"Neu-vermehrt-und vollständiges | Gesang-Buch | worinnen sowohl die | Psalmen Davids, | Nach | D. Ambrosii Lobwassers | Ubersetzung hin und wieder verbessert, | Als auch | 700. auserlesener alter und neuer | Geistreichen Liedern | begriffen sind, | welche anjetzo sämtlich | in denen Reformirten Kirchen | der Hessisch-Hanauisch-Pfältzischen und vielen | andern angrentzenden Landen zu singen gebräuchlich, | in nützliche Ordnung eingetheilt, | auch | mit dem Heydelbergischen Catechismo und | erbaulichen Gebätern versehen. | Germantown, | Gedruckt und zu finden bey Christoph Saur, 1753," 16mo;

SCB 7157

i. e., "Newly enlarged and complete hymn book, in which are contained the Psalms of David, according to the partly revised version of Dr. Ambrose Lobwasser, as well as 700 select old and new spiritual songs, all of which are commonly sung in the Reformed churches of Hesse-Hanau, of the Palatinate and of other neighboring places, divided according to a useful order and also provided with the Heidelberg Catechism, and edifying prayers. Germantown. Printed and sold by Christopher Saur, 1753."

1st Edition of first
Reformed Hymn Book
in U.S.

S.

Neu-vermehrt-und vollständiges

Gesang-Buch,

Worinnen sowohl die

Psalmen Davids,

FEB 20 1936

Nach

D. Ambrosii **Lobwassers**

Uebersetzung hin und wieder verbessert,

Als auch

700. auserlesener alter und neuer

Geistreichen Liedern

begriffen sind,

Welche anjetzo sämtlich

in denen Reformirten Kirchen

der Heßisch-Hanauisch-Pfältzischen und vielen andern angrentzenden Landen zu singen gebräuchlich,

in nützliche Ordnung eingetheilt,

Auch

Mit dem Heydelbergischen Catechismo und erbaulichen Gebätern versehen.

GERMANTON,
Gedruckt und zu finden bey Christoph Saur. 1753

Abtheilung der Psalmen/
auf eines jeden Stand und Zeit gerichtet.

Der Obrigkeit dienen Ps. 61. 82
Räthen und Richtern 15. 101
Den Unterthanen 20. 21. 27
Den Lehrern 134
Den Zuhörern 19. 119. 122
Den Schulmeistern 34
Den Schülern 78
Den Eheleuten insgemein 127
Den Ehemännern 104. 128. 127
Den Ehefrauen 113
Den Kindern 8
Den Hausherren und Frauen 108
Den Knechten und Mägden 123
Den Alten 71. 92
Den Jungen 1
Den Handwercks-Leuten 15. 127
Den Reisenden 107. 139
Den Reichen 62
Den Armen 17
Allen insgemein 119
Vor dem heil. Nachtmahl 51
Nach dem heiligen Nachtmal 103. 113
Wider die bilder 115. 135

Von den zehen Geboten 15. 34
Vom Christlichen Glauben 16
Vom Gebät des HErrn 67
Von der Erschaffung 104. 148
Von Leiden Christi 22. 69
Von der Auferstehung Christi 110
Von der Himelfahrt Christi 47
Von Sendung des H. Geistes 68
Von Zukunfft zum Gericht 50
Am Morgen 92
Am Abend 3. 4
Vor dem Essen 145
Nach dem Essen 147
Zur Zeit des Ungewitters 29
In Anfechtung der Sünden 38. 73
Wider die Verleumder 120. 140
In Hunger und Theurung 37
In Verfolgung 74. 79. 80. 83. 137
In Kriegs-Gefahr 18. 20. 35 41. 46. 60. 124. 144
In Sterbens-Läufften 91
In Kranckheit 6. 103. 130. 143
In Todes-Nöthen 25
Bey den Begräbnissen 90

1. Von Christo und seinem Reich, 2. 16. 22. 69. 70. 72. 96. 97. 98. 99. 110. 118.
2. Lehr-Psalmen, 1. 15. 19. 40. 45. 50. 78. 87. 101. 106. 107. 112. 119. 122. 125. 127. 128. 131. 133.
3. Buß-Psalmen, 6. 32. 38. 51. 102. 130. 142.
4. Bät-Psalmen, 3. 4. 5. 7. 10. 13. 17. 20. 25. 26. 27. 28. 31. 35. 39. 42. 43. 44. 54. 55. 56. 57. 59. 60. 61. 63. 64. 67. 71. 74. 79. 80. 82. 83. 84. 85. 86. 88. 89. 90. 94. 108. 109. 120. 123. 132. 137. 140. 141. 142.
5. Trost-Psalmen, 11. 12. 14. 36. 37. 49. 52. 53. 58. 62. 73. 77. 91. 93. 115. 121. 126. 129.
6. Danck-Psalmen, 8. 9. 18. 21. 23. 24. 29. 30. 33. 34. 41. 46. 47. 48 65. 66. 68. 75. 76. 81. 92. 95. 100. 103. 104. 105. 111. 113. 114. 116. 117. 124. 134. 135. 136. 138. 139. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150.

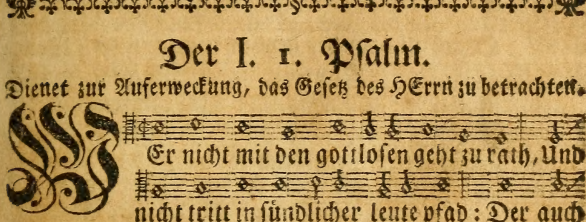
Psalmen/ so einerley Melodey oder Tons sind:

Der 5 und 64
14 und 53
17. 63 und 70
18 und 144
24. 62. 95 und 111
28 und 109
30. 76. und 139
31 und 71
33 und 67
36 und 68
46 und 82
51 und 69
60 und 108
65 und 72
66 98 und 118
74 und 116
77 und 86
78 und 90
100. 131 und 140
117 und 127
140 und die zehen Gebott

Diß † ist an statt der Pausa gesetzt worden.

Der I. 1. Psalm.

Dienet zur Auferweckung, das Gesetz des HErrn zu betrachten.



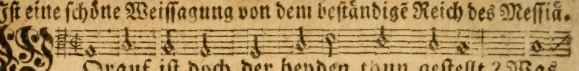
2. Dann er wird gleich seyn einem baum, der fein
Gepflantzet steht an einem wässerlein,
Der seine frucht zu seinen zeiten träget,
Deß laub auch nimmer abzufallen pfleget.
So auch, was solcher mensch thut und beginnt,
Dasselb allzeit ein glücklichs end gewinnt.

3. Dargegen die gottlosen, mir das glaub,
Seynd nicht also, sondern wie spreu und staub,
Welchen der wind auf von der erden wehet,
Darum ihr keiner vor gericht bestehet:
Die sünder auch bey der gerechten rath
In der versammlung, finden keine statt.

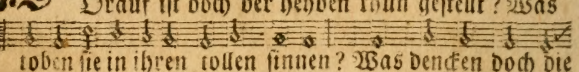
4. Dann die gerechten sind Gott wohl bekandt,
Und wie es ist um all ihr thun bewandt,
Drum werden sie in ewigkeit wohl bleiben:
Die aber hie ein gottlos leben treiben,
Derselben thun gar nicht bestehen kan,
Sie gehn zu grund, GOtt nimmt sich ihr nicht an.

Der II. 2. Psalm.

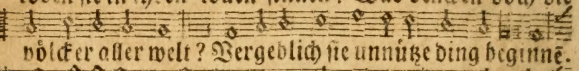
Ist eine schöne Weissagung von dem beständige Reich des Messiä.



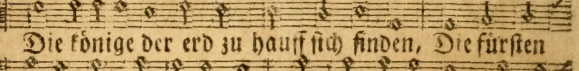
Warauf ist doch der heyden thun gestellt? Was



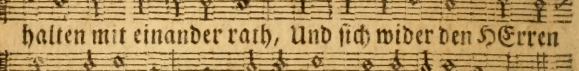
toben sie in ihren tollen sinnen? Was dencken doch die



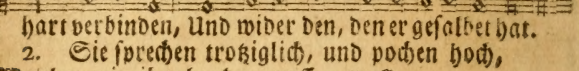
völcker aller welt? Vergeblich sie unnütze ding beginne.



Die könige der erd zu hauff sich finden, Die fürsten



halten mit einander rath, Und sich wider den HErren



hart verbinden, Und wider den, den er gesalbet hat.

2. Sie sprechen trotziglich, und pochen hoch,
Woylan wir ihre band zerreissen wollen,
Abwerffen wollen wir von uns ihr joch,
Daß sie uns das nicht mehr auflegen sollen,
Aber der HERR im himmel hoch daroben
Aus ihnen allen ein gelächter treibt.
Er spottet ihr, die so vergeblich toben:
Dann er für ihnen auf dem thron wohl bleibt.

3. Und dann wird er im zorn mit harter stimm
Zu ihnen reden, daß sie gar verzagen:
Erschrecken wird er sie in seinem grimm,
So bald sie ihn diß werden hören sagen:
Warum dörfft ihr euch dessen unterfangen?
Zum könig ich ihn hab gesalbt, die kron
Und scepter er hat von mir selbst empfangen
Uber meinen heiligen berg Zion.

† 4. Ich aber will euch seinen friedens-rath
Verkündigen, spricht der, den GOtt erkohren.
Der HErr zu mir also gesprochen hat:
Du bist mein sohn, heut hab ich dich gebohren.
Zur erbschafft ich dir geben will die heyden,
Wann du es nur begehren wirst von mir,
Zu eigen ich dir alles will bescheiden,
Bis zu der erden enden für und für.

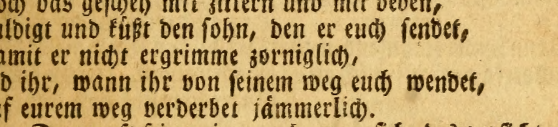
5. Zerſchlagen ſolt du ſie durch deine macht
Mit einem ſcepter, der da iſt von eiſen,
Wie des töpfers gefäß von dohn gemacht,
Zu kleinen ſtücken ſolt du ſie zerſchmeiſſen.
Darum, ihr könig, fürſten und ihr herren,
Merckt ſolches wohl zu einem unterricht,
Nehmt unterweiſung an, und laßt euch lehren,
Die ihr auf erden hie regiert und richt.

6. Dienet dem HErren mit demüthigkeit
In rechter furcht und gottſeligem leben.
Frolocket ihm mit hertzens-freudigkeit,
Doch das geſcheh mit zittern und mit beben,
Huldigt und küßt den ſohn, den er euch ſendet,
Damit er nicht ergrimme zorniglich,
Und ihr, wann ihr von ſeinem weg euch wendet,
Auf eurem weg verderbet jämmerlich.

7. Dann oft ſein grimm, eh man ſich des verſicht,
Wie feuer manchen ſchnell wird überfallen:
Drum, der zu ihm ſein hoffen hat gericht,
Der iſt fürwahr der ſeligſt menſch für allen.

Der III. 3. Pſalm,

Troſt- und Bätt-Pſalm wider die verfolger.

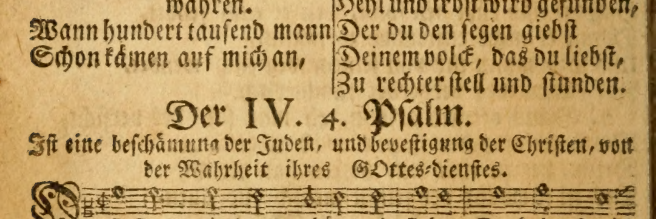


2. Dañ du, o lieber HErr,
Biſt mein ſchild und ſchutz-wehr;
Groß ehr du mir gegeben:
Du bringſt das recht zu tag,
Du macheſt, daß ich mag
Mein haupt empor aufhebē:

Mit hertzlicher begier
Schrey ich, oHErr, zu dir,
Dir meine noth zuklagen.
Und du erhöreſt mich
Aus Sion gnädiglich,
Wilſt mir kein hülf verſagen.
3. Wann ich mich leg zur ruh,
Schlaf ich, und bin dazu
Ohn ſorge für gefahren:
Wann ich widrum erwach,
Betrübt mich keine ſach,
Dann GOTT will mich bewahren.
Wann hundert tauſend mann
Schon kämen auf mich an,
Zur lincken und zur rechten:
Und mich umringten gar,
Solt mich doch die gefahr
Nicht ſchrecken noch anfechten.
4. Drum hilf, olieber HErr,
Und meinen feinden wehr:
Dann du ihr zähn zu ſtoſſen
Und zu zerſchmettern pflegſt;
Auch auf den backen ſchlägſt
Die rotten der gottloſen.
Du biſt allein der GOtt,
Bey dem in aller noth
Heyl und troſt wird gefunden,
Der du den ſegen giebſt
Deinem volck, das du liebſt,
Zu rechter ſtell und ſtunden.

Der IV. 4. Psalm.

Iſt eine beſchämung der Juden, und beveſtigung der Chriſten, von der Wahrheit ihres GOttes-dienſtes.



2. Dann ihr das wiſſen ſollt zuvoren,
Daß ich die macht vom HErrrn hab,
Der ſeinen heiligen erkohren,
Und wann ich bät, neigt er die ohren
Von ſeinem hohen thron herab.

Drum

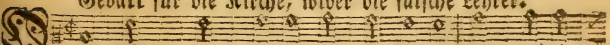
Drum zittert, und euch wohl fürſehet,
So wider GOTT zu ſündigen,
Schauet zu, womit ihr umgehet,
Bedenckts auf dem bett, und abſtehet,
Mich alſo zu beleidigen.

3. Ihr ſolt ihm nur zum opfer geben
Ein opfer der gerechtigkeit,
Und darnach beſſern euer leben:
Auf GOTT den HErren auch darneben
Getroſt vertrauen allezeit.
Viel aber ſagen uns dagegen,
Wer wird des guten weiſer ſeyn?
Heb auf dein angeſicht derwegen
Gib und verleih uns deinen ſeegen,
Durch deines antlitz klaren ſchein.

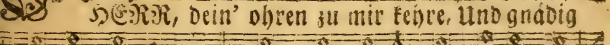
4. Dann du mich damit mehr erfreueſt,
Mehr frölich kan mein hertze ſeyn,
Dann die, die du von leyd befreyeſt,
Den'n du ein fruchtbar jahr verleiheſt,
Von öhl, getrayd, und auch von wein.
Dann ich im friede nach begehren
Liegen und ſchlaffen werd mit ruh,
Allein du, HErr, wirſt mir gewähren,
Den ſchutz, den niemand mir kan ſtöhren,
Und ſicher wohn ich immerzu.

Der V. 5. Pſalm.

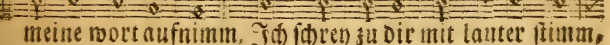
Gebätt für die Kirche, wider die falſche Lehrer.



HERR, dein' ohren zu mir kehre, Und gnädig



meine wort aufnimm, Ich ſchrey zu dir mit lauter ſtimm,



Hör an, mein Gott, und mir gewähre, Was ich begehre.

2. Hör mein geſchrey, du troſt der frommen,
Solſt auch mein GOtt und könig ſeyn:
Mit meiner bitt vor dich allein,
Daß die von dir werd aufgenomen, Will ich, HErr komen.

3. Zu morgens früh, auch vor dem tage,
Wollst du, mein HErr, erhören mich;
Früh ich aufwart, und schau auf dich,
Der ich nach deiner antwort frage, Auf meine klage.
4. Du bist ein GOtt, muß man gestehen,
Dem kein gottloses thun gefällt. Ach einen, der sich übel hält,
Bey dir zu seyn, vor dir zu gehen, Kanst du nicht sehen.
5. Die frechen thoren du nicht leidest,
Daß sie dir komen vors gesicht: Du liebst die übelthäter nicht
Du hassest sie, und allzeit meidest, Und von dir scheidest.
† 6. All, die umgehen nur mit lügen, [überaus:
Die bringst du um, und rott'st sie aus, Mörder verfluchst du
Die fälschlich andre leut betrügen, Sich dir nicht fügen.
7. Ich aber, der ich bau in nöthen,
Und trau auf deine güt allein, Will gehn zu deinem tempel ein
Mit forcht und andacht vor dich treten, Und dich anbäten.
8. Du wolleſt mich, HErr, gütig leiten, [seynd:
Von wegen dieser meiner feind, Die allenthalben um mich
Und vor mir, daß ich recht mag schreiten, Den weg bereiten.
9. Kein wahr wort geht aus ihrem munde, [gericht,
Ihr hertz ist falsch und voll getücht, Die zung auf heucheln ab-
Ein offnes grab in ihrem schlunde Ist bis zum grunde.
10. Bestraff sie in ihren anschlägen,
Und mach zu nichten ihren rath, Von wegen ihrer missethat:
Verjag die, so wider dich pflegen Sich aufzulegen.
11. Dargegen gieb, daß sich die freuen,
Die auf dich trauen vestiglich, Mach diese frölich ewiglich,
Die deinen namen benedeyen In lieb und treuen.
12. Dann den gerechten zuergötzen,
Und ihn zu segnen, bist du mild,
Um ihn du deiner gnaden schild,
Damit ihn niemand mag verletzen, Stets pflegst zusetzen.

Der VI. 6. Psalm.

Der erste Klag- und Buß Psalm einer gottsfürchtigen Seele.

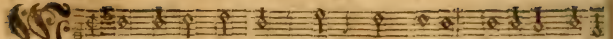
In deinem grossen zor-ren, Für dem ich wär verlohren,

O HErr GOtt, straf mich nicht, Auch deinen grim deßgleichen

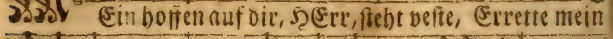
chen Laß widerum erweichen,
2. Erzeig, HErr! deine güte.
Und gnädig mich behüte,
Gesund mich wieder mach,
Denn mich viel noth beschweret,
Die mein gebein verzehret,
Erschrocke macht und schwach
3. Mein geist in mir sehr trauret,
Für ängsten auch mir schauret
Mein hertz wird nimer froh.
Wie lang soll es dann währen,
Daß du in dem beschweren
Mich bleiben lässest so?
4 Dich zu mir wieder kehre,
Und allem unfall wehre,
Rett meine seel aus noth,
Durch deine grosse güte
Genädig mich behüte,
Bewahr mich für dem tod.
5. Dann wann wir endlich sterben,
Und durch den tod verderben,
Hört auf bey uns dein lob.
Dann wer will dich dort preisen,
Und dir dann ehr beweisen,
Wann er liegt in der grub?
6. Zu nachts ich mich stets grame,
Seuffz' und mein bett durchschwemme
Mit thränen ohne maas,
Und mich in dem nicht reicht.
Für ängsten und beschweren
Nach ich mit meinen zehren
Mein lager gantz durch naß.
7. Für ängsten und für quaalen
Ist mein gesicht verfallen,
Verdunckelt und verait:
Solchs meine feinde machen,
Die um mich stehn und lachen,
Und thun mir viel gewalt.
8. Nun aber ihr tyrannen
Und feinde weicht von dannen,
Und macht euch bald von statt.
Dann GOtt der HErr sanfftmüthig
Mein sehnlich bitten gütig
Nunmehr erhöret hat.
9. Mein weinen und mein flehen
GOtt endlich angesehen
Und es gehöret hat:
Was ich von ihm begehret
Deß hat er mich gewähret,
Ja mehr dann ich je bat.
10. Drum meine feind sich schamen
Nun sollen und vernehmen,
Daß sie betrogen seynd:
Sie mögen nun hinziehen,
Zurück mit schanden fliehen,
Weils GOtt mit mir wohl meynt

Der VII. 7. Psalm.

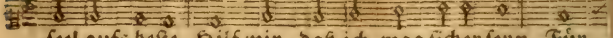
Abbildung des Streits JEsu mit seinen feinden. und Gebät. wann die Glaubigen unrecht beschuldiget und verfolget werden.



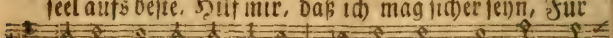
Ein hoffen auf dir, HErr, steht veste, Errette mein



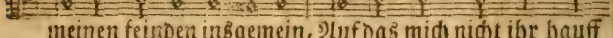
seel aufs beste. Hilf mir, daß ich mag sicher seyn, Für



meinen feinden insgemein, Auf das mich nicht ihr hauff



umringe, und mich zerreiß und gar verschlinge, Gleich wie



ein löw, der hungerig, Da niemand komt zu retten mich.

2. HErr, hab ich, wie man mir schuld giebet,
Jemand verletzt oder betrübet,
Klebt unrecht meinen händen an, Ist dem friedhalter leyds [gethan:
Hab ich je guts mit arg vergolten:
Darum ich billig würd gescholten,
Hab ich nicht dem wohlthat erzeigt,
Der mir feind war und ungeneigt:

3. So gib, daß mich mein feind mit kriege
Hefftig verfolg, und mir obsiege,
Und meines lebens mich beraub,
Mein ehr zu nicht mach und zu staub.
Darum wirst du im grimm aufwachen,
Dich wider meine feind aufmachen,
Mich setzen in mein amt und ehr,
Wie du mir hast verheissen, HErr.

4. Dann wird das volck mit grossem hauffen
Sich zu dir sammlen, dir zulauffen:
Von wegen des erheb dich doch,
Und setz dich unter ihnen hoch.
Alsdann wirst du die völcker richten;
O HErr, der du kanst alles schlichten,
Richt mich nach meiner frömmigkeit,
Und nach meiner gerechtigkeit.

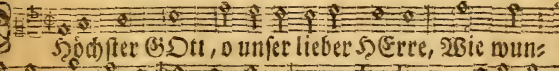
† 5. Die bosheit stürtzet ungerechte,
Die frommen aber du verfechte:
O frommer GOtt, dann dir ist kund
Der leut hertz und gemüth von grund.
Der HErr für übel und gefahren

Gleich

Gleich wie ein schild mich wird bewahren,
Den frommen er hat stets in hut,
Demselben hülf und rettung thut.
6. GOtt ist ein richter ohne wandel
Dem, der sich legt auf guten handel,
Und dräuet dem auch gleicher maß,
Der ihn verletzt ohn unterlaß.
Da sich der mensch nicht will bekehren,
Zu sündigen ihm nicht läßt wehren,
Sein schwert er alsdann schärfft und wetzt,
Den bogen spannet und ansetzt.
7. GOTT, als ein kriegs-fürst hoch von ehre,
Bereitet tödliche gewehre,
Und seine pfeil er richtet zu,
Daß er dem feind die straff anthu.
Sieh, wie er auf nichts gutes dencket,
Mit unglück schwanger er sich kräncket,
Doch bald er einen fehl gebiehrt,
Sein anschlag nicht gelingen wird.
8. Er pfleget fleißig acht zu haben,
Dem andern eine grub zu graben,
Wann aber die gemacht ist fein,
So fällt er darnach selbst darein.
Das übel, das er mir bereitet,
Wird endlich auf sein haupt geleitet,
Die boßheit seiner falschē tück Auf seinen scheitel fält zu rück.
9. Darum ich GOtt das lob will geben,
So lang er mir verleiht das leben,
Ich preis des höchstē nam allzeit, Wegen seiner gerechtigkeit.

Der VIII. 8. Psalm.

Aufmunterung zum Lob des Königes JESU Christi.



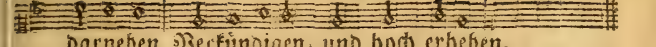
2. Dein arm und macht bey säugling ist zu spüren,
Der kinder mund muß deinen namen führen:
Durch sie machst du zuschanden deinen feind,
Der rachgier übt und deine macht verneint.
3. Wann ich nur deine werck pfleg anzuschauen,
Die du hast deine finger lassen bauen,
Den himmel, sonn und mond mit ihrem schein,
Die sternen auch in ihrer ordnung fein:
4. Dann muß ich mich verwundern und so sagen:
Was ist der mensch, für den du sorg magst tragen?
Was ist des menschen kind zu achten doch,
Daß du dich seiner annimmst also hoch?
† 5. Nur daß du ihn den engeln nicht gar eben,
Geschaffen, doch hast du ihm macht gegeben,
Mit lob und ehr du ihn schön hast geziert,
Mit heyl gekrönt und herrlich aufgeführt.
6. Deiner händ werck hast du ihm übergeben,
Die zu regieren wie ihn deuchtet eben,
Geleget alles unter seinen fuß,
Also, daß es ihm unterthan seyn muß.
7. Schaaf, ochsen, samt den andern thieren allen,
Die wilden thier auf bergen und in thalen,
Und alles was da suchet seine weid,
Im grünen wald oder auf breiter heyd.
8. Die vögel, die sich in den lüfften schwingen,
Die in den büschen schön und lieblich singen:
Die fisch im meer und wassern groß und klein,
Das alles muß ihm unterworffen seyn.
9. O höchster GOtt, o unser lieber HErre,
Wie wunderbar ist deine göttlich ehre,
Wie übertrefflich ist dein name werth
In allen orten auf der gantzen erd.

Der IX. 9. Psalm

Ein Frolocken der Kirche, wegen Gottes Gerichte über ihre Feinde.

Ich will dich, HErr, von hertzengrund loben,

und preisen alle stund, Und deine wunder-werck dar-

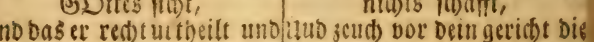


darneben Verkündigen,
2. In dir will ich mit frölichkeit
Frolockend, jauchzen allezeit:
Ohöchster Gott, für allen dingen, [singen.
Will ich von deinem namen
3. Drum daß durch deine grosse macht
Mein feind ist in die flucht gebracht:
Sie sind gefallen und umkommen, [nommen.
Da sie nur deinen blick ver-
4. Dann du hast sehr genädiglich [dich,
Genommen meine sach auf
Und die mit urtheil recht zu schlichten, [richten.
Dich auf den stuhl gesetzt zu
5. Die heyden hast du umgebracht,
Die gottlosen zunicht gemacht
Und ausgerottet allzusamen,
Ewig vertilget ihren namen.
† 6. Nun ob du alles, arger feind, [meynt
Gantz zu verwüsten hast ver-
Sind deine städte selbst verstöret, [höret.
Daß ihr nam mit dir aufge-
7 Das komt daher, weil Gott der HErr, [mehr,
Deß reich aufhöret nimmer-
Hat zugericht die richter-stelle,
Darauf er sitz, u. urtheil fälle
8. Er wird üben gerechtigkeit,
Uber den erdkreis weit u. breit
und hoch erheben.
Nach billigkeit als der gerechte, [geschlechte
Recht sprechen menschlichem
9. Er ist ein schutz, trost u. zuflucht [sucht,
Des armen, der da rettung
Der in den widerwärtigkeiten
Auf seine gnade hofft bey zeiten,
10. Drum denen dein nam ist bewußt, [lust:
Die suchen bey dir trost mit
Dann die dich suchen solcher massen, [verlassen.
Die wirst du HErr Gott nicht
† 11. Drum singt dem HErrn ein lied davon,
Der da wohnt auf dem berg Zion: [set,
Die grosse werck, die er beweiBey allen völckern rühmt und preiset. [blut,
12. Dañ er rächt des gerechten Vergißt sein nit, hat ihn in hut
Er ist bereit sich derer armen,
Die zu ihm schreyen, zuerbarmen. [HErr,
13. Sey mir gnädig, o lieber
Schau meine noth, die freylich schwer,
Der feind mich ängstet aller orten, [ten:
Erlöß mich von des todespfor-
14. Damit ich dich auf alle weis [preis,
In Zions thoren lob und

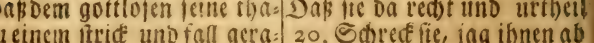
Und mich von hertzen sehr mag freuen,
Daß du mir hilfst mit allen treuen. [gelück
15. Die heyden selbst zum un-
Gefallen sind in ihre strick,
Sich in die grub gestürtzet haben, [ben
Die sie andern hatten gegra-
† 16. Hierbey man die kraft GOttes sicht,
Und das er recht urtheilt und richt, [ten
Daß dem gottlosen seine tha-
Zu einem strick und fall gera-
then. [mets wahr,
17. Dem sinnet nach und neh-
Gottlose gehn zu boden gar,
Die Heyden auch, die GOtt nicht achten,
Und alle die sein wort verachten. [er ist
18. Des armen eingedenck
U. seiner nimermehr vergißt
Wer elend ist, bleibt doch nicht liegen, [trügen
Sein hoffen wird ihn nicht be-
19. Steh auf, HErr, zeige deine krafft,
Daß man seh, daß der mensch nichts schafft,
Und zeuch vor dein gericht die heyden, [leiden.
Daß sie da recht und urtheil
20. Schreck sie, jag ihnen ab den schweiß, [weis,
Auf daß sie endlich werden
Und das vernehmen und verstehen, [vergehen.
Daß sie seynd menschen, die

Der X. 10. Psalm.

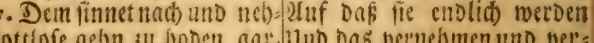
Gebätt wider die Feinde der Kirchen, und Trost der erhörung.



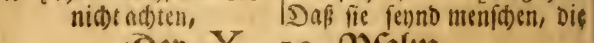
Je kommts, daß du so ferne von uns, HErr,
Und in der noth an uns gedenckst nicht mehr?



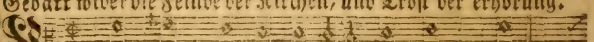
Gewichen, vor uns birgst dein angesicht, :,: Und hat



Weil der gottlos hochmüthig darauf sticht,



sein thun allein dahin gericht, Daß er vermeynt den armen



nur zu drucken, Doch fänget er sich selbst in seinen stricken.

2. Er rühmet sich, ob er wohl böses thut,
Daß, was er will, ihm gar nicht fehlen kan :,:
Er lobt den geitzigen mit seinem guth:
Aus grossem hochmuth der gottlose mann
GOTT lästert, und sich seiner nicht nimmt an,

Ja,

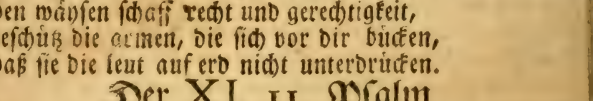
Ja, er gedenckt aus stoltz in seinem hertzen,
Es sey kein GOtt, und pflegt damit zuscherzen.
3. Er fährt in seinem bösen thun dahin,
Und dein gericht scheint ihm weit ausgesetzt :,:
So stoltz ist er und trotzig in dem sinn,
Daß er auch seine feind für gar nichts schätzt,
Sie umzublasen meynt, und spricht zuletzt:
Ich bin nun sicher, und frey für gefahren,
Kein unglück mag mir ewig wiederfahren.
4. Die worte seines mundes sind erdicht,
Und voll betrugs, fluchs und meineydigkeit :,:
Auch seine zung gewöhnt und abgericht
Zu stifften unglück, müh und hertzeleyd;
Er lauret wie ein rauber auf der heyd,
Der etwa sich in einer höhl verbirget,
Und sieht wie er den armen bald erwürget.
† 5. Er lauret und verkreucht sich heimelich,
Bis er einen unschuldigen erblick :,:
Und wie ein löw im loch verbirgt er sich,
Bis er den armen bringt in seine strick,
Den er verschlingt, er ist voll böser tück,
Fein stelt er sich, doch sucht er auf die weise,
Wie er den armen fang und niederreisse.
6. Zu dem er noch in seinem hertzen spricht,
Daß GOtt nach solchem allem gar nicht frag :,:
Und daß er auch verberge sein gesicht,
Derhalben daß er das nicht sehen mag.
Drum mach dich auf, HErr GOtt, auf meine klag,
Streck aus die hand, und nicht vergiß der frommen,
Den armen du zu hülffe wollest kommen.
7. Warum soll einem so gottlosen mann
Gestattet werden, daß er Gott verlach :,:
Und sprechen darf: dir lieg gar nichts daran;
Du aber wohl ver stehest alle sach.
Darum laß dir befohlen seyn die raach:
Dann auf dich, HErr, verlassen sich die armen,
Du hilfst den wäysen gerne aus erbarmen.
8. Zerbrich der bosheit ihren arm und stärck,

Zeuch

Zeuch den, der gottlos bleibt, vor dein gericht :,:
Da forschest du die sünd und böse werck,
Bis keines mehr darf kommen an das licht.
Dann wird der HErr, wann solches nun geschicht,
In ewigkeit regieren, und auf erden
Die heyden werden ausgerottet werden.
9 OHERR, vernimm der armen groß elend,
Erhör sie doch in dieser schweren zeit :,:
Bereit ihr hertz, und ihnen trost zusend,
Und kehr dein ohr von ihrer bitt nicht weit.
Den wäysen schaff recht und gerechtigkeit,
Beschütz die armen, die sich vor dir bücken,
Daß sie die leut auf erd nicht unterdrücken.

Der XI. 11. Psalm

Klage der Rechtglaubigen wider ihre Verfolger.



2. Sie reissen um den grund, doch wird verwehret
Ihr bös fürnehmen und ihr falscher rath.
Dann wen hat der gerechte je beschweret?
GOTT seine wohnung in dem himmel hat,
Sein thron daselbst auch zugerichtet stehet,
Da er mit seinen augen sieht gerad,
Wie es mit allen menschen hie zugehet.
3. Der HERR prüft die gerechten, und dagegen
Haßt, er, die frevel üben und gewalt.
Er läßt über die kommen einen regen,

Die

Die ihn schänden und lästern manigfalt,
Nemlich von heissem feuer, pech und schwefel,
Mit ungestüm dem bösen wird bezahlt,
Und eingetränckt ihr böser sinn und frevel.
4. GOtt ist gerecht, gerechtigkeit er liebet,
Sein antlitz er in freundlicher gestalt
Zu diesem kehrt, der da recht liebt und übet.

Der XII. 12. Psalm.

Klag-Gebätt wider die Heucheley, und um Erhaltung der Kirchen.

Gewahr mich, HErr, laß mir bald hülf zukommen,

Es ist nunmehr keine gerechtigkeit, Die heiligen haben

gar abgenomen, Der fromen sind man wenig dieser zeit.
2. Zu ihrem nächsten reden sie nur lügen,
Geben den sachen einen feinen schein:
Sie wissen schmeichlich ihre wort zufügen,
Das hertz aber stimmt gar nicht überein.
3. GOtt wird der schmeichler lippen gar ausrotten,
Vertilgen dieser zungen allzumal,
Die andere leut schimpflich zu verspotten,
Stoltz und prächtig hoch traben überall.
4. Und die da sprechen: Unsre zung soll machen,
Das uns groß achten solle jederman,
Das maul ist uns zu dienst in unsern sachen,
Wer ist der jenig, der uns meistern kan?
5. Darum spricht GOtt, verlassen sind die armen,
Die da verfolget werden sehr und viel:
Ich will auf seyn, und ihrer mich erbarmen,
Aus ihrem strick ich ihnen helffen will.
6. Gleich wie das silber siebenmal durchlassen,
Gar rein geläutert in dem ofen wird
Durch feuers glut: also auch gleicher massen
Ist GOttes wort bewähret und probiert.
7. Darum beschütz dein volck durch deine güte,
Errett uns, HErr, durch deine mildigkeit,

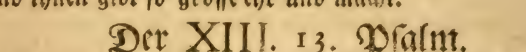
Genck-

Genädig uns ansieh und uns behüte
Für dem bösen geschlecht in ewigkeit.

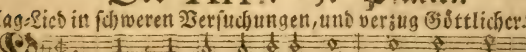
8. Dann die gottlosen allzeit oben schweben,
Und gehen stoltz herein in grossem pracht,
Wann man so lose leut hoch mag erheben,
Und ihnen gibt so grosse ehr und macht.

Der XIII. 13. Psalm.

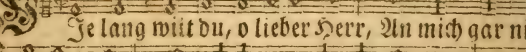
Klag-Lied in schweren Versuchungen, und verzug Göttlicher Hülfe.



Wie lang wilt du, o lieber Herr, An mich gar nicht



gedencken mehr, Dein angesicht vor mir verdecken, Und mich



in nöthen lassen stecken, Darinnen ich lieg hart und schwer.

2. Wie lang hab ich im hertzen pein?
Soll ich dann stets bekümmert seyn,
Und tag vor tag in ängsten leben?
Wie lang soll sich mein feind erheben,
Und meines unglücks sich erfreu'n?

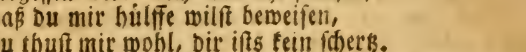
3. Schau auf mich, lieber Herr mein GOtt,
Und mich erhör in meiner noth:
Mein augen klar und lauter mache,
Auf das ich munter sey und wache, Damit ich nicht entschlaf [im tod.

4. Und da mein feind mich überwünd,
Mit frolockung nicht sagen könt,
Als ob er mich so gar darnieder
Geschlagen hätt, daß ich nicht wieder
Auf meine füß käm und aufstünd.

5. Zu dir steht aber gantz mein hertz,
Die hoffnung macht, daß all mein schmertz
Vergessen wird: dich will ich preisen,
Daß du mir hülffe wilst beweisen,
Du thust mir wohl, dir ists kein schertz.

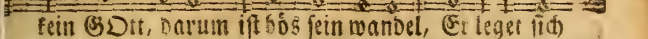
Der XIV. 14. Psalm.

Klags über die verderbte Natur der Menschen, in diesen Zeiten.

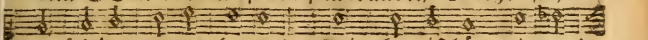


Der thor und narr in seinem hertzen spricht, Es ist

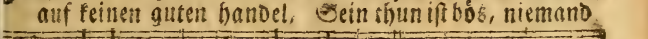
kein



kein GOtt, darum ist bös sein wandel, Er leget sich



auf keinen guten handel, Sein thun ist bös, niemand



ist, der da thut, Was recht und gut.

2. Der HErr herab vom himmel sich umher
Auf alle menschen pfleget umzusehen,
Ob jemand klug, der dieses möcht verstehen
Und nach ihm fragt, dem auch zu hertzen wär Des Herren ehr

3. Er aber das vor seinen augen sicht,
Daß alle sich von rechter bahn begeben,
Führen ein böses ärgerliches leben,
Niemand thut guts, es fürchtet Gotts gericht Gar keiner nicht

4. Bedenckt dann das nicht der gottlosen rott,
Die mein volck wie brod fressen und verzehren,
Und sich nicht wollen bessern und bekehren,
Auch nicht erkeñen ihre sünd und noth, Noch flehn zu GOtt.

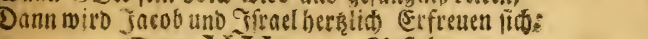
5. Sie werden dann für furcht erzittern recht,
Wann sie vermercken, daß durch seine güte
Die seinigen GOtt gnadiglich behüte,
Und allzeit helf und beystehe dem geschlecht Das da gerecht.

6. Ihr aber fragt nach solchem allen nicht,
Den armen ihr verspottet und verlachet,
Der seine rechnung auf den HErren machet,
Und allen seinen trost und zuversicht Auf ihn gericht.

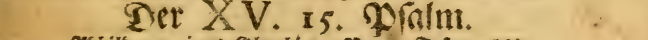
7. O wer wird kommen aus Zion endlich,
Der Israel erlöß aus seinen nöhten?
Wann GOtt sein volck wird aus gefängniß retten,
Dann wird Jacob und Israel hertzlich Erfreuen sich.

Der XV. 15. Psalm.

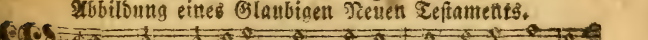
Abbildung eines Glaubigen Neuen Testaments.



HErr wirst du, lieber HErr, allein, In deiner hütte zu



bleiben gönen? Ach zeig mir doch, wer mag der seyn, Der auf

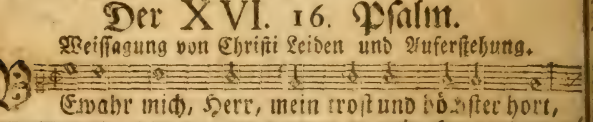


dem heilge berg erscheint, u. da wird wohnung habe können?

2. Der ist es, der nach seiner pflicht
In seinem gantzen leben wandelt,
Und der recht thut, die wahrheit spricht,
Des hertz rechtschaffen, ungedicht,
Der ehrbar, und aufrichtig handelt:
3. Der nicht aus bösem argen muth,
Durch seine zung dem nächsten schaden
Oder an ehren abbruch thut,
Noch einem andern hält zu gut,
Mit schmach den nächsten zu beladen.
4. Der die gottlosen leut veracht,
Und die, so GOttes namen ehren,
Lieb hat, und hält in hoher acht.
Der seiner zusag eyd betracht,
Obs ihm schon schaden solt gebähren.
5. Der sein geld andern nicht ausleiht,
Um wucher und gesuch zutreiben,
Noch wider die gerechtigkeit
Geschencke nimmt zu keiner zeit:
Wer das thut, der wird ewig bleiben.

Der XVI. 16. Psalm.

Weissagung von Christi Leiden und Auferstehung.



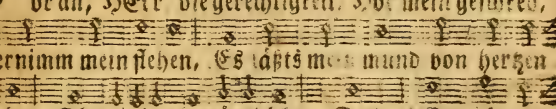
2 Den heiligen auf erd ich helfen will,
Wie auch den frommen gottseeligen allen;
Die aber werden haben schmertzens viel,

Wel-

Welche verführt, zu fremden göttern wallen:
Ich will nicht ihr blut-opfer je anruhren,
Noch in dem mund derselben namen führen.
3. Der HErr der ist mein guth und mein erbstück,
Das mir ist zugetheilt vor andern allen,
Und du erhältst beständig mein gelück,
Mein loos ist auf das beste theil gefallen,
Der schönste ort, das köstlichst erb der frommen
Mir durch die schnur der theilung ist zukommen.
† 4. Lob sey dem HErren, der mir solches räth,
Und mich durch seine gnade pflegt zuleiten,
Ach meine nieren lehren mich im bett,
Und züchtigen mich bey nächtlichen zeiten.
Vor augen hab ich allezeit den HErren,
Er steht mir bey, und wird mir hülf gewähren.
5. Darum ich grosse freud im hertzen hab,
Mein mund dich preißt, ruh gibst du meinem leibe,
Dann wann man mich schon legen wird ins grab,
So weiß ich doch, daß ich nicht lang da bleibe,
Dann du wirst die vermoderung verwehren,
Daß würme deinen heilgen nicht verzehren.
6. Des rechten wegs des lebens mich berichte,
Diß aber ist allein das seeligst leben,
Zu schauen, HErr, dein göttlich angesicht,
In deiner rechten ist die macht zugeben
Der freuden füll, und lust, die unzerstöret
Zu keiner zeit in ewigkeit aufhöret.

Der XVII. 17. Psalm.

Bitte um rechte Lehre und heiliges Leben unter den Verfolgungen.



urtheil nach gerechtigkeit, In dieser meiner rechten sache.

2. Mein hertz du hast zu nachts probiert,
Und es erforscht durchaus von grunde.
Einstimmig du es mit dem munde
Und ohne falschheit hast gespürt.
Was man mir thu, was man mir sage,
Auf deiner lippen wort ich merck,
Auch nach der räuber thun und werck,
Und bösen wegen ich nichts frage.

3. Du wollst regieren meinen gang,
Daß ich auf deinem weg stets bleibe,
Und mich niemand davon abtreibe,
Und das mein fuß nicht gleit und wanck.
Du wollst mich gnädiglich erhören,
Wann ich dich anruf in der noth;
Nun bitt ich dich, mein lieber GOTT,
Hör an mein wort, kehr her dein ohren.

† 4. Mach deine wunder-güt bekandt,
Du Heyland derer, die dir trauen,
Trotz denen, die auf dich nicht schauen,
Und widerstreben deiner hand.
Gleich dem aug-apfel mich bewahre,
Daß ich dir, HERR! befohlen sey,
Mich deiner flügel schattens frey,
Und deiner gnaden schutz erfahre.

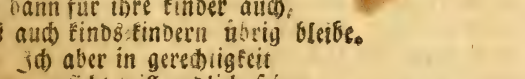
5. Hilf, daß von bösen insgemein,
Und feinden, die mir nach dem leben
Stets trachten, und die mich umgeben,
Ich mag gantz frey und sicher seyn.
Im fett und wollust sie gar wohnen,
Sie reden stoltz, und gehn mir nach,
Und richten dahin ihre sach,
Mich umzustürtzen ohne schonen.

6. Sie sind, gleich einem löwen, wild,
Wie der auf raub geht und erwürget,
Wie sich ein junger löw verbirget
Auf einen aus der höhlen zielt.

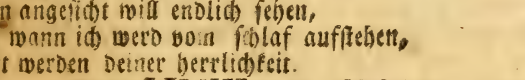
Komm ihnen vor, o HErr! bey zeiten,
Und wann du sie schlägst zu der erd,
Rett meine seel mit deinem schwerdt,
Mit dem du alles kanst bestreiten.
7. Rett mich von den'n mit deiner hand,
Die sich der welt so gar ergeben,
Es ist ihr theil in diesem leben,
Darauf ihr hertz ist gar gewandt.
Dann du satt giebest ihrem leibe,
Darzu die füll für ihren bauch,
Und dann für ihre kinder auch,
Daß auch kinds-kindern übrig bleibe.
8. Ich aber in gerechtigkeit
Dein angesicht will endlich sehen,
Und wann ich werd vom schlaf aufstehen,
Satt werden deiner herrlichkeit.

Der XVIII. 18. Psalm.

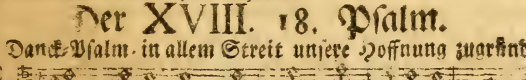
Ein Danck-Psalm in allem Streit unsere Hoffnung zuerfinden.



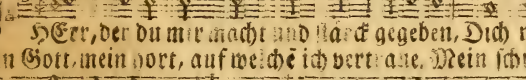
HErr, der du mir macht und stärck gegeben, Dich will
Mein Gott, mein hort, auf welchē ich vertraue, Mein schild,



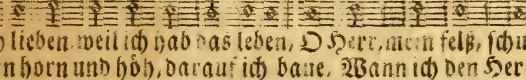
ich lieben weil ich hab das leben, O Herr, mein felß, schutz,
mein horn und höh, darauf ich baue, Wann ich den Herren



burg u. stärcke heiß, Mein retter, der du mich niemals verläst.:
lob u. ihn anbät. Bald ich von meinen feinden werd errett,



Des todes schmertzen mich umgeben hatten, Belials fach
mich zu erschrecken wahren, Der höllen bande umfiengen



mich umher, In todes-strick ich schier gefallen wäre.
2. In solcher angst rief ich zu GOtt dem HErren,
Und bracht ihm vor mein leyd und groß beschweren,
Die stimm zu ihm in seinen tempel drung,
Und mein geschrey vor seinen ohren klung:

Nach diesem bald die erde sich bewegte,
Der berg grundbest erschüttert und sich regte,
Sie zitterten und bebten gantz und gar,
Darum daß GOtt der HErr erzörnet war.
Ein grosser dampf ging aus von seiner nasen,
Auch ein verzehrend feuer gleicher massen
Aus seinem munde ging, davon es blitzt,
Dann er von zorn so hefftig war erhitzt.
3. Den himmel neigt er, um herab zufahren,
Zu seinen füssen finsternisse waren,
Er fuhr herein auf einem Cherubin,
Die wind auf ihren flügeln führten ihn:,:
Mit finstern wolcken er sich gar bedeckte,
Und wie in ein gezelt sich drinn versteckte:
Vom glantz aber, der für ihm leuchtend war,
Die dicken wolcken sich zertheilten gar.
Es hagelt sehr, vom blitz war es voll feuer,
Der HErr vom himmel donnert ungeheuer,
Die stimm war schrecklich, die er von sich gab,
Hagel und blitz warf er auf erd herab.
† 4. Zerstreuen er sie liess durch seine strahlen,
Und durch den blitz macht er viel schrecken allen,
Es war entblöset gar der erden grund,
Die tief des wassers frey man sehen kont:,:
Von deinem schelten und von deinem blasen,
Von dem zornigen schnauben deiner nasen;
Von oben her er streckte seine hand,
Und half mir aus dem wasser auf das land.
Er rettet mich von dem feind aus gefahren,
Von meinen hassern, die mir zu mächtig waren,
Sie kamen mir zuvor in unfalls-zeit,
Aber der HErr, mein leiter, war nicht weit.
5. Auf sichern raum er mich führt und entrisse,
Die lieb, die er zu mir trug, er bewiese,
Vergalt mir nach meiner gerechtigkeit,
Und zahlt mir nach meiner hänt reinigkeit:,:
Dann ich nicht abwich von dem weg des HErren,
Abtrünnig ich mich nicht von GOtt liess kehren,
Seine gericht ich stets für augen hielt,

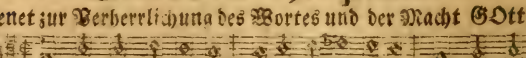
Ver-

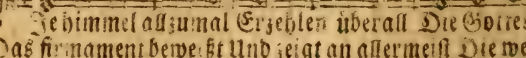
Verwarff nicht sein gebott, das er befiehlt.
Dann ich allzeit unsträfflich vor ihm wandelt,
Und hütet mich, daß ich nicht unrecht handelt.
Er zahlt mir nach meiner gerechtigkeit,
Vor ihm ist meiner hände reinigkeit.
6. Heilig du bist und fromm gegen den frommen,
Gerecht für die, die du gerecht vernommen,
Rein bist du den'n, die rein sind und bewährt,
Verkehrt du vor kommst denen, die verkehrt :,:
Du pflegest für elende sorg zu haben,
Erniedrigst die, so stoltz und hoch hertraben:
Die leuchte, HErr, du mir anzündest fein,
Und machst, daß mir die in dem finstern schein.
Mit dir kan ich durch meine feinde dringen,
Mit dir kan ich auch über mauren springen:
Dyn wandel GOttes weg befunden wird,
Sein wort durch läutert ist und wohl probiert.
† 7. Er ist ein schild für alle, die ihm trauen,
Wo ist ein GOtt, auf den so wär zu bauen,
Als auf den felß? wer ist so starcker GOtt,
Als unser Gott, der helfer in der noth?:,:
GOTT pflegt mir krafft zur rüstung anzulegen,
Rechtschaffen er mich führt auf seinen wegen;
Den hirschen gleich er machet meine bein,
Uber die hohen berg zu steigen fein.
Er unterweiset meine hand zu kriegen,
Und meinen arm die stählne bogen biegen,
Den schild deins heyls gibst du mir in die hand,
Und deiner rechten schutz thut mir beystand
8. Dein mildes hertz und güt ist mannigfaltig,
Die machen mich groß, mächtig und gewaltig,
Und wo ich geh, machst du raum vor mir her,
Damit mein knöchel nicht gleit ohngefehr:,:
Ich will nun meinen feinden frisch nachjagen,
Und nicht nachlassen, bis ich sie geschlagen,
Ich will sie schmeissen, bis ich sie mit macht
Werd haben unter meine füß gebracht.
Zum streit du mir hast starcke wehr gegeben,
Du unterwirffst mir, die mir widerstreben,

Du schlägest in die flucht all meine feind,
Zerstreuest die, so mir gehäßig seynd.
9. Sie schreyen wohl, niemand will sie erhören,
Ja auch zu GOtt, er will sich nicht dran kehren;
Ich mach sie wie staub, den der wind aufbläßt,
Wie gassenkoth, den man wegräumen läßt;
Vom zanck der völcker, die mit aufruhr dräuen,
Wirst du mich fein bewahren und befreyen:
Den Heyden du mich machst zu einem haupt,
Ein volck, das ich nicht kant, mir dient und glaubt.
Viel fremde, die von mir gehöret haben,
Mir heuchelten, und sich mir untergaben,
Viel fremde hat in vesten wohl bewahrt,
Für meiner macht die furcht getroffen hart.
† 10. GOtt lebet, den wir allzeit sollen loben,
Der GOtt meins heyls von mir werd hoch erhoben
Der GOtt, der mir verliehen hat die macht,
Daß nun mein feind ist unter mich gebracht:,:
Der mir hilft, daß mich niemand kan verletzen,
Und über meine feind mich hoch läßt setzen,
Und schützet mich für des frevlers gewalt,
Der meinem leben nachstelt mannigfalt.
Derhalben ich dir, HErr, groß lob will geben,
Und dich unter den heyden hoch erheben,
Mit danck ich dir will singen stetiglich,
Der du dem könig hilfst gewaltiglich.
11. Geholffen hast du ihm und heyl bewiesen,
Und deiner gut läst du ihn noch genieſſen,
Davids deinen gesalbten sonderlich,
Und darnach seinen saamen ewiglich.

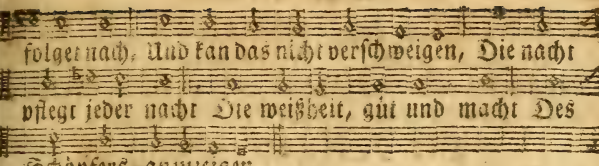
Der XIX. 19. Psalm.

Dienet zur Verherrlichung des Wortes und der Macht GOttes.



Die himmel allzumal Erzehlen überall Die GOttes

Das firmament beweißt Und zeigt an allermeist Die werckemacht ohn end,:,: Ein tag dem andern tag In ordnung seiner hand.

folget



Schöpfers anzuzeigen.

2. Es ist kein sprach noch land
Da nicht ihr stimm bekandt,
Und solches würd vermeld't:,:
Es geht an allem ort
Der himmel rede fort
Durch die gantz weite welt.

Ihr lauff sich umher wendt
Bis an der welt ihr end,
Darinnen er der sonnen
Ein haus wie ein pallast,
Der schön und wohl verfaßt,
Gebauet hat zu wohnen.

3. Daselbst sie früh ausgeht,
Wie aus dem bett aufsteht
Ein schöner bräutigam:,:
Und wie ein held ausrückt,
Der freudig und geschmückt
Den wett-lauff auf sich nahm.

Von einem himmels-end
Zum andern sie sich wendt
Sehr schnell in einem tage:
Nichts ist auf aller welt,
Das sich für ihr verhält,
Sich ihrer hitz entschlage.

† 4. GOttes gesetz ist rein,
Nichts saubrers kan seyn,
Die seel es fein bekehrt:,:
Sein zeugnis ist wahrhafft,
Da es durch seine krafft
Die albern weißheit lehrt.

Alle seine befehl
Seynd richtig ohne fehl,
Des hertzens freud zumehren,
Seine gebott fürwahr
Seynd lauter, hell und klar,
Die augen sie erklären.

5 Rein die furcht GOttes ist,
Und bleibt zu aller frist,
Ja bis in ewigkeit:,:
Seine gericht und recht
Wahrhafftig seynd und ächt,
Und voller billigkeit.

Kein gold, das schön und rein
Wie viel auch des mag seyn,
Ist ihnen zu vergleichen;
Kein honig ist gewiß
So lieblich und so süß,
Noch honigseim dergleichen.

6. Wer dir auch dienet, Herr,
Der kriegt draus eine lehr
Und guten unterricht:,:
Er bringet auch davon,
Hält er sie, reichen lohn,
Und dieses fehlt ihm nicht.

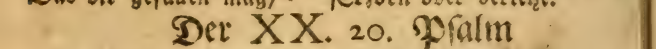
Wer ist doch, der da könt
Wissen alle seine sünd,
Die mercken und behalten?
Die sünden mir verzeih,
Die fehl so mancherley,
Die mir selbst seynd verhalten.

7. Hab deine knecht in hut
Für stoltz und übermuth,
Beherrscht mich dieses nicht:,:
So werd ich sicher seyn,

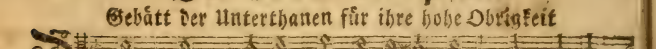
Von grossen sünden rein,
Und bleiben vor gericht.
Mein mund allein das sag,
Das dir gefallen mag,
Mein hertz ihm nichts vorsetze
Daß dich, mein felß, o HErr,
Und mein Heyland, beschwer,
Erzörn oder verletze.

Der XX. 20. Psalm

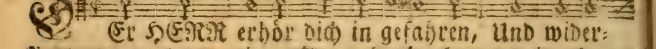
Gebätt der Unterthanen für ihre hohe Obrigkeit



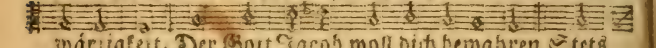
Er HERR erhör dich in gefahren, Und wider-



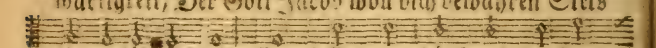
wärtigkeit, Der Gott Jacob woll dich bewahren Stets



für gefährlichkeit. Der HErr dir hülf und beystand



sende Von seinem heiligthume, Aus Zion er sich zu



dir wende, Zur rettung, ihm zum ruhme.

2. Deine speißopfer er betrach-
Damit du ihm thust ehr, [te,
Und dein brand-opfer nicht
verachte,
Mit feuer das verzehr; [ret,
Alles, was nur dein hertz begey
Woll er dir nicht versagen,
Er laß dir alles seyn gewähret
Was du pflegst vorzuschlagen.

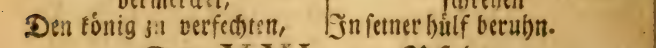
3. GOtt woll dir alles gnä-
dig fügen
Nach lust, wunsch und begier,
Daß wir in GOttes name sie-
Aufwerfend das panier: [gen,
Und sagen, GOtt, wie man
vermercket,
Den könig zu verfechten,
Vom himmel ihn erhört und
stärcket,
Durch die macht seiner rechte.

4. Ob die und jene sich verlies-
Auf wagen und auf roß, [sen,
Wir dafür werden hülf genies-
Mit Gott, deß name groß [sen
Derhalben sie gestürzt darnie-
Müssen zu boden gehen, [der
Wir aber sehr gestärckt hin-
wieder
Vest aufgericht nun stehen.

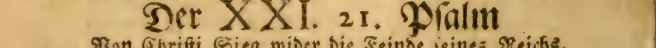
5. Errett uns, Herr, u. gib ge-
Zu unsers königs thun, [denen
Das wir erhöret, wann wir
schreyen
In seiner hülf beruhn.

Der XXI. 21. Psalm

Von Christi Sieg wider die Feinde seines Reichs.



Er könig wird sich freuen, Herr, Drum das du ihn er-



retten,

retten, Und kräftig wilst vertreten, Er wird sich des erfreue

sehr, Daß du ihm hülf beweißst, Und ihn aus nöthen reißst.

2. Du nimmst dich seiner gnädig an,
Und was er darf begehren,
Das wilst du ihm gewähren:
Wann er den mund nur aufgethan,
Kaum hat geredt ein wort,
So hast du ihn erhört. [schon
3. Ey dañ er bitt, hörst du ihn
U. pflegst auf ihn zuschütten
Den segen deiner güten:
Du setzst ihm auf die schöne kron,
Von rothem gold gemacht,
Zu königlichem pracht.
4. Er bate dich um diß allein,
Daß du ihm wolltest geben
Noch eine zeit zu leben:
So läßt du ihn im leben seyn
Auf eine lange zeit,
Ja bis in ewigkeit. [hat,
5. Groß lob u. ehr er von dir
Dañ du durch dein bewahren
Ihm heyl läst wiederfahren;
Sein königs thron u. majestät
Bekommen hat von dir
Groß ehr, triumph und zier.
6. In allem du ihn benedeyst,
Und auf ihn deinen segen
In ewigkeit wirst legen:
Viel freud und lust du ihm verleihst
Daß deines antlitz's glantz
Ihn muß erfreuen gantz.
7. Der König hoffet allezeit,
Auf GOtt, als seinen Herren,
Der ihm nichts wird verwehren; [keit,
Auf des Höchsten barmhertzigDarauf er sich verläst,
Wird er bestehen vest.
† 8. Du feindest alle deine feind,
Dein arm wird sie erlegen,
Die dir stets seynd entgegen,
Und die, so dir gehäßig seynd,
Aus denen wird niemand
Entfliehen deiner hand. [heiß,
9. Gleich wie ein feuer-ofen
Soll sie dein grim umgeben,
Die dir, Herr, widerstreben;
Dein zorn wird sie in gleicher weis
Verschlingen allzusamm,
Verzehren wie die flamm.
10. Sie sollen, samt all ihrer frucht,
Hinweg von dieser erden
All ausgerottet werden:
Mit ihrem saamen als verVertilget werden gar, [flucht
Aus menschen-kinder schaar.
11. Dañ sie sich eine böse that
Gar dürften unterstehen,
Wider dich zu begehen,
Beschlossen listig einen rath,
Doch daß der werd vollbracht,
Steht nicht in ihrer macht.

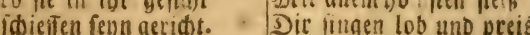
12. Dann

12. Dann du wirst sie, wie starck und viel
Der fein, die dir absagen,
In die flucht alle schlagen,
Dein pfeil u. sehne, wie zum ziel
Wird sie in ihr gesicht
Zu schiessen seyn gericht.

13. Derhalben mach dich auf,
o HERR!
Laß deine kraft recht sehen,
Auf daß wir die verstehen,
Um deiner grosse macht u. ehr
Mit allem höchsten fleiß
Dir singen lob und preis.

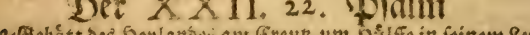
Der XXII. 22. Psalm

Klag-Gebätt des Heylandes am Creutz um Hülffe in seinem Leyden

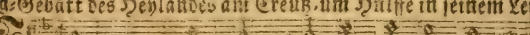


Ein GOtt, mein GOtt, ach wie verstossest du mich,

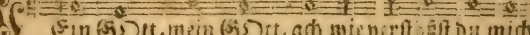
und weist von mir die hülf zeuchst hinter sich? In mei-



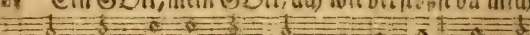
ner noth nicht kommen lässt vor dich Mein dritt und flehen,



Mein leyd ich dir bey tag geb zu verstehen, Doch kan ich



noch kein antwort darauf sehen, Ich laß auch mit stil-



schweigen nicht hingehen Nächtliche zeit.

2 Ach HErr! der du hast deiner heiligkeit
In Israel die wohnung zubereit,
Da man dich pflegt zu ehren allezeit Mit hertz und munde.
Auf dir die hoffnung unsrer vätter stunde,
Sie trauten auf dich von hertzengrunde, [macht.
Aus noth du sie, da man sonst kein hülf funde, Frey hast ge-

3. Wann sie zu dir nur rieffen mit andacht,
Alsbald du sie erledigtest mit macht, [gen.
Sie trauten dir, und du nahmst sie in acht, Trost sie empfin-
Ich bin kein mensch, sondern ein wurm geringe,
Bey allen leuten wie verachte dinge, [lich spricht.
Das volck von mir, ohn ursach die sie dringe, Sehr schmäh-

† 4. Ein jeder spottet meiner, der mich sicht,
Das maul aufspert, und mich mit worten sticht, [schauet.
Schüttelt den kopf, und mich mit dem gesicht Greulich an-
Sie sprechen: dieser mensch auf GOtt vertrauet,

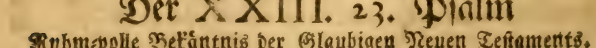
Liebt,

liebt ihn nun GOtt so sehr, wohlan so schauet,
Ob der auch werd, auf den er so stärck bauet, Sein helfer sein.
5. Da du aus mutterleibe mein gebein
Bezogen hast, warst du mein trost allein,
Auf den ich hofft, da ich als säugling klein, Herum gekrochen.
Ja, da ich hab der mutter leib gebrochen,
Lag ich auf dir, auf welchen ich kont pochen, [u. GOtt.
Von mutter leib bleibst du, wie mir versprochen, Mein Herr
6. Drum weich von mir nicht, laß mich nicht in spoit,
Groß angst dringt her, bang ist mir für dem tod,
Es ist kein helfer, der in solcher noth Mir wolt beyspringen.
Viel ochsen, jung und starck mich gar umringen,
Die ochsen fett von Basan, auf mich dringen,
Ob sie mich fressen möchten und verschlingen Gantz jämerlich
7. Und wie ein löw, reissend und hungerig,
Nach einem raub oft brüllet grimmiglich:
Also sie auch erschröcklich über mich Aufthun den rachen.
Die thränen mich, wie wasser rinnend machen,
Beyn u. gelenck mir gar zerdehnet krachen, [schmertzen schaft.
Wie wachs mein herz zerschmiltzet, das mir schwachen Viel
† 8. Vertreugt ist, wie die scherb, all meine krafft,
Die zung gar dürr mir an dem gaumen hafft,
Bald du mich in den staub, dem tod verhaft, Legst zu begraben
Dann um mich seynd viel hund, die auf mich traben,
Und böse sich um mich gerottet haben, [pein.
Sie haben meine händ und füß durchgraben, Mit grosser
9. Wohl man mir zehlen möcht all mein gebein,
Greßlich sie mich anschauen nicht allein,
Sondern auch meiner noch zu spotten fein Dazu beginnen.
Sie theilen meine kleider unter ihnen,
Um meinen rock, wer solchen möcht gewinnen, [gewand.
Wirfft man das loos, damit man nicht dörfft trennen Das gantz
10. HErr sey nicht weit von mir deiner hand,
Bleib nicht lang aussen, o du mein Heyland! [leyden.
Säum dich nicht, meine stärck, thu mir beystand In meinem
Reiß meine seel von des schwerdts scharffer schneiden,
Mein einsame für denen, die sie meiden,
Und tödten wollen, daß sie nicht beleiben Die böse hund.

11. Bewahr mich für des löwen offnen schlund,
Rett mich für der einhörner horn und mund,
Die mich feindlich zu rings umher jetzund Häuffig umgeben
Dann will ich deinen namen hoch erheben
Bey meinen brüdern, deiner macht darneben
Vor männiglich groß lob und ehr zu geben, Stets seyn bereit
12. Nun lobet GOtt, die ihr gottsfürchtig seyd,
Ihr kinder Jacob lobt ihn allezeit,
Israels stamm dien in demütigkeit Gott deinem Herren.
Denn er verachtet nicht des armen begehren,
Sein angesicht er nicht von ihm will kehren,
Wann er ihn anrufft, will er gerne hören, Und gnädiglich.
13. Drum ich dich loben will vor männiglich,
Vor allen frommen, dann sie fürchten dich,
Und mein gelübd zu leisten williglich, Gar nicht vergessen,
Die armen werden sich alsdann satt essen,
Und die GOtt suchen, loben ihn indessen,
Ihr hertze lebt auf zeit, die unermessen In ewigkeit.
14. Es werden sich all auf der erden weit
Zum HErrn kehren mit bussfertigkeit, [len,
Der Heyden gantz geschlecht nach schuldigkeit Ihm zu fuß fal-
Dann GOtt regiert die Heyden nach gefallen,
Das regiment ihm auch gebührt für allen,
Von seiner herrschafft muß die erd erschallen Gewaltiglich.
15. Die fett und satt auf erden, ehren dich,
Und die im staube liegen, bücken sich
Vor dir; auch die, so leben kümmerlich, Anbätten werden.
Es werden mit demüthigen geberden
Dir dienen ihre kinder, und auf erden, [HErr,
Von kind zu kind, deiner gedacht wird werden, O höchster
16 Es werden ihrer kommen andre mehr,
Die deine güttigkeit, dein recht und ehr
Werden erzehlen und erheben sehr, Auf gantzer erden.

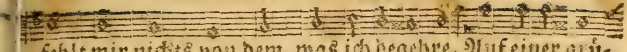
Der XXIII. 23. Psalm

Ruhm-volle Bekäntnis der Glaubigen Neuen Testaments.

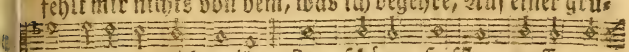


Ein hüter und mein hirt ist Gott der Herre, Drum

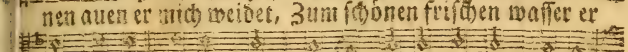
feyle



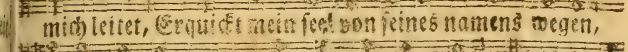
fehlt mir nichts von dem, was ich begehre, Auf einer grü-



nen auen er mich weidet, Zum schönen frischen wasser er



mich leitet, Erquickt mein seel von seines namens wegen,



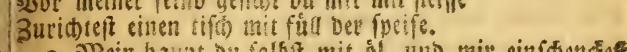
Gerad er mich führt auf den rechten stegen.

2. Solt ich im finstern thal des tods schon gehen,
So wolt ich doch in keinen forchten stehen,
Dieweil du bey mir bist zu allen zeiten,
Dein stab mich tröst, mit dem du pflegst zu leiten,
Vor meiner feind gesicht du mir mit fleisse
Zurichtest einen tisch mit füll der speise.

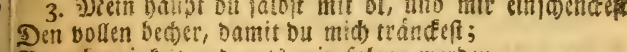
3. Mein haupt du salbst mit öl, und mir einschenckest
Den vollen becher, damit du mich tränckest;
Barmhertzigkeit und guts mir folgen werden,
So lang ich leben werd allhie auf erden:
Der HERR wird mir mein lebetag vergönnen,
Daß ich in seinem haus werd wohnen können.

Der XXIV. 24. Psalm.

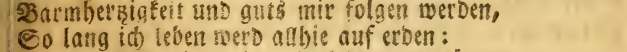
Christi Königreich auf dem ganzen Erdboden, und Beschreibung seiner Unterthanen, nebst Anmahnung, diesen König einzunehmen.



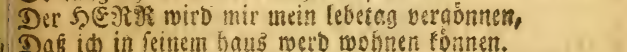
Em HErren der erd-kreiß zusteht, Und was darauf



nur wohnt und geht, Und in sei'm circkel wird beschlossen,



Den grund er hat gesetzt ins meer, Denselben auch zu-



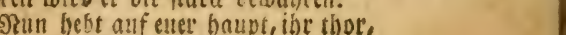
rings umher Mit flüssen fein gemacht umflossen.

2. Wer wird aufsteigen auf Zion,
Daß er des HErren berg bewohn,
Der ihm geeignet ist zu ehren?
Ein mensch, deß händ und hertz sind rein,
Der menschen-tand pflegt gram zu seyn,
Und keinen eyd fälsch.ich mag schwören.

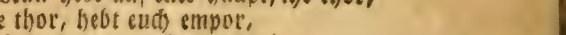
3. Der HErr wird segnen seinen stand,
Von GOtt dem HErren und Heyland
Gerechtigkeit er wird empfangen.
Diß ist der stamm, deß hertz und muth
Auf Jacobs GOtt und hyl beruht,
Dein antlitz suchet mit verlangen.
4. Nun hebt auf euer haupt, ihr thor,
Ewige thor, hebt euch empor,
Den ehren-könig laßt einkehren.
Wer ist derselbe könig dann?
Es ist der HErr, der alles kan,
Im streit wird er dir stärck bewähren.
5. Nun hebt auf euer haupt, ihr thor,
Ewige thor, hebt euch empor,
Den könig laßt zu euch einkehren.
Wie heißt des königs ehren-nam?
HErr Zebaoth, der wundersam,
Ein könig, groß von macht und ehren.

Der XXV. 25. Psalm.

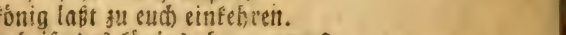
Gebät um Göttliche Wohlthaten; Dienet zum täglichen Gebrauch.



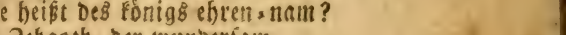
Zu dir ich mein hertz erhebe, Und HErr meine
Daß ich keine schand erlebe, Und mein feind fro-



hoffnung richt, :,: Dann zu schanden werden nie
locke nicht;



Die, so sich auf dich verlassen, Doch zu schanden wer-



den die, Welche sie ohn ursach hassen.

2. Deine wege, HErr, mir zeige, [nicht :,:
So verführt mich keiner Lehr mich gehen deine steige,
Und derselben mich bericht.
Leite mich, und laß dein wort Mich gerad zu wandeln lehre,

Dann auf dich, mein höchster hort, [HErren.
Trau ich stets, als meinen
3. Denck an deine grosse güte,
Vorige barmhertzigkeit :,:
Führ dir wieder zu gemüthe,
Die da währt in ewigkeit.

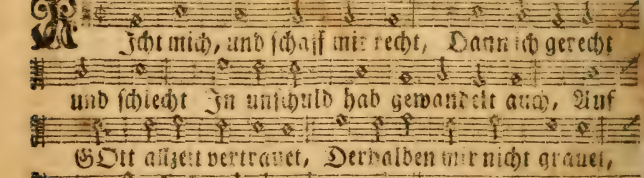
Mei-

Meiner jugend missethat
Du vergessen wollst und
schencken;
Deiner gütigkeit und gnad
Wollst du, lieber HErr, ge-
dencken. [richtig,
4. GOtt ist gnädig und auf-
Und bleibt es zu aller zeit :,:
Drum führet er die sünder
richtig
Die weg der gerechtigkeit.
Die elenden er mit fleiß
Unterweiset recht zu leben,
Führt sie, daß auf keine weis
Sie sich seines wegs begeben.
† 5. Die weg Gottes seynd
nur güte,
Wahrheit und barmhertzig-
keit :,:
Denen, die treu von gemüthe,
Halten seinen bund allzeit.
Du wollst mir genädig seyn,
HErr, von deines namens
wegen,
Meine sünden mir verzeih'n,
Die mich hart zu drücken pfle-
gen. [und preiset,
6. Wer den HErren fürcht
Ruffet ihn von hertzen an :,:
Denselben er unterweiset,
Daß er geh auf rechter bahn.
Er wird friedlich und in ruh
Gnugsam haben hie auf erden,
Seine kinder auch darzu
Hie das land besitzen werden.
7. Die GOtt fürchten und
ihn ehren
Gantz aus ihres hertzens
grund; Lobw.

Wird er sein geheimniß lehre,
Ihnen zeigen seinen bund.
Auf ihn ich mein auge richt,
Meinen trost auf GOtt ich
setze,
Er gewiß verläßt mich nicht,
Zeucht den fuß mir aus dem
netze. [kehre,
8. Dich derhalben zu mir
Dein antlitz nicht von mir
wend :,: [höre,
Meiner dich erbarm und
Ich bin einsam und elend.
Meine angst und meine
pein [ren:
Sich in meinem hertzen meh-
Kom, mein helfer, siehe drein,
Hilff mir aus noth und be-
schweren. [dencke
9. Schau mein elend, und be-
Meiner noth trübseligkeit :,:
Alle meine sünd mir schencke,
Draus mir herkommt dieses
leyd. [feind,
Schau doch an, wie meine
Welcher viel über die massen,
Die mir sehr zuwider seynd,
Mich verfolgen und sehr has-
sen. [bewahre,
10. Meine seel, HErr GOtt,
Laß sie dir befohlen seyn,
Daß ich keine schand erfahre,
Auf dich steht mein trost allein.
Deine gnad und gütigkeit
Helff mir, dann ich auf dich
harre,
Rett mich, und für allem leyd
Israel gnädig bewahre.

Der XXVI. 26. Psalm.

Seelen-Gespräch mit Gott, um Prüfung und Rettung der Unschuld.



Daß ich etwan anstoß und strauch.

2. Prüf und versuch mich Herr,
Damit ich dir bewähr,
Ob ich rein und rechtschaffen bin:
Durchläutre meine nieren,
Mein hertz wollst du probieren,
Daß du erkennest meinen sinn.

3. Mein auge nimets wahr,
Und schauet immerdar
Auf deine grosse gütigkeit:
In meinem thun und leben
Befleiß ich mich gar eben,
Zu wandeln in deiner wahrheit. [scheut.

4. Mein hertz die lügner
In leichtfertiger leut
Böse gesellschaft ich nicht kom,
Die mit betrug umgehen,
Nach jedem wind sich drehen,
Mit solchen geh ich gar nicht um.

5. Die, so von falscher art
Verkehrt sind, bös und hart,
Ihr thun verfluch ich jederzeit:
Gottlosheit gleicher massen
Pfleg ich hefftig zu hassen,
Und leid sie nicht an meiner seit.

† 6. Mein händ in unschuld fein
Ich sauber wasch und rein:
Und wann ich rein gewaschen bin,
Mich dann zu dir HErr kehre,
In rechtem ernst dich ehre,
Und dir auf deinem altar dien.

7. Daß meine stim da klinge,
Dein lob gantz frölich sing,
Und dancke dir mit reinem schall:
Von deinen wunder wercken,
Dieselben anzumercken,
Sag ich uñ ruhm dich überall.

8. Die stätt in deinem haus
Beliebt mir überaus,
Dein heiligthum mir wohl gefällt:
Die wohnung deiner ehre
Ich lieb und mehr begehre,
Dann alle ding auf gantzer welt. [straff,

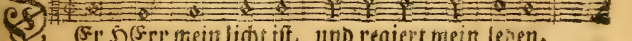
9. Im zorn mich, HErr nicht
Noch meine seel hinraff,
Wann du die sünder straffen wirst:

Mein

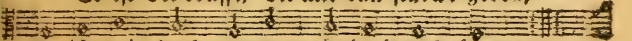
Mein leben nicht wollst richten
Mit denen, die nur tichten
Auf mord, und die nach blut nur dürst
10. In ihren händen ist
Boßheit und arge list,
Diß ist ihr sinnen und begier:
Sie nehmen gerne gaben,
Das kan ihr hertze laben,
Sie ziehn gewinn dem rechte für.
11. Ich aber will allzeit
Wandeln in reinigkeit,
Um zu vermeiden sünden schuld,
Mich hüten für dem bösen:
Drum wollst du mich erlösen,
Durch deine gütigkeit und huld.
12. Mein fuß wiedrum vest
Gerad und steiff hergeht,
U. bleibt auf seine wegen fein
Deß will ich mich befleissen,
Dir lob und ehr erweisen
In der versammlung der gemein.

Der XXVII. 27. Psalm.

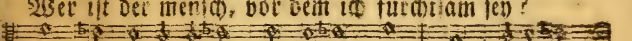
Freudige Bezeugung eines geheiligten Vertrauens auf GOTT.



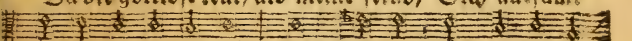
Er HErr mein licht ist, und regiert mein leben,
Er ist die krafft, die mir kan stärcke geben,



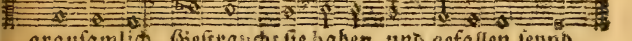
Er ist mein heyl, vor wem hab ich doch scheu? :,:
Wer ist der mensch, vor dem ich furchtsam sey?



Da die gottlose leut, als meine feind, Sich allesamt



aufiegten wider mich, Und meynten mich zu fressen



grausamlich, Gestraucht sie haben, und gefallen seynd.
2. Wann sich wider mich lagern grosse heere,
So fürchtet sich dennoch mein hertze nicht :,:
Wann ich schon gar unter den feinden wäre,
Doch hätt ich zu ihm meine zuversicht.
Ein ding bat ich, daß mir der HErr das gäb,
Welches ich bitten will mein lebetag,
Daß ich im haus des HErren bleiben mag
So lang als ich auf dieser erden leb.
3. Das bitt ich drum, damit ich mög anschauen
Des HErren majestät und herrlichkeit :,:

Und seinen heilgen tempel recht beschauen,
Der ihm zu hohen ehren ist bereit.
Dann er wird mich geschwind in schwerer zeit
In seiner hütt etwan verstecken fein,
Und heimlich bergen als im winckelein,
Heben auf einen fels der sicherheit.

† 4. Er wird mein haubt ob meine feind erheben,
Die um mich her sind, und mir thun gebrang :,:
Drum will ich ihm in seiner hütten geben
Zum jubel-opfer einen lobgesang.
HERR, wann ich zu dir schrey mit lauter stimm,
So höre mir doch bald aufmercksam zu,
Wann ich zu dir, HErr, bät und seynlich thu,
Mit gnaden meine bitt zu ohren nimm.

5. Von deinetwegen pflegt mein hertz zu sagen,
Sucht mein, als eures HErren, angesicht :,:
Derhalben ich auch, HErr, darnach zu fragen,
Und das zu schauen, mein thun hab gericht.
Von mir dein angesicht drum nicht wegkehr,
In deinem grimm nicht deinen knecht verstoß,
Du bist mein trost: sind meine nothen groß,
Biet mir die hand, verlaß mich nicht, mein HERR.

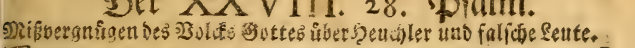
6. Wann mich vatter und mutter schon verlassen,
So nimmt mich doch der HErr genädig an :,:
HErr, weiß mich wieder auf die rechte strassen,
Von wegen meiner feind zeig mir die bahn.
Gib mich nur nicht in meiner feind begier,
Daß an mir nicht erfüllt werd ihr muthwill:
Dann wieder mich seynd falscher zungen viel,
Und treiben eitel böse red von mir.

7. Fürwahr hätt ich mich dessen nicht versehen,
Daß ich des HErren güt vor meinem tod :,:
Im land der lebendigen noch möcht sehen,
So wär ich längst vergangen in der noth.
Drum wart des Herren, und verzage nicht,
Sey nur getrost, und habe guten muth :,:
Dann GOtt der HErr dich haben wird in hut,
Auf GOtt setz deinen trost und zuversicht.

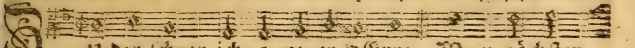
Der

Der XXVIII. 28. Pfalm.

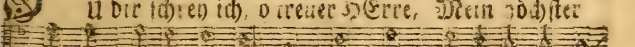
Mißvergnügen des Volcks Gottes über Heuchler und falsche Leute.



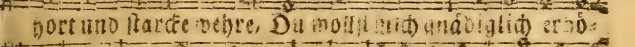
Zu dir schrey ich, o treuer HErre, Mein höchster



hort und starcke wehre, Du wollst mich gnädiglich erhö-



ren Schweig mir nicht, sonst bin ich verlohren. Und be-



nen gleich, dein das grab Steigen unter die erd hinab.

2. Wann ich ruf und die hände aufhebe, [be,
Mein leyd dir zuerkennen ge-
In deinem tempel vor dich trete, [te,
So hör an gnädig mein gebä-
Ergreif mich mit den sündern nicht, [richt.
Noch mit den übelthätern

3 Freundlich sie reden mit dem munde, [grunde:
Ihr hertz ist arg durchaus von
Vergelten wirst du deren thaten. [then,
Die eitel böses thun und ra-
Nach ihrer händ werck sie nur quaal [mal.
Zu lohn empfangen doch ein-

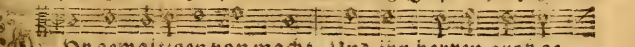
4. Dann sie des Herren gar nicht achten,
Sein thun und werck sie nicht betrachten, [dencken,
Noch die werck seiner händ be-
Darum ers ihnen nicht wird schencken,
Also, daß er sie nicht aufricht,
Sondern zerstör und mach zu nicht.

5. GOtt sey gelobet und geehret, [höret,
Der meines flehens-stimm erDer HErr ist meine burg und veste, [das beste,
Mein schild, er thut bey mir
Mein hertz sich freuet mit gesang, [danck.
Ich will ihm sagen lob und

6. Der HErr, der seinem volck krafft giebet,
Seinen gesalbten, den er liebet
Den stärckt er, und will ihm beystehen,
Dein hülff und macht dein volck laß sehen,
Segne dein erb, weyd es allzeit
Erhöhe es, HErr, in ewigkeit.

Der XXIX. 29. Pfalm.

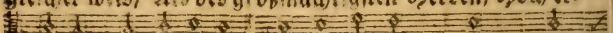
Vermahnung an alle Fürsten, um dem König JEsu Ehre zugeben.



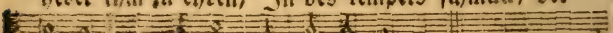
Ihr gewaltigen von macht, Und ihr herren groß ge-

acht, Gebt dem Herren stärck und preis, Seinen namen

gleicher weis, Als des großmächtigsten Herren, Hoch er-



hebet ihm zu ehren, In des tempels schmuck, der



prächtig, Beiget euch vor ihm andächtig.

2. Seiner stimme starcker schall
Regt die wasser überall,
GOtt der ehren donnert sehr,
Der HErr übers grosse meer.
Die sehr starcke stimm des HErren
Seine macht pflegt zubewähren,
Gottes stimm hat dieses eigen,
Krafft und herrlichkeit zu zeigen.

3. Ja des Herren stimm für-wahr
Niederschlägt die cedern gar,
Hohe cedern-bäum zerbricht,
Die man auf dem Liban sicht.
Sirion und Liban selber
Macht sie springend wie die kälber,
Und wie in wäldern und hecke
Die jungen einhörner löcken.

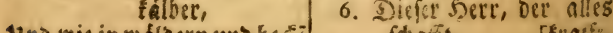
4. Seine stimm von aller seit
Um sich feuerflammen streut,
Seine stim die wüst erschreckt,
In Cades sie furcht erweckt.
Die schröckliche stimm des HErren
Dringt die hündin zum gebähren,
Von derselben laut und tösen
Sich die wälder gantz entblössen.

5. Die in seinem tempel seyn
Werden alle insgemein
Rühmen seine macht und ehr,
Und mit lob erheben sehr.
Er sitzt wie ein richter mächtig
Über einer sündfluth prächtig,
Und das königreich des Herren
Wird imer und ewig währen.

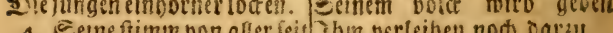
6. Dieser Herr, der alles schafft, [krafft,
Seinem volck wird geben
Ihm verleihen noch darzu
Durch sein segnen fried und ruh.

Der XXX. 30. Psalm.

Ein Danck-Psalm für GOttes Gnade und Errettung im Creutz.

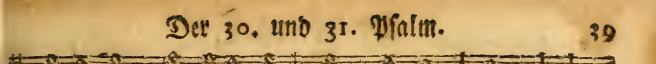


Ich will dich preisen, Herre Gott, Daß du mich hast

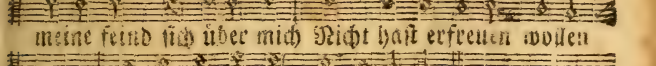


erreit aus noth, Und dann erhöht gewaltiglich, Und

meine



meine feind sich über mich Nicht hast erfreuen wollen

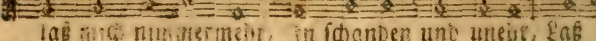


lassen, Als ob ich wär so gar verlassen.
2. Da ich dich, Herr, anrief, Weil ich die gütigkeit vermer-
zur stund [gesund, cket, [cket.
Machtst du mich wiederum Damit du meinen berg gestär-
U. da ich nun fast in das grab 6. Da aber du dein angesicht
Solt fahren als zur höll hin- Wegwandtest, und mein ach-
ab, [chen, test nicht, [dir,
Hast du mich, lebendig zu ma- Da erschrack ich, und rieff zu
Gerissen aus der höllen rachen Ich bat dich HErr, und sprach
3 Lobet den Herren allzugleich, bey mir:
Die er macht seiner güter reich Was hilfft dich mein blut?
Danckt ihm, preißt seine hei- was für frommen
li keit: [zeit, Kanst du aus meinem tod be-
Sein zorn währet eine kleine komen? [den, HErr,
Und eh man sich recht um kan 7. Wann ich zu staub bin wor-
sehen, [hen. Werd ich dich dann auch prei-
Pflegt er ihm wieder zuberge- sen mehr, [kund?
4. Dann seine grosse gütigkeit Und deine wahrheit machen
Schwebt über uns zu aller zeit: Erhör mich, lieber HErr, zur
Zu abends mir oft wieder- stund, [wahren,
fährt, [kehrt, Erbarm dich mein, mich zu be-
Daß traurigkeit bey mir ein- Hilf mir in nöthen u. gefahren
Wann morgens ich pfleg auf- 8. Bald hast du mir verkehrt
zustehen, [gehen. mein leyd, [keit,
Mir lust und freud entgegen Und mich bekleidt mit fröligh-
† 5. Da es mir wohl und Den sack des traurens abge-
glücklich gieng. than: [man
Da war ich allzeit guter ding: Drum ich dein lob bey jeder-
Dañ ich also bey mir gedacht, In ewigkeit, Herr, will anzei-
Daß mir solt schaden keines gen, [schweigen,
macht Dasselbe keines wegs ver-

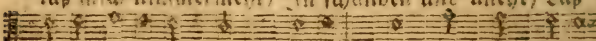
Der XXXI. 31. Psalm.

Gebät des Meßiä und seiner Nachfolger in grosser Seelen-Angst.

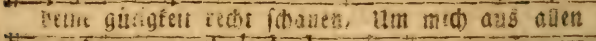
Auf dich setz ich, HERR, mein vertrauen, Ver-



laß mich nimmermehr, in schanden und uneyr, Laß



deine gnädigkeit recht schauen, Um mich aus allen



nöthen Durch deine gut zu retten.

2. Dein ohr doch bald, Herr, zu mir neige,
O HErr! gütig und fromm,
Zu hülf mir eilends komm.
Dein Heyl und stärck an mir bezeige,
Sey mein felß, burg und veste,
Und thu bey mir das beste.

3. Du bist mein fels, mein schloß, derwegen
Durch deines namens ehr
Fuhr und leit mich, o HErr!
Aus den stricken, die sie mir legen,
Setz mich in freyen stande,
Dich hab ich zum Heylande.

4. Mein geist befiehlt sich deinen händen,
Dann du mich in der noth
Erretst hast, treuer GOTT.
Von diesen ich mein hertz will wenden,
Die auf eitelkeit bauen:
Auf GOtt will ich vertrauen.

† 5 Springen will ich für grossen freuden,
Mit fröhlichem gemüth,
Von wegen deiner güt:
Dann du hast angesehn mein leyden,
Auch meine seel in nöthen
Erkannt, um sie zu retten.

6. Du gibst nicht zu daß ich solt fallen
In die händ meiner feind,
Und der'n, die mir gram sind:
Sondern für meinen feinden allen
Machst du raum meinen füssen,
Daß sie nicht straucheln müssen.

7. Noth mich umringt, für schmertz und quaalen
Bin ich geängstigt sehr,
Sey mir gnädig, o HERR!
Für leyd ist mein gesicht verfallen,
Mein hertz sich kraftlos findet,
Mein leib mir gar verschwindet.

8. Ich nehm gar ab für grossem schmertzen,
Und meine lebens-zeit
Wird mir verkürzt für leyd.
Die sünde geht mir sehr zu hertzen,
Ich bin kraftlos zu achten,
Meine gebein verschmachten.

† 9. Auch über alle, die mich hassen,
Leid ich von nachbarn schand,
Und die, so mir verwandt,
Wo sie mich sehen auf den gassen,
Fliehen sie von mir ferne,

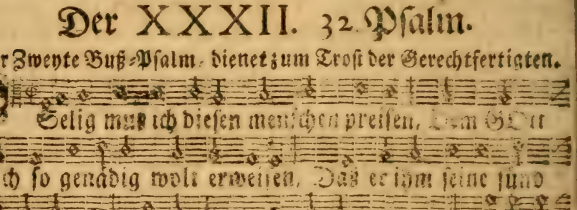
Be-

Begegnen mir nicht gerne.
10. Mein ist bey ihnen gar vergessen,
Als ob ich schon wär todt:
Ich bin derselben spott,
Und gleich zerbrochenen gefässen;
Ich hör, wie sie mich schmähen,
Im schrecken muß ich stehen.
11. Dann sie nun über mich rathschlagen,
Und sind auf list bedacht,
Daß ich werd umgebracht.
Ich aber will gar nicht verzagen,
Nur dich will ich begehren,
Als meinen GOtt und HERREN.
12. In deiner hand steht all mein leben,
Für meiner feind gewalt
Genädig mich erhalt.
Du wollst mich in die händ nicht geben,
Die mich ohn unterlassen
Verfolgen sehr und hassen.
13. Erleuchte mich und offenbahre
Dein antlitz, deine güt,
Die deinen knecht behüt:
Auf daß mir kein spott widerfahre,
Bewahr mich für unehre,
Mein bitten, HErr, erhöre.
† 14. Gottlose du zu spott wirst machen,
Es wird gestopft ihr maul,
Bis es im grab verfaul:
Dann sie den frommen ohn ursachen
Verhöhnen und verlachen,
Einen spott aus ihm machen.
15. Groß ist die güt über die massen,
Die du hast sicherlich
Für die, so fürchten dich.
Groß ist die gnad, die du hast lassen
Die offenbarlich schauen,
Die vor der welt dir trauen.
16. Bey dir du heimlich sie versteckest,
Und hast sie stets in hut
Für jedermans hochmuth:
In deiner hütten sie bedeckest,
Daß sie das bös geschwätze
Der zungen nicht verletze.
17. Der HErr sey hoch gebenedeyet,
Der mich bewahret hat,
Gleich wie in einer stadt,
Die vest ist, da er schutz verleihet:
Also, daß man darinnen
Mir nichts kan angewinnen.
18. Da ich flohe, und in furchten stunde,
Sprach ich, es ist gethan,
Du siehst mich nicht mehr an:
Genad ich dennoch bey dir funde,
Daß du mein flehn erhörtest,
Mich meiner bitt gewährtest.

19. Ihr GOttes volck, den HErren liebet,
Er ist der frommen hut,
Und straft der leut hochmuth.
Seyd nur getrost und unbetrübet,
Die ihr hofft auf den HERren,
Er wirds zum besten kehren.

Der XXXII. 32. Psalm.

Der Zweyte Buß-Psalm, dienet zum Trost der Gerechtfertigten.



ley Von allen falschen bösen tücken frey.

2. Dann da ich dir wolt meine sünd verschweigen,
Und dir meine gebrechen nicht anzeigen,
Ach! da verschmachtet mir all mein gebein
Für täglichem geschrey in meiner pein.
Dann deine hand auf mir schwer nacht und tage
Von wegen meiner groſſen sünden lage,
Daß mir entgieng all feuchtigkeit und krafft,
Vertrocknet, wie zu sommers-zeit der safft.

3. Darum ich dir nur meine sünd erzehlet,
Und meine missetathen nicht verheelet,
Und dacht, wann ich bekenne meine sünd,
Bald ich bey dir, o HERR! vergebung find.
Drum sollen alle frommen zu GOTT flehen,
Und die gelegne zeit darzu ersehen:
Dann wann schon käme groſſe wasser-fluth,
Wird die nichts schaden, GOtt hat sie in hut.

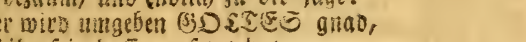
† 4. Du bist mein schirm, du wirst mich schon bewahren,
Für übel, für anfechtung und gefahren:

Du

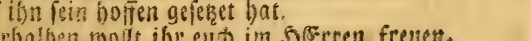
Du machst mich frölich, daß ich wohl getröst
Frey jauchzen mag, als einer, der erlöst.
Ich will dich lehren, sprichst du, und dir weisen
Den rechten weg, deß du dich solt befleissen,
Mein aug auf dich soll sehen allezeit,
Damit es dich rechtschaffen führ und leit.
5. Seyd nicht gleich den maul-eseln oder pferden,
Die ohn verstand und witz gefunden werden,
Den'n man ins maul einlegt zaum und gebiß,
Däß man sie damit lenck und halt gewiß.
Wer gottlos, hat also auch seine plage,
Die ihn bezäum, und endlich zu dir jage:
Den aber wird umgeben GOTTES gnad,
Der auf ihn sein hoffen gesetzet hat.
6. Derhalben wollt ihr euch im HErren freuen,
Frolocket ihr gerechten und getreuen,
Seyd frölich, jauchzet alle insgemein,
Die ihr eins rechten hertzens seyd und rein.

Der XXXIII. 33. Psalm.

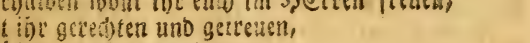
Ermahnung zum Lob GOttes, sonderlich wegen seiner Fürsehung.



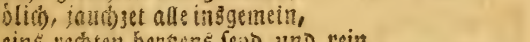
Ohl auf, ihr heiligen und frommen, Frolockt dem Dann ihn zu preisen und zu rühmen, Das stehet



HErren allgemein :,: Lobt ihn auf der harffe, Auf dem für gerechte fein.



pfalter scharffe Werd gelobt der Herr, Laßt den klang der



säyten Eure stimm begleiten, Ihm zu lob und ehr.

2. Ihr wollt dem HErren frölich singen [neu :,: Ein schönes lied, ein lied, das Laßt euer sayten-spiel hell klingen Mit einer schönen melodey; Dann es ist wahrhafftig, Fest, gewiß und kräfftig, Was er redt und thut, In all seinen wercken Ist treu zu vermercken, Es ist alles gut.

3. Gerechtigkeit ihm sehr beliebet, Gericht und recht ihm wohl gefält :,: Der

Der gût, die gegen uns GOtt übet,
Erfüllet ist die gantze welt.
GOtt die himmel prächtig
Schuff durchs wort das mächtig,
Die er allermeist
Mit heerschaaren zieret,
Die hat auch formieret
Seines mundes geist.

† 4. Er hält die wasser als in schläuchen,
Im grossen meer faßt er sie ein:,:
Den abgrund seiner tief deßgleichen
Wie einen schatz verbirgt er fein.
Alle welt den HErren
Fürchten soll und ehren,
All auf dem erd-kreis,
Sie seynd wer sie wollen,
Für dem HErren sollen
Zittern gleicher weis.

5. Dann was da kommt aus seinem munde,
So bald er spricht, so bald geschichts :,:
Wann er nur etwas heißt, zur stunde
Erfolgt es würcklich angesichts.
Der heyden anschläge,
Mittel, weis und wege
GOtt der HErr verkehrt:
Er macht gar zu nichten,
Was die volcker tichten,
Ihrem vorsatz wehrt.

6. Aber der rath Gottes des HERRN
Bleibt u. besteht in ewigkeit:
Seine gedancken ewig währe,
Verwandeln sich zu keiner zeit.

Wohl dem volcke freylich,
Daß GOtt ehrt, und heilig
Für den seinen hält:
Wohl ist diesem stamme,
Welchen GOtt aufnahme,
Und zum erb erwählt.

† 7. Des HErren augen selbst sich wenden
Herab aus seines himels-saal
Und sehen aller ort und enden
Auf alle menschen überall.
Sein gesicht sieht ferren
Von dem thron der ehren,
Der ihm ist bereit;
Da gesehen werden,
Die allhie auf erden
Wohnen weit und breit.

8. Durch sein, und keines andern stärcke,
Die hertzen er formiret hat:,:
Er mercket auf all ihre wercke,
Was ihre anschläg seynd und rath
Einem grossen könig
Sein groß kriegs-volck wenig
In der noth bringt nutz;
Auch die stärck der riesen,
Die man sehr gepriesen,
Wenig giebet schutz.

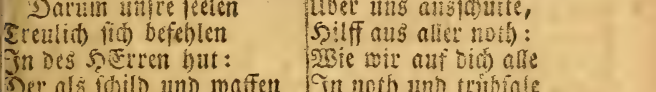
9. Der auf ein gutes roß vertrauet,
Derselb fürwahr betreugt sich sehr:,:
Die stärck des leibs, drauf mancher bauet,
Errettet einen nimmermehr.
Sieh, das aug des HErren
Wacht, und stets von ferren
Auf die menschen sicht,
Die mit furcht vertrauen,

Seine

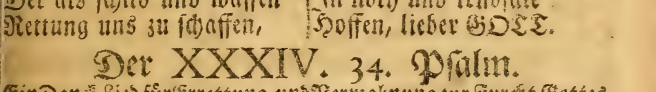
Seine güte schauen,
Die verläßt er nicht.
10. Er schauet, daß er deren leben
Errette für dem bittern tod :,:
Will ihnen speis und nahrung geben, [noth.
Daß sie nicht leiden hungers-
Darum unsre seelen
Treulich sich befehlen
In des HErren hut:
Der als schild und waffen
Rettung uns zu schaffen,
Stets sein bestes thut.
11. Unser hertz über alle massen
In ihm sich freuet sonderlich:
Dann wir uns trösten und verlassen
Auf deinen namen stetiglich.
Deine grosse güte
Uber uns ausschütte,
Hilff aus aller noth:
Wie wir auf dich alle
In noth und trübsale
Hoffen, lieber GOTT.

Der XXXIV. 34. Psalm.

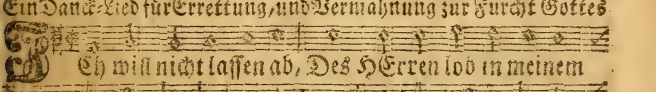
Ein Danck-Lied für Errettung, und Vermahnung zur Furcht Gottes



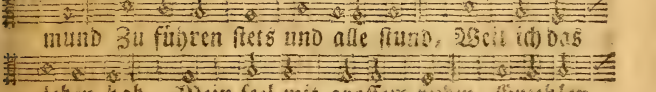
Ich will nicht lassen ab, Des HErren lob in meinem



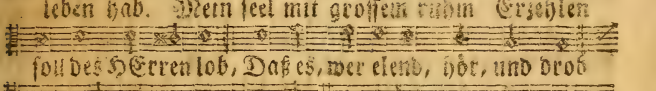
mund Zu führen stets und alle stund, Weil ich das



leben hab. Mein seel mit grossem ruhm Erzehlen



soll des HErren lob, Daß es, wer elend, hör, und drob



Nur lust und freud bekomm.

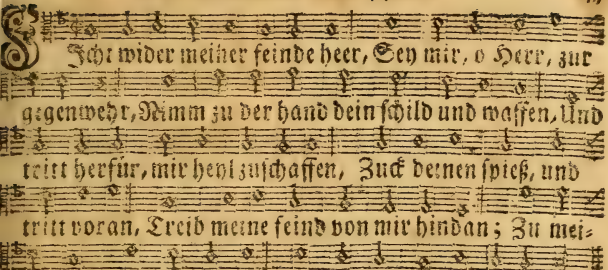
2 Nun laßt uns frölich seyn,
Nun laßt uns lobē außzugleich
Den namen GOtt's im himmelreich,
Zusammen insgemein.
Dann da ich meinen GOtt
Gesucht, und hielt um rettung an, [than,
Da hat er mir bald hülff gethan,
Und mich errett aus noth.
3. Wer auf den HErren sieht,
Der wird erleuchtet und bewahrt,
Sein antlitz auch als verunehrt
Nie schamröth an sich zieht.
Wann der arm im elend
Zu GOtt dem HErren rufft und schreyt, [leyd
So hört er ihn, und all sein
Von ihm nimt und abwendt.
† 4. Der lieben engel schaar
Sich lagert starck um die umher, [thun,
Die ihn fürchten, und vom
Und

Und reißt sie aus gefahr.
Nun schmecket nur und schaut
Des HErren grosse freundlichkeit,
Wohl dem, der auf ihn allezeit
Mit starcker hoffnung baut.
5. Fürcht't GOtt, und thut ihm ehr,
Ihr seine liebe heiligen,
Dann alle die gottsfürchtigen
Noth leiden nimmermehr.
Ein löw, der hunger hat,
Oft keine speis bekomen kan,
Doch wer GOTT sucht und hängt ihm an,
Hat aller güter satt.
6. Komt, kinder groß u. klein,
Kommt her, und hört mir fleissig zu,
Euch lehr ich, wie zu eurer ruh
Ihr gottsfürchtig sollt seyn.
Ist unter euch jemand,
Der langes lebē hier begehrt,
Uñ daß ihm gute tag beschehrt
Werden in seinem stand?
7. Behüte deine zung
Für bösem giftigem geschwätz,
Daß deine lipp niemand verletz,
Durch trug und lästerung.
Thu guts, und böses meid,
Such fried, und dem mit fleiß nachtracht,
GOtt hat auf den gerechten acht,
Wann er zu ihm nur schreyt.
† 8. Der HErr sein aug auch kehrt
Auf die, so leben ärgerlich,
Daß ihr gedächtniß ewiglich
Vertilgt auf erden werd.
Die frommen er aufnimmt,
Die zu ihm mit andacht allzeit
Bald schreyen in trübseligkeit,
Zu hülff er ihnen kommt.
9. GOtt naht sich allermeist
Den'n, die zerbrochnes hertzens seynd,
Rett die, und es mit dem wohl meynt,
Dem zerknirscht ist sein geist.
Ein frommer leidet plag,
Und hat viel widerwärtigkeit,
Doch hilfft ihm GOtt aus allem leyd,
Wie groß das auch seyn mag.
10. GOtt seinem übel wehrt,
Und sein gebein bewahrt mit fleiß,
Daß keines werd auf ein'ge weis
Zerknirschet und versehrt.
Einen gottlosen mann
Umbringet doch gottlosigkeit,
Der die gerechte haßt mit neid
Gar nicht bestehen kan.
11. Dagegen aber GOtt
Bey leben seine knecht erhält,
Die ihre trost auf ihn gestellt,
Die rett er all aus noth.

Der XXXV. 35. Psalm.

Gebät des HErrn Christi gegen seine Feinde, Dienet gegen die Aergerniß seines Creutzes.

Ficht



2. GOtt laß die werden all zu spott,
Welche mich gerne sehen tod;
Die mir mit unrecht übels wollen, [sollen
Zurück mit schanden fliehen
Man wird sie sehn wie spreu vom wind [schwind,
Zerstreuet leichtlich und ge-
Das GOttes engel, der da groß,
Sie über einen hauffen stoß.

3. Daß ihr weg schlüpfrig werden soll,
Und eitel finsternissen voll,
Daß Gottes engel sie verjage,
Und sie verfolg mit aller plage.
Dann sie mir haben netz gestellt, [gefällt,
Die grub, darinn ich würd
Mir zum verderben zugericht,
Und haben doch deß ursach nicht. [gefehr

4. Es wird der gottlos un-
In diß unglück u. übel schwer,
Als in ein netz selbst falle solle
Darein er mich hat bringen wollen.
Er fällt zur gruben unbedacht,
Die er mir selber hat gemacht;
Mein hertz sich dann erfreuen wird [führt.
Im HErren, der mich ausge-

† 5. Es soll daß sagen mein gebein: [seyn?
Wer ist der, der dir gleich mag
Der du zu retten pflegst den schwachen, [machen.
Und von den starcken frey zu
Der du den, der arm und elend,
Erlösest aus der räuber händ;
Falsche zeugen erheben sich,
Und mich ausholen listiglich.

6. Um guts thun sie mir hertzeleyd, [freud,
Berauben mich von aller
Gleichwol hab ich, da sie krancklagen, [gen
Für sie den trauer-sack getra-
Gefastet, und für sie zu Gott
Hertzlich gebätet in der noth:
Ich gieng herein, und klagt sie sehr,

Als obs mein freund und bruder wär.
7. Ich gieng gebückt, wie einer pflegt [trägt:
Der leyd zu seine mutter
Sie aber haben sich gerottet,
Und meiner in unglück gespottet.
Im rücken mich die lose leut
Zu schmähen sich nicht haben gescheut, [man
Gantz unverschuldt sie ohne
Verhönten mich ohn unterlaß
8. Mit zähnen knirschten sie auf mich,
Spotteten meiner üppiglich,
Mit der heuchler und spötter hauffen, [sauffen,
Die nur suchen fressen und
Wie lang siehst du, o HErr! dazu! [ruh,
Bring meine seel auß noth in
Mein einsame, HErr GOtt, erlös
Von jungen löwen, die so bös.
†9. Dich an dem ort ich loben will. [viel,
Da sich der leut versammlen
Da groß volck pflegt zu hauff zu komen, [fromen.
Will ich dich rühmen mit den
Gestatt dem über mich kein freud, [leyd,
Der mir ohn ursach thut viel
Der als mein feind hat sein gesicht [gericht.
Mit haß und spott auf mich
10. Dann sie reden zum frieden nicht,
Ihr falsches hertz nur darauf dicht,
Daß sie die plagen und betrüben, [lieben.
Die still im land, den frieden
Wider mich der gottlosen hauff [sperrt auf,
Zu hohn und spott das maul
Sie schreyen da, über mich,
So sehen wirs gern, er neiget sich. [solches wohl,
11. Und du HErr Gott siehst
Läßts ihnen nicht hingehn für voll, [gleichen
Du wirst es ihnen schon vergelten
Und von mir ja nicht ferne weichen.
Mein GOtt, erheb dich und aufwach, [sach,
Und sprich mir recht in meiner
Durch deine grosse gütigkeit,
Daß sich mein feind nicht meiner freut. [mehr, so, so,
12. Daß sie nicht sprechen
Das wolten wir, deß seynd wir froh,
Und daß sie sich nicht rühmen dessen, [ten.
Als hätten sie mich gar gefres-
Ach ja! sie werden all zu spott, [und noth,
Die froh seynd meiner angst
Mit schand und scham bekleiden sich [mich.
Die, so sich rühmen wider
13. Der aber rühm sich wohlgemuth, [recht thut,
Der mir mein recht gönt, selbst

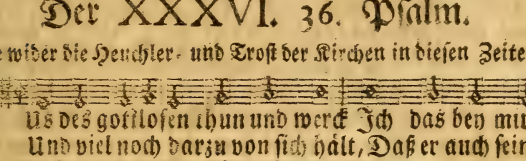
Und

Und sage: lob sey GOtt dem HERREN,
Der seinem knecht will heyl beschehren.

Es soll mein mund zu aller zeit
Vermelden deine gütigkeit,
Auf dein lob richt ich immerzu
Was ich nur rede, denck u. thu.

Der XXXVI. 36. Psalm.

Klage wider die Heuchler- und Trost der Kirchen in diesen Zeiten.



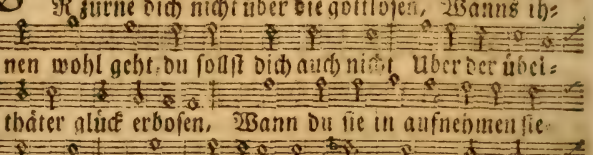
Als des gottlosen thun und werck Ich das bey mir
Und viel noch darzu von sich hält, Daß er auch sein
befind und merck, Daß er GOtt gar nicht achtet :,:
thun nicht abstelt, Und fromme leut verachtet.
Sein wort ist schädlich und getricht, Rechtschaffne
lehr die nimmt er nicht, Und handelt nicht mit treuen;
Im bett denckt er auf bubenstück, Befleißt sich aller
bösen tück, Kein laster er mag scheuen.

2. HErr deine grosse gütigkeit
Geht himmel-hoch, treu und wahrheit
Dir an die wolcken reichen :,:
Wie berg ist dein gerechtigkeit
Dein recht grundlos, du hilfst allzeit
Menschen und vieh deßgleichen.
Wie theur ist deine gütallein
Drum unter deine flügel fein
Die menschen sich befehlen:
Viel guts du ihnen allen thust
Tränckst sie mit allerley wollust,
Gleichwie mit wasserquellen.

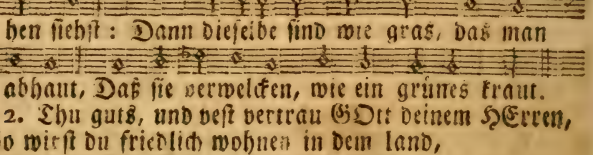
3. Dann du die quell des lebens bist, [heit ist,
Dein licht ein licht voll klarDas laß uns helle scheinen :,:
Setz fort bey denen deine gütt,
Die dich von hertzen und gemüth
Erkennen und recht meynen.
Daß nicht der stoltze nah herzu, [entrinn,
Daß nicht sein tritt mir schad
Und mich nicht werf darnieder
Es werd'n die missethäter all
Alsdañ thun einen harten fall
Und nicht aufstehen wieder.

Der XXXVII. 37. Psalm.

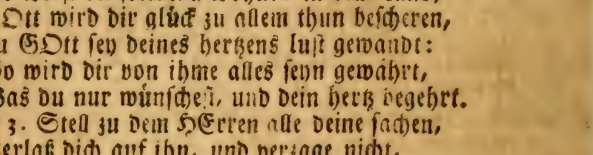
Lebens-Reguln und Trost bey der Gottlosen Glück.



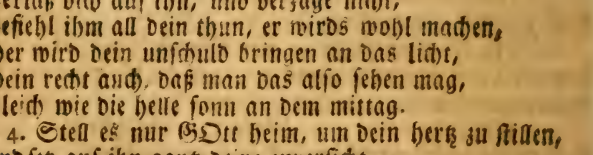
Erzürne dich nicht über die gottlosen, Wanns ih-



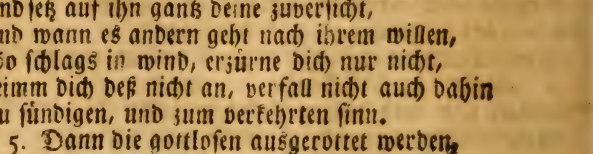
nen wohl geht, du sollst dich auch nicht Über der übel-



thäter glück erbosen, Wann du sie in aufnehmen sie-



hen siehst: Dann dieselbe sind wie gras, das man



abhaut, Daß sie verwelcken, wie ein grünes kraut.

2. Thu guts, und vest vertrau GOtt deinem HErren,
So wirst du friedlich wohnen in dem land,
GOtt wird dir glück zu allem thun bescheren,
Zu GOtt sey deines hertzens lust gewandt:
So wird dir von ihme alles seyn gewährt,
Was du nur wünschest, und dein hertz begehrt.

3. Stell zu dem HErren alle deine sachen,
Verlaß dich auf ihn, und verzage nicht,
Befiehl ihm all dein thun, er wirds wohl machen,
Der wird dein unschuld bringen an das licht,
Dein recht auch, daß man das also sehen mag,
Gleich wie die helle sonn an dem mittag.

4. Stell es nur GOtt heim, um dein hertz zu stillen,
Und setz auf ihn gantz deine zuversicht,
Und wann es andern geht nach ihrem willen,
So schlags in wind, erzürne dich nur nicht,
Nimm dich deß nicht an, verfall nicht auch dahin
Zu sündigen, und zum verkehrten sinn.

5. Dann die gottlosen ausgerottet werden,
Die aber auf GOtt harren stetiglich,
Die werden die besitzer seyn der erden.
Der sünder bald verschwindet jämmerlich,
Da er jetzund ist, da ist er bald nicht mehr,
Suchst du ihn da, so ist die stelle leer.

† 6. Aber das land wird seyn ein erb der frommen,
Das zu bewohnen friedlich und in ruh, Viel

Viel freud und friede werden ſie bekommen.
Der gottlos dem gerechten immerzu
Nachtrachtet mit fleiß, und darzu dräuet ihm,
Knirſcht mit den zähnen für bosheit und grimm.
7. GOtt der HErr aber wird nur ſeiner lachen,
Dann er ſieht, daß ſich nun ſein tag ſchier findt,
Welcher einmal mit ihm ein end wird machen.
Sein ſchwerdt der gottlos auszuziehn beginnt,
Spannt den bogen ſchon, daß er den armen fäll,
Tödt den gerechten, und umbring ihn ſchnell.
8. Sein ſchwerdt ſich aber wiederum wird wenden,
Und ihm ſelbſt gehen in ſein hertz hinein,
Sein bogen wird ihm brechen in den händen.
Beſſer iſt des gerechten guth, das klein,
Das er mit ruh beſitzt und mit gutem muth,
Dann der gottloſen reichthum und groß guth.
9. Dann der gottloſen arm ſie nicht verfechten,
Und ihre ſtärck ſie nicht beſchützen ſoll;
Aber der HErr erhält all die gerechten,
Er weiß die tage ſeiner frommen wohl,
Er hat auch verzeichnet ihres lebens zeit,
Ihr erbe bleiben wird in ewigkeit.
10. In böſer zeit wird ſie kein leyd anſtoſſen,
Die ſchand bleibt weg, ſie leiden keine noth
In hungers-zeiten; aber die gottloſen
Die müſſen alle werden ausgerott,
Sie werden vergehn und gleich dem rauche ſeyn,
Ob ſtünden ſie gleich ſchönen auen fein.
† 11. Der gottlos borgt und will doch nicht bezahlen,
Und ſucht ſtets ausflucht; aber wer gerecht
Iſt mild, barmhertzig, und hilfft gerne allen:
Darum daß ſein geſegnetes geſchlecht
Recht allhie beſitzet die erd, die er erbt,
Das gottlos volck doch wird als fluch verderbt.
12. Der HErr wird dieſes mannes gang begleiten,
Und ſeine ſchritt regieren auf das beſt,
Auf daß er nicht gleit und fall auf die ſeiten,
Dann ſeinen weg er ihm gefallen läßt.

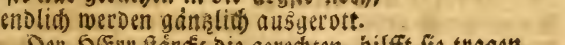
Ob er ſchon bisweilen auch ſtrauchelt und fällt,
Doch liegt er nicht, GOtt bey der hand ihn hält.
13. Ich bin nun alt, der ich bin jung geweſen,
Doch ſah ich den gerechten nie in noth,
Noch daß ſein ſaame ſey von GOtt vergeſſen,
Auch ſelbſt wann er gegangen iſt nach brod,
Wohlthätig er ſtets iſt, und auch gerne leih't,
Sein ſaame bleibt geſegnet allezeit.
14. Darum meid böſes, und thu guts im leben,
Damit du bleiben magſt in ewigkeit,
Dann GOtt hat lieb die nach dem guten ſtreben,
Verläßt ſie nicht, bewahrt ſie allezeit;
Aber wer gottlos, und auch wer ungerecht,
Vertilgt wird werden und ſein gantz geſchlecht.
15. Die erde die gerechten überkommen
Und ſtets bewohnen werden, wie ihr guth,
Aus des gerechten mund wird nichts vernommen,
Dann weisheit reden, wie er darnach thut,
Seine zunge auch nichts anders redt und lehrt,
Dann was da recht iſt, erbar und bewährt.
16. Dann er GOtt's wort in ſein hertz pflegt zu faſſen,
Drum ſtrauchelt er in ſeinen tritten nicht:
Der gottlos wie ein räuber auf der ſtraſſen
Auf den gerechten lauret, und ſtets ſicht,
Trachtet auch allzeit auf ſolche weg und weis,
Daß er ihn tödt, und wie ein wolff zerreiß.
17. Doch giebt ihn GOtt nicht gar in ſeine hände,
Und er geſtattet nicht, daß vor gericht
Sein handel lauff zu einem böſen ende:
Drum hoff auf GOtt, nach ſeinem weg dich richt,
Welcher dich hoch ſetzet in des landes erb,
Sehen du ſolt, daß der gottlos verderb.
18. Ich hab auf den gottloſen acht gegeben,
Der ſich erhub, und ſich ausbreitet weit,
Grünt einem lorbeer-baume gleich im leben:
Da ich für über gieng auf andre zeit,
Er war weg, und nach ihm ſah ich um mich her,
Ich fand ihn aber an dem ort nicht mehr.

19. Leb recht, bleib fromm, wirst du darauf nur sehen,
So wirst du des bekommen diesen lohn,
Daß es um dich wird allezeit wohl stehen.
Die übeltäter bringen diß davon,
Daß sie nur gerathen in die ärgste noth,
Und endlich werden gänzlich ausgerott.

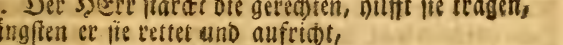
20. Der HErr stärckt die gerechten, hilfft sie tragen,
In ängsten er sie rettet und aufricht,
Steht ihnen bey, und läßt sie nicht verzagen,
Und weil zu ihm steht ihre zuversicht,
Von gottlosen sie befreyet und erlößt,
Durch seine hülf und beystand er sie tröst.

Der XXXVIII. 38. Psalm.

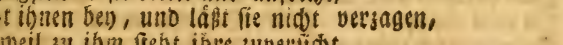
Der dritte Buß-Psalm; dienet in besondern Züchtigungen.



HErr, zur zucht in deinem grimme Mich nicht nimme,



Da ich dich verletzet hab: Deinen zorn, HErr, von



mir kehre, Ach! erhöre, Deine straf wend von mir ab.

2. Deine pfeil, die in mir stecken,
Mir erwecken [cken,
Grossen schmertzen uñ gefahr;
Deine hand pflegt meinen rücken
Hart zu drücken, [cken
Und beschwert mich immerdar

3. Mein fleisch hat gar keine theile
Frisch und heile, [theile
Weil dein zorn mir dräuet pein: [sünden,
Mein sünd dein'n zorn entzünden,
Darum findet [pein.
Keinen frieden mein gebein.

4. Dann meiner gebrechen
Die ich mehre, [schwere,
Ubers haupt mir geht hinan,
Daß ich sie kaum kan ertragen,
Recht zu sagen,
Mich nicht drunter regen kan.

5. Sehr mir stincken meine wunden,
Und gefunden [wunden,
Wird darinnen eyters viel:
Aber dieses alles machet
Und ursachet
Meine thorheit und muthwill

6. Mein groß übel mich hart drücket,
Krumm gebücket [drücket,
Ich darunter geh herein:
Stets ich trauer-kleider trage,
Meine plage [pein.
Mir die marter macht und

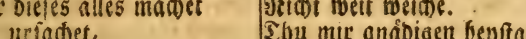
7. Meine hüfften schmertz empfinden,
Und mir schwinden,

Da sie seynd verdorrt so sehr
Daß mir auch an meinem leibe
Gar nichts bleibe,
Das etwa gesund noch wär.
8. Ich bin so über die masse
Schwach und lasse,
Als ob ich zerschlagen wär:
Jämerlich ich heul für schmer-
In dem hertzen [tzen,
Keine ruh ich spüre mehr.
9 HErr du weist, was ich be-
Welches auch wäre, [gehre,
Ist vor deinem angesicht,
Daß ich auch für ängsten täg-
Seufftze kläglich, [lich
Das verbirgt sich vor dir nicht.
10 Mein hertz mir für gros-
sem zagen
Fühl ich schlagen,
Meine kraft verschwindet gar;
Auch zu sehen meine augen
Nichts mehr taugen,
Ihr licht ist nicht mehr so klar.
11 Meine freund mich anzu-
Haben grauen, [schauen
Von meiner plag stehn sie weit;
Auch die meine nächst-ver-
Und bekandten, [wandten
Tretten weit von mir beyseit.
12. Die mir nach dem leben
Mich zu fällen, [stellen
Strick mir legen heimlich:
Die auch, so mir nichts guts
Wie sie können, [gönnen,
List erdencken wider mich.
13. Ich muß taub seyn, nichts
zu hören,
Kans nicht wehren,
Doch muß ichs verbergen fein:
Zwar zum reden ist der wille
Dennoch stille,
Muß ich wie ein stumer seyn.
14. Ich muß gleich seyn
einem tauben,
Wolt mirs glauben,
Der nichts hört an keinem ort:
Und der, wann man ihm was
Das ihn naget, [saget,
Solchs verlegt mit keinem
wort. [HErren,
15. Aber ich wart auf den
Der gewähren
Mir wird nach meiner begier:
Dan ich das hertz zu dir trage,
Meine klage
Werd erhöret seyn von dir.
6. Ich sags, und dich darum
Mich behüte, [bitte,
Für dem, der nur meiner lacht:
Dann ich weiß wohl, solt ich
Daß es allen [fallen,
Freude und frolocken macht.
† 17. Da ich nun dergleichen
Leid und trage, [plage
Muß ich geyen kümmerlich,
Fürcht auch, daß ich in meinem
Diesen schmertzen [hertzen
Werd empfinden stetiglich.
18. Nun ich klag dir und er-
Meine fehle, [zehle
Meine grosse missethat:
Sorg und müh für meine sün-
Rath zu finden, [den
Deich gantz eingenommen hat.
19. Aber meine feinde leben,
Und darneben
Stärcken sich je mehr und
mehr: Und

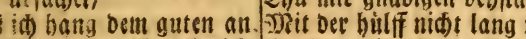
Und die mich unbillig hassen,
Aus der massen
Reymen zu, und wachsen sehr
20. Wider mich sich die hart
Mich verletzen, [setzen
Den ich viel guts hab gethan;
Aber dieses alles machet
Und ursachet,
Daß ich hang dem guten an.
21. HErr, du wollst mich nicht
Welcher massen [verlassen,
Ich sonst gar verlassen bin:
Deine gnad nicht von mir kehre,
Auf dich, HErre, [u. sinn
Steht mein gantz hertz, muth
22. Drum du mir, HErr, gnade reiche,
Nicht weit weiche.
Thu mir gnädigen beystand:
Mit der hülff nicht lang ver-
Sondern eile, [weile,
Mein nothhelffer und Heyland.

Der XXXIX. 39. Psalm.

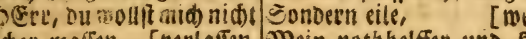
Betrachtung des Todes in den Tagen der Versuchung.



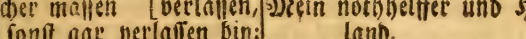
Ich war bey mir entschlossen und bedacht, zu haben



wohl in hut und acht, Daß meine zung nichts rede ohnge-



fehr. Das dir, mein Gott, zuwider wär: Ich hatt mir eine



zaum gelegt in mund, Dieweil der gottlos vor mir stund.

2. Gleich einem stummen ich
war worden still,
Von freuden ich nicht redet
viel, [beissen mußt,
Mein leyd ich bergen und ver-
Das mir dann machte keine
lust,
Mein hertz mir brannt, wann
ich gedacht der sach,
Erhitzet ich, drum ich so sprach:
3. HErr GOtt, zeig mir die
kürtz des lebens an,
Nicht lang ich es doch haben
kan: [abgezehlt
Zeig mir die tag, die mir seynd
Zu leben hie auf dieser welt.
Dann meine tag kaum einer
hand seynd breit,
Für dir ist nichts mein's lebens
zeit. [vergänglich ding,
4 Wie ist der mensch so ein
Ob er sich schon acht nicht ge-
ring?
Der mensch gleich wie ein
schein, dahin schnell fährt,
Doch er sich mit viel müh be-
schwert, [groß geld u. gut,
Er spart und bringt vor sich
Und weiß nicht, wem zu nutz
ers thut. [mein hoffen r ht?
5. Wer ist nun, Herr, auf den

Kein andrer trost ist in mir, dann du, (thut.
E ledig mich von aller missethaten, (und noth
Den thoren das auch nicht gestatt,
Daß sie in dieser meiner angst
Aus mir noch treiben einen spott.

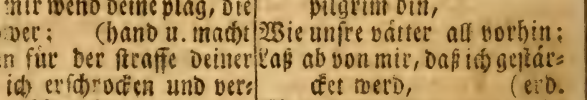
6. Ich hab geschwiegen, gleich als wär ich stumm,
Den mund nicht aufgethan, (komet her,
darum
Daß mir von dir diß alles
Von mir wend deine plag, die (hand u. macht
schwer;
Dann für der straffe deiner
Bin ich erschrocken und verschmacht.

Dann wann du einen menschen schiltst allein
Von wege sünden insgemein,
Bald wird verderbt seiner gestalt schönheit, (kleid.
Wie von den motten ein schön
Wie ist es um den menschen doch ein ding, (ring!
So gar vergänglich und ge-

8. Erhör mein flehn, vernim, Herr, mein geschrey, (sey,
Zu meinem weinen nicht taub
Dann ich vor dir ein gast und pilgrim bin,
Wie unsre vätter all vorhin;
Laß ab von mir, daß ich gestärcket werd, (erd.
Eh dann ich scheid von dieser

Der XL. 40. Psalm.

Betrachtung des Leydens und Erhöhung Christi, zum Trost der Glaubigen in ihrem Leyden.



Ich hab gewart des Herren steiglich, Und er hat sich zu
mir gekehrt, Genädig meine bitt erhört, Der mich durch sei-
ne macht gewaltiglich Aus der grausamen grube und tief-
fem schlam erhabe, Darnach auf felsen-stein hat meinen
fuß gesetzt, Und sicher bis zuletzt Mich hat regieret sein.

2. Ein neues lied er mir in meinen mund
Gelegt hat, ihm zu lob und preis,
Das viele, die es sehn mit fleiß,
Mit furcht auf GOtt hoffen von hertzengrund.

Wohl dem, der GOTT vertrauet,
Und nicht schaut oder bauet
Auf hoffärtige leut,
Und deren hertz und muth
Auf lügen nur beruht,

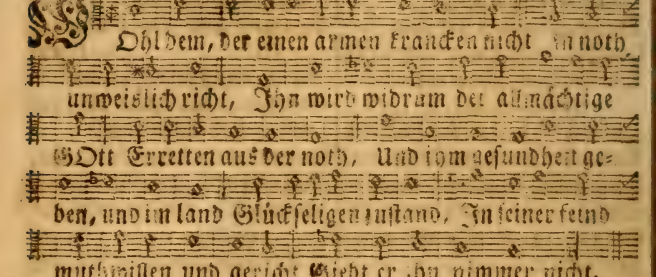
Die-

Dieselbe flieht und meidt.
3. Wie groß seynd deine wunder-werck, o HErr!
Deine gedancken, sorg uñ rath
Und mannigfaltige wohlthat,
Die wird niemand ergründen nimmermehr.
Wann ich sie all will rechnen,
Kan ich sie nicht aussprechen,
Kein opfer nimmst du an,
Speis-opfer auch nicht dir
Gefällt, drum hast du mir
Die ohren aufgethan.
4. Brand-opfer dir gar nicht zu hertzen geht [hagt,
Sünd-opfer dir auch nicht behagt,
Schau, ich bin hie, ich als dann
Sag't, [schrieben steht,
In deinem buch von mir geDaß ich thu deinen willen,
Den ich will gern erfüllen:
Mein hertze schliesset ein,
O lieber HErr und GOtt!
Dein göttliches gebot,
Das soll stets bey mich seyn.
† 5 Ich hab verkündigt die gerechtigkeit
Gar offentlich vor jederman,
Und meinen mund frey aufgethan, [keiner zeit
Wie du wohl weist: ich hab zu
Dieselbige verheelet,
Vielmehr hab ich erzehlet
Die wahrheit, und so dann
Dein heyl und grosse güt,
Dein treu hertz und gemüth
Jederman kund gethan.
6. Drum wend von mir nicht dein barmhertzigkeit,
Dein heyl und güt mich immerdar, [bewahr.
Samt wahrheit uñ treu wohl
Unzeylich übel und trübseligkeit [gen,
Mich gantz und gar umringen
Hart meine sünd mich dringen
Die ich sind ohne zahl,
Der viel mehr seynd fürwahr,
Daß auf mein mscheitel haar,
Mein hertz verschmacht für quaal.
7. Erbarm dich mein, o lieber HErr und GOtt!
Eilends mir hülf thu und beystand:
Wiedrum bringst du in spott und schand, [den tod.
Die mich verfolgen auch bis in
Mit schand zurück sich kehren
Die meins unglücks begehren,
Und die zu spott und hohn
Mein lachen, und seynd froh,
Und schreyen: recht also!
Den tod kriegen zu lohn.
8. Wiedrum verleih nur denen frölichkeit, [dir,
Die lust und lieb tragen zu
Und haben deines heyls begier,
Die sagen: lob sey GOtt in ewigkeit.
Ich bin arm, im elende,
Und werd verfolgt ohn ende,
GOtt aber auf mich sicht:
Du hilffst mir in der noth,
Und rettest mich, HErr GOtt,
Komm bald, und säum dich nicht.

Der

Der XLI. 41. Psalm.

Weissagung von Christi Leyden, sonderlich vom Verräther Juda.

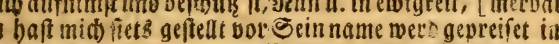


2. GOtt wird ihn stärcken, daß er sich aufricht,
Wann er kranck niederliegt,
Auf seinem bett findt er barmhertzigkeit,
In seiner leydens-zeit.
Ich sprach zu dir, da ich kranck war und siech:
Erbarm dich über mich,
Heil mich, o HERR! hilff meiner schwachheit ab,
Dann ich gesündigt hab.
3. Mein feind, und die mich haßten, fluchten mir,
Hatten mein's tods begier;
Sie sprachen: ach! wann stirbt er dann einmal,
Damit sein name fall.
Sie kamen her, gaben mir gute wort,
Darunter eitel mord: [sach,
Sie hatten fleißig acht auf alle
Und trugens aus darnach.
†4. Die meine feind seynd, murrten heimelich,
Und schnaubten wieder mich,
Sie dachten args, wünschten mir alles leyd
Und widerwärtigkeit.
Sie sprachen: seine sünd ist ein ursach,
Daß er kranck ist und schwach:
Da liegt er nun in todes-noth die schwer,
Er kommt auf nimmermehr.
5. Fürnemlich einer, welcher mein freund war,
Dem ich traut gantz und gar,
Der mein brod aß, und dem ich gutes thät,
Mich gern gefället hätt.
Du aber, HErr, wollst mir genädig seyn,
In dieser meiner pein:
Hilff mir nur auf, damit ich sie einmal
Nach deinem wort bezahl.
6. Was bin ich, der ich deine lieb und bund
Erkenn aus diesem grund,
Daß mein feind noch kein ursach find an mir, Dar-

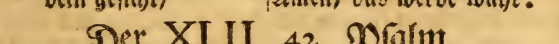
Darum er jubilier.
Bey meiner frömmigkeit du mich behüt'st,
Mich aufnimst und beschütz'st,
Du hast mich stets gestellt vor dein gesicht,
Verläßt mich ewig nicht.
7. Der GOtt Israel sey gelobt allzeit
Nun u. in ewigkeit, [merdar,
Sein name werd gepreiset immer-
Amen, das werde wahr.

Der XLII. 42. Psalm.

Einer höchst-betrübten Seele Trost an GOtt in ihrem Elend.

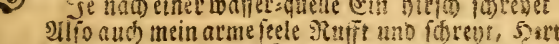


Je nach einer wasser-quelle Ein hirsch schreyet
Also auch mein arme seele Rufft und schreyt, Herr,



mit begier, :,: Nach dir, lebendiger GOtt, Sie dürst
GOTT, zu dir,

und verlangt in noth, Ach! wann soll es dann geschehen,



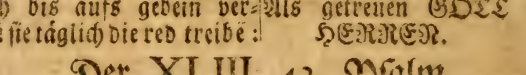
Daß ich dein antlitz mag sehen?
2. Tag und nacht mir meine zähren
Seynd wie speise oder brod :,:
Wañ ich das hör mit beschweren, [GOtt?
Daß man fragt, wo ist dein
Ich schütt daß mein hertz gar aus, [haus
Und denck, wie ich in Gott's Gieng mit leuten, die lobsungen, [sprungen.
Hüpften und mit freuden
3. Meine seele, dich nicht kräncke, [quaal?:,:
Was machst du dir selber
Hoff zu Gott u. daß gedencke,
Ich werd ihm dancken einmal
Der mir hilft, wann er nur richt
Auf mich sein klar angesicht;
Mein GOtt! weh ist meiner seelen, [len.
Die sich grämen muß und quä-
4. Denck ich an dich meinen HErren,
Wie ich am Jordaner land :,:
Uñ dem berg Hermon so ferren,
Auch am Misar mich befand.
Ein abgrund dem andern rufft,
Wann über mir in der lufft
Deine ungestümme brausen,
Uñ über dem haupt her sausen.
† 5. Alle deine wasser-wogen,
Deine wellen allzumal :,:
Uber mich zusamen schlagen:
Doch tröst ich mich in trübsal,
Daß du helfen wirst bey tag,
Daß ich des nachts singen mag

Dich als meinen Heyland preise,
Anruff und anbät mit fleisse.
6. GOtt, mein felß, will ich dann sagen,
Wie vergißt du mein so gar?:
Wann mich meine feind so plagen,
Daß ich traure immerdar.
Ihr schmähwort und falscher mund [wundt,
Mich bis aufs gebein ver-
Dan sie täglich die red treibe:

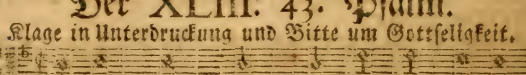
Schau, wo nun dein GOTT mag bleiben?
7. Meine seele dich nicht kräncke?
Was machst du dir selber quaal?:,: [dencke,
Hoff zu GOtt, und stets ge-
Ich werd ihm dancken einmal,
Der mir sein heyl sichtbarlich
Stellt vor augen, und der sich
Ferner wird an mich erklären
Als getreuen GOTT und HERREN.

Der XLIII. 43. Psalm.

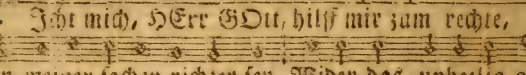
Klage in Unterdruckung und Bitte um Gottseligkeit.



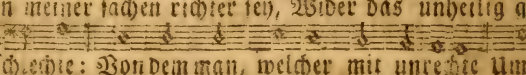
Richt mich, HErr GOtt, hilff mir zum rechte,



In meiner sachen richter sey, Wider das unheilig ge-



schlechte: Von dem man, welcher mit unrechte Um-



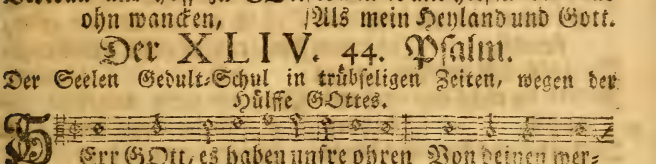
gehet und betrügerey, Mach mich ledig und frey.
2. Ach GOtt! wie hast du mich verstossen,
Der du doch meine stärck sonst bist? (drossen
Warum läßt du mich so verIn trauren gehn, gleich den trostlosen, (frist
Weil ich verfolgt werd dieser Von dem, der mein feind ist.
3. Gieb mir die wahrheit zu verstehen, (schein,
Und send mir deines lichtes Das mir da leucht, daß ich mag sehen, (gehen,
Auf deinen heilgen berg zu Zu deiner wohnung gar hinein,
Um stets bey dir zu seyn.
4. Ich geh zu Gottes gnaden-throne,
Zu deinem altar geh ich ein,
Dann GOtt ist meine freud und wonne, (thone
Ich will dir mit der harffen Danckbar von gantzem hertzen seyn,
Mein GOtt, du bist ja mein.
5. Mein hertz, was machst du dir gedancken,

Wilt

Wilt du dich grämen gar zu todt?
Vertrau und hoff zu GOtt ohn wancken,
Dann ich ihm noch einmahl werd dancken, (noth,
Wann er mir helfen wird aus Als mein Heyland und Gott.

Der XLIV. 44. Psalm.

Der Seelen Gedult-Schul in trübseligen Zeiten, wegen der Hülffe GOttes.



HErr GOtt, es haben unsre ohren Von deinen wercken sagen hören, Uns zeigten unsre väter an, Was du vor alters hast gethan: Verjagt hast du durch deine hand Das heyden-volck, und sie verheeret, Doch sie gepflanzet in das land, Daß sie daselbst sich sehr vermehret.

2. Dann das ist nicht durchs schwerdt herkommen,
Daß sie daß land so eingenommen, (reit,
Ihr arm auch sie nicht hat erDie macht der waffen solchs nicht thät:
Sondern dein arm und rechte hand, (allen
Und deines antlitz's schein für Zür hülffe war und ihr beystand, (fallen.
Weil du an ihnen hätt'st ge-
3 O König! groß von macht und ehre, (gehre,
Du bist mein GOtt, deß ich bedem Jacob hülff und beystand thu,
Wie du gethan hast immerzu
Durch dich wir wollen unsre feind,
Zu boden stossen allzusammen.
Und die, so uns gehäßig seynd,
Mit füssen tretten in dein'm namen
4. Dann ich trau nicht auf meinen bogen,
Mein schwerdt, wan ichs schon hab gezogen,
Hilft mir es doch zum schutze nicht, (anficht.
Wann mich etwan mein feind
Du aber uns schützt'st und erretst (allen,
Von unsern widersachern
Von unsern feinden uns entsetzt'st, (fallen.
Läßt sie in spott und schande
† 5. Nun laßt uns loben GOtt den HErren,
Und seinen namen ewig ehren,
Ihm

Ihm dancken, und zu keiner zeit
Ihn stellen in vergessenheit.
Du aber uns verstößst und fleuchst, [schanden
Du läßt uns werden gar zu
Zu feld du nicht mit uns auszeuchst, [standen.
Daß uns von dir werd beyge-
6. Du läst uns von dem feind abziehen, [fliehen,
Und aus dem feld mit schanden
Und daß uns raube unser gut,
Der uns viel leyds aus haß anthut.
Und daß man uns friß gleicher weis, [weyden
Wie arme schäflein, die da
Und uns zerstreust in alle kreis,
In fremde land unter die heyden.
7. Dein armes volck hältst du geringe, [dinge,
Verkaufst es um gar schlechte
Daß du zu rechnen nichts drum nimst, [bestimst.
Und ihren werth als nichts
Du machest auch, daß unsre feind, [nen,
Und alle, die um uns her wohn-
Und uns also benachbart seynd, [höhnen.
Uns nur verlachen und ver-
8. Ein spott wir worden seynd den heyden,
Die von uns reden unbescheiden,
Die völcker, die doch weit davon,
Schütteln die köpf nur uns zu hohn. [allezeit
Schand und verhöhnung
Seh ich vor mir an allen ecken,
Für grossem hohn und hertzeleid [decken.
Muß ich mein angesicht zu-
9. Ich muß viel spott und schmäh-wort hören,
Damit man mir macht viel beschweren,
Und vor mir sehē meine feind,
Die sich zu rächen willens seynd. [heran,
Diß alles kommt auf uns
Doch haben wir dein nicht vergessen, [than,
Nichts wider deinen bund gethan,
Seynd ungehorsam nie gewesen.
† 10. Auch unser hertz hat nichts zum wancken
Gebracht, nie von dir die gedancken,
Noch unser fuß zu keiner frist
Von deinem weg gewichen ist.
Du hast uns doch gestraffet sehr, [cket,
Unter die drachen uns gesteMit finsterniß des tods umher
Zurings umgeben und bedecket. [gessen hätten,
11. Wann wir Gottes vergessen
Ein'm namen diese schmach anthäten, [hand
Daß wir auch hätten unsre
Zu fremden göttern je gewendt
So solt er solches warlich nicht

So ungeſtraft hin laſſen gehē,
Der da hat ſo ein ſcharf geſicht
Daß er auch in das hertz kan ſehen.

12. Wir aber deinethalben täglich
Ermordt und umbracht werden kläglich,
Den armen ſchaafen gleich geacht, [ſie ſchlacht
Die man aufzeucht, daß man
Drum mach dich auf, was ſchläfeſt du?
Laß dich, HErr, aus dem ſchlaf erwecken, [ger zu,
Wach auf, und ſieh nicht länLaß uns in dieſer noth nicht ſtecken.

13. Was wilſt du dein antlitz zudecken, [verſtecken?
Und dich gleichſam vor uns
Warum vergißeſt du unſer gar
Und nimmſt nicht unſers elends wahr?
Unſre ſeel, und was an uns lebt, [biegen,
Muß ſich gar zu der erden
Unſer bauch, gleich als angeklebt, [liegen.
Muß gar auf dem erdboden

14. Drum mach dich auf, und uns behüte,
Hilff uns durch deine groſſe güte, [keit
Und nach deiner barmhertzigRett uns aus widerwärtigkeit

Der XLV. 45. Pſalm.

Geiſtliches Hochzeit-Lied von Chriſto und ſeiner Kirchen.

2. Du ſtarcker held, zum ſtreit dich nun bereite,
Greiff zu dem ſchwerdt, und gürt es an die ſeite,
Als einen ſchmuck und königliche zier,
In ſolcher rüſtung glücklich triumphier.

Der

Der warheit wort soll deinen wagen leiten,
Güt und gerechtigkeit sind dir zur seiten,
Dein rechter arm und hand durch ihre stärck
Wird sehen lassen grosse wunderwerck.

3. Dann deine pfeil sind zugeschärfft und spitzig,
Daß du den'n, die dem könig widersetzig,
Ihr hertz, trifft, und durchschiesst gewaltiglich,
Die völcker damit bringest unter dich.

O GOtt! dein stuhl und thron muß ewig bleiben,
Dich wird niemand davon stossen noch treiben!
Der scepter deines reichs und herrlichkeit
Ein scepter ist von recht und billigkeit.

4. Gerechtigkeit du liebest gleicher massen,
Wie du gottloses wesen pflegst zu hassen:
Drum salbt dich GOtt, dein GOtt, für denen ein
Mit freuden-öl, die deine freunde seyn.

Dein kleid ist myrrhn und kezia vom besten,
Und aloes, wann du aus den palläsien
Hergehst, die da von helffenbein geziert,
Da dir zur freud mit lust gedienet wird.

† 5. Der könig töchter köstlich einher gehen,
Und sich in ihrem schmuck schön lassen sehen;
Zur rechten steht die braut, der du bist hold,
Köstlich geziert mit schönem ophir-gold.

Du schöne tochter, schau, und laß dich lehren,
Vernimm mein wort, neig her dein ohr zu hören,
Vergiß und schlag aus deinem sinn gar aus
Dein volck, darzu auch deines vatters haus.

6. Dann wird dein schmuck und schönheit wohl gefallen
Dem könig, der dich lieben wird für allen,
Dein lieber HErr er dann forthin will seyn,
Für dem du dich dann bücken sollst allein.

Das volck von Tyro dir geschenck wird geben,
Und andre reiche völcker mehr darneben,
Des königs tochter inwendiger schmuck
Wird herrlich seyn, ihr kleid ein gülden stuck.

7. Mit fein gestickten kleidern sie gezieret
Zum könig prächtig wird werden geführet,

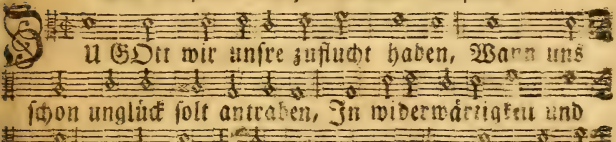
Ihr

Ihr frauenzimmer, welches geht nach ihr,
Ihre gespielen führet man zu dir.
Also wird man sie all geschmückt zum throne
Des königs bringen mit freud, lust und wonne:
Sie werden in dem königlichen saal
Eingehen triumphirend allzumal.

8. An statt der vätter, die du hast verlassen,
Wird dir GOtt viele kinder kommen lassen,
Die du dann setzen wirst in hohen stand,
Zu fürsten machen über alle land.
Ich aber will hoch preisen deinen namen,
Bey menschen-kindern, und derselben saamen,
Von welchen du darnach wirst weit und breit
Gepreiset werden bis in ewigkeit.

Der XLVI. 46. Psalm.

Vom Trost der Kirchen in allen Trübsalen.



2. Und solten gleich im grosse meere
Die wellen wüten noch so sehre,
Und durch ihr ungestümigkeit
Die berg bewegen auf die seit.
So wird gleichwohl in sol-
chen fällen
Ein fluß mit seinen schönen quellen
Erfreuen lustig unsre stadt,
Da GOtt der Höchste wohnung hat.

3. Dann GOtt in der stadt mitten wohnet,
Derhalben bleibt sie wohl verschonet,
Kein feind ist, der ihr schaden thut,
Gott hat sie früh in seiner hut.

Die heyden fiengen an zu toben,
Die königreich sich auch erho-ben,
Die erd sunck nieder allzumal
Von seiner stim̃e donner-knall.

† 4. Aber der HErr zu allen zeiten
Steht bey uns, und will für uns streiten,
Unsre zuflucht ist Jacobs GOtt.
Kommt, schaut die wunder-werck des HErren,
Der rechte kriegs-fürst Ze-baoth,
Die seine grosse macht erklären,
Der hin und her den erden-kreis
Verwüstet hat schrecklicher weis.

5. Die welt mit kriegen überzogen,
Hat er gestellt, die speiß und bogen
Zerbrochen, und durch alle land brannt:
Auch die kreer-wagen gar verbrannt.
Hört auf, spricht er, erkennt andächtig,
Daß ich ein GOtt bin starck und mächtig,
Und daß ich mich erheben werd
Bey allen heyden auf der erd.
6. Schließlich, GOtt groß von macht und ehre,
Der rechte kriegs-fürst in dem heerr,
Der HErr Zebaoth, Jacobs GOtt,
Ist unser trost in aller noth.

Der XLVII. 47. Psalm.

Von der Himmelfahrt und Verherrlichung JESU Christi.

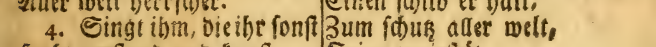
2. Unter unsre macht
Er die völcker bracht,
Und in gleichem fall,
Uns die heyden all
Unterworffen hat,
Durch sehr grosse that.
Uns, die er erwählt,
Und für sein volck hält,
Zur erbschafft er gab,
Als sein eigen haab,
Nemlich Jacobs ehr,
Den er liebet sehr.

3. Schauet

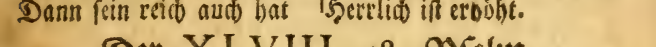
3. Schauet alle doch
GOTT aufsteigen hoch,
Mit jubel-gesang,
Mit posaunen-klang
Unter HERR auffährt,
Und wird hoch geehrt.
Singet GOTT nun frey,
Singt mit melodey,
Singt mit frohem thon
Unserm könig schon,
Das ist GOtt der HErr,
Aller welt herrscher.
4. Singt ihm, die ihr sonst
Habt verstand und kunst,
Dann sein reich auch hat
Bey den heyden statt,
GOTT, heilig und fromm,
Sitzt auf seinem thron.
Die fürsten der welt
Sich vor ihm gestellt
Haben allzusamm,
Dem GOTT Abraham
In der einigkeit
Ehr zu thun bereit.
5. GOtt, der ist ein HErr,
Groß von macht und ehr,
Einen schild er hält,
Zum schutz aller welt,
Seine majestät
Herrlich ist erhöht.

Der XLVIII. 48. Psalm.

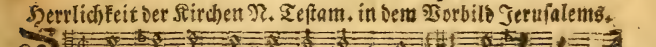
Herrlichkeit der Kirchen N. Testam. in dem Vorbild Jerusalems.



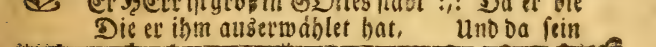
GEr HErr ist groß in GOttes stadt :,: Da er die
Die er ihm auserwählet hat, Und da sein



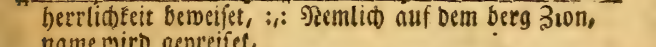
herrlichkeit beweiset, :,: Nemlich auf dem berg Zion,
name wird gepreiset,



Ist des grossen königs thron, Gegen mitternacht gelegen,



Ja des königs stadt, dagegen Nirgends mag gefun-



den werden So ein schöner ort auf erden

2. GOtt ist in ihrer burg bekandt, [genannt :,:
Ihr höchster schutz wird er
Dann da viel könige zusammen
Und vor die stadt gezogen kamen,
Sie belagerten mit macht,
Die zu stürmen gantz bedacht,
Da ist sie die furcht ankommen,
Daß sie bald die flucht genommen,
Und sich von der stadt begeben,
Mit grossem zittern und beben, [ihr hertz.
3. Groß zagen nahm bald ein
Als wann ein weib gebiert
mit schmertz,

Und wie der wind die schiff zerschmettert,
Wann es im meer vom morgen wettert.
Dieses sehen wir sehr klar,
Wie es uns gesaget war,
An der stadt, die GOtt dem HErren
Ist geheiliget zu ehren,
Die GOTT hat erwählt auf erden,
Da ihm soll gedienet werden.
† 4. GOtt sie bevestigt dergestalt,
Daß sie bleibt ewig für gewalt
Da sehn wir deine gnad und güte [te.
Mitten in deines tempels hütte.
Wie dein nam und herrlichkeit
Sich durch alle welt ausbreit,
Also sich dein lob nicht endet,
Da auch, da die welt sich wendet:
Deine recht ist voller güte,
Voller gnad ist dein gemüthe.
5. Es freuet sich der berg Zion, [schon,
Und auch die töchter Juda
Von dein's gerichts und rechtens wegen [pflegen.
Für frölichkeit zu springen
Gehet um Zion umher,
Zehlet ihre thürn und wehr,
Ihre veste wohl anschauet,
Und die häuser schön gebauet,
Daß ihr den nachkomen eigen
Diese dinge möcht anzeigen.
6. Dann dieser GOtt für uns GOtt ist,
Der uns erhält zu aller frist,
Der uns bey unsers lebens zeiten, [leiten.
Bis wir absterben, stets will

Der XLIX. 49. Psalm

Grund des Vertrauens in bösen Tagen, gegen der Gottlosen Glück.

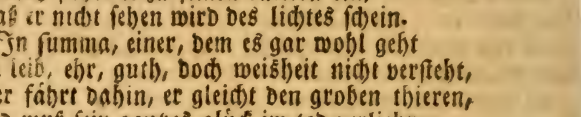
2. Was

2. Was soll ich mich förchten in böser zeit?
Wann schon mein feind mit list von jeder seit
Mir auf den fersen immerzu nachschlich,
Daß er mich umstieß, und würff unter sich.
Dann ihrer sind, die pochen auf ihr geld,
Die ihren trost auf grosse schätz gestellt:
Doch kan niemand, wann er schon geld wolt geben,
Bey GOtt erretten seines bruders leben.
3. Dann das lös-geld der seelen theuer ist,
Vergeblich man zur zahlung sich vermißt,
Daß man dem tod entgieng, und in das grab
Endlich einmal nicht steigen müßt hinab:
Dann man sieht, daß sowohl der weisen leut,
Als narren, wird keiner vom tod befreyt,
Und daß dann fremde leut, nach ihrem sterben,
Ihr haab und gut bekommen und ererben.
4. Auf schöne häuser sie befleissen sich,
Die ihnen bleiben mögen ewiglich,
Und daß ihr nam bleibt für und für bekandt,
Von sich sie auch benamen ihre land.
Jedoch ob sie wohl haben ehr und guth,
Solchs alles bald zerrinnt als eine fluth,
So daß sie müssen endlich davon sterben,
Und wie ein unvernünfftig thier verderben.
† 5. Ihr thun und wandel ist eitel thorheit,
Doch ihre kinder in gleicher blindheit,
Ziehn insgemein dieselbe weise an,
Und geben fort auf ihrer eltern bahn.
Wie vieh man sie treibt in die höll hinab,
Damit der tod etwas zu nagen hab,
Regieren werden über sie die frommen,
Und über sie die herrschafft früh bekommen.
6. Mit ihrer macht wird es dann gar seyn aus,
Das grab wird seyn ihr aufenthalt und haus:
Mich aber wird erretten von dem tod,
Und zu sich nehmen der getreue GOTT.
Derhalben frage du darnach gar nichts,
Ob du schon einen reich und mächtig siehst,

Dann er muß alle seine schätz hie lassen,
Sein ehr und herrlichkeit in gleicher massen.
7. Er sucht allhie sein einzig theil und lust,
Und lobet dich, wann du dergleichen thust,
Endlich fährt er zu seinen vättern ein,
Daß er nicht sehen wird des lichtes schein.
In summa, einer, dem es gar wohl geht
An leib, ehr, guth, doch weisheit nicht versteht,
Der fährt dahin, er gleicht den groben thieren,
Und muß sein gantzes glück im tod verliehren.

Der L. 50. Psalm.

Gott, als Richter zeiget seinen wahren Dienst an in den Tagen N. T.



2. Vor ihm wird seyn ein fressend feur und flamm,
Um ihn wird seyn ein wetter sehr grausam,
Den himmel wird er ruffen und die erd,
Damit sein volck von ihm gerichtet werd;
Sprechen wird er: versammlet mir die frommen,
Die meinen bund durch opfer angenommen.
3. Die himmel werden rühmen sein gericht,
Dann GOtt ein richter ist, der da recht richt;
Mein volck hör zu, und dir eins sagen laß,
Du Israel, vor dir bezeug ich das:
Ich bin dein GOtt, und will mich nicht beschweren
Deins opfers halben, oder das begehren.
4. Stets dein brandopfer ist vor mein'm gesicht,
Die ochsen aus dein'm haus begehr ich nicht,
Noch böck aus deinem stall, das vieh im land,

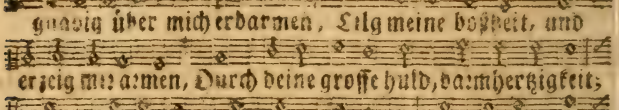
Die

Die thier der berg stehn all in meiner hand:
Ich kenn die vögel in gebürg und wäldern,
Ein HErr ich aller thier bin auf den feldern.
5. Ich sagt dirs nicht, wann ich schon hunger hätt,
Dann mir die erd mit allem ding zusteht:
Meynst du, mir sey das ochsen-fleisch zur speis,
Und daß ich trinck bocks-blut in gleicher weis?
Danck opfer solt du opfern, GOtt zu ehren,
Und zahlen dein gelübd dem höchsten HErren.
6. In deiner noth du mich anruffen wollst,
So helff ich dir, daß du mich loben sollst.
Zum sünder spricht GOtt: was redt doch dein mund
Von meinem recht, was nimmst du meinen bund
Auf deine zung? so du doch zucht sehr hassest,
Mein wort verwirffst, und nicht zu hertzen fassest.
7. Und wann du etwa sehest einen dieb,
Lauffst du mit ihm, sein umgang ist dir lieb,
Mit den ehbrechern machst du dich gemein,
Bey hurern du auch gerne pflegst zu seyn;
Dein böses maul die leut pflegt zu belügen,
Und deine zung den nächsten zu betrügen.
8. Du sitz'st und redst dein'm bruder übels nach,
Du redest deiner mutter sohn zur schmach;
Das thust du, doch indeß schweig ich darzu,
Darum meynst du, ich sey auch gleich wie du,
Dich aber ich wohl treffen will rechtschaffen,
Und dich einmal fein unter augen straffen.
9. Nun merckt doch was ich sag, und nehmets wahr,
Ihr, die ihr GOtt's vergesset gantz und gar,
Daß ich euch nicht hinweg ohn rettung reiß.
Wer mir danck opfert, und gibt lob und preis,
Der pflegt (spricht GOtt) den rechten weg zu gehen,
Und ich will ihn mein heyl auch lassen sehen.

Der LI. 51. Psalm.

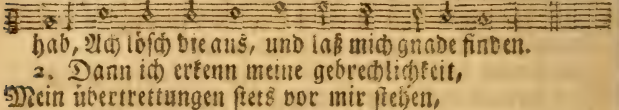
Der vierte Buß-Psalm; zeiget die rechte Art wahrer Busse

HErr Gott nach deiner grossen güttigkeit Wollst du dich

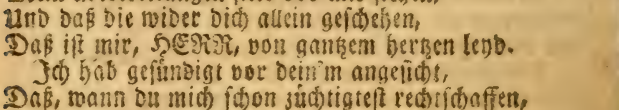


gnädig über mich erbarmen, Tilg meine bosheit, und

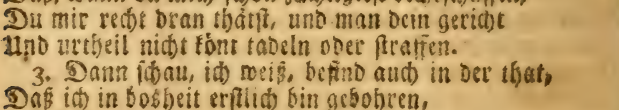
erzeig mir armen, Durch deine grosse huld, barmhertzigkeit;



Mein grosse missethat wasch sauber ab, Und reinig mich



vom unflath meiner sünde, Damit ich mich so seh: befleckt



hab, Ach lösch die aus, und laß mich gnade finden.

2. Dann ich erkenn meine gebrechlichkeit,
Mein übertrettungen stets vor mir stehen,
Und daß die wider dich allein geschehen,
Daß ist mir, HERR, von gantzem hertzen leyd.
Ich hab gesündigt vor deinem angesicht,
Daß, wann du mich schon züchtigtest rechtschaffen,
Du mir recht dran thätst, und man dein gericht
Und urtheil nicht könt tadeln oder straffen.

3. Dann schau, ich weiß, befind auch in der that,
Daß ich in bosheit erstlich bin gebohren,
In sünden meine mutter auch zuvoren
Von meinem vatter mich empfangen hat.
Ich weiß auch, daß des hertzens reinigkeit
Und wahrheit dir allzeit hat wohl gefallen,
Und daß du deiner weisheit heimlichkeit
Mir hast entdeckt und offenbahrt für allen.

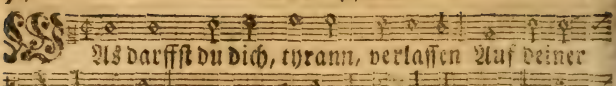
4. Mit Ysop mich besprenz, o lieber HERR!
So wird kein ding so sauber seyn auf erden;
Wasch mich, so werd ich schön gereinigt werden,
Und weisser, dann ein schnee ist immermehr.
Daß ich nun mög getrost und frölich seyn,
So laß mir wiedrum deine gnad ansagen,
So wird gantz frölich hüpfen mein gebein,
Das du mir hast zerknirschet und zerschlagen.

† 5. Für meinen sünden, welche übergroß,
Verbirge doch dein angesicht, o HERRE!
Dein zornig angesicht von mir wegkehre,
Wasch mich von meinen sünden frey und loß.

Ein reines hertz schaff in mir allermeist,
Zu gutem wandel mir genad wollst geben,
Gib mir, HErr, einen rechten neuen Geist,
Auf daß dir wohlgefallen mag mein leben.
6. Verwirff mich nicht von deinem angesicht,
Von mir nicht deinen Heilgen Geist abwende,
Sondern den trost und freud deins heyls mir sende,
Dann, HERR, an deiner hülffe zweifl' ich nicht.
In meinem hertzen frölichkeit erweck,
Mit einem freywilligen geist mich stärcke,
Und mich dadurch mach wohlgemuth und keck,
So, daß ich deiner gnaden trost vermercke
7. Dann will ich andern zum exempel seyn,
Und deine weg die übertretter lehren,
Auf daß die sünder sich zu dir bekehren,
Und zu dir haben ihr zuflucht allein.
O HERR, der du mein GOTT und Heyland bist,
Du wollst mir die blut-schuld gnädig vergeben,
So soll mein mund dein recht zu aller frist,
Und deine gütigkeit mit lob erheben.
8 HERR! thu mir auf die lippen, mach sie rein,
Auf daß mein mund von deinem lob mag sagen,
Dann wann du nach dem opfer wolltest fragen,
So solt es dir geopfert worden seyn,
Brand-opfer aber dir gar nicht beliebt,
Das opfer, welches dir gefällt für allen,
Ist ein zerknirschter geist, und der betrübt,
Laß dir, HERR, ein bußfertig hertz gefallen.
9. Durch deine güt thu wohl, HERR, an Zion,
Damit die mauren, samt den hohen zinnen
Der stadt Jerusalem, wiedrum beginnen
Gebaut und aufgericht zu werden schon.
Alsdann man opfern wird gerechtigkeit,
Das wirst du dir nicht lassen seyn entgegen;
Brand-opfer werden dir da seyn bereit,
Farren wird man auf deinen altar legen.

Der LII. 52. Psalm.

Trost der Kirche, wann Verläumder sie in Unglück bringen wollen.



2. Einem scheermesser scharf gewetzet
Gantz gleich ist deine zung,
Dann sie scharf schneidet, und verletzet
Durch ihre lästerung;
Du liebst mehr schand, dann ehrbarkeit,
Mehr lügen, dann wahrheit.

3. Du falsche zung, redst nur zu schaden,
Drum dich GOtt rottet aus,
Uñ vertilgen wird ohne gnadē,
Dich reissen aus dem haus,
Und aus der lebendigen schaar
Verwerffen gantz und gar.

4. Wann nun die heiligen und frommen
Diß sehn, und merckens an,
So wird sie eine furcht ankommen,
Dich wird ein jederman
Verlachē, u. deß werden froh,
Und dann sprechen also:

5. Das ist der mann, der GOtt verachtet,
Für seinen schutz nicht hält,
Seinen reichthum viel gröſſer achtet,
Sein heyl uñ trost drauf stellt,
Auf seine bosheit er zuletzt
Sich mächtig steifft und setzt.

6. Ich aber will mich gantz verlassen
Allein auf Gottes güt, [sen
Ich, so drauf hoff ohn unterlaſ
Werd in des HErren hütt
Gepflantzet wie ein öl-baum seyn,
Der grünend steht gar fein.

7. In ewigkeit ich dir will dancken,
Dann du mich nicht verläſſt,
Auf deinen namen ich ohn wancken
Will hoffen stets und vest,
Daß deinen heilgē insgemein
Pflegst du zum trost zu seyn.

Der LIII. 53. Psalm.

Bitte wegen Verdorbenheit der Kirchen, um bessere Zeiten des Reichs Christi.

In der Melodie des 14 Psalms.

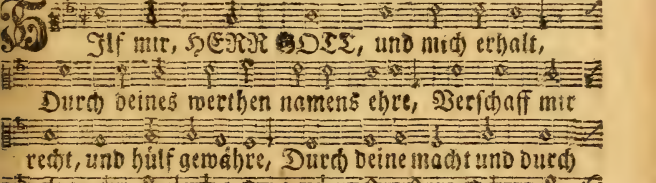
Er thor und narr in seinem hertzen spricht:
Es ist kein GOTT, darum ist bös sein wandel,

Er

Er leget sich auf keinen guten handel,
Sein thun ist bös, niemand ist, der da thut Was recht und gut
2 Der HErr herab vom himmel pflegt umher
Auf alle menschen-kinder umzusehen,
Ob jemand klug, der dieses mögt' verstehen,
Und nach ihm fragt, dem auch zu hertzen wär Des Herren ehr:
3. Er aber das vor seinen augen sicht,
Daß alle sich von rechter bahn begeben,
Führen ein böses ärgerliches leben,
Niemand thut guts, es fürchtet Gott's gericht Gar keiner nicht
4. Bedenckt dann das nicht der gottlosen rott,
Die mein volck wie brod fressen und verzehren,
Und sich nicht wollen bessern und bekehren,
Auch nicht erkennen ihre sünd und noth. Noch suchen GOtt.
5. Ohn ursach sie erzittern werden schon,
Dann GOTT den feinden brechen wird die beine,
Und weil sie GOTT verschmäht vor der gemeine,
So wirst du sie bald sehen, o Zion! In schand und hohn.
6. O wer wird kommen aus Zion endlich,
Der Israel erlös aus seinen nöthen?
Wann GOTT sein volck wird aus gefängniß retten,
Dann wird Jacob und Israel hertzlich Erfreuen sich.

Der LIV. 54. Psalm.

Gebät um Hülfe, in schweren Verfolgungs-Zeiten der Kirche.



Dann

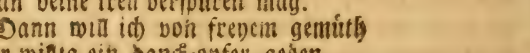
2. Dann meine feind mit grosser macht
Sich trotzig wider mich erheben,
Sie trachten mir nach leib und leben,
Es wird auch GOTT durch sie veracht.
Doch mich GOTT gnädiglich erhält,
Und hülfe mir allzeit erzeiget,
Mit gnaden er mir ist geneiget,
Und schützet mich vor aller welt.

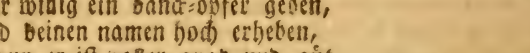
3. Er wird das übel meiner Plag
Auf meiner feind haupt lassen fallen,
Daß, wann du ihnen wirst bezahlen,
Man deine treu verspüren mag.
Dann will ich von freyem gemüth
Dir willig ein danck-opfer geben,
Und deinen namen hoch erheben,
Dann er ist voller gnad und güt.

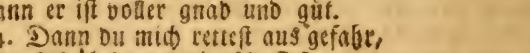
4. Dann du mich rettest aus gefahr,
Und alles übel von mir schaffest,
An meinen feinden, die du straffest,
Wird deine treu mir offenbar.

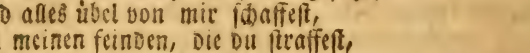
Der LV. 55. Psalm

Gebät, daß GOtt der Feinde Anschläge zu nichte machen wolle.









2. Dann meine feind mir heftig dräuen,
Gottloſe wider mich sehr schreyen,
Bedrängen mich, dann sie rahtschlagen,
Die list sie wider mich verbindt,
Ihr grimm ist wider mich entzündt,
Mich zu verfolgen und zu plagen.

3. Mein hertz in mir für ängsten trauret,
Für todes-gefahr die haut mir schauret,

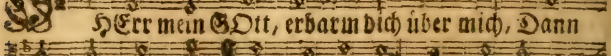
Ich

Ich fühl in mir hefftigen schmertzen,
Für schrecken, das sehr auf mich dringt,
Viel furcht und zittern mich umringt,
Daß ich offt wünsch in meinem hertzen:
4. Ach könt mir jemand flügel geben,
Daß ich könt in den lüfften schweben,
Und wie die taub von hinnen fliegen,
Daß ich etwa in ruh seyn möcht,
Zu fliegen in die wüst ich dächt,
An orte, die entfernet liegen.
5. Die flucht ich nehmen wolt geschwinde,
Für diesem grausamen sturm-winde
Und wetter, so auf mich will kommen,
Zerstreu im zwiespalt ihre zung,
Ich seh zanck und beläſtigung,
Die diese stadt gar eingenommen.
6. Die laster die allda zu sehen,
Allzeit um ihre mauren gehen,
Mitten herrscht das unrecht gewaltig,
Bey ihnen bosheit gar regiert,
Gefunden in den gassen wird
Betrug und böse list vielfaltig.
† 7. Wann der, der mir wolt schmach anlegen,
Mir frey gewesen wär entgegen,
So hätt ich können widerstehen:
Hätt mir der, der mich neid't und haßt,
Gethan öffentlich überlast,
So hätt ich mich wohl fürgesehen.
8. Dich aber ich mir gleich wolt halten,
Und viel ließ neben mir verwalten,
Mit mir du grosse freundschafft hattest,
Dir traut ich meine heimlichkeit,
Im tempel du mir an der seit
Als in gesellschafft einher trattest.
9. Dem tod zu theil sie müssen werden,
Und lebendig unter die erden
Hinab tief in die hölle fahren:
Dann ihrer bosheit ist zu viel,

Ich aber GOTT anruffen will,
Der mich für übel wird bewahren.
10. Früh und ſpat ich mein leid ihm klage,
Ich ſchrey zu ihm auch zu mittage,
Und er wird meiner bitt ſtatt geben,
Verleiht mir friede, glück und ſieg
Wider die feind, die ſich durch krieg
Mit hauffen wider mich erheben.
11. GOTT, deß gewalt iſt ohn aufhören,
Der wird mich gnädiglich erhören,
Und ſie in ſeine ſtraff wohl nehmen:
Dann ſie nicht ändern ihr gemüth,
Kein beſſern man bey ihnen ſieht,
Zu GOtt's ehr ſie ſich nicht bequemen.
12. Der gottlos hat hand angeleget
An den, der frieden liebt und pfleget,
Der freundſchafft bund hat er zerriſſen;
Sein mund redet viel glättre wort,
Dann butter iſt, aber zu mord
Und krieg iſt ſein gantz hertz befliſſen.
13. Sein reden ſcheinet allenthalben
Gelind und weich, gleich einer ſalben,
Doch iſts wie ein ſchwerdt ſcharff gewetzet.
All deine ſorgen leg auf GOTT,
Der wird dich retten in der noth,
Der den gerechten in ruh ſetzet.
14. Die rotten aber der gottloſen
Wirſt du tief in die grube ſtoſſen,
Daß ſie da ihr verderben ſchauen:
Dann mörderiſch und falſche leut
Kaum leben hie die halbe zeit;
Ich aber will auf dich vertrauen.

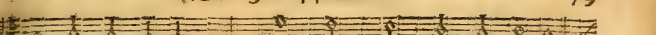
Der LVI. 56. Pſalm.

Lehret Glaubige, in bittern Verfolgungen der Wahrheit, bäten.

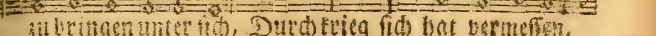


mich ein menſch zu freſſen grimmiglich, Und mit gewalt

zu

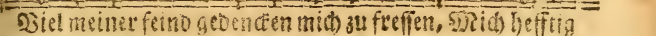


zu bringen unter sich, Durch krieg sich hat vermessen,



Viel meiner feind gedencken mich zu fressen, Mich hefftig

zu verfolgen nicht vergessen: Wann ich mich förcht, bist



du, o GOtt, indessen Gantz meine zuversicht.

2. GOTT ich in dem, daß er sich hat verpflicht,
Will rühmen, dan ich hoff, und zweiffle nicht,
Daß mir der mensch, der auf mein unglück dicht, Nicht schade
Mein reden sie nur deuten mir entgegen, (werd derwegen,
Täglich sie nur darauf zudencken pflegen,
Daß sie was böses wider mich erregen, So viel in ihrer macht.

3. Es werden bündnis wider mich gemacht,
Mich zuerschleichen nehmen sie in acht,
Und umzubringen, wie sie offt bedacht, Sich fleissig unterste-
In der gefahr sie in der hoffnung stehen, (hen,
Es müsse wohl durch ihre bosheit gehen,
Wann aber sich dein zorn, o Herr! läßt sehen, Zu boden du sie

† 4. Du meine fluchten im gedächtniß trägst, (schägst.
In dein gefäß du meine thränen legst,
In dein register du zu schreiben pflegst Mein elend und be-
Wann ich dich anruf, hülffe zu begehren, (schweren,
Alsbald sich meine feind in die flucht kehren.
Du stehst mir bey, um meinem feind zuwehren,
O höchster GOTT und HERR.

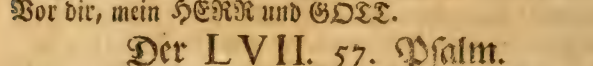
5. Hoch ich erhebe GOttes lob und ehr,
Von wegen seines worts je mehr und mehr.
Den Herren will ich loben, dann ich sehr Auf sein wort pfleg
Auf Gott den Herren setz ich mein vertrauen, (zu schauen.
Auf seine güt will ich allein stets bauen,
Drum laß ich mir für keinem menschen grauen, Daß er mir

6. Mein glübde mich dazu verpflichtet hat, (etwas schad.
Daß ich dir dancken muß für rath und that:
Dann du hast mich errett durch deine gnad Von todes-angst
Du setzest meine füß, daß sie nicht fallen, (und quaalen.

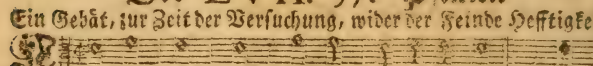
Und das ich mag nach deinem wohlgefallen
Noch in dem licht der lebendigen wallen
Vor dir, mein HERR und GOTT.

Der LVII. 57. Psalm.

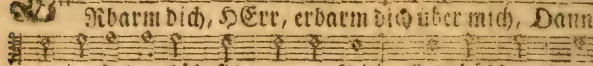
Ein Gebät, zur Zeit der Versuchung, wider der Feinde Hefftigkeit.



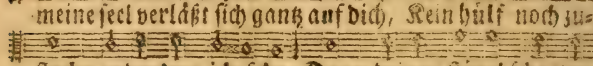
Barm dich, HErr, erbarm dich über mich, Dann



meine seel verläßt sich gantz auf dich, Kein hülf noch zu-



flucht anderswo ich sehe, Dann deiner flügel schatten



decket mich, Bis die bosheit der leut vorüber gehe.

2. Zu GOTT dem Höchsten ich nur ruffen soll,
Der wird all' meine sachen richten wohl,
Wird hülf herab aus güt und treue schicken,
Die mich erlös von dem, der hasses voll,
Mich will, daß ich zu spott werd, unterdrücken.

3. Ich werd mit meiner seel der löwen beut,
Mord-brenner sind um mich auf aller seit,
Sie haben zähn, als spieß und pfeil gewetzet,
Und zungen, die sind wie die scharfe schneid
An einem schwert, wodurch man mich verletzet.

† 4. Heb dich über den himmel hoch, o HERR!
Auf erden zeige deine macht und ehr,
Dann sie mir strick und netz gestellet haben,
Mein' arme seel sie niederdrücken sehr,
Und fallen selbst zur grub, die sie gegraben.

5. Mein hertz bereit ist, danckbar dir zu seyn,
Nun kan ich mich in deiner hülf erfreun;
Mein hertz, o GOtt! bereit vor allen dingen,
Erwecket zung und mund zum lob allein,
Von deiner gnad zu sagen und zu singen.

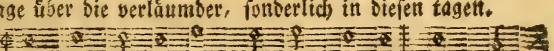
6. Wach auf mein ehr, psalter und harf aufwach!
Und dich mit mir zu GOttes lob aufmach:
Aus meinem bett ich früh vor tag will steigen,
Dich will ich rühmen, mein GOtt, und darnach
Dein lob den heyden durch gesang anzeigen.

7.

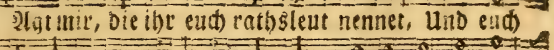
7. Dann himmel-hoch geht deine gütigkeit,
Uber die wolcken geht deine wahrheit:
Laß deine macht über die himmel sehen,
Und gieb dein ehr und grosse herrlichkeit
Auf erden allen leuten zu verstehen.

Der LVIII. 58. Psalm

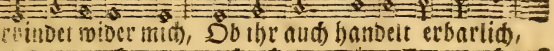
Klage über die verläumder, sonderlich in diesen tagen.



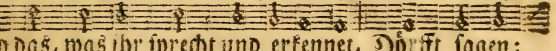
Sagt mir, die ihr euch rathsleut nennet, Und euch



verbindet wider mich, Ob ihr auch handelt erbarlich,



Und das, was ihr sprecht und erkennet, Dörfft sagen:



Daß es alles recht, Ihr menschen und Adams geschlecht.

2. Vielmehr (will man die wahrheit sagen,)
Denckt euer hertz nur auf boßheit,
Ihr wiegt aus ungerechtigkeit
Mit falschen und ungleichen waagen,
Es bleibet ein gottloser mann
Verkehrt von mutterleibe an.

3. Von mutterleib sie irr sind gangen, (stifft,
Mit lügen viel schadens gethan.
Bey ihnen ist ein solches gifft,
Als nirgendswo bey einer schlangen,
Noch ottern, die auf solche weis (fleiß.
Zustopft ihr ohr mit grossem

4. Daß sie nicht hör, die sie beschwören, (weis,
Wären sie noch so klug und
Die zähn in ihrem maul zerschmeiß,

O HErr GOTT groß von macht und ehren!
Die backen-zähn im mund zerstoß
Den jungen löwen, die so bös

† 5. Du machst, daß sie zerrinnen werden, (gießt,
Wie wasser, welches man verUnd wie die pfeil, die man hoch schießt,
Zerbrochen fallen zu der erden,
Und daß sie werden dergestalt
Wie eine schneck verschmachten bald.

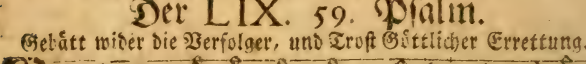
6. Und wie die mißgeburten sterben, (licht,
Eh' sie geschaut der sonnen
Gleichwie die unzeitige frücht
Sie GOttes zorn bald wird verderben,
Und ihre junge dörner, eh
Dann sie aufwachsen in die höh.

7. Alsdann wird, wer gerecht, rechtschaffen
In seinem hertzen seyn erfreut,
Daß er sieht, daß GOtt solche leut (straffen:
Von wegen ihrer sünd läßt
Waschen wird er die füß im blut (thut.
Deß, der gottlosheit liebt und

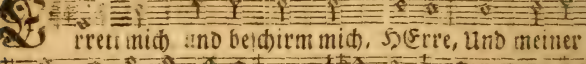
8. Dann wird man das wohl können sprechen,
Daß der gerechte bring davon
Den grossen und sehr reichen lohn: (zurechnen,
Dann wird es leicht seyn aus-
Daß Gott auf erden alle richt,
Sie seyn fromm, heilig, oder nicht.

Der LIX. 59. Psalm.

Gebätt wider die Verfolger, und Trost Göttlicher Errettung.



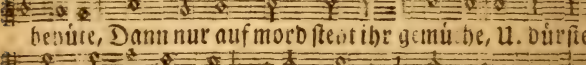
Errett mich und beschirm mich, HErre, Und meiner



feind fürnehmen wehre, Für diesen leuten mich bewahr,

Die wider mich sind immerdar. Für übelthätern mich

beschütze, Dann nur auf mord steht ihr gemüthe, u. dürstet



nach unschuldig blut, Dafür nimm mich in schutz u. hut.

2. Dann sie mir trachten nach dem leben, (geben,
Sich wider mich in bündnüß
Die stärckste gehen auf mich an, (than,
Ob ich schon ihnen nichts ge-
Sie rüsten sich auf mich mit fleisse
Die ich verletzt auf keine weise.
Drum mach dich auf, hör meine bitt,
Schau gnädig drein, und mich vertritt.

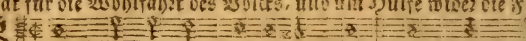
3. GOtt Zebaoth, das ist mein bitten,
O Herr GOtt der Israeliten,
Such heim, und richt vor deinem thron (lohn.
Die Heyden, dann diß ist ihr
Du wirst die nicht zu gnaden nehmen, (schämen,
Die sich der sünden gar nicht
Zu nachts sie um die stadt umher (len sehr.
Lauffen wie die hund', uñ. bel-

4. Wie ein schwerdt, daß geschärfft ist worden,
So geht ihr mund auf eitel morden, (thört:
Doch sprechen sie so gantz be-
Meynst du, daß solches jemañ hört? Du

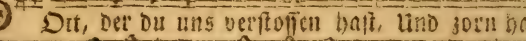
Du aber, HErr, wirst ihrer lachen, (chen,
Und sie alle zuschanden ma-
Den heiden du zu einem lohn
Wirst gebē eitel spott u. hohn
5. Des feindes macht auf dir besiehet, [gehet,
Derhalben wie es mir auch
So trau ich doch auf dich, mein GOtt, [noth.
Du bist mein trost in aller
Der HErr, deß güt ich oft vernommen, [kommen,
Wird allem meinem leyd vor-
Er zeigt deß, was ich wünschen kan, [an.
An meinem feind schon proben
†6. Doch wollst du sie, HErr, leben lassen, [massen
Daß es mein volck nicht solcher-
Etwa vergeß, und nicht betracht, [macht,
Doch wirst du sie durch deine
HErr unser schild, wie wir dich ehren, [kehren,
Zerstreuen, stürtzen, und um-
Wie es verdient die falsche art, [fart.
Ihr lästern, lügen, und hof-
7. Es wird sie fangen und bestricken [ren tücken,
Ihr hochmuth selbst, samt ih-
Ihr fluchen und ihr lügenmaul
Ihr reden, welches alles faul.
Drum weil sie deinen zorn entzünden, [den,
Vertilgst du sie in ihren sün-
Und machest ihre stätte leer,
Daß man davon nichts wisse mehr:
8. Also, daß dadurch werd erkennet, [Jacobs nennet,
Daß GOtt, den man GOtt
Hab die herrschaft und regiment, [end.
Das sich erstreckt bis zur welt
Sie werden aber wieder kommen, [nommen,
Von ihrem grim gantz einge-
Die stadt umlauffen wie die hund, [stund.
Mit heulen um die abend-
9. Man soll sie dürfftig endlich sehen, [gehen,
Daß sie nach speise werden
Und sich an niederlegen spat
Und murren, daß sie noch nicht satt.
Ich aber will mich hoch befleissen, [zu preisen,
HErr, deine macht und stärck
Und deine güt verschweig ich nicht, [anbricht.
Zu morgens, wann der tag
10. Dann du bist, HErr, den ich verehre,
Als meiner zuflucht starcke wehre:
Drum will ich, o mein höchster hort!
Dein lob preisen an allem ort.
Dann du in noth und schweren zeiten [wirst streiten:
Mein schild bist, und für mich
Mein retter, veste burg du bist
Groß deine güte zu mir ist.

Der LX. 60. Psalm.

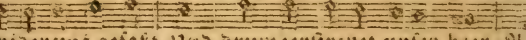
Gebät für die Wohlfahrt des Volcks, und um Hülfe wider die Feinde



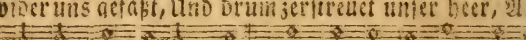
GOtt, der du uns verstossen hast, Und zorn hast



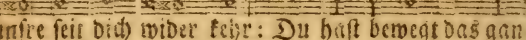
wider uns gefaßt, Und drum zerstreuet unser heer, Auf



unsre seit dich wider kehr: Du hast bewegt das gantze



land, Es hats zerrissen deine hand, Heil wider seine



brüch und wunden, Das gar zerschellet wird gefunden.

2. Du hast dein volck gehalten hart,
Und es gestraft auf strenge art,
Mit daumel-wein du es getränckt,
Und ihm des voll hast eingeschenckt,
Doch denen, die da dienen dir,
Hast du gegeben das panier,
Daß mans zum sieges-zeichen trage,
Auf deine wahrheit und zusage.

3. Damit daß deine liebe freund
Errettet werden von dem feind
So rett mich, Herr, durch deinen arm,
Erhör mich, und dich mein ermarm.
GOtt mich von seinem heiligen ort
Erfreut hat durch sein göttlich wort,
So, daß Sichem von mir besessen,
Und der thal Suchot werd gemessen.

† 4. Auch Gilead gleicher gestalt
Soll kommen mir in die gewalt,
Manasse auch mein werden soll,
Ephraim auch eben sowol
Als ein groß volck soll werden mein,
Und meines haupts stärck und macht seyn,
Juda mein königreich soll zieren,
Und als gesetz-geber regieren.

5 Die Moabiter über das
Ich halten will gleich einem fuß,
Darinnen ich wasch meine schuh,
So bin ich meines siegs gewiß:
Und wie ich gäntzlich hoff darzu,
Auf Edom streck ich meine phiren.
Und ihr Philister solt es spüren,
Daß ich werd herrlich triumphiren.

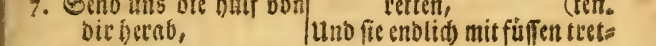
6. Wer wird mich führen in die stadt,
Die man also bevestigt hat?
Wer leitet mich, damit ich kom

In

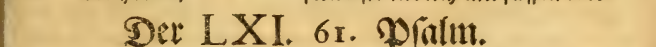
In das gewaltig land Edom?
Wirst dus nicht thun, HErr GOtt mein hort!
Der du uns jagst von ort zu ort, (nicht ziehen,
Und woltst mit uns zu feld
Und ließst uns für den feinden fliehen?
7. Send uns die hülf von dir herab,
Und unsern feind halt von uns ab, (gar nicht,
Dann menschen-hülf thut es
Es ist damit nichts ausgericht.
Mit GOtt bestehn wir in dem krieg, (sieg,
Der uns verleihet heyl und
Von feinden wird er uns erretten, (ten.
Und sie endlich mit füssen tret-

Der LXI. 61. Psalm.

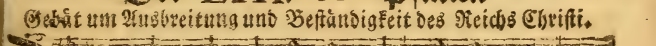
Gebät um Ausbreitung und Beständigkeit des Reichs Christi.



Hu, Herr, mein geschrey erhöre, Dein ohr kehre Bald



auf mein gebät zu mir, Dann in angst und grossen schmer-



zen Ich von hertzen Von der welt end ruff zu dir.
2. Auf den hohen felß mich führe,
Dann ich spüre,
Daß er mir zu hoch sonst ist:
Dann du mein trost mir zum thurme
Vest zum sturme
Gegen meine feinde bist.
3. Deine hütt, daß ich da wohne,
Vor dein'm throne
Ich auf ewig hab erwählt;
Unter deiner flügel schatten,
Mir zu rathen,
Meine zuflucht ist gestelt.
4. Dann du, was ich nur begehret,
Mir gewähret
Hast, o Herr, und noch vielmehr,
Auch mir deren erb gegeben,
Welcher leben
Ist gericht't zu deiner ehr.
5. Und dem könig wirst du Tag zu tägen, (legen
Zu erstreckung seiner zeit;
Du wirst ihm sein leben spa-
Zu viel jahren, (ren,
Ja auch bis in ewigkeit.
6. Sein reich ewiglich wird währen
Vor dem HERREN
In fried und in sicherheit,
Deine treu und grosse güte
Ihn behüte,
Ihm vor dir stets sey bereit.
7. Ich will deinen namen
Danck erweisen (preisen,
Mit gesang nun ewiglich:
Mein gelübd, das ich zuvoren
Hab geschworen,
Täglich leisten williglich.

Der LXII. 62. Psalm.

Gelassenheit in GOttes Vorsehung, zu Zeiten der Verfolgung.
In der Melodie des 24. Psalms.

MEin' seel geduldig sanft und still
Auf Gott ihr hoffen setzen will
Er wird mich schützen und bewahren, [vest,
Er, meine burg und starcke
Der mich beschirmt aufs allerbest
Für übel und allen gefahren.
2. Wie lang denckt ihr auf eitel mord
Wider die leut an allem ort?
Ich will euch propheceyen allen, [alt.
Daß ihr wie eine wand, die
Wie eine hangend mauer bald
Werdet zu boden niederfallen.
3. Ihr aller fleiß wird drauf gewandt,
Wann GOtt zu heben pflegt jemand
Daß sie ihn wiedrum unterdrücken, [muth,
Auf lügen steht ihr gantzer
Ihr hertz nur flucht und arges thut, [schmücken.
Ob sie wohl ihre wort schön
4. Nun aber, o du meine seel,
Auf GOtt allein dein hoffen stell, [brauche.
Und ihn zu hülf und rath ge-
Er ist mein felß, mein schirm und schutz,
Auf den ich mich verlaß und stutz,
Daß ich nicht etwan wanck noch strauche.
† 5. GOTT ist mein heyl, GOTT ist mein' ehr.
Mein felß, und der mich stärcket sehr, [trauen,
Derhalben will ich ihm ver-
Jeder sein hertz vor ihm ausschütt, [muth,
Und offenbar ihm sein ge-
Auf ihn sollen wir kühnlich bauen. [und klein
6. Mit menschen aber groß
Ist es nichts, dann lügen allein
Wann man die wahrheit recht will sagen, [ring,
Dann sie so leicht sind und ge-
Daß sie gegen dem leichsten ding
In der waag lauter nichts ausschlagen.
7. Verlaßt euch nicht so ohne scheu
Auf unrecht, frevel, raubereу,
Noch auf andre gantz eitle sachen:
Wann euch schon zufleußt geld und guth,
So hängt daran nicht hertz und muth,
Es kan euch nicht glückseelig machen. [ein wort,
8. GOtt hat einmal gesagt
Das ich zum andernmal gehört, Daß

Daß er groß sey von macht und stärcke;
Du zahlest, HErr, der gut und fromm,
Daß jeder seinen lohn bekomm,
Nach seinem leben, thun und wercke.

Der LXIII. 63. Psalm.

Hertzliches Verlangen nach dem wahren GOttesdienst.
In der Melodie des 17. Psalms.

GOtt, du bist mein Gott allein,
Zu dir schrey ich, wann ich aufwache.
Mein seel, die dein verlangt, die schwache.
Für durst wohl möcht verschmachtet seyn.
Mein fleisch nach dir, HErr, trägt verlangen,
Und ist für durst gantz schwach und matt,
An diesem öden ort und stadt,
Da man kein wasser kan erlangen.
2. Die ursach ist, daß ich wie
Die macht und ehr des Herrn
möcht sehen,
Die ich zuschauen pflegt zu
In deines tempels heiligthum
Dann mir ist nicht so lieb
mein leben,
Als deine gnad und gütigkeit;
Derhalben soll mein mund
allzeit
Mit lob und preiß dich hoch
erheben.
3. Also will ich dir geben preiß
Bis ich mein leben werd vollenden;
Ich bring mit aufgehab'nen
händen

In deinem namen danck mit
fleiß.
Mein hertze findet hier zu essen
Mit lust die beste seelen-speiß,
Ich will von deinem lob und
preiß
Frölich zu singen nicht vergessen.
† 4. Auf meinem bett ich mit
andacht
An dich gedenck in meinem sinne;
Wann ich zuwachen früh beginne,
Wird noch an dich von mir
gedacht:
Dann du mir offt wohl hast
gerathen,
Mir hülf erzeigt und alle treu;
Drum ich mich auch zu seyn
erfreu
Noch unter deiner flügel schatten.
5. Mein hertz sich allzeit an
dich hält,
Und läßt sich auch von dir nicht
reissen,
Dein arm mir hülf pflegt zu
beweisen,
Solt mich verfolgen alle welt.
Darum die wider mich nun
kriegen,
Mich zu vertilgen mit gewalt,
Die werden untergehen bald,
Und tief unter der erden liegen
6. Dem feind sie alle werden
preiß,

Und durch das schwerdt im feld umkommen
Und des begräbnis eh: benommen,
Den füchsen werden eine speiß
Der könig aber in dem Herren
Ob diesem sieg wird frölich seyn,
Sich werden rühmen allgemein, [schwören.
Welche bey GOttes namen
7. Dann den'n, die aller falschheit voll,
Umgehen nur mit lauter lügen
Damit sie sich doch selbst betrügen, (soll.
Das maul gestopfet werden

Der LXIV. 64. Psalm.

Gebät wider die Läster-Zungen und Verfolger.
In der Melodie des 5. Psalms.

Hör an mein bitt, vernimm mich eben, [behüt,
Herr, mich für meinem feind
Der mir aus grimmigem gemüth [geben.
Mit fleiß, den er darauf mag
Tracht't nach dem leben.

2. Verbirg mich für der bösen schaaren, [feind,
Für denen, die mir gram und
Und nur auf args gefliffen seynd, [befahren,
Für den'n, der ich mich muß
Wollst mich bewahren.

3. Sie haben zungen, die sie wetzen,
Gleichwie ein schwerdt geschärft zu mord, [wort,
Wie pfeil sie künstlich ihre
Andre leut damit zu verletzen,
Wissen zu setzen.

4. Das thun sie heimlich und verborgen,
Wider den, der unschuldig ist,
Plötzlich sie ihre pfeil mit list
Abschiessen, daß sie ihn erwürgen. [seynd ohne sorgen.

5. Sie seynd auf bubenstück gefliffen, [tück,
Rühmen auch noch hoch ihre
Daß sie mir wollen legen strick
Und sprechen frey: wer wolt das wissen,
Was wir beschliessen?

6. An fleiß sie lassen nichts erwinden,
Daß sie erdencken falsche list,
Ihr sinn auf trug gerichtet ist
Subtile ränke bald zu finden,
Sie sich verbinden.

7. GOtt aber, dem die raach gebühret,
Eh man sich deß versieht, in eil
Sie schiessen wird mit seinem pfeil, [gespüret,
Daß bald am schmertze wird
Daß sie gerühret.

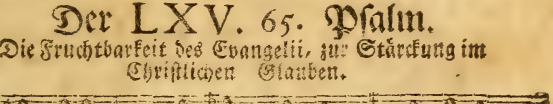
8. Durch ihre zungen sie sich kläglich [fall,
Selbst werden bringen in unEs werden, die es sehen, all
Wegfliehn, und weil der fall unträglich,
Zittern unsäglich. 9. In

9. Jn furchten werden alle stehen
Verkündigen die wunderthat,
Die GOtt mächtig bewiesen hat,
Und seine werck, wann sie das sehen,
Dabey verstehen.

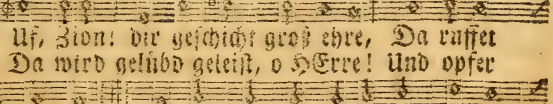
10. Doch wer gerecht, wird trost bekommen,
Daß er hat einen starcken Gott
Dem er mag trauen in der noth,
Den frommen hertzen wirds geziemen,
GOTT hoch zu rühmen.

Der LXV. 65. Psalm.

Die Fruchtbarkeit des Evangelii, zur Stärckung im Christlichen Glauben.



Auf, Zion! dir geschicht groß ehre, Da ruffet man dich an :,: Dieweil auch das gebät der frommen dir gethan,



Von dir da wird erhört, Drum werden dahin zu dir kommen Die leut von allem ort.

2. Die bosheit über mich bekommen
Gar hat die überhand :,:
Du aber hast hinweg genommen
All unsre sünd und schand.
Wohl dem, den du dir hast erlesen,
Daß er in deinem hauß [sen,
Jn den vorhöfen hab sein wesen
Und da geh ein und aus.

3. Es bringt viel trost dein haus, viel gaben
Dein heilger tempel ein :,:
Wir werden solche reichlich haben,
Und recht glückselig seyn.
Dein recht voll wunder offenbare,

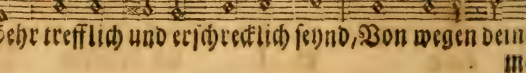
4. O GOtt, du höchster hort,
Erhör uns, daß uns widerfahre
Genädige antwort.
Auf dich sich alle leut verlassen
An fernem ort der welt :,:
Auch die das meer selbst gleicher massen
Umher beschlossen hält.
Durch deine krafft, die unausdrücklich,
HERR, du die schwere last
Vest, ständig und gantz unverrücklich
Der berg gesetzet hast.

5. Das meer mit seinen wellen brausen Jm

Im augenblick du stillst: [sen
Der Heyden wüten, tobe, grau-
Du dämpfest, wann du willst
Die leut in grossen furchten
stehen
Auf erden überall,
Die deine wunder-zeichen se-
hen
Die groß und ohne zahl.
† 6. Du machest frölich was
da lebet,
Früh mit der sonnen schein :,:
Zu abends was da schwebt
und webet,
Das muß sich auch erfreun.
Und du besuchst mit deinem
segen
Das trockne dürre land,
Befeuchtigst es mit frucht-
barm regen,
Sehr reich machts deine hand.
7. Das wasser auch in dei-
nen brunnen
Verseigt zu keiner zeit :,:
Daß allerley frücht wachsen
können
Auf dem land weit und breit.
Die furchen tränckest du deß-
gleichen,
Das pflüg-feld feuchtigst du
Mit regen, der es muß durch-
weichen,
Segnest die saat darzu.
8. Das jahr du krönst und zie-
rest herrlich
Mit güthern überhäufft :,:
Von deinen fußstapfen dir
jährlich
Nur eitel fettes treufft.
Die wohnungen der wüste-
Triffen für fettigkeit [neyen,
Die berg u. hügel sich erfreue
Durch ihre fruchtbarkeit.
9. Alsdann man wiederum
sieht gehen
Die heerden auf dem feld :,:
Die auen, so mit korn dick ste-
Erfreuen alle welt. [hen,
Die felder auch mit ihren
gaben
Von mancherley getreyd
Singen, und gleiche wollust
haben
Mit sonderlicher freud.

Der LXVI. 66. Psalm.

Preiß der Wunder-Wercke GOttes, zum Trost der Glaubigen.



herrlich uberall, Zu GOtt sprecht also: deine wercke

Sehr trefflich und erschrecklich seynd, Von wegen deiner

macht

macht und stärcke Dir heucheln werden deine feind.
2. Die Majestät im himmel droben
Werd angesehn auf gantzer erd,
Und deines namens ehr mit loben
Durch psalmen hoch gerühmet werd.
Kommt her, ihr sollts mit fleiß anmercken,
Betrachtets doch, und nehmet wahr,
Wie GOtt in allen seinen wercken
Sey bey den menschen wunderbar.
3. Daß meer er trocknet, und den flüssen
Nahm er das wasser, daß die leut
Dadurch giengen mit trocknen füssen,
Das uns dann überaus erfreut.
Sein regiment wird ewig währen,
Sein aug auf alle völcker sicht,
Wer widersetzig ist dem HERREN,
Derselb erhöht sich nimmer nicht.
4. Ihr völcker, lobt GOTT unsern HERREN,
Und preiset ihn auf erden all:
Damit sein name, hoch von ehren,
In aller welt durch euch erschall.
Dann er ists, der uns unser leben
Bewahrt durch seine gütigkeit;
Er setzt auch unsre füß fein eben,
Daß keiner strauchle oder gleit.
5. Dann du hast uns, HERR, allermassen
Nun wohl versuchet und probiert,
Gleich wie das silber durchgelassen,
Durchs feuer fein geläutert wird.
Du hast uns armen und elenden
Gegeben in die strick der feind:
Du hast gestatt't, daß uns die lenden
Sehr hart gebunden worden seynd.
† 6. Man ist uns auf den kopf gesessen,
Wie man lastbaren thieren thut,
Wir seynd in wassers-noth gewesen,
Und gangen durch des feuers-glut.

Doch

Doch haſt du uns heraus geführet,
Und uns erquickt, derhalben mir
Zu gehen in dein haus gebühret,
Mein brand-opfer zu thun vor dir.
7. Nemlich was ich dir zugeſaget
Mit meinen lippen, durch gelübd,
Was ich gelobt, da ich geplaget,
Geängſtigſt war und ſehr betrübt.
Ich will dir zum brand-opfer geben
Viel ſchöne, groß und fette thier,
Böck, widder und rinder darneben
Will ich aufopfern laſſen dir.
8. Kommt her, damit ich euch erzehle,
Die ihr GOTT recht vor augen habt,
Mit welchem guth er meine ſeele
Begnadet hat und noch begabt.
Wann ich zu ihm ruff mit dem munde,
Alsbald darauf erhört er mich,
Dann lob ich ihn von hertzens-grunde
Mit meiner zung vor männiglich.
9. Wann ich was böſes je zuvoren
In meinem hertzen hätt gedacht,
So hätt der HERR geſtopft die ohren,
Und meiner bitt gar nicht geacht.
GOTT, dem zum ruhm ichs muß nachſagen,
Hat meiner bitt gegeben ſtatt,
Und weil er wohl verſteht mein klagen,
Sehr gnädig ers erhöret hat.
10. Groß lob und danck ich GOTT will ſagen
Für ſeine groſſe gütigkeit:
Der meine bitt nicht abgeſchlagen,
Und mir erzeigt barmhertzigkeit.

Der LXVII. 67. Pſalm.

Gebät um Gnade und Seegen, dienet zur Freude und Lobe GOttes.
In der Melodie des 33. Pſalms.

GOTT ſegne uns durch ſeine güte,
Sich gnädig gegen uns erzeig:
Für allem übel uns behüte,
Sein antlitz klar er zu uns neig:
Auf

Auf daß hie auf erden
Allen leuten werden
Deine weg geweis't,
Darzu auch die Heyden
Dessen sich bescheiden,
Daß du ihr heyl seyst.

2. Dann sollen dich die völcker preisen,
Preisen sie sollen dich, o Herr!
Groß ehr sie sollen dir beweisen; [sehr.
Die heyden sich auch freuen
Dann du, der gerechte,
Aller leut geschlechte
Nach gerechtigkeit
Richtest und regierest,
Und die heyden führest
In sicherm geleit.

3. Die völcker dir danck sollen sagen, [dich :,:
HErr GOtt, sie sollen preisen
Die erde ihre frucht soll tragen,
Uns segne GOtt genädiglich:
Seine gnad aus schütte,
Und durch seine güte
Uns den seegen geb:
Für ihm, als dem HErren,
Hoch von macht und ehren,
Alle welt erbeb.

Der LXVIII. 68. Psalm.

Weissagung von allen Staffeln der Erhöhung Christi.

In der Melodie des 36. Psalms.

GOtt mach sich auf, bezeig gewalt, [bald
So wird man seine feind als
Aus dem feld sehen ziehen :,:
Und seine hasser all zerstreut,
Zertrennet als erschrockne leut
Vor seinen augen fliehen:
Zu nicht er sie wird machen auch, [rauch,
Daß sie verschwinden wie ein
Mit dem, was sie beginnen,
Uñ wie das wachs von feuers-glut [fluth
Zerschmiltzt, auch sie wie eine
Vor Gott's gericht zerrinnen.

2. Dann werden die gerechten all [schall
Zu seines namens ehr mit
Gantz fröhlich vor Gott singen:
Und darum, daß nun ihre feind
Also schändlich geflohen seynd
Mit grossen freuden springen.
Singt nun dem HErrn mit lobgesang, [danck
Sein heilger name werd mit
Gelobet und gepreiset,
Der fein sanfft auf den wolcken fährt,
Des name ewig werd geehrt,
Ewiger GOTT er heisset.

3. Drum freut euch vor ihm allgemein, [seyn,
Er will der wäysen Vatter
Er pflegt ihr, und verschonet :,:
Er richtet in der witwen noth,
Der als der grosse starcke Gott
Sein heiligthum bewohnet.
Den einsamen er gnad verleiht, [barkeit
Daß er endlich durch frucht-

Ihr

Ihr haus mit kindern mehret.
Uñ die gefangenen los macht:
Läßt die abtrünnigen ver-
schmacht
In dürrem land versperret.
4. Daß du deines volcks leiter
würdst, [führtst,
Und es frey durch die wüsten
Sah man dich vor ihm gehen:
Da bebt die erd auf dein ge-
heiß, [weis,
Die himmel troffen gleicher
Für deinem zornig-sehen.
Sina, der berg, erbebte gar,
Da Gott sein antlitz liesse klar
Als Israels GOtt schauen:
Du bist der GOTT, der sein
erb-guth [thut,
Befeuchtet, ihm viel gutes
Mit regen und mit thauen.
5. Solch erb-gut du erquickst
und stärckst,
So offt du es geschwächt ver-
merckst,
Da wohnen deine heerden:,:
Den armen du ihr guth ver-
mehrst, [schehrst,
Und alle nothdurfft wohl be-
Daß sie erhalten werden.
HErr GOtt, du hast durch
deine güt [gemüth,
Erweckt der jungfrauen ge-
Zu sagen von den dingen,
Daß man sie, da der feind zog
ab, [gab,
Und ihr heer die flucht eilends
Also hat hören singen:
6. Die könig, groß mit ih-
rem heer,
Mit grossen schanden und
unehr
Flüchtig sind weggeeilet:,:
Und die geblieben seynd zu
haus,
Die kamen freudig da heraus
Den raub sie aus getheilet.
So man euch schon thät allet
leid,
Und ihr in viel verdrießlichkeit
Und trübsals-hitz geführet,
Im rauch und dampfe liegen
müßt, [list
Und werdet durch gewalt und
Mit vieler schmach probieret.
7. Doch solt ihr werden rein
von staub, [taub
Gleichwie ein flügel einer
Der wie ein silber schimmert:
Wie ihr gefieder, das man solt
Vergleichen einem rothen gold
Schön in den lüften glimmert
Da GOtt die könige durch
krieg (chen sieg
Bezwang, und durch herrli-
Einen triumph bestellet,
Da war das land so weiß da-
von, [Salmon,
Wie schnee, der auf dem berg
Herab vom himmel fället.
† 8. Der berg des HErrn in
Canaan [Basan
Ist wie der fruchtbar berg
Der durch die wolcken drin-
get:,: [euch doch,
Ihr andre berg, was hilffts
Daß ihr wider den berg so hoch
Euch rühmet u. auffspringet?

Dann

Dann GOtt den berg hat
auserwählt, [fällt,
Zu wohnen ihm daselbst ge-
Für andern örtern allen:
Er wohnet auch allda bereit,
Weil an dem ort in ewigkeit
Zu bleiben ihm gefallen.

9. Die lieben engel allzumal
Und GOttes diener ohne zahl
Sind seine himmels-heere :,:
Der HErr ist unter ihnen da,
Wie etwa auf dem berg Sina
In heiligkeit und ehre.
O GOtt! du bist gestiegen
hoch, [joch
Du hast gebracht unter dein
All deine feind gewaltig,
Du hast bekommen eine beut,
Und ausgetheilt unter die leut
Durch deine güt vielfaltig.

10. Du hast vertilget deine
feind,
Damit du unter deine freund
Zu bleiben machtest hütten :,:
Gelobt sey GOtt in ewigkeit,
Der uns durch seine gütigkeit
Genädig will behüten.
GOtt unser rechter helfer ist,
Der uns beystehet zu aller frist,
Und hilft uns menschen allen:
Er ist der ewig starcke GOtt,
Beyde das leben und der tod
Stehn in seinem gefallen.

† 11. Das ist GOtt, der zu
zorn bewegt,
Den feinden ihren kopf zer-
schlägt,
Und dämpft ihr widerstre-
ben :,:
Der sie auf den haar-scheitel
schmeißt,
Weil ihrer keine buß beweißt
Und sie in sünden leben.
GOtt spricht: eins ist, das
ich thun sol, [hol
Daß ich mein volck herwieder
Aus dem Basaner lande:
Ich hole sie doch wieder her,
Und bring sie aus dem tieffen
meer
Zu einem sichern stande.

12. Auf das du mögst in ih-
rem blut,
Wann Gott die grosse schlach-
ten thut,
Die füsse niederlassen :,:
Also, daß auch das blut die
hund [wundt,
Der feind, die todt oder ver-
Auflecken auf den strassen.
Man hat, mein König, Gott
und hort, [ort,
Der du zeuchst zu dem heilgen
Schon deinen gang gesehen,
Die sänger giengen erstlich
vor, [leut chor
Darnach sah man der spiel-
Fein nach einander gehen.

13. Mitten gieng der jung-
frauen hauff, [auf,
Die auf den paucken schlugen
Und sungen groß und kleine :,:
Ihr, die ihr, wie aus einer
quell,
Gebohren seyd von Israel,
Lobt GOtt vor der gemeine.
Es gieng auch da mit ihnen
hin Der

Der sonsten kleine Benjamin,
Als fürste von den heeren:
Die fürsten von Juda mit ihm,
Auch Zabulon und Naphtha-
Den hauffen zu vermehren.
14. Israel, das ist Gottes macht,
Daß du hast diese ding voll-
Gott, gib uns ferner stärcke:,:
Du fängest alles glücklich an,
Und dieses, was an uns gethan,
Vollend und bring ins wercke.
Zu solchem send uns deine gnad,
Aus dem tempel der heilgen
Die König mit geschencken
Dir dann bezeigen werden ehr:
Zerstreu dann der spieß-träger
Die nur auf krieg gedencken.
15. Zerstreu die rott der ochsen gar,
Auch derer starcken kälber schaar,
Die um geld widerstreben:
All die aufrührer unterdrück,
Damit man sich nur vor dir bück,
Und dir die ehr mag geben.
Die fürsten aus Egyptenland
Die Mohren eilend ihre hand
Zu GOtt werden aufheben.
Ihr fürstenthum und königreich
Lobsingt dem Herrn, ihr allzugleich
Sollt ihm allein ehr geben.
16. Nun singt GOtt einen lobgesang,
Der sitzt im himmel von anfang,
Den er vorlängst gemachet:,:
Der seine grosse macht bewährt,
Wann er so mit dem donner fährt,
Daß alles braußt und krachet.
Drum rühmet sein allmächtigkeit,
Deß majestät und herrlichkeit
In Israel erscheinet,
Deß macht auch in dem firmament,
Über den wolcken wird erkent:
Daß die niemand verneinet.
17. O GOTT, du bist sehr wunderbar
In deinem heiligthum fürwahr;
GOTT Israel verleihet:,:
Dem volcke stärck und tapferkeit
Darum werd nun und allezeit
Von uns sein lob verneuet.

Der LXIX. 69. Psalm.

Christi Klag-Gebät in seinem schweren Leiden und Tod, samt dessen Früchten.

In der Melodie des 51. Psalms.

HERR GOTT! hilff mir, und gnädig mich bewahr,
Die wasser bis an meine seele gehen.
Tief ich in dem grundlosen schlamm muß stehen,

Dar-

Darinnen ich ſchier bin verſuncken gar.
Uber mich ſchlägt zuſamt die waſſer-fluth,
Mein hals mir heiſer wird von ſtetem ruffen,
Auch mein geſicht vergeht mir, und der muth,
Weil ich auf deine hülff ſo lang muß hoffen.

2. Ich hab mehr feind, dann auf dem ſcheitel haar,
Die mich unſchuldig und ohn urſach haſſen.
Und meine feind ſeynd ſtarck über die maſſen,
Und wollen mich vertilgen gantz und gar.
Ob ich ſchon niemand etwas hab entwandt,
Doch muß ich es bezahlen und erſtatten;
Dir, HErr, iſt meine thorheit ſonſt bekandt,
Du weiſt wohl meine ſünd und miſſethaten.

3. O ſtarcker GOTT! odu GOTT Zebaoth!
Der du die treu den deinen willſt bewahren,
Du wolleſt die, ſo auf dich tröſtlich harren,
Nicht meinethalben laſſen ſeyn ein ſpott.
GOTT Iſrael! der'n hertz auf dich gericht,
Die laß durch mich in keine ſchande kommen:
Dann deinethalben mir die ſchmach geſchicht,
Schamröth mein angeſicht hat eingenommen.

† 4. Für fremd mich meine brüder halten ſchier,
Und meiner mutter kinder mich nicht kennen:
Dann ich pfleg mich nach deinem haus zu ſehnen,
Ich eifre drum mit brünſtiger begier.
Die ſchmach der leut, die dich haben veracht,
Auf mich gefallen iſt, da ich geweinet,
Darzu gefaſtet, haben ſie gemacht
Mich gar zu ſpott, ob ich es ſchon gut meynet.

5. Ich zog für leyd den traur- und klag-ſack an,
Sie aber von mir mährlein nur erdencken,
Im thor man von mir red't, auch in den ſchencken,
Da ſie der wein erhitzt, ſingt jederman.
Zu dir ich doch zur angenehmen zeit,
O lieber GOTT! ſehr ſehnlich ruff und ſchreye,
Erhör mich, HERR, durch deine gütigkeit,
Und mir durch deine warheit gnad verleihe.

6. Reiß mich heraus aus dieſem koth und ſchlamm,

Daß ich nicht ſinck, erlös mich von dem haſſer,
Ertrincken laß mich nicht im tieffen waſſer,
Rett mich für den'n, die mir feind ſind und gram.
Das waſſer mich nicht reiſſen laß zu grund,
Und daß es ſich über mich nicht ergieſſe,
Damit mich nicht verſchling des meeres ſchlund,
Noch über mich die grub das mund-loch ſchlieſſe.
7. HERR GOTT! wie tröſtet deine gutigkeit,
Darum hör an, was ich von dir begehre:
Mit deinem angeſicht dich zu mir kehre,
Und laß mich finden, HERR, barmhertzigkeit.
Verbirg, HERR, nicht dein gütig angeſicht
Für deinem knecht; ich werd geängſtet ſehre.
Vernimm mein wort, HERR, und verzeuch ja nicht,
Und meiner bitt mich gnadiglich gewähre.
† 8. Zu meiner armen ſeelen dich, HERR, neig.
In dieſer noth errett mir, HERR, mein leben,
Von wegen derer, die mir widerſtreben,
Erlös mich, HERR, und deine macht erzeig.
Du weiſt wohl, was ſie mir für ſchmach gethan,
Und was für hohn von ihnen mir geſchehen,
Vor dir mein feind ſich nicht verbergen kan,
All' meine feind vor deinen augen ſtehen.
9. Die ſchmach iſt groß, ſie knirſchet mir mein hertz,
Bekümmert meine ſeel, ich wart und frage:
Ob jemand ſey, der mich in nöthen klage,
Und ob jemand zu hertzen geh mein ſchmertz;
Es iſt da aber kein menſch überall,
Der mein elend mitleidend mag bedencken;
Sie geben mir zu eſſen bittre gall,
In groſſem durſt ſie mich mit eſſig tränckten.
10. GOTT, der gerecht, wird ihren tiſch und ſpeiß
Zu ihrem ſtrick laſſen verunglücken,
Und werden zum verderben und zu ſtricken,
Ihr fried zu einem anſtoß gleicher weis.
Daß ihnen werd verdunckelt ihr geſicht,
Daß ſie damit gar nichts mehr mögen ſehen,
Die lenden brechen, daß ſie aufgericht
Und ſteif nicht mögen ſtehen oder gehen.

† 11. Dein

† 11. Dein ungenad bricht über sie all aus,
Bis daß dein grimm im zorne sie ergreiffe.
Ihr wohn-haus wüste mach und gar zerschleiffe,
Daß da zu wohnen nicht mehr sey ein haus.
Dann sie verfolgen hefftig jederman,
Zumal die du zuvor, HERR, hast geschlagen,
Und wann du jemand hast sehr weh gethan,
Von seinen schmertzen sie spott-worte sagen.
12. Folgt sünd auf sünd, das häuffest du zusamm,
Daß sie nicht werden zu genad genommen,
Daß sie nicht in das buch deß lebens kommen,
Noch mit den frommen werd gezehlt ihr nam;
Weil ich jetzunder arm und elend bin,
So wollst du mich an sichern ort erheben;
Vor dir zu singen ist mein hertz und sinn,
Und mit danckſagung dir groß lob zu geben.
13. Und das wird GOTT gefällig seyn viel mehr,
Dann opfer-thiere mit hörnern und klauen;
Die elenden, die dieses werden schauen,
Die werden sich von hertzen freuen sehr.
Und deren hertz zufrieden wird gestellt,
Die GOTT den HERREN suchen mit verlangen,
Dann GOTT erhört den ärmsten auf der welt,
Veracht die seinen nicht, die da gefangen.
14. Himmel und erd lob GOTT, dazu das meer,
Und was sich drinnen regt: er will erretten
Den berg Zion, und Juda mit den städten
Aufbauen, da zu wohnen immermehr.
Die ort besitzen werden seine knecht,
Dieselben erben wird ihr stamm und saamen
Bewohnen und inhaben ihr geschlecht,
Und alle, die da lieben seinen namen.

Der LXX. 70. Psalm.

Gebät der Creutz-Jünger JEsu, die mit ihrem Meister gleiches Leiden ausstehen müssen.

In der Melodie des 17 Psalms.

HERR GOTT, komm mir zur rettung bald,
Auf dir soll all mein hoffen stehen,

Drum laß mich eilends hülffe sehen,
Trotz aller meiner feind gewalt.
Die mir trachten nach leib und leben,
Die müssen werden noch zu spott;
Und die sich freuen meiner noth,
Mit schanden in die flucht sich geben.
2. Ja man wird fliehen sehen mit hohn,
Die mir zu fluchen sich nicht scheuen,
Und höhnisch nur da, da, ausschreyen,
Schamröth ist ihr verdienter lohn.
Laß die in dir mit freuden springen,
Von den'n bey dir wird heil gesucht,
Die zu dir nehmen ihre flucht,
GOTT sey gelobet, allzeit singen.
3. HERR GOTT, ich bin arm und elend,
Doch ich mich deiner hülff getröste.
Du thust allzeit bey mir das beste,
Darum säum dich nicht, hilff mir behend.

Der LXXI. 71. Psalm.

Gebät und Trost der Alten, daß GOtt sie nicht verlassen wolle.
In der Melodie des 31. Psalms.

1. Auf dich ich all mein hoffen setze,
Bewahr mich, lieber HErr,
Für ewiger unehr: [verletze,
Rett mich, daß mich niemand
Durch deine grosse güte
Für übel mich behüte.
2. Neig her dein ohr, mich zu bewahren,
Sey zur zuflucht, mein hort!
Du hast geredt ein wort,
Mich zu erretten aus gefahre
Drum bist du auch der meine,
Mein felß und burg alleine.
3. Rett' mich aus der hand der gottlosen,
Für deß hand mich erhalt,
Der sich gebraucht gewalt,
Wollst von tyrannen mich erlösen: [ren,
Auf dich will ich, HErr, harJetzt, wie in jungen jahren.
4. Da ich aus mutter-leib war kommen,
Mein hoffen gantz und gar
Auf dich gesetzet war;
Aus mutter-leib du mich genommen:
Drum ich dein lob und ehre
Zu rühmen stets begehre.
† 5. Man hielt mich gleich den wunder-dingen,
Doch war auf dich gericht,
HErr, meine zuversicht,
Laß täglich meinen mund dir singen

Die

Die schönste lieder-weise,
Zu deinem lob und preise.
6. In meiner noth u. alten tage
Da meine schwachheit groß,
O HErr! mich nicht verstoß.
Du wollst mir nicht dein'
hülff versagen,
Wann ich nun keine stärcke
In mir find oder mercke.
7. Dann meine feind und
widerparten
Rathschlagen heimelich,
Und reden wider mich, [ten,
Uñ die, so auf mein leben war-
Gantz unverschuld'ter sachen,
Sich wider mich aufmachen.
8. Sie sprechen, jetzt soll man
ihn fangen,
GOTT ist ihm kein beystand,
Sonst hilfft ihm auch nie-
mand;
Nach deiner hülff hab ich
verlangen,
Von mir dich nicht wegkehre,
Koñ mir zu hülf, o HErre!
9. Es wird zu spott, der mit
bestreben
Stellt meiner seelen nach;
Du deckst mit hohn u. schmach
Die, so auf mein unglück
fleiß geben.
Ich aber will stets harren,
Und deines lobs nicht sparen.
† 10. Ich will ausbreiten
mit dem munde
Deine gerechtigkeit
Und grosse gütigkeit; [stunde
Auch deine wohlthat alle
Rühmen, und nicht verhelen,
Wiewohl die nicht zu zehlen.
11. Ich will in GOttes kraft
hergehen,
Und seine grosse macht
Allzeit haben in acht,
Auf dein gericht und recht
nur sehen,
Deiner güt nicht vergessen,
Die nicht ist auszumessen.
12. Von jugend auf du mich
gelehret,
Daß du von wundern hoch,
Die ich verkünd'ge noch:
Drum, so sich nun mein al-
ter mehret,
Und mir die haare grauen,
Laß mich dein heil noch
schauen.
13. Bis ich die stärck dein's
arms mit loben
Erzehlt hab aller welt,
Und kinds-kindern vermeld't,
Dein recht und macht ist hoch
erhoben,
Die du in deinen wercken
Gewaltig giebst zu mercken.
† 14. Wer kan dir doch ver-
glichen werden?
Du hast mich, lieber GOTT,
Gesteckt in angst und noth,
Und dann tief aus dem grund
der erden
Gezogen, und das leben
Mir wiederum gegeben.
15. Du hast mir meine macht
gemehret,
Und mich erhöhet sehr,
Auch gesetzt in grosse ehr,

Du hast dich, HErr, zu mir gekehret,
Und mich getröst't in nöthen,
Auf mein geschrey und bäten.
16. Um deiner treu und gutthat willen
Gebühret täglich mir,
Daß ich lobsinge dir,
Ich will dir auf der harffen spielen,
O GOtt! du Allerhöchster!
Israels heyl und tröster.
17. Es sollen meine lippen loben
Dein heyl und herrlichkeit
Mit aller frölichkeit;
HErr, meine seel zu dir erhobe,
Die du erhältst bey leben,
Dir danck und lob soll geben.
18. Auch meine zung ohn unterlassen
Von deiner gütigkeit
Zu singen ist bereit.
Dann du hast diese, so mich hassen,
Und meins unglücks begehren,
Gesetzet in unehren.

Der LXXII. 72. Psalm.

Weissagung vom herrlichen Gnaden-Reich Christi, um unter diesem König und seinem Regiment ruhig und gehorsam zu seyn.

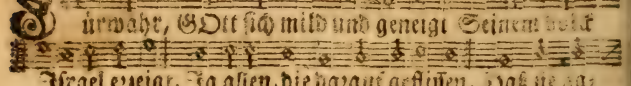
In der Melodie des 65. Psalms.

Du wollest dein gericht, HERR, geben
Dem könig, der dir treu :,:
Deine gerechtigkeit darneben
Des königs sohn verleih,
Daß er dein's volcks reich mög verwalten
Nach der gerechtigkeit,
Recht und gericht den armen halten
Nach aller billigkeit.
2. Das volck wird auf den bergen sehen
Des friedens fruchtbarkeit :,:
Und auf den hügeln hoch aufgehen
Früchte der gerechtigkeit
Er wird den armen u. elenden
Verleihen hülf und schutz,
Des feinds gewalt von ihnen wenden,
Dämpfen der lästrer trutz.
3. Dich werden die geschlechter ehren,
Und dir gehorsam seyn :,:
Allzeit, weil sonn und mond wird währen
Mit ihrem klaren schein.
Er wird rab fallen, wie ein regen
Auf abgemeyhet feld,
Wie tropfen, die zu fallen pflegen
Auf dürre ort der welt.
4. Glück die gerechten haben werden,
Sie werden blühen schön :,:
Es wird seyn guter fried auf erden,
So lang der mond wird stehn.
Von einem meer wird er regieren
Bis zu dem andern meer,
Vom Euphrat an den scepter führen
Bis

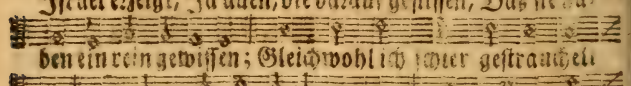
Bis zum welt-end, als HErr.
5. Sich werden vor ihm bücken müssen
Die aus der wüsten weit :,:
Die feind werden die erden küssen
Mit ehrerbietigkeit. [nomen
Die könige, so von ihm ver-
In insuln und am meer,
Auch die Araber werden kommen,
Geschenck thun und groß ehr.
†6. Demüthig ihn anbäten werden
Die andern könig all' :,:
Das volck der heyden all auf erden
Ihm dienst thun und fußfall.
Dan er den armen wird erret-
Der ihn nur ruffet an, [ten,
Den elenden wird er vertreten
Dem niemand helffen kan.
7. Des dürfftigen er sich erbarmen
Und ihm wird gnädig seyn,
Annehmen wil er sich der ar-
Und sie behüten fein. [men,
Er wird sie für gewalt bewahren,
Für trug in seiner hut,
Kein leyd wird ihnen widerfahren,
Dann er werth hält ihr blut
8. Leben wird er, man wird ihm geben
Köstlich Arabisch gold :,:
Gewünscht im täglich wird darneben
Daß ihn GOtt segnen wolt.
Die berg getrayds viel werden geben,
Also, daß jederman
Daselbst die frucht wird sehen beben,
Wie bäum auf dem Liban.
9. Die in den städten wird man sehen
Schön grünen gleicher maß :,:
Wie man nicht in den auen ste-
Das schöne grüne gras. [hen
Die ehr des HErrn bey seinem saamen
In ewigkeit wird seyn,
Ausbreiten wird man seinen namen,
Weil die sonn hat den schein.
10. Auch alle völcker hier auf erden
Bey dieses königs kron :,:
Sich selber selig rühmen werden,
Und segnen seine thron. [Die heyden ihn so werden preisen:
Gelobt sey GOtt der HErr,
Der wunder an allein beweis
GOtt Israel sey ehr. [sen,
11. Seine name werd zu allen zeiten
Gepreißt, sein lob vermeld't :,:
Deß herrlichkeit sich aus muß breiten
Durch die gantz weite welt.

Der LXXIII. 73. Psalm.

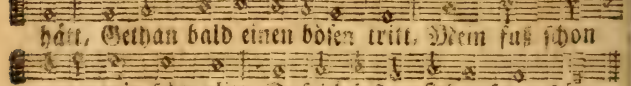
Kampf der Frommen über die äusserliche Glückseligkeit der Gottlosen.



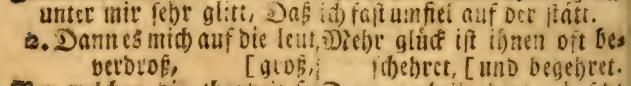
Jsrael erzeigt, Ja allen, die darauf geflissen, Daß sie da-



ben ein rein gewissen; Gleichwohl ich schier gestrauchelt



hätt, Gethan bald einen bösen tritt, Dem fuß schon



unter mir sehr glitt, Daß ich fast umfiel auf der stätt.

2. Dann es mich auf die leut verdroß,
Bey welchen die thorheit groß,
Wann ich mußt das vor augen sehen,
Wies pflegt gottlosen wohl zu gehen,
Des todes gefahr sie nicht ansicht,
Kranckheiten sie empfinden nicht,
Starck, frisch, gesund sie immerdar,
Kein leyd sie haben gar und gar.

3. Sie haben nicht wie andre leut
Anstoß von widerwärtigkeit,
Und wann GOtt andre pflegt zu strafen,
Doch giebt es ihnen nichts zu schaffen,
Drum ihnen stoltz und übermuth
Wie schmuck am halse gutlich thut,
Bekleidt sie seyn gleicher gestalt
Mit trotz, mit frevel, und gewalt.

4. Jhr augen schwillt für fettigkeit
Zum kopf herfür, sind ohne maß,
Mehr glück ist ihnen oft beschehret, und begehret.
Dann auch ihr hertz wünscht
Jhr thun und wesen ist nicht gut,
Von ihrer bosheit und hochmuth
Sie ruhmen, und das muß gut seyn,
Jhr reden trabet hoch herein.

5. Jhr mund sich mit schmach, trotz und hohn,
Erhebet in des himels thron,
Die zunge pflegt mit ihrem schmähen gehen.
Gewaltig durch die welt zu Drum fallen fromme leut dahin.
Und kommen fast auch auf den sinn,
Weil man ihnen, daß man sie kräncke, schenckt,
Vom bittern wasser wohl ein-

6. Sie sprechen frey: was meynt ihr doch,
Daß Gott der HErr vom himmel hoch
Herab auf alle ding solt sehen
Und ihm diß laß zu hertzen gehen? Schaut,

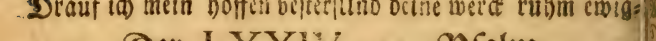
schaut, dieses sind gottlose leut, [forthin
Doch geht es ihnen wohl hier in der welt nach wunsch und sinn [keit.
u reichthum und glückselig-
7. Soll es mir dann nicht hülfflich seyn, [rein?
Daß mein hertz sauber ist und Soll es nicht helffen, daß dermassen [gewaschen?
Mein' händ in unschuld sind
Ist es umsonst, daß ich geplagt,
Gepeitschet werd zu aller frist,
Und meine straf stets vor mir ist, [tagt.
zu morgens früh, so bald es
8. Ich hatt auch bald also geredt, [recht thät,
Doch dacht ich, daß ich unUnd die für arme leut erkenet,
Die man doch deine kinder nennet.
Drum sann ich dem ding nach mit fleiß, [nach,
Je mehr ich aber ihm dacht
Je schwerer ich befand die sach
Begrieff es auch auf keine weis.
9. Ich dacht ihm nach, bis daß ich komm [thum,
In GOtt's geheimes heilig-
Da ich recht endlich kont vernehmen [nehmen:
Das end, das die gottlosen
Und letzlich also diß befund,
Daß du sie stürtz'st mit einem wort,
Uñ setzest sie an schlüpfrig ort,
Uñ sie dañ gehen läst zu grund
† 10. Alsdann sich wundert jederman,
Daß es damit so bald gethan,
Daß sie mit schrecken untergehen, [bestehen,
Und dann zuletzt mit schand
Du machst ihrs reichthums pracht und schein
Zu einem traum, der in der nacht [erwacht,
Einem fürkommt, wann er
So ists ein schatten nur allein.
11. Also war das mein gröster schmertz, [mein hertz,
Der ruhrte mir auch gantz
Und stach mich heimlich in den nieren, [führen,
Ich ließ mich aber gar verEin grosser thor und narr ich war, [klar,
Der von der sach nichts sahe
Und der zu rechnen war vor dir [thier,
Gleichwie ein unvernünfftig
12. Doch ich bey dir blieb immerdar, [war,
Wie sehr ich schon verfolget
Dann du halffst mir mit deiner rechten, [anfechten.
Was unglück mich auch möcht
Du leitest mich durch deinen rath, [bahn,
Und führest mich auf rechter
Nimmst mich darnach zu ehren an, [sant.
Gibst mir, daran mir gnüget

13. Im himmel droben du allein [soll seyn.
Und sonst niemand, mein Gott
Ich hab niemand auf ganzer erden, [werden.
Der neben dir geehrt möcht
Wann mir mein fleisch und hertz verschmacht, [trost,
So bist du doch meins hertzens
Kein ander theil ist mir bewußt, [macht.
Drauf ich mein hoffen vester

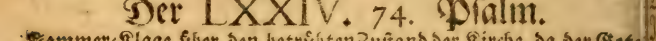
14. Dann schau, wer sich von dir abwendt, [end,
Derselb verdirbt, u. nimt ein
Du pflegest die all umzubringen, [gen,
Die sich an andre götter hän-
Drum ich mich halten will an dich,
Und achten für das allerbest,
Daß ich auf dich trau hart und vest, [lich.
Und deine werck rühm ewig-

Der LXXIV. 74. Psalm.

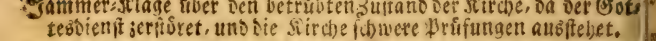
Jammer-Klage über den betrübten Zustand der Kirche, da der Gottesdienst zerstöret, und die Kirche schwere Prüfungen ausstehet.



Warum verstößest du uns, o HERR, so gar?



Warum bist du so lang auf uns ergrimmet?



Daß auch dein zorn gleichwie ein feuer glimmet,

Über dein heerd und deiner schäfflein schaar?

2. Denck an dein volck, das du vor langer frist
Erkaufftest und erlöset vom verderben,
Und dir zum theil gemacht hast und zum erben:
Denck an Zion, da deine wohnung ist.

3. Wach auf, du starcker GOTT! und endlich komm,
Trit her, und steure allen den gottlosen,
Die freventlich mit ihren bunds-genossen
Gewalt verübt an deinem heiligthum.

4. Da man zuvor dein lob zu singen pflegt,
Daselbst man jetzund brüllt und greßlich schreyet,
Man hat des orts, der dir zur ehr geweyhet,
Zu ein'm triumph ein zeichen aufgesteckt.

5. Auf deinen tempel sie auch mit gewalt
Gestiegen seynd, denselben einzureissen,

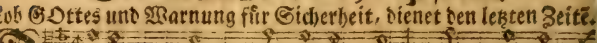
Man

Man sieht hell blincken ihrer ärte eisen,
Gleich als wann man umhauet einen wald.
6. Der tempel, der zuvor gezieret war
Von tafel-werck, schön, lustig anzuschauen:
Der wird mit beilen jetzund umgehauen,
Mit ärten eingerissen gantz und gar.
7. Sie haben deinen tempel angezündt,
Dein heiligthum verheeret gar mit feuer,
Die wohnung deines namens werth und theuer
Beschleiffet und gantz umgekehrt von grund.
8. Wohlan, sie bey sich sagen trotziglich,
Wir wollen sie vertilgen und verheeren.
Die häuser, so gebaut zu GOttes ehren,
Im land, verbrannt sie haben jämmerlich.
† 9. Wir sehen deiner macht kein zeichen mehr,
Wir haben auch nunmehr keine Propheten,
Noch solche, die uns trösten in den nöthen,
Wann dieser noth ein end zu hoffen wär.
10. Wie lang giebst du, HErr GOtt! doch solches zu,
Daß unsre widersacher dich so schmähen?
Wilt du dann ewig deinem feind zusehen,
Daß er so deinem namen eintrag thu?
11. Wie kommts, daß du zurück zeuchst deine hand,
Und in den busen deine rechte steckest?
Ach! daß du sie wiedrum herausser streckte'st,
Und uns einmal hülf leistet'st und beystand.
12. Nun, GOTT mein König ist von alters her,
Der mich fein hat geführet und regieret,
Der seine macht hat aller welt probieret,
Nemlich, daß er allein der helffer wär.
13. Du hast zertheilt durch deine krafft das meer,
Dem drachen hast du seinen kopf zerschmissen,
Du hast die köpf zerschlagen den wallfischen,
Daß sie todt liegen an dem strand umher.
14. Du hast sie in dem land von wilder art
Den leuten zugeschickt zu einer speise:
Die quell und bäch du wunderlicher weise
Erwecket hast aus felsen, die so hart.

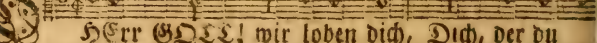
15. Du hast die flüsse lassen trocken seyn;
Der tag ist dein, dein ist die nacht deßgleichen,
Und daß dem licht die finsterniß muß weichen,
Darzu hast du gemacht der sonnen schein.
16. Du hast mit grosser weisheit weit und breit
Gewisse gräntz gesetzet dem erdkreise,
Sommer und winter kommen wechsel-weise,
Durch hitz und kält machst du den unterscheid.
† 17. So denck daran doch, und betracht es nun,
Wie sehr und gröblich dich die feinde schmähen,
Und wie die thörichten sich unterstehen,
Dem namen GOttes unehr anzuthun.
18. Du wollst die turtel-taube, die ja dein,
Die wilden thiere nicht so lassen fressen,
Du wolleſt der elenden nicht vergessen,
Sondern der deinen eingedenck doch seyn.
19. Gedenck, HERR, an den aufgerichten bund,
Dieweil die erde voller finsterniſſen
Von leuten, die auf böses sind geflissen,
Bewohnet und bedränget wird jetzund.
20. Stoß deinen knecht mit spott nicht von dir ab,
Dem armen und elenden du verleihe,
Daß er stets deinen namen benedeye,
Und solchen hoch zu preisen ursach hab.
21. Mach dich nun auf, führ deine sach, o HERR!
An diese grosse schmach und spott gedencke,
Den unsinnigen leuten das nicht schencke,
Die täglich dir anthun so groſſ' unehr.
22. Vergiß nicht der'r geschrey und übermuth,
Die sich so feindlich wider dich erhoben,
Dann deiner feind' wüten und hefftig toben
Steigt mehr und mehr empor, und nimmer ruht.

Der LXXV. 75. Psalm.

Lob GOttes und Warnung für Sicherheit, dienet den letzten Zeiten.

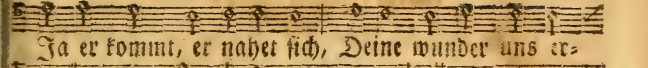


HErr GOTT! wir loben dich, Dich, der du



nor wunderſam, Dann es kommt dein heiliger nam,

Ja



freun, Drum wir dafür danckbar seyn.

2. Wann es zeit wird seyn einmal, [werd.
Alsdann ich recht richten will ob schon der grund der erd
Solt eingehen allzumal,
Doch will ich wiedrum aufs best
Seine säulen setzen vest.

3. Ich gab den thoren die lehr: Laßt von eurer thorheit ab; Die gottlosen ich auch hab Offt ermahnt: pocht nicht so sehr, [hoch,
Werfft die hörner nicht so Redet nicht so trotzig doch.

4. Dann die grosse macht und ehr [bracht,
Wird nicht von dem ost gemeldt Noch von west und mitternacht,
Oder aus der wüsten her.
GOtt richt't alles was da lebt
GOtt erniedrigt, GOtt erhebt. [hand hält,

5. GOtt den kelch in der Drinnen ist ein starcker wein,
Aus demselben schenckt er ein Allen leuten auf der welt,
Also, daß der bösen hauff
Von der neig die hefen sauff.

6. Aber ich will ewiglich Preisen hoch den Gott Jacob, Und verkündigen sein lob:
Der gottlosen horn will ich Gantz zerbrechē, daß wer fromm Wiederum zu ehren komm.

Der LXXVI. 76. Psalm.

GOTT ist seiner Kirchen bester Schutz, so mit Danck zu erkennen. In der Melodie des 30. Psalms.

GOTT ist in Juda wohl bekandt,
In seines namens herrlichkeit
In Israel gelobtem land
Erschollen ist sehr weit und breit, [wohne,
In Salem, daß er daselbst
Ist sein gezelt, und in Zione.

2. An diesen orten man fein sicht [und breit
Wie er durch allmacht weit Pfeil bogen, schild u. schwerdt zerbricht. [streit;
Und macht zu nichte krieg und

Du bist erschröcklicher vielfaltig, [gewaltig
Dann raube berge, die ge-

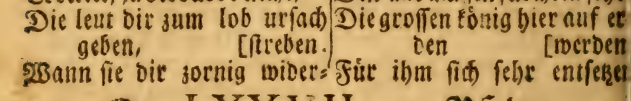
3. Man hat beraubt die stoltzen feind,
Der schlaf sie überfallen hat,
Die kühn gehalten worden seynd, [that.
Der'r händ vergassen aller
Wann du ein zornig wort wirst sagen,
Alsbald entschläfft beyd' roß und wagen.

4. Wer

4. Wer iſt doch, der beſtehen kan [biſt?
Vor dir, der du erſchrecklich
Wann dich dein zorn ankomt, alsdann
Vom himmel her zu hören iſt
Ein urtheil, welches du gegeben, [beben.
Und die erd wird ſtill, und muß
5. Wann du dich, Herr Gott, macheſt auf,
Zu halten dein geſtreng gericht [hauff
Damit der arm und elend
Errettet, ja verdürbe nicht,
Die leut dir zum lob urſach geben, [ſtreben.
Wann ſie dir zornig wider-
6. Du biſt gerüſt, und ſchlägſt zu todt [todt
Der böſen rott, die noch meh
Wohlan gelobet unſerm Gott
Und haltet, was ihr ihm gelobt, [HErren
Die ihr allzeit ſeyd um den
Und nimmer weichet von ihm ferren.
7. Geſchencke Gott dem Herren thut [HERR
Er iſt ein ſchröcklich groſſer
Welcher den fürſten bricht den muth,
Den alle müſſen fürchten ſehr
Die groſſen könig hier auf erden [werden
Für ihm ſich ſehr entſetzen

Der LXXVII. 77. Pſalm.

Klage der Glaubigen in ſchweren Anfechtungen, mit Troſt-Gründe.



2. Meine ſeel betrübt derma-ſſen, [ſen,
Wolt ſich gar nicht tröſten laſ-
Gott mir einen ſchrecke macht,
Wann ich nur an ihn gedacht.
Und ob ich ſchon GOtt von hertzen [tzen,
Klagte meine noth mit ſchmer-
So war doch dann mir mein geiſt
Hülf-und troſtlos allermeiſt.
3. Meine augen hielſt du offen, [hoffen,
Daß bey mir kein ſchlaff zu-
So ohnmächtig ich da war,

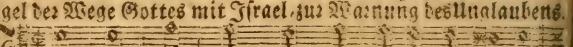
Daß

Daß ich wohl verstumte gar.
Ich bedacht die zeit der alten,
ließ mir die vor augen halten,
ich gedacht in meinem sinn
an die jahr, die nun sind hin.
Ich befaß mein saiten-spiele
Deine lieder mir einfielen,
da, mein hertz die gantze nacht
von den sachen redt u. dacht.
Dieser ding verstand zufin-
den, [winden,
Sich mein geist mußt unter-
forschet allem fleissig nach,
Daß ich endlich bey mir
sprach:
5. Soll der zorn dann ewig
währen, [ren?
Daß ich sey veracht vom Her-
ist bey ihm in ewigkeit, [keit?
Kein trost noch barmhertzig-
Ist dann gar aus seine güte,
und sein vätterlich gemüthte?
Soll forthin nicht haben statt
Das er uns verheissen hat?
† 6. Ist ihm dann gar aus-
gefallen
Seine liebe zu uns allen?
und verschlossen alle gunst,
Durch sein's grossen zornes-
brunst? [gebens,
Es ist gar (sprach ich) ver-
es ist nicht mehr meines le-
bens, [hand,
JOTT hat abgewandt die
Damit er mir thät beystand.
7. Doch mußt ich bey mir
dargegen
Fleißig deine werck erwegen,
Deine grosse wunder-that,
Die man offt gesehen hat.
Ich mußt auf die wunder
mercken, [ken,
Die ich sah in deinen wer-
Uñ dacht solchem fleißig nach,
Daß ich endlich also sprach:
8. O GOtt! man mag sagen
freylich, [heilig,
Deine werck sind wunder-
Es ist warlich kein Gott mehr,
Der dir zu vergleichen wär.
Deine wunder man muß
preisen, [weisen,
Die du, HErr, pflegst zu be-
Alle völcker sehen frey,
Daß dein arm gewaltig sey.
9. Dein volck du erlöst ge-
waltig [tig,
Hast aus nöthen mannigfal-
Jacobs söhn und das ge-
schlecht
Josephs, beyder deiner knecht.
Da das wasser dich ver-
nahme, (me,
Bald ihm eine furcht anka-
Und das meer mit seinem
grund
Zu bewegen sich begunt.
10. Dicke wolcken regen gaben
Grosse donner sich erhaben,
Daß es in den lüfften knallt,
Und alles herwieder schallt.
Häuffig es mit pfeilen schosse
Es fielen auch grosse schlosse,
So groß wetter leuchten war,
Daß es auf erd licht wurd
gar. (masse,
11. Die erd bebte aus der
Durch

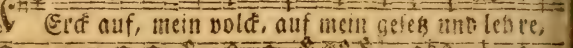
Durch das meer gieng deine straſſe, Dein volck, das dir lieb au erden,
Du giengſt durch die waſſer-flüß, Du geführt haſt wie di heerden
Doch ſpührt man nicht deine füß. Aus dem land gebracht davon
Durch Moſen und Aaron.

Der LXXVIII. 78. Psalm.

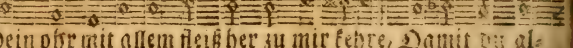
Spiegel des Wege Gottes mit Iſrael zur Warnung des Unglaubens.



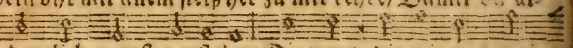
Erck auf, mein volck, auf mein geſetz und lehre,



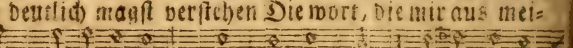
Dein ohr mit allem fleiß her zu mir kehre, Damit du al-



ſo deutlich magſt verſtehen Die wort, die mir aus mei-



nem munde gehen: Dann ich zeig dir ja ſolche dinge



an, Die man wohl für geheimniß halten kan.

2. Ja ſolche ding, die wir von unſern alten
Gehöret haben, und mit fleiß behalten,
Uns nicht allein derſelben zu erinnern,
Sondern auch zu erzehlen ihren kindern.
Sein lob und macht wir ferner zeigen an,
Und ſeine wunder-werck, die er gethan.

3. Mit Jacob er den bund hat aufgerichtet,
Und Iſrael durch ſein geſetz verpflichtet,
Befohlen auch, daß ſolches unſre alten
Selbſt ihren kindern ſolten wohl fürhalten,
Daß es auch denen kundbar werden möcht,
Die kommen ſolten aus ihrem geſchlecht.

4. Nemlich, daß ſie auf GOtt die hoffnung ſetzten,
An ſeiner thaten lob ſich ſtets ergötzten,
Und richteten nach ſeinem wort ihr leben,
Daß ſie nicht würden etwan gleich und eben
Wie ihre vätter, deren böſe art
Von GOTT abtrünnig mit dem hertzen ward.

† 5. Wie dann die kinder Ephraim vor zeiten
Mit harniſch, bogen, wohl gerüſt zum ſtreiten,

Gleich

Gleichwohl damit gar nichs gewonnen haben,
Dann ſie endlich die flucht mit ſchanden gaben,
Weil ſie nicht hielten über Gottes bund,
Und ihr weg nach ſeinem geſetz nicht ſtund.

6. Des HERREN ſie leichtlich und bald vergaſſen,
Und ſeiner wunder-thaten gleicher maſſen,
Die er ſie vor der zeit hat laſſen ſehen,
Zumal was in Egyptenland geſchehen,
Und was er darnach in dem feld Zoan
Vor ihren vättern wunders hat gethan.

7. Man hat das meer von ihm zertheilt geſehen,
Daß ſie dadurch ſein trocken konten gehen.
Daß meer hub er frey auf von beyden ſeiten,
Mit einer wolck er ſie des tags ließ leiten,
Bey nacht führt er ſie, wann es finſter war,
Mit einem feuer, das ihn'n leuchtet klar.

8. Er hat die felſen in der wüſt zerriſſen,
Und mit dem waſſer, das heraus mußt flieſſen,
Sein volck getränckt, da er auch gleicher maſſen
Hat aus dem ſteinfels brunnen ſpringen laſſen,
Davon ſich auch das waſſer ſo ergoß,
Daß es wie groſſe waſſer-ſtröme floß.

† 9. Gleichwol ſie nicht von ihrem thun abſtunden,
GOTT zu erzürnen immerdar mit ſünden;
GOTT ſie offt in der wüſteney verſuchten,
Da ſie die füll ihrer luſt bey ihm ſuchten,
Sie forderten die ſpeiß in hungers-noth,
Drum ſie gemurret haben wider GOtt.

10. Ja, ſprachen ſie, es iſt ein troſt von worten,
Daß GOTT hie könt an dieſen öden orten,
Den tiſch zurichten: dann man kan wohl ſagen,
Daß er hab waſſer aus dem felß geſchlagen,
Wo iſt aber nun gleichwohl brod und fleiſch,
Kan er ſein'm volck auch geben ſolche ſpeiß?

11. Da das GOtt hört, vom zorne er ergrimmet,
Ein feuer über Jacob ward beſtimmet,
Der zorn des HERREN begunt ſich zuerregen
Selbſt über ſein volck Iſrael, derwegen

Daß sie auf GOTT den HERREN nicht gehofft,
Und hatten seine hülff veracht so offt.
12. Dann eh er das kaum von dem volck vernommen,
Haben die wolcken den befehl bekommen,
Er machte auf die himmelische pforten,
Manna er regnen ließ an allen orten,
Daß die, so schryen über hungers-noth,
Zu einer speis bekamen himmel-brod.
† 13. Der sterblich mensch gantz wunderlicher weise
Das himmel-brod bekam zu einer speise,
In solcher füll, davon sie sich satt assen:
Er ließ den ost-wind von dem morgen blasen,
Der weyet von der höh herein geschwind,
Von mittag ließ er wehen den sud-wind.
14. Es regnet fleisch, daß ja an nichts solt fehlen,
Wie einen staub, man es auch nicht kont zehlen,
Von vögeln auch mit hauffen es zuschneyet,
Die fund man wie den sand am meer zerstreuet
Hin und her allenthalb um die gezelt,
Da sie ihr lager hatten in dem feld.
15. Dieser gestalt sie sich also satt assen,
Daß sie des hungers nicht allein vergassen,
Sondern auch ihre lust noch konten füllen,
Noch liessen sie nicht von ihrem muthwillen,
So daß, da noch das fleisch in ihrem mund,
Auch neue lust bey ihnen doch entstund:
16. Da ist des HErren zorn doch endlich kommen,
Hat die furnehmsten gar hinweg genommen,
Er schlug die stärck in Israel darnieder,
Doch sündigten sie darnach gleichwohl wieder,
Und blieben auf dem vorigen fußpfad,
Und glaubten nicht an GOttes wunder-that.
† 17. Derhalben ihnen durch die straf und plage
Verkürtzet worden sind die jahr und tage,
Da sie den tod schröcklich vor augen sahen,
Zu GOtt sie wiederum sich mußten nahen,
Zu GOtt ein jeder seine zuflucht hatt',
Früh man bey ihm hülf suchte und genad.

18. In solcher noth mußten sie GOtt erkennen,
Und ihn die veste burg und stein-felß nenen,
Den höchsten GOTT, den helffer in den nöthen,
Der sie allein erlösen kont und retten,
Doch giengen falsche wort aus ihrem mund,
Die zung auch nichts dann lügen reden kont.
19. Dann ihr gemüth nicht vest auf GOtt bestunde,
Sie hielten sich auch nicht nach seinem bunde,
Gleichwohl erzeigt er ihnen sich mit gnaden,
Ließ ihnen ihre grosse sünd nicht schaden
Er schonte ihrer, seinen zorn er stillt,
Und mit der straff noch immer innen hielt.
20. Dann er gedacht wohl, daß sie von naturen
Fleisch wären, und nur arme creaturen,
Gleich einem wind, der bald fürüber fähret,
Und nicht mit seinem wehen widerkehret.
Sie haben ihn erzürnet in der wüst,
Und in der einöd mannigmal entrust.
† 21. Das gottlos volck unglaubig, und verfluchet,
GOTT seinen HERREN offtmals hat versuchet,
Den heiligen GOTT der Israeliten
Es meistern wolt, und ihm auch schier gebieten;
In seiner rechten stärck niemand gedacht,
Daß er sie von dem feind hätt los gemacht.
22. Und der im land Egypten grosse zeichen
Hat sehen lassen, in Zoan deßgleichen
Durch wunder-werck hat seine macht erkläret,
Da er die wasser hat in blut verkehret,
Und hat den bächen auch also gethan,
Daß sie nicht trincken kont noch vieh noch mann.
23. Viel ungeziefers mußte sie beschicken,
Es fraßen sie die fliegen und die mücken,
Frösch er unter sie hat kommen lassen,
Sandt ihnen raupen, die die frucht abfraßen,
Heuschrecken er auf sie geschicket hat,
Die in dem land verderbeten die saat.
24. Die weinstöck er mit hagel hat zerschlagen,
Die feigenbäum, daß sie nicht konten tragen,

Ihr vieh er ihnen tödtete mit schlossen,
Mit strahlen auf die heerden wurd geschossen:
Den grimm, den er auf sie hat ausgeschut't,
War schröcklich, und nahm ihnen alles mit.

25. Er hat sie wohl bezahlet, und rechtschaffen
Durch seine böse engel lassen straffen,
Die er mit morden wider sie ließ toben,
In seinem zorne er sich hat erhoben,
Ja ihres lebens selbst verschont er nicht,
Das vieh er durch die pest hat hingericht.

† 26. Die erst-geburt mußt in Egypten sterben,
In den gezelten Cham mußten verderben
Die ersten erben und die frische jugend,
Die noch zunehmen solt in stärck und tugend;
Er ließ sein volck ausziehen nach der straf;
Er führt sie durch wüsten, wie dir schaaf.

27. Frey sicher er ausführte diesen hauffen,
Die feind er aber ließ im meer ersauffen,
Er hat sie sicher, und ohn furcht geführet,
Bis man die heilgen gräntzen hat berühret,
Bis an den berg in dem gelobten land,
Den er erobert hat mit seiner hand.

28. Vor ihnen her die völcker er austriebe,
Daß seinem volck dasselb land erblich bliebe,
Deß hütten hat er Jsrael gegeben,
Doch sah man sie dem HErren Widerstreben,
Versuchen und verletzen ihren GOTT,
Sie hielten nicht den bund und sein gebott.

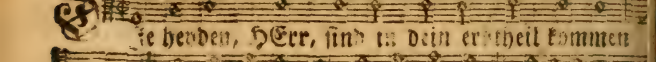
29. Sondern aus bösem vorsatz und muthwillen
Zurück sie, gleich wie ihre vätter, fielen,
Sie hielten nicht, gleich wie ein falscher bogen,
GOTT mit den höhen sie zu zorn bewogen;
Mit götzen-dienst erzürneten sie sehr
GOTT ihren HERREN, dessen eifer schwer.

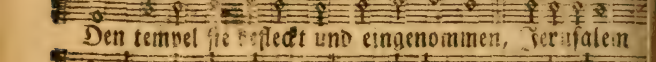
† 30. Da nun GOTT das von ihnen hat vernommen,
Ein grosser zorn ist ihn so bald ankommen,
Er haffet Jsrael mit ihrem wesen,
Verließ Silo, das er ihm sonst erlesen,

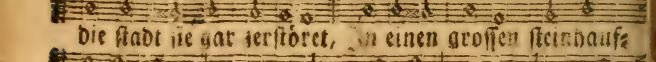
Den ort, den er erwählt zu seiner stätt,
Die hüti, da er bey menschen wohnung hätt.
31. Er hat die macht gefangen führen lassen,
Die herrlichkeit des volcks in gleicher massen
Gegeben in die hand des feinds, darneben
Das gottlos volck dem blut-schwert übergeben,
So sehr er auf sein erb erzürnet war,
Und über Israel erbittert gar.
32. Daß feuer ihre mannschafft jung verzehret
Es blieben die jungfrauen ungeehret,
Unverlobt, dann sie nicht männer nahmen,
Die priester greulich durch das schwerdt umkamen,
Es konten ihre wittwen zu der zeit
Für furcht nicht weinen oder tragen leyd.
33. Der HErr doch wieder, als vom schlaff erwachet,
Gleichwie ein held vom wein ein jauchzen machet,
Gab ihnen hülf und sieg wiedrum zuhoffen,
Der feinde heer er plötzlich hat getroffen,
Von hinten ihnen harte streich gethan,
Und hänget ihnen ewge schande an.
† 34. Die hütten Josephs hat er lassen fahren,
Verstossen die aus Ephraims stamm waren,
Den stamm Juda er ihm hat auserwählet,
Dazu den berg Zion, der ihm gefället,
Da er seinen pallast gebaut erhöht,
In hohen ehren seiner majestät.
35. Das ist sein heiligthum, der wie die erden
Fest steht und nimmermehr verrückt mag werden:
Darnach hat er ihm auserkohren
Zu einem diener, niedrigs stamms gebohren,
Von den schaf-heerden er ihm seinen knecht
Hat ruffen lassen, der doch arm und schlecht.
36. Er hat ihn von den säugling'n lassen holen,
Zu weyden ihm sein volck Jacob befohlen,
Sein erbtheil, Israel, er ihm gegeben,
Wie dann dahin auch gieng sein thun und streben,
Das er es weidet, und regiert mit fleiß,
Allzeit nach eines treuen hirten weis.

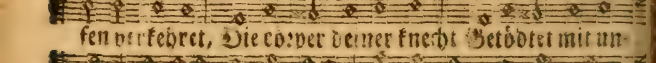
Der LXXIX. 79. Psalm.

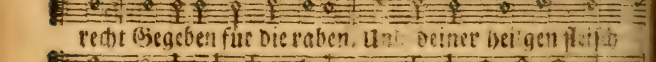
Gebät um Schutz und Beystand wider die Feinde der Kirchen.











Den thieren nur zur speiß Aufs feld geworffen haben.

2. Viel bluts sie haben um die stadt vergossen,
Daß es auch gleich wie ein bach ist geflossen,
So grossen mord sie da begangen haben,
Daß niemand war, der die leut kont begraben,
Wir seynd worden, HErr,
Unsrer nachbaren spott,
Und die, so um uns wohnen,
Uns anhan all unehr,
Und drüber hefftig sehr
Verspotten und verhöhnen.

3. Wie lang wilt du, HErr, zürnen solcher massen;
Und deinen grimm wie feuer brennen lassen?
Wie lang wilt du, daß dieser eifer währe,
Der uns gleich wie ein feuer gantz verzehre?
Doch deines zornes krafft,
Kom auf die heydenschafft,
Die dich gar nicht will kennen
Und auf die reich' auf erd,
Die deines namens werth,
Nicht ehren noch bekennen.

4. Dann sie Jacob gefressen und verschlungen,
Sein stamm ist hin, sie haben ihn verdrungen,
Zerstöret seine häuser und (kehret
verheeret,
Und gar in eine wüsteney ver
HErr, unsre sünd uns schenc
Und der nicht mehr gedenck,
Laß deinen zorn doch fahren
Wer seynd geplaget sehr,
Kom uns zur rettung, HErr
Wollst uns gnädig bewahren

† 5. Laß dich, o lieber HEr und GOtt, bewegen,
Hilff und von deines werthe namens wegen,
Rett uns bewahr und gnädig allzusammen,

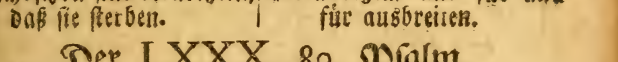
Wer

Verzeih uns unsre sünd durch deinen namen,
Daß man nicht unser spott,
Und sprech: wo ist ihr GOtt?
Mach kund vor uns u. heyden
Daß du der deinen blut,
Daß man vergeußt mit wuth,
Nicht ohne raach wirst leiden.
6. Laß vor dich kommen das geschrey der deinen,
Die im gefängniß seufzen und sehr weinen [verderben,
Errett sie doch, u. laß sie nicht
Welche schon sind verurtheilt,
daß sie sterben.

Wird unsrer nachbarn schmach
Vergolten siebenfach,
Wie sie an uns begangen,
So strafst du, HErr, vielmehr
Was wider deine ehr
Man sich hat unterfangen.
7. Dann wollen wir, als ein volck deiner heerde,
So leben, daß dein nam gepreisen werde,
Dir danckest, und dein lob zu allen zeiten
Verkündigen, und für und für ausbreiten.

Der LXXX. 80. Psalm.

Gebät um Erhaltung der Kirche, in Verfolgungs-Zeiten.



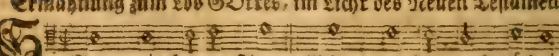
Ehe vor, Jsraels hirt, der herde, Der du Joseph
hürst wie die heerde, Und führst wie schaafe aus und ein,
rubim, Erschein und höre unser stimm
2. Laß deine stärck und macht HErr, sehen,
aß die vor Ephraim hergehen
Benjamin die auch sehen laß,
Darzu Manasse gleicher maß,
Hilff uns durch dein' allmächtigkeit [keit
lus noth und widerwärtig-
3. Genädig dich, HErr, zu uns kehre, [wehre,
Hilff uns, und allem unglück
Deiner genaden licht uns zeig,
Und dich genädig zu uns, neig,

Es leucht auf uns dein antlitz klar,
So werden wir genesen gar.
4 Wie lang wilt du, o HErr der heere, [währe,
Daß über uns dein zorn noch
Daß unser bitt nicht würckung hat? [statt
Mit thränen du uns an brods Gespeißt, mit zähren hast getränckt, [schenckt.
Damit du uns voll einge-

5. Du hast uns in gezänck gesetzet, [geschätzet,
Daß wir von nachbarn nichts
Und unsern feinden sind ein spott, [Zebaoth,
Tröst uns wiedrum, HERR
Es leucht auf uns dein antlitz klar,
So werden wir genesen gar.
† 6. Du hast den weinstock und den reben [ben,
Weit aus Egypten lassen he-
Uñ da gepflantzt, da andre leut
Verjagt waren und ausgereut, [sehr weit
Ihm raum gemacht, daß er
Die wurtzeln hatte ausgebreit
7. Mit seinem schatten ausgestrecket, [cket,
Die hohen berg er nun bedeckt
Mit seinen zweigen darzu noch [er hoch,
Gleich wie die cedern, reicht
Auch seine schossen strecket er
Bis an den fluß und an das meer. [zerbrochen,
8. Was hast du seinen zaun
Daß andre dahinein gekrochen
Uñ abgelesen gantz den wein;
Ihn haben gar zerwühlt die schwein,
Verwüst't ihn haben wilde thier, [dir.
Warum wird das gestatt von
9. Wend dich wiedrum, o GOtt der heere,
Dein aug vom himmel zu uns kehre, [hand,
Besuch den weinstock deiner
Gepflantzet durch das gantze land, [HErr,
Besuch die pflantzung, die du,
Dir hast gesetzt zu lob und ehr.
10. Mit brand er wieder wird verheeret; [ret
Zerrissen und gantz umgekehrt
Durch deinen zorn, ach siehe drein, [erschein
Streck aus die hand, o HErr,
Uber den mann, den deine hand [beystand.
Gestärckt hat durch hülff und
11. Wir wollen uns von dir nicht geben, [leben,
Stärck uñ frist uns nur unser
So wollen wir deins namens ehr [ber HErr,
Hoch rühmen: Tröst uns, lieSo trifft uns das verderben nicht.

Der LXXXI. 81. Psalm.

Ermahnung zum Lob GOttes, im Licht des Neuen Testaments.



Jngt mit freyer stimm GOtt, der da großmächtig,

Frölich jauchzet ihm, Seyd zu singen lob, GOTT

den

dem GOTT Jacob, Fleißig und andächtig.

2. Einen lob-gesang
Bollet ihr ihm singen,
aßt der harffen klang
nd der paucken hall,
uch des psalters schall,
Samt der lauten klingen.
3. In dem neuen mon
rölich laßt erschallen
Der posaunen thon:
Dann auf die jahrs-zeit
Diß fests frölichkeit
ns pfleget zu fallen.
4. GOtt hat den befehl,
Solchem nachzuleben,
Dem volck Israel,
Ind Josephs geschlecht,
Als zu einem recht
Ind zeugniß gegeben.
5. Solchen bund der HErr
Mit Joseph wolt machen
Zu der zeit, da er
Aus Egypten kam,
Da er nicht vernahm
Der leut fremde sprachen.
† 6. War die last sehr groß,
Drunter er sich boge,
Macht ich ihn doch los,
Daß er seine hand
Vom töpffwerck abwandt,
Frey davon wegzoge.
7. Du rufftest zu mir
In angst, noth und sorgen,
Ind da halff ich dir:
Ich hab dich erhört,
Du bliebst unversehrt,
Für dem sturm verborgen.
8. Dort bey Meriba
Ich versucht dich habe,
Und erkannt allda
Deine härtigkeit,
Doch aus gütigkeit
Solche wort dir gabe:
9. Mein volck hör, folg mir,
Alsdann will ich machen
Einen bund mit dir:
Israel vernimm,
Hör an meine stimm,
Und merck auf die sachen.
10. Kein GOtt dir soll seyn,
Es sey wer es wolle,
Dann nur ich allein:
Mir allein thu ehr,
Es ist niemand mehr,
Dem man dienen solle.
11. Ich der HErr, dein Gott,
Bin dir zum Heylande,
Welcher dich aus noth
Ledig hat gemacht,
Und hieher gebracht
Aus Egypten-lande.
† 12. Thu auf deinen mund,
Auf daß ich den speise,
So soll er zur stund,
Wann ich es nur will,
Haben alle füll
Wunderlicher weise.
13. Aber mich hat nie
Mein volck wollen hören,
Es ergieng an sie
Oeffters mein befehl,
Doch wolt Israel
Sich daran nicht kehren.

14. Drum ich sehr entrüst
Habs lassen geschehen,
Sie in ihrer lust
Und verstocktem sinn
Sicher lassen hin
Ihre irrweg gehen.
15. Wann mein volck allein
Sich hätt lassen weisen,
Und Israel fein
Meiner weg sich hätt,
Daß er darnach thät,
Nur wollen befleissen.
16. So hätt ich alsbald
Gar vertilgen wollen
Seines feinds gewalt,
Ich hätt meine hand,
Dem zu widerstand,
Frey ausstrecken sollen.
17. Ich hätt ihm die feind
Geben in die hände,
Das sie nicht vermeint:
Die glückseligkeit,
Die ihm war bereit,
Hätt gewährt ohn ende.
18. Weitzen, schön und weiß,
Ich ihm zu genieſſen
Geben hätt zur speis,
Und darzu auch noch
Aus dem felsen hoch
Honig lassen flieſſen.

Der LXXXII. 82. Psalm.

Warnungs-Bild gottloser Richter, im Verfall Jüdischer Obrigkeit.
In der Melodie des 46. Psalms.

GOTT stehet in seiner gemeine,
Unter den göttern, er alleine,
Auf daß er unter ihnen richt,
Und recht sprech, drum er also spricht: [richten,
Wie lang wollt ihr dann also
Wider das recht und eure pflichten, [sonst
Daß ihr den gottlosen und
Bösen leuten recht sprecht aus gunst?
2. Sprecht recht, verkürtzet nicht den armen,
Des wäysen euch auch laßt erbarmen, [recht,
Dem dürfftigen verhelfft zu-
Der da verdrückt wird mit unrecht.
Errettet arme, den elenden
Entzieht aus der gottlosen händen, [und frey
Beschützt und macht ihn los
Von ihrer grossen tyranney.
3. Die lehr sie aber gar nicht achten, [trachten,
Sie können die auch nicht be-
Sie gehn im finstern ohn verstand, [das land.
Solt gleich zu boden gehn
Nun ihr seyd die, ich muß bekennen, [nennen,
Welche man götter pflegt zu
Ihr seyd auch kinder allzugleich [reich.
Des Höchsten in dem himel-
4. Doch müßt ihr werden hingenommen,
Wie andre durch den tod umkommen,

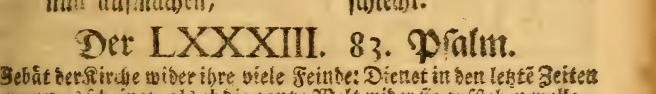
Ihr

Ihr müßt doch endlich alle dran,
Und fallen wie sonst ein tyrann!
O GOTT! du wollst dich nun aufmachen,

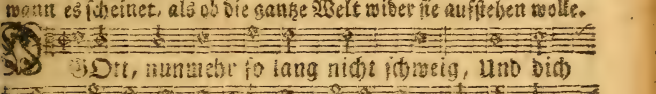
Und richten aller länder sachen,
Du bist der HErr, vor dessen recht,
Muß stehen aller welt geschlecht.

Der LXXXIII. 83. Psalm.

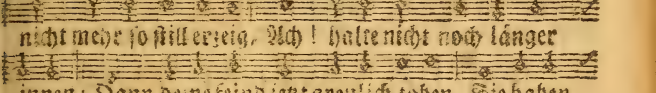
Gebät der Kirche wider ihre viele Feinde: Dienet in den letzte Zeiten wann es scheinet, als ob die ganze Welt wider sie aufstehen wolle.



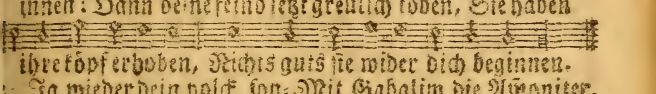
GOtt, nunmehr so lang nicht schweig, Und dich



nicht mehr so still erzeig, Ach! halte nicht noch länger



innen: Dann deine feind jetzt greulich toben, Sie haben



ihre köpf erhoben, Richts guts sie wider dich beginnen.

1. Ja wieder dein volck sonderlich Sie unter sich verrähterlich Arglistige anschläg erfinden: Und für die du, HERR, pflegst zu sorgen, Die unter dein'm schirm sind verborgen, Hart wider die sie sich verbinden.

3. Wohlauf! spricht dieser böse rott, Laßt uns sie alle schlagen todt, Und sie ausrotten von der erden, Auf daß vertilget werd ihr saamen, Und Israel forthin mit namen Ewig nicht mehr gedacht mag werden.

4. Sie haben bösen rath erdacht, Und wieder dich den Herr gemacht, Die von Edom, Ismaeliter, Die von Agar, die Moabiter, Zu deinen feinden sind geschritten,

Mit Gabalim die Ammoniter.

5. Philister, samt dem Amaleck, Und die von Tyro kühn und keck, Mit aller macht sich nun erheben, Assur ist auch darzu getretten, Um die kinder des Loths zu retten, Mit aller krafft sie sich bestreben.

6. Du wirst noch thun wie du gethan, Da du das volck von Midian Bey dem bach Kison hast geschlachtet: Wie Sisar und Jabin umkame, Bey Endor, da man sie dem schlamme Und koth der erden gleich geachtet.

† 7. Selbst ihre fürsten gleich Oreb, Wirst du noch machen und gleich Seeb, Zebah, Salmon den fürsten allen, Die da sagten GOtt zu verhöhnen:

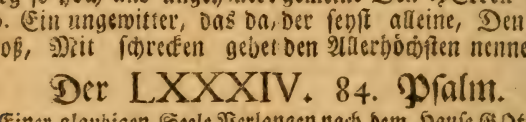
nen: Wir wollen gegen ihn auf sie los, Bis sie zu boden
uns lehnen, Mit macht in sind geschlagen: Ihr anlit
seine häuser fallen. muß für scham erröthen, Daß

8. Umtreiben wirst du sie ge- sie also in ihren nöthen Nach
schwind, Wie stoppeln ma- deinem namen müssen fragen
chen für dem wind, Daß sie 10. Ja schämen müssen sie
vergehn, als wie vom feuer sich sehr, Mit schrecken im
Schnell wird ein wald mit mer mehr und mehr Umkom
brand verheeret, Wie eine men, daß draus werd erkennet,
flamm, die da verzehret Die Daß du GOtt, den man all
berg so hoch und ungeheuer. gemeine Den HErren heißt,

9. Ein ungewitter, das da, der seyst alleine, Den man
groß, Mit schrecken gehet den Allerhöchsten nennet.

Der LXXXIV. 84. Psalm.

Einer glaubigen Seele Verlangen nach dem Hause GOttes.



2. Der sperling hat auch sein wohn-haus, Die schwalb ihr nest, da sie heckt aus, GOtt Zebaoth, du fürst der heere, O GOtt mein König! du bist mein, Wie wohl ist mir bey dir zu seyn, Beym altar, da man dir thut ehre? Wohl dem menschen, der ewiglich In deiner wohnung lobet dich.

3. O selig ist der mensch für wahr, Deß trost und stärck auf dir steht gar, Deß hert auch steht auf GOttes wegen Wann er geht durch den jammerthal, Der dürr und rauh ist überall, Wird er daselbst mit GOttes segen Zum lab- sal- brunnen graben sein, Auch sammlet er den regen ein

† 4. Von

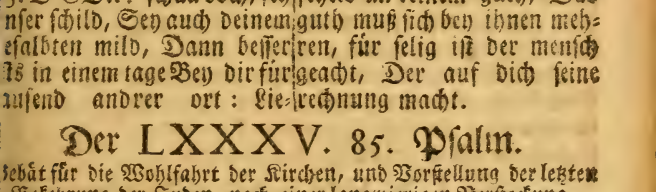
† 4. Von kraft zu kraft, von nacht zu macht, Sie werden sehen immer sacht, Bis sie zu GOTT in Zion kommen: GOtt Zebaoth, du höchster GOtt, Ach HErr, Dein ohr genädig zu mir kehr, Daß meine bitte werd vernommen: Du GOtt Jacob, du starcker GOTT, erhör mich in der grossen noth.

5. O GOtt! schau doch, sey unser schild, Sey auch deinem gesalbten mild, Dann besser ist in einem tage Bey dir für tausend andrer ort: Lieber wolt ich vor GOttes pfort Nur hüter seyn, dann ohne plage lang bey der gottlosen gemein Sehr groß in ihren hütten seyn.

6. Dann GOTT ist unser schild und sonn, Der uns ziert mit genaden-lohn, Macht uns theilhafftig aller ehren: Das best er bey den seinen thut, Den frommen fehlts an keinem guth, Das guth muß sich bey ihnen mehren, für selig ist der mensch geacht, Der auf dich seine rechnung macht.

Der LXXXV. 85. Psalm.

Gebät für die Wohlfahrt der Kirchen, und Vorstellung der letzten Bekehrung der Juden, nach einer langwierigen Verstockung.



uns aufnimm, Verzeih und wende von uns deinen grimm.

2. Soll dann dein zorn noch währen für und für?
Wilt du uns dann stets seyn hart und geschwind?
Soll nicht dein volck erquicket werden hier,
Daß es wiedrum in dir, HErr, freud empfind?
Und ob schon groß ist unsre missethat,
Doch wollst du uns erzeigen deine gnad,

Auch

Auch ob wir wohl des übels viel gethan,
So hilff uns doch und nimm dich unser an.

3. Ich höre dem, was GOTT sagt, fleißig zu,
Er wird dem volck und seinen heiligen
Ankündigen nur eitel fried und ruh,
Damit sie nicht aus thorheit sündigen.
Doch wer ihn fürchtet, dessen hertz ist rein,
Von dem wird seine hülff nicht ferne seyn,
Daß seine herrlichkeit wohn in dem land,
Unfall und übel von uns werd gewandt.

4. Daß güt und treu sich fein gesell zu hauff,
Fried und gerechtigkeit einander küß,
Und daß die wahrheit wachs auf erden auf,
Gerechtigkeit vom himmel schauen müß.
Der HErr wird geben güther allerhand,
Viel frucht er wachsen lassen wird im land,
Gerechtigkeit bleibt und geht vor ihm her,
Und ihren gang behält sie immer mehr.

Der LXXXVI. 86. Psalm.

Klage in schweren Anfechtungen, und Bitte um Göttliche Beystand.
In der Melodie des 77. Psalms.

HERR, dein ohr doch zu mir neige,
Und dich gnädig mir erzeige,
Dann ich elend bin und arm,
HErr GOtt, meiner dich erbarm.
Und bewahr mir leib und leben,
Dann man mir nichts schuld kan geben,
Deinen Knecht verlaß ja nicht,
Du bist seine zuversicht.

2. Ich schrey zu dir alle tage,
Und dir mein anliegen klage,
Du wollst mir genädig seyn,
Dein erbarmen sehe drein.
Deines kindes seel erfreue,
Zu dir, lieber HERR, ich schreye,
Mein hertz ich hinauf zu dir
Heb zum himmel mit begier.

3. Zu dir hab ich mein gemüthe,
Du bist voller gnad und güte,
Und das gegen jederman,
Welcher dich nur ruffet an.
Drum vernimm mein bitt und flehen,
Laß dir das zu ohren gehen,
Gnädig mein gebät aufnim,
Merck auf meines flehens stimm.

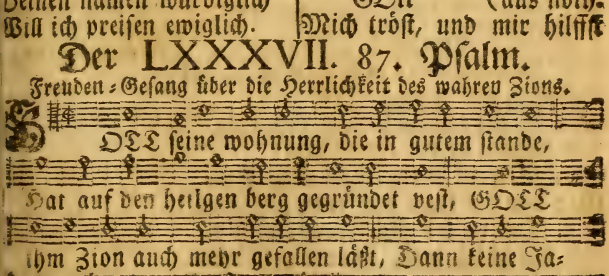
4. Ich schrey zu dir hart gedrungen,
In der zeit der anfechtungen,
Dann du erhörst mich, mein GOTT,

Und

ind hilfft mir aus aller noth.
Es hatt doch kein GOtt die ehre,
Der dir zu vergleichen wäre,
Keiner hat die macht u. stärck,
Daß er thun könt deine werck.
† 5. Alle völcker hie auf erden, (den,
Die du schaffest, kommen werind anbäten dich o HERR!
Deinem namen geben ehr,
Dann du bist groß und gewaltig, (tig,
Deine wunder sind vielfal-
Wahrer GOtt allein du bist,
Und kein andrer Gott mehr ist.
6. O HErr! weis mir deine wege, (stege,
Daß ich geh der wahrheit
Drücke meinem hertzen ein
Deines namens furcht allein.
ob u. danck will ich dir geben,
Aus des hertzens grund darneben
Deinen namen würdiglich
Will ich preisen ewiglich.
7. Dann du hast mir gnad bewiesen,
Meine seel der höll entrissen,
Und mich wieder auferweckt,
Da ich in der gruben steckt.
Die gottlosen sich erheben,
Und mir trachten nach dem leben,
Die gewaltigen von macht,
Und du wirst durch sie veracht.
8. Aber du, HErr, bist sanftmüthig, (und gütig,
Fromm, barmhertzig, treu
Der sich nicht erzürnet bald,
Deine güt ist mannigfalt.
Gnädig, HErr, dich zu mir kehre, (mehre,
Deinem kind die stärck verHilff, dir ich leibeigen dien,
Dañ ich deiner magd kind bin.
9. Laß mich ein gut zeichen sehen,
Auf daß meine feind verstehen
Und sich schämen, daß du GOtt (aus noth.
Mich tröst, und mir hilfft

Der LXXXVII. 87. Psalm.

Freuden-Gesang über die Herrlichkeit des wahren Zions.



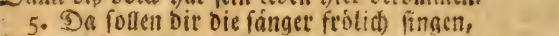
2. Von die wird werden grosses lob erzehlet,

Du

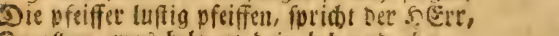
Du GOttes stadt, ich will Egyptenland
Und Babel unter die, so mich erkannt,
Spricht GOtt, einschreiben, dich hab ich erwählet.
3. Von den Philistern, Tyrern und den Mohren
Wird man das sagen, dieser, ist daher,
Man wird auch sagen, der und andre mehr
Seynd zu Zion, da man GOtt ehrt, gebohren.
4. GOtt macht sie vest, wie er es übernommen,
So schreibt er auch die völcker daselbst ein,
So wird er sagen, das gehört auch drein.
Dann diß volck hat sein leben hier bekommen.
5. Da sollen dir die sänger frölich singen,
Die pfeiffer lustig pfeiffen, spricht der HErr,
Zu allem, was belangt dein lob und ehr,
Will ich da lassen meine quellen springen.

Der LXXXVIII. 88. Psalm.

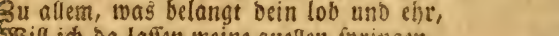
Klage des leidenden Meßiä, zur Aufrichtung in allen Nöthen.



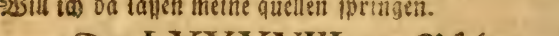
GOTT! mein helfer und Heyland, Bey nacht



und tag ich zu dir schreye, Genädig mir gehör verleyhe,



Daß meine noth dir werd bekandt: Dein ohr wollst du,



HErr, zu mir kehren, Und gnädig mein gebät erhören.

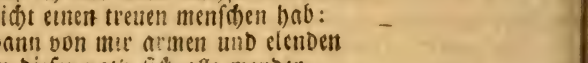
2. Viel jammers und noth meine seel
Gesättigt und erfüllet haben,
Mir ist, als solt man mich begraben,
Und schicken zu der todten stell:
Ich kan wohl werden dem verglichen,
Von dem die kraft und trost gewichen.
3. Des lebens fast beraubt ich bin,
Ich bin gleich dem, so todt geschlagen,
Nach dem du nicht mehr scheinst zu fragen,
Dann nun das leben ist dahin,
Wie die, so als todt und begraben,
Von deiner hand den abschied haben.

4. Geleg: du in die grub mich hast,
Tieff in die finsternis hinunter,
Dein zorn und grimm mich druckt jetzunder,
Du hast mich übergossen fast
Mit allen deinen wasserwogen,
Die über mich zusammen schlagen.
5. Du hast zum greuel mich gemacht,
Und meine freund von mir gewendet,
Von denen ich werd sehr geschändet:
Du hast mich in kercker gebracht,
Da ich lieg hart und schwer gefangen,
Und kein erlösung kan erlangen.
† 6. Sehr jämmerlich ist mein gesichs
Von grossen schmertzen und elende,
Ich ruff stets zu dir, meine hände
Zu dir ich ausstreck aufgericht:
Birst du dann auch von deinen wercken
Die macht bey todten lassen mercken?
7. Steht auch von todten auf jemand,
Der deine wunderthaten preiset?
Ob man im grab auch jemand weiset,
Der deine güte macht bekandt,
Und deine treu, wann er verdorben,
Lag in der grub, und wär gestorben?
8. Kan man auch in der dunckelheit
Dein werck erkennen und ermessen,
Im land, wo alles ist vergessen,
Vernehmen GOtt's gerechtigkeit?
Zu dir schrey ich, HERR, und dir klage,
Früh ich dir meine noth fürtrage.
9. HERR GOTT, warum verstössest du mich?
Warum verbirgst du deine augen?
Ich bin elend, die kräfft nichts taugen,
Ich werd geplaget jämmerlich,
Von jugend auf in angst ich stecke, Für dir ich zitter und erschrecke.
10. Dein grosser grimm geht über mich,
Dein schrecken hat mich überhäuffet, Darinnen ich fast
Gleich als vom wasser jämmerlich: [bin ersäuffet,

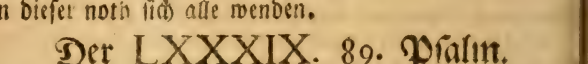
Bedrangt werd ich mit allen dingen,
Die mich von aller seit umringen.
11. Du machst, daß von mir weichen ab
All meine freund und wohlbekandten,
Daß ich aus allen nächst-verwandten
Nicht einen treuen menschen hab:
Dann von mir armen und elenden
In dieser noth sich alle wenden.

Der LXXXIX. 89. Psalm.

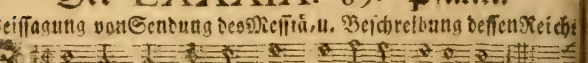
Weissagung von Sendung des Messiä, u. Beschreibung dessen Reichs



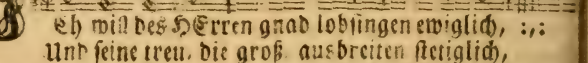
Ich will des HErren gnad lobsingen ewiglich, :,:
Und seine treu, die groß ausbreiten stetiglich,



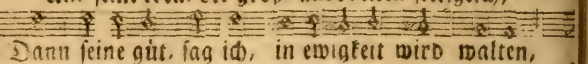
Dann seine güt, sag ich, in ewigkeit wird walten,



Er hat sie vest gebaut, daß sie so lang wird halten,



So lang der himmel steht, daben dann zu verstehen,



Daß deine wahrheit werd nimmermehr untergehen.

2. Ich hab (spricht Gott der HErr) gemacht den bund mit
Mit dem, den ich erwählt mit meinem knecht David, [freie
Dabey den starcken eyd gethan, bey meinem namen,
Daß ewig währen soll der stamm von seinem saamen,
Und das von kind zu kind bey seinem stuhl und throne
Soll bleiben immerdar die königliche krone.

3. Der himmel lobt, was du für wunder thust allein,
Und deine grosse treu wird preisen die gemein,
Dann, mag auch jemand seyn hoch in dem himmel droben,
Der über dich gesetzt könt werden und erhoben?
Sag, findt man auch jemand aus den englischen helden,
Welcher der majestät des HErren gleich möcht gelten?

† 4. GOtt ist erschröcklich in der heiligen gemein,
Ihn förchten, die um ihn pflegen allzeit zu seyn:
O du GOTT Zebaoth! dem alle macht muß weichen,
Du grosser starcker GOTT, wer ist dir zu vergleichen?

D

Die wahrheit, die da ist bey dir zu allen seiten,
Die bleibt da, und von dir abweicht zu keinen zeiten.
5. Du hast in deiner macht das ungestümme meer,
Die wellen stillest du, die sich erheben sehr,
Du hast Egyptenland durchs schwerdt geschlagen nieder,
Durch deinen arm die feind zerstreuet hin und wieder,
Himmel und erd sind dein, die welt du hast gegründet,
Mit allem dem, was man beschlossen drinnen findet.
6. Mittag und mitternacht schaffst du von anfang schon,
In deinem namen sich freut Thabor und Hermon,
Dein arm gewaltig ist, starck deine hand und mächtig,
Und deine rechte hoch, vor deinem stuhl gantz prächtig,
Gerechtigkeit und gut gleich wie aufwartend stehen,
Gnad und wahrheit allzeit vor deinen augen gehen.
7. O selig ist das volck! welches dir jauchzet, HErr,
Es wird sich ihr gelück verkehren nimmermehr,
In deines antlitz's licht sie werden gehn ohn scheuen,
In deinem namen sich täglich von hertzen freuen:
Dann du erhöhest sie, bringst sie zu grossen ehren,
Du pflegst durch deine güt die wohlthat zu vermehren.
8. Daß sie gewaltig seynd, von ihnen selbst nicht kömt,
Du bist ihr ruhm, o HErr! der ihrer sich annimmt,
Durch deine gnad und güt die hörner wir erheben,
Von dir, o höchster HErr! ist uns der schild gegeben,
Der könig unser schutz ohn deine wehr und waffen,
O du GOtt Israel! nichts thun kan oder schaffen.
† 9. Du bist der aus genad seinen göttlichen rath
Den lieben heiligen ehmals verkündigt hat
Durch ein gesicht, und dis geredet hat darneben:
Ich hab erweckt den mann, ihm grosse macht gegeben,
Aus meinem volck hab ich den, der mein heyl soll melden,
Erwehlet und erhöht, David, den theuren helden.
10. Gesalbet ich ihn hab mit meinem heilgen öhl,
Drum er durch meine hand gestärcket werden soll,
Durch meinen arm ich ihn will also mächtig stärcken,
Daß gegen ihm die macht der feinde nicht zu mercken,
Nichts haben sie an ihm, ihn sollen auch nicht dämpffen,
Die feindlich wider ihn sich unterstehn zu kämpffen.

11. Ich will auch seine feind todt schlagen vor ihm her,
Ich will ausrotten gar all, die ihn hassen sehr:
Doch meine gut und treu soll ihn allzeit umgeben,
In meinem namen er sein horn wird hoch aufheben,
Ich will ihm seine hand bis in des meeres wellen,
Und seiner rechten macht bis an die flüsse stellen.

12 Alsdann wird er zu mir vermelden diese wort:
Du bist mein vatter, GOtt mein heyl und treuer hort,
Zu meinem ersten sohn ich ihn dann machen werde,
Zu einem König groß, desgleichen nicht auf erde,
Die gnad ich ewiglich will gegen ihm behalten,
Mein bund beständiglich soll bleiben, und stets walten.

† 13. Seinen saamen will ich ausbreiten ewiglich,
Und setzen seinen thron vest und beständiglich,
So lang der himmel steht: doch solten seine kinder
Verlassen mein gesetz als Gotts-vergeßne sünder,
Es setzen aus dem sinn, mein recht und wort verachten,
Und also mein gebot mit ernste nicht betrachten.

14. Alsdann so will ich sie, von wegen ihrer sünd
Und ihrer missethat, heimsuchen sehr geschwind:
Doch will ich von ihm nicht mein heyl und gunst abwenden
Mein wort und meine treu soll sich mit nichten enden,
Dann meinen heiligen bund gedenck ich nicht zu brechen,
Ich ändre nichts, es bleibt bey meines munds versprechen.

15. Bey meiner heiligkeit hab ich den schwur gethan,
David dem treuen knecht, dem ich nicht lügen kan:
Nemlich daß bleiben soll sein stamm von unterlassen,
Sein königlicher stuhl soll ewig gleicher massen
So vest als sonn und mond hoch an dem himmel stehen,
Da meiner zusag klar ein zeugniß ist zu sehen.

16. Gleichwohl du ihn veracht, und ganz verworffen hast
Auf den, den du gesalbt hast du nur zorn gefast,
Und deines knechtes bund zu nichte lassen werden,
Auch seine königs-kron geworffen zu der erden,
Die mauren du zerschleifft, zerrissen seine veste,
Und eingeworffen was gebauet war aufs beste.

† 17. Den'n die fürüber gehn, ist er zum raub gemacht
Auch von den nachbarn wird er spöttisch aus verlacht.

D

Du hast erhöht die hand selbst seiner widersacher,
Erfreut hast du das hertz der feind der rottenmacher,
Ihm stumpf gemacht sein schwerdt, u ihm die kraft genommen,
Du bist ihm in den streit zu hülf und trost nicht kommen.
18. Du hast vertilgt die zierd und seines glantzes werth,
Und seines königs-stuhl geworffen zu der erd,
Verkürtzet du ihn hast an seinen jungen tagen,
Beschutt mit schand und spott, ach! ist es nicht zu klagen?
Wie lang verbirgst du dich? wilt du dann solcher massen
Deinen zorn ewiglich wie feuer brennen lassen?
19. Gedenck doch, daß ich hab zu leben kurtze frist,
Sag mir, ob dann der mensch umsonst geschaffen ist?
Dann wo lebt doch ein mensch, der dem tod könt entfliehen,
Und sich durch seine macht könt aus der gruben ziehen?
HErr, wo ist deine gnad, die du gebraucht zuvoren,
Und die du David hast bey deiner treu geschworen?
20. Gedenck, wie grosse schmach ie anthun deinem knecht,
Und daß ich vieles volcks verhohnung und unrecht
In meinem busen trag, dadurch du wirst geschmahet,
Und die fußstapffen auch, da dein Gesalbter gehet:
GOTT sey lob, ehr und preis, und seinem werthen namen,
Darzu dann jedermann soll sagen: Amen, Amen.

Der XC. 90. Psalm.

Unterweisung der rechten Sterb-Kunst damit wir klug werden.
In der Melodie des 78. Psalms.

DU bist der, auf den wir zu und zur hoffen,
O HERR! und unsre zuflucht in gefahren,
Eh dann die berg und thal gegründet waren,
Eh dann die welt und erde war geschaffen,
Bist du gewesen der GOTT, der du bist,
Und bleiben wirst forthin zu aller frist.
2. Du läßt den menschen sterben und umkommen,
Und pflegst zu menschen-kindern so zu sprechen:
Kommt werd't zu staub, daraus ihr seyd genommen,
Dann tausend jahr vor dir gleich seynd zu rechnen,
Als ob es wär der nächst vergangne tag,
Und kaum so lang, als die nachtwach seyn mag
3. Du läßt sie wie ein strohm vergehn, dermasse

Auch wie ein traum, daß man sich kaum besinnet,
Wann man zu wachen von dem schlaff beginnet,
Und wie zu sehen am kraut und grünen grase,
Daß man abhaut, früh hat es schöne blüth,
Die abends fällt, das mans verdorren sieht.

4. Wann du uns, HErr, in deinem grim wilst schlagen,
So sterben wir, und müssen bald vergehen,
Für deinem zorn erschrecken wir und zagen,
Wann du willst unsre grosse sünd ansehen,
Auch die uns unerkannt, bringst an das licht,
Und stellest dir die vor dein angesicht.

† 5. In deinem zorn die tage, die wir leben,
Fahren dahin, die jahre bald verschwinden,
Gleich wie ein wort geführt schnell von den winden.
Die tag, die uns zu leben seynd gegeben,
Das seynd kaum siebenzig jahr ungefehr,
Aufs meiste achtzig, selten aber mehr.

6. Und wann es schon aufs köstlichst ist gewesen,
So war es doch nur arbeit, angst und weinen;
Es fähret dahin, und wir mit unserm wesen
Fliegen mit, und verschwinden eh wirs meynen:
Wer siehet aber deinen zorn recht ein,
Niemand, dann der dich fürchtet, HErr, alleine.

7. Drum du uns unterweisen wollst und lehren,
Daß wir die kürtz des lebens recht besinnen,
Und klug zu werden wiederum beginnen:
Du wollst dich wieder, HERR GOTT, zu uns kehren;
Wie, sollen wir so lang im elend seyn?
Laß dein erbarmen deine knecht erfreu'n.

8. Erfüll uns früh mit deiner güt und gnaden,
Daß wir mit lust vollenden unser leben,
Und frölich seyn mit sorgen unbeladen:
Du wollst uns doch freud und erquickung geben,
Laß fahren, HErr, den zorn, den du gefaßt,
Dadurch du uns so lang gezüchtigt hast.

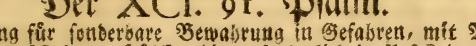
9. Laß deine werck an deinen knechten sehen,
Darnach an ihren kindern deine ehre,
Laß uns dein herrlichkeit und macht verstehen;

Du

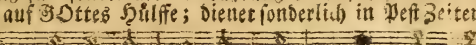
Du unser GOTT, dich freundlich zu uns kehre,
All unser thun genädig führ und wend,
Richt und regier die wercke unsrer händ.

Der XCI. 91. Psalm.

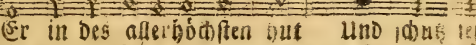
Lob-Gesang für sonderbare Bewahrung in Gefahren, mit Vertrauen auf GOttes Hülffe; dienet sonderlich in Pest-Zeiten.



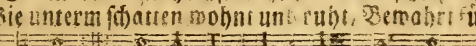
Wer in des allerhöchsten hut Und schutz ist,
Wie unterm schatten wohnt und ruht, Bewahrt für



ner genaden, :,: Derhalb fürwahr wohl kühnlich allem schaden,



spricht: GOTT ist mein felß und veste, Er ist mein



trost und zuversicht, Er thut bey mir das beste.

2. Er wird dich für des jägers
Erretten aus gefahren: :,: [netz
Für pest und falscher leut geschwätz
Wird er dich wohl bewahren:
Unter sein'm flügel sicherlich
Wird er dich fein verstecken,
Mit seiner wahrheit wird er dich [cken.
Gleich wie ein schild, bede-

3. Das wird er thun, daß dir nicht grau
Des nachts bey langer weile: :,:
Und an dem tag habst keine scheu
Für dem fliegenden pfeile.
Frey seyst für pest, seuch und gefahr,
Die im finstern leicht schleichen, [haar
Und dir nicht schaden um ein
Des mittags böse seuchen.

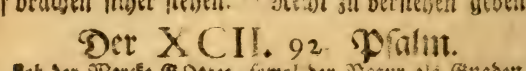
4. Und ob ein tausend mann schon fiel
Bey dir zu deiner rechten :,:
Zur lincken zehenmal so viel,
Soll dichs doch nicht anfechten. [daran
Du solst noch deine lust
Mit deinen augen sehen,
Daß, was GOTT thut, sey wohl gethan,
Und sündern recht geschehen.

† 5. In summa: GOtt der ist mein hort,
Auf den ich vest will bauen,
Der da sitzt an dem höchste ort
Auf den setz dein vertrauen:
So wird dich gar kein unglück
Ergreiffen noch umfahren,
Daß übel welche wird zurück,
Zu deinem haus nicht nahen.

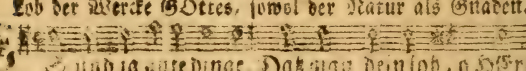
6. Er wird den engeln insgemein
Diesen befehl auflegen :,:
Damit sie dich bewahren sein
Auf allen deinen wegen.
Sie werden, wo du hülffelos,
Dich tragen auf den händen,
Daß dein fuß keinen stein anstoß,
Mit allem fleiß abwenden.
7. Auf löwen und ottern wirst du
Ohn allen schaden gehen :,:
Auf jungen löwen, und darzu
Auf drachen sicher stehen.
GOTT spricht: ich will sein helffer seyn,
Dann er mich hertzlich liebet;
Ich will ihn auch beschutzen fein,
Mein'm namen er ehr giebet.
8. Rufft er mich an als seinen GOTT,
Ich will ihm hülf beweisen :,:
Ich will bey ihm seyn in der noth,
Ihn aus derselben reissen:
Zum ehrenstande bring ich ihn
Und daß ich wahrer helfer bin,
Recht zu verstehen geben.

Der XCII. 92. Psalm.

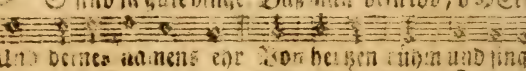
Lob der Wercke GOttes, sowol der Natur als Gnaden.



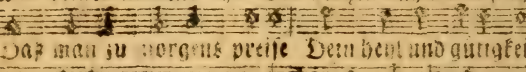
Es ist ja gute dinge Daß man dein lob, o HErr!



Und deines namens ehr Von hertzen ruhm und singe,



Daß man zu morgens preise Dein heil und gunstkeit,



Auch deines munds wahrheit Zu nachts in gleicher weise.

2 Auf harffen u. auf lauten,
Da man sich freuden-voll
Im singen üben soll,
Dein lob man, HErr, laß lauten.
Freud deine werck mir machen,
Wann ich darauf wol merck,
Mich deiner hände werck
Zu ruhmen verursachen.
3. HErr, deine werck sind warlich
Fürtreflich und sehr groß,
Dein dencken ist grundlos,
Dein rath ist wunderbarlich.
Die ding mag nicht verstehen
Ein noch unweiser mann,
Ein narr nicht wissen kan,
Wie es doch mag zugehen.
4. Daß die gottlosen grünen
Wie das gras auf dem feld,
Und böse leut der welt
So herrlich blühen können.

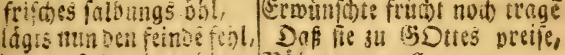
So

So werden sie doch fallen
in ew'ge schand und noth,
dann du der ew'ge GOtt,
der höchste bist für allen.

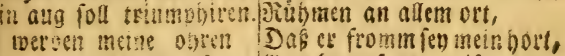
† 5. Dann die sich vorgenommen,
die feind zu seyn und gram,
die frevler alzusamm
werden schändlich umkommen.
Du wirst mein horn erhöhe,
daß ich frey wohlgemuth,
sie ein einhorn es thut,
so werd einher stets gehen
6. Der schmuck, der mich
wird zieren,
ist frisches salbungs öhl,
schlägts nun den feinde fehl,
mein aug soll triumphiren.
Es werden meine ohren
von dem, was mich erfreut,
Obs wohl den feinden leyd,
Stets gute zeitung hören.
7. Die frommen grünen werden,
Die palmen-bäum fortan,
Die cedern auf Liban
Hoch wachsen von der erden.
Und die da also stehen
Gepflantzt in GOttes hütt,
Von denen wird die blüth
In GOtt's vorhof gesehen.
8. Wann sie schon alt von tagen,
So werden sie gleichwohl,
Frisch, grün und safftes voll,
Erwünschte frücht noch tragē
Daß sie zu GOttes preise,
Rühmen an allem ort,
Daß er fromm sey mein hort,
Gerecht auf alle weise.

Der XCIII. 93. Psalm

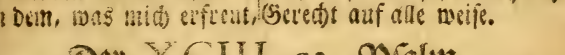
Weissagung von Beständigkeit des Reichs JESU Christi.



DER, als ein König, ewiglich regiert, Mit herr-



lichkeit geschmückt, mit krafft geziert: Die welt er also



vest gesetzet hat, Daß sie nicht weichen kan von ihrer statt.

2. Dein stuhl von anbeginn gewesen ist,
von ewigkeit zu ewigkeit du bist,
Die wasser-ströme machen ein gerausch,
Die wasser-wogen wallen auf mit brauß.
3. Doch, wann schon noch so grausam tobt das meer,
und alle wellen brausen noch so sehr,
so ist es Gott dem höchsten doch nicht gleich,
er ist viel mächtiger im himmelreich.
4. Was du, HErr GOtt, durch dein wort hast bezeugt,

Das ist die rechte lehre, die niemand treugt,
Dein haus wird seyn geziert mit heiligkeit,
Von nun an für und für in ewigkeit.

Der XCIV. 94. Psalm.

Gebät wider die Tyrannen, so GOttes Erbe verschlingen wollen.

HErr GOtt, der du uns straff auflegest, Und
deine rach zuüben pflegest. Laß sehen deine macht ein-
mal, Du richter über alle welt Erheb dich hoch,
du starcker held, Den hochmuth stoltzer leut bezahl.

2. Wie lang soll das seyn zugelassen,
Daß die gottlosen aufgeblasen
Sich also stoltz erheben hoch?
Wie lang solls ihnen seyn gestatt,
Daß sie sich ihrer übelthat
Alsso frech dürffen rühmen noch?

3. Dein armes volck sie, HErr, todtschlagen,
Dein erb sie sehr und hefftig plagen,
Ohn einige barmhertzigkeit.
Wittfrauen, wäysen, fremde leut
Zu morden sie gar nichts abscheut,
Uñ sagen noch mit trotzigkeit:

4. GOtt weiß es nicht, Gott mags nicht sehen,
Jacobs GOtt läßt sichs nicht angehen,
Wie es um uns hie sey bewandt,
Was unser thun und leben sey:
Wann werdet ihr von thorheit frey,
Da ihr so gar seyd ohn verstand?

5. Dann der das ohr so wohl gepflantzet,
Das aug gemacht, das da schön gläntzet,
Meynt ihr, daß er nicht höre noch sicht,
Uñ nicht straffe, der die heyden straft? [heit kraft,
Von dem herkomt der weisMeynt ihr dann, er verstehe das nicht?

† 6. GOtt seynd all unsers hertzens sorgen
Samt den gedancken unverborgen, [tand.
Daß sie nichts sind dann eitel
Wohl dem, welchen du lehrst HERR GOTT,
Jhn unterweißt deiner gebot,
Und ihm gibst weisheit und verstand. 7. Daß

7. Daß er, wann es ihm übel gehet, [lich stehet,
Und um sein thun nicht glückGedult hab, und sich tröst der zeit: [grab
So lang bis man endlich ein Dem gottlosen bereitet hab,
Zum schluß seiner glückseligkeit. [hier sein erbe
8. Dann GOtt will nicht, daß Verstossen sey, und gantz verderbe,
Sein volck verlassen sey zumal: [ne zeit,
Sondern wann er sieht seine
So richt er mit gerechtigkeit,
Die frommen ihm zufallen all.
9. Wer rettet mich von bösen leuten? [seiten,
Wer stehet nun auf meiner
Wieder gottloser leut muthwill? [mein GOtt,
Hätt mir nicht hülff gethan
So wäre ich vorlängst schon todt, [still.
Und läg jetzt in der gruben
10. Dann wann ich meynt, ich würde gleiten, [zeiten,
So kamst du mir zu hilff bey
Durch deine gnad und gütigkeit: [war,
Da ich betrübt von hertzen
Da tröstetst du mich immerdar,
Nahmst weg mein leyd und traurigkeit.
11. Wie kan es seyn, daß deinem reiche [gleiche,
Sich der boshafte stuhl vergleicht,
Der das unrecht nur heisset gut? [rott,
Es sammlet sich die falsche
Tracht't nur auf des gerechten tod, [blut.
Verdammet das unschuldig
12. GOtt aber ist der, dem ich traue, [baue,
Er, als mein felß, auf den ich
Straffen wird ihre missethat.
Und sie austilgen gar von grund, [sünd,
Von wegen der bosheit und
Die ein jeder begangen hat.

Der XCV. 95. Psalm.

Vermahnung an das Juden-Volck, zum Lob Gottes und Gehorsam, mit Warnung vor halsstarriger Verstockung der Hertzen.

1. KOmt, laßt uns alle frölich seyn, [heyls allein,
Dem HErrn, dem felß des
Mit jubiliren ehre bringen:
Laßt uns gehen vor sein angesicht,
Und ihm zu lob vergesset nicht
Zu jauchzen und psalmen zu singen. [tiger HErr,
2. Dann GOtt ist ein mächEin könig groß von macht und ehr,
Über die götter all auf erden:
Der erden grundvest und umkreis,
Die hohe berge gleicher weis,
In seiner hand beschlossen werden.
3. Das meer ist sein, das er gemacht Durch

Durch seiner hand göttliche macht, [trocken:
Geschaffen hat er auch das
Laßt uns den HErren bitten hie,
Und niederfallen auf die knie,
Und uns fur, unserm schopffer bücken. [wir seyn
4 Dann er ist unser GOtt,
Sein volck u. arme schäfelein,
Er weydet uns als seine heerden: [stockt,
Drum euer hertz nicht sey verWann er euch rufft und heute lockt, [werden.
Und seine stimm gehört wird
5. Wie dann zu Meriba geschah
Zu Massa in der wüst hernach
Spricht GOtt: zu der zeit ist geschehen,

Daß eure vätter mich oftmal Versuchet haben gleiche falls, [seyen
Die meine wunder-werck gesehen.
6. Da ich von ihnen vierzig jahr
Geplaget und bemühet war
Von ihres harten sinnes wegen
Schau, sprach ich, diese gehn dahin
In ihrem bösen tollen sinn
Wollen nicht gehn auf meinen wegen. [seyn
7. Derhalben ich erzörnet
Von ihnen ward verletzt noch mehr, [wollen
Weil sie sich nicht bekehren
Uñ hab geschworen einen eyd
Daß sie forthin in ewigkeit
In meine ruh nicht kommen solten.

Der XCVI. 96. Psalm.

Ermahnung dem Herren in Heiligkeit zu dienen, ohne Neben-Götter.

Singet ein neues lied dem HErren, die gantze welt
singt ihm zu ehren, Ihm singen alle leut auf erd, Gelobet stets sein name werd, Sein heil soll jederman verkünden
2. Sein ehr der welt zu wissen gebet, [erhebet,
Deß wunder bey dem volck
Dann groß und löblich ist der HErr,
Vor dem einjeder billig mehr
Dann andern göttern inforcht lebet. [machten.
3. Der heyden götter, die sie

Allein für götze seynd zu achten
Nur GOtt schuff alles was ihr seht, [geht
Die himmel, da vor ihm her
Die herrlichkeit, schön zu betrachten. [stehet
4. Herrlich man alle ding tat
In seinem heiligthum zugehen:

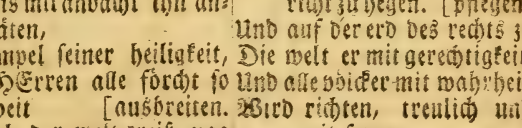
Der

Derhalben kommt ihr völcker her, [und ehr,
Nun gebet GOTT die macht Die seiner Majestät zustehen.
† 5. Dem HErren will die ehr gebühren,
Daß wir deß namen löblich führen: [eurer haab
Kommt, und bringt ihm von ein jeder sein geschenck und gaab,
Geht ein zu seines vorhofs thüren.
6. Kommt, laßt uns vor den HErren tretten,
Laßt uns mit andacht ihn anbäten,
Im tempel seiner heiligkeit,
Den HErren alle förcht so weit [ausbreiten.
Als sich der welt-kreiß mag

7. Den heyden wollt ihrs nicht verhalten, [walten,
Des HErren reich wird ewig
Bevestigen wird er die erd,
Auf daß sie nicht beweget werd
Den völckern er gut recht wird halten. [wolle,
8. Der himel frölich werden
Die erd ispring aller freuden volle, [dem feld
Das meer braus, sich freu mit
Der wald, und alles in der welt [solle.
Sich vor dem HErren freuen
9. Der HErr komt sein gericht zu hegen. [pflegen,
Und auf der erd des rechts zu
Die welt er mit gerechtigkeit,
Und alle völcker mit wahrheit
Wird richten, treulich und mit seegen.

Der XCVII 97. Psalm.

Christi Königreich in aller Welt, mit Zerstörung des heydnischen Gottesdienstes, wird gepriesen, u. sein Volck zur Heiligkeit ermahnt.



2. Ein feur geht vor ihm her,
Und brennet um sich her
Im seinem feind zu wehren,
Zu asch ihn zu verkehren,
Und macht sie gar zu nicht;
Sein blitz giebt ein groß licht,
Mit seinem hellen glantz,
Über den welt-kreiß gantz,
Die erd bebt, die das sicht.
3. Die berg als wachs von hitz
Schmeltzen für GOtt's antlitz,

Der

Der alle welt regieret:
Die himmel schön gezieret,
Vermelden weit und breit
Seine gerechtigkeit;
Den völckern aller welt
Vor augen wird gestelt
Sein ruhm und herrlichkeit.
† 4. Sich sollen schämen nun,
Die götzen ehr anthun,
Geschnitzte bilder ehren,
Ihr andacht dahin kehren.
Ihr götter kommet her,
Kommt her, erzeigt ihm ehr,
Bückt euch vor seinem thron:
Diß hat gehört Zion,
Und sich gefreuet sehr.
5. Die töchter Juda sich
Erfreuen inniglich,
Und dein gericht hoch loben,
Du hast dich hoch erhoben:
HErr deine Majestät
Unendlich ist erhöht,
Uber die länder all
Und götter allzumal
Hast du die höchste stätt.
6. Die ihr gottsfürchtig seyn
Haßt ungerechtigkeit,
Daß ihr euch böser sachen
Nicht mögt theilhaftig machen
Die seiner diener seyn,
Wird er erretten sein
Von der gottlosen hand
Durch starcken widerstand,
Er will ihr schützer seyn.
7. Den heilgen sein klarlich
Aufs neue herfür bricht,
Die fromme hertzen sehen
Wiedrum viel freud aufgehen.
Kommt ihr gerechten her,
Freut euch im Herren sehr,
Und seine heiligkeit
Zu preisen allezeit
Vergesset nimmermehr.

Der XCVIII. 98. Psam.

Vermahnung zum Lob Christi, wegen seines herrlichen Reichs.
In der Melodie des 66. Psalms.

NUn singt ein neues lied dem HErren,
Er hat gethan viel wunderwerck,
Er hat gesiegt mit grossen ehren
Durch seines heilgen armes stärck,
Sein heyl uns zu verstehn gegeben,
Wir zweiffeln nur nicht mehr daran,
Und sein gericht hat er darneben
Vor allen völckern kund gethan
2. Er ließ ihm bald zu hertzen gehen
So gnad als auch barmhertzigkeit, [er sehen
Auch treu und wahrheit läßt
Zu schützen Israel allzeit,
Daß heyl, das er uns hat gesendet,
Hat man gesehen überall
An ortē da die welt sich endet
Drum jauchzet ihm mit reichem schall.
3. Frolocket ihm, u. jubilizet
Die schönste lieder singet ihm
Stimmt an zum lob, die saiten rühret,

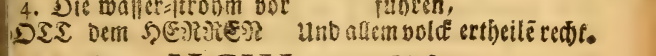
Di

die harffen schlagt, erhebt die stimm.
ißt frisch in die trommeten blasen,
osaunet vor dem könig her,
aß meer brauß, die erd gleicher massen, [meer.
nd was auf erd ist und im
4. Die wasser-ströhm vor
OTT dem HERREN

Frolocken ihm all in gemein,
Sich freuen wollen GOtt zu ehren, [stein
Die hohen berg und harten
Dann er komt jetzund zu regieren [schlecht,
Auf erden das menschlich geWohl er sein regiment wird führen,
Und allem volck ertheilē recht.

Der XCIX. 99. Psalm.

Weitere Beschreibung des herrlichen Reichs JEsu, u. Ermahnung an die verstockte Juden, sich dem König Meßias zu unterwerffen.



DEr HErr herrschet wohl, Wie ein könig soll, Das volck sich entsetzt: Er hat sich gesetzt Auf die Cherubim, Es zittern vor ihm U. erschrecket werden Alle leut auf erden.

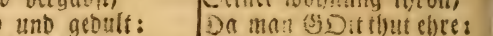
2. Groß ist GOtt der Herr
Von gewalt und ehr,
Auf dem berg Zion
übertrifft sein thron
Alle völcker weit:
Drum ihm danckbar seyd,
Deß nam groß ist freylich,
Wunderbar und heilig.
3. Dem könig von macht
Und ehr hoch geacht,
Unrecht nicht gefällt,
Billigkeit er hält:
Hut gericht und recht,
In Jacobs geschlecht,
Hat er wohl gehalten,
Und stets lassen walten.
4. GOtt mit lob erhebt,
Ehr und preis ihm gebt,
Beuget eure knie,
Vor sein'm schemel hie,
Heilig ist sein thron:
Moses und Aaron,
Priester, die den HErren
Hatten hoch in ehren.
5. Samuel so dann
Auch GOtt ruffet an,
Diese allzumal
In noth und trübsal,
Zu GOtt mit gebät
Rieffen früh und spät:
Er hat sie erhöret,
Ihrer bitt gewähret.
† 6. Aus der wolck herab
Er anleitung gab,
Und sie konten ziehn,
Weil die säul erschien:

Er

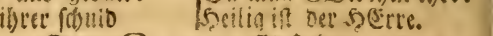
Sie hielten mit fleiß
Sein wort und geheiß,
Nach dem heilgen bunde,
Ganz von hertzen grunde.
7. Und du unser GOtt
Hörtest sie in noth.
Sie nicht übergabst,
Ihre sünd vergabst,
Aus gnad und gedult:
Doch sie ihrer schuld
Und verbrechen wegen
Hast zu straffen pflegen.
8. GOtt den HErren preiß
Und ihm ehr beweißt,
Die knie vor ihm biegt,
Mit bitt ihm anliegt,
Auf dem berg Zion,
Seiner wohnung thron,
Da man GOtt thut ehren:
Heilig ist der HErre.

Der C. 100. Psalm.

Aufmunterung an alle Völcker zum Lob und Dienst GOttes.



Ihr völcker auf der erden all, Dem HErren



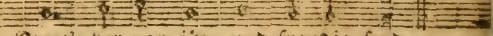
jauchzt und singt mit schall, Und dienet ihm mit frö-

lichkeit, Tretts her vor ihn, und freudig seyd.

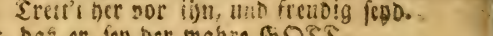
2. Wißt, daß er sey der wahre GOTT,
Der uns ohn uns geschaffen hat,
Wir aber sein arme gemeind
Und seiner weyde schaafe seynd.
3. Nun gehts zu seinen thoren ein,
Es danck ihm jedes hertz, das rein,
Kommt in den vorhof mit gesang,
Sagt seinem namen lob und danck.
4. Dann er, der Herr, sehr freundlich ist,
Deß güte währt zu aller frist,
Seiner zusag treu und wahrheit
Wahrt für und für in ewigkeit.

Der CI. 101. Psalm.

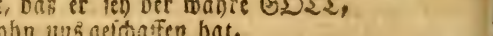
Regenten-Spiegel in Davids Gelübde und Vorbild.



Ich hab mir vorgesetzt vor allen dingen, Von



gnad, barmhertzigkeit und recht zu singen, Ein lied ich



hab gericht zu lob und ehr Dir, GOtt mein HErr.

2. Fürsichtig und unsträflich will ich leben,
Auch bis du kommst, das reich mir einzugeben:
Daß ich mein haus treulich u. wohl regier, Ist mein begier.
3. Kein böses ich will mir belieben lassen,
Die übertretter pfleg ich sehr zu hassen,
Auch deren keinen um mich leiden kan, Er bleib hindan.
4. Ein böses hertz muß eilends von mir weichen,
Ein arger mensch kan sich zu mir nicht gleichen,
Ein boshaftiger mir zu keiner frist Willkommen ist.
5. Die mit verläumdung heimlich andre schmähen,
Die können nicht vor mein'm gesicht bestehen: [muß,
Ich leid den nicht der hoch hervor sich thut, Aus stoltzem
6. Mein auge soll auf treue achtung geben,
Die in dem land führen ein ehrbar leben, [mich recht.
Auf daß sie bey mir wohnen, fromme knecht Seynd für
7. Ein falscher mensch setzt sich aus meiner hulde,
In meinem haus ich ihn mit nichten dulde,
Die lügen-mäuler können mir auch nicht Vor mein gesicht.
8. Früh ich des lands gottlose will vertreiben,
Ich laß der übelthäter keinen bleiben,
Auf daß die stadt des HErren mög rein und sauber sein.

Der CII. 102. Psalm.

Der fünffte Buß-Psalm: Gebät in schweren Trübsalen.

1. Dann die tag in meinem Mein gebein verdort ist auch
leben [eben Wie ein brandt, in solcher
Seynd gangen gleich und masse [grase,
Wie ein nebel oder rauch, Ist mein hertz gleich dürrem

Daß ich auch mein brodt zu
essen [sen
Schier für elend muß vergeſ-
3. Meine haut mir an den
beinen, [weinen,
Hängt für ſeufftzen und für
Aus betrübtem muth und ſinn
Ich wie ein rohrdommel bin
In den groſſen wüſteneyen;
Durch mein ſtetes kläglich
ſchreyen [eulen,
Bin ich worden gleich den
Welche in der einöd heulen.
4. Für unruh ich immer
wache,
Wie ein vogel auf dem dache,
Der verlaſſen und einſam:
Meine feind, die mir ſind
gram,
Ohne maaß mich ſchmähen
täglich,
Die mich läſtern ſo unſäglich
Einem ein unglück zuſluchen
Den mir ein exempel ſuchen.
† 5. Aſch hab ich wie brod
gegeſſen,
Da ich in dem leyd geſeſſen,
Mein getränck, das mich er-
friſcht, [miſcht,
Mit den thränen iſt ver-
Deines groſſen zornes wegen
Den du dich ſo ließſt bewegen
Daß du mich aufhubſt, und
wieder
Warffeſt zu der erden nieder.
6. Meine zeit iſt hingeſchli
chen, [chen,
Wie ein ſchatten weggewi-
Ich verdorre gleicher maß
Wie ein abgemeyhet gras,
Das nicht wieder kan aus-
treiben;
Aber du wirſt ewig bleiben,
Dein gedächtniß, HErr, wird
währen
Ewig, und ohn all aufhören
7. Darum woaſt du dich er-
heben,
Maaſſe deinem zorne geben,
Uber die ſtadt Zion dich
Daß erbarmen gnädiglich.
Dann jetzt iſt die zeit vor
handen, [den
Das ſonſt lang iſt angeſtan
Jetzund iſt das ſtündlein
kommen, [men
Daß ſie werd zu gnad genom
8. Deine knechte ob den ſtei
Wehklag führen u. beweinen
Daß die ſtadt, ſonſt ſchön un
groß,
Liegen muß in einem kloß.
Doch die heyden dich, de
HErren, [ehren
Fürchten werden und ho
Alle könige auf erden
Deinen namen rühmen we
den. [nieder
9. Dann da Zion lag da
Bauet ſie der HErr doch wi
Er ließ ſeine herrlichkeit [de
Sehen zu der ſelben zeit.
Er hat der elenden flehen
Gantz genädig angeſehen,
Ihr geſchrey und groß we
klagen
Gar nicht in den wind
ſchlagen † 10. D

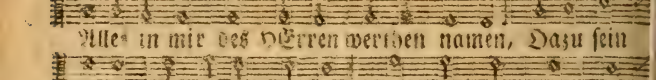
† 10. Diß soll man mit fleiß
aufschreiben, [ben,
Daß es für und für mag blei
Auch hinförter werd gedacht,
Und auf kindes-kind gebracht:
Daß auch diese, so auf erden
Sollen noch gebohren werden,
JOTT hoch in dem himmel
droben [ben.
Der ding halben mögen lo-
11. Dann er von der höhe
schauet,
Da sein heiligthum gebauet,
Von dem himmel sein gesicht
Auf die erd herab er richt,
Daß er ansch das verlangen
Deren, die da hart gefangen,
Uñ daß er die rett aus nöthen,
Die man richten soll und tödten. [mit loben
12. Daß des HErren nam
In Zion werd hoch erhoben,
Und desselben majestät
In Jerusalem erhöht,
Wann die völcker aufgenommen [men,
Da zusammen werden kom-
Und die könige samt ihnen
JOTT dem HErren werden
dienen.
† 13. Er hat mir geschwächt
die stärcke, [mercke,
Auf dem weg, und wie ich
Mir verkürtzet meine tag,
Darum sprach ich mit wehklag:

Mein GOtt! laß mich nicht
verderben, [sterben
In der helfft meins lebens
Wann sich alle ding schon
wenden,
Deine jahr sich niñer enden.
14. Dann die erd zu ihrer
stunde
Setztest du auf vestem grunde, [macht
Durch deiner hand krafft und
Ist der himmel vest gemacht.
Doch wird diß alles vergehen,
Du Herr, aber bleibst bestehen:
Wie gewand sie werden alten
Uñ ihr schönes nicht behalten.
15. Und du wirst sie, HErr,
dermassen,
Wann du wilt, verändern
lassen, [trägt,
Wie ein kleid, das man viel
Sich gar zu verschleissen pflegt,
Du bist, der du bist gewesen,
Unverwandelt bleibt dein wesen,
Deine jahr kein ende wissen,
Und dir nimmermehr verfliessen. [minder
16. Und derhalben auch nicht
Werden deiner diener kinder
Bleiben für und für allzeit,
Das ist, bis in ewigkeit.
Deine fromme treue knechte,
Samt ihrem gantze geschlechte
Werden vor dir glücklich stehē
Und nimmermehr untergehen.

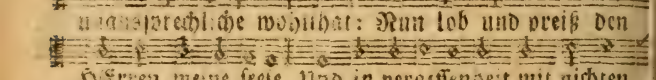
Der CIII. 103. Psalm.

Lob- und Danck-Lied der Kinder GOttes für dessen Wohlthaten.

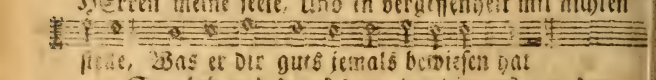
Un preis mein seel den HErrn, es lob zusammen



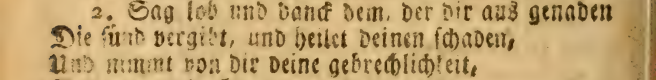
Alles in mir des HErren werthen namen, Dazu sein



unaussprechliche wohlthat: Nun lob und preiß den



HErren meine seele, Und in vergessenheit mit nichten



seine, Was er dir guts jemals bewiesen hat

2. Sag lob und danck dem, der dir aus genaden
Die sünd vergibt, und heilet deinen schaden,
Und nimmt von dir deine gebrechlichkeit,
Vom verderben dir errett dein leben,
Das mit gefahr des todes ist umgeben,
Krönt dich mit gnaden und barmhertzigkeit.

3. Der dich erhält, und so viel dir beliebet,
Dir für den mund zu deiner nothdurfft giebet,
Macht dich wie einen adler jung und neu:
Der denen recht ertheilt, die unrecht leiden,
Von den'n, die sie verfolgen und sehr neiden,
So fromm, barmhertzig ist er und getreu.

4. Moses er seinen weg hat wissen lassen,
Den kindern Israel er gleicher massen
Hat seine grosse wunder-werck gezeigt:
Er ist er HErr, barmhertzig und sanfftmüthig,
Gnädig und geduldig, fromm und gütig,
Und der zum zorne gar nicht ist geneigt.

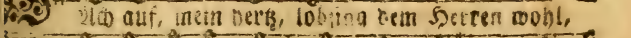
5. Und ob er schon durch unsre sünd verletzet,
Offtmals von uns mit seiner gnaden setzet,
So zürnet er doch mit uns ewig nicht:
Er fährt auch mit uns nicht so gar geschwinde,
Und handelt nicht mit uns nach unsrer sünde,
Vergilt auch nicht, was bös von uns geschicht.

6. Dann seine güt er über die läßt walten,
Die ihn recht förchten, und vor augen halten,
So hoch die himmel ob der erden gehn:
All unsre schuld er von uns wil abwenden,

So weit als in der welt die heyden enden
Morgen und abend von einander stehn.
† 7. Wie sich erbarmt ein vatter seiner kinder,
Also erbarmt er sich auch der nicht minder,
Die ihn recht förchtend, ihm bezeugen ehr:
Dann er weiß unsre schöpfung und gebrechen,
Und daß wir arme leut seynd, und zu rechnen
Gleich einem leichten staub, und sonst nichts mehr.
8. Des menschen leben ist gleich einem grase,
Es grünt dauer, und blühet gleicher masse
Als eine blum im feld, und macht sich breit:
Bald wann ein scharffer wind darüber wehet,
So fällt sie hin, verdorret und vergehet,
Man weiß dann nicht, wo sie stund vor der zeit.
9. Des HErren gnad aber wird ewig währen,
Ja, über die, die ihn fürchten und ehren,
Auf kindes-kind seine gerechtigkeit:
Ich meyne die, die seinen bund vest halten,
Und im gedächtniß sein gebot behalten,
Daß sie darnach thun treulich allezeit.
10. Er hat ihm einen thron vest zugerichtet
Im himmel droben, da er sitzt und richtet,
Sein königreich geht über alle welt.
Ihr engel GOttes lobet euren HErren,
Ihr starcken helden, die ihr ihm zu ehren
Thut was er heißt, und was ihm wohlgefällt.
11. Nun lobt den HErren ihr seine heerschaaren,
Ihr seine diener, die sein wort bewahren,
Und seinen willen thun mit treu und fleiß:
An allen orten die geschöpff des HErren
Ihn loben, und in seiner herrschafft ehren;
Auch meine seel GOtt ewig lob und preis.

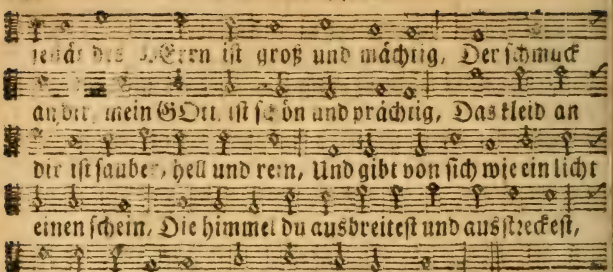
Der CIV. 104. Psalm.

Lob GOttes wegen der Schöpfung Erhaltung und Regierung.



Ach auf, mein hertz, lobsing dem Herren wohl,

Die welt ist deiner herrlichkeit ganz voll, Die ma-



jehar die HErrn ist groß und mächtig, Der schmuck an dir, mein GOtt, ist schön und prächtig, Das kleid an dir ist sauber, hell und rein, Und gibt von sich wie ein licht einen schein, Die himmel du ausbreitest und ausstreckest, Damit die erd wie mit ein'm teppich deckest.

2. Das wasser du um dich gewölbet hast,
Wie einen tempel und schönen pallast,
Auf wolcken fährst du wie auf einem wagen,
Es müssen dich des windes flügel tragen:
Zu engeln machest du die schnellen wind,
Die du aussendst wie botten, die geschwind,
Donner und blitz, mit ihren feuer-flammen,
Haben bey dir der diener amt und namen.

3. Geleget hast du dieses erden-rund
Durch eine gegen-wag auf vestem grund,
Auf dem es bleiben wird zu allen zeiten,
Und sich nicht kan bewegen auf die seiten.
Zuvor war es bedecket mit dem meer,
Das wasser wie ein kleid um das greng her,
Die wasser-fluthen drüber gar herflossen,
Die hohen berg auch wurden übergossen.

4. Bald aber, da du sie bedräuet hast,
Von dannen hat geeilt der wassern last,
Da sie den donner deiner stimm vernahmen,
Da wichen sie, und die flucht eilends nahmen.
Die berg sah man aufgehen überall,
Hernieder setzten sich die tieffen thal,
Ein jedes seinen ort behielt gar eben,
Den du ihm einmal hattest eingegeben.

† 5. Das meer hielt seine gräntz mit dem bescheid,
Daß es nicht drüber ausfloß anderweit,
Und daß forthin die oberfläch der erden

Von

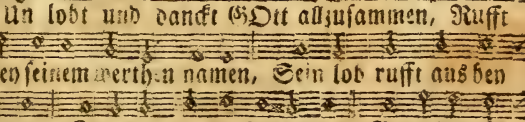
Von ihm nicht mehr sollt überschwemmet werden.
Du hast die brunnen-quellen allzumal
Verordnet in die gründ und tieffe thal,
Daselbst die bäch und flüß, die sich ergiessen,
Zwischen den bergen her mit rauschen fliessen.
6. Das ist darum, daß die thier auf dem feld,
Darzu das wild, daß sich in waldern hält,
An diesen wassern und den frischen brunnen
Sich trincken, und allda erquicken können.
An solchen orten hört man fein gethön
Von vögeln, die unter dem himmel schön
Auf grünen zweigen sitzend helle singen,
Daß erd und lufft von ihnen lieblich klingen.
7. Die berg befeuchtst du von der höh herab,
Und das ist eine höchst erwünschte gaab,
Daß du also durch deine milde hände
Mit früchten füllst die felder aller ende.
Heu du dem vieh und thieren allzumal
Zum futter wachsen lassest überall,
Dem menschen du um arbeit pflegst zu geben
Kraut und getrayd, nothdürfftig zu dem leben.
8. Zur frölichkeit giebst du dem menschen wein,
Brod giebst du ihm, auf daß er starck mag seyn,
Das öhl giebst du, daß er in gleicher weise,
Schön von gestalt, mit lust genieß der speise.
Von dir die bäum bekommen ihren safft,
Die cedern, die du hast durch deine krafft
Gepflantzt, und auf der Libanon gesetzet,
Die werden da vom regen fein genetzet.
9. Daselbst der vogel mancher art auch pflegt
Sein nest zu machen, da er eyer legt,
Der reyger, daß er ruh in seinem neste,
Nacht seine wohnung auf der tannen äste.
Die hohe berg der hirsch und gemse sucht,
Und hat, wann es gejagt, dahin zuflucht:
Es wohnen auf den felsen die kaninen,
Die sich zu ihrem schutz der klüfft bedienen.
† 10. Du hast gesetzt den mond, der wandelbar,

Zum unterscheid der monat in dem jahr,
Die sonn weiß, wo sie sich soll niederlassen,
Und pflegt dahin zu halten ihre strassen.
Du hast das finster in der lufft gemacht,
Dadurch vom tag geschieden wird die nacht,
Gegen der nacht die wilden thier sich pflegen
Herfür aus ihren höhlen zu bewegen.
11. Die jungen löwen auch auf gleiche weiß
Bey GOtt dem HErren suchen ihre speiß,
Für grossem hunger nach dem raub sie brüllen,
Sich satt zu essen und den bauch zu füllen.
Wann aber früh die sonn wiedrum herleucht,
Ein jedes sich dann in sein loch verkreucht,
Da ruhen sie, und bleiben so lang drinnen,
Bis es wiedrum zu dunckeln will beginnen.
12. Der mensch dann früh von seiner ruh aufsteht,
Und dem beruff nach an die arbeit geht,
Es sey auf äcker, wiesen oder garten,
Kan er bis in die nacht der arbeit warten.
O wie seynd deine werck so wunderbar,
Durch dich geschaffen weislich gantz und gar,
Sie können alle nicht erzehlet werden,
Voll deiner güther ist der kreis der erden.
13. Was nun belangt das grosse weite meer,
Kein mensch wird zehlen können nummermehr
Die fisch und thier, die groß und klein darinnen,
Ungleich von art und von gestalten, schwimmen.
Darauf gehn hin und her die grosse schiff,
Die waasen schwimmen auch darunter tieff,
Die du darein gesetzt, daß sie da wühlen,
Und mit den starcken wellen gleichsam spielen.
† 14. Es wartet auf dich was da lebet hier,
Und hebet seine augen auf zu dir,
Du giebest ihnen speiß zu ihren zeiten,
Sie sammlen was du für sie lässt bereiten,
Du sättigest und füllest sie mit lust,
Und wann du deine milde hand aufthust,
So ist da weder mangel noch gebrechen,
Dann du weist ihre nothdurfft auszurechnen. 15.

15. Verbirgst du dein gesicht, daß ihnen schien,
So zittern sie, und fallen bald dahin,
Entzeuchst du ihren athem, zu der stunden
Sind sie nicht mehr, und wie ein staub verschwunden:
Wann du sie aber nur anhauchst allein, Bald sie sich wieder-
Dann sie da lebendig gemachet werden, [um verneuen sein,
Du machest auch neu die gestalt der erden.
16. Dem HErren sey lob ehr in ewigkeit,
Sein sey die majestät und herrlichkeit:
Der HErr hat sonderlich ein wohlgefallen
In seinen wercken und geschöpffen allen.
Von seinem anblick sich die erd bewegt,
Für seinem grimm sie gar zu beben pflegt,
Vom zittern man die berg auch rauchen spühret,
Dann sie der HErr ein wenig nur anrühret.
17. Psalmen ich singen will GOtt meinem HErrn,
So lang als in mir wird der athem währn:
Ich will den HErrn verehren stets so lange
Als ich nur leb, mit meinem lob-gesange.
Doch wiederum bitt und wünsch ich von ihm das,
Daß er mein singen ihm gefallen laß,
Dann will ich mich von gantzem hertzen freuen,
Und seinen ruhm zu jederzeit verneuen.
18. Der sünder hier, der da verachtet GOtt,
Wird, wann er sich nicht bessert, ausgerott,
Also, daß er nicht kommt zum sel'gen leben;
Mein geist den HErren soll mit lob erheben.

Der CV. 105. Psalm.

Ein Danck-Psalm der Kirchen GOttes für ihre Erlösung.



2. Frolocket ihm mit psal-
men-singen, [dingen,
Von seinen grossen wunder-
Rühmt seines heilgen na-
mens ehr, [euch sehr,
Die ihr ihn fürchtet, freut,
Es freu sich jedes hertz und
muth, [len thut.
Der GOtt sucht, seinen wil-
3. Den HErren sucht von un-
terlassen, [cher massen,
Des macht und antlitz glei-
Auf seine thaten jeder merck,
Vergeßt nicht seiner wunder-
werck,
Verkündiget seine gericht,
Die er mit seinem mund aus-
spricht. [bohren,
4. Ihr, die von Abraham ge-
Den GOtt zu seinem knecht,
erkohren, [welt
Die ihr von Jacob auf die
Seyd kommen, und die GOtt
erwählt, [hort,
Das ist GOtt unser starcker
Der da regiert an allem ort.
† 5. Er denckt allzeit zu aller
stunde, [de,
Nach seinem ewig vesten bun-
An seiner zusag wahres wort
Das dann soll bleiben fort
und fort, [stamm,
Auch bis auf den tausenden
Den bund macht er mit Abra-
ham.
6. Er denckt, (sag ich) was er
geschworen [ren,
Dem Isaac, den er ihm erkoh-
Und Jacob zugesagt gewiß,
Darauf er sich kühnlich verließ
Das Israel zum bunde war,
Welches aufhöret nimermehr
7. Er sprach: ich will dir auch
darneben [ben,
Das Cananäisch land einge-
Dasselbe soll dein erb-guth
seyn, [dirs ein-
Die schnur des looses räumt
Wiewol sie waren da gering,
Nach anzahl wenig und
fremdling. [wandern,
8. Da fiengen sie bald an zu
Von einem volck u. land zum
andern, [nen stund,
Und GOtt der HErr bey ih-
Daß ihnen kein mensch scha-
den kont;
Auch könige hat seine macht
Um ihrentwillen umgebracht.
† 9. Meine gesalbten nicht
beleidigt, [schädigt:
Meine Propheten nicht be-
Er schickt auf erden hungers-
noth, [brod,
Da nun ein mangel war an
Da sandt er ihnen einen man
Zu ihrem unterhalt voran.
10. Das war Joseph, der ei-
nem herren [ward ferne
Zu einem knecht verkaufft
Sein fuß wurd in den stock
gestecket, [legt,
In eisen wurd sein leib ge-
Bis es zeit war, daß GOTT
sein wort
Erfüllet, und das setzet fort.
11. Weissagung ihn in an-
seyn brachte, Ihm

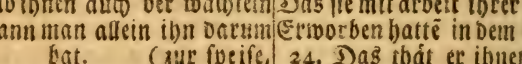
Ihm einen grossen namen
machte,
Daß auch der König endlich
sandt,
Ließ ihn erledigen der band,
Der HErr des landes ließ
ihn los, [groß.
Und machte ihn hernach sehr
12. Über sein haus in allen
sachen [machen,
Ließ er ihn zu ein'm herren
Auf daß ihm alle groß u. klein
Gar unterworfen solten seyn,
Daß er die ältsten in dem land
Die weisheit lehrte mit ver
stand. [leben
† 13. Und da hat Israel sich
In der Egypter land begeben,
Jacob ein gast ward im land
Cham. [stamm.
GOtt ließ zunehmen seinen
Gewaltig sie da worden seynd
Ja mächtiger dann ihre feind.
14. GOtt aber, da diß lang
gewähret, [verkehret,
Wandt ihnen ihr hertz, das
Daß unter sie die zwietracht
kam; [gram,
Sie wurden seinem volck sehr
Daß sie mit list u. wider recht
Zu dämpfen dachten seine
knecht. [zu ihnen,
15. Damals er Mosen sandt
Der ihm treulich gewohnt zu
dienen, [wählt,
Auch Aaron den er ihm er-
Durch die wurd GOtt selbst
angemeldt,
Die machte männiglich bekañt
Deß wunder in Egyptenland.
16. Er schickte finsterniß auf
erden,
Daß es mußt alles dunckel
werden: [fleiß
Die zween verrichteten mit
GOttes befehl u. sein geheiß;
Zu blut er ihre wasser macht,
Die fisch darinnen er um-
bracht.
† 17. Das erdreich wimmelt
gar von kröten, [städten,
Die krochen weit, auch zu den
Bis in des königs kammer ein:
Und wann er sagt ein wort
allein:
Nahms ungeziefer überhand,
Es wurd voll läus im gantzen
land. [geben,
18. Für regen ließ er hagel
Mit feuer-flammen er die reben
Und feigen-bäum schlug, daß
auch kaum [baum:
Im land sich fund ein gantzer
Er sagt ein wort, da kame bald
Heuschrecke, kefer, mit gewalt.
19. Diß ungeziefer mit dem
graße [abfrasse:
Die frücht im land und feld
Er schlug im land die erstge-
burt,
Die ersten erben, und er führt
Sein volck heraus gar wohl
besoldt
Mit vielem silber u. mit gold
20. Es war niemand in ih-
rem heere, [den wäre,
Der schwach u. kranck befun-

Daß

Daß die Egypter auch also
Desselbe auszugs waren froh,
Damit sie ihrer würden los,
Dieweil ihr schrecken war so
groß. (bedeckte,
† 21. Mit einer wolck er sie
Die er sein über sie ausstreckte
Ein feuer er am himel macht,
Das ihnen leuchtet in der
nacht, (satt,
Gab ihnen auch der wachteln
Wann man allein ihn darum
bat. (zur speise,
22. Vom himel gab er brod
Riß auf den felß, daß hauffen-
weise (heraus,
Zum tranck das wasser sprung
Und lieff durch dürre ort mit
brauß.
Dann er sein wort zu her
tzen nahm, (ham
Dacht an seinen knecht Abra
23. Mit lust er sein liebs
volck ausführte,
Freud man bey den erwähl-
ten spührte,
Der heyden land er ihnen gab
Mit allem ihrem guth und
haab,
Das sie mit arbeit ihrer hand
Erworben hattē in dem land.
24. Das thät er ihnen von
deßwegen, (wegen,
Daß sie giengen auf seinen
Und daß sie thäten sein geheiß,
Und sein gesetz mit allem fleiß
Bewahreten zu aller zeit:
Drum lobet Gott in ewigkeit.

Der CVI. 106. Psalm.

Denck- und Danck-Lied für GOttes Wohlthaten an dem Volck Israel erwiesen, und Straffe ihrer Verstockung.



2 Wohl dem, der GOtt's ge-
bote hält, (anstellt:
Und sein thun recht darnach
Denck an mich, HErr, durch
deine liebe, (trägst,
Die du gegen deinem volck
Besuch mich durch dein heyl,
und übe
An mir die gnade, wie du
pflegst. (gewährt,
3. Daß ich der güther werd
Die den erwählten sind be-
schehrt, (bekomme
Und daß ich lust und freud
Aus deines volcks wohl al-
lein, Und

Und daß ich mag zu deinem ruhme, (seyn.
Mit deinem erbtheil frölich
† 4. Auch unsre vätter, und auch wir,
Gesündigt haben gegen dir,
Darzu geführt ein gottlos wesen, (schand:
Begangen grosse sünd und
Sie haben bey sich nicht ermessen
Die wunder in Egyptenland.
5. Die treu, die du an sie gethan, (an,
Die sahn sie nicht gebührlich
Seynd dir gewesen schon entgegen, (meer,
Dort in der wüst am rothen
Doch half GOtt von sein's namens wegen, (ehr,
Zeigt ihnen seine macht und
6. Das schilf-meer er beträut und schalt,
Uñ es wurd trucken alsobald:
Er führt sie durch die tieff des wassers,
Wie durch ein öde wüsteney,
Frölöst sie von der hand des hassers.
Und seiner grossen tyranney.
7. Von ihrer feind gewalt und macht
Frey, los u. ledig er sie macht;
Den feind das wasser mußt ertrincken, (kam,
Daß auch davon nicht einer
Da mußten sie sein's worts gedencken, (nam
Glaubten, und lobten seinen

† 8. Jedoch vergassen sie alsbald [nigfalt,
Des HErren werck die mannigfalt,
Bey ihm sie trost und rath nicht suchten, (haft,
Ihr hertz zu sehr an wollust
GOtt in der wüsten sie versuchten, [krafft.
Und prüften seine macht und
9. Da wurd erfüllt ihr eigenwill, (so viel,
Zu essen sandt der HERR
Daß sie dafür nur eckel hatten,
Und sie im lager und im feld
Aufrührisch wider Mosen traten, (wähit.
Und Aaron, die GOtt hat erwählt.
10. Die erde hat sich aufgethan, (biran:
Verschlang Dathan und Auber die rotte der gottlosen
Das feuer kam u. sie verzehrt,
Ein kalb sie auf dem Oreb gossen, (ehrt.
Von ihnen solches wurd ge-
11. Also verkehrten sie ihr ehr,
Das war nemlich ihr GOtt und HErr,
In form eins kalbs, das heu muß fressen, (Heyland,
Dachten an GOtt nicht, den
Sie hatte aller ding vergessen
Die er that in Egyptenland.
† 12. Die wunder-werck in dem land Cham (nahm,
Ihr kamt mehr zu hertzen
Was schröcklich werck er hat

Bewiesen an dem rothen meer:
Drum er durch sie gereizt zu
Vertilgen wolt ihr gantzes
heer.
13. Wo Moses, der erwählte
Sich nicht ins mittel hätt ge
than,
Den dingen nicht wär bald
Und GOttes zorn hätt abge-
kehrt,
Die straff, die GOtt hat
Sie hätt vertilget u. verzehrt.
14. Sie fragten nach dem
land nicht mehr,
Darnach sie doch verlangt
so sehr,
An sein wort sie nicht glauben
Sie murreten in ihrer hütt,
Und liessen sich sein wort nicht
rathen,
Aus widerspenstigem ge-
15. Drum da sies machten
gar zu grob,
GOtt über sie die hand auf-
Daß er sie in der wüst mußt
schlagen,
Und ihren saamen allzumal
Von einem ort zum andern
jagen,
Im land zerstreuen überall.
† 16. Doch nicht viel zeit für
übergieng,
Dem Baal Peor ihr hertz an-
Da sie der götzen opfer assen:
Von wegen deß hat GOtt der
HERR
Die plagen auf sie kommen
lassen;

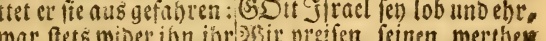
Dann ihn ihr thun erzürnt
sehr
17. Daßelbmal Pinehas
Und straffte ihre missethat,
Dadurch er solche straf auf
hobe,
Das ihm dann zur gerechtig
Gedeutet wurd u. einem lob
Für und für bis in ewigkeit
18. Zum zorne sie ihn reitz
ten da,
Am hader-brunn zu Me
Moses durch übels viel ge
übet,
Wurd hefftig von dem volck
Daß er von hertzen sehr be
trübet,
Schier etwas hätt zu viel ge
† 19. Die heyden sie nicht
dämpften zwar,
Wie doch von GOtt geboten
Sondern vermengten sich mit
ihnen,
Und lerneten ihr thun damit,
Man sah sie ihren götzen die-
nen,
Das ihnen zum fallstrick ge-
20. Dann sie selbst ihre lei
bes-frucht,
Die söhn und töchter als ver-
Den teufeln aufgeopfert ha-
ben,
Unschuldig b l u t vergosse
Die kinder sie zum opfer gabē
Den götzen im land Canaan.
21. Also befleckten sie das land
Mit blut durch mörderische
hand;

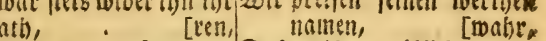
Sie

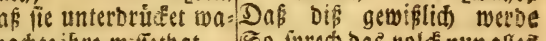
Sie selber greulich sich befleckte
Mit bösen thaten ohne scheu,
Derhalben, daß sie sich tieff
steckten
In abgöttische hurerey.
22. Da wurd GOTT über
sie bewegt [regt,
Sein grimm sich wieder sie er-
In seinem erb er greuel fasset,
Gab über sie den heyden macht
Bey denen sie schon gar ver-
hasset [bracht
Die sie beherscht und unter-
† 23. Ja ihre feind sie plag-
ten sehr, [schwer,
Und ihre hand ward ihnen
Oft rettet er sie aus gefahren:
Doch war stets wider ihn ihr
rath, [ren,
Und daß sie unterdrücket wa-
Das machte ihre missethat.
24. Doch hat er, als der treue
GOTT,
Sie angesehen in der noth
Erhört ihr seufftzen und ihr
schreyen,
Gedacht an seines bundes eyd
Also, daß er sichs ließ gereuen,
Und ihnen that barmhertzig-
keit. [dig macht,
25. Wiedrum er ihnen gnä-
Die ins gefängniß sie ge-
bracht: [drum zusamen,
Hilf GOtt, bring uns wie-
Zerstreuet in der heydenschaft,
So wolln wir loben deinen
namen, [kraft.
Und rühmen deine GOttes-
26. Gelobt sey ewig unser Herr,
GOtt Israel sey lob und ehr,
Wir preisen seinen werthen
namen, [wahr,
Daß diß gewißlich werde
So sprech das volck nun alles
Amen, [dar-
Sein lob und ehr bleib imer-

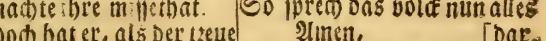
Der C VII. 107. Psalm.

Danck-Lied der Kirchen N. T. für Errettung aus grossen Gefahren.









2. Singt ihm mit lobge-
sange,
Die er zusammen bracht,
Vom auf- und niedergange,
Mittag und mitternacht.
Die, wo kein weg gebahnt,
Durch wüsten mußten gehen,
Da weder stadt noch land
Zu bleiben war zusehen.
3. Und

3. Und da grosser gebrechen
An speiß und auch an tranck,
Ihr hertz begunt zu schwächen,
Und macht sie matt u. kranck.
In solcher angst sie GOtt
Sehnlich mit ernst anflehten,
Der sie aus aller noth
Gnädig pflegt zu retten.

4. Fein er sie gleiche strassen
Richtig geführet hat,
Sich da nieder zulassen,
Da eine wohnungs-stadt:
Die sollen GOtt mit schall
Für seine güt lobsingen,
Und sagen überall,
Von diesen wunder-dingen.

5. Daß er mit frischen quellen
Die dürftigen getränckt,
Den hungerigen seelen
Die füll der speiß geschenckt;
Auch die in finsterniß
Gefangen und geschlagen,
Mit marter und verdruß
Schwer eisen mußten tragen.

† 6. Daß sie nicht recht betrachtet,
GOtt's heilsame gebot,
Des Höchsten rath verachtet,
Damit getrieben spott:
Drum wurden sie gestrafft,
Gezüchtigt mit viel plagen,
Niemand da rettung schafft,
Da sie darnieder lagen.

7. Da sie nun in den nöthen
Zu GOtt gebät gethan,
Da ließ er sie erretten,
Und nahm sich ihrer an:
Er macht sie los alsbald,
Dann er die band zerrissen,
Und führt sie mit gewalt
Aus todes-finsternissen.

8 Die sollen GOtt lobsinge
Für seine güt mit schall,
Und von den wunder dinge
Bezeugen überall.
Er stößt auf, und zerschlägt
Die starcke ehrne thüren,
Wo riegel für gelegt,
Die bricht er ohn anrühren.

9. Die narren u. die thoren
Die ihre sünde plagt,
Und fühlen GOttes zoren,
Die ihr gewissen nagt:
So ihnen speiß und tranck
Nur eckel macht und grauen,
Daß sie auch schwach und
kranck,
Den tod vor augen schauen.

10. Wann die nun zu ihm
schreyen,
Als einem frommen GOtt,
So will er gnad verleihen,
Hilfft ihnen aus der noth:
Wann er ein wort nur redt
So hilft er auf den schwachen
Vom tod er sie errett,
Pflegt sie gesund zumachen.

11. Die sollen GOtt lobsing
Für seine güt mit schall,
Und von den wunder-dingen
Bezeugen überall.
GOtt sie, von hertzen rein
Danck opfern und erzehlen
Die werck des HErrn allen
Mit freudigkeit der seelen.

† 12. Die mit den schiffen
fahren

uf weitem tieffen meer,
u wasser mit gefahren
andthieren hin und her:
Die sollen GOtt's gewalt
erstehn aus seinen wercken,
Des wunder mannigfalt
im tieffen wasser mercken.
13. Wann er nur spricht zum winde,
lsbald er sich erregt,
r fährt aus gantz geschwinde
die wellen er bewegt;
Sie fahren auf zu stund,
nd an den Himmel schlagen,
bald fallen sie zu grund,
s möcht ihr hertz verzagen.
14. Sie daumeln in den meere
gleich wie ein trunckner mañ,
ein rath ist da zu hören,
Sie greiffen sie es an?
Doch, da sie in dem fall
u GOtt dem HErren flehen,
o rettet er sie all,
daß sie nicht untergehen.
15. Er bringt schön wetter wieder,
nd stillt das brausend meer,
r legt die wellen nieder,
ie sich erheben sehr.
iel freud man als dañ spührt
ann sich die wellen stillen,
l land der HErr sie führt,
ach ihrem wunsch und willen.
16. Die sollen GOtt lobsingen
ir seine güt mit schall,
nd von den wunder-dingen
ezeugen überall.

Sie sollen der gemeinden
GOtt's lob gar nicht verhalten,
Vielmehr ihm danckbar seyn,
Ihn rühmen bey den alten.
† 17. Die flüß er läßt vertreugen,
Die truckne bringt er schnell,
Er macht auch gar versiegen
Selbst eine wasser-quell.
Er macht ein fruchtbar land
Zur unfruchtbaren erden,
Drum daß viel sünd u. schand
Daselbst begangen werden.
18. Er netzt mit schönen flüssen
Die öde truckne ort,
Ihm quellen werden nüssen,
Da alles ist verdorrt.
Und solche ort er pflegt
Hungrigen einzugeben,
Da man dann städt anlegt,
Beysammen fein zu leben.
19. Das feld sie da besäen,
Und richten weinberg an,
Daß jährlich frücht aufgehen
Darvon man leben kan.
Reichlich segnet er sie,
Daß sie gemehret werden,
Und daß sich an dem vieh
Nicht mindern ihre heerden.
20. Bald sie abnehmen wieder
Und werden hart bedrängt,
Und sehr gedrucket nieder,
Geängstigt und gezwängt.
Die fürsten machet er
Verächtlich, und sie führet
Irr in der wüst umher,
Da kein weg wird gespühret.
21. Er

21. Er schützt und bringt zu rechte
Den armen, der beschwehrt,
Wie heerden sein geschlechte
Mit kindern er vermehrt
Das hertz für freuden hüpft
Den frommen, die das sehen,
Das maul wird den gestopft,
Die nur bosheit begehen.

22. Die ding soll nun betrachten
Wer witz und weisheit hat,
So wird er draus erachten
Des HErren güt und gnad.

Der CVIII. 108. Psalm.

Danckſagung vor Uberwindung der Feinde, und um fernern Sieg.
In der Melodie des 90. Psalms.

HErr GOtt, ich nun bereitet bin,
Daß ich von hertzen, muth und sinn,
Dir ein lied fröhlich singē will,
Und dichten auf dem saitenspiel.
Psalter und harf, nun machet auf,
Stimmt an und lautet fein zu hauff,
Dann ich mir nun hab fürgenommen,
Vor GOtt den HErren früh zu kommen.

2. Ich will dich HERR GOTT, loben schon,
Vor allem volck mit frohem thon,
Mit psalmen, will ich preisen dich,
Von hertzen grund vor männiglich:
Dann deine gnad und gütigkeit
Streckt sich über den himmel weit,
Und deiner warheit klare zeichen reichen
Auch gar über die wolcken.

3. Uber den himmel dich erheb, schweb,
Dein ehr über die erden

Das maul wird den gestopft,
Die nur bosheit begehen.

22. Die ding soll nun betrachten
Wer witz und weisheit hat,
So wird er draus erachten
Des HErren güt und gnad.

Der CVIII. 108. Psalm.

Danckſagung vor Uberwindung der Feinde, und um fernern Sieg.
In der Melodie des 90. Psalms.

HErr GOtt, ich nun bereitet bin,
Daß ich von hertzen, muth und sinn,
Dir ein lied fröhlich singē will,
Und dichten auf dem saitenspiel.
Psalter und harf, nun machet auf,
Stimmt an und lautet fein zu hauff,
Dann ich mir nun hab fürgenommen,
Vor GOtt den HErren früh zu kommen.

2. Ich will dich HERR GOTT, loben schon,
Vor allem volck mit frohem thon,
Mit psalmen, will ich preisen dich,
Von hertzen grund vor männiglich:
Dann deine gnad und gütigkeit
Streckt sich über den himmel weit,
Und deiner warheit klare zeichen reichen
Auch gar über die wolcken.

3. Uber den himmel dich erheb, schweb,
Dein ehr über die erden

Deinen geliebten hilff aus noth,
Reich deine hand, erhör mich GOTT.

GOtt mich von seinem heiligen ort [fort
Erfreut hat, und erhört so
So wird Sichem von mir besessen, [messen
Und Succoths thal mir zugemessen.

4 Auch Gilead mir dergestalt
Soll kommen unter die gewalt, [soll
Manasse auch mein werden
Ephraim darnach eben wohl
Als ein groß volck soll werden mein, [stärck seyn
Und meines haupts macht ich
Juda mein königreich soll zieren,
Und als gesetzgeber regieren.

5. Die Moabiter über das
Ich halten will gleich einer
faß,
Darinnen ich wasch meine füß
So ist der sieg mir gantz gewiß.
Mit andern ich dergleichen
thu,

Auf Edom streck ich meine schuh, (ren,
Und ihr Philister sollt es spühDaß ich werd herrlich triumphiren (die stadt,
6. Wer will mich führen in
Die man also bevestigt hat?
Wer leitet mich, damit ich kom
In das gewaltig land Edom?
Wirst dus nicht thun, HErr GOtt mein hort?
Der du uns jagst von ort zu ort, (nicht ziehen,
Und wolst mit uns zu feld

Und ließst uns vor dem feinde fliehen.
7. Send uns die hülff von dir herab,
Laß nicht in nöthen von uns ab, (gar nicht,
Dann menschen-hülff thut es
Es ist damit nichts ausgericht.
Mit GOTT bestehn wir in dem krieg, (sig,
Derselb wird uns verleihen
Von feinden wird er uns erretten, (treten.
Und sie endlich mit füssen

Der CIX. 109. Psalm.

Christus bittet von seinem Vatter Strafe über seine Feinde.
In der Melodie des 28. Psalms.

HErr GOtt! in dem ich mich rühme,
Schweig nicht, u. mir ja nicht verstumme, (schwehret,
Dann der gottlose mich bezein bös maul wider mich
Und redet lügen wider mich,
Mit falscher zungē gifft glich.
2. Ohn ursach böses von mir sagen, (tragen,
Und grosse feindschafft zu mir
Die ich doch hab geliebt zuvoren, (schworen:
Drum sie sich wider mich verSch aber bäte stets in noth,
Mein trost allein ist mir mein GOtt (zeiget,
3. Für guts sie böses mir erfür lieb sind sie mir ungeneiget: (zu straffen,
Drum du dem feind, um ihn

Wirst einen bösen mann zuschaffen,
Der böse feind bey ihm allzeit
Steyn wird an seiner rechten seit. (er bestehen,
4. Vor kein'm gericht wird
Allweg verurtheilt davon gehē
Und all sein bitten u begehren
Sich wider ihn in sünd verkehren: (zuletzt
Er lebt nicht lang, ihm wird
Ein andrer in sein amt gesetzt.
5. Deß kinder wird GOtt werden lassen (massen
Zu wäysen, sein weib gleicher
Zur wittib, seine kinder werē
Zerstreuet hin u. her auf erden,
Von haus verjagt aus hungers-noth, (brod.
Und müssen betteln gehn nach
6 Sein guth komt an wucherische leute, Die

Die feinde kriegen es zur beute; (er klagen,
Niemand hilfft ihm, und solt Niemand wird drum mitleyden tragen, (arm
Und werden seine wäysen Kein mensch ist, der sich ihr erbarm. (dieser erden
† 7. Sein saame wird von Vertilgt und ausgerottet werden,
Sein stamm im andern glied aufhören: (dem HErren,
Es wird gedacht vor GOtt Nebst seiner vätter missethat,
Auch was er selbst begangen hat. (unverdecket
8 Die sünd vor GOtt bleibt Die seine mutter hat befleckt;
Die schuld, die überhand genomen, (gen kommen,
Läßt GOtt nicht aus den augen
Daß sein gedächtniß von der erd
In ewigkeit vertilget werd.
9. Derhalben daß er sich des armen, (erbarmen:
Ihm hülf zu thun, nicht wolt
So gar der elenden personen,
Sie zu vertilgen, nicht wolt schonen,
Verfolgte sie bis auf den tod,
Die schon stunden in grosser noth. (gebret,
10. Er hat also den fluch begehret:
Drum er ihm billig wiederfähret: (den segen,
Er hat ihm nicht gewünscht
Drum bleibt er fern von ihm entlegen.
Er hat sich mit des übels fluch bekleidet, wie mit einem tuch.
11. Der fluch in ihn hinein wird fliessen,
Wie man pflegt wasser einzugiessen, [menge,
Der fluch wie sicher er sich
Wird gehn wie öhl in das gebeine, [allzeit,
Der fluch bey ihm wird seyn
Damit er sich gürt u. bekleidt.
12. Diese belohnung wird GOtt geben [ben,
All denen, die mir widerstreAus feindschafft, die sie zu mir tragen, [gen:
Wider mein leben böses sa-
Du aber lieber Herr u. GOtt,
Thu mir beystand in meiner noth. [gnad u. güte
† 13. Ich tröst mich deiner
Durch deinen namen mich behüte: [schmertzen,
Ich bin arm, elend, voller
Hefftig verwundt in meinem hertzen, [schwind,
Ich fahr dahin und bald verWie schatten, wann die nacht beginnt. [mehr bleiben,
14. Ich kan an keinem ort
Daß sie mich wie heuschrecken treiben: [krancken
Ja, meine knie, wie einen
Für fasten knicken mir, und wancken, [so sehr,
Mein fleisch ist mir verdorr

Da

Daß es hat gar kein fettes | laß sehn was deine hand voll-
mehr. (noch pflegen | bringe,
15. In meiner trübsal sie | Sie werden mit verächtlich-
Nur hohn und schmach mir | keit, (kleidt.
anzulegen, (mich sehen, | Gleich wie mit einem rock be-
Schütteln die köpff, wann sie | 17. Es soll mein mund vor
Mich zu verspotten und zu | allen dingen
schmähen: (mir bey, | Das lob GOttes des HErren
Du aber, HErr GOtt, sieh | singen, (dem armen
Durch deine güte mach mich | Ihn herrlich rühmen, der
frey. (auflegen, | Beysteht, daß er ihn mit er-
16. Wann sie sich wider mich | barmen
Alsdann kehr ihren fluch in | Von dem errett aus aller
segen, (dingen, | noth, (tod.
Daß ich werd frölich, guter | Der ihn verurtheilt zu dem

Der CX. 110. Psalm.

Weissagung von Christi Reich, dessen Erniedrigung und Erhöhung.

Er HErr zu meinem HErren hat gesprochen: Kom,

setz dich zu der rechten meiner macht, Bis das ich deine feind,

die so hoch pochen, Dir zu einem fuß-schemel hab gemacht.

2. Den scepter aus Zion der HErr wird senden,
Dir zu bekräfftigen dein regiment,
In mitten deiner feind an allen enden
Du herrschen sollst, und seyn ein regent.
3. Im schmuck dein's heiligthums dein volck auf erden
Nach deinem sieg dir willig dienen wird,
Der kinder dir gebohren sollen werden
So viel, als thaus die morgenröth gebiert.
4. Dann GOtt der HErr hat einen eyd geschworen,
Das ihn gereuen wird zu keiner zeit,
Nach ordnung des Melchisedechs erkohren,
Bist du ein priester nun in ewigkeit.
5. Der HErr, welcher dir sitzt zu deiner rechten,
Wann er sich recht erzörnen wird einmal,

Alsdann wird er die könig groß von mächten,
Zerschlagen und endlich vertilgen all.
6. Ueber die heyden er sich wird erweisen
Als einen richter der gerechtigkeit:
Das haupt deß, der dein feind, wird er zerschmeissen,
Des herrschafft sich erstrecket weit und breit.
7. Er wird auf dem weg trincken aus dem bache,
Welcher fürüber fleußt, und rauschet sehr,
Sein haupt wird er von wegen der ursache
Aufheben hoch empor in aller ehr.

Der CXI. 111. Psalm.

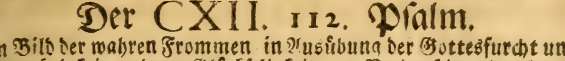
Danck-Lied für allerley geist- und leibliche Wohlthaten.
In der Melodie des 24. Psalms.

Ich danck dir, HErr, ja dir allein,
Mein gantzes hertz vor der gemein, (frommen,
Allwo versammlet sind die
Bekennet deine herrlichkeit,
Dein lob zu preisen allezeit
Hab ich mir in den sinn genommen. (wunder-werck,
2. Groß sind des HErren
Und wer drauf acht hat und gemerck, (ren:
Demselben sie nur lust gebäh-
Sein thun ist ehr und herrlichkeit,
Darzu seine gerechtigkeit,
Wird zu ewigen zeiten währē.
3. Der HERR durch seine wunder-that
Ein denckmahl ihm bereitet hat (güte:
Grosser barmhertzigkeit und
Er hat gegeben denen speis,
Die ihn nur förchten rechter weis, (gemüthe.
Sein bund geht ihm stets zu
† 4. Viel grosse werck hat er gethan, (an
Und seinem volck zeigt er sie
Da er ihm giebt das erb der heyden; (richt
Gerechtigkeit, recht und ge-
Wahrheit und glauben man
frey sicht (freuden
In wercken seiner händ mit
5. Seine gebot u. sein befehl
Gewiß seynd, u. ohn allen fehl
Rechtschaffen ewig und be-
wäret: (macht,
Er hat erlöst sein volck mit
Und mit ihm einen bund gemacht, (ret
Der immerdar und ewig währt.
6. Sein name groß und heilig ist, (frist
Mit Gottesforcht zu allet
Wird wahre weisheit angefangen: (lich,
Wer sein gebot hält stetig-
Ist klug, er bleibet ewiglich,
Und wird das rechte lob erlangen.

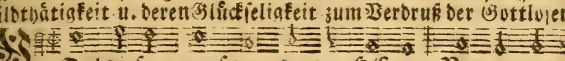
Der

Der CXII. 112. Psalm.

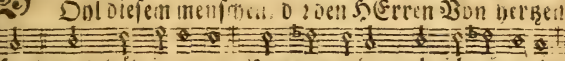
Ein Bild der wahren Frommen in Ausübung der Gottesfurcht und Mildthätigkeit u. deren Glückseligkeit zum Verdruß der Gottlosen.



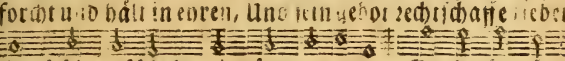
Wol dem, der den HErren Von hertzen



forcht und hält in ehren, Und sein gebot recht schaffen liebet;



Groß sein geschlecht wird sein auf erden, Die frommen seyn



zunehmen werden Durch vielen seegen den GOtt giebt.

2. Mit reichthum wird er ihn begaben, Den er in seinem haus wird haben; Sein recht dabey wird ewig währen; Den frommen läßet GOTT aufgehen Ein licht, daß sie im finstern sehen, Sein recht und gnade zu verklären.

3. Ein frommer gibt und leihet gerne, Unrecht zu thun bleibt von ihm ferne, Er bleibt, sein glück wird sich nicht lencken: Der nach gerechtigkeit zu streben, Hat eingericht sein gantzes leben, Deß wird man ewiglich gedencken.

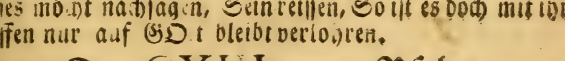
4. Er wird auch darnach gar nichts fragen, Daß man ihm böses möcht nachsagen, Sein hoffen nur auf GOtt bleibt verlohren.

5. Sein guth den armen er ausspendet, Drum sich sein segen-stand nie endet, Ihm wird gerechtigkeit sich meh-ren: Und ob sein horn schon sincke nieder, Wird es doch bald erhoben wieder, Und aufrecht stehn in hohen ehren.

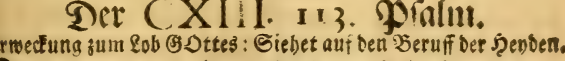
6. Wird solches der gottlose sehen, So wird ihm weh daran geschehen. Aus haß und gefaßtem zoren Wird er die zähn zusammen beissen, Und solt er sich schon gar zerreissen, So ist es doch mit ihm verlohren.

Der CXIII. 113. Psalm.

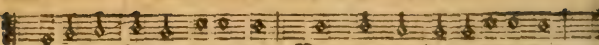
Erweckung zum Lob GOttes: Siehet auf den Beruff der Heyden.



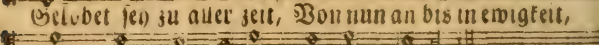
Lobt den HErrn, ihr seine knecht, Werd dan



billig ist und recht, Lobt seinen namen allzusammen.



Gelobet seyd zu aller zeit, Von nun an bis in ewigkeit,



Der HErr, samt seinem werthen namen.

2. Vom aufgang bis zum niedergang (sang,
Lobt ihn durch euren lobge
Dann der HERR hoch im himmel droben
Ist über alle heyden weit,
Sein nam u. ehr u herrlichkeit
Über die himmel ist erhoben.

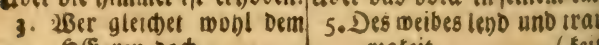
3. Wer gleichet wohl dem HErren doch,
Der sich gesetzet hat so hoch,
Daß auch nichts höhers wird gefunden? (sieht
Der sich niedrigt, und umher
Auf alles, was etwa geschieht
Im himmel und auf erd hienunten.

4 Er läßt im staub den armen nicht, (aufricht,
Sondern ihn aus dem koth
Erhöhet ihn in seinem stande,
Also, daß er ihn auch zuletzt
Gleich hoch den andern fürsten setzt, (de.
Über das volck in seinem lan-

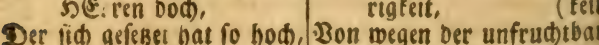
5. Des weibes leyd und traurigkeit, (keit,
Von wegen der unfruchtbar-
In freud und wolluſt er verkehret, (wird,
Daß es zur kinder-mutter
Die schöne kinder nun gebiert, (vermehret.
Und mit der frucht das haus

Der CXIV. 114. Psalm.

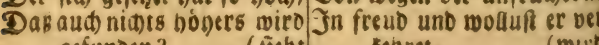
Vergleichung der Erb-Einnehmung des Alten und Neuen Testam.



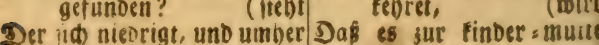
Als Israel zog aus Egyptenland, Und von dem volck,



deß sprach ihm u bekannt Jacobs haus sich mußt keyren:



Juda volt zu sein'm heiligthum annahm, Q ehrschafft



über Israel bekam, Gab sich ihm zu ein'm HErren

2. Das meer sah es, und floh hald hinter sich, Auch der Jordan mit seinem wasser wich, Zurück sie eilends drungen; Die berg aufhüpfften wie die schäffelein, Die hügel wie die jungen lämmerlein, Hoch in die höh auffsprungen.

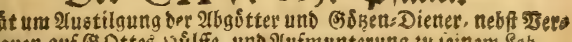
3. Was war dir meer, daß du flohst hinter sich? Was war dir, o Jordan! was jagte dich, daß du die flucht muſt geben?

eben? Was sprungt ihr berg Jacob, wann er zornig sicht,
leich wie die lämerlein? Ihr Erbebt die gantze erden:
ügel, wie die junge schäfelein Durch ihn ein felß in see ver-
uch mußt empor erheben? kehret ward, In wasser-quel-
4. Ja vor des HErren grim len steine, die da hart, Gar
nigem gesicht, Vor dem Gott bald verwandelt werden.

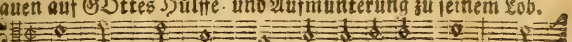
Der CXV. 115. Psalm.

Gebät um Austilgung der Abgötter und Götzen-Diener, nebst Ver-trauen auf GOttes Hülffe und Aufmunterung zu seinem Lob.

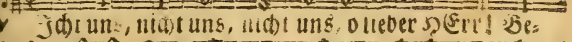
Nicht uns, nicht uns, nicht uns, o lieber HErr! Be-



sonders deinem namen gieb die ehr, für deine treu und



güte: Was sollen daß die heyden nur zum spott Von uns



das sagen: wo ist nun ihr Gott, Der sie schutz und behute?
2. GOtt der allmächtig doch durch seine krafft,
Was ihm beliebt, im himmel droben schafft,
nd hie an allen enden.
Die götzen aber, der heyden andacht,
eynd nur aus silber und aus gold gemacht,
nd von menschlichen händen.
3. Sie haben mäuler, und reden doch nicht,
ie haben augen, und doch kein gesicht,
nd seynd gantz ohne leben.
Sie haben ohren, die nichts hören doch,
ie haben nasen, der geruch dennoch
st ihnen nicht gegeben.
4. Sie haben händ, und greiffen nichts damit,
ie haben füß, und thun doch keinen tritt,
urch den hals sie nicht sprechen.
Gleich ihnen die, von den'n sie seynd gemacht,
nd die, so sie anbäten mit andacht,
illig man wohl kan rechnen.
† 5. Du aber, Israel, auf GOtt vertrau,
uf GOtt den HErren dich verlaß: dann schau,

Er ist dein schild und waffen:
Du haus Aaron, auf GOtt hoff und vertrau,
Auf GOTT den HERREN dich verlaß: dann schau,
Er kan dir wohl rath schaffen.
6. Ein jeder, der GOTT fürchtet, ihm vertrau,
Auf GOttes hülff und schutz stets hoff und bau,
Sich auf den schild verlasse
Der HERR gedenckt an uns, dann er uns liebt,
Und Israel genad und segen giebt,
Aarons haus gleicher masse.
7. Er segnet reichlich beyde groß und klein,
Die ihn nur förchten, deren hertz ist rein,
Als der getreuen knechte.
Der HErr euch segnen woll forthin noch mehr,
Er wird euch segnen an leib, guth und ehr,
Und euer gantz geschlechte.
8. Der HERR euch hat gesegnet in der that,
Der himmel und die erd geschaffen hat,
Mit ihren schönen zieren:
Die himmel sind doch allenthalben sein,
Den menschen-kindern er die erd gab ein,
Darauf nur zu regieren.
9. Niemand wird dich, o lieber HERR und GOTT
Loben und preisen, wann er nun ist todt,
Und in die erd begraben:
Drum ewig, und weil wir bey leben seyn,
Stets deinem heilgen namen, HERR, allein
Lob wir zu geben haben.

Der CXVI. 116. Psalm.

Danck-Lied für grosse Wohlthaten in geist- und leiblichen Nöthen
In der Melodie des 74. Psalms.

Ich lieb den HERREN, und ihm drum danck sag,
Daß er mein flehen gnädig hat erhöret,
Sein ohr gekehret,
Anruffen will ich ihn mein lebetag.
2. Dann mich hätt bald erhascht der schnelle tod,
Er hätt mich schier mit seinem strick gefangen,

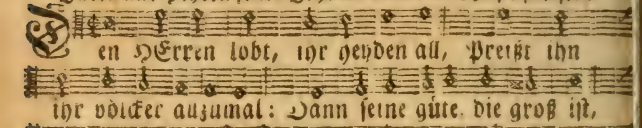
D

Die angst der höllen und furcht auf mich drangen,
Ich war in jammer und in grosser noth.
3. Zum namen GOttes thät ich diß gebät:
Rett meine seel, bald er mir hülf bezeiget,
Der Herr gerecht ist, und zu gnad geneiget,
Die einfältigen er behüt und rett.
4. Und da ich lag und untertrücket war,
Da hat er mir erreit mein armes leben:
Drum wollst dich, meine seel, zufrieden geben,
Weil er dir hat geholffen aus gefahr.
5. Dann meine seel behüt'st du für dem tod,
Mein aug für weinen, meine füß für fallen,
Ich will im land der lebendigen wallen,
Vor deinem angesicht, mein HERR und GOTT
† 6. Ich hab geglaubt, drum redet ich auch frey,
Mein arme seel empfande grosse plagen,
Derhalben ich auch sprach in meinem zagen:
Ich weiß wohl, daß der mensch ein lügner sey.
7. Sag nun, wie ich das GOTT verdancken kan,
Frölich ich den danck-becher will aufheben,
Und GOTT um seine wohlthat zeugniß geben,
Und seinen werthen namen ruf ich an.
8. Mein g'lübd ich ihm vor seines volcks gemein
Mit danckbarkeit will zahlen und vergelten;
Der tod von seinen frommen auserwählten
Dem HErren werth und theuer pflegt zu sein.
9. Ich danck dir, HERR, mein helffer und heyland,
Den du zu einem diener hast erkohren:
Ich bin dein knecht, von deiner magd gebohren,
Zerrissen hast du mir all meine band.
10. Danckopffern will ich dir vor männiglich,
Vor allen will ich deinen namen loben,
Und was ich dir hab wollen angeloben,
Vor allem volck bezahlen williglich.
11. Ich werd im vorhof deines hauses seyn,
Und in Jerusalem will ich dich ehren,
Darum kommt her, und lobt mit mir den HERREN,
Und sprechet Halleluja allgemein.

Der

Der CXVII. 117. Psalm

Juden und Heyden sollen Jehovâ Gnade in Christo preisen.



Der CXVIII. 118. Psalm.

Danck-Lied des HErrn Messiä in seinem Leyden und Erhöhung.
In der Melodie des 66. Psalms.

Danckſaget nun und lobt den HERREN,
Dann groß iſt ſeine freundlichkeit, [währen
Und ſeine gnad und güt wird
Von ewigkeit zu ewigkeit.
Iſrael, führ dis zu gemüthe
Die grundloſe barmhertzigkeit, [güte
Bekenn, und ſag, daß ſeine
Beſtändig bleib in ewigkeit.
2. Daß haus Aaron ſag, daß des HERREN
Barmhertzigkeit und gütigkeit [währen
Beſtändig bleiben wird und
Von nun an biß in ewigkeit.
Die, ſo GOtt förchten und ihn ehren, [keit
Sprechen, das GOttes gütigWie auch barmhertzigkeit ſich mehren
Von nun an wird in ewigkeit.
3. Ich rieff hinauf zu meinem HERREN,
Wann ich in groſſen ängſten ſtund,
Und er erhörte mein begehren
Und machte, daß ich tröſtung fund. [allen treuen,
Der HErr meynt mich mit
Er ſtehet bey mir allezeit:
Was ſolt ich mich für jemand ſcheuen?
Kein menſch mir thun kan einigs leyd.
† 4. Der HErr iſt treu mit beyzuſtehen,
Und allen, die auf meiner ſeit,
Ich werd mich frey von denen ſehen, [neid.
Die mich verfolgen nur aus
Viel beſſer iſt auf GOTT zu bauen, [welt,
Dann auf die menſchen in der
Auf ihn viel beſſer ein vertrauen, [geſtelt.
Dann auf die fürſten wird
5. Die heyden mich umher umringen, Au

Auf GOttes namen ich ver-
trau, [lingen,
Und hoff, daß es mir soll ge-
Daß ich sie allesamt umhau.
Sie schwärmen um mich,
wie die bienen,
Ich will sie dämpffen, so daß
auch [ihnen,
Ihr name bald verlöscht mit
Wie ein feuer im dornen-
strauch. [umgeben,
6. Zurings umher sie mich
Und mich umringen überall,
Zu GOtt will ich der hoff-
nung leben,
Daß ich sie werd umhauen all.
Du feind hast mich umstoß-
sen wollen,
In mir üben die böse that,
Es hat dir nicht gelingen sol-
len, [mich hat.
Dann GOtt in seinem schutz
7. Der HErr ist meine macht
und stärcke [ticht,
Er ists, von dem ich sing und
Bey ihm ich hulff und trost
vermercke, [sicht.
Er ist mein heyl und zuver-
Mit freuden singen die ge-
rechten
In ihren hütten überall:
GOtt hat gesiegt mit seiner
rechten, [chem schall.
Drum lobt man ihn mit rei-
† 8. Des Herren rechte ist
erhoben, [macht,
Dadurch beweißt er grosse
Ja solche werck, die man muß
loben,
Hat er durch seine hand voll-
bracht. [leben,
Ihr feind sollt dieses wissen
Daß es nun diese meynung
hat [leben,
Daß ich nicht sterben, sondern
Und rühmen soll Gott's wun-
der-that. [genommen,
9. Der HErr hat mich zur straf
Und mich gesüchtiget allein,
Doch nicht gewollt, daß ich
umkommen, [seyn.
Und also gar des tods solt
Drum thut mir auf des
tempels pforten,
Des tempels der gerechtigkeit,
Daß ich dem HErren an den
orten [keit.
Lob sagen mag mit danckbar-
10. Das seynd die pforten
unsers HErren,
Dahin gehn die gerechten ein,
Und die man pfleget aufzu-
sperren [lein.
Nur den gottsfürchtigen al-
Da will ich dich mit danck-
sag preisen,
Daß du mich so demüthigest,
Doch mir wiedrum gnad
willst beweisen [läßst.
Und mich nicht gar verderben
† 11. Der stein, der den bau-
leuten pfleget [seyn,
Untüchtig und unwerth zu
Der ist im bau also geleget,
Daß er ist worden ein eckstein.
Diß aber ist von GOtt ge-
schehen,

Der

Der es also geordnet hat,
Daß wir daran mit augē sehē
Ein grosses werck und wun-
der-that. [zu gleichen,
12 Diß ist der tag, dem nichts
Den ihm der HErr hat zube-
reit't: [zeichen,
Laßt uns nun geben freuden-
Und loben GOTT zu solcher
zeit, [HErren,
Drum, hosianna, singt dem
Der als ein könig kōmt herein
Du wollest heyl, HErr, ihm
b schehren, [seyn.
Laß sein führnehmen glücklich
13. Gelobet sey, der in dem
namen [lichkeit,
Des HErren kommt in herr-
Gesegnet seyd ihr allzusamen,
Die ihr aus dem haus GOt-
tes seyd. (von kräfften
Der HErr ist groß und hard
Der uns erleuchtet alle klar
Eure schlacht-opffer laßt an
hefften
An die hörner bey dem altar.
14. Du bist mein GOtt und
HErr alleine,
Ich will dir dancken ewiglich
Ja, du bist der HErr, den ich
meyne,
Den will ich loben stetiglich
Nun saget lob und dand
dem HErren,
Dann groß ist seine freund-
lichkeit, [währet
Und seine gütigkeit wird
Von ewigkeit zu ewigkeit.

Der CXIX. 119. Psalm.

Das grosse Güldene A B C. der Heiligen; Dienet allen Liebhabern Christi zur täglichen Erbauung und Übung im Glauben u. Liebe.

Ach wie so seelig ist der mensch vor GOTT, Der

da hat ein rein unbefleckt gewissen. Und treulich alle-

zeit nach GOtt's gebott Zu leben und zu wandeln ist

geflissen, Und seine zeugniß und heiligen bund Be-

wahrt, und GOtt sucht von seines hertzens grund.

2. Selig seynd die auch, sag ich in wahrheit,
Welche nicht unrecht oder übel handeln,
Und auf des HErren wegen allezeit
Geflissen seynd in unschuld recht zu wandeln:
Deine gebott du ernstlich uns befiehlst,
Und die fleißig auch gehalten haben wilst.

3. Ach

3. Ach GOtt! möcht ich doch so glückselig seyn,
Daß ich nur möcht auf deinen wegen gehen,
Und nach deinem gesetz mich halten fein:
Und wann ich auf deine gebot würd sehen,
So hoffet ich, und mich versehen wolt,
Daß in keine schand noch spott ich fallen solt.

4. Dann wolt ich dir von hertzen danckbar seyn,
Daß du deiner gericht mich unterwiesen,
Welche ohn allen tadel seynd und rein,
Auf dein gesetz will ich nun seyn geflissen:
Dich bitt ich aber, o mein lieber HErr!
Daß du mich verlassen wollest nimmermehr.

5. Richt mich einst, was thun nun junge leut,
Damit sie leben unsträflicher weise?
Sie sollen thun was uns dein wort gebeut:
Ich hab dich stets gesucht mit allem fleisse,
Ich bitte dich, o lieber Herr und GOtt!
Laß mich ja nicht irren von deinem gebot.

6. Dein wort ich halt im hertzen vestiglich,
Daß ich dich nicht durch meine sünd verletze,
Sondern auf deinem weg bleib stetiglich,
Und dein'm gebot in allem thun nachsetze:
O GOtt mein HErr! dir sey lob, preis und ehr,
Den rechten verstand deiner gebot mich lehr.

7. Mit meinen lippen ich deine gericht,
Und recht, die du uns giebst aus deinem munde,
Erzehlen will, ich unterlaß es nicht;
Dein zeugniß und dein weg nach deinem bunde
Ist meine freud, und mir viel mehr gefällt,
Dann alles gut und reichthum auf dieser welt.

8. Es soll stets meine lust und übung seyn,
In allem dem, das du uns magst befehlen,
Stets ich gedenck auf deine weg allein,
Daß ich derselben etwan nicht mag fehlen;
Auf deine recht ist meine lust gericht,
Und der worte deines munds vergeß ich nicht.

9. Thu mir gnad bewers, als deinem knecht,
Damit ich kan durch deine güte leben,

Und

Und mich nach deinem Wort mag halten recht;
Mein augen öffne, laß mir klarheit geben,
Daß ich deine gesetz mit fleiß betracht,
Und derselben wunder nehme wohl in acht.

10. Ich bin auf dieser erden wie ein gast,
Derhalben mir deine gebot erkläre,
Die seel in mir, HERR, ist zermalmet fast:
Ach! deine recht zu kennen mir gewähre,
Dann dein gericht zu lernen allezeit,
Hab ich gehabt sehr grosse begierd und freud.

11. Du dämpffest die hoffärtigen, o GOtt!
Verflucht seynd die, und billig hart zu straffen,
Die da abfallen von deinem gebot:
Du wollst von mir! HErr, deren schmach wegschaffen,
Die mich also verachten mannigfalt,
Von deßwegen, daß ich deine zeugniß halt.

12. Der grossen spott und anschlag zielt auf mich,
Wann sie beysammen seynd, dein knecht dargegen
An deine recht gedencket stetiglich:
Ja deine zeugniß mich zur freud bewegen,
Wie raths-leut pflegen sie um mich zu seyn,
Bey den'n ich im fall der noth rath such allein.

13. DAs leben mir im staube liegt für leyd,
Ich bin, als ob man mich ins grab sollt legen,
Erquick mich doch nach deines worts wahrheit.
Da ich dir etwan sagt von meinen wegen,
Und dich anrieff, so halffst du mir, HERR GOTT.
Drum hilff mir noch, und lehr mich deine gebot.

14. Deiner befehl mich treulich unterweis,
So will ich mich in deinen wundern üben,
Und die betrachten hertzlich und mit fleiß,
Mein hertz zerschmiltzt, dann mich viel ding betrüben:
Hilff mir nach deines Worts trost und zusag,
Daß ich wiedrum gestärcket werden mag.

15. Vom falschen bösen weg mich, HERR, ableit,
Auf rechter bahn durch dein gesetz mich führe.
Darauf man wandelt ohn gefährlichkeit:
Gib, daß ich deiner wahrheit recht nachspühre,
Deine gericht hab ich mir auserwählt,

Und

Und deine recht vor mein angesicht gestellt.
16. Auf deine zeugniß ist mein hertz gewandt,
Und nach denselben richt ich gantz mein leben,
Drum mich nicht fallen laß in spott und schand:
Wann du wirst meinem hertzen tröstung geben,
So will ich mich befleißigen darauf,
Daß den weg deiner gebot ich stetig lauff.
17. Ewiger GOtt, lehr mich den rechten weg,
Auf daß ich mich deiner gebot befleisse,
Und die bewahr bis an mein end allweg:
Gieb mir verstand, und mich recht unterweise,
Damit ich dein gesetz treulich bewahr,
Und behalt in meinem hertzen immerdar.
18. Führ mich, daß ich ja keinen fehltritt thu,
Deiner gebote richtsteig mir anzeige,
Dann ich hab grosse lust und lieb darzu:
Zu deinem zeugniß mir mein gantz hertz neige,
Mit aller andacht und demüthigkeit,
Und mich wohl bewahr für geitz und sicherheit.
19. Wehr meinen augen, daß sie etwan sich
Auf eitel und vergänglich ding nicht kehren,
Auf deinem weg erquick und stärcke mich:
Ach! deinem knecht wollst du dein wort bewähren,
Da du ihm heyl verheissen, der allzeit
Fürchtet dich, und ehret in demüthigkeit.
20. Nimm weg von mir all unehr, schand und spott,
Dafür mir graut, weil ich es schon erfahren;
Deine gericht seynd gut, auch dein gebot,
Dasselb zu lernen und vest zu bewahren,
Hab ich aus hertzens grund lust und begier,
Durch dein recht und gůt erquick das hertz in mir.
21. Ferners beweis deine barmhertzigkeit,
Auch hülff und beystand mir laß wiederfahren,
Nach deiner starcken zusag und wahrheit,
Daß ich das maul stopff denen, die nicht sparen
Des schmähens über mich, so daß ich mich
Auf dein wort verlassen möge vestiglich.
22. Das wort der wahrheit nimm nicht weg von mir,

Damit es bleib allzeit in meinem munde,
Auf dein recht steht mein hoffen und begier:
Deine gesetz will ich von hertzengrunde
Zu aller zeit bewahren, daß ich mich
Fleißig nach denselben halte ewiglich.

23. Wandeln will ich in aller frölichkeit,
Derhalben will ich dein'm befehl nachtrachten,
Und dem mit fleiß nachdencken jederzeit:
Vor königen, ob sie wohl groß zu achten,
Ich reden will von deinem zeugniß keck,
Und kein ding soll seyn, das mich davon abschreck.

24. Ich habe lust zu deinem wort allein,
Und die gebot, die du uns hast gegeben,
Sollen mir lieb für allen dingen seyn:
Zu ihnen ich die händ pfleg aufzuheben,
Die ich von gantzem hertzen lieb und thu,
Und an deine rechte denck ich immerzu.

25. GEdenck, was du zuvor verheissen hast,
Und deinem knecht durch dein wort zugesaget,
Darauf ich dann mein hoffen hab gefaßt,
Und bin in meinem elend unverzaget:
Dann mich dein wort in widerwärtigkeit
Erquickt, und mir hinweg nimmet all mein leyd.

26. Die stoltzen an mir haben ihren spott,
Verlachen mich, das mich doch nicht anfichtet,
Daß ich darum abweich von dein'm gebot:
HErr, wann ich denck, wie du stets hast gerichtet,
Wird dein gericht mir dann gar wohl bewußt,
Ich find auch in allen nöthen trost und lust.

27. Und gleicher weis wie die gottlosen leut,
Die von deinen geboten seynd gefallen,
Meinen gedancken machen traurigkeit:
So hab ich wiederum zum öfftern malen
Von deinem recht gesungen, da ich gar
Aus dem lande flüchtig, und ein fremdling war.

28. Ich laß nicht ab bey tag und auch bey nacht,
An deinen namen fleißig zu gedencken,
Deinen geboten ich allzeit nachtracht:
Sie sind mein schatz, was könt man bessers schencken? F

Für allen dingen ich mir das fürsetz,
Daß ich mit fleiß halten möge dein gesetz.
29. HErr GOtt, du bist mein theil und höchstes guth,
Ich will mit fleiß und treulich darauf sehen,
Daß ich dein göttlich wort hab wohl in hut:
Vor deinem angesicht ich stets will flehen,
Du wollst mir gnädig und barmhertzig seyn,
Dann so trifft HErr, deines worts verheissung ein.
30. Daß ich gerad zugeh, und irre nicht,
Mit allem fleiß ich meine weg bedencke,
All mein betrachten ist darauf gericht,
Zu deinem zeugniß meine füß ich lencke:
Ich eil sehr, und unsäumlich dahin streb,
Daß ich nach deinen geboten allzeit leb.
31. Beraubet hat mich der gottlosen rott,
Ich war in noth, doch deß unangesehen,
Vergeß ich nicht dein göttliches gebot,
Zu mitternacht ich oft pfleg aufzustehen,
Und dir zu dancken in demüthigkeit,
Für die gerichte deiner gerechtigkeit.
32. Zu solchen leuten ich mich halt allein,
Die dich, HErr, fürchten, und für augen haben,
Und lassen sich dein wort befohlen seyn:
Dann deiner güther reichen milden gaben
Ist alle welt voll, drum verleih mir, HErr,
Deiner gebote rechten verstand und lehr.
33. Ich bin dein knecht, dem du viel guts erweist,
Nach deinem wort und tröstlichen verheissen,
Drauf ich mich will verlassen allermeist:
Des rechten sinns wollst du mich unterweisen,
Verleih mir dein erkänntniß hell und klar,
Dann deine gebot halt ich für recht und wahr.
34. Zuvor, eh ich also gezüchtigt war,
Da pflegt ich gleich als in der irr zu gehen,
Jetzt halt ich mich an dein wort gantz und gar,
Mit höchstem fleiß ich stets darauf will sehen:
Du bist ein gütiger und milder HErr,
Derhalben mich deine rechte treulich lehr.

35. Die stoltzen tichten lügen wider mich,
Ich aber dein gebot ohn unterlassen
Halt, und bewahr dein wort hertzinniglich,
Ihr hertz ist fett, hoffärtig aufgeblasen:
Ich aber tracht allzeit auf dein gesetz,
Auf welches ich alle meine wollust setz.

36. Gut ist mirs, daß du mich geniedrigt hast,
Daß ich nun muß deinem gesetz nachtrachten,
Dafür ich dann hab weder ruh noch rast.
Silber und gold, das man pflegt hoch zu achten,
Wie viel es sey, halt ich gering und schlecht,
Wann ich das ansehe gegen deinem recht.

37. KUnstlich mich hat gemacht, HErr, deine hand,
Darum du mich deine gebot wollst lehren,
Auf daß ich recht davon hab den verstand:
So werden sich die freuen, die dich ehren,
Welche das sehen, daß mir das geschicht
Darum, daß dein wort ist meine zuversicht.

38. Gerecht du in deinen gerichten bist,
Ich weiß, daß du niemand unrecht wirst straffen,
Daß meine straff auch wohl verdienet ist:
Ich bitt dich drum, du wollst gnädig verschaffen,
Daß ich widrum getröstet werden mag,
Nach der deinem knecht geschehenen zusag.

39. Beweis an mir deine barmhertzigkeit,
So werd ich leben, dann was du gebotten,
Ist mir nur sonderlichen lust und freud.
Der stoltzen wird man dann hinwieder spotten,
Die mich nur drücken unter falschem schein,
Ich aber red von deinem befehl allein.

40. Ich wollt, daß sich zu mir hielt jederman,
Aus denen, die dich förchten und recht ehren,
Dann deiner zeugnis nehmen sie sich an:
Mein hertz bleib rein, und laß ich nicht verkehren,
Sondern halt sich mit fleiß an dein gebot,
Auf daß ich nicht werd zu schanden noch zu spott.

41. LAng meiner seel die zeit ist für begier
Und hoffnung deines heyls, bis daß geschehe,
Was du durch dein wort hast verheissen mir.

Sehn

Sehnlich ich stets hinauf gen himmel sehe,
Und sag also zu dir: was saumst du dich,
Daß du nicht einmal kommest, und tröstest mich?
42. Ich bin zwar dürr, wie im rauch eine haut,
Doch sey mein hertz zum guten nicht verhartet,
Dein recht ich mir gleichwohl laß seyn vertraut:
Wie lang solls währen, daß dein knecht noch wartet?
Wie lang verzeuchst du mit deinem gericht?
Doch entgehn die feinde deiner straffe nicht.
43. Die stoltzen, denen dein gesetz ein spott,
Die haben heimlich gruben mir gegraben;
Aber all deine recht und dein gebot
Jn sich nur eitel trost und wahrheit haben:
Mit grossem unrecht sie verfolgen mich,
Darum hilff mir, HErr, und schutz mich gnädiglich.
44. Sie haben mich schier um das leben bracht,
Vertilgt und ausgerottet von der erden,
Doch hab ich nie deinen befehl veracht:
Laß mich durch deine gnad erquicket werden,
Auf daß ich mich mag freuen deines bunds,
Und das zeugniß halt deines göttlichen munds.
45. MEin HErr, dein wort besteht in ewigkeit,
Und geht so weit die himmel sich ausbreiten,
Deßgleichen deine göttliche wahrheit
Bleibt für und für, und zu ewigen zeiten,
Wie du die erd dadurch gegründet hast,
Daß sie bis ans end besteh mit ihrer last.
46. Es bleibt auch heut noch und zu aller frist,
Was du geschaffen hast, in seinem wesen,
Um dienst dir alles unterworffen ist:
Wann dein gesetz mein trost nicht wär gewesen,
Und mir nicht hätt mein trauren abgewendt,
So wär ich verdorben kläglich und elend.
47. Ich will in achtung haben dein gebot,
Und dein's befehls zu keiner zeit vergessen,
Dardurch du mich errettest von dem tod:
HErr, hilff mir noch, auf daß ich mag genesen,
Ich bin dein knecht, weil du mein helffer bist

Nach deinem recht trachte ich zu aller frist.

48. Die gottlosen auf mich neimlicher weis
Acht haben, und mir nach dem leben stehen,
Ich aber auf dein zeugniß merck mit fleiß:
Ich habe alles dings ein end gesehen,
Wer trost hier sucht, dem wird er bald entwendt,
Deine gebote allein bleiben ohn end.

49. Mich dein'm gesetz mit grosser brünstigkeit
Trag ich nur lieb, und ist aus den ursachen
Mein wunsch, davon zu reden allezeit:
Deine gebot mich auch viel weiser machen,
Dann meine widersacher, die dir feind:
Dann allzeit davon meine gedancken seynd.

50. Gelehrter ich, dann meine meister bin,
Die man für hochgelehrte pflegt zu halten,
Dann deine zeugniß fleißig ich besinn:
Ich übertreff mit klugheit auch die alten,
Drum daß ich dein gebot für augen hab,
Und mein sinn wendet sich gar nicht darvon ab.

51. So viel ich kan, meid ich unrechte bahn,
Daß meine füß nicht gehn auf bösen wegen,
Und ich mich deines worts nehm treulich an:
Auf deine recht ich mich mit fleiß will legen,
Ich halte sie, und davon weich ich nicht,
Weil du mir dadurch giebst guten unterricht.

52. Dein göttlich wort geht fein und lieblich ein,
Und schmecket mir so süß in meinem munde,
Daß mir kein honig süsser möge seyn:
Ich hab dein wort zu meiner weisheit grunde,
Darinnen ich die rechte wahrheit such,
Und drum alle andre falsche weg verfluch.

53. O HERR! dein wort zur fackel ist und licht,
Das mir furleucht, damit ich nicht mag fallen,
Dadurch werd ich auf rechte bahn gericht,
Darauf ich kan gerade zu dir wallen:
Ich schwör, daß ich deine gerechtigkeit,
Dein recht und gericht will halten allezeit.

54. Ich bin geängstigt und geängstigt fast,
Erquick mich, und laß mich wiedrum aufheben, Wie

Wie du mir dann, o HERR! verheissen hast.
Das opffer, das mein mund soll willig geben,
Laß dir gefallen und verwirff es nicht:
Ach HErr! unterweis mich doch deiner gericht.
55. Mein leben in gefahr ist für dem tod,
Also, daß ich es trag als in den händen,
Gleichwohl vergeß ich nicht deiner gebot.
Die gottlosen, die deinen namen schanden,
Legen mir strick auf daß ich darein fall,
Von deinem befehl ich gleichwohl nicht abfall.
56. Dein zeugniß ist mein ewige erbschafft,
Und das ich für mein höchstes guth muß schätzen,
Darauf all meine freud und wollust hafft:
Ich neig mein hertz gantz zu deinen gesetzen,
Darinnen ich mich üb zu aller zeit,
Und bewahre die mit fleiß in ewigkeit.
57. Plag ist der lohn für die, so nur auf fluch
Bedacht, ich hasse die nach unglück trachten,
In dein'm gesetz ich meine wollust such,
Für meinen schutz und schirm ich dich will achten,
Ich hoff allzeit, von dir hab ich zusag,
Dein gottliches wort mich nicht betrügen mag.
58. Drum weicht von mir, ihr boshafftige leut,
Dann ich mir vorgesetzt hab, vest zu halten,
Was mein GOTT haben will, und mir gebeut:
Du wollst mich gnädig durch dein wort erhalten,
So werd ich leben, hilff mir, lieber GOTT,
Daß ich ja nicht in der hoffnung werd zu spott.
59. Stärck mich, mach mich an seel und leib gesund,
So wird mir dein recht lieblich seyn und süsse,
Dran ich nur lust werd haben alle stund:
Du trittest diese unter deine füsse,
Die deiner rechte fehlen insgemein,
Bey denen nur eitel falschheit pflegt zu seyn.
60. Du wirffst weg die gottlosen auf die erd,
Wie schlacken, die man von dem ertz abhebet,
Drum halt ich deine zeugniß lieb und werth:
Für furcht mein hertz vor dir zittert und bebet,

Die haut mir schauret, daß ich mich entsetz,
Wann ich betracht dein strenges recht und gesetz.
61. Falr und unrechte weg ich gar nicht lieb,
Halt auf gerechtigkeit, thu nach dem rechten
Drum mich in deren macht und händ nicht gieb,
Die mich hefftig verfolgen und anfechten;
Leit deinen knecht zu allem, was ihm gut,
Und vertritt mich für der stoltzen leut hochmuth.
62. Mein aug und hertz sehnlich von langer zeit
Auf deine gnad und heyl sehen und harren,
Und auf dein wort voller gerechtigkeit:
Du wollst die hülff an mir nicht länger sparen,
Handel nach deiner gnad mit deinem knecht,
Und lehre mich dein gesetz, ordnung und recht.
63. Ich bin dein knecht, drum gieb mir den verstand,
Damit ich deine zeugniß mag verstehen,
Und mir die werden mögen wohl bekandt:
Es ist, HErr, zeit, daß du recht lässt ergehen,
Dann es gilt nicht mehr die gerechtigkeit,
Keine treu noch glauben findt man dieser zeit.
64. Derhalben ich viel höher dann das gold
Deine gebot in meinem hertzen liebe,
Kein edle stein ich lieber haben wollt:
Drum ich sie lob, und mich darinnen übe,
Daß ich die halt in alle weg und weis,
Dann die falsche weg ich haß, und meid mit fleiß.
65. Recht wunderbar mir deine zeugniß seynd,
Derhalben meine seel darauf geflissen,
Sie hält, und es damit von hertzen meynt:
Dein göttlich wort, die nur davon was wissen,
Dern hertz erleuchtet es, und fein bekehrt,
Und die einfältigen leute klugheit lehrt.
66. Ich seufze sehnlich offt mit meinem mund,
Daß ich von hertzen das wunsch und begehre,
Damit mir dein gesetz mög werden kund;
Dein angesicht barmhertzig zu mir kehre,
Und sey mir gnädig, wie du denen bist,
Welchen dein name recht lieb und heilig ist.

67. Leit

67. Leit meinen gang, HERR, nach deiner zusag,
ehüt mich für unrecht und allem bösen,
aß solches über mich nicht herrschen mag:
u wollst mich vom gewalt der leut erlösen,
o soll an mir kein mangel seyn, noch fehl,
leißig zu thun deinen göttlichen befehl.
68. Es leucht dein antlitz über deinen knecht,
nd lehr mich das mit allem fleiß besinnen,
as du befohlen hast in deinem recht.
ie thränen mir aus meinen augen rinnen,
leichwie ein bach, drum daß deine gebot
ur allein gehalten werden für ein spott.
69. Schau, du bist ohne wandel, und gerecht,
In deinem wort und allen deinen wercken,
eßgleichen sind deine gericht auch recht:
erechtigkeit und wahrheit sind zu mercken,
n deinem recht und zeugniß eingefaßt,
u halten was du uns hart befohlen hast.
70. Es thut mir weh, schier eifr' ich mich zu todt,
Wann ich bey mir dein wort pfleg zu ermessen,
aß das den feinden worden ist ein spott,
nd sie desselben haben gar vergessen:
ein wort geläutert sauber ist und rein,
nd mag deinem knechte kein ding lieber seyn.
71. Ich bin gering, und gar für nichts geacht
och will ich nicht deines befehls vergessen,
ondern zu aller zeit drauf haben acht:
eine gerechtigkeit ist unermessen,
ann sie wird bleiben bis in ewigkeit,
eine gesetze sind nur eitel wahrheit.
72. Ich werd verfolgt, und bin in angst und noth,
och all mein ungelück unangesehen,
elustigen mich sehr deine gebot.
ig wird deiner zeugniß recht bestehen:
ieselbe mir genädig offenbar,
o will ich frey leben und ohne gefahr.
73. Leff ich von grund meins hertzens ruff zu dir,
Erhör mich, HErr, und mir nur gnad verleihe,
eine befehl zu thun ist mein begier. Errett

Errett mich, HErr, dann ich zu dir sehr schreye,
Alsdann will ich dein zeugniß mir allein
Mit fleiß zu halten lassen befohlen seyn.

74. Ich pfleg zum offtermal früh vor dem tag,
Zu dir, o HErr! meine stimm aufzuheben,
Der ich stets hoff auf deines worts zusag:
Früh, wann sich wächter von der wacht begeben,
Seynd meine augen munter, ich beginn
Auf dein göttlich wort zu dencken in mein'm sinn.

75. Hör meine stimm durch deine grosse güt,
Erquick mich mit deinen göttlichen rechten,
Und stärck in mir wiedrum hertz und gemüth:
Dann die gottlosen hefftig mich anfechten,
Setzen mir zu, verfolgen mich allzeit,
Und sind doch von deinen satzungen sehr weit.

76. Du aber, HErr, bist nah in meiner noth,
Auf dich kan ich mich allezeit verlassen,
Nur eitel wahrheit ist ja dein gebot:
Dann deine zeugniß sind gegründt dermassen,
Daß sie wohl werden bleiben ewiglich,
Das ich dann weiß und sage beständiglich.

77. Vernimm das elend, drinnen ich jetzt bin,
Durch deine güt hilff mir aus meinen nöthen,
Dann dein gesetz kommt nicht aus meinem sinn:
Führ meine sachen aus, mich zu erretten,
Erquick mich, und behüt mich für dem tod,
Wie du mir dann hast zugesaget, mein GOTT.

78. Von den gottlosen, weil sie allezeit
Abweichen, und dein recht gar nicht betrachten,
Ist deines heyls und gnaden hoffnung weit:
HErr, dein erbarmen ist sehr groß zu achten,
Erquicke mich durch deine gütigkeit,
Nach den rechten deines wortes allezeit.

79. Dein wort und zeugniß, HErr, ich nicht verlaß,
Ob mir schon viele hefftig widerstehen,
Und mich verfolgen nur aus neid und haß
Ach! wie thut mirs so weh, wann ich muß sehen,
Daß die verächter, als der wahrheit feind,
Fern von deinen wegen abgefallen seynd. 80. Deine

80. Deine gebot führ ich mir zu gemüth,
Und lasse mich gar nicht darvon abführen,
Erquick mich, HErr, durch deine grosse güt:
Dein's worts wahrheit von anfang ist zu spühren,
Alle gericht deiner gerechtigkeit
Die bleiben von nun an bis in ewigkeit.

81. Weltliche fürsten mich verfolgen sehr,
Und haben doch darzu gar kein ursachen,
Dein wort ich aber lieb je mehr und mehr,
Dann es mir pflegt viel gröſſer freud zu machen,
Als wann ich kriegte eine grose beut,
Oder das sonsten hoch achten alle leut.

82. Lügen ich gram bin, und dieselben haß,
Auf dieser welt ich greulichers nichts achte,
Nur dein gesetz ich mir belieben laß:
Und wann ich deine gütigkeit betrachte,
Und deine recht anschaue allzumal,
So lob ich dich des tages wohl siebenmal.

83. Es finden grosen frieden die fürwahr,
Die dein gesetz recht lieben und bewahren,
Sie werden auch nicht kommen in gefahr:
Ich hoff, mir soll heyl von dir wiederfahren,
Ich thu mit fleiß, und halt mich daran stets,
Was du mir befohlen hast durch dein gesetz.

84. Mein hertz auch fleißig deine zeugniß hält,
Und zu denselben trägt sehr grosse liebe,
Ich hab mir auch das sonderlich erwählt:
In deinem zeugniß ich mich fleißig übe,
Dann meine werck seynd vor deinem gesicht,
Auch mein wandel kommt vor dir doch an das licht.

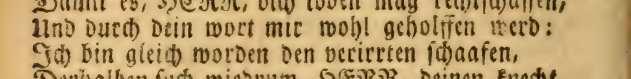
85. Zuletzt, o HErr! erhöre meine klag,
Und gieb mir deine wahrheit zu verstehen,
Nach deinem wort und göttlicher zusag:
Laß vor dich kommen meine bitt und flehen,
Errett mich, HErr, aus aller noth und angst,
Wie du mir dann solch's verheissen hast vorlängst.

86. Wann ich nur hab dein recht gelernet wohl,
So will ich dich mit meinen lippen preisen,
Mein mund von deinem wort stets reden soll; Dann

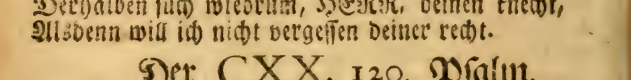
Dann dein gesetz, und was du uns geheissen,
Das ist eitel recht und gerechtigkeit,
Darinnen man spührt nichts von betrüglichkeit.
87. Beschirme mich durch deine hand, HERR GOTT
Und laß mich bey dir hülff und trost erlangen,
Dann ich mir hab erwählt deine gebot:
Nach deinem heyl hab ich ein groß verlangen,
Darauf ich meinen trost und hoffnung setz,
Und hab grosse wolluſt an deinem gesetz.
88. Mein hertz zu leben nur darum begehrt,
Damit es, HERR, dich loben mag rechtschaffen,
Und durch dein wort mir wohl geholffen werd:
Ich bin gleich worden den verirrten schaafen,
Derhalben such mich wiedrum, HERR, deinen knecht,
Alsdenn will ich nicht vergessen deiner recht.

Der CXX. 120. Psalm.

Gebät wider böse Gesellschafft und Verläumder.

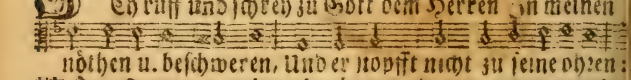


Ch ruff und schrey zu Gott dem Herren in meinen

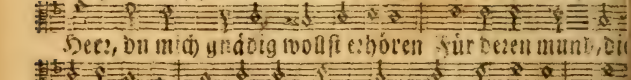


nöthen u. beschweren, Und er klopfft nicht zu seine ohren:

Herr, du mich gnädig wollst erhören Für denen mund, die



lügenhafftig, u. falscher zung, die schmeichelhafftig, Wel



leben rett aus tods-gefahr, Und gnädig dafür mich bewahr.

2. Was kan die falsche zunge schaffen; [sen?
Was nutzen dir dergleichen waf-
Was kan sie dañ so viel ausrichten
Mit ihrem falschen lügen-dichten
Sie ist gleich pfeilen auf dem bo-gen
Den ein held mit der hand gezoge
Und die da brennen gleicher weiß
Wie kohlen vom wacholder-reis.

3. Ach! wie ist mir, glaub mir gewißlich, [verdrießlich,
Zu wohnen so schwer und ver-

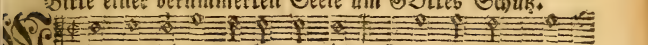
In dem gezelt der Mesechiter,
Deßgleichen auch der Kedariter.
Das kränckt mich über alle maß
Daß ich bey denen, die fried hassi
Muß wohnen und bleibe so lang
Mir ist bey ihnen angst und bang

4. Ich hab allzeit geredt zu frieden [mieden
Daß hader und zanck würd ver
Sie aber darnach gar nichts fra-gen
Weil sie nur lust zum kriege tra-

De

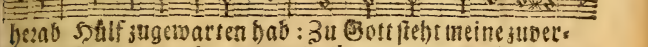
Der CXXI. 121. Psalm.

Bitte einer bekümmerten Seele um GOttes Schutz.



Mein aug ich zu den bergen richt, Dann ich von dort

herab Hülf zugewarten hab: Zu Gott steht meine zuver-



sicht, Der den himmel gezieret, Samt der erd hat formieret.

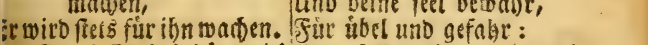
2. Bey ihm dein fuß nicht gleiten kan,
Und der dich hat in acht,
Der schläfft nicht, sondern wacht: [an,
Schau Israels nimmt er sich
Nichts kan ihn schlummernd machen,
Er wird stets für ihn wachen.

3. Der HERR behütet dich mit fleiß,
Die hand über dich streckt,
Dich mit dem schatten deckt,
Giebt, daß des tags die sonn so heiß, [seinen
Der mond des nachts die Zum schaden nicht beschei-nen.

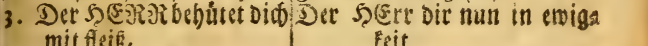
4. Der HErr behüte dich allzeit,
Und deine seel bewahr,
Für übel und gefahr:
Der HErr dir nun in ewigkeit
Den ausgang so durch güte,
Als eingang auch behüte.

Der CXXII. 122. Psalm.

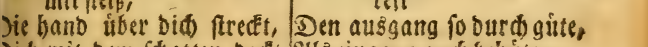
Freude über Jerusalems Wohlstand, und Bitte vor dasselbe.



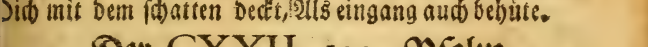
Erfreut hat sich mein hertz und muth, Da ich die zei-



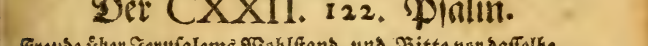
tung hab gehört, Daß wir gehn werden ungestöhrt In



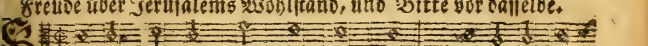
das haus, da Gott wohnt und ruht, Und gehn, wo deine



pforten seyn, Jerusalem, zu dir hinein: Jerusalem, du



bist gebauet Zur stadt, da schöne ordnung sey, Da man



durch gute policey Alle leut fein vereinigt schauet.

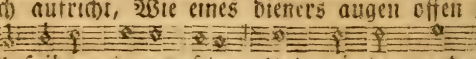
2. Es

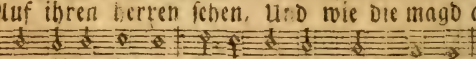
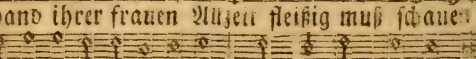
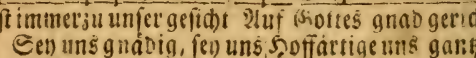
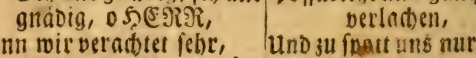
2. Es sollen auch des HErren stämm,
Wie er befohlen Israel,
Sich sammlen zu Jerusalem,
Zu loben Gott an dieser stell:
Daselbst die stuhl sind zugericht,
Darauf nun das haus Davids richt, [ten.
Und da gerechtigkeit soll walNun wünscht viel glücks der heilgen stadt, [genad
Und daß GOtt heyl geb und
Den'n, die dich lieben und werth halten.

3. GOTT dir genädigl verleih, [tu
In deinen mauren fried u
Und das es dir wohl geh da
Glück, heyl in deinen häuse
sey. [freun
Von wegen meiner lieb
Und brüder, die da wohne
seynd,
GOtt dir (wünsch ich) fri
geben wolle,
Da wegen des orts heili
keit,
Der GOtt zu ehren ist bere
Dein bestes ich befördern soll

Der CXXIII. 123. Psalm.

Bitte der Glaubigen wider gottlose Verächter.



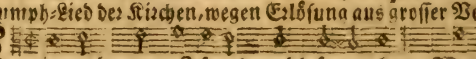
Zu dir, o höchster Gott! mein angesicht Gen himmel

ich aufricht, Wie eines dieners augen offen stehen,

Auf ihren herren sehen, Und wie die magd auf die

hand ihrer frauen Alzeit fleißig muß schauen: Also

ist immerzu unser gesicht Auf Gottes gnad gericht.

2. Sey uns gnädig, sey uns gnädig, o HERR,
Dann wir verachtet sehr,
Von jederman also verhöhnet werden,
Als sonst kein ding auf erden.

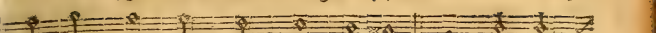
Hoffärtige uns gantz und gar verlachen,
Und zu spott uns nur machen
Der stoltzen hohn-wort wir gesättigt seyn,
Es geht durch marck und bein

Der CXXIV. 124. Psalm.

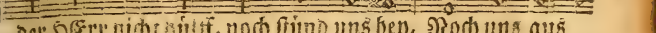
Triumph-Lied der Kirchen, wegen Erlösung aus grosser Verfolgung.



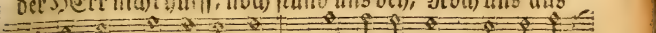
Wahrwahr nun Israel wohl sagen kan; Wann uns



der HErr nicht hülff, noch stünd uns bey, Noch uns aus



nöthen hätt gemachet frey, Da wider uns sich setzet



jederman, Uns zu vertilgen so gantz ohne scheu.

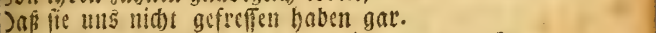
2. So hätt man uns verschlungen lebendig,
Dann du es ihrem zorne hättst verhängt:
So wären wir im wasser all ertränckt,
Also, daß uns die fluthen grausamlich
Hätten bedeckt, und in die tieff versenckt.

3. Das wasser über uns geschlagen hätt,
Und unsre seel ersäufft, wie ihr sinn war:
Gelobt sey GOTT, der uns hat aus gefahr
Von ihren zähnen gnädiglich errett,
Daß sie uns nicht gefressen haben gar.

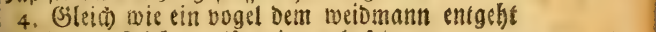
4. Gleich wie ein vogel dem weidmann entgeht
Aus seinen stricken, also wir auch sein
Den feinden aus dem netz entgangen seyn:
Aus diesem merck, daß unsre hülffe steht
Auf GOTT den Schöpfer aller ding allein

Der CXXV. 125. Psalm.

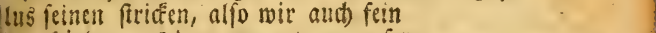
Vestes Vertrauen der Frommen, gegen die Macht der Feinde.



Wol, die auf Gott den Herren haben Nur trost und



zuversicht, Dieselbe fallen nicht, Wañ schon die feinde auf



sie trabe. Vest wie der berg Zion sie stehen, Nicht untergehe.

2. Und wie Jerusalem umgeben
Mit bergen auf der seit,
Und steht in sicherheit:
Also ist GOtt um sein volck eben,
Daß niemals es der feind verstöhre,
Zur starcken wehre.

3. Dann er die seinen nicht wird lassen
In der tyrannen händ,
Und ihrem regiment,
Daß sie nicht etwan gleicher massen
Mit den gottlosen auch geraten
Zu bösen thaten.

4. Den

4. Den frommen, HErr, wollst du beystehen,
Du bringst doch endlich um
Die, deren wege krumm,
Nur mit den übelthäte
gehen:
Israel aber wohl erfreue,
Im fried verleihe.

Der CXXVI. 126. Psalm.

Die Juden der letzten Zeit bitten ihre Wiederbringung zur Kirche

Zion frey gemacht der Herr, Und wir von unsern
banden leer, Da giengen wir gleich wie im traum, Wir
, lonten uns satt lachen kaum. Voll rühmens waren unsr
zungen, Frisch wir mit grossen freuden sungen: Man sagt
in der heydenschafft, Daß das geschehe durch Gottes krafft

2. Der HErr läßt sehn, was
er thun kan, [than:
Hat bey uns grosse werck ge-
Drum wir ihm sagen lob
und ehr, [sehr.
Und freuen uns von hertzen
Die andern bring auch aus
elende, [ende:
Mach des gefängniß gar ein
Gleich wie das wasser kommt
zu gut [Sud.
Dem dürren erdreich gegen

3. Die da mit thrän
säen aus,
Den'n kommt freud wied
rum zu haus,
Sie werden zu der erndte-z
Einerndten auch mit frölic
keit. [gehe
Mit weynen werden sie a
Und traurig ihren saam
säen, [wo
Die garben werden sie gleic
Einbringen aller freuden vo

Der CXXVII. 127. Psalm.

Lehret, das alles von GOttes Seegen herkomme.
In der Melodie des 117. Psalm.

Wañ einer schon ein haus
anfbaut, [ner hand,
Und GOtt nicht hilfft mit sei-
So ist die arbeit nicht bewandt
Wann GOtt nicht hütet und
zuschaut, [bewacht
So wird die stadt umsonst

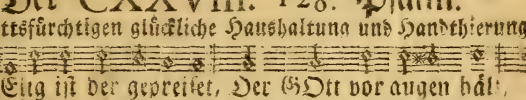
Des wächters müh ist nicht
gracht.

2. Was hilffts, das ihr au
stehet früh, [spa
Und darnach schlaffen geh
Und esset euch des brodts kar
saft, U

Und das mit sorgen und mit müh? [liebt,
Da GOtt doch denen, die er
Was sie bedürffen, schlaffend giebt.
3. Wann einer kinder über kommt,
Das ist wohl eine reiche gab,
Die GOTT von oben giebt herab, [kommt.
Aus GOttes seegen auch her-
Daß einer sieht seins saamens frucht,
Und seines leibes schöne zucht.
4. Das ist auch sonderliche gnad,
Das junge knaben, die noch klein,
Daher aufwachsen schön und fein, [gerad,
Und seynd gleich wie ein pfeil
In eines starcken helden hand
Der seinen bogen hat gespañt.
5. Es wird auch glücklich der genannt,
Der damit ist versehen wohl,
Und hat der pfeil den köcher voll: [schand,
Sie werden fallen nie in
Wann sie durch anklag vor gericht [spricht.
Ihr widerpart im thor be-

Der CXXVIII. 128. Psalm.

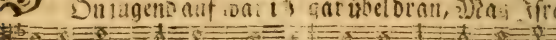
Der Gottsfürchtigen glückliche Haushaltung und Handthierung.



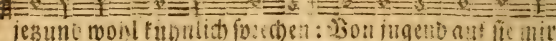
Selig ist der gepreiset, Der GOtt vor augen hält,
Sich seiner weg befleisset, Davon auch nicht abfällt:
Dann du wirst dich wohl nähren mit arbeit deiner hand,
GOtt wird dir glück bescheren, Und segnen deinen stand.
2. Dein weib gleich einem reben
In deinem haus wird seyn,
Der seine frucht wird geben
Zu seiner zeit an wein:
Die kinder wirst du sehen
Gerings um deinen tisch
Nach einer reihen stehen,
Gleich wie die öhl-zweig, frisch. [gaben,
3. Das seynd die schönen
Die Gott den menschen giebt,
Die ihn in ehren haben,
Wovon er wird geliebt.
GOtt, der dir giebt gedeyen
Aus Zion, wird der stadt
Jerusalem verleihen,
Bey deinem leben, gnad.
4. Du wirst auch endlich sehen
Kinds-kinder, u. darzu [hen
Israels sachen stehen
In gutem fried und ruh.

Der CXXIX. 129. Psalm.

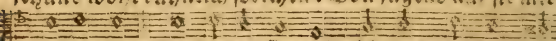
Danck-Gebät der Glaubigen wider ihre Verfolger.



Von jugend auf da ist gar übel dran, Mag Israel



jetzund wohl kühnlich sprechen: Von jugend auf sie mir wie



leyds gethan, Doch habe sie mich nicht vermocht zu schwach

2. Sie haben mir den rucken durch und durch
Gepflüget, und gantz jämmerlich zerrissen,
Gezogen drüber eine lange furch,
Es ist an meiner haut kein gantzer bissen.

3. Aber der HERR aller gerechtigkeit
Hat abgehauen der gottlosen banden,
So das, wer gegen Zion träget neid,
Zurück sich keyren muß und wird zu schanden.

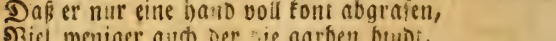
4. Ach ja! sie werden seyn gleich wie das gras,
Das da aufwächst auf einem hohen dache,
Und bald verdorrt, eh man davon etwas
Abgrasen mag, und solches zu nutz mache.

5. Von dem der schnitter auch nicht so viel findt,
Daß er nur eine hand voll könt abgrasen,
Viel weniger auch der die garben bindt,
So viel als man in einen arm möcht fassen.

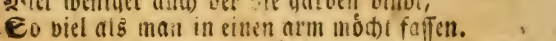
6. Und niemand, der fürüber geyet, sag,
Wie sonst geschicht, GOtt geb euch viel gedeyen,
GOtt euch behüt, daß man auch reichlich mag
In GOttes namen schneiden und abmeyen.

Der CXXX. 130. Psalm.

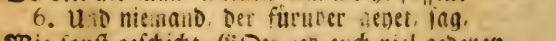
Der sechste Buß-Psalm; Gebät um Vergebung der Sünde.



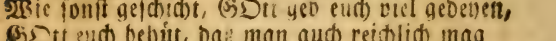
Aus tiefer noth schrey ich zu dir, HErr Gott



Erhör mein ruffen, Laß deine ohren



Merck auf die stimme meines flehens, Wann du



Sünde zurechnen wilt, HErr, wer wird bestehen?

2. Bey dir gilt nicht verdienen noch lohn,
Sondern vergebung, die stehet allein
Deiner barmhertzigkeit offen davon
Kommt, daß man dich fürchtet, HErr, groß und klein.

3. Ich hoffe auf GOtt, meine seele verläßt
Sich auf sein wort, das mir nicht fehlen kann,
Mein hertz an GOttes barmhertzigkeit
Sich lehnet, wie ein kind an seiner mutter an.

4. Und ob mir gleich wollt bange werden,
Weil ich hie bin in sünden geborn,
Und mich mein sündlich fleisch will verführen,
Hab ich doch trost, bin nicht verlorn.

5. Denn bey GOtt ist die rechte barmhertzigkeit,
Die uns macht frey von sünden und schulden,
Die uns allen helfen kann zu der seligkeit,
Sein wort uns solches offenbart und verkündt.

6. Er ist der treue hirt, der Israel
Erlösen wird aus allen seinen sünden,
Sein wort ist wahr, sein werck ist klar,
Sein gantzes wesen ist lauter gnad und barmhertzigkeit.

2. Dann wann du, HErr, die sünden
Wolst richten so geschwind,
Wen würd man alsdann finde,
Der vor dir, HErr, bestünd?
Du aber bist sehr gütig,
Zu zorn so nicht geneigt,
Damit, daß dir demüthig
Mit forcht werd ehr bezeigt.
3. Mein hoffen ich will stellen
Auf GOtt den höchsten hort,
Ich hoff von gantzer seelen
Auf sein göttliches wort.
Mein hertz auf Gott vertrauet
Auf ihn stets wart und sicht,
Gleich wie ein wächter schauet
Ob schier der tag anbricht.
4. Israel, auf den HErren
Dein hoffen sey gewandt,
Deß güte weit und ferren
Ist männiglich bekandt.
Bey ihm wird heyl gefunden,
Durch viel barmhertzigkeit,
Israel er von sünden
Erlöset und befreyt.

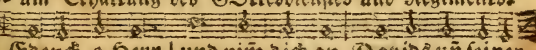
Der CXXXI. 131. Psalm.

Von Demuth und Selbstverläugnung der Kinder GOttes.
In der Melodie des 100. Psalms.

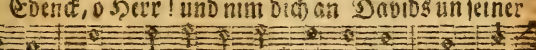
1. MEin hertz sich nicht erhebet sehr [gesicht
Ich werf nicht hoch auf mein
Ich laß mich in die händel nicht, [schwer
Die mir zu wichtig sind und
2. Wann ich mich nicht gestillet hab,
Und mir gebrochen meinen muth, [thut,
Wie man den jungen kindern
Wañ sie die mutter wöhnet ab
3. Wann ich nicht einem kind das klein,
Gleich worden bin, das man absetzt,
Dem man die milch entzeucht zuletzt, [dig seyn.
So wollst du mir doch gnä-
4. Auf Gott u. seine güigkeit,
Israel, deine zuversicht,
Dein trost und hoffnung sey gericht,
Von nun an bis in ewigkeit.

Der CXXXII. 132. Psalm.

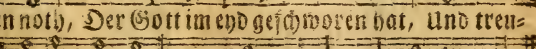
Gebät um Erhaltung des GOttesdienstes und Regiments.



GEdenck, o Herr! und nim dich an Davids uñ seiner



grossen noth, Der Gott im eyd geschworen hat, Und treu-



lich ein gelübd gethan Dem Gott Jacob, dem starcke Gott.

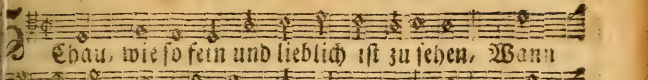
2. Ich will, sagt er, ich schwör hiemit, Nicht gehen in mein haus hinein,

Noch auf dem bette liegend
seyn, [lied,
Oder zuthun mein augen=
Noch schlafft mein auge eher
ein. [ben ruh,
3 Ich will, sagt er, nicht ha=
Ich sehe dann zuvoren ab
Den ort dem grossen GOtt
Jacob, [zu
Woselbst ich ihm will richten
Ein haus, da er die wohnung
hab. [das gehört.
4. Schau nun, wir haben
Daß Ephrata dir wohl gefällt
U du dir die stell hast erwählt:
Wir haben funden solchen ort
An einem wald im weiten feld
5. Dahin zu geh'n seynd wir
bedacht, [allein
Vor dein'm fußschemel uns
Zu beugen: drum wollst du
aufseyn, [macht,
HErr, samt der laden deiner
Nim deine ruhstatt selber ein.
6 Die zierde der gerechtigkeit
Zu deiner priester kleidung sey
Freud denen heiligen verleih.
Deinen gesalbten schütz allzeit
Durch David, der dir dienet
treu. [seinem knecht
† 7. Der HErr hat David
Einst eine wahren eyd gethan
Darauf er sich verlassen kan:
Schau, ich will aus deinem
geschlecht
Einen setzen auf deinen thron.
8. Und werden deine kin
der fein
Auf meinen bund sehn sor
derlich, [lich
Mein zeugniß halten stetig
So sollen sie besitzer seyn
Von deinem throne ewiglich
9. Dann GOtt ersehen ha
Zion, [wählt
Daselbst zu wohnen ihm er
Er spricht: der ort mir wol
gefällt
Daß ich da ewig ruh u. wohn
Für allen orten auf der welt.
10. Ich werde segnen ihr
speiß, [für
Den armen geben brodts di
Die priester ich bekleiden will
Mit heyl, ich geb euch gleiche
weis,
Ihr heiligen! der freuden viel
11. Ein horn daselbst au
gehen soll
Dem David, der mir dien
allein, [fei
Meinem gesalbten will ic
Die lamp bereiten stetes voll
Die ihm fürleucht mit ihrem
schein. [glanz
12. Dagegen aber, mir aus
Ich seine feind mit spott un
hohn [kro
Bekleiden will, daß sie di
Anschauen sollen auf sein'm
haupt, [zum lohn
Die herrlich blühen wie

Der CXXXIII. 133. Psalm.

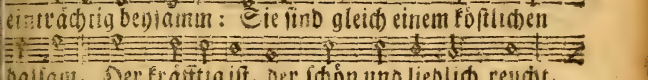
Von der Bruder-Liebe, und deren Nutzbarkeit und Seegen.

Schat

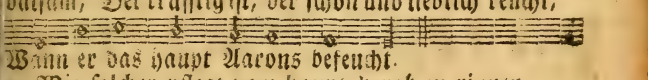


Thau, wie so fein und lieblich ist zu sehen, Wann

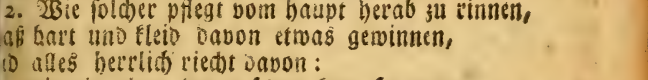
brüder eins sind, und sich wohl begehen, Und wohnen



einträchtig beysamm: Sie sind gleich einem köstlichen



balsam, Der kräfftig ist, der schön und lieblich reucht,



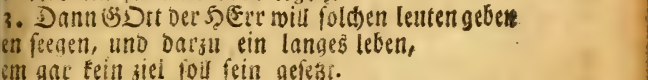
Wann er das haupt Aarons befeucht.

2. Wie solcher pflegt vom haupt herab zu rinnen,
aß bart und kleid davon etwas gewinnen,
id alles herrlich riecht davon:
i, wie ein thau, der auf dem berg Hermon,
nd auf Zion den heilgen berg sich setzt,
o wird ein friedens-volck ergötzt.

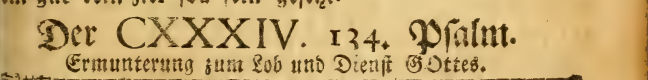
3. Dann GOtt der HErr will solchen leuten geben
en seegen, und darzu ein langes leben,
em gar kein ziel soll sein gesetzt.

Der CXXXIV. 134. Psalm.

Ermunterung zum Lob und Dienst GOttes.



Hr knecht des HErren allzugleich, Den HErren



lobt im himmelreich, Die ihr in GOttes hauß bey

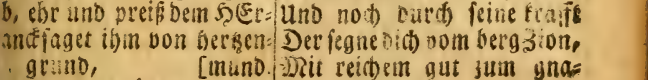
nacht, Als seine diener, habt die wacht.

. Zum heiligthum die händ aufhebt, [rengebt,
b, ehr und preiß dem HEr- [mund.
anckfaget ihm von hertzen- grund,
ein lob stets führt in eurem

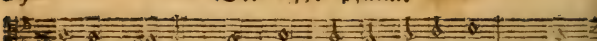
3. GOtt der geschaffen hat die welt, [erhält,
Und noch durch seine krafft
Der segne dich vom berg Zion,
Mit reichem gut zum gna- den-lohn.

Der CXXXV. 135. Psalm.

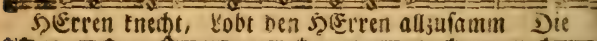
Aufweckung zum Lobe GOttes wegen Erlösung seines Volcks.



Ob des HErren werthen nam, lobt ihn, ihr des



HErren knecht, Lobt den HErren allzusamm Die



ihr habet macht und recht, Daß ihr steht in GOt-

tes haus, Und daselbst geht ein und aus.

2. Lobt GOtt, dann er ist freundlich,
Gebet seinem namen lob:
Dann er ist süß und lieblich,
Er hat ihm erwählt Jacob,
Und ihm Israel erkießt,
Das sein erb und eigen ist.

3. Dann ich weiß, daß GOttes macht
Geht vor aller götter krafft,
Die für ihm nichts seynd geacht: [und schafft
Mit ein'm wort: er macht
Was er will im himmelreich,
Auf erd und im meer zugleich.

4. Der weit von der welt ihr end
Grosse dicke wolcken bringt,
Der da blitz und regen sendt,
Und die erd damit besprengt:
Der da ausläßt seinen wind
Aus verborgnem schatz geschwind.

5. Er schlug in Egyptenland
Alle erstling, die man fand,
Was von vieh u. menschē war:
Er hat zeichen wunderbar
In Egyptenland gethan,
Die erschreckten jederman.

6. Pharaon hat er umbracht,
Mit allseinem volck u. macht
Schlug viel völcker und den

Vieler kön'ge, als Sihon
Von Amor, Og von Basan,
Und die reich Canaan.

7. Aber sein'm volck Israel
Gab er ein dieselbe stell,
Auf daß sie sein ewig bleib,
Und es niemand daraus treib:
HErr, dein nam voll gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.

† 8. Dein nam währet ewiglich, [zeit:
Dein gedächtniß bleibt all
GOtt sein volck gewaltiglich
Richtet mit gerechtigkeit,
Uber seine knecht er sich
Will erbarmen gnädiglich.

9. Götzen-bild, der heyden tand, [macht
Seynd von silber schön gemacht
Und von gold durch menschen hand: [betracht
Doch ists nichts, wann man
Durch den mund sie reden nicht,
Haben augen, kein gesicht.

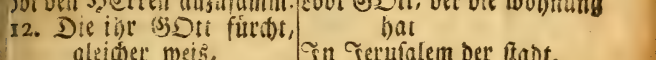
10. Ihre ohren hören nicht
Ihr mund keine athem zeucht,
Ihnen gleichen selbst die leut,
Die sie haben zugericht,
Deren trost auf dieser welt
Auf dieselben ist gestellt.

11. Lobt den HErrn mit frohem thon, Ihr

ihr aus dem haus Israel,
Du geschlecht u. haus Aaron,
Gott's lob u. ehr nicht verhehl
Du Levi geschlecht und stam,
Lobt den HErren allzusamm.
12. Die ihr GOtt fürcht,
gleicher weis,
Lobt GOTT hoch in seinem
thron, [preiß
Gebet GOTT sein lob und
Von dem heiligen berg Zion,
Lobt GOtt, der die wohnung
hat
In Jerusalem der stadt.

Der CXXXVI. 136. Psalm.

Lob- und Dank-Psalm für Göttliche Wunder und Wohlthaten.



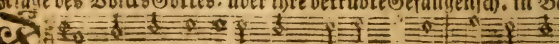
Lobt den Herren inniglich, Freundlich er zeiget sich

Seine grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
Lobet Gott mit reichem schall
Er ist GOtt der götter all,
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
3. Lobt den HErrn, der allgemein
Grosse wunder thut allein,
Dessen grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
4. Lobet ihn, u. thut ihm ehr,
Er ist aller herren HERR,
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
5. Der den himmel hat formirt [ziert,
Künstlich, und sehr schön gezeine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
6. Der da hat die erden weit
Über wasser ausgebreit,
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
7. Der da hat das schöne licht
An dem himmel zugericht,
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
8. Der dem tag ein licht zu
Schaf die son mit ihrem schein,
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
9. Der den mond und sternen macht,
Für zu stehen der finstern nacht,
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
10. Der die erstling durch
sein hand
Todtschlug in Egyptenland,
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
11. Der auch darnach Israel
Wegführt von derselben stell,
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
12. Seiner hand und armes
stärck
Hat verrichtet diese werck,
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.

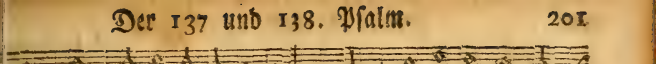
13. Der auch hat das schilf-
meer frey, (zwey,
Durch die macht getheilt in
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
14. Der geführt hat durch
das meer
Der kinder Israel heer,
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
15. Der Pharon ins meer
versenckt,
Und mit seinem heer ertränckt,
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
† 16. Der sein volck geführt
hat frey
Durch die grosse wüsteney,
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
17. Der die kön'ge hoch von
stand
Hat erlegt durch seine hand,
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
18. Könige, die groß von
macht,
Hat er damals umgebracht,
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
19. Der Sihon vertilgt hat
gar,
Der zu Amor könig war,
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
20. Og dem könig von Basan
Auch dergleichen hat gethan
Dessen grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
21. All ihr land samt aller
haab
Seinem volck zum erb er gab
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
22. Er gabs Israel sein'm
knecht
Als zu einem erbe-recht,
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
23. Dann er dacht an uns
allzeit
In noth und trübseligkeit,
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
24. Er hat uns gemachet frey
Von unsrer feind tyranney,
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
25. Alles fleisch auf gantzer
welt
Gnädig er speißt und erhält
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
26. Lobet nun GOTT all-
zugleich
Droben in dem himmelreich
Dessen grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.

Der CXXXVII. 137. Psalm.

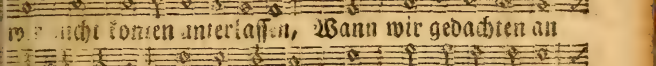
Klage des Volcks Gottes über ihre betrübte Gefangensch. in Babel



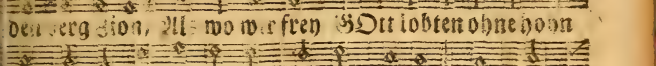
An wir zu Babylon am wasser sassen, Zu weinen
wir



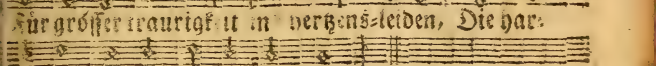
wir nicht konten unterlassen, Wann wir gedachten an



den berg Zion, Allwo wir frey GOtt lobten ohne hohn



Für gröſſer traurigkeit in hertzens-leiden, Die har-



fen wir aufhiengen an die weiden.

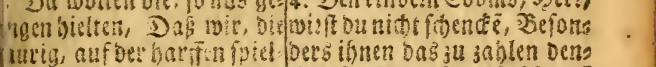
3. Da wolten die, so uns gefangen hielten, Daß wir, die traurig, auf der harffen spielten, Und sängen von Zion ein liedelein; Wir aber sprachen: wie kan doch das seyn, Daß wir GOtt in dem himel hoch droben, In fremden landen öffentlich möchten loben?

4. Den kindern Edoms, Herr, wirst du nicht schencken, Besonders ihnen das zu zahlen dencken, Daß man sie also schreyen hat gehört, Da man die stadt Jerusalem verstört: Rein ab, rein ab, die stadt vertilgt muß werden, Geschleiffet und gantz gleich gemacht der erden.

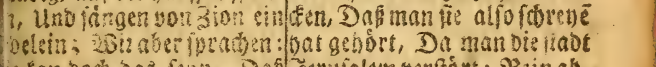
5. Du tochter Babylon, fürwahr mir glaube, Auch endlich werden solst zu asch und staube, Wohl dem, der dir das wiederum einmal, Was du an uns begangen hast, bezahl, Um deine kinder klein von dir zu reiffen, Und wider einen harten stein zu schmeissen.

Der CXXXVIII. 138. Psalm.

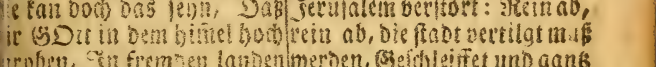
Danck-Lied für GOttes Treue und Gütigkeit.



Ich danck dir von hertzen rein, Dich, HErr, allein
Vor allen göttern ewiglich, Zu loben dich,



Ich stetig preise, :,: Zu deinem tempel will ich nun
Ich mich befleisse,



Gebater thun, Und dich erheben, Für deine treu und

gutigkeit, Bin ich bereit dir danck zugeben.

2. Dann deinen namen man erhoben. Dann, ob er gleic hoch preißt, Weil du beweist wohl sitzet hoch, So kan e Dein wort mit wercken :,: In doch Was tief ist sehen; Anc meiner noth ruf ich zu dir, hohe ding kan er sehr weit Di Drauf pflegst du mir Die seel unterscheid Klärlich verstehen zu stärcken. Auf erden alle 4. In noth und widerwär kön'ge dich Bey männiglich tigkeit, In angst und leyd D Hoch werden rühmen, Die- mich erquickest :,: Und übe weil sie, daß dein's worts zu zorn meiner feind, Die mi sag Nicht trügen mag, Gar gram seynd, Die hand aus wohl vernommen. streckest. Was ihm der Her

3. Den HErren, der durch hat fürgesetzt, Bringt er zuletz seine stärck Thut grosse werck, Zum guten ende: Dein ewg Sie werden loben :,: Und sa- güt ist meine stärck. Vollen gen, daß sein ruhm und ehr das werck, HERR, deine Groß sey, und sehr Sich hab hände.

Der CXXXIX. 139. Psalm.

Freudige Bezeugung der Unschuld vor GOtt, wider verläumder.
In der Melodie des 30 Psalms.

HErr, du erforschest wer ich bin, [und sinn, Du weissest wohl mein hertz Ich sitz, lieh, geh, ja was ich thu Oder beginn, das weisset du: Was ich gedenck, und will besinnen, innen. Deß wirst du auch von fernen

2. Ich wandle, lieg, schlaff oder ruh, So bist du um mich immerzu, Dir seynd all meine weg bekandt, [wandt; Und wie es um mein thun bestellt, Kein wort auf meine zung mag kommen, Das du nicht hättst zuvor vernommen.

3. Was allenthalbe an mir ist Dasselbe du ein Schöpfer bist Du hälst auf mich, HERR deine hand, Es übertrift mir den verstan Daß ich die weisheit nich kan sehen, Wie alle diese ding zugehen.

4. Wo soll ich für dein'm geis doch hin, [bin Da ich vor ihm verborge Wohin für dir verberg ich mich? [dich Führ ich gen himel, fünd ich So ich mir bettet in die hölle So fünd ich dich auch an de stelle.

5. Nähm

5. Nähm ich flügel der morgenröth, [geht,
nd flöh so weit der erdkreis
bis gar hin an das äusserst meer, [wohl, o HErr!
So würdst du mich gleichwol deiner hand ergreiffen können, (trinnen.
damit ich dir nicht könt entg. Sprách ich, vielleicht wird mir gemacht
in deckel durch die finstre nacht, (nicht:
ürwahr es hülffe mich gar
Die ist gleich einem hellen licht
Dann sie um mich her so klar leuchtet, [deuchtet.
Daß sie mich lichter tag seyn
7. Du hast auch meiner nieren macht, (bracht,
Weil du mich erst herfür gelnd in dem leib der mutter fein (allein:
Verhüllt, du thatest solchs
Drum danck ich dir, der du mich warlich (barlich
Beschaffen hast sehr wunder-
† 8. Gantz wunderbar sind deine werck, (merck,
Und wann ich darauf seh und
So muß ich deß geständig seyn
Bewußt dir auch war mein gebein, (nemlich
Ob ich schon gantz verborgen,
Als unter der erd liegend heimlich. (vorhin,
9. Ich war dir schon bekandt
Eh ich gebildet worden bin;
Du kanntest mich, ehe dann ich war, [gar,
Du wußt'st auch meine tage
Die in dein'm buch verzeichnet stunden, [gefunden.
Da noch kein glied formirt
10. Wie treflich seynd mir dein anschläg,
Und wañ ich die bey mir erweg
So sind ich der unzehlich viel,
Wann ich die auch aussprechen will, [vom sande
So sind ihr mehr, als was
Sich findet bey dem meer am strande. [zeit nach,
11. Ich denck demselben all-
Wann ich von meinem schlaff erwach, [dacht,
Ich weis, du hast darauf ge-
Daß, wer gottlos, werd umgebracht, [chen
Und die blutgierigen deßgleiZurück von mir all müssen weichen. [o HErr;
12. Ich red von denen, die
Mit schmach dir anthun viel unehr, [der dich
Die mir seynd feind, und wi-
Ohn all ursach auflehnen sich,
Mit recht ich denen bin entgegen, [legen?
Die auch sich wider dich auf-
13. Ich meide sie von hertzengrund, [bund
Auch halt ich sie samt ihrem
Für meine feind, nimm meiner wahr, [gantz u. gar,
Erforsch, HErr, mein hertz

Prüf

Prüf mich, solches recht zu erfahren,
So wird sich mein hertz offen baren.
14. Versuch mich wohl, mein hertz in mir
Rechtschaffen anschau und probier:
Sieh, ob ich mich auch gab
Auf böse und gottlose weg;
Findst du mich nicht auf rechtem stege,
So leite mich auf ew'gem wege.

Der CXL. 140. Psalm.

Gebät um Errettung von Feinden, in Verfolgungs-Zeiten.

Errett mich, o mein lieber HErre! Von diesen menschen, die so bös, Steur ihrer macht, dem unrecht wehre, Von frevel-leuten mich erlös.

2. Sie dencken nur auf buben-stücke,
Ihr hertz allzeit auf arges dicht,
Ihr anschläg u. sehr böse tücke
Seynd nur auf eitel krieg gericht.
3. Schärffer sie ihre zungen wetzen,
Dann schlangen-zungen mögen seyn,
Das ottern-gifft um zu verletzen,
Ist unter ihren lippen drein.
4. Rett mich von der hand der gottlosen,
Für frevel-leuten mich bewahr,
Zufällen mich und umjustossen,
Sie mir nachtrachten immerdar.
5. Die hoffärtigen strick mir legen,
Und netze stellen überall,
Mir seile vorziehn auf den wegen,
Damit sie mich bringen zu fall.
6. Ich aber also bey mir sage:
Du bist mein GOtt, hör meine stimm,
Mein flehen, und was ich dir klage,
Genädig HErr zu ohren nim.
† 7. O GOtt! mein trost und starcke wehre
In aller widerwärtigkeit,
Mein haupt, daß es niemand verehre,
Beschirmest du in krieges-zeit.
8. Du wollst gottlosen nicht zugeben,
Daß ihr muthwille geh vor sich,
Daß sie sich deß nicht überheben,
Ihr bös fürnehmen ihnen bricht.
9. Wann GOtt die, so mir widerstreben,
Zu wohlverdienter straffe nimmt,
So kommt ihr anschlag und fürgeben
Auf ihren kopff, wie er bestimmt.

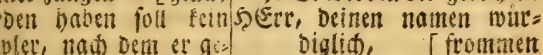
10. GOtt

10. GOtt wirfft über sie
, seine strahlen,
Bis feu'r u. flamme sie verzehr,
Tief in die erd sie müssen falle.
Daß sie aufstehen nimermehr.
11. Ein falscher mensch mit
seiner zungen [glück,
Auf erden haben soll kein
Ein frevler, nach dem er ge-
rungen, [gen tuck.
Den fällt und stürtzt sein ei-

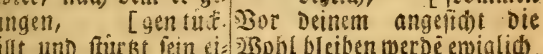
12. Ich weiß gewiß, daß
GOtt den armen
Mittheilē wird gerechtigkeit,
Und der elenden sich erbarmē,
Ihr recht ausführen mit der
zeit. [rühmen,
13. Es werden die gerechten
HErr, deinen namen wür-
diglich, [frommen
Vor deinem angesicht die
Wohl bleiben werdē ewiglich.

Der CXLI. 141. Psalm.

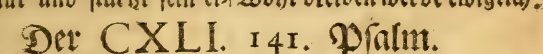
Bitte um Verwahrung für dem Abfall in schweren Versuchungen.



Zu dir, HErr! muß ich sehnlich flehen, Drum eil



zu mir, und steh mir bey, und weil ich zu dir ruff



und schrey, So laß dir das zu hertzen gehen.

2. Laß mein gebat, HErr, vor
dich kommen, [dir,
Und ein rauch-opffer seyn vor
Mein händ-aufheben werd
von mir [men.
Zum abend-opffer angenom-
3. Mit hütern meinen mund
bewahre,
Die auf ihn sehen für u. für;
Stell wächter vor der lippen
thür, [entfahre,
Daß mir nichts böses draus
4. Neig mein hertz nicht zu
bösen lüsten,
Auf daß ich nicht zur übelthat
Mit übelthätern auch gerath,
Und nicht es, was sie mag ge-
lusten.

5. Der fromme mich fein
freundlich schlage, [soll
Sein strafe mir so wohl thun
Als meinem haupt thut bal-
sam wohl, [vertrage.
Sein schlagen ich gar wohl
† 6. Ich weiß, es soll sich
noch zutragen
Bey der gottlosen leut unfall,
Daß ich für sie endlich einmal
Auch bitten werd und sie
beklagen.
7. Wann man nun die, so sie
regieren, [hen ort:
Wird stürtzen von ein'm ho-
Dann wird man hören meine
wort, [spühren.
Und solche süß und lieblich

8. Wie

8. Wie einer, der ein holtz zerhäuet, (lein,
Wirfft hin und her die spän-
Also auch unsere gebein
Neben dem grab liegen zerstreuet.
9. Auf dich, HErr! meine augen schauen, (stell,
Auf dich ich all mein hoffen
Verstosse doch nicht meine seel
Dann auf dich steht all mein vertrauen.
10. Für den stricken, die sie mir stellen,
Und ihren netzen mich bewahr,
Und für der übelthäter schaar,
Die mich sehr gerne wolten fällen.
11. Sie werden in die netz selbst fallen,
Die mir von ihnen sind bereit,
Damit ich ohn gefährlichkeit
Indes frey mög fürüber wallen.

Der CXLII. 142. Psalm.

Gebät der Kinder GOttes, die verfolget werden.
In der Melodie des 100. Psalms.

DU GOtt dem HErrn ich meine stimm, (ihm,
Aufheb und sehnlich schrey zu
Vor ihm schütt ich aus meine klag, (trag.
Und meine grosse noth für-
2. Wann mir geängstigt ist mein geist, (weist,
Und gantz verwirrt, du wege
Und solche mittel, wie ich mich
Draus wircken kan gewaltiglich (den weg,
3. Sie legen mir strick auf
Darauf ich sonst zu gehe pfleg
Wann ich mich umseh hin und her, (mehr.
So will mich keiner kennen.
4. Mir seynd verleget weg und steg, (weg:
Daß ich nicht komen kan hin-
Hier ist niemand, der helfe kan
Wer nimt sich meiner seele an?
5. Zu dir ich, HErr GOtt, schrey und sag,
Daß ich zu dir die hoffnung trag, (ste lust,
Du bist mein theil und höchDie mir in gantzer welt bewust
6. Hör meine stimm, merck auf die klag,
Dann man mir anthut grosse plag, (mich,
Von den verfolgern rette
Dann sie viel stärcker seynd, dann ich (reiß,
7. Dem kercker meine seel entDamit ich deinen namen preis
Thust du mir guts, so wird mich gar
Umringen der gerechte schaar.

Der CXLIII. 143. Psalm.

Der siebende Buß-Psalm; Bitte um Abwendung des Gerichts GOttes, und Gebät um Leitung auf dem rechten Wege.

Erhör,

Erhör, o HErr! mein bitt und flehen Und laß dir das
zu ohren gehen, Durch deines worts beständigkeit Erhö-
re mich, mir beyzustehen, HErr, nach deiner gerechtigkeit.

2. Ach geh doch nicht mit deinem knechte [nicht rechte,
Ins straf-gericht, mit mir
Von wegen meiner missethat:
Dann aus dem menschlichen geschlechte [hat.
Ist niemand, der vor dir recht

3. Der feind mit seinem widerstreben [leben,
Zu boden niederschlägt mein
Hinein in finsterniß mich legt,
Und mich daselbst verbirget eben, [pflegt.
Wie man zu thun den todten

4. Mein geist in mir ist wie zerschlagen,
Für schmertzen und grossem wehklagen,
Weil ich von dir verlassen bin,
Daß ich auch schier möcht gar verzagen, [und sinn.
Betrübt ist mir hertz, muth

5. In diesen nöthen und elende [de,
Zurück ich die gedancken wende
Auf deine grosse wunderwerck
Betracht die thaten deiner hände, [und stärck.
Damit ich mich dann tröst

6. Zu dir ich meine händ, o HErre! ausperre,
Mit seufftzen ausstreck und
Uñ meine arm zu dir ausbreit
Mein geist nach dir dürst wohl so sehre, [tigkeit.
Als ein dürr land nach feuch-

+ 7. Drum säum dich nicht, erhör mein flehen,
Dann mir sonst will mein geist vergehen,
Wend nicht dein antlitz von mir ab, [gesehen,
Daß ich nicht gleich werd angWie die da steigen in das grab

8. Die gnad wollst du an mir nicht sparen,
Mich zu erhören und bewahren, [dir,
Dann all mein hoffen steht zu
Laß mich recht deine weg erfahren, [begier.
Dann zu dir Herr, steht mein

9. Von meinen feinden mich frey mache, [che
Die mich verfolgen ohn ursa-
Zu dir steht meine zuversicht
Dir sey befohlen meine sache,
O HErr mein GOtt! verlaß mich nicht. [chen allen

10. Lehr mich in meinen sa-
Recht leben nach deinem gefallen, [allezeit:
Dann du mein GOTT bist
Daß ich auf rechter bahn mag wallen,

Durch

Durch deinen heilgen Geist mich leit.
11. Du wollst mir, HErr, erquickung geben,
Durch deinen namen, uñ darDurch deine grosse gütigkeit
Du mir erretten wollst mein leben
Aus angst u. widerwärtigkeit.
12. Von deiner grossen güte wegen
Vertilgst du die, so mir entgegen,
Verdirbest die, so mit unrecht
Sich feindlich wider mich auflegen,
Dann ich bin dein getreuer knecht.

Der CXLIV. 144. Psalm.

Danck-Lied eines Kriegs-Fürsten für verliehenen Siegs.
In der Melodie des 18. oder 32. Psalms.

GElobt sey GOTT, der meine hand lehrt streiten.
Und meine finger sich zum streit bereiten:
Gelobt sey GOTT mein hort, der mich allzeit
Beschirmet durch sehr grosse gütigkeit.
Er ist mein schutz und burg, und mein erretter,
Er ist mein schild, mein helffer und vertretter,
Auf ihn ich hoff, er nimmt sich meiner an,
Macht mir mein volck willig und unterthan.

2. Was ist der mensch mit seinem thun und leben,
Daß du so fleisig auf ihn acht magst geben?
Was sind der menschen kinder, groß und klein,
Für die du so sorgfältig pflegst zu seyn?
Wann man des menschen wesen will betrachten,
So ist er gleich als gar für nichts zuachten,
Und seine tag, wie gut die mögen seyn,
Verschwinden wie ein schatten oder schein.

3. Neig deine himmel, hier dich zu begeben,
Rühr an die berg, daß sie von sich rauch geben,
Laß blitzen, und zerstreu sie überall,
Zerstreu sie all durch deines donners strahl.
Durch deine hand mir hülff von oben sende,
Die wasser, die so groß, von mir abwende,
Von der gewalt und greulichen gefahr
Der fremden kinder gnädig mich bewahr.

4. Ihr mund redt und bringt vor nur eitel lügen,
Und ihrer händ werck seynd bös, die nur trügen.
Ein neues lied ich dir, HErr, singen will,
Zu lob dir klingen soll mein saiten-spiel.

Dann

Dann du, GOtt, giebst sieg und willst für gefahren
Die könige behüten und bewahren:
David dein knecht ist so vom schwerdt erlößt,
Das über ihn von mördern war entblößt.

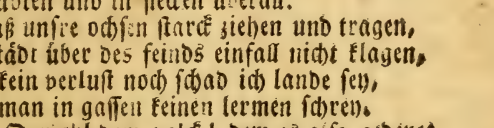
5. Du wollst mich für der fremden hand behüten,
Die wider mich so toben und so wüten,
Die red ihrs munds ist faul und nur geticht,
Ihrer händ werck seynd falsch und taugen nicht.
Gieb, daß gleich grünen pflantzen unsre söhne
In ihrer jugend wachsen starck und schöne,
Daß man seh unsre töchter fein gezirt,
Wie eines tempels pfeiler schön poliert.

6. Daß unsre kammern nicht geleeret werden,
Sich tausendfältig mehren die schaaf-heerden,
Des viehs mehr werd wohl hundert tausendmal
In städten und in flecken überall.
Daß unsre ochsen starck ziehen und tragen,
Die städt über des feinds einfall nicht klagen,
Daß kein verlust noch schad ich lande sey,
Daß man in gassen keinen lermen schrey.

7. O wohl dem volck! dem es also gedeyet,
Dem solche wohlfahrt und glück GOTT verleihet.
O wohl dem volck! es wird nicht leiden noth,
Welches den HERREN hat zu einem GOTT.

Der CXLV. 145. Psalm.

Triumph-Lied wegen Christi HErrlichkeit und Sieg.



2. Reden will ich von deiner herrlichkeit, Von deinem schönen pracht zu allerzeit, Von deinen wundern, die so groß und viel, Bey andern leuten ich stets sagen will. Daß man von deiner krafft und macht soll sagen, Die sich in deinen wercken klar ereignen: Ich will von deiner majestät nicht schweigen, Sondern dieselbe jederman anzeigen.

3. Sie werden rühmen deine große güt, Und allen leuten führen zu gemüth, Sie werden dein heil und gerechtigkeit Erheben und erzehlen weit und breit. Der HErr ist ehrbarmhertzig, mild und gutig, Genädig, from, gedultig und langmütyig, Er ist gelind, und hat nicht lust zu straffen, Er barmt sich aller ding, die er geschaffen.

† 4. Drum sollen alle ding, die du gemacht, Hoch rühmen deine wunderbare macht, Für andern aber sollen noch viel mehr Die heiligen preisen deine lob und ehr Den ruhm auch deines königreichs ausbreiten, Und rühmen deine macht zu allen zeiten, Damit die menschen-kinder die verstehen, Und deines reiches herrlichkeit recht sehen.

5. Dein reich ist ein beständig ewig reich, Dein herrschafft bleibet für und für ganz gleich Die niedersinckenden der HErr erhalt, Die liegenden auf die füß wiedrum stellt Auf dich die augen sehen von allen seiten, Und du giebst jedem speiß zu seinen zeiten, Und wann du deine milde hand aufsperrest, Mit lust du alles sättigst und ernährest.

6. GOtt ist gerecht in allem, was er thut, Und seine werck seynd heilig und sehr gut: Er stehet nah bey dem, der zu ihm schreyt, Und dem, der ihn anruffet mit brünstigkeit. Was auch nur die gottsförchtigen begehren, Des pflegt er sie ganz reichlich zu gewähren, Genädig er sein ohr zu ihnen neiget, Erhöret sie, und ihnen heyl erzeiget.

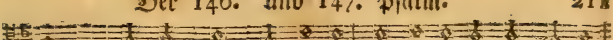
7. Die ihn lieb haben, treulich er die meint, Wiedrum vertilgt er all, die gottlos seynd; Mein mund des HErren namē preisen soll, Ja alles fleisch im gleichs lobsingen wohl

Der CXLVI. 146. Psalm.

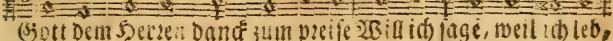
Trost-Grund des Vertrauens auf Gott gegen alle Menschen-Hülffe.

Eine seel mit allem fleisse Meines Herzen lob erheb,

GOtt



Gott dem Herren danck zum preise Will ich sagē, weil ich leb,



Bis an mein letzt end uñ ziel Gott ich stets lobsingen will.

2. Setzt kein hoffen noch vertrauen
Auf die fürsten hie auf erd,
Ihr solt nicht auf menschen bauen,
Deren hülff ist gar nichts werth:
Wann des menschen geist ausfährt,
So wird er in asch verkehrt.

3. Seine anschläg, thun und wesen
Alles dann zu boden fällt,
Der ist selig und genesen,
Uber dem GOtt Jacobs hält,
Und der seine zuversicht
Auf den HErren hat gericht.

4. Der gemacht durch seine hände
Himmel, erde und das meer,
Und was irgend bis ans ende
Drinnen wird gefunden mehr.
Seine zusag und warheit
Bleibet bis in ewigkeit.

† 5. Die man mit unrecht beschweret,
Denn hilft der gerechte Gott,
Diese speißt er und ernehret,
Die da leiden hungers-noth;
Die gefangnen er getröst
Aus den banden hat erlöst.

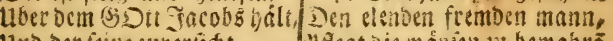
6. Denen, die als blind nicht sehen,
Giebt er wieder ihr gesicht:
Die, so gar zu boden gehen,
Wiederum er fein aufricht:
Die gerechten liebt der HErr,
Und verläßt sie nimmermehr.

7. Erbehütet für gefahren
Den elenden fremden mann,
Pflegt die wäysen zu bewahren
Nimmt sich ihrer treulich an:
Die wittfrauen schützet er,
Ist die noth gleich noch so schwer.

8. Die gottlosen er zerstöret,
Uñ treibt ihr thun hinter sich,
Sein reich uñ regierung wäh-
Und bestehet ewiglich. [ret
O Zion! dein GOtt fürwahr
Bleibt und herrschet immerdar.

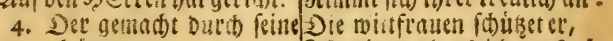
Der CXLVII. 147. Psalm.

Vermahnung zur Danckſagung und zum Lob GOttes.



LOb GOtt den Herrn, wie sichs gezimet, U. auch recht

ist, daß man Gott rühmet: Es ist ein ding Gott wohlgefäl-



lig, Daß sein lob werd gepreißt emhellig: Dann er Jerusa-

lem aufbauet, Dabey man seine gnade schauet, Bringt

Israel wiedrum zusamen, Als sie gar in zerstreuung kamen.

2. Er heilet die zerbrochne hertzē,
Er lindert ihre grosse schmertzen,
Er läßt nicht bleiben unverbunden
Den grossen schaden, brüch und wunden.
Er weiß die steinen all zu zehlen,
Und mag ihm nicht an einem fehlen,
Dieselben auch so wohl er kennet.
Daß er sie all mit namen nennet.

3. Groß ist der HErr, GOtt unsre ehre,
Es ist kein ding, das gröſſer wäre,
Deß krafft ist gar nicht auszusprechen,
Noch seine weisheit auszurechnen.
Der HErr die tröst, aufricht und stärcket;
Dem elend und demuth er mercket;
Hingegen pflegt er die gottlosen
Darnieder zu der erd zu stossen.

4. Drum ihr dem HErren wolt lobsingen,
Laßt ihm zur ehr die harffen klingen,
Der den himel mit wolcken decket,
Die er hoch in der lufft ausstrecket,
Der von dem himmel giebt den regen,
Der sich muß auf die erden legen,
Daß auch die berge den auffassen,
Gras geben, das GOtt wachsen lassen.

† 5. Der futter allem vieh bescheret,
Und der die jungen raben nehret,
Wann sie zu ihm das maul aufsperren, gehren,
Und mit geschrey die speiß begehren.
Er hat nicht lust noch wohlgefallen
An stärck des rosses, noch an allen
Die hoch sind, nicht an jemands beinen,

6. Er hat an denen mehr gefallen, wallen,
Die recht in seiner furcht nur
Von gantzem hertzen uñ gemüthe
Stets warten seiner gnad u. güte.
Jerusalem preiß deinen Herren,
In furcht u. andacht ihn zu ehrē,
Und du Zion mit allem fleisse
Gott deinen Herren lob u. preise.

7. Für deine thür er riegel leget,
Und dich vest zu bewahren pfleget,
Er seanet deine kinder drinnen,
In allem dem, was sie beginnen.
Dein land bleibt dir durch ihn im frieden, schieden,
Von deinen gräntzen krieg gebieten,
Mit weitzen speißt er dich, vom besten, sten.
Du kanst dich seiner lieb getrösten.

8. Die red, dadurch er es vollendet
Herab er auf die erden sendet;
Sein wort, das kräfftig, läuft gar schnelle
Von einer stell zur andern stelle.
Den schnee gibt er, damit er solle
Die erde decken wie die wolle,
Den weissen reiff er gleicher massē
Als aschen streuet auf die strassen.

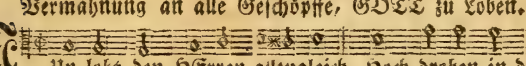
9. Die schlossen er herab läßt schiessen
Als dicke brocken oder bissen,
Für ihrer kält kan niemañ daurē,
Wer sie nur anrührt, der muß schauren. ginnen
Spricht er ein wort, bald sie beginnen,
Wiedrum zu schmeltzen und zerrinnen, wehen,
Läßt er nur seinen wind drauf wehen,
Bald sie in wasser gar zergehen.

10. Er

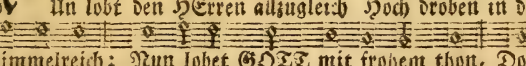
10. Er hat Jacob sein wort gegebē
Dem soll er folgen und nachleben,
Auch Israel, als seinem knechte,
Befohlen seiner sitten rechte.
Das hat er nicht gethan den heidē
Daß er sie deß auch hätt bescheiden
Und sie bericht von diesen dingen:
Drum laßt uns Halleluja singen.

Der CXLVIII. 148. Psalm.

Vermahnung an alle Geschöpffe, GOTT zu loben.



Un lobt den HErren allzugleich Hoch droben in dem himmelreich: Nun lobet GOTT mit frohem thon, Dort oben in dem höchsten thron, Der engel schaar ihn lob uñ ehre, Ihn lobt und preißt, ihr himels-heere,

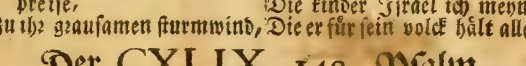


Auch sonn u. mond ihn lob uñ preiß, Die sternē alle gleicher weiß.

2. Ihr himmel, lobt GOTT überall
Darzu ihr wasser-wolcken all,
Die ihr hoch an dem himel schwebt
Lob, ehr des Herren namen gebt:
Dann er durch sein's worts macht und stärcke
Geschaffen hat all diese wercke,
Bevestigt so beständiglich,
Daß sie auch bleiben ewiglich.
3. Er hat gegeben ziel und maas,
Das halten sie ohn unterlaß;
Ihr wallfisch samt der tief im meer Rühmt hoch des HErren lob und ehr:
Dampf, feuer, hagel, schnee, samt eise,
Die grosse macht des HErren preise,
Darzu ihr grausamen sturmwind,
Die ihr thut sein geheiß geschwind.
4. Ihr berg und hügel, und ihr thal, [all,
Ihr fruchtbäum, und ihr cedern
Ihr wilden thier, du zahmes vieh,
Ihr vögel, würm auf erden hie:
Dazu ihr königē, groß auf erden,
All völcker, die gesunden werden,
Ihr fürsten und durch die der welt
Amt und regierung ist bestellt.
5. Jüngling, jungfrauen, jung und alt,
Das lob des Herren nicht verhaltē
Dann seines namens herrlichkeit
Geht über erd und himmel weit.
Sein'm volck hat er das horn erhoben,
Die heiligen all ihn sollen loben,
Die kinder Israel ich meyn,
Die er für sein volck hält allein.

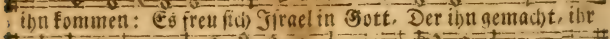
Der CXLIX. 149. Psalm.

Halleluja der Kinder Zions, über die Ausbreitung des Evangelii.



Un singet frölich Gott dem Herren Ein neues lied zu lob uñ ehre, Singt Gott in der gemein der frommen, Sein lob laßt vor

ihn kommen: Es freu sich Israel in Gott, Der ihn gemacht, ihr



trost in noth, Sich freuen ihres königs thron Die kinder von Zion.

2. Lobt auf den flöten seinen namen,
Mit paucken, harffen schlagt zusammen,
Und sonst mit andern säytenspielen,
Um seiner ehre willen:
Dann GOTT sein liebs volck wohlgefällt,
Welches er ihm hat auserwählt,
Den elenden er hülffe thut,
Und giebt, was ihnen gut.

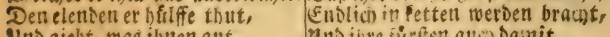
3. Die GOttes heiligen und frommen,
Die werden eine lust bekommen,
In ihrem lager sich erfreuen,
Und GOttes lob verneuen:
Sie werden führen alle stund
Des Herren lob in ihrem mund,
Ihr hände werden seyn bewehrt
Mit zweyschneidigem schwerdt.

4. Damit die heyden, die hoch pochen,
Dadurch werden von ihm gerochen,
Die völcker zu der straf genommen
Auch ihren lohn bekommen:
Daß ihre könige groß von macht,
Endlich in ketten werden bracht,
Und ihre fürsten auch damit
Behafft und angeschmidt.

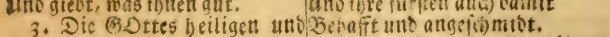
5. Man wird das recht an ihnen üben,
Welchs man findt wider sie beschrieben.
Dargegen werden alle frommen
Nur lob und ehr bekommen.

Der CL. 150. Psalm.

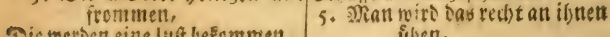
Erweckung zum Lob Gottes, wegen seines Sieges über seine Feinde.



Lobet Gott im himelreich :,: Lobt ihn in dem firmament,
In sein'm heiligthum zugleich



Da sein mächtig regiment Ist zu sehen mannigfaltig:



Lobet seine wunder-that :,: Seine majestät gewaltig.
Drans mon zu vernehmen hat

2. Lobt ihn mit posaunen klang,
Und mit frölichem gesang,
Psalter, harff' u. was noch mehr
Dienen mag zu GOttes ehr:
Laßt zu seinem lob erschallen
Paucken, röhren und was sonst
Pfeiffen ist: und orgel-kunst.
Klingen soll Gott zu gefallen.

3. Lobt des Herren gütigkeit
Durch der cymbeln lieblichkeit,
Lobt und preißt ihn überall
Durch der cymbeln hellen schall:
Lobt des Herren werthen namen,
Seine hoheit macht und ahr,
Alles, was da athem hat,
Lob den HErren ewig, Amen.

* * * *
* * *

Register über die Psalmen.

Psalm.	A.	Blat.
119	Ach wie so selig ist	174
125	All, die auf GOtt	191
80	Auf hör Israels hirt	119
71	Auf dich ich all mein	100
31	Auf dich setz ich, HErr,	39
11	Auf GOtt mein trost	14
65	Auf Zion! dir geschicht	89
36	Aus des gottlosen thun	49
	B.	
16	Bewahr mich, Herr mein	18
12	Bewahr mich, Herr, thu	15
	D.	
114	Da Israel zog aus Eg.	168
137	Da wir zu Babylon	200
126	Da Zion durch sein	192
107	Danket und lobt den	159
118	Danksaget nun und	172
24	Dem HErren der erdkr.	31
117	Den HErren lobt, ihr	172
97	Der HErr ein König ist	141
20	Der HErr erhör dich in	26
99	Der HErr herrschet	143
48	Der HErr ist groß in	67
27	Der HErr mein licht	35
110	Der HErr zu meinem	165
21	Der König wird sich	26
14	Der thor und narr in	16
53	Der thor und narr	74
79	Die heyden, HErr, sind	118
19	Die himmel allzumal	24
90	Du bist der, auf den	133
85	Du hast, HErr, mit den	125
61	Du, HErr, mein geschr.	85
72	Du wollest dein gericht	102
	E.	
57	Erbarm dich, HErr,	80
55	Erhör mein bitten und	76
143	Erhör, o HErr! mein	207
140	Errett mich, o mein	204
59	Errett mich, und besch.	82
37	Erzürne dich nicht über	50
92	Es sind ja gute dinge,	136

Psalm.	F.	Blat.
35	Ficht wider meine fein.	47
73	Fürwahr Gott sich m.	104
124	Fürwahr nun Israel	190
	G.	
132	Gedenck, o HErr, und	195
122	Gefreut hat sich mein	189
144	Gelobt sey GOtt, der	208
93	GOtt als ein König	137
60	GOtt, der du uns verst.	84
50	GOtt, der über die	70
87	GOtt hat die woh.	127
76	GOtt ist in Juda w.	109
68	GOtt mach sich auf	93
67	GOtt segne uns durch	92
87	GOtt seine wohnung,	127
82	GOtt stehet in seiner	122
	H.	
86	HErr, dein ohr doch zu	126
139	HErr du erforschest w.	202
94	HErr GOtt, der du	138
44	HErr GOtt, es haben	61
108	HErr GOtt, ich nun	162
69	HErr GOtt, hilff mir	96
70	HErr GOtt, kom mir	99
51	HErr GOtt, nach dei.	71
44	HErr GOtt, wir han	61
38	HErr, zur zucht in dei.	53
54	Hilff mir, HErr GOtt,	75
17	Hör an, HErr, mein	19
64	Hör an mein bitt vern.	88
49	Hört zu, ihr völcker,	68
	J.	
66	Jauchzet dem HErren	90
111	Ich danck dir, HErr,	166
138	Ich dancke dir von	201
40	Ich hab gewart des	56
101	Ich hab mir vorgesetzt	144
116	Ich lieb den HErren	170
120	Ich ruff und schrey	188
39	Ich war bey mir entschl.	55
89	Ich will des HErren	130

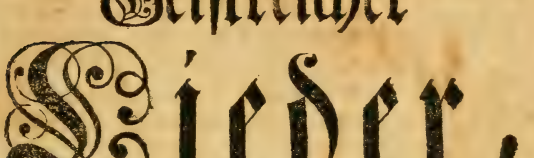
Psalm.		Blat.
9	Ich will dich, HErr, v.	10
30	Ich will dich preisen. H.	38
34	Ich will nicht lassen ab	45
29	Ihr gewaltigen von	37
134	Ihr knecht des HEr.	197
100	Ihr völcker auf der	144
6	In deinem grossen zor.	6
	K.	
95	Komt laßt uns alle	139
	L.	
136	Lobt den HErren	199
135	Lobt des HErren	197
147	Lobt GOtt den HErrn	211
150	Lobet GOtt im Him.	214
	M.	
121	Mein aug ich zu den	189
102	Mein gebät, o HErr!	145
22	Mein GOtt, mein G.	28
145	Mein GOtt, mein kön.	209
45	Mein hertz fürbringen	63
131	Mein hertz sich nicht	195
7	Mein' hoffnung auf dir	8
23	Mein hüter und mein	30
62	Mein' seel gedultig. sa.	86
146	Meine seel mit all.	210
78	Merck auf mein volck,	112
	N.	
115	Nicht uns, nicht uns,	169
47	Nun, ihr völcker all,	66
148	Nun lobt den HErren	213
113	Nun lobt den HErrn	167
105	Nun lobt GOtt, dann	156
105	Nun lobt und danckt	153
103	Nun preiß mein seel	148
149	Nun singet frölich	213
98	Nun singt ein neues	142
	O.	
84	O GOtt der du ein	124
63	O GOtt du bist	87
18	O GOtt mein helffer	128
4	O GOtt, mein hort,	
83	O GOtt, nu mehr so	12
38	O HErr, der du mir	21

Psalm.		Blat.
5	O HErr, dein' ohren	5
56	O HErr mein GOtt,	78
109	O HErr GOtt! in d.	163
75	O HErr GOtt wir	108
8	O höchster GOtt, o un.	9
32	O seelig muß ich diesen	42
	R.	
43	Richt mich, HErr G.	60
26	Richt mich, und schaff	34
	S.	
58	Sagt mir, die ihr euch	81
133	Schaut wie so fein u.	197
128	Selig ist der gepreiset	193
96	Singet ein neues lied	140
81	Singt mit freyer stim	120
	T.	
61	Thu, HErr, mein ge.	85
	V.	
129	Von jugend auf war	194
	W.	
104	Wach auf, mein hertz	149
74	Warum verstößst du	106
52	Was darfst du dich tyr.	74
15	Wem wirst du, lieber	17
127	Wann einer schon ein	192
91	Wer in des allerhöch.	135
1	Wer nicht mit den	1
10	Wie komts, daß du so	12
13	Wie lang wilt du, o l.	16
42	Wie nach einer wasserq.	59
3	Wie viel sind der, o H.	3
33	Wohlauf, ihr heiligen	43
41	Wohl dem, der einen	58
112	Wohl diesem mensch.	167
2	Worauf ist doch der	2
	Z.	
141	Zu dir, HErr, thu ich	205
25	Zu dir ich mein hertz	32
123	Zu dir, o höchster G.	190
28	Zu dir schrey ich, o tr.	37
130	Zu dir von hertzengr.	194
142	Zu GOtt dem Herren	206
77	Zu GOtt in dem himel	110
46	Zu GOtt wir unsre zuf.	65

Kern

Alter und neuer, in 700. bestehender,

Geistreicher



Welche sowohl

Bey dem öffentlichen Gottesdienste

in denen

Reformirten Kirchen

der Hessisch-Hanauisch-Pfältzisch-Pensilvanischen und mehrern andern angräntzenden Landen,

Als auch zur

Privat-Andacht und Erbauung

nützlich können gebraucht werden.

Nebst

JOACHIMI NEANDRI

Bundes-Liedern

Mit beygefügten

Morgen-Abend- und Communion-Gebätern,

wie auch Catechismo und Simbolis.

Nach dem neuesten Gesang-Buch, welches gedruckt zu Marburg, bey Johann Henrich Stock, nun zum ersten mahl gedruckt in Germanton bey Christoph Saur, 1752.

Aufmunterung zum Singen.

Der Singer im Geist.

1. In der Melodie des 136. Psalms.

Bist du in der stille singen, Und ein lied dem Höchsten bringen, Lerne, wie du kanst allein Singer, buch und tempel seyn.

2. Ist der geist in dir beysammen, Voller eifer, voller flammen, Dieser sänger ohne mund Thut GOTT sein begehren kund.

3. Ist dein herz, als stets geführet, Recht mit andacht ausgezieret, Dieses buch dann bringet dir, Wort und weisen auch herfür.

4. Wo dein leib vom wust der sünden, Rein und sauber ist zu finden, Dieses wohn-platz, dieses haus Sieht ihm Gott zum tempel aus.

5. Kanst du nun in stille singen, Kanst du daß dem Höchsten bringen? Dann wirst du dir selbst allein Singer, buch und tempel seyn.

In Mandats Landes-Kirchen-Liedern stehe ferner: Num. 680. Sieh, hie bin ich, Ehren-König ꝛc. und N. 605. Lobe den HErren, ꝛc.

Zum Anfang des Gottesdienstes, wie auch vor der Predigt.

2. In bekandter Melodie.

O Du, Heiliger Geist, Komm und erfüll die herzen deiner glaubigen, und entzünd in ihnen das feuer Deiner göttlichen liebe, der du durch mannigfaltigkeit der zungen Die völcker der gantzen welt versammlet hast, In einigkeit des glaubens Alleluia, Alleluia.

3. M. In dich hab ich gehofft.

O Du, himmlisch trost, Heil ger Geist, Der du ein trost der menschen bist, Mit dein'm göttlichen glantz Erfüll dein Geist und wort In unsre hertzen pflantze.

2. Du bist der brunn der weisheit schon, Das leben u. die eyren-kron. Ein geber aller gaben, Von dir, o GOTT, Was odem hat, Durch deinen Geist muß haben.

3. Eröffne auch zu dieser stund Unsern verstand, hertz, ohren, mund, Dein göttlich flamm aus sende, Damit trübsal Uns nimmermehr Vom wahren glauben wende.

4. Mel. O mensch/ bewein d.

HErr GOtt Vatter im himmelreich, Wir deine kinder

kinder allzugleich, Bitten von hertzengrunde:,: Du wollst uns deinen geist und gnad Allzeit mittheilen früh und spat Und auch zu dieser stunde, Daß wir dich ja erkennen recht, Und bleiben bey der wahrheit schlecht Deiner göttlichen lehre; Zeig uns den weg zur seligkeit, Der uns durch Christum ist bereit, Und uns den Glauben mehre.

5. In bekandter Melodie.

HErr JEsu Christ, dich zu uns wend, Den Heilgen Geist du zu uns send, Der uns mit seiner gnad regier, Und uns dein weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das hertz zur andacht fein, Den glauben mehr, stärck den verstand, Daß uns dein nam werd wohl bekandt.

3. Bis wir singen mit Gottes heer: Heilig, heilig ist GOtt der HErr, Und schauen dich von angesicht, In ewger freud und sel'gem licht

4. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Samt heilgem Geist in einem thron, Der heiligen Dreyeinigkeit Sey lob und preiß in ewigkeit.

6. In bekanter Melodie.

LIebster Jesu, wir sind hier, Dich und dein wort anzuhören, Lencke sinnen und begier Auf die süssen himmelslehren, Daß die hertzen von der erden Gantz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand Ist mit finsterniß umhüllet, Wo nicht deines Geistes hand Uns mit hellem licht erfüllet: Gutes dencken, thun und tichten Must du selbst in uns verrichten.

3. O du glantz der herrlichkeit, Licht von licht, aus GOtt gebohren, Mach uns allesamt bereit, Oeffne hertzen, mund und ohren, Unser bitten, flehn und singen, Laß, HErr JEsu! wohl gelingen.

4. Gib uns deines Geistes krafft, Dein Wort mit andacht zu hören, Daß es in dem hertzen hafft, Was dein diener guts wird lehren, Damit wir im glaub'n auf erden Zu dem himm'l erbauet werden.

7. Mel. HErr Jesu Christ/ dich zu.

O GOtt, du höchster gnaden hort, Verleih, daß uns dein göttlich wort Von ohren so zu hertzen dring, Daß es sein krafft, und schein vollbring.

2. Der einig glaub ist diese krafft, Der steif an Jesu Christo hafft, Die werck der

lieb seynd dieser schein, Da durch wir Christi jünger seyn.
3. Verschaff bey uns auch, lieber HErr, Daß wir durch deinen Geist je mehr In dein'm erkänntniß nehmen zu, Und endlich bey dir finden ruh.

8. O GOtt, du unser Vater bist, Durch Jesum Ch..t, Gib deinen Geist uns augemein, Der uns zur wahrheit leite, Erhör uns doch zu dieser stund, Oeffne den mund Deins dieners, daß er dein wort rein Und freymüthig ausbreite. Darzu, o HErr, genädiglich Oeffne uns hertz und ohren, Daß wir das hören fleißiglich, Und treulich bewahren, Auf daß wir mögen fruchtbarlich Dein lob allzeit verklären.

Nach der Predigt.

9. Danckesagen wir alle unserm HErrn Christo, Der uns mit seinem wort hat erleuchtet, uns erlöst hat mit seinem blute Von des teufels gewalt, Den sollen wir alle Mit seinen engeln loben mit schalle, Singend: preiß sey GOtt in der höhe.

10. Mel. Liebster Jesu/ wir sind hier.

Höchster GOtt! wir dancken dir, Daß du uns dein wort gegeben, Gib genade, daß auch wir Nach demselben heilig leben, Und den glauben also stärcke, Daß er thätig sey im wercke.
2. Unser GOtt und Vatter du, Der uns lehrt, was wir thun sollen, Schenck uns deine gnad darzu. Gib zu diesem auch das wollen. Laß es ferner noch gelingen, Gib zum wollen das vollbringen.
3. Gib uns, eh wir gehn nach haus, deinen vätterlichen segen, Breite deine hände aus, Leite uns auf deinen wegen, Laß uns hier im segen gehen, Dort gesegnet auferstehen.

11. Mel. O mensch bewein dein Sünde.

Nun dancken wir dir, lieber HErr! Für dein wort und der wahrheit lehr, Die uns ist vorgehalten:; Wir bitten dein' barmhertzigkeit, Verleih uns auch beständigkeit, Daß wir vest dabey halten. O HErr! hilff unsrer blödigkeit, Zu dienen dir mach uns bereit, Dein'n Geist in uns wollst stärcken, Daß wir im glauben fruchtbar seyn, Darzu die krafft des worts in ein Beweisen mit den wercken.

12. Mel. Liebster JEsu/ wir sind hier/

Nun, GOtt lob! es ist vollbracht Singen, bäten, lehren, hören: GOtt hat

alles

alles wohl gemacht, Lasset uns sein lob vermehren. Unser GOtt sey hoch gepreiset, Daß er uns so wohl gespeiset.

2. Wann der Gottesdienst ist aus, wird uns mitgetheilt der segen, So gehn, wir im fried nach haus, Wandeln fein auf GOttes wegen, GOttes Geist uns ferner leite, Und uns alle wohl bereite.

3. Unsern ausgang segne GOtt, Unsern eingang gleicher massen, Segne Unser täglich brod, Segne unser thun und lassen: Segne uns mit sel'gem sterben, Und mach uns zu himmels-erben.

4. Amen, Amen, das sey wahr, Glauben wir von hertzen-grunde, Trauen darauf gantz und gar, Singen frölich mit dem munde: Amen, Amen, das sey ja, ja, Alleluja, Alleluja.

13. SEy lob und ehr mit hohem preiß, ꝛc.

Siehe am Ende des Lieds Num. 347. Es ist das heyl uns kommen her. ꝛc.

14. VErleih uns frieden gnädiglich, HErr GOtt, zu unsern zeiten, Es ist doch ja kein andrer nicht, Der für uns könte streiten, Dann du unser GOtt alleine.

2. Gib unserm König und aller obrigkeit Fried und gut regiment, Daß wir unter ihnen Ein geruhiges und stilles leben führen mögen In aller gottseligkeit und und erbarkeit, Amen.

15. Advents Gesänge.

GLaubige seel, schau dein HErr und König will kommen, Dir zu trost und zu frommen, Er läßt sich dir vorhin ansagen, Sieh, daß du ihm mogest behagen, Und sein'm fried von hertzen nachjagen.

2. Die Propheten han von seiner zukunfft prophezeyt, Geschrieben vor langer zeit, Wie er hie in den letzten zeiten Für sein volck auf allen seiten, Als ein könig und held, solt streiten.

3. Er ist freundlich, sanfftmüthig uñ wohl gestalt, Von grosser krafft, macht und gewalt, Er durchgründet aller aller hertz und sinn, Es ist nichts verborgen vor ihm, Wer ihn veracht, hat sein kein gewinn.

4. Er ist dieser, der in ewigkeit frey kan herrschen, Der schlangen kopf zerknirschen, Sein volck freyen von sünd und thorheit, Ihm mittheilen gnad und wahrheit, Zu erlangen ewige klarheit.

5. Glaubig hertze, freu dich heut GOtt deines HErren, Und Königes der ehren, Dann

Dann er kommt nur von deinetwegen, Als ein gnädig abendregen, Dich von allem unflat zu fegen.

6. Er kommt zu dir, nicht, von wegen deiner frömmigkeit, Sondern aus barmhertzigkeit, Er will dir seine treu beweisen, Dich geistlicher weise speisen, Daß du ihn ewig mögest preisen.

7. Schmück ihm dein haus, und gieb ihm in deinem hertzen ruh, Und was er dich heißt, das thu, So wirst du sein allerliebste seyn, In heilger zierde geben schein, Und mit ihm seyn ewig ohne pein.

8. O JEsu Christ, unser Heyland, trost und zuversicht, verlaß dein armes volck nicht, Verleih, daß es nach dir arbeite, Sein hertze dir mit fleiß bereite, Und seine werck dir unterbreite.

9. Gib ihm dein'n geist, ein glaubig hertz und freywillig gemüth, Krafft und macht durch deine güt, Daß es deinen willen vollbringen, Von dem tod in das leben dringen, Und dir ewiglich mög lobsingen.

16. GOtt heilger Schöpfer heller stern, Erleucht uns, die wir sind so fern, Zu erkennen deinen wahren Christ Der für uns menschen geworden ist.

2 Dann es gieng dir zu hertzen sehr, Daß wir gefangen warn so schwer, Und solten ewig des tods seyn, Drum nahmst du auf dich schuld und pein.

3. Da sich die welt zum abend wandt, Der bräutgam Christus war bekandt Aus seiner mutter kämmerlein, Die jungfrau blieb gantz zart und rein.

4. Bewiesen hat er sein gewalt, Daß es in aller welt erschallt, Sich müssen biegen aller knie Im himmel, höllen und auch hie.

5. All's, was durch ihn erschaffen ist, Dem giebt er krafft, wesen und frist, Nach seines willens ordnung zwar Ihn zu erkennen offenbar.

6. Wir bitten dich, o heilger Christ, Wann du zukünfft'ger richter bist, Lehr uns zuvor dein'n willen thun Und in dem glauben nehmen zu.

7. Lob, preiß sey, Vatter, deiner krafft, Dein'm lieben Sohn der all ding schafft, Im wesen der Dreyeinigkeit, Mit dem Geist deiner heiligkeit.

17. M. Nun komm der hey.

GOtt sey danck in aller welt, Der sein wort beständig hält, Und der sünder trost und rath Zu uns her gesendet hat.

2. Was der alten vätter schaar

schaar Höchster wunsch und sehnung war. Und was sie geprophezeyt, Ist erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hülff und Abrams lohn, Jacobs heyl. der jungfraun sohn, Der wohl zweygestämmte held, Hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein heyl, Dir, Hosanna, o mein theil. Richte du auch eine bahn Dir in meinem hertzen an.

5. Zeuch, du Ehren-König! ein, Es gehöret dir allein, Mach es, wie du gerne thust, Rein von aller sünden-wust.

6. Und gleich wie dein zukunfft war Voller sanfftmuth, ohn gefahr, Also sey auch jederzeit Deine sanfftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen sinn, Weil ich schwach und blöde bin. Und des satans schlauheit Sich zu hoch für mich vermisst.

8. Tritt den schlangen-kopf entzwey, Daß ich aller ängsten frey, Dir im glauben um und an Selig bleibe zugethan.

9. Daß wann du, o lebens fürst, prächtig wiederkommen wirst, Ich dir mög entgegen gehn, Und vor dir gerecht bestehn.

18. M. Ach was soll ich sünder machen, Weil du weist, was uns gebricht. O du starcker trost im leiden, JESU, meines hertzens thür Steht dir offen, komm zu mir

2. Ja du bist bereits zugegen, Du Welt Heyland, jungfrausohn, Meine sinnen spühren schon Deinen gnaden vollen segen, Deine wunder-seelenkrafft, Deine frucht und hertzens-safft.

3. Ade mich durch deine liebe, JESU, nimm mein flehen hin, Schaffe, daß mein geist und sinn Sich in deinem lieben übe, Sonst zu lieben dich, mein licht, Steht in meinen kräfften nicht.

4. JEsu, rege mein gemüthe, Jesu, öffne mir den mund, Daß dich meines hertzens grund Innig preise für die güte, Die du mir, o seelengast! Lebens-zeit erwiesen hast.

5. Laß durch deines Geistes gaben, Liebe, glauben und gedult, Durch bereuung meiner schuld, Mich zu dir seyn hoch erhaben, Dann so will ich für und für Hosianna singen dir.

19. M. Helfft mir Gottes güt preisen.

Mit ernst, ihr menschenkinder, Das hertz in euch bestellt, Damit das heyl der sünder, Der grosse wunder-held, Den GOtt aus gnad allein Der welt zum licht und leben Gesendet und gegeben,

Kommst du? kommst du? licht der Heyden! Ja, du kommst und säumest nicht,

Bey allem kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig Den weg dem grossen gast, Macht seine steige richtig, Laßt alles, was er haßt: Macht alle bahnen recht: Die thal laßt seyn erhöhet, Macht niedrig was noch stehet, Was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein hertz, das demuth liebet, Bey GOtt am höchsten steht: Ein hertz das hochmuth übet, Mit angst zu grunde geht: Ein hertz, das richtig ist, Und folget GOttes leiden, Daß kan sich recht bereiten, Zu dem kommt JEsus Christ.

4. Ach! mache du mich armen In dieser gnaden-zeit, Aus güte und erbarmen, HErr JEsu, selbst bereit: Zeuch in mein hertz hinein Vom stall und von der krippen, So werden hertz und lippen Dir ewig danckbar seyn.

20. Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

NUn jauchzet all, ihr frommen, In dieser gnadenzeit :,: Weil unser heyl ist kommen, Der HErr der herrlichkeit, Zwar ohne stoltz und pracht, Doch mächtig zu verheeren, Und gäntzlich zu zerstören Des teufels reich und macht.

2. Er kömt zu uns geritte Auf einem eselein :,: Und stellt sich in die mitten Für uns zum opfer ein, Er bringt kein zeitlich guth, Er will allein erwerben, Durch seinen tod und sterben, Was ewig währen thut.

3. Kein scepter, keine krone, Sucht er in dieser welt :,: Im hohen himmels-throne Ist ihm sein reich bestellt; Er will hie seine macht Und majestät verhüllen, Bis er des Vaters willen Ihm leben hat vollbracht.

4. Ihr grossen potentaten, Nehmt diesen könig an :,: Wann ihr euch wollet rathen, Und gehn die rechte bahn, Die zu dem himmel führt; Sonst, wo ihr ihn verachtet, Und nur nach hoheit trachtet, Euch GOttes zorn bald rührt.

5. Ihr armen und elenden In dieser bösen zeit, Die ihr an allen enden Müßt haben angst und leyd: Seyd dannoch wohlgemuth, Laßt eure lieder klingen, Und thut dem König singen, Der ist eu'r höchstes guth.

6. Er wird nun bald erscheinen In seiner herrlichkeit :,: Und all eu'er klag und weinen Verwandelen in freud; Er ists, der helffen kan, Halt eure lampen fertig, Und seyd stets sein gewärtig, Er ist schon auf der bahn.

21. In bekandter Melodie.

Nun komt der heyden Heyland, Der jungfrauen kind erkañt, Deß sich wundert alle welt, GOtt solch geburt ihm bestellt.

2. Nicht von manns-blut, noch vom fleisch, Allein von dem Heilgen Geist, Ward er mensch uns allen gleich, Davids Sohn, des HErren zweig.

3. Der jungfrauen leib schwanger ward, Doch bleibt keuschheit rein bewahrt, Leucht herfür manch tugend schon, GOtt da war in seinem thron.

4. Er ging aus der kammer sein, Dem königlichen saal so rein, Gott von art, und mensch ein held, Sein'n weg er zu lauffen eilt.

5. Sein lauff kam vom Vater her, Und kehrt wieder zum Vatter, Fuhr hinunter zu der höll, Und wieder zu GOttes stuhl.

6. Der du bist dem Vatter gleich, Führ hinaus den sieg im fleisch, Daß dein ewig GOtt's gewalt Uns in GOttes gnad erhalt.

7. Deine kripp glänzt hell und klar, Die nacht gibt ein neu licht dar, Dunckel muß nicht kommen drein, Der glaub bleibt immer im schein.

8. Lob sey GOtt im höchsten thron, Dem Vatter und Gott dem Sohn, Lob sey GOtt dem Heilgen Geist, Immer und in ewigkeit.

22. Mel. Vom himmel hoch da kom ich her.

Von Adam her so lange zeit War unser fleisch vermaledeyt, Seel und geist bis in tod verwundt: Am gantzen menschen nichts gesund.

2. Uns hat umfangen grosse noth, Über uns herrschet sünd und tod, Wir suncken in der höllen grund, Und war niemand, der helffen kunt.

3. GOtt sah auf aller menschen stärt, Nach einem der sein'n willen thät, Er suchet ein'n mann nach seinem muth, Fand aber nichts dann fleisch und blut.

4. Dann die rechtschaffne heiligkeit, Würdigkeit und gerechtigkeit, Hatten sie in Adam verlohrn, Aus welchem sie waren gebohrn.

5. Als er so groß siechthum erkañt, Und keinen artzt und helffer fand, Dacht er an seine grosse lieb, Und wie sein wort warhafftig blieb.

6. Sprach: ich will barmhertzigkeit thun, Für die welt geben meinen Sohn, Daß er ihr artzt und heyland sey, Sie g'sund mach und gebenedey.

7. Er schwur ein'n eyd dem Abraham, Auch dem David

von seinem stamm. Verhieß ihn'n zu geben den Sohn, Und durch ihn der welt hülffe thun.

8. Er thats auch den Propheten kund, Und breitets aus durch ihren mund, Davon kömig und fromme leut Sein warteten vor langer zeit.

9. Ob sie wohl, wie ihr hertz begehrt, Deß leiblich nicht warden gewährt, Doch hatten sie im glauben trost, Daß sie solten werden erlöst.

10. Da aber kam die recht zeit, Von welcher Jacob prophezeyt, Las er ihm ein jungfrau aus, Ein'm mann vertraut von Davids haus.

11. In der wirckt er mit seiner krafft, Schuff vom blut ihrer jungfrauschafft Darein und g'benedeyte kind Bey dem man gnad und wahrheit findt.

12. O Christ, gebenedeyte frucht, Empfangen rein in aller zucht, Gebenedey und mach uns frey, Sey unser heyl, trost und artzney.

23. Mel. des 42. Psalms.

Warum wilt du draussen stehen, Du gesegnter des HErren? Laß dir bey mir einzugehen Wohlg fallen, du mein stern, Du mein Jesu meine freud Helffer in der rechten zeit, Hilff, o Heyland, meinem hertzen Von den wunden, die mich schmertzen.

2. Meine wunden sind der jammer, Welchen offtmahls tag und und nacht Des gesetzes starcker hammer Mit seinem schrecken macht, O der schweren donner-streit, Die mir GOttes zorn und grimm Also tieff ins hertze schläget, Daß sich all mein blut beweget.

3. Darzu kommt des teufels lügen, Der mir alle gnad absagt Als müst ich nun ewig liegen In der höllen die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger ist So zumartert und zuflüßt Mich mein eigenes gewissen Mit vergifften schlangen bissen.

4. Will ich dann mein elend lindern und erleichtern meine noth, Bey der welt und ihren kindern, Fall ich vollends in den koth: Da ist trost, der mich betrübt, Freude, die mein unglück liebt, Helffer, die mir hertzleid machen, Gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt ist alles nichtig, Nichts ist, das nicht krafftlos wär: Hab ich hoheit? die ist flüchtig Hab ich reichthum, was ists mehr Als ein stücklein armer erd? Hab ich last was ist sie werth? Was ist, das mich heut erfreuet,

Das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller trost und alle freude Ruht in dir, HErr JEsu Christ, Dein erfreuen ist die weide, da man sich recht frölich ißt. Leuchte mir, o freudenlicht! Ehe mir mein hertze bricht, Laß mich, HErr, an dir erquicken, JEsu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, hertz, du bist erhöret, Jetzo zeucht er bey dir ein, Sein gang ist zu dir gekehret, Heiß ihn nur willkommen seyn, Und bereite dich ihm zu, Gib dich gantz zu seiner ruh, Oeffne dein gemüth und seele, Klag ihm, was dich drückt und quale.

8. Was du böses hast begangen, Das ist alles abgeschafft: GOttes liebe nimmt gefangen Deiner sünden macht und krafft. Christi sieg behält das feld, und was böses in der welt Sich will wider dich erregen, Wird zu lauter gluck und segen.

9. Alles dient zu deinem frommen, was dir bös und schand ich scheint, Weil dich Christus angenommen, Und es treulich mit dir meynt: Bleibst zu deme nur getreu Ists gewiß und bleibt darbey, Daß du mir den engeln droben Ihn dort ewig werdest loben.

24. Mel. Valet will ich dir geben.

WJe soll ich dich empfangen, Und wie begegn' ich dir, O aller welt verlangen! O meiner seelen zier! O JEsu, JEsu, setze Mir selbst die fackel bey, Damit, was dich ergötze, Mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut die palmen Und grüne zweige hin, und ich will dir mit psalmen Ermuntern meinen sinn, Mein hertz soll dich erheben Mit steetem lob und preis, und dir die ehre geben, So gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen Zu meinem trost und freud, Als leib und seele fassen In ihrem gröstem leyd? Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht, Da bist du, mein heyl, kommen, Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden, Du kommst und machst mich los, Ich stund in spot und schanden, Du kömst, und machst mich groß Und selbst mich hoch zu ehren: Und schenckst mir grosses gut, Das sich nicht läst verzehren, Wie irgends reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom himmelszelt, Als nur dein theures lieben, Damit du diese welt In

ihren tausend plagen, Und grossen jam der last, Die kein mund kan aussagen, So vest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein hertze, Du hochbetrübtes heer, Bey denen gram und schmertze Sich häufft je mehr und mehr: Seyd unverzagt, ihr habet Die hülffe vor der thür Der eure hertzen labet, Und tröstet steht allhier.

7. Ihr dörfft euch nicht bemühen, Noch sorgen tag und nacht. Wie ihr von wollet ziehen Mit eures armes macht. Er kommt, er kommt mit willen, Ist voller lieb und lust, Alangst und noth zu stillen, Die ihm an euch bewußt.

8 Auch dörfft ihr nicht erschrecken Für eurer sünden schuld: Nein, JEsus will sie decken Mit seiner lieb u. huld Er kommt, er kommt den sündern Zu trost u. wahrem heyl, Schafft, daß bey GOttes kindern Verbleib ihr erb u. theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreyen Der feind und ihrer tück, Der HErr wird sie zerstreuen In einem augenblick Er kommt, er komt ein König, Dem warlich alle feind Auf erden viel zu wenig Zum widerstande seynd

10. Er komt zum welt-gerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht, Mit gnad und süssem lichte Dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o sonne, Und hol uns allzumal Zum ewgen licht und wonne In deinen freudensaal.

Christ Fests-Gesänge.

25. Eigene Melodie.

Allein GOtt in der höh sey ehr, Und danck für seine gnade, Darum, daß nun und nimmermehr Uns rühren kan kein schade Ein wohlgefall'n GOtt an uns hat, Nun ist groß fried ohn unterlaß, All feindschafft hat ein ende.

2. Wir loben, preis'n, anbäten dich, Für deine ehr wir dancken, Daß du, GOtt Vater, ewiglich Regierst ohn alles wancken. Ganz ungemessen ist dein macht, Es geht wie dein will hat bedacht, Wohl uns bey solchem HErren.

3. O JEsu Christ, Gottes sohn einzgebohrn, Des himmelischen Vaters, Versöhner dern, die warn verlohrn, Du stiller unsers hasses, Lamm GOttes, heiliger Herr und GOtt! Nim an die bitt in unsrer noth, Erbarm dich unser aller.

4. O Heiliger Geist, du höchstes gut, Du allerbester tröster: Für's teufels list fortan behüt, Die JEsus Christ erlöset, Durch grosse marter bittern tod, Abwend all unsre jam-

jammers noth, Darauf wir uns verlassen.

26. Mel. Singen wir aus hertzens-grund.

Als Christus geboren war, Freute sich der engel schaar, Sangen dram mit hauffen schon: Ehr sey GOtt im höchsten thron. GOttes Sohn ist mensch geboorn. Hat versöhnt seins Vatters zorn, Damit wir nicht wurd'n verlorn.

2. Die hirten erschracken gantz, Von der engeln hellem glantz, Hörten frölich neue mähr, Daß Christus geboren wär: Gottes Sohn ist mensch geboorn, Hat versöhnt seins Vatters zorn ꝛc.

3. Sie suchten das kindelein, Ein gehüllt in windelein, Wie der engel hat vermeldt, Welches trägt die gantze welt. GOttes Sohn ist mensch geboorn, Hat versöhnt ꝛc.

4 Funden drauf das kindlein zart liegen in der armuth hart, In der nacht im dunckeln gantz, Welch's erschaff'n der sternen glantz: GOttes Sohn ist mensch gebohrn, Hat ꝛc

5. Aus der mutter brust so rein Nähret sich das kindel ein Daß durch Gottes grosse kraft Allem vieh sein futter schafft: GOttes Sohn ist mensch ꝛc

6. Daß wir sein barmhertzigkeit Sollen preisen allezeit, förchten GOtt im glauben rein, Mit gedult gehorsam sein: Gottes Sohn ist mensch geboorn, Hat versöhnt seins Vatters zorn, Damit wir nicht würd'n verlohrn

27. Mel. HErr JEsu Christ dich zu uns ꝛc.

Christum wir sollen loben schon, Der reinen maad Marien Sohn, So weit die liebe sonne leucht, Und an aller welt ende reicht.

2. Der selig Schöpfer aller ding Zog an eins knechtes leib gering, Daß er das fleisch durchs fleisch erwürb, Und sein geschöpf nicht all's verdurb.

3. Die göttlich gnad vom himmel groß Sich in die keusche mutter goß Ein mägdlein trug ein heimlich pfand, Das der natur war unbekandt.

4 Das züchtig haus des hertzens zart Gar bald ein tempel GOttes ward, Die kein mann rühret noch erkannt, Von GOttes wort man schwanger fand.

5. Die edle mutter hat geboorn, Den Gabriel verhieß zuvorn, Den Sanct Johan's mit springen zeigt, Da er noch lag in mutter leib.

6 Er lag im heu mit armuth groß, Die krippe hart ihn nicht verdroß Die mutter auch war dessen speiß, Der nie kein

kein vög'lein hungern ließ.
7. Des himels chor Sich freute drob, Und die engel sungen GOtt lob, Den armen hirten ward vermeldt Der hirt und Schöpfer aller welt.
8. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, Christ, gebohrn von der reinen magd, Mit Vatter und dem heilgen Geist, Von nun an bis in ewigkeit.

22. In eigener Melodie.

Der tag der ist so freudenreich Aller creature, Dann GOttes Sohn vom himmelreich Uber die nature Von einer jungfrau ist gebohrn, Maria, du bist auserkohrn, daß du mutter wärest Was geschah so wunderlich? GOttes Sohn vom himmelreich Der ist mensch gebohren.

29. Ein kindelein so löbelich Ist uns gebohren heute, Von einer jungfrau säuberlich, Zu trost uns armen leuten. Wär uns das kindlein nicht gebohrn, So wär wir allzumal verlohrn, Das heil ist unser aller. Ey du süsser JEsu Christ, Der du mensch gebohren bist, Behut uns für der hölle.
2. Die zeit ist nun gantz freudenreich. Zu loben GOttes namen, Das Christus vom himmelreich Auf erden ist kommen, Es ist ein groß barmhertzigkeit, Die GOtt vom himmel bey uns thät, Ein knecht ist er hier worden, In allem, doch ohn sünd, uns gleich, Dadurch wir ewig würden reich, Trug unsrer sünden bürden.
3. Wohl dem, welcher nun glaubet diß, Mit gantzem hertzen trauet, Dem wird die seligkeit gewiß; Wohl dem, der darauf bauet, Daß Christus hat genug gethan Für uns, darum er ausgegahn Von GOtt, dem ewgen Vatter. Wie eine grosse wunder that! Christus trägt unsre missethat Und stillet unsern hader.
4. Deß danck ihm alle Christenheit, Für solche grosse güte, Und bitte sein barmhertzigkeit, Daß er uns fort behüte Für falscher lehr und bösem wahn, Der unsrer seelen schaden kan; Er woll all schuld vergeben: GOtt Vatter, Sohn und Heilger Geist, Wir bitten von dir allermeist, Laß uns im friede leben.

30. M. Wer nur den lieb. G.

Daß ist die nacht, da mir erschienen Des grossen GOttes freundlichkeit; Das kind, dem alle engel dienen, Bringt licht in meine dunckelheit: Und dieses welt- u. himmels-licht Weicht hundert tausend sonnen nicht.
2 Laß dich erleuchten, meine seele, Versäume nicht den gna-

den

den-schein! Der glantz in dieser kleinen höle Streckt sich in alle welt hinein; Er treibet weg der hölen macht Der sunden und des creutzes nacht.

3. In diesem lichte kanst du sehen, Das licht der klaren seligkeit: Wan sonn und mond und stern vergehen, Vielleicht noch in gar kurtzer zeit, Wird dieses licht mit seinem schein Dein himmel und dein alles seyn.

4. Laß nur indessen helle scheinen Dein glaubens- und dein liebeslicht; Mit Gott mustu es treulich meynen Sonst hilft dir diese sonne nicht: Wiltu geniessen diesen schein, So darfstu nicht mehr dunckel seyn.

5. Drum, JEsu! schönste Christ-tags-sonne, Bestrahle mich mit deiner gunst. Dein licht allein sey meine wonne, Und lehre mich die rechte kunst Wie ich im lichte wandeln soll, Und seyn der tugend glantzes voll.

31. Mel. O GOtt du frommer.

DU wesentliches wort, Vom anfang her gewesen, Du GOtt von GOtt gezeugt, Von ewigkeit erlesen, Zum heyl der gantzen welt O mein Herr Jesu Christ! Wilkommen, der du mir Zum heyl geboren bist.

2. Komm, o selbstständigs Wort! Und sprich in meiner seelen: Daß mirs in ewigkeit An trost nicht solle fehlen: Im glauben wohn in mir, Und weiche nimmer nicht, Laß mich auch nicht von dir Abweichen schönstes licht!

3. Du wesentliches Wort, Warst bey GOtt, eh geleget Der grund der grossen welt, Da sich dein hertz beweget Zur liebe gegen mir, Ja, du warst selber GOtt, Damit du machtst im fleisch Sund, höll und tod zu spott.

4. Was hat, o Jesu, dich Von anfang doch bewogen? Was hat vons himels thron Dich in die welt gezogen? Ach deine grosse lieb Und meine grosse noth Hat deine glut entflammt, Die stärcker als der tod

5. Du bist das wort, wodurch Die gantze welt formiret Dan alle dinge sind Durch dich ans licht geführet; Ach, so bin ich, mein heyl! Auch dein geschöpf und gaab, Der alles, was ich bin, Von dir empfangen hab.

6. Gib, daß ich dir zum dienst Mein gantzes hertz ergebe, Auch dir allein zum preiß Auf dieser erden lebe. Ja, Jesu, laß mein hertz Gantz neu geschaffen seyn, Und dir bis in den tod Gewidmet seyn allein.

7. Laß nichtes in mir seyn, Was du nicht hast geschaffen,

Reut alles unkraut aus, Und brich des feindes waffen, Was bos, ist nicht von dir, Das hat der feind gethan, Du aber führ mein hertz und fuß auf ebner bahn.

8 Das leben ist in dir, Und alles licht des lebens, Ach laß in mir den glantz Mein Gott nicht seyn vergebens: Weil du das licht der welt, Sey du mein lebens-licht, O Jesu, bis mir dort Dein sonnen licht anbricht.

32. In bekandter Melodie.

Ein kind gebohrn zu Bethlehem, Zu Bethlehem Des freuet sich Jerusalem, Alleluja, Alleluja, Alleluja.

2. Hier liegt es in dem krippelein, Dem krippelein, Ohn ende ist die herrschafft sein, Alleluja, Alleluja, Alleluja.

3. Das öchslein und das eselein, Das eselein, Erkannten GOtt den HErren sein, Alleluja, Alleluja, Alleluja.

4. Die weisen aus morgen kamen dar, Die kamen dar, Gold, weyhrauch, myrrhen bracht'n sie dar, Allel. All. Al.

5. Sein mutter ist die reine magd, Die reine magd, Die ohn ein mann geboren hat, Alleluja, Alleluja, Alleluja.

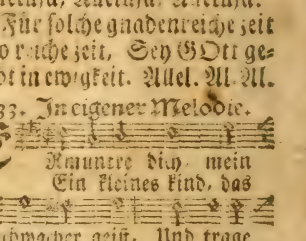
6. Die schlang ihn nicht vergiften kont, Vergiften kont, Ist worden unser blut ohn schuld, Alleluja, Allel. Allel.

7. Er ist uns gar gleich nach dem fleisch, Gleich nach dem fleisch, Der sünden nach doch uns nicht gleich, Alleluja, Alleluja, Alleluja.

8. Damit er ihm uns machet gleich, Uns machet gleich, Uns wieder bracht in Gottes reich, Alleluja, Alleluja, Alleluja.

9. Für solche gnadenreiche zeit Solch reiche zeit, Sey GOtt gelobt in ewigkeit. Allel. Al. Al.

33. In eigener Melodie.



2 Willkomm'n, o süsser bräutigam du König aller ehren; Willkomm'n, o Jesu, GOttes lamm! ich will dein lob vermehren; Ich will dir all mein lebenlang Von hertzen sagen preis und danck Daß du, da wir verlohren, Für uns bist mensch geboren.

3. O grosser GOtt! wie kont es seyn, dein himmelreich zu lassen, Zu kommen in die welt hinein, Da nichts dann neid und hassen? Wie konnest du die grosse macht, Dein königreich. Die freuden-pracht Ja dein erwünschtes leben, Für solche feind hingeben?

4. Ist doch, HErr JEsu, deine braut Gantz arm und voller schanden, Noch hast du sie dir selbst vertraut Am creutz in todes-banden; Ist sie doch nichts, dan überdrüß, fluch, unflat, tod und finsterniß, Noch darfst du ihrentwegen Den scepter niederlegen.

5. Du Fürst und herrscher dieser welt, Du friedens-wiederbringer, Du kluger rath und tapfrer held, Du starcker höllen-zwinger, Wie ist es möglich, daß du dich Erniedrigest so jämmerlich, Als wärest du im orden Der bettler mensch geworden.

6. O grosses werck! o wunder-macht, Dergleichen nie gefunden, Du hast den Heyland hergebracht, Der alles überwunden: Du hast gebracht den starcken mann, Der Feur und wolcken zwingen kan, Vor dem die Himmel zittern, Und alle berg erschüttern.

7. O liebes kind o süsser knab, Holdselig von gebärden Mein bruder den ich lieber hab, Als alle schätz auf erden. Komm, schönster, in mein hertz hinein, Komm eilend, laß die krippen seyn, Komm, komm, ich will beyzeiten Dein lager dir bereiten.

8. Sag an, mein hertzensbräutigam, Mein hoffnung, freud und leben, Mein edler zweig aus Jacobs stamm, Was soll ich dir doch geben? Ach nimm von mir leib, seel und geist Ja alles, was mensch ist und heißt: Ich will mich gantz verschreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preis und danck, HErr JEsu Christ, Sey dir von mir gesungen. Daß du mein bruder worden bist, Und hast die welt bezwungen; Hilff, daß ich deine gütigkeit Stets preis' in dieser gnaden-zeit, Und mög hernach dort oben In ewigkeit dich loben.

34. M. Warum solt ich mich nicht

1. Nölich soll mein hertze springen Dieser zeit, Da für freud Alle engel singen: Hört, hört, wie mit vollen choren Alle lufft Laute rufft: Christus ist gebohren.

2. Heute geht aus seiner kammer GOttes held, Der die welt Reißt aus allem jammer; GOtt wird mensch, dir,

menſch, zu gute, GOttes kind
Das verbindt Sich mit unſerm blute.
3. Solt uns GOtt nun können haſſen, Der uns gibt, Was er liebt Uber alle maſſen? GOTT gibt unſerm leib zu wehren, Seinen Sohn: Aus dem thron Seiner macht und ehren.
4. Solte von uns ſeyn gekehret Der ſein reich Und zugleich Sich ſelbſt uns verehret? Solt uns GOttes Sohn nicht lieben, Der jetz kömmt Von uns nimmt, Was uns will betrüben?
5. Hätte für der menſchen orden Unſer heyl Einen greul, Wär er nicht menſch worden: Hätt er laſt zu unſerm ſchaden, So ſo würd Unſre bürd Er nicht auf ſich laden.
6 Er nimmt auf ſich, was auf erden Wir gethan, Gibt ſich an, Unſer lämm zu werden: Unſer lamm, das für uns bittet, Und bey GOtt, Für den tod Gnad und frieden wirbet.
7 Nun, er liegt in ſeiner krippen. Küſſt zu ſich Mich und dich Sorichts mit ſüſſen lippen: laſſet fahrn, o liebe brüder! Was euch quält, Was euch fehlt, Ich bring alles wieder.
8. So ſo kommt, und laſs uns laufen, Stellt euch ein, Groß und klein, Eilt mit groſſem haufen! Liebt den, der für liebe brennet, Schaut den ſtern, Der euch gern Licht und labſal gönnet.
9. Die ihr ſchwebt in groſſem leiden, Sehet, hier Iſt die thür zu den wahren freuden: Faſt ihn wohl, er wird euch führen, An den ort, Da hinfort Euch kein creutz wird rühren.
10. Wer ſich fühlt beſchwert im hertzen Wer empfindt Seine ſünd Und gewiſſens-ſchmertzen, Sey getroſt, hier wird gefunden, Der in eil Machet heil Die vergifften wunden.
11. Die ihr arm ſeyd und elende, Kommt herbey, Füllet frey Eure glaubens-hände: Hier ſind alle gute gaben, Und das gold, Da ihr ſollt Euer hertz mit laben.
12. Süſſes heyl! laß dich umfangen, laß mich dir, Meine zier, Unverrückt anhangen; Du biſt meines lebens leben, Nun kan ich Mich durch dich Wohl zufrieden geben.
13. Meine ſchuld kan mich nicht drucken, Denn du haſt Meine laſt All auf deinem rücken Kein fleck iſt an mir zu finden, Ich bin gar Rein und klar Aller meiner ſünden.
14. Ich bin rein um deinet willen, Du giebſt gnug Für und

und schmuck Mich darein zu hüllen: ich will dich ins hertze schliessen, O mein ruhm, Edle blum! Laß dich recht genieſſen.

15. Ich will dich mit fleiß bewahren, Ich will dir leben hier, Dir will ich abfahren. Mit dir will ich endlich schweben, Voller freud, Ohne zeit, Dort im andern leben.

35. Bekandte Melodie.

GElobet seyst du JEsu Christ! Daß du ein mensch gebohren bist, Von einer jungfrau, das ist wahr, Deß freuet sich der engel schaar Alleluja.

2. Des ew'gen Vatters einig kind Jetzt man in der krippen findt, In unser armes fleisch und blut Verkleidet sich das ew'ge gut, Alleluja.

3. Den aller welt kreiß nie beschloß, Der liegt in Marien schoos; Er ist ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein, Alleluja.

4. Das ewig licht geht da herein, Gibt der welt den neuen schein, Es leucht wohl mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht, Alleluja.

5. Der Sohn des Vatters, GOtt von art, Ein gast in der welt hie ward, Und führt uns aus dem jammerthal, Er macht uns erben in sein'm saal, Alleluja.

6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und seinen lieben engeln gleich Alleluja.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein grosse lieb zu zeigen an: Deß freu sich alle Christenheit, Und danck ihm deß in ewigkeit, Alleluja.

36. Mel. Meinen Jesum laß.

GOttes und Marie Sohn, Erlöster Jesu, sey willkommen, Der du selber in person Unsre menschheit angenommen, Rette mich aus aller noth, O mein bruder, o mein GOtt!

2. Wir empfinden alle noch, Was uns Adam hat verlohren, Und auch ich bin in dem joch Seiner missethat gebohren; Aber jetzt hoff ich auf dich, Andrer Adam, ändre mich.

3. Du bist worden was ich bin, Laß mich auch, was du bist, werden: Nimm das elend von uns hin, Das die menschen pflegt auf erden, Und gib mir von deinem heyl, Mein Erloser, auch mein theil.

4. Aus dem himmel kamst du her, Hilff mir armen aus der hölle: Nur ein stall war dir noch leer; Aber gib mir eine stelle Unter denen, die

bey

bey dir Wohnen werden für und für.

5. Steckt mein hertz in böser lust, Hilff mir, daß es nicht so bleibe: Wohne selbst in meiner brust, Alles böse draus vertreibe, Bis ich gantz mit dir erfüllt, Kriege GOttes ebenbild.

6. Jetzt bist du ein menschensohn. Mache mich zu Gottes kinde. Daß ich stets vor seinem thron Einen Vatter an ihm finde: Er sey mir auch nicht mehr feind, Dann ich bin dein naher freund.

7. Wann der teufel sich erbost Auf der menschen ihren orden, Bleibe das mein gantzer trost, Daß GOtt selbst ein mensch ist worden Ich bin dein mit leib und seel, Hilf mir mein Immanuel.

37. Tel. Komt her zu mir.

1 GOtt lob! die hoch gewünschte zeit, Der anfang unsrer seligkeit, Und unsrer hülff ist kommen! Des ewgen Vatters ewges kind Sich mit uns menschen nun verbindt; Hat fleisch an sich genommen.

2 Zu Bethlehem in Davids stadt, Wie Micha das verkündigt hat, Ist er ein mensch gebohren; O grosses heyl! wär dieses nicht, Würd alles, was geschaut das licht, Und schauen soll, verlohren.

3 Sein armer stand, sein dürfftig seyn, Bringt uns den gröstẽ reichthum ein, In ihm sind wir gebohren, Hat Adam uns in schuld gesetzt, All unsre haab in grund verletzt? Er wird uns wohl versorgen.

4 Seht nicht die schlechten windeln an Und was vernunfft hie tadeln kan: In dieser krippen enge Ist eingehüllt das heyl der welt, der wunderbare grosse Held, Der Herrscher vieler menge.

5. Der ewge GOtt, des Vatters Wort, Ist unser bruder, hülff und hort, Auf den wir sicher trauen. Komm gantze welt, ach komm herbey, Hier kanst du, daß GOtt gnädig sey, Aus klaren proben schauen.

6 Sey willkomm, theurer werther gast. Sey willkomm, träger meiner last, Mein licht, mein trost, mein segen Mein einges guth, was soll ich dir Zur danckbarkeit (o himmelszier) Zu deinen füssen legen?

7. Mich selbst, nimm mein geschenck, HErr, an, Denck, daß ich sonst nichts geben kan Dir, der du alles hegest, Durch den der welt-kreiß selbst gemacht, Mein schlechtes opfer nicht veracht, Der du den himmel trägest.

8. Zeuch, HErr, in diß mein hertz hinein, Laß dirs ein

heilge

heilge wohnung seyn, Dir JEsu ich es gebe; laß es mit dir seyn ausgeschmückt, Und alles eitle weggerückt, Mein JEsu drinnen lebe.

38. In dich hab ich gehoffet.

IN finstern stall, o wunder groß! Des Vatters kind liegt nackt und blos, Der Fürst und HErr des lebens. O himmels-pfort! O göttlichs wort! Das thust du nicht vergebens.

2. Weil du so dürfftig kömst herein, Räumst du das himmelreich uns ein, Da wir die fülle haben; Dein' armuth macht, Daß uns wird bracht Der reichthum edler gaben.

3. O menschen-kinder, freuet euch, diß nackte kindlein macht euch reich. Es bringt euch von der erden Zu GOtt da ihr Solt für und für Mit freud ergötzet werden.

4. Drum laß die hertzen wacker seyn, Und mit den lieben engelein So eure stimm erschallen: GOtt, dir sey ehr, Und niemand mehr: Uns fried und wohlgefallen.

5. Du aber, zartes JEsulein, Kehr du bey uns zur herberg ein, Erleucht uns das gemüthe, Daß glaub und lieb Ein jeder üb: HErr, gibs durch deine güte.

39. Mel. des 100 Psalms.

LOb sey dem allmächtigen GOtt Der uns sich erbarmet hat, Gesandt sein'n allerliebsten Sohn, Aus ihm gebohrn im höchsten thron.

2. Auf daß er unser Heyland würd, Uns freyet von der sündenbürd, Und durch seine gnad und wahrheit Führet zur ewigen klarheit.

3. O grosse gnad und gütigkeit, O tieffe lieb und mildigkeit,! Gott thut ein werck, deß ihm kein mann, Auch kein engel verdancken kan.

4. GOtt nimmt an sich unser natur, Der Schöpfer eine creatur, Er veracht nicht ein armes weib, Mensch zu werden ihn ihrem leib.

5. Des Vatters Wort von ewigkeit Wird fleisch in aller reingkeit, Das A und O, anfang uñ end, Gibt sich für uns in groß elend.

6. Was ist der mensch? was ist sein thun? Daß GOtt für ihn giebt seinen Sohn; Was darff unser das höchste Guth, Daß er so unserthalben thut?

7. O weh dem volck, das dich veracht, Der gnad sich nicht theilhafftig macht, Nicht hören will des Sohnes stimm, Dann auf ihm bleibes GOttes grimm.

8. O mensch, wie daß dus

nicht

nicht verstehst, Und dem König entgegen gehst, Der dir so gantz demüthig kömt, Und sich dein so treulich annimmt.

9. Ey, nimm ihn heut mit freuden an, Bereit ihm deines hertzens bahn, Auf daß er komm in dein gemüth, Und du geniessest seiner gut.

10. Unterwirff ihm deine vernunfft, In dieser gnadenreichen zukunfft Untergib seiner heiligkeit Die werck deiner gerechtigkeit.

11 Wo du diß thust, so ist er fein, Bewahrt dich für der höllen pein, Wo nicht, so sich dich eben für, Dann er schleußt auf die himmelsthur.

12. Sein erste zukunfft in die welt Ist in sanfftmüthiger gestalt, Die ander wird erschrecklich seyn, Den gottlosen zu grosser pein.

13. Die aber jetzt in Christo stehn, Werden alsdann zur freude gehn, Und besitzen der engel chor, Daß sie kein übel mehr berühr.

14. Dem Vatter in dem höchsten thron, Samt seinem eingebohrnen Sohn, Dem heilgen Geiste gleicher weis In ewigkeit sey danck und preis.

40. Bekandte Melodie.

Lobt GOtt ihr Christen allzugleich, In seinem höchsten thron, Der heut auf schließt sein himmelreich, Und schenckt uns seine Sohn, Und schenckt uns seinen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vatters schoos, und wird ein kindlein klein, Er liegt dort elend, nackt und blos in einem kripelein, In einem krippelein.

3. Er äussert sich all seiner gwalt, Wird niedrig und gering, Und nimmt an sich eins knechts gestalt Der Schöpffer aller ding, Der Schöpffer aller ding.

4. Er liegt an seiner mutter brust, Ihr milch die ist sein speiß, An dem die engel sehn ihr lust, Dann er ist Davids reis, Dann er ist Davids reis.

5. Das aus sein'm stam entsprieſſen solt, In dieser letzten zeit, Durch welchem GOtt aufrichten wolt Sein reich, die Christenheit, Sein reich, die Christenheit.

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und blut nimt er an, Und gibt uns in sein's Vatters reich, Die klare Gottheit dran Die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein knecht, und ich ein herr, Das mag ein wechsel seyn, Wie könnt es doch seyn freundlicher Das hertze JEsulein, Das hertze JEsulein.

8. Heut schließt er wieder auf die

die thür Zum schönen paradeiß, Der Cherub steht nicht mehr dafür, GOtt sey lob, ehr und preis, GOtt sey lob, ehr und preis

41. Mel. Wie schön leuchtet.

O Fridens-Fürst aus Davids stamm, O meiner seelen bräutigam, Mein trost, mein heyl, mein leben. Solt ich nicht ewig dancken dir, Daß du ins elend kommst zu mir? Was soll ich dir dann geben? Es geht, Und steht, Auffer leiden, Nur in freuden Was man siehet, Weil der Friedens-Fürst einziehet.

2. Ich selbsten bin der freuden voll, Und weiß nicht, was ich schencken soll dem auserwählten kinde: Ach hertzens Jesu! nimm doch hin, Nimm hin mein hertze, muth und sin, Und mich mit lieb entzünde. Schließ dich In mich, Daß mein hertze, Frey vom schmertze, Dich nur küsse, Und dich ewig lieben müsse.

3. Bleib höchster schatz, o himmels-zier, Mein morgen stern, o! bleib bey mir, Du hoffnung der verzagten: Du himels thau, befeuchte mich, du süsses Manna schencke dich Den armen und verschmachten. Laß nicht Dein licht Hier auf erden Dunckel werden, Laß den deinen Hie dein wort noch ferner scheinen.

42. Mel. Christ unser Herr zum Jordan.

O GOttes Sohn, und menschen kind! Mein bruder, GOtt und König! Mein stammlen meine lieder sind Vor deinem glantz zu wenig. Wo menschen weisheit sich kehrt um, Wo engel-zungen lallen, Da bliebe man wohl ewig stumm, Wann dir es würd mißfallen, Was kinder stammlend bringen.

2. Was alles dencken übertrifft, Was witz unmöglich nennet, Hat deine wunderhand gestifft, Die keine schrancken kennet; GOTT wird ein mensch Der HERR e n knecht, Und menschen-arme tragen Den, der den gantzen erd-kreis trägt: Was kan ein klügling sagen, Diß räthsel aufzulösen?

3. Du bautest aus Maria dir, O grosser Ertz-Gesandte! Die hütte, da dein hertz zu mir In liebes-flammen braßte. Du kamst ins elend nackt und bloß, Zu kleiden mich mit segen: Verliessest deines Vatters schoos, Um mich darein zu legen, und ewig zu erquicke.

4. Ein fremdling wurdest du, um mich Ins vatterland zu leiten; In windeln wickelte man dich, Mir freyheit zu bereiten: Du wurdest mensch in Davids stadt, Dann du

warst

warst Salems brunne, Das horn des heils, drau lauter gnad Für Davids saamen runne, Ja Davids GOTT und erbe.

5. Was aller heilgen väter schaar Verlangte zu erblicken, Was Adam schon verheissen war, Was Lamech konte erquicken, Was Jacob sah, was er besung, Was Hiobs trost gewesen, Und was durch Davids harffenklung, Das alles ist zu lesen In meines Heylands krippe.

6. Mein blut-freund, Mein Immanuel! Was konte dich bewegen? Mein Goel, meine lebens-quell! Den scepter hinzulegen, Zu kommen in dis jammerthal, Um dich mir selbst zu schencken? Ich wende mich hier überall, um etwas auszudencken, Die gabe zu vergelte

7. Wär nicht der gantze himmel dein, und könt ich ihn dir geben, So würd es doch zu wenig seyn: Könt ich mein blut und leben Zu tausendmal hingeben dir, So blieb ich doch in schulden; Weil was du hast gethan an mir, Und für mich wollen dulten, Unendlich mehr verdienet.

8. Doch sieh mein hertz, o welche lieb Der HErr will keine gaben: Komm nur und dich ihm selbst ergieb; Das ists, was er will haben Der sich dir schencket, will allein Aus ewigem erbarmen In danckbarkeit umfasset seyn, Mit glaub- und liebes-armen, Bist du von ihm erkaufft.

43. Mel. Ach mein JEsu/ sieh ich.

SEyd zufrieden, lieben brüder. Dann des Vaters Wort und licht, Das er aus sich selber spricht, Bringet das verlohrne wieder, Und in unser fleisch und bein Kleidet ihn die liebe ein.

2. Höret, wie der engel orden In den lüfften sich erfreun, Und wie halb erstaunet seyn Daß das Wort ist fleisch geworden, daß man GOttes liebstes kind Unter Adams kindern findt.

3. Der die himmel aufgeführet, Und der erden grund gelegt, Der die creaturen trägt, Wurde auch wie wir formiret, Und der alle ding erfüllt, wird in windeln eingehüllt.

4 Werde auch in uns geboren. Und erleuchte du uns gantz, O du durchgebrochner glantz, Und dein bild, das wir verlohren, Kehre wieder bey uns ein, Daß wir kinder GOttes seyn.

5 Uns verlangt auf dieser erden Durch der liebe wunder-

krafft Zu der himmels-bürger-schafft Wiederum gebracht zu werden, Daß uns unser vatterland Künfftig wieder sey bekandt.

6. Wir verehren diese liebe, Die sich nun mit uns gepaart: O wie lauter und wie zart Brannteſt du in diesem triebe, Da du uns an licht u. pracht Denen engeln gleich gemacht.

7. Nun dein paradieſisch leben Dringet wieder in uns vor, Und der wille geht empor, Deinen nämen zu erheben Wir genieſſen deine ruh, O wie selig sind wir nu!

44. In bekandter Melodie.

VOm himmel hoch da kom ich her, Ich bring euch heyl und gnaden-lehr, Der guten lehr bring ich so viel, Davon ich singend sagen will.

2. Euch ist ein kindlein heut gebohrn, Von einer jungfrau auserkohrn, Ein kindelein, so zart und fein, Soll eure freud und wonne seyn.

3 Es ist der HErr Christ, unser GOtt, Der will euch führn aus aller noth, Er will der Heyland selber seyn, Von allen sünden machen rein

4. Er bringt euch alle seligkeit. Die GOtt der Vatter hat bereit, Daß ihr mit uns im himmelreich Soll't leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das zeichen recht, Die krippe und die windeln schlecht; Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich seyn, Und mit den hirten gehn hinein, Zu sehen, was Gott hat beschehrt, Uns mit sein'm lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf, mein hertz, und sieh hinein, Was liegt dort in dem krippelein? Weß ist das schöne kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Sey willkommen, du edler gast, Den sünder nicht verschmähet hast, Und kommst ins elend her zu mir, Wie soll ich immer dancken dir?

9. Ach HErr, du Schöpffer aller ding, Wie bist du worden so gering, Daß du da liegst auf dürrem gras, Davon ein rind und esel aß.

10. Und wär die welt vielmal so weit von edelstein und gold bereit, So wär sie dir doch viel zu klein, Zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seiden dein Das ist grob heu und windelein, Darauf du König groß und reich Herprangst, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigē mir, Wie aller welt macht, ehr und guth Vor dir nichts gilt, nichts hilft u. thut.

13. Ach! mein hertzliebes Jesulein, Mach dir ein rein sanfft bettelein, Zu ruhn in meines hertzens schrein, Daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, Zu singen, springen, immer frey Das rechte Hosianna schon Mit hertzens-lust und süssem thon.

15. Lob, ehr sey GOtt im höchsten thron, Der uns schenckt seinen ein'gen Sohn, Deß freuet sich der engel schaar, Und singen uns solchs neue jahr.

45. In voriger Melodie.

VOm himmel kam der engel schaar, Erschien den hirten offenbahr, Sie sagten ihn'n: ein kindlein zart Das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids stadt, Wie Micha das verkündiget hat, Es ist der HErr, der JEsus Christ, Der euer aller Heyland ist.

3. Deß soll't ihr alle frölich seyn, Daß GOtt mit euch ist worden ein, Er ist gebohrn Eu'r fleisch und blut, Eu'r bruder ist das ewge guth.

4. Was kan euch thun die sünd und tod! Ihr habt mit euch den wahren GOtt, Laßt zörnen teufel und die höll Gott's Sohn ist worden eu'r gesell.

5. Er kan und will euch lassen nicht, Setzt nur auf ihn die zuversicht, Es mögen euch viel fechten an, Dem sey trotz, ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, Ihr seyd nun worden Gott's geschlecht, Deß danket ihm in ewigkeit, Gedultig frölich allezeit.

46. In voriger Melodie.

WIr singen dir, Immanuel! Du lebens fürst und gnaden quell, Du grosser held und morgenstern, Du jungfrau-sohn, HErr aller herr'n.

2. Wir singen dir in deinem heer Aus aller krafft lob, preiß und ehr, Daß du, o lang gewünschter gast! Dich nunmehr eingestellet hast.

3. Vom anfang, da die welt gemacht, Hat so manch hertz nach dir gewacht Dich hat gehofft so lange jahr Der väter und propheten schaar.

4. Ach das der HErr aus Zion kam, Und unsre bande von uns nahm: Ach das die hülffe brach herein! So würde Jacob frölich seyn.

5. Nun, du bist da, da liegest du, Und hältst im kripplein deine ruh, Bist klein, und machst doch alles groß, Bekleidst die welt, und kommst doch bloß.

6. Du kehrst in fremder wohnung ein, U. sind doch alle himmel dein; Trinckst milch aus

deiner

deiner mutter brust, Und bist doch selbst der engel lust.

7. Du bist der süsse menschenfreund, Doch sind dir so viel menschen feind: Herodes heer hält dich für greul, Und bist doch nichts als lauter heyl.

8. Ich aber, dein geringster knecht, Ich sag es frey, und meyn es recht: Ich liebe dich, doch nicht so viel, Als ich dich gerne lieben will.

9. Der will ist da, die krafft ist klein, Doch wird dir nicht zu wider seyn, Mein armes hertz, und was es kan, Wirst du in gnaden nehmen an.

10. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, Erwähltest was die welt veracht, Warst arm und dürfftig, nahmst vorlieb, Wo unser mangel dich hintrieb.

11. Du schliefst ja auf der erden schoos, In deiner krippen arm und blos, Der stall, das heu, das dich umfing, War alles schlecht und sehr gering.

12. Darum so hab ich guten muth, Du wirst auch halten mich für gut; O JEsu! dein getreuer sinn Macht, daß ich so voll trostes bin.

13. Bin ich gleich sünd uñ laster voll, Hab ich gelebt nicht wie ich soll; Ey, kommst du doch deswegen her, Daß sich der sünder zu dir kehr.

14. So faß ich dich nun ohne scheu, Du machst mich alles jammers frey, Du trägst den zorn, du würgst den tod, Verkehrst in freud all angst und noth

15. Du bist mein haupt, hinwiederum Bin ich dein glied und eigenthum, Und will, so viel dein Geist mir giebt, Stets dienen dir, wie dir beliebt.

16. Ich will dein Alleluja hier Mit freuden singen für und für, Und dort in deinem freuden saal Solls schallen ohne zeit und zahl.

Neu-Jahrs-Gesänge.

47. Mel. Vom himmel hoch

DAs alte jahr ist nun dahin, Dir höchster Gott, ist unser sinn, Für alle deine gütigkeit, Mit hohem danck und preiß bereit.

2. Du hast uns das vergangne jahr Aus noth gerissen und gefahr, In gnaden unser stets verschont, Und nicht nach verdienst abgelohnt.

3. Den edlen schatz, dein werthes wort, Hast du vergönnet unserm ort, Uns dadurch an der seel gespeißt, Dem leib auch reiche gnad erweißt.

4 All unsers glaubens bitt und flehn Hast du erhört und angesehn, Offt mehr verliehn,

dann wir begehrt, Dafür sey stets von uns gehrt.

5. Wir bitten ferner, frommer GOtt Steh uns doch bey in aller noth: Verzeih uns unsre sünd und fehl, Hilff an dem leib, hilff an der seel.

6. Dein wort, der seelen medicin, Laß bey uns, HErr, noch ferner blühn, Gib treue lehrer, treib fürbey Des teufels list und ketzerey.

7. Gib unsrer obrigkeit auch gnad, Wend ab den krieg, gib friedensrath, Daß wir und sie in stiller ruh, All unser leben bringen zu.

8 Feucht auch das land, gib sonnenschein, Laß wachsen gras, getreyd und wein, Daß dein und wild von deiner gab Auch neben uns das leben hab.

9. Gib, was uns dient zu jeder zeit, Nicht überfluß, nicht dürfftigkeit, Damit nicht unser hertz beschwehrt, Noch sonst durch geitz verführet werd

10. Hätt'st du es auch, O GOtt: versehn, Wir solten theils mit tod abgehn, So laß uns nicht, hilff, steh uns bey, Ein selges stündlein uns verleih.

11. Nimm auf die seel in deine hand Den leib scharr ein ins dürre land, Bis du sie beyde bringst zur freud, Da sie dich lob'n in ewigkeit.

48. Mel. Allein GOtt in der höh.

DAs alte jahr ist nun hindan, Heut fangen wir ein neues an, GOtt lob und danck, daß diese zeit Erlebet ist in ruh und freud. Er geb, daß mit dem neuen jahr Wir auch erneuert gantz und gar, Ihn preisen mögen immerdar.

2. Es hat uns zwar, o HErr und GOtt! Diß jahr gedrohet viele noth, Doch hast du alles gnädiglich Von uns gewendet väterlich: Ach lieber GOtt! wie sollen wir Nach billigkeit und nach gebühr Solchs immermehr verdancken dir?

3. Wir sind nicht werth der gute dein, Dein vatter-hertz das thuts allein, Das waltet für barmhertzigkeit, Und kan nicht sehen unser leyd, Ach daß ein jeder solchs erkennt, Gedächt offt an sein letztes end, Und sich von sünden zu GOTT wend.

4. Es hat der krieg und schwere zeit, Des teufels werckzeug, böse leut, An andern orten viel bedrängt: Doch hat uns deine güte umschrancket, Daß dieser ort und die gemein, Mit weib und kindern, groß und klein, Dennoch im friede blieben seyn.

5. We geb, was wir, o treuer Gott, Gesündigt wider dein gebott?

gebott? Erhalt uns ja dein heiligs wort, Diß neue jahr und alsofort, Dein freundlich antlitz zu uns kehr, Des teufels trug und listen wehr, Und steure aller falschen lehr.
6. Breit über uns dein rechte hand, Und segne diesen ort und land, Bescher̃e jedem täglich brod, Und was man darf zur leibesnoth: Erleuchte unsre obrigkeit, Gib friede, treu und einigkeit, Wend trübsal ab und alles leyd.
7. So wollen wir hier allzugleich, O höchster GOtt im himmelreich! Dich loben in dem neuen jahr, Und darnach förters immerdar, Sowohl auf erd in dieser zeit, Als folgends dort in ewigkeit, Mit lust und rechter hertzensfreud.
8. O hertzens-kind, HErr JEsu Christ! Der du ja unser Heyland bist; Dich bitten wir von hertzensgrund, Steh uns doch bey zu aller stund; Für theurung, krieg, seuch und gefahr, Für sicherheit uns auch bewahr, Und gib ein seegen volles jahr.

49. Me. Vom himmel hoch.

DAs alte jahr vergangen ist, Wir dancken dir, HErr JEsu Christ, Daß du uns in so grosser gfahr Behütet hast lang zeit und jahr.
2. Wir bitten dich einigen Sohn Des Vatters in dem höchsten thron, Du wollst dein' arme Christenheit Bewahren ferner allezeit.
3. Entzeuch uns nicht dein heilsam wort, Welchs ist der seelen höchster hort, Für falscher lehr, abgötterey, Behüt uns, HErr, und steh uns bey.
4. Hilff daß wir von der sünd ablahn, Und fromm zu werden fahen an, Kein'r sünd im alten jahr gedenck, Ein gnadenreich neu jahr uns schenck.
5. Christlich zu leben, seliglich Zu sterben, und hernach frölich Am jüngsten tag wied'r aufzustehn, Mit dir in himmel einzugehn
6. Zu dancken und zu loben dich Mit allen engeln ewiglich, O JEsu, unsern glauben mehr, Zu deines namens lob und ehr.

50. M. Von GOtt will ich nicht.

DJe zeit ist nun gekommen Wir sehn das neue jahr; Wir seh'n das heyl der fromme, Der Heyland stellt sich dar; Sein name wird bekandt, Er lässet sich beschneiden, Beginnet schon zu leiden Und zeigt uns seinen stand.
2. Er hat sein blut vergossen, Und solches ohne schuld; Er war ohn sünd entsprossen, Uñ hat die straff erduldt; O wun-

derbares recht! Er mußt um unserwille Des elends maaß erfüllen, Der König wird ein knecht.

3. Sein reich beherrscht die erde, Und ist nicht von der welt; Die gantze menschenheerde Ist unter ihn gestellt: Er führet sie zu GOTT, Als ein dazu erkießter, Als Hirt und Hoherpriester, Hat ehr und leidet spott.

4. Er büsset leib und leben Für ihre seelen ein, Daß sie sich ihm ergeben, Und ihm gehorsam seyn: Doch sucht man fremdes guth, Ja seinen eignen schaden, Und achtet nicht der gnaden, Die er den menschen thut.

5. Ist das nicht zuerbarmen? Wie seynd sie taub und blind? Sie solten ihn umarmen, Bey dem sich alles findt; Statt kommens fliehen sie, Und weil sie böses üben, Bringt ihnen, was sie lieben, Verdammniß für die müh.

6. Noch rühmen wir den glauben, Und haben keinen nicht; Was böse lüst erlaube, Ist wider lehr und pflicht: Was unserm fleisch gefällt, Das wünschet uns ein jeder, Was wünschen wir ihm wieder? Die herrlichkeit der welt.

7. Wir wünschen uns viel glücke, Vergnügung, Reichthum, ehr? Ein rechtes ungelücke, Für einen der es mehr Als Gottes reich begehrt! Diß reich ist unzertheilet, Wer nach der erden eilet, Ist nicht des himmels werth.

8. Bemüht euch um das beste, Den schatz, der ewig nützt, Ihr seyd allhier nur gäste, Wo ihr zur miethe sitzt: Entreisset euch der noth, Sucht Christum zu empfangen, Wünscht allen diß verlangen, Und euch der sünden tod.

9. Ohn diesen hilfft kein leben Wie schön es sonsten ist, Die höll hat euch umgeben, Davon ihr selbst nicht wißt; Zu GOtt geht nichts hinein, Was missethat beflecket, Was noch im kothe stecket, Das ist vor ihm nicht rein.

10. Wie werden Christi schmertzen In krafft und trost verkehrt? Beschneidet eure hertzen, Und thut was er begehrt: Glaubt recht, und lebet wohl, Und lernt an diesem tage die antwort auf die frage: Was man euch wünschen soll?

51. Mel. Ach mein Jesu sieh.

GOtt der du mit deiner treue Täglich, wann die sonn erwacht, u. den frühen morgen macht, Dich erzeigest auf das neue! Höre, wann mit meiner bitt Meine seele vor dich tritt.

2. Du bists, der die zeit regieret, Und bleibst doch unwandelbar, Unsre monden, tag und jahr Werden blos durch dich geführet, Da du maas und ziel der zeit Hast gesetzt von ewigkeit.

3. Du beherrschest wind und wetter, Deiner hände starcke macht. Daß der wälder zierd und pracht Jährlich kommt in laub und blätter, Wann du in die dürre äst Neue säfte quillen läst.

4. Drum so bitt ich dich getreuen, O du meines lebens hort! Laß nach deines mundes wort, Sich mit diesem jahr verneuen, Was von dir zur neuen gaab Hertzlich ich zuwünschen hab.

5. Gib mir erst nach deinem willen Einen neuen sinn und geist, Der, was dein befehl uns heißt, Mich lehr unverrückt erfüllen, Daß mein geist samt seel und leib Deines Geistes wohnung bleib.

6. Meines alten Adams sünden Lehre mich mit reinem sin, Wann ich neu gebohren bin, Durch den sieg des glaubens binden, Daß in mir der sünden lieb Nimmermehr die herrschafft üb.

7. Gib mir neue krafft zu siegen, Daß ich mög durch deinen Geist Leicht von dem was irrdisch heißt, Wie ein frischer adler fliegen, Daß ich in dem kampff und streit Lauffe ohne müdigkeit.

8. Bis du, wann die himmel krachen, Und der erden-bau zerfält, Nach dem ende dieser welt, Endlich alles neu wirst machen: Dann so theil mir, wie ich bitt, Jenes neue leben mit.

9. Bringe mich zur neuen erden, Zu der neuen Salemsstadt, Welche keine tempel hat, Wo GOtt selbst will tempel werde, Und mit seiner klarheit schein Der gerechten soñe seyn.

10. Da will ich mit freuden singen, Dir o GOtt! das neue lied, Und für deine treu und güt Dir des lobes opfer bringen. Laß mich wechslen diese zeit Mit des selgen ewigkeit.

52. In bekandter Melodie.

Hilft mir GOttes gute preisen, Ihr Christen insgemein! Mit g'sang und andern weisen, Ihm allzeit danckbar seyn, Fürnehmlich zu der zeit da sich das jahr geendet, Die sonn sich zu uns wendet, Das neu jahr ist nicht weit (Das neue jahr ist heut.)

2. Ernstlich laßt uns betrachten Des HErren reiche gnad, Und so gering nicht achten

Sein unzehlich wohlthat, Stets führen zu gemüth, Wie er diß jahr hat geben, All nothdurfft diesem leben, Und uns für leyd behüt.

3. Lehr-amt, schul, kirch erhalten In gutem fried und ruy, Nahrung für jung und alten Bescheret auch darzu. Und gar mit milder hand Sein güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet Von diesem ort und land.

4. Er hat unser verschonet Aus vätterlicher gnad: Wañ er sonst hätt belohnet All unsre missethat Mit gleicher straf und pein, Wir wären längst gestorben, In mancher noth verdorben, Dieweil wir sünder seyn.

5. Nach vatters art und treuen Er uns so gnädig ist, Wañ wir die sünd bereuen, Glauben an JEsum Christ, Hertzlich ohn heucheley, Will er die sünd vergeben, Lindert die straf darneben, Steht uns in nöthen bey.

6. All solch dein güt wir preisen, Vatter im himels thron! Die du uns thust beweisen, Durch Christum deinen Sohn. Und bitten ferner dich, Gib uns friedliche jahre, Für allem leyd bewahre, Und nährt uns mildiglich.

53. M. HErr Christ der ei-

HErr GOtt, sey du gepriesen, Für deine gütigkeit, Die du uns hast bewiesen Diß jahr und allezeit, Hilff, daß wirs recht erkennen, Und deinen namen nennen Mit furcht und danckbarkeit.

2. Dein wort hast du uns geben Zu unsrer seelen-speiß, Das lehrt uns recht zu leben, Und zeiget uns mit fleiß, Wie wir durch deinen Sohne Die rechte lebens-krone Dort können nehmen an.

3. Du hast uns auch bescheret Regen und fruchtbarkeit, Durch sonnenschein verwehret Des landes verderblichkeit, Wein, korn, uns satt gegeben, Davon, wir können leben Mit unserm gantzen haus.

4. Du thust auch ferner wählen Gut obrigkeit im land, Lässest ihr auch nichts fehlen An macht, rath und verstand, Dem böten abzuwehren Das volck in fried und ehren Kan sie regieren wohl.

5. In solcher lieb erhalte Uns, o du treuer GOtt! Dein wort und kirch verwalte, Rett uns aus aller noth; Krieg, hunger, pest, elende, O GOTT! von uns abwende, Nach deinem willen gut.

6 Wiederum ein neues jahre Wir nun anfangen heut, Gib, daß

daß wirs ohn gefahre Erlebe, und mit freud Dein wort uns lassen weisen, Dir dienen, und dich preisen Hier und in ewigkeit.

54. Mel. des 75. psalms.

Hilff, A und O, anfang, und ende, Du HERR der ewigkeit! Daß sich zu dir aufrichtig wende In dieser neuen zeit Ein volck, das sich von dir vergangen, Und abgewichē war: Laß uns zur busse gnad erlangen In diesem neuen jahr.

2. Es ist ein traum, der bald vergehet, Um unsere lebenszeit, Und wie ein wind den rauch verwehet, So thut die sterblichkeit: Sie setzet uns ein streng gesetze, Wir müssen schnell davon, Als wie ein nichtiges geschwätze, Ein bald vergeßner thon.

3. Ach lehr uns, HErr! doch recht bedencken, Daß unser jahr nicht viel: Des hertzens tichten wollst du lencken Nur nach dem selgen ziel. Daß wir nicht aus den augen setzen Den stand der ewigkeit; Dich aber weit weit höher schätzen, Dann alles in der zeit.

4. Du wollst nicht vor gerichte stellen Was übels wir gethan, Dich gnadiglich uns zugesellen, Daß nichts verdammen kan. Der alten jahren sündlich leben Deck in erbarmen zu, Das aber, so du noch wirst geben, HERR Jesu, leite du.

5. Du bists, du schaffest alles neue, Nimm dann das alte hin: Auf daß dich auch an uns erfreue Der neu-geschaffne sinn: Laß uns ein neues licht aufgehen, Zeig uns der wahrheit spur, Sprich HErr! in krafft und laß erstehen Die neue creatur.

6. Und wie du uns vergangner jahren Mit gnaden überschütt, Da wir gantz anders würdig waren, Du wesentliche güt! So laß auch dieses jahr gedeyen: Thu wohl an kirch und stand, Bis wir uns dort vollkömmlich freuen, Bey dir im vatterland.

55. Mel. Freu dich sehr ꝛc.

Hilff, HErr JEsu, laß gelingen, Hilff, das neue jahr geht an :,: Laß es neue kräffte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kan, Laß mich dir befohlen seyn, Auch darneben all das mein, Neues glück und neues leben Wollst du mir aus gnaden geben.

2. Laß diß seyn ein jahr der gnaden, Laß mich büssen meine sünd: Hilff, daß sie mir nimmer schaden, Sondern bald verzeihung find: Auch durch deine gnad verleih, Daß ich hertzlich sie bereu, HErr, in dir, dann du, mein leben,

Kanst die sunde mir vergeben.
3. Tröste mich mit deiner liebe, Nimm, o GOTT, mein fleyen hin: Weil ich mich so sehr betrübe, Und voll angst und zagen bin. Wann ich gleich schlaf oder wach, Sieh du, HErr, auf meine sach Stärcke mich in meinen nöthen, Daß mich sünd und tod nicht tödten.
4. Herr, du wollest gnade geben, Daß diß jahr mir heilig sey: Und ich Christlich könne leben, Ohne trug und heucheley. Ich auch meinen nächsten lieb, Und denselben nicht betrüb. Damit ich alhier auf erden Fromm und selig möge werden.
5 JEsu, laß mich frölich enden Dieses angefangne jahr: Trage mich auf deinen händen, Halte bey mir in gefahr: Sieh mir bey in aller noth, Auch verlaß mich nicht im tod: Freudig will ich dich umfasse, Wann ich soll die welt verlassen.

56. Mel. des 42. Psalms.

JEsu meiner freuden, freude, Meines glaubens fusses tritt, Meiner seelen rechte weide, JEsu, meine zuversicht; O wie kommt dein name mir So gewünscht und lieblich für, Dein gedächtniß, JEsu machet, Daß mein trauriges hertze lachet.

2. JEsu! dich lieb ich von hertzen, Werd auch nie von liebe satt: Der ist frey von allen schmertzen, Der dich liebster JEsu, hat. Du siehst in mein hertz hinein, Dir kan nichts verborgen seyn, Du weist wohl, Daß ich dich liebe, Und sonst alles von mir schiebe.
3. JEsu, meine lebens-sonne, JEsu, meiner sinnen lust Ausser dir, o meine wonne, Ist nichts liebers mir bewußt. Küsse, schönster JEsu, mich, Werther schatz ich küsse dich, Ich umfange dich im glauben, Dich soll mir kein teufel rauben.
4. JEsu, schutz-herr der bedrängten, JEsu, der verlassnen schild; JEsu, helffer der bedrängten, O du Vaters ebenbild! Ich laß erd und himmel seyn, Wann nur JEsus bleibet mein: Erd und himmel würden hölle, Wäre JEsus nicht zur stelle.
5. JEsus ists, der mich kan laben, JEsus ists, der mich erhält. Werd ich meinen JEsum haben, Ey so laß ich alle welt Wann der tod mein' augen bricht, Laß ich dennoch JEsum nicht. Werd ich meinen geist aufgeben, Ist er meines lebens leben.
6. Wird gleich guth und blut verschwinden, Geht gleich leib

leib und leben hin, Kan ich meinen JEsum finden, Ey so hab ich doch gewinn, Jetzt schon hab ich JEsu, dich, JEsu, JEsu du hast mich; JEsu, bleibdu ewig meine, Ich will ewig seyn der deine.

57. JEsu, nun sey gepreiset Zu diesem neuen jahr: Für dein güt, uns beweiset, In aller noth und gefahr: Daß wir haben erlebet Die neu fröliche zeit, Die voller gnaden schwebet, Mit ewger seligkeit, Daß wir in guter stille, Das alt jahr haben erfüllt, Wir woll'n uns dir ergeben Jetzund und immerdar. Behüt uns leib und leben Hinfort das gantze jahr.

2. Laß uns das jahr vollbringen Zu lob dem namen dein, Daß wir demselben singen In der Christen gemein, Wollst uns das leben fristen Durch dein allmächtig hand, Erhalt dem' liebe Christen Und unser vatterland, Dein'n segen zu uns wende, Gib fried an allem ende, Gib unverfälscht im lande Dein seligmachend wort, Die teufel mach zu schande Hier und an allem ort.

3. Dein ist allein die ehre, Dein ist allein der ruhm, Gedult im creutz uns lehre, Regier all unser thun, Bis wir frölich abscheiden Ins ewig himmelreich, Zu wahrem fried und freuden, Den engeln GOttes gleich; Indeß machs mit uns allen Nach deinem wohlgefallen, Solchs singet heut ohn schertze, Die Christglaubige schaar, Und wünscht mit mund und hertze Ein seligs neues jahr.

58. Mel. Helft mir Gottes Man wünschet gute zeiten, Und GOtt ist immer gut: Wir sehn auf allen seiten, Was er uns gutes thut: Doch wir sind schuld daran, Wann sich die zeit verschlimmert, und sich das hertz bekümmert, Wie es noch leben kan?

2. Er gibt von aussen friede, So ist von innen streit: Sein segen wird nicht müde, Wo bleibt die danckbarkeit? Der mißbrauch geht zu weit, Das himmel-brod schmeckt bitter, Man suchet solche güther Die nur sind in der zeit.

3. Kein wunder wann die erde Nur dorn und disteln trägt, Der fluch ist die beschwerde, Den man im busen hegt, Es bringt sich Israel Selbst in das ungelücke, Und stoßt die hand zurücke, Die alles segens-quell.

4. HErr über alle zeiten! Ach beßre unsre zeit: Und gib das

bey

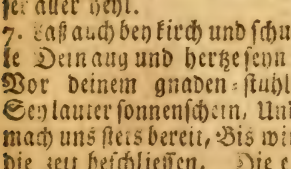
bey den leuten Die besserung gedeyt; Bekehre du uns HErr! So werden wir bekehret, Und was uns daß beschweret, Mach uns erträglicher.

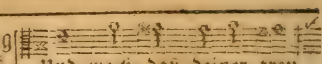
5. Salb des Regenten krone Mit segen aus der höh, Daß stets auf seinem throne Ein neues heyl aufgeh: Den segen send herab Auf eines jeden stande, Daß man im gantzen lande Des segens fülle hab.

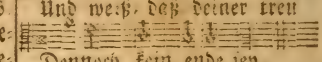
6. Laß deine stapffen trieffen, Und krön selbst das jahr: Hat uns die noth ergriffen, Errett uns wunderbar: Sey du der armen theil, Wisch ab der wittwen thränen, Erfüll der krancken sehnen, Sey unser aller heyl.

7. Laß auch bey kirch und schule Dein aug und hertze seyn: Vor deinem gnaden-stuhle Sey lauter sonnenschein, Und mach uns stets bereit, Bis wir die zeit beschliessen, Die ewigkeit zu grüssen; Dort ist die beste zeit.

59. In eigener Melodie.







2. Zwar fühl ich wohl an mir Den alten sünden-schaden; Je älter ich bin hier, Je mehr mit schuld beladen: Es stellt das alte jahr Mir tausend fehler dar.

3. Doch, JEsu! du hast blut Durch meine schuld gestrichē; So ist der Vatter gut, Und auch sein zorn verglichen; Du wurd'st bald unterthan, Und fiengst dein leiden an.

4. Der name, welchen dir Die engel selbst gegeben, Würckt rath und that bey mir In meinem gantzen leben; Der soll auch jetzt allein Und stets die losung seyn.

5. In JEsu namen sey Das jahr nun angetreten: Du, JEsu! steh mir bey, Wann ich zu GOtt soll bäten, Dein nam ergiesse sich Wie balsam über mich

6. Das angenehme wort Soll mich zur arbeit führen, Kein tag, kein werck, kein ort, Wird einen segen spühren, Wo JEsus selber nicht Das Amen darzu spricht.

7. Kommt creutz und trübsal an; Nur her in JEsu namen! Weil man auch erndten kan Bey vielem thränen-saa-

men, Wann man zu recht er-
zeit In diesem namen schreyt.
8. Der name soll mein spruch
In noth und tod verbleiben,
Sein süeter wohlgeruch Wird
allen schmertz vertreiben, Und
JEsus nur allein Mein trost
und alles seyn.
9. Wohlan! das neue jahr
Mag, wie GOtt will, gera-
then; Mein vorsatz bleibet
klar, In worten und in thaten
Klingt meine losung so:
Mein JEsus A und O!

60. M. Wer nur den lieb. G.

Nachdem das alte jahr ver-
flossen, Und wir, die
GOtt nunmehr verneut, Des-
selben gnad aufs neu genos-
sen, So sind wir billig höchst
erfreut, Daß uns derselbe
glück und leben, So reichlich
bis hieher gegeben.
2. Der geb uns lauter neue
kräffte, Damit der will, wie
auch verstand, Sich best an
ihn allein anheffte, Und nim-
mermehr werd abgewandt,
Er geb uns auch den neuen
willen, Sein neu gebott nun
zuerfüllen.
3. Er laß aufs neu sein licht
aufgehen, Gleich wie die sonn
jetzt höher steigt: Sein gna-
den-glantz bleib bey uns stehen
Bis sich die welt zum ende
neigt; Damit wir wie die
frommen handeln, Und imer-
fort im tage wandeln.
4. Der name, den er selbst be-
kommen, Als er für uns be-
schnitten ward Durch den
wir unser heyl vernommen,
Sey unser weg zur lebens-
fahrt, Der sey der schmuck
für unsre krone, Und zier uns
vor des höchsten throne.
5. Er lehr uns unser hertz be-
schneiden Von allem, das uns
von ihm trennt. Er füll uns
mit erneurten freuden, Die
nie kein weltlich hertz erkennt,
Damit, was alt, in uns erster-
be, Und unser geist sein reich
ererbe.

61. M. Helft mir Gottes gü.

Nun hat sich angefangen
Das liebe neue jahr, Es
ist nunmehr vergangen Das
alte gantz und gar, Dir danck
ich, o Herr Christ, Aus treuh-
lichem gemüthe, Für deine
gnad und güte, Die unver-
forschlich ist.
2. Du hast mir nicht gelohn-
net Nach meiner missethat,
Hast meiner mehr verschonet,
Daß ich bin früh und spat Ge-
gangen ledig aus! Du hast
mir freud erreget, Wann sich
dein schutz geleget Zurings
her um mein haus.
3. Du wollest mir beystehen
Noch ferner dieses jahr, Mir
stets zur seiten gehen, Mich
schützen für gefahr, Für
feu'rs- und wassers-noth, Für
pestilentz und seuchen, Die
schnell

schnell uns hinderschleichen, Und bringen jähen tod.
4. Lieb, hoffnung in uns mehre, Zünd an des glaubens licht, Und deinen willen lehre Daß wir, wann noth anbricht Aus grosser ungedult Und übermachten schmertzen Nicht deine gnad verschertzen, Und häuffen sünden-schuld.
5. Wollst unser leben fristen, Der nahrung sehen zu, Daß sorgen nicht einnisten, Gib segen, heyl und ruh: Hilff, daß wir nicht umsonst Nach heyden art uns grämen, Vielmehr das fleisch bezähmen, Und dessen lust und brunst.
6 Regier all unser wesen, Wend ab melancholey, Gib, Vatter! das genesen, Wohn uns in gnaden bey, Gib fried und einigkeit, Bis wir einmal mit freuden Von dieser welt abscheiden, Zur wahren seligkeit.

62. Mel. Wach auf/ mein h.

NUn laßt uns gehn nun treten Mit singen und mit baten Zum HErrn, der unserm leben Bis hieher kraafft gegeben.
2. Wir gehn dahin und wandern Von einem jahr zum andern Wir leben und gedeyen Vom alten bis zum neuen.
3. Durch so viel angst und plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und grosse schrecken, Die alle welt bedecken.
4. Dann wie von treuen müttern In schweren ungewittern Die kindlein hier auf erden Mit fleiß bewahret werden.
5. Also auch, und nichts minder, Läßt GOtt ihm seine kinder, Wann noth und trübsal blitzen, In seinem schooße sitzen.
6. Ach hüter unsers lebens, Fürwahr es ist vergebens Mit unserm thun und machen, Wo nicht dein' augen wachen.
7. Gelobt sey deine treue, Die alle morgen neue, Lob sey den starcken händen, Die alles hertzleid wenden.
8. Laß ferner dich erbitten, O Vatter! und beib mitten In unserm creutz und leiden Ein brunnen unsrer freuden.
9. Gib mir und allen denen, Die sich von hertzen sehnen Nach dir und deiner hülde, Ein hertz, das sich gedulte.
10. Schleuß zu die jammerpforten, Und laß an allen orten, Auf so viel blutvergiessen, Die freuden-ströme fliessen.
11. Sprich deinen milden segen Zu allen unsern wegen, Laß grossen und auch kleinen Die gnadensonne scheinen.

12. Sey

12. Sey der verlaßnen Vatter, Der irrenden berather, Der unversorgten gabe, Der armen guth und haabe.
13 Hilff gnädig allen krancken, Gib fröliche gedancken Den hoch betrübten seelen, Die sich mit schwermuth quälen.
14. Und endlich, was das meiste, Füll uns mit deinem Geiste, Der uns hier herrlich ziere, Und dort zum himmel führe.
15. Das alles wollst du geben, O meines lebens leben! Mir und der Christen-schaare, Zum selgen neuen jahre.

63. In eigener Melodie.

Man wolle GOtt, daß unser g'sang Mit lust und freud aus glauben gang, Zu wünschen euch ein gutes jahr, Und ers mit gnaden mache wahr, Alleluja.
2. Kein mensch noch stand mag hie bestahn, Der GOtt nicht würd zum g'hülffen han, Daß er ihn leit all tag und stund, Drum wünschen wir aus hertzens grund, Alleluja.
3. Der obrigkeit, daß sie ihr g'walt Von GOtt annehm und recht verwalt, Es geb ihr GOtt viel ernst und fleiß, Daß sie sey aufrecht, fromm und weis, Alleluja.
4. Zu handeln was GOtt löblich ist, Und seinem Sohn, HErrn JEsu Christ, Und bleib an seinen worten ereu, daß sie ihr arbeit nicht gereu, Alleluja
5. Ein'r gantzen g'mein gehorsamkeit, Zu fördern zucht und ehrbarkeit, Auch gemein lieb, mit treu und fried, Daß g'sunder leib hab g'sunde glied, Alleluja.
6. Ein'em jeden haus und was darinn, Dem wünschen wir ein'n rechten sinn. Zu GOttes preis und ehr allzeit, Der haus und hof und alles gibt, Alleluja.
7. Euch dienern g'horsam treu und still, Friedlich zu seyn, wie GOtt das will, Es ist auch Christus euer knecht, Wer dieses glaubt, der dienet recht, Alleluja.
8. Ehleut die leben friedenreich, Und tragen lieb und leyd zugleich, Es sey ein fleisch, ein hertz, ein geist, Dein gnad, HErr GOtt, an ihnen leist, Alleluja.
9. Auch daß die jungen fürchte GOtt, Und halten stets seine gebott, Und wachsen auf in zucht und lehr, Dem g'meinen nutz; und GOtt zu ehr, Alle.
10. Wem das von hertzen g'legen an, Und der mit uns mag arbeit han, Daß wir nach GOtt erzogen wohl, Denselben GOtt belohnen soll, Alleluja.

11. Die

11. Die junggesellen allgemein, Die töchter auch behalt GOtt rein, Und geb ihn'n keuschen sinn und muth, Zu überwinden fleisch und blut, Alleluja.

12. Ihr krancken, habt ihr schmertzen viel, Auch tag und nacht des leyds oha ziel, So mach euch GOtt wied'rum gesund, Gerüst mit g'dult zu aller stund, Alleluja.

13. Anfechtung, trübsal mancherley, Verfolgung und was sonsten sey, Erleiden viel auf dieser erd, GOTT helff ihnen von der beschwerd, Alleluja.

14. Es geb euch armen GOtt der Herr Das täglich brod, und was euch mehr An leib und seel gar viel gebrist, Voraus geduld an JEsum Christ, Alle.

15. Die täglich an der arbeit sind, Fromm zu ernähren weib und kind, Den'n wünschen wir, daß ihr genieß In GOttes segen wohl erspreß, Alleluja.

16. Die zeitlich guth und reichthum han, Dabey in grossen sorgen stahn, Die theilen aus, und rüsten sich, Daß sie vor GOtt auch seyen reich, Alleluja.

17. Und dienen gern dem gemeinen nutz, Dem armen mann zu hülff und schutz Auch zieht die kind darzu mit fleiß, Das ist den reichen lob und preis, Alleluja.

18. Ihr sünder sucht das himmelreich, Und daß euch GOtt die sünd verzeih, Er b'kehr euch all nach seinem wort, Und mach euch selig hier und dort, Alleluja.

19. Die uns mit fleiß den glauben lehrn, Der falschen lehr und leben, wehrn, Und führen Gottes wort und werck Den'n gebe GOtt sein gnad und stärck, Alleluja.

20. Das wünschen wir von hertzen all, Zu seyn ein volck, das GOtt gefall, Ein ehrlichs volck, ein heilge stadt, Die seh auf GOt gantz steiff und satt, Alleluja.

21. Es sey mit uns sein göttlich hand, die uns behüt für aller schand, Er geb aus gnad viel gute jahr In seiner lieb, das werde wahr, Alleluja.

64. Mel. Des 119. Psalms.

Es ist von meiner kurtzen pilgrimschafft Ein gantzes jahr (gantzer tag) schon wieder abgeflossen; HErr! wilt du rechnen, was ich drinn genossen, so bin ich dir für tausend pfund verhafft.

2. Getreuster bunds-GOtt! deine macht und treu Hat unverdienten segen aufgerichtet; Und war zuweilen wermuth un-

untermischet! Es diente nur zur seelen-artzeney.
3. So hast du deinen vestbeschwornen eyd Noch nie gekränckt, nur hab ich offt gebrochen, Was ich mit mund und hertzen dir versprochen: Vergib noch einst, es ist mir innigst leyd.
4. Ach wie viel näher müßt ich schon zu dir In so viel tag und jahren seyn gekommen? Wie müßt des fleisches trieb seyn abgenommen? Wie müßt dein bild schon glänzend stehn in mir?
5. Oft denck ich, könt ich die verzehrte zeit, Die stunden, die so schnell sind fortgelauffen In unbedachtsamkeit, noch wieder kauffen, Sie würden besser dir sein zugeweyht.
6. Nur wann ich mein betrüglich hertz betracht, So wär es doch ohn deine gnad vergebens. Ach! möcht dann nur das restgen meines lebens Zu deinem preis seyn besser zugebracht.
7. Ich kleb an dir; mein leben, mein bestehn, Mein leib und seel, Herr, ist in deinen händen; Wirst du mir krafft und safft von oben senden, So wirst du frucht am dürren stamm auch sehn.
8. Hab ich in trägheit so viel zeit verspielt, Laß mich, was übrig ist, wie gold abwägen, O! möcht kein athem mehr in mir sich regen, Der nicht zu deinem ruhm sey abgezielt.
9. Ich bin nun gnugsam aus erfahrung satt, U. überzeugt, daß nichts auf gantzer erden Beym längsten leben kan gefunden werden, Das nicht der sünden-fluth bedecket hat.
10. Ihr tage fliegt, ach fliegt nur immer fort! Ich halt euch nicht: verdoppelt euer eilen: Mich lüstet nicht, in Mesech zu verweilen, Nur bald von hier, und dann geschwinde dort.
11. Dort, wo der haven der gewünschten ruh; Dort, wo das kleinod meiner lauffbahn glänzet; Dort, wo ein müder streiter wird bekränzet; Wo JESUS selbst hält offne armen zu.
12. So lang ich noch indessen dienen soll, HErr deinen rath gib, daß ich wachend bleibe, Gib muth zum kampf, die sicherheit vertreibe, Ja mache mich recht lieb und eifers voll!
13. Laß mich, als dein erkauffties eigenthum, Geist, seel und leib von flecken rein bewahren: u. wirst du meine schuld von mir erfahren? Laß mich nie sincken, stärck mich wiederum
14. Je länger ich auf deinem

heylweg geh, Je klärer gib dein licht mir zu erkennen; Je heuer laß mein licht im wandel brennen; Je näher bring mich zu der vollen see.

15. Darinn dein volck wird ewig truncken seyn, Davon ein tröpflein, so dein Geist mir schencket, Kan alles lindern, was auf erden kräncket, Und siegen über höll u. todes-pein.

16. Es ist doch um ein kleines nur zu thun, So wird mein seelenbräutigam ankomen. Da werd ich allem sünden-dinst entnommen, In deiner liebe schoos dann ewig ruhn.

65. Mel. des 103. Psalm.

WJe theur und wehrt, wie lieblich ist der name, Den GOttes Sohn am achten tag bekame Der Jesus-nam, der lauter heyl bedeut, Den Gabriel vor der empfängniß nennet, Und welcher den, so seinen nachdruck kennet, Von aller, sund und ihrer macht befreyt.

2. Jehova heyl wird dieser nam gedeutet, du hast nicht nur das heyl uns zubereitet: Es steht auch, HErr! in deiner GOttes-macht, Von sünd und schuld vollkömmlich zu entbinden. Du bists allein, bey dem wir alles finden; Die seligkeit wird nur durch dich vollbracht.

3. Ist nun das heyl so herrlich und volkommen, Wie solt ich nicht, wann ich dich angenommen, In glaubens-krafft und ohne heuchelschein, Bey dir allein die matte seele laben? Weil ich da kan aus deiner fulle haben, Was mir nur wird zum heyl vonnöthe seyn.

4. Geuß in mir aus, gleich einer theuren salben, Dein's namens krafft, und laß mich allenthalben Des wohlgeruchs von dir erfüllet seyn, Mein gantzes heyl soll nur in dir bestehen, Ich will zu dir mein Heyland! übergehen, Dein eigenthum nimm, JEsu! dir gantz ein.

Auf die Erscheinung Christi

66. M. Gott des himels und Ober: Psalm 146.

GOTT der juden GOTT der heyden, Aller völcker heyl und licht! Saba sieht den stern mit freuden, Der von dir am himmel spricht: Sem und Japhet kommt von fern, Dich zu sehn, du Jacobs-stern.

2. Wir gesellen uns zu denen, Die aus morgen-lande sind: Unser fragen, unser sehnen Ist nach dir, du grosses kind! Unsre knie beugen sich, Unser arm umfasset dich.

3. Nimm die aufgethane schätze, Schatz! der unser hertz erfreut

freut Deine mildigkeit ersetze
Unsrer hände dürfftigkeit
Hier ist kein Arabia, Es ist
lauter armuth da.
4. Nimm vor gold und andre
gaben, Glaube, lieb und hoff-
nung an. Laß dich einen wey-
rauch laben, Den die andacht
liefern kan. Und als myrrhen
geben wir Die gedult und
busse dir.
5. Nimm die opffer in gena-
den Von ergebnen hertzen an,
Und laß keinen feind uns scha-
den, Der dich nicht vertragen
kan. Wañ Herodis schwerdt ge-
wetzt So behalt uns unverletzt.
6. Nun wir gehn von deiner
krippen, Laß mit segen uns von
dir: Zeig uns bahn durch
dorn und klippen, Still der
feinde mordbegier. Mach uns
selbst den weg bekandt, Der
uns führt ins vatterland.

67. Mel. Christum wir sol.

WAs förchtst du feind He-
rodes sehr, Daß uns ge-
bohrn kommt Christ der
HErr? Er sucht kein sterb-
lich königreich, Der zu uns
bringt sein himmelreich.
2. Dem stern die weisen folg-
ten nach, Solch licht zum rech-
ten licht sie brachte, Sie zeug-
ten mit den gaben drey, Diß
kind GOTT, mensch und Kö-
nig sey.
3. Die tauff im Jordan an
sich nahm Das himmelische
Gottes-Lamm, Dadurch der
nie kein sünde that, Von sün-
den uns gewaschen hat.
4. Ein wunderwerck da neu
geschah, Sechs steinern krüg
man da sah Voll wassers, das
verlohr sein art, Rother wein
durch sein wort daraus ward.
5. Lob, ehr und danck sey dir
gesagt, Christ, gebohrn von
der reinen magd, Mit Vatter
und dem heilgen Geist, Von
nun an bis in ewigkeit.

Auf die Darstellung Christi.

68. Lobgesang Simonis.

MIt frieden dein, o HEr-
re mein, Wollst mich nun
ruhen lassen, Als mir war
b'scheid von dir gesagt, So
hast mich jetzt begossen, Daß
mein gesicht das freuden-licht,
Den Heyland hat gesehen.
2. Ein'n werthen gast bereitet
hast, Für allen völckern groſ-
se, Der heyden g'sicht, im licht
bericht, Macht sie glaubens-
genossen, Ein lob und ehr groß
durch dich HERR, Wird Is-
rael dein volcke.
3. Lob, ehr und preis mit
höchstem fleiß, Von hertzen
männiglich leiste GOtt Vat-
ter, Sohn, im himels-thron,
Darzu dem Heiligen Geiste
Wie dan auch das von anfang

war, Und bleibt ewig ohn ende.

69. Als deinen knecht nun mehr In deinem fried, o HErr, Nach deiner zusag fahren: Dann mir nun mein Heyland Sichtlich gemacht bekandt, Sich hat thun offenbahren.

2. Den du hast zugericht, Den heyden zu ein'm licht, Welchs ihn'n mit seinem scheine Zur offenbahrung wär, Des volcks Israels ehr, Das ist seiner gemeine.

70. In eigener Melodie.

Mit fried und freud ich fahr dahin, In GOttes wille, Getrost ist mir mein hertz und sinn, Sanfft und stille, Wie GOTT mir verheissen hat. Der tod ist mein schlaff worden.

2. Das macht Christus, wahr'r GOttes Sohn, Der treue Heyland, Den du mich, HErr, hast sehen lan, Und g'macht bekandt, Daß er sey Das leben und heyl, In not und auch im sterben.

3. Den hast du allen vorgestellt, Mit grossen gnaden, Zu seinem reich die gantze welt Heissen laden, Durch dein theuer heilsam wort, An allem ort erschollen.

4. Er ist das heil und selig licht, Für die heyden, Zu erleucht'n die dich kennen nicht Und zu weiden, Er ist deins volcks Israel Der preis, ehr, freud und wonne.

Am Tage der Verkündigung Mariä.

71. In engel schon Aus Gottes thron, Zu einer jungfrau reine, Maria zart, Gesendet ward, Zu ihr kam er alleine, Derselb engel Hieß Gabriel, Das ist verdolmetscht: GOttes krafft! Er bracht ein fröliche botschafft, Wie GOtt gedächt, Menschlich geschlecht, Aus aller noth, Und ewgem tod, Durch sein'n Sohn zu erlösen, Sonst bleibt im zorn Die welt verlohrn, Bey satana, dem bösen.

2. Der engel fein Kehrt bey ihr ein, Und red't aus GOttes munde: GOtt grüß dich zart, Holdselig art, Mit dir ist GOtt der HErre. GOtt hat dich weit Gebenedeyt, Uber all weibr auf erden, Sie dacht, was will das werden? Die jungfrau zart Betrübet ward, Der engel spricht: Du solt dich nicht Vor meiner red entsetzen, Ich komm von Gott, Ein frommer bott, Laß dich mein wort ergötzen.

3. So hör von mir, Was soll ich dir Von GOttes wegen sagen, In deinem leib, o reines

weib!

weib! Ein kindlein wirst du tragen, Verleib dein sohn, Jungfräulein schon, JEsus genennt soll werden, Er wird groß seyn auf erden, Ja Gottes Sohn. Im höchsten thron, Genennt wird seyn, Und habe ein Seins Vatters Davids stuhle, Demselben reich War nie keins gleich, Er wird regiern ohn ende.

4 Die reine magd Zum engel sagt: Wer hat solchs je gesehen, So ich kein mann Erkennet han, Wie kan dann diß geschehen? Er sprach: hör mich, Daß über dich Der heilig Geist wird kommen, Von Gott hab ichs vernommen, Durch welches krafft Solchs wird verschafft, Kein mensch versteht, Wie das zugeht, Noch wirds geschehn auf erden, Darum der Sohn, Den du solt han, GOttes Sohn genennt soll werden.

5. Noch weiter merck, Ein göttlich werck, Daran solt du dich halte: Dir ist bekandt, Darzu verwandt, Elisabeth die alte, Durch GOttes gnad Ein kindlein hat Von ihrem mann empfangen, Sechs mond sind schier vergangen, Die unfruchtbar Gezehlet war, Dann alle ding GOtt möglich sind. Maria sprach zum engel: Sieh, ich bin gern Die magd des HErrn, Mir g'scheh nach deinen worten.

Am Tage der Heimsuchung Mariä

Der Lob-Gesang Mariä.

72. M. Komt her zu mir/ sp.

1. EN HErren meine seel erhebt, den grossen GOtt, Der ewig lebt, Mein geist ist voller freuden, Daß GOtt mein GOtt und Heyland ist, Der mich ihm selbst hat auserkiest, Ob ich gleich schmach muß leiden.

2. Er hat mich gnädig angeblickt: Und mich elende recht erquickt: Darum ich ihn nun preise zu aller zeit vor jedermann, Dann GOtt hat viel an mir gethan, Auf wunderbare weise.

3. Sein nam ist heilig, seine macht Wird hoch in aller welt geacht: Er bleibet immer allen Voll güte und barmhertzigkeit, Die ihn zu fürchten sind bereit, Nach seinem wohlgefallen.

4. Mit seinem arm übt er gewalt, Zustreut und stürtzet alles bald; Was sich mit stoltz aufschwellet, Die mächtigen stößt er vom thron, Und gibt den feinden ihren lohn, Die er zu boden fället.

5. Er setzt die niedrigen hinauf, Die seines reinen wortes

lauff Befördern und groß achten: Den hungrigen gibt er ihr brod: Die reichen müssen leiden noth, Ihr leben muß verschmachten.

6. Er dencket der barmhertzigkeit, Und nimmt hinweg das grosse leyd, Das Israel mit schmertzen Ausstehen muß in dieser welt, Dem hilfft er auf, wanns ihm gefällt, Und trägt ihn stets im hertzen.

7. Wie er dann hat mit Abraham (Zu dem er in die hütte kam,) Und seines kindes-kindern Durch einen eyd verbunden sich: Das wird er halten ewiglich: Er läßt sich nicht verhindern

8. Dir danck ich auch von hertzengrund, O GOtt, für das, was mir dein mund versprochen hat zu geben: Es ist gewiß, hie wirst du mich Erretten, und dort ewiglich In freuden lassen schweben.

73. In eigener Melodie. Oder: O Herre GOtt/ dein.

MEin seel erhebt den HErren mein, Mein geist thut sich ersprungen In dem, der soll mein Heyland seyn, Maria thut so singen: Mich schlecht e mäid, (magd) Auch nichtigkeit, Allein hat angesehen, In mir vollbracht Sein göttlich macht, All g'schlecht mir lob verjähen.

2. Sein nam der ist allein bereit, Und thut all welt ergötzen, Die sich in sein barmhertzigkeit Mit forcht allzeit thun setzen: Dann sein gewalt Von einander spalt, So er sein arm thut regen, Was hoffart treibt, Kein gwalt auch bleibt, Vom stuhl thut ers bewegen.

3. Was demuth, g'dult und hunger hat, Die will er gäntzlich speisen, Hoch setzen sie und machen satt, Damit sein g'walt beweisen, Die reichen schon läßt leer hingehn, Thut sie in trauren setzen, Doch was arm ist, Dem hie gebrist, Will er mit freud ergötzen.

4. Der HErr nahm auch an seinen knecht, Den Israel viel frommen, Barmhertzigkeit die macht das schlecht, Daß er ihn angenommen, Wie er dann vor Den vättern zwar Vorlangem hat zu gesait: Auch Abraham, Und was je kam Von saamen sein in ewigkeit.

5. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln, und stets handeln Zu ehr göttlichem namen, Wer das begehrt, Dem wirds gewährt, Nun sprecht von hertzen; Amen. 74. Mel.

74. Mel. des 100 Psalms.

Meine seel, o Gott, mußloben dich, Du bist mein heyl, deß freu ich mich, Daß du nicht fragst nach weltlich'm pracht, Und hast mich arme nicht veracht.

2. Und angesehn mein niedrigkeit Von nun an wird drum weit und breit Mich seelig preisen jederman, Du hast groß ding an mir gethan.

3. Du bist auch mächtig, lieber HErr, Dein grosse macht stirbt nimmermehr, Dein nam ist aller ehren werth, Drum man dich billig rühmt und ehrt.

4. Du bist barmhertzig, insgemein, Wer dich von hertzen fürcht allein, Und hilfst dem armen immerdar, Wann er muß leiden groß gefahr.

5. Des menschen hoffart muß vergehn, Für deiner hand mag nichts bestehn. Wer sich verläßt auf seine pracht, Dem hast du bald ein end gemacht.

6. Du machst zu nicht der menschen rath, Das sind, HErr, deine wunderthat, Was sie gedencken wider mich, Das gehet alles hinter sich.

7. Wer niedrig ist und klein geacht, An dem übst du dein gottlich macht, Und machst ihn einen fürsten gleich, Die reichen arm, die armen reich

8. Das thust du, HErr, zu dieser zeit, Und g'denckest der barmhertzigkeit, Israel wilt du helffen auf, Das ist dein auserwählter hauff.

9. Wir habens nicht verdienet um dich, Daß du uns führst so gnädiglich, Zu unsern vättern ist geschehn Ein wort, das hast du angesehn.

10. Ja Abraham, dem theuren mann, Dem hast du selbst ein'n eyd gethan, Und ihm geredt das himmelreich, Und seinem saamen ewiglich.

Paßions-Gesänge.

75 M. Herr ich habe mißgehandelt.

Weh! muß dann der Sohn selbst leiden, Und erdulden hohn und tod? Muß er sich in blut einkleiden, Um zu tilgen meine noth? Kont ich nicht in meinen sünden Anders trost und rettung finden?

2. Vatter! konte dein erbarmen Und die theure menschenhuld Mich nicht ohne blut umarmen, Und erlassen meine schuld? Must du dann das lamm selbst schlagen, Welches keine schuld getragen?

3. War kein guter engel tüchtig, Daß er konte mittler seyn? War das werck zu hoch und wichtig Diesen, die von sünden rein? Könt ihr'r keiner mich erretten Aus des feindes strick und ketten?

4. Oder war aus Adams kindern Unter der so grossen zahl Keiner, welcher konte hindern, Daß nicht träffe diese wahl Den, der als der Eingebohrne Kommt zu suchen das verlohrne?

5. Nein! ach nein! es mußt so gehen, Selbst der allerliebste Sohn Mußt an unser stelle stehen, Soltest du von deinem thron Gnädig wieder auf uns schauen, Dich aufs neue uns vertrauen.

6. Dann wie vest die worte stehen: Daß du gut und gnädig seyst; Also mag auch nicht vergehen, Was du allen sündern dräust. Keiner kan in seinen sünden Unversöhnt erbarmung finden.

7. Keiner von den Seraphinen, Deinen dienern, war genug, Mir von neuem zu verdienen Gnade, herrlichkeit und schmuck; GOtt, o GOtt muß mich versöhnen, Und mit heyl, und segen krönen.

8 Alle menschen waren sünder, Keiner auf der weiten weit Konte für die menschenkinder Zahlen ein solch lösegeld, Das dich hatte können binden, Aussuttigen unsre sunden.

9. Aber nun, weil der gestorben, Und vergossen hat sein blut, Der es mit dir verderben, Und selbst ist das höchste Guth; Eo! so ist, was uns gefehlet, Reichlich wieder zugezehlet.

10 Gib, o Vatter! daß ich ehre Mit gebät und danckbarkeit Dieses wunder nach vermehre Meines geistes wackerkeit, Dieses werck so zu beschauen, Daß es stärcke mein vertrauen.

11. Laß mich nicht den sünden leben, Sondern dem, der mich befreyt, Und deßwegen sich gegeben In des todes bitterkeit; Laß mich, wann ich soll erblassen, Seinen tod im glauben fassen.

76. M. Liebster JEsu/ troste.

CHrist! deine wahre Christen Müssen sich mit ihren lüsten Schlagen an des creutzes stamm Ach so nimm du die begierden, Die mir sind als schwere bürden, Weg von mir, o GOttes Lamm! Dann dem geist sie widerstreben, Und in meinem fleisch noch leben.

2. Würdest du an händ und füssen Angeheft? laß mein gewissen Auch durchbohren wahre reu Tödt in mir den leib der sünden, Laß mich deine krafft empfinden, Daß mein leben werde neu. Hilff, daß, ich als deine rebe An dem pfahl des creutzes lebe.

3. Will

3. Will die welt von dir mich scheiden, Und mit ihrer wollust wenden? Laß mich dencken an die schmach, An die schmertzen und die plagen, Die du hast für mich getragen; So folg ich dir treulich nach; Und es wird mir kräfftig geben, Dir beständig anzukleben.

4. Schlägst du mich mit deinen ruthen? Laß mein hertz von thränen bluten, Bis ich deine gnad empfind: Dann so ich es recht erwege, Sind doch dieses liebes-schläge, Zeichen, daß ich sey dein kind. Drum entzünd in mir, o Liebe! Deiner flammen süsse triebe.

5. Laß mit glauben und verlangen Mich am stamm des creutzes hangen, Und der lebens-frücht erfreuet. Laß das creutze für verderben mich bewahren in dem sterben, Und ein holtz des lebens seyn, Daß das Mara (bitter) dieser erde, Und mein tod versüsset werde.

77. In bekanter Melodie.

CHristus, der uns selig macht, Kein bös hat begangen, Der ward für uns in der nacht Als ein dieb gefangen, Geführt für gottlose leut, Und fälschlich verklaget, Verlacht, verhöhnt, und verspeyt, Wie die schrifft das saget.

2. In der ersten tages-stund Ward er unbescheiden, Als ein mörder dargestellt Pilato dem heyden, Der ihn unschuldig befand, Ohn ursach des todes, Ihn derhalben von sich sandt Zum könig Herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn Mit geisseln gekrönet, Und sein haupt mit einer kron Von dornen zerrissen, Gekleidet zu hohn und spott, Ward er sehr geschlagen, Und das creutz zu seinem tod Mußt er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und bloß An daß creutz geschlagen, An dem er sein blut vergoß, Bätet mit wehklagen. Die zusehe spotten sein, Auch die bey ihm hiengen, Biß die sonn auch ihren schein Entzog solchen dingen.

5. JEsus schrie zur neundten stund, Klaget sich verlassen, Bald ward gall in seinem mund Mit essig gelassen, Da gab er auf seinen geist, Und die erd erbebet, Des tempels vorhang zerreiß, Und manch felß zerklebet.

6. Da hat man zur vesper-zeit Die schächer zerbrochen, Ward JEsus in seine seit Mit ein'm speer gestochen, Daraus blut und wasser rann, Die

schrifft zuerfüllen, Wie Johannes zeiget an, Nur um unsert willen.

7. Da der tag sein ende nahm, Der abend war kommen, Ward JEsus vons creutzes stamm Durch Joseph genommen, Herrlich nach jüdischer art In ein grab geleget, Alda mit hütern verwahrt, Wie Matthäus zeuget

8. O hilff Christe, GOttes Sohn Durch dein bitter leiden, Daß wir stets dir unterthan, All untugend meiden, Deinen tod und sein ursach, Fruchtbarlich bedencken, Dafür, wiewohl arm und schwach, Dir danck-opfer schencken.

78. XX. JEsu/ deine tieffe w. Oder des 42. Psalms.

Creutzige! so rufft die stimme, Unbefleckt es GOttes-Lamm! Da man dich mit grossem grimme Schleppet zu des creutzes stamm. Creutzige! so schreyt die welt, Wann sie dir das urtheil fällt, Und den aufgesperrten rachen Will zur mörder-grube machen.

2. Creutzige! so schreyn die sünden, Die wir täglich noch begehn, Da wir dir die hände binden, und nach deinem leben stehn. Creutzige! so rufft der mund Aus des bösen hertzens grund, Wann wir mit verbotnen lüsten Deine heiligkeit entrüsten.

3. Creutzige! so stimmen alle Mit den feinden JEsu ein, Die zu ihres nächsten falle Beydes rath und that verleihn. Creutzige! so saget man, Wann man ihm nicht schaden kan, Und ihn dennoch sucht zu plagen, Mit der zunge todt zu schlagen.

4. Creutzige! so muß es heissen, Will man nicht verdammet seyn. Man muß sich der welt entreissen Und sich nicht der sünde freu'n Creutzige! so klingt es gut, Wann man sucht sein fleisch und blut Auch zugleich mit allen kräften An des HErren creutz zu hefften.

5. Creutzige! das muß man hören, Wann man Christo folgen will Tracht die welt nach unsern ehren, Schweige man mit Christo still. Creutzige! o schönes wort! Folgt man Christo an den ort, Wo er muß am creutze leiden, Wird er uns in wollust weyden.

6. Creutzige mit meinen sinnen Mich, o mein gecreutzigter! Laß mich deine krafft gewinnen Durch dein creutz, o Lebens-HErr. Creutzige mund, aug und ohr, Zeuch das hertze selbst empor, Daß es an dem creutze hange,

Nach

Nach dem creutz zur kron gelange.

79. In eigener Melodie.

DA JEsus an dem creutze stund, Und ihm sein leichnam ward verwundt, Sogar mit bittern schmertzen, Die sieben wort, die JEsus sprach, Die b'tracht in deinem hertzen.

2. Zuerst sprach er gar süssiglich Zu sein'm Vatter im himmelreich, Mit kräfften und mit sinnen: Vergib ihn'n, Vatter, sie, wissen nicht, Was sie an mir verbringen.

3. Zum andern denck der grossen gnad, Die GOtt am schächer erwiesen hat, Sprach GOtt gar gnädigliche: Fürwahr du wirst heut bey mir seyn, In meines Vatterreiche.

4. Zum dritten gedenck sein'r grossen noth, Laß dir die wort nicht seyn ein spott: Weib, schau dein sohn gar eben, Johannes nimm dein'r mutter wahr, Du solt ihr eben pflegen.

5. Nun mercket, was das vierdt wort war: Mich dürst so hart ohn unterlaß, Schrie GOtt mit lauter stime Das menschlich heyl that er begehrn, Sein'r nägl ward er empfinde

6. Zum fünften denck der angst darbey, Mein GOtt! mein Gott! am creutz er schrey, Wie hast du mich verlassen! Das elend, das ich leiden muß, Das ist gantz über die massen.

7. Das sechste war ein kräfftigs wort, Das mancher sünder auch erhört Aus sein'm göttlichen munde: Es ist vollbracht mein leiden groß, Wohl hie zu dieser stunde.

8. Zum siebenden, ich meine seel, O Vatter! in dein händ befehl, An meinen letzten zeiten, Weil sie jetzt von mir will scheiden, Und mag nicht länger beiten.

9. Wer GOttes mart'r in ehren hat, Und offt gedenckt der sieben wort, Deß will GOtt eben pflegen, Wohl hie auf erd mit seiner gnad, Und dort im ewgen leben.

80. In voriger Melodie.

DA JESUS an des creutzes stamm Der gantzen welt sünd auf sich nahm, Sprach er in seinen schmertzen Noch sieben wort, die lasset uns Erwegen wohl im hertzen.

2. Zum ersten: Vatter, straffe nicht An ihnen, was mir jetzt geschicht. Weil sie es nicht verstehen. Vergib uns, GOtt, wann wir Auch noch aus irrthum sünd begehen.

3. Zum andern, (o der freundlichkeit!) Sprach er zum schächer

schacher: du wirst heut Mit mir im himmel leben. O HErr! nimm uns auch bald zu dir, Die wir im elend schweben.

4. Zum dritten: deinen sohn, o weib! Sieh hier, und du, o jünger bleib Ihr schutz mit treu uñ liebe: Versorg, Herr: die wir lassen hier, Daß niemand sie betrübe.

5. Zum vierdten sprach er: ach mich dürst! O JEsu, grosser lebens-fürst! Du hast durst und verlangen Nach unserer seligkeit; drum hilff, Daß wir sie auch empfangen.

6. Zum fünfften, o mein Gott! mein GOtt! Wie läs'st du mich so in der noth, Hie wirst du, HErr verlassen, Daß uns GOtt wider dort aufnähm: Den trost laß uns wohl fassen.

7. Zum sechsten: hiermit ist vollbracht, Und alles nunmehr gut gemacht: Gib, das wir auch durchdringen, Und was du, HERR, uns auferlegst, Hilf seliglich vollbringen.

8. Zum siebenden, HErr, ich befehl, O Gott mein Vatter: meine seel Zu deinen treuen händen, Diß wort sey unser letzter wunsch, Wann wir das leben enden.

9. Wer recht an diese wort gedenckt, Wann seine missethat ihn kräncket, Der wird es wohl geniessen, Weil er durch GOttes gnad erlangt Ein ruhiges gewissen.

10. Verleih uns diß, HErr, JEsu Christ! Der du für uns gestorben bist, Gib, daß wir deine wunden, Dein leiden, marter, creutz und tod Betrachten alle stunden.

81. M. Herr J. Chr. meins

DJe seele Christi heil'ge mich, Sein Geist versetze mich in sich, Sein leichnam der für mich verwundt, Der mach mir leib und seel gesund.

2. Daß wasser, welches auf den stoß Des speers aus seiner seiten floß, Daß sey mein bad, und all sein blut Erquicke mir hertz sinn und muth.

3. Der schweiß von seinem angesicht Laß mich nicht kommen ins gericht. Sein gantzes leiden, creutz und pein Das wolle meine stärcke sein.

4. O JEsu Christ! erhöre mich, Nim und verbirg mich gantz in dich; Schließ mich in deine wunden ein, Daß ich vorm feind kan sicher seyn.

5. Ruff mir in meiner letzten noth, Und setz mich neben dich mein GOtt, Damit dein lob ewig erschall Bey deinen kindern allzumal.

82. M. An wasserflüssen Ba.

EJn Lämmlein geht und trägt die schuld Der welt

und

und ihrer kinder, Es geht und büsset in gedult Die sünden aller sünder, Es geht dahin, wird matt und kranck, Ergibt sich auf die würge-banck, Entzieht sich aller freuden, Es nimmt an sich schmach, hohn und spott, Angst, wunden, striemen, creutz und tod, Und spricht: Ich wills gern leiden.

2. Das lämmlein ist der grosse freund Und Heyland unserer seelen Den, den hat Gott zum sünden-feind Und söhner herrn Jesum Christ erwählet: Geh hin mein kind, und nimm dich an, Der kinder, die ich ausgethan, Zur straff und zornes-ruthen: Die straff ist schwer, der zorn ist groß, Du kanst und solst sie machen los Durch sterben und durch bluten.

3. Ja, Vatter, ja, von hertzengrund, Leg auf, ich wills gern tragen: Mein wollen hangt an deinem mund, Mein würcken ist dein sagen; O wunder lieb! o liebes-macht! Du kanst was nie kein mensch gedacht, GOtt seinen Sohn abzwingen; O liebe, liebe! du bist starck, Du steckest den ins grab und sarg, Für dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn am creutzes-stamm Mit näglen und mit spiessen, Du schlachtest ihn, als wie ein lam, Machst hertz und adern fliessen Daß hertze mit der seufzer krafft, Die adern mit dem edlen safft Des purpur-rothen blutes. O süsses Lamm was soll ich dir Erweisen dafür, daß du mir Erzeigest so viel gutes.

5. Mein lebetage will ich dich Aus meinem sinn nicht lassen, Dich will ich stets, gleich wie du mich, Mit liebes-armen fassen, Du solst seyn meines hertzens licht, Und wañ mein hertz in stücken bricht, Solt du mein hertze bleiben; Ich will mich dir, mein höchster ruhm, Hiemit zu deinem eigenthum Beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit Bey nacht und tage singen, Mich selbst auch dir nach möglichkeit Zum freuden opfer bringen, Mein bachen des lebens soll sich dir Und deinem namen für und für In danckbarkeit ergiessen; Und was du mir zu gut gethan, Das will ich stets, so tieff ich kan, In mein gedächtniß schliessen.

7. Erweitre dich, meins hertzens schrein, Du solst ein schatz-haus werden Der schätze, die viel grösser seyn, Als himel, meer und erden; Weg mit dem gold Arabia, Weg calmus, myrrhen, casia, Ich hab

hab ein bessers funden. Mein gröster schatz, HERR JEsu Christ, Ist dieses, was geflossen ist Aus deines leibes wunden.

8. Daß soll und will ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen Im streite soll es seyn mein schutz, In traurigkeit mein lachen, In frölichkeit mein sätten-spiel, Und wann mir nichts mehr schmecken will, Soll mich diß manna speisen; Im durst solls seyn mein wasser-quell, In einsamkeit mein sprach-gesell, Zu haus und auch auf reisen.

9. Was schadet mir des todes gift? Dein blut das ist mein leben; Wann mich der soñen hitze trifft, So kan mirs schatten geben; Setzt mir der schwermuths-schmertze zu, So find ich bey dir meine ruh, Als auf dem bett ein krancker; Und wan des creutzes ungestüm Mein schifflen treibet üm und üm, So bist du dann mein ancker.

10. Wann endlich ich soll tretten ein In deines reiches freuden, So laß diß blut mein purpur seyn, Ich will mich darein kleiden, Es soll seyn meines hauptes kron, In welcher ich will vor den thron Des höchsten Vatters gehen, Und dir, dem er mich anvertraut, Als eine wohlgeschmückte braut An deiner seiten stehen.

83. In eigener Melodie.

2. Es ist vollbracht am creutze dort, Gesetz und der propheten wort, Was wir niemals vollbringen kunten, Ist nun vollbracht durch JESU wunden: Was GOttes rath von ewigkeit bedacht, Das ist durch seinen tod vollbracht.

3. Es ist vollbracht und gnug gethan, Daß man nicht mehr verlangen kan, GOtt ist versöhnt und gantz gestillet, Weil sein Sohn alles hat erfüllet; Was ists das man in angst uñ sorgen wacht? Man glaube nur: es ist vollbracht.

4. Es ist vollbracht, was soll ich nun Darzu noch, o mein JEsu, thun? Nichts, nichts, dann was von dir geschehen, Wird schon als mein werck

angesehen; Auch was ich guts verrichte tag und nacht, Wird von dir selbst in mir vollbracht.
5. Es ist vollbracht ich bin befreyt, Ich hab im glauben seligkeit; Weil sünd und tod sind weggenommen, Ist gnad uñ leben wider kommen, Darum wann auch gleich alles bricht und kracht, Sag ich getrost: Es ist vollbracht.
6. Es ist vollbracht! vergiß ja nicht Diß wort, mein hertz, daß JEsus spricht, Und laß es dir auch dazu dienen, Daß du vollbringst was dir will ziemen: So lang du lebst, laß diß nicht aus der acht, Daß JEsus spricht: Es ist vollbracht!

84. JEsu/ der du meine.

Fließt, ihr thränen, fließt und schliesset, Fallt und wallet wangen ab, Gießt, ihr augen brunnen, gieſſet Gantze bäche auf daß grab, Wo im tode liegt das leben, Laßt uns ihm die letzte geben; Ach! ach! unſre lebens-zier, JEſus ist nun nicht mehr hier.
2. Weinet, o ihr menſchenheerden, Euer treuer hirt ist hin, Ihn verbannte von der erden Der ergrimmten wölffe sinn. Er hat für de schäflein leben Selber sich in tod gegeben Ach! ach! unſrer erden zier, JEſus, ist nun nicht mehr hier.
3. Alles, was erſchaffen, weine, Himmel, erde, meer und luft, Menſchen, thiere, bäum und steine, Bäch und brunnen wald und kluft Klaget, ihr geſchöpffe, klaget, Von dem tod des Schöpffers saget. Ach! ach! der geſchöpffe zier, JEſus, liegt begraben hier.
4. Er, der reiche GOtt vom himmel, Zog in armuth um auf erd, Durch das wüſte welt-getümmel. Keine noth hat ihn beſchwert, Die er trug für unſre schulden, Er kont wie ein lämmlein dulten. Ach! ach! unſre freudens-zier, Jeſus, ist nun nicht mehr hier.
5. Gutes er für böses thäte, Er war ſeiner feinde freund. Niemand ihn umſonſt anflehte, Niemand hat er hülf verneint; Schalt man ihn, er schalt nicht wider, Ob ihn höhnte schon ein jeder. Ach! ach! unſre freudens-zier, JEſus, ist nun nicht mehr hier.
6. Aber, ist er schon verblichen, Morgen er neu leben wird. Von uns bleibt er unentwichen, Ob der tod ihn weggeführt. Ewig, ob wir ihn nicht sehen, Will er um und bey uns stehen. Unſer trost und unſre zier, JEſu! du bist dannoch hier.

85. M. Alle menſchen müſſen.

Jesu Lamm, durch deſſen wunden Unſer heyl wird

wird vest gesetzt: Ach wie hart wirst du gebunden: Daß dein blut die stricke netzt. Deiner feinde strenge hände Wissen in der wuth kein ende, Und du gibst in stillem sinn Dich in ihre fesseln hin.

2. Mehr als zehen legionen Deren, die um jenen thron Deines grossen Vatters wohnen, Stehn bereit, o menschensohn, Deine ketten zu zerschlagen, Deine feinde zuverjagen: Aber du verlangst es nicht, Daß man deine bande bricht.

3. Du bist selber reich an stärcke, Krafft u. allmacht wohnt bey dir. Aber hier in diesem wercke Geht gedult der allmacht für. Sonsten müßten band und schlingen Wie des Simsons stricke springen, Ja so eilig und so leicht, Wie der zwirn der feuer reucht.

4. Frommes Lamm um meinetwillen Streckst du deine hände dar. Um die schrifften zuerfüllen, Läß't du von der frechen schaar Allen frefel an dir üben, Und dein unvergleichlich lieben Nimmt die fesseln willig an, Die es doch vermeiden kan.

5. Alles, was du ausgestanden, Ist zu meinem trost geschehn. Das gerähte deiner banden Macht, daß ich kan ledig gehn. Da man dich gefangner führet, Bleib ich frey und unberühret, Weil du deiner ketten last Mir zu gut getragen hast.

6. Habe danck für diese güte, Gib nun deinen banden krafft, Und befreye mein gemüthe Von der sünden schweren haft. Laß auch die subtilsten schlingen Gäntzlich brechen und zerspringen, Daß ich von der sünden frey, Dein verbundner diener sey.

7. Laß in meinen lebens-tagen Den durch dich erlößten geist Keine andre bande tragen, Als die du mich tragen heist: Bande deiner furcht und liebe Lege meines fleisches triebe Solche starcke seilen an, Die es nicht zerreissen kan.

8. Solt ich einst die ehr erlangen Daß ich deines Geistes voll, Auch in andern fesseln prangen, Und für dich was leiden soll; Ach! so laß mich in den banden, In gefängniß schmach und schanden, Ja in aller todes-pein, Ein dir gleiches gliedmas seyn

86. Mel. Des 36. Psalms.

HErr JEsu! dir fall ich zu fuß, In liebes-reu und hertzens-buß, Mit zitternden gebärden, Und dancke dir mit brünstigem trieb, Daß du für mich aus ewger lieb Ein opfer wollen werden, Wann vorhang,

vorhang, erd und felsen-stein,
Wann jud und heyde, groß und klein, Ja todten selbst sich regen: Wie solte michs, den du verbürgt, Und dessen schulden dich erwürgt, Nicht innig-lich bewegen?

2. Mein Heyland! laß die reine fluth, Dein wasser-bad, dein theures blut, Austil-gen meine sünden! Laß mich entgegen gehen, Und dein mich ewig freue.

lösungs-krafft Befreye mich von sünden-hafft, Daß ich mein jammer endet; Laß mich mit keiner neuen schuld Beleidgen deine treu und huld, Die mich dir gantz verpfändet; Daß ich den mörder Barrabas, Die böse lust, nicht leben laß, Noch eignen willen hege. Schaff aber auch, daß alle welt, So weit die sonne durch dich und deinen tod Den sie erhellt, Sich dir zun füssen lege.

87. In voriger Melodie.

HErr JEsu! welche liebes-treu! Es spricht dich gleichwohl alles frey, Und doch wilt du nicht leben, Da dir Pilatus im gericht, Und seines weibes traum-gesicht Der unschuld zeugniß geben; Allein die gantze menschen-schaar, Die ohne dich verlohren war, Und ewig müst' verderben, Ja selbst der GOttheit Majestät, Die durch dein blut ihr recht erhöht, Rufft dir ans creutz, zu sterben.

2. Mein Heyland! dein' er-

88. In eigener Melodie.

HErtzliebster JEsu! was hast du verbrochen, Daß man ein solch scharff urtheil hat gesprochen? Was ist die schuld? in was für missethaten Bist du gerathen?

2. Du wirst verspeyt, geschlagen und verhöhnet, Gegeyselt, und mit dornen scharff gekrönet, Mit essig, als man dich ans creutz gehencket, Wirst du getränket.

3. Was ist die ursach aller solcher plagen? Ach meine sünden haben dich geschlagen. Ich, ach HErr JEsu! habe diß verschuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese straffe! Der gute hirt leidet für die schaafe; Die schuld bezahlt der HErre, der gerechte, Für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, der rich-

tig hat gewandelt, Der böse lebt, der wider GOtt mißhandelt; Der mensch verwirckt den tod und ist entgangen. GOtt wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller schand und sünden, Bis auf den scheitel war nichts guts zu finden, Dafür hätt ich dort in der höllen müssen Ewiglich büssen.

7. O grosse lieb, o lieb ohn alle masse, Die dich gebracht auf diese marter-strasse! Ich lebte mit der welt in lust und freuden, Und du must leiden.

8. Ach grosser König, groß zu allen zeiten! Wie kan ich gnugsam solche treu ausbreiten? Kein menschlich hertze mag ihm diß ausdencken, Was dir zu schencken.

9. Ich kans mit meinen sinnen nicht erreichen, Mit was doch dein erbarmung zuvergleichen; Wie kan ich dir dañ deine liebes-thaten Im werck erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, Wañ ich des fleisches lüste dämpf und zähme, Daß sie aufs neu mein hertze nicht entzünden Mit alten sünden.

11. Weil aber diß nicht steht in eignen kräfften, Dem creutze die begierden anzuhefften So gib mir deinen Geist, der mich regiere, Zum guten führe

12. Alsdann so werd ich deine huld betrachten, Aus lieb zu dir, die welt für nichtes achten. Ich werde mich bemühen, deinen willen Stets zuerfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, Kein creutz nicht achten, keine schmach noch plagen, Nichts von verfolgung, nichts von todes-schmertzen, Nehmen zu hertzen.

14. Diß alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen, Wirst du es doch nicht gar bey seite setzen, In gnaden wirst du diß von mir annehmen, Mich nicht beschamen.

15 Wann dort, HErr JEsu, wird vor deinem throne Auf meinem haupte stehn die ehren krone, Da will ich dir, wann alles wird wohl klingen Lob und danck singen.

89. M. Wer nur den lieben G

HJer liegt mein Heyland in dem garten, Auf seinem heilgen angesicht, Bedrangt mit vielen leidens-arten, Für meinen schmertz und sünden-gicht; Angst noth und alle trauer-wogen Die haben seine seel umzogen.

2. Er klagt, er zagt, er bätet, trauret, Und ruffet seinen jüngern zu: Bleibt hier, damit ihr wachend dauret, Was gebet

bet ihr euch jetzt zur ruh? Da jetzund eurer aller sünden Mit hertz und muth u. seele binden.

3. Ach! meine seel ist hoch betrübet, Betrübt bis an den bittern tod, Ach! das ihr jünger munter bliebet, Und wacht mit mir in dieser noth, Ihr seyd ja wie verirrte schaafe. Und übergebt euch doch dem schlaffe.

4. Ich, euer hirt, werd jetzt geschlagen, Und euch, ihr schaafe meiner heerd, Euch wird die angst zerstreuet jagen Wann ich von euch gerissen werd. Ach! wacht, daß eu'r gebät erschälle, Und keiner in versuchung falle.

5. Es liegt mein JEsus auf der erden, Rufft: Vatter! kan es möglich seyn, So laß von mir genommen werden Des schweren creutz-kelchs herbe pein: Doch den gehorsam zu erfüllen, Nach deinem, nicht nach meinem willen.

6. Ich seh ihn mit dem tode ringen, Und matt in dickem schweisse stehn, Ich seh blutstropffen aus ihm dringen, Uñ durch zerrißne adern gehn; Sein angst-schweiß will nicht stille werden, Er laufft wie bäche zu der erden.

7. Ach meine sünd, ach mein verüben, Mein unart und verboßte schuld, Die haben leyder so getrieben, Daß ich entfernt von GOttes huld, Im andern tode zu verderben, Solt ewig, ewig, ewig sterben.

8. Mein treuer Heyland aber wachet, Und tilgt die handschrifft, die mich bindt, Die mich dem tode zinßbar machet, So daß mein hertz nun frey sich findt. Diß thut er durch sein bitters leiden, Das ihm will leib und seele scheiden.

9. Das angst-bad, so mir war gesetzet, Der kelch, der mir war eingeschenckt, Hat seinen heiligen leib gewetzet, Und seinen geist mit schmertz getränckt, Weil er von mir der seelen schaden Und alle last auf sich geladen.

10. Was Adam dort am baum empfangen, Das sünden gifft, das uns anhafft, Und das, was ich dazu begangen, Ermattet hier des Heylands krafft: Und das verbottene genieſſen Muß JEsus hier im schweisse büssen.

11. Hierdurch hat er des zornes feuer Bey seinem Vatter nun gedämpfft, Die macht dem höllen-ungeheuer In seiner angst gantz abgekämpfft, Und also mir zum seelen-leben Den frey-brief durch sein blut gegeben.

12. HErr JEsu! laß dein ängstlich schwitzen, Und dei-

nen drauf erfolgten tod, Mich für der macht der sünden schützen, In meiner letzten seelen-noth: Laß deinen schweiß zum trost-genieſſen, Sich stets in meine seel ergieſſe

90. In eigener Melodie.

HIlff GOtt, daß mirs gelinge, Du edler Schöpfer mein :,: Die selb'n in reimen zwinge, Zu lob dem namen dein, Daß ich mag frölich heben an, Von deinem wort zu singen, HERR, du wollst mir beystahn.

2. Ewig dein wort wird bleiben, Wie Esajas meldt :,: In seinem buch thut schreiben, Eh wird vergehn die welt, Und was GOtt selber je geschuff, Solt es alles verderben Er thät kein'n widerruf.

3. JEsus, das Wort des Vaters, Ist kommen in die welt: Mit groſſen wunder-thaten, Verkaufft um schändes geld, Durch Judam, seiner jünger ein, Ward er in tod gegeben, JEsus das Lämmelein.

4. Nachdem sie hatten aeſſen, Vernehmt, das oster-lamm :,: Da that er nicht vergeſſen, Das brod in sein händ nahm, Sprach: eßt, das ist mein leichnam lind, Der für euch wird gegeben, Zur vergebung eurer sünd.

5. Reicht ihn'n auch darzu trincken Mit wein sein blut so roth :,: Sein'n tod solt ihr verkünden, Paulus geschrieben hat: Wer würdig ißt von diesem brod, Und trinckt aus diesem kelche, Der wird nicht sehn den tod.

6. JEsus wusch ihn'n die füsse Wohl zu derselben stund :,: Lehrt sie mit worten süsse Aus sein'm göttlichen mund: Liebet einander allezeit, Dabey wird man erkennen, Daß ihr mein jünger seyd

7. Christus der HErr im garten, Da er gebätet hat, Der juden thät er warten, Von ihn'n gebunden hart, Sie führten ihn zum richter dar, Gegeiſſelt und gekrönet, Zum tod verurtheilt ward.

8. Hoch an ein creutz gehangen Der hochgeborne fürst: Nach uns thät ihn verlangen Darum sprach er: mich dürst Vernimm, nach unsrer seligkeit, Darum ein mensch geboren, Von einer reinen magd.

9. Mit seinem haupt geneiget, Er seinen geist aufgab :,: Als uns Johannes zeiget, Er ward genommen ab Vom creutz, ins Grab ward er gelegt, Am dritten tag erstanden, Wie er vor hat gesagt.

10. Und in denselben tagen JEsus, sein' jünger lehrt :,: Allein sein wort zu tragen, Predigen in aller welt: Wer glauben

glauben thut und wird getaufft Der hat das ewig leben, Durch Christum ihm erkaufft.

11. Lucas thät gar schön schreiben Von seiner himmelfahrt :,: Doch allweg bey uns bleiben, Wie er versprochen hat: Vernimm, durch sein göttliches wort, Wider das kan nicht siegen Kein gwalt der höllen pfort.

12. Ein'n tröster thät er senden, Das war der heilig Geist Von GOtt, der thät sie lenden In wahrheit allermeist, Denselben woll'n wir ruffen an, Der wird uns nicht verlassen, Und uns treulich beystahn.

13. Laßt uns recht bitten allen GOtt für die obrigkeit, Daß sie nach sein'n gefallen Regieren land und leut, Sein wort befördern weit und breit In kirchen und in schulen, Ganz lauter allzeit.

14. Ehr sey GOtt in sein'm throne, Und Christo, seinem Sohn :,: Dem heilgen Geiste schone, Der woll uns beystand thun, Daß wir zu unsrer seligkeit Mit rechtem glauben kommen, Die Christus hat bereit.

91. M. Liebster Jesu/ trost.

Ich bins, darff nur JEsus sagen, So kan er zu boden schlagen, Sünde, teufel, höll und tod; Ich bins, laßt die meinen gehen, Ich will selber für sie stehen, Ich, der wahre mensch und GOTT. HErr, du hast der keines verlohren, Die zum leben sind erkohren.

2. Ich bins, sagst du zu uns allen, Wann die sünden uns anfallen, Wann der satan uns verklagt; Ich bins, sehet meine wunden, Ich hab eine hülfe funden, Glaubet und seyd unverzagt: Ja du bists, und ich will eilen Zu den wunden die mich heilen.

3. Ich bins, sprichst du, was wir fragen, Ob du unsre sünd getragen, Ob du unser Heyland seyst? Ja du bists, der vom gesetze, Von des teufels strick und netze, Von der hölle uns befreyst Und dein name, HErr, beschirmet, Wann der satan uns bestürmet.

4. Du bists, der da treu verbleibet, Ob gleich furcht den petrum treibet, Daß er schwöret: ich bins nicht. Du bists, wohl dem, der dir glaubet, Und wann auch gleich Saulus schnaubet, Ich bins! dennoch allzeit spricht. Nun, ich glaube, hilff in gnaden, Daß kein tod mir möge schaden.

92. M. Des 42. Psalms.

JESU, deine tiefe wunden, Deine quaal und bitterer

bitter tod, Geben mir zu allen stunden Trost in leibs- und seelen-noth, Fällt mir etwas arges ein, Denck ich bald an deine pein, Die erlaubet meinem hertzen, Mit der sünde nicht zu schertzen.

2. Will sich dann in wollust weyden Mein verderbtes fleisch und blut, So gedenck ich an dein leiden, Bald wird alles wieder gut; Kommt der satan, und setzt mir heftig zu, halt ich ihm für Deine gnad und gnaden-zeichen, Bald muß er von dannen weichen.

3. Will die welt mein hertze führen Auf die breite sünden-bahn, Da nichts ist, als jubiliren, Alsdann schau ich emsig an Deiner marter centner last, Die du ausgestanden hast, So kan ich in andacht bleiben Alle böse lust vertreiben.

4. Gib für alles, das mich kräncket, Mir aus deinen wunden krafft, Wann mein hertz hinein sich sencket, Krieg ich neuen lebens-safft. Deines trostes süssigkeit Wend in mir das bittre leyd, Der du mir das heyl erworben, Da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein vertrauen, Du bist meine zuversicht, Dein tod hat den tod zerhauen, Daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe theil, Bringet mir trost, schutz und heyl, Deine gnade wird mir geben Auferstehung, licht und leben.

6. JESU, deine heilge wunden Deine quaal und bittern tod, Laß mir geben alle stunden Trost in leibs- und seelen-noth: Sonderlich am letzten end, Hilff, daß ich mich zu dir wend, Trost in deinen wunden finde, Und dann frölich überwinde.

93. M. Alle menschen müssen.

JESU, meines lebens leben, JEsu, meines todes tod, Der du dich für mich gegeben In die tiefste seelen-noth, In das äusserste verderben, Nur daß ich nicht möchte sterben, Tausend-tausendmal sey dir, Liebster JEsu danck dafür.

2. Du, ach du hast ausgestanden Läster-reden, spott und hohn, Spiechel, schläge, strick und banden, Du gerechter GOttes Sohn, Nur mich armen zu erretten Von des teuffels sünden-ketten, Tausend-tausendmal ꝛc.

3. Du hast lassen wunden schlagen, Dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine plagen, Und zu setzen mich in ruh; Ach du hast zu meinem segen Lassen dich mit fluch belegen; Tausend ꝛc.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, Dich mit groſſem schimpf belegt, Und mit dornen gar gekrönet, was hat dich dazu bewegt? Daß du möchtest mich ergötzen, Mir die ehren-kron auffetzen, Tausend tausendmal sey ꝛc.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, Zu befreyen meine pein, Fälschlich lassen dich anklagen, Daß ich könte sicher seyn, Daß ich möchte trostreich prangen, Hast du sonder trost gehangen; ꝛc.

6. Du hast dich in noth gestecket, Hast gelitten mit geduld, Gar den herben tod geschmecket, Um zu büssen meine schuld, Daß ich würde los gezehlet, Hast du wollen seyn gequälet; Tausend ꝛc.

7. Deine demuth hat gebüsset Meinen stoltz und übermuth, Dein tod meinen tod versüsset, Es kommt alles mir zu gut, Dein verspotten, dein verspeyen Muß zu ehren mir gedeyen, Tausend-tausendmal sey dir, Liebster ꝛc.

8. Nun, ich dancke dir von hertzen, JEsu, für gesamte noth, Für die wunden, für die schmertzen, Für den herben bittern tod, Für dein zittern für dein zagen, Für dein tausendfaches plagen, für dein ach und tieffe pein Will ich ewig danckbar seyn.

94. M. Hertzliebster Jesu w.

KOmmt her und schaut, kommt, laßt uns doch von hertzē Betrachtē Christi leiden, pein und schmertzen, Er tritt die kelter GOttes, wie ich meyne, Wohl recht alleine.

2. Ach seht, wie angst wird ihm von unsern sünden, Er muß sich wie ein wurm am ölberg winden, Daß ihm der todes-schweiß, mit dem er ringet, Blutig ausdringet.

3. GOtt selbst fällt hier im garten zu der erden, Ein engel muß des tröſters tröster werden, Die creatur muß ihre schöpfer stärcken, Welchs wohl zu mercken.

4. Was wir und Adam hatten übertretten, Daß muß der unschuldigste HErr anbäten, Den scharffen zorn, der über uns ergrimmet, Er hie vernimmet.

5. Der geitzhals Judas forget, rennt und lauffet, Den HErren um ein schnödes geld verkauffet, Gibt drauf der rott die losung durch sein grüssen Und falsches küssen.

6. Die da mit spies und stangen fertig stunden, Führten ihn mit vor Caiphas gebunden, Da er um seine lehre wird gefraget, Und hart verkluget.

7. In dessen mund auch kein betrug gefunden, Der wird durch falsches zeugniß überwunden, Er wird verspott, verspeyet und verhöhnet, Mit dorn gekrönet.

8. Er wird gepeitscht mit dicht-geflochtnen riemen, Der rücken lag blutrünstig voller striemen, Von seinem haupt und mund so hart zerstossen, Bluts-tropfen flossen.

9. Blutig ward er zum schauspiel umgeführet, Mit einem purpur nur zum spott gezieret Höhnisch gegrüßt, man speyt ihm ins gesichte, Und ihn vernichte.

10. Er ward verurtheilt, und ans creutz gehencket, Mit essig und mit bitter gall getränket, Zuletzt, als schon sein geist sich von ihm machet, Ward er verlachet.

11. Wir sollen nicht ihn, sondern uns verklagen. Ach freylich, wir, wir haben ihn geschlagen Ans holtz, weil Adam von dem holtz den schaden Ihm aufgeladen.

12. Ach! unser sünd seynd ursach seiner wunden, Wir haben ihn mit ruthen selbst gebunden: Wir hätten ewig, ewig, ewig müssen Diß alles büssen.

13. HErr JEsu, dir, dir soll man danck erweisen, Für die erlösung soll man dich stets preisen: Doch kan es keines menschen witz ausdencken, Was dir zu schencken.

14. Nimm diß so lang, was meine lippen singen, Bis du mich an der engel chor wirst bringen, Daselbst will ich dein lob in jenem leben Völlig erheben.

15. Hilff, JEsu, daß ich Gott auch meine seele, Wie du gethan, an meinem end empfehle, Daß ich mag selig auf dein blut und namen Einschlafen, Amen

95. Mel. des 42. Psalms.

O Jedster Heyland, unser leben, Der du für der menschen schuld Dich dem bittern tod ergeben, Und in schmertzlicher gedult Alles abgetragen hast, Daß die schwere sünden last Uns nicht möchte gar erstücken, Und zur hollen niederdrücken.

2. Süsser heyland, unser retter! Der du GOttes zorn gestillt, Des gesetzes donner-wetter, Das uns dräuet, flucht und schilt, Von uns weggenommen hast, Uns in deinen schutz gefaßt, Die verdammniß abgewendet, Und der höllen angst geendet.

3. JEsu, dir von gantzem hertzen Dancken wir für diese gunst, Und für deine leidens-

schmertzen:

schmertzen: Gib uns deiner liebe brunst, Dir rechtschaffen danckbar seyn, Daß du uns der höllen pein Durch dein leiden, tod und wunden, So gar willig hast entbunden.

4. Satan band uns scharfe ruthen, Maß uns schwere straffen zu, Da wir solten gar verbluten, Und ohn alle seelenruh, In der höllen quaal und brand, Unter seiner henckershand Ewig schwere schläge leiden, Und von GOtt gar seyn geschieden.

5. Dieses konte st du nicht dulten, O du suesser JEsu Christ! Wolltest lieber unsre schulden, Weil du unser bruder bist, Durch ein gültig löse-geld Richtig machen, und der welt Durch dein angst und todesringen Leben, heyl und wohlfahrt bringen.

6. Welcher herr läßt sich wohl schlagen An des schlimmen knechtes statt, Und will dessen busse tragen, Was sein feind verschuldet hat? Du, HErr JEsu, hast allein Wollen solcher Heyland seyn, Und dein leben selbst nicht sparen, Da wir deine feinde waren.

7. Ist es nicht ein grosses wunder, GOttes Sohn steigt von dem stuhl Seiner hoheit gar herunter: Aus dem feurigheissen pfuhl Uns zu führen an den ort, Da wir sollen immerfort In glückseligkeiten leben, Und in steten freuden schweben.

8. Ja er dultet schläg und ruthen, Dornen-kron, spott, creutz und tod, Uns den heissen höllen-gluten, Der verdienten ewgen noth Zu entreissen; nimmer nicht Weiß hiefür ich meine pflicht Nach gebühr recht abzutragen, Und zur gnüge danck zu sagen.

9. Hilff, HErr JEsu, hilff in gnaden, Und laß mich zu aller frist, Wessen du mich hast entladen, Recht betrachten, JEsu Christ! Du bist mein schutz-hülff und heyl, Du mein schatz und auch mein theil: Raum hab ich durch deine bande In der lebendigen lande.

10. Laß mich deinen tod betrachten, Wann der tod auch kommt zu mir: Laß mich ausser dir nichts achten, Daß ich lieber mit begier Deine schmertzen, wunden, blut, (O der grossen liebes-glut) Mit zu tragen sey geflissen, Als von dir zu seyn entrissen.

11. Bringe, JEsu, meine seele Dann in deines Vatters hand, Die ich dir allein befehle, Wann mein schwaches lebens-band Brechen wird: so wird dein tod, O du mein getreuer GOTT! Nach dem

tode mir das leben Dort im himmel wieder geben.

96. M. Liebster JEsu/ wir.

MEine seel, ermuntre dich, Deines JEsu lieb' bedencke, Wie er für dich giebet sich, Darauf deine andacht lencke, Ach erweg die grosse treue, Und dich deines JEsu freue.

2. Sieh, der wahre GOttes Sohn Ist für dich ans holtz gehänget, Sein haupt tragt die dornen-kron, Sein leib ist mit blut vermenget; Er läßt sich für dich verwunden: Wo ist grössre lieb' gefunden.

3. Du, du solltest grosse pein Ewig leiden in der höllen, Und von GOtt verstossen seyn, Wegen vieler sünden-fällen, Aber JEsus trägt die sünden, Und läßt dich genade finden.

4. Durch sein leiden ist gestillt Deines Gottes Zorn und rache, Er hat das gesetz erfüllt, Gut gemacht die böse sache, Sünde, teufel, tod umschräncket, Und den himmel dir geschencket.

5. Was zu thun, o liebes hertz! Wie solt du dich recht anstellen? Jesu leiden ist kein schertz, Seine liebe kein verstellen Dencke drauf, was dir obliget Gegen den, der für dich sieget.

6 Ich kan nimmer nimmermehr Das geringste nur vergelten, Er verbind't mich allzusehr: Meine trägheit muß ich schelten, Daß ich ihn so schlecht geliebet, Und wohl gar mit sünd betrübet.

7 Was geschehen, soll nun nicht Hinfort mehr von mir geschehen: Mein schluß sey nun vest gericht't, Einen andern weg zu gehen, Darauf ich nur JEsum suche, Und, was ihn betrübt, verfluche.

8. Weg ihr sünden, weg von mir, Euch kan ich an mir nicht leiden, Eurentwegen muß ich hier Und dort von dem seyn geschieden, Ohne welchen ist kein leben, Keine gnade, kein vergeben.

9. Du, mein JEsu, du mein heyl, Dir will ich mich gantz verschreiben, Daß ich dir, als meinem theil, Ewig will getreu verbleiben, Dir zu leben, dir zu leiden, Dir zu sterben, dir zu meiden.

10. Du, mein JEsu, solt es seyn, Den ich mir zum zweck gesetzet, Wie du mein, so will ich dein Bleiben stets und unverletzet, Was du liebest, will ich lieben, Und was dich, soll mich betrüben.

11. Was du wilt, das sey mein will, Dein wort meines hertzens spiegel, Wann du schlägest, halt ich still; dein Geist bleibt mein pfand und siegel

siegel, Daß ich soll den himmel erben. Darauf kan ich frölich sterben.

12. Nun so bleib es vest dabey: JEsus soll es seyn und bleiben, Dem ich lebe, deß ich sey; Nichts soll mich von JEsu treiben: Du wirst, JEsu, mich nicht lassen, Ewig will ich dich umfassen.

13. Ist bereits schon jetzo hier Solche freud und ruh zu finden, Wann im glauben wir mit dir, Uns, mein JEsu, recht verbinden, Schenckst du schon so viel auf erden, Ey! was will im himmel werden?

14. Was für lust und süssigkeit, Was für freud und jubiliren, Was für ruhe nach dem streit, Was für ehre wird uns zieren? Ewig, ewig, werd ich loben, Wann ich gantz in GOTT erhoben.

15. Ach! ich freu mich alle stund Auf diß freuden-volle leben, Dancke dir mit hertz und mund, Du, o JEsu! hasts gegeben: Nur im glauben laß michs halten, Und dein' krafft in mir stets walten.

97. Mel. des 22 Psalms.

MEin Heyland nahm ein bittres leyden auf, Hielt standhafft aus im gantzen lebens-lauff, Bis er zuletzt in dieser schweren tauff Den geist aufgabe. Des höchsten zorn, Auf den ich gereitzet habe Durch sünd und schuld, drang auf ihn bis zum grabe. Und daß sein tod mein sterbend hertz erlabe, Ergab er sich.

2. Sein opfer-blut hat mich nun heiliglich Mit GOTT versöhnt; der schlangen fersen-stich, Den er am creutz erduldet, dient für mich Zum heyl und leben. Ich darff nun nicht für der verdammniß beben, Er will mich nun in GOttes huld erheben, Gerechtigkeit und leben will er geben, Daß nichts gebricht.

3. Er stellet sich freywillig im gericht, Daß über ihn mein todes-urtheil spricht Darum verdammt mich GOtt nun ewig nicht, Weil er getragen Den schweren fluch, der mich solt ewig plagen Um sünd und schuld, die mein gewissen nagen, Als er für mich sich ließ ans creutze schlagen; Nun bin ich frey.

4. O lehre mich, mein GOtt! was sünde sey, Hieraus ersehn; bring heilge furcht und scheu Für deinem zorn mir in der seelen bey, Daß ich dich kenne, und wo mirs noth, so schneide, stich und brenne, Verschone nicht. bis sich die sünde trenne, Und meine seel ihr höchstes Guth dich nenne aufrichtiglich.

98. Mel.

98. M. Wer nur den lieben
MEin JEsus stirbt, drum
soll ich leben, Sein tod
befreyt mich von dem tod,
Nun kan ich erst mein haupt
aufheben, Dann so ich sterb,
so leb ich GOtt: Gib, JEsu!
daß ich leb in dir, Und lebe du
auch selbst in mir.

2. Mein JEsus stirbt, die
augen brechen; Ach nimm den
letzten blick von mir. Sein
mund verschmacht, was soll
ich sprechen: Mein letztes
wort sey JEsus hier. Ach JE-
su! JEsu! laß mich nicht,
Wann mir der tod das herze
bricht.

3. Mein JEsus stirbt, und
seine seele befiehlt er in des
Vatters händ: Ach Vatter!
ach! auch ich befehle Dir mei-
nen geist an meinem end: wo
deines Sohnes seele ruht, Da
ists auch meiner seelen gut.

4. Mein JEsus neigt sein
haupt zur erden; Welt, gute
nacht, ich scheide mit: Soll
JEsus eine leiche werden,
Was scheu ich dann den letz-
ten tritt. Ich leb und sterbe,
JEsu, dir, Solt ich nicht
sterben mit begier?

5. Mein JEsus stirbt, er ist
verschieden, Wie sanfte neiget
er sein haupt? So schlaff ich
ein in süssem frieden, Es
stirbt nicht, wer an JEsum
glaubt. Im tod und leben
bleibts dabey, Daß JEsus
auch mein Heyland sey.

6. Mein JEsus stirbt, sein
eigen leben Ist ihme nicht für
mich zu theur: Nun hat er
alles hingegeben: O unaus-
sprechlich liebesfeur! Was
geb ich, HErr! dir dafür
hin? Mich selbst, was ich
nur hab und bin.

99. Mel. des 51. Psalms.
MEin lebens-Fürst, mein
auserkohrnes theil!
Wie kan ich gnug in ewigkeit
erkennen Die liebes-glut,
darinn du wolltest brennen,
Mir aufzuthun den weg zum
wahren heil? O daß mein
herz so schmelzen möcht, wie
du! Um dir in voller danck-
barkeit zu fliessen, Und dir
die früchte wieder bringen zu,
Die mir aus deiner angst und
tod erspriessen.

2. Du hebst dein leiden an
in dunckler nacht, Um mir
die nacht der sünden zu zer-
theilen. Ich sehe dich aus
Salems pforten eilen, Und
mir des himmels pforten auf-
gemacht. Du schwebst dahin
um Kidrons schwartzes thal,
Um aus dem schlamm der
sünden mich zu heben. Am
ölberg wartet auf dich angst
und quaal, Um deines frie-
dens öl-zweig uns zu geben.

3. Im garten war die todesfurcht gepflückt. Im garten war das höchste gut verlohren Und du hast einen garten dir erkohren, Wo du dem raach-schwerdt GOttes mich entrückt. Hie wurdest du in traurigkeit versenckt, Mit furcht und schrecken um und um befangen, Daß ich von allem, was mich nagt und kränckt, In deiner angst befreyung möcht erlangen.

4. Der lebens-safft zerbrach der adern band, Und drung mit macht durch alle deine glieder; Du funckest gar in staub der erde nieder, Wurdst als ein wurm bedeckt mit blut und sand Sonst hätt ich müssen in der höllen-gruft Verzweiflend ewig und in ängsten schwitzen, Und in des abgrunds allertiefsten kluft Mich krümmen unter deines zornes blitzen.

5. Der übelthäter schaar dringt auf dich ein In grossem grimm, mit fackeln, schwerdt und stangen, Ein einzels unbewehrtes Lamm zu fangen. So würde wieder mich gewütet seyn, Von Belials ergrimmter drachen-schaar, Um ein verlohrnes schäflein zu verschlingen. Hättst du dich nicht dem wolf gestellet dar, Als hirte seinen raub ihm abzuzwingen.

6. Du liessest deinen anmuths vollen mund Mit einem schnöden Judas-kuß beflecken, Um meines hertzens falschheit zu bedecken, Und deine grosse treu zu machen kund. Die junger flohen, dann du wollt'st allein, Ohn allen trost, des zornes kelter treten, Für die, die sonst in steter höllen-pein Von dir verbannt zu seyn, verdienet hätten.

7. Man stellte dich vors scharfe blut-gericht, Die falsche zeugen brachten ihre klagen, Und du hast nicht ein wort drauf wollen sagen, Weil ich auf tausend kont antworten nicht. Ich hatte deines namens heiligkeit Mit mund und that verlästert und zerbrochen, Darum wird dir in ungerechtigkeit, Als einem lästerer, der stab gebrochen.

8. Die backen-streiche, die die böse rott Mit speichel mischte, die hatt' ich verschuldet, Du hast die allerherbste schmach, erduldet, Sonst wär ich worden aller teufel spott Fürnemlich hat man deines lehramts ehr, O mein Prophet! recht freventlich verhöhnet, Daß die verachtung deiner gnaden-lehr, Die ich begangen, möchte seyn versöhnet.

9. Hat Petrus dreymal dich aus furchtsamkeit Verläugnet, und damit dein hertz durchstochen, Ach wie viel öfter hab ich treu gebrochen! Doch es ist mir, o HERR, wie Petro, leyd. Und darum hast du den treulosen knecht Beständig noch zu lieben fortgefahren. Ach bring mich auch, wann ich verirrt, zurecht, Laß deinen Geist diß schwache rohr bewahren.

10. Man schleppt dich früh vor des Pilati haus, Weil du auch wilt für unbeschnittne leiden, So gibt man dich an sünder aus den heyden. Man schreyt als einen aufruhrstifter aus Den Friedens Fürst, den König aller welt. HErr, ich bekenn die schuld, ich war verlohren Weil ich mich deinen feinden zugesellt, Und meine lust zum könig hatt' erkohren.

11. O unrecht, daß man dich mit Barrabas, dem mörder auf die waagschaal durfte setzen! O greuel, daß man dich durft schlimmer schätzen! O raserey! o mehr als Cains haß! Doch warum zörn ich mit der juden wuth? Ich seelen-mörder bin so toll gewesen, Ich hatt' elenden dampf fürs höchste gut, Ich hatt' den tod fürs leben auserlesen.

12. Das mord-geschrey, das an den himmel stieß, War nicht so schwer, als meine sünden rieffen: Die ströme bluts, die dir am leibe lieffen, Da dich Pilatus schlüßlich geisseln ließ, Sind mir zum spiegel der blut-rothen schuld, Der höllen-streiche, der gewissens-pfriemen, Die du für mich erlitten in gedult, Daß ich geheilet würd durch deine striemen.

13. Mein König wird verhöhnt im purpur-kleid, Damit ich möcht in reiner seide glantzen; Den blutgen scheitel müssen dornen krantzen, Zu schencken mir den glantz der herrlichkeit. Man tritt den glantz der höchsten Majestät, Durch spöttisch knien, freventlich mit füssen, Weil ich sonst ewiglich verdienet hätt', Als frevler wider GOttes kron, zu büssen.

14. O GOttes-Lamm, wie willig trägest du Das fluchholtz, um den fluch von mir zu heben; Das holtz, das mir solt lebens-früchte geben, Und unter deinem schatten schaffen ruh. Du himmels-zierde, du henckst nackt und bloß, Um meiner nacktheit schande zu bedecken, Du wirst zum scheusal für mich erden-klos, Um von dem sünden-dienst mich abzuschrecken.

15. Du bist, du knochen-
volles Golgatha, das trauer-
gerüste, da mein Heyland
litte; Der kampfplatz, drauf
der weibes-saamen stritte;
Der schau-platz, drauf mans
höchste wunder sah. Hier
hänget aller opfer gegenbild.
Der bürge zahlet hier den
letzten scherffen. Hier wird
getroffen unser glaubens-
schild Vom pfeil, den Gottes
zorn auf uns wolt werffen.
16. Der zwischen erd und
himmel frieden schafft, Hängt
als ein scheusal zwischen luft
und erden. Solt ich der
engel mit-geselle werden, Er
mußte zwischen mördern seyn
verhafft. Sein gantzer rock
und sein geviertelt kleid Zur
beute ward den knechten über-
lassen; So solt das kleid sei-
ner gerechtigkeit Der gantzen
welt gevierte kreis umfassen.
17. Das bundes-blut erwies
die erste krafft Am schächer,
der noch in der letzten stunde
Durch wahre buß und glau-
ben gnade funde. Für alle
sünden war nun rath geschaft.
Doch, ist aus tausend einem
diß geschehn, so ist dem sichern
fleisch nichts eingeräumet,
Der andre schächer mußt zu
grunde gehn, Weil er die
rechte gnaden-zeit versäumet.
18. Der Tag gieng JEsu
unter, u. mir auf. Dem soñen
Schöpfer will kein licht mehr
scheinen. Der helfer muß
als ein verlaßner weinen.
Sein angst-geschrey hemmt
der geschöpfe lauf. Wer zit-
tert nicht? der Low aus Juda
brüllt: Den sohn der liebe
trifft des Vatters ruthe:
Was wunder, daß sich die na-
tur verhüllt? O seelen-licht!
was schmeckst du mir zu gute.
19. Nun weiß ich, daß die
macht der finsterniß Zerstöret
ist; muß ich schon rath-los
gehen Durch dunckle thäler,
und verlassen stehen, Von
allem trost, so bin ich doch
gewiß, Daß sich die sonn eh
würd von glut und schein Be-
raubet in des abgrunds klufft
versencken, Als ich von JEsu
werd geschieden seyn, Un als
er nicht würd meiner mehr
gedencken.
20. Du wirst, o Lebens-bruñ!
für durst verzehrt, Kaum ist
ein tröpflein eßig dich zu la-
ben, Und alle ströme deiner
himmels-gaben Sind meinem
durst im überfluß beschehrt.
Du gibst dein leben endlich
in den tod, Dringst durch den
den tod ins paradies, zum
leben, Um mir in meiner letz-
ten todesnoth Aus frever
gnad die lebens kron zu geben.
21. Drum soll, so lang ein

aber in mir schlägt, mein hertz dein creutzes-bildniß in sich schliessen, Mein mund in lobgesängen sich ergiessen, Mein alles seyn zum opfer dargelegt. Die sünde, die dir solche centner-last hat aufgebürdet, will ich stets verfluchen, Und was du für mich abgetragen hast, Mit treuer liebe zu vergelten suchen.

22. Die seite, die dir ist mit einem speer Durchstochen, soll mir seyn die zufluchts-kammer, Darinn ich mich vest an dein hertze klammer. Wann Belial mich jagt mit seinem heer: Dein blut mir stets zum offenen brunnen sey, In dessen abgrund sich die schuld verliere. Schenck deines Geistes kraft mir auch dabey, Der mit dem schmuck der heiligkeit mich ziere.

23. Kommst du mit blut und wasser dann zu mir, Ich will mich selbst zum opfer wieder-bringen, Es soll durch offnen vorhang mir gelingen, So nah' ich in freymüthigkeit zu dir. Ich will in meinem letzten todes-kampff Des blutes krafft, des Geistes pfand anrühren Dein blut wird löschen aus der höllen dampf, Dein geist ins himels-volle erbtheil führen.

100. Mel. Ich hab mein sach

Nun ist es alles wohl gemacht, Weil JEsus ruft: Es ist vollbracht! Er neigt sein haupt, o mensch! und stirbt, Der dir erwirbt Das lebe, das niemals verdirbt

2. Erschrecklich, daß der HErr erbleicht, Der Lebens-Fürst, dem niemand gleicht, Die erde bebet, reißt und kracht, Und es wird nacht, Weil GOttes Sohn wird umgebracht.

3. Die sonn verliehret ihren schein, Des tempels vorhang reisset ein, Der heilgen gräber öffnen sich Gantz wunderlich, Sie stehen auf gar sichtbarlich.

4. Weil dann die creatur sich regt, So werd, o mensch, hierdurch bewegt! Zerreißt ein felß, und du wirst nicht Durch diß gerücht Bewogen, daß dein hertze bricht.

5. Du bist die schuld, nimm diß in acht, Das JEsus ist ans creutz gebracht, Ja gar zum tod, und in das grab, Weil er aufgab Den geist, und mit geschrey schied ab.

6. Drum folge JEsu nach ins grab, Und stirb den sündengreueln ab: Gehst du nicht mit ihm in den tod Vom sünden-koth, So mußt du fühlen höllen-noth.

7. Ach Vatter! ach! dein einger Sohn Erbleicht am creutz mit spott und hohn; Nun diß geschicht für meine schuld, Drum hab gedult, Und zeig in JEsu guad und huld.
8. Ich will mit ihm zu grabe gehn, Und, wo die unschuld bleibet, sehn: Ich will mit deinem Sohn allein Begraben seyn, So schlaf ich mit ihm selig ein.
9. Ertödt, o JEsu, selbst in mir Die böse lust und sündbegier, Des alten menschen tyranney; Damit ich frey, Und nur dir, JEsu, eigen sey.
10. Solt ich mit schändlichem bemühn Noch an dem joch der sünden ziehn? Ach drückt mich nicht schon allzulang Ihr dienst und zwang, Der mir mußt machen angst und bang.
11. Ich will heut abgestorben seyn Der sünd, und leben dir allein, Es hat dein tod das leben mir Gebracht herfür, Und aufgethan des himmels thür.
12. O JEsu Christe, stärcke mich In meinem vorsatz kräfftiglich: Laß mich den kampf so setzen fort Nach deinem wort, Daß ich die kron erlange dort.
13. So will ich dich, HErr JEsu Christ, Daß du für mich gestorben bist, Von hertzen preisen in der zeit, Und nach dem streit, Voll freud und wonn in ewigkeit.

101. M. Kommt her und schauet.

O Daß ich könte thränen gnug vergiessen! Ihr augen, Lasset eure quellen fliessen, Ach du mein hertze, sey nicht gleich dem steine, Ach! weine, weine.
2. Der dir zu gut ist in die welt gebohren, Der deine seele hat zur braut erkohren, Der nichts verwircket, wie wir argen kinder, Stirbt als ein sünder.
3. Für die verdammten leidet der gerechte, Der fromme HErre steht für böse knechte, Für die befleckte muß so schwere plagen Der reinste tragen.
4. Schau, welch ein mensch ist, mensche dein erlöser! Sein blutigs leiden rührt von dir, du böser: JEsus wird für dich in den tod gegeben, Du, du sollst leben.
5. Dein freches haupt ist nur auf stoltz geflissen: Dafür wird sein haupt jämmerlich zerrissen. Dein auge sündigt, seins wird höhnisch verhüdet, Mit blut erfüllet.
6. Daß du nicht ewig schande möchtest tragen, Läst er sich schimpflich ins gesichte schlagen. Weil dich zum öftern eit-

ler ruhm erfreuet Wird er verspeyet.

7. Dein ohre läßt sich von der welt bethören: Seins muß der Jüden creutzge, creutzge hören. Was deine zunge böses hat verschuldet, Hat er erduldet.

8. Mit starcken tränken will sich dein mund laben: Der krancke Heyland kan nicht wasser haben: Eßig und galle bietet man im schwamme Dem armen Lamme.

9. Weil dich aus hochmuth samm't und atlas kleiden, Muß dein HErr JEsus blöß und armuth leiden Weil du im himmel solltest gnade finden Laßt er sich binden.

10. Du wirst befreyt vom ewigen creutz und plagen, Drum muß dein creutze dein Erlöser tragen: Daß ihm die hand und fusse sind durchstochen, Hast du verbrochen.

11. Mit einem speere wird sein hertz gespalten. Weil dir, ruchlosen, hertz und sinn erkalten. Sein leib ist eyter, wunden. stechen, beulen. Dich dich zu heilen.

12. Für alle sünde, die du jemahls begangen, Ist dein HErr trostlos, Christus schmählich aufgehangen, Daß dir geholffen werde bester massen, Ist er verlassen.

13. Auf daß du ewig kanst leben erben, Muß er am creutze so erbärmlich sterben. Auf daß dir möge raum im himmel werden Kehrt er zur erden.

14. Wehrthester JEsu, laß mir gehn zu hertzen, Wie du mich liebest: gib durch deine schmertzen, Daß ich mog alle fleisches-lüste dämpfen, Hilff selbst mir kämpfen.

15. Der du zur ruh ins grab dich hast gewendet, Als mein erlösung gänzlich war vollendet. Gib ruhe, wann man mich nach meinen tagen, Ins grab wird tragen.

16. Gib süsse ruh, durch dein so bittres leiden, Nimm meine seel auf in die himmelsfreuden, Dieselben hast du, Heyland, mir erworben, Weil du gestorben.

102. Mel. des 33. psalms.

O JESU, brunquell aller freuden, Wirst du in traurigkeit erfüllt? Must du in deiner unschuld leiden, Daß schrecken aus dem herzruchlosen hertz und sinn ertzen quillt? So viel theure kalten. Sein leib ist eyter, streiter. Sah man auf die wunden. stechen, beulen. schenker Und zur feuersglut Dich dich zu heilen. Steigen, ohn entfärben, In

2. Wie kommts, daß deine glieder zittern, Unüberwindlich grosser held? Daß schmertzen deinen leib erschüttern, Daß dich ein grauen

überfällt? Kan der tod ein schrecken Dir vielmehr erwecken, Als er jenen thut, Wann sie ohn zu beugen. Von der wahrheit zeugen, Selbst mit ihrem blut?

3. Ach ja, der tod, der dich umgiebet, Ist gar von einer andern art; Der grimm, den er an dir verübet, Ist mit des himmels zorn gepaart: Dann du fühlst die pfeile, Uñ des fluches keile; Jene fuhlens nicht: Weil du dich mast quälen, Hatten ihre seelen Deiner freuden licht.

4. Du bist das Lamm, das schuld und straffe Auf seinen schultern willig trägt: Der gute hirt, der fur die schaafe Sein theures leben niederlegt. Du bezahlest schulden, Und wilst das erdulden, Was wir all verdient; Auf dir liegts alleine, Daß wir würden reine, Und mit GOtt versühnt.

5. Diß ist die ursach deiner klagen Das hertz fließt über durch den mund, Und macht sein schrecken-volles zagen Durch schreckens-volle worte kund: Da du selbst bezeuget, Daß dein geist gebeuget Sey, bis in den tod. Dieses ist die quelle, da die müde seele Sich erfreut in GOtt.

6 Ich will für solche liebesproben, Dergleichen man noch nie gesehn, Dich, mein Erlöser, ewig loben, Werd ich vor deinem throne stehn. Laß dein traurig ringen Dir inzessen bringen Wahre glaubens-früchte; Daß ich mich verschreibe, Und dir treu verbleibe, O mein lebens-licht!

103. M. O Mensch/ bewein

O JEsu Christe, GOttes Sohn, Du bist vom hohen himmels-thron Zu uns herunter kommen: Daß Gott zu sich hinauf uns nähm, Und unser fleisch in himmel käm, Hast du fleisch angenommen; Daß uns dort ewig reichthum werd, Bist du gewesen arm auf erd, So lang du drauf gewandelt; Du hast gedienet jederman, Doch that man dir viel böses an, Als hätte st du mißhandelt.

2. Du wurdest in dem garten bald Für unsere sünde manigfalt Betrübt mit angst und zagen, Daß wir nicht unsre übelthat Dort müßten ewig ohne gnad Betrauren und beklagen. Du hast daselbst, o höchstes guth, Für groser angst geschwitzet blut, Und mit dem tod gerungen, Daß sich am letzten end allhier Bey uns die todes-angst verliehr, Weil du den tod bezwungen.

3. Der Judas, dein freund und

und gesell, Ließ sich den geitz verführe schnell, Dich schändlich zu verrathen, Da du uns machtest GOTT zum freund, An dem wir treulos worden seynd Durch viele missethaten. Du wurdest hernach gantz uñ gar Umringet von der feinde schaar, Gebunden und gefangen. Daß wir von satans strick befreyt, Die wahre frey- und sicherheit Durch deine kräffte erlangen.

4. Die jünger flohen von dir all, Auch petrus läugnet dich dreymal, Ey als der hahn noch krähet: Daß wir uns hüten desto mehr, Und frey bekennen deine lehr, Wañ der wind gleich wehet: Doch, als du Petrum drauf allda, Und er mit tränen dich ansah, Nahmst du ihn auf zu gnaden. Daß keine sünde jemand soll Sie sey so schwer sie immer woll, Wañ buß nachfolget, schaden.

5. Du mußtest, HErr, gar mit beschwer Zu vielen richtern hin und her Mit deinen feinden wandern, Daß wir nicht durch deins Vatters macht Dort würden in der hölle bracht Von einer pein zur andern. Du wurdest, o du groser Gott, Mit vielen schimpf, mit schmach und spot, verspeyet und verhöhnet, Daß unser schande sich verlöhr, Uñ wir bey GOtt erlangten ehr, Nun wir seynd ausgesöhnet.

6. Und dannoch hat man kaum ein wort Aus deinem munde, HErr, gehört, Bey allen solchen plagen, Damit wir dorten vor gericht, Und ferner ewig müßten nicht Verstummen und verzagen. Zuletzt war dir Pilatus huld, Bekante, daß er keine schuld Vermocht an dir zu finden, Man habe dich für uns verdammt, Von wegen unsrer sünden.

7. Es war so groß der Jüden haß, Daß auch der mörder Barrabas Dir gar wurd vorgesetzet, Damit wir, HErr, in deinem reich Den heilgen engeln GOttes gleich Dort könten seyn geschätzet. Sie geiffelten, HErr JEsu, dich, Da auch dein blut ist mildiglich Von deinem leib geflossen, Damit wir alle möchten seyn Von sünden rein, Hast du dein blut vergossen.

8. Pilatus gieng heraus mit dir. Und stellte dich dem volck für: Seht, welch ein mensch hier stehet! Sonst hätt der für sie dieser welt zum schauspiel dort uns fürgestellt, Da keine quaal vergeyet. Der

feinde

feinde grimm gar nicht abließ, Und ob man dir gleich nichts erwieß, Wurd doch der stab gebrochen, Daß wir an jenem grosen tag Von sünden und des satans klag Gantz würden loß gesprochen.

9. Eh man zum tod dich führ hinaus, Zog man dir deine kleider aus, Du mußtest alles leiden, Daß du uns mit dem rechten kleid Des heils und der gerechtigkeit Dagegen möchtest kleiden: Du mußtest auch, o GOttes Sohn, Von dornen tragen eine kron, Und dadurch uns erweisen, Wie du die kron der herrlichkeit Durch deinen tod uns hast bereit, Dich ewig dort zu preisen.

10. Wiewol du warest sch wach und matt, Must du doch an die schedelstatt Dein creutz noch selber tragen, Daß wir frey aus und ledig gehn, Und nicht für unser sünd ausstehn Was wir verdient für plagen, Du must nach ihrem tollen sinn Mit zweyen mördern mitten inn Ans creutz dich lassen hencken, Daß du uns in der heiligen zahl, Und mit den auserwählte all, Die seligkeit köntst schencken.

11. Den schächer an der rechten seit Versicherst du zur selben zeit, Er sollt dein reich erlangen; Daß man im glauben zu dir tret, Und niemand denck, es sey zu spät, Die busse anzufangen. Den andern schächer liessest du, Daß er nicht kam zu deiner ruh, Er starb in seinen sünden; Daß man mit furcht zur busse eil, Nicht denck, man hab noch gute weil, Zur gnad sich einzufinden.

12. O HErr und grosser lebensfürst! Man gab dir eßig, als dich dürst, Dazu vermischt mit gallen! Daß uns des lebens quell entspring, Und ewige erquickung bring, Mit lust und wohlgefallen. Du gabst zuletzt, wah'r mensch und GOtt! Hier zeitlich deine seel in tod, Uns ewig zu erwerben Das leben in dem freuden-saal, Und daß wir in der höllen-quaal Nicht ewig müssen sterben.

13. Du liessest auch nicht ohngefehr Nach deinem tod mit einem speer Eröffnen deine seiten; Du wolltest deine lieb und treu, Dein gnaden-reiches hertz hierbey Eröffnen allen leuten. Es kam zum letzten noch darauf, Daß sich die gräber thäten auf, Man sah die heilgen gehen; Daß unsre hoffnung veste bleib, Und dir die todes-furcht vertreib, Weil wir auch auferstehen.

14. Wir wollen dir nun danckbar seyn, Daß du für uns in solche pein Dich willig

haſt gegeben: Wir wollen
ſeyn der ſünden feind, Nun
wir mit GOtt verſöhnet
ſeynd, Nach ſeinem willen le-
ben: Die lieb erzeigen jeder-
man, Wie du, HErr! haſt an
uns gethan Mit deinem bit-
tern leiden. O menſchen-kind!
betracht es recht Wie GOttes
zorn die ſünde ſchlägt, Bemüh
dich, ſie zu meiden.

104. M. Wie ſchön leuchtet.

O JESU Chriſte, GOttes
Lamm, Mein theurer
ſeelen-bräutigam, Der du
für mich gelitten, Der du des
leiden-ſchwere laſt An meiner
ſtatt getragen haſt, Und mit
dem tod geſtritten, Gib mir
An dir doch jetzunder Deine
wunder Anzuſehen, Und im
geiſte zu verſtehen.

2. Es rauſchet über dich mit
macht Die gantze ſchaar der
höllen-wacht; Das reich der
finſternis Geußt ſeine ſchwar-
zen zorn und grimm Aus über
dich mit ungeſtüm, Du muſt
anjetzo büſſen: Was du, JE
ſu, Nicht verbrochen, Wird
ge ochen, Du muſt tragen
Unſer aller ſchmach und pla-
gen.

3. Und diß nimmſt du, o Herr,
auf dich, Daß du davon be-
freyeſt mich, O hertzliches er-
barmen! Wie ſoll ich doch
gnug danckbar ſeyn Für diß
dein leiden, tod und pein, Die
du trä ſt für mich armen?
Ach! ich Bitt mich Und mein
eben Dir ergeben Dir zu
eigen, Und mein hertz gantz zu
dir neigen.

4. Ach! hilff doch, daß mein
lebelang Ich dir von hertzen
lob und danck Für ſolche guad
erweiſe, Daß ich in meinem le-
bens-reſt An dir ſtets hange
ſteiff und veſt. Und deine wun-
der preiſe: Gib mir, Nach dir
Mich zu ſehnen, Und mit
thränen Meine ſünden In
dein leiden einzuwinden

5. Gib mir, o HErr, auf mei-
ner bahn Dein leiden ſtets zu
ſchauen an, Den gang darnach
zu richten. Wie du den himmel
und die welt Zu gute mir hin-
dan geſtellt, So laß michs auch
vernichten, Daß mich Ewig
Weder freuden Noch das lei-
den Von dir trenne, Und ich
mich den deinen nenne.

6. Du trägeſt elend, creutz
und ſchmach, Wie ſolt ich mir
dann welt-gemach Auf dieſer
erden ſuchen, Solt ich hier
wünſchen gunſt und ehr, Da
du, mein haupt, mein GOtt
und HErr, Erträgeſt ſchmach
und fluchen? O nein, Läßt
mein Haupt und könig Sich
ſo wenig Allhier achten, Was
ſolt ich nach ehren trachten!

7. Der könig trägt die dor-
nen-kron, Solt, ich, ſein
knecht

knecht, dann besser n lohn. Als wie mein Herr, erwarten? Solt ich mir wünschen frone zeit, Da selbst der HErr der herrlichkeit Für angst schwitzt blut im garten? Ach nein! Wer sein Knecht will werden, Muß auf erden Sich nicht schämen, Auch sein creutz auf sich zu nehmen.

8. Wer nur der welt-lust hier begehrt, Der ist, o JEsu! dein nicht werth, Creutz ist der Christen zeichen: Am creutze wurden wir erlöst, Drum, wer das creutze von sich stößt, Von dem muß Christus weichen; Singen, Springen, Dem welt-leben Sich ergeben Soltz hergehen, Kan mit Christi creutz nicht stehen.

9. O Christe, gib mir deinen sinn, Daß ich, wie du, nun auch forthin Das welt-getümmel meide, Daß ich, mein JEsu, GOtt und HErr, Dir ähnlich werde mehr uñ mehr, Und diese zeit mit leide, Daß mich, Wann ich Hier mit leide, Dort mit-freude Auch erquicke, Und einst dir entgegen rücke.

105. Me. des 32 oder 144. Pf.

Ach Lamm, das meine schulden-last getragen, Du bist als ein fluch an das creutz geschlagen; Nun nimt man noch vor abends dich herab, Und trägt dich hin in Josephs neues grab. O höchstes bild! o gnaden-volles zeichen! Das aber nur der glaube kan erreichen: Der fluch ist weg; die erde ist nun rein; Zum zeugniß deß, must du begraben seyn.

2. Nun weiß und glaub ich, daß du bist gestorben, Als mein erlöser und dadurch erworben Gerechtigkeit, daß ich bestehen kan Vor GOtt und daß die sünde abgethan. Die schrifft kont nicht an dir gebrochen werden, Drum muß dein leib auch ruhen in der erden Was Daniel und Jonas vorgebildt, Sey ich hierinn, mein heyl, an dir erfüllt.

3. Du bist das weitzen-korn, so man verscharret: Dann als man nun drey tage hat verscharret, Solt man dich wieder aus dem grab aufstehn Und dich zugleich viel früchte bringen sehn. Indeß ist dein begräbniß selbst ein siegel Der unschuld, und der gantzen welt ein spiegel, Worinnen mit verwund'rung jederman Ein vorspiel der erhöhung spüren kan.

4. Ich darff nun nicht vor meinem grab erschrecken, Da du, mein heyl, dich in das grab läßt strecken; Dein grab macht meins zur süssen lager stätt, Zum schlaff-gemach, zum stillen ruhe-bett. Ich bin mit dir, mein Heyland

land, schon begraben, Als seel und leib die tauff empfangen haben, Die tauffe, die auf deine tod geschehn; Nun laß mich auch mit dir stets auferstehn.

106. In eigener Melodie.

O Lamm GOttes unschuldig, Am stamm des creutzes geschlachtet, Allzeit gefunden gedultig, Wiewol du warest verachtet, All sünd hast du getragen, Sonst müßten wir verzagen, Erbarm dich unser, o JEsu! o JEsu!

2. O Lamm GOttes unschuldig, Am stamm ꝛc. Erbarm dich unser, o JEsu! o JEsu!

3. O Lamm GOttes unschuldig, Am stamm ꝛc. Gib uns dein'n frieden, o JESU! o JESU!

107 Mel. Des 36. psalms.

O Mensch, bewein dein sünde groß, Darum Christus seins Vatters schoos Aeussert, u. kam auf erden :,: Von einer jungfrau rein und zart Für uns er hie gebohren ward, Er wolt der mittler werden: Den todten er das leben gab, Und legt dabey all kranckheit ab, Bis sich die zeit herdrange, Da er für uns geopfert würd, Trug unsrer sünden schwere bürd, Wohl an des creutzes stamme.

2. Dann als das fest der jüden kam, JEsus sein' jünger zu sich nahm, Und thät zu ihnen sagen :,: Des menschen Sohn verrathen wird, Ans creutz geschlagen und geführt zum tod in seinen tagen, In Simons haus Maria kam, Viel köstlich wasser zu sich nahm, Den HErren zubegiessen, Etlich der jünger murrten bald, JEsus die fraue gar nicht schalt, Das thät Judam verdriessen.

3. Zun Hohenpriesten er sich macht, Den HErren zu verrathen tracht, Nahm dreyßig silberlinge :,: Bald JEsus mit den jüngern kam, Und aß mit ihn'n das osterlamm, Und endigt diese dinge. Er satzt uns auf ein testament, Seins tods zudencken bis ans end, Und wusch der jünger füsse; Er bildt ihn'n für die liebe schon, Und wie sie ihn würden verlahn, Mit trost thät ers beschliessen.

4. Darnach er an den öhlberg trat, In furcht und zittern er da bat, Ach bätet! und thut wachen :,: Ein'n steinwurff weit er förter gieng, Zu seinem Vatter auch anfieng: O Vatter, thu hie machen, Daß dieser kelch jetzt geh von mir, Dañ alle ding sind möglich dir, Doch es geschehe dein wille. Solchs er zum dritten male bat, So oft er zu den jüngern tratt, Sie schliefen all in stille.

5. Er

5. Er sprach: schlafft ihr im meinem leyd, Es ist die stunde jetzt bereit, Des menschen sohn zu geben :,: In sünder händ, so stehet auf, Der mich verräth, der lauret drauf, Nun bätet ihr daneben. Als er noch redt, sieh, Judas kam, Ein grosse schaar er mit ihm nahm, Mit spiessen und mit stangen. Ein zeichen der verräther gab, Welchen ich küß, merckt eben ab, Den solt ihr weißlich fangen.

6. Als JEsus nun wußt alle ding, Gar bald er ihn'n entgegen gieng, Und sprach sie an mit güte :,: Wen suchet ihr so mit gewalt? JEsum, sie sagten, fielen bald Zurück in ihrer wüte. Judas gab ihm den kuß behend, Der grausam hauf auf JEsum rennt, Und fingen ihn mit grimme. Petrus sein schwerdt auszuckte recht, Hieb ab ein ohr des Bischoffs knecht, JESUS antwortet ihme:

7. Ficht nicht, vielmehr das schwerdt steck ein, Soll nicht der kelch getruncke seyn? Den knecht gesund er machte: Der hauff zu Hannas führte ihn, Und auch für Caiphas dahin, Gebunden bey der nachte. Petrus folgt in den hof hinein, Durch der bekandten jünger ein, läugnet dreymal den HErren. Der Bischoff fragte JEsum zwar, Doch stellt man falsche zeugen dar, Die ihn solt'n überführen.

8. Christus antwortet ihnen nicht, Der Hohepriester zu ihm spricht: Was thust du dazu sagen :,: Bey GOtt beschwör ich dich allein, Sag: bist du Christ, der Sohne sein? Drauf JEsus spricht ohn zagen: Ich bins, und sag, nach dieser zeit Werd't ihr des menschen Sohne weit In wolcken sehen kommen, Zur rechten GOttes sitzend seyn. Der Bischoff riß das kleide sein, Und sprach: ihr habt vernommen,

9. Daß er gelästert GOTT so sehr, Er sprach: merckt auf, was woll'n wir mehr? Sie sprachen: er soll sterben: Und speyten ihm ins angesicht, Viel backen-streich auf ihn gericht, Mit läster-worten herben. Sie deckten ihm das antlitz sein, Und schlugen ihm mit fäusten drein, Und fragten: wer geschlagen? Am morgen früh der hauffe gar Fragt ihn mit vielerley gefahr Und thät ihm an viel plagen.

10. Pilato ward er hin gebracht, Als diß sah Judas, ers betracht, Trug drüber leyd und reue :,: Das geld er bald den priestern gab, Und

sprach: ich sehr gesündigt hab
Erkannte sein untreue. Er
henckte sich, uñ barst entzwey,
Die Hohenprieſter beyderley
Rathſchlagten um das gelt,
Ein häffners acker kaufften ſie
Den pilgern zum begräbnis
hie, Wie der Prophet auch
meldet.

11. Als JEſu vor Pilato
ſtund Erhub ſich groſſe klag
ohn grund, Man thät ihn
hoch verklagen, Dem Kayſer
er zuwider war, Nennt ſich
auch Gottes Sohne gar, Ver-
führt das volck all tage. Pi-
latus ihn viel fragen thät,
Kein wörtlein aber JESUS
redt, Das nahm Pilatum
wunder, Er ſchickt ihn zu He-
rodes hin, Herodes freuet ſich
auf ihn, Meynt was zu ſehn
beſonder.

12. Als JEſus nun kein ant-
wort gab, Verachtet ihn He-
rodes drab, Schickt ihn Pi-
lato wieder :,: Pilatus rieff
die jüden, ſprach: Den men-
ſchen auch Herodes ſah, Und
Und achtet ihn für bieder.
Ihr wißt, daß feſts-gewohn-
heit ſey, Zu geben ein'n ge-
fangnen frey, JEſum will ich
los geben. Sie ſchrien all mit
lauter ſtimm: JEſum hin an
das creutze nimm, Barrabam
laß uns leben.

13. Pilatus Jeſum geiſſeln
ließ, Unter die ſchaar ins
richt-haus ſtieß, JEſus ein
purpur truge :,: Ein kron aus
dornen flochte man, Die wur-
de ihm aufs haupt gethan,
Mit ein'm rohr man ihn
ſchlage. Man grüßt ihn höh-
niglich im ſpott, Und ſpeyt
ihm in ſein antlitz koth, Sein
heilig haupt man ſchluge. Pi-
latus ſprach: ſeht an den mañ,
An dem ich kein ſchuld finden
kan, Und hab nicht ſtraffens
fuge.

14. Sie ſchrien all mit lauter
ſtimm: Creutz'ge! creutz'ge!
den hinnimm, Sonſt biſt
nicht käſers freunde :,: Als
nun Pilatus hört das wort
Setzt er ſich an des richters
ort, Wuſch die hand, wolt
ſeyn ohn ſünde; Gab ihn'n
den mörder Barrabam, Und
JEſum zu dem creutze nahm,
Nach ihrem falſchen willen,
Sein kleider ſie anlegten ihm,
Und führten ihn mit groſſem
grimm, Das creutz trug er
im ſtillen.

15. Als ſie nun giengen aus
mit ihm, Simon ſie zwungen
in dem ſinn, Das creutz ihm
nachzutragen :,: Viel volck
und frauen weinten, da, Bald
JEſus, als er ſie da ſah, Zu
ihnen thäte ſagen: Ach wei-
net nur nicht über mich, Wein'
aber jeder über ſich, Und über

ſeine

seine kinder: Dann man wird selig sprechen die, So unfruchtbar, und säugten nie, Für straff und quaal der sünde.

16. Sie kamen bald zur schedelstatt, Zween übelthäter man da hat, Die man ans creutz auch schluge :,: Zur lincken u. zur rechten hand, Wie es die schrifft längst hat bekannt. JEsus sprach bald mit fuge: Verzeih ihn'n, Vatter, diese that, Kein'r weiß, was er gesündigt hat. Pilatus hat geschrieben Hebräisch, Griechisch und Latein: JEsus ein König der jüden sein; Die priester thäts betrüben.

17. Als JEsus nun gecreutzigt war, Sein kleider sie bald nahmen dar, Und spielten drum behende :,: Da JEsus auch sein mutter sah, Dazu Johannem, sprach er da: Weib diesen ich dir sende, Der ist dein sohn, zum jünger spricht: Diß ist dein mutter, laß sie nicht, Bald er sie zu sich nahme. Die Hohenpriester trieben spott, Auch andre viel lästerten GOtt: Bist du der von GOTT kame?

18. Bist du nun GOttes lieber Sohn, So steig vom creutz hilff dir davon, Das thäten auch die schächer :,: Doch einer sich zum andern kehrt, Die unschuld JEsu ihn da lehrt, Und sprach: HErr denck mein nacher, Wann du kommst in das reiche dein. Er sprach: heut wirst du bey mir sein Wohl in dem paradeise. Gantz finster wards zur sechsten stund, Um neune JEsus schrie von grund Mit lauter stimm und weise:

19. Mein GOtt! mein Gott! verläßt du mich? Im spott brachten sie bald essig, Und gaben ihm zu trincken :,: Als JEsus den versuchet hat, Sprach er vollbracht ist meine that, Sein haupt ließ er bald sincken. O Vatter! nur in deine händ Befehl ich meinen geist zum end, Schrie er mit lauter stimme, Gab auf sein'n geist, der vorhang frey Im tempel riß durchaus entzwey, Die felsen wichen ihme.

20. Das erdreich auch erzittert war, Die gräber stunden offenbar, Der hauptman samt den knechten :,: Sprachen: fürwahr der heilig war, Und Gottes Sohn, diß zeigets klar, Schlugen ans hertz mit schrecken. Als sie brachen der schächer bein, War JEsus todt, brachen ihm kein, Einer stach auf sein seite, Daraus rañ wasser und auch blut, Der es gesehen, zeugt es gut, Die schrifft zeugt es auch heute

21. Nachdem, als nun der abend kam, Joseph der fromme Jesum nahm Vom creutz ihn zubegraben :,: Darzu auch Nicodemus kam, Viel aloes und myrrhen nahm, Damit sie JEsum haben Gewickelt in ein Leinwand rein. Da war ein grab im felsen stein, Im garten und gantz neue. Da legten sie den leichnam ein, Wältzten darauf ein'n schweren stein, Und giengen hin mit reue.

22. Die juden führten noch ein klag, Verhütens grab am dritten tag JEsus stund auf mit g'walte :,: Auf das er uns ja fromme mächt, Und mit ihm in sein reiche brächt, Aus sündlicher gestalte. Darum wir sollen frölich seyn, Daß unser seligmacher sein, Christus hat überwunden Für uns der sünden grosse noth, Darzu die hölle und den tod, Den teufel auch gebunde.

23. So lasset uns nun danckbar seyn, Daß er für uns litt solche pein, Nach seinem willen leben :,: Auch laßt uns seyn der sünden feind, Weil uns GOtts wort so helle scheint, Tag und nacht darnach strebe, Die lieb erzeigen jederman, Wie Christus hat an uns gethan, Mit leiden und mit sterben. O menschen-kind betracht es recht, Wie GOttes zorn die sünde schlägt, So wirst du nicht verderben.

108. In eigener Melodie.

O Traurigkeit! O hertzeleid! Ist das nicht zu beklagen? GOttes eingebohrner Sohn Wird ins grab getragen.

2. O grosse noth! Hier liegt er todt, Am creutz ist er gestorbē, Hat dadurch das himmelreich Uns aus lieb erworbē

3. O menschen-kind! Nur eine sünd Hat dieses angerichtet, Da du durch die missethat Warest gantz zernichtet.

4. Dein Bräutigam, Das GOttes-Lamm, Liegt hie mit blut beflossen, Welches er gantz mildiglich Hat für dich vergossen.

5. O süsser mund! O glaubensgrund! Wie bist du so zerschlagen Alles, was auf erden lebt, Muß dich ja beklagē.

6. O liebstes bild, Schön, zart und mild, Du söhnlein der jungfrauen, Niemand kan dein heisses blut Ohne reu anschauen.

7. O selig ist Zu jeder frist, Der dieses recht bedencket, Wie der HErr der herrlichkeit Wird ins grab gesencket.

8. O JEsu du, Mein hülf und ruh, Ich bitte dich mit thränen, Hilff, daß ich mich

bis

bis ins grab Nach dir möge seynen.

109. M. Nun ruhen alle w.

O Welt! sieh hier dein leben Am stamm des creutzes schweben, Dein heyl sinckt in den tod, Der grosse fürst der ehren Läßt willig sich beschweren Mit schlägen, hohn und grossem spott.

2. Tritt her, und schau mit fleisse, Sein leib ist gantz mit schweisse Des blutes überfüllt: Aus seinem edlen hertzen Für unerschöpften schmertzen Ein seufftzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, Mein heil, und dich mit plagen So übel zugericht? Du bist ja nicht ein sünder, Wie wir und unsre kinder, Von Missethaten weist du nicht.

4. Ich, ich, und meine sünden, Die sich wie körnlein finden Des sandes an dem meer, Die haben dir erreget Das elend, das dich schläget, Und das betrübte marterheer.

5. Ich bins, ich solte büssen, An händen und an füssen, Gebunden in der höll: Das geissеln und die banden, Und was du ausgestanden, Das hat verdienet meine seel.

6. Du nimmst auf deinen rücken Die lasten, die mich drücken Viel schwerer, als ein stein. Du wirst ein fluch, dagegen Verehrst du mir den segen, Dein schmertze muß mein labsal seyn.

7. Du setzest dich zum bürgen, Ja lässest dich gar würgen, Für mich und meine schuld: Mir lässest du dich höhnen Mit dornen, die dich höhnen, Und leidest alles mit gedult.

8. Du springst ins todes rachen, Mich frey und los zu machen Von solchem ungeheur: Mein sterben nimmst du abe, Vergräbst es in dem grabe, O unerhörtes liebesfeur!

9. Ich bin, mein heyl, verbunden, All augenblick und stunden, Dir überhoch und sehr: Was leib und seel vermögen, Das soll ich billig legen Allzeit zu deinem dienst und ehr.

10. Nun, ich hab nichts zu geben In diesem armen leben; Eins aber will ich thun: Es soll dein tod und leiden, Bis leib und seele scheiden, Mir stets in meinem hertzen ruhn.

11. Ich wills vor augen setzen, Mich stets daran ergötzen, Ich sey auch wo ich sey: Es soll mir seyn einspiegel, Der unschuld, und ein siegel Der lieb und unverfälschten treu.

12. Wie

12. Wie hefftig unsre sünden Den frommen GOtt entzünden, Wie raach und eifer gehn: Wie grausam seine ruthen, Wie zornig seine fluthen, Will ich aus diesem leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren, Wie ich mein hertz soll zieren Mit stillem sanftem muth; Und wie ich die soll lieben, Dich mich so sehr betrüben Mit wercken, so die bosheit thut.

14. Wann böse zungen stechen, Mir glimpff und namen brechen, So will ich zähmen mich, Das unrecht, will ich dulten, Dem nächsten seine schulden Verzeihen gern und willig lich.

15. Ich will ans creutz mich schlagen Mit dir, und dem absagen Was meinem fleisch gelüst; Was deine augen hassen, Das will ich fliehn, und lassen, So viel mir immer möglich ist.

16. Dein seufzen und dein stöhnen, Und die viel tausend thränen, Die dir geflossen zu, Die sollen mich am ende In deinen schoos und hände Begleiten zu der ewgen ruh.

110. M. des 36. Psalms.

SChau, liebe seel! wie GOtt dich liebt, Und seinen Sohn in tod hingiebt Er wird ans creutz geschlagen, Es wird ihm marter angethan: Den niemand sünde zeihen kan: Der muß sich lassen plagen. Du hättest solchen tod verschuldt, Wo nicht GOtt deiner aus gedult Und liebe selbst verschonet. So hat der Vatter, ohne gnad, Dem Sohn für unsre missethat Am Creutzesstamm gelohnet.

2. Schau wie das blut so häuffig fleußt, Das er so williglich vergeußt Für uns aus seinen wunden: Du armer mensch, tritt frey herzu, Hier hat schon mancher sünder ruh In angst und noth gefunden. Der strohm des lebens labet dich, Es wäscht diß blut gantz säuberlich Dein sündiges gewissen. Du hast an diesem JEsu theil, Er ist dein Heyland, dessen heyl Du kanst umsonst genieſſen.

3. Er ist es, der mit seinem blut Gelöschet hat der höllen glut, Und ihre macht gedämpffet: Er ists, der dich aus aller noth Errettet, und bis in den tod Für dich allein gekämpfet. Der schlangen tretter hat gesiegt, Und seinen Vatter gantz vergnügt, Den lasset uns anschauen! Sein anblick heilt das krancke hertz Viel besser, als die schlang von ertz! So wir ihm steiff vertrauen. 4. Wer

4. Wer seine glaubens-augen nicht Auf Christum, den du hin verläßt er nicht: Mein einiges absehen Hab ich auf ihn bey tag und nacht Der meine seele nimmt in acht, Daß ihr nichts kan geschehen. Er soll mir stets vor augen seyn, Ja tief selbst in mein hertz hinein Gebildet und gedrücket: So bleibt er mein getreuer hort, Deß ich genieße hier und dort Zum segen unverrücket.

111. M. Was mein GOtt w

SO gehst du dann, mein JEsu, hin, Den tod für mich zu leiden, Für mich, der ich ein sünder bin, Der dich betrübt in freuden: Wohlan, fahr fort, Du edler hort, Mein' aug sollen fließen Ein thränen-see, Mit ach und weh, Dein leiden zu begießen.

2. Ach sünd! du schädlich schlangen-gifft, Wie weit kanst du es bringen? Dein lohn, der fluch, mich jetzt betrifft, Ja tod kan er mich zwingen, Jetzt kommt die nacht, der sünden macht, Fremd schuld muß ich abtragen, Betracht es recht, du sünden-knecht Du darfst nun nicht verzagen.

3. Ich, ich, HErr JEsu, solte zwar Der sünden straffe leiden, An leib und seel, an haut und haar, Auch ewig aller freuden Beraubet seyn, und leiden pein, So nimmst du hin die schulde, Dein blut u. tod Bringt mich vor Gott, Ich bleib in deiner hulde.

4. Was kan für solche liebe dir, HERR JEsu, ich wohl geben? Ich weiß und finde nichts an mir, Doch will, weil ich werd leben, Mich eigen dir, HERR, nach gebühr Zu dienen gantz verschreiben, Auch nach der zeit, In ewigkeit Dein diener seyn und bleiben.

112. Mel. des 42. Psalms.

UNser Heyland steht gebunden, Voller striemen, voller blut, Und fühlt so viele neue wunden, Als der kriegsknecht streiche thut. Seht, was seine liebe kan, Und wir dencken kaum daran, Daß er wegen unsrer schulden Dieses alles muß erdulden.

2. Da die welt in seide pranget, Steht, ihr König nackt, und bloß, Da er anders nichts verlanget, Als uns in des Vatters schoos Dermaleins zu führen ein, Lassen, wir von eitlem schein Lieber, als von seinen schlägen, Unsern schnöden sinn bewegen.

3. Lehre mich, o Heyl der armen! Deiner streiche hohe werth, Was dadurch für ein erbarmen Und für trost mir widerfährt, Daß dein blut, so von dir fleußt, Ein bewährter

währter balsam heißt, Dessen krafft die sünden-beulen Kan des alten Adams heilen.
4. Laß mich etwas mit empfinden, Wie dich deine geissel schmertzt, Wann mein hertz durch schwere sünden, JEsu, deine gunst verschertzt. Schone meines rückens nicht, Doch verbirg nicht dein gesicht, Wann von deiner straffruthen Mir so sehr die striemen bluten.
5. Wann ich nach dem alten bunde, Und dem allgemeinen schluß, Endlich in der letzten stunde Mit dem tode kämpffen muß, Dann, o HErr! so zeige bald Mir die tröstliche gestalt, Wie vom scheitel bis zun füssen Deines blutes ströhme fliessen.
6. Laß die säule, die dich hielte, Als dein leib von grosser pein Keine lebens-kräffte fühlte Mir die flammen-säule seyn, Die mich durch das todte meer, Und der teufel finstres heer, Wann ich soll mit ihnen streiten, Mag bis in dein reich begleiten.

113. M. Liebster JEsu/ trost

WAnn der mensch an Christi leiden Sich mit solchem trost will weyden, Den des fleisches sinn erdacht, Bleibt er in den sünden liegen, Will mit seinem wahnsich genügen, Und ob er viel klagens macht Von des HErren tod und schmertzen, Geht es ihm doch nicht zu hertzen.
2. Aber meines geistes sehnen Sey, zum sterben zu gewöhnen Den so tief verderbten sinn: Hab ich die gemeinschafft funden Seines leidens, seiner wunden, Geb ich alles andre hin: Fahr nun hin, du eitles wesen! Laß mir was ich mir erlesen.
3. Diesen nutzen zu verstehen, Und als weisheit anzusehen, Sollen meine sorgen seyn. Christus hat sich mir gegeben, Ihm will ich hinführo leben, Ich bin sein, und er ist mein. Ich will ihn ins hertze schliessen, Und ihn nimmer draus vermissen.
4. Dieses drückt den hochmuth nieder, Gibt in schwachheit stärcke wieder, In betrübniß hälts empor; Dieses lehrt in leyd und freuden Übermasse zu vermeiden, Aus der schwermuth zieht's hervor: Ja ich find die höchste, stille, Wann am crentze hängt mein wille.
5. Hast du, JEsu! meinen willen, So wirst du in mir erfüllen, Was wohl angefangen heißt: Auf den tag, da du wirst kommen, Wird von mir seyn weggenommen, Was

Was nicht kommt von deinem Geist, Dessen siegel bleibt im sterben, Und läßt mich das leben erben.

114. Mel. des 42 psalms.

WOhl mit fleiß das bittre leiden Und den tod, o mensch, betracht, So für uns und alle heyden JEsus Christus vollenbracht, Dann sein theur vergossen blut Löschet aus der hollen glut, Und erwirbet uns das leben, So wir vest an Christum gläuben.

2. Von Jerusalem ihr herren, Sprach Judas, der zwölfen ein :,: Womit wolt ihr mich beehren, So will ich den HErren mein Euch verrathen in der nacht, Solchs die juden frölich macht, Dreyßig silberling ihm gaben, Geld und guth der geitz will haben.

3. Zu Jerusalem im garten Christus betet in der nacht :,: Seiner feinde thät er warten, Rief den Vatter an mit macht: Abba, lieber Vatter mein, Laß mich überhaben seyn, Diesen kelch zu trincken stille, Doch geschehe allein dein wille.

4. Dreymal JEsus also bätet, Angst und noth ergreiffet ihn: Ach! nun wachet doch, und bätet, Bät't mit mir, ihr jünger mein. Meine seel zu dieser frist In den tod betrübet ist, Ach wie bin ich nun verlassen, HERR, mich züchtige mit massen.

5. Alle stammen aus der höllen Zu dem Heyland schlagen hin :,: Schweiß und blut aus ihm thut quellen, GOttes zorn erschrecket ihn. Alle sünd der gantzen welt Fühlet greifflich dieser held, Drum er mit dem tode ringet, Grosse liebe ihn darzu zwinget.

6. Bald sich krieges-knecht einstellen, Judas der war ihr hauptmann :,: Her, her, her, ihr spieß-gesellen, Den ich küß, den greiffet an. Sey gegrüsset, meister mein! Kommst du, Judas, drum herein, Mich mit küssen zu verrathen? O der schnöden übelthaten!

7. Die gesandten JEsum griffen, Und mit stricken bunden hart :,: Seine jünger von ihm liessen, Er allein mußt auf die fahrt. In des Hohenpriesters haus Gab man ihm den ersten stoß, Mit lügen und backenstreichen, Mit schmähwort und spötter-zeichen.

8. Simon Petrus seinen HErren Dreymal da verläugnet thät :,: Doch thät er sich bald bekehren, Seine sünd erkennet GOtt, Aber Judas henket sich, Als erwachet GOtt's gericht, Drum ein Wurtzel alles bösen Ist der geitz mit seinem wesen.

9. Früh des morgens JESUM stellen Vor das peinlich hals-gericht :,: Die ihn billig loben sollen, Klagen ihn an mit gedicht. Solchs Pilatus mercket bald, Der vom Kayser hat gewalt Uber menschen-blut und leben, Gerne los wolt er ihn geben.

10. Keine schuld ich an ihm finde, Sprach er zu den klägern sein: Ich vermercke keine sünde, So des todes würdig seyn. In dem hart-verstockten sinn, Weg, und creutzige nur ihn, Schrien sie mit grossem hauffen, dißmal soll er nicht entlauffen

11. Drauf gegeisselt und gekrönet Ward für uns der fromme GOtt: Hart geschlagen und verhöhnet Von der schnöden kriegs-rott: Daß die striemen schwitzten blut. Ach! in solche grosse noth Haben wir ihr bracht mit sünden, Unser sünd hat ihn verwundet.

12. Hoch ein creutze ward er haben Auf dem berge Golgatha :,: Händ und füsse man durchgraben, Hat man JEsu Christ gethan. An das creutz geschlagen ist Unser Heyland JESUS Christ, Mit schmertzen ward er beladen, Hohn und spott trug er zu schaden.

13. Schwartze finsterniß bedecket Berg und thal und alles land :,: Die natur, die sonn erschrecket, Vor der juden sünd und schand. Vatter! in die hände dein Ich befehl die seele mein, Rief JEsus mit lauter stimmen, Damit schiede er von hinnen.

14. Lob und preis von gantzem hertzen Sag ich dir, o GOttes Sohn :,: Für den tod und alle schmertzen, Für die schwere passion, Damit meine sünden-last Du von mir genommen hast, Und mein straff ausgestanden, Nun ich nimmer werd zu schanden.

Oster-Fests-Gesänge.

115. Also heilig ist der tag, Daß ihn niemand mit looen erfüllen mag, Dann allein der einig Gottes Sohn, Der die höll überwand, Und den leidigen teufel darinnen band, Damit erlöst er die gantz Christenheit, Das war Christus selber, Kyrieleison.

116. *In eigener Melodie.*

Christ ist erstanden von dem tod, Erquickt aus aller angst und noth, Ein könig in allem lande, Zerrissen sind all bande, Herrlich ist jetzt sein schande.

2. Im glauben laßt uns zu ihm gahn, Es ist fürwahr kein falscher wahn, Er trägt noch

seine

seine wunden, Wahrhafftig ist erfunden, Und treu an seinen freunden.

3. Wo ist nun der groß poch und zwang, Den der unglaub geübt hat lang, Christ war allein entschlaffen, Mit seines wortes waffen Will er die welt jetzt straffen.

4. Sey wohlgemuth, du kleine heerd, In deiner trübniß hie auf erd, Du wirst noch überwinden, GOtt hält ob seinen kindern, Starck gnug ist er den feinden.

5. HERR JEsu Christ, erweck uns all, Daß unser keins von dir abfall, Daß wir uns nicht versaumen, So du zu gricht wirst kommen, Und sammlen deine frommen.

6. Gib uns, daß wir in mitler zeit Keiner den andern haß noch neid, Wir sind all unnütz knechte, Und von ein'm argen g'schlechte, Wo uns nicht hilft dein g'rechte.

117. In bekandter Melodie.

CHrist ist erstanden, Von der marter alle, Deß sollen wir alle frölich seyn, Christ der will unser trost seyn, allel

2. Wär er nicht erstanden, So war die welt vergangen, Seit daß er erstanden ist, So loben wir den HErren Christ, Alleluia.

3. Erstanden ist der heilig Christ, Der aller welt ein tröster ist, Alleluja, Allelula, All.

118. Eigene Melodie.

CHrist lag in todes-banden, Für unser sünd gegeben, Der ist wieder erstanden, Und hat uns bracht das leben, Deß wir sollen frölich seyn, GOtt loben und ihm danckbar seyn, Und singen Hallel. Halleluja.

2 Den tod niemand bezwingen kont Bey allen menschenkindern, Das machet alles unsre sünd, Kein unschuld war zu finden, Davon kam der tod so bald, Und nahme über uns gewalt, Hielt uns in sei'm reich gefangen, Hallel.

3. Drum JEsus Christus, GOttes Sohn, An unser statt ist kommen, Und nahm auf sich der sünden lohn, Damit dem tod genommen All sein recht und sein gewalt, Da bleibet nichts dann tods-gestalt, Den stachel hat er verlohren, Hall.

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da todt und leben rungen, Das leben doch behielt den sieg, Es hat den tod verschlungen, Die schrifft hat verkündigt das, Wie ein tod den andern fraß, Ein spott aus dem tod ist worden, Hallel.

5. Hie ist das rechte osterlam, Davon GOtt hat gebotten, Das ist nun an des creutzes stamm In heisser lieb gebra-

ten, Deß blut zeichnet unsre thür. Das hält der glaub dem tode für, Der würger kan uns nicht rühren, Halleluja.

6. So feyren wir das hohe fest, Mit hertzens freud und wonne, Das uns der HErr erscheinen läßt, Er selber ist die sonne, Der durch seinen gnaden-glantz Erleuchtet unsre hertzen gantz, Der sünden nacht ist vergangen, Hallel.

7. Wir essen nun und leben wohl Im süssen teig der gnaden, Der alte sauerteig nicht soll Der frommen hertz beladen. Christus will die speiß seyn, Und nähren unsre seel allein, Der glaub kan sein nur leben, Halleluja.

119. M. Was Gott thut das.

DU kommst HERR JESU, aus dem grab Zerschlägst des todes bande: Des sieges reiche frucht und gab Bringt uns zum [illegible] stande: So sind wir frey Von sclaverey, Davon du uns entbunden, Weil du hast überwunden.

2. O daß ich recht den theuren sieg Zur besserung möcht verstehen; Dann sonsten ich im grabe lieg, Und kan zu dir nicht gehen: Es kan das licht Uns anders nicht Im glauben zu dir führen, Wo wir nicht busse spüren.

3. So kehr dann JEsu, bey mir ein Und bring in mir das leben; So wird dein theurer gnadenschein Mich aus dem tod erheben, Ich werd in dir Die offne thür Zur ewgen ruhe finden, Und mit dir überwinden.

4. Vertreib den schlaf der sicherheit, Daß ich beym frühen morgen Zu suchen dich, sey stets bereit, Ob du dich gleich verborgen. Es ist noch heut die gnaden-zeit, Laß mich im lichte wandeln, In allem weißlich handeln.

5. Laß mich des neuen lebens-krafft Auch in mir stets verspüren, Daß ich die rechte ritterschafft Im glauben mög vollführen, Des Geistes pfand, Das deine hand, Zum siegen mir gegeben, Bereite mich zum leben.

120. In eigener Melodie.

ERschienen ist der herrlich tag, Dran sich niemand gnug freuen mag, Christ, unser HErr, heut triumphirt, All seine feind gefangē führt, Halleluja.

2. Die alte schlang, die sünd und tod, Die höll, all jammer, angst und noth, Hat überwunden JEsus Christ, Der heut vom tod erstanden ist, Hallel.

3. Am sabbath früh mit speecerey Kamen zum grab Marien drey

drey Daß sie salbten Marien Sohn, Der von dem tod erstanden schon, Halleluja.

4. Wen sucht ihr da? der engel sprach: Christ ist erstanden, der hie lag, Hier seht ihr die schweißtüchelein, Geht hin, und sagts den jüngern seyn, Halleluja.

5. Der jünger furcht und hertzeleid, Wird heut verkehrt in lauter freud, So bald sie nur den HErren sahn, Verschwand ihr trauren furcht und zag'n, Halleluja.

6. Der HErr hielt ein freundlich gespräch Mit zweyen jüngern auf dem weg, Für freud das hertze ihnen brannt, Am brodbrechen ward er erkannt, Halleluja.

7. Unser Simson der starcke held, Christus, den stärckern löwen fällt, Der höllen pforten er hinträgt, Dem teufel er sein g'walt erlegt, Halleluja.

8. Jonas im wallfisch war drey tag, So lang Christus im grab auch lag, Dann länger ihn der tod kein stund In seiner macht behalten kont, Halleluja.

9. Sei'n raub der tod muß fahren lahn, Das leben siegt, und g'wann ihm an, Zerstöhrt ist nun all seine macht, Christ hat das leben wiederbracht, Halleluja.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, Aus Pharaonis dienst und hand, Und das recht Osterlämmelein Wir essen heut bey brod und wein, Halleluja.

11. Auch essen wir die süssen brod, Die Moses GOttes volck gebott, Kein sauerteig soll bey uns seyn, Daß wir leben von sünden rein, Halleluja.

12. Der würg-engel vorüber geht, Kein erst geburt er bey uns schlägt, Unser thürschwell hat Christi blut Bestrichen, Das hält uns in hut, Halleluja.

13. Die sonn, die erd, all creatur, Und was betrübet war zuvor, Das freut sich heut an diesem tag, Da der welt-fürst darnieder lag, Halleluja.

14. Drum wir auch sollen fröhlich seyn, Singen das Halleluja fein, Und loben dich, HERR JESU Christ, Zu trost du uns erstanden bist, Halleluja.

121. In eigener Melodie.

ERstanden ist der heilig Christ, Alleluja, Alleluja, Der aller welt ein tröster ist, Alleluja, Alleluja

2. Und wär er nicht erstanden, Allelu-ja, Allel. So wär die welt vergangen, Allel. All.

3. Und seit daß er erstanden ist, Alleluja, Alleluja, Loben

wir den HErrn JEsum Christ, Alleluja, Allel.
4. Es giengē drey heilge frauen, All. All. Des HErrn grab früh zuschauen, All. All.
5. Sie suchten den HErrn JEsum Christ, Allel. Allel. Der von dem tod erstanden ist, Allel. Allel.
6. Sie funden bald zween engel dort, All. All. Die sagten ihn'n viel trostes-wort, All. A.
7. Erschrecket nicht, und freut euch sehr, Allel. All. Er ist nicht da, das grab ist leer, Alleluja. Allel.
8. Sag an, o lieber engel fein, Allel. All. Wo find ich dann den HErren mein, Allel, Alle.
9. Er ist erstanden von dem tod, Allel. All. Ich bin euch heut ein friedens-bott, Allel. Allel.
10. Zeig uns den HErren JEsum Christ, Allel All. Der von dem tod erstanden ist, Alleluja, All.
11. So tret't herzu, und seht die statt, Allel. All Da man ihn hingelegen hat, Allel. All
12. Der HErr ist weg, ich weiß nicht wo, Allel. Allel. Wann ich ihn hätt, so wär ich froh, Alleluja. All.
13. Seht an das tuch, darinn er lag, Allel All Gewickelt bis an dritten tag, Allel. All.
14. Wir leyn, daß er erstanden ist, Allel. All. Doch wo ist der HErr JEsus Christ, Alleluja, Allel.
15. Geht hin ins Galiläisch land, Allel. All. Wie er euch selber hat gemahnt, Allel. All.
16. Allda findt euch bey ihm selbst ein, Allel. All. So könt ihr alle frölich seyn, Allel. All.
17. Sagts Petro und den jüngern an, Allel. All. Daß jeder dort ihn sehen kan, Alleluja. Alleluja.
18. Nun singet all zu dieser frist, Allel. Allel. Erstanden ist der heilge Christ, Allel. All.
19. So laßt uns alle frölich seyn, Allel. All. Und Christ soll unser tröster seyn, Allel. All.
20. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Allel. All. Samt heilgem Geist in einem thron, Alleluja, Alleluja.

122. Eine andere Composition:
Nach mehrern Umständen der Auferstehung JEsu Christi geändert.

ERstanden ist der heilge Christ, Lobt ihn nun sagt, Halleluja! Der aller welt ein tröster ist, Hat nun gesiegt, Halleluja.
2. Und wär er nicht erstandē, So hieß es nicht Halleluja, So wär kein trost vorhanden, Wo bliebe das Halleluja?
3. Und seit daß du erstanden bist, So singen wir, Halleluja! So loben wir dich, JEsum

sum Christ, Von hertzengrund. Halleluja.
4. Es giengen drey heilge frauen, Nach dem sabbat, den ersten tag, Des HErrn grab früh zu schauen, Und ihn zu salben da er lag.
5. Sie suchten den HErrn JEsum Christ, Mit vieler sorg, der nicht mehr da, Der von dem tod erstanden ist Mit grosser krafft. Halleluja.
6. Sie funden bald zween engel dort Beym offnen grab, die sassen da, Die sagten diesen trostes-wort, Weil man sie sehr erschorcken sah.
7. Erschrecket nicht, freut euch vielmehr, Ihr sucht den HErrn, er ist nicht da, Der stein ist weg, das grab ist leer, Sucht ihn nicht hier. Hallel.
8. Wie kan ich ohn ihn ruhig seyn, Sprichst du: ich such, so viel ich kan, Wo find ich ihn? er ist ja mein, Ist er nicht da, wo ist er dann?
9. Er ist erstanden von dem tod, GOtt ist euch nun mit troste nah, Der engel ist ein friedens-bott Vom himmel her. Halleluja.
10. Zeig mir, sprichst du, den JEsum Christ, Daß ich ihn seh, wie ich ihn sah, Der von dem tod erstanden ist, Wie mir gesagt. Halleluja!
11. So treit't herzu und seht die stätt Im leeren grab, er ist nicht da, Da man ihn hingeleget spät, Vor dem sabbat. Halleluja.
12. Der HErr ist weg, ich weiß nicht wo, O wäre mir mein JEsus nah! Wann ich ihn hätt, so wär ich froh, Er ist mein trost, Halleluja!
13. Seht an das tuch, Darinn er lag, Mit specereyen, die noch da, Gewickelt biß am dritten tag. Denck an sein wort, Halleluja.
14. Wir sehn, daß er erstanden ist, Und lebt, wie ers verkündigt hat. Doch wo ist der HErr JEsus Christ, Daß wir ihn sehen in der that.
15. Geht hin ins Gal läisch land, Sprach er, und suchet ihn allda Wie er euch selber hat ermahnt, Gedenckt daran. Halleluja
16. Allda findt euch bey ihm selbst ein, Daß ihr ihn seht, und seyd ihm nah, So könt ihr alle frölich seyn, Zu seinem preiß Halleluja.
17. Sagts Petro und den andern an, Erzehlet ihnen, was geschah, Daß jeder auch ihn sehen kan. Sie thäten so. Halleluja.
18. Nun singet all zu dieser frist, Lobt ihn und sagt: Halleluja! Erstanden ist der heilge Christ, Der ewig lebt. Hal.

19. So laßt uns alle frölich seyn, und singen wohl: Halleluja! Christus soll unser trôster seyn, Und bleiben stets. Halleluja!

20. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn In ewigkeit, Halleluja! Samt heilgem Geist in einem thron. Hallel. Halle.

123. M. Wir dancken dir/ H.

FRüh morgens, da die sonn aufgeht, Mein Heyland, Christus, auferstieht, Vertrieben ist der sünden nacht, Licht, heyl und leben widerbracht, Alleluja.

2. Lieg ich in trübsals-nacht und noth Verschlossen, gleich als wär ich todt, Läßt du mir früh die gnaden sonn Aufgehn, Nach trauren freud und wonn. Alleluja.

3. Nicht mehr, als nur drey tage lang Mein Heyland bleibt im todes-zwang, Den dritten tag durchs grab er dringt, Mit ehren seine siegs-fahn schwingt, Alleluja.

4. Jetzt ist der tag, da oft die welt In angst und schmach die Christen hält, Drauf folgt der sabbath in dem grab, Da rinn ich rah und frieden hab, Alleluja.

5. In kurtzem wach ich frölich auf, Mein oster-tag ist schon im lauff, Ich wach auf durch des HErren stimm, Veracht den tod mit seinem grim, Alle.

6. Am creutz läßt Christus offenlich Vor allem volcke tödten sich, Da er durchs todes kercker bricht, Läßt ers die menschen sehen nicht, Alleluja.

7. Sein reich ist nicht von dieser welt, Kein groß gepräng ihm hier gefällt, Was schlecht und niedrig geht herein, Soll ihm das allerliebste seyn. Alle.

8. Hier ist noch nicht recht kund gemacht, Was er aus seinem grab gebracht, Der grosse schatz, die reiche beut, Drauf sich ein Christ so hertzlich freut, Alleluja.

9. Der jüngste tag wirds zeigen an, Was er für thaten hat gethan, Wie er der schlangen kopff zerknickt, Die höll zerstöhrt, den tod erdrückt, Al.

10. Da werd ich Christi herrlichkeit Anschauen ewig voller freud, Ich werde seyn, wie alle feind Zur höllen-pein gestürtzet seynd, Alleluja.

11. Der HErr den tod zu boden schlägt, Da er selbst todt, und sich nicht regt, Geht aus dem grab in eigner krafft, Tod teuffel, höll an ihm nichts schafft, Alleluja.

12. O wunder-grosser starcker held! Wo ist dein feind, den er nicht fällt? Kein angststein liegt so schwer auf mir, Er wältzt ihn von des hertzens thür, Alleluja.

13. Kein

13. Kein creutz und trübsal ist so tieff, Mein Heyland thut darinn ein griff, Führt mich heraus mit seiner hand, Wer mich will halten, wird zu schand, Alleluja.

14. Und das der HErr erstanden sey, Das ist vom allem zweifel frey, Der engel selbst bezeugt es klar, Das leere grab machts offenbar, Allel.

15. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich hertzlich liebt, Wañ mir gleich alle welt stünd ab, Gnug daß ich Christum bey mir hab, Alleluja.

16. Er nährt, er schützt, er tröster mich, Sterb ich, so nimmt er mich zu sich, Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, Weil ich ein glied seins leibes bin. Alleluja.

17. Durch seiner auferstehung krafft Komm ich zur engel brüderschafft, Durch ihn bin ich mit GOTT versöhnt, Die feindschafft ist gantz abgelehnt, Alleluja.

18. Mein hertz darff nicht entsetzen sich, GOtt und die engel lieben mich, Die freude die mir ist bereit, Vertreibet furcht und traurigkeit, Allel.

19. Für diesen trost, o grosser Held, HErr JEsu, danckt dir alle welt, Dort wollen wir mit gröſſerm fleiß Erheben deinen ruhm und preiß, Allel.

124. In eigener Melodie.

HEut triumphiret Gottes Sohn, Der von dem tod erstanden schon, Mit grosser macht und herrlichkeit, Ihm dancken wir in ewigkeit, Alle.

2. Er hat des tods und teufels macht Zerstöhrt, den sieg davon gebracht, Wie pflegt zu thun ein starcker held, Der seinen feind gewaltig fällt, Alleluja.

3. O süſſester HErr JESU Christ, Der du der sünder Heyland bist, Führ uns durch dein barmhertzigkeit Zu dir in deine herrlichkeit. Alleluja.

4. Nun kan uns kein feind schaden mehr, Ob er gleich wütet noch so sehr, Es liegt im koth der arge feind, Wir aber Gottes kinder seynd, All.

5. Deß dancken wir dir allzugleich, Und sehnen uns ins himmelreich, Es geht zum end GOtt helff uns all, So singen wir mit grossem schall, Alleluja.

6. GOtt Vatter in dem höchsten thron, Samt Christo seinem lieben Sohn, Dem heilgen Geiste gleicher weis In ewigkeit sey lob u. preis, Allel.

125. Mel. der 144. psalms.

ICh weiß gewiß, daß mein Erlöser lebet, Sünd, teufel, tod, und was ihm wieder-

strebet, Hat er erlegt; er stehet auf dem staub Der allerletzt, und theilet aus den raub. Die erde bebt, da er den fuß auffsetzet, Trotz, daß ihn mehr ein versen-stich verletzet, Es blitzt um ihn, wann er vom grab auffährt, Er ist der Herr dem alle macht gehört.

2. Er hatte zwar vom bach am weg getruncken, Doch ist sein muth ihm keineswegs gesuncken: Er hebt das haupt nun sieghafft in die höh, Kein feind ist mehr, Der gegen ihn besteh. Dein ehr und ruhm, da es dir so gelungen, Sey ewiglich, o sieges-fürst! besungen: Die schlüssel sind bey dir zur höll u. tod, Es trifft dein volck nun ewig keine noth.

3. HErr! laß auch uns vom tod ins leben dringen, Hilff, wann es kommt zum todes-kampf, vollbringen: Dem zweyten tod laß an uns keinen theil, Erweck uns hier, reiß ab die starcke seil, Die leib und seel in sünden-tod verhefften, Erfüll uns jetzt mit neuen lebens-kräfften, Und ruff einmal die leiber aus dem grab, Daß leib und seel in dir das leben hab.

126. M. Zeuch mich/ zeuch.

JEsu, der du thür und riegel Hast des todes aufgemacht, Und im grabe stein und siegel Hast so viel als nichts geacht, Mache doch mein hertze frey, Daß es nicht verschlossen sey.

2. Solt ich gleich wie jene stehen Vor dein'm grab, und trostlos seyn? Laß mich deinen engel sehen, Der mich führ zur wahrheit ein; Bis ich alles recht und wohl Glaube, was ich glauben soll.

3. Oder solt ich, wie die jünger, Noch mit zweifel seyn geplagt? Ach so bin ich wohl geringer, Daß mein hertz nach troste fragt Jetzund, da des wortes schein Uns ja leuchtet hell und rein.

4. Ihnen schien hernach gar heiter Das zuvor verborgne licht, Daß sie selbst, als wahre streiter, Durch ihr blut ein groß gewicht Deiner wahrheit beygelegt, Keinen zweifel mehr gehegt.

5. Ach so streck auch zu mir kleinen, Hirte! deine gnaden-hand, Laß dein wort mir helle scheinen, Bis ich komm ins vatterland, Und ich gantz vom zweiffel frey, In dir selbst verkläret sey.

6. In mir selbst bin ich erstorben, Wecke mich, mein Heyland! auf: Daß der Geist, den du erworben, Führe täglich meinen lauff; Und ich auf der rechten bahn Dir beständig klebe an.

7. Künfftig wird die zeit erscheinen, Da wir selber auferstehn, Und zu dir mit fleisch und beinen Werden aus dem grabe gehn: Ach verleih, daß dieser tag Ewig mich erfreuen mag.

127. In bekannter Melodie.

JEsus Christus unser Heyland, Der den tod überwand, Ist auferstanden. Die sünd hat er gefangen, Kyrieleison.

2. Der ohn sünde war gebohren Trug für uns GOttes zorn, Hat uns versöhnet, Daß uns GOtt sein huld gönnet, Kyrieleison.

3. Tod, sünd, teufel, leben und gnad, All's in händen er hat, Er kan erretten Alle, die zu ihm treten, Kyrieleison.

128. M. Eins ist noth, ach ꝛc.

JEsus, der zu uns auf erden Kam, als GOttes ebenbild, Doch in menschlichen gebärden Und in knechts-gestalt verhüllt, War hirte, u. suchte die irrende schaafe, Er litte die ihnen gedrohete straffe, Und gab sich mit einem geduldigen sinn, Zum besten der heerde, ins leiden dahin.

2. Doch, da er den tod geschmecket, Hast du, GOTT, durch starcke hand Ihn bald aus dem grab erwecket, Und der krone werth erkant: Du warest mit seiner bezahlung zufrieden; Drum hat er verwesung und moder vermieden, Drum wurd er aus banden des todes geführt, Und mit der unendlichen klarheit geziert.

3 Ey, so ist der haß gehoben, Ist die feindschafft abgethan; Wir hierunten, du dort oben, Seyen uns jetzt freundlich an: Dann weil du vom frieden den namen wilt führen, Und deine erlößten im frieden regieren, So folget, daß, wer dich im Sohne verehrt, Wird von dir gar gnädig und willig erhört.

4. Höre dann, o GOtt! das flehen Dessen, der vor dir sich stellt: Laß mich immer fertig stehen, Daß zu thun, was dir gefällt: Laß, gütigster Vatter, mich kräffte vermercken, Den glauben zu üben in heiligen wercken, Verleihe mir reichlich den himmlischen Geist, Den uns der erstandene JESUS verheißt.

5. Durch des Geistes reine triebe Schaffe alles gut in mir, Sanfft- und demuth, zucht und liebe, Und was sonst gefällig dir: Ach laß mich im blute des tilgers der sünden Auch heiligungs-kräffte zur seligkeit finden: So richte ich fertig zum himmel den gang,

Und

Und sage dir, friedens-GOtt, ewigen dank.

129. M. Meinen JEsum laß ich nicht.

JEsus meine zuversicht, Und mein Heyland ist mein leben; Dieses weiß ich, solt ich nicht Darum mich zu frieden geben? Was die lange todes-nacht Mir auch für gedancken macht.

2. JEsus, der mein Heyland, lebt, Ich werd auch das leben schauen, Seyn, wo mein Erlöser schwebt; Warum solte mir dann grauen? Lässet auch ein haupt sein glied, Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band Zu genau mit ihm verbunden, Meine starcke glaubens-hand Wird in ihn gelegt befunden, Daß mich auch kein todes-bann Ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleisch, und muß daher Auch einmal zu aschen werden, Das gesteh ich, doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Um ihn seyn mög allezeit.

5. Dann wird eben diese haut Mich umgeben wie ich glaube: GOtt wird werden angeschaut, Wann ich aufstehe aus dem staube, Und in diesem fleisch werd ich JESUM sehen ewiglich.

6. Dieser meiner augen licht Wird ihn, meinen Heyland, kennen, Ich, ich selbst, kein fremder nicht, Werd in seiner liebe brennen; Nur die schwachheit um und an Wird von mir seyn abgethan.

7. Was hie krancket, seufzt und flieht, Wird dort frisch und herrlich gehen. Irrdisch werd ich ausgesät, Himmlisch werd ich auferstehen. Hier geh ich natürlich ein, Nachmals werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, JEsus trägt euch, meine glieder! Gebt nicht statt der traurigkeit, Sterbt ihr, Christus rufft euch wieder, Wann die letzt posaun erklingt Die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finstern erden-lufft, Lacht des todes und der höllen, Dann ihr solt euch durch die lufft Eurem Heyland zugesellen: Dann wird schwachheit und verdruß liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geist erhebt Von den lüsten dieser erden, Und euch dem schon jetzt ergebt, Dem ihr beygefügt solt werden. Schickt das hertze dahinein, Wo ihr ewig wünscht zu seyn.

130. M. Nun freut euch lieb.

Ihr Christen seht, daß ihr ausfegt, Was sich in

euch von sünden Und altem sauerteig noch regt, Nichts muß sich deß mehr finden, Daß ihr ein neuer teig mögt seyn, Der ungesäuert sey und rein, Ein teig, der GOtt gefalle.

2. Habt doch darauf genaue acht, Daß ihr euch wohl probiret, Wie ihrs vor GOtt in allem macht, Und euren wandel führet. Ein wenig sauerteig gar leicht Den gantzen teig fortan durchsleicht, Daß er wird gantz durchsäuert.

3. Also es mit den sünden ist, Wo eine herrschend bleibet, Da bleibt auch, was zu jeder frist Zum bösen ferner treibet, Das oster-lamm im neuen bund Erfordert, daß der hertzensgrund Gantz rein in allem werde.

4. Wer Ostern halten will, der muß Dabey nicht unterlassen Die bittern salsen wahrer buß, Er muß daß böse hassen: Daß Christus, unser Oster-Lamm, Für uns geschlacht ans creutzes stamm, Ihn durch sein blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im sauerteig Der bosheit ostern essen, Auch nicht in schalckheit, ob sie gleich Uns hat sehr hart besessen: Vielmehr laßt uns die oster-zeit Im süssen teig der lauterkeit Und wahrheit Christlich halten.

6. HErr JEsu, Oster-Lam! verleih Uns deine oster-gaben, Daß wir im friede, und dabey Ein reines hertze haben: Gib, daß in uns dein heiligs wort Der sünden sauerteig hinfort Je mehr und mehr ausfege.

131. Mel. Herr Christ der ei.

MEin fels hat überwunden Der höllen gantzes heer; Der drache liegt gebunden; Die sünde kan nicht mehr Mich durchs gesetz verdammen; Dann alle zornes-flammen Hat JEsus ausgelöscht.

2. Auf dann! mein hertz, und bringe Dem Heyland danck davor, Vertreib die furcht, und schwinge Im glauben dich empor, Wirff des gewissens nagen, Dein sorgen und dein zagen, In Christi leeres grab.

3. Ist JEsus auferstanden, Mit herrlichkeit, geschmückt, So bist du ja den banden Des todes mit entrückt. Kein fluch ist übrig blieben, Die quittung ist geschrieben, Daß alles sey bezahlt.

4. Gib meinem glauben klarheit, Zu sehn, HErr JEsu Christ, Daß du weg, leben, wahrheit, Daß du mein alles bist. Deßzweifels wolck vertheile

theile, Geh auf, o sonn! und heile Des glaubens dürre hand
5. Laß mich nicht länger wancken, Gleich einem rohr im wind; Besänftige die gedancken, Die voller unruh sind; Du bist der stuhl der gnaden, Wer mühsam und beladen, Den rufst du ja zu dir.
6. Hast du den tod verschlungen, Verschling ihn auch in mir; Wo du bist durchgedrungen, Da laß mich folgen dir; Erfülle mein verlangen, Und laß den kopf der schlangen In mir zertreten seyn.
7. Lebst du, laß mich auch leben, Als glied an deinem leib, Daß ich, gleich einem reben, An dir, dem weinstock, bleib: Gib Geistes-safft zur nahrung, Gib stärcke zur bewahrung Der pflantzung deiner hand.
8. Leb in mir als Prophete, Und leit mich in dein licht; Als Priester mich vertrete; Mein thun und lassen richt, Um deinen gantzen willen, Als Königs, zu erfullen, Leb, Christe leb in mir.

132. M. JEsu/ meine freude

NUn ist auferstanden Aus des todes banden GOtt und menschen Sohn: JEsus hat gesieget, Daß nun alles lieget Unter seinem thron Alle feind, So viel ihr seynd, Hat er auf das haupt geschlagen, Ja gar schau getragen.
2. Daß er wollen sterben, War, uns zu erwerben Heyl und seligkeit. Nachdem diß geschehen, Dörffen wir nun sehen, Daß vor kurtzer zeit Er zwar sich Wahrhaftiglich In den tod um unser leben Hab dahin gegeben.
3. Niemand wird nun finden, Daß von unsern sünden Noch was übrig sey, Weil der wiederkommen, Der sie abgenommen: Ja, indem er frey, So ist nun Genug zu thun, Weil die zahlung just befunden, Keiner mehr verbunden.
4. Was will uns nun schaden, Weil wir zu genaden Sind einmal gebracht! Will der teufel dräuen, Dörffen wir nicht scheuen Sein verlohrne macht. Hier ist der, Vor welchem er Augenblicklich muß erbeben, Und hinweg sich heben.
5. Hölle, wilt du pochen, Der dich hat zerbrochen, Stellt sich lebend dar. Weil du nun gelassen, Und nicht möchtest fassen Den, der bürge war; So hast du Fort immer zu Deines rechtes dich begeben Wider unser leben.
6. Laß die zähne blecken Und die hand ausstrecken Wider uns

uns den tod: Dann sein pfeil und bogen Finden sich betrogen, Es hat keine noth; Ob er trifft, Ists doch kein gifft, Sondern muß mit seinen pfeilen Er vielmehr uns heilen.

7. Darum mir nicht grauet, Wann mein geist anschauet, Daß noch in das grab Ich mein' müden glieder Werde legen nieder, Weil ich dieses hab, Daß mein Hort Mir diesen ort Selbst mit seinem leibe weihe, Daß ich ihn nicht scheue.

8. So sind all wir Christen Dir und deinen lüsten Todt, o eitelkeit! Wie wir uns nun haben Lassen mit begraben Hier in dieser zeit, So wird er, Der grosse HErr, Uns hervor auch mit sich führen, Und mit kronen zieren.

9. Daß diß sicher stehet: Weil das Haupt nun gehet Aus dem grab heraus, Müssen auch die glieder Ohne zweifel wieder Aus dem todtenhaus (Wann jetzund Die liebe stund Ihnen wieder gibt das leben) Zu ihm sich begeben.

10. O der grossen freude! Wer wolt nun des kleide Dieser sterblichkeit Nicht getrost ablegen? Weil ja doch hingegen Nach so kurtzer zeit JEsus Christ Bereitet ist, Ihn zu kleiden mit der sonne, In der himmels-wonne.

133. M. Nun freut euch/ lieb Oder: Allein GOtt in der h.

O Tod! wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kan uns jetzt der teufel thun, Wie grausam er sich stelle? GOTT sey gedanckt, der uns den sieg So herrlich hat nach diesem krieg Durch JEsum Christ gegeben.

2. Wie streubte sich die alte schlang, Als Christus mit ihr kämpfte: Mit list und macht sie auf ihn drang, Jedennoch er sie dämpfte; Ob sie ihn in die ferse sticht, So sieget sie darum doch nicht, Der kopff ist ihr zertretten.

3. Im leben Christus komt herfür, Die feind nimmt er gefangen: Zerbricht der höllen schloß und thür, Trägt weg den raub mit prangen; Nichts ists, das in dem siegeslauf Den starcken held kan halten auf, Weil er hat überwunden.

4. Des todes gifft, Der höllen pest Ist unser Heyland worden, Wann satan auch noch ungern läßt Von wüten und von morden; Und da er sonst nichts schaffen kan, Nur tag und nacht uns klaget an, So ist er doch verworffen.

5. Des HErren rechte stets

behält

behält Den sieg, und ist erhöhet: Des HErren rechte mächtig fällt, Was ihr entgegen stehet; Tod, teufel, höll und alle feind Durch Christi sieg gedämpfet seynd, Ihr zorn ist krafftlos worden.
6. Es war getödtet JEsus Christ, Und sieh, er lebet wieder: Weil nun das Haupt erstanden ist, Stehn auch auf seine glieder; Ist jemand Christo einverleibt, Im tod und grabe der nicht bleibt, Er lebt, ob er gleich stirbet.
7. Wer täglich hie durch wahre reu Mit Christo auf erstehet, Ist dort vom andern tode frey, Derselb ihn nicht angehet; Genommen ist dem tod die macht, Unschuld und leben wiederbracht, Und unvergänglich wesen.
8. Das ist die reiche osterbeut Der wir theilhafftig werden, Fried, freude, heyl, gerechtigkeit, Im himmel und auf erden. Hier sind wir still, und warten fort, Bis unser leib wird ähnlich dort Christi verklärtem leibe.
9. Der alte drach mit seiner rott Hingegē wird zu schande: Erlegt ist er mit schimpf und spott, Da Christus ist erstanden: Des Hauptes sieg der glieder ist, Drum kan mit aller macht und list Uns satan nicht mehr schaden.
10. O tod! wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kan uns jetzt der teufel thun, Wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedanckt, der uns den sieg So herrlich hat in diesem krieg Durch JEsum Christ gegeben.

134. Mel. des 42. Psalms.

PReiset GOtt in allen landen, Jauchze, du erlößte schaar, Dann der HERR ist auferstanden, Der für uns gestorben war. HERR, du hast durch deine macht Das erlösungs-werck vollbracht, Du bist aus der angst gerissen, Da wir ewige ruh genissen.
2. Dann du hast die grufft verlassen, Da der sabbath war vorbey; Daß wir wohl zu hertzen fassen, Wie der tod der frommen sey Ruhe nach vollbrachtem lauff; Dann schließt du die gräber auf, Und wann sie daraus erstanden, Ist ein sabbath noch vorhanden.
3. Muß ich gleich von hinnen fahren, Schadet mir der tod doch nicht; Deine macht wird mich bewahren, Und du bleibst mein lebens-licht: Sterben ist mir nur gewinn, Also fahr ich freudig hin: Ewigs leben sollen haben, Die mit Christo sind begrabē.

4. Laß mich heut und alle tage Durch dich geistlich auferstehn, Daß ich nicht gefallen trage, Mit der bösen welt zu gehn: Sondern trachte immerzu, Einzugehn zu deiner ruh; Daß mein leben sich verneue, Uñ ich mich in dir erfreue.

5. JEsus, mein Erlöser, lebet, Welches ich gewißlich weiß. Gebet ihr erlößte, gebet Seinem namen danck und preis, Kommet her zu seiner grufft, Hört die stimme, die da rufft: JESUS, unser Haupt, lebt wieder, Durch ihn leben seine glieder.

135. Mel. Nun freut euch l.

SEy frölich alles weit und breit, Was vormals war verlohren, Weil heut der HErr der herrlichkeit, Den GOtt selbst auserkohren Zum sündenbüsser, der sein blut Am creutz vergossen uns zu gut, Vom tod ist auferstanden.

2. Wie schön hast du durch deine macht, Du wilder feind des lebens! Den lebens-fürsten umgebracht? Dein stachel ist vergebens Durch ihn geschossen, schröder feind! Du hättest warlich wohl gemeynt, Er würd im staube bleiben.

3. Nein, nein, er trägt sein haupt empor, Ist mächtig durchgedrungen Durch deine bande, durch dein thor. Ja hat im sieg verschlungen Dich selbst, daß, wer sich ihm verschreibt, Von dir letzt ein gespötte treibt, Und spricht: wo ist dein stachel?

4. Dann deine macht ist gar dahin, Und keinen schaden bringet Dem, der sich stets mit hertz und sinn Zu diesem Fürsten schwinget, Der frölich spricht: ich leb, u. ihr solt mit mir leben für und für, Weil ich es euch erworben.

5. Der tod nun keine krafft hat mehr, Ihr dürffet ihn nicht scheuen, Ich bin sein siegs-fürst und sein HErr, Deß solt ihr euch erfreuen. Dazu so bin ich euer Haupt, Drum werdet ihr, wann ihr nur glaubt, Als glieder mit mir leben.

6. Der höllen sieg ist auch jetzt mein, Ich habe sie zerstöret, Es darf nicht fürchten ihre pein, Wer mich und mein wort höret. Und weil des teufels macht und list Gedämpft, sein kopf zertreten ist, Mag er ihm auch nicht schaden.

7. Nun, GOtt sey danck, der uns den sieg Durch JEsum hat gegeben, Der uns den frieden für den krieg, Und für den tod das leben Erworben,

der die sünd und tod, Welt, teufel, höll, und was in noth) Uns stürtzet, überwunden.

136. M. Allein GOtt in der.

WAch auf mein hertz, die nacht ist hin, Die sonn ist auf gegangen, Ermuntre deinen geist und sinn, Den Heyland zu umfangen, Der heute durch des todes thür Gebrochen aus dem grab herfür Der gantzen welt zur wonne.

2. Steh aus dem grab der sünden auf, Und such ein neues leben; Vollführe deinen glaubens-lauff, Und laß dein hertz sich heben zu dem himmel, da dein JEsus ist, Und such, was droben, als ein Christ Der geistlich auferstanden.

3. Vergiß nur, was dahinten ist, Und tracht nach dem, was droben; Damit dein hertz zu jeder frist Zu JEsu sey erhoben: Tritt unter dich die böse welt, und strebe nach des himmels zelt, Wo JEsus ist zu finden.

4. Quält dich ein schwerer sorgen-stein, Dein JEsus wird ihn heben, Es kan ein Christ bey creutzes pein In freud und wonne leben: Wirff dein anliegen auf den HErrn, Und sorge nicht er ist nicht fern Weil er ist auferstanden.

5. Es hat der löw aus Juda stam Heut siegreich überwunden, Und das erwürgte GOttes Lamm Hat, uns zum heil, gefunden Das leben und gerechtigkeit, Weil er, nach überwundnem streit, Die feinde schau getragen.

6. Drum auf, mein hertz, fang an den streit, Weil JEsus überwunden: Er wird auch überwinden weit In dir, weil er gebunden Der feinde macht, daß du aufstehst, Und in ein neues leben gehst, Und GOtt im glauben dienest.

7. Scheu weder teufel, welt noch tod, Noch gar der höllen rachen: Dein JEsus lebt, es hat kein noth, Er ist noch bey den schwachen Und den elenden in der welt, Als ein gekrönter sieges-held, Drum wirst du überwinden.

8. Ach! mein HErr JESU, der du bist Von todten auferstanden, Reit uns aus satans macht und list, Und aus des todes banden, Daß wir zusammen insgemein Zum neuen leben gehen ein, Das du uns hast erworben.

9. Sey hochgelobt in dieser zeit Von allen GOttes-kindern, Und ewig in der herrlichkeit Von allen überwindern, Die überwunden durch dein blut: HErr JEsu, gib uns krafft und muth, Das wir auch überwinden.

137. Mel.

137. Mel. Wie schön leucht.

Willkommen! o du sieges-held, Dem höll und tod zu fusse fällt, Du schlangenkopf zertretter, Nun hast du frölich abgesiegt, Weil unser feind zu boden ligt, Nach wunsch der ersten vätter. Du bringst Und schwingst Deine fahne Zum althane Aller himmel, Durch ein frohes siegsgetümmel.

2. Eh noch der morgen recht anbricht, So brichst du durch du oster-licht! Und sprengst des todes bande: Kein feind dich länger halten kan, Du unerschrockner sieges-mann, Sein lohn ist schmach und schande. Mit macht U. pracht Siegt mein leben, Das sich geben, Für mich bösen, In den tod, uns zuerlösen.

3. Nun hat das finstre grab bedeckt, Was uns sonst so viel leyd erweckt, Die gröste schuld der sünden. Wir sind von allen plagen frey, Des todes stachel ist entzwey, Und nirgends mehr zufinden. Du bist, HErr Christ, Unser rächer, Höllenbrecher, Fürst und meister; Mächtig über alle geister.

4. Uns schadet nun der tod nicht mehr, Ob er gleich wütet noch so sehr, Er kan uns doch nicht tödten, Und sterben wir auch gleich dahin, So ist der tod nur ein gewinn, Der uns hilfft aus den nöthen. Ein weg, Und steg, Ja ein wagen, Der uns tragen Kan in himmel, Aus dem bösen welt-getümmel.

5. Drum sey dir hertzlich danck gesagt, Daß du dein leben dran gewagt, Du grosser überwinder: Dein sieg hat uns das leben bracht, U. tüchtig durch dein blut gemacht, Zur zahl der himmels-kinder. Dafür Soll dir, Seelen-retter, GOtt der götter, Von uns allen Ewig lob und danck erschallen.

Auf Christi Himmelfahrt.

138. Mel. Des 100. Psalms.

Es vierzig tag nach ostern war, Und Christus wolt gen himmel fahrn, B'scheid er sein' jünger auf dem berg, Vollendt hat er sein amt und werck.

2. Er sprach: all ding erfüllet sind, Die man von mir geschriben findt In Propheten und Moses lahr, Die schrifft er ihn'n ausleget klar.

3. Also, sprach er: hats müssen seyn, Das Christus litt des todes pein, Und mußt wieder vom tod aufstehn, Durch creutz u. tod in sein reich gehn.

4. Im himmel ist mir all gewalt Geben, auf erden gleich

cher g'stalt, Deß solt ihr mei-
ne zeugen seyn, Solchs wird
mein Geist euch lehren
fein.
5. Geht hin, predigt in mei-
nem na'm Vergebung der
sünd jederman, Lehrt und
taufft alle völcker gleich, Und
sammlet mir ein ewig reich.
6 Wer glaubet und sich tauf-
fen laßt, Derselb die seligkeit
hat vest, Wer aber nicht
glaubt, wird verdammt,
Solchs der welt kund thut
allesamt.
7. All's was ihr habt von
mir gehört, Mit fleiß dasselb
sie halten lehr, Ich will bey
euch seyn bis ans end War-
tet, bis ich mein'n Geist euch
send.
8. Darnach hub auf der
HERR sein' händ, Gesegnet
sie und schied behend Von
ihn'n, und fuhr in himmel
hoch, Elend, die jünger sahn
hernach.
9. In weissen kleidern stun-
den da Zwey männer die sag
ten also: O ihr männer von
Galilä! Was seht ihr nach
des himmels höh?
10. Dieser Jesus ist aufge-
nomm'n In himmel, und wird
wieder komm'n, Gleich wie
er auffuhr von euch jetzt, Zu
des Vatters rechten er sitzt.
11. Sein reich hat er gefan-
gen an, All's muß ihm nun
seyn unterthan, Durchs wort
er selbst sein kirch regiert, Mit
gaben er sie schmückt und ziert.
12. Wie er nun in die höh
auffuhr, Oeffnet er uns des
himmels thor, Die g'fängniß
mit gefangen führt, Ohn end
er nun herrscht und regiert.
13. Am jüngsten tag er zum
gericht Wird kommen, und
ausbleiben nicht, Sein' läm-
mer er absondern wird Von
böcken, der getreue hirt.
14. Auf deine zukunfft mit
begier Und seufftzen, HERR
Christ! hoffen wir, Komm,
lieber HERR, erlös uns
hier, Hol uns aus dem elend
zu dir.

139. M. Allein Gott in der h.

Auf Christi himmelfahrt
allein Ich meine nach-
fahrt gründe, Und allen zwei-
fel, angst und pein Hiemit
stets überwinde: Dann weil
das Haupt im himmel ist,
Wird seine glieder JEsus
Christ Zur rechte zeit nachholen.
2. Weil er gezogen himmel-
an, Und grosse gab empfan-
gen, Mein hertz auch nur im
himmel kan, Sonst nirgends,
ruh erlangen: Dann wo
mein schatz gekommen hin,
Da ist auch stets mein hertz
und sinn, Nach ihm mich stets
verlanget.

3 Ach HERR! laß diese gnade mich Von deiner auffahrt spühren Das mir dein wahren glauben ich Mag meine nachfahrt zieren, Und dañ einmal, wann dirs gefallt, Mit freuden scheiden aus der welt. HErr, höre doch mein flehen.

140 In eigener Melodie.

Auf diesen tag gedencken wir, Daß Christus aufgefahren, Und dancken GOtt aus höchster b'gier, Mit bitt, er woll bewahren Uns arme sünder hier auf erd, Allwo nichts ist als viel gefährd, Die uns macht bang nach troste, Alleluja, Alleluja, Alleluja.

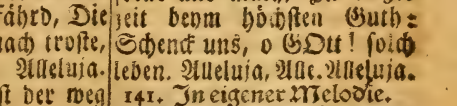
2 GOtt lob, es ist der weg gemacht Uns steht der himmel offen. Christus schleußt auf mit grossem pracht, Für die so darauf hoffe Im glaube ist man freuden-voll, Dabey man sich doch rüsten soll, Dem HErren nachzufolgen, Alleluja, Alleluja, Alleluja.

3 Wer nicht folgt, noch seinen willen thut, Dem ist nicht ernst zum HErren, Dann er wird auch vor fleisch und blut Sein himmelreich versperren: Am glauben liegts, soll der seyn recht, So wird das herz der treuen knecht Zum himmel seyn gerichtet, Alleluja, Alleluja Alleluja

4. Solch himmelfahrt fäyn uns an Bis wir den Vater finden, Und fliehn die welt und sündenbayn, Thun uns zu GOttes kindern: Die seyn hinauf, und GOtt herab. An treu und lieb geht iyn'n nichts ab, Bis sie zusammen kommen, Alleluja, Alleluja. Alleluja.

5. Dann wird der tag erst freudenreich, Wann uns GOtt zu ihm nehmen, Und seinem Sohn wird machen gleich, Als wir dann jetzt bekennen: Da wird sich finden freud und muth, Zu ewger zeit beym höchsten Guth: Schenck uns, o GOtt! solch leben. Alleluja, Alle. Alleluja.

141. In eigener Melodie.



2 Christus, unser Heyland Sitzt zur rechten GOttes hand Vertritt das arm menschliche geschlecht, Daß wir durch ihn werden gerecht, Alleluja

3 Wär er nicht hingangen, Der Tröster wär nicht kommen, Seit daß er nun hingangen ist, So haben wir den

Geist durch Christ, Alleluja,
142. M. Ermuntre dich mei.

DU Lebens-Fürst, HErr JEsu Christ, Der du bist aufgenommen Gen himmel, da dein Vatter ist, Und die gemein der frommen: Wie soll ich deinen grossen sieg, Den du durch einen schweren krieg Erworben hast, recht preisen, Und dir gnug ehr erweisen.

2. Du hast die höll und sündennoth Gantz ritterlich bezwungen; Du hast den teufel, welt und tod Durch deinen tod verdrungen; Du hast gesieget weit und breit: Wie werd ich solche herrlichkeit, O HErr! in diesem leben Gnug würdiglich erheben?

3. Du hast dich zu der rechten hand Des Vatters hingesetzet, Der alles dir hat zugewandt, Nachdem du kaum verletzet, Die starcken feind hast um gebracht, Triumph und sieg daraus gemacht, Ja sie auf deinen wagen Gar herrlich schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, Den Vatter ausgenommen, Es müssen engel für und für Dir aufzuwarten kommen; Die fürsten stehen auf der bahn, Und sind dir willig unterthan, Lufft, wasser, feur und erden, Muß dir zu dienste werden.

5. Du starcker herrscher, fährest auf Mit jauchzen und lobsagen, Und gleich mit dir in vollem lauff Viel hundert tausend wagen: Du fährest auf mit lobgesang, Es schallet der posaunen klang: Mein GOtt! vor allen dingen Will ich dir auch lobsingen.

6. Du bist gefahren in die höh, Hinführend die gefangen, Die uns mit thränen, ach und weh Genetzet offt die wangen, Drum preisen wir mit süssem schall, O starcker GOtt! dich überall, Wir, die wir so viel gaben Hierdurch empfangen haben.

7. Du bist das Haupt in der gemein, Und wir sind deine glieder; Du wirst der glieder schutz ja seyn, Und zu uns kommen wieder Mit deinem trost und deinem licht: Wañ uns für angst das hertze bricht, Dañ kanst du krafft u. leben, Ja fried und freude geben.

8. Du salbest uns mit deinem Geist, Und gibst getreue hirten, Die lehrer, welch' uns allermeist Mit himmel-brod bewirthen; Du hoherpriester zeigest an, Daß deine hand uns retten kan, Ja von der höllen rachen Uns frey und ledig machen.

9. Du hast durch deine himmelfahrt, Die strasse uns bereitet, Du hast den weg uns offenbahret

offenbahrt, Der uns zum Vatter leitet: Und weil dann du, HErr JEsu Christ, nun stets in deiner wonne bist, So werden ja die frommen Dahin auch zu dir kommen.

10. Ist unser Haupt im himmelreich, Wie die Apostel schreiben: So werden wir, den engeln gleich, Ja nicht heraussen bleiben. Du wirst uns, deine gliederlein, Mein GOTT, nicht lassen von dir seyn, Die doch so vest vertraue Dein'herrlichkeit zu schauen.

11. HErr JEsu, zieh uns für und für, Daß wir mit den gemüthern Nur oben wohnen stets bey dir, In deinen himmels-güthern: Laß unsern sitz und wandel seyn, Wo fried und wahrheit geht herein, Laß uns in deinem wesen, Das himmlisch ist, genesen.

12. Hilff, daß wir suchen unsern schatz Nicht hier in diesem leben, Nein, sondern dort, wo du den platz Wirst GOttes kindern geben. Ach! laß uns streben vest und wohl Nach dem, das künfftig werden soll, So können wir ergründen, Wo dein gezelt zu finden.

13. Zieh uns nach dir so laufen wir, Gib uns des glaubens flügel! Hilff, daß wir fliehen weit von hier Auf Israelis hügel Mein GOtt! wann fahr ich doch dahin, Woselbst ich ewig frölich bin? Wann werd ich vor dir stehen, Dein angesicht zu sehen?

14. Wann soll ich hin ins paradies Zu dir, o JEsu! kommen? Wann kost ich doch das engel-süß? Wann werd ich aufgenommen? Mein Heyland, komm und nimm mich an, Auf daß ich frölich jauchzen kan, Und klopfen in die hände: Gelobt sey GOtt ohn ende!

143. Mel. Des 110 Psalms.

GOTT sey gelobt, der weg ist nun gebahnet, Der aufwärts führt, Durch dich, HERR JESU Christ! Des hertzens wunsch, wie uns dein wort vermahnet, Soll droben seyn, wo unser schatz nun ist.

2. Ach! laß uns dann, HErr JEsu! nicht dahinten, Zeuch uns dir nach, ach zeuch uns himmel an! Auf deiner spuhr laß uns die richtsteig finden, Dadurch man grad zu GOtt gelangen kan.

3. Am ölberg dort empfieng von deinen füssen Die unterwelt noch deinen letzten tritt: Der jünger hertz und aug beym letzten grüssen Das nahmest du gen himmel fahrend mit.

4. Ach wende dich mit deinem kuß

kuß und segen auch gegen uns die noch hie unten sind; Laß uns dein wort des hertzens grund bewegen, Daß es nach dir den gnaden-zug empfind.

5. Wo du zuvor dein leiden angetretten, Da hebt sich jetzt dein himmel fahren an; So führ uns auch durch leiden, kämpfen, bäten, Vom ölberg auf die sichre himmels-bahn.

6. Elias zwar fuhr auf mit feuer-pferden: Dich aber nahm die sanfte wolcke fort. So muß durch dich der zugang leichter werden. Die lautre gnad führt uns zum sel'gen port.

7. Ach laß uns nicht das zornes-feur erschrecken, Gerechter GOtt wie dort zu Mosis zeit: Die lieblichkeit des weges laß uns schmecken, Den JEsu blut zu dir uns eingeweyht.

8 Und wann man dich wird in den wolcken sehen Zur wiederkunfft, samt dem vergeltungs-lohn; So laß uns dann mit freuden vor dir stehen Im welt-gericht, o grosser Menschen-Sohn!

144. Mel. des 42. psalms.

HErr! auf erden müssen leiden Christen offters angst und weh; Warum wilst du von uns scheiden? Warum fährst du in die höh? Nimm mich ermen auch mit dir; O du labe doch in mir; Daß ich dich und deine gaben Möchte täglich bey mir haben.

2 Laß dein hertze mir zurücke, Und nimm meines mit hinauf: Wann ich seufftzer zu dir schicke, Mache selbst den himmel auf; Sende du mir deinen Geist, Der im bäten unterweißt; Kräfftig wilst du ja vertreten Die zu dir im geiste bäten.

3. Zeuch die sinnen von der erde Über alles eitle hin, Daß ich mit dir himmlisch werde, Ob ich gleich noch sterblich bin; Und im glauben meine zeit Richte nach der ewigkeit: Bis wir auch zu dir gelangen, Wie du bist voran gegangen.

4. Dir ist alles übergeben; Nimm dich auch der deine an. Hilff mir, das ich christlich leben Und dir heilig dienen kan. Kommt der satan wider mich, Ach so wirff ihn unter dich Zu den schemel deiner füsse, Daß er ewig schweige müsse.

5. Meine wohnung mache fertig Droben in des Vaters haus, Da ich werde gegenwärtig Bey dir gehen ein und aus; Dann der weg dahin bist du, Darum bringe mich zur ruh, Und nimm an dem letzten ende Meinen geist in in deine hände.

6. Komm doch, wann es zeit ist, wieder, Dann du hast es zugesagt; Und erlöse meine glieder

glieder, Die der tod im grabe nagt: Richte dann die böse welt, Die dein wort für lügen hält, Und nach ausgestandnem leyde Für uns ein zu deiner freude.

145. Mel. des 47 Psalms.

Ruchzet all zu hauff, JEsus fähret auf, Geht zum himmel ein Für uns da zu seyn, Bis er, wie bestimt, Alle welt vornimmt, Und das urtheil spricht In dem weltgericht: Der als GOttes Lamm An dem creutzes stam Starb in spott und hohn, Steigt auf seinen thron.

2. Erst stieg er hinab Bis zum tod und grab, Gab sich selber hin, Uns zum heylsgewinn; Nun geht er mit ruhm In das heiligthum, Spricht für uns das wort, Als fürsprecher dort; Und ist uns ein pfand Dort im vaterland, Daß dahin gehört, Wer als haupt ihn ehrt.

3. Ja er ist erhöht In der majestät, Führt das königreich, Seinem Vatter gleich: Zwar da er auffuhr, Sahens wenig nur, Weder jud noch heyd Wußt davon bescheid; Jünger nur allein, Zeugen seiner pein, Zeugen seiner schmach, Sahen JEsu nach.

4. Hieraus lernen wir, Daß es uns gebühr, Wer sich jünger nennt, Von ihm unzertrennt, Hier der welt lust fliehen, Und zum himmel ziehen: Ach so gebt dem schatz In dem hertzen platz, Richtet muth und sinn Immer nach ihm hin, Nehmt am leiden theil, Daß ihr seht seyn heyl.

5. Geht er schon nicht mehr Als ein mensch umher: Sein Allmächtigkeit Bleibt zu aller zeit Uns in aller treu Gegenwärtig bey Und, wie er verheißt Seine gnad und Geist, Seines trostes licht, Weichet von uns nicht, Bis er sich einstellt, Zum gericht der welt.

6. Grosser Lebens-Fürst, Der du kommen wirst In der herrlichkeit, Mach uns recht bereit, Daß wir für und für Suchen mit begier Nur was droben ist, Wo du, JEsus, bist, Daß uns jener tag Recht erfreuen mag: Ach zeuch uns nach dir, HErr! so lauffen wir.

146. M. O Gott/ du frommer.

1 JEtzund betrachten wir, Daß Christus auf gefahren, Mit bitt, O höchster GOtt! Du wollest uns bewahren, Weil wir noch unten stehn In dieser argen welt, Da uns im tieffen nichts, Als sund und noth befällt.

2. Doch ist der weg gebahnt, Der himmel steht uns offen:

Nun können wir von GOtt Den Rechten einfluß hoffen. Wer diesen zugang nennt, Deß hertz ist freudenvoll, Dann er schaut Christo nach, Wie er ihm folgen soll.

3. Wer diesen weg nicht sucht, Dem ists nicht ernst zum HErren, Der doch vor fleisch und blut Den himmel wird versperren; Am glauben liegts allein, Ist der im hertzen recht, So kommt die hülff herab, Und wird das fleisch geschwächt.

4. Diß ist die fahrt für uns, Den Vatter bald zu finden, Die bahn der welt zu fliehn, Und zu entgehn den sünden: Fährt nun die seel hinauf, So fährt der HErr herab, Und wo der Vatter wohnt, Gehts nie ohn segen ab.

5. O HErr, bleib stets geneigt, Uns freundlich aufzunehmen, Wann wir durch Christum uns Zur himmelfahrt bequemen; Zeuch uns zu dir hinauf, Bis wir mit reinem muth Mit dir vereinigt seynd, Als unserm höchsten Guth.

147. M. Wie schön leuchtet.

LOb sey dir, JEsu grosser held, Der du erhalten hast das feld, Und heute dich gesetzet:,: Zu deines Vatters rechten hand, Die feinde sind nun überwandt So dich vorhin verletzet. Hinfort Sie dort Dir zu füssen Liegen müssen, Tod und leben Ist dir völlig übergeben.

2. Die Engel alle dienen dir, Der auserwählten ihr gebühr: Ist, JEsu, dich zu loben:,: Weil du den segen wiederbracht, Da du mit majestät und pracht Gen himmel dich erhoben. Singet Klinget, Jubiliret, Triumphiret, Christum eyret, Der gen himmel prächtig fähret.

3. Du bist das Haupt, hingegen wir Sind glieder, und allein von dir Wir haben unser leben! Auch aller segen, stärck und krafft, Und was uns sonsten nutzen schafft, Wird uns von dir gegeben Dringe, Zwinge Mein gemüthe Und geblüte, Dich zu preisen, Lob und danck dir zu erweisen.

4. Zeuch, liebster, JEsu, uns nach dir, Hilff, daß wir fleißig für und für nach deinem reiche trachten: Laß uns von sünden allzeit rein, Hingegen von tugend seyn, Das eitle auch verachten Unart, Hoffart Laß uns meiden, Christlich leiden, Was uns drücket, Und uns deine hand zuschicket.

5. Sey, JEsu, unser schutz und schatz, Sey unsre hülff

und

und bester platz, darauf wir uns verlassen: Bring uns dahin, wo du nun bist. Dann hie doch nichts dann jammer ist, Und elend ohn maassen. Lügen, Trügen, Angst und plagen, Täglich nagen, Stündlich quälen Alle fromme Christen seelen.

6. HErr JEsu, der du durch dein blut Uns arme menschen bist zu gut Ins heiligthum gegangen :,: Komm, hole uns doch gleichfals nach. Laß unsers lebens ungemach Ein selig end erlangen: Dann wir Dafür Wollen droben Ewig loben Deinen namen; Bring uns nur dahin bald Amen.

148. M. Vom himel hoch da. Oder des 100. Psalms.

Nun freut euch GOttes kinder all! Der HERR fährt auf mit grossem schall: Lobsinget ihm, lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit lauter stim

2. Die engel und das himmelsheer Erzeigen Christo göttlich ehr, Und jauchzen ihm mit freudenschall, Das thun die lieben engel all.

3. Daß unser Heyland JEsus Christ, Wahr'r GOttes Sohn, mensch worden ist, Deß freuen sich die engel sehr, Und gönnen uns gern solche ehr.

4. Der HErr hat uns die stätt bereit, Bey ihm zu seyn in ewigkeit: Lobsinget ihm, lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit lauter stimm.

5. Wir erben nun das himmelreich, Den engeln zu werden gleich, Das sehn die lieben engel gern, Und dancken mit uns GOtt dem HErrn.

6. Es hat mit uns nun nimmer noth, Die sünd, der satan und der tod Allsamt zu schanden worden sind, Durch GOttes und Marien Kind.

7. Den Heiligen Geist sandt er herab, Auf daß er unsre hertzen lab, Uns tröste durch das göttlich wort, Und uns behüt fürs teufels mord.

8. Also baut er die Christenheit Zur ewigen freud und seligkeit, Allein der glaub an JEsum Christ Die recht erkänntniß GOttes ist.

9. Der Heilige Geist den glauben stärckt, Gedult und glauben in uns wirckt, Erleucht und macht die hertzen vest, Und uns in trübsal nicht verläßt.

10. Was Christus nach des Vatters rath Uns creutzes stamm erworben hat, Das theilet aus der Heilge Geist, Darum er unser lehrer heißt.

11. Der Vatter hat den Sohn gesandt, Der Sohn wird anders nicht erkannt,

Dyn

Ohn durch den Heilgen Geist allein, Der muß die hertzen machen rein.

12. So manche schöne GOttesgab Bringt uns der Heilge Geist herab, Und uns fürm satan wohl bewahrt Solchs schafft des HErren Himmelfahrt.

13. So danckет nun dem lieben HErrn, Und lobet ihn von hertzen gern, Lobsinget mit der engel chör, Daß man es in dem himmel hör.

14. GOtt Vatter in der ewigkeit, Es sagt dir deine Christenheit Groß ehr und danck mit höchstem fleiß, Zu allen zeiten lob und preis.

15. HErr JEsu Christe, GOttes Sohn! Gewaltig, herrlich, prächtig schon! Es danckt dir deine Christenheit Von nun an bis in ewigkeit

16. O Heilger Geist, du wahrer GOtt! Du tröstest uns in aller noth, Wir rühmen dich wir loben dich, Und sagen dir danck ewiglich.

149. Mel. Wie schön leucht.

O Wunder-grosser siegesheld, Du sünden-träger aller welt! Der du dich hast gesetzet Zur rechten deines Vatters kraft, Der feinde schaar gebracht zur haft, Bis auf den tod verletzet; Mächtig Prächtig, Triumphirest, Jubilirest: Tod und leben Ist, HErr Christ, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, Viel tausend hohe Seraphim Dich, Sieges-Fursten, loben: Weil du den segen wiederbracht, Mit Majestät und grosser macht Zur freude bist erhoben: Singet, Klinget, Rühmt und ehret Den, der fähret Auf gen himmel Mit posaunen und getümmel.

3. Du bist das haupt, hingegen wir Seynd glieder, ja es kommt von dir Auf uns licht, trost und leben, Heyl, fried und freude, stärck und kraft, Erquickung, labsal, hertzens-safft Wird uns von dir gegeben: Bringe, Zwinge Mein gemüthe, Deine güte Hoch zu preisen, Lob und danck dir zu erweisen.

4. Zeuch, JEsu! uns, zeuch uns nach dir, Hilf, daß wir künftig für und für Nach deinem reiche trachten: Laß unser thun ohn wandel seyn, Daß wir mit demuth gehn herein, All üppigkeit verachten; Unart, Hoffart, Laß uns meiden, Christlich leiden, Wohl ergründen, Wo die gnade sey zu finden.

5. Sey, JEsu! unser schutz und schatz, Sey unser ruhm und platz, Darauf wir uns

uns verlassen. Laß suchen uns, was droben ist: Auf erden wohnet trug und list, Es sind auf allen strassen Lügen, Trügen, Angst und plagen, Die da nagen, Die da quälen Stündlich arme Christen-seelen.

6. HErr JEsu, komm, du gnaden-thron Du sieges-fürst, held, Davids Sohn! Komm stille das verlangen: Du, du allein bist uns zu gut, O JEsu, durch dein theures blut Ins heiligthum gegangen: Hilff hier, Daß wir, Wie wir sollen, Also wollen, Ohne ende Frölich klopfen in die hände.

150. Mel. Vom himel hoch.

WIr dancken dir, HERR JEsu Christ, Daß du gen himmel g'fahren bist, O starcker GOTT, Immanuel, Stärck uns an leib, stärck uns an seel.

2. Es freut sich alle Christenheit, Und saget jetzt und allezeit GOTT lob und danck im höchsten thron: Unser bruder ist GOttes Sohn.

3. Gen himmel ist gefahren hoch, Und ist doch allzeit bey uns noch, Unendlich ist sein macht und reich, Ein wahrer mensch und GOTT zugleich.

4. Uber all himmel hoch erhebt, Uber all engel mächtig schwebt, Uber all menschen er regiert, Und alle creaturen führt.

5. Zur rechten GOtt's des Vatters groß hat er all macht ohn alle maaß, All ding sind ihm gantz unterthan, Wahr'r Gottes und Marien Sohn.

6. Den teufel, welt, sünd, höll und tod, Er alles überwunden hat, Trotz, wer da will, es liegt nichts dran, Den sieg muß er doch allzeit han.

7. Wohl dem, der ihm vertrauen thut, Und hat in ihm nur frischen muth, Welt, wie du wilt, wer fragt nach dir, Nach Christo stehet mein begier

8. Er ist der HErr, und unser trost, Der uns durch sein blut hat erlößt, Den kercker er gefangen hat, Daß uns der jähe tod nicht schad.

9. Wir freuen uns aus hertzens grund, Und singen nun mit hertz und mund: Unser bruder, fleisch, bein und blut, Ist unser allerhöchstes Guth.

10. Durch ihn der himmel unser ist, Hilff uns, o Heyland JEsu Christ, Daß wir nur trauen vest auf dich, Und durch dich leben ewiglich.

11. Mein Heyland, mein HErr JEsu Christ, Gen Himmel du gefahren bist, Erhalt uns,

uns, HErr, bey rechter lehr, Des teufels trug und listen wehr.
12. Drum, lieber HErr, komm, es ist zeit, Zu dem gericht in herrlichkeit, Führ uns aus diesem jammerthal In den ewigen freuden-saal.
13. Wir singen Amen dieses mal, Und sehnen nach des himmels-saal, Da wir mit deinen engelein Das Amen wollen singen fein.

Pfingst-Fests-Gesänge.

151. M. O Gott du höchster.

1. Als JEsus Christus GOttes Sohn, Mit seiner leiblichen person Von dieser welt abscheiden wolln, Sagt er sein'n jüngern unverholn:
2. Ich geh zu GOttes majestät, Ihr aber geht nicht aus der stadt, Bis euch zuvor himmlische krafft Bestätiget zur ritterschafft.
3. Die jünger glaubten diese wort, Bleiben versammlet an ein'm ort, Einträchtig nach Christlicher weis, Bäten zu GOtt mit allem fleiß.
4. Nach Ostern am fünfzigsten tag, Den man das Pfingst-Fest nennen mag, Neun tag nach Christi himmelfahrt, ward ihnen vieles offenbahrt.
5. Des morgens um die dritte stund, Weil sie bäten aus hertzens-grund, Kam der heilig Geist in das haus, Als ein sturmwind mit grossem brauß.
6. Saß auf jeglichen unter ihn'n, Gab ihn'n allen rechtschaffnen sin, Sagt ihn'n von GOttes wunderthat, Mit neuen sprachen ohne spott.
7. Auf diesen sturm lieff viel volcks zu, Und sie, die jünger red'ten nu Mit neuen zungen grosse ding, Das vielen sehr zu hertzen gieng.
8. Derhalben sprachen etliche, Die männer seynd aus Galilä, Wie reden sie nun unsre sprach'n? So grosse dinge da ausbrach'n.
9. Etliche sprachen, sie sind voll, Sie redē wie die trunckē voll; Petrus aber, voll GOttes-krafft, Sagt ihnen freudige botschafft.
10. Nahm worte für aus Joels buch, Und aus dem Psalter manchen spruch, Redet, daß durch viele hertzen trang, Und sie also zu reden zwang:
11. O lieben brüder! rathet zu, Wie wir kommen zur rechter ruh, Wir finden bey uns nichts dann sünd, Sagt, wer uns dann davon entbind?
12. Petrus sprach: bessert euer thun, Und glaubt an Christum, GOttes Sohn,

Bätet ihn an mit hertz und mund, Laßt euch tauffen auf seinen bund.
13. Sie thäten, wie ihn'n Petrus rieth, Kamen von ihren böien trüt, Glaubten, und empfiengen die tauff, Liessen ein'n gottseligen lauff.
14. Ey nun, verleih, heiliger Geist, Daß wir uns halten allermeist Nach dieser ersten kirchen-weis, Dir, GOtt, zu lobe, ehr und preis.

152. M. JEsu, meine frende.

Angenehme taube! Die der vätter glaube längst gesehen hat, Lasse dich hernieder, Hier sind Christi glieder, Hier ist GOttes stadt, Halte rast, Erwünschter gast! In den hertzen, die verlangen, Dich jetzt zu empfangen.
2. Setze dich auf jeden, Und laß deinen frieden Über alle seyn, Wie du dich erhebest, Auf dem wasser schwebest, So kehr bey uns ein, Zeig uns hier Das öl-blat für, Als ein höchst-erwünschtes zeichē, Daß die fluthē weichen
2. Was du trägst im munde, Zeugt vom friedens-bunde. Der aufs neue grünt, Die in Noah kasten, Als im kercker rasten, Sind mit GOtt versühnt, Sturm und fluth Nicht schaden thut, Kirch und arche schwimmen oben, Bey der wellen toben.
4. Was du abgebrochen, Ist uns längst versprochen, Und diß edle blat Ist vom lebensbaume, Der in Edens raume Längst gegrünet hat: Träufft es doch vom öle noch, Welches JEsus lassen fliessen, Wen er leiden müssen.
5. O geruch des lebens! Der uns nicht vergebens Unser hertz erquickt; Dieses öl-blat kühlet, Daß man lindrung fühlet, Wañ das creutze drückt: Es gibt krafft u. lebenssafft; Wañ es wohl wird aufgebundē, Heilets alle wundē.
6. Bote von dem himmel, Dringe durchs getümmel Dieser eitlen welt, Und mach eine stille, Daß ein hertz, ein wille Uns zusammen hält; Laß das blat Das dein mund hat, Unser aller lippen rühren, Deine sprach zuführen.
7. Dieses friedens-zeichen Laß nicht von uns weichen, Ja laß dieses blat Gar zum baume werden, Der schon hier auf erden Deine früchte hat: Sterben wir, Und gehn zu dir, Laß uns solche blätter finden, Kronen draus zu winden.
8. Nun, du werthe taube, Unser aller glaube Nimmt dich zu uns ein: Wohnest du bey keinen, Als nur bey den reinen, Ach so mach uns rein; Tauben-art Bringt himmelfahrt

fahrt, Trag uns einst auf deinen flügeln Zu den sternen-hügeln.

153. M. Werde munter mein Oder des 42. Psalms.

GOTT! gib einen milden regen, Dann mein hertz ist dürr wie sand; Vatter! gib vom himmel segen, Tränke du dein dürstig land: Laß des Heilgen Geistes aab Uber mich von oben ab, Wie die starcke ströhme fliessen, Und mein gantzes hertz durchgiessen.

2. Kan ein vatter hier im leben, Der doch bös ist von natur, Seinen lieben kindern geben Nichts als gute gaben nur; Solltest du dann, der du heist Guter Vatter, deinen Geist Mir nicht geben, und mich laben Mit den guten himmels-gaben?

3. JESU! der du hingegangen Zu dem Vatter, sende mir Deinen Geist, den mit verlangen Ich erwarte, HErr! von dir; Laß den tröster ewiglich Bey mir seyn, und lehre mich In der wahrheit feste stehen, Und auf dich im glauben sehe.

4. Heiliger Geist! du krafft der frommen, Kehre bey mir armen ein, Sey mir tausendmal willkommen, Laß mich deinen tempel seyn, Säubre du mir selbst das haus Meines hertzens, wirff hinaus Alles, was mich hier kan scheiden Von den süssen himmelsfreuden.

5. Schmücke mich mit deinen gaben, Mache mich neu, rein und schön, Laß mich wahre liebe haben, Und in deiner gnade stehn: Gib nur einen starcken muth, Heilige mein fleisch und blut, Lehre mich vor GOtt hintreten, Und im geist und wahrheit bäten.

6. So will ich mich dir ergeben, Dir zu ehren soll mein sinn Dem, was himmlisch ist, nachstreben, Bis ich werde kommen hin, Da mit Vatter und dem Sohn Ich im höchsten himmels-thron Dich erheben kan und preisen, Mit den süssen engels-weisen.

154. Mel. Komt her zu mir.

GOTT Vatter! sende deinen Geist, Den uns dein Sohn er bitten heißt, Aus deinen himmels-höhen, Wir bitten, wie er uns gelehrt; Laß uns doch ja nicht unerhört Von deinem throne gehen.

2. Kein menschen-kind hier auf der erd Ist dieser edlen gaben werth, Bey uns ist kein verdienen. Hier gilt gar nichts als lieb und gnad, Die Christus uns verdienet hat Mit büssen und versühnen.

3. Es jammert deinen Vatterstinn Der grosse jammer

da wir hin Durch Adams fall gefallen. Durch dieses fallen ist die macht Des bösen geistes, leyder! bracht Auf ihn und auf uns allen.

4. Wir halten, HErr! an unserm heyl, Und sind gewiß, daß wir dein theil In Christo werden bleiben, Die wir durch seinen tod und blut Des himmels erb und höchstes guth Zu haben treulich gläuben.

5. Und das ist auch ein gnaden werck, Und deines heiligen Geistes stärck, In uns ist kein vermögen. Wie bald wird unser glaub und treu, HErr! wo du uns nicht stündest bey, Sich in die asche legen?

6. Dein Geist hält unsers glaubens licht, Wenn alle welt darwieder ficht Mit sturm und vielen waffen, Und wenn auch gleich der fürst der welt Selbst wider uns sich legt ins feld, So kan er doch nichts schaffen.

7. Wo GOttes Geist ist, da ist sieg, Wo dieser hilfft, da wird der krieg Gewißlich wohl ablauffen. Was ist doch satans reich und stand? Wañ GOttes Geist erhebt die hand, Fällt alles übern hauffen.

8. Er reißt der höllen band entzwey, Er tröst und macht das hertze frey Von allem, was uns kräncket. Wann uns des unglücks wetter schreckt, So ist ers, der uns schützt und deckt, Viel besser, als man dencket.

9. Er macht das bittre creutze süß, Ist unser licht in finsterniß, Führt uns als seine schaafe, Hält über uns sein schild und wacht, Daß seine heerd in tiefer nacht Mit ruh und friede schlaffe.

10. Den Geist, den GOtt vom himmel gibt, Der leitet alles, was ihn liebt, Auf wohlgebahnten wegen, Er setzt und richtet unsern fuß, Daß er nicht anders treten muß, Als wo man findet segen.

11. Er macht geschickt, und rüstet aus Die diener, die des HErren haus In diesem leben bauen, Er ziert ihr hertz, mund und verstand, Läßt ihnen, was uns unbekandt, Zu unserm besten schauen.

12. Er öffnet unsers hertzens thor, Wann sie sein wort in unser ohr Als edlen saamen streuen, Er giebet krafft demselben wort, Und wann es fället, bringt ers fort, Und läßts wohl gedeyen.

13. Er lehret uns die furcht des HErrn, Liebt reinigkeit, und wohnet gern In frommen keuschen seelen, Was niedrig

ist, was tugend ehrt, Was busse thut, und sich bekehrt, Das will er gern erwählen.

14 Er ist und bleibet stets getreu, Er steht uns in dem tode bey, Wann alle ding absterben, Er lindert unsre letzte quaal, Läßt uns hindurch ins himmels saal Getrost und frölich gehen.

15. O selig! wer in dieser welt Läßt diesem gaste haus und zelt In seiner seel aufschlagen. Wer ihn aufnimmt in dieser zeit, Den wird er dort zur ewgen freud In GOttes hütte tragen.

16 Nun, HErr und Vatter aller gût, Hör unsern wunsch, geuß ins gemüth Uns allen diese gabe. Gib deinem Geist, der uns allhier Regiere, und dort für und für Im ewgen leben labe.

155. Mel. des 77 Psalms.

HEilger Geist, du himmelslehrer, Starcker tröster und bekehrer! Ach! laß meines hertzens schrein Deine ewge wohnung seyn. Gib, daß stets durch heilig dencken Sich mein hertz zu GOtt mag lencken: Klopff an meinem hertzen an, Wann ich geh auf falscher bahn.

2. Treibe, leite und regiere, Mich zum guten stetig führe: Gib selbst lust und krafft darzu, Daß ich GOttes willen thu; Gib mir stetiges verlangen, JEsu vester anzuhangen, Immer mehr von sünden rein, Heilig, unbefleckt zu seyn.

3. Hilff, daß ich mich bald betrübe, Wann was böses ich verübe, Und daß bey mir wahre reu Über mein versehen sey; Laß mich allezeit erwegen, Daß GOtt sey bey mir zugegen, Der auf alle wort und that Stets genaue achtung hat.

4. Laß mich, weil ich leb auf erden, Wachsam stets erfunden werden, Und nach göttlichem geheiß Thun mein amt mit allem fleiß. So werd ich durch dieses führen Auch in meinem hertzen spühren, Daß du, werther GOttes Geist, In mir wohnst und kräfftig seyst.

5. Komm mit Vatter und dem Sohne, Komm, erfülle, kom, bewohne, Geist der liebe, lieber gast, Was du so geheiligt hast: So will ich von gantzer seelen Deinen GOttesruhm erzehlen; Preisen dich, Dreyeinigkeit, Hier und dort in ewigkeit.

156. In eigener Melodie.

RUchz' erd, und himmel dich ergeil, Die wunder GOtt's mit freud erzehl, Die er heut hat begangen :,: An den trostlosen häuflein klein, Daß saß mit still, friedsam in sein, Mit g'bät hat groß verlangen

langen, Das es getaufft wird mit dem Geist, Der kam eins-mahls mit feuers-geist, Mit stöß und starckem winde, Das haus erfüllt er überall, Die zungen sah man in dem saal Zertheilt, sie redten geschwinde.

2. Sich thät gantz auf des himmels schrein, Man meynt, sie wären voller wein, All welt thät sich verwundern :,: Mit andern zungen redt'n sie all, Lobten Gotts grosse that mit schall, Der Geist thät sich ermuntern: Daß sie sich machten auf den plan, Zu lehren Christum, fiengen an, Wie er der HErr wär worden: Und daß man solt von sünden rein Auf sein'n namen getauffet seyn, Das wär der Christen orden.

3. O wie ein gnaden-reiches jahr! Indem uns jetzt wird offenbahr Die lösung GOtt's auf erden :,: Der hall geht durch die gantze welt, Daß uns der lieb GOtt nicht mit geld, Noch kein'm zeitlichen werthe Erlöset hat vons teufels ruth, Sondern mit seins Sohns tod und blut, Der hat das reich eing'nommen. Sein'n Geist schickt er vons Vatters hand, Ders siegel seyn soll und das pfand, Daß wir sölln nahe kommen.

4. Ach HErr, nun gib, daß uns auch sind Im fried und g'bät der selge wind, Weh hin der sünden staube :,: Von unserm g'müth, und füll das hauß Dein'r heiligen g'mein, das werck mach aus, Daß aufgeh rechter glaube: Und unser zung gantz feurig werd, Red nichts dann dein lob hier auf erd, Und was den nächsten bauet. Brenn aus den rest der alten haut, Daß wir werden dein neue braut, Irr nicht, ob dem fleisch grauet.

5. Wir haben g'hört dein wort jetzt lang, Welches doch nur ist ein anfang Des glauben, der dich ehret: Dein feld ist gpflantzt und g'wässert wohl, Darum man dich jetzt bitten soll, Daß solch guth werd gemehret: Und du dein'n segen mildiglich Von oben reichest gnädiglich, Und gebst seligs gedeyen, Daß wir starck werden durch den Geist, Sonst sind wir träg, schwach, wie du weist, Der Vatter woll uns ziehen.

157. Mel. des 66. Psalms.

LOb HErr Christen, rühmt, erhebt und preiset Mit hertz und geist, mit seel und mund, Die gnade, die der HErr erweiset In seinem neu und ewigen bund. Er gibt und theilt bey vollen strömen Den Geist

der krafft und kindschafft aus, Die menschen wieder zu bequemen Zu seinem heilgen tempel haus.

2. Der Heyland gießt auf seine glieder Das salbungs-oel, die feuertauff; Bringt die zerstreuten seelen wieder Aus der verwirrungs-welt zu hauff: Verknüpfft sie in sein liebes-netze, Mit und in ihm ein geist zu seyn, Und schreibt die himmelreichs-gesetze Mit krafft und brunst in sie hinein.

3 Auf, auf, ihr hertzen! auf, ihr zungen! Verkündigt Gottes hohen ruhm: Sein name werd auf stets besungen Von seinem heilgen eigenthum: O daß ein Geist des lebens wehe, Und was nur athem hat er fülle; Daß alle welt die wunder sehe Die Gott in Christo schaffen will.

4. So laßt uns doch die Pfingsten halten Im geist, und nicht im fleisches sinn, Verbleiben wir allzeit im alten, Wo bleibt dann unsers heils-gewinn? Wir müssen neu gebohren werden, Daß Christi Geist auch in uns leb, Und unser sinn schon hier auf erden Durch himmlisch thun im himmel schwebe.

5. Ach JEsu! schenck uns armen sündern Des Geistes gnad und lebens-krafft: Mach uns zu Gottes wahren kindern, Theilhafftig deiner eigenschafft. Ach! zünde deine reine liebe In unser aller seelen an, Und schaffe, daß mit heilgem triebe, Was lebt, dich ewig loben kan.

158. Mel. des 38. Psalms.

KOmm, ach komm, du Geist des HErren! Einzukehren Hier in meines hertzens haus; Und was drinnen dir zuwider, Reisse nieder, Und vertreibe es daraus.

2 Komm vom Vatter und vom Sohne, Von dem throne Deiner hohen heiligkeit, Zu mir in die dunckle hölen Meiner seelen, Die so nach dem lichte schreyt.

3. Dann du weist, o mein erbarmer! Daß ich armer Gantz und gar verlassen bin, Wann ich dich nicht bey mir habe, Theure gabe! Gib dich dann mir zum gewinn.

4 Komm mit allen deinen gaben, Nun zu haben In mir deine sanfte ruh; Gib mir weisheit und verständniß, Rath, erkänntniß, Krafft und reine furcht darzu.

5. Bringe auch in mir zum lichte Deine früchte, liebe, friede freundlichkeit, Gutigkeit, gedult im leiden, Reine freuden, Glaube, sanfftmuth und keuschheit.

6. Lehre mich, o Geist der wahr-

wahrheit, Schönste klarheit! Komm, bespiegle dich in mir; Salbe mich, o edles öle! Meine seele schmücke mit der schönsten zier.

7. O du angenehmes brause! Sanftes sausen! Reiner Geist und lebens-wind! Laß mich dein geliebtes wehen Wohl durchgehen, Reines feuer mich entzünd.

8. Tauffe mich, o Geistes-tauffe, Und ersauffe Meinen alten menschen gar; Mach den neuen recht lebendig Und beständig, Heilig, züchtig, rein und klar.

159. In eigener Melodie.

KOmm GOtt schöpffer Heiliger Geist, Besuch das hertz der menschen dein, Mit gnaden sie füll, wie du weist, Daß dein geschöpff soll vor dir seyn.

2. Dann du der tröster bist genannt, Des Allerhöchsten gabe theur, Ein geistlich salb an uns gewandt, Ein lebens-brunnen, lieb und feur.

3. Zünd uns ein licht an im verstand, Gib uns ins hertz der liebe brunst, Daß schwach fleisch in uns dir bekandt, Richt auf durch deine kraft und gunst.

4. Du bist mit gaben mannigfalt, Der finger GOttes rechter hand, Des Vatters wort gibst du gar bald Mit zungen frey in alle land

5. Des feindes list treib von uns fern, Den frieden schaff in uns dein gnad, Daß wir dein'm leiten folgen gern, Und meiden unsrer seelen schad.

6. Lehr uns den Vatter kennen wohl, Auch JEsum Christum seinen Sohn, Daß wir des glaubens werden voll, Du beyder Geist, ach! bey uns wohn.

7. GOtt Vatter sey lob und dem Sohn, Der von den todten auferstund, Dem Tröster sey dasselb gethon, In ewigkeit und alle stund.

160. M. O mensch bewein.

KOmm heiliger Geist GOttes salb, Erfüll die hertzen allenthalb Mit deiner liebe brunste :,: Von dir allein muß seyn gelehrt, Der sich durch buß zu GOtt bekehrt, Gib uns des himmels gunste. Der fleischlich mensch sich nicht verstaht Auf geistlich ding, drum gib dein'n rath, In wahrheit wollst uns leiten, Und uns erinnern aller lehr, Die uns gab Christus, unser HErr, Daß wir sein reich ausbreiten.

2. Dem Vatter und dem Sohn bist g'mein, In dir sie kommen überein, Du bist ihr ewigs bande :,: Also mach uns

uns auch alle eins, Daß sich absonder unser keins, Nimm hin der secten schande: Und halt zusammen GOttes kind, Die in der welt zerstreuet sind, Durch falsche g'walt und lehre, Daß sie am haupt steiff halten an, Loben Christum mit jederman, suchen allein sein ehre.

3. Durch dich steht das neu testament, Ohn dich wird GOtt nicht recht erkennt, Du neuerst unsre hertzen :,: Und rufft darinn dem Vatter zu, Schafft uns viel fried und grosse ruh, Tröst uns in allem schmertzen. Daß uns auch leiden ehrlich ist, So du durch lieb ausgossen bist In unser hertz ohn klage, Du leitest uns auf ebnem weg, Und treibst uns hie den rechten steg, Weckst uns am jüngsten tage.

4. Du bist die lebend bruñen-quell, Die Gotts stadt durch fleußt überall, Erquickst das durstig g'müthe :,: Durch dich besteht des Vatters bau, Du wilt und gibst, daß man dir trau Du bist die GOttes gü e Ein'm irrenen öffnen sind wir gleich. Brechen gar leicht von jedem streich, Du selbst wollst uns bewahren. Und brennen wohl in deinem feur, Daß uns nicht schad der feind ung'heur, So wir von dinnen fahren.

5. Laß uns nicht sünd'gen wider dich, Weyh uns zum tempel gnädiglich, Lehr uns mit glauben bäten :,: Daß JEsus Christus hie auferd Durch dich in uns verkläret werd, All schwachheit wollst vertretten. Der welt art noch starck in uns ist, Und unserm fleisch gar viel gerist: Drum wollst uns täglich straffen, Um der sünd und gerechtigkeit! Ums gerichts willen mit gütigkeit, Daß wir in GOtt entschlaffe.

161. In eigener Melodie.

KOmm heiliger Geist, HErre GOTT! Erfüll mit deiner gnaden gut Deiner glaubigen hertz, muth und sinn, Dein brünstig lieb entzünd in ihn'n, O HERR! durch deines lichtes glantz Zu dem glauben versammlet hast Die volcker aller welt und zungen: Das sey dir, HErr, zu lob gesungen, Alleluja.

2. Du heiliges licht, edler hort, Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr uns GOtt recht erkennen, Von herzen ihn Vatter nennen: O HErr! behut für frembder lehr, Daß wir nicht meister suchen mehr, Dann JEsum Christ mit rechtem glauben, Und ihm aus gantzer macht vertrauen, Alleluja, Allel.

3. Du heilige brunst, süsser trost! Nun hilff uns frölich und

und getrost! In dein'm dienst beständig bleibe, Die trübsal uns nicht abireibe. O HErr! durch dein krafft uns bereit, Nimm weg des fleisches blödigkeit, Daß wir hie ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen. Allel. Allel.

162. M. GOtt des Himels. Oder: Psalm 146.

KOmm, o komm, du Geist des lebens, Wahrer GOtt von Ewigkeit! Deine krafft sey nicht vergebens, Sie erfüll uns jederzeit, So wird geist, und licht, und schein, In dem dunckeln hertzen seyn.

2. Gib in unser hertz und sinnen Weisheit, rath, verstand und zucht, Daß wir anders nichts beginnen, Dann was nur dein wille sucht: Dein erkäntniß werde groß, Und mach uns vom irrthum los.

3. Zeige, HErr, die wohlfahrts-stege; Alles, was nicht recht gethan, Räume ferner aus dem wege; Schlecht und recht sey um uns an: Würcke neu an sünden statt, Wann der fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein zeugniß fühlen, Daß wir GOttes kinder sind, Die auf ihn alleine zielen, Wann sich noth und drangsal findt: Dann des Vatters liebes-ruth Ist uns allewege gut.

5. Führ uns, daß wir zu ihm treten, Frey mit aller freudigkeit; Mach uns tuchtig, recht zu bäten, Und vertritt uns allezeit! So wird unser bitt erhört, Und die zuversicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach trost so bange, Daß das hertz offt ruffen muß: Ach! mein Gott, mein GOtt, wie lange! Ey so mache den beschluß; Sprich der seelen tröstlich zu, Und gib muth, gedult und ruh.

7. O du Geist der krafft und stärcke, Du gewisser neuer Geist! Fördre in uns deine wercke, Wann uns satan wancken heißt, Schenck uns waffen in dem krieg, Und erhalt in uns den sieg.

8. HErr! bewahr auch unsern glauben, Daß kein teufel, tod noch spott Uns denselben möge rauben: Du bist unser schutz und Gott: Sagt das fleisch auch immer nein, Laß dein wort gewisser seyn.

9. Wann wir endlich sollen sterben, So versichre uns je mehr, Als des himmelreiches erben, Jener herrlichkeit und ehr, Die uns unser GOTT erkiest Und nicht auszusprechen ist.

163. In bekandter Melodie.

NUn bitten wir den Heiligen Geist Um den rechten glauben allermeist, daß er uns behüte an unserm ende, Wann wir

wir heimfahren aus diesem elende, Kyrieleison.

2 Du werthes licht, gib uns deinen schein, Lehr uns JESUM Christ erkennen allein, Daß wir an ihm bleiben Dem treuen Heyland, Der uns bracht hat zu dem rechten vaterland, Kyrieleison.

3. Du süsse lieb schenck uns deine gunst, Laß uns empfinden der liebe brunst, Daß wir uns von hertzen einander lieben Und im friede auf einem sinne bleiben, Kyriel.

4. Du höchster tröster in aller noth, Hilff, daß wir nicht fürchten schand noch tod, Daß in uns die sinne nicht verzagen, Wann der feind das leben wird verklagen, Kyriel.

164. Mel. Freu dich sehr.

O Du allersüsste freude! O du allerschönstes licht :,: Der du uns in lieb und leyde Unbesuchet lässest nicht: Geist des Höchsten, höchster Fürst, Der du hältst und halten wirst Dyn aufhören alle dinge, Höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste gabe, Die ein mensch nur nennen kan :,: Wann ich dich erwünsch und habe, Geb ich alles wünschen an: Ach erquick dich, komm zu mir, Ja mein hertze, das du dir, Da ich allais die welt gebohren, Selbst zum tempel auserkohren.

3. Du wirst aus des himels throne Wie ein regen ausgeschütt :,: Bringst vom Vatter und dem Sohne Nichts als lauter segen mit: Laß doch, o du werther gast! Gottes segen, den du hast, Und verwaltst nach deinem willen, Mich an leib und seele füllen.

4. Du bist weis und voll verstandes, Was geheim ist, ist dir kund :,: Zehlst den staub des kleinen sandes, Gründst des tieffen meeres grund. Nun du weist auch zweifels frey, Wie verdirbt und blind ich sey: Drum gib weisheit, und für allen, Wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du bist heilig, läst dich finden, Wo man rein und sauber ist :,: Fleuchst hingegen schand und sünden, Wie die tauben stanck und mist: Mache mich, o gnade-quell, Durch dein waschen rein und hell: Laß mich fliehen, was du fliehest Gib mir, was du gerne siehest.

5. Ich entsage alle deme, Das dir deinen ruhm benimmt :,: Ich will, daß mein hertz annehme Nur allein was von dir kömmt. Was der satan will und sucht, Will ich halten allais verflucht: Ich will seinen

schnöden

schnöden wegen Mich mit ernst zuwider legen.
7. Nur allein, daß du mich stärckest, Und mir treulich stehest bey, Hilff, mein helffer, wo du merckest, Daß mir hülffe nöthig sey. Brich des bösen fleisches sinn, Nimm den alten willen hin, Mach ihn allerdinges neue, Daß mein GOTT sich meiner freue.
8. Sey mein retter, halt mich eben, Wann ich sincke, sey mein stab :,: Wann ich sterbe, sey mein leben, Wann ich liege, sey mein grab, Wann ich wieder auferstehe, Ey so hilff mir, daß ich geh Hin, da du in ewigen freuden, Wirst dein' auserwählten weyden.

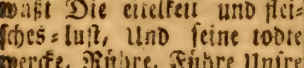
165. Mel. Wie schön leucht.

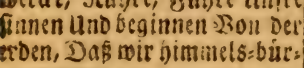
O heiliger Geist! kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung seyn! O komm du hertzens-sonne; Du himmels-licht, laß deinen schein Bey uns und in uns kräfftig seyn, Zu steter freud und wonne: Daß wir Zu dir Recht zu leben Uns ergeben, Und mit bäten Offt derhalben vor dich treten.
2. Du quell, draus alle weisheit fleußt, Die sich in fromme seelen geußt, Laß deinen trost uns hören, Das wir in glaubens einigkeit Mit andern in der Christenheit Dein wahres zeugniß lehren. Höre, Lehre, Daß wir können Hertz und sinnen Dir ergeben, Dir zu lob, und uns zum leben.
3. Steh uns stets bey mit deinem raty, Und führ uns selbst den rechten pfad, Die wir den weg nicht wissen, Gib uns beständigkeit, daß wir Getreu die bleiben für und für, Wañ wir uns leide müssen: Schaue, Baue, Was zurissen, Und gefliissen, Dich zu schauen, Und auf deinen trost zu bauen.
4. Laß uns dein edle balsamskrafft Empfinden, und zuritterschafft Dadurch gestärcket werden, Auf daß wir unter deinem schutz Begegnen aller feinde trutz, Mit freudigen gebärden Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Trost empfinden, Alles unglück überwinden.
5. O starcker felß und lebenshort! Laß uns dein himmelsüsses wort In unserm hertzen brennen, Daß wir uns mögen nimmermehr Von deiner weisheit reichen lehr Und reiner liebe trennen! Fliesse, Giesse Deine güte Ins gemüthe, Daß wir können Christum unsern Heyland nennen.
6. O süsser himmels-thau, laß dich In unsre hertzen kräfftiglich, Und schenck uns deine liebe, Daß unser sinn verbun-

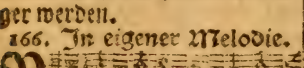
den sey Dem nächsten stets mit liebes-treu, Und sich darinne übe! Kein neid, Kein streit, Dich betrübe, Fried und liebe Müsse schweben, Fried und freude wirst du geben.

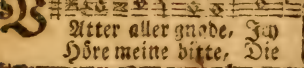
7. Gib, daß in reiner heiligkeit Wir fahren unsre lebenszeit, Sey unsers geistes stärcke, Daß uns fortan sey unbewußt Die eitelkeit und fleisches-lust, Und seine todte wercke, Rühre, Führe Unsre sinnen Und beginnen Von der erden, Daß wir himmels-bürger werden.

166. In eigener Melodie.









2. Es sind keine schätze, Lust noch ehren-plätze, Die ich bey dir such. Deines Geistes gabe, Wann ich die nur habe, Wohl, dann hab ich gnug. Und die wilt du gern verleihen Denen, die drum zu dir schreyen.

3. Mußt dein Sohn nicht sterben, Um mir zu erwerben Diesen wahrheits-Geist? Kan dein siegel fehlen? Kan man das verheelen, Was dein wort verheißt? Kan ich preis und dienst dir geben, Ohne deines Geistes leben?

4. Arge vätter haben Ihren kindern gaben Offt geheilet mit: So wirst du nicht minder Dencken deiner kinder, Hören ihre bitt, Und wann um den Geist sie flehen, Lassen ihre bitt geschehen.

5. Hab ich schon sehr offte, Wann dein Geist anklopffte, Ihme wiederstrebt: Mein GOtt, ich bereue, Daß ich in untreue Hab so lang gelebt: Ich vergib doch dem rebellen, Der mit buß sich will einstellen.

6. Komm dann, hertzenszwinger, Heyl- und freudensbringer, Komm GOtt Heiliger Geist! Zwing mich in die bande, Bring mich in den stande, Da GOtt wird gepreißt. Bring den öl-zweig, himmels-taube, In die seele, daß ich glaube.

7. Vatter aller geister! Alles lebens meister, Mach mich lebendig. Sündernunflaths-hasser, Reinstes sprengungs-wasser, Komm, und saubre mich: Wasch

mich

mich wohl, und tilg die flecken, Die mir leib und seel bedecken.
8. Klarster wahrheits-spiegel, Vestes GOttes siegel, Leuchte dem verstand, Daß der Gottheit grösse Und meines hertzens blösse Mir werd recht bekandt: Führ mich in die gnaden-tieffen, Die nie fleisches-witz begriffen.
9. O du GOttes-stärcke, Komm, zerbrich die wercke Belials in mir, Durch des wortes hammer: Schaff daß ich mich klammer Innigklich an dir: Deinem trieb mich gantz ergebe, Und nach deinem willen lebe.
10. Keusches liebes-feuer, Mache mich getreuer Deinem liebes-band: Laß in deinen flammen Hertz und seel zusammen Ewig seyn entbrannt: Laß mich gleich den Seraphinen Dir in lieb und eifer dienen.
11. Wird mich schon zuweilen Trägheit übereilen, Dämpfen diese gluth; O du stilles sausen! Wollst mich dann anbrausen, Wie man funcken thut; Laß bey deines odems hauchen Nie mein glimmend tocht verrauchen.
12. Hast du an den zungen, Die GOtts thaten sungen, Wunder dort gethan? Rühr mit feuers-kohlen, Vom altar zu holen, Meine lippen an, Daß, so lang ich odem ziehe, Mich in GOttes ruhm bemühe.
13. Wann ich traurig sitze, In versuchungs hitze, Tröste, tröste mich. Laß die strome fliessen, In mein hertz sich giessen Stets und mildiglich, Die das dürre erdreich laben Mit den reichsten himmelsgaben.
14. Ich kan alles tragen, Ich darff alles wagen, Weil du bist mein pfand: Ewig bey mir bleibe, Alle noth vertreibe, Führ mich bey der hand: Dir zu ruhm in mir vollende, HErr! die wercke deiner hände.
15. Dieser leib der sünde, Drinn deins tempels gründe Dennoch veste stehn, Wird, wann er verzehret, Aus dem grab verkläret, Dir entgegen gehn, Da will ich dich ewig loben, Weil du mich zu dir erhoben.

167. M. Liebster Jesu/trost. WAhrer GOtt im himmels-throne, Samt dem Vatter und dem Sohne, Höchst-vollkommer guter Geist! Der du wirst also genennet Von dem volcke, das dich kennet, Und dir göttlich ehr erweißt; Vor dein antlitz will ich tretten, Und im geist u. wahrheit bätte.

2. Du hast himmel und die sünd entferne, Wann du brauerden Samt den wassern las- chest deine ruth; Laß mich sen werden, Der du bist von wohl bereitet werden, Dir ewigkeit: Deiner güte, weis- ein tempel seyn auf erden, heit, stärcke, Geben zeugniß Der doch bleibt in deiner deine wercke, Die man sie- hut; Bis ich werd zu dir erhet weit und breit; Und auf hoben, Ewig GOttes thaten allen unsern wegen Wissen loben wir, daß du zugegen.

3. Soll ich deinen ruhm besingen, Dir als GOtt die ehre bringen? Bloße worte thun es nicht: Ach! so wollst du mich begleiten, Und zu deinem lob bereiten, Daß ich thue meine pflicht, Und mich so darinnen übe, Daß ich nimmer dich betrübe.

4. Gerne komm ich als ein jünger; Schreibe mir mit deinem finger Dein gesetz ins hertz hinein: Laß in einem sinn die deinen Sich durch dieses band vereinen, Und der weisheit jünger seyn: Liebe und wahrheit bringt zur pforte, Die du zeigst im lebens-worte.

5. Du bist heilig, hassest sünden, Lässest dich da gerne finden, Wo man rein und heilig ist; Mache mich, o gnaden-quelle, Durch dein waschen rein und helle, Wie du rein und heilig bist: Laß mich, was du hassest, fliehen, Und um deine gunst bemühen.

6. Hilff mir, daß ich weisheit lerne, Und mich von der

168. M. Helfft mir Gottes.

1. Zeuch ein zu deinen thoren. Sey meines hertzens gast, Der du, da ich gethan es nicht: Ach! so wollst du mich begleiten, Und zu deinem lob bereiten, Daß ich thue meine pflicht, Und mich so darinnen übe, Daß ich nimmer dich betrübe.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden Und schmecken deine kraffte, Die kraffte, die uns von sünden Hülff und errettung schafft: Entzündge meinen sinn, Daß ich mit reinem geiste Dir ehr und dienste leiste, Die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du hast mich gut gemacht, Der tod durchdrang mein leben, Du hast ihn umgebracht, Und in der tauff erstickt, Als wie in einer fluthe, Mit dessen tod und blute, Der uns im tod erquickt.

4. Du bist das heilig öle, Dadurch gesalbet ist Mein leib und meine seele, Dem HErren

HErren JEsu Christ Zum wahren eigenthum, Zum priester und propheten, Zum könig, den in nöthen GOtt schützt vom heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der lehret, Wie man recht bäten soll, Dein bäten wird erhöret, Dein singen klinget wohl, Es steigt zum himmel an, Es steigt, und läßt nicht abe, Bis der geholffen habe, Der allen helffen kan.

6. Du bist ein Geist der freuden, Vom trauren hältst du nicht, Erleuchtest und im leiden Mit deines trostes licht, Ach ja wie manches mal Hast du mit süssen worten Mir aufgethan die pforten Zum güldnen himmels-saal?

7. Du bist ein Geist der liebe, Ein freund der freundlichkeit, Wilt nicht, daß uns betrübe Zorn, zanck, haß, neid und streit: Der feindschafft bist du feind, Wilt, daß durch liebes-flammen Sich wieder thun zusammen Die voller zwietracht seynd.

8. Du, HErr! hast selbst in händen Die gantze weite welt, Kanst menschen hertzen wenden, Wie dir es wohlgefällt, So gib doch deine gnad Zum fried und liebes-banden, Verknüpf in allen landen, Was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich und steure Dem hertzleyd auf der erd, Bring wieder und erneure Die wohlfahrt deiner heerd! Laß blühen, wie zuvorn, Die länder; so verheeret, Die kirchen, so zerstöhret, Durch krieg und feuers-zorn.

10. Beschirm die policeyen, Bau unsers königs thron, Daß er und wir gedeyen; Schmück, als mit einer kron, Die alten mit verstand, Mit frömmigkeit die jugend, Mit gottesfurcht und tugend Das volck im gantzen land.

11. Erfülle die gemüther Mit reiner glaubens-zier, Die häuser und die güther Mit segen für und für, Vertreib den bösen geist, Der dir sich widersetzet, Und was dein hertz ergötzet, Aus unserm hertzen reißt.

12. Nicht unser gantzes leben Allzeit nach deinem sinn Und, wann wirs sollen geben Ins todes rachen hin, Wanns mit uns hie wird aus, So hilff uns frölich sterben, Und nach dem tod ererben Des ewgen lebens haus.

Von der Heil. Dreyeinigkeit.

169. In eigener Melodie.

DEr du bist Drey in einigkeit, Ein wahrer GOtt

GOtt von ewigkeit. Die sonn mit dem tag von uns weicht, Laß uns leuchten dein göttlich licht.

2. Des morgens, GOtt, dich loben wir, Des abends auch bäten vor dir, Unser armes lied rühmet dich Jetzund immer und ewiglich.

3. GOtt Vatter, dem sey ewig ehr, GOtt Sohn der ist der einig HErr, Und dem Tröster dem heilgen Geist, Von nun an bis in ewigkeit.

170. Mel. des 8. Psalms.

O Dreyeinigkeit, der Gottheit wahrer spiegel, O licht vom licht, als dessen allmacht flügel Sich um und um durch diesen erdkreis streckt, Und alle welt mit seinem schirm bedeckt.

2. Wir loben dich, so bald die sonn erwachet: Und wann sie jetzt den spaten abend machet: Was lebt und webt auf dieser erden weit, Ist alles, HErr, zu deinem dienst bereit.

3. O reicher schatz! o unumschränckt's wesen; Wer hat wohl je die heimlichkeit gelesen? O tieffer brun, o unerforschter pracht! Wie groß ach GOtt, wie groß ist deine macht?

4. Wer kan doch hier, HErr, deine weg erfinden? Wie soll ein mensch wohl dein gericht ergründen? Nur weg, vernunft, nur weg nur weg mit dir, Dein witz der ist gar viel zu schlecht allhier.

5. Nur immerhin, nur hin, mit deinem tichten, Du kanst dich nicht in GOttes weisheit richten: Wo GOtt nicht selbst dich unterweisen wird, So bleibest du verlohren und verirrt.

6. Drum lehr uns, HErr, o lehr uns ohne trennen. In einem Drey, in Dreyen Eins erkennen, Ach lehr uns doch, GOtt Vatter Sohn und Geist, Daß du ein GOtt in drey personen heist.

7. Gib, daß von dir diß wort bey uns stets klinge, Von Ihm, durch Ihn, in Ihm sind alle dinge. Dem grossen GOtt sey ehr in ewigkeit, Ja, amen, ja sing alle Christenheit.

8. Dein nam ist groß, dein reich, HErr, in uns wohne, Dein will uns zwing, ernähr uns, und verschone: Versuchung steur, erlös aus böser zeit, Dein ist das reich, die krafft und herrlichkeit.

171. In bekandter Melodie.

GOtt der Vatter wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben, Mach uns aller sünden frey, und hilff uns selig sterben, Für dem teuffel uns bewahr, Halt uns bey vestem glauben, Und auf

dich

dich laß uns bauen, Aus hertzens grund vertrauen, Dir uns lassen gantz und gar Mit alle rechten Christen Entfliehn des teufels listen, Mit waffen GOttes uns rüsten! Amen, Amen, das sey wahr, So singen wir Alleluja.

2. JEsu Christ, du treuer hort, Führ uns auf rechter strassen, Der du bist des Vatters Wort, Darauf wir uns verlassen: Du hast uns durch deinen tod Das ewig reich erworben, Du bist das licht und leben, Vom Vatter uns gegeben, Du bist unser himmel-brod, Gerechtigkeit und weisheit, Du bist das haupt der Christenheit, Der fried, der weg, die wahrheit, Von Maria gebohren bist, Gelobet seyst du JEsu Christ.

3. Heiliger Geist, die dritt person Der Gottheit, gleicher ehren Mit dem Vatter und dem Sohn, Wolst uns den glauben mehren: Dich uns Christ beym Vatter hat durch seinen tod erworben, Erschein uns mit genaden, So wird das wort gerathen; Hilff, daß sich zu Christ dem HErrn Die armen leut bekehren, Du kanst von Christ recht lehren, Dem bösen satan wehren, Alleluja singen wir, Nun hilff uns, Heilger Geist, zu dir.

172. In bekandter Melodie.

JEsaja dem Propheten das geschah, Daß er im geist den HErren sitzen sah Auf einem hohen thron in hellem glantz, Seins kleides saum den chor erfüllet gantz, Es stunden zween Seraphim bey ihm dran, Sechs flügel sah er einen jeden han, Mit zween verbargen sie ihr antlitz klar, Mit zween bedeckten sie die füsse gar, Und mit den andern zween sie flogen frey, Geg'n einander rufften sie mit grossem g'schrey: Heilig ist GOTT der HErre Zebaoth, Heilig ist GOTT der HErre Zebaoth, Heilig ist GOTT der HErre Zebaoth, Sein ehr die gantze welt erfüllet hat, Von dem g'schrey zittert schwell und balcken gar Das haus auch gantz voll rauchs und nebels war.

173. Mel. des 134. Psalms.

LOb, ehr und preis sey unserm GOTT, Der uns so hoch geliebet hat, Daß er uns seinem eingen Sohn Gesandt zum heyl und gnaden thron.

2. Lob sey dir, o HERR JEsu Christ, Daß du unser bruder worden bist, Hast uns errettet durch dein blut, Vons teufels strick und höllen-glut

3. Lob sey dir, GOTT heiliger Geist, Der du der hertzen

tzen Tröster heißt, Und zierest sie mit glauben fein, Damit wir GOTT gefällig seyn.

4. Keins menschen zung aussprechen kan, Was du, o Gott, an uns gethan, Drum seufzen wir, o treuer hort, Gib uns, was wir dich bitten fort.

5. Vatter, gedenck der kinder dein, Wir trauen ja auf dich allein, Gib leibs-gsundheit, gut regiment, Krieg, sterben, theurung von uns wend.

6. HErr JEsu Christ, du starcker held, Wehr doch dem fürsten dieser welt, Zerstöhr sein reich, und schaff uns ruh, Auf daß dein kirche nehme zu.

7. O Tröster schön, heiliger Geist, Der du all unser schwachheit weist, Sey uns mit deiner hülff bereit, Daß wir GOtt dienen allezeit.

8. O ewige Dreyeinigkeit, Einiger GOtt von ewigkeit, Leucht uns mit deinem angesicht, Hilff, daß wir von dir wancken nicht.

174. M. Nun freut euch/ lie.

O Heiligste Dreyeinigkeit, Voll majestät und ehren! Wie kan doch deine Christenheit Dein lob genug vermehren? Du bist sehr hoch und wundersam, Ganz unbegreifflich ist dein nam, Dein wesen unerforschlich.

2. Wir dancken dir, daß deine gnad, Auch weil wir hier noch leben, In deinem worte so viel hat Uns offenbahrt gegeben, Daß du bist wahrer GOTT, und heißt GOTT Vatter, Sohn, heiliger Geist, Dreyeinig und auch ewig.

3. O Vatter, Aller dinge quell Und ursprung, sey gepriesen Für alle wunder, klar und hell Durch deine macht erwiesen. Du, Vatter, hast vor aller zeit Den einigen Sohn von ewigkeit, Dein ebenbild, gezeuget.

4. Du hast gemacht den erden-kreis Nach deinem wohlgefallen, Uns menschen drauf zu deinem preis, Daß wir dein lob erschallen: Auch wird durch deines mundes wort Diß alles immer fort und fort Erhalten und regieret.

5. Drum sieh, o Vatter, ferner bey Uns, deinen armen kindern, Und alle schulden uns verzeih, Als bußfertigen sündern: Aus unsern nöthen mannigfalt Errette uns, und hilff uns bald, Wie du uns hast versprochen.

6. O JEsu, Christe, GOttes Sohn, Von ewigkeit geboh-ren, Uns menschen auch im himmels-thron Zum mitt-

ler

ler auserkohren, Durch dich geschicht, was nur geschicht. O wahrer GOtt, o wahres licht, Vom wahren GOTT und lichte.

7. Du bist des Vatters ebenbild, Und doch vom himmel kommen, Als eben war die zeit erfüllt, Hast du fleisch angenommen, Hast uns erworben GOttes huld, Bezahlet unser sünd und schuld Durch dein unschuldig leiden

8. Nun sitzest du zur rechten hand Des Vatters, hoch erhoben, Beherrschest alle leut und land, Und dämpfst der feinde toben. Hilff uns, o wahrer mensch und GOtt, Wir wollen dir für deinen tod Und alle wohlthat dancken.

9. O heiliger Geist, du werthe kron, Erleuchter unsrer sinnen, Der du vom Vatter und dem Sohn Ausgehest ohn beginnen, Du bist allmächtig und ohn end, Der Vatter und der Sohn dich sendt, Im gbauben uns zu leiten.

10. HErr, du versiegelest durch die tauff Die kindschafft uns aufs neue, Hernacher auch nimmst du uns auf, Wann du gibst wahre reue. Durch dich wird unsre hoffnung vest, Und wan uns alle welt verläßt, Bleibst du bey uns im hertzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, Daß es ja mög durchdringen, Was wir für seufzen offt vor dich In unsrer noth fürbringen; Und wann die letzte stund da ist, So hilff, daß wir auf JEsum Christ Getrost und selig sterben.

12. GOTT Vatter, Sohn, Heiliger Geist, Für alle gnad und güte Sey immerdar von uns gepreißt, Mit freudigem gemüthe. Des himmels heer dein lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig singt, Das thun wir auch auf erden.

175. Mel. des 100. Psalms.

O Licht, heilig Dreyeinigkeit, Und göttliche selbständigkeit, Du thust für uns viel wunder-werck. Beweißt damit dein krafft und stärck.

2. Der himmel, die erd und das meer verkündgen deine krafft und ehr, Auch zeugen alle berg und thal, Daß du ein HErr seyst überall

3. Die sonne geht uns täglich auf, Der mond hält ja auch seinen lauff, So seynd auch alle stern bereit, Zu preisen deine herrlichkeit.

4. Die thier und vögel aller

welt, Auch was sich in dem meer enthält, zeigt uns frey an ihm selbsten an, Was deine krafft und weisheit kan.

5. Du hast den himmel ausgestreckt, Mit wasser oben zugedeckt, Gemacht, daß er uns erdreich geht, und in sein'm lauff nicht stille steht

6. Du bist, der alle ding regiert Den himmel und das erdreich ziert, So wunderlich, daß auch kein man Erforschen, noch ausgründen kan.

7. Wie möcht doch unser blödigkeit Ausgründen seine herrlichkeit, So wir doch nicht können verstehn Diß ding damit wir stets umgehn

8 Wir sehn, was du geschaffen hast, Das schön ist und nach aller lust, O wie viel lieblicher bist du, O HErre GOTT! in deiner ruh.

9. Du schleust himmel und erd in dich, Und regierest sie wunderlich, Du bist ein HERR in ewigkeit, Unausprechlicher herrlichkeit.

10. O Vatter, Sohn, Heiliger Geist, Dein name, der allmächtig heißt, Sey hoch gelobt in ewigkeit, Amen, sprech'n wir mit innigkeit.

176. M. Allein GOtt in der.

O Vatter, GOTT von ewigkeit, Der Gottheit wahre quelle, Dich ehrt die ganze Christenheit, Dann deines thrones stelle Ist herrlich, voller majestät, Daß billig dir zu dienste steht Der himmel samt der erden.

2. Als Vatter hast du deinen Sohn Von ewigkeit geeuget, Daß sich vor seiner Gottheit thron Der chor der engel beuget: Als Vatter hast du diese welt Und alles an das licht gestellt, Auch vätterlich erhalten.

3. Drum bleib noch ferner zugethan, Als Vatter, deinen kindern, Und nimm dich unsrer wohlfahrt an, Hilff allen armen sündern, Daß wir von deiner mildigkeit, Zur guten und zur bösen zeit, Trost, schutz und nahrung haben.

4. GOTT Sohn, des Vatters ebenbild, Von ewigkeit gebohren, Und endlich, da die zeit erfüllt, Zum mittler auserkohren: Ein wahrer GOtt und mensch zu gleich, Der du der welt dein himmelreich Durch deinen tod erworben.

5. Als GOtt besitzest du den thron Zu deines Vatters rechten, Uns wieder allen neid und

und hohn Des teufels zu verfechten. Ach! hilff uns durch dein theures blut, Das uns dein Vatter bleibe gut, Und ewiglich gewogen.
6. GOTT heiliger Geist, du himmels-gast, Der frommen schatz und krone, Der du den ausgang ewig hast Vom Vatter und dem Sohne: Du süsser Tröster, treuer freund, Der du die deinen wohl gemeynt, In aller wahrheit leitest.
7. Komm, wahrer GOtt, mit deiner kraft Zu deinen auserwählten: Gib uns den rechten lebens-saft, und tröste die gequälten: Bleib unser schutz und zuversicht, Der seelen schatz und freuden-licht, Und unsers geistes leben.
8. O heilige Dreyeinigkeit, Du herrscher aller schaaren, Der du dich deiner Christenheit Hast wollen offenbahren, Daß du mit deinem namen heist GOtt Vatter, Sohn und heilger Geist, Wir dancken dir mit freuden.

177. In eigner Melodie.

SEy lob, ehr, preis und herrlichkeit, GOtt dem Vatter in ewigkeit, Der alle ding erschaffen hat, Und erhält durch sein göttlich gnad.
2. Er sey auch sein'm geliebten Sohn, Der uns alles gutts hat gethan, Der am creutz für uns ist g'storben, Und den himel uns erworben
3. Ehr sey auch GOTT dem heilgen Geist, der uns durch sein gnad allermeist Die wahrheit woll machen bekandt Und eröffnen unsern verstand.
4. O heilige Dreyeinigkeit, O wahre einige Gottheit, Erhör uns aus barmhertzigkeit, Und führ uns zu der seligkeit.

Psalmen-Lieder.

178. Der 1. Psalm.

M. Werde munter/ mein.

WOhl dem menschen, der nicht wandelt In gottloser leute rath: Wohl dem, der nicht unrecht handelt, Noch tritt auf der sünder pfad, Der der spötter freundschafft fleucht, Und von ihr'n gesellen weicht! Der hingegen hertzlich ehret, Was uns GOTT vom himmel lehret.
2. Wohl dem, der mit lust und freude Das gesetz des Höchsten treibt, Und hier, als auf süsser weyde, Tag und nacht beständig bleibt; Dessen segen wächst und blüht, Wie ein palm-baum, den man sieht, Bey den flüssen an den seiten Seine frische zweig ausbreiten.
3. Also sag ich, wird auch grünen, Der in GOttes wort sich

sich übt: Lufft und erde wird ihn dienen, Bis er reiffe früchte gibt: Seine blätter werden alt, Und doch niemahls ungestalt: GOtt gibt glück zu seinen thaten, Was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber, wen die sünd erfreuet, Mit dem gehts viel anders zu: Er wird wie die spreu zerstreuet Von dem wind im schnellen nu. Wo der HERR sein häufflein richt't Da bleibt kein gottloser nicht. Summa: GOTT liebt alle frommen, Und wer bös ist, muß umkommen.

179. Voriger Psalm.

WOhl dem menschen, der nicht wandelt In dem rath der gottlosen :,: Nach den weg der sünder tritt, Noch da die spötter kosen; Sondern hat seine lust gemein In des HErren gesetz allein, Und red't das tag und nachte.

2. Der wird seyn wie ein baumes pflantz Bey guten wasser bá'en :,: Der sein frucht bringt in sommers-glantz, Sein blat wird sich nicht schwächen: Was er anfáht, wird glück bey seyn, So die gottlosen fahren hin, Gleich wie die spreu vom winde.

3. Die gottlosen in dem gericht Werden nicht stehen bleiben :,: Auch sünder bey den g'rechten nicht, Sie werden all vertrieben, Dann GOtt kent der gerechten weg, Und aber der gottlosen steg Wird durch sein g'walt umkommen.

4. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Und auch dem Heilgen Geiste :,: Als es im anfang war und nun Der uns sein gnade leiste. Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt, sprech Amen.

180. Der 2. Psalm.

HIlff GOTT, wie geht es immer zu, Das alles volck so grimmet :,: Fürsten und könig allgemein, Mit eins rath der gottlosen sind sie gesinnet. Widerzustreben deiner hand, Und Christo, den du hast gesandt, Der ganzen welt zu helffen.

2. Sie wollen ungestraffet seyn, Und leb'n nach ihrem sinne :,: Und werffen von sich deinen rath Und was du lehrest drinne, Sie gehn nach ihres hertzens wahn, Ein jeder man auf seiner bahn. Und lassen ihn nichts wehren.

3. Du aber in dem himel hoch, O GOTT, wirst sie verlachen: Verspotten ihren besten rath, Und ihrn anschlag verachten, Du wirst mit zorn sie sprechen an,

an. Und straffen was sie habn
gethan, Mit grimm wirst du
sie schrecken.
4. Der HErr hat zum könig
gesetzt Christum, den ihr ver-
kleimet :,: Auf Sion, seinen
heilgen berg, Das ist, über
sein g'meine, Daß der soll
kund thun überall Des Vat-
ters sinn und wohlgefall, Und
lehren sein gesetze.
5. Er sprach zu ihm: du bist
mein Sohn, Heut hab ich dich
gezeuget :,: Von dem tode er-
wecket schon, Und in dir aus
erwählet, Für erden und für
kinder mein, Die glauben an
den namen dein, Daß sie all
durch dich leben.
6. Die heyden will ich schen-
cken dir, Mein kind, zu einem
erbe :,: Daß du mit deinen
worten ihn'n Des fleisches lust
verderbest. Ein neu volck solt
du richten an, Das meinen na-
men preisen kan An allem ort
auf erden.
7. Darum ihr könig, mercket
nun, Ihr solt euch lassen leh-
ren :,: Und diesem könig hö-
ren zu, Sein wort halten in
ehren, Daß ihr GOtt lernet
fürchten wohl, Und wie ein
herz ihm trauen soll, Das
heißt GOtt recht wohl dienen.
8. Nehmt auf die straffe wil-
liglich, Daß nicht erzürn der
HErre :,: Halt ihn vor augen
stetiglich, Und lebt nach seiner
lehre, Wann sein zorn als ein
feur aufgeht, Wer ist dann,
der vor ihm besteht? Das sind
die auf ihn trauen
9. Ehr sey dem Vatter aller-
meist Und Christo seinem
Sohne :,: Und dem Tröster
dem heilgen Geist, Gar hoch
ins himmels throne Als es im
anfang und auch jetzt Gewesen
ist und bleibet stets In der
welt allzeit, Amen.

181. Der 6. Psalm.

ACh HErr! mich armen
sünder Straff nicht in
deinem zorn, Dein'n ernsten
grimm doch linder, Sonst ists
mit mir verlohrn. Ach HErr!
wollst mir vergeben Mein
sünd, und gnädig seyn, Daß
ich mag ewig leben, Entfliehn
der höllen-pein.
2. Heil du mich, lieber HEr-
re! Dann ich bin kranck und
schwach, Mein hertz betrübet
sehre Leidt groß ungemach,
Mein g'beine sind erschrocken,
Mir ist sehr angst und bang,
Mein seel ist sehr erschrocken;
Ach! du HErr wie so lang?
3. HERR! tröst mir mein
gemüthe, Mein seel rett, lieber
GOtt! Von wegen deiner gü-
te, Hilff mir aus aller noth.
Im tod ist alles stille, Da
denckt man deiner nicht; Wer
will doch in der hölle Dir dan-
cken ewiglich?

4. Ich bin von seufzen müde, Hab weder kraft noch macht, In grossem schweiß ich liege Durchaus die gantze nacht, Mein lager naß von thränen, Mein g'stalt für trauren alt: Zu tod ich mich schier grämе. Die angst ist mannigfalt.

5. Weicht all, ihr übelthäter, Mir ist geholffen schon! Der HERR ist mein erretter, Er nimmt mein flehen an, Er hört mein's weinens stimme: Es müssen fallen hin All sein' und meine feinde, Und schändlich kommen üm.

182. Voriger Psalm.

HERR, nicht schicke deine Raache Uber meine böse sache, Ob sie wohl durch übel that Grossen zorn verdienet hat, Freylich muß ich es bekennen, Ursach hast du sehr zu brennen: Doch, du wolltest jetzt allein Vatter und nicht richter seyn.

2. Schicke lieber, o mir armen! Für den eifer dein erbarmen, Heile mich, dann ich vor hin Schwach und lagerhafftig bin. Siehe, wie ich ab bin kommen, Wie mir alle krafft benommen, Mache, HErr! es ja nicht lang, Marck und bein ist sterbe-kranck.

3. Für der sorge, pein und schmertzen Ist kein hertz in meinem hertzen, Mein gemüthe, das dich liebt, Ist bis auf den tod betrübt Mein trost, kanst du noch verweilen? Hat es keine noth zu eilen? Macht dann deine hülfe sich Schwächer, als der kummer mich.

4. Kehre wieder, wiederkehre, Eh ich mich in angst verzehre, Reiche deine hand o GOtt! Meiner seelen in der noth: Zwar, du möchtest sie wohl hassen, Weil sie selber dich verlassen. Doch betrachte diß darbey, Was dein heyl und güte sey.

5. Menschen, die nicht mehr im leben, Die den geist schon aufgegeben, Wissen nichts von schuld noch pflicht, Und gedencken deiner nicht: Dann wer kan dir ehr erweisen? Wer vermag dich wohl zu preisen, Wann er schon liegt ausgestreckt, Und im tieffen grabe steckt?

6. Meine müde seufzer sagen, Was der mund nicht weiß zu klagen, Durch mein weine alle nacht Wird mein lager naß gemacht. Meiner augen heisse zähren, Die mir ruh und schlaff bewähren, Quellen als ein wasser guß, Daß mein lager schwimmen muß.

7. Von der pein, die ich empfunden, Ist mein antlitz abgeschwunden, Ungedult macht die gestalt Mir vor meinen

jahren

jahren alt. Dann ich muß vor allen seiten Mit dem loser hauffen streiten: Der mir an thut schmach und spott, Und mich krancket auf den tod.

8. Nun, ihr übelthäter, ziehet, Ihr tyrannen, auf und fliehet, Geht, ihr volck der eitelkeit, Hin, woher ihr kommen seyd: Dann der HErr weiß, wann ich weine, Daß ich diß mit treue meyne, Meine thränen fliessen hin In sein hertz, und beugen ihn.

9. Er, der HErr, hat schon mein flehen Mit genaden angesehen, Mein gemüthe, das mich regt, Hat ihm seines auch bewegt, Alsobald ich ihn gebäten, Ihm vor augen hingetretten, Hat auch seine güte sich Ausgebreitet über mich.

10. Für der gantzen welt auf erden Sollen die nun schamroth werden, Zittern auch vor GOtt und mir, Die mich hassen für und für; Weichen müssen sie zurücke plötzlich und im augenblicke, Und doch sehen auch darbey, Daß der HERR mein Heyland sey

183. In bekandter Melodie.

STraff mich nicht in deinem zorn, Grosser GOTT! verschone; Ach, laß mich nicht seyn verlohrn Nach verdienst nicht lohne! Hat die sund dich entzündet, lösch ab in dem flamme Deines grimmes flamme!

2. HErr, wer denckt im tode dein? Wer danckt in der hölle? Rette mich aus jener pein Der verdammten seele! Daß ich dir Für und für Dort an jenem tage, Höchster GOtt! lobsage.

3. Zeig mir deine Vaterhuld, Stärck mit trost mich schwachen, Ach! HErr, nah mit mir geduld, Mein' gebeine krachen: Heil die seel Mit dem öl Deiner grossen gnaden, Wend ab allen schaden.

4. Ach! sieh mein' gebeine an, Wie sie all erstarren, Meine seele gar nicht kan Deiner hülffe harren; Ich verschmacht, tag und nacht Muß mein lager fliessen Von den thränen güssen

5. Ach ich bin so müd und matt Von den schweren plagen: Mein hertz ist der seufzer satt, Die nach hülffe fragen: Wie so lang Machst du bang Meiner armen seele, In der schwermuths-höle.

6 Weicht, ihr feinde, weicht von mir, GOtt erhört mein bäten! Nunmehr darff ich mit begier Vor sein antlitz tretten. Teufel weich! Hölle fleuch! Was mich vor gekrancket, Hat mir GOtt geschencket.

7. Vatter! dir sey ewig preis Hier und auch dort oben Wie auch Christo gleicher weis, Der allzeit zu loben. Heilger Geist, sey gepreißt, Hochgerühmt, geehret, Daß du mich erhöret.

184. Der 12. Psalm.

Ach GOTT vom himmel sieh darein, Und laß dich das erbarmen :,: Wie wenig sind der heilge dein? Verlassen seynd mir armen: Dein wort läßt man nicht haben wahr, Der glaub ist auch verloschen gar Bey vielen menschenkindern.

2. Sie lehren eitel falsche list, Was eigenwitz erfindet :,: Ihr hertz nicht eines sinnes ist, In Gottes wort gegründet: Der wählet dß, der ander das, Der irrthum bricht ein ohne maaß, Und greißt doch schön von auf sen.

3. GOtt woll ausrotten alle gar, Was falschen schein uns lehret: Und steur der zungen, die offenbahr Spricht: trotzdem, wers uns wehret! Wir haben recht und macht allein Was wir gesetzt, gilt allgemein. Wer ist, der uns soll meistern?

4 Darum spricht GOtt ich will auf seyn, Die armen sind verlohret :,: Ihr seufzen dringt zu mir herein, Ich hab ihr klag erhöret: Mein heilsam wort soll nun fortan Getrost und frisch sie greiffen an, Und seyn die kraft der armen.

5. Das silber durchs feur siebenmahl Bewährt, wird lauter funden :,: An GOttes wort man halten soll In den versuchungs-stunden. Es will durchs creutz bewähret seyn, So leuchtet dessen krafft und schein Gar starck in alle lande.

6. Das wollst du, GOtt! bewahren rein Für diesem welt-geschlechte :,: Und laß uns dir befohlen seyn, Daß uns nicht flechte. Gottlose man gar häuffig findt, Wo diese lose leute sind Vor andern hoch erhoben.

185. Der 13. Psalm.

Ach GOtt, wie lang vergißt du mein Gar nah bis an das ende :,: Ach GOTT, wie lang das antlitz dein Dein Christ du doch von mir wenden? Wie lang soll ich selbst rathen mir. In meiner seel ein schmertz gebier, Den gantzen tag im hertzen.

2. Wie lang wird doch mein feind erhöht? Sieh GOtt, thu mich erhören: Erleucht auch meine augen recht Und thu mich, HErr, gewähren,

Daß

Daß ich nicht in dem tod ent-
schlaff, Und daß mein feind
nichts arges schaff, Sprech,
hab mich überwunden.
3. Und ob ich fiel in sünd
und leyd, Mein feind wird
sich erspringen :,: Ich hoff
in dein barmhertzigkeit, Dem
HErren will ich singen:
Mein hertz freut sich in sei-
nem heyl, Der mich begabt
mit gutem theil, Sein'n
namen will ich preisen.
4. Dem HErren GOtt vom
himmelreich lob, ehr und
preis ich leiste :,: GOTT
Vatter, GOtt dem Sohn
dergleich, Und GOtt dem
Heilgen Geiste, Sein herrlich-
keit, Barmhertzigkeit, Groß-
muthigkeit und heiligkeit,
Seynd ewig und ohne ende.

186. Der 14. Psalm.

Es spricht der unweisen
mund wohl: Den rech-
ten GOtt wir meynen:
Doch ist ihr hertz unglaubens
voll, Mit that sie ihn verneu-
nen, Ihr wesen ist verderbet
zwar, Vor GOtt ist es ein
greuel gar, Es thut ihr kei-
ner doch kein gut.
2 GOTT selbst vom him-
mel sah herab Auf aller men-
schen kindern, Zuschauen, sie
er sich begab, Ob er jemand
würd finden, Der sein'n ver-
stand gerichtet hätt, Mit ernst
nach GOttes worten thät,
Und fragt nach seinem wil-
len.
3. Da war niemand auf
rechter bahn, Sie warn all
ausgeschritten Ein jeder
gieng nach seinem wahn,
Und hielt verlohrne sitten,
Es thät ihr keiner doch kein
gut, Wiewohl gar viel betrog
der muth, Ihr thun solt
GOtt gefallen.
4. Wie lang wollen unwis-
send seyn, Die solche müh
aufladen, Und fressen dafür
das volck mein, Und nähr'n
sich mit sein'm schaden? Es
steht ihr trauen nicht auf
GOtt, Sie ruffen ihm nicht
in der noth, Sie wolln sich
selbst versorgen.
5. Darum ist ihr hertz nim-
mer still, Und steht allzeit in
forchten GOtt bey den
frommen bleiben will, Die
ihm im glaub'n gehorchen:
Ihr aber schmäht des armen
rath, Und höhnet alles, was
er sagt, Daß GOtt sein trost
ist worden.
6. Wer soll Israel, dem ar-
men, Zu Zion heyl erlangen?
GOTT wird sich seins volcks
erbarmen, Und lösen die ge-
fangnen: Das wird er thun
durch seinen Sohn, Davon
wird Jacob wonne han, Und
Israel sich freuen.

7. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Und auch dem Heilgen Geiste, Als es im anfang war und nun, der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt, sprech Amen.

187. Der 15. Psalm.

DHERR, wer wird sein wohnung han In deinen zelten kluge :,: Auf deinem heilgen berge schon, Da ewig han sein ruhe? Der unbefleckten wandel treibt Und würcket die gerechtigkeit Warhaftig in sein'm hertzen.

2. Und der kein falsche zunge hat, Sein nächsten zu betrügen :,: Nachred und schmach er nicht gestatt, Die menschen mit verlügen, Den schalck hat er für nichts geacht, Die frommen hat er groß gemacht Die GOTT den HErren fürchten.

3. Wer seinem nächsten treue leist, Mit gfährt nicht thut verführen :,: Kein wucher er nicht von ihm heischt, Läßt ihm die händ nicht schmieren. Wer diese ding recht halten thut, Der bleibt ewig in sicherer hut, Mit GOtt wird er regieren.

188. Der 23. Psalm.

DEr HERR ist mein getreuer hirt, Hält mich in seiner hute :,: Darum mir gar nichts mangeln wird Jegend an einem guthe. Er läß mich weyd'n ohn unterlaß, Darauf wächst das wohlschmeckend gras Seines heilsamen wortes.

2. Zum reinen wasser er mich weißt, Das mich erquicken thute :,: Das ist sein frohn heiliger Geist, Der mich macht wohl gemuthe Er führet mich auf rechter straß Seiner gebott ohn unterlaß, Von wegen seines namens.

3. Ob ich wandelt im finstern thal, Förcht ich doch kein unglücke :,: In verfolgung, leiden, trübsal, Und dieser welt bös tücke, Dann du bist bey mir stetiglich, Dein stab und stecken trösten mich, Auf dein wort ich mich lasse.

4. Du b'reitest vor mir einen tisch, Für meinen feind'n allenthalben :,: Machst mein hertz unverzagt und frisch, Mein haupt thust du mir salbē Mit deinem Geist, der freuden öl Und schenckest voll ein meiner seel Deiner geistlichen freuden.

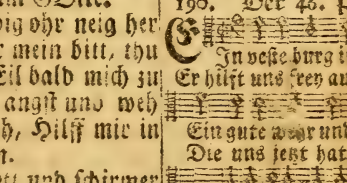
5. Gutes und die barmhertzigkeit Mir lauffen nach im leben, Und ich werd bleiben allezeit Im haus des HErren eben, Auf erd in der Christlichen

lichen g'mein, Und nach dem tode werd ich seyn bey Christo meinem HErren.
6. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Und auch dem Heil. ꝛc.

289. Der 31. Psalm.

IN dich hab ich gehoffet, HErr Hilff, daß ich nicht zu schanden werd, Noch ewiglich zu spotte, Das bitt ich dich, Erhalte mich, Dir trau ich, meinem GOtte.
2. Dein gnädig ohr neig her zu mir, Erhör mein bitt, thu dich herfür, Eil bald mich zu erretten: In angst und weh Ich zu dir sich, Hilff mir in meinen nöthen.
3. Mein GOtt und schirmer steh mir bey, Sey mir ein burg darinn ich frey Und ritterlich mög streiten, Treib meine feind, Der gar viel seynd, Von mir zu allen seiten.
4. Du bist mein stärck, mein fels, mein hort: Mein schild, mein krafft, fast mir dein wort, Mein hilff, mein heyl, mein leben, Mein starcker GOtt in aller noth: Wer mag dir widerstreben?
5. Mir hat die welt offt zugericht Mit lügen, trug und falsch gedicht, Viel netz und heimlich stricke: Nimm meiner wahr, HErre, in gefahr, Daß sie mich nicht berücke.
6. HErr, meinen geist befehl ich dir, Mein GOtt mein GOtt, weich nicht von mir, Nimm mich in deine hände, O wahrer GOtt, Aus aller noth Hilff mir am letzten ende.
7. Glori, lob, ehr und herrlichkeit, Sey GOTT Vatter und Sohn bereit, Dem Heilgen Geist mit namen. Die göttlich krafft Mach uns sieghafft, Durch JEsum Christum, Amen.

190. Der 46. Psalm.



2. Mit unsrer macht ist nichts gethan Wir sind gar bald verlohren, Es streit für uns der rechte mann, Den GOtt selbst hat erkohren: Fragst du, wer der ist? Er heißt JEsus Christ, Der HErr Zebaoth, Und ist kein ander GOtt, Das feld muß er behalten.
3. Und wann die welt voll teufel

fel wär Und wolten uns verschlingen, So furchten wir uns nun nicht mehr, Es soll uns doch gelingen: Der fürst dieser welt, Wie saur er sich stellt, Schadet uns doch nicht. Das macht, er ist gericht, Ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Sie sollen lassen stehn das wort, Und kein danck darzu haben: Er ist bey uns als unser hort Mit seinem Geist und gaben: Nehmen sie den leib, Guth, ehr, kind und weib? Laß es fahren hin, Sie habens kein gewinn, Daß reich muß uns doch bleiben.

5. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Und auch dem heiligen Geiste, Der HErr von seinem hohen thron Uns seine gnade leiste, Das wir überall, Hier im jammerthal, Von der sünd abstehn, In seinen wegen gehn: Wer das begehrt sprech: Amen

191. Der 51. Pfalm.

Erbarm dich mein, o Herre GOtt! Nach deiner grossen barmhertzigkeit: Wasch ab, mach rein mein missethat, Ich b'kenn mein sünd, und ist mir leid, Allein ich dir gesündigt han, Das ist wider mich stetiglich, Das bös vor dir mag nicht bestahn, Du bleibst gerecht, ob du urtheilst mich.

2. Sieh, HErr! in sünd bin ich gebohrn, In sünd empfieng mich mein mutter: Die wahrheit liebst, thust offenbahrn Deiner weißheit heimlich' güther. Bespreng mich, HErr! mit Ysopo, Rein werd ich, so du waschest mich, Weisser dann schnee, mein g'hör wird froh, All mein gebein wird freuen sich.

3. HErr! sieh nicht an die sünde mein, Thu ab all ungerechtigkeit, Und mach in mir das hertze rein, Ein neuen geist in mir bereit. Verwirff mich nicht von dein'm angesicht, Den heilgen Geist wend nicht von mir, Die freud deins heyls, HERR, zu mir richt, Der willig geist erhalt mich dir.

4. Die gottlosen will ich dein weg, Die sünder auch darzu lehren: Daß sie vom bösen falschen steg Zu dir durch dich sich bekehren. Beschirm mich, HErr! meins heyls ein GOtt, Für dem urtheil durchs blut bedeut, Mein zung verkünd dein rechts-gebott, Schaff, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opfer von mir heisch, Ich hätt dir das auch gegeben :,: So nimm nun den zerknirschten geist Betrübt traurigs hertz darneben. Verschmäh nicht, GOtt! das opfer mein, Thu wohl nach deiner

ner gütigkeit Dem berg Zion, da Christen seyn, Die opfern dir gerechtigkeit.

192. Voriger Psalm.

DHErre GOTT! begnade mich, Nach deiner gü: erbarme dich, Tilg ab mein übertrettung, Nach deiner grossen erbarmung :,: Und wasch mich wohl, o HErre GOtt, Von aller meiner missethat Und mach mich rein von sünden, Dann ich thu der empfinden, Und meine sünd ist stets für mir, Ich hab allein g'sündigt an dir, Für dir hab ich übels gethan, In deinen worten wirst bestahn, So man dich rechts ersuchet.

2. Sieh, in untugend bin ich g'macht, Wie mich mein mutter hat gebracht, In sünden mich empfangen, Viel sünd hab ich begangē :,: Zur wahrheit hast du aber lust, Und gabest mir auch daß ich wußt Die weisheit dein ohn sorgen, Die heimlich ist verborgen, Entsündig mich mit Ysop schon, Daß ich werd rein, und wasch mich nun Schneeweiß, auch freud laß hören mich, Daß die gebein werden frölich, Die du so hast zerschlagen.

3. Sieh nicht auf sündliche stat, Tilg ab all meine missethat, HERR, wollest in mir schaffen Ein rein, hertz, thu ich hoffen, :,: Willigen geist erneu in mir, Verwirff mich auch nicht gar von dir, Nimm nicht dein'n Heilgen Geiste Von mir, seyn gnad mir leiste. Und laß mir wieder kommen her Den trost deins heils, o GOtt mein HErr, Der freye geist erhalte mich, Die gottlosen will lehren ich, Dein weg, sie zu dir kehren.

4. Von blut dürstigen mich errett, O GOTT, du meines heyls ein GOTT, Daß mein zung mög erschallen Dein gerechtigkeit ob allen: HErr, thu mir auf die lippen mein, Mein mund verkünd das lobe dein, Zum opfer hast kein luste, Ich gäb es dir auch sonste Brand-opfer auch gleich allesamt Gefalln dir nicht, seynd nur ein tand. Vor deinen augen nur ein haß, Die opfer GOtt, sind aber das, Ein gar zerbrochen geiste.

5. Ein zerbroch'n und zerschlagen hertz Wirst du nicht werffen hinterwärts, Und wirst es nicht verachten, Das kan ich wohl betrachten :,: O HErre GOtt, thu wohl Zion, Nach deinem guten willen schon, Jerusalem die mauren Werden wieder erbauen, Dann wirst du haben lust und freud Zum opfer der gerechtigkeit, Zu den brand-opfern deinen muth,

muth, So wird man dann die kälber gut Auf deinen altar legen.

193. Mel. Nun freut euch/ l.

SChaff in mir, GOtt! ein reines hertz, Mein hertz ist gantz verderbet: Es fühlt der sünden grossen schmertz, Die ihm sind angeerbet, Und die es hat gethan ohn scheu: Ach! mache, daß es wieder sey, Wie du es erst erschaffen.

2. Gib mir auch einen neuen geist, Der, wie du, sey gesinnet, Der stets dir anhang allermeist, Und was du wilt, beginnet: Gib daß er hasse fleisch und blut, den glauben üb' in sanfftem muth; Zucht, demuth, hoffnung liebe.

3. Verwirff von deinem angesicht, Ob ich es gleich verdienet, Mich, allerliebster Vatter! nicht, Weil JEsus dich versühnet. Ach! laß doch nun und nimmermehr Mich, dein kind, fallen, allzusehr, Daß du es von dir würffest.

4. Den heilgen Geist nimm nicht von mir, Den bösen geist vertreibe, Daß ich, als nie entführt von dir, Stets deine sey und bleibe: Beherrsche mein hertz, sinn und muth Durch deinen Geist, so ist es gut Im leben und ihm sterben.

5. Mit deiner hülffe tröste mich, Hilff und vergib die sünden! Und sucht dann meine seele dich, So laß dich von ihr finden, Und dein verdienst, HERR JEsu Christ, Darinnen trost und leben ist; Trotz sünde tod und teufel!

6. Dein freuden-geist erhalt' mich doch Mit seinem freuden öle, Damit nicht das verzweiflungs-joch Verderbe meine seele: Sey du mein freund, o HERR! allein, Ach! laß mich deine freude seyn, Und führe mich zur freude.

194. Der 67 Psalm.

ES woll uns GOTT genädig seyn, Und seinen segen geben, Sein antlitz uns mit hellem schein Erleucht ins ewig leben, Daß wir erkennen seine werck, Und was ihm lieb auf erden, Und JEsus Christus, heyl und stärck, Bekandt den heyden werden, Und sie zu GOtt bekehren.

2. So dancken GOtt, und loben dich Die heyden überalle: Und alle welt die freuet sich, und singt mit grossem schalle. Daß du auf erden richter bist, Und läßst die sünd nicht walten, Dein wort die hut und weyde ist, Die alles volck erhalten, In rechter bahn zu wallen.

3. Es dancke, GOtt, und lo-
dich Das volck in guten tha-
ten: Das land bringt frucht
und b-ssert sich, Dein wort
ist wohlgerathen; Uns segne
Vatter und der Sohn, Uns
segne GOtt der heilig Geist,
Dem alle welt die ehre thut,
Für ihm sich fürchtet aller-
meist. Nun sprecht von her-
tzen: Amen.

195. Der 111 Psalm.

WEr in dem schutz des
Höchsten ist, Und sich
GOTT thut ergeben, Der
spricht: du, HERR, mein
zuflucht bist, Mein GOTT,
hoffnung und leben, Der du
ja wirst erretten mich Vons
teufels stricken gnädiglich,
Und von der pestilentze.

2 Mit seinen flügeln deckt
er dich, Auf ihn solt du ver-
trauen: Sein wahrheit schützt
dich gwaltiglich, Daß dich
bey nacht kein grauen Noch
bettübnüß erschrecken mag,
Auch kein pfeil, der da fleugt
bey tag, Weil dir sein wort
thut leuchten.

3. Kein pestilentz dir schaden
kan, Die in dem finstern
schleichet: Kein seuch noch
kranckheit rührt dich an, Die
den mittag umstreichet: Ob
tausend stürben dir bey seit,
Und zehen tausend anderweit,
Soll es dich doch nicht tref-
fen.

4. Ja du wirst auch noch
lust und freud Mit deinen
augen sehen An der gottlosen
pertzeleid, Wann vergeltung
wird geschehen: Weil der
HErr ist dein zuversicht, Und
dir der höchst sein'n schutz
verspricht, Drum, daß du
ihm vertraust.

5. Kein übels wird begegnen
dir Kein plag dein haus wird
rühren Dann er sein'n engeln
für und und für Befiehlet,
dich zu führen, Und zu behü-
ten für unfall, Auf händen
tragen überall, Daß kein stein
dein'n fuß letze.

6. Auf löw'n und ottern
wirst du gehn, Und tretten
auf die drachen, Auf jungen
löwen wirst du stehn, Ihr
zahn und gifft verlachen,
Dann dir der keines schaden
kan, Kein seuch komt den von
andern an, Der auf GOtt
thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus her-
tzensgrund, Und hofft auf
meine güte, Drum helff ich
ihm zu aller stund, Ich will
ihn wohl behüten, Ich will
allzeit sein helffer sein, Drum
daß er kennt den namen mein,
Deß soll er sich ja tröstten.

8. Er rufft mich an als sei-
nen GOtt, Drum will ich
ihn erhören, Ich steh ihm bey
in aller noth, Ich will ihm

hülff

hülff gewähren. Zu ehren ich ihn bringen will, Langs leben geben ohne ziel, Mein heyl will ich ihm zeigen.
9. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn Und auch dem heilgen G ꝛc.

196. Der 103. Psalm.

NUn lob, mein seel, den HErren, Was in mir ist, den namen sein, Sein wohlthat thut er mehren, Vergiß es nicht, o hertze mein! Hat dir dein sünd vergeben, Und heilt dein schwachheit groß, Er reit't dein armes leben, Nimmt dich in seinen schoos, Mit reichem trost beschüttet, Verjüngt den adlern gleich, Der HErr schafft recht, behütet Die leiden in seinem reich.
2. Er hat uns wissen lassen Sein heiligs recht und sein gericht, Dazu sein güt ohn massen; Es mangelt an erbarmung nicht, Den zorn läßt er bald fahren, Strafft nicht nach unsrer schuld, Die gnad thut er nicht sparen, Den blöden ist er huld, Sein güt ist hoch erhaben Ob denen, die fürchten ihn, So fern der Ost vom Abend, Ist unser sünd dahin.
3. Wie vätter sich erbarmen Der zarten kinder, die noch klein, So thut der HErr uns armen, Wann wir ihn kindlich fürchten rein: Er kennt das arm gemächte, Und weiß, wir seynd nur staub, Gleichwie das gras zu rechnen, Ein blum und fallend laub; Der wind nur drüber wehet, So ist es nicht mehr da, Also der mensch vergehet, Sein ende ist ihm nah.
4. Die GOttes gnad alleine Die währet stets in ewigkeit, Und bleibt bey der gemeine, Die er zu seiner furcht bereit, Und seinen bund bewahren, Er herrscht im himmelreich: Lobt ihn, ihr engelschaaren, Thut sein'n befehl zu gleich, Dem grossen GOTT zu ehren, Und treibt sein heilges wort: Mein seel soll auch vermehren Sein lob an allem ort.
5. Sey lob und preis mit ehren, GOTT Vatter, Sohn und heilgem geist, Der woll in uns vermehren, Was er aus gnaden uns verheißt, Daß wir ihm vest vertrauen, Vertröstet gantz auf ihn, Von hertzen auf ihn bauen, Daß unser muth und sinn Ihm gäntzlich mög anhangen, Drauf singen wir zur stund: Amen, das wird erlangen Wer glaubt von hertzengrund

197. Der 114. Psalm.

DA Israel aus Egypten zog, Und das haus Jacob

Lob von dannen flog, Von diesem fremden volcke :,: Da ward Juda jetzt sein heiligthum, Und Israel seine herrschafft fromm, Unter des himmels wolcke. Das meer sah, das, und floh zu hand, Der Jordan sich zurücke wandt, Die berge sprungen auch daher In aller höh wie die widder, Die hügel wie die junge schaaf, Erfreuten sich in solchem lauff, Halleluja, Halleluja,

2. Was war dir, meer, daß du also flogst, Und du Jordan, daß du zurücke zogst, Da Israel thät kommen, Ihr berg, daß ihr sprungt wie die widder, Ihr hügel wie junge schaaf daher? Also han wirs vernommen. Vor dem HErrn dem gewaltigen, Vor GOTT Jacob allmächtigen Bebet die gantze erde schon, Der die felsen, verwandeln kan, In wasser-see zerfliessen thut, Und stein in wasser-brunnen gut, Halleluja, Halleluja.

198. Der 115. Psalm.

Nicht uns, nicht uns, o ewiger HERR, Sondern dein'm namen gib die ehr, Um deiner güt und treuen: Warum solln wir seyn der heyden spott, Daß sie so los Zu diesem hin sprechen: wo ist nun ihr GOtt? Das müst uns al gereuen Dann unser GOTT im himmel ist, Er macht alles, was ihn gelüst, So jener götzen geschnitzet sind, Aus silber, gold, von menschen händ, Sie haben maul'r und reden nicht, Auch augen u doch kein gesicht, Halleluja, Halleluja.

2. Sie haben ohren, und hören nicht, Hab'n nasen und doch kein geruch, Ist ihn'n ein grosser fehle, Sie haben hände, und greiffen nicht, Hab'n füs, und gehn doch kein tritt, Kein red in ihrer kehle. Die solche machen, sind gleich also, Und die auf sie auch hoffen do, Doch Israel und auch Aaron, Und die den HErren förchten thun, Die hoffen auf den HErren mild, Der ist ihr grosse hülff und schild, Halleluja, Halleluja.

3. Der HErr denckt an uns gnädiglich, Und wird uns segnen ewiglich Mit seinen heilgen gaben :,: Wird segnen das haus Israel schon, Und wird auch segnen das haus Aaron, Alle die an ihn glauben. Er wird auch segnen die HErren förchten hie, Sie seyen reich, klein oder groß, Der HErr wird euch ein besser zuthun, Auf euch und eure kinder schon, Halleluja Hall.

4. Ihr seyds, die der HErr g'segnet hat, Durch welchen himm'l und erden staat, Und alles was darinn :,: Der himmel, aus allen himmeln schon Ist ewig dem HErrn unterthan, Die erd den menschen-kindern. Die todten werden dir, o HErr Kein lob verschaffen nimmermehr, Noch die da fahren in der still Hinunter bis zu ihrem ziel, Wir aber sind zum lob bereit, Den HErren bis in ewigkeit Halleluja, Halleluja.

5. Dem HErren GOtt im himmelreich, GOTT Vatter und GOTT Sohn desgleich, Und GOTT dem Heiligen Geiste :,: Dem g'waltigen HErrn Zebaoth, Der uns woll helff'n aus aller noth, Lob, ehr und preis ich leiste. O heilaer anfang und auch end, Dein göttlich grad von uns nicht wend, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt auf dieser erd, sprech amen, daß wirs werd'n gewährt, Hall. Halleluja.

199. Der 117. Pfalm.

LObet den HErren alle heyden, Preiset ihn alle völcker, Dann seine gnade und wahrheit Waltet über uns in ewigkeit, Alleluja, Alleluja.

2. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Und auch dem heiligen Geiste, Als es im anfang war und nun Bleibet mel, und bis in ewigkeit, Amen, All. Alleluja

200. Der 124. Pfalm.

WAr GOTT nicht mit uns diese zeit, So soll Israel sagen :,: Wär GOtt nicht mit uns, diese zeit, Wir hätten müssen verzagen, Die so ein armes häufflein sind, Verachtet von viel menschenkind, Die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr sinn, Wo GOtt das hält zugeben :,: Verschlungen hatten sie uns hin Mit gantzem leib und leben, Wir wärn, als die ein flut ersäufft Und über die groß wasser läufft, Und mit gewalt verschwemmet.

3. GOtt lob und danck, der nicht zu gab, Daß ihr schlund uns möcht fangen :,: Wie ein vogel des strickes kommt ab, Ist unser seel entgangen, Strick ist entzwey, Und wir sind frey, Des HErren namen steh uns bey, Des GOttes himmels und erden.

Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Und auch dem Heil. &c.

201. Voriger Pfalm.

WO GOTT der HErr nicht bey uns hält, Wann unsre feinde toben, Und

Und er unser sach nicht zufällt
Im himmel hoch dort oben:
Wo er Israels schutz nicht ist,
Und selber bricht der feinde
list, So ists mit uns verlohren.

2. Was menschen krafft und witz anfäht, Soll billig uns nicht schrecken, Der da sitzt an der höchsten stätt, Wird ihren rath aufdecken: Wann sies aufs klügste greiffen an, So geht doch GOtt ein andre bahn, Es steht in seinen händen.

3. Sie wüten fast und fahren her, Als wolten sie uns fressen, Zu würgen steht all ihr begehr, GOtts ist bey ihn'n vergessen, Wie meereswellen übergehn, Nach leib und leben sie uns stehn, Deß wird sich GOtt erbarmen.

4. Sie stellen uns wie ketzern nach, Nach unserm blut sie trachten, Noch rühmen sie sich Christi sach, Als ob sie GOtt groß achten: Ach GOtt! der theure name dein Muß ihrer schalckheit deckel seyn, Du wirst einmal aufwachen.

5. Sie sperren auf den rachen weit, Und wollen uns verschlingen: Lob und danck sey GOtt allezeit, Es wird ihn'n nicht gelingen, Er wird zerreissen ihren strick, Und stürtzen falsche lehr und tück, Sie werdens GOTT nicht wehren.

6. Ach GOtt! wie reichlich tröstest du Die gäntzlich seynd verlassen, Die gnaden-thür ist doch nicht zu: Vernunfft kans zwar nicht fassen, Und spricht, es sey nun gantz verlohrn, Da doch das creutz hat neu geborn Die deiner hülff erwarten.

7. Die feind seynd all in deiner hand, Darzu all ihr gedancken, Ihr anschlag ist dir wohl bekandt Hilff nur, daß wir nicht wancken, Wann uns des fleisches sinn anficht, Daß wir aufs künftig trauen nicht, Da wirst du selber tröste.

8. Du hast des himmels bau gegründt, Geschaffen meer und erden, Das hertz mit deinem licht entzündt, Ach laß es brennend werden, In rechter lieb des glaubens rein, Beständig bis ans end zu seyn: Die welt mag immer murren.

9. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Und auch dem Heilgen. ꝛc.

202. Der 125. Psalm.

Nun welche hie ihr hoffnung gar Auf GOtt den HErren legen :,: Die bleiben stets unwandelbar, Und sind nicht zu bewegen.

Ihr glaub ist satt, Kein mangel hat, Von GOtt hat er die stärcke, Darum, spricht man, Sie werden b'stahn, Gleich wie Zion der berge.

2. Dann um die stadt Jerusalem Da ist gar viel gebürge:: Damit der feind kein zugang nehm, Daß er sie nicht erwürge. Also thut GOtt In aller noth Sein gläubig volck umgeben, Und bey ihm stahn, Von jetzund an, Und bis ins ewge leben.

3. GOtt ist gerecht und allweg gut, Der wird auch nicht zulassen :,: Der sünder und gottlosen ruth Über die Gotts genossen, Auf das der g'rechte Nicht werd geschwächt, Daß er in sünd nicht falle, Mit seiner hand, Das doch Gott wend, Behüt die frommen alle.

4 O HErr, thu wohl den frommen all, Die recht im glauben leben :,: Die aber treten in abfall, Und sich in irrthum geben, Die wird der HERR Verwerffen sehr, Mit den sündern zerstöhren; Aber ohn fehl Hab Israel Den frieden GOtt's des HErren.

5. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Und auch dem Heilgen ꝛc.

203. Der 127. Psalm.

WO GOTT zum haus nicht gibt sein gunst, So arbeit jederman umsonst, Wo GOTT die stadt nicht selbst bewacht, So ist umsonst der wächter wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufsteht, Darzu mit hunger schlaffen geht, Und eßt eu'r brod mit ungemach, Dan wems GOTT gönnt, gibt ers im schlaff.

3. Nun sind sein erben unser kind, Die uns von ihm gegeben sind, Gleich wie die pfeil ins starcken hand, So ist die jugend GOTT bekandt.

4. Es soll und muß dem g'schehen wohl, Der dieser hat sein köcher voll, Sie werden nicht zu schand noch spott, Für ihrem feind bewahrt sie GOtt.

5. Ehr sey GOtt Vatter und dem Sohn, Samt heilgem Geist in einem thron, Welchs ihm auch also sey bereit, Von nun an bis in ewigkeit.

204. Der 128. Psalm.

WOhl dem, der in GOtt's fürchten steht, Und der auf seinen wegen geht, Dein eigen hand dich nähren soll, So lebst du recht, und geht dir wohl.

2. Dein weib wird in dein'm hause seyn, Wie ein reben voll

voll trauben fein, Und dein kinder um deinen tisch Wie öl-pflantzen gesund und frisch.
3. Sieh, so reich segen hangt dem an, Wo in Gottesfurcht lebt ein mann, Von ihm läßt der alt fluch und zorn, Den menschen kindern angebohrn.
4. Aus Zion wird GOtt segnen dich, Daß du wirst schauen stetiglich Das glück der stadt Jerusalem, Vor GOtt in gnaden angenehm.
5. Fristen wird er das leben dein, Und mit güte stets bey dir seyn, Daß du wirst sehen kindes-kind, Und daß Israel friede sind.

205. Der 103. Psalm.

AUs tiefer noth schrey ich zu dir, HERR GOtt! erhör mein ruffen, Dein gnädige ohren kehr zu mir, Und meiner bitt sie öffnen: Dann so du wilst das sehen an, Was sünd und unrecht ist gethan, Wer kan, HErr vor dir bleiben?
2. Bey dir gilt nichts, dann gnad und gunst, Die sünde zu vergeben, Es ist doch unser thun umsonst, Auch in dem besten leben, Vor dir niemand sich rühmen kan. Deß muß dich fürchten jederman Und deiner gnade leben.
3. Darum auf GOtt will hoffen ich, Auf mein verdienst nicht bauen, Auf ihn mein hertz soll lassen sich, Und seiner gute trauen, Die mir zusagt sein werthes wort, Das ist mein trost und treuer hort, Daß will ich allzeit harren.
4. Und ob es währt bis in die nacht Und wieder an den morgen, Doch soll mein hertz an GOttes macht Nicht zweifeln oder sorgen, So thu Israel rechter art, Der aus dem geist erzeuget ward, Und seines GOttes harre.
5. Ob bey uns ist der sünden viel, Bey GOtt ist viel mehr gnade, Deß hand zu helffen hat kein ziel, Wie groß auch sey der schade; Er ist allein der gute hirt, Der Israel erlösen wird Aus seinen sünden allen.
6. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Und auch dem Heilgen &c.

206. Der 137. Psalm.

AN wasserflüssen Babylon :,: Da sassen wir mit schmertzen :,: Als wir gedachten an Zion, Da weinten wir von hertzen, Wir hiengen auf mit schweren muth Die harffen und die orgeln gut, An ihre bäum der weiden, Die drinnen sind in ihrem land, da mußten wir

viel schmach und schand Täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang So hart an selben orten :,: Begehrten von uns ein gesang, Mit gar spöttlichen worten, Und suchten in gemessen, der traurigkeit Ein frölich g'sang in unserm leyd, Ach lieber, thut uns singen Ein lobgesang, ein liedlein schon, Von den gedichten aus Zion Das frölich thut erklingen.

3. Wie solten wir in solchem zwang, Und elend jetzt vorhanden: Dem HErren singen ein gesang So gar in fremden landen. Jerusalem vergeß ich dein, So wolle GOtt der rechten mein Vergessen in mein'm leben, Wann ich nicht dein bleib eingedenck, Mein zung sich oben anehenck, Und bleib am gaumen kleben.

4. Ja, wann ich nicht mit gantzem fleiß, Jerusalem, dich ehre :,: Im anfang deiner freuden preis, Von jetzt und immer mehre. Gedenck HErr! der kinder Edom sehr, Am tag Jerusalem, o HErr! Die in ihr'r bosheit sprechn: Vertilg sie gar bis auf den grund, Den boden wolln wir brechen.

5. Du schnöde tochter Babylon, Zerbrochen und zerstöret wird geb'n den lohn, Und dir das wiederkehret, Dein übermuth und schalckheit groß, Und mißt dir auch mit solchem maaß, Wie du uns hast gemessen; Wohl dem, der deine kinderlein Erfaßt, und schlägt sie an ein stein, Da mit dein werd vergessen.

6. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Und auch dem Heiligen ꝛc.

207. Der 139. Psalm.

HErr GOtt, der du erforschest mich, Erkennst mein gantzes leben :,: Mein aufstehen und sitzen ich Bekenn, von dir wird geben. All mein gedancken, so ich han, Vor dir, o GOtt, eröffnet stahn, Erkennst mein thun und lassen. Dann du bist stets um meinen pfad, Der rings-weis um mein lager gaht, Spähest aus all mein straßen.

2. Es ist kein wort in meinem mund, Noch red auf meiner g'redt noch g'sungen. Ich geh, sieh, was ich immer thu, So bist du da, und siehst mir zu, Ohn dich nichts guts vollbringe, Du richt'st es dann vor in mir an, Dein hand mich kräftig führt auf die bahn, Mir mag sonst nichts gelingen.

3. Ich

3. Ich bin zu schwach in dem verstand, Solch heimlichkeit zu erlangen: Vernunfft treibt daraus nur ein tand, Im glauben wirds empfangen. Wo soll ich hingehn vor dein'm Geist, Der aller hertz'n gedancken weiß, Dein angsicht weiß mein fliehen; Führ' ich gen himm'l so bist du da, Auch in die höll und anderswo, Kan mich dein nicht entziehen.

4. Nähm ich flügel der morgenröth, Und blieb am rand des meeres: : Dein hand mich würd aus aller noth Erhalten u. ernähre. Sprächt ich: finsterniß decke mich, So gilt der tag und nacht dir gleich, Die nacht leucht wie der tage, Bey dir finster nicht finster ist, All heimlich sünd zu aller frist Dir niemand mag verschlagen.

5. Mein' nieren hast in deiner g'walt, Auch all mein heimlich lüste: : Wie ich in mutterleib war g'stalt, Ohn mich hasts zugerüstet. Dein rechte hand war stets ob mir, Von hertzengrund deß dancke ich dir, Dein'r wunderlichen thaten, Damit du mich machst wundersam, Mein seel solch gutthat wohl vernahm, Daß es gefiel dein'm rathe.

6. All mein gebein hast du gezehlt, Da ich solt g'bildet werden: : Dein augen auch auf mich gestellt, Da ich lag in der erden, In mutterleib noch unbereit, Deß kein vernunfft nicht weiß bescheid, Mein tag von dir sind g'zehlet, Davon noch zu kein mensch kan thun, In dein'm buch all geschrieben stahn, Wie lang dus hast erwählet.

7. Wie köstlich sind vor mir, o GOTT! Dein vielfaltig gedancken: : Ihr summ des sands am meere hat, Von dir werd ich nicht wancken. So ich vom tod auch sonst aufwach, Dein gnad mich halt in aller sach, Bey dir werde ich bleiben, Die gottlos rott, o höchster GOTT, Die tödt, tilg aus, und mach zu spott, Das blut-volck gar vertreibe.

8. Sie reden stets unrecht von dir, Was dient zu ihren sachē: So bald dein wort wil klar herfür, Ohn ursach sich aufmachen. Ich haß ja HERR! die hasser dein, Die dir und dein'm wort widerseyn, Darwider allzeit streben, Darum sie mir all werden feind, Viel schmach und leyds erzeigen seynd, Wouſt mir das siegen geben.

9. Erforsch mich, HErr! erfahr mein hertz, Versuch all mein gedancken: Und sieh, ob mein thun hinterwärts Auf einig seit woll wancken. Ob ich sey getreten ab der bahn, Laß mich, o GOtt! nicht fürbaß gahn auf rechtem

rechtem weg mich leite, Der dir gefall und ewig sey, Mein g'wissen, leib und seel dir frey Ewig stets sey bereitet.

10. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste. Daß wir auf diesem jammerthal Von hertzen scheuen überall Der welt gottloses leben, Und streben nach der neuen art, Darzu der mensch gebildet ward, Wer das begehrt, sprech Amen.

208. Vor. Ps. Mel. An wass.

HErr GOtt, der du erforschest mich, Und kennst mich aus- und innen, Mein thun und lassen kommt vor dich, Gehn, stehen und beginnen; Was ich im bette denck und tichte, Siehst du von fern, und fehlest nicht, Du prüfest hertz und nieren. Du kanst auch, wann ich bin allein, Und gerne wolt verborgen seyn, All meine weg ausführen.

2. Es ist kein wort in meinem mund, So ich dir könt verhelen. Du HErr! siehst recht des hertzens grund, Was stecket in meiner seelen. Du schaffest ja, was ich vollbring, Wie groß es ist, und wie gering, Ich kans ohn dich nicht richten; Wann aber du durch deine gnad Verstand nur gibst, auch hülff und rath, So kan ich alles schlichten.

3. Wie du die deinen wunderlich, O GOtt! hier pflegst zu führen, Versteh ich nicht, und lasse mich Blos deine gnad regieren: Wo soll ich hin vor deinem geist, Dann du auch die gedancken weist, Es hilfft vor dir kein stehen. Führ' ich gen himmel, bist du da; Auch in die höll tritist du mir nah, Kan dir mich nicht entziehen.

4. Nun, grosser GOtt, weil deine hand Mich überall kan finden Und all mein thun dir ist bekandt, So hüt ich mich für sünden: Dann finster ist die licht bey dir, Was heimlich war, kömmt klar herfür, Ich kan dir nicht entgehen. Was ich gethan, geredt, gedacht, Das wird vor deinen thron gebracht, Da muß ich vor dir stehen.

5. HErr, meine seel erkennt dich wohl, Daß du mich hast bereitet, Und wie ein mensch gestalt seyn soll, Aus mutterleib geleitet: Durch deine vorsorg fleisch und bein, Und alle glieder an mir seyn: Dein aug hat mich erwählet. Da ich noch ungebohren war, Hast du schon stunden, tag und jahr Im lebens-lauff gezehlet.

6. Ich dancke dir, und preise dich Für solche grosse thaten,

Und

Und daß du mir so wunderlich An leib und seel gerathen. Seyr köstlich ist dein werck an mir, Wann ich erwach, bin ich bey dir. Und warte deiner gnaden. Ich glaube vest, daß meine sünd Durch Christum mir vergeben sind, Daß sie mir nicht mehr schaden.

7. Den vorsatz gib mir, Herr, dabey, Daß ich, was bös ist, meide; Der bösen rott fern von mir sey, Von frommen mich nicht scheide; Daß ich nur lieb', was dir gefällt, Und hasse was ist von der welt, Auch ihren trutz nicht achte; Halt dein gebot, hör gern dein wort; Im glauben und in hoffnung fort Das ewige betrachte.

8. Erforsch mich, GOTT, ergründ mein hertz Durchsuch all mein gedancken, Und siehe, ob ich hinterwärts Und auf die seit woll wancken. Bin ich vielleicht auf bösem weg, So führ du mich den rechten steg, Der nach dem himmel weise, Daß ich vom sünden-dienste frey, Und dir, o HErr, gefällig sey, Bis ich von hinnen reise.

Catechismus-Gesänge.

209. Von den Zehen Geboten.

DIß sind die heilgen zehn Gebot, Die uns gab unser HErre GOtt Durch Mosen, seinen diener treu, Hoch auf dem berge Sinai, Kyriel.

2. Ich bin allein dein GOTT und HErr, Kein götter solt du haben mehr, Du solt mir gantz vertrauen dich, Von hertzen-grund auch lieben mich, Kyriel.

3. Du solt kein bildniß machen dir, Noch einen gottsdienst stiefften mir, Du solt halten all meine recht, Daß ich dich lieb u. dein geschlecht, Ky.

4. Du solt nicht führen zu unehrn Den namen GOttes, deines HErrn, Du solt nicht preisen recht noch gut, Ohn was GOtt selbsten redt und thut, Kyriel.

5. Du solt heilgen den siebenden tag, Daß du und dein haus ruhen mag, Du solt von dein'm thun lassen ab, Daß GOtt sein werck in dir auch hab, Kyriel.

6. Du solt ehren und gehorsam seyn Dem vatter und der mutter dein, Und wo dein hand ihn'n dienen kan, So wirst du langes leben han, Kyrieleison.

7. Du solt nicht tödten zorniglich, Nicht hassen, noch selbst rächen dich, Gedult haben und sanfften muth, Und auch den feinden thun das gut, Kyrieleison.

8. Dein ehe solt du bewahren rein, Das auch dein hertz kein ander meyn, Und halten keusch das leben dein, Mit zucht und mässigkeit gar fein, Kyriel.

9. Du solt nicht stehlen geld noch guth, Nicht wuchern jemands schweiß und blut, Du solt aufthun deine milde hand Den dürfftigen in deinem land, Kyriel.

10. Du solt kein falcher zeuge seyn, Nicht lügen auf den nächsten dein, Sein unschuld solt auch retten du, Und seine schande decken zu, Kyriel.

11. Du solt deins nächsten weib und haus Begehren nicht, noch etwas draus, Du solt ihm wünschen alles gut, Wie dir dein hertze selber thut, Ky.

12. Die g'bot all uns gegeben sind, Daß du dein sünd, o menschen-kind, Erkennen solt, und lernen wohl, Wie man vor GOtt hier leben soll, Kyriel.

13. Das helff uns der HErr JEsus Christ, Der unser mittler worden ist, Es ist mit unserm thun verlohrn, Verdienen doch nur eitel zorn, Kyriel.

210. In bekandter Melodie.

ERheb dein hertz, thu auf dein ohren, Du volck, das du verstocket bist, Merck auf, und thu mit fleiß anhören, Was GOtts gebot und willen ist,

2. Er spricht: ich bin dein GOtt und HErre, Aus der Egypter land ich dich Geführt hab aus gefängniß schwere: Kein andre götter hab, dann mich.

3. Kein bildniß du dir machen wolleſt Von allem, es sey was da woll, Dasselb auch nicht anbäten solleſt: Dann GOtt der HErr ist eifers voll.

4. Den namen GOttes deines HErren Nicht führ noch brauch vergebelich: Dann wer denselben wird unehren, Den wird er straffen härtiglich.

5. Sechs tag zur arbeit solt du mercken, Der siebend hört dem HErren zu: Dann Gott nach allen seinen wercken Des tags genommen hat sein ruh.

6. Du solt vatter und mutter ehren, Die fürgesetzten halten werth, Daß dir GOtt wiederum woll beschehren Ein langes leben hier auf erd.

7. Hüt dich für mord und blut-vergiessen: Meid ehebruch und unkeusche lieb; Stiehl nicht, noch wider dein gewissen Von jemand falsche zeugniß gib.

8. Deins nächsten haus dir nicht begehre, Noch auch sein liebes ehegemahl, Knecht, magd, vieh, oder etwas mehre Aus dem, was sein ist überall.

9. HErr GOTT! dein wort gestreng und hefftig, Klingt heller, dann einig metall: Würck in uns durch dein gnad so krafftig, Daß wir thun deinen willen all.

211. Mel. des 144. Psalms.

O Mensch, wilt du vor GOtt bestehn, So must allein ihn ruffen an, Kein andre götter neben ihm Anbät noch ehr in deinem sinn.

2. Mißbrauch den namen GOttes nicht, Dann GOttes aug doch alles sieht, Dein red sey wahr, von ja und nein, Daß that und wort komm überein.

3. Den sabbath feyr, lieb GOttes wort, Fleuch aller ketzer seelen-mord, Geh gern zur kirch, bät, sing im haus, So wird dein thun wohl gehen aus.

4. Ehr vatter, mutt'r und obrigkeit, Folg treuen lehrern auezeit, Betrüb sie nicht mit ungebärd, So lebst du lange hier auf erd.

5. Schad deinem nächsten nicht am leb'n, Wer blut vergießt, solls wieder geb'n, Halt keinen zorn wohl über nacht, Vergib, wers dir nicht recht gemacht.

6. Dein eh bett heilig halt und rein, Zieh Christlich deine kinderlein, Unkeuschheit meid und hurerey, Dein hertz ein tempel Gottes sey.

7. Stiehl deines nächsten güther nicht, Gib rechtes maaß, ehl und gewicht, Für GOtt besteht ein treue hand, Und geht ohn scheu durch alle land.

8. Ein falsch gezeugniß auch nicht gib, Den nächsten wie dich selber lieb, Unschuld hilff retten wie du weist, Wann mann dich schon was anders heißt.

9. Laß dich des nächsten haus und guth Gelüsten nicht aus geitzes-muth, Was dir GOtt gibt, das halt zu rath, Verhüt aufs best des nächsten schad.

10. In summ, des nächsten weib und Kind Gelieb dir nicht, noch sein gesind, Gib ihnen rath und ursach nicht, Daß sie vergessen ihre pflicht.

11. Nun, HErr, o du gerechter GOtt! Du hast gegeben die gebott, Verleih auch deinen heilgen Geist, Daß wir darnach thun allermeist.

Vom wahren Glauben.

212. M. Unser Vatter im hm.

HErr glaub ist offt so klein und matt, Daß er gar wenig kräffte hat Bald mangelt im genugsam licht, Bald fehlt dem beyfall sein gewicht;

wicht; Bald wird die zuversicht gelähmt, Und das vertrauen steht beschämt.
2. Er sieht in Christo gnad und heyl, Und wünscht: ach hätt ich daran theil! Doch wann er darnach greiffen soll, So bebet er und zittert wohl, Dieweil ihn finsterniß bedeckt, Und die unwürdigkeit ihn schreckt.
3. Doch wann der glaub auch noch so schwach, So wohnt doch unter einem dach Ihm nie betrug und heucheley, Noch sonst ein herrschend laster bey. Er reiniget die gantze brust Von hochmuth, geitz und fleisches-lust.
4. Er rühmt sich seines zustands nicht. Er mercket wohl, was ihm gebricht. Er klagt sich selbst voll wehmuth an. Er weint: und rufft so laut er kan: Ach lieber HErr! ich glaubte gern, Ach sey mir schwachen nicht so fern.
5. Ist er schon einem fünckelein gleich, So ist er doch an wärme reich: Er überwindet sünd und welt, Ob gleich der kampf ihm schwerer fällt: Er übet gute ritterschafft, Und siegt auch mit der kleinen krafft.
6. Er legt die mittel treulich an, Dadurch er stärcker werden kan. Er hungert nach dem lebens-wort, Und wächset dadurch immerfort: Er dürstet nach dem liebes-mahl, Und seufftzt um krafft unzählich mal.
7. Er schätzet seinen Heyland hoch, Versteckt er sich, er sucht ihn doch; Er achtet alle welt für koth, Er dringt zu GOtt durch noth und tod; Er kämpfft, bis in des mittlers blut Sein lechzendes verlangen ruht.
8. Mein Heyland! wird mein glaube schwach, So stärcke ihn, und hilff ihm nach. Ach blas das kleine fünckelein an, Damit es andern leuchten kan: Ja mache eine flamme draus, Die auch ergreiff des nachbars haus.
9. Gib öl, gib öl, mein Heyland, her! Wann meine lampe dürr und leer. Befördre durch dein himmlisch licht Erkänntniß, beyfall, zuversicht. Laß mich getreu im leiden seyn, Und sprich mir muth im sterben ein.

213. Mel. O GOtt/ du from.

HErr allerhöchster GOtt! Von dem wir alle gaben, Und was uns nützlich ist, Durch Christum müssen haben: Ich sünder klage dir, Daß leyder! ich nicht kan Dich, wie ich gern

ne wolt, Im glauben bäten an
2. Ich glaube ja zwar wohl, Doch mit sehr schwachem glauben, Den mir noch will darzu Der arge feind wegrauben: In solcher noth, o GOtt! Weil ich auf dich allein Vertraue, wolleſt du Mein treuer helffer seyn.
3. Ach! recke du zu mir Doch deine gnaden-hände, Hilff meiner schwachheit auf, Und stärckung mir zusende: Obschon, dem senffkorn gleich, Mein glaube ist sehr klein, So laß ihn doch bey mir In stetem wachsthum seyn.
4. Ich bin zwar schwach, doch sey Der glaub in mir geschäfftig, Und deine stärck und krafft Sey in mir schwachen kräfftig: Ach! zeuch mich hin zu dir, HErr! meine zuversicht: Auf daß sich mehr in mir Des wahren glaubens licht.
5. O frommer GOtt! der du Ein fünclein angezündet Des glaubens, blas es auf, Daß, wann sich noth einfindet, Ich wohl gerüstet sey, Und gute ritterschafft, Ausübe jederzeit Durch dieses lichtes kraft.
6. HErr JEsu! blicke du Mich an aus lauter gnaden, Wie dort das arme weib Von Canan, das beladen Mit vielem unglück war: Vertritt du mich bey GOTT Damit mein schwacher glaub Nicht werde hie zu spott.
7. Ach lieber HErr! wie du Für Petrum hast gebäten, Daß er nicht möchte ab Vom wahrem glauben treten: So bitte auch für mich, Der du mein mittler bist, Weil es dein wille ja, Und mir ersprießlich ist.
8. Erhöre mich, mein GOtt! Mein GOTT, mich doch erhöre! Merck auf mein flehen, und Der bitte mich gewähre, Daß ich des glaubens ziel, Der seelen seligkeit, Erlange dort einmahl Bey dir in ewigkeit.

214. In bekandter Melodie.

ICh glaub an GOTT, Der g'schaffen hat Den himmel und die erden, Allmächtigen GOtt Vatter mein, Der uns hat lassen werden Die kinder sein, Ja wann wir leben überein.
2. Auch JEsus Christ, Sein Sohn er ist, Vom heilgen Geist empfangen, Von jungfrau zart Gebohren ward, Maria ist ihr name, Ist worden fleisch, Auf daß er unser sünd zerreiß.
3. Gelitten hat Am creutz den tod, Und ist darnach begraben,

den, Gestiegen schnell Ab zu der hell, Vom tode frey erhaben, Am dritten tag Erstanden ist er aus dem grab.
4. Gen himmel fuhr, Nach GOttes schwur, Wohl an des Vatters seiten, Von dar er wird Der treue hirt, Uns richten zu den zeiten, Am jüngsten tag, Da niemand widerstreben mag.
5. Ich glaub dabey, Daß gleiche sey Der heilge Geist in beyden, Dreyeinigkeit, Ein Gottheit kleid In einigkeit thut schweben, Ein kirch auch ist Die heilig gmeine JEsu Christ.
6. Ablaß der sünd Glaub ich allstund, Urständ des fleisch's darneben, Ein jedem lohn Nach seinem thun, Darnach das ewge leben, Singt zusammen, Alle von hertzen, Amen.

115. M. Alle menschen müss.

JEsu! süsses licht der gnaden! Sieh mein elend, meine noth; Laß dichs jammern, hilf dem schaden, Ach! er bringt mir sonst den tod, Solltest du erlöser heissen, Und mich nicht dem tod entreissen? Wie dein nam, ist auch dein ruhm, Das erfahrt dein eigenthum.
2. GOttes ewiges erbarmen, Das in dir sich zu uns lenckt, Hat dich, theures Lamm! den armen, Und auch mit zum trost geschenckt: Ach! wie hoch bedarf ich deiner, JEsu! so gedenck auch meiner, Denck an mich, sprich nur ein wort, O! so weicht mein jammer fort.
3. Alle worte deiner lippen, Alle thaten deiner hand, Ja dein leben, von der krippen Bis am ölberg deine hand, Dein für uns geschmecktes leyden, Dein am creutz sehr schmertzlich scheiden, Ist für sünder angesehn, Zu der sünder heyl geschehn.
4. Wann die lippen sich aufschlossen, War es lauter seligkeit, Lauter trost, was sie ergossen, Segnen war ihr werck allzeit: Ach sie heissen zu dir kommen, Nicht die heilgen, starcken, frommen, Nur den sündern rieffen sie, Die voll arbeit, angst und müh.
5. JESU! solt ichs dann nicht wagen? Solt ich nicht zu dir hinfliehn? Solt ich dann an dir verzagen, Weil ich so verborgen bin? Nein, ich will mit armen siechen Arm am geist zu dir hinkriechen, Weil doch deine gnad und huld Grösser ist als meine schuld.
6. Wo die sünde mit beschwerden Also mächtig worden ist, Da laß uns das kundbar

werden

werden Worzu du geschencket bist: Reiß mich los aus satans stricken, Brich der hölen band in stücken, Nimm mein gantzes hertz und sinn, Leib und seel und alles hin.

7 Mach mich dir auf ewig eigen, Führ mich, wie es dir beliebt, Lehr mich meiden, leiden, schweigen, Folgen, wie dein rath mich übt: Ach! so still mein angstlich quälen, Daß ich mit erfreuter seelen Dich hoch preise in der zeit, Und verehr in ewigkeit.

216. Mel. des 46. Psalms.

DJSchon nach dieser welt gebräuchen, Man freundschafft sucht mit seines gleichen, Ist JEsus doch mein bester freund, Mit dem mein glaube mich vereint: Ist er so mächtig, ich so blöde? Ist er so heilig, ich so schnöde? Ist er so groß, und ich so klein? Mein freund ist mein, und ich bin sein.

2. Mein mittler kont ein mittel finden, Sich meiner seele zu verbinden; Mein Salomo, mein Jonathan, Mein brautigam mein GOtt und mann, Kam von dem himmel auf die erden, Wolt Goel und mein bluts-freund werden, Mit leib und seel, mit fleisch und bein: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

3. GOtt schenckt mir alles mit dem Sohne, Daß ich ererb die himmels-krone: Was JEsus redet, was er thut, sein wort, sein geist, sein fleisch und blut; Was er gewonnen und erstritte, Was er geleistet u. erlitten, Des raumet er mir alles ein, Mein freund ist mein, und ich bin sein.

4. Er heischt den glauben, ich nur gnade, So sind ich, was im höchsten grade Gerecht und selig machen kan, Allein und gantz nehm ich das an, Was er mir gibt, und bin zufrieden: Drum bleibt bey beyden ungeschieden Ein hertz und mund, ein ja und nein, Mein freund ist mein, und ich bin sein.

5. Das guth, so ich ergreif im glauben, Kan auf der welt mir niemand rauben; Wers hat im völligen genuß, Erschöpft doch nie den überfluß; So will ich zwar es keinem läugnen, Doch mir für allen andern eigen; Welt, streite nur ums mein u. dein, Mein freund ist mein, und ich bin sein.

6. Ohn ihn ist mir der himmel trübe, Mit ihm hab ich an seiner liebe, Was mir die wüst zum Eden macht, Da mir der himmel wieder lacht: Ich bin, wann alle freunde fliehen,

hen, Wann sich die engel selbst entziehen, Zwar einsam, aber nicht allein: Mein freund ꝛc.

7. Sein ist mein sterben und mein leben, Mein leib und seel ist ihm ergeben, Von ihm kommt, was ich laß und thu, Und geht ihm alles wieder zu: Sein sind auch alle meine schmertzen, Die er ihm zärtlich zieht zu hertzen, Er fühlt und ändert meine pein: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

8. Man nehme alles, was ich habe, Man lasse nichts, das sonsten labe, Man nehme selbst das leben hin, So ist der tod mir ein gewin: Ich kan den raub gar leicht erlauben, Wann man mir läßet meinen Glauben, So bleibt mit ihm doch alles mein, Mein freund ist mein, und ich bin sein.

217. M. Aus tieffer noth sch.

O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ, Daß man recht könne gläuben, Nicht jedermannes ding so ist, Auch standhafft zu verbleiben: Drum hilff du mir von oben her, Des wahren glaubens mich gewähr, Und daß ich drinn verharre.

2. Lehr du und unterweise mich, Daß ich den Vatter kenne, Daß ich, o JEsu Christe, dich Den Sohn des Höchsten nenne, Daß ich auch ehr den heiligen Geist, Zugleich gelobet, und gepreißt In dem dreyein'gen wesen.

3. Laß mich vom grossen gnadenheyl Das wahr' erkänntniß finden, Wie der nur an dir habe theil, dem du vergibst die sünden Hilff, daß ichs such, wie mir gebührt, Du bist der weg, der mich recht führt, Die wahrheit und das leben.

4. Gib, daß ich traue deinem wort, Ins hertz es treulich fasse: Daß sich mein glaube immerfort Auf dein verdienst verlasse: Daß zur gerechtigkeit mir werd, Wann ich von sünden bin beschwert, Mein lebendiger glaube.

5. Den glauben, HErr! laß tröſten sich Des bluts, so du vergossen, Auf daß in deinen wunden ich Bleib allzeit eingeschlossen: Und durch den glauben auch die welt, Und was dieselb am höchsten hält, Für koth allzeit nur achte.

6. Wär auch mein glaube noch so klein, Und daß man ihn kaum mercke Wollst du doch in mir mächtig seyn, Daß deine gnad mich stärcke, Die das zerstoßne rohr nicht bricht, Das glimmend tocht auch vollends nicht Auslöschet in den schwachen.

7. Hilff,

7 Hilff daß ich stets vorsichtig sey, Den glauben zu behalten. Ein gut gewissen auch dabey: Und daß ich so mög walten, Daß ich sey lauter jederzeit, Dyn anstoß, mit gerechtigkeit Erfüllt und ihren früchten.

8. HERR! durch den glauben wohn in mir, Laß ihn sich immer stärcken, Daß er sey fruchtbar für und für, Und reich an guten wercken; Daß er sey thätig durch die lieb, Mit freuden und gedult sich üb, Dem nächsten fort zu dienen.

9. In sonderheit gib mir die krafft, Das vollends bey dem ende Ich übe gute ritterschafft, Zu dir allein mich wende In meiner letzten stund und noth, Des glaubens end durch deinen tod, Die seligkeit, erlange

10. HErr JEsu, der du angezündt Das funcklein in mir schwachen, Was sich vom glauben in mir findt, Das wollst du stärcker machen: Was du gefangen an, vollfuhr, Bis an das end daß dort bey dir Auf glauben folg das schauen.

218. M. O Gott, du frommer.

Ersuchet euch doch selbst, Ob ihr im glauben stehn, Ob Christus in euch ist Ob ihr ihm auch nachgehet In demuth und gedult, In sanftmuth, freundlichkeit, In lieb zum nächsten stets zu dienen seyd bereit?

2. Der glaube ist ein licht, Im hertzen tieff verborgen, Bricht, als ein glantz hervor, Scheint als der helle morgen, Erweiset seine kraft, Macht Christo gleich gesinnt Verneuert hertz und muth, Macht uns zu GOttes kind.

3. Setzt uns GOtt auf die prob, Ein schwers creutz zu tragen? Der glaube bringt gedult, Erleichtert alle plagen: Statt murren, ungeberd, Wird das gebet erweckt, Weil aller angst und noth Von GOtt ein ziel gesetzet.

4. Man lernet nur dadurch Sein elend recht verstehen, Wie auch des Höchsten güte Halt an mit bitten, flehen, Verzaget an sich selbst, Und traut Christi krafft, Vernichtet sich zu grund, Saugt nur aus JEsu safft.

5. Durch sein verdienst der glaub Erlanget geist und stärcke, In solcher zuversicht Zu üben gute wercke, Steht ab vom eigensinn, Flieht die vermessenheit, Hält sich in gottes furcht, In glück und schwerer zeit.

6. So prüfe dich dann wohl, Ob Christus in der liebe?

Dann Christi leben ists, Wor-
nach der glaube strebet: Erst
machet er gerecht, Dann hei-
lig, würcket lust zu allem gu-
ten werck; Sieh, ob du auch
so thust?

7. O HErr! so mehre doch
In mir den wahren glauben;
So kan mich keine macht der
guten werck berauben: Wo
licht ist, geht der schein Frey-
willig davon aus: Du bist
mein GOtt und HErr, Be-
wahr mich, als dein haus.

219. In bekannter Melodie.

WIr glauben all an ei-
nen GOtt, Schöpffer
himmels und der erden, Der
sich zum Vatter geben hat,
Daß wir seine kinder werden
Er will uns allzeit ernähren,
Leib und seel auch wohl be
wahren, Allem unfall will er
wehren. Kein leid soll uns
wiederfahren, Er sorget für
uns, hüt't und wacht, Es
steht alles in seiner macht.

2 Wir glauben auch an JE-
sum Christ, Seinen Sohn
und unsern HErren, der ew
bey dem Vatter ist, Gleicher
GOtt von macht und ehren
Von Maria, der jungfrauen,
Ist ein wahrer mensch ge-
bohren. Durch den heilgen
geist im glauben, Für uns,
Die wir waren verlohren
Am creutz gestorben, Und vom
tod Wieder auferstanden ist
durch GOtt.

3. Wir glauben auch, daß
JEsus Christ, Als er gewal-
tig auferstanden, Wohl vier-
zig tag erschienen ist, Predi-
gen hieß in allen landen, Zu
den himmeln aufgestiegen,
Sitzt zu GOttes seins Vat-
ters rechten, Seine feind die
werden liegen, Die so stoltz
jetzt wiederfechten, Kommt zu
richten aller menschen that,
Mit ernst, schrecken und gros-
ser noth.

4. Wir glauben an heiligen
Geist, GOTT mit Vatter
und dem Sohne, Der aller
bloden Tröster heißt, Uns mit
gaben ziret schöne, Die gan-
tze Christenheit auf erden Hält
in einem sinn gar eben, Hier
all sünd vergeben werden, Das
fleisch soll auch wieder leben,
Nach diesem leben ist bereit
Uns ein leben in ewigkeit.

220. In eigener Melodie.

WIr glauben all an einen
GOtt, Vatter allmäch-
tigen Schöpfer himmels und
und der erden. Und an JE-
sum Christum, seinen einigen
Sohn, unsern HErren, Der
empfangen ist vom heiligen
Geiste, Gebohren aus Maria,
der jungfrauen, Gelitten hat
unter Pontio Pilato, Gecreu-
ziget, gestorben und begra-
ben,

ben, Abstieg zur höllen. Am dritten tag auferstund von den todten, Und fuhr gen himmel, Sitzt zu der rechten GOttes, des allmächtigen Vatters, Von dannen er zukunfftig ist zu richten Die lebendigen und die toten. Wir glauben an heiligen Geiste, Eine heilige Christliche kirche, Gemeinschafft der heiligen, Ablaß der sünd, Auferstehung des fleisches, Nach diesem leben ein ewiges leben. Amen.

Vom Gebät des HErrn.

221. Mel. HErr Christ, der

O Vatter aller frommen Geheiligt werd dein nam :,: Laß dein reich zu uns kommen, Dein will der mach uns zahm: Gib brod, vergib die sünde, Kein arges das Hertz entzünde, Lös uns aus aller noth.

2. Dann dein, HERR! ist das reiche, Und auch die grosse kraft :,: Dadurch du herrschest gleiche Uber alle herrschaft: Das dir niemand kan wehren; Reicht auch zu deinen ehren, Daß du unhilffest aus.

222. In bekannter Melodie.

Unser Vatter im himmelreich, Der du uns alle heissest gleich Brüder sein und dich ruffen an, Und wilst daß es werd recht gethan, Gib, daß nicht bät allein der mund, Hilff, daß es geh von hertzengrund.

2. Geheiligt werd der name dein, Dein wort bey uns hilff halten rein, Daß wir auch leben heiliglich, Nach deinem namen würdiglich, Behüt uns, HErr, für falscher lehr Dasarm verführte volck bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit, Der heilge Geist uns wohne bey Mit seinen gaben mancherley, Des satans zorn und groß gewalt Zerbrich, für ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will geschech HErr GOtt! zugleich Auf erden, wie im himmelreich, Gib uns gedult in leidens-zeit, Gehorsam seyn in lieb und leyd, Wehr und steur allem fleisch und blut, Das wieder deinen willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich brod, Und was man darff zur leibes-noth, Behüt uns, HERR! für krieg und streit, Für seuchen und für theurer zeit, Daß wir in gutem frieden stehn, Der sorg und geitzes müßig gehn.

6. All unser schuld vergib uns HErr! Daß sie uns nicht betrüben mehr, Wie

wir auch unsern schuldigern
Ihr schuld und fehl vergeben
gern; Zu dienen mach uns
stets bereit, In rechter lieb
und einigkeit.

7. Führ uns, HErr! in ver-
suchung nicht, Wann uns der
böse geist anficht, Zur lin-
cken und zur rechten hand,
Hilff uns thun starcken wie-
derstand, Im glauben best
und wohl gerüst. Und durch
des heilgen Geistes trost.

8 Von allem übel uns erlös
Es sind die zeit und tage bös.
Erlös uns von dem ewgen
tod, Und tröst uns in der
letzten noth, Beschehr uns
auch ein seligs end Nimm
unsre seel in deine hand.

9. Dann dein, o Vatter!
ist das reich, Und die krafft
über alles gleich, Dein ist
auch alle herrlichkeit Von
nun an bis in ewigkeit, Mit
Christo deinem Sohn allein,
Und dem heiligen Geist ge-
mein.

10. Amen das ist, es werde
wahr. Stärck unsern glauben
immerdar, Auf daß wir ja
nicht zweifeln dran, Das wir
hiemit gebäten, dann Auf
dein wort in dem namen
dein, So sprechen wir das
Amen fein.

Von der rechten Art zu bäten.

223. Mel. des 25. Psalms.

1. JEsu, meiner seelen retter!
Ach ich schäme mich vor
GOtt, Wo du nicht bist mein
vertretter, Darff ich meine
grosse noth nimmer vor sein
angesicht Mit gebät und fle-
hen tragen: Schütze mich,
sonst wird sein licht Mich
mit seinem blitz verjagen.

2. GOttes gnade, geist und
gaben Sind des höchsten
danckes werth: Was wir
schon empfangen haben, Was
das hertze noch begehrt, Alles
heisset uns zu GOTT Mit
gebeugtem hertzen tretten,
Und die geist- und leibes-noth
lehrt uns seufzen, flehen,
bäten.

3. Will nun GOtt in allen
fällen hertzlich angeruffen
seyn, Zeige wie es anzustel-
len, JEsu, mittler! gib uns
ein, Wie wir vor dem gna-
den-thron Nur den wahren
GOtt anflehen, Und auf
dich, o GOttes Sohn! Stets
im glauben sollen sehen.

4. Wann wir selber, was
wir bäten, Wie wir sollen,
nicht verstehn, Dann laß uns
den Geist vertretten, Und
die seufzer kräftig gehn;
Daß wir, was du bäten
heist, Und sonst anders nichts
begehren: Dich auch mit
zerknirschtem geist Und mit
hertzens-

hertzens demuth ehren.
5. Gib zugleich auch das vertrauen, Daß dein gnädig ohr uns hör, Und, ohn auf verdienst zu schauen, Doch uns unsre bitt gewähr, Weil uns Christus ausgesühnt Daß GOtt will um seinet willen, So wie ers für uns verdient, Aller frommen wunsch erfüllen.
6. Ists! daß ich für leib und seele Irgends wo bedürffnis hab, Und es bätend dir befehle, Ach so hilff dem mangel ab! Wort und weise schreibst du vor, Laß nun auch dein'n Geist mir zeigen, Wie sich möge GOttes ohr Wann ich ruffe, gnädig neigen.

224. M. Straff mich nicht.

Mache dich, mein geist, bereit, Wache, fleh und bäte. Daß dich nicht die böse zeit Unverhofft betrete: Dann es ist Satans list Uber viele frommen Zur versuchung kommen.
2. Aber wache erst recht auf von dem sünden-schlafe. Dann es folget sonst drauf Eine lange straffe, Und die noth Samt dem tod, mögte dich in sünden Unvermuthet finden.
3. Wache auf! sonst kan dich nicht Unser HErr erleuchten; Wache! sonsten wird dein licht Dir noch ferne deuchten. Dann GOtt will Für die füll Seiner gnaden-gaben Offne augen haben.
4. Wache! daß dich satans list Nicht im schlaf antreffe; Weil er sonst behende ist, Daß er dich beäffe; Und GOtt gibt, Die er liebt, offt in solche straffen, Wann sie sicher schlaffen.
5. Wache! daß dich nicht die welt Durch gewalt bezwinge, Oder, wan sie sich verstellt, Wieder an sich bringe. Wach und sieh, samt wie viel von falschen brüdern Unter deinen gliedern.
6 Wache darzu auch für dich, Für dein fleisch und hertze, Damit es nicht liederlich GOttes gnad verschertze, Dann es ist voller list, Und kan sich bald heuchlen Und in hoffart schmeichlen.
7. Bäte aber auch dabey Mitten in dem wachen! Dann es muß der HErr dich frey Von dem allen, machen, Was dich druckt Und bestrickt, Daß du schläfrig bleibest, Und sein werck nicht treibest.
8. Ja er will gebäten seyn, Wann er was soll geben. Er verlanget unser schreyn, Wann wir wollen leben, Und durch ihn Unsern sinn, Feind

welt, fleisch und sünden, Kräfftig überwinden.
9. Ob wohl gut, es muß uns schon Alles glücklich gehen, Wann wir ihn in seinem Sohn Im gebät anflehen Dann er will Uns mit fuld Seiner gunst beschutten, Wann wir glaubend bitten.
10. Drum so laßt uns immerdar Wachen, flehen, bäten, Weil die angst, noth und gefahr Immer näher treten: Dann die zeit Ist nicht weit, Da uns GOtt wird richten, Und die welt vernichten.

225. Mel. Aus tieffer noth.

O Vatter, unser GOtt! es ist Unmöglich auszugrunden, Wie du recht anzuruffen bist, Vernunfft kans gar nicht finden. Deßhalben geuß, wie du verheist, Selbst über uns aus deinen Geist Der gnad und des gebätes.
2. Daß er mit seufzen kräfftiglich Mög uns bey dir vertretten, So offt wir kommen, HErr! vor dich, Zu dancken und zu bäten; Laß nicht nur plappern unsern mund, Hilf daß zu dir aus hertzens grund, O grosser GOtt! wir ruffen.
3. Zeuch unser hertz zu dir hinauf Im bäten und im singen. Und thu uns auch die lippen auf, Ein opffer dir zu bringen, Das dir gefalle, wann allda Das hertz ist mit den lippen nah, Und nicht von dir entfernet.
4. Im geist und wahrheit laß zu dir Das hertz uns immer richten, Mit andacht bäten für und für, Ohn fremdes denck- und dichten: Gib uns des glaubens zuversicht, Der, was wir bitten, zweifle nicht. Durch Christum zu erhalten.
5. Hilff, daß wir keine zeit noch maas Im bäten dir vorschreiben, Anhalten ohne unterlaß: Bey dem allein auch bleiben, Was dir gefällt, was deine ehr, Und unsre wohlfahrt mehr und mehr Befördert hie und ewig.
6. Laß uns im hertzen und gemüth Auf unser thun nicht bauen; Laß einzig deiner grossen güt Uns gantz und gar vertrauen. Ob wir es gleich nicht würdig seyn, So wolleſt du aus gnad allein Der bitt uns doch gewähren.
7. Du Vatter! weiß, was uns gebricht, Weil wir noch sind im leben, Es ist dir auch verborgen nicht, In was gefahr wir schweben; Um beystand flehen wir dich an, Dein Vatter-Hertze uns

nicht

nicht kan Verlassen, deine kinder
8. Wir haben ia die freudigkeit In JEsu Christ empfangen, Der gnaden-stuhl ist ja bereit, Die hülfe zu erlangen. Drum laß hie und an allem end Uns stets auf heben heilge händ, Ohn allen zorn und zweifel
9. Dein nam, oGOtt! geheiligt werd, Dein reich laß zu uns kommen, Dein will geschehe auch auf erd, Gib brod, fried, nutz und frommen, All unsre sünden uns verzeih, Steh uns in der versuchung bey, Erlös uns von dem übel.
10. Diß alles, Vatter! werde wahr, Du wollest es erfüllen. Erhör und hilff uns immerdar, Um JEsu Christi willen! Dann dein, o HErr! ist allezeit, Von ewigkeit zu ewigkeit, Das reich, die kraft, die ehre.

226. M. Seelen-weyde/ mei.

WEr sich dünckeu läßt, er stehet, Seye zu, daß er nicht fall: Der versucher, wo man gehet, Schleichet uns nach überall.
2. Sicherheit hat viel betrogen; Schlaffsucht thut ja nummer gut; Wer davon wird überwogen, Bindet ihm selbst eine ruth.
3. Simon, wann er sie vermisset, Mit dem Herrn in tod zu gehn, Und der wachens doch vergisset, Muß er bald in thränen stehn.
4. Ist der neue geist gleich willig? Ist das alte fleisch doch schwach; Schläffest du, so trägst du billig Statt des lohns viel weh und ach.
5. Unser feind ist stets in waffen Es kommt ihm kein schlummer an; Warum wolten wir dann schlaffen? Das wär gar nicht wohl gethan.
6. Wohl dem, der mit furcht und zittern Seine seeligkeit stets schafft: Er ist sicher für gewittern, Die die sichern weggerafft.
7. Wohl dem, der stets wacht und flehet Auf der schmalen pilgrims bahn; Weil er unbeweglich stehet, Wann der feind ihn fället an.
8 Wohl dem, der da seine leiden Immer läßt ungültet seyn, Und das liebe in seinen händen Nie verliehret seinen schein.
9. Wohl dem, der bey zeit verstehet Seine lampe mit dem öl, Wann der bräutigam verziehet, Der erzielet seine seel.
10. O du hüter deiner kinder, Der du schläffst noch schlummerst nicht; Wache

mich zum überwinder Alles schlaffs, der mich anficht.
11. Laß mich niemals sicher werden; Deine furcht beschirme mich: Der versuchung last beschweren Mildre du selbst gnädiglich.
12. Sey du wecker meiner sinnen, Daß sie dir stets wachend seyn, Und ich, wan ich muß von hinnen, Wachend auch mag schlaffen ein.

Von den Sacramenten insgemein.

227. M. des 80 oder 94 Psal.

NOch ist deine güt zu preisen, HErr GOtt! Daß du dich wilst erweisen Als einen treuen bundes-GOtt, Der nicht allein uns aus der noth Gerissen, und das wahre heyl Uns durch den glauben gibt zu theil.
2. Du thust noch mehr: wie sehr du liebest, Zeigst du im wort, da du uns giebest Versicherung auf alle weis, Von deiner güte hohen preis, Durch solche zeichen die dabey Auch siegel sind von deiner treu.
3. Was du verheissest in den schriften, Darüber hast du wollen stiften Die denckmahl deiner wunderthat: Wie deine güt auch ehmahls hat Dergleichen zeichen eingesetzt. Di GOttes volck hat hochgeschätzt.
4. So lang wir noch nicht aufgenommen Zu jenem stand, da wir vollkommen Im schauen GOttes werden satt, Da haben diese zeichen statt. So hilffst du unsrer schwachheit auf, So lang wir führen diesen lauff.
5. Durch diese gnaden-bundes zeichen Läßt du uns pfand und siegel reichen, Daß unsre gantze seligkeit Im opfer Christi sey bereit: Sie werden wie das guth genannt, Wovon sie sind ein sichres pfand
6. O GOTT! dein gnadenbund bestehet, Auch wann diß alles hier vergehet: Ach nim mich auch zu gnaden auf Laut deiner zusag in der tauff! Schenck mir die frucht von deinem tod, Und stärcke mich, du lebens-brod!
7. Erhalt in mir des glaubens leben, Ohn den das siegel nichts kan geben; Weil tauff und abendmahls-gelübd Mir meine pflicht zu mercken gibt: Verleyh mir deinen Geist, daß ich Als bundsgenos, leb heiliglich.

Von der Heiligen Tauff.

228. In eigener Melodie

CHrist unser HErr zum Jordan kam, Nach seines Vatters willen, Die tauff

tauff er von Johanne nahm,
Sein amt so zu erfüllen; Da
wolt er stifften uns ein bad,
Zu waschen uns von sünden,
Ersauffen auch dem bittern
tod. Durch sein selbst blut
und wunden, Es galt ein
neues leben.

2. So hört und mercket al-
le wohl, was GOtt uns lehrt
vom tauffen, Und was ein
Cyriste glauben soll, Zu
meiden ketzer-hauffen! GOtt
will, daß es zwar wasser sey,
Doch nicht allein schlecht
wasser, Sein heiligs wort ist
auch dabey; Der Geist, als
unflaths-hasser, Der ist all
hie der täuffer.

3. Solchs hat er uns bewie-
sen klar Mit bildern und
mit worten, Des Vatters
stimm man offenbar Am
Jordan hörte dorten, Er
sprach: das ist mein lieber
Sohn, An dem ich hab ge
fallen, Den ich ge: zum
gnaden-thron: Er redet zu
euch allen, Drum folget sei-
nen lehren

4. Auch GOttes Sohn sich
zu uns kehrt, Wie ihn an-
nimmt der glaube: Der
heilge Geist hernieder fährt,
In sinn-bild einer taube:
Daß wir vom zweifel seyen
frey, Wann wir getauffet
werden, Daß die personen
alle drey Es thun, um hier
auf erden Bey uns zu seyn
und bleiben

5. Den jungern heisset JE-
sus Christ: Geht hin, die
welt zu lehren, Daß sie in
sünd verlohren ist, Und sich
zur buß soll kehren; Wer
glaubet und getauffet wird,
Soll durch ihn seelig werden,
Der Geist ihn wieder neu
gebiehrt, Zu GOttes kind
auf erden, Und dort zum
himmels-erben.

6. Wer aber nicht glaubt
dieser gnad, Der bleibt in
seinen sünden; Kein antheil
er am leben hat, Verdamniß
wird er finden: Die eigene
gerechtigkeit Hilfft nichts, und
ist verlohren, Vor GOTT
ists ein unfläthig kleid, Er
ist in sünd gebohren, Und
kan ihm selbst nicht helffen.

7. Das aug allein das was-
ser sieht, Der glaub sieht
gröbere dinge, Wie blut und
Geist uns mache quit Von
sünd, und leben bringe: Er
sieht gleichsam die rothe fluth,
Von Christi blut gefärbet,
Das allen schaden heilen thut,
Von Adam her geerbet, Auch
von uns selbst begangen.

229. M. Liebster JEsu, wir
HErr! wir stehen hier vor
dir; Nimm diß pfand

von unsern armen, Tritt mit deinem glantz herfür. Und erzeige dein erbarmen. Daß diß kind ein kind auf erden Und im himmel möge werden.

2. Laß die angeerbte sünd Durch dein blut sich von ihm scheiden; Durch den Geist es dir verbind, Daß sichs mög in dir verkleiden; Und den namen, den wir geben, Schreib ins lebens-buch zum leben.

3. Hirte! nimm dein schäflein an, Haupt mach es zu deinem gliede, Himmels-weg! zeig ihm die bahn, Friede-fürst! schenck ihm den friede; Weinstock Hilff, daß diese rebe Auch im glauben dich umgebe.

4. HERR! erhöre diese bitt, Die wir thun nach deinem willen; Theile uns und kindern mit, Was du kanst und wilst erfüllen: Dann sie sind mit dir im bunde, Stehn mit uns auf einem grunde.

5. Nahmest du die kinder auf, Als des himmelreichs genossen, Solten wir sie von der tauff, Weil sie kinder sind, verstossen? Solten wir die siegel wehren Denen, die zum bund gehören?

6. Ach! daß alle, die getaufft, Hatten Christum angenommen, Der uns ihme hat ertaufft. Dessen namen wir bekommē: Deinen Geist laß uns regiren, Deinen namen recht zu führen.

7. Laß uns hier in dieser welt Als rechtschaffne Christen leben; Endlich auch, wann dirs gefällt, Christlich unsern geist aufgeben; Auch in himmel zu den frommen Und den wahren Christen kommen.

230. M. Christ unser HErr.

1. GOtt! da ich gar keinen rath Für meine seel kont finden, Hast du mich durch das wasser-bad Gewaschen rein von sünden: Dabey du klärlich hast beweißt Durch ein sichtbares zeichen, O Vatter, Sohn und heilger Geist, Es sey nichts zu vergleichen Mit deiner gnad und liebe.

2. Dann willig und von hertzen grund, So bald ich zu dir kommen, Hast du mich auf in deinen bund, Zum kind auch angenommen. Du hattest ursach, mich vielmehr zu straffen und zu hassen, Und hast, o grosser GOTT, so sehr herunter dich gelassen, Den bund mit mir gestifftet.

3. Dadurch bin ich nun, als dein kind, Versichert deiner gnaden; Was sich für

schwachheit an mir findt, Das
läßt du mir nicht schaden:
Den Geist der kindschafft
gibst du mir, Und wann ich
vor dich trete, Mein hertz
ausschütte, GOtt! vor dir,
Nach deinem willen bäte
Werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht't, Ich wolt ein gut gewissen Fort bey des glaubens
zuversicht Zu halten seyn beflissen; Dich, Vatter, Sohn
und Geist allzeit Für meinen
GOtt erkennen, Und samt der
werthen Christenheit Mit ehrerbietung nennen Den eingen HErrn und Vatter.

5. Ich hab dem bösen feind
entsagt, Auch allen seinen
wercken, Und dieser bund, der
ihn verjagt, Kan gegen ihn
mich stärcken. Ich bin, o Gott,
dein tempel nu, Und wieder
neu gebohren, Auf daß ich gute
wercke thu, Dazu ich bin erkohren, Und die du selbst befohlen.

6. Der alte mensch muß sterben ab, Der neue aber leben
Den bösen lüsten, die ich hab,
Muß ich stets wieder streben:
Ich muß dem guten hangen
an, Verrichten deinen willen,
Mit fleiß und sorgfalt dencken
dran, Daß ich ihn mög erfüllen, Durch deine krafft und
stärcke.

7. GOtt Vatter, Sohn und
Geist verleih, Daß ich vest an
dich glaube, Mich meines
tauff-bunds tröst und freu,
Und mich kein feind beraube:
Als dein kind teufels-wercke
haß, Die böse lüste dämpffe,
Auch guts zu thun nie werde
laß, Bis an das end hier
kämpffe, Und dort die kron
ererbe.

231. M. Herzlich thut mich.

SElig ist die seele, Die
da in Christi blut, Für
ihre sünd und feyle Versöhnung hat zu gut! Und wann
ihr GOtt noch dessen Versicherung beschehrt, So ist nicht zu
ermessen, Wie sich ihr trost
vermehrt.

2. Das erste pfand und siegel Befindt sich in der tauff:
Die deckt uns, als ein spiegel,
Das werck der gnaden auf;
Der leib wird rein und heile,
Wo frisches wasser fleußt;
Der seelen lebens-quelle Ist
Christi blut und Geist.

3. Durchs blut sind alle
schulden Der sünden abgethan. Daß man wiedrum
in hulden Bey GOtt gelangen kan: Der Geist gibt neues
leben, Um sich in heiligkeit
Dem HErren zu ergeben, Zu
dienen allezeit.

4. Daß wir nun solche gaben Von Christi blut und
Geist Bey unsrer tauffe haben,
ist, was er selbst verheißt,
Wer glaubt, der wird bedecket

decket Mit heil, als einem kleid, Der Geist dadurch erwecket In ihm trost, fried und freud.

5. Sich in dem HErren rühmen Bey dieser lebens-quell, Kan nur allein sich ziemen Dem rechten Israel, Das GOTT im Geiste dienet: Das hat versicherung, GOtt sey mit ihm versühnet; Und rühmts mit seiner zung

6. Hat JEsus aufgenommen Die er selbst kinder heißt; So kan zu ihm nur kommen, Der sich als kind beweißt, Der da bezeugt mit wercken, Daß er sein jünger sey, Und stets darinn läßt mercken Die willichkeit und treu.

7. O freund der menschen seelen, Der in der heilgen tauff, Mit mir dich zu vermählen, Mich nahmest treulich auf! Wie kan ich dirs verdancken? Ich bitt von hertzengrund, Laß mich doch niemals wancken Von deinem gnadenbund.

232. Christ unser HErr.

1. O Welch ein unvergleichlichs guth, gibst du, HErr, deinen kindern, Das wasser und zugleich dein blut Verehrest du den sündern, Drey dinge sind, welch' allermeist Auf erden zeugniß geben, Das blut, das wasser und der Geist, Die können uns erheben Zu deinem freuden leben.

2. Diß sacrament ist selbst durch dich geheiligt und beschlossen, Daß, wie du, HErr, bist sichtbarlich Mit wasser gantz begossen Im Jordan durch Johannes hand: So soll auch uns rein machen Dein heiligs blut, das theure pfand, Das lauter himmel-sachen Kan würcken in uns schwachen.

3. Du hast uns durch diß sacrament Der kirchen einverleibet, Also, daß man uns Christen nennt, Und in dein buch jetzt schreibet: Diß wasser-bad hat uns im wort Auch rein gemacht von sünden Dein guter Geist der woll hinfort Die hertzen recht entzünden, Und lieb in ihnen gründen.

4. Wir, sind, HERR, in das gnaden-reich Durch diesen bund gesetzet, Der uns an leib und seel zu gleich Recht inniglich ergötzet, Du hast uns durch diß reine bad So trefflich schön bekleidet, Daß auch hinfort von deiner gnad Uns selbst der tod nicht scheidet, Noch alles was uns neidet.

5. HErr, laß uns doch den reben gleich Auch gute früchte bringen, Und aus der welt nach deinem reich Im glauben eifrig ringen, Laß uns

durch

durch wahre reu und buß
Auch täglich mit dir sterben,
Demnach der alte Adam muß
Bis auf den grund verderben,
Soll man dein reich ererben.
6. Hilff, daß wir diesen gnaden bund
Der taufe nicht vergessen, Und sich kein freches hertz noch mund
Zu schmähen messen, Die tauffe nicht
in angst und pein, Ja wann wir gehn von hinnen, HErr,
unser trost und freude seyn,
Das heißt der welt entrinnen,
Den himmel zu gewinnen.

Vom Heil Abendmahl.

233. Mel. Freu dich sehr/ ꝛc.

Ach gnad über alle gnaden! Heisset das nicht gutigkeit? Daß uns Jesus selbst geladen
Zu dem tisch, den er bereit. Er ists, der uns rufft zu gast, Daß wir aller sorgen last, Aller sünd und noth entnommen, In den himmel mögen kommen.

2. Er, der Heyland will uns speisen, Und auch selbst die speise seyn. Heisset das nicht gnad erweisen? Ist er nun nicht dein und mein? Solten wir an seinem heyl Nun hinfort nicht haben theil, Da er unser so gedencket, Daß er sich uns selber schencket.

3. HErr, du hast dich hingegeben Unsertwegen in den tod, Daß wir möchten wie der leben, Frey von sünden straff und noth: Aber deiner liebe macht Hat dich auch dahin gebracht, Daß du selbst wirst tranck und speise, O der nie erhörten weise!

4. Hier sieht man dein treu gemüthe, Sonst ist einer artzt allein: Doch wilst du aus lauter güte Auch die artzeney selbst seyn. Du giebst dich uns zu theil, Daß wir möchten werden heil An den tieffen seelen-wunden, Die sonst blieben unverbunden.

5. Nun, zu dir komm ich geschritten, O mein Heyland, JEsu Christ! Laß dich jetzt von mir erbitten, Weil für mich bereitet ist Dein so theurer gnaden-tisch, Daß sich meine seel erfrisch: Du wollst ihren hunger stillen, Und in ihrem durst sie füllen.

6. Ach! du wolltest mich begaben Mit dir selbst o himmelbrod! Und mit reichem trost mich laben, Wider alle sünden-noth, Ach! laß deine lebens-quell Mich auch machen weiß und hell; Tränckе mich, daß ich nicht sterbe, Sondern mit dir ewig erbe.

7. Dir will ich anjetzo schencken Mein ganz müd und mattes hertz, Ach! das wollest du erquicken, Und besänftigen meinen schmertz; Nimms zu deiner wohnung ein,

ein, Laß es deinen tempel
seyn, Du wollst selbst darinnen
leben, HErr! dir sey es gantz
ergeben.

234. Mel. des 91. Psalms.

Als JEsus jetzund sterben
wolt' Für unsre missethaten, Die nacht, da er um
schnöden sold Von Judas
ward verrathen, Satzt er sich
mit den jüngern sein In einem grossen saale, Den ihm
der wirth bereitet fein Zum
österlichen mahle.

2. Und sprach: mich hat verlanget sehr, Diß oster-lamm
zu essen: Dann ich werd keines essen mehr, Bis daß ich
sey gesessen Auf meinem stuhl
in meinem reich, Das mir
der Vatter giebet, Und dem,
der hie mit mir zugleich In
seiner lieb sich übet.

3. Nahm drauf das brod,
und danckt dabey, Also, daß
sies all hörten, Und brachs,
und hieß sies essen frey, Und
sprach mit g'heimnis-worten:
Daß ist mein leib, der durch
viel quaal Jetzt wird für euch
gebrochen, Auf daß eu'r sünd
und Adams fall Nicht werd
an euch gerochen.

4. Bald griff er auch zum
trinckgeschirr, Und danckt mit
wohlgefallen, Und daß sie
dran nicht gingen irr, Sprach
er zu ihnen allen: Nehmt hin
und trinckt; Das ist mein
blut, Das für euch wird ver-
schüttet, Auf das ihr für der
höllen-glut Werd't ewiglich
behütet.

5. Das blut, das in dem alten bund Zu opfern ward
vergossen, Das kont nicht
heilen eure wund, Darum
hats GOtt beschlossen, Daß
ich mein blut vergiessen solt,
Ein'n neuen bund zu schliessen, Daß ihr nicht mehr an
seiner huld Dörfft zweiffeln
im gewissen.

6. Den brauch halt offt mit
brod und wein, Auf daß
ihr mein gedencket, Wie ich
euch durch das leiden mein
Gespeißt hab und getränket:
Dann wann ich nicht gestorben war, So hätt ihr müssen sterben: Gleich wie der,
der nicht isset mehr, Noch
trinckt, der muß verderben.

7. Ihr wißt, wies geht dem
reichen mann, Die pein dörfft
ihr nicht leiden, Wann ihr
nur glaubt, und hebet an Die
sünd forthin zu meiden: Daß
wer nicht glaubt, daß ich ihn
hab Am creutz mit GOtt
versöhnet, Der hat kein theil
an dieser gab, Und wer mich
ferner höhnet.

8. Die welt, die solches nicht
versteht, Bleibt an den zeichen
hangen, Und will damit,
wanns übel geht, Mein gnad
und gunst erlangen. Nun

aber

aber hilfft kein brod und wein Vor GOttes streng gerichte: Wer darauf setzt die hoffnung sein, Dem wird sein trost zu nichte.

9. Mein blut der rechte labtranck ist, Mein fleisch die rechte speise: Wer jenes trincket Und dieses ißt, Und zwar geistlicher weise: Das ist, wer glaubt, daß ichs in tod Hab für ihn hingegeben, Ist frey von durst und hungersnoth, Und hat das ewge leben.

10. Ich bleib in ihm, und er in mir, Ich treib ihn mit mein'm Geiste, Und mach daß er GOtt sein gebühr. Von hertzen willig leiste. Er ist mein glied, mein eigenthum, Ich kan ihn nicht verlassen, Ich will ihn, wann ich wieder komm, Mit meiner gnad umfassen.

11. O JEsu Christe, GOttes Sohn! Laß uns den trost bekleiden, So wollen wir vor deinem thron Wohl ungerichtet bleiben. Und ob die welt uns richten will, Hilff, daß wir nicht drum sorgen: Wir haben dort ein ander ziel, Das ist uns unverborgen.

12. Dein wort das wird uns fehlen nicht, Das glauben wir von hertzen, Nur gib, daß wir nach unsrer pflicht Jederzeit deine schmertzen, Und dir zu lieb auf rechter bahn Nach dein'n geboten wandeln, Und also wie du uns gethan, Mit unsern brüdern handeln.

235. Mel. des 36. Psalms.

Tügt euch herzu, ihr Christenleut, Die hungrig ihr und durstig seyd, Begehrt getränckt zu werden; Die mahlzeit wird euch zugericht Alhie vor eurem angesicht, Vom HErrn himmels und erden. Zugegen seht ihr brod und wein, Die auf den tisch gestellet seyn, Und zeitlich nahrung geben: So nähret GOttes Sohn die seel Mit seinem fleisch und blut ohn fehl, Zum ew'gen selgen leben.

2. Dann wie der leere leib begehrt Sein nahrung, daß er hie auf erd Erhalt das zeitlich leben; Also, wann wegen unsrer sünd Die seel sich kranck und matt befindt, Soll sie nach Christo streben. Der Sohn des Höchsten, JEsus Christ, Drum unser bruder worden ist, Daß er für uns bezahle, Was unsrer sünden wegen GOtt Uns aufgelegt den bittern tod, Der höllen angst und quaale.

3. Dann weil kein mensch zu finden

finden war, Der tilgen kont d r sünder schaar, Dadurch wir all verlohren, Nahm Christus an menschlichen leib Ohn mannszuthun von einem weib, Und war ohn sünd geboßren. Und ob er wohl blieb wahrer GOtt, Setzt'er sich doch in grosse noth, Sein leib aus creutz ließ schlagen, Auf daß er die, so da verlohren, Erledigt von des Vatters zorn, Den niemand sonst kont tragen.

4. Also hat an des creutzes stamm Christus, das rechte Ostertamm, Die sünd der welt getragen, Und, mit bezahlung unsrer schuld Erworben uns seins Vatters huld: Wer wolt nunmehr verzagen? Wann dich nun drückt der sünden last, Und läßt dem hertzen keine rast, So denck an Christi leiden: Wie er mit seinen wunden roth Dich hab errett aus aller noth, Die sonst nicht war zu meiden.

5. Glaubst du? so kommt dir auch zu gut Des HErren Christi leib und blut, Bey dem wird heyl gefunden. Und wird dein seel an seinem leib Und blut genähret daß sie bleib Mit ihm allzeit verbunden. Die rechte speiß der seelen ist Das fleisch des HErren JEsu Christi, Dadurch wir ewig leben. Der rechte tranck der seelen ist Das blut des HErren JESU Christi, Das gleiche kraft kan geben.

6. Weil du nun weist, daß mit der seel Wir Christi leib und blut ohn fehl Im glauben recht genieſſen: So solt du auch, daß brod und wein Seins leibs und blutes zeichen seyn, Im heiligen nachtmahl wissen: Das brod sein'n leib bedeutet gut, Durch wein gebildet wird sein blut, Die für uns seyn gegeben. Wann nun der mund die zeichen nimmt, Die glaubig seel Christum bekömmt Nach seiner zusag geben.

7. Wem aber wahrer glaub gebricht, Empfängt, den HErren Christum nicht, Und nur die bloſſe zeichen: Des HErren leib, des HErren blut Kan mann allein mit vestem muth Und glauben nur erreichen. Darum, wie du die augen dein Und mund lenckst nach dem brod und wein, Damit der leib sich nähret; Also, wann du zum himmel hebst Dein hertz, und an dem HErren klebst, Er dir sich selbst beschehret.

8. Gib ferner acht, daß nicht allein Den HErren Christum brod und wein Als zeichen bloß bedeuten: Es sind auch regel in der that Von dem,

was GOtt nach seinem rath Versprochen hat vor zeiten. Das im brod solt verborgen seyn Des HErren leib, sein blut im wein, Die schrifft solchs gantz verschweiget. So glaub auch die verwandlung nicht, Dann solches ist nur ein gedicht, So GOttes wort nicht zeiget.

9. Das brod sein'n leib der HErr selbst nennt, Den wein sein blut im sacrament; Was ist davon zu meynen? Weil er ein sacrament setzt ein Sein red muß sacramentlich seyn, Das kan niemand verneinen: Nun ist die art der sacrament, Daß die sichtbaren element Ein'n höhern namen tragen, Und zwar des guths, deß zeichen sie Und siegel sind verordnet hie, Solchs pflegt die schrifft zu sagen.

10. Begehr nicht mit des leibes mund Den leib und blut des HErrn zur stund Des nachtmahls zu empfangen: Er wird dir nicht auf diese weis, Dann Christus ist der seelen speis, Die muß nach ihm verlangen: Verlangst du ihn, und traust GOtt, So ist er selber wein und brod, Um deine seel zu nähren; Und so gewiß, als du nimmst ein Mit deinem munde brod und wein, Wird er sich dir beschehren.

11. HErr Christe, wahrer mensch und GOtt! Der du uns hast, die sonsten todt, Durch deinen tod ergötzet; Und daß wir dieser wohlthat dein Gewiß und sicher möchten seyn, Das nachtmahl eingesetzet: Ermuntre uns durch deinen Geist, Daß unsre seelen aller meist, O JEsu! dein begehren; Und laß uns diese mahlzeit dein Zu unserm heyl ersprießlich seyn, Zu deinem lob und ehren.

236. Mel. Wie schön leucht.

HERR JEsu! dir sey preis und danck Für diese seelen speiß und tranck, Damit du uns begabet, Durch brod und wein dein leib und blut Kommt uns wahrhafftig wohl zu gut, Und unsre hertzen labet: Daß wir In dir, Und nach allen Wohlgefallen Heilig leben: Solches wollest du uns geben.

2. Du kehrest, o Immanuel! Ja selber ein in unsre seel, Die wohnung da zu machen: Darum ein solches hertz verleih, Das von der welt-lieb ledig sey, Und allen eiteln sachen. Bleibe, Treibe Unsre sinnen Und beginnen, Daß wir trachten, Alles irrdisch zu verachten.

3 Ach HErr! laß mich doch nehmen nicht Dein werthes nachtmahl zum gericht, Ein jeder recht bedencke: Daß wir mit diesem lebens-brod Im glauben stillen unsre noth, Der fels des heyls uns tränke: Züchtig, Züchtig, Dich dort oben Stets zu loben, Bis wir werden Zu dir kommen von der erden.

4. O daß wir solcher seligkeit Erwarten möchten allezeit, In hoffnung und vertrauen: Und folgends aus dem jammerthal Eingehen in das himmels saal, Da wir GOtt werden schauen: Tröstlich, Köstlich, Und als gäste Auf das beste Bey ihm laben, Und gantz volle gnüge haben.

5. Das gib du uns von deinem thron, O JEsu Christe GOttes Sohn! Gibs durch dein bitter leiden: Daßelbe weil wir leben hier, Laß uns betrachten für und für, All böses darum meiden. Amen! Amen! Hilff uns kämpfen, Hilff uns dämpfen Alle sünden: Hilff uns stärcklich überwinden.

237. Mel. Nun freut euch l.

ICh komm jetzt als ein armer gast, O HErr! zu deinem tische, Den du für mich bereitet hast, Das er mein hertz erfrische, Wann mich der seelen hunger nagt, Wann mich der durst des geistes plagt, Bis ich den schweiß abwische.

2. Nun sprichst du, seelenbischoff, dort! Ich bin das brod zum leben: Diß brod treibt auch den hunger fort, Den sonst nichts mag aufheben. Ich bin der brun, wer glaubt an mich, dem wird der durst nicht ewiglich Im hertzen stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer hirt! Auf deine himmelsauen, Bis meine seel erquicket wird, Wann du sie lässest schauen Die ströme deiner gütigkeit, Die du für alle hast bereit So deiner hut sich trauen.

4. Ich armes schäflein suche dich Auf deiner grünen weyde, Dein lebens-manna speise mich Zu trost in allem leyde; Es trancke mich dein theures blut, Auf daß mich ja kein falsches guth Von deiner liebe scheide.

5. Gleich wie des hirsches mattes hertz Nach frischem wasser schreyet, So schreyet auch mein seelen-schmertz: Ach! laß mich seyn befreyet Von meiner schweren sündenpein Und schencke mir die trostfluth ein, Damit ist mir gedienet.

6. Vor allen dingen würck in mir Ein ungefärbte reue, Daß, wie vor einem wilden thier, Ich mich vor sünden scheue: Zeuch mir den rock des glaubens an, Der dein verdienst ergreiffen kan, Damit mein hertz sich freue.

7. Entzünd in mir, die andachts-brunst, Daß ich die welt verlasse, Und deine treu und bruder-gunst In dieser speise fasse, Daß durch dein lieben lieb in mir Zu meinem nächsten wachs' herfür, Und ich fort niemand hasse.

8. Ach! führe mich nun selbst von mir, Bey mir ist nichts dann sterben: Nimm aber mich, o HErr! zu dir, Bey dir ist kein verderben. In mir ist lauter höllen-pein, In dir ist nichts als selig seyn, Mit allen himmels-erben.

9. Erneure mich, o lebens-stab! Mit deines Geistes gaben, Laß mich die sünde dancken ab, Die mich sonst pflag zu laben: Regiere meinen trägen sinn, Daß er die lüste werffe hin, Die er sonst pflag zu haben.

10. So komm nun, o mein seelen-schatz, Und laß dich freundlich küssen, Mein hertze gibt dir raum und platz, Und will von keinem wissen, Als nur von dir, Mein bräutigam! Dieweil du mich am creutzes-stamm Aus noth und tod gerissen.

11. O liebster Heyland, grossen danck Für deine süssigkeiten! Ich bin vor lauter liebe kranck, Drum wart ich auf die zeiten, In welchen du, o lebens-fürst! Mich, samt den auserwählten, wirst Zur himmels-tafel leiten.

238. In eigner Melodie.

ICh weiß mir ein blümlein hübsch und fein, Das thut mir wohl gefallen, Es g'liebt mir in dem hertzen mein Das blümelein, für andern blumlein allen.

2. Das blümlein ist das göttlich wort, Das uns Gott hat gegeben, Er leucht uns durch die enge pfort Das göttlich wort, Wohl in das ewge leben.

3. Er ist der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben, Wer reu für seine sünde hat, Und bitt um gnad, Dem sind sie g'wiß vergeben.

4. Er spricht: kommt alle her zu mir, All, die ihr seyd beladen, Ich will nach eures hertzens b'gier, Das glaubet mir, Jetzt heilen euren schaden.

5. Nehmt hin und eßt, das ist mein leib, Den ich euch jetzt

jezt thu schencken. Ich verschreib euch all mein guth dabey, Das glaubet frey, Daß ihr mein soll't gedencken.

6. Nehmt hin und trinckt, das ist mein blut, Das ich für euch vergossen, Welchs gnug für eure sünde thut, So offt ihrs thut. Wie ichs euch hab gelassen.

7. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ, Wohl durch dein bitter leiden, Weil du für uns gestorben bist, HErr JEsu Christ! Du wollst nicht von uns scheiden.

8. Nimm uns für deine kinder an, Daß wir dich alle loben; Dein wort bekenn'n für jederman Auf rechter bahn, Durch JEsum Christum, Amen.

239. In bekannter Melodie.

JEsus Christus unser Heyland, Der von uns Gottes zorne wandt, Durch das bitter leiden sein Hailff er uns von der hölen-pein.

2. Daß wir nimmer vergessen Gab er uns sein'n leib zu essen Und zu trincken auch sein blut, Das uns vergossen ist zu gut.

3 Wer sich zu dem tisch will machen, Der hab wohl acht auf seine sachen, Wer unwürdig hinzu geht, Für das leben den tod empfäht

4. Du solt GOtt den Vatter preisen, Daß er dich so wohl thut speisen, Und für deine missethat Jn den tod sein'n Sohn gegeben hat.

5. Du solt glauben, und nicht wancken, Daß ein speise sey der krancken, Den'n ihr hertz von sünden schwer, Und für angst ist betrübet sehr

6. Solch groß gnad und barmhertzigkeit Sucht ein hertz in grosser arbeit, Jst dir wohl, so bleib davon, Daß du nicht kriegest bösen lohn

7. Er spricht selber: kommt ihr armen, Laßt mich über euch erbarmen, Kein artzt ist dem starcken noth, Sein kunst wird an ihm gar ein spott.

8. Hättst du dir was könn'n erwerben, Was dürfft ich dann für dich sterben? Dieser tisch auch dir nicht gilt, So du dir selber helffen wilt.

9. Glaubst du das von hertzens-grunde, Und bekennest mit dem munde, So bist du recht wohl geschickt, Und die speiß deine seel erquickt.

10 Die frucht soll auch nicht ausbleiben, Deinen nächsten solt du lieben, Daß er dein geniessen kan, Wie dein GOtt an dir hat gethan.

240. Mel. Wie schön leucht.

O Fels des heyls! am creutzes-stamm Für meine sünden wie ein lamm Gemartert und geschlachtet! Dein leiden ist ein büschlein mir Aus myrrhen,

myrrhen, welches für und für Auf meiner brust vernachtet, Wo ich Stets mich Wohl erquicke, Und erblicke Seelenweyde, Ja die wurtzel aller freude.

2. Dein fleisch gibt wahre seelen-speiß: Dein blut wäscht rothe sünde weiß; Dein fluchholtz ist mein stecken, Der mich in schwachheit unterstützt; Ein brunn, draus lebens-wasser sprützt; Ein schild, der mich kan decken, Der nicht Zerbricht, Vor den hellen Zornesschnellen Donner-keilen Vor des abgrunds feuer-pfeilen.

3. Wie lieblich ist dein liebesmahl? Da seh ich, mit was angst und quaal Die liebe dich umhüllet. Da werd ich, als aus deiner hand, Mit deinem theursten gnaden-pfand Erquickt, mit lust erfüllet: Wann du, JEsu, In erbarmen Dich der armen Seele schenckest, Und an deinen eyd gedenckest.

4. Wer bin ich? o mein bräutigam! Ich steck im tiefsten sünden-schlam: Doch kommst du, mich zu laden, Mich höllen-wurm, der fluch und pein Verdienet; mich, mich führst du ein Zur tafel deiner gnaden, Deiner Reiner Himmelsgaben, Welche laben Das verlangen, Das auf hoffnung lag gefangen.

5. Ich hab den vest-beschworenen bund So oft gerissen in den grund, Und mein gelübd verlassen. Die schuld ist groß, der glaube klein: Doch wilt du mir versöhnet seyn, Und nimmermehr mich hassen. Dein wort, Mein hort, Bleibt beständig, Wie abwendig Ich gewesen, Ist doch gnad im wort zu lesen.

6. Drum sinckt vor dir ein lebendig hertz, Das nichts dir bringt als sünden-schmertz, In selbst-verfluchung nieder. Ich bin mir selber gram, daß ich, Mein schutz, so offt getreuscher dich Ich komm in demuth wieder. Willig bin ich, Dir aufs neue Huld und treue Zu verschreiben, Wann dein Geist mich nur wird treiben.

7. Ach! komm in deinen garten dann, Ich will dir bringen, was ich kan, Was du mir erst gegeben. Wilst du noch mehr? so gib es mir; Ich will es wieder bringen dir. Der weinstock gibt den reben Kräffte, Säffte, Die von innen Herz und sinnen Aufwärts jagen, Und dir reiffe früchte tragen.

8. Stärck meinen glauben, um das kleid Der ewigen gerechtigkeit Freymüthig anzuziehen. Ich komm in vester zuversicht; Dein bundes-siegel fehlt ja nicht: Du hast es mir verliehen,

verliehen, Daß ich Frölich Darff erscheinen, Und in deinen Offnen wunden Hab ich freyen zutritt funden.

9. Von dir hab ich das priesterthum, Daß ich ins innerst heiligthum Darff unverhüllet gehen: Den vorhang riß dein tod entzwey, Ich darff, als buds-genosse, frey Vor deinem antlitz stehen. Grämen, Schamen, Hat ein ende, Weil die hände Sind durchgraben. Die für mich bezahlet haben.

10. Hie ist die liebe mein panier. Dein liebes-altar brennt in mir. Du hast mein hertz genommen. Du hast mir lebens-brod geschenckt. Ich werd aus Edens strom getränckt Du wirst bald selber kommen, Und mich Ewig Dir vereinen, In dem reinen Paradeise, Wo du manna gibst zur speise.

11. Gib nur, daß so, wie sich vorjetzt Mein hertz in deiner füll ergötzt, Es in dir möge bleiben; Und daß vom neuen fursatz mich, Der dir will leben ewiglich, Kein lust noch furcht vertreiben. Ich will Nun still An dir kleben, In dir leben, Tausend welten Können gegen dir nichts gelten.

12. Laß mich durch dieses honigs krafft Gestärcket, mein wanderschafft Fortsetzen durch die wüste. Gib, daß Egyptens fleisch topff nie Von dir, o himmels-brod, mich zieh. Zur lock-speiß böser lüste. Komm bald, HErr! halt Deiner tauben Treu und glauben Unzerbrochen, Wie dein wort und pfand versprochen

241. Mel. Ach Gott u. Herr.

O JEsu Christ, Der du mir bist Der liebst auf dieser erden, Gib daß ich gantz In deinem glantz Mög aufgezogen werden.

2. Zeuch mich nach dir, So lauffen wir, Mit hertzlichem belieben, In den geruch, Der uns den fluch Verjagt hat und vertrieben.

3 Zeuch mich nach dir, So lauffen wir In deine süsse wunden, Wo in geheim Der honigseim Der liebe wird gefunden.

4 Zeuch mich nach dir, So lauffen wir, Dein liebstes hertz zu küssen, Und seinen safft Mit aller krafft Aufs beste zu geniessen.

5. Zeuch mich in dich, Und speise mich, Du ausgegossnes öle, Geuß dich ins schrein Meins hertzens ein, Und labe meine seele.

6. O JEsu Christ, Der du mir bist Der liebst auf dieser erden, Gib, daß ich gantz In

deinem

deinem glantz Mög aufgezogen werden.

242. Mel. des 100. Psalms.

O JEsu, du mein bräutigam! Der du aus lieb aus creutzes stamm Fur mich den tod gelitten hast, Genommen weg der sünden last.

2. Ich komm zu deinem abendmahl, Verderbt durch manchen sünden-fall, Ich bin kranck, unrein, nackt und bloß. Blind und arm, ach! mich nicht verstoß.

3. Du bist der artzt, du bist das licht, Du bist der HErr, dem nichts gebricht, Du bist der brunn der heiligkeit Du bist das rechte hochzeit-kleid.

4. Darum, HErr JEsu! bitt ich dich, In meiner schwachheit heile mich: Was unrein ist, das mache rein, Durch deinen hellen gnaden-schein.

5. Erleuchte mein verfinsterti hertz, Zünd an die schöne glaubens-kertz. Mein armuth in reichthum verkehr, Und meinem fleische steur und wehr.

6. Lösch alle laster aus in mir, Mein hertz mit lieb und glauben zier, Und was sonst ist von tugend mehr, Das pflantz in mir zu deiner ehr.

7. Gib, was uns nutzt an seel und leib, Was schädlich ist, fern von uns treib, Komm in mein hertz, laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für.

8. Hilff, daß durch deiner mahlzeit krafft Das bös in mir werd abgeschafft, Erlassen alle sünd und schuld, Erlangt des Vatters lieb und huld.

9. Vertreibe alle meine feind, Die sichtbar und unsichtbar seynd, Den guten fürsatz den ich führ, Durch deinen Geist mach vest in mir.

10. Mein leben, sitten, sinn und pflicht Nach deinem heilgen willen richt; Ach! laß mich meine tag in ruh Und friede Christlich bringen zu.

11. Bis du mich, o du lebens-Fürst, Zu dir in himmel nehmen wirst, Daß ich bey dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

243. M. Nun laßt uns Gott.

O JEsu, meine wone, Du meiner seelen sonne, Du freundlichster auf erden, laß mich dir danckbar werden

2. Wie kan ich gnugsam schätzen Diß himmel-süß ergötzen, Und diese theure gaben, Die uns gestärcket haben?

3. Wie soll ich dirs verdancken, O HErr! daß du mich krancken Gespeiset und getränket, Ja selbst dich mir geschencket.

4. Ich lobe dich von hertzen, Für alle deine schmertzen, Für deine schläg und wunden, Der du so viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein leiden,

den, Den ursprung meiner freuden: Dir danck ich für dein seynen, Und heiß-vergoßne thränen.

6. Dir danck ich für dein lieben, Das standhafft ist geblieben: Dir danck ich für dein sterben, Das mich dein reich läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein gemüthe Die übergrosse güte: Dis theure pfand der gnaden Tilg allen meinen schaden.

8. HErr! laß michs nicht vergessen, Daß du mir zugemessen Die kräfftge himmels-speise, Wofür mein hertz dich preise.

9. Du wolleſt ja die sünde, Die ich annoch empfinde, Aus meinem fleische treiben, Unkräfftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich los gezehlet Von sünden, und vermählet Mit dir, mein liebstes leben Was kanst du werthers geben

11. Laß, Schöpfer! meine seele Doch stets in dieser höle Des leides mit verlangen An deiner liebe hangen.

12. Laß mich die sünde meiden: Laß mich geduldig leiden. Laß mich mit andacht bäten, Und von der welt abtreten.

13. Im handeln, wandeln, essen, Laß nimmer mich vergessen, Wie trefflich ich beglücket, Und himmlisch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, Drauf will ich frölich sterben, Und freudig auferstehen; O JEsu! dich zu sehen.

244. Mel. Nun danket alle.

O JEsu! wann ich dich Und mich hier recht erwege, Und meine niedrigkeit Bey deiner hoheit lege: So werd ich gantz bestürtzt, Ja aller muth fällt hin, Und weiß für zagen nicht, Wie ich zu trösten bin.

2. Dann wann ich mich, o HErr! Zu deinem mahl mich stelle: So flieh ich von dem ort Der rechten lebens quelle, Ja von dem brunn des heyls, Der einig und allein Mein höchster labe-tranck Und artzeney kan seyn.

3. Würd ich dann aber auch Unwürdig hinzu gehen? Müßt ich dich, der du mich Beladen, zornig sehen? Es wird durch meine schuld Die beste artzeney In gifft verkehren sich Das mir nur schädlich sey.

4. Drum weiß in dieser angst Ich keinen rath zu fassen, Als, JEsu! nur bey dir; Du wirst mich nicht vergessen: Du siehst, daß ich allein Auf deine gnade bau Und in der zuversicht Schon deinen beystand schau

5. Erleuchte du mich, HErr! Mit deines Geistes gaben,

Zeig deinen willen mir, Wie du es recht wilst haben: Zünd in mir an ein feuer, Zu diesem mahl bereit, Und treibe weit von mir Die alte blödigkeit.

6. Führ, JEsu! meinen fuß Auf deinen rechten stegen, Davon ich nimmer weich: Laß mich gar wohl erwegen, Wie dieser liebes-tranck, Diß süsse himmels-brod, Das mittel sey, wodurch Sich uns gibt unser GOtt.

7. Mein JEsu! mach mir kund, Wie ich mich soll bereiten, Was andacht es erheischt, Den GOtt der herrlichkeiten Zu nehmen auf in mir: Ach, JEsu! steh mir bey Daß diß geheimniß recht Von mir gefeyert sey.

245. In eigener Melodie.

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen, Der da mit dem gnaden-hammer Klopft an deine hertzens-kammer, Oeffn' ihm bald die geistes-pforten, Red ihn an mit schönen worten: Komm mein liebster, laß dich küssen, Laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in kauffung theurer waaren Pflegt man sonst kein geld zu spahren: Aber du wilt für die gaben Deiner huld kein geld nicht haben, Weil in allen bergwercks-gründen Kein solch kleinod ist zu finden, Das die blut-gefüllte schaallen Und diß manna kan bezahlen.

4. Ach wie hungert mein gemüthe, Menschen-freund, nach deiner güte; Ach! wie pfleg ich offt mit thränen Reich nach dieser kost zu sehnen; Ach wie pfleget mich zu dürsten Nach dem tranck des lebens-fürsten, Wünsche, daß mein GOtt alleine Sich mit meiner seel vereine.

5. Beyd's mit furcht und doch mit freude Komm ich jetzt zur seelen-weide: Ein geheimniß ist die speise, Wie du wilst auf diese weise, Daß ich deine lieb vermercke, Und die gröste deiner wercke: Ist auch wohl ein mensch zu finden, Der dieselbe könt ergründen?

6. Nein, vernunfft die muß hie

weichen, Kan diß wunder nicht erreichen, Daß diß brod nie wird verzehret, Ob es gleich viel tausend nähret Und daß mit dem safft der reben Uns wird Christi blut gegeben. O der grossen heimlichkeiten! Die nur GOttes Geist kan deuten.

7. JEsu! meine lebens-soñe, JEsu! meine freud und woñe, JEsu! du mein gantz beginnen, Lebens quell und licht der sinnen: Hier fall ich zu deinen füssen, Laß mich würdiglich geniessen Dieser deiner himmelsspeise, Mir zum heil und dir zum preise.

8. HErr! es hat dein treues lieben Dich vom himmel abgetrieben: Daß du willig hast dein leben Jn den tod fur uns gegeben, Und darzu gantz unverdrossen, HErr! dein blut für uns vergossen, Daß uns jetzt kan kräfftig tränken, Deiner liebe zu gedencken.

9. JEsu! wahres brod des lebens, Hilf, daß ich doch nicht vergebens, Oder mir vielleicht zum schaden, Sey zu deinem tisch geladen, Laß mich durch diß seelen-essen, Deine liebe recht ermessen, Daß ich auch wie jetzt auf erden, Mög ein gast im himmel werden.

246. Mel. des 77 Psalms.

WAs GOtts wort uns thut verkünden, Daß vom teuffel tod und sünden, Wir durch Christi tod allen los und ledig worden seyn: Eben das glaubigen leuten Beyde sacrament andeuten, Die im neuen testament Er gestifft hat zu dem end.

2. Vor daß erst die tauff ansehe, Und daraus kurtzlich verstehe, Daß der HErr mit seinem blut Dir die sünd abwaschen thut, Wie der leib mit wasserbaden Wird der unreinheit entladen, Christi blut demnach bedeut, Daß dich mach von sünden quitt.

3. Bey des HErrn tisch thut deßgleichen Brod und wein der diener reichen, Bricht das brod geußt aus den wein, Diß soll dir ein zeugniß seyn, Daß der HErr sein'n leib zerbrechen lassen hat, und gar zerstechen, Daß er durch seins blutes fluth Dir erwirbt das ewge guth.

4. Dann wie unsre leib'r auf erden, Wann sie matt und krafftlos werden, Mercklich schmecken brod und wein, Wann man mündlich sie nimt ein: Also unsre schwache seelen, Wann die sünde hart thut quälen, Stärcket Christi leib und blut, Und erweckt getrosten muth.

5. Aber hier wiß und gedencke, Daß dich Christus speiß und tränck Mit sein'm leib und theuren blut, Welchs der

diener

diener gar nicht thut. Dann der diener nur die zeichen, Das ist, brod und wein, thut reichen, Aber seinen leib und blut Christus selbst darreichen thut

6. Wie gewiß du nun einschlingest Brod und wein, und beyd' einbringest, So gewiß sein leib und blut Christus reicht der seel zu gut. Wann du auf sein zusag schauest, Und mit vestem glauben bauest Christi wort die trügen nicht, Sondern ihr werck bringets mit.

7. Und jedoch in dieser sachen Kein verhinderung kan machen, Daß der Sohn GOtt's JEsus Christ, Mit sein'm leib im himmel ist; Und die zeichen hier auf erden Bey dem tisch gegeben werden, Durch des kirchen-dieners hand, Als gewisse unterpfand.

8. Dann mit den bedeuten gaben Der allein sein' seel kan laben, Welcher glaubt ohn heucheley, Daß sein eigen Christus sey. Auch was Christus hat erworben, Als er ist am Creutz gestorben, Nemlich GOtt des Vatters huld, Und vergebung unsrer schuld.

9. Welcher diß glaubens entbehret, Dessen seel wird nicht genähret, Nicht des HErren leib und blut Im nachtmahl genieſſen thut: Sondern nur die bloſſe zeichen Mag er mit dem mund erreichen, Doch zu seel-erquickung nicht, Sonder vielmehr zum gericht

10. Ob wohl auch, wer Christo trauet, Und auf deß verheissung bauet, Würcklich Christi leib und blut Seiner seel'n empfäht zu gut: Doch geschicht in dieser handlung Keines brods u. weins verwandlung, Muß auch nicht im brod und wein Leib und blut verborgen seyn.

11. Es nimt auch kein' bloſe zeichen Der, dem Christus sich thut reichen, Der ein schatz der seligkeit Ist von GOtt sein'm volck bereit, Mit unfleischlichem verlangen, Durch den glauben zu empfangen; Ist das nicht ein gabe groß? Edler, dann die zeichen blos.

12. O HErr Christ! mein hertz erhebe, Daß es nicht am zeichen klebe; Sondern sich zu dir aufricht, Stell auf dich sein zuversicht, Wolleſt mir die gnad erweisen, Mit dem leib mein seel zu speisen, Und zu tränken mit dem blut, Solchs ich bitt mit hertz und muth.

13. Lob sey Vatter und dem Sohne, Und des heilgen Geists persone, Einem GOTT, der all's gemacht, Uns ins wesen hat gebracht, Daß er zum ewigen leben Uns den weg weiset

so eben Durch sein wort und sacrament, Lob sey ihm jetzt und ohn end.

247. M. Wer nur den lieben.

WAs thut der HErr vor seinem leiden, Des nachts, da er verrathen ward? Er wolt nicht eh von hinnen scheiden, Bis er gezeiget hätt, wie zart, Wie groß, wie brünstig seine lieb, Die ihn für uns zu sterben trieb.

2. Zum denckmahl hat er eingesetzet Das abendmahl mit brod und wein, Das es, wer seine lieb hoch schätzet, Zu brauchen soll gehalten seyn: Und solteſt du nicht folgen gern, Aus gegen-liebe zu dem HERRN?

3. Die dort zum mahl nicht wolten kommen, Den'n wird dieselbe straf bereit, Als dem, der in die zahl der frommen Erscheinet ohne hochzeit-kleid: Ach komm! doch prüf dich selber mehr Als andere, gib GOtt die ehr.

4. Gedenckst du seines tods und schmertzen? Ach! thu es auch, wie ers befiehlt: Du glaubest zwar in deinem hertzen, Bedenck, daß diß allein nicht gilt. Wo du nicht offentlich bekenst, Daß du dich seinen jünger nennst.

5. Meynst du, es sey nur diese speise Für starcke, die von sünden rein? Nimmt doch ein pilgrim auf der reise Ein labsal wohl zur stärckung ein? Und ruffet nicht der HErr zu sich Die durstig sind und hungerig?

6. Kanst du noch nicht dich würdig achten In deiner unvollkommenheit? Ist dirs ein ernst, so must du trachten, Mit wahrer buß zu seyn bereit: Wer so mühselig kommt herzu Im glauben, findet stärck und ruh.

7. Ach daß nur nicht ein sündenschade, Der heimlich noch verborgen ist, Die dein gewissen zwar belade, Doch aber durch des feindes list Von dir noch nicht wird recht erkannt, Daß du dadurch wirst abgewandt.

8. Sprichst du: daß viele dahin kommen, Die, wie du meynst, unwürdig sind? So wird dadurch dem nichts genommen, Der nur mit busse sich einfindt: Beschäme was unwürdig heißt, Und halt die einigkeit im geist.

9. Ich will, mein JEsu! dein gedencken, Wie du von mir es haben wilt: Du wirst dabey den nutzen schencken, Worauf die theure stiftung zielt: So offt ichs thu, seh ich aufs neu, Wie gros doch deine liebe sey.

10. Es wird dem zagenden gewissen Ein neues siegel aufgedrückt, Daß unser schuld-brief sey zerrissen, Und unser handschrifft sey zerstückt, Daß ich

vergebung meiner sünd In deinen heilgen wunden sind.
11 Das band wird vester zugezogen, Das dich und uns zusammen bindt: Die freundschafft wird mit dir gepflogen, Wo deine glieder eines sind: Der Geist alsdann zusammen fließt, Wo man ein brod und kelch genießt.
12. O theures Lamm! so edler gaben Hast du in dieses mahl gelegt! Da wir dich selbst zur speise haben, Wie wohl ist unser geist verpflegt, Diß mahl ist unter allem leyd Ein wahrer vorschmack jener freud.

248. Mel. des 5. Psalms.

WJe groß ist deine menschenliebe, Mein lebensmanna, JEsus Christ! Der du für mich gestorben bist: O daß, wann ich als Christ mich übe, Ich treu verbliebe!
2. Dein abendmahl, da du mich speisest Mit deinem heilgen brod und wein, Muß mir ein göttlich denckmahl seyn. Daß du mich auf dein opfer weisest, Und glauben heissest.
3. Daß du dein blut am creutz vergossen, Und mir dein leib gebrochen sey, So sey ich auch vom fluche frey, Von deinem heil nicht ausgeschlossen. Noch auch verstossen.
4. Auch ist mir das ein pfand und zeichen, Wann ich an deiner tafel steh, Und brod und wein mir geben seh, Du werdest meiner seel imgleichen Dich selber reichen.
5. O laß mich dich im glauben essen, Führ ein in mich die gantze krafft, Die mir dein tod und opfer schafft: All meiner sünden werd indessen Vor GOtt vergessen.
6. Ach JEsu! laß mich da erscheinen Als ein erlößter, in dem kleid Des heils und der gerechtigkeit: Und laß in einem geist die deinen Sich all vereinen.
7. Du bist das haupt, wir seynd die glieder, Die eines brods theilhafftig sind: Ach daß uns deine lieb entzünd! Daß du, wann du nun kommest wieder, Uns nennest brüder.

Nach dem H. Abendmahl.

249. In eigner Melodie.

GOtt sey gelobet und gebenedeyet, Der uns selber hat gespeiset Mit seinem fleische und mit seinem blute, Das gib uns, HErr GOtt, zu gute, Kyrieleison.
2. GOtt geb uns allen seinen gnaden segen, Daß wir gehn auf seinen wegen, In rechter lieb und brüderlicher treue, Daß uns die speis nicht gereue, Kyrieleison.

Vom

Vom Wort GOttes.

250. In eigener Melodie.

Ach bleib bey uns, HErr JEsu Christ, Weil es nun abend worden ist, Dein göttlich wort, das helle licht, Laß ja bey uns auslöschen nicht

2. In dieser letzt'n betrübten zeit, Verleih uns, HErr, beständigkeit, Daß wir dein wort und sacrament Rein b'halten bis an unser end.

3. Daß wir in guter stiller ruh Diß zeitlich leben bringen zu, Und wann das leben neiget sich, Laß uns einschlaffen seliglich.

251. M. o. HErr GOtt/ dein/

Dein wort, HERR! ist die rechte lehr, Ein licht, das uns erleuchtet; Ein schild zu unsrer gegenwehr; Ein thau, der uns befeuchtet; Ein stärckungs-tranck, Wann wir uns kranck An seel und muth befinden, Ein vestes band, Das unsre hand Mit deiner kan verbinden.

2. So führe dann auf rechtem pfad, Durch diß dein licht, mich blinden, Laß mich durch deinen schutz und rath Den satan überwinden: Die süßigkeit Laß allezeit Von deinem wort mich schmecke; Und deine gunst In mir die brunst Der gegenlieb erwecken.

3. Verleih auch deinen guten Geist, Der alles das versiegle, Worinn dein wort mich unterweißt, Daß ich mich drinn bespiegle, Und immerdar Diß, was ich war, Und was ich bin, erkenne, Auch niemals mehr Von deiner lehr In sünd und irrthum renne.

4. Gib meinem glaube stärck u. krafft, Die alles kan vollbringen, Damit durch dessen eigenschafft Ich ritterlich kan ringen, Und creutz und noth, Ja gar den tod, Viel lieber woll erleiden, Als daß ich hier Vom wort und dir Mich ließ aus kleinmuth scheiden.

252. In bekandter Melodie.

Erhalt uns, HErr, bey deinem wort, Und steur der Wider-Christen mord, Die JEsum Christum, deinen Sohn, Wollen, stürtzen von seinem thron.

2. Beweis dein macht, HErr JEsu Christ, Der du ein HErr der herren bist, Beschirm dein arme Christenheit, Daß sie dich lob in ewigkeit.

3. GOtt heilger Geist, du Tröster werth, Gib dein'm volck ein'rley sinn auf erd, Steh bey uns in der letzten noth, Führ uns ins leben aus dem tod.

4. O GOtt, laß dir befohlen seyn Unser kirchen die kinder dein, In wahrem glauben sie erhalt,

erhalt, Und rett sie von der feind gewalt.
5. Ihr anschläg, HErr, zu nichte mach, Daß sie nich schaden deiner sach, Und für der grub behüt uns fein, Die sie machen den Christen dein.
6. So werden sie erkennen doch, Daß du, unser GOtt, leb'st noch, Und hilfst gewaltig deiner schaar, Die sich auf dich verlässet gar.

253. In eigener Melodie.

GOtt hat das evangelium Gegeben, daß wir werden from: Die welt acht solchen schatz nicht hoch, Der mehrer theil fragt nichts darnach. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag,
2. Man fragt nicht nach der guten lehr, Der geitz und wucher noch vielmehr Hat überhand genommen gar, Noch sprechen sie: es hat kein gfahr, Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag
3. Täglich erdenckt man neue netz, Das sind der gottlosen gesetz. Damit sich alles guth zu sich Gein wolten reissen gewaltig. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.
4. Man rühmt das evangelium, Und will doch niemand werden fromm, Fürwahr man spott't den lieben GOtt, Noch sprechen sie: es hat kein noth. Das ist ein ꝛc.
5. Es ist doch eitel büberey, Die welt treibt wucher mancherley, Als ob kein GOtt im himmel wär, Die Armuth muß sich leiden sehr. Das ist ein zeichen ꝛc.
6. Die schätz der kirchen nimmt man hin, Das bringet ihnen kein gewinn, Die armen läßt man leiden noth, Und nimmt ihn'n aus dem mund das brod. Das ist ꝛc.
7. Die schätz der kirchen sind ihr gifft, Sie sind von ihnen nicht gestifft; Noch nehmen sie das kirchen-guth, Sieh, was der leidig geitz nicht thut. Das ist ein ꝛc
8. Man fragt nach GOTT dem HERRN nicht mehr, Die welt stinckt gantz nach eitler ehr, Der hoffart nimmt gantz überhand, Betrügen, lügen ist kein schand Das ist ein zeichen vor dem ꝛc.
9. Wo bleibt die brüderliche lieb? Zum guten ist gar wenig trieb: Kein treu noch glaub ist in der welt, Ein jeder spricht: hätt ich nur geld. Das ist ein zeichen ꝛc.
10. Die welt will sich nicht lassen wehrn, An GOtts wort will sich niemand kehrn, Sie haben nichts gelernet mehr, Dann nur fressen und sauffen sehr. Das ist ein ꝛc.

11. Ihr gröste kunst ist pan quetirn, Und in der büberey studirn, Das kan sie aus der massen wohl, Die welt ist aller Schalckheit voll. Das ist ein zeichen ꝛc.
12. Die liebe sonne kan nicht mehr zusehen, und entsetzt sich sehr, Darum verliehrt sie ihren schein, Das mag ein grosse trübsal seyn. Das ist ein ꝛc.
13. Der mond und steine ängsten sich, Und ihr gestalt sieht jämmerlich, Wie gern sie wolten werden frey Von solcher grossen büberey. Das ist ein zeichen vor dem ꝛc.
14. Darum komm, lieber HErre, Christ! Das erdreich überdrüssig ist, Zu tragen solche höllen-brand, Drum machs einmal mit ihr ein end, Und laß uns sehn den lieben jüngsten tag.

254. Nun dancken wir dir lieber HErr,
Siehe vornen Num. 11. pag. 4.

255. In bekanter Melodie.

O HErre GOtt! Dein göttlich wort Ist lang verdunckelt blieben, Bis durch dein gnad Uns ist gesagt, Was Paulus hat geschrieben, Und andere Apostel mehr, Aus deinem göttlichen munde, Deß danck ich dir Mit fleiß, daß wir Erlebet diese stunde.
2. Daß es mit macht An tag ist bracht, Wie klärlich ist vor augen: Ach GOtt, mein HERR! Erbarm dich der, Die dich noch jetzt verläugnen, Und achten sehr Auf menschen lehr, Darinn sie doch verderben, Deins worts verstand Mach ihn'n bekant, Daß sie nicht ewig sterben.
3. Wilt du nun ein Guter Christ seyn, So must du erstlich glauben: Auf GOtt vertrau, Darauf vest bau Hoffnung und lieb im glauben, Allein durch Christ, Zu aller frist, Den nächsten lieb darneben, Das g'wissen frey, Das hertz rein sey, Das kein geschöpf kan geben.
4. Allein du, HErr! uns diß gewähr, Durch deine grosse gnaden. Wer sich deß tröst, Der ist erlöst, Und kan ihm niemand schaden, Ob wolte gleich Des feindes reich Sie u. dein wort vertreiben, So wird ihr macht Hier nichts geacht, Sie müssens lassen bleiben.
5. Hilf, HErr mein GOtt! In dieser noth, Daß sich auch die bekehren, Die nichts betracht'n, Dein wort veracht'n, Und wollens auch nicht lehren: Sie sprechen schlecht, Es sey nicht recht, Und habens nie gelesen, auch nie gehört Das edle wort: Ists nicht ein teuflisch wesen?

6. Ich

6. Ich glaube gar, Als theur und wahr, Was die Apostel schreiben: Eh muß geschehn, Und all's vergehn, Dein göttlich wort soll bleiben In ewigkeit, Wär es auch leyd Viel hart-verstockten hertzen Kehrn sie nicht um, Werden sie drum Leiden gar grossen schmertzen.
7. GOtt ist mein HErr, So bin ich der, Dem sterben komt zu gute, Dann du uns hast Aus aller last Erlöst mit deinem blute: Deß danck ich dir, Drum wollst du mir, Wie du verheissen, geben, Was ich dich bitt, Versag mirs nicht Im tod und auch im leben.
8. HErr! ich hoffe je, Du werdest die In keiner noth verlassen, Die dein wort recht, Als treue knecht, Mit hertz u. glauben fassen, Gibst ihn'n bereit Die seligkeit, Und läßt sie nicht verderben, O HErr! du ruch dich Bitt ich, laß mich Frölich und willig sterben.

256. Mel. des 146. Psalms. Oder: Meine hoffnung ste ꝛc.

DEures wort aus GOttes munde, Das mir lauter honig trägt, Dich allein hab ich zum grunde Meiner seligkeit gelegt, In dir treff ich alles an, Was zu Gott mich führen kan.
2. Will ich einen vorschmack haben, Welcher nach dem himmel schmeckt? GOtt! du kanst mich herrlich laden, Weil im wort ein tisch gedeckt, Der mit lauter manna schenckt, Und mit lebens wasser tränckt.
3. Du mein paradies auf erden! Schleuß mich stets im glauben ein, Laß mich täglich klüger werden, Daß ein heller gnaden-schein Mir bis in die seele dring Und die frucht des lebens bring.
4. Komm, o Geist! und mich im worte An die lebens-quelle leg, Oeffne mir die himmelspforte, Daß mein geist hier recht erweg, Was für schätze GOttes hand Durch sein wort ihm zugesandt.
5. Laß mich nur in diesen schrancken Ohne eitle sorgen seyn. Schliesse mich mit den gedancken In ein stilles wesen ein, Daß die welt mich gar nicht stöhr, Wann ich dich hier reden hör.
6. Gib dem saam-korn einen acker, Der die frucht nicht schuldig bleibt. Mache mir die augē wacker, Und was hier dein finger schreibt, Präge mir im hertzen ein, Laß den zweiffel ferne seyn.
7. Was ich lese, laß mich mercken: Was du sagest, laß mich thun. Wird dein wort den glauben stärcken, Laß es dabey nicht beruhn, Sondern gib, daß

auch dabey Ihm daß leben
ähnlich sey.
8. Hilff, daß alle meine wege
Nur nach dieser schnure gehn;
Was ich hier zum grunde lege
Müsse wie ein felsen stehn.
Daß mein geist auch rath und
that In den gröſten nöthen hab.
9. Laß dein wort mir einē spie-
gel In der folge JEsu sein.
Drucke drauf ein gnaden siegel
Schleuß den schatz im hertzen
ein. Daß ich vest im glauben
steh, Bis ich dort zum schauen
geh.

257. M. Es ist das heil uns.
Oder: Allein GOtt in der ꝛc.

WIr menschen sind zu dem
O GOtt! Was geistlich
ist, untüchtig. Dein wesen,
wille u. gebott Ist viel zu hoch
und wichtig, Wir wissen und
verstehens nicht, Wo uns dein
göttlich wort und licht Den
weg zu dir nicht zeiget.
2. Drum sind vor zeiten ausge-
sand: Propheten, deine knech-
te Daß durch sie würde wohl
bekant Dein will und deine
rechte; Zum letzten ist dein lie-
ber Sohn, O Vatter! von des
himmels tyron Selbst komen,
uns zu ehren.
3. Für solches heil sey, HErr,
gepreißt, Laß uns dabey ver-
bleiben, Und gib uns deinen
guten Geist, Daß wir dem wor-
te gläuben, Daſſelb annehmen
jederzeit Mit sanfftmuth ehre,
lieb und freue, Als GOttes,
nicht der menschen.
4. Hilff, daß der losen spötter
hauff Uns nicht vom wort ab-
wende, Dann ihr gespötte
endlich drauff mit schrecken
nimmt ein ende. Gib du selbst
deinem donner krafft, Daß dei-
ne lehre in uns hafft, Auch
reichlich in uns wohne.
5. Oeffn' uns die ohren und
das hertz, Daß wir dein wort
recht fassen, In lieb und leid,
in freud und schmertz, Es aus
der acht nicht lassen. Daß wir
nicht hörer nur allein Des
wortes, sondern thäter seyn,
Frucht hundert fältig bringen.
6. Am wege wird der saame
fort Vom teufel hingenom-
men: In felß und steinen kan
das wort Die wurtzel nicht be-
kommen: Der saame, so auf
dornen fält, Von sorg und
wollust dieser welt Verdirbet
und ersticket.
7. Ach! hilff, HERR, daß
wir werden gleich Alhier dem
guten Lande, Und seyn an gu-
ten wercken reich In unserm
amt und stande: Viel früchte
bringen in gedult, Bewahren
deine lehr und huld, In feinem
guten hertzen.
8. Laß uns, dieweil wir leben
hier, Den weg der sünder mei-
den: Gib, daß wir halten vest

an

an dir, In anfechtung und leiden: Rott' aus die dornen allzumahl, Hilff uns die welt-sorg überall Und böse lüste dämpfe.

9. Dein wort, o HErr, laß aus weg seyn Die leuchte unsern füssen, Erhalt es bey uns klar und rein, Hilff, daß wir draus geniessen Krafft, rath und trost in aller noth, Daß wir im leben und im tod Hierauf beständig trauen.

10. Laß sich dein wort zu deiner ehr, O GOtt! sehr weit ausbreiten! Hilff, JEsu, daß uns deine leh: Erleuchten mög und leiten! O heiliger Geist, dein göttlich wort Laß in uns würcken fort und fort Gedult, lieb, hoffnung, glauben.

Wohl dem menschen, der nicht ꝛc. und: Ach GOtt vom himmel ꝛc. Suche in den Psalm-Liedern.

Von GOttes Wesen und Eigenschafften.

258. Nach der M. des 27 Pl.

Auf! auf! mein geist, auf! auf! den HErren zu loben, Auf! auf! erwecke dich und säume nicht; Was in dir ist, werd still und sanfft erhoben Zu GOtt, Jehova, unsrer sonn und licht; Er ist allein lob, ehre, preiß und ruhm Zu nehmen würdig stets und überall: Erhebe ihn mit frohem jubel-schall: Geh ein in sein erhabnes heiligthum.

2. Er ist daß grosse wesen aller wesen, Die höchst-und einige vollkommenheit: Von ihm durch ihn, zu ihm ist, wie wir lesen, Daß, was nur ist geworden in der zeit: Er hat und kennet seines gleichen nicht; Wer ist wie er und seine majestät? Vor ihr die creatur mit zittern steht, Sein wohnhaus ist ein unzugänglich licht.

3. Man sieht ihn nicht, und ist doch wohl zu sehen, Man gebe nur auf seine wercke acht: Da sehn wir ihn als vor den augen stehen, Im schmacke seiner weisen Gottheits-pracht: Die himmel rühmen ihres Schöpfers ehr: Die lufft, die erd, und was im meer sich regt, Das alles den zu zeigen sich bewegt, Der ist und heißt Jehova, unser HErr.

4. Was gut und fein nur kan genennet werden, Was uns mit lust und lieblichkeit anlacht, Was in sich faßt der himmel samt der erden, Der grosse bau, von schönheit und von pracht, Und was diß rund nur köstlichs in sich schleußt, Das kommt aus diesem unerschöpfften meer, und dessen unerforschten fülle her: Er ist die quell, die immer überfleußt.

5. Er ist das A und O, anfang und ende, Der erste und wird auch der letste seyn; Er ist zuspühr'n, wo man auch sich hinwends,

wende. Das heimlichste wird klar in seinem schein: Sein licht ist nicht vermischt mit dunckelheit: Die krafft, so ihm beywohnt, wird nimmer schwach: Er weiß in sich von keinem ungemach: Er ist und bleibt wie er war vor der zeit.

6. Was er zusagt, dem kan man sicher trauen, Die that stimmt mit den worten überein: Man darff mit gantzem hertzen darauf bauen, Des Herren ja ist ja, sein nein ist nein; Voll recht und billigkeit ist sein gericht; Er hat gedult, und übet langmuth aus: Mit heiligkeit hat er gezieret sein haus: Er ist die lieb, ders nie an lieb gebricht.

7. Wie seelig ist doch, der ihn also kennet, Und zu ihm Abba, Vatter! sagen kan, Den er auch wiederum den seinen nennet, Und ihn als sohn u. tochter siehet an: Nichts ist so hoch nichts kan so herrlich seyn; Das höchsten fürsten hoch erhabne stand Ist gegen diß zu rechnen, lauter land Es ist zu schlecht, Es bleibt ein öder schein.

8. O Herrscher! wie soll ich dann gnug erheben Dich, daß du mich auch denen zugezehlt Die du in Christo hast gebracht zum leben, Und sie in ihm zu kindern auserwählt: Zwar seh ich dich nur jetzt im dunckeln licht, Doch weißlich, es komt künfftig noch der tag, Da ich dich ohne deckel schauen mag, Von angesicht zu frohem angesicht.

9. Indeß, mein geist, auf! auf! ihn stets zu loben: Auf! auf! erwecke dich, und säume nicht: Was in dir ist, werd sanfft und still erhoben Zu GOtt, Jehova, unsrer sonn und licht: Er ist allein lob, ehre, preis und ruhm Zu nehmen würdig stets und überall: Erhebe ihn mit frohem jubelschall, Bis er dich bringt ins himmels heiligthum.

259. M. S. ich mein. Gott.

GRosser GOtt! der mich erschaffen Hat zu seinem lob und preiß, Laß dein lob bey mir nicht schlaffen, Wecke selber meinen fleiß, Stets ein opfer dir zu bringen! Dann wer kan so löblich seyn, Wer so herrlich, heilig, rein Von so hohen wunder dingen, So gerecht und schön dazu, Höchster HErr und GOtt! als du?

2. Du bist lauter güt und wahrheit, Und die quell der freundlichkeit, Unaussprechlich hell an klarheit, Licht und strahlen sind dein kleid: Heil und recht sind deine wercke, Alle dinge deiner hand Dir von ewigkeit bekandt: Deiner weißheit, deiner starcke Ist

nichts

nichts gleich, und vor dir ist
Gar nichts unser witz und list.
3. Niemand mag dir widerstehen; Wer ist mächtig doch wie GOtt? Wie es denckt, so muß es gehen, Dann er heißt HErr Zebaoth. Alles lauft nach seinem willen; Sein allsehend angesicht Weichet von den menschen nicht: Seine gegenwart kan füllen Erd und himel hier und dort Schaut und hört sie fort und fort.
4. Daß vermögen seiner hände Ist unendlich, also auch Seine gnade sonder ende, Und ihm täglich im gebrauch. Laß mich dich sehn, dich empfinden, Du mein ewges heyl und licht, Welchem nimmer glantz gebricht, Laß mich deine flamm entzünden, Dich zu lieben, höchstes guth, Dir zu eignen hertz und muth.
5. Unersättlich süsse weide, Gib dich einst zu schmecken mir O du höchster trost und freude, Find ich alles doch an dir! Du kanst rechten reichthum geben, Nichts als lauter armuth ist Da, wo du nicht alles bist. Ach! was ist doch dieses leben Ohne dich, als höllen-noth Ubertünchtes grab und tod.
6. Schatz! du reitzest mein verlangen, Ach! wann komt der schöne tag, HErr! daß ich dich einst umfangen, Und vollkömlich schauen mag? Daß, o meines geistes krone, Ich von eitlem staube frey, Gantz mit dir vereinigt sey, Und in deinem reiche wohne, Wo dein antlitz hell und klar Uns soll werden offenbar.
7. Nun du hast schon längst erlesen Zeit und stunde mir zu gut, Und ein solches liebliches wesen Auch mit deinem eignen blut Mir verschrieben; unterdessen Will ich harren in geduld, GOtt, mein König, deiner huld, Deines lobes nicht vergessen. Lob und preis sey dir bereit Hier und dort in ewigkeit.

260. M. Christ unser HErr.

O Meine seel! erhebe dich, Mit andacht zu betrachten, Wie GOtt hat offenbahret sich, Und wie man ihn soll achten, Daß er der Allerhöchste ist Im himmel und auf erden, Und soll gerühmt zu jeder frist, Auch angeruffen werden, Als ursprung aller dinge
2. GOtt! du bist einig für und für, Nichts sind der heiden götter, Kein heil noch trost ist ausser dir, Kein helffer noch erretter. Laß mich, o HErr! auf dich allein Von gantzem hertzen trauen, Dir inniglich ergeben seyn, Auf niemand anders bauen, Dir, GOtt, allein anhangen.

3. O HErr, mein GOtt! du
bist ein Geist, Und theilest den
uns allen An gaben aus, was
was geistlich heißt, Nach dei-
nem wohlgefallen. Laß mich
stets geistlich seyn gesint, Daß,
wann ich vor dich trete, Ich
deine krafft in mir empfind, U.
dadurch dich anbäte Im geist
und in der warheit.

4. Du bist, o GOtt! von e-
wigkeit, Ohn anfang und ohn
ende: Gib, daß mein hertz von
aller freud Des zeitlichen sich
wende, Auf daß ich möge im-
merdar Drum bitten und
drauf dencken, Weil alles hier
ist wandelbar, Daß du mir
dort wollst schencken Das un-
vergänglich erbe.

5. O GOtt! du bist an allem
ort, Und gar nicht zu ermessen!
Ob einer hier ist oder dort, Ist
er dir nicht entsessen. Laß mich
nicht zweifeln, wo ich sey, Du
könn'st dich mein annehmen:
Auch, was ich thu, laß mich da-
bey Des bösen vor dir schämen,
Und überall dich fürchten.

6. Unendlich ist, HErr! deine
macht, Zu retten die dich lieben.
Und, wann der gottlos dich
veracht, Die raache auszuüben
Gib, daß sich deiner allmacht
schutz Fort über mich erstrecke;
Mich auch nicht menschen
grimm noch trutz, Nur deine
krafft, erschrecke; Du stürzest
in die hölle.

7 Voll höchster weißheit bist
du, GOtt, Niemand kan sie er-
gründen, Wie wunderschwer
auch ist die noth, Weist du doch
rath zu finden. Gib, daß ich
dir stets traue zu, Auf dich
werff meine sorgen, Auch übels
weder denck noch thu, Weil du
siehst ins verborgen, Und prü-
fest hertz und nieren.

8. GOtt, du bist heilig und
gerecht, Du kanst die sünd
nicht leiden: Wer sagen will,
er sey dein knecht, Der muß das
böse meiden. Gib, daß ich mich
zu jeder zeit Der heiligkeit be-
fleisse; Nachjage der gerechtig-
keit, Auch dein gericht gut hei-
sse, Ob ichs schon nicht begreiffe.

9. Du bist sehr gnädig, from
und gut, Wo sich bekehrt ein
sünder, Erbarmst dich, wie ein
vatter thut, Von hertzen deiner
kinder. HErr, laß von deiner
lieb u. gnad Mich allweg trost
bekommen, Von mir auch mei-
ne missethat So fern seyn hin-
genommen, Als morgen ist
vom abend.

10. GOtt, deine treu allzeit
besteht, Und wohl dem der dir
gläubet; Der himmel und die
erd vergeht, Dein wort, HErr,
ewig bleibet. Gib, daß ich
fürchte dein gericht, Und alles,
was du dräuest: Auch hoffe,
was dein wort verspricht, Wie

du es gern verleiheſt: Hoffnung wird nicht zu ſchanden.
11. Höchſt-ſelig biſt du, Gott und frey, Du thuſt, was dir beliebet, Du biſt ein milder HErr dabey Der reichlich gutes giebet. Laß mich mit dem zufrieden ſeyn, Was iſt dein heilger wille: Gib auch, daß ich von dir allein U. deiner güte fülle Erwarte was mir ſelig
12. GOtt, wann ich dich ſo kenn und ehr, Dein wort zum grunde ſetze, Kan ich mich drob erfreuen mehr, Als über alle ſchätze: Bis ich dort, o mein heyl, und licht! Ohn lallen dich werd nennen; Von angeſicht zu angeſicht Anſchauen und erkennen Und ohn aufhören loben.
13. GOtt Vatter, Sohn und heilger Geiſt, Der du auch wilt auf erden Von mir und allen ſeyn gepreißt, Laß deinen ruhm groß werden: Verleih mir gnade, krafft und ſtärck, Daß ich zu allen zeiten, HErr, deinen namen und dein werck Könn mehr und mehr ausbreiten, So lang ich hab das leben

Von der Schöpfung, Regier- und Vorſehung aller Dinge.

261. Mel. Seelen-weyde/m.

Ich erkennet, liebſte ſeelen! Unſers GOttes gütigkeit. Helffet deſſen ruhm erzehlen, Die ihr ſein geſchöpfe ſeyd.
2. Euch gebühret danck zu geben Dem, der euch viel guts gethan, Und ſich eurer noch darneben Nimmet ſo getreulich an.
3. Dencket, da wir gar nichts waren, Hat er uns zu was gemacht. Er hat uns von jahr zu jahren Wunderbarlich fort gebracht.
4. Nichts iſt, das wir an uns haben, Das nicht alles ſein geweßt, Es ſind lauter ſeine gabe, Die er uns genieſſen läßt.
5. Wer iſt, der ihn hat verbunden, Das du biſt ein menſchen-kind? Wer? daß wir zu dieſen ſtunden Friſch, geſund und frölich ſind?
6. Wer gibt uns die leibeskräffte? Das vermögen, den verſtand, Zu verrichten die geſchäffte? Nichts dann GOttes gnaden-hand.
7. Ferner will er noch erhalten Was er uns gegeben hat, Seine gnade läßt er walten Ueber alle fruh und ſpat
8. Er will uns für allem ſchrecken, Für des ſatans trug und liſt, Unter ſeinem ſchutz bedecken, Da man recht geſichert iſt
9. Laſſet darum, liebſte ſeelen! Laßt uns alle, groß und klein, Ihm den beſten danck erwahlen,

len, Welcher heißt: gehorsam seyn.

10. Lobet sein allweises fügen, Rühmet alles, was er schickt; Wer sich läßt daran begnügen, Bleibet immerfort beglückt.

862. M. Hertzlich thut mich.

BEfiehl du deine wege, Und was dein hertze kränckt, Der aller treusten pflege Deß, der den himmel lenckt: Der wolcken, lufft und winden Gibt wege, lauff und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kan.

2. Dem HErren must du trauen, Wann dirs soll wohl ergehn, Auf sein wort must du schauen, Wann dein werck soll bestehn Mit sorgen und mit grämen, Und mit selbst eigner pein, Läst GOtt ihm gar nichts nehmen, Es muß erbaten seyn.

3. Dein' ewge treu und gnade, O Vatter! weiß und sieht Was gut sey oder schade Dem sterblichen geblüt; Und was du dann erlesen, Das treibst du, starcker held, Und bringst zum stand und wesen, Was deinem rath gefält.

4. Wag' dann du allerwegen, An mitteln fehlt dirs nicht, Dein thun ist lauter segen, Dein gang ist lauter licht: Dein werck kan niemand hindern, Dein arbeit kan nicht ruhn, Wann du, was deinen kindern Ersprießlich ist, wilt thun.

5. Und ob gleich alle teufel Hie wolten widerstehn, So wird doch ohne zweifel GOtt nicht zurücke gehn. Was er ihm fürgenommen, Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen Zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme seele! Hoff und sey unverzagt, GOtt wird dich aus der höle, Da dich der kummer plagt, Mit grossen gnaden rücken; Erwarte nur der zeit So wirst du schon erblicken Die sonn der schönsten freud.

7. Auf! auf! gib deinem schmertze Und sorgen gute nacht: Laß fahren, was das hertze Betrübt und traurig macht. Bist du doch nicht regente, Der alles führen soll: GOtt sitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten. Er ist ein weiser Fürst, Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst, Wann er, wie ihm gebühret, Mit wunderbahrem rath Das werck hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit seinem trost verziehn, Und thun an seinem theile,

Als hätt in seinem sinn Er deiner sich begeben, Und, soltst du für und für In angst und nöthen schweben, Frag' er doch nichts nach dir

10. Wirds aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst, So wird er dich entbinden, da dus am mind'sten glaubst: Er wird dein hertze lösen Von der so schweren last, Die du zu keinem bösen Bißher getragen hast.

11. Wohl dir! du kind der treue, Du hast und trägst davon, Mit ruhm und danck-geschreye, Den sieg und ehren-kron, GOtt giebt dir selbst die palmen In deine rechte hand, Und du singst freuden-psalmen, Dem, der dein leyd gewandt.

12. Mach end', o HErr! mach ende An aller unsrer noth: Stärck unsre füß und hände, Und laß bis in den tod Uns allzeit deiner pflege Und treu empfohlen seyn, So gehen unsre wege Gewiß zum himmel ein.

263. Mel. Allein Gott in ꝛc.

DJe engel, die im himmels-licht Jehova frölich loben, Und schauen GOttes angesicht, Die sind wohl hoch erhoben; Doch sind die von dem HErrn bestelt, Das sie die kinder auf der welt Behüten und bewahren.

2. O grosse lieb! o grosse güt! Die GOtt uns armen zeiget, Daß auch ein englisches gemüth Sich zu den kindern neiget, Die GOtt im glauben hangen an; Drum lobe, was nur allen kan, GOtt, mit den engel schaaren.

3. Ach! werdet doch den engeln gleich, Ihr sterblichen auf erden Auch hier in diesem gnaden-reich An hertzen und gebärden. Es ist der engel amt und pflicht, Daß GOttes will allein geschicht Im himmel und auf erden.

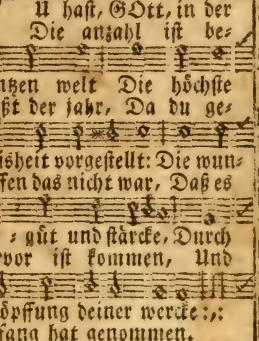
4. Legt ab, was euch verhindern mag An diesem engel-leben! Reißt aus die unart nach und nach, Und bleibet nicht bekleben Am erden-koth, schwingt euch empor Im geist zu GOttes engel-chor, Und dienet GOtt mit freuden.

5. Ein mensch, der den begierden läßt Den zaum nach wohlgefallen, Der kommt nicht auf des HErren fest, Wo alle engel schallen Dem grossen Gott zum preis und ruhm, Und da sein herrlichs eigenthum Das dreymal heilig singet.

6. O JEsu! mache mich bereit Und tüchtig, dich zu loben, Damit ich dich nach dieser zeit Mit allen engeln oben Erhe-ben mög, und engeln gleich Mög ewig seyn in deinem reich:

reich: Das gib aus gnaden, Amen.

264. In eigener Melodie.



2. Den himmel hast du, Gott! gemacht zum sitz und pallast deiner pracht, Der nirgends wo anhänget, Die gantze welt umfänget. Du hast, HErr! unterlassen nicht, Zu schaffen bald das edle licht, Das da hervor geblicket, Und alles nun erquicket. Gib, daß, wann ich gen himmel schau, Ich deiner zusag immer trau, Für best sie halte und gewiß: Auch haß die werck der finsternüß, In deinem licht stets wandle.

3. Die wasser oben in der höh, Thau, regen, hagel, wind und schnee Ließst du gesondert werden Von dem, was ist auf erden: Doch müssen sie uns insgemein Hier unten noch zu dienste seyn; Was lebt, und sich muß nähren, Kan nicht der lufft entbähren. Laß sie mir nützen immerdar, Nie seyn zu schaden und gefahr: Gib auch, daß ich, wann du es heißst, Daß sich der regenbogen weißt, Des gnaden-bunds mich freue

4. Das meer ward von dem trocknen auch Gesondert, gleich in einem schlauch: Daß sich die stoltze wellen Zufrieden mußten stellen, Drauf bracht die erde stracks herfür Viel frücht zur nothdurfft und zur zier, Daß wir durch solche gaben Das leben möchten haben. HErr! mach doch auch mein hertz bereit, Daß es sey fruchtbar jederzeit: Der baum wird dürre und verflucht, An dem du findest keine frucht: Diß laß uns wohl bedencken.

5. Die lichter, die am himmel stehn: Und täglich auf und untergehn, Hast du gesetzt zu zeichen, So kommen oder weichen;

chen: Die sonne muß bey tag erfreun, Der mond bey nacht; der sternen-schein Ist zu des Schöpfers ehren, Und diensten ohn aufhören. Gib, daß mein gantzer lebens-lauff In deiner furcht nie höre auf, Nicht stille steh, noch müde werd; Daß vor den menschen hie auf erd Mein licht auch immer leuchte.

6. Die fisch im wasser schuffest du, Die vögel in der lufft dazu, Daß sie durch deinen segen Sich nähren und bewegen: Der storch, die schwalbe wissen wohl, Wann jedes wiederkommen soll: Du gibest ihnen allen Die speis mit wohlgefallen. GOtt! der du auch die raben nährst, Und speise allem fleisch beschehrst, Gib, daß mit danckbarem gemüth Ich deine fürsorg, lieb und güt Erkennen mög und preisen.

7 Du hast erschaffen alle thier, Daß sie hernach dem menschen hier Zum unterhalt auf erden, Und dienstbar müßten werden. Dem menschen hast du, GOtt, allein Den athem selbst geblasen ein, Ihm mit dem leib daneben Seel und vernunfft gegeben: Damit er auch allein nicht wär, Ist die gehülffin kommen her: Du gabest ihnen drauf gewalt Die thier und vögel mannigfalt, Und alles zu beherrschen.

8. Der mensch empfieng dein ebenbild; Du hast ihn mit verstand erfüllt: Er kan dich schöpfer nennen, Und recht durchs wort erkennen. Du hast, o GOtt! sein angesicht Gen himmel von der erd gericht, Daß er dich, HErr! begehre, Aus irrdisch sich nicht kehre. Drum gib nur gnad so lang ich leb, Daß ich mein hertz gen himmel heb; Durch deine krafft dein bild erneu, Damit ich nicht dem vieh gleich sey, Das nur die erd anschauet.

9. Dis lehret uns der sabbathtag, Da ich von arbeit, müh und plag Soll ruhen, daß dein ehre Sich unter uns vermehre. Du wilt, daß ich ihn heilig acht, Und deine wunder recht betracht; Auf daß ich einst dort oben Vollkommen dich mög loben. GOtt Vatter, Sohn und Heilger Geist! Nun und in ewigkeit gepreißt, Hilff du mir, und regiere mich, Damit ich möge würdiglich Dir meinem Schöpfer dienen.

265. Mel. des 116. Psalms.

Es ist, o GOtt! die welt ein grosses haus, Darinnen wir als kinder alles haben, Was man bedarff, du theilest deine gaben Als reicher HErr, als milder Vatter aus.

2. Was ist der thau? was regen, sonnen-strahl? Was hitz, frost, wind, der durch die felder wehet, Weßwegen man auf segens-hoffnung säet? Es sind HErr! deine diener allzumahl.

3. Du bists, der uns also das brod beschehrt, Dann alles ist an deiner gnad gelegen; Du sprichst, so sammlen wir durch deinen segen, Noch mehr, als wir sind all zusammen werth.

4. Wie undanckbar sind wir für deine güt? Du gibst dein wort, und willst nach trauben fragen, Doch haben wir nur böse frücht getragen, Da deine güt zur buß uns täglich zieht.

5. Laß uns dein wort nicht schlagen in den wind, Dann mancher thuts, und hat ein bös gewissen, Er ißt dein brod, und tritt dich doch mit füssen, Da ihn doch stets dein wort zum danck verbindt.

6. Ach! daß der fluch uns ja nicht treffen möcht, Der uns gar bald den segen kan verzehren; Wer guts geneußt, und sich nicht will bekehren, Den straffest du: du bist und bleibst gerecht.

7. Was du uns gibst, das bleibt in deiner hand, Du kanst es uns gar bald zu rücke nehmen, Wo wir uns nicht geben cken zu bequemen, Nach deinem wort, das uns zur buß ermahnt.

8. Vergib die sünd, und thu uns ferner wohl; Laß, was du gibst, zu deinem preis gelingen, Daß wir das hertz zum rechten opffer bringen, Bis unser mund dich ewig loben soll.

266. M. Jesu/ meine freude.

GOtt der wirds wohl machen! Dem ich alle sachen Allzeit heim gestellt. Er hat mich erkohren, Eh ich noch gebohren Bin auf diese welt; Hat mir auch, Nach seinem brauch, Was vonnöthen, stets gegeben Hier in diesem leben.

2. GOtt der wirds wohl machen! Der mir manches lachen, Freud und lust geschenckt! Der mich nie vergessen, Der mit kleid und essen Täglich mich bedenckt: Auch wann fast Die creutzes-last Offt die seinen zimlich drücket, Hat er mich erquicket.

3. GOtt der wirds wohl machen, Laß das wetter krachen, Und die stürme gehn. Wann mit grossem grausen Alle wellen brausen, Will er bey dir stehn. Jonas lag Ja nur drey tag: Schlägt dich unglück auch darnieder, GOtt erhebt dich wieder.

4. GOtt der wirds wohl machen! Er wird selber wachen Ueber deiner noth Wann du

wilt

wilt verzagen Unter deinen plagen, Ist der fromme GOtt Auf dem plan, Und nimmt dich an: Dann verstäubt die angst geschwinde, Wie der rauch im winde.

5. GOtt der wirds wohl machen! Mächtig in den schwachen Ist er allezeit. Wem hats je gefehlet, Der auf ihn gepfählet Alles hertzeleyd? Drum mein hertz, Vergiß den schmertz! Alles steht in seinen händen: GOTT kan alles wenden.

6. GOtt der wirds wohl machen! Wann des todes rachen Gleich ist aufgethan: Wann die lebens-jahre Liegen auf der bahre, Führt er himmelan; Dieser bund Hat seinen grund: Die gelebt und leben werden, Kommen in die erden.

7. GOtt der wirds wohl machen? Der den alten drachen Dämpffet ritterlich: Führt er gleich die seinen Ueber stock und steinen Vielmahl wunderlich: Sey bereit Zur freud und leyd: GOTT befiehl nur deine sachen: GOTT der wirds wohl machen.

267. Mel. des 77. Psalms.

GRosser GOtt, HErr aller herren! O wie schallt so weit und ferren Deines grossen namens lob! Alle himmel jauchzen drob: Deine wunderbare wercke, Wann ich sie zur erstaunung für Deiner herrlichkeiten zier.

2. Hier im grossen welt-gebäude Blickt mein geist mit grosser freude Deiner allmacht proben an: Wo ich hin gedencken kan, Find ich deine wunder-güte, Weisheit und gerecht gemüthe, Wahrheit und barmhertzigkeit, Zu des sünders heyl bereit.

3. O so laß mein hertze dreßen, Für begierde dich zu kneßen, In der rechte glaubens-krafft, Die dein Geist im hertzen schafft; Wirst du meine sinne wecken, Deine lieblichkeit zu schmecke? So bin ich gelehrt genug, Und zum reich der himmeln klug.

4. Kenn ich dich, so werd ich lieben Deinen namen, und mich üben, Daß mein werck aus hertzensgrund Dich verehre samt dem mund, Wirst du selbst mich unterweisen, Wird dich leib und seele preisen, Und die süßste stimm und weis Angestimmt zu deinem preis.

5. Gib mir, deinem heilgen namen So getreulich nachzuahmen, Daß auch, wie er heilig heißt, Heilig sey mein leib und geist: Meines glaubens werck und proben, Laß auch andern, die dich loben, Antrieb und ermpel seyn, Daß dein ruhm sey allgemein.

6. Wie die heilge Seraphinen Die mit allem eifer dienen, So

sey

sey dir ein lob bereit Auch von mir in dieser zeit: Bis von mir und ihnen allen Ewig wird dein lob erschallen: Heilig, heilig ist der HErr! HErrlich seines namens ehr.

268. M. Solt ich mein. G.

Höchster GOtt! ich will dich preisen, Und verehren für und für. Dir, HErr! will ich danck erweisen, Dir, o meiner seelen zier! Du, mein vatter! du mein leben! Du, mein hort! hast mich gemacht, Und aus erd hervor gebracht, Du, ja du, hast mir gegebē Leib u. seele, haut u. bein, Ja mein sämtlich gantzes seyn.

2. Meine seel hast du begabet, Mit vernunfft und mit verstand, Du bists der mich täglich labet. Alles kommt von deiner hand. Ach! ich wäre längst verschmachtet, Ach! mit mir und meinem haus Wär es tausendmal schon aus, Wo du meiner nicht geachtet, Wo du nicht für mich gewacht, Und mit fleiß an mich gedacht.

3. Summa, was ich bin und habe, Ehr, gesundheit, haab und guth, Schöpffer! das ist deine gabe; Ach! umgib mit deiner hut Ferner mich auf allen seiten, Stehe mir, o Vatter! bey, Wider satans tyranney; Laß sich deine gůt ausbreiten, Und mich drunter sicher seyn. Ich bin dein, und du bist mein.

4. Nimt der tod mich von der erden, Führt er mich zur langen ruh; Soll mein leib zu staube werden: Ach! so laß doch ja nicht zu, Das ich, dein geschöpff, verderbe; Wann der letzte tag erscheint, So gib, daß mit dir vereint, Ich dein himmelreich ererbe; So lob ich mit hertzensfreud Dich, o GOtt! in ewigkeit.

169. M. Nun laßt uns GOtt

Nun lasset GOttes gůte Uns führen zu gemüthe, Kommt, lasset uns erwegen Des frommen Vattersſegen.

2. Eh wir ans licht gesetzet, Hat er uns hoch geschätzet, Und hat uns eingeschrieben Zum leben und zum lieben.

3. Da wir noch sind gelegen Ohn regen und bewegen, Ohn menschen hülff und sorgen, Der mutter auch verborgen.

4 Hat er allein uns geben Die glieder und das leben, Ohn einig unsern heller War küche da und keller.

5. Er hat zur rechten stunde, Vollkömmlich und gesunde, Auf seiner engel wagen Uns in die welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen In die gemein der frommen, Gemacht zu seinen erben, Daß wir nicht ewig sterben.

7 Er gib uns zu erkennen Sein wort, daß wir ihn nennen

nen Den gütigen ernährer,
Und freundlichen bescherer.
8. Für unsre sünd er giebet
Sein kind, das er doch liebet
Und lässet es erwürgen Für
uns als einen bürgen.
9. Diß lasset uns bedencken,
Wann uns die sorgen kräncken;
Wer seinen Sohn hergiebet, Derselb aufs höchste liebet.
10. Solt er uns was versagen,
So wir ihm glaubig klagen,
Was wir vonnöthen haben,
Zum tranck, zur speis' und laben?
11. Die vögel in den lüfften,
Die thierlein in den klüfften,
Die blümlein auf den wegen
Uns müssen wiederlegen.
12. Der sie so treulich heget,
Und ihrer fleissig pfleget,
Solt' einen himmels-erben
Er g'dencken zu verderben.
13. O Vatter! Vatter! giebe, Daß deine grosse liebe Wir
inniglich betrachten, Und nicht
geringe achten.
14. O Vatter! uns beschehre, Zu deinem lob und ehre,
Das wir dir recht vertrauen,
Und gäntzlich auf dich bauen.
15. Wann wir nur dieses haben, So werden uns die gaben, Die wir zu diesem leben
Bedürffen, wohl gegeben.
16. Eh' himmel und die erden
Zu nichte müßten werden, Als
solten seyn verlassen, Die fleisches-sorge hassen.

270. In voriger Melodie.

Nun lasset uns zusammen,
In JEsu Christi namen,
Dem HErren lob erweisen,
Und seine güte preisen.
2. Er ists der uns das leben
Aus gnaden hat gegeben, Leib,
seel, und was wir haben,
Seynd lauter seine gaben.
3. Daß wir erhalten werden,
Schafft er, was noth auf erden, Ja alles fleisch er speiset, Viel gutes uns beweiset.
4. Da wir in noth gerathen,
Durch unsre missethaten, Hat
er den Sohn uns geben, Der
wieder bracht das leben.
5. Wann wir sein blut auffassen, Wird uñ die sünd erlassen, Wohl dem, der auf ihn
bauet, Ihm seel und leib vertrauet.
6. Den heilgen Geist er schencket, Mit seinem blut uns
trdäncket, Mit seinem fleisch
uns speiset, Viel gutes uns beweiset.
7. Drum lasset uns ihn ehren,
Und seinen ruhm vermehren,
Laßt uns dem HErren singen,
Und ein danck-opfer bringen.

271. Mel. des 24. Psalms.

O Wunder-GOtt, der alles schafft! Wie groß bist
du von rath und krafft? Den
hohen himmel samt der erden,

Und

Und was an allen enden blickt,
Hat deine hand und rath beschickt, Desgleichen was erst noch soll werden.

2. Man spührt dich kräfftig überall, Ohn deinen willen kommt kein fall, Du ordnest sonnenschein und regen, Die erd-gewächs, der bäume frücht, Und daß das jahr trägt, oder nicht, Das liegt an deinem wort und segen.

3. Du läßt gedeyen tranck und speis, Du schlägst und heilest gleicher weis, Du schaffest beydes arm und reichen. In summa: wird uns was beschehrt, Und so uns etwas widerfährt, So ists von deiner hand ein zeichen.

4. Laß dann, o Schöpfer dieser welt! Der alles weislich führt und hält, Dein göttlich aug und hand mich leiten: Schaff, daß mein hertz gedultig trägt Das leiden, so du aufgelegt, Hilff danckbar seyn in segens-zeiten.

5. Auch stärcke meine zuversicht, Wann mich vergebne sorg anficht, Wie mirs noch möcht ins künftige gehen: Reiß mich doch aller feinde wuth Nicht von dir ab, mein höchstes Guth! Dann nichts kan ohne dich geschehen.

272. M. Es ist das heyl uns

SEy lob und ehr dem höchsten Guth, Dem Vatter aller güte, Dem GOtt, der alle wunder thut, Dem GOTT, der mein gemüthe Mit seinem reichen trost erfüllt, Dem GOTT, der allen jammer stillt. Gebt unserm GOtt die ehre!

2. Es dancken dir die himmelsheer, Du herrscher aller thronen! Und die auf erden, luft und meer In deinem schatten wohnen, Die preisen deine Schöpfers, macht! Die alles also wohl bedacht. Gebt unserm GOtt die ehre!

3. Was unser GOtt erschaffen hat, Das will er auch erhalten Darüber will er früh und spat Mit seiner gnade walten. In seinem gantzen königreich Ist alles recht und alles gleich. Gebt unserm GOtt die ehre!

4. Ich rieff zum HErrn in meiner noth: Ach GOtt! vernimm mein schreyen; Da halff mein helffer mir vom tod, Und ließ mir trost gedeyen. Drum danck, ach GOtt! drum danck ich dir. Ach dancket, dancket GOtt mit mir! Gebt unserm GOtt die ehre.

5. Der HErr ist nah und nimmer nicht Von seinem volck geschieden, Er bleibet ihre zuversicht, Ihr segen, heil und frieden. Mit mutter-händen leitet er Die seinen stetig hin und her. Gebt unserm GOtt die ehre!

6. Wann trost und hülff erzeiget,

erzeiget, So komt, so hilfft der überfluß, Der Schöpfer selbst, und neiget Die Vatters-augen deme zu, Der sonsten nirgends findet ruh. Gebt unsrem GOtt die ehre!

7. Ich will dich all mein leben lang, O GOtt! von nun an ehren, Man soll, o GOTT! dein lobgesang An allen orten hören. Mein gantzes hertz ermuntre sich, Mein geist und leib erfreue sich. Gebt unsrem GOtt die ehre!

8. Ihr, die ihr Christi namen nennt, Gebt unsrem GOtt die ehre! Ihr, die ihr GOttes macht bekent, Gebt unsrem GOtt die ehre! Die falschen götzen macht zu spott, Der HErr ist GOTT, Der HErr ist GOtt. Gebt unserm GOtt die ehre.

9. So kommet vor sein angesicht Mit jauchzem-vollem springen, Bezahlet die gelobte pflicht, Und laßt uns frölich singen: GOTT hat es alles wohl bedacht, Und alles, alles recht gemacht. Gebt unserm GOTT die ehre!

173. M. Warum solt ich m.

SEy zufrieden mein gemüthe, GOtt ist gut, Was er thut, Ist auch voller güte Schaue seine grosse thaten; Was die welt In sich hält, Ist ihm wohl gerathen.

(Ref. Ges.)

2. Beydes erd und himmel preisen Seine macht, Tag und nacht Müssen es beweisen, Sonn und stern sind stumme zeugen, Was sich regt Und bewegt. Kan es nicht verschweigen.

3. Schau die wercke seiner hände, Mensch und thier Sagen dir, Daß sein ruhm ohn ende. Auch die allerkleinste mücke, Gras und laub, Selbst der staub Sind ein meister-stücke.

4. Was auf bergen und in gründen, In der höh, In der see, Oder sonst zu finden, Rühmet seines Schöpfers stärcke, Daß man hier Nach gebühr Seine weißheit mercke.

5. Wie muß ich sein lob erheben? Wie so gar Wunderbar Gab er mir mein leben? Seel und leib ist sein geschencke. Bin ich nicht Ihm verpflicht Wann ich dran gedencke?

6. Wie mich sein getreues sorgen Tag und nacht Nimmt in acht, Daß zeigt jeder morgen. Ja kein augenblick verschwindet Der mich nicht Höchst-verpflicht't Ihm zu danck verbindet.

7. Mußte mich mein creutze plagen? Wann die last Kaum gefaßt, Half er selber tragen. War nicht mehr, gedult vorhanden? Seine krafft Hat geschafft, Daß ichs überstanden.

8. Nun mein hertz, das hat schon lange GOTT gethan, Dencke dran. Ist dir jetzund bange, Als wann er dich wolte lassn? Es geschicht Wahrlich nicht. Er wird dich nicht hassen

9. Drum ergib dich seinem willen, Heisse gut, Was er thut, Er wirds auch erfüllen, Dann er gibt in allen sachen Guten rath. In der that, Er wirds auch wohl machen.

274. M. Wer nur den lieben.

WErdo gner GOTT, dem nichts verborgen Was auf der gantzen welt geschicht, Was solt ich wie ein heyde sorgen, Als wüßtest du mein elend nicht? Verstellet gleich dein antlitz sich, Dein hertze meynt es väterlich.

2. Du hast mich schon voraus gesehen, Als ich in mutterleibe war Und was mir künfftig soll geschehen, Stellst du dir gegen wärtig dar, Dein auge siehet aus der höh, Und kennt mich wo ich geh und steh.

3. Du weist auch, was ich nöthig habe, Und gibst mir mein bescherden theil. Das alles ist ja deine gabe, Du sorgest täglich für mein heyl. Wo ich noch gar nicht hingedacht, Hast du schon alles gut gemacht.

4. Ach solltest du dann nicht erkennen, Wann mich die angst im hertzen quält? Ich solt dich ja barmhertzig nennen, Du bist es der die thränen zehlt. Du hasts gesagt, dein hertze bricht, Wann deinen kindern was geschicht.

5. So laß mich doch gewißlich glauben, Du werdest meinen jammer sehn Und mir den süssen trost nicht rauben, Es werd in kurtzer zeit geschehen Daß deiner augen helles licht Durch meine thränen wolcken bricht.

6. Du wirst dein wort nicht laugnen können, Du hast mir hülffe zugesagt. Drum wirst du mir dein antlitz gönnen, Dadurch wird alle noth verjagt. Es wird geschehen, ich zweifle nicht, Du meines hertzens trost und licht.

275. M. O GOtt, du fromer.

WIlt du dir, meine seel, Gedancken davon machen Das nicht zu andern steht? Befiehl GOTT alle sachen; Was ich nicht fassen kan, Da weiß der Höchste wohl, Wie er zu seiner ehr Noch alles richten soll.

2. Der elend erden-wurm Will der gen himmel steigen? Die arme creatur Will die dem Schöpfer zeigen, Was er anordnen soll? Bedarff der jetzund rath, Der so viel tausend jahr Die welt regieret hat?

3. Ach nein! du grosser GOtt, Es

Es sey dir heimgestellet, Mach du es auch fortan Blos wie es dir gefället, Obs gleich offt seltsam scheint, So ist doch endlich gut, Was deine wunder-macht Und höchste weißheit thut.

4. Darneben wollest du, o Vatter, auch verleihen, Daß es noch alles mir zum besten muß gedeyen, Und andern wo ich leb; Und daß es insgemein Hier deiner kirch auferd Ersprießlich möge seyn.

5. Mein glaube ist zwar schwach, Doch, HErr! aus lauter gnaden Gib daß es heilsam sey, Und mir nicht könte schaden, Wie wunderbar sichs kehr: Dann alles bey dir steht. Dich lob ich auch allein, Es gehe, wie es geht.

6. GOTT Vatter! dir, nicht uns, Nicht uns, HErr! dir sey ehre, Dein lob, o JESU Christ! Dein lob sich immer mehre: Dir Heiliger Geist, GOtt! dir Und deinem nam sey preyß, Für alles, was du thust Im gantzen erden-kreis.

Suche ferner in den Psalm-Liedern N. 207. und 208. HErr GOtt, der du erforschest mich ꝛc. pag 107 u. f.

Von dem Fall und Elend des Menschen.

276. N. HErr Jesu Christ/ du

ICh GOTT! es hat mich ganz verderbt Der Auffatz meiner sünden, Die mir von Adam angeerbt, Wo soll ich rettung finden? Es ist mein elend viel und groß, Und ist vor deinen augen blos, Wie tief mein hertz verdorben.

2. Es ist verdorben mein verstand, Mit finsterniß umhüllet Der will ist von dir abgewand, Mit bosheit angefüllet, Und die begierden sind geneigt, Die lust, die aus dem hertzen steigt, Im werck zu vollenbringen.

3. Wer kan aussprechen solchen greul, Der leib und seel befecket? Wer macht uns von dem unrath heyl, Der uns hat angestecket? Der tausende bedenckt es nicht, Der sinn ist nicht dahin gericht, Daß man dran mag genesen.

4. Ich kom zu dir in wahrer reu, Und bitte dich von hertzen: O JEsu! JEsu! mache frey Die seele von dem schmertzen, Und dem, was sie bisher beschwert, Und ihre lebens-krafft verzehrt, Sonst muß ich untersincken.

5. Wen soll ich anders ruffen an, Als dich, mein heyl und leben, Du bist allein der helffers-mann, Der mir kan rettung geben, Daß ich von sünden werde rein, Und als gar heilt vor GOtt allein, Durch deinen Tod und wunden.

6. Du weist o JEsu! meine noth,

noth, Und kanst nach deinem willen Vertreiben diesen meinen tod, Und allen jammer stillen, Ja, HErr! du wilt, ich traue vest, Daß du mich nicht in angst verläßst, Du heist und bist ja JESUS.

277. Mel. Zeuch mich/ zeuch.

Ach! mein Jesu, welch verderben Wohnet nicht in meiner Brust? Dann mit andern Adams-erben Steck ich voller sünden-lust. Ach! ich muß dir nur bekennen: Ich bin fleisch von fleisch zunennen

2. Wie verkehrt sind meine wege, Wie verderbt mein alter sinn! Der ich zu dem guten träge, Und zum bösen hurtig bin. Ach! wer wird mich von den ketten Dieses sünden-todes retten?

3. Hilff mir durch den Geist der gnaden Aus der angeerbten noth: Heile meinen seelen schaden Durch dein blut und creutzes-tod: Schlage du die sünden-glieder Meines alten Adams nieder.

4. Ich bin unten von der erden: Stecke in dem sündengrab: Soll ich wieder lebend werden, So must du von oben ab Mich durch deinen Geist gebähren, Und mir neue kräfft gewähren.

5. Schaff in mir ein neues herze, Einen neuen Geist gib mir, Daß ich ja nicht länger schertze Mit der sünden lust-begier, Laß mich ihren tück bald merken, Mich im Geist dargegen stärcken.

6. Lehr mich wachen, bäten, ringen, Und mein böses fleisch und blut Unters geistes joch zuzwingen, Weil er doch thut nimmer gut, Was nicht kan dein reich ererben, Laß in deinem tod ersterben.

7. Reitze mich durch jene krone Die mir droben beygelegt, Daß ich meiner niemals schone Wann und wo ein feind sich regt, Sondern hilff mir tapfer kämpfen, Teufel welt und fleisch zu dämpfen.

8. Solt ich etwan unten liegen, O! so hilff mir wieder auf Und in deiner krafft obsiegen, Daß ich meinen lebens-lauff Unter deinen sieges-händen Möge ritterlich vollenden.

278. In eigener Melodie.

Ach! wie hat das gift der sünden Mich an seel und leib verderbt, Daß nichts guts an mir zufinden, Und darüber bin enterbt Gottes bildes und der gaben, So die ersten eltern haben Aus des frommen Schöpfers hand, Vormals in der unschuld stand Uberkommen und erkant.

2. Mir ist kein vermögen blieben, Dich, das höchste Guth,

O GOtt!

o GOtt! Zu erkennen und zu lieben, Und zu fürchten in der noth: Oder dir allein zu trauen, Und auf deine macht zu bauen. Ach! die angeerbte sünd Macht mich zum verkehrten kind, An verstand und sinnen blind.

3. Mein will ist dir gantz zuwider, Was du wilt, das will er nicht: Ja: verderbt sind krafft und glieder, Was du hassest, das geschicht Leyder! o wie gar verkehrt, Ist, was du gantz gut beschehrt: Offt zwar will ich, was da gut, Doch das böse fleisch und blut Immer seinen willen thut.

4. Ach! ich sag offt, wer wird lösen Mich von diesem schweren joch? Das mit über vielem böse Mich beschwert die stunde noch Wie ein bruñ sein wasser quillet, Und sich tag und nacht nicht stillet So steigt aus des hertzens grund, Und aus diesem in den mund, Sünd um sünd fast alle stund.

5. JEsu! abgrund aller güte, Der in allem helffen kan, Dich rufft mein betrübt gemüthte Aus des elends abgrund an; Du wollst diesen jammer stillen, Und mit gnad und Geist mich füllen; Wasche mich mit deinem blut, Schencke neuen sinn und muth, Was verdorben, mache gut.

279. Nach der M. des 51. Ps.

Die quell, woraus der mensch ursprünglich ist, Der ewgen GOttheit krafft und heilger wille, Die allgenugsamkeit und GOttes fülle, Die immerfort mit reinen strömen fließt, Die anders nicht, als was sehr gut, gemacht hat auch der menschen art nicht bös erschaffen, Ja gegentheils mit GOttes bild bedacht, Wie könte GOTT das böse sonsten straffen.

2. Gerechtigkeit und wahre heiligkeit Das ward die zierd von GOttes ebenbilde, Der schöne glantz, womit er also milde Die seele schmückt, als wie mit einem kleid, Der entzweck war im licht den Schöpfer sehn, Das gantze hertz in liebe zu ihm neigen, Mit ihm vereint in ewger wonne stehn, Und so an sich den ruhm der GOTTheit zeigen.

3. Ach aber! ach! ein unglückselger fall, Durchs teufels list im paradeis begangen, Dahero wir in sünden sind empfangen, Hat nun das gifft und bittre todes-gall Unseeliglich der wurtzel zugeflößt. Der gantze stamm mit allen seinen zweigen Ist nun verderbt, von GOttes bild entblößt, Und kan nun nichts, dann bittre früchte zeugen.

4. Wo find ich heyl, hier iſt kein gutes mehr, Dan von natur in allem meinem richten. Vermag ich nichts als böſes anzurichten, Bin unbequem zu meines Schöpfers ehr. Ach! hilff mein GOTT, und mach mich wieder neu, Durch deinen Geiſt, durch licht und krafft von oben, Daß ich mit deinem bild gezieret ſey, Und dich, o lebens-quell! mög ewig loben.

280. In bekandter Melodie.

DUrch Adams fall iſt ganz verderbt Menſchlich natur und weſen :,: Daſſelb gifft iſt auf uns geerbt, Daß wir nicht kont'n geneſen. Ohn GOttes troſt, Der uns erlöſt Hat von dem groſſen ſchaden Darein die ſchlang Evam bezwang, GOtt's zorn auf ſich zuladen

2. Weil dann die ſchlang Evam hat bracht, Daß ſie iſt abgefallen :,: Von GOttes wort, Welchs ſie veracht, Dadurch ſie in uns allen Bracht hat den tod, So war je noth, Daß uns auch Gott ſolt geben! Sein lieben Sohn, Den gnaden-thron In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde ſchuld In Adam all verdohmet :,: Alſo ha. uns ein fremde huld In Chriſto all verſohnet. Und wie wir all Durch Adams fall Sind ewigen tods geſtorben: Alſo hat GOTT Durch Chriſti tod Erneuert, was verdorben.

4. So er uns dan ſein'n Sohn geſchenckt, Da wir noch feinde waren: Der für uns iſt ans creutz gehenckt, Getödt, und aufgefahren: Dadurch wir ſeyn Vom tod und pein Erlößt, So wir vertrauen Auf dieſen hort, Des Vatters wort, Wem wolt für ſterben grauen?

5. Er iſt der weg, das licht die pfort, Die wahrheit und das leben: Des Vatters rath und ewigs wort, Den er uns hat gegeben Zu einem ſchutz, Daß wir mit trutz An ihn veſt ſollen glauben. Darum uns bald Kein macht noch g'walt Aus ſeiner hand kan rauben.

6. Der menſch iſt gottlos und verflucht, Sein heyl iſt auch noch ferren :,: Der troſt bey einem menſchen ſucht, Und nicht bey GOtt dem HErren. Dann wer ihm will Ein ander ziel, Ohn dieſen tröſter, ſtecken, Den mag gar bald Des teufels gwalt Mit ſeiner liſt erſchrecken

7. Wer hofft in Gott u. dem vertraut, Der wird nimer zuſchanden :,: Dan wer auf dieſe felsen baut, Ob ihm gleich geht zu handen Viel unfalls hie, Ob ich doch nie Den menſchen ſeyen fallen, Der ſich verläßt

Auf

Auf GOtt recht vest: Er hilfft
sein'n glaubigen allen.
8. Ich bitt, o HErr, aus her-
tzensgrund, Du wollst nicht
von mir nehmen :,: Dein hei-
ges wort aus meinem mund,
So wird mich nicht beschämen
Mein sünd und schuld Dann
auf dein huld Setz ich all mein
vertrauen, Wer sich nun vest
Auf GOtt verläßt, Der wird
den tod nicht schauen.
9. Mein'n füssen ist dein hei-
ligs wort Ein brennende la-
terne :,: Ein licht, das mir den
weg weißt fort. So dieser
morgensterne In uns aufgeht,
So bald versteht Der menscht
die hohen gaben, Die GOttes
Geist Für die verheißt, Die
hoffnung darein haben.

281. Mel. des 38 Psalms.

JESU, artzt tod-krancker
seelen! Will es fehlen An
erkäntniß eigner noth: Will
man das unheyl der sünden
Nicht empfinden? Mercke
man nicht den nahen tod
2. Ach so gib gefühl von innen
Mach die sinnen Lebendig und
aufgeweckt, Bis des hertzens
greuel-höle Unsre seele Sich
bey deinem licht entdeckt.
3. Dein gesetz HErr! laß uns
sagen, Wan wir fragen, Was
in uns die sünde sey? Daß wir
für uns selbst uns schämen,
Zuflucht nehmen Zu der seelen-
artzeney.
4. Hertz und seel und gantz ge-
müthe. Ewge güte! Forderst
du zu deiner lieb, Andre wie
sich selbst zu lieben, Soll man
üben, Diß ist des gesetzes trieb.
5. Aber ach! wer kans verhee-
len? Hier wills fehlen, Ach!
das hertz ist hasses voll, Und
wie die erfahrung zeiget, Abe-
geneiget Von dem, was es lie-
ben soll.
6. JEsu, ach! ach trag erbar-
men Mit uns armen, Seelen-
artzt! der heilen kan. Zünde
bey uns allzusammen Reine
flammen Deiner lieb im her-
tzen an.

282. M. Herr/ ich habe mißg
JESU! krafft der blöden
hertzen, Trost in aller
bangigkeit, Labsal in den sün-
den-schmertzen, Artzt für alles
hertzeleyd, Pflaster für die to-
des-wunden, Das man stets
voll krafft befunden.
2. Meines hertzens brünnlein
quillet Lauter angebohrne wust
Marck und adern sind gefüllet
Durch das gifft der bösen lust;
Kein blutstropfen ist zu finden
Der nicht starr von andern
sünden.
3. Ja, ich stecke voller pfeile,
Durch den teufel, fleisch und
welt; Eh ich zu dem helfer eile,
Werd ich wiederum getödt,
Meine seele muß erliegen, Eh
sie kan recht athem kriegen.
4. Will

4. Will ich mich zu dir erheben, Wird vor trägheit nichts daraus: Wann dein Geist in mir soll leben, Jagt das wilde fleisch ihn aus, Daß ich auch die quaal der schulden Fort nicht länger kan erdulten.

5. Drum, du heyl der krancken sünder, Brunn, von dem das leben springt, Selbst das pflaster und verbinder, Dessen cur sehr wohl gelingt: Du kanst pein und schmertzen lindern, Ja des todes stoß verhindern.

6. Komm, o HErr! und drucke in gnaden Mir dein bild ins hertz hinein, So wird meinem alten schaden Durch dein blut geholffen sein: Salbt dein öle meine wunden, So bin ich dann gantz verbunden.

7. Flöst du dann meine: seele Dich, o helffer, selber ein, So wird meiner adern höle Voll des neuen lebens seyn. Ja mein mund wird voller weisen Deinen Finger ewig preisen.

283. 87. Was mein Gott w.

O JESU! meine zuversicht, Mein Heyland und mein leben, Verstoß mich armen sünder nicht, Für den du dich gegeben. Gedencke an dein blut und tod, Und an dein schmertzlich sterben, Ach! hilff mir von der sünden-noth Und schrecklichem verderben.

2. Du weist ja selbst, was für ein wust, Und wie viel tausend sünden Von der verderbten Adams-lust Sich in mir armen finden. Da reget sich die eigenheit, Hoffart und wollust liebe, Verkehrte: will und eitelkeit, Und andre sünden triebe.

3. Des satans reich tobt selbst in mir, Und schwächt der seelen kräffte, Das fleisch verhindert für und für Die göttlichen geschäffte. Mein ohr ist taub, die zunge stumm, Mein auge kan nicht sehen, Verstand und urtheil sind zu dumm, Das gute zu verstehen.

4. Ja, HErr! wie kan ich armer doch Den jammer meiner seelen Das elend in dem sünden-joch Und alle noth erzehlen? Ich kenne mich ja selber nicht, Und habe von dem allen Fast kein erkänntniß und kein licht. So tieff bin ich gefallen.

5. O treuer GOtt! was fang ich an Bey so verderbtem wesen? Ist dann nichts, das mir helffen kan? Wie soll ich doch genesen? Thu busse, rufft du mir zwar zu, Und glaube meinem worte; So öffnet sich zu deiner ruh Die rechte gnaden pforte.

6. Allein, wo ist in mir die kraffi, Diß beydes auszuführen? Wo nicht dein Geist, der

alles

alles schafft, Mein hertze selbst will rühren, So bleibt es todt: vermag gar nicht In busse zu zerrinnen, Noch wen'ger kan es zuversicht Zu deiner huld gewinnen.

7. Drum siehe du mir selbsten bey, Du abgrund aller gnaden! Und mach mein armes hertze frey Von diesem todesschaden. Ach HErr! verleih, daß ich durch dich Mich selbsten recht verstehe, Und in das elend, welches mich Verderbet, tieff einsehe.

8. Zerschmeltze du mein hartes hertz, Daß es wie wachs zerfliesse, Und in wahrhaffter reu und schmertz Die thränenfluth vergiesse. Ach! mach es durch den glauben rein, Und gib gerechte wercke, Ja kehre du selbst bey mir ein, O meiner seelen stärcke!

9. Zerstöhr in mir das höllenreich, Schlag satans reich in stücken, Und laß ihn über deine zeug Sein schwerdt nicht ferner zücken: Ertödt und zähm das böse fleisch, Samt dessen lust-begierden: Mach aber mich recht rein und keusch, Und voller glaubens-zierden.

10. Zerbrich die schnöde eigenheit, Und meinen bösen willen, Und laß mich, was dein wort gebeut, Durch deinen Geist erfüllen. Eröffne ohren und den mund, Gib deines worts verständniß, Und thu mir deine wahrheit kund, Zu deiner selbst erkänntniß.

11. Gib deine furcht in meine brust, Das gute auszuüben, Und laß mich dich mit hertzenslust Getreu und ewig lieben; Laß mich in demuth, mäßigkeit, Gedult und sanfftmuth prangen, Und schmück mein hertze allezeit Mit heiligem verlangen.

12. O Vatter! hilff, dann meine krafft Kan dieses nicht erzwingen; Du aber bist, der in uns schafft Das wollen und vollbringen. Ach! stärcke mich, o treuer GOtt! Durch deine macht in gnaden, Daß sünde, welt und höllen-rott Mir niemals können schaden.

13. O JEsu! theurer GOttes Sohn, Gedencke an mich armen, Du bist der einge gnaden-thron, Ach! gönn mir dein erbarmen: Und weil ich gantz erstorben bin, Das gute zu vollführen: So wollst du selbst mein hertz und sinn Durch deinen Geist regieren.

14. O Heilger Geist! mein trost und hort, Du Geist voll krafft und stärcke, Führ mich in deiner wahrheit fort, Schaff in mir deine wercke. Laß deinen frieden in mir seyn, Und schreib den neuen namen, Den

niemand kennt, der seelen ein, Um JESU willen. Amen.

Von der göttlichen Liebe und Erbauung.

284. Mel. des 42. psalms.

WJge liebe! mein gemüthe Waget einen kühnen blick In den abgrund deiner güte; Send ihm einen blick zurück, Einen blick voll heiterkeit, Der die finsterniß zerstreut, Die mein blödes auge drücket, Wann es nach dem lichte blicket.

2. Ich verehre dich, o liebe! Daß du dich beweget hast, Und aus einem reinen triebe Den erwünschten schluß, gefaßt, Der im fluch versenckten welt, Durch ein theures löse-geld, Und des ewgen Sohnes sterben Gnad und freyheit zu erwerben.

3. O ein rathschluß voll erbarmen, Voller huld und freundlichkeit! Der so einer menge armen Gnade, trost und hülffe, beut. Liebe! die den Sohn nicht schont, Der in ihrem schooße wohnt, Um zu retten die rebellen Aus dem pful der tieffen höllen:

4. Doch du hast, o weise liebe! Eine ordnung auch bestimmt; Daß sich der darinnen übe, Der am segen antheil nimmt: Wer nur an den Mittler gläubt, Und ihm treu ergeben bleibt, Der soll nicht verlohren gehn Sondern heyl und leben sehn.

5. Dann die du versehn zuvoren, Sind zu Christi bild erwählt, Werden also neu gebohren. Seinen brüdern zugezehlt; Und die, so verordnet sind, Kräfftig man beruffen findt, Daß sie sollen seyn gerechte, Herrlich, als ein Gotts-geschlechte.

6. Du hast niemand zum verderben, Ohne grund, in bann gethan; Die in ihren sünden sterben, Die sind selber schuld daran; Wer nicht glaubt an deinen Sohn, Der hat fluch und tod zum lohn Sein muthwillig widerstreben Schleußt ihn aus vom heyl und leben.

7. Liebe: dir sey lob gesungen, Für den höchst-gerechten schluß, Den die schaar verklärter zungen Rühmen und bewundern muß, Den der Glaub in demuth ehrt, Die vernunfft erstaunend hört Und umsonst sich unterwindet, Wie sie dessen tieff ergründet.

8. Liebe! laß mich dahin streben, Meiner wahl gewiß zu seyn, Richte selbst mein gantzes leben So nach deinem willen ein, Daß des glaubens frucht und krafft, Den dein Geist in mir geschafft, Mir

zum

zum zeugniß dienen möge, Daß ich sey auf rechtem wege.
9. Laß mich meinen namen schauen In dem buch des lebens stehn, Dann so werd ich ohne grauen Selbst dem tod entgegen gehn; Keine creatur wird mich, Deinen liebling, ewialich Deiner hand entreißen können, Noch von deiner liebe trennen.

285. M. Nun freut euch/lieb

GOtt sagt: Daß die nur selig seyn, Die allzeit funden werden In hertzen heilig keusch und rein, In werck, wort und gebärden: Dieselbe seynd es, welche dort Ihn schauen werden fort und fort, Mit allen heiligen engeln.
2. Weh allen denen, die da sich Des fleisches freud ergeben, Und in der lust-seuch üppiglich, Gleich wie die heiden, leben. Die sehn nicht GOttes angesicht, Sie müssen bleiben im gericht, Und ewig seyn verdammet.
3. Dann weil ihr hertze ist so sehr Mit böser lust besessen, Daß sie des Höchsten wort und lehr In ihrem sinn vergessen, So zieht er ab die gnadenhand, Drauf sie aus einer sünd und schand Offt in die andre fallen.
4. Die augen sind bey ihnen frey, Wild frech, und ungezähnet, Voll eh'bruch oder hurerey; Die stirn sich nicht mehr schamet: Das hertz verachtet ehr und zucht, Unreine lust wird nur gesucht Von solchem leichtem volcke.
5. Sie sind dem tummen viehe gleich, Das an der erden hanget, U. das nach Gott und seinem reich Auch niemals nicht verlanget. Gleichwie ein kühner hengst läufft hin, So folgen sie auch ihrem sinn, Worzu sie der antreibet.
6. Doch kriegen sie zuletzt den lohn, Darnach sie so gelauffen, Daß sie ch hum, armuth, schand und hohn Komm über sie mit hauffen. GOtt hasset all unreinigkeit Drum straffet er zu seiner zeit Die hurer und ehbrecher.
7. Ja derer gott der bauch ist hier, Die zucht und tugend fliehen, Die wird der Höchste dort dafür Gewis zur straffe ziehen Ihr jammer, hertzeleyd, quaal und pein Wird ewig, ewig, ewig seyn, Für kurtze lust und freude.
8. Wohl aber dem, der immerdar, Betrachtet hier auf erden, Daß alles dort muß offenbahr, Auch die gedancken, werden. Und was im winckel hier geschicht, Für augen und ans tage-licht Soll werden dort gestellet.

9. Wohl-

9. Wohl dem, der denck mit ernst dahin, Daß er ein gut gewissen, Ein keusch gemüth und reinen sinn Zu haben sey geflissen: Der sein gefäß nach GOttes rath In heiligung und ehren hat, Machts nicht zu huren-gliedern.

10. Desselben leib und hertze ist Des heilgen Geistes tempel: Wer unzucht fleucht zu jeder frist, Gibt niemand bös exempel, Auch Christ marter offt erwegt, An dessen creutz die lüste schlägt, Und sie dadurch fein dämpfet.

11. HErr, schaff in mir ein rein gemüth, Gib, daß ich mäßig bleibe, Und mich für bösen leuten hüt, Auch meinen leib betäube, Daß er nicht etwa werde geil, Und leib und seele ihren theil Des himmelreichs verliehren.

286. M. Wer nur den lieben.

ICh habe nun den grund gefunden, Der meinen ancker ewig hält: Wo anders, als in JEsu wunden? Da lag er vor der zeit der welt: Den grund, der unbeweglich steht, Wann erd und himmel untergeht.

2. Es ist das ewige erbarmen, Das alles dencken übersteigt; Es sind die offnen liebes-armen Deß, der sich zu dem sünder neigt; Dem gegen uns das hertze bricht, Daß wir nicht kommen ins gericht.

3. Wir sollen nicht verlohren werden, GOtt will, uns soll geholffen seyn: Deßwegen kam der Sohn auf erden, Und nahm her nach den himmel ein, Deßwegen klopft er für und für So starck an unsers hertzens thür.

4. O abgrund, welcher unsre sünden Durch Christi tod verschlungen hat! Das heißt die wunden recht verbinden, Da findet kein verdammen statt; Weil Christi blut beständig schreyt: Barmhertzigkeit! barmhertzigkeit!

5. Darein will ich mich glaubig sencken, Dem will ich mich getrost vertraun; Und wann mich meine sünden kräncken, Nur bald nach GOttes hertze schau'n: Da findet sich zu aller zeit Unendliche barmhertzigkeit.

6. Wird alles andre weggerissen, Was seel und leib erquicken kan; Darf ich von keinem troste wissen, Und scheine völlig ausgethan? Ist die errettung noch so weit, Mir bleibet doch barmhertzigkeit.

7. Beginnt das irrdische zu drücken, Ja häufft sich kumer und verdruß, Daß ich mich noch in vielen stücken Mit eitlen dingen quälen muß; Und

werd

werd ich zimlich sehr zerstreut,
So hoff ich auf barmhertzigkeit
8. Muß ich in meinen besten wercken, Darinnen ich gewandelt bin, Viel unvollkommenheit bemercken, So fällt wohl alles rühmen hin: Doch ist auch dieser trost bereit: Ich hoffe auf barmhertzigkeit.
9. Es gehe nur nach dessen willen, Bey dem so viel erbarmen ist; Er wolle selbst mein hertze stillen, Damit es das nur nicht vergißt: So stehet es in lieb und leyd In, durch und auf barmhertzigkeit.
10. Bey diesem grunde will bleiben, So lange mich die erde trägt; Das will ich dencken, thun und treiben So lange sich ein glied beweget: So sing ich einstens höchst-erfreut: O abgrund der barmhertzigkeit!

287. In bekandter Melodie

NUn freut euch, lieben Christen g'mein, Und laßt uns frölich springen; Daß wir getrost und all in ein, Mit lust und liebe singen, Was GOtt an uns gewendet hat, Und seine süsse wunder-that: Gar theur hat ers erworben.
2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren, Mein sünd mich quälet nacht und tag, Darinn ich war gebohren; Ich fiel auch immer tiefer drein, War kein guts am leben mein, Die sünd hatt' mich besessen.
3. Mein eigne werck die galten nicht, Es war mit ihn'n verdorben, Der freywill haßte GOtt's gericht, Zum guten gantz erstorben: Die angst mich zu verzweifeln trieb, Daß nichts dann sterben bey mir blieb, Zur höllen mußt ich sincken.
4. Da jammerts GOtt in ewigkeit, Mein elend solcher massen, Er dacht an sein barmhertzigkeit, Und wolt mir helffen lassen: Er wandt zu mir sein Vatter-hertz, Und daß er heilte meinen schmertz, Ließ er sein bestes kosten.
5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Es ist zeit zu erbarmen, Fahr hin, meins hertzens werthe kron! Und sey das heyl der armen: Hilff ihnen aus der sünden-noth, Erwürg für sie den bittern tod, Und laß sie mit dir leben.
6. Der Sohn alsbald gehorsam ward, Er kam zu mir auf erden, Von einer jungfrau rein und zart, Er wolt mein bruder werden: Gar heimlich führt er sein gewalt, Er nahm an sich mein arm gestalt, Den teufel wolt er fangen.
7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, Es soll dir jetzt gelingen, Ich geb mich selber gantz für dich, Da will ich für dich ringen,

ringen, Dann ich bin dein, und du bist mein, Und wo ich bleib, da solt du seyn, Uns soll der feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein blut, Dazu mein leben rauben, Das leid ich alles dir zu gut, Das halt mit vestem glauben, Den tod verschlingt das leben mein, Mein unschuld trägt die sünde dein, Da bist du selig worden.

9. Gen himmel zu dem Vatter mein, Fahr ich aus diesem leben, Da will ich seyn der meister dein, Den Geist will ich dir geben, Der dich in trübsal trösten soll, Und lehren mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das solt du thun und lehren, Damit das reich GOtt's werd gemehrt, Zu seinem lob und ehren, Und hüt dich für der menschen satz, Darvon verdirbt der edle schatz, Das laß ich dir zur letzte.

288. M. Allein GOtt in der. O liebes glut! wie soll ich dich Nach würdigkeit besingen? In deinen tieffen muß ich mich, O lebens quell! verschlingen. Es glänzet GOttes herrlichkeit In lauter lieb von ewigkeit. Bleibt noch mein hertz erkaltet?

2. Der in sich selbst vergnügte GOtt, Das allerreinste Wesen, Hat sich die schnödste sünder rott Zu lieben auserlesen. Schweig still, vernunfft, gib GOtt die ehr, GOTT wolt unendlich lieben mehr, Als du begreiffen solltest.

3. O liebe! die GOTT seinen Sohn Aus seinem schoos genommen; Er ist von dem gestirnten thron Zu uns herab gekommen. Sein mangel, unechtschafft, creutz und grab Sind mir ein bild, und mahlen ab, Wie starck GOtt lieben könne.

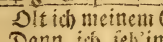
4. Was war die welt, die schlangen-brut? Was war doch Adams famme? Daß er dir, o du höchstes Guth! Dein liebstes klemod nahme? Was war ich mehr als Belial, und dessen engel allzumahl, Die du zum abgrund stiessest?

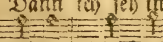
5. Hor auf zu grübeln, glaub allein; Kanst du diß meer nicht gründen, So wirff dich blindlings da hinein Mit allen deinen sünden. Laß dem dein hertze seyn gewährt, Der dir sein hertz hat ausgeleert Gib hertz für hertz zum opfer.

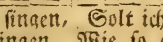
6. O liebster Vatter! nimm es hin, Gib krafft, um dich zu lieben. Hertz und begierden, muth und sinn Seynd dir hiemit verschrieben. Brenn aus den

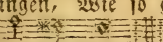
den zunder böser lust, Laß ewig nichts in meiner brust, Als deine liebe, bleiben.

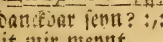
239. In eigener Melodie.

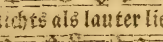


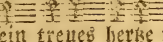












2 Wie ein adler sein gefieder Über seine jungen streckt Also hat auch hin und wieder Mit des höchsten arm gedeckt, Also bald in mutter-leibe. Da er mir mein wesen gab, Und das leben, das ich hab, Und noch diese stunde treibe. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, Nein, er gibt ihn für mich hin, Daß er mich vom ewgen feuer Durch sein theures blut gewinn. O du unergründter brunnen! Wie will doch mein schwacher geist, Ob er sich gleich hoch befleißt, Deine tieff ergründen können? Alles ding währt seine zeit ꝛc.

4. Seinen Geist den edlen führer, Gibt er mir in seinem wort, Daß er werde mein regierer, Durch die welt zur himmels-pfort, Daß er mir mein hertz erfülle Mit dem hellen glaubens-licht, Daß des todes reich zerbricht, Und die hölle selbst macht stille. Alles ding währt seine zeit ꝛc

5. Meiner seelen wohlergehen Hat er ja recht wohl bedacht, Will dem leibe noth zustehen, Nimmt ers gleichfalls wohl in acht: Wann mein können, mein vermögen Nichts vermag, nichts helffen kan, Kommt mein GOtt und hebt mir an, Sein vermögen beyzulegen. Alles ding ꝛc.

6. Himmel, erd und ihre heere Hat er mir zum dienst bestellt Wo ich nur mein aug hinkehre Find ich was mich nährt und hält, Thier und kräuter und getreyde, In den gründen, in der höh, In den büschen, in der see, Überall ist meine weyde. Alles ding währt seine ꝛc.

7 Wann ich schlafe, wacht sein sorgen, Und ermuntert mein gemüth, Daß ich alle liebe morgen Schaue neue lieb

und gut: Wäre mein GOTT nicht gewesen, Hätte mich sein angesicht Nicht geleitet, wär ich nicht Aus so mancher angst genesen. Alles ding währt ꝛc 8. Wie so manche schwere plage Wird vom satan rum geführt, Die mich doch mein leberage Niemals noch bißher gerührt. GOttes engel, den er sendet, Hat das böse, was der feind Anzurichten war gemeynt. In die ferne weg gewendet. Alles ding währt ꝛc. 9. Wie ein Vatter seinem kinde Sein hertz niemals gantz entzeucht, Ob es gleich durch schwachheits-sünde Aus den tugend-schrancken weicht: Also hält auch mein verbrechen Mir mein frommer GOtt zu gut, Will mein fehlen mit der ruth, Und nicht mit dem schwerdte rächen. Alles ꝛc. 10. Seine straffen, seine schläge, Ob sie mir gleich bitter seynd, Dennoch wan ichs recht erwege, Sind es zeichen, daß mein freund, Der mich liebet mein gedencke, Und mich von der schnöden welt, Die uns hart gefangen hält, Durch das creutze zu ihm lencke. Alles ꝛc. 11. Das weiß ich für wahr und lasse Mirs nicht aus dem sinne gehn, Christen creutz hat seine maasse, Und muß endlich stille stehn: Wann der strenge frost vergangen, Tritt der schöne sommer ein: Also wird auch nach der pein, Wers erwartet, trost empfangen. Alles ding ꝛc 12. Weil dann weder ziel noch ende Sich in GOttes liebe findt, Ey so heb ich meine hände Zu dir, Vatter, als dein kind, Ach du wollst mir gnade geben, Dir alleine tag und nacht, HErr! aus aller meiner macht Danckbar und getreu zu leben, Dann so lob und lieb ich dich Besser dorten ewiglich.

290. M. Wunderbarer König

1 Unumschränckte liebe, Gönne blöden augen, Die hier kaum auf erden taugen, Daß sie in die strahlen deiner langmuth blicken, Die den erdkreis wärmend schmücken, Und zugleich Freudenreich Bösen und den deinen Mut der sonne scheinen.

2. Wasser, lufft und erde, ja dein gantz gebiete, Ist ein schauplatz deiner güte. Deiner langmuth ehre wird durch neue proben Immer herrlicher erhoben. O wie weit, O wie breit, Uber berg und hügel, Streckt sie ihre flügel!

3. Was wir davon dencken, was wir sagen können, Ist ein schatten nur zu nennen. Tag vor tag zu leiden tag vor tag zu dulten So viel millionen schulden; Und dazu Ohne ruh

lieben

Lieben für das haſſen, HErr! wer kan das faſſen?

4. Du vergibeſt ſünde, hörſt der ſünder flehen, Wann ſie weinend vor dir ſtehen. Deine rechte dräuet, und erbarmt ſich wieder, Legt die blitzen gerne nieder, Welches doch Immer noch Neue ſchuld erreget, Wann ſie kaum geleget

5. HErr! es hat noch keiner, der nur zu dir kommen, Statt der gnade, zorn vernommen. Wer zu deinen füſſen ſich mit thränen ſencket, Dem wird ſtraff und ſchuld geſchencket. Unſer ſchmertz Rührt dein hertz, Und du wilſt der armen Gnädig dich erbarmen.

6. König! ſey geprieſen, daß du ſo verſchoneſt, Und uns nicht nach wercken lohneſt Deiner hand ſey ehre die ſo wohl regieret, Und mit ruhm den ſcepter führet. Fahre fort, Zions hort, Langmuth auszuüben, Und die welt zu lieben.

291. M. Du o ſchönes welt, WOmit ſoll ich dich wohl loben? Mächtiger HErr Zebaoth! Sende mir darzu von oben Deines Geiſtes krafft, mein GOtt! Dann ich kan mit nichts erreichen Deine gnad und liebes-zeichen. Tauſend-tauſendmal ſey dir, Groſſer König! danck dafür.

2. HErr! entzünde mein gemüthe, Daß ich deine wunder mache, Deine gnade, treu und güte, Stets erhebe tag und nacht: Dann von deinen gnaden-güſſen Leib und ſeele zeunen müſſen. Tauſend-tauſendmahl ſey dir, Groſſer ꝛc.

3. Denck ich, wie ich aus der maſſen Hab gehäuffet ſchuld mit ſchuld, So möcht ich für ſchaam erblaſſen, Vor der langmuth und gedult, Wo mit du, o GOtt, mich armen Haſt getragen mit erbarmen, Tauſend tauſendmal ſey ꝛc.

4. Ach ja! wann ich überlege, Mit was lieb und gütigkeit Du durch ſo viel wunder wege Mich geführt die lebenszeit; So weiß ich kein ziel zu finden, Noch die tieffe zu ergründen. Tauſend ꝛc.

5. Du, HErr! biſt mir nachgelauffen, Mich zu reiſſen aus der glut: Dann da mit der ſünder hauffen Ich nur ſuchte irrdiſch guth, Hilffeſt du auf daß mich achten, Worna man zuerſt ſoll trachten, Tauſend-tauſendmal ſey dir ꝛc.

6. O wie haſt du meine ſeele Stets geſucht zu dir zu ziehn, Daß ich aus der ſünden-höle Möchte zu den wunden fliehn, Die mich ausgeſöhnet haben, Und mir krafft zum leben gaben, Tauſend-tauſendmal ꝛc.

7. Ja, HERR! lauter gnad

und wahrheit Sind vor deinem angesicht: Du, du trittst hervor in klarheit, In gerechtigkeit, gericht: Daß man soll aus deinen wercken Deine güt und allmacht mercken. Tausend tausendmal sey ꝛc.

8. Wie du setzest jedem dinge Zeit, zahl, maaß, gewicht und ziel, Damit keinem zu geringe Möcht geschehen noch zu viel: So hab ich an tausend weisen Deine weisheit auch zu preisen. Tausend-tausend ꝛc.

9. Bald mit lieben, bald mit leiden, Kanst du, HErr, mein GOtt! zu mir, Nur mein hertze zu bereiten, Sich gantz zu ergeben dir, Daß mein gäntzliches verlangen Möcht an deinem willen hangen. Tausend-tausend ꝛc.

10. Wie ein vatter nimmt und giebet, Nachdem's kindern nützlich ist; So hast du mich auch geliebet, HErr, mein GOtt! zu jeder frist. Und dich meiner angenommen, Wanns auch gleich aufs höchste kommen. Tausend-tausend ꝛc.

11. Mich hast du auf adlers flügeln Offt getragen väterlich. In den thälern, auf den hügeln, Wunderbar errettet mich; Wann schien alles zu zerrinnen, Ward ich deiner hülff doch innen. Tausendtausendmal sey dir, ꝛc.

12. Fielen tausend mir zur seiten, Und zur rechten zehnmal mehr, Dörffte ich mich doch leiten Durch der engel starckes heer, Daß den nöthen, die mich drangen, Ich jedennoch bin entgangen. Tausendtausendmal sey dir, ꝛc.

13. Vatter! du hast mir erzeiget lauter gnad und gütigkeit: Und du hast zu mir geneiget, JEsu! deine freundlichkeit; Und durch dich, o Geist der gnaden, Werd ich stets noch eingeladen. Tausend tausendmal sey dir, ꝛc.

14. Tausendmal sey dir gesungen, HErr, mein GOtt, preis, lob und danck, Daß es mir bisher gelungen: Ach laß meines lebens gang Ferner doch, durch JEsu leiden, Nur ahn in die ewigkeiten. Da will ich, HErr! für und für, Ewig, ewig danken dir.

Von Christi Person, Natur und Aemtern.

292. Mel. des 99. Psalms.

Auf! o seele, auf! laß der sinna den lauff, Sing mit allem fleiß, GOttes Sohn zum preis, Welcher billig wird Unser HErr und Hirt Von dem volck genennet, Das im Geist ihn kennet.

2. Es ist sicher wahr, JEsus heisset zwar, laut des gnaden

worts

worts GOttes, unsers horts, Eingebohrner Sohn, GOtt auf GOttes thron; Dennoch wir nicht minder, heissen GOttes kinder.

3. Doch war JEsus schon Ewig GOttes Sohn, Eh der erden-grund Auf dem wasser stund, Er ists von natur, Wir aus gnaden nur, Durch ihn angenommen, Sind zur kindschafft kommen.

4. JEsus, reich an ehr, Heißt auch unser HErr, Der Immanuel, So mit leib und seel Durch sehr reiche gnad Uns erlöset hat, Von des teufels tücken, Von der sünden stricken.

5. Sonst kein guth noch gold Wann mans zahlen wolt, Kommt uns hier zu gut! Nur sein sein theures blut Macht, daß er mit ruhm Uns zum eigenthum Hat erkaufft ans liebe, Die ihn hierzu triebe.

6 Nun, o Vatter-hertz, Stille meinen schmertz, Setze mich einmal In der kinder zahl, JESU, nimm mich dir, So werd ich hinfür Durch den Geist dich können Meinen HErren nennen.

293. Mel. des 45 Psalms.

DEr wahrheit licht durch irrthum fast verblichen, Der liebe trieb nach GOTT durch lust entwichen, Des hertzens freud durch furcht der straff verstöhrt, Und GOttes bild in satans art verkehrt: Diß alles wird nun wieder gut gerichtet, Wann GOTT in uns des teuffels werck zernichtet Durch seinen Sohn, der uns nach GOttes rath Vom tod erlöst, und GOtt versöhnet hat.

2. Von ewigkeit hat er sich ordnen lassen Zu diesem werck; und vorbestimmter massen Kam er im fleisch es auszuführen, an, Mit GOttes krafft und allmacht angethan. Und diß sein amt in allem zu erfüllen, Entdeckt er uns, als lehrer, Gottes willen, Auch löschet er des grimmen zornes gluth, Als priester, aus, mit seinem opffer-blut.

3. Der fürbitt krafft gibt er uns zu empfinden, Sein scepter bricht die starcke macht der sünden, Wann er in uns durch wort und Geist regiert, Und über tod und hölle triumphirt. Und so muß uns die wahrheit wieder scheinen, GOTT will mit uns sich heiliglich vereine. Die schuld ist ab, das recht zum leben gilt; Es glantzt in uns von neuem GOttes bild.

4. Der Christus-nam muß billig dem gebühren, Der dieses werck begehrt hinaus zu führen, Den GOTT gesalbt und eingeweyhet hat, An

Fürst-Prophet- und Hohen-priesters statt. Laß auch auf uns, gesalbter Heyland! fließen Der salbungs-krafft, die du empfangen mussen, Ach pflantz uns dir in wahrem glauben ein, Daß wir im werck, HErr Christe! Christen seyn.

5. Gib freudigkeit, die wahrheit zu bekennen, In deiner lieb laß uns als opfer brennen. Tritt unter uns den teufel, sünd und welt, Damit der Geist in uns den sieg behält. Bewahr uns hier ein freudiges gewissen, Und dort gib uns dich ewig zu genissen, Daß wir hinein ins reich der freude gehn, Und da vor dir in ehren-kronen stehn.

294. In eigener Melodie.

O Hosser Prophete! mein herze begehret Von dir inwendig gelehret zu seyn: Du aus des Vaters schoos zu uns gekehret, Hast offenbahret wie du und ich ein. Du hast als Mittler den teuffel bezwungen, Dir ist das schlangen-kopf-treten gelungen.

2. Priester in ewigkeit, meine gedancken Dencken mit brennendem eifer an dich, Bringe mein seufzen in heilige schrancken, Der du ein opfer geworden für mich, Du bist als fürsprach zum himmel gefahren, Kanst auch dein eigenthum ewig bewahren.

3. König der ehren! dich wollen wir ehren, Stimmet, ihr saiten der liebe, mit ein, Lasset das loben und dancken nun hören, Weil wir die theuer-erkaufte nun seyn, Herrsche, liebwürdigster Heyland: als König: Menschen-freund! schütze die deinen, die wenig.

4 Nun dann, so soll auch mein alles erklingen, Ich, als ein Christe, will treten herbey, Will nicht ermüdet aus liebe dir singen, Sondern vermehren dis jubel-geschrey; Ich will dich, Hertzog des lebens, verehren, Alles, was odem hat lobe den HERRN! (Oder: Höre doch, JEsu! das gläubige lallen, Laß dir die stimme der seelen gefallen.)

295. In eigener Melodie.

O Ossiana, Davids sohn, Der in seines Vaters namen Sich erhebet auf den thron, Über Jacobs haus und saamen; Welchem GOtt ein reich bestimmt, Dem die reiche dieser erden Endlich müssen dienstbar werden, Das kein ende jemals nimmt.

2 Seyn gesegnet, theures reich, Das ein solcher HErr besitzet, Dem kein herr auf erden gleich, Der das recht mit nachdruck schützet. Schwinge dich

in

in stetem flor, Und in unverrucktem frieden, Unter heyden. unter jüden, Mit vermehrtem glantz empor..

3. Dieses Königs majestät Müsse jedes volck verehren, Und so weit die sonne geht, Müsse sich sein ruhm vermehren. Selbst der kleinen kinder mund Mache zum verdruß der feinde, Und zur freude seiner freunde, Seinen grossen namen kund.

4. Schreibe mich, HErr, auch mit an Unter deinen unterthanen. Ich will dir, so gut ich kan, In mein hertz die wege bahnen; Ich geselle mich im geist Zu derselben grossen reih'n, Die ein hosianna schrey'n, Wo man dich willkommen heißt

5. Jauchz't, ihr kräffte, freuet euch! Seyd ermuntert, meine sinnen! JEsus und sein gnaden reich Wird bey euch nun raum gewinnen. Kommt und schwört den huld'gungs-eyd, Kommt, und küßt den Sohn der liebe. Ach! daß niemand aussen bliebe, Hier, ach hier ist seligkeit.

Von der Christlichen Kirche.

296. Mel. O Gott/du frommer.

Du sagst: ich bin ein Christ, Wohl dir! wann werck und leben Dir dessen, was du sagst, Beweis und zeugniß geben, Nur zeige, wie du kanst, Durch GOttes krafft und geist. Daß du von tag zu tag Im guten bester seyst.

2. Du sagst: ich bin ein Christ: Der ists, der JEsum kennet, Und seinen GOtt und HErrn Zwar öffentlich ihn nennet, Doch aber auch das thut, Was fordert sein gebot; Thust du nicht auch also, Ist, was du sagst, ein spott.

3. Du sagst: ich bin ein Christ: Wer sichs will nennen lassen, Muß leben wie er glaubt, Mit ernst das böse hassen: Der liebet Christum nicht, der noch die sünde liebt, Ist auch kein Christ, ob er Sich gleich den namen gibt.

4. Du sagst: ich bin ein Christ; Dann ich bin ja getaufftet Auf Christi tod, der mich Mit seinem blut erkauffet: Ja wohl! hast aber du Gehalten auch den bund, Den du mit GOtt gemacht In jener gnadenstund.

5. Hast du ihn nicht vorlängst Gar offt und viel gebrochen? Hast du, als GOttes kind, Dich, wie du ihm versprochen, In allem thun erzeigt, Dem guten nachgestrebt? Hat nicht der alte mensch Bisher in dir gelebt?

6. Du sagst: ich bin ein Christ, Weil GOttes wort und lehre,

Ohn allen menschen-tand, Ich fleißig les' und höre: Ja, lieber! thust du auch, Was dieses wort dich lehrt? Nicht der's hört, sondern thut, Der ist bey GOtt geehrt.

7. Du sagst: ich bin ein Christ, ich laß mich öffters finden Beym heil'gen Abendmahl, Zur tilgung meiner sünden: Findt aber sich, mein freund! Ich bitte, sag es mir, Nach solchem heil'gen brauch Die beßrung auch bey dir?

8. Du bleibest nach wie vor; In worten, werck und sinnen, Wirst du offt ärger noch, Dein vorsatz und beginnen Gehn nach dem alten trieb: Und was noch gut soll seyn, Ist, wann mans recht beseht, Nur lauter heuchel-schein.

9. Du sagst: ich bin ein Christ. Ich bäte, les' und singe, Ich geh in GOttes haus, Sind das nicht gute dinge? Sie sind es, aber wann sie werden so verrichtt, Daß GOtt auch stets dabey Ein reines hertze sicht.

10. Du sagst: ich bin ein Christ; Ich kan dirs nicht gestehen, Man könne solches daß Aus deinem wandel sehen: Wer Christi jünger ist, Der wandelt gleich wie er, Sonst rührt sein gantzer ruhm Aus falschem grunde her.

11. Ist du ein solcher Christ, So muß du seyn gesinnet, Wie JEsus Christus war: Wann reine liebe rinnet Aus deines hertzens quell, Wann du demüthig bist Von hertzen, wie der HErr, So sag: du seyst ein Christ.

12. So lang ich aber noch An dir ersehe und spühre, Daß stoltz und übermuth Dein sinn und hertz regiere: Wann an der sanfftmuth stell Sich zeiget haß und neid, So bist du gantz gewiß Vom Christenthum weit.

13. Sagst du: ich bin ein Christ, Und rühmst dich deß mit freuden, Thust aber du auch mehr Als andre kluge leiden? Ach öffters nicht so viel, Als gutes sie gethan, Sie werden dorten dich Gewißlich klagen an.

14. Sag nicht: ich bin ein Christ, Bis daß dir werck und leben Auch dessen, was du sagst, Beweis und zeugniß geben. Die wort seynd nicht genug: Ein Christ muß ohne schein Das, was er wird genannt, Im wesen selbsten seyn.

15. Ach mein GOtt! gib gnad, Mich ernstlich zu befleissen, Zu seyn ein wahrer Christ, Und nicht nur so zu heissen: Dann welcher nam und that Nicht hat und führt zugleich, Der kommet nimmermehr zu dir ins himmelreich.

297. Mel. des 130. Psalms.

Erhalt uns deine lehre HErr! zu der letzten zeit: Erhalt dein reich, vermehre Die theure Christenheit: Erhalt standhafften glauben, Und besserung immerfort, Und laß uns ja nicht rauben Dein theures werthes wort.

2. Erhalt dein ehr, und wehre Dem, der dir widerspricht; Erleuchte, HErr, und bekehre, Allwissend ewiglich! Was dich bisher nicht kennet, Entdecke doch der welt, Der du dein wort gegönnet, Was einig dir gefällt.

3. Erhalt, was du gebauet, Und durch dein blut erkaufft: Was du dir hast vertrauet, Die kirch, auf welch anlaufft Der grimmge sturm des drachen: Sey du ihr schutz und wall, Daß, ob die welt will krachen, Sie nimmermehr verfall.

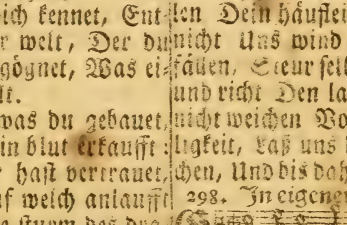
4. Erhalt, HERR! deine schafe, Der grimmig wolf kommt an: Erwach aus deinem schlaffe, Weil niemand retten kan, Ohn dich, du grosser hirte! Leit uns auf gute weyd, Treib, nähr, erfreu, bewirthe Uns in der wüsten heid

5. Erhalt uns, HErr! dein erbe, Dein werthes heilig thum: Zureiß, zernicht, verderbe, Was wider deinen ruhm; Laß dein gesetz uns führen, Gönn un dein himmel-brod; Laß heiligkeit uns zieren, Und treu seyn bis in tod.

6 Erhalt, und laß uns hören Dein wort, das selig macht, Den ausbund unter lehren, Das licht in finstrer nacht; Daß dieser brunn uns tränke, Der himmels-thau uns netz, Daß diese richtschnur lencke, Der honig uns ergötz.

7. Erhalt in sturm und wellen Dein häuflein, laß doch nicht Uns wind und wetter fällen, Steur selbst da s schiff, und richt Den lauff, daß wir nicht weichen Vom ziel der seligkeit, Laß uns dasselb erreichen, Und bis dahin uns leit.

298. In eigener Melodie.



2. Man muß hier stets auf

schlangen gehn, Die ihren gift in unsre ferſen bringen, Da koſtets müh, auf ſeiner hut zu ſtehn. Daß nicht der gift kan in die ſeele dringen Wann mans verſucht, da ſpürt man mit der zeit Die wichtigkeit :,:

3. Doch iſt es wohl der mühe werth, Wañ man mit ernſt die herrlichkeit erwegel, Die ewiglich ein ſolcher menſch erfährt, Der ſich hier ſtets aufs himmliſche geleget. Es hat wohl müh, die gnade aber macht, Daß mans nicht acht :,:

4. Man ſoll ein kind des Höchſten ſeyn, Ein reiner glantz ein licht im groſſen lichte: Wie wird der leib ſo ſtarck, ſo hell und rein, So herrlich ſeyn, ſo lieblich im geſichte: Die weil ihn da die weſentliche pracht So ſchöne macht : :

5. Da wird das kind den Vatter ſeyn, Im ſchauen wird es ihn mit luſt empfinden, Der lauʳe ſtrom wird es da gantz durchgehn, Und es mit GOtt zu einem geiſt verbinden. Wer weiß, was da im geiſte wird geſchehn? Wer mags verſtehn? :,:

6 Da gibt ſich ihm die weisheit gantz. Die es hier ſtets als mutter hat geſpüret, Sie krönet es mit ihrem perlen-krantz, Und wird, als braut, der ſeelen zugeführet. Die heimlichkeit wird da gantz offenbar, Die in ihm war :,:

7. Was GOtt genießt, genießt es auch, Was GOTT beſitzt, wird ihm in GOtt gegeben, Der himmel ſteht bereit ihm zum gebrauch: Wie lieblich wird es doch mit JEſu leben? Nichts höher wird an krafft und würde ſeyn, Als GOTT allein :,:

8. Auf, auf, mein geiſt! ermüde nicht, Dich durch die macht der finſterniß zu reiſſen: Was ſorgeſt du, daß dirs an krafft gebricht? Bedencke, was für krafft uns GOtt verheiſſen! Wie gut wirds ſichs doch nach der arbeit ruhn, Wie wohl wirds thun! :,:

299. M. Wo Gott der Herr.

DEMUT deine treue iſt ſo groß, Daß wir uns wundern müſſen. Wir liegen vor dir arm und blos Zu deinen gnaden-füſſen: Die bosheit wächret immer fort, Und du bleibſt doch der treue hort, Und wilſt uns nicht verderben.

2. Die ſünde nimmet überhand, Du ſieheſt ſelbſt die ſchmertzen, Die wunden ſind dir wohl bekandt Der ſehr verkehrten hertzen. Die ſchulden nehmen täglich zu, Es haben weder raſt noch ruh Die dir den rücken kehren.

3. Dein auge ſiehet wider die,

So

So deiner wege fehlen, Und in dem gantzen leben hie Den krummen weg erwählen, Und suchen in dem sünden-wust Zu büssen ihre fleisches-lust, Nach dem verderbten willen.

4. Die creatur entsetzet sich, Und seufzet frey zu werden, Sie wartet, und tyut ängstiglich: Der himmel und die erden, Die deiner finger wercke sind, Und was sich in denselben find't, Beweinen solch verderben.

5. Wir hoffen dennoch vest zu dir, Du werdest uns erhören, Wir flehen, o GOtt! für und für, Du wollest doch bekehren Die sünden-volle blinde welt, Die sich für so glückselig hält, Da sie zur höllen eilet.

6 Erbarme dich, o treuer GOtt, Der du die welt geliebet, Die welt, die gantz in sünden todt, In irrthum dich betrübet; Gib deinem werthen worte krafft, Daß es in solchen hertzen hafft, Die hart sind wie die felsen.

7. Laß doch die welt erkennen noch, Mit ihren blinden kindern, Wie sanfft und angenehm dein joch Sey denen armen sündern, Die fühlen ihre sünden-schuld, Und wenden sich zu deiner huld, Und deines Sohnes wunden.

8. Die heerde, die du hast erwählt, Die setze dir zum segen, Und schencke, was ihr annoch fehlt, Zu gehn auf rechten wegen: Laß deine treue, aug und hand Seyn deinen gliedern wohl bekandt, Die deiner güte trauen.

9. Ein vatter und ein hirte meynt Es treulich mit den seinen: Du bist noch mehr als beyde seynd, Du kanst's nicht böse meynen: Drum trauen wir allein auf dich, Ach! leite du uns vätterlich Nach deinem rath und willen.

10. Hier sind wir deine erben schon, Und freuen uns darneben, Daß du uns die genadenkron Nunmehro bald wirst geben: Wir hoffen bald dein angesicht Zu sehen dort in deinem licht, Da uns dein Lamm wird weyden.

300. Mel. Wie schön leuchtet.

KOmmt her, ihr Christen! voller freud, Erzehlet GOttes freundlichkeit, Komt her, und laßt erklingen Die stimm des dancken unserm GOtt, Laßt uns dem HErren Zebaoth Mit frohem munde singen: Singet, Bringet Schöne weisen, Laßt uns preisen GOttes gaben, Die wir zu geniessen haben.

2. Wir gehn in unsers GOttes haus Mit hertzens-wonne ein und aus, GOtt läßet uns noch finden Den theuren schatz, das lebens-wort: Hier zeigt er uns

des himmels pfort, Vergebung unsrer sünden. Singet, Bringet Schöne weisen, Laßt uns preisen GOttes gaben, Die wir zu geniessen haben.

3. Man höret mit verwundrung an, Was GOttes güt an uns gethan, Den glauben zu entzünden: Man lernt gedult, lieb, friede, zucht, Und was noch mehr, des Geistes frucht, Die hoffnung vest zu gründen: Singet, Bringet ꝛc.

4. O grosse wohlthat! die GOtt thut An uns mit seinem himmels-gut, O grosse lieb und gnade! Laß ferner leuchten, GOtt! dein wort, Zu unserm trost, an diesem ort, Daß uns kein feind nicht schade: Singet, Bringet ꝛc.

5. Wie mancher ort ist nun zerstöhrt, Da man zuvor dein wort gelehrt: Viel kirchen sind verfallen: Hier stehn noch thür und pfeiler vest, Da GOtt die reine lehre läßt In seinem tempel schallen: Singet, Bringet ꝛc.

6. Ach GOTT! laß deinen schutz und treu In aller noth uns stehen bey, Wann uns der feind will stöhren: Laß uns mit wahrer danckbarkeit Dir wiedmen unsre lebens-zeit; Zu dir die hertzen kehren: Singet, Bringet ꝛc.

7. Erhalt dein wort und sacrament, Verleih zuletzt ein selig end, Und laß uns dahin kommen, Wo keines tempels nöthig ist, Wo du in allem alles bist, Wo ewig alle frommen Singen, Bringen Schöne weisen, Und dich preisen, Um die gaben, Die sie zu geniessen haben.

301. Mel. des 119. Psalms.

Selig ist das volck, das GOttes Sohn Aus aller welt zu seinem theil ersehen! Bey welchem er den heyl- und gnaden-thron Gebauet hat, Und deme fürzustehen Er sich entschloß vor allen zeiten schon, Und läßt zu ihm den gnaden-ruff geschehen.

2. Von anbegin bis zu dem end der welt Will er durchs wort und Geist zusammen bringen Sein volck, das er beym glauben schützt und hält: Der hollen-macht wird solches nie verschlingen, Sein auge wacht, daß ihm nicht einer fehlt, Und niemand kan aus Christi hand sie ringen.

3. Diß ist der leib, davon der HERR das haupt, Wird jemand hier ein lebend gliedmaß bleiben, Das nur geschicht, wann er an Christum glaubt, Und was er glaubt, im leben sucht zu treiben, So wird ihm nie der heilgen theil geraubt, Bey die er sich darff in gemeinschafft schreiben.

4. Dann alle, die in einigkeit

und

und fried Im glauben stehn, an Christi gnaden-gaben, Die er erwarb, als er am creutz verschied, Zu ihrem trost gemeinschafft können haben: Doch jeder soll, als wahres kirchenglied, Mit seiner gab die andern glieder laben.

5. So mache dann, o meiner seelen licht! Mich dürres reis zu einer edlen reben, Damit ich bring viel edler glaubensfrücht; So werd ich als ein glied der kirche leben; Ich werde sehn dein holdes angesicht, Wann du mich wirst zur himmels-stadt erheben.

302. Mel. Ach Gott vom Him.

O Vatter der barmhertzigkeit! Der du dir deine heerden Gesamlet zur apostel zeit, Dein volck zu seyn auf erden: Du hast durch deines Geistes kraft Die grosse schaar der heydenschafft Zu deinem reich beruffen.

2. Aus ihrer mannigfaltigkeit Des streits und vieler sprachen, Dadurch sie in der welt zerstreut, Sich von einander brachen, Hat sie dein guter Geist geführt, Und sie mit herrlichkeit geziert In einigkeit des glaubens.

3. Ach! sey doch auch zu dieser zeit Uns, Vatter, wieder gnädig, Und mach uns von uneinigkeit Hinwieder frey und ledig: Gib, daß dein häuflein für und für In einem geiste diene dir, In deiner liebe lebe.

4. Ach! schaue, wie des satans list Sie jämmerlich zertrennet, Wie man der liebe so vergißt, Im unverstande brennet; Wie alles in verwirrung geht, Da eins das andre nicht versteht, und sich unnöthig zweyet.

5. Ach HErr! hilff solchem übel ab, Versammle deine heerde, Daß unter deines wortes stab Sie wieder einig werde; Und das band der vollkommenheit, Die liebe, uns aus allem streit Jn deinem Geiste bringe.

6. Wie schön und lieblich sieht es aus, Wañ brüder sind beysammen Einträchtiglich in einem haus, Und stehn in liebesflammen, Wann sie im geist zusammen gehn, Zu GOtt in einem sinne stehn, Und halten an mit bäten.

7. Gleichwie ein thau und balsam fleußt, So kommt vom haupt hernieder Die gnade GOttes und sein Geist Auf Christi wahre glieder: Das ist die frucht der einigkeit, Heyl, segen, leben allezeit, Und alle himmels-güter.

303. Mel. des 133. Psalms.

Schau an, wie fein und lieblich ist das leben, wann brüder so zusammen sich begeben,

begeben, Daß ihre hertzen eines sind, Und sie der Geist zu einem zweck verbind't, Daß GOttes Sohn werd überall geehrt, Das sünden-reich mit macht zerstört.

2. Wie angenehm sind dieser boten füsse! Wie klinget doch des friedens wort so süsse, Den GOtt durch sie an Christi statt, Den menschen hier selbst anzutragen hat! Ach nehmet doch die friedens-botschafft an! So lang es heut noch heissen kan.

3. HErr Zebaoth! wer ist von deinen knechten Von tadel frey, der mit dir dürffte rechten? Da doch vor deiner augen licht Den himmeln selbst die reinigkeit gebricht; Ach reinige die werckzeug deiner ehr, Und segne deiner wahrheit lehr.

4. Du göttlich feur! durchglantze geist und sinnen, Die lippen rühr, Erfülle sie von innen Mit deiner wahrheit reinen lieb: Und durch ihr wort stifft in uns gleichen trieb, Bereit uns, HErr! durch sie zur himmels-braut, An der man keinen tadel schaut.

304. Mel. des 42. Pf.
Oder: Werde munter mein.

TReuer hirte deiner heerde, deiner glieder starcker schutz, Sieh doch, wie die asch und erde Sich auflehnet, und mit trutz Todt und wütet wider dich, Und vermißt sich freventlich, Deine kirche zu zerstören, Und dein erbtheil zu verheeren.

2. Du, HErr! bist ja unser könig, Wir sind dein mit leib und seel: Menschen-hülff ist ja zu wenig, Wo du nicht, Immanuel! Zu der deinen rettung wachst, Und dich selbst zu felde machst, Für dein wahres wort zu kämpfen, Und der feinde wuth zu dämpfen.

3. Es trifft deines namens ehre, Deiner wahrheit heiligthum, JEsu! deine glaubenslehre, Deines leidens krafft und ruhm, Und den dienst, den dir allein Wir zu leisten schuldig seyn, Darzu kanst du ja nicht schweigen: Deine machthand wirst du zeigen.

4. Du verlachst der feinde tücke, Treibst der bösen rath und schluß, Muth und anschlag selbst zurücke, Daß er nicht gelingen muß: Die verfolgung hat ihr ziel, Du verhängst ihr nicht zu viel, Und pflegst derer nur zu spotten, Die, HErr, wider dich sich rotten.

5. Stärcke nur den schwachen glauben, Den bey so betrübter zeit, Fleisch und satan uns zu rauben, Und mit furcht und ohnmächtigkeit Uns zu schrecken sind bemüht. Deine weisheit kennt

und

und sieht Deiner kinder schwach vermögen, Und wird nicht zu viel auflegen.

6. Hilff den deinen, und bekehre Der verfolger blindes heer, Der verfolgung steur und wehre, Daß sie uns nicht sey zu schwer; Nim dich der beträngten an, Leit auch die auf rechter bahn, Die noch jetzt durchs satans lügen, Sich selbst um ihr heyl betrügen.

7. Laß uns recht und redlich handlen, Und in tauben einfalt dir, Gantz gelassen, heilig wandeln, Und darbey uns klüglich hier Schicken in die böse zeit, Und für falscher heiligkeit, Auch der feinde list und wüten, Uns mit wahrer klugheit hüten.

8. Laß mit bäten und mit wachen Stets uns seyn auf unsrer hut, Und nur dich, HErr, lassen machen, So wird alles werden gut! JEsus streitet für uns hier, Und vertrit uns dort bey dir, Bis wir auf der neuen erden Bey ihm triumphiren werden.

305. Mel. des 100. Psalms.

Wir kindlein danken Gottes güt, Daß er noch kirch und schul behüt. Und bitten ihn, daß ers erhalt, Bis wir in gnaden werden alt.

2 GOtt Vatter, gib durch deinen Sohn, Daß wir dich recht erkennen thun, Und in ihm leben allezeit, Von nun an bis in ewigkeit.

306. Mel. des 42. Ps. Oder: Zion klagt mit angst.

Zion! gib dich nur zufrieden, GOtt ist noch bey dir darinn, Du bist nicht von ihm geflohen, Er hat einen vaterſinn. Wann er strafft, so liebt er auch, Diß ist sein geliebter brauch: Zion! lerne diß bedencken, Warum wilst du dich so kräncken.

2. Treiben dich die meereswellen In der wilden tieffen see: Wollen sie dich gar zerschellen, Must du ruffen ach und weh! Schweigt dein Heyland still dazu, Gleich als in der sanfften ruh? Zion, laß dich nicht bewegen, Diese fluth die wird sich legen.

3. Berg und felsen mögen weichen, Ob sie noch so veste stehn, Ja die gantze welt desgleichen Möchte gar auch untergehn; Dennoch hat es keine noth In dem leben und im tod: Zion! du kanst doch nicht wancken Aus den wohlgefaßten schrancken.

4. Müssen schon allhier die thränen Dir dein tranck und speise seyn; Stimmt dein seufftzen und dein stöhnen Stets mit deinen liedern ein; Kräncket der neid dir hertz und muth,

Kommst du hier um haab und guth? Zion! laß dir doch nicht grauen, Du kanst deinem GOtt vertrauen.

5. Dräut man dir mit schmach und banden, Mit viel quaal und hertzeleid? Ey! du wirst doch nicht zu schanden, Denck nur an die ewigkeit: Sey vielmehr recht wohlgemuth, Daß der HErr dir solches thut: Zion! GOtt wird dich schon stärcken, Dieses must du eben mercken.

6. Freue dich, nun kommt das ende, Und der abend schon herbey: Gib dich nur in GOttes hände, Der macht dich nunmehro frey: Für die trübsal, spott und hohn Gibt er dir die freuden-kron; Zion! du wirst wieder lachen, Drum so laß die welt nur machen.

7. Halleluja! deine wonne, Liebes Zion! wird nun groß, Dann die schöne gnaden-sonne Nimmt dich recht in ihren schoos; Gibt dir einen freuden-gruß, Und sich selbsten zum genuß: zion! wo ist nun dein klagen? Jetzt kanst du von freuden sagen.

8. Freuet euch, ihr himmelserben! Freuet euch mit Zion hier! Die für jammer wolte sterben, Soll nun leben für und für. Und sich freuen ohne zahl In dem schönen himmelssaal! Zion! wer will dich nun scheiden Von dem Lamm und ewgen freuden.

Von der wahren Busse und Bekehrung.

307. M. Komt her zu mir.

ACh GOtt! gib du uns deine gnad, Daß wir all sünd und missethat Bußfertiglich erkennen, Und glauben fest an JEsum Christ, Der uns zu helffen meister ist, Wie er sich selbst thut nennen.

2. Hilff, Daß wir auch nach deinem wort Gottselig leben immerfort, Zu ehren deinen namen; Daß uns dein guter Geist regier, Auf ebner bahn zum himmel führ, Durch JEsum Christum, Amen.

308. M. Helffe mir Gottes.

ACh GOtt! in was für schmertzen Bringt mich die missethat, Weil sie mit mund hertzen Dich offt verläugnet hat: Ach nimm dich meiner an, Damit ich nach der busse, Dem satan zum verdrusse, Mich selbst verläugnen kan

2. In diesem hohen wercke Bin ich allein zu schwach: Komm mir mit deiner stärcke Zu hülff in dieser sach: Schrey mir im geiste zu, Daß ich mein heyl bedencke, Den alten menschen kräncke, Und deinen willen thu.

3. Mein GOTT! hier sind

die

die hände, Weil du ihr schöpfer bist; Daß ich damit vollende, Was dir gefällig ist; Sonst sey mir nichts bekandt: Will mich die welt verführen, Was schnödes anzurühren, So hab ich keine hand.

4. Mein GOtt! hier sind die füsse Zeig mir die rechte bahn; Und mir die gnad eingiesse, Daß ich dir folgen kan; Drum wann ich hören muß, Was manche Jey den sünden Für breite wege finden, So hab ich keinen fuß

5. Mein GOtt! hier sind die augen, Laß sie auf dinge sehn, Die mir zur hülffe taugen, Und dir zum ruhm geschehn; Sonst wünsch ich mir kein licht. Will mich die welt verkehren, Und durch ein bild bethören, So seh mein auge nicht.

6. Mein GOtt: hier sind die ohren, Behalt sie unversehrt; Die zeit ist doch verlohren, Da man dein wort nicht hört: Drum wann die welt verspricht, Von ihren eitlen dingen Was süsses vorzubringen, So hör mein ohre nicht

7. Nimm unter meinen gliedern Die zunge gleichfalls an; Die mit gebät und liedern Dir opfer bringen kan, Und macht den glauben kund: Soll ich von andern sachen Vergebne worte machen, So hab ich keinen mund.

8. Mein GOtt! hier ist das hertze, Das sich in dich verliebt, Das weit vom eitlen schertze, Sich deiner gunst ergiebt: Bleib meine zuversicht. Will mich die welt verkehren, Was ihr ist, zu begehren, So lieb mein hertze nicht.

6. Hier sind auch die gedancken, Nimm sie zur wohnung ein, Und laß sie niemals wancken, Woferne sie göttlich seyn; Die welt fahr immer hin! Will sie mit ihren träumen Mich locken und versäumen, So hab ich keinen sinn.

10. Ach JEsu! nimm die gabe Gleich als dein eigen gut, Dann alles, was ich habe, Das kost dein theures blut, Und also bleib ich dein. Wohl dem, der dich bekennet: Was mit der welt verbrennet, Kan leicht verläugnet seyn.

309. M. Straf mich nicht in deinem zorn.

ACh GOTT! nimm mich sünder an, Ich fall dir zu fusse, Dieweil ich noch bäten kan, Thu ich hertzlich busse. Ach! mein hertz Ist voll schmertz, Den ich muß empfinden, Wegen meiner sünden

2. Ach! wie bös hab ich gelebt, Eh ich an dich dachte? Ich hab an der welt geklebt, Eh ich recht aufwachte. Ach! ich schlief Gar zu tieff, Ich war (solt ich schauen) Schon in satans klauen.

3. Ach! ich kehre um zu dir
Von dem sünden-wege:
Weicht, ihr sünder, weicht von mir,
Ich will eure stege
Nicht mehr sehn, Nicht mehr gehn;
Ihr habt mich geblendet, Und
von GOtt gewendet.
4. Ach GOtt! mir ist hertzlich leyd,
Daß ich dich betrübet,
Daß ich nun so lange zeit Bosheit ausgeübet,
Ohne scheu, Ohne reu; Ach! wärs nicht geschehē, Wolt ichs nicht begehe
5. Ich beweine meine that,
Ach, mein GOtt! verschone:
Ach, ich bitte um genad, Nicht nach wercken lohne: Höre mich Gnädiglich; Wilt du dich des armen, Ach GOtt! nicht erbarmen?
6. Ich ergreiffe JEsum Christ, Und sein blut und wunden, Der der sünder zuflucht ist, Da sie ruh gefunden. Dessen blut Ist zu gut Mir vom creutz geflossen, Und für mich vergossen.
7. JEsum eigne ich mir zu,
Sein verdienst und sterben;
In ihm find ich seelen-ruh,
Ich werd nicht verderben
Was nun sein, Ist auch mein.
Rein, gerecht auf erden Will ich in ihm werden.
8. Ich will auch, zur danckbarkeit, Fromm und Christlich leben, GOtt nun fürchten allezeit, Und mich ihm ergeben.
Frömigkeit, Reinigkeit Will ich nimmer lassen, Und die sünde hassen.
9. Ich will auch durch deine stärck, Alle boßheit meiden, Fliehen alle teufels-werck, Von der welt mich scheiden; GOttes güt Mich behüt, Daß ich diß versprechen Nimmer möge brechen.

310. In bekandter Melod.

Ach GOtt und HErr! Wie groß und schwer Sind mein' begangne sünden, Da ist niemand, Der helffen kan, In dieser welt zu finden.
2. Lieff ich gleich weit Zu dieser zeit, Bis an der welt ihr ende, Und wolt loß seyn Des creutzes pein, Würd ich doch solchs nicht wenden.
3. Zu dir flieh ich, Verstoß nicht mich, Wie ichs wohl hab verdienet; HErr! ins gericht Geh mit mir nicht, Dein Sohn hat mich versöhnet.
4. Sölls ja so seyn, Daß straff und pein Auf sünden folgen müssen, So fahr hie fort, Doch schone dort, Und laß mich hier wohl büssen.
5. Gib, HErr! gedult, Vergib die schuld, Schenck ein gehorsam hertze, Daß ich ja nicht, Wie's offt geschicht, Mein ewig heyl verschertze.
6. Handel mit mir, Wie's dünckel dir, Durch dein gnad will ichs leiden, Laß nur nicht

mich

mich Dort ewiglich Von dir seyn abgeschieden.

311. Gleichwie sich fein Ein vögelein In holen baum verstecket, Wann trüb hergeht, Die lufft unstät Menschen und vieh erschrecket. 8. Also, HERR Christ, Mein zuflucht ist Die höle deiner wunden, Wann sünd und tod Mich bracht in noth, Hab ich mich drein gefunden. 9. Darinn'n ich bleib, Ob hie der leib Und seel von einander scheiden, So werd ich dort Bey dir, mein hort, Seyn in ewigen freuden.

10. Ehre sey nun GOtt Vatter, Sohn Und heilgem Geist zusammen; Zweifle auch nicht, Weil Christus spricht: Wer glaubt, wird selig, Amen.

312. M. Nun freut euch lieb.

Ach thut doch buß, ihr liebe leut! Es ist die noth vorhanden, Wir leben in der letzten zeit, Von der wir längst verstanden Aus Christi mund, es gehe her, Als ob die zeit der sündfluth wär, Da Noah solte bauen.

2. Wir sehen ja, wie es die welt In ihrem wandel mache: Ein jeder sieht auf pracht und geld, Wie er in wollust lache. Man ißt, man trincket ohne maaß, Daß nichts mehr bleibt im topf und faß, Des leibes wohl zu warten.

3. Man freyt und lässet freyen sich, Mit wenig zucht und ehren: Man lebet frech und sicherlich, Will GOttes wort nicht hören: Man treibet unzucht ohne scheu, Man denckt auf ränck und schinderey, Nur reichthum zu erlangen.

4. Wann es so geht, kan es leicht seyn, Was Christus hat gesprochen: Daß zum gericht er komm herein Mit aller macht gebrochen. O weh! o weh! wer ohne buß Jhn als den richter sehen muß: Wo will er sich verbergen?

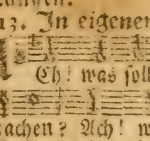
5. Darum bedencket euch, ihr leut, Und bessert euer leben, Es könte sich noch etwan heut, Was ihr nicht glaubt, begeben. Der himmel über uns schon kracht, Die erd es wunderseltsam macht, Die wasserwogen brausen.

6. Wohl aber dem, der Noah gleich, Nach einem kasten schauet, Und weiset, daß sein hertze weich Des HErren worten trauet. Des HErren kirch ein kasten ist, Darein begib dich, lieber Christ, So du dich recht bekehrest.

7. HErr! gib durch deines Geistes krafft, Daß wir zur busse kommen, Die du den sündern hast geschafft, Und nicht den wahren frommen. Wer mit der buß ihm hencheln will, Trifft nimmermehr das rechte

rechte ziel, Und wird kein gnad erlangen.

313. In eigener Melodie.



2. Zwar es haben meine sünden Meinen JESUM offt betrübt, Doch weiß ich, daß er mich liebt, Und er läßt sich gnädig finden; Drum, ob mich die sünd anficht, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Obgleich schweres creutz und leiden, So bey Christen offt entsteht, Mit mir hart darnieder geht, Soll michs doch von ihm nicht scheiden: Er ist mir ins hertz gericht: Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser leben Nichts als nur ein nebel ist: Dann wir hie zu jeder frist Mit dem tode sind umgeben; Drum, obs heute noch geschicht, Meinen JEsum ꝛc.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe Von der welt beschwerlichkeit, Ruhe bis zur vollen freud, Und weiß, daß im finstern grabe JEsus ist mein helles licht, Meinen ꝛc.

6. Durch ihn will ich wieder leben, Dann er wird zu rechter zeit Wecken mich zur seligkeit, Und sie mir aus gnaden geben: Muß ich schon erst vors gericht, Meinen JEsum ꝛc.

7. Du, o JEsu! solt mein bleiben, Bis ich komme an den ort, Welcher ist der himmelsport: Darum thu auch einverleiben Meine seele deinem licht, Meinen JEsum laß ꝛc.

314. Mel. des 42 Psalms.

Ach! wie will es endlich werden, Ach! wie will es lauffen ab, Daß ich stets hang an der erden, Und so wenig andacht hab? Ja, daß ich im harten sinn Ohne buß geh immer hin? JESU! mir mein hertze rühre, Daß ich wahre busse spühre.

2. Ach! ich fühle keine reue, Und mein sündlich hertz ist kalt. Ich erkenne ohne scheue Meine fehler mannigfalt, Und doch sonder traurigkeit lebe ich in sicherheit: JEsu! mich doch so regiere, Daß ich wahre reue spühre.

3. Ach! ich kan an GOTT nicht dencken, Wie ich soll und gerne wolt, Mein gemüthe

läßt sich lencken Dahin, wo es stehen solt, Und klebt dem zu veste an, Was zum abgrund ziehen kan. JEsu! hilff mein hertz aus gnaden Dieser schweren last entladen.

4. Ach! weil dann mein geist erstorben, Und mein fleisch hält überhand, Seh ich kaum, was ich erworben, Da ich mich von GOtt gewandt. Mein verderben merck ich kaum, Weil ich geb dem fleische raum. JEsu! mir die gnade gönne, Daß ich die gefahr erkenne.

5. Ach! so wache dann von sünden Auf, o du mein sichrer geist! Suche GOtt, weil er zu finden, Weil er noch dein Vatter heißt. Komme, weil die gnaden-thür Nun noch stehet offen dir. JEsu! zu so gutem wecke Mich mit hertzens-andacht stärcke.

6. Ach! mein hertz, bedenck die schulden, Schau, wie weit du bist von GOtt, Wie du seine gnad und hulden Hast verworffen und verspott, Und wie du aus seiner ruh Selbst der höllen eilest zu. JEsu! mir mein hertze lencke, Daß es diese noth bedencke.

7. Ach! weil dann noch zeit zu kehren, So verlaß ich diesen stand. Du, mein JEsu! wollst mich hören, Und mir bieten deine hand: Hilff mir schwachen, hilff mir auf, Steure meinem sünden-lauff: HErr! um deiner marter willen Wirst du meinen wunsch erfüllen.

8. Ach! ich kan schon tröstlich finden, JEsu! hier in deinem blut Die abwaschung meiner sünden: Dieses stärcket meinen muth, Diß erquicket meinen sinn, Ob ich gleich ein sünder bin. JESU! mich forthin regiere, Daß ich ein fromm leben führe.

315. In bekandter Melodie.

Allein zu dir, HErr JEsu Christ, Mein hoffnung steht auf erden: Ich weiß, daß du mein Heyland bist, Kein trost mag mir sonst werden; Kein menschenkind war je gebohrn, Wie auch kein engel auserkohrn, Der mir aus nöthen helffen kan: Dich ruff ich an, Zu dir ich mein vertrauen hab.

2. Mein' sünd sind schwer und übergroß, Und reuen mich von hertzen: Derselben mach mich quitt und los, Durch deinen tod und schmertzen, Auch zeig mich deinem Vatter an, Daß du hast gnug für mich gethan, So komm ich ab der sünden-last, Ich laß mich vest Auf das du mir versprochen hast.

3. Auch mehr' mir durch dein freundlichkeit Den wahren Christen-glauben; Daß ich

an dein barmhertzigkeit Mich ewig mög vertrauen, Für allem hertzlich lieben dich, Mein'n nächsten dazu gleich als mich. Dein hülff mir send Am letzten end, Damit behend Des teuffels list sich von mir wend.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten thron, Dem Vatter aller güte :,: Und JESU Christ, sein'm liebsten Sohn, Der uns allzeit behüte, Zugleich auch GOtt dem Heilgen Geist Der ferne hülff uns allzeit leist. Damit wir ihm gefallig seyn. Hier in der zeit, Und folgends in der ewigkeit.

316. Mel. des 42. Psalms.

AUf! mein geist, du hast gelauffen Lang genug der sünden bahn, Wilt du nicht zum teuffels-hauffen, So schwing dich jetzt himmel-an: JESus ladet in sein haus, Will daselbsten theilen aus Heyl, gnad, und was mehr erquicket, Sey nur recht dazu geschicket.

2. Wohl! ich komm und fühl den schaden, Darein ich gesetzet bin; Könt ich nun in thränen baden, Ach was geb ich nicht drum hin. Eitles wesen sey verflucht, das ich bisher sehr gesucht, Welt und lust mit deinen schätzen, Weg nur! du kanst nicht ergötzen.

3. Meiner sünden centnerlasten Wie der wellen tolle fluth Mich zu tausend trümmern schlagen, Und ertödten allen muth. Mein hertz ist gar sehr bedrängt, Und in kummer eingezwangt. Ach! mein JEsu, zu mir kehre, Eh ich mich in angst verzehre.

4. Dann vor dir fall ich jetzt nieder, Sagend: daß ich sey der knecht, Welcher dir das pfund gab wieder, Ohne wucher, allzuschlecht. Wilt du ins gerichte gehn, Wie wolt ich vor dir bestehn? O ihr berge! mich bedecket, Und ihr grufften! in euch stecket.

5. Groß bist du von güt und treue, Nicht dem, welcher ohne schuld, Sondern denen, die mit reue Suchen deiner gnaden huld, Drum nicht straff in deinem grimm, Lencke ab die donner-stimm. Und um deines eydes willen Thu hinfort mein zagen stillen.

6. Mag ein mutter-hertz wohl hassen Was den kindes-namen hat? Wie, wolt'st du dann mich verlassen Wegen meiner übelthat? Nein, derselben ernstes leyd Machet, daß du bist bereit, Mich schon wieder zu umarmen, Und dich meiner zu erbarmen.

7. O glückselig dann die stunden! Die zur buß sind angewandt,

wandt, Neu in JEsu mich verbunden, Bringen mich in ruhe-stand. Nun ich Sodom bin entführt, Soll nicht werden mehr gespührt Irrdisch leben, blinde wercke. JEsu, meinen vorsatz stärcke.

317. M. Liebster JEsu/trost

Auf! o sünder, laß dich lehren. Komm den grossen GOtt zu hören, Säume keinen augenblick: Komm bald an dem frühen morgen, Komm nur ohne furcht und sorgen, Halte dich nicht selbst zurück: GOtt hat lauter heyl und segen Dir, dem sünder, vorzulegen.

2. O das wär ein grosser schade, So du warrest, bis die gnade, Als die sonne, untergeht; Komm am tage dieses lebens, Hör die warnung nicht vergebens, Da dir noch zu rathen steht, Komm noch heute, weil du höreſt, Daß du die gefahr nicht mehreſt.

3. Scheu dich nicht, wanns andre mercken: GOtt ists, der von deinen wercken, Nicht von andern, dich befragt: Lerne, will man dich verleiten, Alle menschen-furcht bestreiten, Sey getrost und unverzagt: Sich der bösen welt entfernen, Heißt die wahre weisheit lernen.

4. Schrecket dich die macht der sünden? Ey du kanſt noch gnade finden; Er, dein GOtt, verstößt dich nicht: Doch je länger du verzieheſt, Und für deinem Heyland flieheſt, Desto mehr wächßt dein gericht: O wie wohl ist dem gerathen, Der selbst richtet seine thaten!

5. Drum ergib dich seiner güte Mit demüthigstem gemüthe; Christus nimmt die sünder an: Ehre ihn als deinen meister, Fliehe alle blinde geister, Und erwähl die rechte bahn: So wirſt du den Heiland finden, Der dich frey macht von den sünden.

6. Komm, bey ihm hinfort zu bleiben, Laß dich nichts zurücke treiben, Wann dich lockt die arge welt: Bleibe, wann du bist gekommen, Danck, wann du aufgenommen, Thue, was ihm wohlgefällt: Der hat seiner gnaden pfände, Wer beharret bis ans ende.

7. Wilſt du nur am hören hangen? Nein, du muſt weit mehr erlangen Durch den Geist, der alles schafft: Ruff zu dem, der ihn will geben, Daß du könneſt Christlich leben, Angethan mit glaubens-krafft: Weil dir scheint die gnaden-sonne, Wirſt du hören freud und wonne.

8. Ach! so öffne mir das hertze, Daß ich nicht mein heyl verscherze, JEsu! gib mir deinen

sinn: Pflantz in meinem geist Dein leben, Mache mich zur wahren reben, Frücht zu bringen immerhin; Daß ich dieser frucht genieße, Wann ich meinen lauff beschließe.

318. M. Herzlich lieb hab ich dich, O Herr! Erbarme dich mein, O liebster Gott, verlaß mich nicht! Sieh mich hie, zu dir beug ich mein's hertzens knie, Kan mir selbst gar nicht rathen: Mein groß und viele missethat Mich hier und dort verdammet hat, Doch will ich nicht verzagen. HErr JEsu Christ: dein blut allein Macht mich von allen sünden rein, Weil ich in wahrer reu und buß An dich glaub, und dir sitz zu fuß HErr JEsu Christ. Deß dank ich dir: Deß dank ich dir, Ich will mich bessern, hilff du mir.

319. M. Freu dich sehr/ o meine Seele. Grosser GOTT! ach meine sünden Sind gleich einer centner-last. Wo soll ich doch ruhe finden? Wo hat mein gewissen rast? In der gantzen weiten welt Ist kein ort, der mir gefällt: Wo ich mich hinkehr und wende, Find ich nichts dann elende.

2. Ach! ich bin von kindes-beinen, Von der ersten wiegen an, Da ich nur fieng an zu weinen, Da ich erst ward angethan, Bis allein und deinem wort Widerspenstig fort und fort, So viel nur an mir gewesen. Ach! wie soll ich doch genesen?

3. Sieh, es stehet der höllen rachen Wider mich schon aufgesperrt. Ach! was soll ich armer machen? Satan seine klauen zerrt; Will mit mir zur hollen ab, Und ins schwartze finstre grab Mich elenden sünder reissen, Und hin ins verdammniß schmeissen.

4. Es ist all mein thun verlohren, Meine wercke taugen nicht, Ich bin zu dem tod erkohren, Ach! ach weh! mein hertze bricht. Mich drückt meine missethat, Ich weiß weder hülff noch rath. Es kan mich von diesem bösen Keines menschen hand erlösen.

5. Aber, JEsu! deine wunden, Deine marter, angst und noth, Deine schwere leidens-stunden, Dein creutz und dein bitterer tod, Haben satans reich zerstört, Und der höllen macht verheert, Allen, die nur auf dich hoffen, Stehet deine gnade offen.

6. Drum so komm ich auch geschritten, Liebster Heiland, her zu dir, Glaube, daß du wirst mein bitten Geben aus genaden mir. Ich begehre deine huld, Du hast meiner sünden schuld schon vorlängst für mich erleget, Da der tod dein hertz geregt.

7. Deine dornen-kron und beulen,

beulen, Deine schmach und nägelmahl, Können mein gewissen heilen, Meine sünden ohne zahl Mich hinfort mehr kräncken nicht, Weil allein auf dich gericht Steht mein sin, muth und begehren, HERR, du wirst mir gnad gewähren.

8. Hemme deines zornes fluthen, Deines grimmes zorn und grauß, Laß des feuer-eifers gluthen Uber mich nicht gäntzlich aus, Nimm an dein verlohrnes kind, Das sich wieder zu dir findt, Zeige mir dein angesichte, Ey so werd ich nicht zu nichte.

9. Ich will aller welt absagen, Allen eitein stoltz und pracht Will ich gäntzlich von mir jagen, Es soll haben gute nacht Uppigkeit und sünden-lust: Mir soll nichts mehr seyn bewußt, Dann nur meines Heylands leiden, Dessen blut soll mich bekleiden.

10. JEsu, deine schwere plagen, Die du ausgestanden hast, Sollen meines hertzens zagen Bringen zu erwünschter rast, In dein hertze schleuß mich ein, So will ich dein hertze seyn, Hilff mir, daß mich nichts abscheide Von dir, JEsu, meine freude.

320. Mel. des 77. Psalms.

HAt der sünder mißgehandelt, Und den breiten weg gewandelt, Welcher zum verderben führt, So er sich bekehren wird, Steht der himmel wieder offen, Friede wird mit GOtt getroffen, Buß und glaub an Christi blut Machet alles neu und gut.

2. Doch der alte mensch der sünden Muß sich abgetödtet finden, Und der neue mensch aufstehn: Schmertzlich muß zu hertzen gehn, Was man je unrechts begangen: Um dem gulten anzuhangen, Muß man sich der sünd entziehn, Sie wie gifft und schlangen fliehn.

3. Seine sünden so bereuen, Sich in GOtt durch Christum freuen; Ohne zwang und heucheley, Was der wille GOttes sey, Täglich prüfen, frölich üben, GOtt und menschen heilig lieben, Und damit in GOtt beruhn, Ist des neuen menschen thun.

4. Dich zu diesem stand der gnaden Sehr nachdrücklich einzuladen, Brauchet GOtt der stimmen viel: Hast du davon kein gefühl? Siehst du nicht, o mensch! die wercke Seiner langmuth, gut und stärcke, Der dir, bis zum lebens-rest Sich nicht unbezeuget läßt?

5. Doch viel heller ist die klarheit, Die man sieht im worte der wahrheit, Komm, o sünder!

der! und vernimm Deines treuen Schöpfers stimm: Diesem worte beyzupflichten, Und daß GOtt darnach wird richten, Lehret des gewissens trieb, So du hast die wahrheit lieb.

6. JEsu! sprich in unsern seelen, Was du wilt an uns befehlen, Selber hertz-beweglich ein, Daß wir dir gehorsam seyn: Schlag auf uns beym sünden-jammer, HErr! mit des gesetzes hammer, Bis die hertzen recht gerührt, Und man wahre busse spührt.

321. Mel. Aus tieffer noth.

HErr JEsu Christ, du höchstes gut, Du brunnquell aller gnaden, Sieh doch, wie ich in meinem muth Mit sünden bin beladen, Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewissen ohne ziel Mich armen sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, Nimm sie von meinem hertzen, Dieweil du sie gebüsset hast Am holtz mit todes-schmertzen, Auf daß ich nicht für grossem weh In meinen sünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wann mir das kommet ein, Was ich mein tag begangen, So fällt mir auf das hertz ein stein, Und bin mit furcht umfangen, Ja, ich weiß weder aus noch ein, Und müßte gantz verlohren seyn, Wann ich dein wort nicht hätte.

4. Dein heilsam wort mir aber sagt, Daß alles wird vergeben, Was hier mit thränen wird beklagt; Nichts schaden soll am leben: Ja, HErr! du alle gnad verheißt Dem, der nur mit zerknirschtem geist Im glauben zu dir kommet.

6 Dieweil ich dann in meinem sinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter sünder bin, Den sein gewissen naget, Und gerne möcht im blute dein Von sünden losgesprochen seyn, Wie David und Manasse.

6. Also komm ich nun auch allhie In meiner noth geschritten, Und will dich mit gebeugtem knie Von gantzem hertzen bitten: Verzeihe mir doch gnädiglich, Was ich mein tage wider dich Auf erden hab begangen

7. O HErr, mein GOtt! vergib mirs doch, Um deines namens willen: Du wollst in mir das schwere joch Der übertretung stillen, Daß sich mein hertz zufrieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb Mit kindlichem gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem freuden-geist, Leg mich in deine wunden, Heil mich mit deinem todes-schweiß In meinen todes-stunden, Und nimm mich

hin,

hin, wann dirs gefällt, In wahrem glauben aus der welt Zu deinen auserwehlten.

322. Mel. des 38. Pſ.

HErr, laß deines eifers plagen Mich nicht ſchlagen, Wende deines grimmes laſt, Es dringt deines pfeils gefieder Durch die glieder, Und dein hand erdrückt mich faſt.

2. Es wird nichts an mir gefunden Ohne wunden, Die dein zorn geſchlagen hat: Mein gebein iſt gantz erſtorben, Und verdorben, Wegen meiner miſſethat.

3. Meine ſünden-fluthen ſchwellen, Wie die wellen, Gehen über hals und haupt, Ihre laſt will meinen rücken Niederdrücken, Und ich liege gantz betaubt.

4. Meine wunden ſind voll eyter, Faulen weiter, Stincken wie ein todten-aaß. Dieſes nun muß ich empfinden Um die ſünden, Die ich that ohn unterlaß.

5. Ich bück hier zur erden nieder Meine glieder, Bin betrübet nach und nach. Es ſind meine dürre knochen Eingekrochen, Und mein leib iſt kranck und ſchwach.

6. Wer mich vor hat ſehen gehen, Muß geſtehen, Daß ich jetzt gantz anders ſey, Ich zerſchmeltz wie ſchnee im Mertzen, Und für ſchmertzen Führ ich täglich angſt-geſchrey.

7. Hertz und krafft iſt gantz erkaltet, Und veraltet, Und mein aug hat nun kein licht. Es ſind meine liebſten brüder Mir zuwider, Und mein nächſter kennt mich nicht.

8. Auch mein feind will mich umſtellen, Mich zu fällen, Lauret tag und nacht auf mich, Die mich neiden und verfluchen, Die verſuchen Mir zu ſchaden liſtiglich.

9. Ich muß ſeyn gleich einem thoren, Taub an ohren, Und wie ein verſtummter mann, Der aus der natur gebrechen Nichts mag ſprechen, Der ſich nicht verreden kan.

10. Aber du, o GOtt der götter, Mein erretter, Auf dich hart ich inn'rzu, Du wirſt mein gebät vernehmen, Und mein grämen Bringen zu gewünſchter ruh.

11. Auch mein feind treibt aus den ſchmertzen Eitel ſchertzen, Und diß iſt mein ärgſte pein, Wann etwa mein fuß zur ſeiten Solte gleiten, Daß er würde frölich ſeyn.

12. Dann ich bin zur angſt gebohren, Und erkohren, Und mein ſchmertz iſt ſtets für mir. Ich bekenne meine ſünde, Und empfinde, Daß ſie mich quält für und für.

13. Aber, ach! mein feind ist nach streben; Es wär wohl
mächtig, Und sehr prächtig gut, und stunde fein; Doch
Auf der gassen ausgerüst, Die kan man nicht vollkommen
mich ohne schuld beleidn, seyn. Wir sind gar schwache
Sind voll freuden, Und mit menschen.
hochmuth aufgebrüst. 4. Zwar tröst't man sich:
14. Und die mir mit schmach Christ ist für mich, Das glaub
und schelten Diß vergelten, ich, ja gestorben, Hat mir
Was ich ihnen guts erzeigt, durchs leiden mildiglich Die
Seh ich über mich sich heben, seligkeit erworben, Den himel
Weil mein leben Stets zum durch sein blut erkaufft, So bin
guten ist geneigt. ich auch auf ihn getaufft, Soll
15. GOtt, du wirst mich ja ich nicht selig werden?
nicht hassen, Noch verlassen, 5. Ja freylich, so dein glaub
Sey, o GOtt, von mir nicht ist recht, So kanst du diß auch
fern, Du wirst treulich bey mir hoffen, Der macht allein vor
stehen, Mich erhöhen, Dann GOtt gerecht, Und zeigt den
ich weiß, du hilfest gern. himmel offen; Doch hat der

323. Mel. Ach GOtt vom H. glaub die buß zum grund, Er

HIlff, lieber GOTT, wie steht mit GOtt im vesten bund,
grosse noth Hat unsre zeit Nach seinem wort zu leben.
betroffen! Ob uns gleich nichts 6. Folgt dieses auf den glau-
als unglück droht, Will man ben nicht, Daß man im gantzen
doch's beste hoffen: Man saget leben Sich nach des HErren
allenthalben frey, Daß es so willen richt, So ist der glaub
bös mit uns nicht sey; Wir nicht eben; Er ist ein traum
sind ja gute Christen. und falscher wahn, Es geht der
2. Ein jeder lebt in sünden mensch auf breiter bahn, Die
fort, Und will sich nicht bekeh- zur verdammniß führet.
ren, Man thut nicht nach des 7. Für uns ist Christi reines
HErren wort, Man läßt es blut Zum löse-geld gegeben,
nur beym hören: Genug, daß Doch kommt es denen nicht zu
man zur kirch gewest, Ob gut, Die nach dem fleische le-
man das böse gleich nicht läßt, ben, Der weg ist schmal, und
Das soll GOtt dienen heissen. eng die pfort, So zeiget auch
3. Ey, dencket man, man kan des HErren wort, Daß wenig
doch nicht, Wie GOttes wort auserwählet.
will, leben; Es ist uns wohl 8. Drum, sünder, widerstre-
ein helles licht; Wir sollen dar- be nicht, Wann dich der Vat-

ter

ter ziehet, Und dir vor seinem angesicht Zum leben hoffnung blüet: Gewiß, er meynt es gut mit dir; Er will mit gnaden für und für Dich reichlich übergiessen.

9. Nur seufftze, flehe, kämpf und ring, Und thu es ohn verweilen, Die seligkeit ist nicht gering, Die er dir will mittheilen: Mach dich von deinen sünden los, So will er dich auf seinem schoos Jn süsse lieb umarmen.

10. O mensch! o mensch! was säumest du, Dem HErrn dich zu ergeben? Du findest doch sonst keine ruh Jn deines fleisches leben; Drum reiß das sünden-band entzwey, Laß JEsum Christ dich machen frey, So solt du ewig leben.

324. M. Was mein GOtt w.

HIlff mir, mein GOTT! hilff, daß nach dir Von hertzen mich verlange, Und ich dich suche mit begier, Wann mir wird angst und bange. Verleih, daß ich Mit freuden dich Jn meiner angst bald finde: Gib mir den sinn, Daß ich forthin Meid alle schand und sünde.

2. Hilff, daß ich stets mit reu und schmertz Mich deiner gnad ergebe, Hab immer ein zerknirschtes hertz, Jn wahrer busse lebe: Vor dir erschein, Hertzlich bewein All meine missethaten: Die hände mein Laß milde seyn, Den dürftigen zu rathen.

3. Die lust des fleisches dämpf in mir, Daß sie nicht überwinde, Rechtschaffne lieb und lust zu dir Durch deinen Geist anzünde, Daß ich in noth Bis in den tod, Dich und dein wort bekenne, Mich auch kein trutz Noch eigennutz Von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich für zorn und grim, Mein hertz mit sanfftmuth ziere, Auch alle hoffart von mir nimm, Zur demuth mich stets führe: Was sich noch findt Von alter sünd, Durch deinen Geist ausfege, Gib, daß allzeit Trost, fried und freud Sich in mir armen rege.

5. Den glauben stärck, die lieb erhalt, Die hoffnung mache veste, Daß ich von dir nicht wancke bald; Beständigkeit ists beste: Den mund bewahr, Daß nicht gefahr Durch ihn mir werd erwecket: Speis ab den leib, Doch daß er bleib Von geilheit unbefleckt.

6. Gib, daß ich treu und fleissig sey Jn dem, was mir gebühret: Durch ehrgeitz, stoltz und heucheley Nicht werd aufs neu verführet: Leichtfertigkeit, Haß, zanck und neid Laß in

mir

mir nicht verbleiben: Verstockten sinn Und diebs gewiß Wollst ferne von mir treiben.
7. Hilff, daß ich folge treuem rath, Und von dem irrthum trette; Den armen helffe mit der that, Für freund und feind stäts bäte; Dien jederman, So viel ich kan; Das böse haß und meide, Nach deinem wort, An allem ort, Bis ich von hinnen scheide.

325. Mel. des 38. Psalms.

Hüter! wird die nacht der sünden Nicht verschwinden? Hüter ist die nacht schier hin? Wird die finsterniß der sinnen Bald zerrinnen, Darein ich verwickelt bin.
2. Möcht ich, wie das rund der erden, Lichte werden! Seelen-wonne, gehe auf! Ich bin finster, kalt und trübe: JEsu, liebe, Komm beschleunige den lauff.
3. Wir sind ja im neuen bunde, Da die stunde Der erscheinung kommen ist, Und ich muß mich stets im schatten So ermatten, Weil du mir so ferne bist.
4. Wir sind ja der nacht entnommen, Da du kommen: Aber ich bin lauter nacht: Darum wollst du mir, dem deinen, Auch erscheinen, Der nach licht und rechte tracht't.
5. Wie kan ich des lichtes wercke, Ohne stärcke, In der finsterniß vollziehn? Wie kan ich die liebe üben, Demuth lieben, Und der nacht geschäffte fliehn.
6. Laß doch nicht den geist der seelen Sich so quälen, Zünd dein feuer in mir an: Laß mich finstern wurm der erden Helle werden, Daß ich gutes würcken kan.
7. Das natur-licht kan das leben Mir nicht geben, JEsus und sein heller schein, JEsus muß das hertz anblicken, Und erquicken, JEsus muß die sonne.
8. Nur die decke vor den augen Kan nicht taugen, Seine klarheit kan nicht ein: Wann sein helles licht den seinen Soll erscheinen, Muß das auge reine seyn.
9. JEsu, gib gesunde augen, Die was taugen, Rühre meine augen an: Dann das ist die gröste plage, Wann am tage Man das licht nicht sehen kan.

326. M. Wer nur den lieben.

Ach armer mensch, ich armer sünder, Steh hier vor GOttes angesicht. Ach GOTT! ach GOtt! verfahr gelinder, Und geh nicht mit mir ins gericht. Erbarme dich, erbärme dich, GOtt mein erbarmer, über mich.
2. Wie ist mir doch so hertzlich bange, Von wegen meiner grossen sünd, Ach! daß ich von

dir

dir gnad erlange, Ich armes und verlohrnes kind. Erbarme dich, erbarme dich, ꝛc.

3. Hör und erhör mein sehnlichs schreyen, Du allerliebstes vatter-herz! Wollst alle sünden mir verzeihen, und lindern meines hertzens schmertz. Erbarme dich, ꝛc.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Hörst du dann nicht? hörst du dann nicht? Wie kanst du das geschrey vertragen? Hör, was der arme sünder spricht: Erbarme dich, ꝛc.

5. Wahr ist es, übel steht der schade, Den niemand heilet, ausser du: Ach! aber, ach genad, genade! Ich lasse dir nicht eher ruh. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein ꝛc

6. Nicht, wie ichs hab verschuldet, lohne, Und handle nicht nach meiner sünd. O treuer Vatter! schone, schone Und nimm mich wieder für dein kind. Erbarme ꝛc.

7. Sprich nur ein wort, so werd ich leben, Sprich, daß der arme sünder hör: Geh hin, die sünd ist dir vergeben, Nun sündige forthin nicht mehr. Erbarme dich ꝛc.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, Erhöret bin ich zweifelsfrey, Weil sich der trost im hertzen mehret, Drum will ich enden mein geschrey: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, ꝛc.

327. Mel. des 36. Pſalms.

ICh dürst nach dir, HERR JEsu Christ, Der du die reine quelle bist, Der matte sünder labet. Du bist mir schon von ewigkeit zum brunnen alles heyls bereit, Und mir zu gut begabet. Mit allem, was des Geistes brand kan löschen, Und in süssen stand Der vollen sattheit setzen. Du bist die Gottheit, Ocean, Ein liebesmeer, darinn sich kan Der seelen mund ergötzen.

2. Du bist der fels, den Moses hat Durch deiner allmacht wunderthat Mit seinem stab zerspalten. Mir hast du ausgeschüttet dich, Da du am creutz den ferssenstich Der schlangen ausgehalten. Dein blut, dein Geist sind ströhme, die Zerrinnen und vertrocknen nie. Wo die ins hertze fliessen, Da kan es Edens lieblichkeit, Die deinem volck dort ist bereit, Im vorschmack schon geniessen.

3. Die wasser, die du reichest dar, Sind lauter wie crystall, und klar, Mit hefen unvermischet. Du hast darinn das süsseste Aus deiner süssen anmuths-see Dem glauben aufgetischet. Sie geben schwachen seelen krafft. Sie sind des lebens

bens nahrungs-safft, Das deine gnad erwecket. Todtkrancke machen sie gesund, sie heilen, was gefährlich wund Im blut lag ausgestrecket.

4. O JEsu, laß den durst nach dir noch immer hetzer seyn in mir, Und ohne maasse brennen. Der zauber-tranck, dran Sodom leckt, Wie schwefel solchen seelen schmeckt, Die deine liebe kennen. Ja geuß dich gantz, o hertzens-lust! Mit vollem strom in diese brust, Darinn die funcken sprühen, Die mit verborgner liebes-pein, Und nur in dir gekühlt zu seyn, Durch treue seufftzer glühen.

328. In eigener Melodie.

ICh gehe seufftzend suchen Den ich von mir verjagt:; Ob dessen zorn und fluchen Mich und mein thun anklagt; Ach! aber, ach! ich nicht Vor meiner finsterniß sein licht.

2. Mich naget mein gewissen, Mich schreckt der höllen pfuhl; Ach! ach! ich werde müssen Mich stellen vor den stuhl, Wo GOtt das recht und urtheil spricht, O wehe mir vor dem gericht!

3. Ihr berge, mich zu decken, und hügel, fallt herab! Doch kan er mich erwecken Aus tiefster höl und grab, Nach solchem in der hölle seyn Qualt ewig mich der höllen pein.

4. Ist dann so langes straffen Dem leben zugedacht? Da doch mit stillem schlaffen Die helfte wird verbracht Die straf hat weder maaß noch ziel, Ach liebster GOtt! das ist zu viel.

5. Doch kan ich noch entfliehen, Die hoffnung baut darauf, Und mich der höll entziehen, Ich ändere den lauf, Verlasse diesen breiten weg, Und kiese jenen schmalen steg.

6. Viel worte sind vergebens, Ein seufftzer kan es thun, In GOtt, dem horn des lebens, Und seinem schoos zu ruhn: Ein seufftzer ist gleich einem pfeil, Der, was verlanget, trifft in eil.

7. Fließt, fließt, ihr meine thränen, Gießt eure milde fluth, GOtt läßt sich noch versönen, Er ist nach zorn auch gut, Ich spahre keine mittel nicht, Bis mich erfreut sein angesicht.

8. Ich will ihn noch erweichen, Wär er auch demant-hart, Wird er doch wohl noch gleichen Des schwammes weis und art, Wann der mit wasser angefeucht, Spührt man, wie seine rauhe weicht

9. GOtt! du wirst dich erbarmen, Du wirst mir gnädig seyn,

seyn, Und von der sünd mich armen, Noch machen weiß und rein: Dir fall ich bis dahin zu fuß, Und zeigt mein hertz, es thue buß.

10. Laß nur ein kleines zeichen Die beste hoffnung seyn, Daß mir noch zu erreichen Die himmels-pforten stehn. Doch rufft mir schon die süsse stimm: Kehr um, mein trauter Ephraim.

11. Mein hertz, das vor gesuncken, Springt auf auf solche wort; Es ist vor freuden truncken, Nachdem es schier verdorrt, Der süsse mund tilgt alle noth, Die wort erretten mich vom tod.

12. Nun bin ich gantz zufrieden, Mein kummer ist gestillt, Ich werde doch hienieden Ein reines himmels-bild, Und bleib es auch nach dieser zeit Dort in der frohen ewigkeit.

329. M. Nun freut euch lieben Christen. Ich will von meiner missethat Zum HErren mich bekehren, Du wollest selbst mir hülff und rath Hierzu, o Gott! bescheren, Und deines guten Geistes krafft, Der neue hertzen in uns schafft, Aus gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein mensch doch nicht Sein elend selbst empfinden, Er ist ohn deines Geistes licht, Blind, taub, ja todt in sünden, Verkehrt ist will, verstand und thun, Des grossen jammers komm mich nun, o Vatter, zu entbinden.

3. Klopf durch erkänntniß bey mir an, Und führ mir wohl zu sinnen, Was böses ich vor dir gethan, Du kanst mein hertz gewinnen, Daß ich aus kummer und beschwer Laß über meine wangen her Viel heisse thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt Den reichthum deiner gnaden, Mein leben danck ich deiner hand Die hat mich überladen Mit ruh, gesundheit, ehr, und brod, Du machst, daß mir noch keine noth Bis hieher können schaden.

5. Hast auch in Christo mich erwählt Tieff aus der höllen fluthen, Daß mir es niemals hat gefehlt An irgend einem guten, und daß ich ja dein eigen sey, Hast du mich auch aus grosser treu Gestäupt mit vatter-ruthen.

6. Wer gibt den kindern, was du mir Gegeben, zu geniessen? Schenck aber ich gehorsam dir? Das zeiget mein gewissen, Mein hertz, In welchem nichts gesund, Das tausend sünden-würme wund Bis auf den tod gebissen.

7. Die thorheit meiner jungen

gen jahr Und alle schnöde sachen Verklagen mich zu offenbahr, Was soll ich armer machen? Sie stellen, HErr! mir fürs gesicht Dein unerträglich zorn-gericht, Und deiner höllen rachen.

8. Ich habe meiner greuel quaal, Und schäm sie zu bekennen, Es ist ihr weder maaß noch zahl, Ich weiß sie nicht zu nennen, Und ist ihr keiner noch so klein, Um welcher willen nicht allein Ich ewig müßte brennen.

9. Bisher hab ich in sicherheit Fein unbesorgt geschlaffen, Gesagt: es hat noch lange zeit, GOtt pflegt nicht bald zu straffen, Er fähret nicht mit unserer schuld So strenge fort, es hat gedult Der HErr mit seinen schaafen.

10. Diß alles jetzt zugleich erwacht, Mein hertz will mir verspringen, Ich sehe deines donners macht, Dein feuer auf mich dringen, Du regest wider mich zugleich Des todes und der höllen reich, Die Die wollen mich verschlingen.

11. Die mich verfolgt, die grosse noth, Fährt schnell ohn zaum und zügel. Wo flieh ich hin? du morgen-röth! Ertheil mir deine flügel. Verbirg mich wo du fernes meer Stürzt hoch herab, fall auf mich her, Ihr klippen, berg und hügel!

12. Ach nur umsonst, und könt ich auch Bis in den himmel steigen, Und wieder in der höllen bauch Mich zu verkriechen neigen, Dein auge dringt durch alles sich, Du wirst da meine schand und mich Der lichten sonnen zeigen.

13. HErr JEsu! nimm mich zu dir ein, Ich flieh in deine wunden, Die du, o Heyland! wegen mein Am creutze hast empfunden, Als unser aller sünden müh. Dir, o du Gottes Lamm! ward sie Zu tragen aufgebunden.

14. Wasch mich durch deinen todes-schweiß, Und pur-pur-rothes leiden, Und laß mich sauber seyn und weiß, Durch deiner unschuld seiden. Von wegen deines creutzes last, Erquick, was du zermalmet hast, Mit deines trostes freude.

15. So angethan will ich mich hin Vor deinen Vatter machen, Ich weiß, er lencket seinen sinn, Und schaffet rath mir schwachen, Er weiß, was fleisches-lust und welt Und satan uns für netze stellt, Die uns zu stürtzen wachen.

16. Wie werd ich mich mein lebenlang Für solcher plage scheuen,

scheuen, Durch deines guten geistes zwang, Den du mir wollst verleihen, Daß der von aller sünden-list, Und dem, was dir zuwider ist, Helff ewig mich befreyen.

330 In bekandter Melodie.

JEsu, der du meine seele Hast durch deinen bittern tod :,: Aus des teuffels finstern höle, Und der schweren sünden-noth, Kräfftiglich heraus gerissen, Und mich solches lassen wissen Durch dein angenehmes wort, Sey doch jetzt, o GOtt, mein hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet Deine schaafe, die verirrt :,: Lieffen auf den weg verfluchet, Der hinab zur höllen führt. Ja, du satans-überwinder! Hast die hochbetrübten sünder So geruffen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der sünden, Ach! ich irre weit und breit: Es ist nichts bey mir zu finden, Als nur ungerechtigkeit, All mein dichten, all mein trachten, Heisset unsern GOtt verachten, Sicher leb ich gantz und gar, Und doch gottlos immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, Daß nichts gutes wohnt in mir: Das zwar, was wir wollen nennen, Halt ich meiner seelen für, Aber fleisch und blut zu zwingen, Und das gute zu vollbringen, Folget gar nicht wie es soll, Was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HErr, ich kan nicht wissen, Wie viel meiner fehler seyn, Mein gemüth ist gantz zerrissen, Durch der sünden noth und pein, Und mein hertz ist matt von sorgen, Ach vergib mir das verborgen, Rechne nicht die missethat, Die dich HErr, erzürnet hat.

6. JEsu, du hast weggenommen Meine schulden durch dein blut :,: Laß es, o Erlöser! kommen Meiner seligkeit zu gut, Und dieweil du so zuschlagen, Hast die sünd am creutz getragen, Ey so sprich mich endlich frey, Daß ich gantz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der höllen schrecken, Und des satans grimmigkeit :,: Vielmahls pflegen aufzuwecken, Und zu führen in den streit, Daß ich schier muß unten liegen, Ach! so hilff, HErr JEsu! siegen, O du meine zuversicht! Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine roth-gefärbte wunden, Deine nägel, kron und grab :,: Deine hände vest gebunden, Wenden alle plagen ab, Deine pein und blutigs schwitzen, Deine striemen, schläg und ritzen, Deine mar-

ter, angst und stich, o HErr JEsu! trösten mich.

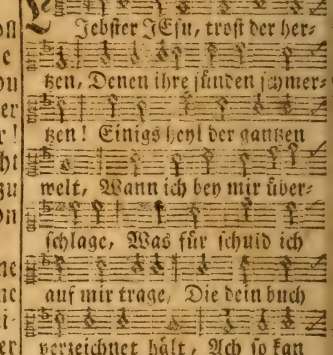
9. Wann ich vor gericht soll tretten, Da man nicht entfliehen kan :,: Ach so wolleſt du mich retten, Und dich meiner nehmen an, Du allein, HErr! kanst es stören, Daß ich nicht den fluch darff hören: Ihr zu meiner lincken hand Seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine schmertzen, Du erkennest meine pein :,: Es ist nichts in meinem hertzen, Als dein herber tod allein, Diß mein hertz mit leyd vermenget, Das dein theures blut besprenget, So am creutz vergossen ist, Geb ich dir, HErr JEsu Christ.

11. Nun, ich weiß, du wirst mir stillen Mein gewissen, das mich plagt :,: Es wird deine treu erfüllen, Was du selber hast gesagt, Daß auf dieser weiten erden Keiner soll verlohren werden, Sondern ewig leben soll, Wann er nur ist glaubens voll.

12. HERR, ich glaube, hilff mir schwachen, Laß mich ja verderben nicht :,: Du, du kanst mich stärcker machen, Wann mich sünd und tod anficht; Deiner güte will ich trauen, Bis ich frölich werde schauen Dich, HErr JEsu, nach dem streit In der süssen ewigkeit.

331. Eigene Melodie.



2. Von geburt bin ich ein sünder, Und von meinem thun nicht minder, Weg ist meiner seelen zier, Dein bild hab ich gantz verlohren, Und des teufels bild erkohren, Nichtes ist mehr guts an mir: Ja noch alle tag und stunden Mach ich gröſſer meine wunden.

3. HErr! wo soll ich mich hinwenden? Dein zorn drückt mich aller enden, In mir hab ich keine ruh, Um mich ist der welt getümmel, Oben schrecket mich der himmel, Satan spricht den fluch dazu: Und mich dünckt, daß selbst die erde Über mich zum kläger werde.

4. Ach! du frommer sündenbüsser, Du getreuer blut-vergiesser,

gieſſer, JEſu! komme mir zu ſtatt, Sey mein hülff und mein berather, Sprich mich los vor deinem Vatter, Und ſtreich aus mein übelthat: Haſt du für mich wollen büſſen, So laß mich deß auch genieſſen.

5. Zwar ich muß es gern geſtehen, Daß ich gröblich mich verſehen, Und verdient der höllen lohn: Aber ſieh, ich komme wieder, Fall, o JEſu! vor dir nieder, Ich, dein lang verlohrner ſohn, Und erſuche dich mit thränen, Laß dich wiederum verſöhnen.

6. Iſt im himmel gröſſre freude, Wann ein ſünder kehrt mit leyde Wieder zu der rechten bahn, Als um neun und neunzig fromme? Ach! ſo nimm mich, wann ich komme, Wieder zu genaden an; Was bisher ich hab begangen, Will zu beſſern ich anfangen.

7. Weicht hinfort, ihr ſündengeiſter! Dann mein heilger ſeelen-meiſter, JEſus, wohnt allein bey mir: Ohn ihn bin ich gantz verlohren, Durch ihn bin ich neu gebohren, In ihm leb ich für und für: Mit ihm geh ich ein zur erden, Und werd ewig ſelig werden.

332. M. Werde munter/ m.

O bethörte blinde ſünder! Wer bezaubert euern geiſt; Meynt ihr, daß ihr GOttes kinder bey dem dienſt der ſünden heißt? Irret euch, ihr träumer, nicht; GOtt, das allerreinſte licht, Kan zu euch, o brut der höllen! Nimmer, nimmer ſich geſellen.

2. Seyd ihr denen finſterniſſen Und der ſchwartzen ſündennacht Durch des glaubens krafft entriſſen, Und zum wahren licht gebracht? Nimmt es eure ſeelen ein? Wandelt ihr in deſſen ſchein? Folget ihr dem licht der erden? Suchet ihr ihm gleich zu werden?

3. Iſt die ſünde euer meiſter, Oder herrſcht ihr über ſie? Reiſſen euch die böſen geiſter Mit geringer leichter müh, Zu verböttnen dingen hin? Herrſcht die welt in eurem ſinn? Laßt ihr euch von ihr betrügen, Oder könnt ihr ſie beſiegen?

4. Wohnt in euch der geiſt der liebe, Und der geiſt der zucht und krafft? Fühlt ihr ſeine ſanfften triebe? Dringt in euch ſein lebens-ſafft? Macht er euch den bäumen gleich, Die an guten früchten reich, Die zum heyl des nächſten dienen, Derer blätter immer grünen.

5. Sind euch Chriſti lebensworte Und gebotte lieb und leicht? Thut ihr ſie an jedem orte, Nach der krafft, die er euch reicht? Habt ihr GOttes kinder lieb? Läſſet ein gehey-

mer trieb Sich in eurer brust empfinden, Euch mit ihnen zu verbinden?
6. Christi freundschafft und das leiden Ist ein unzertrennlich paar: Sucht ihr seine schmach zu meiden? Bietet ihr den rücken dar, Wann er euch mit creutz belegt, Wann die welt euch kränckt und schlägt? Wollt ihr lieber alle plagen, Als die scheidung Christi tragen?
7. Brennet wohl in eurem hertzen Ein verlangen, ihn zu sehn, Und durch alle todesschmertzen Zu dem Vatter hingehn? Achtet ihr in eurem sinn Tod und sterben für gewinn? Wollt ihr gern von hinnen scheiden, Aus begierde jener freuden?
8. Findet ihr von diesen zeichen In der prüfung keine spuhr, Ach! so laßt die träume weichen, Glaubt, ihr thoren, glaubet nur, Daß ihr fern von Christo seyd. Auf! und braucht die gnaden-zeit, Auf! verlaßt den stand der sünden, So wird er sich euch verbinden.

333. Mel. des 100 Psalms.

O JESU Christe! wahres licht, Erleuchte die Dich kennen nicht, Und bringe sie zu deiner heerd, Daß ihre seel auch selig werd.
2. Erfülle die im irrthum seyn, Mit deinem Geist und gnadenschein: Auch die, so heimlich richtet an In ihrem sinn ein falscher wahn.
3. Und was sich sonst verlaufen hat Von dir, das suche du mit gnad, Und sein verwundt gewissen heil, Am himmel laß sie haben theil.
4. Den tauben öffne das gehör, Die stummen richtig reden lehr, Daß dir zu ehr sie sagen frey, Was ihres hertzens glaube sey.
5. Erleuchte, die da sind verblendt, Bring her, die sich von uns getrennt, Versammle, die zerstreuet gehn, Hilff allen, die im zweifel stehn.
6. So werden sie mit uns zugleich Auf erden und im himmelreich, Hie zeitlich und dort ewiglich, Für solche gnad dich preisen dich.

334. M. O Gott/ du frommer

O Mensch, bekehre dich Dieweil du lebst auf erden, In dieser gnaden-zeit Will GOTT dir gnädig werden: Schau, weil es heut heißt, Nach deiner seligkeit Dann Christi gnaden-mahl Steht jetzo noch bereit.
2. Spahr die bekehrung nicht Bis gar nach diesem leben Dann die verzögerung Kann keinen vortheil geben. Wasch hier die flecken ab, Und feg

dich

pich mit fleiß, Dann dort in ener welt Macht dich kein feuer weiß.

3. Wann wir des Höchsten chrifft Als lehrbegierig lieben, So sind in dieser nur Zwey wege vorgeschrieben: Der ein' ist eng und schmal, Der andre glatt und breit, Und zwischen beyden ist Ein grosser unterscheid.

4. Wer seiner alten haut Des HErren creutz auflegt, Und dem gekrönten Haupt Es mit gedult nachträget, Kommt auf der schmalen bahn Versichert grade zu, Durch diesen dornen-steg Zur süssen himels-ruh.

5. Wer aber Christi bund Mit frevel-muth verachtet, Und in der gnaden-zeit Nach fleisches-lüsten trachtet, Der geht den rechten pfad Zur tieffen höllen-pein, Wo freylich buß und straff Und reu wird ewig seyn.

6. GOtt weis't zur reinigung Den weg mit bessern lehren, Vor die, so seinen Sohn Mit seinem leben hören: Den glauben und gebät Um seines Geistes gunst, Daß sie nach dieser welt Nicht dörfen jener brunst

7. Er zahlet jederman Nach dem ers angefangen: Es sey nun, daß er hier Dem HErren nachgegangen Im leben und im creutz: Es sey auch, daß er frey Nach seines fleisches trieb Allhier gegangen sey.

8. Hilff GOtt, daß alle welt Den HErren Christum ehre, Und auf sein leben schau, Und folge seiner lehre: Und bät im glauben stets, Um hier von lastern rein, Und heilig und gerecht Nach dessen art zu seyn.

9. Gib, daß wir alle stets Gehorchen deinem worte, Und grad in himmel gehn Durch diese enge pforte: Daß uns bereitet sey Nach der die herrlichkeit, Und wir nicht dorten erst Baun auf die segens-zeit.

335. M. HErr JesuChrist/m.

O Treuer GOtt ins himmels thron, Ich bitte dich durch deinen Sohn, Geh ja nicht ins gericht mit mir, Denn kein mensch kan bestehn vor dir.

2. Mein grosse sünde sieh nichts an, Damit ich dich erzürnet han, Gedenck an dein barmhertzigkeit, Die nicht aufhört in ewigkeit.

3. Hilff, daß ich forthin alle stund Mich hüt für aller schand und sünd, Gib mir auch ein liebreiches hertz, Meinem nächsten zu dienen stets.

4. Endlich nimm mich am letzten end Mit leib und seel in deine händ, Und laß mich in dir schlaffen ein, Und deines reichs ein erbe seyn.

336. M. Ach GOtt vom H.

O Vatter der barmhertzigkeit! Ich falle dir zu fusse

Verstoß den nicht, der zu dir schreyt, Und thut rechtschaffne busse: Was ich begangen wider dich, Verzeih mir alles gnädiglich, Durch deine grosse güte.
2. Durch deiner allmacht wunderthat Nimm von mir, was mich quälet, Durch deine weisheit schaffe rath, Worinnen mirs sonst fehlet: Gib willen, mittel, kräfft und stärck, Daß ich mit dir all meine werck Anfange und vollende.
3. O JEsu Christe, der du hast Am creutze für mich armen Getragen aller sünden last, Wollst meiner dich erbarmen. O wahrer GOtt, o Davids Sohn, Erbarm dich mein, und mein verschon: Sieh an mein kläglich ruffen!
4. Laß deiner wunden theures blut, Dein' todes-pein und sterben, Mir kommen kräfftiglich zu gut, Daß ich nicht muß verderben: Bitt du den Vatter, daß er mir Im zorn nicht lohne nach gebühr, Wie ich es hab verschuldet.
5. O Heiliger Geist! du wahres licht, Regierer der gedancken, Wann mich die sündenlust anficht, Laß mich von dir nicht wancken: Verleih, daß nun noch nimmermehr Begierd noch wollust, geld und ehr In meinem hertzen herrsche.
6. Und wann mein stündlein kommen ist, So hilff mir treulich kämpfen, Daß ich des satans trutz und list Durch Christi sieg mög dämpfen, Auf daß mir kranckheit, angst und noth, Und dann der letzte feind, der tod, Nur sey die thür zum leben.

337. M. Freu dich sehr/ o m.

SChaffet, schaffet, menschenkinder! Schaffet eure seligkeit: Bauet nicht wie freche sünder Nur auf gegenwärtge zeit; Sondern schauet über euch, Ringet nach dem himmelreich, Und bemühet euch auf erden, Wie ihr möget selig werden.
2. Daß nun dieses mög geschehen, Müßt ihr nicht nach fleisch und blut Und desselben neigung gehen; Sondern, was GOtt will und thut, Das muß einig und allein Eures lebens richtschnur seyn, Es mag fleisch und blut in allen Ubel oder wohl gefallen.
3. Ihr habt ursach zu bekennen, Daß in euch noch sünde steckt; Daß ihr fleisch von fleisch zu nennen, Daß euch lauter elend deckt, Und daß GOttes gnaden-kraft Nur allein das gute schafft; Ja, daß ausser seiner gnade In euch nichts dann seelen-schade.
4. Selig! wer im glauben kämpfet, Selig! wer im kampf

besteht. Und die sünden in sich dämpfet, Selig! wer die welt verschmäht: Unter Christi creutzes-schmach Jaget man dem frieden nach; Wer den himmel will erwerben, Muß zuvor mit Christo sterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, Sondern träg und läßig seyn, Eure neigung zu bezwingen, So dürfft ihr nicht ruhig seyn: Ohne tapfern streit und krieg Folget niemahls rechter sieg: Nur den siegern wird die krone Beygelegt zum gnaden-lohne.

6. Mit der welt sich lustig machen, Hat bey Christen keine statt, Fleischlich reden, thun lachen Schwächt den geist und macht ihn matt: Ach! bey Christi creutzes-fahn Geht es warlich niemals an, Daß man noch mit frechen hertzen Sicher wolle thun und schertzen.

7. Furcht muß man vor GOtt stets tragen, Dann er kan mit leib und seel Uns zur höllen niederschlagen: Er ists, der des geistes öl, Und, nachdem es ihm beliebt, Wollen und vollbringen gibt: O so laßt uns zu ihm gehen, Ihn um gnade anzuflehen.

8. Und dann schlagt die sünden-glieder, Welche satan in euch regt, In dem creutzes-tod darnieder, Bis ihm seine macht gelegt: Hauet, was euch ärgert, ab, Werffet es in JEsu grab, Dencket offtmals an die worte: Dringet durch die enge pforte.

9. Zittern will ich für der sünde, Und dabey auf JEsum sehn, Bis ich seinen beystand finde, In der gnade zu bestehn: Ach! mein Heyland, geh doch nicht Mit mir armen ins gericht! Gib mir deines Geistes waffen, Meine seligkeit zu schaffen.

10. Amen, es geschehe, amen! GOTT versiegle diß in mir; Auf daß ich in JEsu namen So den glaubens-kampf ausführ. Er verleihe krafft und stärck, Und regiere selbst das werck, Daß ich wache, bäte, ringe, Und also zum himmel dringe.

338. M. Unser Vater im hiñ.

SO wahr ich lebe, spricht dein GOTT, Mir ist nicht lieb des sünders tod, Vielmehr ist diß mein wunsch und will, Daß er von sünden halte still, Von seiner bosheit kehre sich, Und mit mir lebe ewiglich.

2. Diß wort bedenck, o menschenkind, Verzweifle nicht in deiner sünd, Hier findest du trost, heyl und gnad, Die GOtt dir zugesaget hat, Und zwar durch einen theuren eyd-

O selig, dem die sünd ist leyd.
3. Doch hüte dich für sicherheit, Nicht denck, es ist noch gute zeit, Ich will erst frölich seyn auf erd, Und wann ich lebens müde werd, Alsdann will ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen sich.
4. Wahr ists, GOtt ist zwar stets bereit Dem sünder mit barmhertzigkeit, Doch wer auf gnade sündigt hin, Fährt fort in seinem bösen sinn, Und seiner seelen selbst nicht schont, Dem wird mit ungnad abgelohnt.
5. Gnad hat dir zugesaget GOTT, Von wegen Christi blut und tod, Doch sagen hat er nicht gewolt, Ob du bis morgen leben solt, Daß du must sterben, ist dir kund, Verborgen ist des todes stund.
6. Heut lebst du, heut bekehre dich, Eh morgen kommt, kans ändern sich. Wer heut ist frisch, gesund und roth, Ist morgen kranck, ja wohl gar todt: So du nun stirbest ohne buß, Dein leib und seel dort brennen muß.
7. Hilff, o HErr JEsu, hilff du mir, Daß ich jetzt komme bald zu dir, Und busse thu den augenblick, Eh mich der schnelle tod hinrück, Auf daß ich heut und jederzeit Zu meiner heimfahrt sey bereit.

339. M. Herr Jesu Christ/m.

SO wahr ich leb, spricht GOtt der HErr, Des sünders tod ich nicht begehr, Sondern daß er bekehre sich, Thu buß, und lebe ewiglich.
2. Drum Christ der HErr die jünger sandt, Geht hin, predigt in allem land Vergebung der sünd jederman, Dems leyd ist, glaubt, und will ablahn.
3. Wem ihr die sünd vergeben werd't, Soll ihr los seyn auf dieser erd: Wem ihr sie b'halt im namen mein, Dem soll'n sie auch behalten seyn.
4. Was ihr bindt, soll gebunden seyn, Was ihr auflößt, das soll los seyn, Die schlüssel zu dem himmelreich Hiemit ich euch geb allen gleich.
5. Wem ihr verkündigt diesen trost, Daß er durch mein blut sey erlößt, B'hält die zeugniß im hertzen fein, Derselb ist los von schuld und pein.
6. Wenn uns der diener absolvirt, Sein amt der HErr Christ durch ihn führt, Und spricht uns selbst von sünden rein, Sein werckzeug ist der dien'r allein.
7. Und wann die sünd wär noch so groß, So werden wir derselben los, Durch krafft der absolution, Die verordnet hat GOttes Sohn.

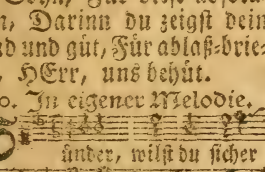
8. Wem der diener auflegt sein hand, Dem lößt Christ auf der sünden band, Und absolvirt ihn durch sein blut, Wers glaubt, aus gnad hat solches zuth.

9. Das ist der heilgen schlüssel krafft, Sie bindt und wieder ledig macht, Die kirch trägt sie an ihrer seit, Die hausmutter der Christenheit.

10. Wen sein gewissen beißt und nagt, Die sünd ihn quält, daß er verzagt, Der halt sich zu dem gnaden-thron, Zum wort der absolution.

11. Lob sey dir, wahrer GOttes Sohn, Für diese absolution, Darinn du zeigst dein gnad und güt, Für ablaß-briefen, HErr, uns behüt.

340. In eigener Melodie.



2. Eile, Sodom brennet schon, Und empfängt den schwefel-lohn: Der erzörnte himmel blitzet: Such ein Zoar, das dich schützet; Auf! GOtt ruffet dich zu sich, Eile, und errette dich.

3. Dencke, daß es schaden thut, Wann das träge fleisch und blut Darff nach seinem willen leben, Weil ihm stets wird frist gegeben: Auf! GOTT ruffet dich zu sich, Eile, und errette dich.

4. Die verstöhrer deiner ruh, Deine sünden, nehmen zu: Dein gewissen wird beschwehret, Und des zornes schatz vermehret: Auf! GOtt rufft dich noch zu sich, Eile, und errette dich.

5. Deines hertzens härtigkeit Steigt und wächst von zeit zu zeit: Was dich jetzt kan weinend machen, Wirst du bald mit hohn verlachen: Auf, GOtt rufft dich noch zu sich, Eile, und errette dich.

6. Was du böses an dir hast, Wird sonst wie ein alter ast, Dessen krümmen gleich zu ziehen, Man sich wird umsonst bemühen: Auf! GOtt rufft dich noch zu sich, Eile und errette dich.

7. Eile, dann es kommt der tod; Da entstehet angst und noth, Wann du unbereit must gehen, Und vor deinem richter stehen: Auf! GOtt rufft dich

noch zu sich, Eile, und errette dich.

8. Brauch, ach brauch die gnaden-zeit, Dann die graue ewigkeit Kommet, wie ein strohm geschossen, Der den damm hat eingestossen: Auf! GOtt rufft dich noch zu sich, Eile, und errette dich.

9. Eile, du hast viel versäumt, In der zeit, da du geträumt: Such es wieder einzubringen, Und mit ernst hindurch zu dringen. Auf! GOTT rufft dich noch zu sich, Eile, und errette dich.

341. In eigener Melodie.

Süsser JEsu, mein verlangen, Meiner seelen trost und licht! Ist mir noch nicht aufgegangen, Was dem hertzen krafft zuspricht? Ist die sonne der genaden Stets mit finsterniß beladen?

2. Ja so ists, ihr glantz vergehet, Und kleidt sich mit wolcken an, Weil ihr reines licht verschmähet Anzusehn der sünden wahn, Der mein hertz so eingenommen, Daß ich ihm nicht kan entkommen.

3. Also lieg ich hier gebunden Zwischen hoffnung, furcht und reu, Ob für meine seelen-wunden Auch noch heyl zu finden sey, Und ob GOttes gnadenwercke Heute noch in ihrer stärcke?

4. Doch, wer kan wohl zweifel fassen An der ungemeinen huld GOttes, der mehr kan erlassen, Als belanget unsre schuld, Wirff dich, seel! in demuth nieder, Und sing deine reue-lieder.

5. Grosser GOtt! vor deinen füssen Liegt hier ein zerschlagner knecht, Welcher wird verschmachten müssen, Weil ihn deine hand geschwächt, Matt und krafftlos und verlassen Muß er schier im schlamm erblassen.

6. Ich erkenne meine sünden, Die sind meines leidens schuld, Aber laß dich gnädig finden, Und gedencke deiner huld, Schlage mich, doch heile wieder Die wie wachs zerschmoltzne glieder.

7. Sieh, ich halt geduldig stille, Und entlauff der ruthen nicht, Weil es dein gnädiger wille, Der die ruht selbst zugericht, Mich zu züchtigen und zu schlagen, Und in angst und noth zu jagen.

8. HErr! du wolleſt dich erbarmen, Dann es wird dein arm zu schwer! Schau mich an, ja mich, mich armen, Wie ich bin gepreßt so sehr, Ach erleichtre meine plagen, Und hilff meine last mir tragen.

9. Schlägst du nicht, und heilst auch wieder, Und gibst gnad um gnade hin? Hebst du nicht, und wirffest nieder, Deß

ich selber zeuge bin? Ach! so heil doch, und gib gnade, Daß mein fall mir nicht mehr schade.

10. Wohl dann, du betrübte seele! Richte dich nun wieder auf, Und was dich auch immer quäle, Nicht zu JEsu deinen lauff, Der wird dich mit gnad und segen Wie mit einem schild belegen.

342. Mel. des 42. ps.

TReuer GOTT! ich muß dir klagen Meines hertzens jammer-stand: Ob dir wohl sind meine plagen Besser, als mir selbst, bekandt. Grosse schwachheit ich bey mir In anfechtung offtmahls spühr, Wann der satan allen glauben Will aus meinem hertzen rauben.

2. Du, mein GOtt, dem nichts verborgen, Weist, daß ich nichts an mir hab:,: Nichts von allen meinen sorgen, Alles ist, HErr, deine gab. Was ich gutes sind an mir, Das hab ich allein von dir, Auch den glauben mir und allen Gibst du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt, vor den ich trete Jetzt in meiner grossen noth:,: Höre, wie ich sehnlich bäte, Laß mich werden nicht zu spott. Mach zu nicht des teuffels werck, Meinen schwachen glauben stärck, Daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im hertzen trage.

4. JEsu, du brunn aller gnaden, Der du niemand von dir stößt:,: Der mit schwachheit ist beladen, Sondern deine jünger tröst: Solt ihr glaube auch so klein Wie ein kleines senffkorn seyn, Wollst du sie doch würdig schätzen, Grosse berge zu versetzen.

5. Laß mich deine gnade finden, Der ich bin voll traurigkeit:,: Hilff du mir selbst überwinden, So offt ich muß in den streit, Meinen glauben täglich mehr, Deines Geistes schwerdt verehr, Damit ich den feind kan schlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geist ins himmels throne, Gleicher GOTT von ewigkeit:,: Mit dem Vatter und dem Sohne, Der betrübten trost und freud: Der du in mir angezündt, So viel ich am glauben sind; Über mir mit gnaden walte, Deine gab in mir erhalte.

7. Deine hülffe zu mir sende, O du edler hertzens-gast: Und das gute werck vollende, Das du angefangen hast, Blas das kleine fünckelein auf, Bis ich nach vollbrachtem lauf Allen auserwählten gleiche, Und des glaubens ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle göt-

ter,

ter, Heilige Dreyeinigkeit, Ausser dir ist kein erretter, Tritt mir selbst zur rechten seit: Wann der feind die pfeil abdrückt, Meine schwachheit mir aufrückt, Will mir allen trost verschlingen, Und mich in verzweifflung bringen.

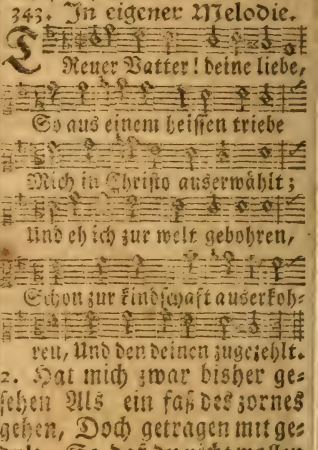
9. Zeuch du mich aus seinen stricken, Die er mir geleget hat :,: Laß ihm fehlen seine tücken, Drauf er sinnet früh und spath. Gib mir kraft zum wiederstand, Biete mir die rechte hand, Daß, so offt als ich muß kämpfen, Möge meine feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen kinde, Das auf matten füssen steht: Deine gnaden-hand geschwinde, Bis die angst fürüber geht. Wie die jugend führe mich, Daß der feind nicht rühme sich, Er habe ein solch hertz gefället, Das auf GOtt sein' hoffnung stellet.

11. Du bist meine hülff im leben, Mein fels, meine zuversicht :,: Dem ich leib und seel ergeben, GOtt, mein GOtt, verzeuch doch nicht Eile mir zu stehen bey, Brich des feindes pfeil entzwey: Laß ihn selbst zurücke prallen, Und mit schimpf zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine starcke hand :,: Daß du meine plag und klage Hast so hertzlich abgewandt, Nicht nur in der sterblichkeit Soll dein ruhm seyn ausgebreit, Ich wills auch hernach erweisen, Und dort ewiglich dich preisen.

343. In eigener Melodie.



2. Hat mich zwar bisher gesehen Als ein faß des zornes gehen, Doch getragen mit geduld: So daß du nicht wollen straffen, Noch mich aus dem wege raffen Mitten in der sünden-schuld.

3. Da ich dacht, ich wär ein Christe, Und davon zu reden wüßte, Brauchte kirch, altar dabey, Sung, und guts den armen thate, Keine grobe laster hatte, War es doch nur heucheley.

4. Todtes werck, historisch wesen Ist, was sich die welt erlesen, Und vor ihren Chri-

stum

stum hält: Schatten, bildniß, schein und meynen, Judas-kuß und heuchel-meinen, Ist der glaube dieser welt.

5. Hierinn hab ich auch gesteket, Bis du mich hast aufgewecket; Ach! daß ich nun wachte recht! Und den gnaden-zug bedächte, Wie du, HErre, der gerechte, Mich wilst haben schlecht und recht.

6. Hilff, daß ich dem fleisch absage, Nicht nach eitlen ehren frage, Rein'ge selbsten hertz und sinn: Laß mich diese welt verachten. Christi schmach viel höher achten, Als Egyptens lust-gewinn.

7. Tödt des alten Adams glieder, Mach uns dir zum opfer wieder, Lehr mich nur zu Christo gehn: Aus der Phönix-asch und modern Muß der neue mensch auffodern, Und in Christo auferstehn.

8. Wann am eitlen andre kleben, Zwischen lust und furcht noch schweben, Oder blind zur höllen gehn, Will ich meine glaubens-flügel Schwingen zu der sternen hügel, Und auf meinen Heyland sehn.

9. Will die eigenheit mich fällen, Oder schlagen trübsals-wellen Auf mein schwaches schifflein zu, Weiß ich, daß es JEsus führet, Und er selbst das steur regieret, Bringt es auch in port der ruh.

10 Wer kein heerling will verbleiben, Muß sich Christo einverleiben, Und ein guter rebe seyn; Sorgen, geitz und wollust hassen, Sich allein dem Heyland lassen, meiden allen heuchel-schein.

11. Wer auf seinen Heyland trauet Der hat auf den fels gebauet, Und besitzt den himmel schon, Ob er gleich muß zeitlich leiden, Folgt doch herrlichkeit und freuden Dort vor seines JEsu thron.

12. HErr, du wollst mich selbst bereiten, Wie in zeit und ewigkeiten Du dein armes kind begehrst, Du kanst kräfftgen, stärcken, gründen, Mittel, zeit und wege finden, Da du mir dein heyl gewährst.

13. Ich will gerne halten stille, Meine heilgung sey dein wille. Laß mein hertze brünstig seyn Dich, mein Heyland, zu empfangen, Und dir ewig anzuhangen, Sey du mein, ich bleibe dein.

14. JEsu, was du angefangen, Das erwart ich mit verlangen, Ach! versiegle es einmal. Laß mich durch dein'n Geist auf erden Starck am innern menschen werden; Salb mich mit dem freuden-öl.

15. Ich will nach der stille streben,

streben, Und an deiner liebe kleben, Gib ein vestes hertze nur, Daß ich stets aufrichtig handle, Lauterlich in liebe wandle, Als durch göttliche natur.

16. HErr, bekehr auch doch die meinen, Schreib sie zu der zahl der deinen, Zeige ihn'n dein angesicht: Ziehe sie von oben kräfftig, Sey durch deinen Geist geschäfftig, Bringe sie zum rechten licht.

17. Ja, laß auch die andern heerden Bald herfür geführet werden, Und viel tausend seelen seyn, Die dich ihren hirten nennen, Und in rechter wahrheit kennen, Einst mit dir gehn himmel ein.

18. Daß wir künfftig allesammet, Wann die hochzeit anderahmet, Und der bräutigam allda, Helle glaubenslampen bringen, Und dem Lamm ein lob-lied singen: Halleluja! Gloria!

344. Mel. Ach GOtt/mich ꝛc.

WAcht auf, ihr menschenkinder! Ach wachet, wacht recht auf! Wacht auf, ihr frechen sünder! Wach auf, du frecher hauff! Wilt du noch lange schlaffen, Die zeit fleucht wie ein pfeil, Wer seiner seel will schaffen Ihr ewig heyl, der eil.

3. Eil, wer da kan entrinnen Der schweren höllen-pein, Hast du noch deine sinnen, O mensch! denck, was wird seyn Die feuers-gluth der höllen Dort leiden ohne ziel, Man kan sichs kaum fürstellen, Der marter ist zu viel.

3. Zu viel sind alle schmertzen, Zu groß ist ihre quaal, Doch faßts niemand zu hertzen, Daß sieht man überall, Wie wills zuletzt ablauffen, Man lebt in tag hinein, In schlemmen, fressen, sauffen, Das end kan nicht gut seyn.

4. Gut kans nicht seyn bey denen, Die in die welt verliebt, Und bloß darnach sich sehnen, Was sie vor lust ausgibt, Hoffart, fleisch-augen-lüste, Zu ihrem zweck gesetzt, Ach! daß doch mancher büßte, Dafür, das ihn ergötzt.

5. Ergötz'st du dich an dingen, O mensch, ein augenblick, Die ewig leiden bringen, Und liebest deinen strick, Der dir das leben raubet, Dich tödtet und verkehrt, Kaum einer dieses glaubet, Bis er es selbst erfährt.

6. Zu spät ists, zu erfahren, Was höll und ewigkeit, Ach willst dus darauf spahren, Thus nicht, heut ist noch zeit, Bekehre dich von hertzen, Daß du der quaal entgehst, Denck, dann gilt es nicht schertzen,

Wann

Wann du vorm richter stehst:
7. Der dir das urtheil fället,
Das leben rund abspricht,
Zum teufel dich gesellet, Des
ewgen tods gericht. O zet-
ter! ach! weh! jammer!
Welch heulen wird da seyn,
Wann in die marter-kammer
Der hencker schleppt hinein.
8. Dahin, wo keine reue, Kein
klagen helffen kan, Die mar-
ter geht aufs neue Nach tau-
send jahren an; Da ist kein
glied so kleine, Das nicht sein
leiden hat, Der leib der fühlt
das seine, Die seel auch früh
und spat.
9. In grosser furcht und schre-
cken, In finstrer dunckelheit,
Wird die verdamten decken
Angst, grauen, traurigkeit.
Die zähne werden klappen
Für frost und grosser hitz, Und
werden blindlings tappen
Nach einem frischen sitz.
10. Sie werden ewig fallen
Ins loch, das keinen grund,
Und auf einander prallen Zu-
sammen in den schlund, Sich
beissen, fressen, nagen, Sich
fluchen, lästern stets, Der tod
wird sie recht plagen Ohn en-
de, seht, so gehts.
11. So gehts den verfluch-
ten, In ihrem höllen-loch,
Den schlemmern und verruch-
ten. Ach glaubets, glaubets
doch; Wolt ihr daran noch
zweifeln, So wahr ists, so
wahr Gott, Ihr fahret zu den
teufeln, Wo ihr diß halt't für
spott.
12. Wacht auf! und laßt euch
rathen, Thut buß in diesem
nu, Man warnet euch für
schaden, Kehrt euch doch JE-
su zu; Daß, wie er euch er-
kauffet, auch mach von sünden
frey, Und ihr der höll entlauf-
fet, Er euch sein'n Geist ver-
leih.

345. Mel. Auf meinen lieben

WO soll ich fliehen hin,
Weil ich beschwehret
bin Mit vielen grossen sün-
den? Wo soll ich rettung fin-
den? Wann alle welt herkä-
me, Mein angst sie nicht weg-
nähme.
2. O JEsu voller gnad! Auf
dein gebot und rath Komm
mein betrübt gemüthe Zu dei-
ner grossen güte. Laß du auf
mein gewissen Ein gnaden-
tröpflein fliessen.
3. Ich, dein betrübtes kind,
Werff alle meine sünd, So viel
ihr in mir stecken, Und mich
so hefftig schrecken, In deine
tieffe wunden, Darinn wird
heyl gefunden.
4. Durch dein unschuldig
blut, Die schöne rothe fluth,
Wasch ab all meine sünde, Mit
trost mein hertz verbinde, Und
ihr nicht mehr gedencke, Ins
meer sie tieff versencke.
5. Du bist der, der mich tröst,

Weil du mich selbst erlöst: Was ich gesündigt habe, Hast du verscharrt im grabe, Darin wollst du verschliessen, Da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine bosheit groß, So werd ich ihr doch los, Wann ich dein blut auffasse, Und mich darauf verlasse, Wer sich zu dir nur findet, All angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel: Doch, was ich haben will, Ist alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute, Damit ich überwinde Tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wann des satans heer Mir gantz entgegen wär, Darff ich doch nicht verzagen, Mit dir kan ich sie schlagen: Dein blut darff ich nur zeigen, So muß ihr trutz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle safft, Hat solche stärck und krafft, Daß solches nur alleine, Die gantze welt kan reine, Ja gar aus teufels rachen Frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ, verlaß ich mich, Jetzt kan ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben: Dann du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein hertz und sinn Durch deinen Geist dahin, Daß ich mög alles meiden, Was mich und dich kan scheiden: Daß ich an deinem leibe Ein gliedmaß ewig bleibe.

12. Amen zu aller stund Sprech ich aus hertzensgrund: Du wollest uns thun leiten, HErr Christ, zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Ewiglich preisen, Amen

Suche ferner in den Psalm-Liedern:

N. 181. Ach HErr, mich armer s.
182. HErr, nicht schicke deine.
183. Straff mich nicht in dei
191. Erbarm dich mein, o H.
192. O HErre Gott begnade.
193. Schaff in mir, Gott! ein
205. Aus tiefer noth schrey ꝛc.

Und in Neanders Bundes-Liedern:

N. 656. Ach was bin ich, mein
658. Wo soll ich hin, wer hilf.
659. Wer bin ich armer sünd.
671. Freylich bin ich arm und.
679. O starcker Zebaoth, du l.
698. Ich schäme mich vor ꝛc.

Von der Rechtfertigung.

346. M. des 101. Psalms.

1. HErr wercke ruhm muß von der gnade weichen; Die seligkeit mag kein verdienst erreichen: Sie wird von GOtt wer sich in JEsum senckt, Umsonst geschenckt.

2. Was nicht durchaus der göttlichen gesetzen Gleichförmig ist, kan GOtt nicht gültig schätzen; Der volle lohn, nach

schul-

schuldigkeit und pflicht, Gebührt ihm nicht.

3. Wie solte dann mein armes thun bestehen, Wann GOtt mit mir wolt ins gerichte gehen: Klebt allem doch, wie gut ichs je gethan, Noch mangel an.

4. Und wann gleich GOtt der guten wercke denckt, Und sich dafür uns zur belohnung schencket: Geschicht es nur aus unverdienter huld, Gar nicht aus schuld.

5. Ach lehr es mich, HErr JEsu! wohl verstehen, Ich soll aus mir durch selbstverläugnung gehen, Mein thun ist nichts, Ich will nur gnade schreyn, Gerecht zu seyn.

6. Doch falschen trost laß mich auch nicht verführen; Gottseligkeit laß meinen glauben zieren, Und pflantze mich, o weinstock! dir recht ein, Fruchtbar zu seyn.

347. In eigener Melodie.

ES ist das heyl uns kommen her Von gnad und lauter güte :,: Die werck die helffen nimmermehr, Sie mögen nicht behüten. Der glaub sieht JEsum Christum an, Der hat genug für uns gethan, Er ist der mittler worden.

2. Was GOtt befiehlt in sein'm gebott, Kont fleisch und blut nicht halten, Darum erhub sich zorn und noth Vor GOtt in mannigfalten: Das fleisch reicht uns nicht dar den geist, Den das gesetz heischt allermeist, Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wahn dabey, GOtt hats gesetz drum geben, Als ob wir möchten selber frey Erwerben uns das leben: So ist es ja ein spiegel zart, Der uns zeigt an die sündig art, In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war, dieselbig art Aus eigner krafft zu lassen, Wiewohl es offt versuchet ward, Doch mehrt sich sünd ohn massen, Dann gleißners werck GOtt hoch verdammt, Und in dem fleisch der sünde schand Allzeit war angebohren.

5. Doch mußts gesetz erfüllet seyn, Sonst wären wir verlohren, Drum schickt GOTT seinen Sohn herein, Für uns ein mensch gebohren: Das gantz gesetz hat er erfüllt, Damit seines Vatters zorn gestillt, Der über uns ging alle.

6. Und weil es nun erfüllet ist, Durch den, der es kont halten, So spricht ein jeder frommer Christ Nach glaubens recht gestalte: Ich nehm dich an, o HErre mein, Dein tod wird mir das leben seyn, Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag, Dein wort kan nicht betrügen: Nun sagst du, daß kein mensch verzag, Das wirst du nimmer lügen, Wer glaubt an dich, und wird getaufft, Dem ist der himmel schon erkaufft, Daß er nicht werd verlohren.

8. Der ist gerecht vor GOTT allein, Der diesen glauben fasset, Der glaub gibt aus von ihm den schein, So er die werck nicht lässet, Mit GOtt der glaub ist wohl daran, Und durch die lieb wirds dargethan, Bist du aus GOtt gebohren.

9. Die sünd wird durchs gesetz erkannt, Diß schlägt das g'wissen nieder, Dann kommt das gnaden wort zur hand, Und stärckt den sünder wieder: Es spricht: komm her zu Christo zu, In ihm, nicht im gesetz, ist ruh: Diß kan den glauben stärcken.

10. Die werck gewißlich kommen her Aus einem rechten glauben: Dann das kein rechter glaube wär, Dem man die werck wolt rauben: Doch macht allein der glaub gerecht: Durch werck die prob wird abgelegt, Den glauben dran zu mercken.

11. Die hoffnung wart der rechten zeit Der göttlichen zusage: Wann die geschehen soll zur freud, Setzt GOTT kein ziel und tage: Er weiß wohl wanns am besten ist; Er braucht an uns kein arge list, Deß mag man ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wolt er nicht, Laß dich es nicht erschrecken, Dann wo er ist am besten mit, Da will ers nicht entdecken, Sein wort laß dir gewisser seyn, Und ob dein fleisch sprach lauter nein, So laß doch dir nicht grauen.

Sey lob und ehr mit hohem preis Um dieser wohlthat willen, GOtt Vater, Sohn und Heilgem Geist, Der woll in uns erfüllen, Was er schon angefangen hat, Auf daß zu ehren seiner gnad Geheiligt werd sein name.

12. Dein reich zukomm, dein will geschehe Hier wie ins himmels throne: Gib heute brod das tägliche, Auch unsre schuld verschone, Als wir thun unsern schuldigern: Laß vor versuchung uns seyn fern: Löse uns vom übel. Amen.

348. N. Alle menschen müssen sterben.

Schöpfer aller menschenkinder, Grosser richter aller welt! Sieh hie wird ein armer sünder, HERR! vor dein gericht gestellt, Der in sünden ist gebohren, Der dein ebenbild verlohren, Der mit

lastern

lastern sich befleckt, Der in
ieffen schulden steckt.
. Mein erwachendes gewis-
ken, Deine straff-gerechtigkeit,
Dein gesetz, das ich zerrissen,
Nebst dem satan, stehn bereit,
Meine seele zu verklagen: Ich
weiß nichts darauf zu sagen;
Dann ein zeuge gibt sich an,
Der gesehn, was ich gethan.
. Wehe mir, ich muß verder-
ben! Ich seh nichts als höllen-
ein: Frecher sünder, du must
terben! Wird mein strenges
urtheil seyn: Es erzittert mei-
e seele Für des offnen ab-
runds höle: Es erstarret
eist und blut Für der ewgen
ammen gluth.
. Doch, GOtt lob! die furcht
erschwindet, Weil ein bürg
ns mittel tritt, Weil sich ein
ertretter findet, Der für den
erklagten bitt't. O beglückte
heure stunden! Gottes Sohn
at seine wunden Und sein
lutig lösegeld Meinem rich-
er dargestellt.
. Richter, siehe meinen bür-
en, siehe die bezahlung an!
Dieser ließ für mich sich wür-
en, Dieser hat genug gethan:
Der hat dein gesetz erfüllet,
Der hat deinen zorn gestillet:
ERR, ich glaube, steh mir
ey, Sprich von straff und
huld mich frey.
. Ach was hör ich! gnade!
nade! Gnade schallt in mei-
nem ohr: Ach! mich höllen-
brand, mich made, Hebt ein
sanffter zug empor: GOTT
spricht: sünder, du sollst leben!
Deine schuld ist dir vergeben;
Sey getrost, mein lieber sohn!
Komm zu meinem gnaden-
thron.
7. Seht, wie sich der abgrund
schliesset! Seht, wie sich der
himmel freut! Da das blut
des lammes fliesset, Da mich
die gerechtigkeit Des vollkom-
nen mittlers decket: Wer ist,
der mich ferner schrecket? Wer
ist, der sich an mich wagt, Und
ein himmels-kind verklagt?
8. Richter, der mich los ge-
sprochen; Vatter! der mich
zärtlich liebt; Mittler, der,
was ich verbrochen, Und ge-
raubt, GOTT wiedergibt;
Geist, der mir den glauben
schencket, Der mich in den
mittler senket! GOTT der
gnaden! dir sey ruhm, Und
mein hertz dein eigenthum.
9. Laß mich nun die sünde has-
sen, Die das hertz mit angst
beschwert: Laß mich alles un-
terlassen, Was den neuen frie-
den stöhrt: Reinge täglich
mein gewissen: Laß mich eifrig
seyn befliſſen, Mit verläug-
nung dieser welt, Das zu
thun, was dir gefällt.

345. M. Wo Gott der Herr.

WAnn dein hertzliebster
Sohn, o GOtt! Nicht

wär auf erden kommen, Und hätt, als ich in sünden todt, Mein fleisch nicht angenommen, So müßt ich armes würmelein Zur höllen wandern in die pein, Um meiner sünden willen.

2. Jetzt aber hab ich ruh und rast, Darff nimmermehr verzagen, Weil er die schwere sünden-last Für mich hat selbst getragen. Er hat mit dir versöhnet mich, Da er ließ willig tödten sich, Auf daß ich selig würde.

3. Drum ist getrost mein hertz und muth Mit kindlichem vertrauen. Auf diß sein rosinfarbes blut Will ich mein hoffnung bauen, Das er für mich vergossen hat, Gewaschen ab die missethat, Und mir das heyl erworben.

4. In seinem blut erquick ich mich, Und komm zu dir mit freuden, Ich suche gnad demüthiglich, Von dir soll mich nichts scheiden. Was mir erworben hat dein Sohn Durch seinen tod und marter-kron Soll mir kein teufel rauben.

5. Nichts hilfft mir die gerechtigkeit, Die vom gesetz herrühret. Wer sich in eignem werck erfreut, Wird jämmerlich verführet. Des HErren JEsu werck allein Das macht, daß ich kan selig seyn, Der ichs mit glauben fasse.

6. GOtt Vatter, der du alle schuld Auf deinen Sohn geleget; HErr JEsu, dessen lieb und huld All meine sünde träget; O Heilger Geist, deß gnad und krafft Allein das gute in mir schafft, Laß mich ans end beharren.

Von der Heiligung.

350. M. O Gott du frommer

Ich dancke dir, mein Gott! Daß du mir hast gegeben Den sinn, der gerne dir Will hier zu ehren leben: Regier nun auch mein hertz: Steh mir bey früh und spat; In allem meinem thun Gib selber rath und that.

2. Laß mein fürhaben stets Auf deine augen sehen, Die alles sehen, was Ich thu, was soll geschehen: Laß die gedancken stets Auf dieser probe stehn: GOtt siehts, GOtt höretts, GOtt straffts, Du kanst ihm nicht entgehn.

3. Lehr mich bedencken wohl In allen meinen sachen: Ists dann auch recht, wann ichs der welt gleich wolte machen? Ists denn auch recht, obs gleich Die menschen sehen nicht? Ists recht vor GOtt? ists recht Vor seinem angesicht?

4. Ach führe mich, mein GOtt! Und laß ja nicht geschehen, Daß ich solt ohne dich

Auch

Auch einen schritt begehen:
Dann wo ich mich selbst führ,
So stürtz ich mich in tod;
Führst du mich aber, HErr!
So hat es keine noth.

5. Laß mich verlassen mich,
Und von mir selbst entbinden,
Nicht suchen mich, nur dich;
So werd ich mich doch finden
An einem bessern ort: Sucht
ich mich ohne dich, So würd
ich doch gewiß Niemals recht
finden mich.

6. Laß deine gnad an mir
Doch ja nicht seyn vergebens!
Erfülle mich vielmehr Mit
kräfften deines lebens, So daß
dich meine seel In ewigkeit er-
höh, Und ich schon jetzt in dir
Geh, sitze, lieg und steh.

351. Mel. des 116 Psalms.

Ich weiß es wohl, ich selbst
verdien es nicht, Daß du,
o HErr, mich vom verderben
rissest, Ja wann du mir nach
meinen wercken missest, So ist
der tod mein urtheil vor ge-
richt.

2. Die gnade nur in Christo
macht mich frey, Doch soll ich
dich in guten wercken preisen,
Und durch den danck für deine
gnad erweisen, Wie hoch ich
dir, mein heyl, verbunden sey.

3. Du hattest mich mit deinem
blut erkaufft, Nicht, daß ich
nur der hölle möcht entgehen:
Dein ebenbild soll in mir neu
erstehen: Drum bin ich auch
mit deinem Geist getaufft.

4. Mein leib und seel soll dei-
ner ehren prob Im werck an
sich geflissen seyn zu zeigen:
Nicht nur der mund soll nim-
mer hievon schweigen, Der
thaten sprach verkündige dein
lob.

5. Den glauben selbst kan ich
sonst in mir nicht, Zu meinem
trost, als an den früchten, mer-
cken; Und andere reitz ich zu
guten wercken, Und GOtt zum
lob durch meiner werck licht.

6. Ach laß mich ein, HERR
JEsu! in dein reich, Laß mich
nicht nur ein bloßes HErr!
HErr! sagen: Dein sanftes
joch und leichte last zu tragen,
Mach mich bereit, und deinen
engeln gleich.

7. Nimm weg von mir, was
dir, mein GOTT! mißfällt,
Und was mich kan aus dei-
nem himmel schliessen; Daß
ich durch dich der früchte mag
geniessen, Die der geneußt, der
an dein wort sich hält.

342. M. Herr, ich habe miß-

JEsu, weinstock edler treu-
ben! Lebens-wurtzel vol-
ler safft! Pfropfe mich dir ein
im glauben: Laß des geistes
eigenschafft Durch mein gan-
tzes wesen dringen, Und recht
gute früchte bringen.

2. Ich bin eine todte rebe, Und

des ewgen feuers speis; Ach! du nicht verschmähen, Weil es so schafft es, daß ich lebe, Flöß in mich, sonst dürres reis, Lauter gnad und wahrheits-kräffte, Reine liebe, lebens-säffte.

3. Binde meinen willen veste, HERR! an deines creutzes pfahl: Schneide ab die wilden äste, Eignes treiben allzumal, Daß dem ausbruch deiner gnade Kein unnützer sprosse schade.

4. Laß den ersten schluß ersprieſſen, Daß der glaube lebhafft sey: Solten dabey thränen flieſſen? Wohl! es macht die hoffnung treu, Die so schönen bundes-pflichten Immer besser auszurichten.

5. Schencke wachsthum und gedeyen, Daß ich frisch und grünend steh: Laß den anblick dich erfreuen, Wann ich in die blüthe geh: Und mit deinen gnaden-blicken Wollst du ferner mich erquicken.

6. Träuffle deinen thau und regen, Wann die trübsals-hitze dörrt: Wandle blitz und zorn in segen, Der zur zeitigung gehört; Deiner sonnen gnaden-strahlen Laß die früchte himmlisch mahlen.

7. Also kommen zu dem lichte, HERR! durch deiner güte krafft, Glaube, lieb und hoffnungs-früchte, Die dein Geist in mir geschafft: Dieses wirst

durch dich selbst geschehen.

8. Wann dann endlich deine reben, O du mehr als Salomon! Die erwarte trauben geben, Und du zum genadenlohn Alle lässt zusammen lesen, Die beständig treu gewesen;

9. O so schenck den wein der freuden Auch mir ein in deinem reich: Laß mich hier die kelter leiden, Presse mich den trauben gleich: Gerne will ich mein vermögen Dir zum opfer-blut darlegen.

353. M. Nun freut euch/lieb.

1. IST Ephraim nicht meine krön, Und meines hertzens wonne, Mein trautes kind, mein treuer sohn, Mein stern und meine sonne, Mein augen-lust, mein edle blum, Mein auserwähltes eigenthum, Und meiner seelen freude?

2. Ich höre seines seufftzens stimm Und hochbetrübtes klagen: Mein GOtt hat mich, spricht Ephraim, gestrafft und wohl geschlagen; Er sucht mich heim mit harter zucht, Das ist mein lohn, das ist die frucht Und nutzen meiner sünden.

3. Hör, alle welt: Ich bin getreu, Und halte mein versprechen; Was ich geredt, da bleibt es bey, Mein wort werd ich

nicht

nicht brechen: Das soll mein Ephraim gar bald Erfahren, Und mich dergestalt Recht aus dem grund erkennen.

4. Ich denck wohl noch an meinen eyd, Den ich geschworen habe, Da ich, aus lauter gütigkeit, Mich ihm zu eigen gabe: Ich sprach: du hast mein hertz erfüllt Mit deiner lieb, ich bin dein schild, Und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner starcken hand Dich, als ein Vatter, führen: Dich selbst will ich, und auch dein land, Aufs schönst und beste zieren: Und wirst du mir gehorsam seyn, So soll dich meines segens schein Ohn alles end erfreuen.

6. Wo du dich aber bösen rath Wirst von mir wenden lassen; So will ich deine missethat Heimsuchen, doch mit massen: Und wann du wieder kehrst zu mir, So will ich wieder auch zu dir Mich mit erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, Sucht gnad in meinen armen: Drum bricht mein hertze gegen ihm, Ich muß mich sein erbarmen. Der unmuth fällt mir mit gewalt, Mein eingeweyde blitzt und wall't In treuer lieb und gnade.

8. Kommt, alle sünder, kom̃t zu mir Bereuet eure sünden, Und suchet gnad an meiner thür, Ihr solt sie reichlich finden. Wer sich mit Ephraim bekehrt, Wird auch mit Epharim erhört Und hier und dort getröstet.

534. Mel. des 42. Psalms.

SOens-sone! deren strahlen Auch im dunckeln geben schein; Dich nach würden abzumahlen, Ist der sonnenglantz zu klein: Aller sternen güldne pracht Gegen dir ist lauter nacht: Mond und sonne müssen weichen, Und vor deinem glantz erbleichen.

2. Ist das licht süß anzusehen, Das die sonne zu uns schickt? Alles muß in freuden stehen, Was dein liebreich hertz erblickt: Du hast mitten aus der nacht Licht und leben wiederbracht, Da die sonne sich verhüllte, Weil den zorn ihr Schöpfer stillte.

3. O wie sah man nicht im dunckeln, Da du zwischen mördern hiengst, Deiner liebe feuer funckeln, Womit du dein volck umfiengst! Hättst du nicht des abgrunds dampf Ausgetilgt durch deinen kampf, Ewig müßten wir ersticken In der höllen rauch und stricken.

4. Komm dann, JEsu! deine klarheit Allen sünden-dunst

zerbricht: Zeige mir den weg der wahrheit: Zeig dein helles angesicht: Treib aus meinem hertzen aus Alle schatten, laß dein haus, Drinn du dich wilt ewig spiegeln, Belial dir nicht verriegeln.

5. Siehst du nicht des hertzens höle, Wie sie ist verwirrung voll? In dem tiefsten grund der seele Glänzt es noch nicht, wie es soll: Ach! wann soll dann einst dein glantz Meinen geist verklären gantz? O daß alles möcht ersterben, Was dein licht mir will verderben!

6. Warst du's nicht, der aus der tieffe, Drinn die welt versuncken lag, Durch ein wort dem lichte rieffe? Und wie plötzlich wurd es tag? Starcker GOtt, dem nichts entbricht, Sprich noch einst: es werde licht! Laß das fleisch in seinen lüsten Nicht mehr wider dich sich rüsten.

7. Laß in deinem licht mich wandeln, O du heller morgenstern! Laß mich suchen so zu handeln, Wie mir zeigt des worts latern. Und gleichwie du für und für Bist des Vaters bild und zier, Also laß auch deine strahlen In mir deine gleichniß mahlen.

8. Ich muß, wie du mich, dich kennen, Ich muß heilig seyn, wie du, Und wie du in liebe brennen; Gib mir licht und kraft dazu: War des tempels dunckel nicht Allzu eng vor deinem licht, Warum woltest du dich schämen, Platz in meinem geist zu nehmen?

9. Wohne, herrsche, leuchte, heile! Dir, dir räum ich hertz und muth: Sey mir stets zur feuer-säule: Fülle mich mit licht und glut: Eine sonne wärmt die welt, Eine sonne mir gefällt; Würde die mich nicht erhitzen, Was solt mir mein leben nützen?

355. M. Entbinde mich/ m.

MEin Schöpfer! bilde mich, dein werck, nach deinem willen: Nimm weg die hinderniß, vertreib die finstre nacht, Die deine würckung stöhrt, an mir das zu erfüllen, Was deiner liebe rath mir längst hat zugedacht. Du läs-sest dich, mein GOtt, Rath, Kraft, Allmächtig, nennen: Hilff, daß ich auch an mir dich möge so erkennen.

2. Ein künstler liebt sein werck, das er hat zubereitet, Mit wil-len lässet er nicht einen fehler dran: Mein Schöpfer, siehe, wie mich fleisch und blut bestreitet! Befreye mich von dem, was mir noch schaden kan. Du kanst ja nichts von dem, was du selbst machest, hassen,

hassen, Wie solteſt du dann mich, dein arm geschöpf, verlassen?

3. Ein guter meister weiß, das, was sich nicht will schicken, Gar künſtlich abzuthun, er machet alles fein: Du wirſt, was hindern kan, und dein werck will bestricken, Nicht lassen immerdar mir eine hindrung seyn. Als weiser GOtt, kanſt du das bald zum besten lencken, Worüber wir uns offt am allermeisten kräncken.

4. Mein Schöpfer! ich will mich dir hiermit gantz ergeben, Bereite du mich nur, wie du mich haben wilſt. Bey mir iſt keine krafft, auch iſt in mir kein leben: Es sey dann, daß du mich mit deiner gnad erfüllſt. Was uns von deiner hand begegnet, mag uns scheinen Wies iſner kan und will, du kanſts nicht böſe meynen.

5. Ein töpfer iſt vergnügt, wann er sein handwerck treibet, Daß der gelinde thon nur immer ſtille hält; Darum, mein Schöpfer, dir mein hertze ſtille bleibet: Mach ohne meine krafft aus mir was dir gefällt. Ja, würcke ſelbſt in mir die dir beliebte ſtille: Es ſterbe täglich mehr in mir der eigenwille.

6. Ich weiß, es wird noch einſt das werck den meiſter loben: Du biſt viel treuer ja als jemand dencken kan. Darum erſchallt dein ruhm hier unten und dort oben: Du wendeſt deine krafft niemals vergebens an. Erwecke meinen geiſt, im glauben dich zu ehren, Und täglich deinen ruhm durch ſtetes lob zu mehren.

356. M. O Gott/ du fromm.

O Weisheit aus der höh! Gib du mir zu erkennen, Bey meinem unverſtand, Was weisheit ſey zu nennen; Für allem gib, mein GOtt, Daß ich dich recht verehr, Aus deines Geiſtes krafft, Nach meines Heylands lehr.

2. Ich leb im Chriſtenthum; Laß mich durch Chriſtlich leben Auf deines Sohnes pfad Nach reiner tugend ſtreben, Weil ich dir zugeſagt, Ich wolte deinen will'n, Krafft meiner bundes-pflicht, Genau durch dich erfüll'n.

3. Die lehr entſpringt von dir; So ſey du ſelbſt der lehrer: Biſt du der weisheit quell, So ſey auch ihr vermehrer: Was hilfft mich mein bemühn? Thu ichs, wie ſichs gebührt, So biſt du's doch, der mich Zur wahren weisheit führt.

4. Mein dencken und mein wort, Mein thun und auch mein laſſen Regiere gantz nach

dir; Soll ich was weiters
fassen, So gib, daß dirs allein
Zu lob und ruhm gelang, Und
ich nur deinem Sohn Und dir
allein anhang.
5. Sinck ich unachtsamlich
Etwan in sünden nieder, So
richte mich bald auf Durch
deine hülffe wieder; Gib, daß
ich allezeit auf dich mein ange-
sicht, Und nimmer weg von dir
Auf diese welt-bahn richt.
6. Zum theuren pfand sey dir,
Samt meinem leib und leben,
Mein geist, o HErr! allein
In deinen schutz gegeben,
Mein Höchster! was ich bin,
Werff ich in deine händ: Weil
du mein anfang bist, So bleib
auch stets mein end.

Von der Glückseligkeit des Christen-Standes.

357. Mel. des 1. Psalms.

DEr HErr ist gut, in dessen
dienst wir stehn, Wann
wir nur treu auf seinen wegen
gehn, So dürffen wir ihn
Abba, Vatter, nennen, Und
sehen ihn für zarter liebe bren-
nen. Bedürffen wir im kampfe
trost und muth, So gibt es
uns diß wort: Der HErr ist
gut.
2. Der HErr ist gut, und hat
mit uns gedult, Ist reich von
gnad, und will der sünder
schuld Nicht mit dem schwerdt
nach höchster strenge rächen,
Er übersieht der irrenden ver-
brechen, Er ist versöhnt durch
seines Sohnes blut, Was will
ich mehr zum trost? Der
HErr ist gut.
3. Der HErr ist gut, und
theilt sich willig mit, Er geht
uns nach, und fragt bey jedem
schritt: Ob wir nicht was von
ihm zu bitten haben? Er führt
uns selbst zum brunnen guter
gaben; Wo ist ein HErr, der
so mit knechten thut? Ja wohl
ist diß gewiß: Der HErr ist
gut.
4. Der HErr ist gut; sein
starcker liebes-schoos Um-
schliesset uns, und ist das elend
groß, So hat er krafft und
neigung, uns zu schützen, Es
kan der geist in stillem frieden
sitzen, Weil unter seinem schutz
man sicher ruht, Und sich an
ihm ergötzt: Der HErr ist gut.
5. Der HErr ist gut, wer diß
im glauben schmeckt, Dem
wird erst recht, was freyheit
sey, entdeckt; Er wird aus sei-
nen diensten nimmer gehen,
Die seele kan im rechten adel
stehen, Nichts ist umsonst,
was hier der glaube thut,
Der immer besser sieht: Der
HErr ist gut.
6. Der HErr ist gut, er sieht
in gnaden an, Und gibt mehr
lohn,

lohn, als man erwarten kan
Vom schlechten dienst der
knechte, die ihn lieben: Kein
kalter trunck ist unvergolten
blieben; Er gibt dafür die
gantze segens-fluth, Und blei-
bet ewig wahr: Der HERR
ist gut.

358. Mel. des 90. Psalms.

MEin Salomo! dein
freundliches regieren
Stillt alles weh, das meinen
geist beschwehret: Wann sich
zu dir mein blödes hertze keh-
ret, So läßt sich bald dein frie-
dens-geist verspühren, Dein
gnaden-blick zerschmeltzet mei-
nen sinn, Und nimmt die
furcht und unruh von mir hin.

2. Gewiß, mein freund gibt
solche edle gaben, Die alle welt
mir nicht verschaffen konte:
Was ists, womit sie ihre die-
ner lohnte? Es kan ja nicht
die müden seelen laben; Mein
JEsus kans, er thuts im über-
fluß, Wann alle welt zurücke
stehen muß.

3. O süsser freund! wie wohl
ist dem gemüthe, Das im ge-
setz sich so ermüdet findet, Und
nun dich selbst, o seelen-kraft!
empfindet, Und schmeckt in dir
die wunder-süsse güte, Die
alle angst, die alle noth ver-
schlingt, Und unsern geist zu
sanfter ruhe bringt.

4. Die gnaden-quell, so in die
seele fliesset, Die wird in ihr
ein brunn, der leben bringet,
Und in das volle meer des le-
bens springet, Und lebens-
ströme wieder von sich giesset.
Behält in dir diß wasser sei-
nen lauff, So geht in dir die
frucht des Geistes auf.

5. Es müsse dann mein hertz
nur Christum schauen, Besuche
mich, mein aufgang aus der
höhe! Daß ich das licht in dei-
nem lichte sehe, Und kön-
ne schlechterdings der gnade
trauen: Kein fehler sey so groß
und schwer in mir, Der mich
von solchem blick der liebe
führ.

6 Wann mein gebrech mich
vor dir niederschläget, Und in
mir will den geist der kind-
schafft dämpffen; Wann ich
im glauben muß dargegen
kämpffen, So daß in mir da-
durch wird angst erreget, So
laß mich doch dein Vatter-
hertze sehn, Und neue krafft
und zuversicht entstehn.

7. So ruh ich nun, mein heyl,
in deinen armen, Du selbst
solst mir mein ewger friede
bleiben, Zu deiner huld will ich
mich gantz verschreiben, Mein
element sey einig dein erbar-
men, Und weil du mir mein
Ein und Alles bist, So ists ge-
nug, wann dich mein geist ge-
nießt.

359. M. Ich ruff zu dir Herr

Mein treuer GOtt, dein gutes werck, Das du hast angefangen, Das muß allein durch deine stärck Zu seinem ziel gelangen: Soll ich bis in den tod getreu In deinem dienste bleiben, Und bekleiben; So stehe du mir bey, Und laß mich wurtzeln treiben.

2. Es fehlet mir an feinden nicht, Die gantz entsetzlich rasen: Der satan sucht das kleine licht, Des glaubens auszublasen: Die welt ist auch auf ihrer hut, Mich mit geheimen tücken Zu verstricken: Mein eigen fleisch und blut Sucht selbst mich zu berücken.

3. Doch, Vatter, deine treu und macht, Doch Mittler, dein vertreten, Doch Geist der gnaden, deine wacht, Dein trieb zum kampf und bäten, Wird alles, was mir schaden bringt, Ja selbst den weiten rachen Jenes drachen, Der sonst so viel verschlingt, An mir zu schanden machen.

4. Die in der liebe redlich sind, Läßt sich der HErr nicht nehmen: Mein Vatter wird sein armes kind Im hoffen nicht beschämen: Mein Hirt läßt auch das kleinste lamm Sich, trotz des feindes schnauben, Ja nicht rauben, Mein treuer bräutigam Behält mich in dem glauben.

5. Den glauben, den er mir geschenckt, Den wird er mächtig stärcken: Die krafft, die er in mich gesenckt, Wird keinen abgang mercken: Er wird durch seines Geistes trieb Mich schwachen vollbereiten, Gründen, leiten; Er hat mich zärtlich lieb, Drum wird mein fuß nicht gleiten.

6. Führt er mich selbst in kampf un streit, So wird er mich auch schützen, Wann nur gebät und wachsamkeit, Die kräffte unterstützen. Fall ich, so wird er mich, sein kind, Nicht blutig liegen lassen, Noch mich hassen. Ach nein, er kommt geschwind, Mich bey der hand zu fassen.

7. Er bleibet mir, ich ihm getreu, Kein tod, kein schmertz, kein leiden, Nicht furcht, nicht lust, nicht schmeicheley, Soll uns verbundne scheiden. Was er zusammen hat gefügt, Wird kein geschöpfe können Jemahls trennen: Wohl mir! ich bin vergnügt; Und darff mich selig nennen.

360. Mel. des 42. Psalms. Oder: Werde munter/ mein.

SEligst wesen! höchste wonne! Abgrund der vollkommnen lust! Ewge klarheit! schönste sonne! Der kein wechsel nie bewußt; Loben will ich dich, mein Hort, Bis ich komme an den ort, Wo

ver-

verklärte zungen singen, Und in deinem lob erklingen.
2. Gib mir deine gnaden-blicke, Laß mich seyn mit dir vertraut, Bis ich meine seel hinschicke, Da sie selig dich beschaut, Da das hertz in deiner lieb Besser noch wie hier sich üb, Und mit freudigem gewissen Ewge wonne wird geniessen.
3. Du bist in dir durch dich selig, Eh die welt geschaffen ward, Was du schaffest, machst du frölich, Und erquickst's nach seiner art, Was durch sich nicht leben kan, Thust du selbst mit zierde an; Ach! belebe mein gemüthe, Mich zu freuen deiner güte.
4. Schweb' ich in den finsternissen, O so bist du doch mein licht: Muß ich mich in schwermuth wissen? Du versäumst die deinen nicht; Endlich wann ich sterben muß, Nach dem vest gesetzten schluß, Kom̃ ich doch zum bessern leben, Das das höchste Guth wird geben.
5. Bebt die erde, blitzt der himmel, Tobt und schnaubt die tolle welt? Bleibt mir doch in dem getümmel Meine ruh gar wohl bestellt: Dann was man nicht findet hier, Findet sich allein bey dir; Wer nur dich, das seligst Wesen, Sich zum fels und ruh erlesen.
6. Du bist selig, und machst selig, Und erlaubest keinem ding, Obwohl die gefahr unzehlig, Daß es Christen schaden bring: Wer kan einen Christen sehn, Solt er auch die welt durchgehn, Der nicht selig und in gnaden, Oder dem ein feind könt' schaden?
7. Bin ich selig, laß michs mercken, Schreib es mir in meinen sinn; Nimm mich in den glaubens-wercken, Wann du wilt, vom eitlen hin, Wo man freudig singen wird: Seht, wie GOtt die seinen führt! Seht, wie er elende sünder Bringt zur freyheit seiner kinder!

361. Mel. des 65. Psalms.

WAs ist, o mensch! in diesem leben Dein trost und zuversicht? Kan dir die welt erquickung geben, Wann dich der tod anficht? Ach nein! die welt kan mir nicht reichen Des trostes süsse frucht, Vergeblich man bey distel-sträuchen So edle trauben sucht.
2. Nun dann, ich will getrost verlassen Daß dorn-gebüsch der welt, Den baum des lebens zu umfassen, Hab ich mir vest gestellt: Ich will mich JEsu gantz ergeben, Er ist mein trost und ruhm, Mit leib und seel, im tod und leben, Bin ich sein eigenthum.
3. Mein Heyland hats um

mich verdienet, Der durch sein theures blut Die sünde völlig ausgesühnet In heisser liebesgluth: Diß lös-geld hat mich losgerissen Von satans sclaverey: Der sünden bande sind zerschmissen, Nun bin ich kummers frey.

4. Die schutz-hand JEsu wird mich führen Gantz sicher, sanfft und still, Kein haar wird sich vom haupt verliehren, Ohn meines Vatters will: Des creutzes zucht und geissel streichen Sind seiner liebe spuhr, Sie müssen durch die gnad gereichen Zu meiner seelen-cur.

5. Es sey das creutze noch so herbe, Ich halte vesten stand, Weil ich auf GOttes reich und erbe Hab Christi Geist zum pfand, Der mich in seinem dienst zu leben Macht willig und bereit, Und allem guten nachzustreben Gibt lust und lieb allzeit.

6. O JEsu, laß uns doch erscheinen Dein holdes gnadenlicht, So wird die kleine heerd der deinen Des zwecks verfehlen nicht: Hier bin ich, nimm mich dir zu eigen, So wird sich leib und seel In reiner liebe zu dir neigen, O mein Immanuel!

362. Mel. Liebster JEsu, t.

Weicht ihr sorgen, weicht ihr schmertzen! Weil mir JESUS in dem hertzen Durch den wahren glauben wohnt; Hab ich friede, trost und freude, Und verbleib in allem leyde Für der höllenangst verschont? O! so ist das seine gabe, Dann mit ihm ich alles habe.

2. Laß die welt auf allen seiten Mit verdruß und schrecken streiten, Welches nur den cörper plagt, Meine seele wird nicht müde, Dann mein JEsus hat den friede Klar und deutlich zugesagt; Und dabey will er mich schützen, Daß mir alles leyd muß nützen.

3. Will der teufel, sünd und hölle Mich auf unterschiedne tälle Wieder in ihr netze ziehn? Dieser fried ist hoch und wichtig, Durch denselben geh ich richtig, Der gefahr kan ich entfliehn: Wer kan an mir was gewinnen? Er bewahrt mir hertz und sinnen.

4. Ach der fried ist wohl getroffen, Und der zugang steht mir offen Zu dem höchsten gnaden-thron: Christus selber ist die pforte, Und ich bin nach seinem worte Für dem zorn beschirmet schon, Schirm und schild ist seine wahrheit, Die mich führt zur ewgen klarheit.

5. Danket GOtt mit einem liede, Daß er seinen himmelsfriede So vergnüglich kosten

läßt;

läßt: Trutz der welt und allen sünden, JEsus hilfft mir überwinden, Seine gnade stehet vest: Wer sich an derselben gnüget, Nimmermehr darnieder lieget.

363. M. Wie schön leuchtet.

WJe groß ist deine herrlichkeit, O Christenmensch! hier in der zeit, Und noch vielmehr dort oben: Wann anders, was dein name heißt, Dein wesen und die that beweißt, Und deine werck dich loben; Christus JEsus Salbt mit öle Deine seele; Geistes-gaben Sinds, die dich so hoch erhaben.

2. Du bist selbst göttliches geschlechts, Der kindschafft und des kinder-rechts Aus lauter gnad theilhafftig. Sieh, welche lieb und ehr ist diß! Die welt hälts zwar nicht für gewiß: Doch, ob sie gleich geschäfftig, Immer Schlimmer Es zu machen Mit dem lachen Und dem hassen, Muß sie dir die ehre lassen.

3. Du bist ein priester und prophet, Der vor des Höchsten throne steht, Und wird von GOtt gelehret. Du bist ein könig, dessen macht Weit gröſſer ist, als man gedacht, Ob dich gleich niemand ehret. Freylich, Heilig, Und so herrlich Bist du schwerlich Ohne glauben, Den dir auch kein feind kan rauben.

4. Du bist auch deines JEsu braut, Hat er sich nicht mit dir vertraut, Und dich selbst schön geschmücket? Hat er dir nicht des Geistes pfand Von seinem thron herab gesandt, Damit du unverrücket Stündlich Gründlich Mit dem hertzen Unter schmertzen Ihm anhangest, Und nach ihm allein verlangest?

5. Du stehst, bedencks! mit GOtt im bund, Sein thron ist deines hertzens grund, Darinn er wohnung machet. Aus dir macht er sich einem ruhm, Du bist sein bestes eigenthum, Darüber es stets wachet. Was mehr? Daß er Aus erbarmen In den armen Dich stets träget, Und wie eine mutter heget.

6. Wer ist, der alles sagen kan, Was dir für ehre angethan Schon hier auf dieser erden? So ists auch noch nicht offenbahr, Doch bleibts gewiß und ewig wahr, Daß du GOtt gleich wirst werden. Deine Reine Liebes-augen Werden taugen, GOtt zu sehen, Wann du wirst verklärt aufstehen.

7. O Christen-mensch! bedenck den stand, Darein dich GOttes gnaden-hand Gesetzt, und seine würde: Rühm deine

höhe jederzeit In aller deiner niedrigkeit, Trag aber auch die bürde. Lebe, Strebe, Daß dein adel Ohne tadel Immer bleibe, Und dich JEsu gantz verschreibe.

364. Mel. des 94. Psalms.

WJe süß ist doch ein gut gewissen! Wer dieses hat, Der kan genieſſen Des himmels auf der erden hier; Weil er mit täglicher begier Die sinnen zu dem himmel lenckt, Und immerzu dahin gedenckt.

2. GOtt leuchtet uns im lebens-worte, Daß man erblickt die himmels-pforte: Im glauben setzet er uns hier Den vorschmack zu genieſſen für; Daß man die trauben Canaan Auch in der wüsten schmecken kan.

3. Wann er uns seine lieb erweiſet, U. selber unsre seele speiſet Mit seinem wahren fleisch und blut; So ist das schon ein himmlisch guth, Man schmecket schon im thränen-thal Des Lammes süſſes hochzeit-mahl.

4. Den himmel kans auf erden geben, So wir in lauter liebe leben; Es werden an der lieb erkennt Die JEsus seine jünger nennt, Sie gehen zu dem himmel ein, Da wird ihr lieben ewig seyn.

5. Im creutze selbſten ist zu haben Der trost, womit er den will laben, Der sich an ihn zu halten lernt, Und sich von ihme nicht entfernt. Offt wird das creutz vom kummer leer! Als ob er schon im himmel wär.

6. Soll mir, HErr himmels und der erden, Der himmel einst zur wohnung werden? Durch hoffnung wird er mir so nah, Als wär die seele würcklich da: Und muß ich hier noch pilgrim seyn, So geh ich dort als bürger ein.

7. Laß mich den wandel also führen, Wie's himmels-bürgern will gebühren, Daß mir noch immer süſſer werd Des himmels freude hier auf erd; So kehrt mein hertz zum himmel ein, Wo freude wird die fülle seyn.

365. Mel. des 4. Psalms.

WJe wohl ist mir: O freund der seelen! Wann ich in deiner liebe ruh, Ich steige aus der schwermuths-hölen, Und eile wo mir nichts kan fehlen, Zu deinen Vatters-armen zu, Wo ich mit aller frommen heerden Die liebe seh aus deiner brust: Hier ist mein himmel schon auf erden, Wer wolte nicht vergnüget werden, Der in dir suchet ruh und lust?

2. Die

2. Die welt mag meine feindin heisse, Es sey also, ich trau ihr nicht, Wann sie mir will gleich lieb erweisen, Und ihre gunst weiß anzupreisen Mit einem freundlichen gesicht: Zu dir will ich mich nun gesellen, Du bleibst mein freund, wann freundschafft weicht, Der welt haß kan mich doch nicht fällen, Weil in den stärcksten unglücks-wellen Mir deine treu den ancker reicht.

3. Will mich des Mosis eifer drücken, Blitzt auf mich des gesetzes weh, Droht straff und hölle meinem rücken, Müßt ich für furcht mich drunter bücken? So steig ich glaubig in die höh, Und flieh zu deinem heilgen namen, Zum schloß, wo kein fluch treffen kan: Tritt alles wider mich zusammen, Du bist mein heil, wer will verdammen? Die liebe nimmt sich meiner an.

4. Führst du mich hier in creutzes-wegen? Ich folg, und lehne mich auf dich, Sie enden sich in lauter segen, Du komst mit troste mir entgegen, Mit deiner liebe labst du mich. Solt ich so bald nicht deiner spühren? Gnug, wann ich dich nur bey mir hab'. Ich weiß, wen du wilt herrlich zieren, Und über sonn und sternen führen, Den führest du zuvor hinab.

5. Der tod mag andern düster scheinen, Mir nicht, weil seele, herz und muth In dir, der du verlässest keinen, Und bleibest immer bey den deinen, O allerliebstes leben! ruht. Mich wird der tod und alles leiden Versetzt in die sicherheit: Mein licht, so will ich auch mit freuden Aus dieser finstern wildniß scheiden Zu deiner ruh in ewigkeit

6. Wie ist mir dann, o freund der seelen! So wohl, wann ich vertrau auf dich; Mich kan welt, noth und tod nicht quälen, Du heisset mich dich selbst erwählen, Du selbst, mein GOtt, vergnügest mich: Zu deinem wort gib dein gedeyen, Laß mirs des himmels vorschmack seyn: Weg, welt, mit allen schmeicheleyen, Nichts kan, als JEsus, mich erfreuen. O reicher trost: mein freund ist mein!

Von guten Wercken und Christl. Lebens-Regeln.

366. Mel. des 100. Psalms.

Allein auf GOtt in allem thun schau, Auf menschenhülfe gar nicht bau: Er ists allein, der hülffe schafft, Der menschen thun ist zweifelhaft.

2. Sey ehrbar, hüte dich für schand, Ehr ist fürwahr dem höchstes

höchstes pfand, Wirst du die schantz einmal versehn, Ists um dein ehre gantz geschehn.

3. Es ist, sowohl bey freud als schmertz, Nichts edler, als ein reines hertz: Ein gut gewissen ist das best, Ein kluger hält diß kleinod vest.

4. Die obern ehr an Gottes statt, Mit hertz und mund, auch mit der that: Wann zwang und obrigkeit nicht wär Es gienge wüst und seltsam her.

5. Bist du ein herr, so sey gelind, Dann herren unter GOTT noch sind: Bist du ein knecht, so sey getreu, Daß GOtt dein grosser lohn dort sey.

6. Hab acht, zieh deine kinder recht, Und halte sie in kleidung schlecht: Steur ihrem eignen sinn beyzeit, Auch faulheit, pracht und üppigkeit.

7. Des kleinern schon, dem grössern weich, Erdulde den der dir ist gleich. Ein mensch hie bey dem andern lebt: Wer fromm ist, niemand widerstrebt.

8. Halt auch dich selbst nicht klug und weis, Und suche nicht dein lob und preis. Wann GOtt die gnaden-hand abzieht, Kein witz dann was versteht und sieht.

9. Erhebe dich ja nicht im glück, Es hat noch wunderbare tuck, Wahrhafftig und gewiß ist das, Daß bald zerbreche glück und glas.

10. Vor trägheit und vor müßigaang Dich hüte all dein lebenlang. Ein fleißiger hat immer brod, Der ledigganger kommt in noth.

11. Nach faulen tagen dich nicht seyn, Und dich zur arbeit bald gewöhn: Es wird die arbeit sonst zu schwehr, Wann nun das alter kommet her.

12. Die arbeit thut es nicht allein, Des HErren segen muß da seyn: Drum ruffe GOtt von hertzen an, Er hilfft, wann niemand helffen kan.

13. Im unglück habe tapfern muth, Trau Gott, der machet böses gut, Wann du die straff in wahrer buß Abbittest, und ihm fällst zu fuß.

14. Meid hoffart, achte dich gering, Auf daß dir stoltz kein unglück bring, Es ist der fall bey dem so nah, Bey dem vor ist die hoffart da.

15. Nicht murr, ob du gleich wenig hast, Groß geld und guth ist grosse last: So elend ist kein armer knecht, Als der viel hat, und brauchts nicht recht.

16. Dein thun und lassen GOtt befiehl, Und setze ihm nicht maaß und ziel: GOtt

sorget für uns allesamt, Drum greiff du ihm nicht in sein amt.
17. Dem armen gib vor deiner thür, Und weise ihn nicht ab von dir; GOTT segnet deinen tisch und haus, Wann du so reichlich theilest aus.
18. Vor list und falschheit dich stets hüt, Und hab ein redliches gemüth: Man hasset den, der falschheit übt, Wer redlich ist, der wird geliebt.
19. Die lügen ist ein schändlich ding, Drum halte sie ja nicht gering, Ein lügner folgt des satans trieb, Ist wenig besser als ein dieb.
20. Wer über seinen nächsten klagt, Und diß und jenes von ihm sagt, Dem glaube du nicht alsofort, Hör erstlich an des andern wort.
21. Setz dich darum nicht ausser ruh, Daß andre haben mehr dann du. Dann wer sich grämt um fremdes glück, Begeht ein rechtes thorenstück.
22. Es seynd wohl tausend in der welt, Davon kaum einer glauben hält: Drum hüte dich, trau nicht zu viel, Es hat auch trauen maaß und ziel.
23. Des alten freundes nicht vergiß, Der neue ist noch ungewiß. Der aber ist ein treuer freund, Der GOtt und dich mit treuen meynt.
24. Strafft jemand dich vernünfftiglich, Der ist ein freund, und liebet dich: Ein narr die straffe fleucht und haßt, Ein weiser sichs zu hertzen faßt.
25. Sehr wenig rede, höre mehr, Viel reden bringet selten ehr: Es wird derselbe hoch geehrt, Der gern das gute lernt und hört.
26. Verrichte gern, wann man dichs heißt, Von solchen sachen, die du weißt: Weist du nicht völlig, Wie und was, So schweig, und andre reden laß.
27. In dem, wozu dein amt dich führt, Sey fleissig, wie es dir gebührt: Misch auch in fremdes thun dich nicht, Der thut genug, der seins verricht.
28. Sey nicht ein wanckelbarer mann, Daß du offt neues fangest an: Was du dir wohl hast fürgesetzt, Dabey verharre bis zuletzt.
29. Wer pech angreifft, der wird beschmiert, Wer mit den bösen geht, verführt, Wo leicht gesinde pflegt zu seyn, Da stelle du dich ja nicht ein.
30. Sey niemahls sicher, weil du lebst, Dann du stets in gefahr noch schwebst: Ein jeder feind dem schaden thut, Der sicher ist in übermuth.
31. Denck offt an deinen todestag, Ob der wohl heute

kommen mag: Bist du dann fort darzu bereit, Wohl dir! o wohl, in ewigkeit!

Das güldene A B C.

367. Mel. des 134. Psalms.

Allein auf GOTT setz dein vertrau'n, Auf menschen hülff solt du nicht bau'n, GOtt ist allein der glauben hält, Sonst ist kein glaub mehr in der welt.

2. Bewahr dein ehr, hüt dich für schand, Ehr ist fürwahr dein höchstes pfand, Wirst du die schantz einmal versehn, So ists um deine ehr geschehn.

3. Claff nicht zu viel, sondern hör mehr, Das wird dir bringen lob und ehr, Mit schweigē sich verredt niemand, Claffen bringt offt in sünd und schand.

4. Dem grössern weich, halt dich gering, Daß er dich nicht in unglück bring, Dem kleinen auch kein unrecht thu, So bleibst du stets in guter ruh.

5. Erheb dich nicht mit stoltzem muth, Wann du bekommen grosses guth, Es ist dir nicht darum gegeb'n, Daß du dadurch dich solt erheb'n.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir Viel mehr dann gold, das glaube mir: Wann gold und guth sich von dir scheidt, So weicht doch nicht die frömmigkeit.

7. Gedenck der arm'n zu jeder frist, Wann du von GOtt gesegnet bist, Sonst dir das wiederfahren kan, Was Christus sagt vom reichen mann.

8. Hat dir jemand was guts gethan, Da solt du allzeit dencken dran, Es soll dir seyn von hertzen leid, Wanns deinem nächsten übel geht.

9. In deiner jugend solt du dich Zur arbeit halten fleissiglich, Hernach gar schwehr die arbeit ist Wann du zum alter kommen bist.

10. Kehr dich auch nicht an jederman, Der dir vor augen dienen kan: Nicht alles geht von hertzens-grund, Was schön und lieblich redt der mund.

11. Laß kein unfall verdriessen dich, Wann das glück gehet hinter sich: Anfang und ende sind nicht gleich, Wie solches offtmals findet sich.

12. Mäßig im zorn sey allezeit, Um klein ursach erheb kein streit: Durch zorn das hertze wird verblendt, Daß man nichts recht damit erkennt.

13. Nicht schäm dich, rath ich allermeist, Daß man dich lehr was du nicht weißt: Wer etwas kan, den hält man werth, Den ung'schickt'n niemand begehrt.

14. O merck, so einer führt ein klag Vor dir, so solt du

bald

bald der sag Nicht glauben, auch nicht richten fort, Bis du gehört des andern wort.

15. Pracht, hoffart, stoltz, meid überall, Daß du nicht kommest zu unfall: Mancher wär ein behaltner mann, Hätt er hoffart und pracht gelan.

16. Qual niemand, und gedenck noch sprech Nichts bös's; kein mensch lebt ohn gebrech: Sprichst du alles nach deinem willn, Wird man dich gar bald wieder stillen.

17. Ruff GOtt in allen nöthen an, Er wird gewißlich dir beystahn, Er hilfft auch jedem aus der noth, Der nur nach seinem willen thut.

18. Sieh dich wohl für, die zeit ist bös, Die welt ist falsch, und sehr gottlos: Wilt du der welt viel hangen an, Ohn schand und schad kommst nicht davon.

19. Tracht stets darnach, was recht gethan, Obs schon nicht lobet jederman: Es kans doch keiner machen so Daß jederman gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irrdisch ding, Das zeitlich guth verschwindt gering: Darum der mensch gar weislich thut, Der allein sucht das ewge guth.

21. Wann jemand mit dir hadern will, So rath ich, daß du schweigest still, Und ihm nicht helffest auf die bahn, Da er gern wolt ein ursach han.

22. Xerxes verließ sich auf sein heer, Drüber ward er geschlagen sehr: Wann du must kriegen, GOtt vertrau, Sonst allezeit den frieden bau.

23. Je läng'r je mehr kehr dich zu GOtt, Daß du nicht kriegst des teufels spott: Der mensch ein solchen lohn wird han, Wie er im leben hat gethan.

24. Zier all dein thun mit redlichkeit, Bedenck zu end den letzten b'scheid; Dann vor gethan, und nach bedacht, Hat manchen in groß leid gebracht.

368. Mel. Wer nur den lieben.

DJe liebe leidet nicht gesellen, Im fall sie treu und redlich brennt; Zwo sonnen mögen nicht erhellen Beysammen an dem firmament. Wer herren die einander feind, Bedienen will, ist keines freund.

2. Was hinckst du dann auf beyden seiten, O seel! ist Gott der HErr dein schatz; Was haben dann die eitelkeiten Für einen anspruch, theil und platz? Soll er dich nennen seine braut, Kanst du nicht andern seyn vertraut.

3. Im fall du Christum wilt behalten, So halt ihn einig

und allein: Die gantze welt soll dir erkalten, Und nichts als lauter greuel seyn; Dein fleisch muß sterben, eh die noth Der sterblichkeit dir bringt den tod.

4. Warum solt ich doch das umfangen, Was ich so bald verlassen muß? Was mir nach abgekürtztem prangen Brächt ewig eckel und verdruß? Solt ich um einen dunst und schein Ein scheusaal Heilges Geistes seyn?

5. Die augen dieser erden lachen Zwar weidlich in der sterblichkeit, Beweinen aber in dem rachen Der höllen ihr unendlich leyd, Der engel traub hergegen tränckt Den, der mit thränen hier sich kränckt.

6. Ach GOtt! wo sind sie, die vor jahren Ergeben aller eitelkeit, Und in die welt so brünstig waren Verliebt, Des schnöden leibes kleid Sind würmer, ihre seele sitzt In ewig-heisser glut und schwitzt.

7. Die welt senckt ihre todten nieder, Und weckt sie nimmer wieder auf: Mein schatz ruffts seine todten wieder Zum unbeschränckten lebens-lauff, Verklärt sie wie das morgen-roth, Wann jene nagt der andre tod.

8. Was hab ich dann, o welt, zu schaffen Mit deiner leichten rosen-kron? Fleuch hin, und gib sie deinen affen; Laß mir des creutzes dorn und hohn. Besitz ich JEsum nur allein, Ist alles, was zu wünschen, mein.

369. Mel. des 100. Psalms.

DJe liebe zeigt ohn heucheley, Ob einer neu gebohren sey? Ob GOtt in ihm wohn oder nicht? Und ob er sey und bleib im licht?

2. Wer liebet, der ist Gottes kind, In welchem sich das leben findt; Wer ohne lieb ist, bleibt im tod, Ist ohn erkäntniß, ohne GOtt.

3. Schlecht muß es um den glauben stehn, Wann man des nächsten noth gesehn, Und wie ein bach vorüber fließt, Da keine liebe sich ergießt.

4. Sprichst du von ihm: es ist mein feind, Wie kan man seyn des feindes freund? Mensch, sieh, es ist dein fleisch und blut, Thu als der Samariter thut.

5. Hat dich nun GOtt nicht auch geliebt, Ob du ihn hattest gleich betrübt: Er ließ ja schwinden zorn und rach, O folge diesem beyspiel nach.

6. Ein heyde liebt nur, wer ihn liebt, Und thut dem guts, der ihm was giebt; Allein ein Christ muß insgemein Auch gegen feinden gütig seyn.

7. Drum

7. Drum reicht in bruder-liebe dar Gemeine lieb auch offenbahr; So werdet ihr viel feinde los, Und euer lohn bey Gott ist groß.
8. Nun GOtt, du lieb- und friedens HErr, Laß meine liebe brünstiger, Und mich darinn unsträflich seyn, Nach rechter art, ohn heuchel-schein.
9. Damit ich auf der frommen pfad Rechtschaffen sey durch deine gnad, Und nehm im guten immer zu, Bis daß ich komm zu meiner ruh.

370. Mel. Allein Gott in d.

DJe junge, HErr! ist deine gab, So du mir hast gegeben; Hilff, daß ich fleißig acht drauf hab, Sie bringt tod oder leben: Man flucht oder lobt damit, Ach GOtt! erhöre meine bitt, Daß ich sie recht gebrauche.
2. Du wollst behüten meinen mund, Und meine zung bewahren, Daß ich gedenck an deinen bund, Und nicht komm in gefahren. Hilff, daß den sichern weg ich wähl, Und ja nicht schiffbruch an der seel, Noch am gewissen leide.
3. Offt, wo man viele worte macht, Da ists nicht ohne sünde; Man redet eh mans recht bedacht, Die zunge geht geschwinde: Die lippen aber, welche klug, Die reden wenig, doch genug. Laß mich diß wohl behalten.
4. Wann ich ja reden soll und muß, So laß es doch geschehen Mit vorbedacht und ohn verdruß: Kein wort laß von mir gehen, Mein GOtt! wodurch nicht mehr und mehr Des nächsten nutz und deine ehr Allzeit befördert werde.
5. Schandbare wort und narrentand Laß mir ja nicht belieben: Es ziemet nicht dem Christen stand; Es wird dadurch vertrieben Der Heilge Geist; drum mich bewahr, Damit mir nicht ein wort entfahr, Das deinen Geist betrübe.
6. Was züchtig, keusch und ehrbar ist, Samt allem, was wohlklinget, Das redet billig jeder Christ, Dieweil es nutzen bringet. Man kan damit gar wohl bestehn, Wann wir und andre menschen sehn, Was zungen-sünde schadet.
7. Zähm meinen mund, daß keinen fluch Man aus demselben höre: Daß ich vielmehr dein ehre such, Und mich nicht selbst bethöre: Dann fluchen bringet fluch und noth, Und wo nicht busse folgt, den tod, Dafür mich ja bewahre.
8. Die lügen laß auch ferne seyn, Der teufel ist ihr vatter, Der bläset selbst dieselben ein,

Und ist der lügen rather. Die wahrheit bringet lob und ruhm, Und ziert das gantze Christenthum. Darnach laß mich stets streben.

371. In eigener Melodie.

2. Ich lebt in stoltzer ruh, Und wußte nichts von sorgen Von diesem: aber nu Bin ich gantz voller brast, Und mir selbst eine last: Was vormals meine freud, Macht mir jetzt hertzeleid.

3. Kein zeitlicher verlust Verursacht diesen schmertzen; So viel mir je bewußt, Ich habe manchen freund, Klag über keinen feind; Der leib hat, was er will, Gesundheit, hülle und füll.

4. Es ist der seelen pein, Es kommt mir aus dem hertzen, Und dringt durch marck und bein, Nur diß das liegt mir an, Daß ich nicht wissen kan, Ob ich ein wahrer Christ, Und du mein JEsus bist.

5. Es ist nicht so gemein, Ein Christ zu seyn, als heissen; Ich weiß, daß er allein Des namens fähig ist, Der seine liebste lust Durch Christi krafft zerbricht, Und lebt ihm selber nicht.

6. Es ist ein selbst-betrug, Mit diesem wahn sich speisen, Als ob diß schon genug Zur glaubens-probe sey, Daß man von lastern frey, Die auch ein blinder heyd Aus furcht der schande meidt.

7. Der zieht nur Christum an, Der aus sich selbst gegangen, Und seines fleisches wahn, Vermögen, lust und rath, Guth, ehr und was er hat, Von hertzen haßt, und spricht: Nur JEsus ist mein licht.

8. Das ist des glaubens wort Und durstiges verlangen: HErr JEsu! sey mein hort, Versöhner, HErr und schild, Und führ mich, wie du wilt; Dein bin ich, wie ich bin, Nim mich zu eigen hin.

9. Wer diß nicht gründlich meynt Deß glaub ist noch untüchtig, Der bleibt noch GOttes feind: Sein hoffnungsgrund ist sand, Und hält zuletzt nicht stand. Der reine glaubens-grund Ist dieser gnadenbund.

10. Hie, sorg ich, fehlt es mir,

Die

Die lieb ist noch nicht richtig,
Die ich, HErr Christ, zu dir
Jetzt habe, weil ich doch Beynah ein Christe noch, Die welt
und lust viel mehr Geliebt, als
deine ehr.
11. Mein hertz, begreiff dich
nu, Ich muß es redlich wagen,
Ich komm eh nicht zur ruh:
Sagst du hiermit der welt
Und was dem fleisch gefällt,
Rein ab, und Christo an, So
ist die sach gethan.
12. Du erd-wurm solltest du
Dem Kön'ge was versagen,
Dem alles stehet zu, Der weis'
allein und reich, Der alles ist
zugleich, Der selbst die gantze
welt Erschaffen und erhält.
13. Wann alles wird vergehn,
Was erd und himmel heget,
So bleibt er vest bestehn, Sein
wesen nimmt nicht ab, Die
Gottheit weiß kein grab, Und
wen er einmal kennt, Deß
wohlstand nimmt kein end.
14. Wer aber in der zeit Mit
ihm sich nicht verträget, Der
bleibt in ewigkeit Von GOttes freuden-haus, Gantz, gantz
geschlossen aus, Vergöß er in
dem weh Auch eine thränensee.
15. Wünscht nun GOtt den
vertrag, Laß ihn dein ja-wort
schlichten, O liebe seel! und
sag: Dir opfr' ich gäntzlich
auf, O mein GOtt! meinen
lauff, Und geist, und leib und
blut, Lust, ehre, haab und
guth.
16. Thu, was du wilt, mit
mir; Werd ich nur zugerichtet
Zu deinem preis und zier, Ein
faß der herrlichkeit, Mit deinem heyl bekleidt, Geheiligt
nun und dann; Wohl mir!
so ists gethan.

372. Mel. des 42. Psalms.

KOmmt, laßt euch den
HErren lehren, Kommt
und lernet allzumal, Welche
die sind, die gehören Zu der
rechten Christen zahl: Die bekennen mit dem mund, Glauben vest von hertzensgrund,
Und bemühen sich darneben,
Guts zu thun, so lang sie leben.
2. Selig seynd, die demuth
haben, Und seynd allzeit arm
im geist, Rühmen sich gar keiner gaben, Daß GOtt werd
allein gepreißt; Dancke ihm
auch für und für, Daß das
himmelreich ist ihr: GOtt wird
dort zu ehren setzen, Die sich
selbst gering hier schätzen.
3. Selig seynd, die leyde tragen, Da sich göttlich trauren
findt, Die beseufzen und beklagen Ihr und andrer leute
sünd: Die deßhalben traurig
gehn, Offt vor GOtt mit
thränen stehn, Diese sollen
noch auf erden, Und dann
dort getröstet werden.

4. Selig seynd die frommen hertzen, Da man sanfftmuth spühren kan, Welche hohn und trutz verschmertzen, Weichen gerne jederman: Die nicht suchen eigne rach, Und befehlen GOtt die sach, Diese will der HErr beschützen, Daß sie noch das land besitzen.

5. Selig seynd, die sehnlich streben Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben Kein gewalt noch unrecht sey: Die da lieben gleich und recht, Seynd aufrichtig, fromm und schlecht, Geitz, betrug und unrecht hassen, Die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig seynd, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für sie GOtt: Die behülflich seynd mit rath, Auch wo möglich mit der that, Werden wieder hülff empfangen, Und barmhertzigkeit erlangen.

7. Selig seynd, die funden werden, Reines hertzens jederzeit, Die in werck, wort und gebärden Lieben zucht und heiligkeit; Diese, welchen nicht gefallt Die unreine lust der welt, Sondern sie mit ernst vermeiden, Werden schauen GOtt mit freuden.

8. Selig seynd, die friede machen, Und drauf sehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen sachen Fliehen hader, streit und haß, Die da stifften fried und ruh, Rathen allerseits dazu, Sich auch friedens selbst befleissen, Werden Gottes kinder heissen.

9. Selig seynd, die müssen dulden Schmach, verfolgung, angst und pein, Da sie es doch nicht verschulden, Und gerecht befunden seyn. Ob des creutzes gleich ist viel, Setzet GOtt doch maaß und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der ehrenkronen.

10. HErr, regier zu allen zeiten Meinen wandel hier auf erd, Daß ich ja der seligkeiten Aus genaden fähig werd: Gib, daß ich mich acht gering, Meine klag offt vor dich bring Sanfftmuth auch am feinde übe, Die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helff und diene, Immer hab ein reines hertz, Die im unfried stehn, versühne, Dir anhang in freud und schmertz. Vatter! hilff von deinem thron, Daß ich glaub an deinen Sohn, Und durch deines Geistes stärcke Mich befleisse rechter wercke.

373. Mel. des 94. Psalms.

MEin bundes-GOTT! mach unterweise mich, Daß ich in furcht, vertrauen,

en, demuth, liebe, Dir ehre geb, gedult und hoffnung übe, Und lieber alles fahren laß, als dich.

2. Gib, daß ich dir, du höchstvollkommner Geist! Den rechten dienst im geist und wahrheit bringe: Zeig mir, wie solcher dienst gar nicht gelinge, Der anders ist, als es dein wort uns heißt.

3. Und wo ich deinen namen führ im mund, Gib, daß ich ihn mit furcht recht möge ehren, Mit dencken, thun und reden dich verklären, Und mein gelübd dir halt nach deinem bund.

4. Die gantze zeit ist dein, vorab der tag, Da ich in ruh dich suchen soll und loben: Laß mich so leben hier, daß ich dort oben In süsser ruh dich ewig loben mag.

5. Verleih, o GOtt! daß ich und jederman Nach dem beruf, darinnen wir gestellet, In demuth leben, wie es dir gefället, Bis du uns gibst das erbe Canaan.

6. Erfüll mein hertz mit sanfftmuth, lieb, gedult, Mit freundlichkeit und hertzlichem erbarmen, Auch gegen feind: wie könten sonst wir armen, Die dich erzörnt, uns trösten deiner huld.

7. Gib, daß ich mög in zucht und ehrbarkeit Stets leben, und unkeusche lieb vermeiden, Auch mich von dem, was darzu reitzet, scheiden: Mein leib und seel zum tempel dir bereit.

8. Für ungerechtem gut behüte mich, Daß ohne geitz ich meinen wandel führe: Auch jedem geb und laß was ihm gebühre, Mein werck verricht vergnügt und emsiglich.

9. O treuer GOtt, regiere hertz und mund, Daß ich, wie du, betrug und lügen hasse, Und jederman in seinen würden lasse, Auch treu und wahrheit lieb von hertzen armb.

10. Verleih, daß ich die sünden haß allezeit, Daß keine lust, die irgend dir entgegen, Ins hertze komm: erweck auf meinen wegen Die lust und lieb zu aller heiligkeit.

374. In eigener Melodie.

Mir nach! spricht Christus, unser held; Mir nach, ihr Christen alle. Verläugnet euch, verlaßt die welt, Folgt meinem ruff und schalle: Nehmt euer creutz und ungemach Auf euch, folgt meinem wandel nach.

2. Ich bin das licht, ich leucht euch für Mit heilgem tugendleben: Wer zu mir kommt, und folget mir, Darff nicht im finstern schweben: Ich bin der weg, ich weise wohl, Wie man aufrichtig wandeln soll.

3. Mein

3. Mein hertz ist voll demüthigkeit, Voll liebe meine seele; Mein mund der fleust zu jederzeit Von süssem sanfftmuths-öle; Mein geist, gemüthe, krafft und sinn Ist GOtt ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was schädlich ist. Zu fliehen und zu meiden. Und euer hertz von arger list Zu reinigen und zu scheiden. Ich bin der seelen fels und hort, Und führ euch fort zur himmels-pfort.

5. Fällts euch zu schwer, ich geh voran, ich steh euch an der seite; Ich kämpfe selbst, ich brech die bahn, Bin alles in dem streite: Ein böser knecht, der still darff stehn, Wann er den feld-herrn sieht angehn.

6. Wer seine seel zu finden meynt, Wird sie ohn mich verlieren: Wer sie in mir verlieren scheint, Wird sie in GOtt einführen. Wer nicht sein creutz nimmt, und folgt mir, Ist mein nicht werth und meiner zier.

7. So laßt uns dann dem lieben HErren Mit leib und seel nachgehen, Und wohlgemuth, getrost und gern Bey ihm in leiden stehen: Denn wer nicht kampft, trägt auch die kron Des ewgen lebens nicht davon.

375. Mel. des 100. Psalms.

Mit GOtt in einer jeden sach Den anfang und das ende mach: Mit GOtt gerath der anfang wohl. Fürs ende man GOtt dancken soll.

2. Such nicht in deinem Christenthum Durch heucheley bey menschen ruhm, GOtt kennt dein hertz und straffet dich, Du wirst zu schanden offentlich.

3. Ob du schon im verborgnen bist, Doch denck und thu was löblich ist: Bey GOtt dem HErren ist gewiß Nicht finster auch die finsterniß.

4. Unreine zotten, faul geschwätz Für keine schlechte sünde schätz. GOtt fordert rechnung einst von dir, Auch was du unrecht redest hier.

5. Verachte deinen nächsten nicht, Dann dir auch selber viel gebricht: Kein mensch vollkommen ist auf erd, An dem nicht mangel funden werd.

6. Betrübe niemand mit gewalt, Dann solche macht vergehet bald: Und wer gewalt hat hie geübt, wird ohne gnade dort betrübt.

7. Arbeite gern, und glaube fest, Daß faulheit ärger ist als pest: Dann müßiggang viel böses lehrt, Und sünd und schande häuffig mehrt.

8. Was du dich erst gewöhnet an,

an, Das ist hernach gar leicht gethan: Gewohnheit hat sehr grosse krafft, Viel böses und viel guts sie schafft.

9. In deiner kleidung, tranck und speis Der zucht und massen dich befleiß: Auf hoffart und auf überfluß Noth oder stehlen folgen muß.

10. Fleuch böse lust und hurerey, Da ist kein glück noch segen bey: Dann GOtt, der rein und heilig ist, Dich hasset, so du unrein bist.

11. Nimm deines gleichen zu der eh, Sonst wird dein ehstand lauter weh: Halt den dir gleich, der neben dir GOtt liebt und fürchtet für und für.

12. Gib wohl auf deine kinder acht, Wehr ihnen faulheit, lust und pracht: Wann sie dein gut exempel sehn, So wirds von ihnen auch geschehn.

13. Verschwende nicht dein haab und guth, Gedenck, daß armuth weh drauf thut: Man gibt dem nichts, der nichts mehr hat, Drum hast du übrig, halts zu rath.

14. Kein unrecht guth zusammen scharr, Dann der es thut, der ist ein narr: Daß seine erben lustig seyn, Dafür rennt er zur höllen-pein.

15. Der dir für augen dienen kan, Ist darum nicht der beste mann: Es geht offt nicht von hertzens grund, Was schön und lieblich redt der mund.

16. Entschlag dich deß zu jederzeit, Der gern verleumdet andre leut: Die rede ist wie gall und gifft, Die eines andern ehre trifft.

17. Gönn' jedem was der höchst ihm gibt, GOTT theilet aus, wies ihm beliebt: Doch der auch GOtt zu dancken hat, Der kleidung kriegt, und ißt sich satt.

18. Sag nicht des nächsten mängel her, Was möglich ist, zum besten kehr: So bleibt der andre ohne schimpff Und du hast ehr von diesem glimpff.

19. Vergiß es all dein lebtag nicht, Wann dir von jemand guts geschicht: Das unglück bleibt von deinem haus, Wo du undanckbar bist, nicht aus.

20. Die welt ist voll betrügerey, Drum was du thust, vorsichtig sey: Thu niemand schad, und sieh doch zu, Daß dir auch niemand schaden thu.

21. Lern unterscheiden zeit und ort, Eh du was redest, wäg die wort: Die zung bey manchem fertig geht, Doch tod und leben drinn besteht.

22. Was heimlich ist, und bleiben muß, Tritt gerne unter deinen fuß: Schweigst du, so ist das wort noch dein, Was du geredt hast, ist gemein.

23. Des narren hertz ist in dem maul, Drum ist der mit der red nicht faul: Im hertzen ist des weisen mund, Den er bewahrt zu jeder stund.

24. Was du wilt thun, das thu mit rath, Daß dichs nicht reue nach der that: Dann vor gethan und nach bedacht Hat viel in schand und schaden bracht.

25. Wann du geirret hast worinn, So bleib nicht steiff auf deinem sinn: Wir menschen irren mannigfalt, Wer aber klug ist, besserts bald.

26. Wer einst zu ehren kommen will, Muß lernen vor, und leiden viel, Drum lern und leid, und hab gedult, So seynd dir GOtt und menschen huld.

27. Hat man dir was zu leyd gethan, Fang darum keinen hader an, Laß allemahl in deiner sach GOtt und die obrigkeit die rach.

28. Die sonne bös und from bescheint, Thu du auch gutes freund und feind: Die wohlthat den erweichet offt, An dem man sonst kein besserung hofft.

29. Laß jeden bleiben wer er ist, So bleibest du auch wer du bist: Wem GOTT nicht gönnt den ehren-stand, Der fällt wohl ohne menschē hand.

30. Dem zorn verhänge nicht den zaum, Daß die vernunfft nicht finde raum: Ein zornig hertz sich leicht verstellt, Und leicht in sünd und kranckheit fällt.

31. O GOtt! mein Vatter, mich regier, HErr JEsu, hilf mir, und mich führ: O Heiliger Geist, mein hertz aufmahn, Daß ich stets geh auf rechter bahn.

376. Mel. des 33. Psalms.

O Vatter, alles trostes quelle, Wir seynd in noth, ach hilff uns doch! Uns drücket schier bis in die hölle Der sünden schweres selaven-joch: Komm zu uns hernieder, Bring in uns hinwieder Was vom himmel rührt, Was uns hier befreyet, Dir zum ruhm gedeyet, Und zum himmel führt.

2. Dein will geschēh allhier auf erden, Von allem volck der gantzen welt: Laß ihn von uns verrichtet werden, Wie er geschicht im himmels-zelt: Ja verleih uns allen, So viel unser wallen Nach dem himmel hin, Daß wirs tapfer wagen, Gäntzlich abzusagen Allem eigensinn.

3. Laß uns ohn alles widerstreben Dir gäntzlich unterthänig seyn: Die richtschnur ist doch gleich und eben, Dein will ist gut und recht allein:

Solt

Solt es auch geschehen, Daß wir müßten gehen Rauhe dornen-weg? Ey das ist kein schade, Dann durch GOttes gnade Ists der himmelssteg.

4. So gib, daß jeder seine pflichten Freywillig, redlich und getreu, Nach deinem willen auszurichten, Zu aller zeit gestiessen sey: Gleichwie diesen willen Pfleget zu erfüllen Aller engel heer, Die im himmel droben Dich, o GOtt, zu loben, Sich erfreuen sehr.

377. Mel. des. 38. Psalms.

O Wie ist das wort und lehre, So ich höre, HErr, aus deinem mund, so rein, Deiner heiligkeit befehle Gehn der seele Bis zum tiefsten grund hinein.

2. In den blossen äussern wercken Ist zumercken, Was den schein nur geben kan; Aber damit deinen willen Zu erfüllen, Ists noch lang nicht gnug gethan.

3. Selbst des hertzens tieffes dichten Muß sich richten, Wie es dein gesetz befiehlt: Deiner augen blitze finden Da schon sünden, Wo das hertz in lüsten spielt.

4. Böse wercke nicht nur lassen, Sondern hassen, Lautet an uns dein geheiß; Daß man diesem nachzuleben Sich bestreben Soll mit aller lust und fleiß.

5. Wann nun gleich die frömste seelen Hier noch fehlen, Bleibt der fürsatz dennoch rein; Daß sie deinem willen wollen, Wie sie sollen, Unverrückt gehorsam seyn.

6. Das gesetze läßet sehen, Und verstehen Unsere verdorbenheit; Daß wir suchen ohn verweilen Uns zu heilen Durch des Sohns gerechtigkeit.

7. JEsu! siehe, mein vermögen Ist gelegen Nur an deiner gnad allein: Dadurch kan ich ohne zweifel, Trotz dem teufel, Schon gerecht und selig seyn.

8. Laß mich finden heyl und gnade, Daß ich grade Richte meinen lauff zu dir: In den wegen des gebottes Meines GOttes Leite meinen gang allhier.

378. Mel. Ach GOtt vom.

Wann einer alle ding verstünd, Mit engel-zungen redte, Wann er zugleich weissagen könt, Den wunderglauben hätte, Daß er versetzte berge hin, Und hätte nicht der liebe sinn, So wär es all vergebens.

2. Wann einer auch all seine haab Austheilte denen armen, Und thäte nicht dieselbe gab Aus liebe und erbarmen: Wann er sich brennen ließ darbey, Und hätte nicht die lieb und treu, So wär es ihm nichts nütze.

3. Die lieb ist lauter, sanfftmuthvoll, Ist gütig und gelinde. Daß man, es komme wie es well, Nichts bitters an ihr finde: Wann einer etwas gutes verricht, So eifert und mißgönnt sie nicht; Sie thut nichts ungeschicktes.

4. Die lieb nicht aufgeblasen ist, Die lieb beschimpfet keinen: Sie sucht nicht ihren nutz mit list, Sie rathet dem gemeinen: Entrüst sich nicht ob man viel sagt Vom nächsten, über den man klagt: Sie kehrt das all zum besten.

5. Die liebe sich da nimmer freut, Wo unrecht wird gerichtet: Der wahrheit und gerechtigkeit Von hertzen sie beypflichtet; Des nächsten mängel sie verträgt, Bedecket und zurücke legt, Und sie ihm nie aufrücket.

6. Die lieb vom nächsten gern das best Ohn argwohn glaubt in allen: Sie hofft noch seine besserung vest. Wann er in sünd gefallen: Wo man ihr leyd thut unverschuldt, Verträgt sie alles mit gedult, Wird auch dabey nicht müde.

7. Und wann zuletzt die weissagung Und alles wird aufhören, Behält die lieb doch ihre krafft: Und wird sich noch vermehren. Wann wir dort in der seligkeit Einander bey der höchsten freud Vollkömmlich werden lieben.

8. HErr JEsu! du stellst selber dich zum vorbild wahrer liebe: Verleih, daß dem zufolge ich Die lieb am nächsten übe: Daß ich in allem, wo ich kan, Lieb, treu und hülffe jedermann, Wie ich mirs wünsch, erweise.

379. M. Von GOtt will ich.

WEr Christum recht will lieben Muß selbst verläugnen sich, Und gäntzlich von sich schieben Der alten schlangen stich: Ich meyne solche lust, In der wir uns gefallen, Wie Adamskindern allen Dieselb ist wohl bewußt.

2. Wer sich nicht selbst will hassen, Samt seiner wercke schein, Kan Christum nimmer fassen, Noch auch sein diener seyn; Dann wer in GOttes haus, Mit ganzer macht will dringen, Der muß vor allen dingen Den hoffart treiben aus.

3. Wie nicht zur frucht kan werden Das edle weitzen-korn, Es sey dann in der erden Durchs faulen schier verlohr'n; So will der höchste GOtt Auch keinem nicht erscheinen, Bis er durchs kläglich weinen Wird aller welt zum spott.

4. Geh aus von deinem lande,

de, Sprach GOtt zum Abraham; O mensch! in diesem stande Kriech aus dem sündenschlamm. Ach! dencke, wer du bist, Und wie du GOtt betrübest, Wo du dich selber liebest; Fürwahr kein rechter Christ.

5. Gleich wie es nie geschehen, Daß einer hat zugleich Gen himmel aufgesehen, Und nach dem erden-reich: So kans auch gar nicht seyn, Sich neben GOtt zu setzen, Und dem sich gleich zu schätzen: GOtt will die ehr allein.

6. Das höchste guth im leben Dem menschen zugewandt, Das GOtt uns hat gegeben, Ist liebe nur genannt: Diß höchste guth ist GOtt, Zu dem solt du dich kehren, Ihn hertzlich zu verehren, Und nicht des satans rott.

7. Es heißt: was du recht meynest, Ist dir an GOttes statt; Wann du das gleich verneinest, So zeigt es doch die that. Der, so sich liebt zu sehr, Wird über GOtt sich heben, Dem Schöpfer widerstreben, Und rauben seine ehr.

8. Ist GOtt, wie wir bekennen, Der anfang und das ziel, Das A und O zu nennen, Was harren wir dann viel, Leib, leben, hertz und muth Allein ihm zuzuwenden? Dann er will uns ja senden Sich selbst, das höchste guth.

9. Laß dich die lieb entzunden, Nicht die vergänglich ist, Als welche leicht zu finden Im faulen sünden-mist; Ach nein! diß ungeheur Soll alle welt verfluchen, Wir Christen wollen suchen Ein besser liebes-feur.

10. Das feur bleibt nicht auf erden, Es schwinget sich hinauf, Und will erhöhet werden Durch seinen schnellen lauff; Das liebes-feur in dir Soll auch vor allen dingen Sich in den himmel schwingen, Mit himmlischer begier.

11. Noch will ich ferner lehren, Wie der, so Christum liebt, Sich gar nicht soll verehren, Als der ihm selber gibt, Was GOtt allein gebührt, Wer dessen lob nich suchet, Derselb ist gantz verfluchet, Wird hin zur pein geführt.

12. Die schönen leibes-gaben, Auch glück, witz, ehr und geld, Samt allem, was wir haben, Gott uns hat zugestellt; Weil diese brünnelein Nun sich aus ihm ergiessen, So müssen sie auch fliessen Zum selben meer hinein.

13. Gleichwie der sonnen strahlen, Wann sie mit vollem lauff Ein gantzes land bemahlen, Viel blümlein schliessen auf,

auf, Die suchen wiedrum sehr
Die sonn an allen enden: So
muß man alles wenden Zu
GOttes preis und ehr.
14. Als jener könig lobte Das
Babel seiner macht, Und gleich
für freuden tobte, Voll hoffart, stoltz und pracht, Da
ward er toll und wild; Das
heißt sich selber lieben, Diß ist,
o mensch! geschrieben Der
welt zum klaren bild.
15. Ach! stelle deinen willen
Nach GOttes willen an! Der
deine bitt erfüllen; Und dich
erhöhen kan: Doch zeig es
mit der that, Kanst du dich selber zwingen, So wirst du vollenbringen, Was GOtt befohlen hat.

380. M. Hosianna Davids s.

WIlst du wahre proben
sehn Von der art der
guten wercke? Was du thust,
das muß geschehn Aus dem
glauben, doch bemercke GOttes ehr zu deinem ziel: Richt
nach menschen wort und tichten, Nur nach dem must du
dich richten, Was im wort
GOtt haben will.
2. Was natur und gnade
heißt, lerne wohl zu unterscheiden, Dann nicht immer
würckt der geist, Was wir
thun und was wir meiden;
Mäßig, züchtig, liebreich
seyn, Hat offt eigennutz zum
grunde; Sagt man anders
mit dem munde, So ists nur
ein blosser schein.
3. Das, worauf die straff gesetzt, Nur alleine wollen hassen, Und was ehrbarkeit verletzt, Sich begnügen zu verlassen, Ist noch nicht des Christen thun: Dann nur grobe laster meiden, Dieses thun
auch wohl die heyden, Wolltest du darinn geruhn?
4. Hertzen nur, die fromm und rein, Werden selig dort gepriesen: Aeusserlicher blosser schein Hat das heyl nicht zu genieſſen, Und ist lange nicht genug; Menschen kan es wohl betrügen, Will man aber GOtt belügen, GOtt entdecket den betrug.
5. Gute wercke sonder lieb Können nicht vor GOtt bestehen, Weil sie nicht aus gutem trieb, Noch aus reinem hertzen gehen: Reine liebe macht bereit, Ungezwungen zu verrichten Alle unsre lebens-pflichten, Und ist voller willigkeit.
6. Halt dich selber nicht für klug, Dünck dich nicht selber weise, Hüte dich für selbst-betrug, Lebe dir nicht selbst zum preise; GOtt gebührt der ruhm allein: Wer sich selbst und GOtt erkennet, Von der sünd und thorheit trennet, Der allein kan weise seyn.
7. Vieles wissen ist ein ruhm, Doch es macht dich nicht beglückter,

glücker, Und kein besser Christenthum: Dañ je gröſſer und geschickter Deines geistes gaben sind, Deſto schärffer wird GOtt richten, Wann er dich an glaubens-früchten Nicht um so viel reicher findt.

8. Hast du nun in deinem stand So ein herrlich pfund empfangen? Dieses pfund ist dir ein pfand, Das viel andre nicht erlangen: O so nims mit zittern an! Wer viel hat, muß viel verwalten, GOtt wird bald gerichte halten, Selig, wer bestehen kan.

9. Tritt dein nächster aus der spuhr, Und du hast nach deiner weise Dich gerichtet nach der schnur, Deine pflicht mit treu und fleiſſe Besser, als er, ausgericht? O so freue dich mit zittern! Und vergiß bey fremden splittern Deines eignen balckens nicht.

10. Hüte dich für sicherheit, Dann so schleichen sich die sünden In das hertze mit der zeit: Und wann sie hernach befinden, Daß sie dir sind angenehm, So entzünden sie die glieder, Endlich liegt der geist darnieder, Wird zum guten unbequem.

11. Was du thust, so denck bald Ach! ich steh vor GOttes augen, Solt ich wohl in der gestalt Vor dem hellen lichte taugen? Auch wann ich was gutes thu, Muß ich mich doch selbst verklagen, Wañ ich denck, daß GOtt wird fragen: Wie? womit? warum? wozu?

12. Schicke dich auf jenen tag, Da du rechenschafft must geben, Dann da kommt es auf die frag, Ob du hast in deinem leben Nur gelebt nach deinem wahn? Ob dein zweck ist recht gewesen? Obs gesetz zur schnur erlesen, Und im glauben ist gethan?

13. Wünschest du die hertzenslust? In der that must du beweisen Deine pflicht, die dir bewußt: Dieses kan die seele speisen, Alles andre macht nicht satt; Der allein kan GOtt vertrauen, Und auf seine gnade bauen, Der ein gut gewissen hat.

14. Bist du unvergnügt in dir, Und du wilt in diesem leben Nur erfüllen dein begier, Nur nach hohen dingen streben, Mit verlust so vieler zeit? So zerstreuest du die sinne, Und du wirst noch endlich inne, Daß es nur sey eitelkeit.

15. Ehre, glücke, ruhm und kunst läſſet man der welt dahinten, Dann es ist ein eitler dunst; Dorten aber wirst du finden, Was du gutes hier gethan. Du wirst erndten, was du säest; Siehe, daß du richtig gehest, Dieses ist die himmels-bahn.

381. M. Wo GOtt zum ha.

ZWey ding, o HErr, bitt ich von dir, Die wolleſt du nicht wegern mir, Weil ich in dieſem leben bin, Bis mich mein ſtündlein nimmt dahin.

2. Verfälſchte lehr, abgötterey, Auch lügen ferne von mir ſey, Armuth und reichthum gib mir nicht. Doch dieſes ich noch ferner bitt:

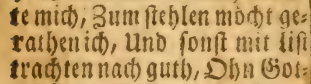
3. Ein ziemlich nothdurfft ſchaff dem leib, Daß ich kan nähren kind und weib, Und auch kein noth noch mangel ſey, Und auch kein überfluß dabey.

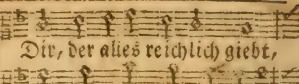
4. Sonſt wann ich würd zu ſatte ſeyn, Verläugnet ich den HErren mein, Und ſagte: was frag ich nach GOtt, Ich bin verſorgt in aller noth.

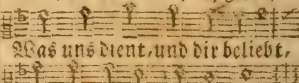
5. Oder wann armuth drückte mich, Zum ſtehlen möcht gerathen ich, Und ſonſt mit liſt trachten nach guth, Ohn Gottes ſcheu, Wie mancher thut.

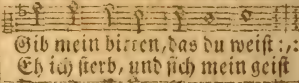
6. Des HErren ſegen machet reich, Ohn alle ſorg, wann du zugleich In dein'm ſtand treu und fleiſſig biſt, Und thuſt, was dir befohlen iſt.

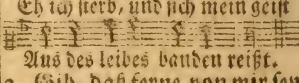
382. In eigener Melodie.











2. Gib, daß ferne von mir ſey Lügen und abgötterey: Armuth, das die maaſſe bricht, Und groß reichthum gib mir nicht. Allzu arm und allzu reich Iſt nicht gut, ſtürtzt beydes gleich Unſre ſeel ins ſünden-reich.

3. Laß mich aber, o mein heyl, Nehmen mein beſcheiden theil, Und beſchehre mir zur noth Hier mein täglich bißlein brod, Ein klein wenig, da der muth, Und ein gut gewiſſen ruht, Iſt fürwahr ein groſſes guth.

4. Sonſten möcht im überfluß Ich empfinden überdruß, Dich verläugnen, dir zum ſpott Fragen: wer iſt HErr und GOtt? Dann das hertz iſt frechheit voll, Weiß offt nicht, wann ihm iſt wohl, Wie es ſich erheben ſoll.

5. Wiederum, wanns ſtehet bloß, Und die armuth wird zu groß, Wird es untreu, ſtiehlt und ſtellt Nach des nächſten guth und geld, Thut gewalt,

braucht

braucht ränck und list, Ist mit unrecht ausgerüst, Fragt gar nicht, was Christlich ist.

6. Ach mein GOtt, mein licht, mein schatz, mein licht, Dieser keines ziemt mir nicht: Beydes schändet deine ehr, Beydes stürtzt ins höllen-meer: Drum so gib mir füll und hüll, Also, wie dein hertze will, Nicht zu wenig, nicht zu viel.

Von der Verläugnung seiner selbst und Nachfolge Christi.

383. Mel. des 100. psalms.

Der schmale weg ist breit genug zum leben! Wer nur mit ernst sich will hinein begeben, Und dann darinn nur grad beständig geht, Nicht stille steht.

2. Dann dieser weg ist voller süßigkeiten Für den, der sich darzu will recht bereiten, Und der, eh er sein hertze darzu lenckt, Sich recht bedenckt.

3. Du must erst neu aus Geist gebohren werden: Hast du die art der schaafe seiner heerden, So kanst du gehn des Geistes schmale bahn; Sonst gehts nicht an.

4. Der jünger wird wie Christus hier geübet, Indem der HErr denselben Geist ihm giebet, Und ist kein andrer weg, als den sein Geist Uns wandeln heißt.

5. Wer so gelernt in ihm sich einzukleiden, Durch dornen geht er zwar, und muß viel leyden, Doch weils nur trifft die fersen, nicht das hertz, Machts wenig schmertz.

6. Wie könnt ihr doch darüber euch beschwehren, Die ihr die ruh euch laßt um dinge stöhren, Die es nicht werth, und macht euch selber hie Viel sorg und müh?

7. Ist diß der müh nicht werth, wann man erweget Die herrlichkeit, die uns wird beygeleget? Und hat es müh, die gnade dennoch macht, Daß mans nicht acht.

8. Das sanffte joch kan ja nicht harte drücken, Wer sich nur weiß darinnen recht zu schicken; Es wird dadurch das böse nur gedrückt, Bis es erstickt.

9. Die leichte last macht nur ein leicht gemüthe; Erquickt den geist; man schmeckt des HErren güte, Der sich an uns beweißt durch seine treu, Und macht uns frey.

10. Zeuch mich, mein hirt, zeuch mich, dir nachzulauffen, So folget mir barmhertzigkeit mit hauffen, Ich bleib im haus des HErren in der zeit Und ewigkeit.

384. M. Solt ich meinem G.

Laßet uns mit JEsu ziehen, Seinem vorbild folgen nach.

nach. In der welt der welt entfliehen Auf der bahn, die er uns brach. Immerfort zum himmel reisen, Irdisch noch, doch himmlisch seyn, Glauben recht und lebe fein, In der lieb den glauben weisen, Treuer JEsu, bleib bey mir; Gehe vor, ich folge dir.

2. Lasset uns mit JEsu leiden, Seinem vorbild werden gleich! Er wird uns mit heyl begleiten, Und mit ihm dort machen reich: Freuden-erndte folgt auf wemen, Hofnung tröst mit gedult: GOttes gnaden-sonn und huld Wird nach regen wieder scheinen. JEsu! hier leyd ich mit dir, Dort theil deine freud mit mir.

3. Lasset uns mit JEsu sterben, Sein tod uns vom andern tod Rettet, und vom seel-verderben, Von der ewig-langen noth. Laßt uns tödten, weil wir leben, Unser fleisch, ihm sterben ab; So wird er uns aus dem grab In das himmel-leben heben. JEsu! sterb ich, sterb ich dir, Daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit JEsu leben: Weil er auferstanden ist, Muß das grab uns wieder geben. JEsu! unser haupt du bist, Wir sind deines leibes glieder, Wo du lebst, da leben wir: Ach erkenn uns für und für, Trauter freund! für deine brüder: JEsu! dir ich lebe hier, Dorten ewig auch bey dir.

385. M. Wer nur den lieben.

MEin GOtt! ach lehre mich erkennen Den selbst-betrug und heuchelschein, Daß tausend, die sich Christen nennen, Mit nichten Christi glieder seyn. Ach! würck in mir zu deinem ruhm, Mein GOtt! das wahre Christenthum.

2. Hilff, daß ich dir allein ergeben Und mir ganz abgesagt sey, Laß mich mir sterben, dir zu leben; Ach! mach in mir, HErr, alles neu. Ach! würck in mir zu deinem ruhm, Mein GOtt, das wahre Christenthum.

3. Reiß los mein hertze von der erden, Und nimm mich von mir selber hin, Laß einen geist mit dir mich werden, Und ab mir meines Heylands sinn. Ach würck in mir zu deinem ruhm, Mein GOtt, das ꝛc.

4. Ach! führe mir hertz, leib und seele, Damit ich Christo folge nach, Daß ich den rechten weg erwähle, Und ehre such in Christi schmach. Ach! würck in mir zu deinem ruhm, Mein GOtt, das wahre ꝛc.

5. Hilff, daß ich fleisch und welt-geschäffte ertödt, und

die

dir verbleibe treu, Daß ich an Christi creutz mich hefte, Und mir die welt gecreutzigt sey. Ach! würck in mir zu deinem ruhm, Mein GOtt! das wahre Christenthum.

6. Laß meinen glauben, hoffnung, liebe, lebendig, vest und thätig seyn, Daß ich bis an mein sterben übe, Das Christenthum ohn heuchel-schein. Ach würck in mir ꝛc.

7. So hab ich schon auf dieser erde Den himmel und das paradies: Wann ich mit GOtt vereinigt werde, Schmeck ich des himmels lust-genieß. Ach! würck in mir zu deinem ruhm, Mein GOtt! das wahre Christenthum.

386. *In voriger Melodie.*

WOhl dem, der sich mit ernst bemühet, Daß er ein jünger Christi sey: Der Christum als ein kleid anziehet Im glauben, und durch ihn wird frey, Der Christum stets zum zweck ihm setzt, Ihn über welt und himmel schätzt.

2. Wohl dem, der ihn zum licht und wege Erwählet, und ihm folget nach Auf der verläugnung schmalem stege, Und auf sich nimmet seine schmach: Der sich befleißt, an seinem heyl Im glauben stets zu haben theil.

3. Was hilfft es sonst, daß er empfangen, Und fleisch und bluts theilhafftig ward? Wann wir nicht auch darzu gelangen, Daß er sich in uns offenbahrt: Doch, soll er in dich kehren ein, So muß dein hertz rechtschaffen seyn.

4. Was hilffts, Daß Christus uns gebohren, Und uns die kindschafft wiederbringt? Wann, da diß schon vorlängst verlohren, Man hiernach nicht im glauben ringt? Wann nicht sein Geist uns neu gebiert, Und man kein göttlich leben führt?

5. Was hilfft dem menschen Christi lehre? Wo nur vernunfft zur regel dient? Wo eigne weisheit, wahn und ehre Das hertz zu führen sich erkühnt, Ein Christ, der die verläugnung ehrt, Folgt dem nur, was uns Christus lehrt.

6. Was hilfft uns Christi thun und leben? Was demuth, lieb und freundlichkeit? Wann wir dem stoltz und haß ergeben, Und schänden seine heiligkeit? Was hilffts, nur mit dem mund allein, Und nicht im werck, ein Christ zu seyn?

7. Was hilfft uns Christi angst und leiden, Wann man nicht will ans leiden gehn? Nur nach der pein sind süß die freuden, Und nach der schmach steht purpur schön: Wer hier

nicht seinen Adam kränckt, Dem wird die krone nicht geschenckt.

8. Was hilfft uns Christi tod und sterben, Wann wir uns selbst nicht sterben ab? Du liebst dein leben zum verderbē, Führst du die lust nicht in sein grab. Es bleibt dir Christi tod ein bild, Wann du dir selbst nur leben wilt.

9. Was hilfft sein lösen und befreyen, Wo man nicht bleibt im bunde stehn? Was hilfft, HErr, HErr, und meister schreyen, Wann man stets wil zurücke sehn? Was hilfft dem, daß er ist versühnt, Der noch der welt und sünden dient?

10. Was hilfft dir Christi auferstehen, Bleibst du doch in den sünden todt? Was hilfft dir sein gen himmel gehen, Klebst du noch an der erden koth? Was hilfft dir sein triumph und sieg, Führst du nicht mit dir selber krieg?

11. Wohlan, so lebe du und leide, Wie Christus dir ein vorbild war: Sieh, daß dich seine unschuld kleide, So bleibst du in der seinen schaar? Wer Christi ist, der sucht allein Im leben Christi glied zu seyn.

Von der Liebe zu GOtt und Christo.

387. M. Alle menschen müss.

Alle Christen hören gerne Von dem reich der herrlichkeit, Dann sie meynen schon von ferne, Daß es ihnen sey bereit; Aber wann sie hören sagen, Daß man Christi creutz muß tragen, Wann man will sein jünger seyn, O so stimmen wenig ein.

2. Lieblich ist es anzuhören, Ihr beladne kommt zu mir: Aber das sind harte lehren, Gehet ein zur engen thür: Hört man Hosianna singen, Lautets gut; läßts aber klingen, Creutze! ists ein andrer thon, Und ein jeder laufft davon.

3. Wann der HErr zu tische sitzet, Gibt er da, was frölich macht: Wann er blut am ölberg schwitzet, So ist niemand, der da wacht, Summa, JEsus wird gepreiset, Wann er uns mit troste speiset; Aber, wann er sich versteckt, Wird man alsobald erschreckt.

4. JEsum nur alleine lieben, Darum, weil er JEsus ist, Sich um ihn allein betrüben, Kanst du das, mein lieber Christ? Solt auch JEsus von dir fliehen, Und dir allen trost entziehen, Woltest du doch sagen hier: Dennoch bleib ich stets an dir?

5. Ja, HErr! nur um deinet willen

willen Bist du werth, geliebt zu seyn: Um der seelen wunsch zu füllen, Bist du gütig, heilig, rein: Wer dein höchst vollkommnes wesen Hat zu lieben auserlesen, Trifft in deiner liebe an Alles, was vergnügen kan.

6. Laß mich über alles achten, Was die seele an dir findt: Solte leib und seel verschmachten, Weiß ich doch, daß sie gewinnt: Dann du bist in allem leide, JESU! lauter trost und freude, Und was ich allhier verliehr, Findt sich besser doch in dir.

388. M. Werde munter/mein.

DEr am creutz ist meine liebe, Meine lieb ist JEsus Christ, Weg, ihr argen seelen-diebe, Satan, welt, und fleisches list: Eure lieb ist nicht von GOtt, Eure lieb ist gar der tod. Der am creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

2. Der am creutz ist meine liebe Frevler was befremdet dich, Daß ich mich im glauben übe, JEsus gab sich selbst für mich, So wird er mein friede-schild, Aber auch mein lebens-bild: Der am creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

3. Der am creutz ist meine liebe, Sünde, du verlierst den sturm, Weh mir wann ich den betrübe, Der statt meiner ward ein wurm, Creutzigt ich nicht GOttes Sohn? Trät ich nicht sein blut mit hohn? Der am creutz ist meine ꝛc.

4. Der am creutz ist meine liebe, Schweig gewissen, niemand mahnt: GOtt preißt seine liebestriebe, Wann mir von der handschrifft ahnt: Schau, wie ein halsbürge zahlt, GOttes blut hat sie durchmahlt: Der am creutz ist meine liebe, Weil ꝛc.

5. Der am creutz ist meine liebe, Drum, tyranne, foltre, stoß: Hunger, blösse, henckers-hiebe, Nichts macht mich von JESU los: Nicht gewalt, nicht gold, nicht ruhm, Engel nicht, kein fürstenthum: Der am creutz ist meine ꝛc.

6. Der am creutz ist meine liebe, Komm tod, komm, mein bester freund, Wañ ich wie ein staub zerstiebe, Wird mein JEsus mir vereint, Da, da schau ich GOttes Lamm: Meiner seelen bräutigam, Der am creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

389. In eigener Melodie.

HErr Christ, der einig Gottes Sohn, Vatters in ewigkeit, Aus seinem hertz'n entsprossen, Gleichwie geschrieben steht, Er ist der morgensterne, Sein'n glantz streckt er

so ferne Vor andern sternen klar.
2. Für uns ein mensch gebohren Im letzten theil der zeit, Der mutter unverlohren Ihr jungfräulich keuschheit, Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wiederbracht.
3. Laß uns in deiner liebe Und erkänntniß nehmen zu, Daß wir im glauben bleiben, Und dienen im geist so, Daß wir hie mögen schmecken Dein süssigkeit im hertzen, Und dürsten stets nach dir.
4. Du Schöpffer aller dinge, Du vätterliche krafft :,: Regierst von end zu ende Kräfftig aus eigner macht, Das hertz uns zu dir wende, Und kehr ab unsre sinnen, Daß sie nicht irrn von dir.
5. Ertödt uns durch dein güte, Erweck uns durch dein gnad: Den alten menschen kräncke, Daß der neu lebe mag Wohl hier auf dieser erden, Den sinn und all begierden Und g'dancken hab'n zu dir.

390. Mel. Wer nur den lieb.

Ich will dich lieben, meine stärcke! Ich will dich lieben meine zier! ich will dich lieben mit dem wercke Und immerwährender begier; Ich will dich lieben, schönstes licht! Bis mir zuletzt das hertz zerbricht.
2. Ich will dich lieben, o mein leben! Als meinen allerbesten freund; Ich will dich lieben und erheben, So lange mich dein glantz bescheint: Ich will dich lieben, Gottes Lamm! Als meinen theuren bräutigam.
3. Ach daß ich dich so spät erkennet, Du höchst-vollkommenes wesen, du! Und dich nicht eher mein genennet, Du höchstes guth und wahre ruh! Es ist mir leyd, ich bin betrübt, Daß ich dich hab so spät geliebt.
4. Ich lieff verirrt, und war verblendet, Ich suchte ruh, und fand sie nicht, Weil ich von dir mich abgewendet, Nur liebte das geschaffne licht; Nun aber ists durch dich geschehn, Daß ich, o sonn! dich hab gesehn.
5. Ich dancke dir, du wahre sonne! Das mir dein glantz hat licht gebracht! Ich dancke dir, du himmels-wonne! Daß du mich froh und frey gemacht; Ich dancke dir von hertzengrund, Daß du mich wieder machst gesund.
6. Erhalte mich auf deinen stegen, Und laß mich nicht mehr irre gehn; Laß meinen fuß in deinen wegen Nicht straucheln, oder stille stehn: Laß meinen geist, sinn und verstand Zu dir allzeit seyn zugewandt.
7. Ich will dich lieben, meine freude! Ich will dich lieben,

meinen

meinen GOTT! Ich will dich lieben in dem leyde, Auch in der allergröſten noth, Ich will dich lieben, o mein licht! Bis mir zuletzt das hertz zerbricht.

391. Mel. Ach was soll ich sü.

JEsu, meine freud und leben, Meines hertzens trost und theil, Meine wohlfahrt und mein heyl, Dir will ich mich gantz ergeben; Süsser JEsu! du allein Sollst mein trost und leben seyn.

2. Hab ich hier nicht groſſe schätze, Hab ich nicht viel geld und guth, Ist mir dannoch wohl zu muth, Weil ich mich an dir ergötze; Schönster JEsu! du allein Sollst mein guth und erbtheil seyn.

3. Mir ist ein schön erbtheil worden, Nicht viel tausend güldne stück, Nicht ein unverhofftes glück Such in Osten noch in Norden: Nein, mein JEsus will allein Alles mir in allem seyn.

4. Erd und himmel muß vergehn, Wollust, ehr und aller pracht, Alles, was die welt hoch acht't, Wer GOtt liebet, wird bestehen: Reicher JEsu! du allein Sollst mein schatz und himmel seyn.

5. Ach HErr! wann ich dich nur habe, Was frag ich dann nach der welt, Freude, wollust, guth und geld? Deine güte mich nur labe: Liebster JEsu! du allein, Du sollst meine wollust seyn.

6. Solte mir gleich gar verschmachten Leib und seel, so weiß ich doch, GOtt Israels trost, lebt noch, Der wird meine noth betrachten, JEsu wird im leyd und pein, Mich nicht lassen gar allein.

7. Wann ich schlafe, wann ich wache, Wann ich, wie ein vögelein, Einsam bin, Und geh herein, Siehest du auf meine sache: Sanffter JEsus, du allein, Du sollst meine zuflucht seyn.

8. Muß ich in betrübniß wallen, Wie ein schifflein auf dem meer, Zu der fremde hin und her, Hast du doch an mir gefallen, Frommer JEsus, du allein, Du wirst mein gefehrter seyn.

9. Wann ich heimlich weine und flehe, Wann ich in der einsamkeit Uberlege all mein leyd, Und doch keine hülffe sehe, JEsus, so kanst du allein, So wilst du mein helfer seyn.

10. Wann ich muß mit Zion klagen, Daß mich GOtt verlassen hat, Wegen meiner missethat, Weil ich GOttes zorn jetzt trage, JEsus, der geneigt allein, Wird mein artzt und helffer seyn.

11. Stincken meine thorheitswunden, JEsus, ach so tröste mich,

mich, Und zu meiner seelen sprich: Ich erlöse dich von sünden, Ich, ich tilge gantz allein Deine sünd, und du wirst rein.

12. Wann die sünde, tod und hölle, Welt und teuffel mich anficht, Wann mir rath und trost gebricht, Ach! so tritt an meine stelle, Starcker JEsu, du allein Kanst mein schild und harnisch seyn.

13. Will der HErr mich endlich tödten, Bleibt er doch und sein gericht Rein und recht, ich aber nicht, Daß ich hoff in allen nöthen, JEsus um der marter dein, Wird GOtt mir genädig seyn.

14. Glaub auch endlich, alles leiden Sey nicht werth der herrlichkeit, Die uns GOtt in ewigkeit Hat in seinem Sohn beschieden; Drum, o JEsu! gib allein, Was mir dort mag selig seyn.

15. Gib mir, JEsu, vesten glauben, Weil ein athem in mir ist, Laß mich sterben wohl gerüst, Steur und wehr des satans schnauben, Laß auf dein verdienst allein Mich nur selig schlaffen ein.

16. O HErr! lehre mich bedencken, Daß ich einmal sterben muß, Würcke in mir wahre buß, Laß dein'n guten Geist mich lencken, JEsu, laß in dir allein All mein thun und lassen seyn.

17. Nun so will ich alles leiden, Wann des creutzes noch so viel, Achten lauter kinder-spiel; Hilff, HErr! hilff hindurch mit freuden, JEsu! hilff, du kanst allein, Soll mir sonst geholffen seyn.

18. Solt es zwar nicht heut geschehen, Hoff ich doch, es kommt die zeit, Daß ich werd aus allem leyd Bald, bald mich erfreuet sehen, JEsu, wann nach leyd und pein Du mir wirst genädig seyn.

19. Drum, mein freud, mein täglich wallen, Wachen, schlaffen, freud und leyd, Weinen, flehen, einsamkeit, Alles, was GOTT wird gefallen, JESUS soll um diß allein Mir auch angenehmer seyn.

20. Glück und ungelück und leben, Schwachheit, hoffnung, hülff und gnad, Wohlfahrt, segen, trost und rath, Alles das ist dir ergeben, JEsu! nur um dich allein Soll mir nichts verdrießlich seyn.

21. Leyd und freude, neid und hassen, Armuth, reichthum, meine sach, Alles, was ich bin und mag, Leib und seele, thun und lassen, Alles, alles soll allein, JEsus! dir befohlen seyn.

392. Mel.

392. Mel. Ey was frag ich n.

LIebe, die du mich zum bilde Deiner Gottheit hast gemacht; Liebe, die du mich so milde Nach dem fall mit heyl bedacht! Liebe, dir ergeb ich, mich, Dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkohren, Eh als ich geschaffen war; Liebe, die du mensch gebohren, Und mir gleich warst gantz und gar: Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

3. Liebe, die für mich gelitten, Und gestorben in der zeit; Liebe, die mir hat erstritten Ewge lust und seligkeit; Liebe, dir ꝛc.

4. Liebe, die du krafft und leben, Licht und wahrheit, geist und wort; Liebe, die sich bloß ergeben Mir zum heyl und seelen-hort; Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ꝛc.

5. Liebe, die mich hat gebunden An ihr joch, mit leib und sinn: Liebe die mich überwunden, Und mein hertz hat gantz dahin; Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich

6. Liebe, die mich ewig liebet, Die für meine seele bitt; Liebe, die das lösgeld giebet, Und mich kräftiglich vertritt; Liebe dir ergeb ich mich, ꝛc.

7. Liebe die mich wird erwecken Aus dem grab der sterblichkeit; Liebe, die mich wird umstecken Mit dem laub der herrlichkeit; Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleibe ewiglich.

393. Mel. des 77. Psalms.

LIebster JEsu, du wirst kommen, Zu erfreuen deine frommen, Die bedränget sind allhier, JEsu, mich verlangt nach dir. Ach so laß mich dein verbleiben, Laß mich deinen Geist stets treiben, Daß du allzeit wohnst in mir, JEsu, mich verlangt nach dir.

2. Richte, JESU! meine wege, Bahne du selbst meine stege, Laß mich seufzen für und für, JEsu, mich verlangt nach dir. Komm doch, JEsu! mein vergnügē, In mein hertz, laß mich nicht liegen Vor des fleisches sünden-thür. JESU! mich verlangt nach dir.

3. An dir hanget meine seele, Ohne dich ich mich fast quäle, Ohne dich vergeh ich schier, JEsu! mich verlangt nach dir. Bilde du dein schönstes wesen In mein hertz, das du erlesen, Spiegle du dich selbst in mir, JEsu, mich ꝛc.

4. Eja, JEsu! schönste wonne, Schein in mir, du lebenssonne, Es ist nichts im leben hier, JESU! mich verlangt nach dir. Träufle deine liebes-tropfen, Die dein bild in mir einpfropffen, Geh durch meines hertzens thür, JEsu, mich verlangt nach dir.

5. Halte

5. Halte meine seele veste, Du bist ja der allerbeste, Ach! daß ich dich nicht verliehr, JEsu! mich verlangt nach dir. Allerliebster hertzens-freunde! Der es einzig redlich meynte, Halt mich, bis du brichst herfür, JEsu! mich verlangt nach dir.

394. In eigener Melodie.

MEine seele, wilt du ruhn, Und dir immer gütlich thun; Wünschest du dir von beschwerden Und begierden frey zu werden? Liebe JEsum, und sonst nichts, Meine seele, so geschichts.

2. Niemand hat sich je betrübt, Daß er JEsum hat geliebt: Niemand hat je weh empfunden, Daß er JEsu sich verbunden, JEsum lieben, ihn allein, Ist so viel als selig seyn.

3. Wer ihn liebt, liebts höchste Guth; Das allein vergnügung thut; Seine liebe pflegt zu geben Ewge freud und ewges leben: Seine liebe macht die zeit Gleich der süssen ewigkeit.

4. Drum, so du von aller pein, Seele! wünschest frey zu seyn, So du suchst dich zu ergötzen, Und in ewge ruh zu setzen; Liebe JEsum, und sonst nichts, Meine seele, so geschichts.

5. Liebe seele, ach! daß du Diese wahre seelen-ruh Doch nicht eher hast erkennet, Und dein höchstes guth genennet Laß dirs leyd seyn, sey betrübt, Daß du dieses so verübt.

6. Schätze weltlich freud und lust Nur für koth und sündenwust, Weil doch nichts von solchen dingen Dir kan wahre ruhe bringen: JEsum lieben, ihn allein, Wird die wahre ruhe seyn.

7. Nun, mein JEsu! schencke mir, Daß ich einzig für und für Liebe dich von gantzem hertzen: Alles andre zu verschmertzen, Und zu lieben dich allein, Soll mein wunsch und wille seyn.

8. Geuß selbst deinen geist der lieb, Seine brunst und süssen trieb, Mildiglich in mein gemüthe: Laß mich schmecken deine güte, Dich zu lieben unverrückt, Und aus mir in dich entzückt.

9. Wie mag einer seelen seyn, Deren liebe zu dir rein, Die nichts wünschet, nichts verlanget, Als nur dich, dem sie anhanget? Mehr als alles bist du ihr, Was sie sucht, findt sie in dir.

10. Ruhe, fried und sicherheit, Leben, lust, trost, heyl und freud Giebet, JEsu, deine liebe! O! daß sich mein geist erhübe, Rein und vest zu lieben

ben dich, Hilff, mein helffer! seufftze ich.

11. GOtt, die lieb, in wem er bleibt, Lieb zu haben stets antreibt: Daß er in uns, kan man mercken An der lieb und ihren mercken: GOTT und JEsum lieben heißt In uns unsers GOttes Geist.

12. Ach! du reine liebes-glut, Brenn in meinem sinn und muth, Nach der liebe laß mich ringen, Schrey mir zu in allen dingen: JEsum liebe nur allein, Sonst kanst du nicht selig seyn.

395. Mel. des 26. Psalms.

O GOtt! wer ist dir gleich? Wie mächtig ist dein reich? Dein wort bewegt der berge grund; Wilst-du zur strafe ziehen? So kan kein mensch entfliehen, Er sey dann mit dir in dem bund.

2. So lehre mich dein Geist, Daß du zugegen seyst, Wo ich nur geh und steh, und bin: Und wann ichs wolte wagen, Gehorsam zu versagen, So gib mir deine furcht in sinn.

3. Wie solt ich übels thun, Und dennoch können ruhn, Wann ich gedenck an dein gericht? Wer an der unschuld klebet, Der ists, der sicher lebet, Zu dir ist seine zuversicht.

4. Doch mach von heucheley Und knechtes-furcht mich frey, Daß ich dich fürchte als dein kind, Und in der reinen liebe Mich durch den glauben übe, Worzu dein gnaden-bund verbindt.

5. Ach solte blosser zwang Nur lencken meinen gang, Wo blieb gewissens-ruh und freud? O nein, laß mich, o Vatter! Dir gantz, o heyls-berather! Ergeben seyn mit willigkeit.

6. Wann ich mit leib und seel Verrichte dein' befehl, Und wäre doch von liebe bloß, So wär es viel zu wenig, Da du, mein GOtt und König, Nur unsre liebe achtest groß.

7. Was uns beschwerlich deucht, Wird durch die liebe leicht; Und weil du selbst die liebe bist, So träget man dein bilde, Du wirst zur sonn und schilde, Darunter man nur dein genießt.

8. Die lieb in mir entzünd, Bis ich den trost empfind: Befiehl dann was du wilst, mein heyl, Weil du das hertz alleine Erforderst als das deine, Bleibst du des hertzens trost und theil.

396. Mel. Wie schön leucht.

O JEsu! JEsu! GOttes Sohn, Mein bruder und mein gnaden-thron, Mein schatz, mein freud und wonne, Du weissest, ob ich rede wahr, Vor dir ist alles offenbahr, Und klärer als die sonne: Herzlich lieb ich, Mit gefallen,

gefallen, Dich für allen, Nichts auf erden Kan und mag mir lieber werden.

2. Diß ist mein schmertz, diß kräncket micht, Daß ich nicht gnug kan lieben dich, Wie ich dich lieben wolte: Ich werd von tag zu tag entzündt, Je mehr ich lieb, je mehr ich find, Daß ich dich lieben solte: Von dir Laß mir Deine güte Ins gemüthe Reichlich fliessen, Und mich deiner lieb geniessen.

3. Durch deine kraft treff ich das ziel, Daß ich, so viel ich soll und will, Dich allzeit lieb gewinne, Nichts auf der gantzen weiten welt, Pracht, wollust, freude, ehr und geld, Wann ich es recht besinne, Kan mich Ohn dich Gnugsam laben, Ich muß haben Reine liebe, Tröstend, wann ich mich betrübe.

4. Dann wer dich liebt, den liebest du, Schafft seinem hertzen fried und ruh, Erfreuest sein gewissen: Es geh ihm, wie es woll, auf erd Wann ihn gleich gantz das creutz verzehrt, Soll er doch dein geniessen, Da sich Ewig Nach dem leyde Grosse freude Wird befinden, Und das trauren gantz verschwinden.

5. Kein ohr hat jemals diß gehört, Kein mensch gesehen, noch gelehrt, Es kans niemand beschreiben, Was denen dort für herrlichkeit Bey dir und von dir ist bereit, Die in der liebe bleiben; Gründlich läßt sich Nicht erreichen Noch vergleichen Den welt-schätzen, Was alsdann uns kan ergötzen.

6. Drum laß ich billig diß allein, O JEsu! meine freude seyn, Daß ich dich hertzlich liebe, Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeldt, Aus liebe mich stets übe: Bis ich Endlich Werd abscheiden, Und mit freuden Zu dir kommen, Aller trübsal gantz entnommen.

7. Da werd ich deine süssigkeit, Das himmlisch manna, allezeit In reiner liebe schmecken: Und seyn dein liebreich angesicht Mit unverwandtem augen-licht, Ohn Alle furcht und schrecken. Reichlich Werd ich Seyn erquicket Und geschmücket Vor dein'm throne, Mit der schönen himmels-krone.

Hoffnungs- und Trost-Gesänge.

397. Mel. Wer nur den lie.

ALlein und doch nicht gantz alleine Bin ich in meiner einsamkeit, Dann wann ich gantz verlassen scheine, Vertreibt mir JEsus selbst die zeit. Ich bin bey ihm, und er bey mir,

mir, So kommt mirs gar nicht einsam für.
2. Komm ich zur welt, man redt von sachen, So nur auf eitelkeit gericht, Da muß sich lassen der verlachen, Der etwas von dem himmel spricht, Drum wünsch ich lieber gantz allein, Als bey der welt ohn GOtt zu seyn.
3. Verkehrte können leicht verkehren, Wer greiffet pech ohn kleben an? Wie solt ich dann dahin begehren, Wo man GOtt bald vergessen kan? Gesellschafft, die verdächtig scheint, Wird öffters nach dem fall beweint.
4. Zudem kan sich ein mensch verstellen, Wer kan in aller hertzen sehn? Man sieht offt heimliche gesellen, Die sich nur nach dem winde drehn, Daß der, so vor voll zucker war, Bald eine schlang darauf gebahr.
5. Drum kan mir niemand hier verdencken, Wann ich in in meiner einsamkeit Mich also suche zu beschrencken, Daß GOtt allein mein hertz erfreut, Die welt ist voller trug und list, Wohl dem, der GOtt verbunden ist.
6. Ein erden-kind will g'sellschafft suchen, Ich liebe GOtt in stiller ruh; Und solten mir die neider fluchen. So schließ ich meine kammer zu, Und nehme GOtt mit mir hinein, So wird der neid betrogen seyn.
7. Mit GOtt red ich in seinem worte, U. durch sein wort redt er in mir; Bät ich an einem stillen orte, So findt er sich gar bald zu mir, Brauch ich in meinem creutze rath, Er ists, der mich getröstet hat.
8. Mach ich im stillen meine sachen, So hat er seine hand bey mir. Ich mag nun schlaffen oder wachen, So stellt er mir sein bildniß für, Auch in dem träumen spielet er, Als wann ich wachend bey ihm wär.
9. Wer wolte dann nun nicht erkennen, Daß ich stets in gesellschafft bin, Und will die welt mich einsam nennen, So thu sie es nur immerhin, Gnug, daß bey mir, wann ich allein, GOtt und viel tausend engel seyn.

398. M. Meine hoffnung ſt.

Auf! ihr Christen, Christi glieder, Die ihr noch hängt an dem haupt; Auf! wacht auf; ermannt euch wieder, Ey ihr werdet hingeraubt. Satan beut An den streit Christo und der Christenheit
2. Auf! folgt Christo, eurem helde, Trauet seinem starcken arm, Liegt der satan gleich zu felde

felde Mit dem gantzen höllen-schwarm; Sind doch der noch viel mehr, Die da stets sind um uns her.

3. Nur auf Christi blut gewaget Mit gebät und wachsamkeit, Dieses machet unverzaget, Und recht tapfre krieges-leut: Christi blut Gibt uns muth Wieder alle teufels-brut.

4. Christi heeres-creutzes-fahne, So da weiß und roth besprengt, Ist schon auf dem sieges-plane Uns zum troste ausgehängt: Wer hier kriegt, Nie erliegt, Sondern unterm creutze siegt.

5. Diesen sieg hat auch empfunden Vieler heil'gen starcker muth, Da sie haben überwunden Frölich durch des Lammes blut. Sollen wir Dann allhier Nicht auch streiten mit begier.

6. Wer die sclaverey nur liebet In der zeit und ewigkeit, Und den sünden sich ergiebet, Der hat wenig lust zum streit; Denn die nacht, Satan macht, Hat ihn in den schlaff gebracht.

7. Aber wen die weisheit lehret, Was die freyheit für ein theil, Dessen hertz zu Gott sich kehret, Seinem allerhöchsten heyl, Sucht allein, Ohne schein Christi freyer knecht zu seyn.

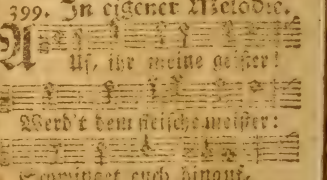
8. Den vergnügt auch wohl das leben, So der freyheit mangeln muß; Wer sich Gott nicht gantz ergeben, Hat nur müh, angst und verdruß; Der, der kriegt Recht vergnügt, Wer sein leben selbst besiegt.

9. Drum auf! laßt uns überwinden In dem blute JEsu Christ Und an unsre stirne binden Sein wort, so ein zeugniß ist, Das uns deckt, Und erweckt, Und nach GOttes liebe schmeckt.

10. Unser leben sey verborgen Mit Christo in GOtt allein, Auf daß wir an jenem morgen Mit ihm offenbahr auch seyn, Da das leid Dieser zeit Werden wird zu lauter freud.

11. Da GOTT seinen treuen knechten Geben wird den gnaden-lohn. Und die hütten der gerechten Stimmen an den sieges-thon; Da für wahr GOttes schaar Ihn wird loben immerdar.

399. In eigener Melodie.



des

des zornes lauff.

2. Zwar ich habs verdienet, Daß GOtt unversühnet Mich noch mehr verließ, Daß er härter schlüge, Und mich nicht mehr trüge, Sondern gar verstieß.

3. Dann ich nicht erwogen, Wie er mich erzogen, Und zu sich gebracht; Seine wunderwege, Und die vatter-schläge Ziemend nicht geacht.

4. Nun der sünden menge Mich in diese enge Hat gebracht, was rath? Soll ich dann verzagen? Lieber wil ichs wagen Auf des Höchsten gnad.

5. HErr! in deinen armen Findt sich noch erbarmen, Wer hilfft mir hinein? JEsu, mein erretter, Sey du mein vertretter, Weils gewagt muß seyn.

6. GOtt, ich halt ja stille, Es geschech dein wille, Ach! vergiß die rach; Gib, daß ich gelassen Diß creutz mag umfassen, Und dir tragen nach.

7. Wilt du weiter schlagen, Ich wills gerne tragen, Schlag hie, schon nur dort. Gerne will ich büssen, Und zu deinen füssen Liegen fort und fort.

8. Wollest nur indessen Meiner sünd vergessen, Richten mich empor; Dencken ans versprechen, Und doch nicht verbrechen Das zerstoßne rohr.

9. Was mein hertz verlange, Wie's von dir abhange, Ist dir ja bekandt; O du treuer leiter, Führe mich nun weiter An der gnaden-hand.

10. Zeig mir deine wege, Und der wahrheit stege, Daß ich unverrückt Immer weiter gehe, Nimmer stille stehe, Wo ich sonst gezückt.

11. Bös und gut gerüchte, Otteren-gezüchte Lencke mich nicht ab, Was auch schreckt, vertreibe, Mache daß ich bleibe Treu bis in mein grab.

12. Dann kan ich dir dancken, Daß mich nichts zum wancken Bracht in meiner pflicht; Alle deine wege Sind gut, auch die schläge, Drum, ich laß dich nicht.

400. In bekandter Melodie.

Auf meinen lieben GOtt Trau ich in angst und noth. Er kan mich allzeit retten Aus trübsal angst und nöthen, Mein unglück kan er wenden, Es steht in seinen händen.

2. Ob mich mein sünd anficht, Will ich verzagen nicht, Auf Christum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen, Ihm hab ich mich ergeben, Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Ist sterben mein gewinn, Und Christus ist mein leben, Dem ich mich gantz ergeben, Ich sterb heut oder morgen, Mein seel wird er versorgen.
4. O mein HErr JEsu Christ, Der du geduldig bist Für mich am creutz gestorben, Hast mir das heyl erworben, Und bringst uns allzugleiche Zum ewgen himmelreiche.
5. Amen zu aller stund Sprech ich aus hertzens-grund, Daß du uns wollest leiten, HErr Christ, zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Dort ewig preisen, Amen.

401. M. O Herre Gott/dein.

TRisch auf, mein seel, verzage nicht: GOtt will sich dein erbarmen, Rath, hülff will er dir theilen mit, Er ist ein schutz der armen: Obs offt geht hart, Im rosengart Kan man nicht allzeit sitzen, Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Den will er ewig schützen.
2. Diß hat Joseph, der fromme mann, Sehr offt und viel erfahren: Von David, Job man lesen kan, Wie sie in unfall waren, Noch hat sie Gott In ihrer noth Genädiglich behütet. Dann wer GOtt traut, Hat wohl gebaut, Was noch der feind so wütet.
3. Trotz sey dem teufel und der welt, Von GOtt mich abzuführen: Auf ihn mein hoffnung ist gestellt, Sein gutthat thu ich spühren: Dann er mir hat Gnad, hülff und rath In seinem Sohn verheissen. Wer ihm vertraut, Hat wohl gebaut, Wer will mich anders weisen?
4. Wann böse leut schon spotten mein, Mich gantz und gar verachten, Als solt GOtt nicht mein helffer seyn, Dannoch will ichs nicht achten: Der schutz-herr mein Ist GOtt allein, Dem hab ich mich ergeben, Dem ich vertrau, Vest auf ihn bau, Der kan mich noch erheben.
5. Ob sichs bisweilen schon anließ, Als wolt mich GOtt nicht schützen: Und hätt die welt mein überdrüß, Wolt mich darzu auch trutzen, So weiß ich noch, Er wird mich doch Zu seiner zeit nicht lassen. Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Wie tört er mich dann hassen?
6. Darum freu dich, mein liebe seel, Es soll kein noth nicht haben, Welt, sünd, tod, teufel und die höll Sollin dir ewig nicht schaden: Dann GOttes Sohn, Der gnaden-thron, Hat sie all überwunden. Auf GOtt vertrau, Vest auf ihn bau,

bau, Der hilfft zu allen stunden.

7. Der keinen er verlassen hat, Die nach sein'm willen leben, Um gnad hülff suchen früh und spat, Sich ihm gäntzlich ergeben. Glaub, lieb, geduld, Bringt GOttes huld, Darzu ein gut gewissen. Wers GOtt vertraut, Vest darauf baut, Der solls ewig geniessen.

8. Wer aber hülff bey menschen sucht Und nicht bey Gott dem HErren, Derselb ist gottlos und verflucht, Kommt nimmermehr zu ehren: Dann GOtt allein Will helffer seyn, In Christi JEsu namen, Wer solches glaubt, Und GOtt vertraut, Soll selig werden, Amen.

402. M. Hertzlich thut mich.

GEdult die sollu wir haben Alhier auf dieser erd, Und allen unfall tragen, Darzu seyn unbeschwehrt, Gedult gehört zu allem, Das uns der unfall bringt, Bitt GOtt, daß dirs gefalle, Wann unglück mit dir ringt.

2. Gedult die müss'n wir haben, Da wird nichts anders aus: In keinem weg verzagen, Was will noch werden draus, Neid, haß, der thut regieren, Sieht man in aller welt, Fuchsschwäntz die thun hoffiren, Ein jeder tracht nach geld.

3. Gedult die müssen wir haben, Man sieht kein kunst mehr an, Und solchs dem Herren klagen, Der diß wohl ändern kan, Viel falscher wort ohn massen Pflegt nun fast jederman, Lieb, treu wird unterlassen, Niemand darwider kan.

4. Gedult die müss'n wir haben In dieser schwere zeit, Und GOtt dem HErren klagen, Daß der fromm armuth leidt, All künst die thun verarmen, Man acht kein g'lehrten mehr, Das laß sich GOtt erbarmen, Man spührt kein treu noch ehr.

5. Gedult die müss'n wir haben, Wann GOtt uns unfall giebt, In trübsal nicht verzagen, Er züchtigt, den er liebt. Wann dich dein feind verfolget, Und bringt um ehr und guth, So glaub, daß dich GOtt liebet, Zur zeit es rächen thut.

6. Gedult die müss'n wir haben, So man sitzt oben an, Und nichtes darnach fragen, Wie ehrlich sey der mann, Die ärgsten hie auf erden Haben das beste glück, Es kan nicht anders werden, Die welt behält ihr tück.

7. Gedult gib uns, o HErre, In aller unsrer noth, Dem bösen satan wehre, Wann uns

anficht der tod, Den glauben thu uns stärcken, Gieb witz, vernunfft und sinn, Laß dein gnad an uns würcken, So fahrn wir frölich hin.

403. Mel. des 42. Psalms.

GOtt des trostes, HErr der gnaden, Vatter der barmhertzigkeit; Ich mit trübsal hart beladen, Mit bekümmernüß und leyd. Klage dir, o treuer GOtt! Meine harten streit und noth, Und mit gantz betrübtem hertzen Meine tausendfache schmertzen

2. HErr! ich hab es wohl verdienet, Daß dein hand so drücket mich. Vielmals hab ich mich erkühnet, Hefftig zu erzörnen dich. Meine schwere missethat Diese straf verdienet hat. Drum ich deinen grimm will tragen, Laß mich aber nicht verzagen.

3. Diesen kelch will ich zwar trincken, Schenck ihn nur mit milder hand; Und laß mich nicht gar versincken An dem jähen unglücks-strand, Ach erhalt mich bey der hand, Hilff mir frölich an das land, Wann des trübsals starcke wellen An mich setzen, mich zu fällen.

4. Hast du mein dann gantz vergessen? Wilt du nimmer gnädig seyn. Soll ich stets mit seufftzen essen, Und geniessen thränen-wein, Bin ich dir so gar verhaßt, Daß ich unter dieser last Soll mit ach und weh verderben, Keine gunst nicht mehr ererben?

5. Laß doch wieder mich erquicken, Und gib mir um etwas rast: Laß dein gnade mich anblicken, Die du offt verheissen hast; Mitten in der angst und leyd Dencke deiner gütigkeit: Ach! hilff mir bedrängten armen, Durch dein vatterlich erbarmen.

6. Du kanst schlagen, du kanst tödten, Wann dein grimm und zorn entbrannt: Doch hilfft bald aus solchen nöthen Deine treue vatter-hand. Drum heil das zustossne rohr, Hebe bald mein haupt empor; Sey mein GOtt nicht nur in freuden, Bleib es auch in allem leiden.

7. Dieser unfall, der mich troffen, Kommt von deinem willen her; Stärcke nur mein schwaches hoffen, Dann so fällt mir nichts zu schwer: Weil das creutz ein theures pfand, Dadurch unser glaub erkannt. Gib gedult daß ich nicht wancke, Sondern hertzlich dafür dancke.

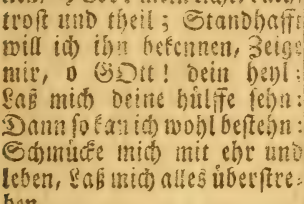
8. Kan auch eine mutter hassen Ein von ihr gebohrnes kind? Kan ein vatter auch

verlassen

verlassen Die von ihm erzeuget sind? Ja, wann diß geschehen solt, Bleibst du doch geneigt und hold, Drum, o Vatter, deinen erben Laß ja ewig nicht verderben.

9. Deinen namen will ich nennen, HErr! mein licht, rath, trost und theil; Standhafft will ich ihn bekennen, Zeige mir, o GOtt! dein heyl: Laß mich deine hülffe sehn: Dann so kan ich wohl bestehn: Schmücke mich mit ehr und leben, Laß mich alles überstreben.

404. In eigener Melodie.



2. GOtt, du bleibest doch mein GOtt, Wie ich oft und viel erfahren: Tilgest deren neid und spott, Die mir so gehäßig waren. Daß sie selber müssen sagen: Sein GOtt hilffet seine plagen Ritterlich ihm übertragen.

3. GOtt, du bleibest doch mein GOtt, Will mich welt und satan hassen, Stöst mich am der bösen rott, Von dir werd ich nicht verlassen, Und so mächtig ihr gewuthe, Ja, so frisch ist mein gemüthe, Weil es stützet deine güte.

4. GOtt, du bleibest doch mein GOtt, Ob ich gleich im streite liege, Und mich meine sünd macht roth, Macht doch JEsus, daß ich siege; Seine plagen, seine wunden, Und was er für mich empfunden, Haben mich der straff entbunden.

5. GOtt, du bleibest doch mein GOtt, Hätt ich keinen freund auf erden; Stünd ich jedem zu gebott, Der an mir wolt meister werden, Wird sich deine freundschafft zeigen, Und sich kräfftig zu mir neigen, Daß mein feind wird müssen schweigen.

6. GOtt, du bleibest doch mein GOtt, Drum, o HErr kan ich dich haben? Frage ich nichts nach dem tod, Erd und himmel mich nicht laben. Will mir guth und blut zerstäuben, Laß ich mich nicht von dir treiben, GOtt wird doch mein GOtt verbleiben.

405. M. GOtt des himmels.

GOtt, du hast es so beschlossen, Wer kan wider dich bestehn? Werden thränen gleich vergossen: Muß es doch wie du wilt, gehn. Dein rath gilt, dein will geschicht: Unser wollen hilfft nicht.

2. Ist uns bitter gleich dein wille, Muß er dannoch seyn vollbracht: Unser thun ist halten stille, Seyn bereit bey tag und nacht, Alles, was du aufgelegt, Tragen, als die treuen knecht.

3. HErr! wer kan dir wider sprechen, Wann du uns schenckst bitter ein? Wer kan deinen rathschluß brechen? Wer kan sagen, so solls seyn? Muß es nicht, wie dirs gefallt, Seyn, o höchster GOtt! bestellt?

4. Darum will ich mich dreinfinden, Dein creutz soll seyn meine ruh, Hab ich doch mit meinen sünden Mehr verdient, als mir fällt zu; Würd mir nach verdienst geschehn, Würd ich gar zu boden gehn.

5. Du wirst dannoch hülff erweisen, Wann die rechte zeit kommt an. Jetzund will du mir nur weisen, Was dein zorn erschrecken kan. Laß mich lernen in der noth Dich zu suchen, meinen GOtt.

406. In bekandter Melodie.

Mag ich unglück nicht widerstahn, Muß ungnad han Der welt, für mein recht glauben, So weiß ich doch, es ist mein kunst, GOtt's huld und gunst, Die muß man mir erlauben: GOtt ist nicht weit, Ein kleine zeit Er sich verbirgt, Bis er erwürgt Die mich seins worts berauben.

2. Richt, wie ich woll, jetzund mein sach, Weil ich bin schwach, Und GOtt mich furcht läßt finden, So weiß ich daß kein g'walt bleibt vest, Ists allerbest, Das zeitlich muß verschwinden: Das ewig guth Macht rechten muth, Darbey ich bleib, Wag guth und leib, GOtt hilfft mirs überwinden.

3. All ding ein weil, ein sprichwort ist, HErr JEsu Christ, Du wirst mir stehn zur seiten, U. sehen auf das unglück mein Als wär es dein, Wanns wider mich wird streiten, Muß ich dann dran Auf dieser bahn, Welt wie du wilt, Gott ist mein schild, Der wird mich wohl begleiten.

407. Mel. Unser herrscher.

Meine seele ist gantz stille, Hoffet nur auf ihren Gott: Der mich seiner gnaden fulle läßt erfahren in der noth: Wann ich seine macht und stärcke

cke U. genugsamkeit vermercke.
2. Zwar es ist von vielen sorgen Offtermals mein hertze voll; Und für meinem geist verborgen, Wie ich es angreifen soll. Manchmahl fället meine seele In die dunckle schwermuths-höle.
3. Doch wann ich mich recht besinne, Daß mein sorgen eitel sey; Und ich nicht ein haar gewinne Durch des hertzens quälerey. Weil doch GOttes rath bestehet, Alles dessen schluß nachgehet;
4. So begeb ich mein gemüthe Wieder in zufriedenheit, Und vertraue GOttes güte Stille in gelassenheit. GOtt befehl ich meine wege, Alle sorgen last und siege.
5. Wie ein kind den eltern trauet, Sich in deren sorg vergnügt, Auf gantz gleiche weise schauet Meine seel auf Gott, und siegt Damit gegen alle sorgen, Traut dem höchsten heut und morgen.
6. Er hat uns ja diß befohlen, Daß wir alle sorgens-last Nur auf ihn hinwältzen sollen, Uns auf ihn verlassen fast. Er will unser heyl bedencken, Alles uns zum besten lencken.
7. Ihm fehlt es ja nicht an stärcke, Nicht an weisheit, nicht an rath; Nicht an treu in seinem wercke, Das er angefangen hat. Woran solt mein hertz dañ zweifeln? Trotz der welt und allen teuffeln.
8. GOtt ist ja mit meinem quälen Weniger als nicht bedient; Seine weisheit soll befehlen Wege, die verirret sind. Er sorgt für all meine gänge, In die breit und in die länge.
9. Kan ich alsobald nicht fassen, Was mich GOtt für wege führt; Soll mich ihm still überlassen, Dessen treu ich offt verspührt; Da mir offtmahls wohl gelungen, Was mich erst zur angst gedrungen.
10. Denck dann seel! daß deine augen Viel zu schwach und blöde sind: Daß sie solten völlig taugen, Durchzusehn, was GOtt beginnt; Aber wo vernunfft muß weichen, Dahin soll dein glaube reichen.
11. GOtt, der gut, gerecht und heilig, Treu und gar barmhertzig ist, Schickt uns nichts als was gedeylich, Ohne falsch und argelist, Wann wir ihn nur walten lassen, Unser hertz geduldig fassen.
12. Drum will ich an GOtt gedencken, Wann mich sorgen überfällt; Mich in GOtt im glauben senckē, Ihm sey alles heimgestellt; Meine seele ist gantz stille, Wie es fügt des HErren wille.

408. Mel. des 42. Psalms.

MEine sorge, angst und plagen lauffen mit der zeit zu end; Alles seufftzen, alles klagen, Das der HErr alleine kennt, Wird, GOtt lob, nicht ewig seyn: Nach dem regen wird ein schein Vieler tausend sonnen-blicken Meinen matten geist erquicken.

2. Meine saat, die ich gesäet, Wird zur freude wachsen aus, Wann die dornen abgemehet, Träget man die frucht nach haus, Wann ein wetter ist vorbey, Wird der himmel wieder frey: Nach dem kämpfen, nach dem streiten Kommen die erquickungs-zeiten.

3. Wann man rosen will abbrechen, Muß man leyden in der still, Daß uns auch die dornen stechen, Es geht alles wie GOtt will; Er hat uns ein ziel gezeigt, Das man nur im kampf erreicht, Will man dort das kleinod finden, Muß man hier erst überwinden.

4. Unser weg, der nach den sternen Führt, mit creutzen ist besetzt: Hier muß man sich nicht entfernen, Ob er gleich mit blut benetzt. Zu dem schluß der ewigkeit Komt kein mensch hin sonder streit; Die in Salems mauren wohnen, Zeigen ihre sieges-kronen.

5. Es sind warlich alle frommen, Die des himmels klarheit sehn, Aus viel trübsal hergekommen: Darum siehet man sie stehn Vor des Lammes stuhl und thron, Prangend in in der ehren-kron, Und mit palmen ausgezieret, Weil sie glücklich triumphiret.

6. GOttes ordnung stehet veste, Und bleibt ewig unverrückt: Seine freund und hochzeit-gäste Werden nach dem streit beglückt; Canaan wird nicht gefunden, Wo man nichts hat überwunden.

7. Darum trage deine ketten, Meine seel, und dulde dich, GOtt wird dich gewiß erretten, Das gewitter leget sich; Nach dem blitz und donnerschlag Folgt ein angenehmer tag, Auf den abend folgt der morgen, Und die freude nach den sorgen.

409. Mel. Ach was soll ich.

SOlt ich meinem GOtt nicht trauen, Der mich liebt so vätterlich, Der so hertzlich sorgt für mich, Solt ich auf den felß nicht bauen, Der mir ewig bleibet vest, Der die seinen nicht verläßt?

2. Er weiß alles was mich drücket, Mein anliegen, meine noth, Er steht mir bey bis in tod, Er weiß, was mein hertz erquicket, Seine lieb und

Vatter-

Vatter-treu Bleibt mir jetzt und ewig neu.

3. Der die vögel all ernähret, Der die blumen, laub und gras Kleidet schön ohn unterlaß, Der uns alles guts beschehret, Solte der verlassen mich? Nein, ich trau ihm sicherlich.

4. Dann nach seinem reich ich trachte, Wann ich durch gerechtigkeit, Finde meine himmelsfreud, Wann ich geld und gut verachte, Segnet GOtt mir früh und spat Wort und werck, rath und that.

5. Ey so mag der andre morgen Bleiben, was noch künftig ist, Irrt mich nicht, ich bin ein Christ! Ich laß meinen GOtt versorgen Alles, weil doch aller zeit Ihre sorge schon bereit.

6. GOtt sey lob, der mich erfreuet, Daß ich glaube vestiglich, GOTT mein Vatter sorgt für mich, Der mir diesen trost erneuet, Daß ich weiß, GOtt liebet mich, GOtt versorgt mich ewiglich.

410. In bekandter Melodie.

VOn GOTT will ich nicht lassen, Dann er läßt nicht von mir :,: Führt mich auf rechter strassen, Da ich gieng in der irr, Er reicht mir seine hand: Den abend als den morgen Will er mich wohl versorgen, Sey wo ich woll im land.

2. Wann sich der menschen huld und wohlthat all verkehrt :,: Mit GOtt ichs wohl erdulde, Deß macht und gnad bewährt: Er hilfft aus aller noth, Er rett von sünd und schanden, Von feinden mich von handen, und wanns auch wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen In meiner schweren zeit :,: Es kan mich nicht gereuen, Er wendet alles leyd. Ihm sey es heimgestellt, Mein leib mein seel, mein leben, Sey GOtt dem HErrn ergeben, Er machs wies ihm gefällt.

4. Es mag ihm nichts gefallen, Als was wir nützlich ist :,: Er meynts gut mit uns allen, Schenckt uns den HErren Christ, Sein'n allerliebsten Sohn, Durch ihn er uns beschehret, Was leib und seel ernähret. Lobt ihn ins himmels thron.

5. Lobt ihn mit hertz und munde, Welchs er uns beydes schenckt, Das ist ein selge stunde, Darinn man sein gedenckt, Sonst verdirbt alle zeit, Die wir zubringen auf erden, Wir sollen selig werden, Und bleiben in ewigkeit.

6. Auch wann die welt vergehet Mit ihrem stoltz und pracht :,: Die ehr noch guth bestehet, Welchs vor war groß geacht, Wir werden nach

dem

dem tod Tieff in die erd begraben, Wann wir geschlaffen haben, Wird uns erwecken GOtt.
7. Die seel bleibt unverlohren, Geführt in Abrams schoos :,: Der leib wird neu gebohren, Von allen sünden los, Gantz heilig, rein und zart, Ein kind und erb des HErren, Daran muß uns nicht irren des teuffels listig art.
8. Darum, ob ich schon dulde Hie widerwärtigkeit, Wie ich auch wohl verschulde, Kommt doch die ewigkeit, Ist aller freuden voll, Dieselb ohn einigs ende, Dieweil ich Christum kenne, Mir wiederfahren soll.
9. Das ist des Vatters wille, Der uns erschaffen hat :,: Sein Sohn hat guts die fülle Erworben und genad. Auch Gott der heilge Geist Im glauben uns regieret, Zum reich der himmel führet, Ihm sey lob, ehr und preiß.

411. Mel. des 100. psalms.

WAnn menschen hülff scheint aus zu seyn, So stellt sich GOttes hülffe ein, Wann niemand hilfft, so hilfft er, Und macht mein leiden nicht zu schwer.
2. Was tracht ich lang nach menschen-gunst, Die doch vergehet wie ein dunst? Es ist in dieser welt kein freund, Der es stets gut mit einem meynt.
3. Wirff deine zuflucht nur zu GOtt, Der kan dir nehmen deine noth, Such den zum freund, der dir allein Mit seiner hülff kan nützlich seyn.
4. Wann GOtt dein freund, Alsdann dein feind Ist ohne macht und gantz verkleint. Und währen noch viel tausend hier, So könt doch keiner schaden dir.
5. Es muß doch gehn, wies GOtt gefällt, Wann sich gleich alles gegen stellt. Laß GOtt nur machen wie er will, Und halte seinem willen still.

412. In eigener Melodie.

WArum betrübst du dich, mein hertz, Bekümmerst dich, und trägest schmertz Nur um das zeitlich guth, Vertrau du deinem HErren GOtt, Der alle ding erschaffen hat.
2. Er kan und will dich lassen nicht, Er weiß wohl, was dir hie gebricht, Himmel und erd ist sein: Mein Vatter und mein HErr ist GOtt, Der mir beysteht in aller noth.
3. Weil du mein GOtt und Vatter bist, Dein kind wirst du verlassen nicht, Du vätterliches hertz: Ich bin ein armer erden-kloß, Auf erden weiß ich keinen trost.
4. Der reich verläßt sich auf sein guth, Ich aber dir vertrau, mein GOtt! Ob ich

gleich

gleich werd veracht, So weiß ich und glaub vestiglich, Wer GOtt vertraut, dem mangelt nichts.

5. Elia, wer ernährte dich, Da es so lange regnet nicht In so schwer theurer zeit? Ein wittwe aus Sidonier land Zu der du von GOtt warst gesandt

6. Da er lag unterm wachholderbaum, Ein engel Gottes vom himmel kam, Bracht ihme speiß und tranck, Dadurch gieng er ein weite gang, Bis zu dem berg, Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, Da er unter den löwen saß, Sein engel sandt er hin, Und hielt ihn'n ihren rachen zu, Daß sein knecht blieb in guter ruh.

8. Von brüdern Joseph verkaufft ward, In Egypten gefangen hart, Um sein gottsfürchtigkeit GOtt macht ihn da zum grossen herrn, Das haus seins vatters zu ernähren.

9. Es ließ auch nicht der treue GOtt Die männer in der feuersnoth, Sein engel sandt er hin, Bewahrt sie für des feuers glut, Und rettet sie aus aller noth.

10. Mein GOtt, du bist so starck und reich, Daß du kanst geben allen gleich, Mein hoffnung steht zu dir, Mach mich an meiner seelen reich, So bin ichs hier und ewiglich.

11. Das zeitlich geb ich gern dahin, Wann ich das ewge nur gewinn, Das du erworben hast Durch deinen herben bittern tod, Das bitt ich dich, mein HErr und GOtt.

12. Dann alles, was auf dieser welt Sich findet, es sey gold und geld, Reichthum und zeitlich gut, Das währt nur eine kleine zeit, Und hilfft doch nicht zur seligkeit.

13. Ich danck dir, Christe, GOttes Sohn, Daß ich nun solchs erkennen kan Aus deinem theuren wort, Verleih mir auch beständigkeit, Zu meiner seelen seligkeit.

14. Lob, ehr und preiß sey dir gesagt, Für deine güte danck gebracht; Ich bitt demüthiglich, Laß mich nicht von deinem angesicht Verstossen werden ewiglich.

413. Mel. Solt es gleich bis.

Wer gedult und demuth liebet, Und sich denen recht ergiebet: Kan in glück und unglücks-schein Immer gutes muthes seyn.

2. Er kan unbeweglich sehen Sein glück hin und wieder gehen, Und ist allemahl bereit Zu der gut- und bösen zeit.

3. Wann

3. Wann das unglück ihn mit hauffen, Und mit macht will überlauffen, Stehet die gedult ihm bey, Daß er unbeweglich sey.

4. Will ihn dann das glück anlachen, Und ihn gar zu muthig machen: Hält ihn demuth zu der erd, Daß er nicht hochmüthig werd.

5. Will sein thun gar nicht bestehen, Noch nach seinem kopffe gehen, Treibet die gedult ihn an, Daß er alles leyden kan.

6. Wann es ihm nach wunsch ergehet, Und er jetzt am höchsten stehet: Hält die demuth ihn zurück, Daß er fürcht't des glückes tück.

7. Will ihn alle welt betrüben, Und kein mensche hertzlich lieben: Gibt den trost ihm die gedult, Daß er diß nicht hab verschuldt.

8. Sitzet er in hohen würden, Ist von allen creutzes-bürden Gantz erledigt, los und frey, Ist die demuth doch dabey.

9. Demuth weiß zu überwinden, Die gedult kan alles binden. Die gedult dem trauren wehrt, Demuth von dem hochmuth kehrt.

10. Die gedult verjagt das trauren. Demuth wehrt dem glückestrauren. Demuth ist für sicherheit; Die gedult für traurigkeit.

11. Drum hab ich auch ausersehen, Mit den beyden umzugehen: Weil die demuth mich ergötzt, Und gedult in ruhe setzt.

414. Mel. Was mein GOtt.

WEr GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Im himmel und auf erden: Wer sich verläßt Auf JEsum Christ, Dem muß der himmel werden: Darum auf dich All hoffnung ich Gantz vest und steiff thu setzen. HErr JEsu Christ, Mein trost du bist In todesnoth und schmertzen.

2. Und wanns gleich wär Dem teufel sehr Und aller welt zuwider, Dannoch so bist Du JEsu Christ, Der sie all schlägt darnieder: Und wann ich dich Nur hab um mich Mit deinem Geist und gnaden, So kan fürwahr Mir gantz und gar Kein tod noch teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich Gantz sicherlich, Dann du kanst mirs wohl geben, Was mir ist noth, Du treuer GOtt, Hier und zu jenem leben. Gib wahre reu, Mein hertz erneu, Errette leib und seele: Ach! höre, HErr, Diß mein begehr, Daß mir mein bitt nicht fehle.

415. In eigener Melodie.

WEr nur den lieben GOtt läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunder-

wunderlich erhalten In allem creutz und traurigkeit; Wer GOtt dem Allerhöchste traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helffen uns die schwere sorgen? Was hilfft uns unser weh und ach? Was hilfft es, daß wir alle morgen Beseufftzen unser ungemach? Wir machen unser creutz und leyd Nur gröffer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, und sey doch in sich selbst vergnügt, Wie unsers GOttes gnaden-wille, Wie sein allwissenheit es fügt, GOtt, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch gar wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freudenstunden, Er weiß wohl, wann es nützlich sey: Wann er uns nur hat treu erfunden, und mercket keine heucheley, So kommt GOtt, eh wirs uns versehn, Und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner drangsals-hitze, Daß du von GOtt verlassen seyst, Daß der nur GOtt im schooße sitze, Der sich mit stetem glücke speißt; Die folgend zeit verändert viel, Und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte sachen, Und ist dem Höchsten alles gleich, Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich; GOtt ist der rechte wunder-mann, Der bald erhöhn, bald stürtzen kan.

7. Sing, bät und geh auf GOttes wegen, Verricht das deine nur getreu, Und trau des himmels reichem segen, So wird er bey dir werden neu: Dann welcher seine zuversicht Auf GOtt setzt, den verläß er nicht.

8. Auf dich, mein lieber GOtt, ich traue, Und bitte dich, verlaß mich nicht, In gnaden all mein noth anschaue, Du weist ja wohl, was mir gebricht. Schaffs mit mir, wiewohl wunderlich, Durch JEsum Christ nur seliglich.

416. In bekandter Melodie.

WIe schön leuchtet der morgenstern, Voll gnad und wahrheit von dem HErrn, Die süsse wurtzel Jesse, Du Sohn Davids aus Jacobs stamm, Mein König und mein Bräutigam, Hast mir mein hertz besessen, Lieblich, freundlich, schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben, Hoch und sehr prächtig erhaben.

2. O meines hertzens werthe kron, Wahr'r GOttes und Marien Sohn, Ein hochgeborner König, Mit freuden

ruhm

rühm ich deine ehr, Deins heilgen wortes süsse lehr Ist über milch und honig. Hertzlich Will ich Dich drum preisen, Und erweisen, Daß man mercke In mir deines Geistes stärcke.

3. Geuß sehr tieff in mein hertz hinein, O du mein HErr und GOtt allein, Die flamme deiner liebe, Daß ich in dir noch immer bleib, Und mich kein unfall von dir treib, Nichts kräncke noch betrübe. In dir Laß mir Ohn aufhören Sich vermehren Lieb und freude, Daß der tod uns selbst nicht scheide.

4. Von GOTT kommt mir ein freuden-licht, Wann du mit deinem angesicht Mich gnädig thust anblicken, O JEsu, du mein trautes guth, Dein wort, dein Geist, dein leib und blut Mich innigtlich erquicken: Tröst mich Freundlich, Hilff mir armen, Mit erbarmen, Hilff in gnaden, Auf dein wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vatter, mein starcker held, Du hast mich ewig vor der welt In deinem Sohn geliebet, Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, Er ist mein schatz, ich seine braut, Drum mich auch nichts betrübet. Ey ja! Ey ja! Himmlisch leben Wird er geben, Mir dort oben, Ewig soll mein hertz ihn loben.

6. Singt unserm GOtt sehr offt und viel, Und laßt andächtig säiten-spiel Gantz freudenreich erschallen: Dem liebsten JEsu nur allein, Dem wunder-schönen bräutgam mein Zu ehren und gefallen; Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Danckt dem HErren, Groß ist der König der ehren.

7. Wie bin ich doch so hertzlich froh, Daß mein schatz ist das A und O, Der anfang und das ende: Er wird mich doch zu seinem preiß Aufnehmen in das paradeiß, Deß klopf ich in die hände. Amen, Amen, Komm du schöne Freuden-krone, Bleib nicht lange, Deiner wart ich mit verlangen.

417. M. Was mein GOtt Wies GOtt gefällt, so g'fällt mirs auch. Und laß mich gar nicht irren, Ob mich zu zeiten beißt der rauch, Und wann sich schon verwirren All sachen gar, Ich weiß fürwahr, GOtt wirds zuletzt wohl richten, Wie ers will han, So muß es gahn, Solls seyn, so seys, ohn tichten.

2. Wies GOtt gefällt, zufried ich bin, Das übrig laß

ich

ich fahren, Was nicht soll seyn, Stell ich Gott heim, Der will mich recht erfahrē, Ob ich auch will Ihm halten still, Wird doch GOtt gnad beschehren, Ich zweifle nicht, Solls seyn, man spricht, So seys, wer kans GOtt wehren?

3. Wies GOtt gefällt, so g'fällt mirs wohl, In allen meinen sachen, Was GOtt versehen hat einmal, Wer kan es anders machen? Drum ist umsonst Welt-witz und kunst, Es hilfft nicht haar ausrauffen, Man murr und beiß, Solls seyn, so seys, Wird doch sein weg nauslauffen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergehn, Will mich darein ergeben, Wolt ich sein'm willen widerstehn, So muß ich bleiben kleben. Dann g'wiß fürwahr All tag und jahr Bey GOtt sind ausgezehlet, Ich schick mich drein, Es g'scheh, solls seyn, So seys bey mir erwählet.

5. Wies GOtt gefällt, so solls ergahn, In lieb und auch im leyde, Dahin ich mein sach g'stellet han, Das sie mir sollen beyde Gefallen wohl, Drum mich auch soll Ja oder nein nicht schrecken, Schwartz oder weiß, Solls seyn, so seys, GOtt wird wohl gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, so lauffs hinaus, Ich laß die vögel sorgen: Kommt mir das glück heut nicht zu haus So wird es doch seyn morgen. Was mir beschert, Bleibt unverwehrt, Ob sichs schon thut verziehen, Danck GOtt mit fleiß, Solls seyn so seys, Er wird mein glück wohl fügen.

7. Wies GOtt gefällt, Dasselb ich will, Und weiter nichts begehren, Mein'r sach hat GOtt gesteckt ein ziel, Dabey wirds bleiben werden, Das leben mein Setz ich auch drein, Auf guten grund zu bauen, Und nicht aufs eis, Solls seyn, so seys, Will GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, so nehm ichs an, Um g'dult will ich ihn bitten, Er ist allein, der helffen kan, Und wann ich schon wär mitten In angst und noth, Läg gar im tod, Kan er mich wohl erretten Gewaltger weis, Solls seyn, so seys: Ich gwinns, wer nur will wetten.

(Ref. Ges.)

Von der Anfechtung, Gelassen- und Zufriedenheit.

418. M. HErr Jesu Christ!

ACh JEsu! gib mir sanfften muth, Nach deinem wort zu leben! Ich bin ein

schwaches fleisch und blut, Und solt ich dahin streben, Zu üben rach und harten zorn? Wie kan ein Christ, ein guter born, Solch bitter wasser geben?

2. Es hat ein Vatter uns gemacht Zu seinen lieben kindern: Es hat ein HErr das leben bracht Uns gantz erstorbnen sündern; Ein guter Geist uns auch regiert, Und zu der himmels-freude führt, Wann wir ihn nicht verhindern.

3. Wie kan ich doch, als GOttes kind, Den schwachen bruder hassen, Da mir so grosse schulden sind Von meinem GOtt erlassen? Soll nicht mein hertz auch seyn bereit, Aus rechter lieb und einigkeit Den bruder zu umfassen?

4. Komm, bruder, komm, reich her die hand, Mein hertze dirs vergiebet; Laß deinen zorn nicht seyn entbrannt, Ein Christ den andern liebet; Wer, wie sein liebster meister, thut, Der brennet von der liebes-glut, U. sich in ihr stets übet

5. Wir sollen tragen all ein joch, Weil wir uns glieder nennen: Was wollen sich die glieder doch An einem leibe trennen? An rechter lieb und freundlichkeit Kan man den Christen allezeit, Als GOttes kind, erkennen.

6. Wir haben alle GOttes gnad In einem HErrn zu finden; Ein gnaden-reiches wasserbad Und born wäscht ab von sünden; Ein fleisch und blut uns alle speißt, Wie soll nicht auch ein hertz und geist Uns allesamt verbinden?

7. Da wir nun haben einen geist, Wie kanst du racha! sprechen? Da dein leib GOttes tempel heißt, Wie kan ich ihn zerbrechen? Ach bruder! laß uns zürnen nicht, Daß uns nicht treffe das gericht, Gott möcht sich an uns rächen.

8. Du aber, HErr! erwecke mich durch deines Geistes treiben, Daß nicht durch herbe worte ich Mich mög am feinde reiben; Ein sanffter sinn und stiller muth Ist auf desselben haupt die gluth, Auf ewig freund zu bleiben.

9. Fällt jemand, strauchelt und begeht Was nimmer ist zu loben, Wann mir der wind zuwieder weht, Solt ich von zörnen toben? Gib, JEsu! daß ich allezeit Ablege fern die bitterkeit, Die schönste sanfftmuths-proben.

419. In eigener Melodie.

DEr mensch, der GOtt gelassen, Bleibt einmal, wie er ist, Er kan sich immer fassen, Auf alle fäll gerüst. Kommt böses oder gutes, Er ist stets gleiches muthes.

2. Was

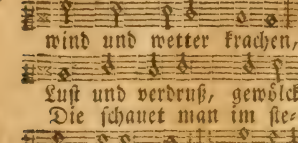
2. Was andern schädlich scheinet, Er ihm zu nutzen acht, Er weiß, wie der es meynet, Der alles schafft und macht; Vom Guten kan nichts kommen, Als was uns bringet frommen.
3. Wann wir es nicht ersehen Durch unsern menschen-witz, Wie es doch wird ergehen: So kan, der seinen sitz So hoch erhaben, schlichten, Was wir nie können richten.
4. Muß armuth uns auch drücken, Der mangel ist uns gut, Er mag uns seufzer schicken Zu dem, der giebet muth, Und stärcket das vertrauen, Zu hoffen sonder schauen.
5. Wie wenig ist vonnöthen, Das unsern leib erhält? Wie plötzlich kan GOtt tödten? Hätt man die gantze welt, Was soll das geld dann nützen, Das uns nicht kan beschützen?
6. Wann GOtt uns schickt gebrechen, Es ist nicht bös gemeynt: Es kan die seel nicht schwächen, Die oft gesunder scheint, Und leucht in krancken tagen, Als wann nichts wär zu klagen.
7. So komme dann was wolle, Uns kommt kein sorgen zu, Wir stehn in GOttes rolle: Der schaffe, schick und thu, Was er will allermassen, Wir bleiben GOtt gelassen.
8. Wird man verhönt, verachtet, Und gilt nichts in der welt, Es nützet, weil man trachtet Dadurch ins himmels-zelt, Da ehre ohn verkehren Wird lang und ewig währen.

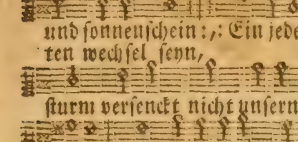
420. Mel. des 6 Psalms.

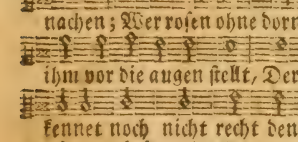
DU unruh meiner seelen! Wie lang wilt du mich quälen? Sey still und lege dich! Wie lang wolt ihr gedancken So hin und wieder wancken, Und nur seyn wider mich?
2. HErr JEsu! thu aufwachen, Und komm zu hülf mir schwachen, Daß ich nicht gar vergeh; O HErr! durch deine güte In ruh setz mein gemüthe, Die sünde überseh.
3. Und wann ein sturm komt wieder, Der mich will schlagen nieder, So stehe, HErr, mir bey: Dem feind laß nicht gelingen, Wornach er stets thut ringen, Mach mich von sorgen frey.
4. Nun HErr! ich hoff und schaue, Auf dein zusag ich baue, Du bist mein trost allein In allen meinen nöthen, Auch wann du mich wilt tödten, Will ich dein eigen seyn.

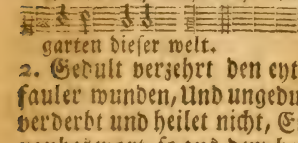
421. In eigener Melodie.

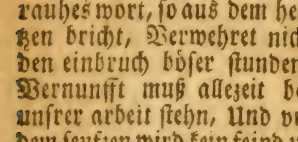
Getrost, mein geist! wann

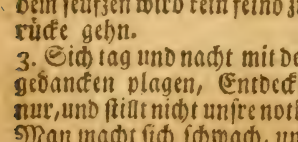












2. Gedult verzehrt den eyter fauler wunden, Und ungedult verderbt und heilet nicht, Ein rauhes wort, so aus dem hertzen bricht, Verwehret nicht den einbruch böser stunden: Vernunfft muß allezeit bey unsrer arbeit stehn, Und vor dem seufzen wird kein feind zurücke gehn.

3. Sich tag und nacht mit den gedancken plagen, Entdecket nur, und stillt nicht unsre noth, Man macht sich schwach, und setzt sich gegen GOtt: Kein kluger soll sein eigen hertze nagen. Wer durch den kummer-zahn ihm marck und safft verzehrt, Hat nur den feinden zeug zur höhnerey gewährt.

4. Der Höchste läßt sich nicht durch kummer zwingen, Was er uns gibt, ist keine schuldigkeit, Er, und nicht wir, erkennt die rechte zeit, Wann unser schweiß soll reiffe früchte bringen, Uns kommt das saen zu, die erndte steht bey GOtt. Er kennt alleine nur die endschafft unsrer noth.

5. Wer in sich still, und alles GOtt befiehlet, Hat für sein schiff den besten steuermann: Wir greiffen offt das ruder unrecht an, Und wissen nicht, wohin der himmel zielet. Wir ruffen offtermahls: wer hilfft uns, wir vergehn! Wann wir, vom sturm befreyt, offt nächst dem haven stehn.

6. Der sturm will selbst uns offt in haven lencken, Und dient uns mehr als wind und sonnenschein, Offt flößt ein gifft uns die gesundheit ein, Ein etwas hilfft, darauf wir nicht gedencken, Der vor der wermuth sich nicht allzusehr entsetzt, Wird vor den honigseim alleine werth geschätzt.

422. M. Wer nur den lieben.

GOtt weiß es alles wohl zu machen, Als der nichts böses je gethan, Wer nur sein weinen und sein lachen Nach Gottes fügung fügen kan, Der hält im glück und unglück still, U. will, was Gottes wille will.

2. Kan

2. Kan doch kein unfall mir begegnen, Es sey dann GOttes will dabey, Auch kan mich niemand anders segnen, Als meines Schöpfers Vatters-treu, So geh mirs nun wohl oder trüb, Geliebts nur Gott, ist mirs auch lieb.

3. Zwar zehle ich wohl tausend proben Von meines Schöpfers gütigkeit, Die ich nicht alle weiß zu loben In meiner unvollkommenheit, Daraus unfehlbar schliessen kan, Was GOtt thut, Das sey wohl gethan.

4. Ergötzen mich die freudenzeiten, Beherrsche ich des glückes schoos, Dann schadet nicht zu zeiten leiden, Es würde sonst der muth zu groß, Auch prüfet GOttes prüfestein, Was recht bewährte Christen seyn.

5. Drum wünsch ich mir in creutz und glücke Geduld und demuth jederzeit, Womit ich mich gehorsamst schicke Zu wahrer Gott-gelassenheit, Und achte weder wohl noch weh Wann ich in GOttes gnaden steh.

423. M. Seelen-weide/ mei.

GOtt wills machen, Daß die sachen Gehen, wie es heilsam ist. Laß die wellen Sich verstellen, Wann du nur bey JEsu bist.

2. Wer sich kräncket, Weil er dencket, JEsus sey von ihm entfernt, Wird mit klagen Sich nur plagen, Bis er besser glauben lernt.

3. Du verächter, GOtt, dein wächter, Schläffet ja noch schlummert nicht. Zu den höhen Aufzusehen, Wäre deine glaubens-pflicht.

4. Im verweilen Und im eilen Bleibt er stets ein Vatterhertz; Laß dein weinen Bitter scheinen, Dein schmertz ist ihm auch ein schmertz.

5. Glaub nur veste, Daß das beste Uber dich beschlossen sey: Wann dein wille Nur ist stille, Wirst du von dem kummer frey.

6. Hoff und glaube, Küß im staube JEsu ruthe, die dich übt; Der sie führet Und regieret, Hat nie ohne frucht betrübt.

7. Wilst du wancken In gedancken, Fall in die gelassenheit. Den laß sorgen, Der auch morgen HErr ist über freud und leyd.

8. GOttes hände Sind ohn ende, Sein vermögen hat kein ziel. Ists beschwerlich, Scheints gefährlich? Deinem GOtt ists nicht zu viel.

9. Seine wunder Sind der zunder, Da der glaube funcken fängt Alle thaten Sind

gerathen Jedesmal wie ers verhängt.
10. Wann die stunden Sind gefunden, Bricht die hülff mit macht herein, Und dein grämen Zu beschämen, Wird es unversehens seyn.
11. Eignen willen Zu erfüllen, Leidet sichs noch ziemlich wohl; Da ist plage, Noth und klage, Wo man leiden muß und soll.
12. Drum wohl denen, Die sich sehnen Nach der stillen himmels-ruh, Auf das wollen Fällt dem sollen Die vollbringungs-krafft bald zu.
13. Mehr zu preisen Sind die weisen, Die schon in der übung stehn: Die das leiden Und die freuden Nur mit Hiobs aug ansehn.
14. Nun so trage Deine plage Fein getrost und mit geduld: Wer das leiden Will vermeiden, Häuffet seine sünden schuld.
15. Die da weichen, Und das zeichen, Ihres bräutigams verschmähn, Müssen lauffen Zu dem hauffen, Die zur lincken seiten stehn.
16. Aber denen, Die mit thränen Küssen ihres JEsu joch, Wird die krone Auf dem throne Ihres Heylands werden noch.
17. Amen! amen! In dem namen Meines JEsu halt ich still; Es geschehe Und ergehe, Wie, und wann, und was er will.

424. In eigener Melodie.

HIlff GOtt, wie gehts so ungleich zu In dieser welt auf erden :,: Der gottlos hat gut fried und ruh, In fröhlichen gebärden, Ihn überfällt kein tods-gefahr, Lacht und stoltz redet immerdar, Und weiß von keinem leiden.
2. Derhalben treibt er übermuth, Und thut was ihn gelüstet :,: Verläßt sich auf sein geld und guth, Hoch pranget und sich brüstet, Vernichtet guter leute rath, Und lobet nur sein eigne that, Läßt ihm sonst nichts gefallen.
3. Was er redt, das muß köstlich seyn, Als käm es gar von oben :,: Wo jemand ihm was spricht darein, So thut er hefftig toben, Schilt auch denselben was er kan, Und nimt die klugen heuchler an, Die sein' gedancken preisen.
4. Dagegen wird ein frommer mann, Samt allen seinen gaben, Des armuths halben ausgethan, Und muß zu winckel traben, Und hat darneben alle tag Von GOtt dem HErrn sein straff und plag, Und muß sich immer leiden.
5. Daher dacht man, daß der

gerecht

gerecht Von dir gleich werd verstossen :,: Der gottlos aber wär dein knecht, Und säß dir in dem schooße, Aber am end befindt sich wohl, Was man hiervon urtheilen soll, Und was davon zu halten.

6. Du setz'st die stoltzen auf den grund, Der leichtlich wird zu schanden :,: Eh mans versieht, kommt ihre stund, Und sind nicht mehr verhanden, Gehn wie ein traum gar schnell dahin, Und niemand spricht, der HErr sey ihn'n Genädig und barmhertzig.

7. Die deinen aber thust du best Erhalten und bewahren: Und da sie gleich aus ihrem nest Auch eins von hinnen fahren, So gschichts doch auf ein andre weis, Dem namen dein zu lob und preis, Und ihrer seel zum besten.

8. Darum will ich gedultig seyn, Der stoltzen leut nicht achten :,: Mich wie ein Christ verhalten fein, Mein letztes end betrachten, Und also schicken meinen sinn, Als wann ich morgen solt von hinn'n Aus diesem elend scheiden.

9. Du, HErr, bist mein gewisses ziel, Mein reichthum und mein segen :,: Mag haben wenig oder viel, Daran ist nichts gelegen, Wann ich nur deines Geistes gab Zum trost in meinem hertzen hab, So hab ich alle schätze.

10. Wann mir gleich leib und seel verschmacht, Und die welt untergienge :,: Jedoch mein hertz von seiner macht An deiner gnade hienge, Dann ich weiß, daß du, JEsu Christ, Mein theil, trost und erretter bist, Du wirst mich wohl erhalten.

11. Du, HErr, bist nur die freude mein, Samt deiner reinen lehre :,: Nicht äcker, häuser, korn und wein, Herrengunst, gwalt und ehre, Darinn die welt hoch prangen thut, Ich aber will in meinem muth Mich deines namens rühmen.

425. In eigener Melodie.

JAmmer hat mich gantz umgeben, Elend hat mich angethan, Trauren heißt mein kurtzes leben, Trübsal führt mich auf den plan, GOtt der hat mich gar verlassen, Keinen trost weiß ich zu fassen Hier auf dieser unglücks-bahn.

2. Grausamlich bin ich getrieben Von des HErren angesicht, Als ich ihn allein zu lieben Nicht gedacht an meine pflicht, Drum muß ich so kläglich stehen, Doch es ist mir recht geschehen, Mein GOtt rieff, ich hört ihn nicht.

3. Ach! mein schifflein will

versincken Recht auf diesem sünden-meer, GOttes grimm läßt mich ertrincken, Dann sein hand ist viel zu schwehr. Ja, mein schifflein läßt sich jagen Durch verzweiflungs angst und plagen Gantz entanckert hin und her.

4. GOtt hat mich jetzt gantz vergessen, Weil ich nicht an ihn gedacht, Meine sünd hat er ermessen, Und sich meinen feind gemacht, Daß ich ringen muß die hände, Sein erbarmen hat ein ende, Schier bin ich zur höllen bracht.

5. Wo ist rath und trost zu finden, Wo ist hülff in dieser noth? HErr! wer rettet mich von sünden, Wer erlöset mich vom tod? Ich gedencke zwar der zeiten, Da du pflegtst für uns zu streiten, Wann wir lagen gar im koth.

6. Aber nun hat sich geendet Deine lieb und grosse treu. Ach! dein hertz ist abgewendet, Und dein grimm wird täglich neu, Du bist gar von mir gegangen, Nur dein zorn hält mich gefangen, Ich verschwinde wie die spreu.

7. Höllen-angst hat mich getroffen, Mein gewissen quälet mich: Kein' erlösung ist zu hoffen, Ich empfinde todesstich, Und ein unaufhörlichs sterben, HErr! ich eile zum verderben, Ich vergehe jämmerlich.

8. Grauen hat mich überfallen, Zittern hat mich angesteckt: Schwerlich kan ich nunmehr lallen, Angst und furcht hat mich bedeckt. Ach! ich wandle jetzt die strassen, Da ich mich muß martern lassen. O wie wird mein geist erschreckt!

9. Will mir dann kein trost erscheinen, Spühr ich gar kein gnaden-licht? Nein, vergeblich ist mein weinen, Mein gebät das hilfft mir nicht: Uber mich verlaßnen armen Will kein helffer sich erbarmen, Ich bin todt, mein hertz zerbricht.

10. Liebste seel! hör auf zu schreyen, Deines klagens ist zu viel, Nach dem trauren kommt das freuen, Hertzensangst hat auch ihr ziel, Wechsel ist in allen sachen, Nach dem heulen kommt das lachen, GOtt der treibt mit dir sein spiel.

11. Ist dein Heyland von dir gangen, Er wird wieder kommen schon, Und mit freuden dich umfangen, Recht wie den verlohrnen sohn, Hat dein liebster dich verlassen, Ey er kan dich nimmer hassen, Seine güt ist doch dein lohn.

12. Hat dich GOtt dahin gegeben

geben, Daß dich satan sichten soll, Und das creutz dich mache beben: So meynt er doch alles wohl; Diß sind seiner liebe zeichen: Die doch keiner kan erreichen, Wann er nicht ist glaubens voll.

13. Ob dich dein gewissen naget, Ob dein geist bekümmert ist, Ob der höllen furcht dich plaget, Ob dich schreckt des teufels list, Traure nicht, GOtt wird es wenden, Und dir grosse lindrung senden, Wann du nur gedultig bist.

14. Moses hat diß auch erfahren, Und sein bruder Aaron, Noah, und die mit ihm waren, Sahen nicht die gnaden-sonn. David, Joseph und Elias, Petrus, Paulus und Tobias, Trugen auch ihr theil davon.

15. Sey zufrieden, liebe seele! Billig trägst du solche last, Hier in dieser unglücks-höle Weiß man doch von keiner rast; Drum so stille nur dein zagen, Und bedenck, es sind die plagen, Die du längst verdienet hast.

16. Brausen jetzt die wasserwogen, Morgen ändert sich das meer, Ist dir heute freud entzogen, Morgen kommt sie wieder her. Ist dir aller trost entgangen, Sey zufrieden, dein verlangen Wird erfüllet nach begehr.

17. Was betrübst du dich mit schmertzen? Stille doch, und harr auf GOtt: Dancken will ich ihm von hertzen, Daß ich werde nicht zu spott, Ob er mich gleich würde tödten, Hilfft er mir dennoch aus nöthen, Er, der starcke Zebaoth.

18. HERR! errette mich mit freuden Aus der höllen grausamkeit, Hilff mir, daß ich auch im leiden, Dir zu dienen sey bereit. Gib du mir des Geistes gaben, Daß sie mir die seele laben, Trett ich frölich an den streit.

426. M. Wer nur den lieben.

ICh bin in allem wohl zufrieden, Befind mich ruhig und vergnügt, Weil ich hab GOttes lieb hienieden, Mein JEsus mir im hertzen liegt, Der Heilge Geist mich lehrt und leit, Und GOttes wort mein hertz erfreut.

2. Es traut mein hertz in meinem leibe Auf GOtt, weil ich sein eigen kind, Trotz dem, der mich von ihm abtreibe, Es sey welt, satan, oder sünd: GOtt ist mein alles ohne trug Ich habe GOtt, und hab genug.

3. Soll leyd für freud mir seyn gesendet, Und für das leben gar der tod, Ich bin zufrieden, weil es wendet Zu meinem besten alles GOtt, Wie Gott

will, so ist auch mein will, Wie er es macht, so schweig ich still.
4. Um mich hab ich mich ausbekümmert, Die sorge ist auf GOtt gelegt, Ob erd und himmel gleich zertrümmert, So weiß ich doch, daß er mich trägt, Und wann ich habe meinen GOtt, So frag ich nicht nach noth und tod.
5. GOtt einen solchen sinn laß haben Mich jetzt, und bis ins grab hinein, Mit deinem leyd, und freuden-gaben, Wie du sie gibst, zufrieden seyn, Und spüren die vergnüglichkeit Zur lebens- und zur sterbens-zeit.

427. In voriger Melodie.

Ich bin in meinem GOTT zufrieden, Mit dem, was er zu meinem theil An glück und unglück mir beschieden, Sein weiser rath sucht stets mein heyl: Ob er mir gleich offt widrig scheint, Doch weiß ich, daß ers treulich meynt.
2. Er weiß allein, wodurch auf erden Sein grosser name für und für Muß herrlich und gepriesen werden, Erreicht er diesen zweck an mir, So bin ich ruhig und vergnügt Mit allem, wie ers mit mir fügt.
3. Muß mir die freuden-sonne scheinen, So danck ich frölich seiner huld: Und muß ich dann in trübsal weinen, So nehm ichs auch an mit gedult; Und ist, was seine weisheit, thut Mir dennoch alles nutz und gut.
4. Ich weiß ja, was ich bin und habe, Ist alles GOttes und nicht mein, So muß mir billig ja die gabe Nicht lieber als der geber seyn, Was er mir gibt, daß nehm ich an, Daß ichs ihm wieder geben kan.
5. Mein mittel-punct, in dem ich lebe, Und da mein hertze ruhig bleibt, Ist GOttes lieb, an der ich klebe, Davon kein glück und noth mich treibt, Die da in Christo JEsu ist, Von dem mir alles heyl herfließt.
6. Von diesem soll gefahr noch leiden, Kein mensch noch engel, angst noch noth, Und keine creatur mich scheiden, Auch weder leben oder tod, Bleibt dieser schatz mir nur allein, So wird mir JEsus alles seyn.
7. Er mag mir geben, was sein wille, Und nehmen mir, was ihm gefällt, So bleibt doch meine seele stille, Wann mein hertz JEsum nur behält, So bin ich stets vergnügt und reich, Und gilt mir glück und unglück gleich.
8. Ich will dich vest im glauben fassen, Und weiß, mein JEsu, du wirst mich Auch weder hier noch dort verlassen: Wo du mein schatz bist ewiglich, Da

ist

ist mein hertz auch für und für,
Bis du mich holst und bringst zu dir.

428. Mel. Wer nur den lie.

ICh bin mit dir, mein GOtt, zufrieden, Ich halte deinem willen still, Was mir dein wille hat beschieden, Das ist und bleibet auch mein will, Mach ferner, Vatter! was du wilt, So ist und bleibt mein will gestillt.

2. Ich will nichts wider deinen willen, Es sey gleich himmel oder welt, Du solt an mir gar nichts erfüllen, Was nicht dir, meinem GOtt, gefällt. Drum, Vatter! mach nur, was du wilt, So ist und bleibt mein will gestillt.

3. Wilt du mich als ein Vatter straffen? Ich bin dein kind, schlag wie du wilt. Du wirst mich nicht im zorn hinraffen, Es muß nur seyn dein will erfüllt; Mach mit mir, Vatter! was du wilt, So ist ꝛc.

4. So schlage zu mit vatterschlägen, Ich will dir kindlich halten still. Führ mich auf rauhen creutzes-wegen, Wann ich nur weiß, es sey dein will. Mach treuer Vatter! was du wilt So ist und bleib mein ꝛc.

5. Wilt du mich offt mit thränen speisen, Ich sage, HErr! dein will geschehe. Wilt du mich gallen trincken heissen, Ich will, es gehe, wie es geh. Mach nur, mein Vatter, was du wilt, So ist und bleibt ꝛc.

6 Soll ich an mir noch unglück sehen, Wanns nur dein wille hat bestimmt: So mags gleich über mich ergehen, Du bleibst doch Vatter, ich dein kind; Drum mach nur immer was du wilt, So ist und ꝛc.

7. Wilt du mich auf das siechbett legen, Und mich mit schmertzen drücken hart; Ich weiß, du wirst doch meiner pflegen, Wann ich, HErr! deiner hülffe wart. Mach, lieber Vatter, was ꝛc.

8. Soll ich einmal nach deinem willen Mit freuden ziehen himmel-auf. Ach HErr! diß wolltest du erfüllen, Wann ich vollende meinen lauff. Mein Vatter! mach nur, was du wilt, So ist und bleibt mein will gestillt.

429. In voriger Melodie.

ICh bin vergnügt nach GOttes willen, Und wies derselbe mit mir schickt, Was helffen mir die kummer-grillen: Dadurch man nur das hertz erstickt. O selig! wer mit mir erwiegt Die schöne wort: ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt, ob ich auf erden Schon grossen reichthum habe nicht, Und muß mirs lassen sauer werden,

Muß

Muß dulden, wann mirs offt gebricht, Ich dencke, GOtt hats so gefügt, O schöner trost! ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt, ob meine seiten Schon nicht in hohen ehren stehn, Was hilffts? es sind nur eitelkeiten, So wie ein rauch im wind vergehn. Wer diesen traut, sich selbst betrügt, GOtt ist mein ruhm: ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt obschon das glücke Mich hier nicht freundlich lachet an, Und sich dargegen saure blicke Des unglücks nahen meiner bahn, Gedult, gedult, dieselbe siegt, Und mich erhält, ich bin ꝛc.

5. Ich bin vergnügt, und halte stille, Wann mich gleich manche trübsal drückt, Und dencke, daß es GOttes wille, Der mir das creutze zugeschickt, Und hat er mir es zugefügt, So trägt ers mit, ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt, wenn meiner spotten Der satan und die falsche welt, Was schaden mir die argen rotten, Ein frommer Christ behält das feld, Wann er sich nur gedultig schmiegt, Und freudig spricht: ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in meinem hoffen, Dann hilfft GOtt gleich nicht, wie ich will, So hat er schon den schluß getroffen, Er weiß die beste zeit und zeil; Ich harr auf ihn, dann so betrugt Die hoffnung nicht, ich bin vergnügt.

8. Ich bin vergnügt, was mir GOTT giebet Aus seiner milden vatter-hand: Und ob er mich hiebey betrübet, Bleibt mir doch seine huld bekandt, Sein wahres wort, das nimmer lügt, Verspricht mir trost; ich bin vergnügt.

9. Ich bin vergnügt in meinem leben, Hab ich elender gleich nicht viel, So glaub ich, daß mirs GOtt kan geben, Und bleibet diß allzeit mein ziel: Wer GOTT vertraut, und hier sich schmiegt, Den läßt er nicht, ich bin vergnügt.

10 Ich bin vergnügt, wann ich nur habe Nach nothdurfft meinen unterhalt, Auch wann die kräffte nehmen abe, Und ich nun werde schwach und alt, Bleibt diß mein trost, der nimmer trügt, GOtt sorgt für mich, ich bin vergnügt.

11. Ich bin vergnügt, wird mir nur geben Der allerhöchste wunder-GOtt Ein frölich hertz, gesundes leben, Und was der armen seelen noth, Das übrige, wie es sich fügt, Befehl ich GOtt, ich bin vergnügt.

12. Ich bin vergnügt, gibt mir am ende Mein JEsus einen

nen sanfften tod, Und nimmt zu sich in seine hände Mein arme seel aus aller noth, Alsdann hab ich die welt besiegt, Und bin gantz wohl in GOtt vergnügt.

430. In voriger Melodie.

ICh bin vergnügt und halte stille, Wann mich gleich manche trübsal drückt, Und dencke, das ist GOttes wille, Der mir das creutze zugeschickt, Und hat er mir es zugefügt? So trägt ers mit, ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in allem leyden, Dieweil es doch nicht ewig währt, Es soll mich nichts von JEsu scheiden, Weil leyd in freude wird verkehrt, Mein Heyland hat all angst besiegt Der gantzen welt, ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in meinem hoffen, Dann hilfft GOtt gleich nicht, wie ich will, So hat er doch den schluß getroffen, Er weiß die beste zeit und ziel, Ich harr auf ihn, dann so betrügt Die hoffnung nicht, ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt in meinem leben, Hab ich nicht viel und mancherley, So glaub ich, daß mir alles geben Kan, der mein GOTT und Vatter sey; Obgleich der arme unten liegt, So heißt es doch, ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wann meiner spotten Der satan und die falsche welt, Was schaden mir die argen rotten Ein frommer Christ behält das feld, Wann er sich nur geduldig schmiegt, Und demuth liebt, ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt auch in dem sterben, Wann nun der geist vom cörper eilt, Ich weiß, daß wir die kron ererben, Die uns vorlängsten zugetheilt, Weil GOtt in seinem wort nicht lügt; Drum sag ich noch: ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JEsu armen, Und sauge seine liebesbrust, Da kan mein kaltes hertz erwarmen, Ich achte keine menschen-lust, Ich habe nun die welt besiegt, Und bin vollkommener vergnügt.

431. Mel. des 6 psalms.

IN allen meinen thaten laß ich den Höchsten rathen, Der alles kan und hat, Er muß zu allen dingen, Soll es endlich gelingen, Selbst geben rath und that.

2. Nichts ist es spat und frühe, Um alle meine mühe, Mein sorgen ist umsonst, Er mags mit meinen sachen Nach seinem willen machen Ich stells in seine gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, Als was er hat versehen, Und was mir sälig ist, Ich nehm

nehm es, wie ers giebet: Was ihm von mir geliebet, Das hab ich auch erkiest.
4. Ich traue seiner gnaden, Die mich für allem schaden, Für allem übel schützt, Leb ich nach seinen sätzen, So wird mich nichts verletzen, Nichts fehlen, was mir nützt.
5. Er wolle meiner sünden In gnaden mich entbinden, Durchstreichen meine schuld, Er wird auch mein'm verbrechen Nicht stracks das urtheil sprechen, Und haben noch gedult.
6. Leg ich mich spate nieder, Erwache ich früh wieder, Lieg oder zieh ich fort, In schwachheit und in banden, Und was mir stößt zu handen, So tröstet mich sein wort.
7. Hat er es dann beschlossen, So will ich unverdrossen An mein verhängniß gehn, Kein unfall unter allen Wird mir zu harte fallen, Du hilfst mir überstehn.
8. Ihm hab ich mich ergeben, Zu sterben und zu leben, So bald er mir gebeut, Es sey heut oder morgen, Davor laß ich ihn sorgen, Er weiß die rechte zeit.
9. So sey nur, seele! seine, Und traue dem alleine, Der dich geschaffen hat. Es gehe, wie es gehe, Dein Vatter in der höhe Weiß allen sachen rath.

432. In eigener Melodie.

Laß dich GOtt, Du verlaßner! still dein sorgen. Deine quaal und deine noth Ist dem Höchsten unverborgen. Hilft er heut nicht, hilft er morgen. Laß dich GOtt!
2. Halt GOTT still, Dann er brauchet liebes-schläge, Wodurch er dich bessern will, Daß sich kindes-furcht errege. Traue seiner Vatter-pflege, Halt GOtt still!
3. GOtt ist nah, Wann er dir entfernet scheinet: Ist nicht gleich die rettung da, Ist es dir zum nutz gemeynet. Er hilft, wann du gnug geweinet; GOtt ist nah.
4. GOtt ist dein, So du ihme dich ergiebest. Deine pein wird zucker seyn, Wann du ihn für alles liebest, Und mit unmuth nicht betrübest, GOtt ist dein.
5. Lehr GOtt nicht, Wie und wann er dich soll hören. Sein aug steht auf dich gericht. Währt dein creutz lang; laß es währen! Endlich wird es sich doch kehren. Lehr GOtt nicht.
6. Liebst du GOtt, Wandelst treu auf seinen wegen: Wird kein creutz, kein noth, kein tod, Dein vertrauen niederlegen. Alles dienet dir zum segen, Liebst du GOtt.

433. In eigener Melodie.

LIebster Immanuel, hertzog der frommen, Du meiner seelen trost, komme nur bald, Dann du hast mir, mein schatz, das hertz genommen, So gantz vor liebe brennt, und nach dir wallt, Nichts kan auf erden Mir liebers werden, Wann ich, mein JEsu, dich nur stets behalt.

2. Dein nam ist zucker-süß, honig im munde, Holdselig, lieblich, wie ein kühler thau, Der feld und wies' erquickt zu morgenstunde, Also mein JEsus, wann ich ihm vertrau, Weicht von dem hertzen, Was mir macht schmertzen, Wann ich im glauben ihn anbät und schau.

3. Ob mich das creutze gleich hie zeitlich plaget, Wie es bey Christen offt pflegt zu geschehn, Wann meine seele nur nach JEsu fraget, So kan das hertze doch auf rosen gehn; Kein ungewitter Ist mir so bitter, Bey meinem JEsu kan ich frölich stehn.

4. Thut mich gleich alle welt verfolgen, hassen, Bin ich schon hie veracht von jedermann, Von meinen freunden auch gäntzlich verlassen, Nimt sich doch meiner noch mein JEsus an, Und stärckt mich müden, Spricht: sey zufrieden, Ich bin dein bester freund, so helffen kan.

5. Drum fahret immer hin, ihr eitelkeiten, Du, JEsu, du bist mein, und ich bin dein, Ich will mich von der welt zu dir bereiten, Du solt in meinem mund und hertzen seyn, Mein gantzes leben Sey dir ergeben, Bis man mich einsten legt ins grab hinein.

434. In bekandter Melodie.

MEine seele, laß es gehen, Wie es in der welt jetzt geht. Meine seele, laß es stehen, Wie es jetzo geht und steht; Liebste seele, halte stille Dencke, daß es GOttes wille.

2. Ist die welt gleich dir zuwieder, Und bist deiner freunde spott, Drücken dich die feinde nieder, So vertraue deinem GOtt; Liebste seele, halte stille, Dencke, ꝛc.

3. Ist in deines hertzens kammer Nichts als lauter hertzeleid, Plaget dich sehr grosser jammer Hier in dieser sterblichkeit; Liebste ꝛc.

4. GOtt pflegt die getreuen hertzen, Wann sie durch das creutz bewährt, Wohl zu trösten nach dem schmertzen, Und gibt, was sie nur begehrt; Liebste seele, ꝛc.

5. Auf den regen scheint die sonne, Also kommet lust auf leyd, Auf die angst kommt

lauter

lauter wonne, Freude kommt auf traurigkeit; Liebste seele, halte stille ꝛc.

6. Solt du von der welt abscheiden, Scheide nur getrost zu GOtt, GOtt gibt auf das scheiden freude, Freude, gibt er auf die noth. Liebste seele, halte stille, Dencke, daß es GOttes wille.

435. M. JEsu/ mein freude.

MEine seel ist stille Zu GOtt, dessen wille Mir zu helffen steht. Mein hertz ist vergnüget, Mit dem, wies GOtt füget; Nimmt an, wie es geht. Geht es nur Zum himmel zu, Und bleibt JEsus ungeschieden, So bin ich zufrieden.

2. Meine seele hanget An dir, und verlanget, GOtt! bey dir zu seyn, Aller ort und zeiten Und mag keinen leiden, Der ihr redet ein: Von der welt, Ehr lust und geld, Wornach so viel sind beflissen, Mag sie gar nicht wissen.

3. Nein, ach nein! nur einer, Sagt sie, und sonst keiner, Wird von mir geliebt. JEsus, der getreue, In dem ich mich freue, Sich mir gantz ergiebt: Er allein, Er soll es seyn, Dem ich wieder mich ergebe, Und ihm einzig lebe.

4. GOttes güt erwege, Und dich glaubig lege Sanfft in seinen schoos. Lerne ihm vertrauen, So wirst du bald schauen, Wie die ruh so groß, Die da fleußt Aus stillem geist. Wer sich weiß in GOtt zu schicken, Den kan er erquicken.

5. Meine seele harret, Und sich gantz verscharret Tief in JESU brust. Sie wird starck durch hoffen. Was sie je betroffen, Träget sie mit lust: Fasset sich Standhafftiglich Durch gedult und glauben veste; Endlich komt das beste.

6. Amen! es geschiehet, Wer zu JEsu fliehet, Wird es recht gewahr, Wie Gott seinen kindern Pflegt das creutz zu mindern, Und das glücke spahr Bis zu end: Alsdann sichs wendt Das zuerst gekoste leiden, Und gehn an die freuden.

436. M. Wer nur den lieben.

MEin GOtt! ich klopff an deine pforte Mit meinem amen seufzen an, Ich halte mich an deine worte: Klopfft an, so wird euch aufgethan, Ach! öffne mir die gnaden-thür, Mein JEsus klopffet selbst mit mir.

2. Wer kan was von sich selber haben, Das nicht von dir den ursprung hat? Du bist der geber aller gaben, Bey dir ist immer rath und that: Du bist der brunn, der immer quillt, Du bist das guth, das immer gilt.

3. Drum

3. Drum komm ich auch mit meinem bäten, Das voller hertz und glauben ist; Der mich vor dich hat heissen treten, Heißt mein erlöser JEsus Christ; Und der in mir das abba schreyt, Ist ja dein Geist der freudigkeit.

4. Gib, Vatter! gib nach deinem willen, Weß ich, dein kind, bedürftig bin: Du kanst mir allen mangel füllen, In dir sey gantz vergnügt mein sinn. Doch gib, o Vatter! allermeist, Was meiner seel ersprießlich heißt.

5. Verleih beständigkeit im glauben, Laß meine liebe brünstig seyn; Und will der satan drüber schnauben, So halte der versuchung ein, Damit mein armes fleisch und blut Dem feinde nichts zu willen thut.

6. Erweck in mir ein gut gewissen, Das weder welt noch teufel scheut, Und laß mich meine sünden büssen Noch hier in dieser gnaden-zeit: Durchstreich die schuld mit JEsu blut, Und mach das böse wieder gut.

7. Ums creutze darff ich wohl nicht bitten, Daß mich es gar verschonen soll; Hat doch mein JEsus selbst gelitten, Und also leid ich billig wohl: Doch wird gebult gar nöthig seyn, Die wollest du mir, HErr! verleihn.

8. Das andre wird sich alles fügen, Ich bin in dir zur fülle reich, Ich laß an deiner hülff mir gnügen, Die macht mir glück und unglück gleich; Kommt zeitlich gut nicht häuffig ein, So wird doch segen bey mir seyn.

9. Ich bitte nicht um langes leben, Nur, daß ich christlich leben mag: Laß mir den tod vor augen schweben, Und meinen letzten sterbe-tag; Damit mein ausgang aus der welt Den eingang in den himmel hält.

10. Wiewohl, was will ich mehr begehren? Du weist schon, was ich haben muß: Du wirst, was selig, mir gewähren; Dann JEsus macht bey mir den schluß: Wann ich in seinem namen schrey, Daß alles ja und amen sey.

437. In voriger Melodie.

MEin gut gewissen schweb oben, Wie sehr ich auch jetzt leiden muß; Es mögen meine lästrer toben, Und mir erzeigen viel verdruß, Mich tröstet, daß mein hertze rein, Drum kan ich froh und stille seyn.

2. Ich weiß wohl, daß ich vielen leuten Ein höhnisch liedlein jetzo bin, Es sey darum!

um! ich will mit freuden Es nehmen an mit stillem sinn, Ich weiß wohl, daß es GOtt verhängt, Daß Babel mich und Zion kräuckt.

3. Auch schlägt ihr lästern mir nicht wunden, Ich bleibe gantz und unversehrt, Es geht mir wie bey tollen hunden, Die niemand stille schweigen hört: Sie mögen gleich von gifft zerschwellen, So geb ich doch nichts auf ihr belln.

4. Man kan dergleichen leicht vergessen, Es klafft mich mancher wütend an, Als wolt er mich auf einmal fressen, Da ich ihm doch kein leyd gethan. Ich lach es nur, und laß sie schmähn, Man wird bald meine unschuld sehn.

5. So man ein rein und gut gewissen, Das JEsum hier zum freunde, hat, Wird man von solchen schlangen-bissen Nicht wund, nicht müde, oder matt, Die unschuld bleibet unerschreckt, Wann gleich der teufel lügen heckt.

6. So rede, welt, wie dirs beliebet, Von mir, ich acht es wahrlich nicht, Ich bin deßwegen unbetrübet, GOtt ist mein freund, mein schutz und licht, Ich hüte mich für böser that, Der lügen wird wohl werden rath.

7. Du hast mich sonst auch wohl belogen, Und mir viel böses angedicht, GOtt ist mir blieben doch gewogen, Daß ich zu schanden worden nicht, Drum trau ich ferner meinem GOtt, Er wird auch wenden diese noth.

8. Der Höchste woll nach seinem willen, Mich schützen, wie es ihm beliebt, Er woll die lügen-mäuler stillen, Die mich bishero sehr betrübt, Ich hoffe endlich so ein leben, Da ich in süsse ruh werd schweben.

438. M. Herr JEsu Christ, ich.

O Seele! schaue JEsum an, Hier kanst du recht erkennen, Was wahre demuth heissen kan, Und was wir sanfftmuth nennen; Er stellt sich dir zum muster dar: Wie JEsus Christ gesinnet war, So sey du auch gesinnet.

2. Er war des grossen GOttes Sohn, Der brunnquell aller güte, Doch senckt er sich von seinem thron In menschliches geblüte, Er prangte nicht mit der gewalt, Er ging in armer knechts gestalt: So sey du auch gesinnet.

3. Er sah die gantze lebenszeit Auf seines Vatters willen, Und sucht in dieser niedrigkeit Denselben zu erfüllen; Dann alles, was er redt und that, Geschah auf seines Vatters rath: So sey du auch gesinnet.

4. Sein gantzes thun bestand darinn, Daß er uns menschen diente: Er hielt ihm dieses vor gewinn, Wann unser glücke grünnte; Er nahm die gröſten sünder an, Hat auch den feinden guts gethan: So sey du auch gesinnet.

5. Das böse sucht er alsobald Mit gutem zu vergelten; Man hörte, wann die welt ihn schalt, Ihn niemals wieder schelten, Er gibt es seinem Vatter hin, So sanft ist deines JEsu sinn: So sey du auch ꝛc.

6. Nun, seele, wann der hochmuth sich In dir gewaltig reget So stärcke der Erlöser dich, So wird der feind erleget: Ach! nimm doch dessen wort in acht, Dann der hat alles wohl gemacht: So sey du auch gesinnet.

439. M. Christus der uns sel-

SChwing dich auf zu deinem GOtt, Du betrübte seele, Warum liegst du GOTT zum spott In der schwermuths-höle? Merckst du nicht des satans list? Er will durch sein kämpfen Deinen trost, den JEsus Christ Dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen kopf, und sprich: Fleuch! du alte schlange, Was erneurst du deinen stich, Machst mir angst und bange? Ist dir doch der kopf zerknickt, Und ich bin durchs leiden Meines Heylands dir entzückt In den saal der freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan, Ist mirs leyd von hertzen; Dahingegen nehm ich an Christi blut und schmertzen, Dañ das ist die rantzion Meiner missethaten, Bring ich das vor GOttes thron Ist mir wohl gerathen.

4. Stürme teufel, und du tod! Was könnt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner noth GOtt mit seiner gnaden, Der GOtt, der mir seinen Sohn Selbst verehrt aus liebe, Daß der ewge spott und hohn Mich dort nicht betrübe.

5. Schreye, tolle welt, es sey Mir GOtt nicht gewogen; Es ist lauter teuscherey, Und im grund erlogen: Wäre GOtt mir gram und feind, Würd er seine gaben, Die mein eigen worden seynd, Wohl behalten haben.

6. Dann was ist im himmelszelt? Was im tieffen meere? Was ist gutes in der welt, Das nicht mir gut wäre? Weme brennt das sternen-licht? Worzu ist gegeben Lufft und wasser? dient es nicht Mir und meinem leben?

7. Ich bin GOttes, GOtt ist mein: Wer ist, der uns scheide?

Dringt das liebe creutz herein
Mit dem bittern leyden? Laß
es dringen, komt es doch Von
geliebten händen, Bricht, und
kriegt geschwind ein loch,
Wann es GOtt will wenden.
8. Kinder, die der vatter soll
Ziehn zu allem guten, Die
gerathen selten wohl Ohne
zucht und ruthen: Bin ich
dann ein GOttes-kind, War-
um will ich fliehen, Wann er
mich von meiner sünd Auf
was guts will ziehen?
9. Es ist hertzlich gut gemeynt
Mit der Christen plagen, Wer
hie zeitlich wohl gemeint,
Darff nicht ewig klagen:
Sondern hat vollkommne lust
Dort in Christi garten, Dem
er einig recht bewußt, Endlich
zu gewarten.
10. GOttes kinder säen zwar
Traurig und mit thränen:
Aber endlich bringt das jahr,
Wornach sie sich sehnen. Dañ
es kommt die erndte-zeit, Daß
sie garben machen, Da wird
all ihr gram und leyd Lauter
freud und lachen.
11. Ey so faß, o Christen-
hertz! Alle deine schmertzen,
Wirff sie frölich hinterwärts,
Laß des trostes kertzen Dich
entzünden mehr und mehr:
Gib dem grossen namen Dei-
nes GOttes preis und ehr,
Er wird helffen, Amen.

440. M. Jesu/ meine freude.

SEele, sey zufrieden! Was
dir GOTT beschieden,
Das ist alles gut: Treib aus
deinem hertzen Ungedult und
schmertzen, Fasse frischen
muth; Ist die noth Dein täg-
lich brod? Must du weinen
mehr als lachen? GOtt wirds
doch wohl machen.
2. Bringt der feinde menge
Alles ins gedränge, Was die
wahrheit liebt? Will man
deinen glauben Von dem her-
tzen rauben? Sey drum un-
betrübt! Stellt man dir Viel
elend für? Brummen der ver-
folger rachen? GOtt wirds
doch wohl machen.
3. Scheint der himmel trübe,
Und der menschen liebe Stir-
bet gantz dahin? Kommt das
ungelücke Fast all augenblicke,
und quält deinen sinn? Nur
gedult! Des himmels huld
Sieht auf alle deine sachen:
Gott wirds doch wohl machē.
4. Ungedult und grämen Kan
von uns nichts nehmen,
Macht noch grössern schmertz:
Wer sich widersetzet, Wird nur
mehr verletzet: Drum gedult,
mein hertz! Aus dem sinn
Mit sorgen hin, Drücket
gleich die last die schwachen?
Gott wirds doch wohl machē.
5. Wer ein Christ will heissen,
Muß sich auch befleissen Alles

aus=

auszustehn: Mag doch alles wittern, Erd und himmel zittern, Ja zu grunde gehn; Der steht vest, Den GOTT nicht läßt: Drum laß alle wetter krachen: GOtt wirds doch wohl machen.

6. Auf die wasser-wogen Folgt ein regenbogen, Und die sonne blickt: So muß auf das weinen lauter freude scheinen, Die das hertz erquickt: Laß es seyn, Wann angst und pein Mit dir schlaffen, mit dir wachen: GOtt wirds doch wohl machen.

7. Kronen soll der tragen, Der des creutzes plagen In gedult besiegt; Frölich ausgehalten, Und GOTT lassen walten, Das macht recht vergnügt. Drum nimm dir, O seele! für, Alles unglück zu verlachen, GOtt wirds ꝛc.

8. Nun, so solls verbleiben, Ich will mich verschreiben, GOtt getreu zu seyn: Beydes tod und leben Bleibet ihm ergeben, Ich sein, und er mein; Dann mein ziel Ist wie GOtt will; Drum sag ich in allen sachen: GOtt wirds doch ꝛc.

441. Mel. des 42 psalms.

SEy getreu in deinem leiden, Lasse dich kein ungemach Von der liebe JEsu scheiden, Murre nicht mit weh und ach! Dencke wie er manche zeit Dir zu helffen sey bereit, Da du ihm dein hertz verschlossen, Ob ihn das nicht hab verdrossen.

2. Sey getreu in deinem glauben, Baue deiner seelen grund Nicht auf zweifelhafte schrauben, Sage den gewissen bund, So geschlossen in der tauff, Deinem GOtt nicht wieder auf, Fange an ein besser leben, Deinem GOtt zum dienst ergeben.

3. Sey getreu in deiner liebe Gegen GOtt, der dich geliebt: An dem nächsten gutes übe, Ob er dich gleich hat betrübt. Dencke, wie dein Heyland that, Da er für die feinde bat, So must du verzeihen eben, Soll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem hoffen, Hilfft GOtt gleich nicht, wie du wilt, Er hat bald ein mittel troffen, Daß dein wünschen werd erfüllt; Hoffe vest, GOTT ist schon hier, Sein hertz bricht ihm gegen dir: Hoffe nur, GOtt ist vorhanden, Hoffnung macht dich nicht zu schanden.

5. Sey getreu in todes-nöthen, Fechte frisch den letzten zug, Solt dich gleich der HERR auch tödten, Das ist ja der letzte druck: Wer da recht mit JEsu ringt, Und wie Jacob

ihn bezwingt, Wird gewißlich mit ihm siegen, Und die lebens-krone kriegen.

6. Sey getreu bis an das ende, Daure redlich aus den kampf. Leidest du gleich harte stände, Daurest du gleich manchen dampf; Ist das leiden dieser zeit Doch nicht werth der herrlichkeit, So dir wird dein JEsus geben Dort in jenem freuden-leben.

7. Ey wohlan! so will ich leiden, Glauben, lieben, hoffen vest, Und getreu seyn bis zum scheiden, Weil mein JEsus nicht verläßt Den, der ihn beständig liebt, Und im creutze sich ergibt; Ihm befehl ich meine sachen, JEsus wirds zuletzt wohl machen.

442. M. Wer nur den lieben.

SO bleibt dannoch ein gut gewissen Das beste kleinod in der welt; Der wird von keinem wurm gebissen, Der sein gewissen rein behält: Ein reines hertz und froher muth Ist auf der welt das höchste gut.

2. Was hilfft es dir, daß deine kasten Mit gold und silber angefüllt, Wann du bey grossem gut must fasten, Und wann dein durst nicht wird gestillt. Was hilfft es, grosse furcht und pein Pflegt oft bey grossem gut zu seyn.

3. Ein geitzhals wird nicht eh vergnüget, Bis ihm der tod das hertz abdrückt, Ich nehm es an wie GOtt es füget, Und schätze mich vor recht beglückt, Wann ich ein kind des himels bin, Und leb im hertz-erfreuten sinn.

4. Laß blitz und donner auf mich schmeissen, Laß alles wetter kommen her, Laß sich aus seinen ufern reissen Des stolzen meeres wellen-heer, Ich will dannoch mit frischem muth Verlachen seine wilde fluth.

5. Ein frischer muth ein halbes leben, Drum weg mit dir melancholey, Ich will nicht mehr in schwermuth schweben, Mein hertz ist alles unmuths frey: Ich bin erfreut an seel und geist, Daß mich kein bös gewissen beißt.

6. Wie mancher sitzt im düstern winckel, Und zehret sich mit thränen ab, Bis er zuletzt durch schnöden dünckel Sich selbsten stürtzet in das grab, O weh, wer also mit verdruß Von dieser erden wandern muß.

7. Nein, nein, ich hasse solches schwärmen, Ich meide solche traurigkeit, Ich will mich nicht zu tode härmen, So lang ich leb in dieser zeit, Ich weiß gewiß ein guter muth Bleibt auf der welt das höchste gut.

443. In eigener Melodie.

WAnn dich unglück thut greiffen an, Und unfall will sein willen han, So ruff zu GOtt im glauben vest, In keiner noth er dich verläßt.

2. Das solt du ihm vertrauen gar, Er ist bey dir in noth und g'fahr, Er sieht gar wohl das unglück dein! Es g'schicht dir nichts ohn willen sein.

3. Ob du gleich hie hast böse zeit, Ein jederman dich haßt und neidt, Greiff zum gebät ohn abelan, GOtt steht dir bey, er will dich han.

4. Er schützt dich recht, er schützt dich wohl, In keiner noth man zweifeln soll, GOtt ist der fürst, der retten thut, Aus trauren macht er freud und muth.

5. Trag nur gedult im leiden dein, Befiehl dich stets dem willen sein, Er weiß gar wohl die rechte zeit, Wann er soll wenden creutz und leyd.

6. Nicht setz ihm für ziel oder maaß, Dann er weiß wohl wie, wann und was Dir nützlich ist zu aller frist, Er braucht an dir kein arge list.

7. All haar deins haupts gezehlet seynd, Es schadt dir nicht dein ärgster feind, Er wird an dir zu schand und spott, Und bringt sich selbst in angst und noth.

8. HErr JEsu Christ, das bitt ich dich, In deinen schutz befehl ich mich, Erhalt mich vest im glauben rein, Laß mich dein kind und erbe seyn.

9. Amen, Amen, HErr JEsu Christ, Der du für mich gestorben bist, Beschehr uns auch ein seligs end, Nimm unser seel in deine händ.

444. Mel. des 100 Psalms.

WAnn wir in höchsten nöthen seyn, Und wissen nicht wo aus noch ein, Und finden weder hülff noch rath, Ob wir gleich sorgen früh und spat:

2. So ist diß unser trost allein, Daß wir zusammen in gemein Dich anruffen, o treuer Gott, Um rettung aus der angst und noth.

3. Und heben beydes aug und hertz Zu dir in wahrer reu und schmertz, Verleih vergebung unsrer sünd, Und lindrung deß, was wir verdient.

4. Wie du verheissest gnädiglich Allen, die darum bitten dich, Im namen deins Sohns JEsu Christ, Der unser heyl und fürsprach ist.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt! Und klagen dir all unser noth, Weil wir jetzt stehn verlassen gar, In groser trübsal und gefahr.

6. Sieh nicht an unsre sünden

groß, Sprich uns davon aus gnaden los, Steh uns in unserm elend bey, Mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß hernach von hertzen wir Mit freuden können dancken dir: Gehorsam seyn nach deinem wort, Dich allzeit preisen hier und dort.

445. Mel. Ach GOtt/ erhör.

WAs bist du doch, o seele! so betrübet, Da dir der HErr ein creutz zu tragen giebet? Was grämst du dich so ängstiglich, Als würdest du drum nicht von Gott geliebet?

2. Wie bist du so unruhig und bekümmert, Weil dich die freuden-sonne nicht anschimmert? Was sorgest du, Bist voll unruh? Dadurch wird ja dein zustand nur verschlimmert.

3. Was quälst du dich mit zweifelmuth und sorgen, Weil dir des HErren hülffe ist verborgen? Ach! wirff auf ihn Die sorgen hin, Der dich bisher versorgt, hilfft heut und morgen.

4. Er läßt gewißlich dich nicht hülfflos bleiben, Und wird zur rechten zeit die noth vertreiben, Nach angst und leyd Folgt lust und freud, Drum sol du nur geduldig seyn und gläuben.

5. GOtt thut dir vätterlich, als seinem kinde, Sind gleich die schläge hart und nicht gelinde, So trau ihm doch, Er liebt dich noch, Und schafft, daß endlich all dein leyd verschwinde.

6. Halt stille mit gedult, GOtt meynt es treulich, Und seiner ruthen zucht ist dir gedeylich, Deß sey gewiß, Und glaube diß, Das liebe creutz ist dir sehr gut und heilig.

7. Harr nur, und trau auf GOtt in allem leiden, Und laß dich keine noth von ihm abscheiden. Hör, was er sagt: Sey unverzagt, Mein kind, ich will dich mir zum preis bereiten.

8. Drum seele, sey getrost zu GOtt erhoben, Sein hülffreich antlitz zeigt sich dir von oben: Er ist dein GOtt, Hilfft dir aus noth, Du solt ihn hier und dort mit freuden loben.

446. In bekandter Melodie.

WAs GOtt thut, das ist wohl gethan, Es bleibt gerecht sein wille :,: Wie er fängt meine sachen an, Will ich ihm halten stille. Er ist mein GOtt, Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten, Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOTT thut, das ist wohl gethan, Er wird mich nicht betrügen :,: Er führet mich auf rechter bahn, So laß

ich mich begnügen An seiner huld, Und hab gedult, Er wird mein unglück wenden, Es steht in seinen händen.

3. Was GOTT thut, das ist wohl gethan, Er wird mich wohl bedencken :,: Er, als mein artzt und wunder-mann, Wird mir nicht gift einschencken Für artzeney, GOtt ist getreu, Drum will ich auf ihn bauen, Und seiner güte trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er ist mein licht und leben :,: Der mir nichts böses gönnen kan, Ich will mich ihm ergeben In freud und leyd, Es kommt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meynet.

5. Was GOTT thut, das ist wohl gethan, Muß ich den kelch gleich schmecken :,: Der bitter ist nach meinem wahn, Laß ich mich doch nicht schrecken, Weil doch zuletzt Ich werd ergötzt Mit süssem trost im hertzen, Da weichen alle schmertzen.

6. Was GOTT thut, das ist wohl gethan, Dabey will ich verbleiben :,: Es mag mich auf die rauhe bahn Noth, tod und elend treiben, So wird GOtt mich Gantz vätterlich In seinen armen halten, Drum laß ich ihn nur walten.

447. M. In allen meinen thaten.

WAs soll ein Christ sich fressen, Und nur sein leyd ermessen? Nicht auf den HErren sehn! Den aus dem creutze schliessen, Ohn welchen, wie wir wissen, Kein unglück kan geschehn.

2. Ohn GOTT vermag uns allen Kein härlein zu entfallen, Kein finger weh zu thun, Er ist geneigt zu wachen Für seiner heerde sachen, Wie vormals, so auch nun.

3. Soll er es anders meynen, Als gut mit uns, den seinen? Das glaub ich ewig nicht; In trübniß uns verlassen, Und unbarmhertzig hassen, Ist wider seine pflicht.

4. Er weiß sich anzustellen, Als stürtzt er uns zur höllen, Und wär uns spinnen-feind, Bleibt doch in allen nöthen, Und möcht er uns auch tödten, Der allerbeste freund.

5. Er kan mit tausend leiden Sich so und so verkleiden In wilder löwen-haut; Ist aber treu von sinnen, Und wird bey ihm von innen Ein vatterhertz geschaut.

6. Mit unbekandten wegen Ist er uns überlegen, Sein rath kommt uns nicht bey, Doch bleibt sein weiser handel Und unerforschter wandel Von allem tadel frey.

7. Er pfleget seinen frommen
So grausam fürzukommen,
Wer weiß es, was er sucht?
Er leitet uns zum guten, Und
hält durch scharffe ruthen Uns
in der kinder zucht.
8. Drum, o betrübte seelen!
Schaut aus den trauer-hölen
Auf seines trostes licht; Dem,
der euch hat gequälet, Und
wund geschlagen, fehlet, Es
auch an hülffe nicht.
9. Gedenckt, was dort geschrieben: Uns, die wir GOtt
recht lieben, Nützt alles creutz
und pein, Das leyd muß unsre
wonne, Der regen unsre sonne, Der tod das leben seyn.

448. Mel. des 8 Psalms.

WJe lang, wie lang, wilt
du, HErr, mein vergessen? Wie lange soll mich
sorg und kummer fressen? Wie
lang verbirgst dein angesicht
für mir? Wie lang soll sich
mein hertz selbst ängsten hier?
2. Wie lang wilt du den rücken zu mir kehren? Wie lange soll der feind sich doch empören? Laß sehen mich dein
gnädig angesicht, Ach! laß
mich ja im tod entschlaffen
nicht.
3. O HErr mein GOtt! mein
sehnlichs flehen höre, Und
nimm mich an, der seelen unfall wehre; Ach komm! ach
hilff! und rette mich, mein
GOt! Eh mich berückt des
unglücks starcke rott.
4. Dann gäntzlich ich vertraue
deiner güte, Es freuet mich
dein vätterlich gemüthe, So
gerne hilfft: darum so sing ich
dir, Weil so viel guts du hast
gethan an mir.

449. Mel. des 42 Psalms.

WJes GOTT fügt, so laß
ichs gehen, Seine allmacht weiß gar wohl, Wie es
um mich jetzt thut stehen, Von
ihm nichts mich scheiden soll,
Er allein mich wohl vergnügt,
Drum so sey es wies GOTT
fügt: Wies GOtt füget, wies
GOtt füget: Drum so sey es,
wies GOtt füget.
2. Wies GOtt fügt in meinen
sachen, Bin ich auch zufrieden
mit. Er, der grosse HErr wird
machen Alles gut, mich lassen
nicht. In ihm leb ich stets vergnügt, Herrlich ist es, wies
GOtt fügt, Wies GOtt füget,
wies GOtt füget, Drum so
sey es, wies GOtt füget.
3. Wies GOtt fügt, so mag
es lauffen Seine wege grad
hinaus; Es hilfft ja nicht
haar ausrauffen, Kommt die
trübsal gleich zu haus, Sey
du doch dabey vergnügt, Weil
dirs gut ist, wies GOtt fügt:
Wies GOtt füget ꝛc.
4. Wies GOtt fügt in diesem
leben, Kanst du ja nicht wi-

derstehn,

derstehn, GOtt wird wohl ein bessers geben, Welches gar nicht mag vergehn, Bleib nur treu allzeit vergnügt, Selig ist es, wies GOTT fügt: Wies GOtt füget ꝛc.

5. Wies GOtt fügt in meinem leiden, Mit gedult ichs trage hin, JEsu wunden mir bescheiden, Das, was ewig mein gewinn, Seele, sey denn wohl vergnügt Mit dem allen, wies GOtt fügt: Wies GOtt füget ꝛc.

6. Wies GOtt fügt auch in dem sterben, Will ichs gerne nehmen an, GOtt läßt mich drum nicht verderben, Weil er mir dort geben kan, Was mich ewig wohl vergnügt, Ey so sey es wies GOTT fügt. Wies GOtt füget, wies GOtt füget, Drum so sey es wies GOtt füget.

450. In eigener Melodie.

WOhl dem menschen! der von hertzen Alles, was ihn überfällt, In des Höchsten hände stellt; Der nicht mit vergebnen schmertzen Seines unglücks trübe nacht Trüber macht.

2. Dann es ist doch nur vergebens, Daß ein mensch, der sterblich ist, Immer sich mit sorgen frißt, Weil der stiffter unsers lebens, Alles, wie es muß geschehn, Vorgesehn.

3. Wann der himmel dich will segnen, So empört die erde sich Nur vergeblich wider dich; Soll was wibrigs dir begegnen? Wirst du ihm durch widerstehn Nicht entgehn.

4. Geht dein zeitlich heil zurücke? Werde nicht so sehr bewegt: Der für alles sorge trägt Dieser sorgt auch für dein glücke: Deine stunde kommt ja wohl, Wann sie soll.

5. Ist dir mancher überlegen, Der es nicht verdienet hat? Glaube, Gottes dunckler pfad Ist gar weit von unsern wegen, Und es ist doch alles gut, Was er thut.

6. Hast du angst von bösen leuten, Ihre bosheit, die dich kräncket, Ist mit Gottes macht umschräncket: Will dich noth und tod bestreiten? Waffnet erd und hölle sich Wider dich?

7. Wisse, wen die allmacht schützet, Den erschlägt kein donner-knall, Ob der dicken wolcken fall Gleich mit flamm und keulen blitzet; Ja, obgleich die gantze welt Bricht und fällt.

8. Drum so leb in GOtt mit freuden, Warte von des Höchsten hand, Was er dir hat zuerkannt: Schicke dich auch wohl zum leiden, Schweige

gern

gern zu allem still, Was GOtt will.

9. GOtt weiß alles wohl zu machen, Darum, wer sich steiff und vest Auf des Höchsten huld verläßt, Und sich gern in allen sachen Unter seinen willen biegt, Lebt vergnügt.

451. M. Ach was soll ich sün.

WOhl mir, JEsus, meine freude, Lebet noch, und schafft mir ruh, Wañ ich angst und trübsal leide, Spricht er mir gantz freundlich zu. Nun, ich will bey JEsu halten; JEsus, JEsus soll es walten.

2. Was soll grämen mich ermüden? Unfall trag ich mit gedult, Bin mit meinem glück zufrieden, So wir gönnet GOttes huld. Menschen, seh ich, sind betrüglich, Du, mein hertze gehe klüglich.

3. Mancher freund wohl hülfe gerne, Sein vermögen ist zu schwach. Mancher heuchler tritt von ferne, Der doch wüßte rath zur sach. Solt ich nun auf menschen bauen? Nein, auf JEsum will ich trauen.

4. Wunderlich hilfft der erretter, So den armen kan erhöhn: Wunderlich die stoltzen spötter Müssen noch zu grunde gehn. Wunder-GOtt, du wirsts wohl machen, Dir befehl ich meine sachen.

5. Lasse gifft den satan speyen, Und mit funcken blitzen drein: Laß die klatsche-mäuler schreyen, Und die neider spöttisch seyn; GOttes hülff und wunder-schicken Soll noch darff kein feind verrücken.

452. Mel. des 42 Psalms.

ZIon klagt mit angst und schmertzen, Zion, GOttes werthe stadt, Die er trägt in seinem hertzen, Die er ihm erwählet hat: Ach! spricht sie, wie hat mein GOtt Mich verlassen in der noth, Und läßt mich so harte pressen, Meiner hat er gantz vergessen?

2. Der GOtt, der mir hat versprochen Seinen bey stand jederzeit, Der läßt sich vergebens suchen Jetzt in meiner traurigkeit? Ach! will er dann für und für Grausam zörnen über mir? Kan und will er sich der armen Jetzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte! Sprach zu ihr des HErren mund: Zwar, du bist jetzt die betrübte, Seel und geist ist dir verwundt: Doch stell alles trauren ein! Wo mag eine mutter seyn, Die ihr eigen kind kan hassen, Und aus ihrer sorge lassen?

4. Ja, wenn du gleich möchtest finden,

finden Einen solchen mutter-
sinn, Da die liebe kan ver-
schwinden, So bleib ich doch,
wer ich bin: Meine treu bleibt
gegen dir, Zion, o du meine
zier! Du hast mir mein hertz
besessen, Deiner kan ich nicht
vergessen.

5. Laß dich nicht den satan
blenden, Der sonst nichts als
schrecken kan: Siehe, hier in
meinen händen Hab ich dich
geschrieben an: Wie mag es
dann anderst seyn? Ich muß
ja gedencken dein: Deine mau-
ren will ich bauen, und dich
fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den
augen: Du liegst mir in mei-
nem schoos, Wie die kindlein,
die noch saugen, Meine treu zu
dir ist groß. Mich und dich soll
keine zeit, Keine noth, gefahr
noch streit, Ja der satan selbst
nicht scheiden, Bleib getreu in
deinem leiden.

Von der Treue und Beständigkeit im Guten.

453. In eigener Melodie.

Noch bleib ich stets an dir,
Mich verlanget dort und hier,

Mein erlöser, mein vergnügen:,:
Nur an deiner brust zu liegen,

Meines lebens schönste zier!

Weil ich bleibe stets an dir.

2. Deine starcke gnaden-hand
Hat mich liebreich aufgenom-
men, Als ich in das vatterland
Derer sterblichen gekommen.
Greifft der satan gleich nach
mir; Dennoch bleib ich stets
an dir.

3. Suchet die verderbte welt
Mich aus deinem arm zu reis-
sen, Will sie ehre, lust und geld
Mir nach ihrer art verheissen:
O! so sprech ich bald zu ihr:
Daß ich bleibe stets an dir.

4. Reitzet mich mein fleisch und
blut, Meinen JEsum zu verlas-
sen, So bekomm ich frischen
muth, Ihn noch fester anzu-
fassen, Und ich seufftze für und
für: Dennoch bleib ich stets
an dir.

5. Bricht des creutzes sturm
herein, Uberfällt mich angst
und leiden, So vermag doch
keine pein Mich von meinem
haupt zu scheiden. Und ich
schreib in mein panier: Den-
noch bleib ich stets an dir.

6. Selbst im finstern todes-
thal Bleibt die freundschafft
ungetrennet; Ich empfinde
keine quaal, Wann der lebens-
fürst mich kennet. Sterbend
ruff ich mit begier: Dennoch
bleib ich stets an dir.

7. Dennoch bleib ich stets an
dir, Dabey soll es ewig blei-
ben,

ben, Daß ich niemahls dich verlier, Will ich mich dir gantz verschreiben. Darum sing ich schon allhier: Dennoch bleib ich stets an dir.

454. In bekandter Melodie.

ICh ruff zu dir, HErr JEsu Christ, Ich bitt, erhör mein klagen, Verleih mir gnad zu dieser frist, Laß mich doch nicht verzagen, Den rechten glauben, HErr! ich meyn, Den wollest du mir geben, Dir zu leben, Mein'm nächsten nutz zu seyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErr, mein GOtt! Du kanst es mir wohl geben, Daß ich nicht wieder werd zu spott, Die hoffnung gib darneben, Voraus wann ich muß hie davon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen Auf mich und auf mein thun, Sonst würds mich ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus hertzens-grund Den feinden mög vergeben, Verzeih mir auch zu dieser stund, Schaff mir ein neues leben, Dein wort mein speis laß allweg seyn, Damit mein seel zu nähren, Mich zu wehren, Wann unglück geht daher, Das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein lust noch furcht von dir In dieser welt abwenden, Beständig seyn ans end gib mir, Du hasts allein in händen, Und wem du's giebst, der hats umsonst: Es mag niemand ererben, Noch erwerben Durch wercke deine gnad, Die uns errett vom sterben.

5. Ich lieg im streit und widerstreb, Hilff, o HErr Christ, mir schwachen, An deiner gnad allein ich kleb, Du kanst mich stärcker machen, Kommt nun anfechtung her, so wehr, Daß sie mich nicht umstosse, Du kanst massen, Daß mirs nicht bring gefahr, Ich weiß, du wirsts nicht lassen.

455. In eigener Melodie.

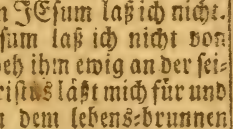
MEinen JEsum laß ich nicht, Weil er sich für mich gegeben, So erfordert meine pflicht Kletten-weis an ihm zu kleben, Er ist meines lebens licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht, Weil ich soll auf erden leben, Ihm hab ich voll zuversicht, Was ich hab und bin, ergeben, Alles ist auf ihn gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das gesicht, Schmecken, fühlen, riechen, hören, Kommt das letzte tages-licht, Soll die welt mich nicht bethören, Wann der lebens-

bens-faden bricht, Meinen JEsum laß ich nicht.
4. Ich werd ihn auch lassen nicht, Wann ich nun dahin gelanget, Wo vor seinem angesicht, Aller frommen glaube pranget, Mich erfreuet sein gesicht, Meinen JEsum laß ich nicht.
5. Nicht nach welt, nach himmel nicht, Meine seele wünscht und sehnet: JEsum wünscht sie, und sein licht, Der hat mich mit GOtt versöhnet, Und befreyet vom gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.
6. JEsum laß ich nicht von mir, Geh ihm ewig an der seiten, Christus läßt mich für und für Zu dem lebens-brunnen leiten. Selig, wer mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

456. In eigener Melodie.



2. Lebens-quelle, Klar und helle Bist du, wann ich dich empfind; Gib mir kräffte Zum geschäffte Worzu mich dein wort verbindt.
3. Obgleich dornen Mich von vornen Und von hinten gantz umziehn; Laß der liebe Meine triebe, JEsu! nimmermehr verblühn.
4. Weitzen-körner, Unkrauts-dörner, Hier zusammen müssen stehn: Doch die beyden Wird GOtt scheiden, Wann die erndte wird angehn.
5. Laß doch keinen Von den deinen Dir entreiffen aus der hand, Ob der drache Schon auf schwache Lauret, und durchstreicht das land.
6. Bist du kleine? Sey nur reine, Kleine heerd! und bleib getreu: Sey geduldig, Leb unschuldig Vor der welt, und rede frey.
7. Schmale wege, Enge stege Zeigen, wie fürsichtig wir Wandeln sollen, Wann wir wollen Ohne anstoß lebē hier.
8. Furcht und zittern Muß erschüttern Leib und seel zu jederzeit, Daß man ringen Und durchdringen Endlich mög zur seligkeit.
9. Eifer hassen, Unterlassen, Was nur GOtt zuwider ist, Seinen willen Zu erfüllen, Darnach strebt ein wahrer Christ.
10. HErr! gib gnade, Daß kein schade Mich betreff, dein schwaches kind: Hilff vom bö-

sen

sen Mich erlösen, Bis ich endlich überwind.

Von dem Vertrauen und Zuversicht.

457. Mel. JEsu/ hilff siegen.

CHristen erwarten in aller fällen JEsum mit seiner allmächtigen hand; Mitten in stürmen und tobenden wellen Sind sie gebauet auf felsichtes land; Wann sie bekümmerte nächte bedecken, Kan doch ihr grauen sie wenig erschrecken.

2. Jauchzen die feinde zur rechten und lincken? Hauet und frisset das blinckende schwerdt? Lassen doch Christen die häupter nicht sincken, Denen sich JEsus im hertzen verklärt; Wüten die feinde mit schnauben und toben? Lernen sie GOttes gerechtigkeit loben.

3. Geben die felder den saamen nicht wieder, Bringen die gärten und auen nichts ein; Schlagen die schlossen die früchte darnieder, Brennen die berge vom hitzigen schein? Kan doch ihr hertze den frieden erhalten, Weil es den Schöpffer in allem läßt walten:

4. Viele verzehren in ängstlichen sorgen Kräffte, gesundheit und kürtze der zeit: Da doch im rathe des Höchsten verborgen, Wann und wo jedem sein ende bereit: Sind es nicht alles unnöthige schmertzen, Die ihr euch machet, o thörichte hertzen.

5. Zweifel und sorge verstellen die frommen; Glauben und hoffen bringt ehre bey GOtt. Seele, verlangst du zur ruhe zu kommen; Hoffe, dem höllischen feinde zu spott. Ob auch die göttliche hülffe verborgen! Traue dem Höchsten, und meide die sorgen.

6. Gutes und alle erwünschete gaben Werden dir, bis man dich leget ins grab, Folgen, ja wirst selbst den himmel noch haben, Ey warum sagst du den sorgen nicht ab; Werde doch in dir recht ruhig und stille; Diß ist des Vatters, der droben ist, wille.

7. Freue dich, wann du statt freundlicher blicken, Mancherley jammer, anfechtung und noth Duldest; und wisse, was GOTT will erquicken, Müsse mit JEsu durch leiden und tod. Wilst du mit leben, So must du mit sterben, Anders kan keiner den himmel ererben.

8. Völlige wonne, verklärete freude, Himmlische güter, unendliches heyl, Werden dir einsten auf ewiger weyde Unter den engeln und menschen zu theil; Wann der HErr prächtig am ende wird kommen,

Und

Und zu sich sammlen die heerde der frommen.

9. Seine allmächtige stärcke beweiset In den ohnmächtigen mächtige krafft: Dann wird alleine sein name gepreiset, Wann er den zagenden freudigkeit schafft. Demnach, o JEsu! gib, daß ich dir traue, Wann ich die hülffe nicht sichtbarlich schaue.

458. Mel. des 66 Psalms.

DEr ewge GOtt und höchste Vatter Von allem, was da kinder heißt, Die lebens-quell, der welt berather, Den unser glaub als Schöpfer preißt, Der diese welt aus seinen schätzen Blos durch sein wort hat aufgestellt, Und der nach seinen weisen sätzen, Zeit, maaß, gewicht und ordnung hält;

2. Der hat sein hertz zu mir geneiget, In seinem eingelieb-ten Sohn, Den er von ewigkeit gezeuget, Und der nun herrscht auf GOttes thron, Um dessen willen will er heissen Mein Vatter und mein bundes-GOtt, Auch vätterlich sich mir erweisen, In aller leibs- und seelen-noth.

3. Solt ich nun nicht dem Vatter trauen? Solt ich nicht, wann mich unglück trifft, Voll zuversicht aufs ende schauen, Da seine zucht viel gutes stifft? Ich will es thun von gantzer seelen, Mein hertz sey gantz auf ihn gericht, So kan mein hoffen mir nicht fehlen, Dann ihm fehlt macht und willen nicht.

4. O wie so wohl geschicht der seelen, In dieses ewgen Vatters schoos! Ach laß mich dich allein erwählen, Reiß mich von allem andern los: Laß mich mit starcken liebesseilen Zu dir stets angezogen seyn: So stellt dein kind sich, ohn verweilen, Bey dir, mein GOtt und Vatter! ein.

459. M. In dich hab ich gehofft.

ICh weiß, mein GOtt! daß all mein thun Und werck auf deinem willen ruhn, Von dir kommt glück und segen. Was du regierst, das geht und steht Auf rechten guten wegen.

2. Da steht in keines menschen macht, Daß sein rath wird ins werck gebracht, Und er seins gangs sich freue: Des Höchsten rath der machts allein, Daß menschen-rath gedeye.

3. Offt denckt der mensch in seinem muth, Diß oder jenes sey ihm gut, Und ist doch weit gefehlet: Offt sieht er auch für schädlich an, Was doch GOtt selbst erwählet.

4. So fäht auch offt ein weiser mann Ein gutes werck war frölich an, Und bringts

doch nicht zum stande: Er baut ein schloß und vestes haus, Doch nur auf lauterm sande.

5. Wie mancher ist in seinem sinn Fast über berg und spitzen hin, Und eh er sichs versiehet, So liegt er da, und hat sein fuß Vergebens sich bemühet.

6. Drum, lieber Vatter! der du kron und scepter trägst im himmels-thron, Und aus den wolcken blitzest, Vernimm mein wort und höre mich Vom stuhle, da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle licht, Das sich von deinem angesicht In fromme seelen strecket, Und das der rechten weisheit krafft Durch deine krafft erwecket.

8. Gib mir verstand aus deiner höh, Auf daß ich ja nicht ruh und steh Auf meinen eignen willen: Sey du mein freund und treuer rath, Was gut ist zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, Das gib mir ein; was fleisch und blut Erwählet, das verwehre. Der höchste zweck, das beste theil, Sey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, O meiner seelen sonn und zier! Gefallen und belieben; Was dir zuwider, laß mich nicht In werck und that verüben.

11. Ists werck von dir, so hilfft's zu glück; Ists menschen-thun, so treibs zurück Und ändre meine sinnen. Was du nicht würckst, pflegt von sich selbst In kurtzem zu zerrinnen.

12. Solt aber dein und unser feind An dem, was dein hertz gut gemeynt, Beginnen sich zu rächen? Ist diß mein trost, daß seinen zorn Du leichtlich könnest brechen.

13. Tritt du zu mir, und mache leicht, Was mir sonst fast unmöglich deucht, Und bring zu gutem ende, Was du selbst angefangen hast, Durch weisheit deiner hände.

14. Ist gleich der anfang etwas schwer, Und muß ich gleich ins tieffe meer Der bittern sorgen tretten, So treib mich nur ohn unterlaß, Zum seufzen und zum bäten.

15. Wer fleissig bätet und dir traut, Wird alles, da ihm sonst für graut, Mit tapferm muth bezwingen; Sein sorgen-stein wird in der eil In tausend stücken springen.

16. Der weg zum guten ist fast wild, Mit dorn und hecken ausgefüllt; Doch wer ihn freudig gehet, Kommt endlich, HErr! durch deinen Geist, Wo freud und wonne stehet.

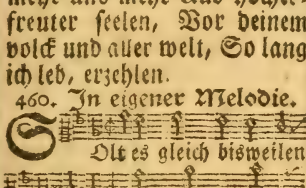
17. Du bist mein Vatter, ich

dein

dein kind, Was ich bey mir nicht hab und find, Hast du zu aller gnüge; So hilf nun, daß ich meinen stand Wohl halt, und herrlich siege.

18. Dein soll seyn aller ruhm und ehr, Ich will dein thun je mehr und mehr Aus hocherfreuter seelen, Vor deinem volck und aller welt, So lang ich leb, erzehlen.

460. In eigener Melodie.



2. Hülffe, die er aufgeschoben, Hat er drum nicht aufgehoben: Hilfft er nicht zu jeder frist; Hilfft er doch, wanns nöthig ist.

3. Gleichwie vätter nicht bald geben, Wornach ihre kinder streben: So hält GOtt auch maas und ziel, Er gibt wie und wann er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten, Wann die noth am allergrösten: Er ist gegen seine kind Mehr, als vätterlich, gesinnt.

5. Trotz dem teufel! trotz dem drachen! Ich kan ihre macht verlachen; Trotz dem schweren creutzes-joch! GOtt, mein Vatter, lebet noch.

6. Trotz des bittern todes zähnen! Trotz der welt, und allen denen, Die mir sind ohn ursach feind! GOtt im himmel ist mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden: Will sie mich nicht länger leiden, Ey so frag ich nichts darnach: GOtt ist richter meiner sach.

8. Will sie mich gleich von sich treiben; Muß mir doch der himmel bleiben. Wann ich nur den himmel krieg, Hab ich alles zur genüg.

9. Welt, ich will dich gerne lassen, Was du liebest, will ich hassen: Liebe du den erde-koth, Und laß mir nur meinen Gott!

10. Ach HErr! wann ich dich nur habe, Sag ich allem andern abe: Legt man mich gleich in das grab: Ach HErr! wann ich dich nur hab.

461. In bekandter Melodie.

WArum solt ich mich dann grämen? Hab ich doch Christum noch, Wer will mir den nehmen? Wer will mir den himel rauben, Den mir schon GOttes Sohn Bey gelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen ersten odem;

Nackend werd ich auch hinziehen, Wann ich werd Von der erd Als ein schatten fliehen.

3. Guth und blut, leib, seel und leben Ist nicht mein, GOtt allein Ist es, ders gegeben: Will ers wieder zu sich kehren, Nehm ers hin, Ich will ihn Dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein creutz zu tragen, Dringt herein Angst und pein, Solt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, Er weiß wohl, Wie er soll All mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen Offt ergötzt, Solt ich jetzt Auch nicht etwas tragen? Fromm ist GOtt, und scharfft mit massen Sein gericht, Kan mich nicht Gantz und gar verlassen.

6. Satan, welt und ihre rotten, Können mir Nichts mehr hier Thun, als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen, GOtt, mein heyl, Wird in eil Sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein Christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen, Wolt ihn auch der tod auftreiben, Soll der muth Dennoch gut Und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reißt Unsern geist Aus viel tausend nöthen, Schleußt das thor des bittern leiden, Und macht bahn, Daß man kan Gehn zur himmelsfreuden.

9. Allda will mit süssen schätzen Ich mein hertz, Auf den schmertz, Ewiglich ergötzen. Hier ist kein recht guth zu finden, Was die welt In sich hält, Muß gar bald verschwinden.

10. Was sind dieses lebens güther? Eine hand Voller sand, Kummer der gemüther: Dort, dort sind die edle gaben, Da mein hirt, Christus, wird Mich ohn ende laben.

11. HErr, mein hirt, brunn aller freuden! Du bist mein, Ich bin dein, Niemand kan uns scheiden: Ich bin dein, weil du dein leben Und dein blut, Mir zu gut, In den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, Und dich nicht, O mein licht! Aus dem hertzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich Und ich dich Lieblich werd umfangen.

Gebät- Lob- und Danck-Lieder in allerley Leibes- und Seelen-Nöthen.

462. In bekandter Melodie.

Ach GOtt! erhör mein seufzen und wehklagen,

Laß

Laß mich in meiner noth nicht gar verzagen, Du weist mein schmertz, Erkennst mein hertz, Hast du mirs auferlegt, so hilff mirs tragen.

2. Ohn deinen willen kan mir nichts begegnen, Du kanst verfluchen und auch wieder segnen, Ich bin dein kind, Und habs verdient, Gib warmen sonnen-schein nach trüben regen.

3. Pflantz nur gedult durch dein'n Geist in mein hertze, Und hilff, daß ich es acht für keinen schertze, Zu deiner zeit Wend ab mein leyd, Durch marck und bein dringt mir der grosse schmertze.

4. Ich weiß, du hast noch meiner nicht vergessen, Das ich für leyd mir solt mein hertz abfressen. In aller noth Denck ich an GOtt, Wann er mich schon mit creutz und angst laß pressen.

5. Es hat kein unglück nie so lang gewähret, Es hat doch endlich wieder aufgehöret. Beut mir die händ, Und machs ein end, Auf dieser erd mein hertz sonst nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinet willen leiden, So steh mir, HErr! mit deiner krafft zur seiten, Fein ritterlich, Beständiglich Hilff mir die seelenfeinde all bestreiten.

7. Daß ich durch deinen Geist mög überwinden, Und mich allzeit in deinem haus laß finden, Zum preis und danck, Mit lobgesang, Will ich mit dir in liebe mich verbinden.

8. Daß du und ich in ewigkeit beysammen Verbleiben, und ich deinen theuren namen Preis inniglich, Das bitt ich dich, Und sing aus meines hertzens grunde: Amen.

463. M. Herr Jesu Chr. du

ACh GOtt! wie mancher kummer macht, Daß ich mich hertzlich kräncke. Wann ich bey mancher trüben nacht An tausend dinge dencke, So geyn die seufzer zu dir auf. Ach lieber GOtt! ach mercke drauf, Und tröste mein gemüthe.

2. Solls seyn, daß ich mein bisgen brod Mit thränen noch muß essen; So wirst du doch in keiner noth Mich, als dein kind vergessen, Dein kind, das du von kindheit an, Auf mancher dorn- und rosenbahn, Recht wunderlich geführet.

3. Mein hertze sorgt zwar früh und spat, Wie diß und das wird kommen. Und wañs nun alle sorgen hat Recht ängstlich durchgenommen, So hat es doch nichts ausgericht, Drum will ich meine zuversicht Auf dich, und sonst nichts, stellen.

4. Gib mir gedult, damit ich Und sich der ancker des gebäts Auf deine sorge gründe. Der geist ist willig, aber doch Das fleisch fühlt seine schwachheit noch. Drum sey du meine stärcke.

5. Hab ich nur dich, so hats nicht noth Mit mir und mit den meinen. So muß durch leben und durch tod Die gnadensonne scheinen. So streicht der kummer gäntzlich hin, Zufrieden, unvergnügter sinn! Dann GOtt bleibt mein vergnügen.

464. M. Unser Vatter im 2c.

ACh GOtt! wie manches hertzeleyd Begegnet mir zu dieser zeit! Der schmale weg ist trübsal voll, Den ich zum himmel wandern soll, Wie schwerlich läßt sich fleisch und blut Bezwingen zu dem ewgen guth?

2. Wo soll ich mich dann wenden hin? Zu dir, HErr JEsu! steht mein sinn, Bey dir mein hertz trost, hülff und rath Allzeit gewiß gefunden hat, Weil niemand je verlassen ist, Der auf dich traut, HErr JEsu Christ!

3. Du bist der grosse wundermann, Das zeigen deine namen an; Welch wunder-ding sah man zuvorn, Daß du, mein GOtt! bist mensch gestets Die sorgen überwinde, bohrn, Und führest uns durch deinen tod Gantz wunderlich aus aller noth.

4. JEsu, mein HErr und GOtt allein, Wie süß ist doch der name dein! Es kan kein trauren seyn so schwehr, Dein süsser nam erfreut vielmehr: Kein elend mag so bitter seyn, Dein süsser trost es lindert fein.

5. Ob mir gleich leib und seel verschmacht, So gib, o HErr! daß ichs nicht acht, Wann ich dich hab, so hab ich wohl, Was ewig mich erfreuen soll: Bin ich nur dein mit leib und seel; Was kan mir thun sünd, tod und höll?

6. Kein besser treu auf erden ist, Dann nur bey dir, HErr JEsu Christ! Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, Dein wahrheit bleibt ja ewig vest: Du bist mein rechter treuer hirt, Der ewig mich behüten wird.

7. JEsu, mein freud, mein ehr und ruhm, Meins hertzens schatz und mein reichthum! Ich kans doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nam erfreuen kan, Wer glaub und lieb im hertzen hat, Der wirds erfahren mit der that.

8. Drum ist mirs offt und viel geredt: Wann ich an dir

nicht

nicht freude hätt, So müßt den tod ich wünschen her, Ja daß ich nie gebohren wär: Wer dich nicht hat zu seinem GOtt, Der ist fürwahr lebendig todt.

9. Bist du mein bräutigam so werth? Sey meine höchste zierd auf erd, An dem allein ich mich ergötz, Weit über alles gold und schätz: Gib, daß, so offt ich denck an dich, Mein gantz gemüth erfreue sich.

10. Wann ich mein hoffen stell zu dir, So fühl ich freud und trost in mir, Wann ich in nöthen bät und sing, So wird mein hertz recht guter ding: Dein Geist bezeugt, daß solches frey Des ewgen lebens vorschmack sey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, Dir folgen unter deinem joch: Mein GOtt! mach mich zum creutz bereit, Es dient zum besten allezeit, Hilff mir mein sach recht greiffen an, Daß ich den lauff vollenden kan.

12. Hilff mir auch zähmen fleisch und blut, Für sünden mich behalt in hut. Erhalt mein hertz im glauben rein, So leb und sterb ich dir allein. JEsu, mein trost! hör mein begier, Mein Heyland! ach zeuch mich nach dir.

465. M. Es ist gewißlich an.

ICh lieben Christen, seyd getrost, Wie thut ihr so verzagen, Wann uns der HErr heimsuchen thut, Laßt uns von hertzen sagen: Die straff wir wohl verdienet han, Solchs muß bekennen jederman, Niemand darf sich ausschliessen.

2. In deine händ uns geben wir O GOtt, du lieber Vatter, Dann unser wandel ist bey dir, Hie wird uns nicht gerathen, Weil wir in diesen hütten seyn, Ist nur elend, trübsal und pein, Bey dir der freud wir warten.

3. Kein frucht das weitzenkörnlein bringt, Es fall dann in die erden: So muß auch unser irrdscher leib Zu staub und aschen werden, Ey er kommt zu der herrlichkeit, Die du, HErr Christ, uns hast bereit, Durch deinen gang zum Vatter.

4. Was wollen wir dann förchten sehr Den tod auf dieser erden, Es muß einmal gestorben seyn, Wie wohl ist hie gewesen, Welcher wie Simeon entschläfft, Sein sünd bekennt, Christum ergreifft, So muß man selig werden.

5. Dein seel bedenck, bewahr dein leib, Laß GOtt den Vatter sorgen, Sein engel deine

wächter seyn, Zu b'hüten für all'm argen. Ja, wie ein henn ihr küchelein Bedeckt mit ihren flügelein, So thut der HErr uns armen.

6. Wir wachen oder schlaffen ein, So sind wir doch des HErren; Auf Christum wir getauffet seyn, Der kan dem satan wehren. Durch Adam auf uns kömmt der tod, Christus hilfft uns aus aller noth, Drum loben wir den HErren.

466. Mel. des 66. Psalms.

DU bist ja, JEsu! meine freude, Warum ist dann mein hertz betrübt? Kan dann die freud auch bey dem leyde Seyn in dem hertzen, das dich liebt? Ach ja, mein JEsu! deine liebe Erfüllt das hertz mit freude an, Daß, wann ich mich darinnen übe, Sie keine zung aussprechen kan.

2. Weil aber noch nicht gantz gedämpfet In mir mein böses fleisch und blut, Und noch der geist darwider kämpfet, Wird offt dadurch gekräncket der muth: Drum leg ich mich vor dir mit flehen, Ach stärcke mich in diesem streit: Laß hülffe mir, mein heyl! geschehen, Daß ich mög überwinden weit.

3. Du hast, o Held! ja überwunden, Gib, mir auch überwindungs-krafft; Und laß mich in den kampfes-stunden Erfahren was dein leiden schafft. Dadurch ich kan den feind besiegen, Da sünde, teufel, höll und tod Nun unter deinen füssen liegen; So mach sie auch an mir zu spott.

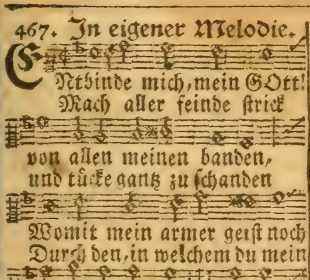
4. Ich trau allein auf deine gnade, Die mir dein theures wort verspricht: Es sagt, daß nichts den deinen schade, Weils nie an deiner krafft gebricht: Nun hast du mich ja angenommen, Wie es mein hertze wohl verspührt; Da ich bin flehend zu dir kommen, Hat mich dein gnaden-blick gerührt.

5. Weil ich dann nun an deinem leibe Ein glied, wiewohl unwürdig, bin, So gib, daß ich stets an dir bleibe, Und in mir habe deinen sinn: Laß mich nicht andre helffer suchen, Besitze du mein hertz allein, Laß falsche lüste mich verfluchen, Dein leben laß mein leben seyn.

6. Gib, daß ich mich in dir erfreue, Weil mich dein hertz beständig liebt, Doch auch dabey kein leiden scheue, Weil solches meinen glauben übt: Gib, daß ich immer stärcker ringe, Und in besiegung aller pein, Ich immer näher zu dir dringe, Da wird die freude ewig seyn.

467. In

467. In eigener Melodie.



2. Ach GOtt! erst war ich recht Ein sclave aller sünden, Doch dein erbarmen hat mich davon frey gemacht: Nun wollen sich aufs neu subtile stricke finden, Ach! so wird doch mein fuß zuletzt ins garn gebracht: O Vatter! mach mich frey, stell mich auf weiten raum, Daß sich mein geist ausbreit, wie ein fruchtbarer baum.

3. Was hält mich niederwärts, Daß ich nicht kan aufliegen? Was macht mich dann so matt in meinem Chriſten-lauff? Ach welch ein bley-gewicht seh ich noch in mir liegen, Das mich drückt unterwärts, und läßt mich nicht hinauf? Wo krieg ich krafft, daß ich von allem mich entreiß, Und in befreytem stand nur deine gnade preis?

4. Ach! dieser todes-leib beschwehrt die arme seele, Die hütte drückt den geist, der drinn gebunden liegt: O! wer macht mich doch frey aus dieser sünden-höle, Daß mein verlangen lufft und freyen zugang kriegt? Durchbrecher! brich doch durch, und mach mich frölich frey, Daß mein geist nicht wie vor, mehr so gefangen sey.

5. Ich weiß, ich liebe dich, Doch soll ichs recht bekennen, Noch lange nicht so viel, als meine seel begehrt: Es ist noch was in mir, ich kan es selbst nicht nennen, Das öffters meinen geist in deiner liebe stöhrt. Ach! fänd ich, denck ich offt, doch nur ein räumelein, Da ich mögt unverstöhrt mit dir vereinigt seyn.

6. Such ich die einsamkeit, Und meyn es da zu finden, So wär es freylich gut, wann ich da könt allein Mich gäntzlich von mir selbst und meiner last entbinden, Daß ich auch ohne mich könt recht alleine seyn: Doch nun trag ich mit mir mein armes fleisch und blut,

Das in der einsamkeit auch nimmer in mir ruht.
7. Gedancken plagen mich und eitle phantaseyen, Zerstreuung mancherley, die schwermuth der natur Die kommt noch wohl darzu: ach! wer wird mich befreyen? Wer zeigt zur freyheit mir die rechte sichre spur? Ich armer, ach! wie lang soll ich gebunden seyn? Wann schau ich durchs gesetz der vollen freyheit ein?
8. Die eigenliebe schleicht sich offt in meine glieder, Und stöhrt durch ihren trieb mir öffters alle ruh: Diß schlägt die freudigkeit der seelen mächtig nieder, Kaum thut das hertz sich auf, so schleußt sichs wieder zu: Soll licht und finsterniß dann stets im wechsel seyn? Wann kommt mein volles licht und steter sonnenschein?
9. Ach GOtt! entbinde mich von allen meinen banden, Und was mich noch subtil im fleisch gefangen hält: Ist das nicht schon genug, wann eines nur vorhanden, Das mich noch hindern kan in dieser sündenwelt? Soll ich gebunden seyn, so binde deine treu Mein armes hertz, auf daß ich dein gefangner sey.
10. Wen deine liebe bindt, ist nicht ein knecht der sünden, Er bleibt in banden auch ein rechter freyer mann: Mein Abba, so will ich mich gerne lassen binden, Wann ich dein freyes kind auf ewig bleiben kan. Nur mach mich von mir frey, und von der argen welt, Daß meine edle seel ihr freyheits-recht behält.

468. Mel. Es ist das heyl uns

Es ist gewiß ein köstlich ding, Sich in gedult stets fassen, Und GOttes heilgem weisen winck Sich willig überlassen, Sowohl bey trüber noth und pein, Als bey vergnügtem sonnenschein. Gedult erhält das leben.
2. Drum auf! mein hertz, verzage nicht, Da dich ein leiden drücket, Ach fliehe zu dem ewgen licht, Das kräfftiglich erquicket, Küß in gedult des Vatters ruth, Der dir so viel zu gute thut. Gedult kriegt muth und kräffte.
3. Nur frisch im glauben fortgekämpft, Bis sich der sturmwind leget, Im creutze wird die lust gedämpft, Die sich noch im fleisch reget; Dem geist wird neue kraft geschenckt, Daß er sich still in GOtt versenckt. Gedult erlangt viel gnade.
4. Es wird auch keiner dort gekrönt, Als der hier recht gestritten, Ja der wird dermahl-

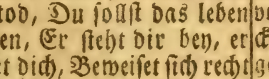
einst

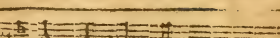
einst verhöhnt, Wer hier nichts hat erlitten; Wer aber Christi joch hier trägt, Dem wird sein schmuck dort angelegt. Gedult erlangt die krone.

5. GOtt hilfft dir auch bey aller noth, Dem kanst du sicher trauen, Er übergibt dich nicht dem tod, Du sollst das leben schauen, Er steht dir bey, er tröstet dich, Beweiset sich recht vätterlich. Gedult ist voller segen.

6. Erwarte nur der rechten zeit, So wirst du wohl empfindē, Wie er in süsser freundlichkeit Sich wird mit dir verbinden. Er wird nach ausgestandner pein Dein labsal unaufhörlich seyn. Gedult wird nicht zu schanden.

469. In eigener Melodie.




acht auf mich.

2. Hab acht auf mich, wann mich die sünd Will von dem höchsten Guth abwenden, So halte mich, HErr, als dein kind, Mit deinen treuen vatters-händen, Bleib du mir stets in den gedancken. Laß mich von deinem wort nicht wancken: Wann sünden in mir regen sich, Mein Vatter, so hab acht auf mich.

3. Hab acht auf mich, wanns gehet wohl, Wann mir die glückes-sonn will scheinen, Die meine seel macht freuden-voll, Daß sie nichts wissen mag von weinen, Daß ich dem blinden glück nicht traue, Vielmehr auf deine güte schaue; Weil oft das glücks-rad wendet sich, Mein Vatter, so hab acht auf mich.

4. Hab acht auf mich, und steh mir bey, Wann mir das unglück braußt entgegen, Daß ich nicht zu verzaget sey, Und weichen möcht von deinen wegen, Die mir zu wandeln sind befohlen; Und wann mir auch des creutzes kohlen Mein hertze brennen bitterlich, Mein Vatter so hab acht auf mich.

5. Hab acht auf mich, wann ich gesund, Wann ich empfinde keine schmertzen; Wann keine klag in meinem mund, Noch

trauren

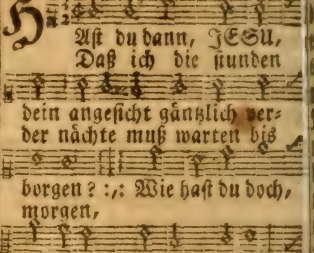
trauren ist in meinem hertzen, Damit ich bey gesundem leibe Dir danckbar und gehorsam bleibe: Auf daß ich nicht vergesse dich, Mein Vatter, so hab acht auf mich.

6. Hab acht auf mich, auch wann ich kranck, Wann die gesundheit will verschwinden, Daß ich geduldig und mit danck Annehm die artzeney der sünden; Laß mich nicht ungeduldig werden, Und dencken, daß ich staub und erden; Auch wann die schmertzen mehren sich, Mein Vatter, so hab acht auf mich.

7. Hab endlich dann auch acht auf mich, Wann ich der welt valet soll geben, Daß ich im glauben halte dich, Bis ich komm in ein ander leben, Da mir das frohe glaubens-ende Ertheilen werden deine hände; Daß ich bey dir leb ewiglich; Mein Vatter so hab acht auf mich.

8. Ach laß mich doch nicht aus der acht, Wann uns dein jüngster tag erscheinet; Der tag, da vor gericht wird bracht Auch das, so man hier nicht gemeynet; Laß mich zu deiner rechten stehen, Und zu des Lammes hochzeit gehen, Mein JEsu! dann hab acht auf mich, So will ich ewig preisen dich.

470. In eigener Melodie.



2. Must du dann, liebste, dich also von hertzen betrüben, Daß ich ein wenig zu lange bin aussen geblieben? Weist du dann nicht, Wie sich mein hertze verpflicht, Dich stets und ewig zu lieben?

3. Meine betrübete geister die weinen im hertzen, Weil nun die flammen und funcken der brennenden kertzen, In liebesglut, Leyder! dein zörnen austhut, Soll ich dann dieses verschmertzen?

4. Ach du bekümmerte seele, sey frölich im hertzen: Stille die traurige sorgen und quälende schmertzen: Keine sündfluth Tilget die feurige glut Meiner lieb-brennenden kertzen.

5. Wilt du mich lassen in nöthen, o JEsu! verderben, Ey nun, so lasse mich, süsser, doch seliglich sterben: Auf daß ich

kan

an Dorten die himmlische
bahn Endlich aus gnaden er-
rben.
5. Richte dich liebste, nach
meinem gefallen, und gläube,
Daß ich dein seelen-hirt im-
ner und ewig verbleibe, Der
dich ergötzt, Und zu dem him-
nel versetzt, Aus dem gemar-
erter leibe.
7. Muß ich in diesem betrüb-
en und zeitlichen leben, Gleich
in des todes gefährlichen
schrancken stets schweben, So
wird mir dort JEsus am se-
ligen ort Himmlische freude
doch geben.
8. Traue nur sicher und blei-
be beständig im glauben, Ob-
gleich tod, teufel und hölle sich
brüsten und schnauben, Sollen
sie doch Nicht in ihr höllisches
joch Dich aus den händen mir
rauben.
9. Hiermit so will ich gesegnen
die irrdische freuden, Hiermit
so will ich vom zeitlichen leiden
abscheiden. Ewige lust Wird
mir bald werden bewußt,
Wann mich der himmel wird
weyden.
10. Hertzlich verlangende see-
le nach himmlischen freuden,
Ey nun, so schicke dich selig
von hinnen zu scheiden, Tröste
dich mein, Daß ich dein hirte
will seyn, Und dich erquicken
und weyden.
11. Ade, o erde! du schönes
doch schnödes gebäude, Ade, o
wollust, du süsse! doch zeitliche
freude, Ade, o welt, Mir es
nicht länger gefält, Darum
zu JESU ich scheide.
12. Ach nun willkommen,
mein erbtheil vom Vatter ge-
geben, Erbe die schätze des
himmels und ewigen leben:
Da du mit mir, Vor diß welt-
leiden allhier, Ewig in freu-
den sollst schweben.

471. M. Unser Vatter im hi.

HErr, der du gnad und hülf
verheißt, GOTT Vat-
ter, Sohn und Heiliger Geist!
Du heiligste Dreyeinigkeit!
Erbarm dich deiner Christen-
heit! Erbarm dich, HErr,
du treuer GOtt! Erbarm
dich, HErr! in aller noth!
2. Verschon uns, GOTT!
ach GOTT! verschon, Und
nach verdiensten uns nicht
lohn; Gedenck an deine gros-
se gnad Verzeih uns unsre
missethat: Gib, daß uns ehr,
guth, seel und leib Durch dei-
ne hülff ohn schaden bleib.
3. Wir bitten dich, o Vatter!
noch Um Christi willen, hilff
uns doch: Durch sein geburt,
blut schweiß und noth, Durch
seine wunden, creutz und tod,
Auch auferstehn und himmel-
gang. Hilf uns all unser le-
benlang.

4. Ver-

4. Verleihe, daß bey reiner lehr Auch Gottesfurcht sich bey uns mehr; Daß man die jugend wohl erzieh, All ärgerniß und sünden flieh: Und laß mit schamroth in sich gehn, Die deinem' worte wiederstehn.

5. Laß die Regenten insgesamt Sorgfältig seyn in ihrem amt: Die obrigkeit an unserm ort Beschütz und segne immerfort: Gib heilsam, friedlich regiment, Pest, theurung unglück von uns wend.

6. Auch allen, die in nöthen seyn, Mit rettung, hülff und trost erschein, Zerbrich das joch, nimm weg die last, Damit du sie beleget hast. Durch deine allmacht, güt und treu, Von plag und drangsal sie befrey.

7. O JESU Christe! GOttes Sohn, O JEsu Christ! du gnadenthron, O JEsu Christ! du GOttes-lamm, Das unsre sünden auf sich nahm, Erbarme dich, hör unsre bitt, Erbarme dich, gib deinen fried.

8. HEr, der du gnad und hülff verheißt, GOTT Vatter, Sohn und Heilger Geist! Du heiligste Dreyeinigkeit, Erbarm dich deiner Christenheit! Erbarm dich, HEr, du treuer GOtt! Erbarm dich, HErr! in aller noth.

472.

Das Te Deum Laudamus.

HErr GOtt! dich loben wir,
HEr GOtt! wir dancken dir,
Dich Vatter in Ewigkeit,
Ehret die welt weit und breit.
All engel und himels-heer,
Und was dienet deiner ehr;
Auch Cherubim und Seraphim, (stimm:
Singen immer mit hoher
Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt!
Der HErre Zebaoth.
Dein göttlich macht und herrlichkeit
Geht über erd und himel weit,
Der heiligen zwölff botten zahl,
Und die lieben Propheten all,
Die theuren märtrer allzumal (schall.
Loben dich, HErr, mit grossem
Die gantze werthe Christenheit
Rühmt dich auf erden allezeit.
Dich, GOtt Vatter, im höchsten thron (Sohn,
Deinen rechten und einigen
Den Heiligen Geist und Tröster werth, (ehrt:
Mit rechtem dienst sie lobt und
Du Ehren-König, JEsu Christ! (du bist:
GOtt Vatters ewger Sohn
Der jungfraun leib nicht hast verschmäht, (schlecht.
Zu retten das menschlich ge-

Du

Du hast dem tod zerstöhrt sein macht, (bracht:
Und all Christen zum himmel Du sitzst zur rechten Gottes gleich, (reich.
Mit aller ehr ins Vatters. Ein richter du zukünfftig bist Alles, was todt und lebendig ist. (dienern dein,
Nun hilff uns, HErr! den Die mit dein'm blut erlöset seyn. (theil
Laß uns im himmel haben Mit den heilgen im ewgen heyl. (su Christ!
Hilf deinem volck, HErr JEsu Und segne was dein erbtheil ist: (zeit,
Wart und pfleg ihr zu aller Und heb sie hoch in ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt! wir loben dich, (lich,
Und ehren dein'n namen stetiglich.
Behüt uns heut, o treuer GOtt!
Für aller sünd und missethat:
Sey uns gnädig, o HErre GOtt!
Sey uns gnädig in aller noth.
Zeig uns deine barmhertzigkeit, (steht.
Wie unsre hoffnung zu dir
Auf dich hoffen wir, lieber HErr!
In schanden laß uns nimmermehr, Amen.

473. Mel. HErr Christ/der.

HErr JEsu, gnaden-sone, Warhafftes lebens-licht! Laß leben, licht und wonne: Mein blödes angesicht Nach deiner gnad erfreuen, Und meinen geist erneuen: Mein GOtt, versag mirs nicht!

2. Vergib mir meine sünden, Und wirff sie hinter dich, Laß allen zorn verschwinden, Und hilff genädiglich: Laß deine friedens-gaben Mein armes hertze laben, Ach HErr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner seelen Des alten Adams sinn, Und laß mich dich erwählen, Auf daß ich mich forthin zu deinem dienst ergebe, Und dir zu ehren lebe, Weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein erkäntniß In mir, mein seelen-hort, Und öffne mein verständniß Durch dein warhafftes wort: Daß ich mich dir verschreibe, Und in dem glauben bleibe, Zu trutz der höllen-pfort.

5. Wollst mich mit krafft ausrüsten, Zu creutz'gen mein begier, Samt allen bösen lüsten, Auf daß ich für und für Der sünden-welt absterbe, Und nach dem fleisch verderbe, Hingegen leb in dir.

6. Ach! zünde deine liebe In meiner seelen an, Daß ich aus innerm triebe Dich ewig lieben kan, Und dir zum wohlgefallen Beständig möge wallen, Auf rechter lebens-bahn.

7. Nun HErr! verleih mir stärcke,

stärcke, Verleih mir krafft und muth, Dann das sind gnadenwercke, Die dein Geist schafft und thut; Hingegen meine sinnen, Mein lassen und beginnen, Ist böse, und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der gnaden, Du Vatter aller treu! Wend allen seelen-schaden, Und mach mich täglich neu: Gib, daß ich deinen willen Gedencke zu erfüllen, Und steh mir kräfftig bey.

474. M. Liebster JEsu/ trost.

HErr! mein licht, mein heyl und leben! Wie kan ich dich gnug erheben, Was für lieder stimm ich an? Was soll ich für danck erweisen? Wie soll ich das gute preisen, So du, HErr! an mir gethan? Mir besonders wills gezimen, Deine wunder hoch zu rühmen.

2. Zwar du hattest mich gebeuget, Aber auch dabey gezeiget, Wie du seyst mit hülffe nah; In der nacht warst du verborgen, Doch kam bald ein froher morgen, Da ich, HErr! dein antlitz sah: Nun seh ich, wie deine thaten Allezeit dir wohl gerathen.

3. Also hast du mich geführet, Wie ichs tausendmahl verspühret, Selbst von meiner jugend an, Mit gedult und liebes-armen, Mit viel gnade und erbarmen, Daß ichs nicht verdancken kan: Solt es nicht die seel verbinden? Solt es nicht zur lieb entzünden?

4. Dich recht lieben, heißt dich loben, Dich recht loben, führt nach oben, Wo du ewig wirst verklärt: O! so laß dann alle sinnen, Reden, schweigen und beginnen, Nach dem himmel seyn gekehrt: Dann so werd ich besser sehen, Wie so wohl mir hier geschehen.

5. Hier will ich dir vest vertrauen Und auf deine gnade schauen, Wann des creutzes last mich drückt: Ich will in der stille hoffen, Bis mein glaub dich angetroffen, Und dein antlitz mich erquickt: Dann ich seh und glaube veste, Deine stunde sey die beste.

6. Wilst du mit der hülff verziehen. Eine zeitlang von mir fliehen? HErr, ich bin ein sünd'ger knecht: Wilst du straffen, wilst du schlagen? Wilst du züchtigen, wilst du plagen? HErr! du bleibest stets gerecht, Wie du nur die welt regierest, Oder auch die deinen führest.

7. Ey so stärcke mir den glauben, Laß mir nichts denselben rauben, Keine wolluſt, keine

pein:

pein: Deine liebe laß mich schmecken, Deine gnade mich erwecken, Immer danckbar dir zu seyn: Bis ich dich, mein licht und leben! Ewig werd mit lob erheben.

475. M. Werde munter/ m.

Höchster GOtt! sey hoch gepriesen, Daß bishero deine hand So viel gutes uns erwiesen, Und das unglück abgewandt, Welches unsre missethat Sonsten wohl verdienet hat: Lob sey dir mit hertz und zungen, Höchster GOtt! dafür gesungen.

2. Ach! wie hat der krieg verheeret Hin und wieder manches land, Ach! wie elend ist zerstöhret Mancher ort durch raub und brand! Mancher, eh er es gedacht, Ist erbärmlich umgebracht, Mancher hat in see, in flüssen, Pest und hunger, sterben müssen.

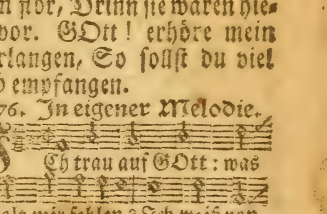
3. Aber, o GOtt! dieser plagen Wir noch überhaben sind; Ob wir schon sie auch zu tragen Längstens hätten wohl verdient; Dafür sey lob, ehr und danck, Von uns unser lebenlang Dargelegt, wie sichs gebühret, unserm GOtt, der so regieret.

4. Bleib uns armen doch mit gnaden Noch hinförter zugethan; Hilff verhüten allen schaden, Der uns etwa treffen kan; Sonderlich die krieges-noth, Brand, mord, raub und schnellen tod, Und was uns sonst mag beschwehren, Wollst du vätterlich abwehren.

5. Laß durch deine grosse güte, Deine lehr und reines wort, Samt dem güldnen landes-friede, Bey uns bleiben immerfort. Den nachkommen wollest du Ebenfalls in fried und ruh, Das glück, dich recht zu erkennen, Weil die welt steht, gnädig gönnen.

6. Hilff zugleich auch unsern freunden, Die jetzt im betrange sind; Rette sie von ihren feinden, Ihre schmertzen bald verbind; Bring sie wieder in den flor, Drinn sie waren hiebevor. GOtt! erhöre mein verlangen, So sollst du viel lob empfangen.

476. In eigener Melodie.



2. Ich trau auf GOtt! was

solt mir schaden? Mein hoffen macht mich nicht zu spott. Solt seyn mein hertz mit leyd beladen, Wann es sich hält an GOttes gnaden? Ich ꝛc.

3. Ich trau auf GOtt, und bin voll freuden, Obgleich welt, sünd und höllen-rott, Gedencken mich von GOtt zu scheiden, So müssen sie diß wort doch leiden: Ich trau auf GOTT.

4. Ich trau auf GOtt, drum werd ich bleiben, Ob ich gleich bin ein sünden-koth. Trotz, wer an mich sich dörffte reiben, Trotz, wer diß wort von mir wolt treiben: Ich trau ꝛc.

5. Ich trau auf GOtt, den will ich fassen Mit treuer lieb, bis in den tod. Ich weiß, er hilfft mir aller massen, Werd ich diß wort niemals verlassen: Ich trau auf GOtt.

6. Ich trau auf GOtt in allen dingen. Ich trau auf GOtt in aller noth. Ich trau auf GOtt in meinem ringen. Ich trau auf GOtt, und will stets singe: Ich trau auf Gott.

477. In eigener Melodie.

Ich will in aller noth auf meinen JEsum bauen: Von ihm werd ich erquickt Muß ich schon rund um mich viel unglücks-ströme schauen: Mein hertz doch nicht erschrickt. Das macht, dem ich vertrau, der kan mich wohl bewahren, Daß mir kein leyd wird jemals wiederfahren.

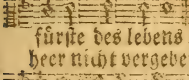
2. Hinweg, du blödes hertz, ihr sorgen, ihr gedancken! Jagt mir kein zagen ein. Scheint die gefahr euch groß, will ich dañoch nicht wancken, Noch gröſſer will ich seyn: Dann ich bin gantz gewiß, daß nichtes mich kan fällen, Weil sich zu mir mein JEsus will gesellen.

3. Trotz dann der argen welt, trotz allen teufels-listen! Mein fleisch poch immerhin! Wird ihr dreyfaches heer schon wider mich sich rüsten; Dannoch ich stärcker bin, Weil JEsus bey mir ist, der gibt mir seine waffen Trotz dem, der wider den könt etwas schaffen!

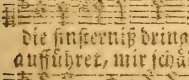
4. Drum, wann mich JEsus deckt, kan nichtes mich verletzen. Welt, teuffel, fleisch komm an! Ich will für eure macht nur meinen JEsum setzen: Trotz, wer den fällen kan! Das macht mich auch so kühn, daß ich, ohn furcht und zagen, Mit JEsu hülff hoff alles zu ertragen.

478. M. Grosser Prophete. Oder:

JEsu, hilff siegen, du Wie sie ihr höllisches fürste

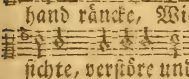


fürste des lebens! Sieh, wie

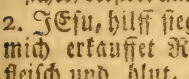


heer nicht vergebens Mächtig

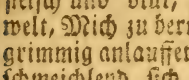
die finsterniß bringet herein!:: aufführet, mir schädlich zu seyn.



Satan der sinnet auf aller-



hand ränke, Wie er mich



fichte, verstöre und kränke.

2. JEsu, hilff siegen, der du mich erkauffet Rette, wann fleisch und blut, satan und welt, Mich zu berücken, gantz grimmig anlauffet, Oder auch schmeichlend sich listig verstellt: Wütet verwirrung von aussen und innen? Laß mir, HErr! niemals die hülffe zerrinnen.

3. JEsu, hilff siegen, und lege gefangen Alle die lüste des fleisches, und gieb, Daß in mir lebe des Geistes verlangen, Aufwärts sich schwingend durch heiligen trieb; Heilige meine gedancken und sinnen, Laß mich ein reines gewissen gewinnen.

4. JEsu, hilff siegen, daß also mein wille Gäntzlich dir bleibe zu eigen geschenckt, Und ich mich stets in dein wollen verhülle, Wo sich die seele zur ruhe hinlenckt: Laß mich absterbe mir selbst und dem meinen, Daß ich mich zehlen kan unter die deinen.

5. JEsu, hilff siegen in allerley fällen, Gib mir die waffen und wehre zur hand, Wann mir die höllische feinde nachstellen, Dich mir zu rauben, o edelstes pfand! Hilff mir, dem blöden, mit weisheit und stärcke, Daß ich dich selber zugegen vermercke.

6. JEsu, hilff siegen im wachen und bäten; Hüter! du schläffest noch schlummerst nicht ein: Laß dein gebät mich unendlich vertreten, Der du versprochen, mein fürsprach zu seyn: Wann mich die nacht mit ermüdung will decken, Wollst du mich, JEsu, ermuntern und wecken.

7. JEsu, hilff siegen, wann alles verschwindet, Und ich mein nichts und verderben nur seh: Wann kein vermögen zum bäten sich findet, Wann ich verlegen und jammer-voll steh, Wollest du, JEsu! im grunde der seelen Dich mit dem innersten seufftzen vermählen.

8. JEsu, hilff siegen, und laß mirs gelingen, Daß ich das zeichen des sieges erlang: So will ich ewig dir lob und danck singen, JEsu, mein Heyland! mit frohem gesang: Herrlich wird dorten dein na-

me gepriesen, Wann du, o Held! dich so mächtig erwiesen.

9. JEsu, hilff siegen, damit wir uns schicken, Würdig zur hochzeit des Lammes zu gehn: Kleide dein Zion mit güldenen stücken, Laß uns den untergang Babels einst sehn; Was dir entgegen, muß endlich doch liegen: Rüste dich, Zion, dein JEsus hilft siegen.

479. Ton. JEsu, meine freud.

JEsus ist mein leben, dem ich mich ergeben Will bis in den tod; Er ist meine sonne, Meine freud und wonne In der gröbsten noth: Leb ich gleich Im gnaden-reich, So werd ich mit ihm regieren, Und dort triumphiren.

2. Die mit JEsu leyden, Werden mit ihm weyden In der himmels-au; Die mit JEsu sterben, Werden mit ihm erben Jenen ewgen bau; Ihre kron Und sieges-lohn Sind, wo GOtt die engel loben, Sicher aufgehoben.

3. Die mit thränen säen, Wann die winde wehen, Die der feind erweckt, Werden dort mit freuden Erndten nach dem leiden, Da kein feind erschreckt: Nach der müh, Die sie allhie Dulden, wird sie GOtt ergötzen Mit des himmels schätzen.

4. O ihr frommen seelen Die ihr euch mit quälen Bringet durch die welt; Die ihr öffters weinet, Wann kein trost erscheinet, Wann euch creutz befällt; Denckt doch Bey diesem joch An die kron in jenem leben, Die euch GOtt wird geben.

5. Wann die sünden kräncken, So laßt uns bedencken, Daß nach GOttes rath JEsus straff erduldet, Und was wir verschuldet, Ausgestanden hat: Kämpfen wir Mit ihm allhier, So wird er uns helffen kämpffen, Und die sünde dämpfen.

6. Seyd getreu, ihr hertzen, Bey des creutzes schmertzen, Bis an euer end: JEsus wird euch trösten, Wann er den erlösten Ihr gefängniß wendt: Auf das nu Folgt eine ruh, GOtt wird lassen nach dem weinen Euch die sonne scheinen.

7. Nun, HErr JEsu! stärcke, Die des satans wercke Und das reich der welt Lassen in sich stöhren, Und sich zu dir kehren, Sey ihr starcker held: Sey ihr schutz, Ihr aller trutz, In dem leben und im sterben, Bis sie alles erben.

480. In bekandter Melodie.

Kommt her zu mir spricht GOttes Sohn, All, die ihr seyd beschweret nun, Mit sünden hart beladen, Ihr jungen,

gen, alten, frau und mann,
Ich will euch helffen, dann ich
kan Bald heilen euren schaden.
2. Mein joch ist süß, mein
bürd gering, Daß, wers nach-
trägt in dem geding, Der höl-
len-glut entweiche: Ich helff
ihm treulich, daß ers trag, Und
durch mich selbst gelangen
mag Zum ewgen himelreiche.
3. Was ich that, was ich litte
hie In meinem leben spat und
früh, Das solt ihr auch erfül-
len, Ja, was der mensch
denckt, redt, und thut, Das
kommt ihm alles wohl zu gut,
Waus ist nach GOttes willen.
4. Gern wolt die welt auch se-
lig seyn, Wann nur nicht wär
die schmach und pein, Die alle
Christen leiden; So kan und
mags nicht anders seyn, Dar-
um ergeb sich willig drein,
Wer ewig pein will meiden.
5. Die creatur bezeuget das,
Was lebt im wasser, lufft und
gras, Ein jedes hat sein leiden;
Wer dann als Christ nicht lei-
den will, Der kan zuletzt des
teuffels ziel, Die ewge straff
nicht meiden.
6. Heut ist der mensch schön
jung und lang, Sieh, morgen
ist er schwach und kranck,
Bald muß er auch gar sterben.
Gleichwie die blumen auf dem
feld, Also wird das gepräng
der welt Im augenblick ver-
derben.
7. Die welt erzittert ob dem
tod, Wann einer liegt in letz-
ter noth, Da will er erst from
werden, Der ein' schafft diß,
der andre das, Der armen seel
er gantz vergaß, Dieweil er
lebt auf erden.
8. Und wann er nicht mehr le-
ben mag, So hebt er an ein
grosse klag, Will sich erst Gott
ergeben, Ich fürcht fürwahr,
die göttlich gnad, Die er all-
zeit verspottet hat, Wird
schwerlich ob ihm schweben.
9. Was hilft dem reichen gros-
ses guth? Was hilfft dem
jungen stoltzer muth? Er muß
aus diesem mayen: Wann ei-
ner hät die gantze welt, Gold,
silber, guth und alles geld,
Noch muß er an den reihen.
10. Was hilfft gelehrten gros-
se kunst? Der weltlich pracht
ist gar umsonst, Wir müssen
alle sterben; Wer nicht in
Christo wird bereit, Weil er
lebt in der gnaden-zeit, Muß
ewiglich verderben.
11. Darum so merckt, ihr
Christen-leut, Die ihr jetzt
GOtt ergeben seyd, Laßt euch
die müh nicht reuen, Halt't
stets am heilgen Gottes wort,
Das ist der seelen höchster
hort, GOtt wird euch schon
erfreuen.
12. Um übels ja nicht übels
gebt, Schaut, daß ihr hie un-
schuldig lebt, Laßt euch zur

welt nicht raffen: Gebt GOtt die rach und alle ehr, Den engen steg geht immer her, GOtt wird die welt schon straffen.

13. Wann es euch gieng nach fleisches-muth, Mit gunst, gesundheit, grossem guth, Gar bald würd't ihr erkalten, Darum euch trubsal widerfährt, Damit das fleisch gezüchtigt werd, Und ihr zur freud erhalten.

14. Ist euch das creutze hart und schwer, Gedenckt wie heiß die hölle wär, Dahin die welt will rennen: An leib und seel wird leiden seyn, Ohn unterlaß die ewge pein, Und kan doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werdt nach dieser zeit Mit Christo haben ewig freud, Dahin solt ihr gedencken; Wer kan die freud aussprechen schon, Die herrlichkeit, den ewgen lohn, Den euch der HErr wird schencken.

16. Und was euch GOtt nach seinem rath In seinem wort versprochen hat, Mit eyd bey seinem namen, Das hält und giebet er fürwahr: Der helff uns zu der engel-schaar, Durch JEsum Christum, Amen.

Die teutsche Litaney.

481. In eigener Melodie.

KYrie, Eleison,
Christe, Eleison,
Kyrie, Eleison,
Christe, Erhöre uns.
HErr GOtt Vatter im himel,
Erbarm dich über uns.
HErr GOtt Sohn, der welt Heyland,
Erbarm dich über uns.
HErr GOtt Heiliger Geist,
Erbarm dich über uns.
Sey uns gnädig,
Verschon' uns, lieber HErre GOtt.
Sey uns gnädig,
Hilff uns, lieber HErre GOtt.
Für allen sünden,
Für allem irrsal,
Für allem übel,
Für des teufels trug und list,
Für bösem schnellen tod,
Für pestilentz und theurer zeit,
Für krieg und blutvergiessen,
Für aufruhr und zwietracht,
Für hagel und ungewitter,
Für feuer- und wassers-noth,
Und für dem ewigen tod,
Behüt uns, lieber Herre Gott.
Durch deine heilige geburt,
Durch deinen todes-kampf und blutigen schweiß,
Durch dein creutz und tod,
Durch dein heilige auferstehung und himmelfahrt,
In unser letzten noth,
Und am jüngsten gericht,
Hilff uns, lieber HERRE GOtt.
Wir arme sünder bitten,
Du wollest uns erhören,
lieber

lieber HErre GOtt.
Und deine heilige Christliche Kirche regieren und führen,
Erhör uns, lieber HErre GOtt.
Und uns für deiner feinden und Wider-Christen gottslästerung und mord gnädiglich behüten,
Alle Bischöffe, Pfarherrn und Kirchen-diener im heilsamen wort und heiligen leben behalten,
Allen rotten und ärgernissen wehren,
Alle irrige und verführte wiederbringen,
Den satan unter unsere füsse tretten,
Treue arbeiter in deine erndte senden,
Deinen Geist zum wort geben,
Allen betrübten und blöden helffen und trösten,
Allen königen und fürsten in dir fried und eintracht geben,
Unserm König steten sieg wider deine feinde gönen,
Unsern Landsherrn mit allen seinen Gewaltigen leiten und schützen,
Die Christliche hohe und andere schulen kräfftiglich erhalten,
Unsern Rath und Gemeine segnen und behüten,
Allen Gewalt, der sich wider das Reich deines lieben Sohns auflehnet, demüthige, und ihn unterwerffen.
Allen, so ihn noth und gefahr sind, mit hülff erscheinen,
Allen schwangern und säugern fröliche frucht und gedeyen geben,
Aller kinder und krancken pflegen und warten,
Alle, die um unschuld gefangen sind los und ledig machē,
Alle wittwen und wayſen vertheidigen und versorgen,
Aller menschen dich erbarmen,
Unsern feinden, verfolgern und lästerern vergeben, und sie bekehren,
Die frücht auf dem land geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören.
O JEsu Christe, GOttes Sohn! Erhör uns, lieber HErre GOtt.
O du GOttes-Lamm! das der welt sünde trägt, Erbarm dich über uns.
O du GOttes-Lamm! das der welt sünde trägt, Erbarm dich über uns.
O du GOttes-Lamm! das der welt sünde trägt, Verleih uns steten fried.
Christe, Erhöre uns.
Kyrie, Eleison.
Christe, Eleison
Kyrie, Eleison, Amen.

Erhör uns, lieber HErre GOtt.

482. Mel. des 23. Psalms.

LAßt uns zugleich jetzt lob dem HErren geben, Dann solcher ruhm, Dadurch wir ihn erheben, Ist hoch und werth, es ist gar schön zu hören, Wann wir mit preis den GOtt der götter ehren: Das lob, das wir dem grossen HErren bringen, Ist köstlich theur für allen andern dingen.

2. Dann er, der HErr, baut Salems schönste zinnen, Sein Israel versammlet er darinnen, Das flüchtig war, die gantz zerbrochnen hertzen Macht er gesund, verbindet ihre schmertzen. Die sternen, die in hellen lüfften brennen, Hat er gezehlt, und weiß sie auch zu nennen.

3. Der HErr ist groß, weiß seine krafft zu häuffen: Wie er regiert, das kan kein mensch begreiffen: Die elenden erhebt er aus der gruben, Und stößt hinab die GOttes-vergessnen buben. Singt unserm GOtt mit danck auf zweyen chören, Laßt seinen ruhm auf süssen harffen hören.

4. Lobt GOtt den HErrn, der jenes stern-gebäude Zu decken pflegt mit einem wolcken-kleide, Der regnen heißt der erden mit zu dienen, Und läßt das gras auf hohen bergen grünen, Der futter gibt dem vieh und auch den raben, Wann sie im nest ihn angeruffen haben.

5. Er hat nicht lust an stoltzer rosse springen, Die offtermals den reuter selbst bezwingen, Auch hasset er die, so auf ihre knochen, Auf arm und bein, und grosse stärcke pochen: Er liebet nur, die ihm mit furcht vertrauen, Und auf sein hülff all ihre hoffnung bauen.

6. Jerusalem! preis' jetzt den HErren droben, Und deinen GOtt solt du, o Zion! loben: Dann er macht vest den riegel deiner zinnen, Und segnet dich und deine kinder drinnen: Er schafft, daß fried in deinen grentzen wohnet, Und daß dein feld dir häuffig weitzen lohnet.

7. Sein reden hat den erden-kreis durchzogen, Sein wort lauft schnell, als wie ein pfeil vom bogen. Er schüttet aus des schnees weisse flocken Auf berg und thal, wie dichte wolcken-locken, Er läßt den reiff des morgens abwärts fliegen, Das man ihn sieht so dick, als asche, liegen.

8. Sein hagel fällt gleich wie ein kugel-regen, Für seinem wort kan niemand sich verhehlen, Und wann er nur ein wort anfängt zu sprechen, So muß das eiß zerschmeltzen und zerbrechen: Wann er den

Westt heißt linde lufft zuwehen, Da kan man bald das erdreich thauen sehen.
9. Er hat sein wort dem Jacob offenbahret, Und sein gesetz in Israel bewahret: So grosse gnad hat er noch nie gegönnet Dem götzen-volck, das seinen arm nicht kennet, Sein recht hat er die heyden nie gelehret: Halleluja! darum sey er geehret.

483. Mel. des 42 psalms.

LJebster JEsu! gnadensonne, Meines hertzens zuversicht, Meiner seelen freud und wonne! Ich komm vor dein angesicht, Ob ich schon ein sünder bin, Werff ich doch den muth nicht hin, ich bin asch, und will doch tretten, O mein heyl! vor dir zu bäten.
2. Zwar ich weiß vor allen dingen, Ob ich schon nicht völlig kan, Dir, o HErr! ein danck lied singen, Daß du mir viel guts gethan Von der zarten kindheit auf, Durch den gantzen lebens-lauff: Wolt ich deine gutthat zehlen? Würde mir es gantzlich fehlen.
3. Alles, was ich bin und habe, Kommt von deiner Vaters-hand, Es ist dein geschenck und gabe Seele, leib, guth ehr und stand: Habe danck für deine treu, Welche alle morgen neu, Habe danck für deinen segen, An dem alles ist gelegen.
4. Laß auch ferner deine güte Über mir seyn tag und nacht. Mich auf meinem weg behüte, Durch der engel starcke wacht, Laß dieselbe bey mir seyn, Wann ich gehe aus und ein, Wann ich reise, Wache, schlaffe, Wann ich etwas gutes schaffe.
5. Segne alle meine thaten Durch den werthen segensgeist, Daß sie mögen wohl gerathen, Und dein name werd gepreißt. Ist es dein und nicht mein werck? So verleihe muth und stärck, Daß ich möge gleich durchgehen, Nicht auf gunst und ungunst sehen.
6. Treuer lehrer! wollst mich lehren, Gib mir weisheit und verstand, Daß mein thun zu deinen ehren, Und zu nutz dem ort und land, Wo ich bin, sey eingericht, Ach mein GOTT! versag mirs nicht: Wehre, daß des satans tücke Mir nicht dieses ziel verrücke.
7 Gib gedult, und hilff mir tragen Alle aufgelegte bürd, Alles, was mich pflegt zu laben Oder sonst beschwerlich wird: Gibt es etwan hinderniß, Und dahero auch verdrieß? Laß mein hertz sich ja nicht quälen, Sondern alles dir befehlen.

8. Dir befehl ich meine sachen, Dir sey alles heimgestellt, Wolleſt es mit ihnen machen, Wie es dir, o HERR! gefällt. Kommt mir creutz und leyd zu haus, Das es scheint, als sey es aus? Laß mich folgen deinem willen, Und damit den kummer stillen.

9. Muß ich etwa spott-red hören, Werd ich hie und da veracht? Laß mein hertz sich nicht dran kehren; Bin ich von der welt veracht? Was ists mehr: welt, wie du wilt, Du, o Gott! biſt doch mein schild, Laß mich wieder dich nichts sprechen, Auch mich nicht an jenen rächen.

10. Soll ich hier noch länger leben? Nehm ichs gern und willig an, Will auch gar nicht wiederstreben, Wann ich dir nur dienen kan. Schaff, daß ich dir treu verbleib, Gib dabey gesunden leib, Und daß ich mir laß begnügen, Wie du es mit mir wilst fügen.

11. Soll ich dann von hinnen scheiden? Will ich auch zufrieden seyn, Wollſt mich nur zum tod bereiten, Dann so schlaf ich selig ein: Nimm in deine händ die seel, Laß den leib ins grabes höhl Ruhen, Diß ist mein begehren, JEsu! wolleſt mirs gewähren.

484. In eigener Melodie.

MEin hertz, du solt den HErren billig preisen, Was in mir ist, das muß ihm ehr beweisen, Auf, auf, mein hertz, und mache dich bereit, Vergiß ja nicht anjetzo, mein gemüthe, Was dir der HErr für wunderbare güte Erwiesen hat die gantze lebens-zeit.

2. Dann er hat dich von sünden los gesprochen, Und denckt nicht mehr, was du bisher verbrochen, Er machet dich von schwachheit heil und rein: Es hat der HErr dein leben vom verderben Erlöst, daß du nicht ewig müßteſt sterben: Dein GOtt will dir forthin barmhertzig seyn.

3. Er krönet dich mit gnad und mildem segen, Will deinen mund mit reicher fülle pflegen, Er machet dich von seinen gütern satt, Daß du mit lust darüber dich erfreueſt, Und deine krafft, gleich adlern, gar verneueſt, Weil er mit heyl dich überschüttet hat.

4. Der HErr läßt recht denselben wiederfahren, Die vor bedrängt und unterdrücket waren, Er hat sein thun dem Mose kund gethan, Und Israel sein wesen wissen lassen, Er ist voll güt, und will nicht immer hassen, Noch ewig gehn die grimmig eifer-bahn.

5. Der

5. Der HErr ist fromm, barmhertzig, und sanfftmüthig, Voll gnad und gunst, gedultig treu und gütig, Er handelt nicht mit uns nach unsrer schuld, Vergilt auch nicht nach unsern schweren sünden. So weit das zelt des himmels ist zu finden Vom erdenball, so weit reicht seine huld.

6. So weit der grund sich scheidet von der vesten, So weit der Ost abliget von dem Westen So weit läßt er die sünden von uns seyn. Sein gnadenblick muß über die stets walten, Die ihn mit furcht für ihren helffer halten, Und löset sie von der verdammniß-pein.

7. Gleich wie sich sonst ein vatter läßt erweichen, Und hülff und schutz den kindern pflegt zu reichen, Also steht auch der HErr den frommen bey. Er kennet ja uns dürfftig erdentöpffe, Ihm ists bewußt, daß dieses sein geschöpfe Ein leichter staub und schwaches werckzeug sey.

8. Das leben ist dem grase zu vergleichen, Und seine blüth ist gleich den rosen-sträuchen, Die sich zwar schön und lieblich lassen an, Doch wann der Nord mit brausen einher fähret, Wird ihre zier durch reiff also verzehret, Daß man die stätt auch nicht mehr finden kan.

9. Des HErren gnad ist aber überschwenglich, Währt für und für, und bleibet unvergänglich: Auf kindes-kind wird sein gericht gebracht. Und denen, die den GOttes-bund stets üben, Und sein befehl von gantzem hertzen lieben, Die sein gebott zu halten seynd bedacht.

10. Es ist sein stuhl im himmel zubereitet, Sein herrschafft ist um dieses rund gebreitet, Sein reich und thron umschleußt den erden-kreis. Ihr himmels-volck, ihr starcken himmels-helden, Die ihr sein thun und willen müßt anmelden, Lobt unsern GOtt, und sagt ihm ruhm und preis.

11. Lobt unsern GOtt, ihr alle seine schaaren, Die ihr ihm dient und hin und her müßt fahren Durch düne lufft, lobt ihn an jedem ort, An dem er herrscht, Lobt ihn, ihr seine wercke, Rühmt seine krafft, rühmt seiner allmacht stärcke. Lob ihn, mein hertz, o lob ihn fort und fort.

485. M. Wer nur den lieben.

MEin JEsu! weil dein gantzes leben Zu lauter leyden war gemacht, So muß ich mich darein ergeben, Was du mir auch was zugedacht:

Das

Das glied muß fühlen in der
that, Was auch das haupt
empfunden hat.
2. Es geht kein andrer weg
zum himmel, Als der mit dor-
nen ist belegt: Da sonst der
welt ihr lust-getümmel Die
meisten zu der höllen trägt:
Es ist die bahn der herrlichkeit
Mit blut und thränen einge-
weyht.
3. Wolt ich mich dieses creu-
zes schämen? So wär ich dei-
ner auch nicht werth: Ich will
es lieber auf mich nehmen,
Ob es die schulter gleich be-
schwehrt: Du weist schon, was
ich tragen kan, Und beut'st mir
selbst die hülffe an.
4. Die welt wird mir nichts
neues machen, Weil sie auch
deine feindin war: Doch mag
sie spotten und verlachen, Sie
schadet mir doch um kein haar:
Weil ihr verläumderisches
gifft Mehr dich, als mich,
dein gliedmaß, trifft.
5. Leid ich um deines namens
willen? So ist mein leiden ein
gewinn; So mag auch gar
die hölle brüllen Ich kan in
deine wunden fliehn, Dein
theures blut schlägt alles todt,
Was mir den untergang ge-
droht.
6. Du zeichnest deine liebste
schaafe, Das creutze muß ihr
merckmahl seyn: Daß man
nicht allzeit sicher schlafe,
Kehrt noth und trübsal bey
uns ein: Die heissen auch
nicht liebstes kind, Die dir
nicht ähnlich worden sind.
7. Wohlan! ich will dein
creutze tragen, Weil du es
übertragen hast: Wann du
nur liebst, so magst du schla-
gen, Es bringt doch lust nach
aller last, Wie wohl wirds
müden seelen thun, Wann sie
nach aller arbeit ruhn.

486. M. Unser Vatter im hi.

NImm von uns, HErr!
du treuer GOtt! Die
schwere straf und grosse noth,
Die wir mit sünden ohne zahl
Verdienet haben allzumal,
Behüt für krieg und theurer
zeit, Für seuchen, feur und
grossem leyd.
2. Erbarm dich deiner bösen
knecht, Wir bitten gnad und
nicht das recht, Dann so du,
HErr! den rechten lohn Uns
gebe wolltst nach unserm thun,
So müßt die gantze welt ver-
gehn, Und könt kein mensch
vor dir bestehn.
3. Ach HErr GOtt! durch
die treue dein Mit trost und
rettung uns erschein; Beweis
an uns dein grosse gnad, Und
straff uns nicht auf frischer
that, Wohn uns mit deiner
güte bey, Dein zorn und grim
fern von uns sey.

4. Warum wilt du doch zornig seyn Auf uns, die arme würmelein? Weist du doch wohl, du grosser GOtt! Daß wir nichts seynd, als erd und koth, Und ist vor deinem angesicht Dir, was wir seynd, verborgen nicht.

5. Die sünd hat uns verderbet sehr, Der teufel plagt uns noch vielmehr, Die welt, auch unser fleisch und blut, Uns anzufechten nimmer ruht, Solchs elend kennst du, HErr! allein, Ach laß uns dir befohlen seyn.

6. Gedenck an deines Sohns bittern tod, Sieh an sein heilge wunden roth, Die seynd ja für die sünd der welt Die zahlung und das löse-geld, Deß trösten wir uns allezeit Und hoffen auf barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand Und segne diesen ort und land, Gib uns allzeit dein heilges wort, Behüt fürs teufels list und mord, Verleih ein seliges stündlein, Auf daß wir ewig bey dir seyn.

487. M. O GOtt, du frommer

MUn danket alle GOtt, mit hertzen, mund und händen, Der grosse dinge thut An uns und allen enden, Der uns von mutter-leib Und kindesbeinen an, Unzehlich viel zu gut, Und jetzo noch gethan.

2. Der ewig reiche GOtt Woll' uns bey unserm leben Ein immer frölich hertz Und edlen frieden geben, Und uns in seiner gnad Erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth Erlösen hier und dort.

3. Lob, ehr und preis sey GOtt dem Vatter und dem Sohne, Und dem der beyden gleich Im höchsten himmelsthrone, Dem dreyeinigen GOtt, Als der im anfang war, Und ist, und bleiben wird Jetzund und immerdar.

488. Mel. Nun danket alle.

O GOtt! du frommer GOtt, Du brunnquell aller gaben, Ohn den nichts ist, was ist, Von dem wir alles haben! Gesunden leib gib mir, Und daß in solchem leib Ein unverletzte seel Und rein gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Worzu mich dein befehl In meinem stande führet: Gib, daß ichs thue bald, Zu der zeit, da ich soll, Und wann ichs thu, so gib, Daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, Womit ich kan bestehen, Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehen, Und wann in meinem amt ich reden soll und muß, So gib den worten krafft, Und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt sich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen, Gib einen helden-muth, Das creutz hilff selber tragen; Gib, daß ich meinen feind Mit sanfftmuth überwind, Und wann ich raths bedarff, Auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jederman In fried und freundschafft leben, So weit als Christlich ist: Wilt du mir etwas geben An reichthum, guth und geld? So gib auch diß darbey, Daß von unrechtem guth Nichts untermenget sey.

6. Soll ich in dieser welt Mein leben höher bringen, Durch manchen sauren tritt Hindurch ins alter dringen; So gib gedult, für sünd und schanden mich bewahr, Auf daß ich tragen mög Mit ehren graue haar.

7. Laß mich an meinem end Auf Christi tod abscheiden, Die seele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden, Dem leib ein räumlein gönn Bey frommer Christen grab, So komm ich zu der ruh Von aller arbeit ab.

8. Wann du die todten wirst An jenem tag erwecken, Wollst du auch deine hand Zu meinem grab ausstrecken, Laß hören deine stimm, Und meinen leib weck auf, Und führ ihn schön verklärt Zum auserwählten hauff.

* GOtt Vatter, dir sey preis Hier und im himmel oben, HErr JEsu, GOttes Sohn, Ich will dich allzeit loben, GOtt heilger Geist, dein ruhm Erschall je mehr und mehr, Dreyeiniger HErr und GOtt, Dir sey lob, preis und ehr.

489. M. Wo GOtt zum haus

O Süsses wort, das JEsus spricht Zur armen wittwen: weine nicht! Es kommt mir nicht aus meinem sinn, Zumal, wann ich betrübet bin.

2. Es wird geredt nicht in ein ohr Leis, sondern unterm freyen thor, Laut, daß es höret jederman, Und sich hierüber freuen kan.

3. Er redets aber zu der zeit, Da tod und leben war im streit; Drum soll es auch erquicken mich Im tod und leben kräfftiglich.

4. Wann noth und armuth mich anficht, Spricht doch mein JEsus: weine nicht! GOtt ist dein Vatter, trau nur ihm, Erhört er doch der raben stimm.

5. Bin ich sehr krafftlos, kranck und schwach, Und ist nichts da, dann weh und ach: So tröst mich JEsus noch, und

spricht:

spricht: Ich bin dein artzt, drum weine nicht.
6. Raubt mir der feind mein guth und haab, Daß ich muß fort mit einem stab; Sagt JEsus wieder: weine nicht: Denck, was dem frommen Job geschicht.
7. Vertreibt mich des verfolgers hand, Und gönnt mir keinen sitz im land; Schreyt JEsus in mein hertz, und spricht: Dein ist der himmel, weine nicht.
8. Wann lose hund bundsketten seynd, Ich habe feind und falsche freund, Spricht JEsus: weine nicht! und glaub, Dir kan nicht schaden asch und staub.
9. Reißt mir der tod das liebste hin, Sagt JEsus: weine nicht! ich bin Ders wieder gibt, gedencke dran, Was ich zu Nain hab gethan.
10. Muß ich selbst ringen mit dem tod, Ist JEsus da, ruft in der noth: Ich bin das leben, weine nicht! Wer an mich glaubt wird nicht gericht.
11. O süsses wort das JEsus spricht In allen nöthen: weine nicht! Ach bleibe stets in meinem sinn, So fähret alles trauren hin.

490. In eigener Melodie.

TRau auf GOTT in allen sachen, Die dich jetzo traurig machen, Trau auf GOtt in allen dingen, Die dir zu dem hertzen dringen.
2. Trau auf GOTT in seelenplagen, Wann dich deine sünden nagen, Dann GOtt ist in solchen schmertzen Ein recht pflaster für die hertzen.
3. Trau auf GOtt, wann tod und hölle, Wann der teufel ist zur stelle, Und dir vom verdammen saget, GOtt ists, der ihn bald verjaget.
4. Trau auf GOTT in bösem glücke, Dann GOtt ist dir eine brücke, Drauf du sichern stand kanst haben, Wann viel unglück um dich traben.
5. Trau auf GOTT, wann böse seuchen In dem land herum hier schleichen, Dann er kan dich so bedecken, Daß dich keine darf anstecken.
6. Trau auf GOTT in kriegsgefahren, Dann er weist dich zu bewahren, Er kan machen, daß die feinde Werden deine besten freunde.
7. Trau auf GOTT in hungers-nöthen, Dann wird dich kein hunger tödten, Wächset gleich kein korn auf erden, Da wird brod aus steinen werden.
8. Trau auf GOTT in dürren zeiten, Dann wird er vom himmel leiten Seines segens ströhm und quellen, Die dein hertz zufrieden stellen,
9. Trau auf GOTT, wanns stürmt und schneyet, Wann die

die donner-wolcke schreyet, Wann dich trifft das böse wetter, Da ist GOtt auch dein erretter.

10. Trau auf GOTT in allen sachen, Dann er kan die anschläg machen: Trau auf GOtt in allen dingen, Dann wirst du ein danck-lied singen.

491. M. Liebster JEsu/ wir.

VAtter ich dein liebes kind Muß dir billig auf den knien, Weil du von dem weltgesind Mich gantz gnädig heissest fliehen, Opfern danck- und lob-gesänge Häuffig in sehr grosser menge.

2. JEsu, groß ist deine gnad, Die du hast an mir erwiesen, Daß kein leyd mir ferner schad, Warest du dahin beflissen, Meine seele zu erretten Von der sünden band und ketten.

3. Heilger Geist, du höchstes Gut, Du wirst durch die kraft des Höchsten Hergesendet, wohlgemuth Mich zu machen und zu trösten, Daß mich vollends von dem bösen JEsus Christus wird erlösen.

4. Nun, Dreyein'ger GOtt! ich muß, Was ich bin geweßt, bekennen, Und daß ich jetzt zum verdruß Aller heuchler mich darff nennen Ein kind Gottes, trotz der höllen, Und all ihren rott-gesellen.

5. Welt! ich kannte dich noch wohl, Da mir deine weis gefiele, Und ich aller laster voll Gerne sasse auf die stüle, Wder heuchler falsches wesen Mich verführte zu dem böser.

6. GOtt zu lob und dir zu schand, Du treuloses welt-getümmel, Wisse, daß mich Gottes hand Bracht hat zu den gnaden-himmel, Auf seht wunderbare weise, Darum ich den Vatter preise.

7. Ich verläugne nicht die schuld, Die mich wohl verdammen sollen, Wann mein Vatter nicht gedult Mit mir hätte haben wollen, Da ich unter den gottlosen Stets verfolgt die reichs-genossen.

8. Aber, GOtt, wie wunderlich Muß ich mich zu dir bekehren, Da ich sonst bemühte mich, Hohe weisheit zu verehren, Bracht gantz unverhofft dein wille Mich zur einfalt in der stille.

9. Einer blume voller blüth' Hieß GOtt ihre krafft mittheilen Meiner seelen, weil damit Er wolt meine wunden heilen. Dieser blumen, Herr! im segen Wollst du noch viel krafft zulegen.

10. Grosser GOTT! dir ist bekandt, Wie mir dein getreuer engel, Welchen du zu mir gesandt, Alle meine sünden-

mängel

mangel In der liebe unterwiese, Den ich stets im geiste küsse.
11. Mich regiere fort und fort Nunmehr, JEsu! deine liebe, Und gib, daß an meinem ort Ich rechtschaffne liebe übe, Bis ich bald werd mit den frommen Hin zum reich der glory kommen.

492. In bekandter Melodie.

WEr JEsum bey sich hat, kan veste stehen, Und in dem unglücks-meer nicht untergehen.
2. Wer JEsum bey sich hat, der hat den himmel, Wünscht zu verlassen nur das welt-getümmel.
3. Wer JEsum bey sich hat, der mag nicht haben Die eitelkeit der welt und ihre gaben.
4. Wer JEsum bey sich hat, kan sicher reisen, Er wird ihm schon den weg zum himmel weisen.
5. Wer JEsum bey sich hat, ist wohl beschützet, Wanns hefftig donnert gleich, und schrecklich blitzet.
6. Wer JEsum bey sich hat, darff nicht verzagen, Und kan den teufel auch gleich von sich jagen.
7. Wer JEsum bey sich hat, was kan dem schaden? Sein hertz ist überall mit trost beladen.
8. Wer JEsum bey sich hat, der lebt vergnüget Mit dem, was GOtt und glück ihm zugefüget.
9. Wer JEsum bey sich hat, hat gnug auf erden, Und mag in ewigkeit nicht reicher werden.
10. Wer JEsum bey sich hat in höchsten nöthen, Den darff kein teuffel nicht, noch mörder tödten.
11. Wer JEsum bey sich hat, darff nicht erschrecken, Wann seine sünden angst und furcht erwecken.
12. Wer JEsum bey sich hat, wird nicht verderben; Wer JEsum bey sich hat, kan selig sterben.

493. Mel. des 30. Psalms.

WOhlan, mein hertz, sey stets bereit, Zu opfern reine danckbarkeit, Dem treuen hüter Israel, Der unerschöpften gnaden-quell, Die lauter liebes-ströme regnet, Die den verfluchten sünder segnet.
2. So mancher augenblick verfleußt, Und bluts-tropf sich in mir ergeußt, So offt mir geht ein athem hin, So manchen plagen ich entrinn; So viel ist auf die rechnung kommen, Von unverdienten gnaden-summen.
3. Doch noch grundloser ist die see, Dabey ich gantz entzü-

cket steh, Wann ich bedenck den sünden-pfuhl, Daraus ich zu dem gnaden-stuhl, Aus satans strick in GOttes armen, Bin bracht durch ewiges erbarmē.
4. So viel ich schulden hab verübt, Die mir des Vatters wört vergibt, So offt als mich des Geistes macht Vom straucheln hat zurecht gebracht, So offt ich bin mit trost erfreuet; So offt die wohlthat ist erneuet.
5. Die züchtigung, die ich dir hab, Mein JEsu, offt gezwungen ab, Ist ewig preis und danckens werth, Weil sie des fleisches stoltz verzehrt, Den schlaf verjagt, den geist entzündet, Gewährt den glauben, und ihn gründet.
6. Ich zehlte leichter stern und sand, Als so viel güther deiner hand. Der engel zungen sind zu stumm, Gnug auszubreiten deinen ruhm. Was kan ich armes würmlein bringen, Um Halleluja dir zu singen?
7. Doch will ich bringen was ich kan. Nimm mich dir gantz zum opfer an, Hertz, muth, mund, leib sey dir geweyht Zu deiner ehr in ewigkeit. Ich will mich ewig dir verschreiben, Du solt mein, ich will dein verbleiben.

494. Mel. des 38. Psalms.

WO ist meine sonne bliben? Deren lieben Mir so wohl und sanffte that, Da sie in den sinnen spielte, Und ich fühlte, Was für krafft man durch sie hat.
2. Aber nun empfind ich schmertzen In dem hertzen, Die versuchung wächst in mir, Und ich bin gantz matt zu kämpfen, Sie zu dämpfen, Weil ich keine sonne spühre.
3. Ich kan nicht die welt ertragen, Ich wills wagen, Daß ich finde meinen freund, Daß die schwere nacht des leiden Sich muß scheiden, Wann sein mächtig licht erscheint.
4. Seele! schlaffe nur im friede, Du bist müde, Und findst jetzt die sonne nicht: Du must in der still ertragen Deine plagen, Bis der morgen-stern anbricht.
5. Meide nur der nacht geschäffte, Laß die kräffte Zu dem licht gekehret seyn, So wird dir der güldne morgen Ohne sorgen Endlich wieder tretten ein.
6. Weil die kleine welt wird stehen, Wird man sehen Tag und nacht im wechsel stehn; Sollen durch den thau der erden Früchte werden? Muß die kühle nacht ergehn.
7. Kält und hitze muß den

frommen

frommen Nützlich kommen, Wind und regen hilffet nur; Dann es kommen keine früchte Blos bey lichte Zur vollkommenen natur.

8. Schaue, wie die weise fügung Nur vergnügung Statt des bittern klagens macht. Dancke diesem weisen Vatter Und berather, Daß er es so wohl bedacht.

9. Laß dir nur den theuren glauben Niemand rauben, Und verbarre im gebät, Schlaffe, und dein hertze wache, Deine sache In des Vatters händen steht.

10. So nimmt dich die klare sonne In der wonne Eigen thümlich in sich ein, Da wird dich kein blitz durchgehen, Du wirst sehen, Daß kein theil wird finster seyn.

11. JEsu, gib in dunckelen wegen Deinen segen, Weil die nacht des glaubens währt: Hilff mir, statt vergebner klagen, Alles tragen, Weil es nur die krafft verzehrt.

12. Und dein fried erhalt die sinne Bey mir inne, Er bewahre meinen sinn, Daß die nacht durch deine gnade Mir nicht schade, Bis ich gantz im lichte bin.

Wittwen- und Wäysen-Lied.

1495. XII. Zion klagt mit angst.

NIchts betrübters ist auf Erden, Nichts kan so zu hertzen gehn, Als wann arme wittwen werden, Wann verlaßne wäysen stehn Ohne vatter, ohne muth, Ohne freude, ohne guth. Wittwen sind verlaßne frauen, Wer thut auf die wäysen schauen?

2. Wo die zäune sind zerrücket, Jederman hinüber steigt, Auch ein kind die früchte pflücket, Da die äste sind gebeugt. Wo die mauren sind zerspalt, Da find't sich der feind gar bald, Wem der schirm und schatten weichet, Den die hitze bald erreichet.

3. Also müssen stets die armen Leiden alles ungemach, Wenig ihrer sich erbarmen, Wittwen schreyen weh und ach Uber den, der sie so preßt, Und in nöthen stecken läßt: Wäysen müssen sich nur schmiegen, Andern untern füssen liegen.

4. Also muß es hier ergehen In der welt auch mir und dir, Wäysen müssen traurig stehen, Wittwen müssen leiden hier; Dann wie könte GOtt dann mein Und der meinen Vatter seyn? Sonsten wäre GOtt nicht richter, Und der wäysen sachen schlichter.

5. Zwar der armen wittwen zähren Fliessen auf die backen los,

los, Aber ihre seufzer kehren Sich zu GOttes sternenschloß: Schreyen über diesen mann, der die wittwen angsten kan, Bis der höchste GOtt das ende, Und den wittwen hülffe sende.

6. Wittwen sind in GOttes armen, Wayßen sind in GOttes schooß, Ihrer will er sich erbarmen, Wär die noth noch einst so groß. Ein solch ungerechter mann Tastet GOttes auge an, Der die armen wäyßen zwicket, Und der wittwen hertzen drücket.

7. Wann sie bleiben in den schrancken, Darein sie GOtt hat gestellt, Und von ihme nicht abwancken, Weil er sich zu ihnen hält, Sollen sie im himmels-schloß Werden alles kummers los, Da soll nicht mehr, wie auf erden, Wittwen-noth gehöret werden.

Reise-Gesänge.

496. M. Auf meinen lieben.

NUn reis ich von dem haus In GOttes namen aus, HErr GOtt, du mich regiere, Auf deinen wegen führe, Hilff mein geschäfft verrichten, Und meinen wandel schlichten.

2. Mein thun steht nicht bey mir, Darum befehl ich dir Mein handel, hab und güther, Ach HErr, sey doch mein hüter, Und mir treulich beystehe, Wann ich aus- und ein gehe.

3. Für grossem ungelück, Für satans list und tück, Für falscher leut betrügen, Für morden, rauben, lügen, Für sünden, schanden, schaden, Behüte mich aus gnaden.

4. Wann ich dann hab verricht Meins amts geschäfft und pflicht, So bring mich heim mit freuden. Zuletzt nach allem leiden, Hilff, daß ein seelig ende Hier meinen lauff volende.

497. M. Nun freut euch/ l.

GOtt, im namen JEsu Christ Reis ich nun meine strassen: Mein hüter und mein hirt du bist, Du wirst mich nicht verlassen: Mein leib und seel befehl ich dir, Mein ehr und guth, und was du mir Auf dieser welt beschehret.

2. Ich weiß, daß ich allhier auf erd Bin mit gefahr umfangen, Zu keiner zeit auch völlig werd Die ruh daselbst erlangen: Ich bin ein pilgram, der stets muß Fortsetzen seinen stab und fuß, Der nirgend hat sein bleiben.

3. Doch hilffst du, daß ich immerzu Die noth noch überwinde, Bis daß ich dort die wahre ruh Und rechte heymath finde: Da ist dann müh und sorge aus, Da, bin ich eigentlich

zu

zu haus: Die unruh hat ein ende.

4. An solche ruh-statt denck ich hier Jetzund bey meinem wallen: Ich bitt, o HErr, mich so regier, Daß dirs auch mög gefallen, Leit mich allzeit auf rechter bahn, Und alles, was ich fange an, Das segne du von oben.

5. Dir ist am besten, HErr, bekandt, Was mein amt mit sich führet, Daß mir zu wasser oder land Den weg zu thun gebühret: Bring mich gesund, dahin ich soll, Mein werck laß mich verrichten wohl, Und glücklich wieder kommen.

6. Wend unterdeß all unheyl ab Von meinen anverwandten, Die ich zu haus gelassen hab, Von fremden und bekannten: Laß sie dir, GOtt, befohlen seyn, Hilff, daß ich sie und all das mein In gutem zustand finde.

7. Darneben mir auch diß verleih, Daß ich behutsam wandle, Und immerdar fürsichtig sey In allem was ich handle. Durch deines Heilgen Geistes gnad, Gib rechte zeit, verstand und rath Zu meinem thun und lassen.

8. Schick deinen engel vor mir her, Den weg mir zu bereiten: Befiehl, daß er dem satan wehr, Und allen bösen leuten. Nimm mich, o HErr, in deinen schutz, Daß ihre list, gewalt, und trutz, Mir nimmer könne schaden.

9. Nun, Vatter, dir ergeb ich mich, Du kanst stets hülffe senden; Bewahr und führ mich gnädiglich Hier und an allen enden. Und laß mich bald, wo dirs gefällt, Nach dieser unruh in der welt, Bey dir dort ruh erlangen.

Nach vollbrachter Reise.

498. M. Werde munter/ m.

Nun hab ich, GOtt lob! vollendet Meine fürgehabte reis, Nun ist solche gantz geendet, Darum viel lob, ehr und preis, Weil mich deine gnaden-hand Hat so sicher durch das land Wieder bis hieher geführet, Jetzt, o mein GOtt, dir gebühret.

2. Du, mein GOtt, hast mich bewachet Durch der engel schutz-geleit, Mich so glücklich auch gemachet, Daß ich jetzt mit lust und freud Hier bin wieder kommen an, Und mir so viel guts gethan, Daß ich dich muß hertzlich preisen, Und dir ewig danck erweisen.

3. Ach! ich bitte dich, erzeige Mir noch ferner deine gnad, Daß ich bald das ziel erreiche, So mein geist noch für sich hat! Führe mich aus diesem leyd

leyd Hin in deine ewigkeit, Ich verlange von der erden, Laß mich ewig selig werden.

In Krieg- und Friedens-Zeit.

429. M. Ach Gott vom him.

Ach GOtt, wir tretten hier vor dich Mit traurigem gemüthe, Wir bitten dich demüthiglich, Rett uns durch deine güte, Schau, wie die grosse kriegs-gefahr, Die bey uns anhält immerdar, Uns dränt, gantz zu verderben.

2. Gedenck, o Vatter, jetzt nicht mehr, Daß wirs verdienet haben, Und sonderlich, daß wir so sehr Geschändet deine gaben, Wir haben so viel jahr und zeit Zur wollust, pracht, und üppigkeit Und schwelgerey mißbrauchet.

3. Wir haben unsern Neben-Christ Gedrücket und betrogen, Durch rechtens-schein, gewalt und list Das seine ihm entzogen. Darum sich nun die straffe findt, Ach! unsre unerkannte sünd Wird offentlich vergolten.

4. Verzeih uns solche missethat, Um JEsu Christi willen, Der für uns deinen eifer hat Am creutze wollen stillen. Die schuld ist da auf ihn gelegt, Er ist das lamm, das für uns trägt Die sünd und sündenstraffe.

5. Um dessentwillen hilff uns nun, Erhöre unser klagen: Verleih uns wieder fried und ruh, Nach so viel schweren plagen: HERR, unser land sieht elend aus, Man hält sehr übel drinnen haus, Es ist voll noth und jammer.

6. Das theure werthe Christen-blut Vergeußt man ohn erbarmen Durch frevel, trutz und übermuth Betränget man die armen: Es werden ohne unterscheid Auch kinder, alt- und schwache leut Offt grausamlich tractiret.

7. Viel städte gehen auf im rauch, Daß man sie nicht mehr kennet, Die GOttes-häuser werden auch Verwüstet und verbrennet: In einer stunde wird vernicht, Was man vor-hin kaum aufgericht Mit müh, in vielen jahren.

8. Ein land wird nach dem andern bald Bis auf den grund verheeret, Was übrig bleibt, wird mit gewalt Genommen und verzehret: Und möchte auch ein frommer Christ, Der unter solchem drangsal ist, Fast in verzweiflung fallen.

9. Dann die nicht von dem schwerdte seyn Mit morden aufgerieben, Erfahren, daß zu andrer pein Und angst sie überblieben: Weil insgemein

da

da hungers-noth, Kranckheiten, pest, und dann der tod Auf manche art erfolget.

10. Die obrigkeit an ihrem ort Darff über recht nicht halten, Sie muß wohl gar mit raub und mord Die fremden lassen walten: Dann du auch über fürsten hast In dieser allgemeinen last Verachtung ausgeschüttet.

11. Die jugend wird nicht unterricht, Wie man dich solte ehren, Von zucht und tugend kan man nicht, Wie du befiehlest, lehren: Hingegen wird manch mutter-kind Vom wüsten frechen kriegs-gesind Zur sünd und schand verführet.

12. Diß ist die allerhöchste noth, Die ist nicht auszusprechen: Wo dein erkäntniß fällt, o GOtt, Da ist der gröst gebrechen: Erbarme, HErr, erbarme dich, Erlös und hilff uns gnädiglich Von solchem wilden wesen.

13. Der kön'ge hertzen, rath und sinn Hast du ja in den händen, Du kanst sie auch allein dahin, Wo dir beliebet, wenden: Ach! neig sie kräftialich darzu, Daß sie doch stifften fried und ruh, Und allem jammer steuren.

14. O HErr, wir fallen dir zu fuß, Daß du es wollest geben: Und daß wir all durch wahre buß Auch bessern unser leben: Daß wir nicht selbst an unserm theil Fort hindern dieses grosse heyl, Und friede bald erlangen.

15. Breit wieder aus um unser land Die flügel deiner gnaden, Beschirm und segne jeden stand, Wend trübsal ab und schaden. So wolln wir deine macht und güt Darfür mit danckbarem gemüth Erheben hoch und preisen.

16. Diß alles, Vatter, werde wahr, Du wollest es erfüllen, Erhör und hilff uns immerdar, Um JEsu Christi willen: Dann dein, o HErr, ist allezeit, Von ewigkeit zu ewigkeit Das reich, die macht und ehre.

500. In eigener Melodie.

DU friedens-fürst, HErr JEsu Christ, Wahr'r mensch und wahrer GOtt, Ein starcker nothhelffer du bist Im leben und im tod, Drum wir allein im namen dein Zu deinem Vatter schreyen.

2. Recht grosse noth uns stösset an Von krieg und ungemach, Daraus uns niemand helffen kan Dann du, Drum führ die sach, Dein'n Vatter bitt, Daß er ja nicht Im zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenck, HErr, jetzund an dein amt, Daß du ein friedfürst bist, Und hilff uns gnä-

dig allesamt Jetzund zu dieser frist, Laß uns hinfort Dein göttlich wort Im fried noch länger schallen.

4. Verdienet hab'n wir alles wohl, Und leidens mit gedult, Doch deine gnad grösser seyn soll, Dann unser sünd und schuld, Darum vergib, Nach deiner lieb, Die du vest zu uns trägest.

5. Es ist groß elend und gefahr, Wo pestilentz regiert, Aber viel gröser ist fürwahr, Wo krieg geführet wird, Da wird veracht Und nicht betracht, Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach erbarkeit, Nach zucht und nach gericht, Dein wort liegt auch zu solcher zeit, Und geht im schwange nicht, Drum hilff uns, HErr, treib von uns fer: Krieg und all schädlich wesen.

7. Erleucht auch unser sinn und hertz Durch den Geist deiner gnad, Daß wir nicht treiben draus ein schertz, Der unsrer seelen schad. O JEsu Christ, Allein du bist, Der solchs wohl kan ausrichten.

501. In eigener Melodie.

GIb fried zu unsrer zeit, o HERR, Groß noth ist jetzt vorhanden: Der feind begehrt nichts anders mehr, Dann daß er bring zu schanden Den namen Christ, Und dämpf mit list Wahr'n gottesdienst auf erden, Solchen erhalt Durch dein gewalt, Du hilffst allein in g'fährden.

2. Gib fried, den wir verlohren han Durch unglaub und bös leben: Dein wort hast uns gebotten an, Dem wir all widerstreben, Dann wir zum theil Diß unser heyl Mit frevelm gwalt austreiben, Zum theil ohn grund Bekennen rund, Ohn hertzlich frömmkeit bleiben.

3. Gib fried, auch deinen Geist uns send, Der unser hertz durch reue Und leyd um unser sünd behend In JEsu Christ erneue, Auf daß dein gnad All schand und schad, All forcht, des krieges laste Von uns abkehr, Dadurch dein ehr Bey allem volck erglaste.

502. M. Wo Gott der Herr.

HErr JEsu Christ, du höchstes guth, Von dem all gnad entspriesset: Sich doch, wie man der Christen blut So unverschämt vergiesset: Des teufels zorn ist gantz entbrañt, Er wüt und tobt in allem stand, Und will uns gantz verschlingen.

2. Ach HErr! beschütz dein arm gemein, Thu alles unglück wenden, Und laß doch nicht den namen dein In uns so greulich schänden, Bezahl der

braut

braut von Babylon All ihre
chmach und stoltzen hohn, Den
ie uns hat bewiesen.
. Erleucht die hertzen, die
ich nicht aus einfalt recht er-
ennen: Sondern unwissend
ider dich, Wie Saul, aus ei-
er rennen: Die's aber thun
aus freblem muth, Denselben
alts ja nicht zu gut, Sondern
oß sie hinunter.
. Erhalt uns im erkänntniß
ein, Daß wir darinnen blei-
en, Und uns im heissen son-
enschein Davon nicht lassen
reiben, Sondern mit deinem
Geist behafft, Vollbringen gu-
e ritterschafft Im leben und
im sterben.

In Kranckheit und Sterbens-Läufften.

503. M. Freu dich sehr/ &c.

GOTT, du Vatter voll er-
barmen! Schaue, der
du alles siehst, Schau vom
himmel auf mich armen, Sey
mir, was du allen bist; Du
hast ja ein gnädigs hertz, Und
mich ängstet quaal und
schmertz: Sende, mich zu hei-
len, sende Deiner allmacht
helffers-hände.
2. Leyder ja! ich bin ein sün-
der, Wie wir menschen alle
sind, Doch auch eines deiner
Kinder: Ob ich strafe hab ver-
dient, Ob ich auch erzürnet
dich, JEsus hat bezahlt für
mich: Vatter in dem sternen-
throne! Schon, um JEsu
willen, schone.
3. In mir stecken deine pfeile,
Die mich quälen nacht und
tag; Eile mir zu helffen, eile,
Wende von mir deine plag:
Denck, daß ich ein mensche sey,
Nicht von eisen, stein und bley;
Wollst nicht so im zorne straf-
fen, Den du hast aus lieb er-
schaffen.
4. Ach! mach ledig meine
glieder, Die der schmertz ge-
bunden hat; Lasse mich sie
brauchen wieder, Laß auf dem
berufftes-pfad Dein und mei-
nen weg mich gehn, Mich ge-
sund vom bett aufstehn: Vat-
ter! laß dein hertz erwarmen
Deines kinds dich zu erbarmen.
5. JEsu, trenes bruder-her-
tze! Du bists haupt, und ich
dein glied, Ach mein schmertz
ist ja dein schmertze, Leid ich,
leidest du ja mit. JESU!
Heyland heile mich, Meine
hoffnung hofft auf dich; Be-
ster freund, du wirst ja freude
Haben nicht an meinem leyde.
6. Halfft du doch noch in den
tagen Deiner wallfahrt hier
auf erd Manchem leib von
manchen plagen, Der im glau-
ben hülf begehrt: Was kanst
du als herrscher nun Zu des
Vatters rechten thun? Ach so
laß dann mein vertrauen Dei-
ne lieb und allmacht schauen.

7. Hast du doch dein blut und leben, Meine seel, du treuer Hort! Zu erlösen hingegeben; Ach jetzt kost es nur ein wort, So ist meinem schwachen leib Auch geholffen, wie ich gläub. JEsu! ey so komm und rette, Sprich: steh auf von deinem bette!

8. Und du trugst ja unsern schade, Unsern schmertzen hast du dir Uns zur freyheit, aufgeladen; Warum liegt er dann auf mir? Zwar ich ehre deinen rath, Der mirs aufgebürdet hat; Doch um deiner marter willen Wolleſt du die meine stillen.

9. Muß es seyn dir nachgelitten Laß es nur erträglich seyn; Gib, daß ich nach meinen sitten Mit gedult mich schicke drein: Der die last zu tragen gab, Wird sie wieder nehmen ab. HErr! es steht in deinen händen, Wollst es lindern, wo nicht enden.

In Pest-Zeiten.

504. M. Ach Gott vom him.

WIe tröstlich hat dein treuer mund, O liebster GOtt! verheissen, Daß wann uns kranckheit will zu grund Und in die grube reissen, Und wir mit rechter zuversicht Vor dich zu tretten säumen nicht, Du wollst uns nicht zerschmeissen.

2. Ach HErr! wir haben diese plag Uns auf den hals gezogen; Die pest ist leyder diese tag Uns schleunigst zugeflogen. Es hat die seuch uns angesteckt, Das grab hat manchen schon bedeckt, Eh man es recht erwoge.

3. Der tod will uns den schaafen gleich Durch hitz und kranckheit schlachten, Sehr viele macht er kalt und bleich. Die nicht daran gedachten, Pest ist noch schneller als das schwerdt, Das ohne scheu und reu verzehrt, Noch will man es nicht achten.

4. Nun mag ich nicht verstocket seyn, Ich will mich schuldig nennen, Gesündigt hab ich dir allein, Bin würdig drum zu brennen, Wie mancher schon durch solche ruth In dieser pest und kranckheit thut: Die schuld muß ich bekennen.

5. Ich habe nicht dein göttlichs wort Mit andacht angehöret, Oft hat mir ein verkehrter ort Den guten sinn verstöhret: Der teuffel, wollust fleisch und welt, Von welchen uns wird nachgestellt, Die haben mich bethöret.

6. Ach GOTT! wir haben geld und guth Für alles nur begehret, Wir haben unserm frechen muth Kein üppigkeit gewehret, Diß ist nun worden

pest

pest und gifft, Das unsre schwache leiber trifft, Ja marck und bein verzehret.
7. Wir haben diesen madensack Sehr herrlich ausgeschmücket, Der kurtz hernach gar sehr erschrack, Als ihn der schmertz gedrücket. Wo dienet nun der hoffart zu? Der krancke leib ligt ohne ruh, Auch bis ins grab gebücket.
8. Wir haben unser gantzes land Und häuser offt beflecket Mit unzucht, greuel, sünd und schand, Es war da nichts bedecket, Und hieß es gleich noch einst so schlim, Was wunder, daß uns GOttes grimm So heiß hat angestecket.
9. Nun treuer GOtt, wir können nicht Des unrechts uns entfreyen, Wir kommen vor dein angesicht, Um trost dich anzuschreyen. Es dringet uns der grosse schmertz, Wir bringen ein zerschlagen hertz, Das bittet um verzeihen.
10. Auf unsern knien liegen wir, Und unsre augen weinen, Es schreyen tag und nacht zu dir Die grossen samt den kleinen: Vergib uns doch die missethat, Die dich so hart erzürnet hat, Laß deine gnad uns scheinen.
11. Nimm von uns diese scharffe ruth, Hör auf, uns so zu plagen: HErr, straff uns, als ein vatter thut, Damit wir nicht verjagen. Im glauben hab ich dich gefaßt, Hilff mir und andern diese last Jetzt gnädig auch ertragen.
12. Du bist doch helffer in der noth, Bey dir ist rath zu finden, Du kanst die kranckheit, ja den tod, Gantz sieglich überwinden. Du schlägst zu zeiten eine beul, Und kanst jedoch dieselb in eil, Als unser artzt, verbinden.
13. Nun, HErr, bezeichne thor und thür Mit Christi blut und sterben, Daß, wann der würger geht herfür, Wir nicht durch ihn verderben. Sey gnädig, HErr, und laß uns bald Gesunde leiber und gestalt Durch deine güt erwerben.

505. M. Ach Gott vom himGErechter GOtt, wir klagen dir, Daß unsre grobe sünden Die wahre ursach sind, daß wir Die schwere straff empfinden, Das jetzt die pest, dein scharffer pfeil, Fleucht um uns her in schneller eil, Von einem ort zum andern.
2. Es brennet drum dein eifer-grimm, Und hat uns fast verzehret, Weil wir nach deines wortes stimm Zu dir uns nicht bekehret: Wir hatten einen eckel dran, Darum auch

für

für uns jederman Ein abscheu hat und eckel.

3. Man höret in so manchem haus Nur weinen und wehklagen: Man trägt die todten häuffig aus, Als wären sie erschlagen: Der pestilentz geschwindes gifft Die meisten leut sehr plötzlich trift, Und ist fast nicht zu heilen.

4. Derhalben tretten wir vor dich In hertzens-reu und busse, Wir fallen dir demüthiglich, HErr! unser arzt, zu fusse: Die pest und seuchen von uns kehr, Durch deine güt und allmacht wehr Dem engel, dem verderber.

5. Ach HErr! ach zeige uns dein heyl, Laß uns doch vor dir leben, Und auch an dir fort haben theil, Gesundheit gib darneben: Gleichwie man dem aug-apfel thut, So halt du uns in deiner hut, Daß wir bewahret bleiben.

6. Befiehl den engeln, daß hinfort Sie uns auf händen tragen Auf unserm weg an allem ort, Daß wir seyn frey von plagen, Wend unsre noth ab und gefahr, Für bösem schnellen tod bewahr Uns, die wir auf dich trauen.

7. Solt aber dieses seyn dein will, Uns jetzt mit hinzurücken, So gib, daß wir dir halten still, Zum abschied uns wohl schicken. Und fahren dann mit freud dahin, Daß sterben uns sey ein gewinn, Die wir solch' hoffnung habē.

8. Wer Christum sieht im glauben an, Wie er am creutz gehangen, Demselben gar nicht schaden kan Der biß der feuer-schlangen; Weil ihm GOtt seine missethat Schon allzumal vergeben hat, Drum lebt er, ob er stirbet.

9. Weit besser ists auch jederzeit, In GOttes hände fallen: Dann er zur gnad und gütigkeit Stets willig ist uns allen: Weh dem hingegen, der da fällt In menschen-hände auf der welt, Da ist offt kein erbarmen.

10. Nun Vatter! thu was dir beliebt, Wir wollens dir befehlen, Wer sich in deinen willen gibt, Darf nicht mit sorg sich quälen: Ein sperling ist sehr wenig werth, Und fällt doch keiner auf die erd, Wann du es nicht verstatteſt.

11. Wir wissen, daß all unser haar Seynd auf dem haupt gezehlet: Es dient zum besten immerdar, Was du uns hast erwählet: Du wirst uns allen groß und klein, Was uns wird gut und selig seyn, Bis an das end verleihen.

12. Zuforderst, HErr! steh denen bey, Die schon das unglück

glück troffen. Gib, daß ihr glaub beständig sey, Laß in gedult sie hoffen Daß du aus gnaden ihnen doch Mit hülffe wirst erscheinen noch, Es kom auch wie es wolle.

13. GOTT Vatter, Sohn und Heilger Geist! Der du zu allen zeiten Hast grosse güt und macht erweißt An viel betrübten leuten; Errett uns auch nun gnädiglich, Daß wir für alle wohlthat dich Noch hier auf erden preisen.

Bey schwerem Gewitter.

506. Mel des 23. Psalms.

HImmel und erd regier mein GOtt und HErre, Also, daß nichts geschicht von ungefehre: Die creaturen müssen seinen willen, Wann er nur winckt, alsbald im werck erfüllen, Der satan auch kein härlein uns kan rauben, Ohn was ihm GOtt verhängt, und will erlauben.

2. Die himmel uns mit donner, blitz und strahlen Sein wundergrosse krafft gleichsam abmahlen, Zum trost der frommen, und zum schreck der bösen, Er ist zum straffen starck, auch zum erlösen, Die auf ihn trauen, will er all erretten, Ja die in noth und trübsal zu ihm tretten.

3. Darum befehl ich ihm mein leib und leben, Samt allem dem, was er mir hat gegeben, In seine schutz, auch alle fromme Christen: Das leben wollst du uns aus gnaden fristen, Uns allen, HErr! die sünden nicht zurechnen; Uns davon frey um Christi willen sprechen.

4. Wend von uns deinen zorn, behüt aus gnaden Hier diesen ort für donnerschlag und schaden: Dein gnadenhand wollst über uns ausstrecken, Und uns mit deinem schirm und schatten decken, Laß uns auch würdig seyn vor dir zu stehen, Wann durch ein wetter wird die welt vergehen.

5. O unser Vatter in der höh dein name Geheiligt werd, dein gnaden-reich uns komme; Dein will gescheh, gib brod zu diesem leben, Laß unsre sünd aus gnaden seyn vergeben, Behüt uns für versuchung, und vom bösen Wollst du, zu deiner ehr, uns all erlösen.

6. Wir dancken dir, HErr GOtt! daß du aus gnaden Diß grosse wetter uns nicht liessest schaden, Behüt uns auch hinfüro, lieber HErre! Und uns von hertzens grund zu dir bekehre: Zum preis und ehre deinem grossen namen, Der sey gelobt zu ewgen zeiten, Amen.

Nach

Nach dem Gewitter.

507. M. Von Gott will ich nicht lassen.

Wir haben jetzt vernommen Wie du, HErr Zebaoth Zu uns bist schröcklich kommen, Durch blitz und feuers-noth. Wir wären gar verzehrt Wann du es nicht gewendet Und hülff uns zugesendet, Wie wir von dir begehrt.

2. HErr! deine macht wir preisen, Dein zorn ist uns bekandt, Doch kanst du uns auch weisen, Wie deine gnadenhand, Die dich anflehen schützt, Wer sich zu dir bekehret, Der bleibet unversehret, Wie sehr es kracht und blitzt.

3. Ist trübsal da mit hauffen, So denckst du jederzeit An die, so dich anlauffen, Hilfft in barmhertzigkeit: Du hast an uns gedacht, Wie du der nicht vergessen, Die in der arch gesessen, Und sie zu lande bracht.

4. Das wetter ist vertrieben Durch deine gnad und krafft, Du bist stets bey uns blieben, Hast sicherheit verschafft: Wie dein Sohn JEsus Christ Im schiff das meer bedräuet, Die jünger bald erfreuet, Der helffer du stets bist.

5. Haus, hof, guth, leib und leben, Hast du aus lauter güt, Mit deinem schutz umgeben, Für allem leyd behüt: Dein gnädig angesicht Läßt du uns wieder schauen, Die wir uns dir vertrauen Mit starcker zuversicht.

6. Danckopfer wir dir bringen Für diß, was du gethan, Von deiner hülff wir singen, Nimms, Vatter, gnädig an, durch Christum deinen Sohn, Um seins verdienstes willen, Der deinen zorn kan stillen, Der wahre gnaden-thron.

7. Ach HErr! am jüngsten tage, Wann der herein nun fällt, Daß er mit donnerschlage und blitz anzünd die welt: So streck aus deine hand, Und zeuch uns, die wir gläuben An dich, und treu verbleiben, Hinauf ins vatterland.

Morgen-Lieder.

508. Mel. des 77. psalms.

Auf, mein hertz und mein gemüthe, Preiset eures Schöpffers güte, Der mich treulich diese nacht Hat für satans list bewacht. Höchster! ich will dir lobsingen, Ich will dir danckopfer bringen, Und in dieser morgenstund Soll dich loben, HErr! mein mund.

2. Dir, o du GOtt aller götter! Mein erbarmer und erretter: Sey durch diesen frühgesang, aufgeopfert lob und danck: Daß du meinen leib

und

und leben Deiner engel schutz ergeben, Und mich aus der finstern nacht An den tag gesund gebracht.

3. HERR, wir arme menschenkinder Sind zwar nichts als arme sünder, Dannoch hast du zu uns lust, Und uns stets viel gutes thust. Laß uns dieses wohl erkennen, Und dich unsern Vatter nennen, Der die seinen nicht verläßt, Wann sie ihm vertrauen vest.

4. Siehe nicht an meine sünden, Laß mich bey dir gnade finden, Dencke, was ein mensch doch ist, Dencke, daß du Vatter bist. Vatter, vergib deinem kinde Seine schwer begangne sünde, Sie sind mir von hertzen leyd: HErr! erzeig barmhertzigkeit.

5. Ist gleich groß mein sündenschade, Noch ist gröser deine gnade, Und ich will HErr! zum patron Mir erwählen deinen Sohn. JEsus blut hat mich erkauffet, In sein tod bin ich getauffet: JEsus soll verdierst allein Soll mein sünden lösgeld seyn.

6. Gib mir deines Geistes gaben, Daß ich abschen mög haben Für der sündlichen begier, Und gehorsam dienen dir; Laß mich Christlich standhaft kämpfen, Und des fleisches lüste dämpfen, Daß nach dem vollbrachten streit Ich erlang die seligkeit.

7. HErr! vermehre meinen glauben, Laß den satan nicht wegrauben Deinen trost aus meinem hertz, Wann mich drückt angst, quaal und schmertz, Wann mich nöthen drücken, So laß sie mich nicht ersticken, Sondern kehr zur rechten zeit Meine traurigkeit in freud.

8. Ein versöhnlich hertz verleihe, Daß ich willig gern verzeihe Meinem nächsten seine schuld, Wie du hast mit mir gedult, Ein mitleidigs hertz mir schencke, Das der armen mit gedencke, Gib mir demuth, hoffnung, lieb, Daß ich niemand nicht betrüb.

9. Meine seele, leib und glieder, Mann, frau, kinder, schwestern, brüder, Anverwandten nah im blut, Und die mir sind hertzlich gut, Meine gönner, meine freunde, Meine neider, meine feinde, Schließ ich HErr! in deinen schutz, Gib mir, was uns gut und nutz.

10. Speise, kleider, gib dem leibe: Kranckheit schmertzen, HErr! vertreibe, Doch, nach dem es ist dein will, Will ich dir, HErr! halten still, Du wirst, HErr! in allen sachen, Wie es selig mir ist machen, Schicken was ersprießlich mir,

mir, Ich ergeb mich gäntzlich dir.

509. In bekandter Melodie.

AUs meines hertzens grunde Sag ich dir lob und danck, In dieser morgenstunde, Darzu mein lebenlang, O GOtt! in deinem thron, Zu deinem preis und ehren, Durch Christum unsern HErren, Dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus genaden In der vergangnen nacht Für noth und allem schaden Behütet und bewacht: Ich bitt demüthiglich, Wollst mir die sünd vergeben, Womit in diesem leben Ich hab erzörnet dich.

3. Du wollest auch behüten Mich gnädig diesen tag, Fürs teufels list und wüten, Für sünden und für schmach, Für feur- und wassers-noth, Für armuth und für schanden, Für ketten und für banden, Für bösem schnellen tod.

4 Mein seel, mein leib, mein leben, Mein ehr und guth bewahr, In deine händ ichs gebe, Jetzund und immerdar, Als dein geschenck und gab. Mein obern und verwandten, Gefreunde und bekandten, Und alles was ich hab.

5. Dein engel laß auch bleiben, Und weichen nicht von mir, Den satan zu vertreiben, Auf daß der bös feind hier In diesem jammerthal Sein tück an mir nicht übe, Leib und seel nicht betrübe, Und bring mich nicht zu fall.

6. GOtt will ich lassen rathen, Der alle ding vermag, Er segne meine thaten, Mein fürnehmen und sach, Dann ich ihm heimgestelt Den leib, die seel, das leben, Und was er mir sonst geben, Er machs wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich Amen, Und zweifle nicht daran, GOtt wird es allzusammen In gnaden sehen an. Drauf streck ich aus mein hand, Greiff an das werck mit freuden, Darzu mich GOtt bescheiden In mein'm beruf und stand.

510. Mel. des 8. Psalms.

DAs walte GOtt, der uns aus lauter gnaden Erhalten hat für leibs- und seelen-schaden: Wir loben dich, weil deine gût und treu Jst mit der morgen-sonne wieder neu.

2. Wir seynd, o HErr, zu solchen gnaden-gaben Viel zu gering, die wir empfangen haben: Was soll mein hertz dargegen legen dar, Als lob und danck auf deinem brand-altar?

3. Nimm gnädig an das opfer

fer meiner lippen, Das ich dir geb auf dieser erden-klippen: Entzünd in mir das hertz mit deiner brunst, Auf daß ich stets empfinde deine gunst.

4. Weil ich noch hier auf erden hab zu wallen, So laß mich doch in keine sünde fallen: Gib, daß ich stets denck an das lebens-end, Und meinen sinn nach deinem willen wend.

5. Befiehl, daß deiner engel schaar mich leite, Und wider meine feinde siegend streite: Dann wann du dich nicht nimmest meiner an, So weiß ich wohl, wie ich leicht irren kan.

6. Ach, seynd für dir die sperling hoch geachtet? Hast du die zahl der kleinsten haar betrachtet? So wird bey dir auch nicht vergessen seyn, Den du in deine hand geschrieben ein.

7. Laß deine güt ob allen frommen walten, Du kanst sie wohl in noth und tod erhalten: Regier uns, HErr! wir harren deiner gnad, Und treten nun auf unsers dienstes pfad.

511. M. Auf meinen lieben.

DEr schöne tag bricht an, Die nacht ist abgethan, Die finsterniß vergangen. Laß uns dein licht umfangen. O unsre sonn und leben! Der welt zum heyl gegeben.

2. Befiehl der engel schaar, Daß sie uns heut bewahr, Du selbst dein arm ausstrecke, Daß uns dein schild bedecke, Und alles übel weiche: Der arge nicht beschleiche.

3. Laß unter deiner hut Uns nichts thun, als was gut, Und recht wie kinder leben: Dir hertz und sinn ergeben: In deinen wegen gehen, Und vest im glauben stehen.

4. Befällt uns übelstand, So beut uns deine hand, Das wir geduldig tragen, Was du uns läßt betagen. Dann dir nicht widerstreben, Das ist das beste leben.

5. Tränck und speis' unsern mund, Halt auch den leib gesund: Muß unser geist sich wenden, Nimm ihn zu treuen händen, Und laß auf deinen namen, Uns frölich fahren, Amen.

512. In bekandter Melodie.

GOtt des himmels und der erden, Vatter, Sohn und heiliger Geist, Der es tag und nacht läßt werden, Sonn und mond uns scheinen heißt, Dessen starcke hand die welt, Und was drinnen ist, erhält.

2. GOtt, ich dancke dir von hertzen, Daß du mich in dieser nacht Für gefahr, angst, noth und schmertzen Hast behütet und bewacht, Daß des bösen

feindes list Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Jetzt mit dieser nacht vergehn. O HErr JEsu! laß mich finden Deine wunden offen stehn. Da alleine hülff und rath Ist für meine missethat.

4. Hilff, daß ich mit diesem morgen Geistlich auferstehen mag, Und für meine seele sorgen, Daß, wann nun dein grosser tag Uns erscheint, und dein gericht, Ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite Meinen gang nach deinem wort, Sey und bleibe du auch heute Mein beschützer und mein hort! Nirgends als bey dir allein Kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine seele, Samt den sinnen und verstand, Grosser GOtt! ich dir befehle Unter deine starcke hand. HErr, mein schild, mein ehr und ruhm! Nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, Der des bösen feindes macht, List und anschläg von mir wende, Und mich bald in acht, Der auch endlich mich zur ruh Trage nach dem himmel zu.

8. Höre, GOtt! was ich begehre, Vatter, Sohn und Heilger Geist! Meiner bitt mich, HErr! gewähre, Der du selbst mich bäten heist! So will ich dich hier und dort Hertzlich preisen fort und fort.

513. XII. Werde munter/ mein leben Wieder eine nacht vorbey. Laß mich deine treu erheben, Die auch diesen morgen neu. Deine wacht hat diese nacht Mir zur sanften ruh gemacht, Und nun kommt mir schon dein segen Mit der morgenröth entgegen.

2. O wie theur ist deine güte, Die mich überschattet hat, Daß zu meinem bett und hütte Keine plage sich genaht, Nunmehr steh ich frölich auf, Und mein hertze dencket drauf, Dir für dieses neue leben Den verbundnen danck zu geben.

3. Wann ich dir mich selber schencke, Wird es doch zu wenig seyn, Und so ich es recht bedencke, Bin ich ja vorhin schon dein. Seel und leib gehöret dir, Doch nimm gnädig an von mir, Was ich selbst als eine gabe, Von dir, HErr empfangen habe.

4. Ist mein auge nunmehr lichte? So erleuchte meinen sinn, Daß vor deinem angesichte Ich ein kind des lichtes bin, Und den angebrochnen

tag

tag Also hinterlegen mag, Daß ich in dem lichte wandle, Und in allem weislich handle.

5. Segne mich in allen wercken, Die mir mein beruff gebeut, Laß nur deinen Geist mich stärcken, Mindre die beschwerlichkeit, Was ich dencke, red und thu, Alles benedeye du, Gib, daß wollen und vollbringen Dir zu ehren wohl gelingen

6. Solt ich heut in sünde fallen, Richte mich bald wieder auf. Laß in deiner furcht mich wallen Bey der welt verkehrtem lauf. Halte fleisch und blut im zaum, Gib dem satan keinen raum Wann er mir sein netze stellet, Daß er meinen fuß nicht fället.

7. Werd ich auch an diesem tage Nicht ohn alle plage seyn? Mache nur, daß ichs ertrage, So sind ich mich willig drein. Wañ du nur aus liebe schlägst Und mein creutz zur heilfte trägst, Darff ich keine trübsal scheuen, Du wirst auch gedult verleihen

8. Nun ich leb an diesem morgen, Da ich abends sterben kan, Laß mich für mein ende sorgen, Nimm dich meiner seelen an. Reiß mich nicht in sünden hin: Wann ich reiff zum tode bin, Laß auf JEsu blut vergiessen Mich die wallfahrt seelig schliessen.

514. In bekandter Melodie.

ICh danck dir, lieber HErre! Daß du mich hast bewahrt In dieser nacht so g'fährte, Darinn ich lag so hart, Mit finsterniß umfangen, Darzu in grosser noth, Daraus ich bin entgangen, Halffst du mir, HErr und GOtt

2. Mit danck will ich dich loben, O du mein GOtt und HErr! Im himmel hoch dort oben, Den tag mir auch gewahr, Warum ich dich thu bitten, Und auch dein will mag seyn, Leit mich in deinen sitten, Und brich den willen mein.

3. Daß ich, HErr! nicht abweiche Von deiner rechten bahn, Der feind mich nicht erschleiche, Und ich nicht irr mocht gahn. Erhalt mich durch dein güte, Das bitt ich fleißig dich, Fürs teufels list und wüten, Damit er setzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe An dein'n Sohn JEsum Christ, Mein sünd mir auch verzeihe Allhier zu dieser frist, Du wirst mirs nicht versagen, Wie du verheissen hast, Daß er mein sünd thu tragen, Und dis mich von der last.

5. Die hoffnung mir auch gieb, Die nicht verderben läßt, Darzu Christliche liebe Zu dem, der mich verletzt, Daß

ich ihm guts erzeige, Such nicht darinn das mein, Und lieb ihn als mich eigen, Nach all dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen Für dieser argen welt, Auch mich dein'n diener nennen, Nicht fürchten g'walt noch geld, Das mich bald möcht ableiten Von deiner wahrheit klar, Wollst mich auch nicht abscheiden von der Christlichen schaar

7. Laß mich den tag vollenden Zu lob dem namen dein, Laß mich nichts von dir wenden, Ans end beständig seyn; Behüt mir leib und leben, Darzu die frucht im land, Was du mir hast gegeben, Steht all's in deiner hand.

8. HErr Christ! dir lob ich sage Für deine wohlthat all, Die du mir all mein tage Erzeigt hast überall. Dein'n namen will ich preisen, Der du allein bist gut, Mit deinem leib mich speisest, Tränckst mich mit deinem blut.

9. Dein ist allein die ehre, Dein ist allein der ruhm, Die rach dir niemand wehre, Dein segen zu uns komm, Daß wir im fried entschlaffen Mit gnaden zu uns eil, Gib uns des glaubens waffen Fürs teufels listig pfeil.

515. In eigener Melodie.

Ich danck dir schon durch deinen Sohn, O GOtt! für deine güte, Daß du mich heint in dieser nacht So gnädig hast behütet.

2. In welcher nacht ich lag so hart, Mit finsterniß umfangen, Von meiner sünd geplaget ward, Die ich mein tag begangen.

3. Darum bitt ich aus hertzens grund, Du wollest mir vergeben All meine sünd, die ich begunt In meinem gantzen leben.

4. Und wollest mich auch diesen tag In deinem schutz erhalten, Daß mir der feind nicht schaden mag Mit listen mannigfalten.

5. Regier mich nach dem willen dein, Laß mich in sünd nicht fallen, Auf daß dir mög das leben mein Und all mein thun gefallen.

6. Dann ich befehl dir leib und seel, Und all's in deine hände, In meiner angst und ungefäll, HErr, mir dein hülffe sende.

7. Auf daß der fürste dieser welt Kein macht an mir nicht finde, Dann wo mich nicht dein gnad erhält, Ist er mir viel zu geschwinde.

8. Allein GOtt in der höh sey preis, Samt seinem eingen Sohne, Dem heilgen Geist

auf

auf gleiche weis, Der herrscht ins himmels throne.
9. Er herrschet so gewaltiglich, Von anfang bis zu ende, GOtt Vatter, Sohn, und heilger Geist, Hilff mir am letzten ende.

516. Mel. des 93. psalms.

Ich dancke dir, o GOtt! In deinem throne, Durch JEsum Christum, deinen lieben Sohne, Daß du mich wollen diese nacht bewahren Für schaden und für mancherley gefahren: Und bitt, du wollest mich an diesem tage Behüten auch für sünden, schand und plage.
2. Dann ich dir, HErr! in deine händ befehle Mein leib und guth, und meine arme seele, Dein heilger engel sey zu zu allen zeiten, Und bleib bey mir mit hülff auf allen seiten, Auf daß der böse feind, der so geschwinde, Gantz keine macht an mir zu üben finde.
3. Den lieben frieden ferner uns verleihe, Und unsre nahrung reichlich benedeye: Die pest von diesem ort und land laß wallen, Dein wort in fried und ruh noch länger schallen, Die theure zeit wend ab, und uns erfülle Mit segen, wie es fügt dein guter wille.
4. Ich bitt für die, GOtt! so dich Vatter nennen, Insonderheit dein reines wort bekeñen; Für alle meine bluts-freund und verwandten. Es sey hier oder in entfernten landen, Für allem unfall wollst du sie bewahren, Laß ihnen alles gutes wiederfahren.
5. Die, welche sind betrübt, kranck und gefangen, In ihren nöthen nach dir, HErr! verlangen, Die wollest du von allem ihrem bösen Aus lauter gnaden endlich gar erlösen: Die arme sünder zu dir, HErr! bekehre, Ein selges end uns ins- gesamt beschehre.

517. In eigener Melodie.

Jetzo muß des nachtes schrecken Sich ins tieffe meer verstecken, Dann das licht ist aufgeweckt, So des Höchsten preis entdeckt, Hebt auch an mit güldnen strahlen Unsrer thürne krantz zu mahlen, Alles sieht den klaren tag, Was zuvor im dunckten lag.
2. Soll man dann im schlaf der sünden Einzig dich noch länger finden, Meine seel! o komm ans licht, Und vergiß des lobens nicht, Das du deinem GOtt solt geben, Weil er dir gefrist dein leben, Und aus schatten-trüber nacht Dich ans tageslicht gebracht.
3. Sprich: o GOtt! der du gebauet, Was man hier mit augen schauet, Himmel, Erde, lufft

lufft und meer, Menschen, fische, vögel-heer, Es wird billig dir gesungen Von der schwachheit meiner zungen, Ehr und ruhm, dieweil dein schild Mich für unfall hat verhüllt.

4. Ja, du hast bisher aus gnaden Mich mit wohlthat überladen, Mich, der ich aus schwachem sinn Dir offt widerspenstig bin: Hättest du nicht mein geschonet, Und mir nach verdienst gelohnet, Wär ich längst in stete nacht, In das höllen-grab gebracht.

5. Drum vergib mir meine sünde, Der ich mehr an mir befinde, Als sand-körner sind am meer, Lichter bey dem sternen-heer: Laß auch deiner engel schaaren, O mein GOTT, mich so bewahren, daß des teufels listigkeit Mir nicht schad zu jeder zeit.

6. Leite mich auf deinen wegen, Laß mir diß seyn angelegen. Was mein stand und wandel ist, Worzu du mich hast erkeßt. Du, o HERR, wollst mein studiren, Meiner gemüthe fleiß regieren, Dir zu bracht: Ohn seine gut und lob, zur wahrheit schutz, Und zu meines nachsten nutz.

7. Lencke meinen muth und sinnen, Laß das üppige beginnen Gänzlich fern von mir verweist, Gib mir einen reinen geist, Gib mir, HErr, gesunde glieder, Und was dir an mir zuwider, Laß mich, bitt ich, gäntzlich nun Durch dein hulffe von mir thun.

8. Gib, daß auch in fremden landen Gute gönner seyn vorhanden, Die, wann ich in nöthen sey, Mir mit hülffe springen bey. Laß mich böse leute fliehen, Die mich von der tugend ziehen: Treib von mir die wollust-sucht, Gib mir mäßigkeit und zucht.

9. Endlich wann die zeit vorhanden, Daß vons leibes joch und banden Meine seel durchs todes hand Jetzt soll werden ausgespannt, So laß mich fein sanfft verscheiden, Führe mich zur himmels-freuden, Da ich samt der engel-schaar Dich kan loben immerdar.

518. M. Auf meinen lieben.

1. Mein ziel hab ich erreicht, Mein HErr schweren sorge weicht, Ich schau die sonne wieder; Wacht auf mein lob und lieder, Ein opfer GOtt zu bringen. Mit bäten und mit singen.

2. Mein GOtt hat mich bewacht, Und an das licht gebracht: Ohn seine gut und gnaden Wär mancher fall und schaden Zu mir elenden kommen, Dem ich anjetzt entronnen.

3. Mein Vatter und mein hort! Wo sind ich krafft und wort, Dich nach gebühr zu preisen,

preisen, Und ehr dir zu erweisen? Ich habe keine stärcke, zu rühmen deine wercke.

4. Du hast von jugend auf Regieret meinen lauff; Und tausend milde gaben Mich lassen von dir haben; Auch hat dein heilger segen Sich müssen um mich legen.

5. Es ist, HErr! deine gab, Mein leib, und was ich hab, Mein glück, und was mich nähret, Hast du mir, HErr! beschehret, Von dir hab ich mein leben, Und was mir nützt darneben.

6. So nimm nun wieder hin Mein hertz, seel, geist und sin, Und laß, o HErr! in allen Mich dir zum wohlgefallen So stehn, daß deinen willen Ich könne stets erfüllen.

7. Und so aus schwachheit ich Nicht etwan hielte mich, Wie ich weiß, daß ich solte, Und gleichwohl hertzlich wolte; So trage, HErr! erbarmen Mit mir elenden armen.

8. Laß deinen Geist und licht, Was mir hierinn gebricht, Mit himmels-krafft vollführen; Dein weisheit stets regieren, Laß mich, o Vatter! leiten In meines lebens zeiten.

9. Gib mir ein solches hertz, Das mit viel reu und schmertz Beweine seine sünden; Und laß mich gnade finden; Wollst auch um JEsu willen Mein sehnlichs flehn erfüllen.

10. Laß diesen gantzen tag, Und was ich leben mag, Dein schutz auf allen seiten Mich vätterlich begleiten; Zum anfang und zum ende Mir deinen beystand sende.

11. Und wann zu seiner zeit Ich diese eitelkeit Ablegen werd, und sterben, So laß mich, Vatter! erben Dein reich im himel droben: Dann will ich dich recht loben.

519. M. Liebster JEsu, wir.

LIebster JEsu weil ich nun Will an meine arbeit gehen, Und doch weiß, daß all mein thun Ohne dich kan nicht bestehen, Will ich eiligst zu dir tretten, Und um beystand dich anbäten.

2. Grosser helffer! mach doch hier, Daß mein werck ich wohl anfange, Alles, HErr! also regier, Daß es seinen zweck erlange, Sprich das ja zu meinen thaten, Lasse alles wohl gerathen.

3. Wende in genaden ab, Was mein thun sucht zu verstöhren: Gib, daß ich zu schaffen hab, Und mich ehrlich möge nähren. Steure dem verdammten lügen, Laß mich meine feind besiegen.

4. Meine arbeit segne GOtt, Mein verrichten, thun und

lassen; Segne, HErr! mein täglich brod, Mein vermögen gleicher massen, Segne mich mit sanfftem sterben Und mach mich zum himmels-erben.

520. M. Wie schön leuchtet.

NUn ist die übermüde nacht In sichrer ruhe hingebracht, Die morgen-röthe blicket, Der soñen purpur-angesicht, Das aug der welt, das flammen-licht, Der menschen sinn erquicket. Ach schaut, Es thaut Perlen-thränen, Zu beschönen Unsre heiden, Die mit fettem klee sich kleiden.

2. Es singt der vogel in der lufft, Daß widerschallt der thäler gruft, Dem höchsten GOtt zu ehren, Der allem fleisch zu rechter zeit Hat sein begnügtes mahl bereit, Pflegt alles heer zu nähren Felder, Wälder, was ihr heget, Und sich reget, Hier und oben, Sollen Schöpfer stetig loben.

3. Gleichwie der blumen blätlein schrein Zertheilt der warme sonnenschein, Sie gänzlich zu erquicken, So soll auch mein verdüstert hertz Sich öffnen, daß des Geistes kertz Kan seinen schein durch blicken, Rührend, Zierend Daß es gaben Möge haben Die für allen GOtt und menschen wohl gefallen

4. HErr! hilff, daß ich noch diesen tag, Und so lang ich noch leben mag, Mein amt getreu verrichte. Daß ich auf deinen wegen geh, Und aller sünden müssig steh, All eitelkeit vernichte, Und wann Kommt dann Tod und sterben, Laß mich erben Und empfangen, Was die frommen all verlangen.

521. In eigener Melodie.

OChriste! morgen-sterne, Leucht uns mit hellem schein, Schein uns vom himmels-throne. An diesem dunckeln ort, Mit deinem reinen wort.

2. O JEsu, trost der armen, Mein hertz hab ich zu dir, Du wirst dich mein erbarmen, Die gnade schencken mir, Das trau ich gänzlich dir

3. Ich kan und mag nicht schlafen, Ich mag nicht frölich seyn, Mir ist verwundt mein seele, Und fürcht der höllen pein, O Christ! erbarm dich mein.

4. O JEsu, lieber HErre! Du einger GOttes Sohn, Von hertzen ich begehre, Du wollst mir hülffe thun, Du bist der gnaden-thron.

5. Du hast für mich vergossen Dein rosinfarbes blut, Daß laß mich, HErr! geniessen, Tröst mich durch deine güt, Hilff mir, das ist mein bitt.

6. Ist

6. Ist dir verwundt so sehre
Die arme seele dein, Thu dich
zu mir bekehren, Ich will dein
helffer seyn, Vergeffen schuld
und pein.
7. Leg du die sünden abe, Und
sey ein frommer Christ, Ich
will dich selber laben, Und
schencken meinen Geist, Der
dich zum himmel weißt.
8 Ich will dich selber speisen
Mit meinem fleisch und blut,
Mein lieb an dir erweisen.
Und will dir theilen mit Mein
schatz und höchstes guth.
9. O JEsu! tod und ehre
Sing ich dir allezeit, Den
glauben in mir mehre, Daß
ich nach dieser zeit Mit dir ein-
geh zur freud.

522. M. Helfft mir Gottes.

O GOtt! ich thu dir dan-
cken, Daß du durch dei-
ne gut Mich hast fürs teufels
wancken In dieser nacht be-
hüt't, Also, daß er mich fein
Hat müssen lassen schlaffen,
Und mir mit seinen waffen
Nicht können schädlich seyn.
2. Beschütze mich auch heute
Für grosser angst und noth,
Für Gotts-vergeßnen leuten,
Für einem schnellen tod: Für
sünden und für schand, Für
wunden und für schlägen, Für
ungerechtem segen, Für wasser
und für brand.
3. An meinem geist mich stär-
cke, So wohl auch an dem leib,
Daß ich mein's amtes wercke
Mit allen freuden treib, Und
thu nach meiner pflicht, So
viel als mir befohlen, Bis
daß du mich wirst holen Zu dei-
nem hellen licht.
4. Mein g'sichte mir verleihe
Bis an mein letztes end, Und
gnädig benedeye Die arbeit
meiner händ, Damit ich auch
was ich hab Für mich in schwe-
ren zeiten, Und davon armen
leuten Kan geben eine gab.
5. Für allem mich regiere,
Mit deinem gnaden-geist,
Daß ich mein' g'dancken führe
In himmel allermeist, Und ja
nicht gantz und gar Sey mit
dem geitz besessen, Und schänd-
lich mög vergessen Des lieben
himmels klar.
6. Erhalt mir leib und leben,
So lang es dir gefällt, Und
thu mir, HErr! nur geben
Den schatz in jener welt: So
gilt mir alles gleich, und bin
es wohl zufrieden. Ob ich
schon nicht hienieden Bin vor
den menschen reich.
7. O HErr! hilff mir vollen-
den Mein saure lebens-zeit
Thu mir deine hülffe senden,
Und sey nicht allzuweit, Wann
ich heim schlaffen geh, Auf daß
ich friedlich fahre, Und mit der
Christen-schaare Zum leben
auferstehe.

523. M. O Gott du frommer.

O JEsu, süsses licht! Nun ist die nacht vergangen, Nun hat dein gnaden-glantz Aufs neue mich umfangen, Nun ist, was an mir ist, Vom schlafe aufgeweckt, Und hat nun in begiero Zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir dann nun, Mein GOtt! für opffer schencken? Ich will mich gantz und gar In deine gnad einsencken, Mit leib, mit seel, mit geist, Heut diesen gantzen tag, Das soll mein opfer seyn, Weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein Gott, Da hast du meine seele, Sie sey dein eigenthum, Mit ihr dich heut vermähle In deiner liebes-krafft; Da hast du meinen geist, Darinnen wollst du dich Verklären allermeist.

4. Da sey dann auch mein leib Zum tempel dir ergeben, Zur wohnung und zum haus. Ach allerliebstes leben! Ach wohn, ach leb in mir, Beweg und rege mich, So hat geist, seel und leib Mit dir vereinigt sich.

5. Dem leibe hab ich jetzt Die kleider angeleget, Laß meiner seelen seyn Dein bildniß eingeprâget. Im güldnen glaubens-schmuck, In der gerechtigkeit, So allen seelen ist Das rechte ehren-kleid.

6. Mein JEsu! schmücke mich, Mit weisheit und mit liebe, Mit keuschheit, mit gedult, Durch deines Geistes triebe, Auch mit der demuth mich Vor allem kleide an, So bin ich wohl geschmückt, Und köstlich angethan.

7. Laß mir doch diesen tag Stets vor den augen schweben, Laß dein allgegenwart Mich wie die lufft umgeben, Auf daß mein gantzes thun Durch hertz, durch sinn und mund, Dich lobe inniglich, Mein GOtt! zu aller stund.

8. Ach! segne, was ich thu, Ja rede und gedencke, Durch deines Geistes krafft Es also führ und lencke, Daß alles nur geschech Zu deines namens ruhm, Und daß ich unverrückt Verbleib dein eigenthum.

524. Mel. des 38. Psalms.

SEele, du must munter werden, Dann der erden Blickt hervor ein neuer tag. Komm, dem Schöpfer dieser strahlen Zu bezahlen, Was dein schwacher trieb vermag.

2. Doch den grossen GOtt dort oben Recht zu loben, Wollen nicht nur lippen seyn: Nein, es hat sein reines wesen Auserlesen Hertzen ohne falschen schein.

3. Deine

3. Deine pflicht die kanst du lernen Von den sternen, Derer gold der sonnen weicht. So laß auch vor GOtt zerrinnen, Was den sinnen, Hier im finstern schöne deucht.

4. Wer ihn ehret, wird mit füssen Tretten müssen, Lust und reichthum dieser welt. Wer ihm irrdisches ergötzen Gleich will schätzen, Der thut was ihm mißgefällt.

5. Schau, wie das, was athem ziehet, Sich bemühet Um der sonnen holdes licht; Wie sich, was nur wachsthum spühret, Freudig rühret, Wann ihr glantz die schatten bricht.

6. So laß dich auch fertig finden, Anzuzünden Deinen weyhrauch weil die nacht, Da dich GOTT für unglücksstürmen Wollen schirmen, Ist so glücklich hingebracht.

7. Bitte, daß er dir gedeyen Mag verleihen, Wann du auf was gutes zielst. Aber daß er dich mag stöhren Und bekehren, Wann du böse regung fühlst.

8. Es wird nichts so klein gesponnen, Daß der sonnen Endlich unverborgen bleibt. GOttes auge sieht viel heller, Und noch schneller, Was ein sterblicher betreibt.

9. Denck, daß er auf deinen wegen Ist zugegen, Daß er allen sünden-wust, Ja die schmach verborgner flecken Kan entdecken, Und errathen, was du thust.

10. Wir sind an den lauff der stunden Vest gebunden, Der entführt, was eitel heißt, Und der dein gefäß, o seele, Nach der höhle Eines sterb-gewölbes reißt.

11. Drum so seufze, daß mein scheiden Nicht ein leiden, Sondern sanfftes schlaffen sey, Und daß ich mit lust und wonne Seh die sonne, Wann des todes nacht vorbey.

12. Treib indessen GOttes blicke Nicht zurücke: Wer sich seiner huld bequemt, Den wird schon ein frohes glänzen Hier bekräntzen, Das der sonnen glantz beschämt.

13. Kränckt dich etwas diesen morgen, Laß ihn sorgen, Der es, wie die sonne macht, Welche pflegt der berge spitzen Zu erhitzen, Und auch in die thäler lacht.

14. Um das, was er dir verliehen, Wird er ziehen Eine burg, die flammen streut, Du wirst zwischen legionen Engeln wohnen, Die der satan selber scheut.

525. Mel. des 100. psalms.

VOr deinen thron tritt ich hiemit, Mein GOtt! und

und dich demüthig bitt, Wend dein genädig angesicht Von mir dem armen sünder nicht.
2. Du hast mich, o GOtt Vatter mild! Gemacht zu deinem ebenbild, Jn dir web, schweb und lebe ich, Vergehen müßt ich ohne dich.
3. Errettet hast du mich gar offt, Gantz wunderlich und unverhofft, Da nur ein schritt, ja nur ein haar, Mir zwischen tod und leben war.
4. Verstand und ehr hab ich von dir, Des lebens nothdurfft gibst du mir, Dazu auch einen treuen freund, Der mich in glück und unglück meynt.
5. GOtt Sohn, du hast mich durch dein blut Erlöset von der höllen-glut, Das schwer gesetz für mich erfüllt, Dadurch des Vatters zorn gestillt.
6. Wann sünd und satan mich anklagt Und mir das hertz im leib verzagt, Alsdann brauchst du dein mittler-amt, Daß mich der Vatter nicht verdammt.
7. Du bist mein fürsprach allezeit, Mein trost, mein heyl und meine freud, Jch kan durch dein verdienst allein Hier ruhig und dort selig seyn.
8. GOtt Heilger Geist, du höchste krafft! Des gnade in mir alles schafft, Jst etwas guts am leben mein, So ists wahrlich lauter dein.
9. Dein ists, daß ich GOtt recht erkenn, Jhn meinen HErrn und Vatter nenn, Sein wahres wort und sacrament Behalt, auch lieb bis an mein end.
10. Daß ich vest in anfechtung steh, Und nicht in trübsal untergeh, Daß ich im hertzen trost empfind, Zuletzt mit freuden überwind.
11. Drum dancke ich mit hertz und mund, Dir, GOtt! in dieser morgen- (mittag-) (abend-) stund, Für alle güte, treu und gnad, Die meine seel empfangen hat.
12. Und bitt, daß deine gnaden-hand, bleib über mir heut ausgespannt: Mein amt, guth, ehr, freund, leib und seel Jn deinen schutz ich dir befehl.
13. Hilff, daß ich sey von hertzen fromm, Damit mein gantzes Christenthum Aufrichtig und rechtschaffen sey, Nicht augenschein und heucheley.
14. Erlaß mich meiner sünden schuld, Und hab mit deinem knecht gedult, Zünd in mir glauben an und lieb, Zu jenem leben hoffnung gib.
15. Ein selig ende mir beschehr, Am jüngsten tag erweck mich, HErr! Daß ich dich schaue ewiglich, Amen, amen, erhöre mich.

526. Mel.

526. M. Nun last uns Gott.

WAch auf, mein Hertz! und singe Dem Schöpfer aller dinge, dem geber aller gütter, Dem frommen menschen-hüter.

2. Heint, als die dunckle schatten Mich gantz umgeben hatten, Hat satan mein begehret: GOtt aber hats gewehret.

3 Ja, Vatter! als mich suchte Zu fressen der verfluchte, War ich in deinem schooße, Dein flügel mich beschlosse.

4. Du sprachst: mein kind, nun liege, Trotz dem, der dich betrüge, Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, Du solt die sonne schauen.

5. Dein wort das ist geschehen, Ich kan das licht noch sehen, Für noth bin ich befreyet, Dein schutz hat mich verneuet.

6. Du willst ein opffer haben, Hier bring ich meine gaben: Mein weyhrauch und mein widder Seynd mein gebät und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, Du kanst ins hertze sehen, Und weist wohl, daß zur gabe Ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden Dein werck an mir, und senden, Der mich an diesem tage Auf seinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, Hilff selbst das beste rathen, Den anfang, mittel, ende, Ach HErr! zum besten wende.

10. Mit segen mich beschütte, Mein hertz sey deine hütte, Dein wort sey meine speise, Bis ich gen himmel reise.

527. M. Freu dich sehr/ o m.

WIe ein vogel lieblich singet In dem feld und grünen wald :,: Daß es in der lufft erklinget, Und im gantzen wald erschallt: Also, GOTT! auch mein gemüth Danckt dir früh für deine güt, Und erkennt dein grosse treue, Die all morgen ist gantz neue.

2. Mancher ist die nacht gerathen In unglück und grosse noth :,: Mancher auch ohn alle gnaden Hingerissen durch den tod: Mich hast du in dieser nacht, Unverdient, durch deine macht, Sicher schlaffen, ruhen lassen, Durch dein güt ohn alle massen.

3. Tausend unglück mich hätt troffen, Wo du nicht durch deine hand :,: Hättest über mein verhoffen, Alles unglück abgewandt Dein güt, HErr, ist, daß ich leb, Darum nach dein'm lob ich streb, Dich zu preisen, dir zu dancken, Laß mich nur nicht von dir wancken.

4. Laß die sonne deiner liebe Scheinen in mein hertz hinein, Daß sich mein gemüth selbst treibe Zu dem lob des namens dein, Führ du mich auf rechter bahn, Daß ich nicht möcht irre gahn, Leit mich auf dem rechten stege, Daß ich meid der sünden wege.

5. Hilff, daß zu dein's namens ehre Meine zunge stets erschall, Alles gutes in mir mehre, Daß ich preise überall Deine grosse lieb und treu, Rechte buß und wahre reu Gib du mir, HErr GOtt, darneben. Daß ich hie christlich mag leben.

6. Segne du mein thun und lassen, Segne alles, was ich hab, Daß ich von der tugendstrassen Nimmer möge weichen ab, Stärck mich durch dein Heiligen Geist In dem glauben allermeist, Daß ich endlich selig sterbe, Und das ewig leben erbe.

528. In bekandter Melodie.

SWJe schön leucht uns der morgenstern Vom firmament des himels fern, Die nacht ist nun vergangen, All creatur macht sich herfür, Des edlen lichtes pracht und zier Mit freuden zu empfangen. Was lebt, Was schwebt Hoch in lüfften, Tieff in klüfften, Läßt zu ehren Seinem GOtt ein danck-lied hören.

2. Du, o mein hertz, dich auch aufricht, Erheb dein stimm, und säume nicht, Dem HErrn dein lob zu bringen. Dann, HErr, du bists, dem lob gebührt, Und dem man billig musicirt, Dem man läßt ingnig klingen, Mit fleiß, Danck, preis, Freuden-säiten, Daß von weitem Man kan hören Dich, o meinen Heyland, ehren.

3. Ich lag in stoltzer sicherheit, Sah nicht mit was gefährlichkeit Ich diese nacht umgeben, Des teufels list und büberey, Die höll, des todes tyranney, Stund mir nach leib und leben. Daß ich Schwerlich wär entkommen, Und entnommen Diesen banden, Wann du mir nicht beygestanden.

4. Allein, o JEsu, meine freud, In aller angst und truarigkeit Du hast mich heut befreyet, Du hast der feinde macht gewehrt Mir schertz und sanffte ruh bescheert, Daß sey gebenedeyet. Mein muth, Mein blut, Soll nun singen, Soll nun springen: All mein leben Soll dir danckes-lieder geben.

5. Ey mein HErr, süsser lebens-hort, Laß ferner deiner gnaden pfort Mir heut auch offen bleiben, Sey meine burg und vestes schloß, Und laß kein

feind-

feindliches geschoß Daraus mich nimmer treiben, Stell dich Für mich Hin, zu kämpfen, Und zu dämpfen Pfeil und eisen, Wann der feind will macht beweisen.

6. Geuß deiner gnaden reichen strahl Auf mich vom hohen himmels-saal, Mein hertz in mir verneue, Dein guter Geist mich leit und führ, Daß ich nach meiner amts-gebühr Zu thun mich innig freue: Gib rath Und that, Laß mein sinnen Und beginnen Stets sich wenden, Seinen lauff in dir zu enden.

7. Wend unfall ab, kans anders seyn, Wo nicht, so geb ich mich darein, Ich will nicht widerstreben: Doch komm, o süsser morgenthau, Mein hertz erfrisch, daß ich dir trau, Und bleib im creutz ergeben, Bis ich Endlich Nach dem leiden Zu den freuden Werd erhoben, Da ich dich kan ewig loben.

8. Indeß mein hertze sing und spring, In allem creutz sey guter ding, Der himmel steht dir offen; Laß schwermuth dich nicht nehmen ein. Denck, daß die liebsten kinderlein Allzeit das unglück treffen, Drum so Sey froh, Glaube feste, Daß das beste, So bringt frommen, Wir in jener welt bekommen.

Abend-Lieder.

529. In bekandter Melodie.

O Christ, der du bist der helle tag, Für dir die nacht nicht bleiben mag, Du leuchtest uns vom Vatter her, Und bist des lichtes prediger.

2. Ach lieber HErr, behüt uns heut In dieser nacht fürm bösen feind, Und laß uns in die ruhen fein, Und für dem satan sicher seyn.

3. Obschon die augen schlaffen ein, So laß das hertz doch wacker seyn, Halt über uns dein rechte hand, Daß wir nicht fallen in sünd und schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ, Behüt uns für des teufels list, Der stets nach unsrer seelen tracht, Daß er an uns hab keine macht.

5. Seynd wir doch dein ererbtes guth, Erworben durch dein theures blut, Das war des ewgen Vatters rath, Da er uns dir geschencket hat.

6. Befiehl dem engel, daß er komm, Und uns bewach dein eigenthum, Gib uns die lieben wächter zu, Daß wir fürm satan haben ruh.

7. So schlaffen wir im namen dein, Dieweil die engel bey

bey uns seyn, Du heilge Drey einigkeit, Wir loben dich in ewigkeit.

530. In eigener Melodie.

1. Heiste, der du bist tag und licht, Vor dir ist, HErr, verborgen nicht, Du vätterliches lichtes glantz, Lehr uns den weg zur wahrheit gantz.

2. Wir bitten dein göttliche krafft, Behüt uns, HErr, in dieser nacht Bewahr uns, HErr, für allem leyd, GOtt Vatter der barmhertzigkeit.

3. Vertreib den schweren schlaff, HErr Christ, Daß uns nicht schad des feindes list, Das fleisch in züchten reine sey, So sind wir mancher sorgen frey.

4. So unsre augen schlafen schier, Laß unsre hertzen wachen dir, Beschirm uns Gottes rechte hand, Und lös uns von der sünden band.

5. Beschirmer, HERR, der Christenheit, Dein hülff allzeit sey uns bereit, Hilf uns, HErr GOtt, aus aller noth, Durch dein heilig fünff wunden roth.

6. Gedenck, o HErr, der schweren zeit, Darinn der leib gefangen leit, Die seele, die du hast erlöst, Der gib, HERR JEsu, deinen trost.

7. GOtt Vatter sey lob, ehr und preis, Darzu auch seinem Sohne weis, Des heilgen Geistes gütigkeit, Von nun an bis in ewigkeit.

531. In eigener Melodie.

1. Der lieben sonnen licht und pracht Hat nun den lauff vollführet, Die welt hat sich zur ruh gemacht, Thu seel, was dir gebühret: Tritt an die himmels-thür, Und sing ein lied dafür, Laß deine augen, hertz und sinn Auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen sternen leuchtet wohl, Und gläntzt mit licht und strahlen; Ihr macht die nacht des prachtes voll: Doch noch zu tausend mahlen Scheint heller in mein hertz die ewig himmels-kertz, Mein JEsus, meiner seelen ruhm, Mein schutz, mein schatz, mein eigenthum.

3. Der schlaf wird fallen diese nacht Auf menschen und auf thieren: Doch einer ist, der droben wacht, Bey dem kein sünd zu spühren. Es schlummert, JEsu, nicht dein aug auf mich gericht, Drum soll mein hertz auch wachend seyn, Daß JEsus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht das schlechte lied, Das ich dir, JEsu, singe; In meinem hertzen ist kein fried, Eh ich es zu dir bringe: Ich bringe, was ich kan,

kan, Ach! nimm es gnädig an, Es ist doch hertzlich gut gemeynt, O JEsu! meiner seelen freud.

5. Mit dir will ich zu bette gehn, Dir will ich mich befehlen: Du wirst, mein hüter, auf mich sehn, Und rathen meiner seelen. Ich förchte keine noth, Kein hölle, welt noch tod: Dann wer mit JEsu schlaffen geht, Mit freuden wieder aufersteht.

6. Ihr höllen-geister packet euch, Hier habt ihr nichts zu schaffen, Diß haus gehört in JEsu reich, Laßt es gantz sicher schlaffen; Der engel starcke wacht Hält es in guter acht. Ihr heer und lager ist sein schutz, Drum sey auch allen teufeln trutz.

7. So will ich dañ nun schlaffen ein, JEsu! in deinen armen; Dein auffsicht soll die decke seyn, Mein bette dein erbarmen; Mein küssen deine brust; Mein traum die süsse lust, Die aus dem wort des lebens fleußt, Und dein Geist in mein hertz eingeußt.

8. So offt die nacht mein aber schlägt, Soll dich mein geist umfangen: So vielmal sich mein hertz bewegt, Soll dirs seyn mein verlangen, Daß ich stunden an mit lautem schall Wög ruffen überall: O JEsu! JEsu! du bist mein, Und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun, matter leib, schick dich zur ruh, Und schlaf fein sanfft und stille; Ihr müden augen schließt euch zu, Denn das ist GOttes wille: Schließt aber diß mit ein, HErr JEsu, ich bin dein! So ist der schluß recht wohl gemacht. Nun, liebster JEsu, gute nacht.

532. M. Ich danck dir/ lieber.

DEr tag hat sich geneiget, Die nacht herbey gethan :,: GOtt sey gebenedeyet, Der uns beschützet hat. Durch seine milde güte Erhält er leib und seel, GOtt woll uns fort behüten Für allem ungefäll.

2. Nichts ist auf dieser erden, Das da beständig bleibt :,: Allein die güt des HErren Währt bis in ewigkeit, Deß soll man ihm vertrauen, Er läßt die sünder nicht: Auf ihn thu ich auch bauen Mein trost und zuversicht.

3. Ihm hab ich mich ergeben In dieser argen welt :,: Es ist der menschen leben Wie ein blum auf dem feld; Des morgens in dem thauen Steht sie gefarbet schön, Bald wird sie abgehauen, Verdorrt von stund an.

4. Vergib mir, lieber HErre, Mein sünd und missethat: bitt,

Ich hab gesündigt sehre, Und bitt, HErr, um genad, Wann du mir woltst zuschreiben All meine sünd und schuld, Wo solt ich vor dir bleiben? Den tod hätt ich verschuldt.

5. Ich bitt, daß du mir gnädig Um Christi willen seyst :,: Mach mich von sünden ledig, Gib mir den heilgen Geist, Der mich weise und lehre, In dir mich leit und führ, Auf daß ich nimmermehre Dein gnad und hülff verlihr.

6. Mein leib, mein seel, mein leben, Haus, ehr und all mein guth :,: Was du mir hast gegeben, Befehl ich in dein hut. In dein göttliche hände, Behüt mich gnädiglich; Gib mir ein seligs ende, Und nimm mich in dein reich.

533. In eigener Melodie.

DEr tag ist hin, die nacht kommt an die stelle. Es neigt sich alles zu der süssen ruh, Mein leib ist müd; du, aber, meine seele, Schwing du dich stets hinauf dem himel zu.

2. Ich dancke dir, mein Gott, und höchster hüter, Daß du mich heut so gnädig hast bewahrt, Ich preise dich für alle deine güther, Die du uns stets ertheilt von mancher art.

3. Du bist sehr reich von gütt und voller gnaden, Wir prüfen stets deine barmhertzigkeit: Du segnest, gibst, bewahrst für allem schaden. Wer kan ausrechnen deine mildigkeit?

4. Ach GOtt mein HErr! Ich habs ja nicht verdienet, Daß du dich meiner nimmst so gnädig an. Ich bin ein sünder, der sich stets erkühnet, Zu übertretten deine rechte bahn.

5. Vergib, vergib, o GOtt! vergib mir armen, Was ich mein tage böses hab vollbracht. Ach laß dein Vatterhertze sich erbarmen, Und heile mich durch dein göttliche macht.

6. O JEsu! sey du doch jetzt mein erretter, Vertritt den sünder, den du hast erlöst, Ich bin ein bußfertiger übertretter, Dein blut und tod mich in den nöthen tröst.

7. Bewahr mich diese nacht, HErr! wann ich schlafe, Dann du wachst stets, und hast uns in der hut, Sorg wie da sorgt ein schäfer vor sein' schaafe, Beschirm mich, wie ein treuer wächter thut.

8. Dann ich befehl dir alles, was ich habe, Nimm du, o GOtt, alles in deinen schutz, Es ist nichts mein, sondern nur deine gabe, Wach du für mich, meinen feinden zu trutz.

9. Laß meine seel stetig an dich gedencken, Treib von mir weg fressender sorgen last: Thu meinen sinn zu allem guten len-

lencken, Und gib dem leib ein sichre ruh und rast.
10. Und wann ich dann gnugsamer ruh genossen, So laß mich frisch und g'sund wiederum aufstehn, Meinen beruff anreiffen unverdrossen, und in mein'm thun auf deinen wegen gehn.
11. Ist diese nacht zu meinem ziel gesetzet, So nimm die seel, o Gott! zu dir hinauf, Damit sie ewig werd bey dir ergötzet, Bis daß der leib vom tod wird stehen auf.
12. Nun, GOtt sey lob, dem Vatter und dem Sohne, Dazu sie bey mir, und ich bey ihnen bleib, Der heilge Geist auch stetig bey mir wohne, Dreyeinger GOtt, schütz mich an seel und leib.

534. M. O traurigkeit/ o herzeleid.

DEr tag ist hin, Mein geist und sinn Sehnt sich nach jenem tage, Der uns völlig machen wird Frey von aller plage.
2. Die nacht ist da, Sey du mir nah, JEsu! mit hellen kertzen: Treib der sünden dunckelheit Weg aus meinem hertzen.
3. Der sonnen licht Uns jetzt gebricht, O unerschaffne sonn: Brich mit deinem licht hervor, Mir zur freud und wonne.
4. Des monden schein Fällt nun herein, Die finsterniß zu mindern, Ach! daß nichts verändrlichs Meinen lauff möcht hindern.
5. Das sternen-heer Zu Gottes ehr Am blauen himmel wimmert: Wohl dem, der in jener welt Gleich den sternen schimmert.
6. Was sich geregt, Und vorbewegt, Ruht jetzt von seinen wercken: Laß mich, HErr! in stiller ruh Dein werck in mir mercken.
7. Ein jeder will Bey solcher still Der süssen ruhe pflegen: Laß die unruh dieser zeit, JEsu! bald sich legen.
8. Ich selbst will auch, Nach meinem brauch, Nun in mein bettlein steigen: Laß mein hertz zu deinem sich, Als zum bettlein, neigen.
9. Halt du die wach, Damit kein ach Und schmertz den geist berühre, Sende deiner engel schaar, Die mein bettlein ziere.
10. Wann aber soll Der wechsel wohl Der tag und nächte weichen? Wann der tag anbrechen wird, Dem kein tag zu gleichen.
11. In jener welt, Da diese fällt, Die Zion noch macht weinen, Soll noch heller sieben mal Mond und sternen scheinen.
12 Alsdann wird nicht Der sonnen licht Jerusalem verlieren:

ren: Dann das Lamm ist selbst das licht, Das die stadt wird zieren.

13. Halleluja! Ey wär ich da, Da alles lieblich klinget, Da man ohn abwechselung Heilig, heilig singet.

14. O JESU! du Mein hüff und ruh, Laß mich dahin gelangen, Daß ich mög in deinem glantz Vor dir ewig prangen.

535. Mel. des 8. Psalms.

DJe sonn hat sich mit ihrem glantz gewendet, Und was sie soll, auf diesen tag vollendet, Die dunckle nacht bringt allenthalben zu, Bringt menschen, vieh und alle welt zur ruh.

2. Ich preise dich, du HErr der nächt und tage, Daß du mich heut für aller noth und plage, Durch deine hand und hoch-berühmte macht, Hast unverletzt und frey hindurch gebracht.

3. Vergib, wo ich bey tage so gelebet, Daß ich nach dem, was finster ist, gestrebet, Laß alle schuld durch deinen gnaden-schein In ewigkeit bey dir verloschen seyn.

4. Schaff, daß mein geist dich ungehindert schaue, Indem ich mich der trüben nacht vertraue, Und daß der leib auf diese schweren tag Sich seiner kraffte fein saufft erholen mag.

5. Vergönne, daß der lieben engel schaaren Mich für der macht der finsterniß bewahren, Auf daß ich für der list und tyrannen Der argen feind im schlaffe sicher sey.

6. HErr, wann mich wird die lange nacht bedecken, Und in die ruh des tieffen grabes stecken, So blicke mich mit deinen augen an, Daraus ich licht im tode nehmen kan.

7. Und laß hernach zugleich mit allen frommen Mich zu dem glantz des andern lebens kommen, Da du uns hast den grossen tag bestimmt, Dem keine nacht sein licht und klarheit nimmt.

536. M. O Gott/ du frommer.

GOtt lässet seine sonn stets über dir aufgehen: Und seines mondes licht bey nacht er lässet sehen, Den tag beschützt er dich; Die nacht muß sicher seyn: Daß, nach des tages last Du ruhig schlaffen kein.

2. Drum forsche nun, mein geist, eh du zur ruhe gehest, Was du den tag gethan, wie du mit GOtte stehest? Ob du dich so erzeigt, wie er es wohl begehrt? Ob du dich nicht von ihm Vielleicht zur welt gekehrt?

3. Er hat nun diesen tag dich lassen überleben. Was wird für einen danck ihm wohl dein

hertze

hertze geben? Hast du zu seinem lob auch wohl der sonen licht Heut diesen tag gebraucht? Ach nein! es weit gebricht.

4. Ich hab es heute zwar, wie ich erwacht, versprochen, Daß ich GOtt dienen soll: Die zusag ist gebrochen, Ach diß ist nicht geschehn! Ach ich hab diesen tag Der welt zum dienst gebraucht, Ach GOtt! üb keine rach.

5. Ich will es alles dir, was ich gethan, bekennen. Und mich, gerechter GOtt! den ungerechten nennen. Dann, wann ich meine schuld verschweigen wolt für dir, So würde mein gebein Verschmachten gantz an mir.

6. Ich hab dich nicht gefürcht, den satan ließ ich walten, Daß der mit seinem sinn kont nach gefallen schalten. Ich fühle, sonder danck, dein vätterlichs gemüth, Daß mir so unverdient erwiesen seine güt.

7. Dem nächsten thate auch mein hertze nichts zu willen: Ich schloß es für ihm zu, wolt keine lieb erfüllen; Gab ihm nur ärgerniß mit meinem bösen thun, Daß er auch meiner sünd wird mit theilhafftig nun.

8. In allem siehst du, GOtt! daß ich mißbrauchet habe Den tag, den ich erlebt aus deiner gnaden-gabe: Daß, wann in dein gericht du woltest gehn mit mir, Wüßt ich auf tausend auch nicht eins zu sagen dir.

9. Doch, weil es deine güt, daß ich noch bin bey leben: So wird mir deine güt auch nun die sünd vergeben. Es hat mir deine güt ja offtmals übersehn: So laß nun deine güt mit mir zurrechnung gehn.

10. Ist, leyder! dieser tag ohn deinen dienst vergangen: So gib, daß diese nacht dir mög zum lob gelangen. Hat diesen hellen tag betrübt die sünden-pein: So soll die trübe nacht nun desto heller seyn.

11. Ich weiß, ja bin gewiß, es ist mir schon vergeben. Mein GOtt! mein GOtt! ich will forthin nun frömmer leben. Schließ jetzt in deine händ mein leib und seele ein. Laß mich in dieser nacht ohn deinen schutz nicht seyn.

12. GOtt! gib mir sanffte ruh, daß morgen mein gemüthe Mög desto muntrer seyn, zu dancken deiner güte. Gott! gib mir deine krafft, GOtt! gib mir starcke wacht, GOtt! gib mir sicherheit, fürs satans list und macht.

537. Mel. des 134. psalms.

Nun ist vollbracht auch dieser tag, Mein GOtt

und HErr! dir lob ich sag, Daß du durch deine grosse gut Für sünd und unglück mich behüt.

2. Was ich verbrochen hab an dir, Daß wollst du, HErr! vergeben mir: Laß deine groß barmhertzigkeit Uber mich walten allezeit.

3. Darauf HErr! in die hände dein Befehl ich leib und seele mein, Ich will nun thun mein augen zu, Und schlaffen ein mit fried und ruh.

4. Dein heilger engel mich bewach Fürs teufels g'walt und ungemach, Durch JEsum Christ, HErr! bitt ich dich, Wollst mich behüten gnädiglich.

5. Verleih, daß ich frisch und gesund Aufsteh, und mit erfreutem mund Dein grosse gnad und gütigkeit Lob', ehr und rühm zu aller zeit.

538. M. O welt/ ich muß dich.

NUn ruhen alle wälder, Vieh, menschen, städt und felder, Es schläfft die gantze welt, Ihr aber, meine sinnen, Auf, auf, ihr sollt beginnen, Was eurem Schöpfer wohl gefällt.

2. Wo bist du sonne blieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht, des tages feind: Fahr hin, ein andre sonne, Mein JEsus, meine wonne, Gar hell in meinem hertzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, Die güldne sternen prangen, Am blauen himmels-saal: Also wird ich auch stehen, Wann mich wird heissen gehen Mein GOtt, aus diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und schuhe, Das bild der sterblichkeit. Die zieh ich aus, dargegen Wird Christus mir anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände, Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen sey: Hertz, freu dich, du solt werden Vom elend dieser erden, Und von der sünden-arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten glieder, Geht hin und legt euch nieder, Der betten ihr begehrt: Es kommen stund und zeiten, Da man euch wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein' augen stehn verdrossen, Im hui sind sie geschlossen, Wo bleibt dann leib und seel? Nimm sie zu deinen gnaden, Sey gut für allen schaden, Du aug und wächter Israel.

8. Breit aus die flügel beyde, O JESU, meine freude, Und nimm dein küchlein ein: Will satan mich verschlingen, So

laß

laß die eng'lein singen: Diß kind soll unverletzet seyn.
9. Auch euch, ihr meine lieben, Soll heute nicht betrüben Ein unfall noch gefahr. GOtt laß euch selig schlaffen, Stell euch die güldne waffen Ums bett, und seiner engel schaar.

539. In bekandter Melodie.

Nun sich der tag geendet hat, Und keine sonn mehr scheint, Schläfft alles, was sich abgematt, Auch was zuvor geweint.
2. Nur du, mein GOtt! hast keine rast, Du schläffst noch schlummerst nicht. Die finsterniß ist dir verhaßt, Weil du bist selbst das licht.
3. Gedencke, HErr! doch auch an mich In dieser schwartzen nacht, Und schencke mir genädiglich Den schirm von deiner wacht.
4. Wend ab des satans wütterey Durch deiner engel schaar, So bin ich aller sorgen frey, Und lebe ohn gefahr.
5. Ich fühl zwar auch der sünden schuld, Die mich bey dir klagt an, Ach! aber deines Sohnes huld Hat gnug für mich gethan.
6. Den setz ich dir zum bürgen ein, Wann ich muß vor gericht, Ich kan ja nicht verlohren seyn In solcher zuversicht.
7. Weicht nichtige gedancken hin, Wo ihr habt euren lauff, Ich baue jetzt in meinem sinn GOtt einen tempel auf.
8. Darauf thu ich mein' augen zu, Und schlaffe frölich ein, Mein GOtt wacht jetzt in meiner ruh, Wer wolte traurig seyn?
9. Und also leb und sterb ich dir, Du starcker Zebaoth, Im tod und leben hilfst du mir Aus aller angst und noth.
10. Soll diese nacht die letzte seyn, In diesem jammerthal? So führ mich, HErr! zum himel ein, Zur auserwählten schaar.

540. M. Ach was soll ich s. Unerschaffne lebens-sonne, Licht vom unerschaffnen licht, Das die finsterniß durchbricht! Gehe auf zu meiner wonne, Und bestrahle meinen sinn, Da man spricht: der tag ist hin.
2. Finster ist mein gantzes wesen, Und Egyptens dunckle nacht, Die die höll hervor gebracht, Macht, daß ich nicht kan genesen, Wo nicht deiner klarheit schein Meine kräffte nimmet ein.
3. Ach! drum dringet meine seele Aus der sünden dunckelheit Hin zu deiner heiterkeit, Die ich mir zum trost erwähle, Wann der finsterniß verdruß Ich mit schwertzen leiden muß.

4. Dann die sünde bringt uns leiden, Als die aus dem abgrund ist, Von dem, der durch seine list Uns geführet in ein scheiden, Von der liebe, die so zart Sich ehmals mit uns gepaart.

5. Aber dein licht ist das leben, Das die todten wecket auf, Und befördert ihren lauff. O was freude kan es geben! Nichts als lauter wollust ist, Wo du licht und leben bist.

6. Laß mich diese wollust schmecken, Die so keusch und sauber macht, Daß ich fremdes gar nicht acht. Reisse weg die sünden-decken, Welche machen, daß dein glantz Mein hertz nicht erfüllet gantz.

7. O! daß doch der abend käme, Da es soll so lichte seyn, Und des Geistes heller schein Uns dir machte recht bequeme: Ja was mehr, daß ich im sinn Hören möcht: die nacht ist hin.

8. Nunmehr ist der tag erschienen, Der nicht seines gleichen hat: Da der güldnen GOttes-stadt Soll zur sonn und leuchte dienen Das Lamm GOttes, Gloria, Auf! Triumph! der tag ist da.

341. Mel. des 42. Psalms.

UNsre müden augen-lieder Schliessen sich jetzt schläffrig zu, Und des leibes matte glieder Grüssen schon die abend-ruh, Dann die dunckle finstre nacht Hat des hellen tages pracht In der tieffen see verdecket, Und die sternen aufgesteckt.

2. Ach! bedenck, eh du gehst schlaffen, Du, o meines leibes gast! Ob du den, der dich erschaffen, Heute nicht erzörnet hast. Thu, ach! thu bey zeiten buß, Ach! geh und fall ihm zu fuß, Und bitt ihn, daß er aus gnaden Dich der straffe woll entladen.

3. Sprich: HErr, dir ist unverholen, Daß ich diesen tag vollbracht Anders, als du mir befohlen; Ja, ich habe nicht betracht Meines amtes ziel und zweck; habe gleichfalls deinen weg Schändlich, o mein Gott, verlassen, Bin gefolgt der wollust strassen.

4. Ach HErr, laß mich gnad erlangen, Gib mir nicht verdienten lohn: Laß mich deine huld umfangen! Sieh an deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan, Vatter, nimm den bürgen an, Dieser hat für mich erduldet, Was mein unart hat verschuldet.

5. Oeffne deiner güte fenster, Sende deine wacht herab, Daß die schwartzen nacht-gespenster, Daß des todes finstres grab, Daß das übel, so bey

nacht

nacht Unsern leib zu fällen tracht, Mich nicht mit dem netz umdecke, Noch ein böser traum mich schrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wancken, In dir schlaff ich sanfft und wohl; Gib mir heilige gedancken, Und bin ich gleich schlaffes voll, So laß doch den geist in mir Zu dir wachen für und für, Bis die morgenröth aufgehet, Und man von dem bett aufstehet.

7. Vatter droben in der höhe, Dein nam sey bey uns stets werth, Dein reich komm; dein will geschehe: Unser Brod werd uns beschehrt; Und vergib uns unsre schuld, Schenck uns deine gnad und huld: Laß uns nicht versuchung tödten: Sondern hilff uns, HErr, aus nöthen.

542. In bekandter Melodie.

WErde munter, mein gemüthe, Und ihr sinnen geht herfür :,: Daß ihr preiset GOttes güte, Die er hat gethan an mir; Daß er mich den gantzen tag Für so mancher schweren plag Hat erhalten und beschützet, Daß mich satan nicht beschmützet.

2. Lob und danck sey dir gesungen, Vatter der barmhertzigkeit :,: Daß mir ist mein werck gelungen, Daß du mich für allem leyd, Und für sünden mancher art, So getreulich hast bewahrt, Auch die feind hinweg getrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kan ausrechnen Deine güt und wunderthat :,: Ja kein redner kan aussprechen, Was dein hand erwiesen hat, Deiner wohlthat ist zu viel, Sie hat weder maaß noch ziel Ja du hast mich so geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen, Die betrübte nacht bricht an :,: Es ist hin der sonnen prangen, So uns all erfreuen kan, Stehe mir, o Vatter! bey, Daß dein glantz stets vor mir sey, Und mein kaltes hertz erhitze, Wann ich gleich im finstern sitze.

5. HErr, verzeihe mir aus gnaden Alle sünd und missethat :,: Die mein armes hertz beladen, Und so gar vergifftet hat, Daß auch satan durch sein spiel Mich zur höllen stürtzen will, Da kanst du allein erretten, Straffe nicht mein übertretten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein :,: Hat uns doch dein Sohn verglichen Durch sein angst und todes-pein. Ich verläugne nicht die schuld, Aber deine gnad und huld Ist

viel gröſſer als die ſünde, Die ich ſtets in mir befinde.

7. O du licht der frommen ſeelen, O du glantz der ewigkeit: Dir will ich mich gantz befehlen, Dieſe nacht und allezeit. Bleibe doch, mein GOtt, bey mir, Weil es nunmehr dunckel ſchier; Da ich mich ſo ſehr betrübe, Tröſte mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teufels netzen, Für der macht der finſterniß :,: Die mir manche nacht zuſetzen, Und erzeigen viel verdrieß. Laß mich dich, o wahres licht, Nimmermehr verliehren nicht, Wañ ich dich nur hab im hertzen, Fühl ich nicht der ſeelen ſchmertzen.

9. Wann mein' augen ſchon ſich ſchlieſſen, Und ermüdet ſchlaffen ein :,: Muß mein hertz dannoch geſtiſſen Und auf dich gerichtet ſeyn. Meiner ſeelen mit begier Träume ſtets, o GOtt, von dir, Daß ich veſt an dir bekleibe, Und auch ſchlaffend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe nacht empfinden Eine ſanfft und ſüſſe ruh :,: Alles übel laß verſchwinden, Decke mich mit ſegen zu. Leib und ſeele, muth und blut, Weib und kinder, haab und guth, Freunde, feind und haus-genoſſen Sind in deinen ſchutz geſchloſſen.

11. Ach! bewahre mich für ſchrecken, Schütze mich für überfall: Laß mich kranckheit nicht aufwecken, Treibe weg des krieges ſchall, Wende feur- und waſſers-noth, Peſtilentz und ſchnellen tod, Laß mich nicht in ſünden ſterben, Noch an leib und ſeel verderben.

12. O du groſſer GOtt! erhöre, Was dein kind gebäten hat :,: JEſu! den ich ſtets verehre, Bleibe ja mein ſchutz und rath, Und mein hort, du werther Geiſt, Der du freund und tröſter heiſt, Höre doch mein ſehnlich flehen, Amen, ja es ſoll geſchehen.

543. M. Erhalt uns/ HErr.

WIr dancken dir, HErr JEſu Chriſt, Daß du unſer Erlöſer biſt, Und b'hüteſt uns für aller g'fahr, Durch deiner lieben engel ſchaar.

2. Wir gehn nun hin zu unſrer ruh, Ach! rechn' es unſrer ſeel nicht zu, Was wir, leyder! geſündget han, Vergib uns all's, o GOttes Sohn.

3. Laß dein' engel ſtets bey uns ſeyn, Die uns allzeit bewahren fein, Daß der teuffel hab keine macht An uns, weder zu tag noch nacht.

4. Für feurs- für leibs- und ſeelen-noth, Behüt uns, lieber HErre GOtt, In deinem nam'n

nam'n laß schlaffen ein Uns, deine liebe kinderlein.

5. Es g'schey, was mag, wir sind ja dein, Erlöst durch deine wunden rein. Dir leben wir, dir sterben wir, Dein' kinder sind wir für und für.

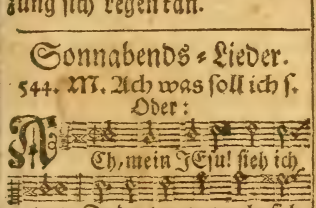
6 Amen, Amen, zu guter nacht, Der engel GOttes uns bewacht. GOtt lob und danck in ewigkeit, Wir gehn zur ruh ohn alles leyd.

7. Amen, sprechen wir abermahl, HErr Christ, behüt uns für unfall, Gib, daß wir dich stets rufen an, So lang die zung sich regen kan.

Sonnabends-Lieder.

544. M. Ach was soll ich s.

Oder:



2. Meine tage gehn geschwinde, Wie ein pfeil zur ewigkeit, Und die allerlängste zeit Fleucht vorbey als wie die winde, Fleußt dahin als wie ein fluß Mit dem schnellsten wasser-guß.

3. Und, mein JEsu, sieh ich armer Nehme mich doch nicht in acht, Daß ich dich bey tag und nacht Hertzlich suchte, mein erbarmer! Mancher tag geht so dahin, Da ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich hertzlich schämen, Du erhältst, du schützest mich Tag und nacht so gnädiglich, Und ich will mich nicht bequemen, Daß ich ohne heucheley Dir dafür recht danckbar sey.

5. Nun, ich komme mit verlangen, O mein hertzensfreund! zu dir; Neige du dein licht zu mir, Da der tag nunmehr vergangen: Sey du selbst mein sonnen-licht, Das durch alles finstre bricht.

6. Laß mich meine tage zehlen, Die du mir noch gönnen wilt: Mein hertz sey mit dir erfüllt, So wird mich nichts können quälen. Dann wo du bist tag und licht, Schaden uns die nächte nicht.

7. Nun, mein treuer Heyland! wache, Wache du in dieser nacht, Schütze mich mit deiner macht, Deine liebe mich anlache. Laß mich selbst auch wachsam seyn, Ob ich gleich jetzt schlaffe ein.

5. M:l.

545. M. Werde munter/ m.

GOtt! heut endet sich die woche, Und es ist ihr letzter tag Dieser morgen angebrochen, Vor dir ich mich selbst verklag, In mir mein gewissen mich, Höchster richter, stellt vor dich, Neue schulden, samt den alten, Mit mir wollen rechnung halten.

2. Sonne, die ich seh abgehen, Du hast meiner sünden viel Diese woche angesehen, Die ich schwerlich zehlen will. Und was saget GOtt darzu? Der gesehen mehr, als du, Dessen aug in die gedancken Schauet durch die leibes-schrancken.

3. In dem anfang dieser wochen Hab ich dir, als lehensmann, Tausend dienste, Gott, versprochen: Ach! nicht einer ist gethan; Mit mir bösen knecht geh nicht, HErr des himmels! ins gericht. Ob ich bin von dir gewichen: Hat uns doch dein Sohn verglichen.

4. Hab ich mich von dir vergangen, Wie ein blödes schäfelein, Laß mich darum nicht gefangen Eine beut der wölfe seyn. JEsus, unser seelenhirt, Mich zur heerde holen wird: Leg in deinen schoos mich nieder, Wann er dir mich bringet wieder.

5. Ich trat in den sünden-orden, Ich bin diese woche dir Tausend schulden schuldig worden, Wann du rechnen wilst mit mir: Soll ich dein register sehn? Laß nur JEsum bey mir stehn; Seine theure blut-gold-gulden Zahlen meine rothe schulden.

6. Du allgeber! deine gabe, Die du hast gelegt in mich, Die mir anvertraute haabe Braucht' ich, leyder! wider dich Ach! ich hielte übel haus, Stoß mich darum nicht hinaus. Wollst in gnaden, nicht nach rechte, Rechnen ab mit deinem knechte.

7. Richter! laß dich Vatter nennen, Wollst mir heissen, der du bist; Du wirst ja dein kind noch kennen, Ob es ungehorsam ist. Dein Sohn mach uns alle gut. Der nach deinem willen thut, GOtt! sey gnädig JEsu brüdern, Trenn das Haupt nicht von den gliedern.

8. Deine pflantze du mich nennest, Aber wo ist meine frucht? Mein verdorrtes thun du kennest: Laß mich drum nicht seyn verflucht, JEsus macht mich wieder grün, Dessen zweig ich worden bin. Hilff mir, GOtt! ich will als reben Stets an diesem weinstock kleben.

9. JESU! artzt geängster geister, Hier ist eine krancke

seel.

seel. Hilff mir, JEsu, guter meister! Dir ich meine noth befehl Und wann du mich recht besiehst, Mein hertz todt in sünden ist, Ach! so weck mich auf, o leben! Wollest mir mich wieder geben.

10. Meine seel zum buhlerhauffen, Deine ungetreue braut, Hat o JEsu, sich verlauffen, Und nach fremden umgeschaut. Wollst ihr darum, o mein licht, Einen scheidbrief geben nicht, Du hast sie mit blut erworben; Ach laß sie nicht seyn verdorben.

11. Schreibe mich zu deinen lieben Diesen tag mit deinem blut: Diesen letzten von den sieben Laß die sechse machen gut. Mein gewissen heut befried, Ich mag alte schulden nicht In die neue woche bringen JEsu, ach! erhör mein singen.

12. Ich will meiner seelen schmertzen Dir zutragen in dein haus. Laß mich mit getrostem hertzen, JEsu! wieder gehn heraus. Wann dein diener ledig zehlt Seelen, die die sünde quält, Laß auch mich seyn losgesprochen Von den schulden dieser wochen.

13. Nach sechs deinen schöpfungs-tagen Hast du diesen tag geruht. Ich muß auch nach ruhe fragen, Weil die sünd mir bange thut. Und ich zog mich müd genug Diese woch am lebens-pflug, Laß mich heut in meinen sachen Frölich feyerabend machen.

14. Ehmahls rieffest du auf erden: Ihr beladnen kommt zu mir! Kommt, ihr sollt entbürdet werden! JEsu! ach ich komm zu dir: Moses tafeln drücken mich, Nimm du sie von mir auf dich, Wirff das harte joch zu stücken, Meine seel laß ruh erquicken.

15. In dem heyl-bad deiner wunden Laß mich heut gewaschen seyn, Daß ich morgen werd erfunden Dir zu dienen schön und rein, Laß den besem wahrer buß Kehren aus den mist und ruß: Daß du mögest morgen ehren, In mein hertze einzukehren.

546. Mel. des 42. Psalms.

Himmel! höre meine lieder, Nimm mein opfer gnädig auf, Jetzo werden meine glieder, Nach vollbrachtem tages-lauff, Zu verlangtem schlaf und ruh, Eilen ihrem lager zu, Und der finstern nacht erschrecken Wird mein leib und seele decken.

2. Ich erhebe deine güte, Die ich stets so reichlich spühr, Mit dem hertzen und gemüthe,

the, Die auch heute du an mir, Hast erwiesen, und den tag, Ohne schaden, ohne klag, Mich mit mancher sorg abwenden, So begücket lassen enden.

3. Ja, mein Vatter! durch dein lieben, Durch der engel schuz und wacht, Bin ich unbeschädigt blieben, Und es hat der feinde macht Mir nicht müssen schädlich seyn, Auch kein leiden, keine pein, Mich betretten, dann dein schirmen War genug für ihrem stürmen.

4. Aber, ach! ich muß dir klagen Meines lebens übelthat, Daß ich mich nicht so betragen, Als dein schuz verdienet hat; Daß ich, leyder! mehr als viel, Auf der sünder weg verfiel, Und so manche himmels-gabe Schändlich abgewendet habe.

5. Es gereuet mich von herzen, Und ich komme nun zu dir Mit betrübniß und mit schmerzen, Wende dich, HErr! nicht von mir. Ach Gott höre meine stimm, Straff mich nicht im zorn und grimm. Ach! vergib doch deinem kinde Alle fehler, alle sünde.

6. Laß mich diese nacht auch schmecken Deiner liebe süssigkeit, Laß mich unfall nicht aufwecken, Schüze mich zu aller zeit, Halte leib und seel in acht, Durch der engel starcke wacht, Laß dein gütiges erbarmen Stetig bleiben bey mir armen.

7. Also werd ich wohl bewahret In dir, mein GOtt! schlaffen ein, Und für allem leyd gefahret, Unbeschädigt können seyn; Höre mich und alle die, So dich suchen, spat und früh, Und laß deine güte kommen Über mich und alle frommen.

8. Alles sey dir, GOTT! befohlen, Was ich habe, leib und geist, Bis du mich HErr! hin wirst holen, Da des himmels heer dich preißt; So erhalte bis dahin Meine seel und meinen sin, Daß ich dir zu ehren lebe, Und mich dir gantz eigen gebe.

Tisch-Lieder vor dem Essen.

547. Mel. HErr Christ der.

O Ich bitten wir dein' kinder, O Vatter, unser GOtt :,: Mach unsre sorgen minder, Gib uns das täglich brod, Erhalt uns unser leben, Das du uns hast gegeben, Bis wir jen's erben dort.

2. Gesegne mit dem munde, Was du uns hast beschehrt :,: Das es uns sey gesunde, Die krafft werd uns gemehrt, In deinem dienst zu bleiben, Die

werck

werck der lieb zu treiben Stets gegen jederman.

3. Wollst deine lieb beweisen, Und allen schaffen rath :,: All hungerige speisen, Mit gütthern machen satt, Daß wir dich alle loben, Dein' güt herab von oben Erkennen stets mit danck.

* O Vatter aller frommen ꝛc.
Siehe Num. 221.

548. M. Freu dich sehr/ o m. Hoffer GOTT! wir arme sünder Bitten dich aus hertzens-grund, Siehe auf uns, deine kinder, Speise uns zu dieser stund; Laß uns ohne alle noth Haben unser täglich brod; Segen wollst du auch verleihen, Daß es uns mag wohl gedeyen.

2. Laß uns ja nicht seyn vermessen, Liebster Vatter, HErr und GOTT, In dem wohlstand zu vergessen Deiner worte und gebott; Gib uns allen ferner auch Deiner gaben rechten brauch, Daß wir, was du wirst beschehren, Fein in deiner furcht verzehren.

3. Lehre uns daraus erkennen, Und darum stets loben dich, Daß du seyest der zu nennen, Der für uns sorgt vätterlich, Welcher uns verläßet nicht, Der auch alles, was gebricht, Uns in diesem armen leben Pflegt mit reicher hand zu geben.

4. Nun wohlan! auf deine gnade Segen wir uns an den tisch, Hilff, daß alles wohl gerathe, Und der leib sich so erfrisch, Daß er freudig wieder kan Seine arbeit fangen an; Laß die mahlzeit so geschehen, Wie du es wilst gerne sehen.

549. Mel. des 134. Psalms.

HERR GOTT Vatter im himmelreich, Wir deine kinder allzugleich, Bitten dich jetzt aus hertzensgrund, Speis uns alle zu dieser stund.

2. Thu auf deine reiche milde hand, Behüt uns all für sünd und schad, Und gib uns fried und einigkeit, Bewahr uns auch für theurer zeit.

3. Damit wir leben seliglich, Dein reich besitzen ewiglich, In unsers HErren Christi namen, Begehrt ihr das, so sprechet: Amen.

Nach dem Essen.

550. In bekandter Melodie.

DAncket dem HErren, denn er ist sehr freundlich, Und seine güt und wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der als ein barmhertziger gütiger GOtt, Uns dürftige creaturen gespeiset hat.

3. Singet ihm aus hertzensgrunde mit innigkeit: Lob und danck sey dir, GOtt Vatter, in ewigkeit.

4. Der

4. Der du uns als ein reicher milder Vatter Speisest und kleidest, dein elende kinder.
5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, Und nach dir, ewigen Schöpffer, uns sehnen.
6. Durch JEsum Christum, deinen allerliebsten Sohn, Welcher unser mittler worden vor deinem thron.
7. Der helff uns allesamt frölich zugleiche, Mach uns zu erben seines Vatters reiche.
8. Zu lob und ehren seinem heiligen namen. Wer das begehrt, der sprech von hertzen: Amen.

551. Mel. HErr Christ, der.

HErr GOtt! nun sey gepreiset, Wir sagen dir grossen danck :,: Daß du uns hast gespeiset, Und geben guten tranck, Dein mildigkeit zu mercken, Und unsern glaub'n zu stärcken, Daß du seyst unser GOtt.
2. Ob wir solch's hab'n genommen Mit lust und über maaß :,: Dadurch wir möchten kommen Vielleicht in deinen haß, So woll'st uns aus gnaden, O HERR, nicht lassen schaden, Durch Christum, deinen Sohn.
3. Also wollst allzeit nähren, HErr, unser seel und geist :,: Und in dir machen feist, Daß wir den hunger meiden, Starck seyn in allem leiden, Und leben ewiglich.

552. In bekandter Melodie.

NUn laßt uns GOTT dem HErren Danck sagen, und ihn ehren, Von wegen seiner gaben, Die wir empfangen haben.
2. Den leib, die seel, das leben, Hat er allein uns geben, Dieselbe zu bewahren, Thut er kein fleiß nicht sparen.
3. Nahrung gibt er dem leibe, Die seel maß uns auch bleibe, Wiewohl tödtliche wunden, Sind kommen von den sünden.
4. Ein artzt ist uns gegeben, Der selber ist das leben, Christus, für uns gestorben, Hat uns das heyl erworben.
5. Sein wort, sein tauff, sein nachtmahl, Dient wider allen unfall, Der heilig Geist im glauben kehrt uns darauf vertrauen.
6. Durch ihn ist uns vergeben Die sünd, geschenckt das leben, Im himmel soll'n wir haben, O GOtt, wie grosse gaben.
7. Wir bitten deine güte Wollst uns hinfort behüten, Uns grosse mit den kleinen, Du kanst's nicht böse meynen.
8. Erhalt uns in der wahrheit,

heit, Gib ewigliche freyheit, Zu preisen deinen namen, Durch JEsum Christum, Amen.

553. In eigener Melodie.

O GOtt! wir danken deiner güt, Durch Christum unsern HErren, Für deine wohlthat überschütt, Der du uns thust erndhren. All's, was den odem je gewañ, Hast du die notdurfft lassen han, Dir g'scheh lob, preis und ehre.

2. Als du nun, HERR, gespeiset hast Den leichnam, der verdirbet, So laß die seel auch seyn dein gast, Die durch dich nimmer stirbet. Dein heilsam wort ihr speise sey, Bis sie von allem übel frey Das himmelreich ererbet.

3. Lob, ehr und danck dir, Vatter, sey, Und muß dir ewig bleiben, Der du von sünd uns machest frey, Die wir im hertzen gläuben An deinen eingebohrnen Sohn, Durch den wir auch dein kinder seyn, Und ewiglich dich preisen.

554. In bekandter Melodie.

Singen wir aus hertzensgrund, Loben GOtt mit unserm mund, Wie er sein gut an uns beweißt. So hat er uns auch gespeißt, Wie er thier und vögel nährt, So hat er uns auch beschehrt. Das wir haben jetzt verzehrt.

2. Lob'n wir ihn als seine knecht, Das sind wir ihm schuldig recht, Erkennen, wie er uns geliebt, Dem menschen aus genaden gibt, Daß er von dein, fleisch und haut Artlich ist zusamm'n gebaut, Daß er des tages licht anschaut.

3. Als der mensch sein leben hat, Seine küche vor ihm staht, In dem leib der mutter sein Ist er zugerichtet fein; Ob es wohl ein kleines kind, Mangel doch an nirgends findt, Bis es auf die welte kommt.

4. GOtt hat die erde zugericht, Läßts an nahrung mangeln nicht, Berg und thal die macht er naß, Daß dem vieh auch wächst sein gras. Aus der erden wein und brod Schaffet GOtt, und gibts uns satt, Daß der mensch sein leben hat.

5. Das wasser muß geben fisch. Die läßt GOtt tragen zu tisch, Ey'r von vögeln eingelegt, Werden junge draus geheckt, Müss'n der menschen speise seyn, Hirsche, bärn, schaaf, rind'r und schwein, Schaffet GOTT, und gibts allein.

6. Danket sehr und bittet ihn, Daß er geb des Geistes sinn, Daß wir solches recht verstehn, Stets nach sein'n gebotten gehn: Seinen na-

men machen groß, In Christo ohn unterlaß! Singen wir das Gratias.

7. Gratias das singen wir, GOTT Vater, wir danken dir: Daß du reichlich uns gespeißt, Lieb und treu an uns beweißt. Darum wir dir danckbar seyn, Loben auch den namen dein, HErr, dir sey die ehr allein.

Zur Zeit der Theurung und Hungers-Noth.

555. M. Es woll uns GOtt genädig sein, Je bist du doch so from und gut, HErr GOTT! in deinen wercken Gantz willig ist dein hertz und muth In nöthen uns zu stärcken, Denn aller augen warten nur Auf dich, du solt speisen, Und deiner armen creatur Rath, hülff und trost erweisen, Daß sie dich wieder preisen.

2. Wir schreyen jetzt in unsre noth Und hoch-betrübten stande: Es mangelt uns das liebe brod, Die theurung ist im lande: Der hunger drückt uns trefflich schwehr, Das völcklein muß verschmachten; Es lauffe und bettele hin und her: Dis will kein reicher achten, Noch fremder noth betrachten.

3. Du hast den vorrath gantz und gar, O GOtt! von uns genommen, Und leyder! ein betrübtes jahr zur straffe lassen kommen; Und weil die nahrung ist sehr schlecht, Viel arm, auch wenig essen, So sprechen wir: GOTT ist gerecht; Der vormals voll gemessen Hat unser jetzt vergessen.

4. Nun, HERR, wir wollen gleichwohl nicht Wie die verzagte stehen; Drum suchen wir dein angesicht, Ach! merck auf unser flehen; Zwar da wir waren satt und sack: Da liessen wir dich fahren, Und jeder aß das beste marck, So, daß sehr wenig waren, Die etwas wolten sparen.

5. Wir machten lauter gute zeit Mit spielen, essen trincken: Wir liessen die barmhertzigkeit Zum armen häuffig sincken; Wir halffen nicht der armen schaar, Sehr dos war unser leben: Drum müssen wir jetzt offenbar In diesem jammer schweben: Doch du kanst lindrung geben.

6. So hülff nun, HERR! mit starcker hand, Um deines namens willen, Du kanst das ausgezehrte land Mit gutherm wieder füllen: Ernähr uns in der theurung doch, Gib brod den armen leuten, Dein hülff erweise immer noch, Du kanst auch leicht von weiten

Uns ſpeis und tranck bereiten.
7. Erweck auch derer hertz und geiſt, Die groſſen reichthum haben, Daß ſie den armen aller meiſt Ertheilen ihre gaben: Inſonderheit laß uns forthin Nach deiner gunſt, HErr! ſtreben, Von ihr allein kommt der gewinn, Daß du dein freuden-leben Aus gnaden uns wilt geben.
8. Da wird uns dann kein hunger mehr, Noch durſt, noch armuth quälen; Da werden wir mit groſſer ehr, HERR! deinen ruhm erzehlen; Da wollen wir für friſchem muth In reiner wolluſt ſpringen, Und wie die ſchaar der engeln thut, Gar hoch die ſtimmen zwingen, Dir ewig lob zu ſingen.

Von Abſagung der Welt.

556. M. Wer nur den lieben.

Ich ſagt mir nichts von gold und ſchätzen, Von pracht und ſchönheit dieſer welt; Es kan mich ja kein ding ergötzen, Was mir die welt vor augen ſtellt. Ein jeder liebe was er will, Ich liebe JEſum, der mein ziel
2. Er iſt alleine meine freude, Mein gold, mein ſchatz, ein ſchönſtes bild, An dem ich meine augen weide, Und finde, was mein hertze ſtillt. Ein jeder liebe was er will, Ich liebe JEſum, der mein ziel.
3. Die welt vergeht mit ihren lüſten, Die fleiſches ſchönheit dauret nicht, Die zeit kan alles das verwüſten, Was menſchen hände zugericht, Ein jeder liebe was er will, Ich liebe ꝛc.
4. Er iſt allein mein liecht und leben, Die wahrheit ſelbſt, das ewge wort: Er iſt mein ſtamm, und ich ſein reben, Er iſt der ſeelen fels und hort. Ein jeder liebe was er will, ꝛc.
5. Er iſt der König aller ehren, Er iſt der HErr der herrlichkeit: Er kan mir ewges heyl gewähren, Und retten mich aus allem ſtreit. Ein jeder liebe was er will, Ich ꝛc.
6. Sein ſchloß kan keine macht zerſtöhren, Sein reich vergeht nicht mit der zeit; Sein thron bleibt ſtets in gleichen ehren, Von nun an bis in ewigkeit. Ein jeder liebe was er will, Ich ꝛc.
7. Sein reichthum iſt nicht zu ergründen: Sein allerſchönſtes angeſicht, Und was von ſchmuck um ihn zu finden, Verbleichet und veralter nicht. Ein jeder liebe was er will, ꝛc.
8. Er will mich über all's erheben, Und ſeiner herrlichkeit machen gleich. Er kan mir ſo viel ſchätze geben, Daß ich

werd unerschöpflich reich. Ein jeder liebe was er will, ꝛc.

9. Muß ich gleich hier sehr viel entbehren, So lang ich wandre in der zeit, So wird er mirs doch wohl gewähren Im reiche seiner herrlichkeit. Ein jeder liebe was er will, ꝛc.

557. Mel. des 42. Psalms.

Alles guth der welt ist flüchtig, Bälder als der rauch vergeht! Aller pracht und schönheit nichtig, In die länge nicht besteht: Alles, was der mensch hoch hält, Dem die welt verrucht nachstellt, Plötzlich wie der wind verschwindet, Bald man keine spuhr mehr findet.

2. Nichts kan mir der reichthum nützen, Wann die welt ich lasse soll! Weder gold noch silber schützen, Hätt ich gleich viel kasten voll: Alles mit der welt vergeht, Wer drauf hoffet, nicht besteht, Macht ihm selber tausend plagen, Die ihm doch das hertz abnagen.

3. Wann ich dich, mein GOtt! kan haben, Hab ich allen überfluß: Deine gnade kan mich laben, Wañ ich alles lassen muß: Guth und reichthum bist du mir, Uber silber, gold, saphir: Nichts mir an der welt gelegen, Dieweil du mein schatz und segen.

558. Mel. des 7. oder 46. Ps.

Beglückter stand getreuer seelen, Die GOtt zu ihrem zweck erwählen, Zu ihrem schatz, zu ihrem theil, Und nur in JEsu suchen heyl! Glückselig sind sie in der liebe, Aus welcher sie mit reinem triebe, Nach ihres treuen meisters rath, Sich selbst verläugnen in der that.

2. Ach! solt man was mit GOtt verliehren? Nein, seele, nein! du wirst verspühren, Daß er die quell des lebens ist, Wann du nur deines erst vergißt, Dich ihm mit leib und seel ergiebest, In seiner liebe dich nur übest, So ist und wird dir GOTT allein Guth, ehre, lust und alles seyn.

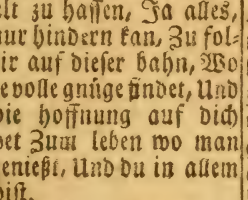
3. Betrogne welt, verblendte sünder, Die ihr euch selbst und eure kinder Betrügt, und eilt dem schatten nach! Wie stürzt ihr euch in weh und ach? Kan welt wohl geben was vergnüget, Da sie doch selbst im argen lieget? Ihr tappt im finstern ohne licht, Ihr sorgt, ihr sucht, und findet nicht.

4. O süsse lust! die der empfindet, Der sich im glauben dem verbindet, Und nur zu dem das hertze lenckt, Der sich uns selbst zu eigen schenckt. Er schmeckt die freundlichkeit des HErren, Der ihm noch

mehres will gewähren, Er schaut darauf, er denckt dahin, Vergisset allen welt-gewinn.

5. Laß, JEsu! mich den schluß recht fassen, Die sünd und arge welt zu hassen, Ja alles, was nur hindern kan, Zu folgen dir auf dieser bahn, Wo sich die volle gnüge findet, Und sich die hoffnung auf dich gründet Zum leben wo man dein genießt, Und du in allem alles bist.

559. In eigener Melodie.



2. Müde, die der arbeit menge, Und der heisse strahl beschwert, Wünschen, daß des tages länge Werde durch die nacht verkehrt, Daß sie nach so vielen lasten Können sanfft und süsse rasten, Ich wünsch jetzt bey dir zu seyn, Allerschönstes JEsulein.

3. Ach möcht ich in deinen armen So, wie ich mir wünschen wolt, Allerliebster schatz, erwarmen, So wolt ich das feinste gold, Das in Ophir wird gegraben, Nicht für die ergötzung haben, Wann ich könnte bey dir seyn, Allerliebstes ꝛc.

4. Andre mögen durch die wellen, Und durch wind und klippen gehn, Ihren handel zu bestellen, Und da sturm und noth ausstehn, Ich will meine glaubens-flügel Schwingen an der sternen hügel, Ewig da bey dir zu seyn, Allerschönstes JEsulein.

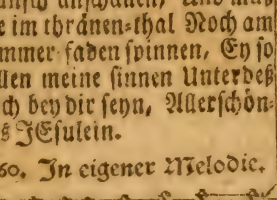
5. Tausendmal pfleg ich zu sagen, Und noch tausendmal dazu: Ach würd ich ins grab getragen, Ey so käm ich ja zur ruh, Und mein bestes theil das würde Frey von dieser leibes-bürde, Je und ewig um dich seyn, Allerschönstes JEsulein.

6. Komm, o tod, du schlafes-bruder, Komm und führe mich nur fort, Löse meines schiffleins ruder, Bringe mich an sichern port: Es mag, wer da will, dich scheuen, Du kanst mich vielmehr erfreuen: Dañ durch dich komm ich hinein Zu dem schönsten JEsulein.

7. Ach! daß ich den leibes-kercker Heute noch verlassen müst, Und käm an den sternen-ercker, Wo das haus der freuden ist! Da wolt ich mit wort-gepränge, Bey der engel grossen menge, Rühmen deiner Gottheit schein,

schein, Allerschönstes Jesulein.
8. Doch weil ich der seelen auen, Und den güldnen himmels-saal, Jetzt nicht kan nach wunsch anschauen, Und muß hie im thränen-thal Noch am kummer-faden spinnen, Ey so sollen meine sinnen Unterdeß doch bey dir seyn, Allerschönstes JEsulein.

560. In eigener Melodie.



2. Seele! wilst du dieses finden, Suchs bey keiner creatur. Laß, was irrdisch ist, dahinten. Schwing dich über die natur, Wo GOtt und die menschen in einem vereinet, Wo alle vollkommene fülle erscheinet, Da, da ist das beste nothwendigste mir gelingen Durch dein heiltheil, Mein ein und mein alles, mein seligstes heyl.
3. Wie Maria war beflissen Auf des einigen genieß, Da sie sich zu JEsu füssen Voller andacht niederließ; Ihr hertze entbrannte, diß einzig zu hören, Was JEsus ihr Heyland sie wolte belehren; Ihr alles war gäntzlich in JEsum versenckt, Und wurde ihr alles in einem geschenckt.
4. Also ist auch mein verlangen, Liebster JEsu! nur nach dir, Laß mich treulich an dir hangen, Schencke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehren zum gröbsten hauffen, So will ich dir dennoch in liebe nachlauffen: Dann dein wort, o JEsu! ist leben und geist, Was ist wohl, das man nicht in JEsu geneußt?
5. Aller weisheit höchste fülle In dir ja verborgen liegt. Gib nur, daß sich auch mein wille Fein in solche schrancken fügt, Worinnen die demuth und einfalt regieret, Und mich zu der weisheit, die himmlisch ist, führet. Ach! wann ich nur JEsum recht kenne und weiß, So hab ich der weisheit vollkommenen preis.
6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, Als nur dich, mein höchstes guth: JEsu! es muß lig

lig theures blut. Die höchste gerechtigkeit ist mir erworben. Da du bist am stamme des creutzes gestorben: Die kleider des heyls ich nun habe erlangt, Worinnen mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun so gib, daß meine seele Auch nach deinem bild erwacht, Du bist ja, den ich erwähle, Mir zur heiligung gemacht, Was dienet zum göttlichen wandel und leben, Ist in dir, mein Heyland! mir alles gegeben: Entreisse mich aller vergänglichen lust. Dein leben sey, JEsu! mir einzig bewußt.

8. Ja, was soll ich mehr verlangen? Mich beschwemmt die gnaden-fluth. Du bist einmal eingegangen In das heilge durch dein blut; Da hast du die ewge erlösung gefunden, Daß ich nun der höllischen herrschafft entbunden: Dein eingang die völlige freyheit mir bringt, Im kindlichen geiste das Abba nun klingt.

9. Volles gnügen, fried und freude Jetzo meine seel ergötzt, Weil auf eine frische weyde Mein hirt, JEsus, mich gesetzt. Nichts süssers kan also mein hertze erlaben, Als wann ich nur, JEsu, dich immer soll haben: Nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt, Als wann ich dich, JEsu, im glauben erblickt.

10. Drum auch, JEsu! du alleine Sollst mein Ein und Alles seyn. Prüf', erfahre, wie ichs meyne, Tilge allen heuchel-schein; Sieh, ob ich auf böses, betrügliches stege, Und leite mich Höchster! auf ewigem wege: Gib, daß ich hier alles nur achte für koth, Und JEsum gewinne: diß eine ist noth.

561. Mel. des 77. Psalms.

GOTT und welt, und beyder glieder, Sind einander stets zuwider; Was GOtt lobt, das schilt die welt, Und er schilt, was sie hoch hält: Klugheit nach des fleisches sinnen, Kunst, geschicklichkeit beginnen, Irrdisch reichthum, hoheit, macht, Ist ihr schaden sie bewacht.

2. Aber GOtt hat an dem allen, So mans liebet, ein mißfallen; Und hält hoch das, was die welt Thöricht, schwach und niedrig hält: Was wilt du dich dann erheben, O du staub, in solchem leben, Du betrügst dich überall, Solchs erheben ist der fall.

3. Wilt du recht erhaben werden? Laß das wesen dieser erden; JEsum, JEsum laß allein Alles dir in allem seyn: Was dein hertz, o mensch! begehret, Wird in JEsu dir gewähret. Suche JEsum nur

allein, Mit dem bleibet alles dein.

4. Suchst du wahre weisheitgaben? Du kanst sie in JEsu haben: Er hat mehr als man gedacht, Ist zur weisheit uns gemacht. Wünschest du dir kraft und stärcke? Würck in JEsu deine wercke; In dem HErrn ist stärck und macht, Sieg und leben wiederbracht.

5. Trachtest du nach guth und schätzen? Laß dich JEsu lieb ergötzen: JEsu liebe kan allein Deiner seelen reichthum seyn. Lieb in JEsu, was du liebest, Ueb in JESU, was du übest: JEsum, JEsum laß allein Alles dir in allem seyn.

6. Wer sich JEsu gantz ergiebet, Ohne den nichts liebt noch übet, An dem sein vergnügen hat, Der ist selig in der that. JEsu! gib mir solche gnade, Daß ich dich nur zu mir lade: An dir habe meine freud, JEsu, meine seligkeit.

562. In eigener Melodie.

HErtzlich lieb hab ich dich, o mein HErr! Ich bitt, du wollst seyn von mir nicht ferr Mit deiner hülff und gnade: : Die gantze welt nicht erfreuet mich, Nach himmel und erden frag ich nicht, Wañ ich nur dich kan haben, Und wañ mir gleich mein hertz zerbricht, So bist du doch mein zuversicht, Mein heyl und meines hertzens trost, Der mich durch sein blut hat erlöst, HErr JEsu Christ, mein Gott und HErr, Mein GOtt und HErr! In schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja, HERR! dein geschenck und gab Mein leib, seel, und alles, was ich hab, In diesem armen leben: : Damit ichs brauch zum lobe dein, Zu nutz und dienst des nächsten mein, Wollst mir dein gnade geben. Behüt mich, HErr! für falscher lehr, Des satans mord und lügen wehr, In allem creutz erhalte mich, Auf daß ichs trag geduldiglich, HErr JESU Christ, Mein HErr und GOtt, Mein HErr und GOtt, Tröst mir mein seel in todes-noth.

3. Ach HErr! laß dein liebe engelein Am letzten end die seele mein In Abrahams schoos tragen: : Den leib in seinem schlaffkämmerlein, Gar sanfft ohn einige quaal und pein, Ruhn bis am jüngsten tage, Alsdann vom tod erwecke mich, Daß meine augen sehen dich, In aller freud, o GOttes Sohn, Mein Heyland und mein gnaden-thron! HErr JEsu Christ! Erhöre mich, Erhöre mich, Ich will dich preisen ewiglich.

563. Mel.

563. Mel. des 25. Psalms.

Höchst-erwünschtes seelenleben! Ach wie unbekandt bist du, Wo man sich nicht will bestreben Nach der güldnen himmels-ruh. Ach wie eitel ist der wahn, Der des fleisches sinn verblendet, Wann er klebt der erden an, Sich zum rauch und schatten wendet.

2. Ach wie oft bin ich gerathen In dieselbe blindheits-nacht, Wann ich über hertz und thaten Nicht sorgfältig hab gewacht: Hat nicht die erfahrung mir Meine thorheit offt gelehret, Wann ich (HErr! ich klag es dir) Mich in unruh abgezehret.

3. Zwar der schluß ist offt genommen, Daß ich mich wolt reissen los: Aber wanns zur that solt kommen, Fand ich mich von kräfften bloß. Ich gefangner, armer ich! Wer reißt mir das netz in stücken? Fels des heyls! erbarme dich, Hilff mir aus der höllen stricken.

4. JEsu! stärcke der verzagten, Der du gibst den matten ruh, Wahre zuflucht der geplagten! Zwing mein hertze, zwings dazu, Daß die gantze creatur Nichts in meinen augen scheine, Und ich darauf dencke nur, Wie ich ewig sey der deine.

5. Ach zermalme das verlangen, Das noch etwas irrd'sches will. Nimm den bösen sinn gefangen, Der nicht hält in allem still. Gib, daß ich in dieser welt Nichts der sorge werth mag achten, Weil du mich darein gestellt, Um nach besserm guth zu trachten.

6. Gib mir augen, um zu sehen Deines reiches gnadenschein, Gib mir kräffte, um zu gehen Bis ins heiligthum hinein. Mache mich mit dir bekandt, Laß in deinen liebesflammen Hertz und seele seyn entbrannt, Halte dich und mich zusammen.

7. Weicht, ihr eitele gedancken, Stöhrt nicht ferner meine ruh. Ich will in den lebensschrancken Eilen meinem JEsu zu. JEsu will ich geben ehr, In ihn will ich mich versencken, Und forthin mich um nichts mehr Als um seine liebe kräncken.

564. Eigener Melodie.

Ich sag gute nacht Dem irrdischen pracht, Verlasse die welt, Und schwinge die sinne ins himmlische zelt, Verlasse die welt, Und schwinge die sinne ins himmlische zelt.

2. Du weltlicher muth! Das irrdische guth Ist, was dich erfreut, Doch weist du, daß

alles vertilget die zeit, Ist, was dich erfreut, Doch weist du, daß alles ꝛc.

3. Was bildst du dir ein Bey flüchtigem schein? Dieweilen du schön, Ey! glaube, die schönheit kan plötzlich vergehn, Dieweilen du schön, Ey! glaube die schönh. ꝛc.

4. Die schönste gestalt Verschwindet ja bald, Den rosen sie gleicht, Die rosen verfallen, die röthe verbleicht, Den rosen sie gleicht, Die rosen verfallen, die röthe ꝛc.

5. Was bildst du dir ein Bey nichtigem schein? Dieweilen du reich. Ey! glaube, der reichthum ist jenem nicht gleich, Dieweilen du reich, Ey! glaube, der reichth. ꝛc.

6. Das widrige glück Hält alles zurück In schnellester eil, Und wird dir nichts anders als trauren zu theil. In schnellester eil, Und wird dir nichts anders als ꝛc.

7. Das, was man geliebt Macht endlich betrübt, Durch seinen verlust, Der kräncket die sinnen und quälet die brust. Durch seinen verlust, Der kräncket die sinnen und quälet die brust.

8. Die prächtige welt Auch selbsten verfällt, Das ewige bleibt, Wann alles sein endliches ende vertreibt, Das ewige bleibt, Wann alles sein endliches ende vertreibt.

9. Ich sag gute nacht Dem irrdischen pracht, Ich ändre den lauff, Und seufze: komm JEsu! und hol mich hinauf. Ich ändre den lauff, Und seufze: komm JEsu! und hol mich hinauf.

565. In eigener Melodie.

Ich wünsch den tod, Weil der mir ruh kan geben, Was nützet mir das leben? Ein schnöder koth Wird alles, was ich habe; Des glückes beste gabe Ist müh und noth.

2. Wie lang bestehn Die zarten jugend-strahlen? Wie stoltzer blumen prahlen, Die bald vergehn; Auf sonnenschein folgt regen, Die ehre muß sich legen Und untergehn.

3. Was hat bestand? Heut lacht man, bald man weinet, Bald reich, bald arm man scheinet; Ein blinder tand Ist das, was uns behaget, Hingegen was uns plaget, Hält besten stand.

4. Drum nur der tod Kan freuen und erlaben, Mit diesem kan ich haben Die ruh in GOtt. Ein andrer mag ihn scheuen, Mich soll allstets erfreuen Der friedens-bott.

566. In bekandter Melodie.

JESU, meine freude, Meines hertzens weyde, JEsu, meine

meine zier :,: Ach wie lang, ach lange Ist dem hertzen bange, Und verlangt nach dir! GOttes Lamm, Mein bräutigam, Auffer dir soll mir auf erden Nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinem schirmen Bin ich für den stürmen Aller feinde frey :,: Laß den satan wittern, Laß den feind erbittern, Mir steht JEsus bey. Ob es jetzt Gleich kracht und blitzt, Obgleich sünd und hölle schrecken, JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes rachen, Trotz der furcht darzu! Tobe, welt, und springe, Ich steh hier und singe In gar sichrer ruh. GOttes macht Hält mich in acht, Erd und abgrund muß verstummen, Ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen! Du bist mein ergötzen, JEsu, meine lust, Weg, ihr eitlen ehren, Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewußt; Elend, noth, Creutz, schmach und tod Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEsu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen, Das die welt erlesen, Mir gefällst du nicht. Gute nacht, ihr sünden, Bleibet weit dahinten, Kommt nicht mehr ans licht: Gute nacht, Du stoltz und pracht, Dir sey gantz, du laster-leben, Gute nacht gegeben.

6. Weicht, ihr trauer-geister, Dann mein freuden-meister, JEsus, tritt herein. Denen, die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter zucker seyn. Duld ich schon Hie spott und hohn, Dennoch bleibst du auch im leyde, JEsu, meine freude.

7. Vatter aller ehren, Laß dein wort uns lehren, Daß dein reich hier sey, Es geschehe dein wille, Unsern hunger stille, Mach uns sünden-frey. Führ uns in versuchung nicht, Sondern führ uns aus dem leyde, JEsu, meine freude.

8. JEsu, ich befehle Dir mein leib und seele, JEsu, bleib bey mir, Dir ich mich ergebe, Ich sterb oder lebe, JEsu, meine zier, JEsu, meine freud und ruh, Meine seel in deine hände Nimm am letzten ende.

567. Mel. des 38. Psalms.

MEine armuth macht mich schreyen Zu dem treuen, Der mich segnet, und macht reich. JEsu, du bist, den ich meyne, Wann ich weine, Damit ich dein hertz erweich.

2. Ach! wo nehm ich her die kräffte Zum geschäffte, Dazu ich verbunden bin? HErr, mein armes hertz anfeure, Und erneure Den zerstreuten geist und sinn.

3. Sieh,

3. Sieh, es eilt zu deiner quelle
Meine seele, Von dem durst
geplagt und matt; Du kanst
die begierde stillen, Und mich
füllen, Daß ich werd erfreut
und satt.
4. Treibe ferne, die mich hin-
dern; Du kanst mindern Der
versuchung starcke krafft; Laß
nichts meinen glauben schwä-
chen, Dich zu sprechen, So em-
pfind ich krafft und safft.
5. Eil mit ausgespannten ar-
men Zu mir armen, Drücke
mich an deine brust. Du er-
kennst mein tiefes sehnen, Und
die thränen, JEsu! meines
hertzens lust.
6. Du bleibst ewig meine freu-
de, Auch im leyde, Wann mich
angst und kumer plagt; Dann
du bist der auserkohrne, Das
verlohrne Hast du nimmer
weggejagt.
7. O vergnügter kuß des mun-
des Und des bundes, Ueber-
grosse süßigkeit; Ach mein
GOtt! was soll ich sagen?
Mein behagen Bleibest du in
ewigkeit.

568. M. Ey was frag ich n.

MEines lebens beste freude
Ist der himmel GOttes
thron, Meiner seelen beste
weyde Ist mein JEsus, GOt-
tes Sohn, Was mein hertze
recht erfreut Ist in jener herr-
lichkeit.

2. Andre mögen sich erquicken
An den gütern dieser welt, Ich
will nach dem himmel blicken,
Und zu JEsu seyn gesellt,
Dann der erden guth vergeht,
JEsus und sein reich besteht.
3. Reicher kan ich nirgends
werden, Als ich schon in JEsu
bin, Alle schätze dieser erden
Sind ein schnöder angst-ge-
winn, JEsus ist das rechte
guth, Das der seelen sanffte
thut.
4. Gläntzet gleich das welt-ge-
pränge, Ist es lieblich anzu-
sehn, Währt es doch nicht in
die länge, Und ist bald damit
geschehn, Plötzlich pfleget aus
zu seyn Dieses lebens glantz
und schein.
5. Aber dort des himmels ga-
ben, Die mein JEsus iñe hat,
Können hertz und sinne laben,
Machen ewig reich und satt,
Und vergeht zu keiner zeit Je-
nes lebens herrlichkeit.
6. Einen tag bey JEsu sitzen,
Ist viel besser als die welt
Tausend jahr in freuden nü-
tzen; Aber ewig seyn gestellt
Zu des HErren rechter hand
Bleibt ein auserwehlter stand.
7. Essen, trincken, tantzen,
springen Labet meine seele
nicht, Aber nach dem himmel
ringen, Und auf JEsum seyn
gericht, Ist der seelen schönste
zier, Geht auch aller freude für.

8. Ach!

8. Ach! so gönne mir die freude, JEsu, die dein himel hegt. Sey du selber meine weyde, Die mich hier und dort verpflegt. Und an dir recht froh zu seyn, Nimm mich in den himmel ein.

569. Mel. des 24. Psalms.

O Jämmerlich verscherzte zeit, Die man in schnöder eitelkeit, In freude, die wie dornen krachet, Verschleudert nach dem lauff der welt, Wo Belial sein garn aufstellt, Und seiner sclaven tollheit lachet.

2. O sicherheit! o seelen-pest! Die nur verzweifflung nach sich läßt. Ist noch zeit übrig zu verschwenden? Das leben fleucht, der tod ist nah, Der richter ist im nu schon da. Die gnaden-zeit kan heut schon enden.

3. Und hat es gleich noch keine gefahr, Ja wüßt ich schon zehn tausend jahr Im schoos der welt nach wunsch zu leben, Was wär es endlich als verdruß? Ich weiß doch, daß ich rechnung muß Von jedem augenblicklein geben.

4. Drum fahr nur hin, getünchte lust, Mir ist ein zeitvertreib bewußt, Der besser schmeckt als most und zimet. Wann du, o JEsu, dich mir schenckst, Und mich aus lebensquellen tränckst: Wann in mir deine liebe glimmet.

5. Der ist nicht einsam, der gemein In einsamkeit mit dir kan seyn, Und heimlich deiner liebe pflegen. Ein hertz, das sich der welt bedeckt, Und sich in deinem schoos versteckt, Das füllest du mit gnad und segen

6. Wie gut ists da zu seyn, wo du Den geist einführst in deine ruh, Der nur nach Edens stöhmen schmachtet. Glückselig volck, das dich nur kennt, Das stets im sehnen nach dir brennt, Und dein gesetz mit ernst betrachtet.

7. HErr gib, und stärck den vorsatz mir, Daß ich nur leb und sterbe dir, Und stündlich deine gunst mög finden: Der tag, die stunde sey verflucht, Darinnen ich mich nicht gesucht Mit dir noch näher zu verbinden.

570. In eigener Melodie.

SO wünsch ich nun ein gute nacht Der welt, und laß sie fahren;: Ob sie mir gleich viel jammers macht, GOtt wird mich wohl bewahren. Ich meynt die welt wär eitel geld, Befind es nun viel anders, Befind es nun viel anders.

2. Ein hirsch von schlangen angesteckt, Nach frischem was-

ser

ser schreyet :,: Also hat mich zum durst erweckt Die welt vermaledeyet, Auch macht mir bang Die alte schlang, Daß ich zu GOtt muß weinen, Daß ich zu Gott muß weinen.

3. Wann komm ich in dein paradeiß, Da schon viel Christen wohnen :,: Und singen dir lob, ehr und preis, Bekleidet mit der sonnen? Wann holst du mich Ins himelreich, Daß ich dein antlitz schaue, Daß ich dein antlitz schaue.

4. Mein seel hat noth und leidet quaal, Daß ich so lang muß harren :,: Gespannet auf dem jammerthal, Als zög ich schwere karren. Da treibt ihr'n spott Die falsche rott Mit mir in meinen nöthen, Mit mir in meinen nöthen.

5. Sie fragen, ja, wo bleibt dein GOtt? Ja, daß er dir erscheine :,: Der hohn kränckt mir mein hertz und blut, Daß ich für trübsal weine. Ey kom doch bald, Mein aufenthalt, Und reiß mich von der erden, Und reiß mich von der erden.

6. Ey nimm mich in den freuden-saal Von dir bereitet droben :,: Da dich die patriarchen all Mit den propheten loben: Und da die schaar Der engel klar Um deinen thron her schweben, Um deinen thron ꝛc.

7. Was kränckst du dich, mein arme seel, Sey still, und thu nicht wancken :,: GOTT ist mein burg, mein trost, und heyl, Deß werd ich ihm noch dancken. Drück dich, und leid' Ein kleine zeit, Nach angst kommt freud und wonne, Nach angst kommt freud ꝛc.

8. Das kräutlein patientia wächst nicht in allen garten :,: Ach GOtt! schaff du mir immerdar, Daß ich könn deiner warten, Sonst bin ich sehr Betrübet und schwer Von angst auf dieser erden, Von angst ꝛc.

9. Ich seh, daß dein zorn wie ein fluth Dem gantzen land begegnet :,: Und daß es schrecklich brausen thut, Wo sich dein grimm erhebet. Die wellen gar Ich auch erfahr, Samt deinen wasserwogen, Samt deinen wasserwogen.

10. Darum bin ich der welt so müd, All tag und nacht ich weine :,: Und laß nicht ab, bis deine gůt Verheissen, mir erscheine. Nun eil doch fort, Mein treuer hort, Und nimm mich hin mit freuden, Und ꝛc.

11. Wie lang soll ich hie traurig gehn, Da mich die feinde plagen :,: Es ist ein mord in meinem bein, Daß sie gantz höhnisch fragen: Sag an, wo ist Dein JEsus Christ? Ja, daß er dich erlöse, Ja, daß ꝛc.

12. Geduld, geduld, du traurig

rig seel, Geduld ist hie vonnöthen :,: Bis uns der lieb Immanuel Von dieser argen Rotten Wohl zu sich reißt Ins paradeiß, Da werden wir ihm dancken, Da werden wir ihm :c.

571. Mel. Herzlich thut mich.

Alles will ich dir geben, Du arge falsche welt :,: Dein sündlich böses leben Durchaus mir nicht gefällt. Im himmel ist gut wohnen. Hinauf steht mein begier, Da wird GOTT ewig lohnen Dem der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach meinem hertzen, O JEsu! GOttes Sohn :,: Soll ich je dulten schmertzen, Hilff mir, HErr Christ, darvon. Verkürtz mir alles leiden, Stärck meinen blöden muth, Laß mich selig abscheiden, Setz mich in dein erbgut

3. In meines hertzens grunde Dein nam und creutz allein :,: Funckelt allzeit und stunde Drauf kan ich frölich seyn Erschein mir in dem bilde, Zu trost in meiner noth, Wie du, HERR Christ, so milde Dich hast geblut zu todt.

4. Verbirg mein seel aus gnaden In deine offne seit :,: Rück sie aus allem schaden Zu deiner herrlichkeit. Der ist wohl hie gewesen, Der komt ins himmels schloß, Der ist ewig genesen, Der bleibt in deinem schoos.

5. Schrib meinen nam aufs beste Ins buch des lebens ein :,: Und bind mein seel gar veste Ins schöne bündelein Der'n, die im himmel grünen, Und vor dir leben frey, So will ich ewig rühmen, Daß dein hertz treue sey.

572. In bekandter Melodie.

Was mein GOtt will, gescheh allzeit, Sein will der ist der beste, Zu helffen dem er ist bereit, Der an ihn glaubet veste, Er hilfft aus noth Der treue GOtt, Und züchtiget mit maßen, Wer GOtt vertraut, Vest auf ihn baut, Den wird er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein trost, mein zuversicht, Mein hoffnung und mein leben: Was mein GOTT will, das mir geschicht. Will ich nicht widerstreben. Sein wort ist wahr, Dann all mein haar Er selber hat gezehlet. Er hüt und wacht, Stets für uns tracht, Auf daß uns gar nichts fehlet.

3. Nun muß ich sünder von der welt Hinfahren in GOttes willen, Zu meinem GOtt, wanns ihm gefallt, Will ich ihm halten stille! Mein arme seel Ich GOtt befehl In meinen letzten stunden, Du frommer GOtt! Sünd, höll und tod

tod Hast du mir überwunden.
4. Noch eins, HErr! will ich bitten dich, Du wirst mirs nicht versagen, Wann mich der böse geist anficht, Laß mich HErr! nicht verzagen: Hilff, steur und mehr, Ach GOtt mein HErr! Zu ehren deinem namen: Wer das begehrt, Dem wirds gewährt, Drauf sprech ich frölich, Amen.

573. In eigener Melodie.

WAs mich auf dieser welt betrübt, Das währet kurtze zeit: Was aber meine seele liebt, Das bleibt in ewigkeit. Drum fahr, o welt Mit ehr und geld Und deiner wollust hin, In creutz und spott Kan mir mein GOtt Erquicken muth und sinn.
2. Die thoren-freude dieser welt, Wie süß sie immer lacht, Hat schleunig ihr gesicht verstellt, Und den in leyd gebracht, Der auf sie baut: Wer aber traut Allein auf GOttes treu, Der siehet schon Die himmels-kron, Und freut sich ohne reu.
3. Mein JEsus bleibet meine freud, Was frag ich nach der welt? Welt ist nur furcht und traurigkeit, Die letztlich selbst zerfällt: Ich bin ja schon Mit GOttes Sohn Im glauben hier vertraut, Der drohe sitzt, Und hier beschützt Sein' auserwählte braut.
4. Ach JEsu! tödt in mir die welt, Und meinen alten sinn, Der deinem willen widerbellt: HERR! nimm mich selbst nur hin. Und binde mich Gantz vestiglich An dich, o HErr, mein hort! So irr ich nicht In deinem licht, Bis in die lebens-pfort.

574. M. Wer nur den lieben WElt, tobe wie du wilt, und wüte, Mein ziel bleibt dennoch unverrückt, Mein sinn und hertz und mein gemüthe Sind nie für deiner lust entzückt, Dann ob mich welt und lust schon triebe, Bleibt doch gecreutzigt meine liebe.
2. Die liebe, die vergänglich bleibet, Ist schon aus meinem sinne hin, Ich bin derselben einverleibet, Die JEsu, dich führt zum gewinn; Dann ob mich welt und lust schon triebe, Bleibt doch gecreutzigt meine liebe.
3. Mein hertz ist himmlisch nur gesinnet, Was weltlich ist, bleibt unberührt, Die liebe, die den preis gewinnet, Ist diese, die zum himmel führt; Dann ob mich welt und lust schon triebe, Bleibt doch gecreutzigt meine liebe.

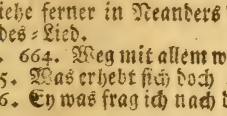
4. Ob

4. Ob ich der welt gleich bin verhasset, Weil mir verhaßt ist was sie liebt; So leb ich doch mit lieb umfasset Von dem dem sich mein hertz ergibt; Dann ob mich welt und lust schon triebe, Bleibt doch gecreutzigt meine liebe.

Siehe ferner in Neanders Bundes-Lied.
N. 664. Weg mit allem was ꝛc.
665. Was erhebt sich doch ꝛc.
666. Ey was frag ich nach der ꝛc.

Sterb- und Begräbniß-Lieder.

575. In eigener Melodie.



2. Laß mich das letzte ziel Meins lebens offt und viel Ohn unterlaß bedencke: Daß ich mög seyn bereit, Wann einst kommt meine zeit, Mich in mein grab zu sencken.

3. Man muß doch einst davon; Was gibt uns dann zum lohn Viel geitzen und viel scharren? Da man dem guth der welt Begierig nachgestellt, Man kan hier nicht beharren.

4. Vielleicht ist diese nacht Mein ziel zu end gebracht, Daß ich von hier muß scheiden: Was hülfft mein sorgen dann, Da ich doch nun nicht kan Die todes-stund vermeiden?

5. Meins lebens gantze zeit Ist einer hand nur breit; Wie nichts vor dir zu achten. Der erden kurtze freud Sey mir nur eitelkeit, Laß mich nach dir nur trachten.

6. Wie so gar nichtes nicht Ist unsrer tage licht, Ja aller menschen leben! Offt eh mans wird gewahr, Ist unsre stund schon dar, Mit todes-nacht umgeben.

7. Drum laß mir, liebster GOtt! Zur andacht meinen tod Allzeit vor augen stehen: Daß der mich findt bereit, Und ich in ewigkeit Dich meinen trost könn sehen.

576. Mel. des 42. psalms.

Ach HErr! lehre mich bedencken, Daß ich einmal sterben muß, Lehre mich die sinnen lencken Auf den letzten lebens-schluß; Stelle mir mein ende für, Und erwecke die begier, Mich noch bey gesunden zeiten Auf das grab wohl zu bereiten.

2. Endlich muß ein licht verbren-

brennen; Endlich laufft der zeiger aus; Also muß ich wohl bekennen, Daß ich dieses leimen-haus Endlich auch gesegnen muß; Dann es ist der alte schluß: Menschen, als des todes erben, Müssen mit einander sterben.

3 Wann wir kaum gebohren werden, Ist vom ersten lebens-tritt Bis ins kühle grab der erden Nur ein kurtz-gemeßner schritt. Ach! mit jedem augenblick Gehet unsre krafft zurück, Und wir sind mit jedem jahre Allzureiff zur todtenbahre.

4. Und wer weiß, in welcher stunde Uns die letzte stimme weckt? Dann GOTT hats mit seinem munde Keinem menschen noch entdeckt. Wer sein haus nun wohl bestellt, Geht mit freuden aus der welt; Da die sicherheit hingegen Ewigs sterben kan erregen.

5. Predigen doch meine glieder Täglich von der sterblichkeit, Leg ich mich zur ruhe nieder, Zeigt sich mir das leichenkleid; Dann es stellt der schlaf allhier Mir des todes bildniß für, Ja das bette will mir sagen, So wird man ins grab getragen.

6. Drum, mein GOTT! lehr mich bedencken, Daß ich niemals sicher bin; Will die welt mich anders lencken, Ach! so schreib in meinen sinn: Du mußt sterben, menschen kind! Daß mir alle lust zerrinnt, Die mir sonst in eitlen sachen Will den tod geringe machen.

7. Laß mich nicht die busse spahren, Bis die kranckheit mich ergreifft; Sondern bey gesunden jahren Eh sich noch die sunde häufft, Laß mich täglich busse thun, Daß das allerletzte nun Mich befrey von aller sünde, Und mich dir versöhnet finde.

8. Nun, mein GOtt, du wirst es machen, Daß ich frölich sterben kan; Ich befehl dir meine sachen, Nimm dich meiner seelen an. Deines Sohnes theures blut Komme mir alsdann zu gut, Daß mein einger trost auf erden Mir mein JEsus möge werden.

577. In eigener Melodie.

Ach lieben Christen traret nicht, Thut euch nur recht bedencken :,: Ob ich gleich bin aus dem gesicht, Woll't euch darum nicht krancken, Ich bin kommen aus angst und noth In fried, und schlaffe sanfft in GOtt, Der mich nun hat entbunden.

2. Viel angst hat' ich, und grosses leyd, Bedenckts um GOttes willen :,: Und gönnt mir

mir doch die ewge freud, Die ich jetzt hab bekommen: Kommt ihr doch allesamt zu mir, Drum woll't euch nicht betrüben sehr, Nun lobt mit mir den HErren.

3. Dieweil ich zu den'n kommen bin, Nach den'n ich hatt' verlangen :,: Die von hinnen geschieden seyn, Und mir seynd vorgegangen Aus dieser sehr betrübten welt, Nun nähm ich nicht viel guth und geld, Und käm wieder auf erden.

4. An jenem tag, wann wir aufstehn, Welches ich wart mit freuden :,: Will ich euch alle wieder sehn Und ewig bey euch bleiben: Der tod wird uns nicht scheiden mehr, Auch kein unglück betrüben sehr, Wie hier auf dieser erden.

5. Hiermit ich euch gesegnen thu, Ihr grossen und und ihr kleinen :,: Die ihr mich habt begleit zur ruh, Um mich soll't ihr nicht weinen; Thut buß, schickt euch mit allem fleiß, Wann der HErr kommt, daß ihr bereit Und glaubig werd't erfunden.

6. Ade, ade, zu guter nacht. Ich fahr in GOttes namen :,: Ein jeder mensch sein end betracht, So wolln wir allzusammen An jenem tag GOtt schauen an, Und mit einander freude han, In all ewigkeit, Amen.

578. M. Wann mein stündl.

ACh wie elend ist unsre zeit Allhier auf dieser erden! Gar bald der mensch darnieder leit, Wir müssen alle sterben; Allhier in diesem jammerthal Ist müh und arbeit überall, Auch wann es wohl gelinget.

2. Ach! Adams fall und missethat Solchs alles auf uns erben; O GOtt gib du uns guten rath, Daß wirs erkennen lernen, Daß wir so blind und sicher seyn Mitten in trübsal und in pein, Das ist ja zu erbarmen.

3. HErr GOtt, du unsre zuflucht bist, Dein hülffe thu uns senden, Dann du der deinen nicht vergißt, Die sich zu dir nur wenden: Mit deinem Geiste steh uns bey, Ein selges stündlein uns verleih, Durch JEsum Christum, Amen.

579. In eigener Melodie.

ACh wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen leben! Wie ein nebel bald entstehet, Und auch wieder bald vergehet, So ist unser leben, sehet!

2. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der menschen tage! Wie ein strom beginnt zu rinnen, und mit lauffen nicht

nicht hält innen, So eilt unsre zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen freude! Wie sich wechseln stund und zeiten, Licht und dunckel, fried und streiten, So sind unsre frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen schöne! Wie ein blümlein bald vergehet, Wann ein rauhes lüfftlein wehet, So ist unsre schöne, sehet!

5. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen stärcke! Der sich wie ein löw erwiesen, Uberworffen mit den riesen. Den trifft bald ein kleine drusen.

6. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen glücke! Wie sich eine kugel drehet, Die bald da bald dorten stehet: So ist unser glücke, sehet!

7. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen ehre! Uber den, dem man hat müssen Heut die hände höflich küssen, Tritt man morgen gar mit füssen.

8. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen wissen! Der das wort kan trefflich führen, Und vernünfftig discuriren, Der muß allen witz verliehren.

9. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen dichten! Der, so kunst hat lieb gewonnen, Und manch schönes werck ersonnen, Wird zuletzt vom tod erronnen.

10. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der menschen schätze! Es kan fluth und gluth entstehen, Dadurch, eh wirs uns versehen, Alles muß zu boden gehen.

11. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen herrschen! Der durch macht ist hoch gestiegen, Muß zuletzt aus unvermögen In dem grab darnieder liegen.

12. Ach wie nichtig ach wie flüchtig Ist der menschen prangen! Der in purpur, hoch vermessen, Ist als wie ein gott gesessen. Dessen wird im tod vergessen.

13. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der menschen sachen! Alles, alles, was wir sehen, Das muß fallen und vergehen, Wer GOtt fürcht, bleibt ewig stehen.

580. In eigener Melodie.

ACh! wie sehnlich wart ich der zeit, Wann du, HERR! kommen wirst, Und mich aus diesem hertzeleyd Zu dir in himmel führst.

2. Hier ist mein leib der kranckheit voll, Bis er kommt

in

in den tod, Dort aber wirst du's machen wohl, Daß er sey ohne noth.

3. Hier legt man den leib in die erd, Die würme ihn verzehrn, Dort aber wird er schön verklärt Durch dich, als wie die stern.

4. Hier fehlts der seel an dem verstand, Ihr wissen stückwerck ist, Dort wirst du ihr im vatterland Geben weisheit ohn list.

5. Hier bin ich mit der sünd befleckt, Muß streit'n mit fleisch und blut: Dort wird es all's seyn weggelegt Bey dir, du höchstes Gut.

6. Hier muß ich sehn was eitel ist, Die welt mit ihrem pracht, Dort aber werd ich dich, HErr Christ, Schauen, und dein' allmacht.

7. Hier ist die freud ein schlechte freud, Und währet auch nicht lang, Dort wird sie währ'n in ewigkeit, Mit aller engel g'sang.

581. In bekandter Melodie.

Alle menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht wie heu :,: Was da lebet, muß verderben, Soll es anders werden neu. Dieser leib der muß verwesen, Wann er anders soll genesen Der so grossen herrlichkeit, Die den frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses leben, Weil es meinem GOtt beliebt, Gern und willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt: Dann in meines JEsu wunden Hab ich schon erlösung funden, Und mein trost in todes-noth Ist des HErren JEsu tod.

3. Christus ist für mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn :,: Er hat mir das heyl erworben, Drum fahr ich mit freud dahin, Hier aus diesem welt-getümmel, In den schönen GOttes-himmel, Da ich werde alle zeit Schauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird seyn das freuden-leben, Da viel tausend seelen schon Seynd mit himmelsglantz umgeben, Dienen GOtt vor seinem thron, Da die Seraphinen prangen: Und das hohe lied anfangen, Heilig, heilig, heilig heißt GOtt der Vatter, Sohn und Geist.

5. Da die patriarchen wohnen, Die propheten allzumal: Wo auf ihren ehren-thronen Sitzet die gezwölffte zahl, Wo in so viel tausend jahren Alle frommen hingefahren, Da wir unserm GOTT zu ehrn Ewig halleluja hör'n.

6. O Jerusalem, du schöne! Ach wie helle glantzest du :,: Ach wie lieblich lob-gethöne Hört man da in sanfter ruh.

O der grossen freud und wonne! Jetzo gehet auf die sonne, Jetzo gehet an der tag, Der kein ende nehmen mag.
7. Ach! ich habe schon erblicket Alle diese herrlichkeit: Jetzo werd ich schön geschmücket Mit dem weissen himmelskleid, Und der güldnen ehrenkrone, Stehe da vor GOttesthrone, Schaue solche freude an, Die ich nicht beschreibe kan
8. Hier will ich nun ewig wohnen, Liebstes hertz, zu guter nacht :,: Eure treu wird GOtt belohnen, Die ihr habt an mir vollbracht, Allesamt ihr anverwandten, Gute freunde, und bekandten, Lebet wohl zu guter nacht, GOtt sey danck, es ist vollbracht.

582. In bekandter Melodie.

CHristus der ist mein leben, Sterben ist mein gewinn, Dem thu ich mich ergeben, Mit freud fahr ich dahin.
2. Mit freud werd ich entnommen Von aller angst und pein, Zu Christo werd ich kommen, Und ewig bey ihm seyn.
3. Nun hab ich überwunden Creutz, leiden, angst und noth, Durch seinen tod und wunden Bin ich versöhnt mit GOTT.
4. Wann meine kräffte brechen, Mein athem geht schwer aus, Und kan kein wort mehr sprechen, HErr, nimm mein seufftzen auf.
5. Wann leben, samt den sinnen, Zergehen wie ein licht, Und ich dann muß von hinnen, Da mir all krafft zerbricht;
6. Alsdann sein sanfft und stille, HErr, laß mich schlaffen ein, Wies fügt dein rath und wille, Wann kommt mein stündelein.
7. Ach laß mich an dir kleben, Daß nichts mich von dir scheid, Und ewig bey dir leben In ewger wonn und freud.

Thomas von Kempis schöne Todes-Betrachtung.

583. Mel. des 24. Psalms.

DEncket doch, ihr menschenkinder, An den letzten lebens-tag: Dencket doch, ihr frechen sünder, An den letzten stunden-schlag: Heute sind wir frisch und starck, Morgen füllen wir den sarg, Und die ehre, die wir haben, Wird zugleich mit uns begraben.
2. Doch wir armen menschen sehen Nur was in die augen fällt: Was nach diesem soll geschehen, Bleibt an seinen ort gestellt! An der erden kleben wir, Leyder! über die gebühr; Aber zu dem andern leben Will der geist sich nicht erheben.
3. Wann ihr euch nicht selber hasset, Ach! so legt die thorheit ab: Was ihr thut und

was

was ihr lasset, So gedenckt an euer grab! Ewig glück und ungelück Hängt an einem augenblick; Und wer kan uns bürgen geben, Daß wir noch bis morgen leben?

4. Ungewissenhaffte leute Zittern vor des todes pein: Gute Christen wolten heute Lieber aufgelöset seyn: Dann sie wissen, daß der tod Ist ein ausgang ihrer noth, Und gemahlte todten-köpfe Sehn sie an als blumen-töpfe.

5. Vor der sünde soll man zittern, Weil sie GOttes zorn entzündt; Aber nicht vor leichen-bittern, welches gute botten sind: Einmal müssen wir daran, Lieber bald darzu gethan! Heute laßt uns lernen sterben, Daß wir morgen nicht verderben.

6. Was hilfft doch ein langes leben, Ohne buß und besserung! Wer nicht will nach tugend streben, Ach der sterbe lieber jung? Unsre bosheit nimmt nicht ab, Sondern mehrt sich bis ins grab; Frey von sünden wird man nimer, Sondern alle tage schlimmer.

7. Daß doch nur ein tag des lebens Möchte frey von lastern seyn. Doch mein wünschen ist vergebens, Unter uns ist niemand rein: Beicht und abendmal genung! Wenig von erneuerung! Scherz habt ihr mit GOtt getrieben, Und seyd unverändert blieben.

8. Langes leben, grosse sünde! Grosse sünde, schwerer tod! Lernet das an einem kinde, Dem ist sterben keine noth: Selig, wer bey guter zeit Sich auf seinen tod bereit, Und so offt die glocke schläget, Seines lebens ziel erweget.

9. Jede patienten-stube Kan euch eine schule seyn: Fährt ein andrer in die grube, Warlich ihr müßt auch hinein. Steht ihr auf, so sprecht zu GOtt: Heute kommt vielleicht der tod! Legt ihr euch, so führt im munde: Heute kommt vielleicht die stunde.

10. Stündlich sprecht: in deine hände, HErr! befehl ich meinen geist. Daß euch nicht ein schnelles ende Unverhofft von hinnen reißt. Selig, wer sein haus bestellt! GOtt kömt offt unangemeldt: Und des menschen Sohn erscheinet Zu der zeit, da mans nicht meynet.

11. Das gewissen schläfft im leben, Und im tode wacht es auf; Da sieht man vor augen schweben Seinen gantzen lebens-lauff: Alle seine kostbarkeit Gäbe man zur selben zeit, Wann man nur geschehn'e sachen Ungeschehen könte machen.

12. Darum brauchet eure ga-

ben Dergestalt in dieser zeit, Wie ihr wünscht gethan zu haben, Wann sich leib seele scheidt; Sterben ist kein kinder-spiel; Wer im HErren sterben will, Der muß ernstlich darnach streben, Wie man soll im HErren leben.

13. Diese welt geringe schätzen, Allen lastern widerstehn; An der tugend sich ergötzen, Willig GOttes wege gehn; Wahre lebens-besserung; Stete fleisches-züchtigung, Sich verläugnen, und mit freuden Schmach um Christi willen leiden;

14. Das sind reguln vor gesunde, Da man zeit und kräffte hat; In der letzten todesstunde Ist es insgemein zu spat: Kranckheit gleicht der pilgramschafft, Keines giebt dem geiste krafft; Beydes macht die glieder müde, Und verstöhrt den seelen-friede.

15. Trauet nicht auf seelenmessen, Die man den verstorbnen hält, Todte werden bald vergessen, Und der baum liegt, wie er fällt; Ach bestellt selbst euer haus: Machet hier die sachen aus; Fremder bitten und gebäte Kommen hinten nach zu späte.

16. Sucht GOtt selber zu versöhnen. Greiffet selbst nach Christi blut! Kein gebäte wird euch dienen, Das man nur zur fröhne thut: Denckt ihr selber in der zeit Nicht an eure sterblichkeit? Warlich in der grabes-höle Sorgt kein mensch vor eure seele.

17. Jetzund ist der tag des heyles, Und die angenehme zeit; Aber leyder! meistentheiles Lebt die welt in sicherheit! Täglich rufft der treue GOtt, Doch die welt treibt ihren spott: Ach die stunde wird verfliessen! Und GOtt wird den himmel schliessen.

18. Da wird mancher erst nach höle Bey des bräutgams ankunfft gehn; Und da wird die arme seele Vor der thüre müssen stehn: Darum haltet euch bereit, Füllt die lampen in der zeit, Sonst erschallt das lied vom ende: Weicht von mir, ihr höllen-brände.

19. In dem gantzen bibel-buche Kommt mir nichts so schrecklich für, Als die worte von dem spruche: Ihr verfluchte, weicht von mir! Selig, wer davor erschrickt, Eh er noch den tod erblickt! Furcht und zittern hier auf erden Schafft, daß wir dort selig werden.

20. Hier in lauter freuden schweben, Macht im tode lauter noth! Aber auf ein traurig leben Folgt ein freudenreicher

cher tod: Drum mit dieser welt hinweg! Achtet sie vor koth und dreck, Und erhebet eure sinnen, Daß sie Christum lieb gewinnen.

21. Tödtet eure bösen glieder, Creutzigt euer fleisch und blut, Drückt die böse lust darnieder: Brecht dem willen seinen muth, Werdet JEsu Christo gleich, Nehmt sein creutz und joch auf euch; Daran wird euch Christus kennen, Und euch seine jünger nennen.

22. Auf ein langes leben harren, Da man täglich sterben kan, Das gehört vor einen narren, Nicht vor einen klugen mann, Mancher spricht bey geld und guth: Liebes hertz, sey wohl gemuth, Und in vier und zwantzig stunden Ist die seele schon verschwunden.

23. Ach! wie offte hört man sagen, Daß ein mensch entleibet sey: Ach! wie mancher wird erschlagen, Oder bricht den hals entzwey, Einen andern rührt der schlag, Wohl im sauff- und spiel-gelag; Mancher schlummert ohne sorgen, Und erlebet nicht den morgen.

24. Feuer, wasser, lufft und erden, Blitz und donner, krieg und pest, Müssen unsre mörder werden, Wann es GOtt geschehen läßt; Niemand ist vom tode frey, Und die art ist mancherley: Insgemein sind unsre stunden Einem schatten gleich verschwunden.

25. Nach verfliessung dieses lebens Hält GOtt keine gnadenwahl, Jener reiche rieff vergebens In der pein und in der quaal; Fremdes bitten hilft euch nicht, Und wer weiß, obs auch geschicht: Also fällt in wahrer busse Eurem GOtt ja selbst zu fusse.

26. Sammlet euch durch wahren glauben Einen schatz, der ewig währt? Welchen euch kein dieb kan rauben, Und den auch kein rost verzehrt, Nichts ist ehre, nichts ist geld; Nichts ist wollust, nichts ist welt: Alles trachten, alles tichten Muß man auf die seele richten.

27. Freunde machet euch in zeiten Mit dem Mamon, den ihr habt, Lasset von bedrängten leuten Keinen menschen unbegabt; Christus nimt die wohlthat an, Gleich als wär es ihm gethan: Und der armen bettler bitten Hilft euch in des himmels hütten.

28. Euer wandel sey im himmel, Da ist euer bürger-recht: Lebt in diesem welt-getümmel Unbekandt, gerecht und schlecht: Flieht vor aller sclaverey, Machet eure seele frey,

Daß sie sich zu GOtt erhebet, Und hier als ein fremdling lebet.

29. Diese gnade zu erlangen, Spahret das gebäte nicht: Netzt mit thränen eure wangen, Bis daß GOtt sein hertze bricht: Ruffet JEsu Christo nach, Wie er dort am creutze sprach: Vatter! nimm an meinem ende Meine seel in deine hände.

584. M. Nun ruhen alle w.

DJe herrlichkeit der erden Muß staub und asche werden, Kein fels, kein ertz mag stehn, Diß, was uns kan ergötzen, Was wir für ewig schätzen, Wird als ein leichter traum vergehn.

2. Was sind doch alle sachen, Die uns ein hertze machen, Als schlechte nichtigkeit? Was ist der menschen leben, Darinnen sie stets schweben, Als eine phantasie der zeit?

3. Der ruhm, nach dem wir trachten, Den wir unsterblich achten, Ist nur ein falscher wahn; So bald der geist gewichen, Und unser leib verblichen, Fragt keiner was man hier gethan.

4. Es hilfft kein weises wissen, Wir werden hingerissen Ohn allen unterscheid; Was nützt der schlösser menge? Dem hier die welt zu enge, Dem wird ein enges grab zu weit.

5. Diß alles wird zerrinnen, Was müh und fleiß gewinnen, Und saurer schweiß erwirbt; Was menschen hier besitzen, Kan für dem tod nicht schützen, Diß alles stirbet, wann man stirbt.

6. Ist eine lust und schertzen, Das nicht ein heimlich schmertzen Mit hertzens-angst vermischt? Was ists, womit wir prangen? Wo wirst du ehr erlangen, Die nicht in hohn und schmach verfällt?

7. Was sind doch alle throne, Da keine macht noch krone Kan unvergänglich seyn? Es mag vom todes-reihen Kein scepter uns befreyen, Kein purpur, gold noch edelstein.

8. Wie eine rose blühet, Wann man die sonne siehet Begrüssen diese welt, Die, eh der tag sich neiget, Verwelckt und unversehns abfällt;

9. So wachsen wir auf erden, Und hoffen groß zu werden, Von schmertz und sorgen frey, Doch, eh wir zugenommen, Und recht zur blüthe kommen, Bricht uns des todes sturm entzwey.

10. Wir rechnen jahr auf jahre, Indessen wird die bahre Uns vor die thür gebracht, Drauf müssen wir von hinnen, Und eh wir uns besinnen, Der erden sagen gute nacht.

11. Diß

11. Diß laßt uns wohl bedencken, Und uns zum himmel lencken, Da alles ewig steht. Wer diesen will erlangen, Darff an der welt nicht hangen, Weil sie mit ihrer lust vergeht.

585. In eigener Melodie.

EJnen guten kampf hab ich Auf der welt gekämpffet: Dann GOtt hat genädiglich All mein leyd gedämpffet, Daß ich meines lebens lauff Seliglich vollendet, Und mein arme seel hinauf GOtt dem HErrn gesendet.

2. Forthin ist mir beygelegt Der gerechten krone: Die mir wahre freud erregt Jn des himels throne: Forthin meines lebens licht, Dem ich hier vertrauet, Nemlich GOttes angesicht, Meine seele schauet.

3. Dieser schnöden bösen welt Jämmerliches leben Mir nun länger nicht gefällt, Drum ich mich ergeben Meinem JEsu, da ich bin Jetzt in lauter freuden, Dann sein tod ist mein gewinn, Mein verdienst sein leiden.

4. Gute nacht, ihr meine freund, Alle meine lieben: Alle, die ihr um mich weint, Laßt euch nicht betrüben Diesen abtritt, den ich thu Jn die erde nieder: Schaut, die sonne geht zur ruh, Kommt doch morgen wieder.

586. Mel. des 42 Psalms.

FReu dich sehr, o meine seele, Und vergiß all noth und quaal, Weil dich aus der jammer-höle Christus rufft zum himmels-saal: Aus der trübsal, angst und leyd Solt du fahren in die freud, Die kein ohr je hat gehöret, Und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich geruffen Zu dem HErren meinem GOtt, Weil mich stets viel creutz getroffen, Daß er mir helff aus der noth; Wie sich sehnt ein wandersmann Zu dem ende seiner bahn, So hab ich gewünschet eben, Daß sich end mein traurigs leben.

3. Dann gleichwie die rosen stehen Unter dornen spitzig gar, Also auch die Christen gehen Jn der trübsal und gefahr. Wie die meeres-wellen sind Unter ungestühmen wind, Also ist allhier auf erden Unser leben voll beschwerden.

4. Welt, tod, teufel, sünd und hölle, Unser eignes fleisch und blut, Plagen stets hier unsre seele, Lassen uns bey keinem muth: Wir sind voller angst und plag, Lauter creutz sind unsre tag: Wann wir nur geboren werden, Findt sich jammer gnug auf erden.

5. Wann die morgenröth herleuchtet, Und der schlaf sich von uns

uns wendt, Sorg und kummer daher streichet, Müh findt sich an allem end: Dann wir essen thränen-brodt, Ueberall ist sorg und noth, Bey und nach der sonnen scheinen Ist nur lauter klag und weinen.

6. Drum, HErr Christ, du morgensterne, Der du ewiglich aufgehst, Sey von mir jetzund nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlöst, Hilff, daß ich nun werd befreyt Von dem elend dieser zeit. Ach sey du mein licht und strasse, Mich mit beystand nicht verlasse.

7. In dein seite will ich fliehen, Was ich halt den todes-gang: Durch dein wunden will ich ziehen Ins himmlische vatterland, In das schöne paradeiß, Da der schächer thät sein reis, Wirst du mich, HErr Christ, einführen, Und mit ewger klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, Das gehöre gar verschwindt, Meine zung nichts mehr kan sprechen, Der verstand sich nicht besinnt, Bist du doch mein licht und hort, Leben, weg und himmels-pfort, Du wirst mich in gnad regieren, Auf der rechten bahn heimführen.

9. Laß dein engel mit mir fahren Auf Elias wagen roth, Meine seele wohl bewahren, Wie den Lazarum im tod: Laß sie ruh und trost bey GOTT haben gleich nach meinem tod, Bis der leib kommt aus der erden, Und sie beyd vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, o meine seele, Und vergiß all noth und quaal, Christus, unsre lebensquelle, Rufft dich aus dem jammerthal, Seine freud und herrlichkeit Solt du sehn in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren, Und mit Christo triumphiren.

587. M. Hertzliebster JEsu.

GEliebte freund! was thut ihr so verzagen Mit vielem seufzen, heulen und wehklagen? Darum daß dieser leib soll in die erden Geleget werden.

2. Wißt ihr nicht, daß sein stündlein ist gekommen? Der HErr hat ihn genädig weggenommen, Und aus der angst, die ihn offtmals gebissen, Gäntzlich gerissen.

3. Hier mußt er in gefahr zu allen zeiten Mit teufel, fleisch und bösen menschen streiten, Viel hertzeleid erfahren und ertragen Mit grossem klagen.

4. Nun ist er aller seiner feinde toben Und alles jammers frey und überhoben. Nun mag ihm keine creatur zusetzen, Noch ihn verletzen.

5. Nun

5. Nun hat er alles unglück überwunden, Den rechten frieb, den besten schatz gefunden, Darnach er hat, gleich als ein Christ, gestrebet, Die weil er lebet.
6. Sein leib der lebt jetzund in grosser freude, Ist angethan mit einem weissen kleide, Und preiset hoch mit englischem gerichte Gottes gerichte.
7. Aber sein leib, der jetzt wird hingeleget, Ist wie ein korn, ins gute land gesäet, Wird auferstehn in krafft mit grossem preise Himmlischer weise.
8. Das wird geschehn, wann ihm und auch uns allen Die stimm des grossen Gottes wird erschallen, Der wieder um all ungeschickte sachen Wird richtig machen.
9. Dann wird er uns, wann die posaunen klingen, Mit grosser freud, Wiedrum zusammen bringen, Und prächtiglich mit vielem triumphiren In himmel führen.
10. Da wir dann in gantz himmlischen gebärden Ohn sünd und klag beysamen bleiben werden, Von teufel, tod und allen ärgernissen Gar nichts mehr wissen.
11. Sondern vollkommen und gantz engel-reine Uns lieben in verklärtem fleisch und beine, Und ewig GOtt loben in seinem reiche, Den engeln gleiche.
12. Das wollt ihr, mein geliebte freund! bedencken:,: Und euer hertz nicht, wie die heyden, kräncken, Die von den todten wann sie die begraben, Kein hoffnung haben.
13. GOtt helff, daß wir zur zeit auch still einschlaffen, Und von dem HErrn samt allen seinen schaafen, Am jüngsten tag zum leben aus der erden Erwecket werden.

588. In eigener Melodie.

HErr GOtt! mein jammer hat ein end, Ich fahr aus diesem leben:,: Mein seel befehl in deine händ, Die du mir hast gegeben: Ich bitt, HErr, sey genädig mir, Und nimm mich vätterlich zu dir, Mein geist zu dir thut streben.
2. Weil ich hie leb in dieser zeit, Hab ich viel sünd begangen, Dein vätterlich barmhertzigkeit Nicht danckbarlich empfangen, Solchs reut mich, HERR, von hertzens-grund, All augenblick und alle stund, Laß mich, HERR, gnad erlangen.
3. Mein hoffnung steht zu aller frist Auf deine grosse güte, Und meinen Heyland JEsum Christ, Der woll mein seel behüten, Daß sie nicht weich von deiner gnad, Und mir des

feinds

feinds gewalt nicht schad, Noch sein grausames wüten.
4. Christus hat für mich gnug gethan, Am stamm des creutz's gelitten, Den sehe ich mit glauben an, Für mich hat er gestritten, Den tod, teufel und höll verwundt, Und sie vertilget aus dem grund, Ihr macht gänzlich zerschnitten.
5. Deß halt ich mich, mein HErr und GOtt, Thu mich darauf verlassen, Daß mir nicht schad der leiblich tod, Frölich fahr ich mein straassen, Zu meinem HErren JESU Christ, Der jetzund mein begleiter ist, Das weiß ich guter massen.
6. Amen, das ist gewißlich wahr, Und kan mich nicht betrügen, Daß ich ins ewig leben fahr, Mein glaub wird mirs nicht lügen, Dann ich mit Christo ewiglich, Und allen heilgen seliglich Des tods macht will obsiegen.

589. In eigener Melodie.

HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl, Daß ich einmal muß sterben :,: Wann aber das geschehen soll, Und wie ich werd verderben Dem leibe nach, das weiß ich nicht, Es steht allein in dein'm gericht, Du siehst mein letztes ende.
2. Und weil ich dann, als dir bewußt, Wohl durch deins Geistes gabe :,: An dir allein die beste lust In meinem hertzen habe, Und gewißlich glaub, daß du allein Mich hast von sünden g'waschen rein, Und mir dein reich erworben.
3. So bitt ich dich, HErr JEsu Christ, Halt mich bey den gedancken :,: Und laß mich ja zu keiner frist Von dieser meynung wancken, Sondern an dir verharren vest, Bis daß die seel aus ihrem nest Wird in den himmel fahren.
4. Kanst seyn, so gib durch deine hand Mir ein vernünftig ende :,: Daß ich mein seel fein mit verstand Befehl in deine hände, Und so im glauben sanft und froh Auf meinem bettlein oder stroh, Möge von hinnen fahren.
5. Wo du mich aber in dem feld, Durch raub auf fremder grentze :,: In wassers-noth, hitz oder kält, oder durch pestilentze, Nach deinem rath woltst nehmen hin, So richt mich, HERR! nach meinem sinn, Den ich im leben führe.
6. Wo aber ich aus schwachheit groß Mich nicht recht halten thäte :,: Ging etwa, oder läge bloß, Und unbescheiden redte, So laß michs, HErr! entgelten nicht, Weils ohne mein bewußt geschicht, Und mich nicht kan besinnen.

7. Ach

7. Ach HErr! gib mir in todes-pein Ein säuberlich gebärde :,: Und hilff, daß mir das hertze mein Fein sanfft gebrochen werde, Und wie ein licht, ohn übrig weh, Auf dein unschuldig blut, vergeh, Das du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, Noch dir mein end beschreiben :,: Sondern dir allweg halten still, Bey deinen worten bleiben, Und glauben, daß du, als ein fürst Des lebens, mich erhalten wirst, Ich sterb gleich wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem sinn Mich dir thu gantz ergeben :,: Dann sieh, der tod ist mein gewinn, Du aber bist mein leben, Und wirst mein leib ohn alle klag, Das weiß ich gewiß, am jüngsten tag Zum leben auferwecken.

590. In eigener Melodie.

HErr JEsu Christ, wahr'r mensch und GOtt, Der du littst marter, angst und spott, Für mich am creutz auch endlich starbst, Und mir deins Vatters huld erwarbst.

2. Ich bitt durchs bittre leiden dein, Du wollst mir sünder gnädig seyn, Wann ich nun komm in sterbens-noth, Und ringen werde mit dem tod;

3. Wann mir vergeht all mein gesicht, Und meine ohren hören nicht, Wann meine zunge nicht mehr spricht, Und mir vor angst mein hertz zerbricht;

4. Wann mein verstand sich nicht besinnt, Und mir all menschlich hülff zerrinnt, So komm, o HErr Christ, mir behend Zu hülff an meinem letzten end;

5. Und führ mich aus dem jammerthal. Verkürtz mir auch des todes quaal, Die bösen geister von mir treib, Mit deinem Geist stets bey mir bleib.

6. Bis sich die seel vom leib abwendt, So nim sie, HErr, in deine händ, Der leib hat in der erd sein ruh, Bis an den jüngsten tage zu

7. Ein frölich aufstehn mir verleih, Auch im gericht mein fürsprach sey, Und meiner sünd nicht mehr gedenck, Aus gnaden mir das leben schenck.

8 Wie du hast zugesaget mir In deinem wort, so trau ich dir; Fürwahr, fürwahr, euch sage ich, Wer mein wort hält, und glaubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins gericht. Und den tod ewig schmecken nicht, Und ob er jetzo hier zeitlich stirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt;

10. Sondern ich will mit starcker hand Ihn reissen aus des todes band, Und zu mir nehmen

men in mein reich, Da soll er seyn mit mir zugleich.
11. In freuden leben ewiglich; Dazu hilff uns genädiglich. Ach HErr! vergib all unsre schuld, Hilff, daß wir warten mit gedult,
12. Bis unser stündlein kömt herbey, Auch unser glaub stets wacker sey, Dein'm wort zu trauen beständiglich, Bis wir entschlaffen seliglich.

591. Mel. Ach Herr/mich ar.

HErtzlich thut mich verlangen Nach einem seligen end, Weil ich hie bin umfangen Mit trübsal und elend: Ich hab lust abzuscheiden Von dieser bösen welt, Sehn' mich nach ew'gen freuden, Sonst nichts mir hier gefällt.
2. Dein blut hat mich befreyet Von sünd, tod, teufel, höll: Dein Geist hat mich erneuet, Drauf ich mein hoffnung stell. Warum solt mir dann grauen Für höllischem gesind? Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein seligs kind.
3. Wann gleich ist süß das leben, Der tod sehr bitter mir, Will ich mich doch ergeben, Zu sterben willig dir. Ich weiß ein besser leben, Da meine seel fährt hin, Deß freu ich mich gar eben, Sterben ist mein gewinn.
4. Der leib zwar in der erden Von würmen wird verzehrt, Doch auferweckt soll werden, Durch Christum schön verklärt, Wird leuchten als die sonne, Leben ohn alle noth, In himmels-freud und wonne, Was schadt mir dann der tod?
5. Ob mich die welt will neigen, Zu bleiben länger hier, Auch mir noch immer zeigen Ehr, geld, guth, all ihr zier, Doch ich das gar nicht achte, Es währt ein kleine zeit, Das himmlisch ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.
6. Wann ich auch gleich nun scheiden Von meinen freunden soll, Das mir und ihn'n bringt leyden, Doch tröstet uns gar wohl, Daß wir in grössern freuden Zusammen kommen dort, Und bleiben ungeschieden An einem bessern ort.
7. Ob ich auch hinterlasse Betrübte kinderlein, Der'n noth mich über masse Jammert im hertzen mein; Will ich doch gerne sterben, In hoffnung, daß mein GOtt Sie wird, als seine erben, Versorgen in der noth.
8. Was thut ihr so sehr zagen, Ihr arme wäyselein? Solt euch GOTT hülff versagen, Der speißt die raben klein? Frommer wittwen und wäysen Ist GOtt der Vatter treu,

Er

Er wird es auch beweisen,
Das glaubt ohn alle scheu.
9. Es segn' euch GOTT der HERRE, Ihr vielgeliebten mein! Ach trauret nicht so sehre Uber den abschied mein. Auf GOtt müßt ihr vertrauen, Bis wir nach dieser zeit Einander wieder schauen Dort in der ewigkeit.
10. Zu dir ich mich nun wende, O JEsu Christ allein! Gib mir ein seligs ende, Send mir die engel dein, Führ mich zu ew'gen freuden, Die du erworben hast Durch deines bittern leidens Und sterbens schwere last.
11. Hilff, daß ich nicht abweiche Von dir, HERR JESU Christ, Dem schwachen stärcke reiche, Der dir ergeben ist, Hilff mir im glauben ringen, Dein hand mich hab in acht, Daß ich mag frölich singen: GOtt lob! es ist vollbracht.

592. In eigener Melodie.

Hört auf mit trauren und klagen, Ob dem tod soll niemand zagen, Er ist gestorben als ein Christ, Sein tod ein gang zum leben ist.
2. Der sarck und grab drum wird geziert, Der leib ehrlich begraben wird, Daß wir glauben, er sey nicht todt, Sondern schlaf, und ruh sanfft in GOtt.
3. Wohl scheints, es sey nun all's dahin, Weil er da liegt ohn muth und sinn, Doch soll sich bald finden wieder Leben und krafft in all'n gliedern.
4. Bald werden diese todtenbein Erwärmet, und sich fügen fein Zusammen mit krafft und leben, GOtt wirds herrlich wiedergeben.
5. Der leichnam, der jetzt liegt und starrt, Der wird gar bald in schneller fahrt Schweben in lüfften unbeschwehrt, Gleich wie die seele leicht hinfährt.
6. Ein weitzen-körnlein in der erd Liegt erst gantz todt, dürr und unwerth, Doch kommts herfür gar schön und zart, Und bringt viel frucht nach seiner art.
7. Der leib gemacht vom erden-kloß Soll liegen in der erden schoos, Und soll da ruhen ohne leyd, Bis daß er wieder aufersteht.
8. Er war der seelen häuselein, Die blies GOtt mit sein'm athem drein, Ein edel hertz, recht muth und sinn, War durch die gabe Christi drinn.
9. Den cörper nun die erd bedeckt Bis ihn Gott wieder auferweckt, Der seins geschöpfs gedencken wird, Welchs war nach seinem bild formirt.
10. Ach! daß nun kän der

selbe tag, Da Christus nach seiner zusag Wird herfür bringen gantz und gar, Was in der erd verscharret war.

593. In bekandter Melodie.

Ich hab mein sach GOTT heimgestellt, Er machs mit mir, wies ihm gefällt, Will er, daß ich noch länger leb, Ich mich ergeb, Sein'm willen ich nicht widerstreb.

2. Mein zeit und stund ist, wann GOtt will, Ich schreib ihm nicht vor maaß und ziel, Es sind all meine haar gezehlt, Und keines fehlt, Noch ohn ihn auf die erde fällt.

3. Es ist allhier ein jammerthal, Angst, noth und trübsal überall, Des bleibens ist hier kleine zeit, Voll hertzeleyd, Der mensch lebt immer in dem streit.

4. Was ist der mensch? ein erden-kloß, Von mutterleibe nackt und blos, Bringt nichts mit sich auf diese welt, Kein guth noch geld, Nimmt nichts mit sich, wann er hinfällt.

5. Es hilfft kein reichthum, geld, noch guth, Kein kunst, noch gunst, noch stoltzer muth, Fürn tod kein kraut gewachsen ist, Mein frommer Christ! Alles, was lebet, sterblich ist

6. Heut sind wir frisch, gesund und starck, Wohl morgen todt und in dem sarck: Heut blühen wir wie rosen roth, Bald kranck und todt, Und überall ist müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wohl aus den augen und dem sinn, Die welt vergisset unser bald, Jung oder alt, Auch unsrer ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedencken wohl, Daß wir sind sterblich allzumahl, Und daß wir hier kein bleibens hab'n; Man muß davon, Gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

9. Das macht die sünd, du treuer GOtt! Davon gekommen ist der tod, Der nimmt und frißt all menschen-kind, Wie er sie findt, Fragt nicht, weß stands und ehren sie sind.

10. Man hat hie wenig guter tag, Das täglich brodt ist müh und klag. Wann mein GOtt will, so will ich mit Hinfahrn in fried: Es ist gewinn, und schad't mir nit.

11. Und ob mich schon mein sünd anficht, Dennoch will ich verzagen nicht: Ich weiß, daß mein getreuer GOtt Für mich in tod Sein'n liebsten Sohn gegeben hat.

12. Derselbig, mein HErr JEsus Christ, Für all mein sünd gestorben ist, Und auferstanden mir zu gut, Der höllen gluth Gelöscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit,

zeit, Von ihm der tod mich nicht abscheidt. Leb oder sterb ich, ich bin sein, Er soll allein Mein einger trost und helffer seyn.

14. Das ist mein trost zu allerzeit, In allem creutz und traurigkeit; Daß ich doch an dem jüngsten tag, Ohn alle klag, Aus dem grab auferstehen mag.

15. Mein frommer und getreuer GOtt, All mein gebein bewahren thut, Da wird nicht eins vom leibe mein, Groß oder klein, Umkommen noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben GOtt von angesicht Werd ich anschaun, dran zweifle ich nicht, In ewiger freud und seligkeit, Die mir bereit, Ihm sey lob, preis in ewigkeit.

17. O JEsu Christe, GOttes Sohn! Der du für uns hast gnug gethan, Ach schleuß mich in die wunden dein! Du bist allein Der einig trost und helffer mein.

18. Amen, mein lieber frommer GOtt! Beschehr uns alln ein selgen tod, Hilff, daß wir mögen allzugleich Bald in dein'm reich Seyn und verbleiben ewiglich.

594. M. Wann mein stündl.

ICh weiß, daß mein Erlöser lebt, Das soll mir niemand nehmen: Er lebt, und was ihm wiederstrebt, Das muß sich endlich schämen. Er lebt fürwahr, der starcke held, Sein arm, der alle feinde fällt, Hat auch den tod bezwungen.

2. Deß bin ich hertzlich hoch erfreut, Und habe gar kein scheuen Für dem, der alles fleisch zerstreut, Gleichwie der wind die spreuen. Nimmt er gleich mich und mein gebein, Und scharrt uns in die grufft hinein, Was kan er damit schaden?

3. Mein Heyland lebt, ob ich nun werd In todes-staub mich strecken; So wird er mich doch aus der erd Hernachmals auferwecken, Er wird mich reissen aus dem grab, Und aus dem lager da ich hab Ein kleines ausgeschlaffen.

4. Da werd ich eben diese haut Und eben diese glieder, Die jeder jetzo an mir schaut, Auch was sich hin und wieder Von adern und gelencke findt, Und meinen leib zusammen bindt, Ganz richtig wieder haben.

5. Zwar alles, was der mensch nur trägt, Das fleisch und seine knochen, Wird, wann er sich hin sterben legt, Zermalmet und zerbrochen, Von maden, motten, und was mehr

Gehöret zu der würmer heer; Doch solls nicht stets so bleiben.

6. Es soll doch alles wieder stehn In seinem vor'gen wesen: Was nieder lag, wird GOtt erhöhn, Was umkam, wird genesen: Was die verfaulung hat verheert, Und die verwesung ausgezehrt, Wird alles wiederkommen.

7. Das hab ich je und je geglaubt, Und fast ein vest vertrauen, Ich werde den, der ewig bleibt, In meinem fleische schauen. Ja in dem fleische, das hier stirbt, Und in dem stanck und koth verdirbt, Da werd ich GOtt inn sehen.

8. Ich selber werd in seinem licht Ihn sehn, und mich erquicken: Mein auge wird sein angesicht Mit grosser lust erblicken: Ich werd ihn sehen mir zur freud, Und werd ihm dienen ohne zeit, Ich selber, und kein fremder.

9. Trotz sey nun allem, was mir will Mein hertze blöde machen! Wanns noch so mächtig, groß und viel, Kan ich doch frölich lachen. Man treib und spanne noch so hoch Sarg, grab und tod so bleibet doch GOtt mein Erlöser leben.

595. In eigener Melodie.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, Ob ich schon hier auf erden Hab sünd gethan und lag verbleichet, Aber jetzt der sterbe :,: All meine feinde sind erlegt, Nicht einer kan mir schaden, So groß ist GOttes gnade, Welcher mir seinen lieben Sohn, JEsum Christ, hat geschencket, Liebers war nichts in seinem thron :,: Hieran mein hertz gedencket :,:

2. Er wird hernach mich aus der erd Leiblich wieder aufwecken, Mich soll kein feind mehr schrecken :,: Höll, teufel, tod, oder was mehr Entgegen ist der freuden, Räumt er auf mit sein'm leiden. Trotz, daß ihm etwas widerbell, Zutreten ist die schlange, O HErr! nein seel ich dir befehl :,: Gnad ist bey dir die menge :,:

3. Zu dir hab ich mein zuversicht, Und werde nicht betrogen, Sey bey den unerzogen :,: Auf daß sie durch dein wort erleucht, Christen werden und bleiben, Himmlische güter lieben: Selig vollenden diese zeit, Samt den'n, so deinen namen Erkennen, und in ewigkeit :,: Neu dich anschauen, Amen.

596. Mel. Hosianna/Davids

JEsus, meine liebe, lebt, Dem es ist so wohl gelungen, Daß der feind nun vor ihm bebt, Und der tod im sieg verschlungen: Er, mein heyl, ist wieder licht, Der im grabe verbleichet, Aber jetzt der

sonnen

sonnen gleichet, Mit verklärtem angesicht.

2. Einen hoffnungs-vollen blick, Und ein unvergänglich wesen, Bringt mir diese sonn zurück, Und gibt mir im wort zu lesen: Daß die glieder, ihrem Haupt Gleich im leben, gleich im sterben, Gleiches leben sollen erben, Dessen sie zuvor beraubt.

3. Liebe, stärcker als der tod, Du gibst klare sieges-zeichen, Machst den feind zum friedens-bott, Läßt den tod zum heyl gereichen: Dann wie solt zur sterbens-zeit Mich die bottschaft können schrecken, Die mir sagt von auferwecke, Nichts von todes-bitterkeit?

4. Sehet nicht auf die gestalt! Dieser tod ist nur ein schlafen: Kein feind hat nunmehr gewalt An den wieder-fundnen schaafen: Dann der auferstandne hirt, Der sich selbst für sie gegeben, Führt sie durch den tod zum leben, Wo er ewig triumphirt.

5 Bringt man mich zum grabe zu, Das du, lebens-soñ, durchscheinest; So komm ich zur süssen ruh, Da du dich mit mir vereinest: Wann du nun die stimm erhebst, So wird diß mein fleisch erwachen, Dañ du wirst es lebend machē, Und mich bringen wo du lebst.

6. Komm, mein hirte! führe mich: Liebe! gib, daß ich dich schmecke, Sonne! laß mich sehen dich, Daß der tod mich nicht erschrecke: Führst du mich zum leben hin, Gib daß ich dir folgen möge, Durch die dir beliebten wege, Bis ich ewig bey dir bin.

597. Mel. des 42. Psalms.

Lasset ab, ihr meine lieben, Lasset ab von traurigkeit :,: Was wolt ihr euch noch betrüben? Weil ihr deß versichert seyd, Daß ich alle quaal und noth Uberwunden, und bey GOtt Mit den auserwählten schwebe Voller freud, und ewig lebe.

2. Derer tod soll man beklagen, Die dort in der höllenpein :,: Müssen leiden alle plagen, So nur zu erdencken seyn. Die GOtt aber nimmt zu sich In den himmel, gleichwie mich, Und mit lauter wollust trancket, Wer ists, der sich darob krancket?

3. In des HErren JEsu wunden Hab ich mich geschlossen ein :,: Da ich alles reichlich funden, Wodurch ich kan selig seyn. Er ist die gerechtigkeit, Die vor GOtt gilt jederzeit, Wer dieselb ergreift im glauben, Dem kan nichts den himmel rauben.

4. Niemand sag: ich sey umkom-

kommen, Ob ich gleich gestorben bin: Mein GOtt hat mich hingenommen, Sterben ist jetzt mein gewinn. Für dem unglück hat er mich Hingerafft so vätterlich; Jetzt kan mich kein trübsal pressen, Aller angst ist nun vergessen.

5. Der leib schläfft in seiner kammer, Ohne sorgen, sanfft und wohl, Und verschläfft den grossen jammer, Dessen jetzt die welt ist voll. Meine seele schauet an Den, so nichts als lieben kan, Der auf seinen schoos mich setzet, Und mit höchster freud ergötzet.

6. In der welt ist nichts zu finden, Als nur theurung, pest und streit, Und was mehr die grossen sünden Bringen für beschwerlichkeit; Sonderlich kommt schon ein schwerdt, Das der Christen hertz durchfährt: O viel besser, selig sterben, Dann durch diesen zwang verderben.

7. Solcher noth bin ich entgangen, Nichts ist, das mich ängsten kan, Fried und freud hat mich umfangen, Kein feind kan mich springen an: Ich bin sicher ewiglich In des HErren hand, der mich Ihm zum eigenthum erworben, Da er ist am creutz gestorben.

8. Euch wird, meine liebsten freunde, Die ihr weinet in der welt, Schützen wider alle feinde GOttes Sohn, der starcke held. Seyd und bleibt ihm nur getreu, Seine gnad ist täglich neu: Wer betrübte will betrüben, Der muß wie die spreu verstieben.

9 Nun, ich will euch dem befehlen, Der sich euer Vatter nennt: Der die thränen pflegt zu zehlen, Dem sein hertz vor liebe brennt, Der wird euch in eurem leyd Trösten, auch zu seiner zeit An den ort, da ich bin, führen, Und mit höchster klarheit zieren.

10. Da wird uns der tod nicht scheiden, Der uns jetzt geschieden hat, GOtt selbst wird uns alsdann weyden, Und erfreu'n in seiner stadt. Ewig, ewig werden wir In dem paradieß allhier Mit einander jubiliren, Und ein englisch leben führen.

598. In voriger Melodie.

Jebster GOtt, wann werd sterben? Meine zeit laufft immer hin: Und des alten Adams erben, Unter denen ich auch bin, Haben diß zum vatter-theil, Daß sie eine kleine weil Arm und elend sind auf erden, Und dann selber erde werden.

2. Ich zwar will mich gar nicht widern, Zu beschliessen meine zeit, Trag ich doch in allen

len gliedern Saamen von der sterblichkeit: Geht doch immer da bald dort Einer nach dem andern fort, Und schon mancher liegt im grabe, Den ich wohl gekennet habe.

3. Aber GOtt, was werd ich dencken, Wann es wird ans sterben gehn? Wo wird man den leib versencken? Wie wirds mit der seelen stehn? O was kummer fällt mir ein! Wessen wird das meine seyn? Und wo werden meine lieben Nach dem tode hin verstieben?

4. Doch weicht all, ihr tollen sorgen! Soll ich nicht zu JEsu gehn? Lieber heute noch als morgen; Dann mein fleisch wird auferstehn. Ich verzeih es gern der welt, Daß sie alles hier behält, Und bescheide meinen erben Einen GOtt, der nicht kan sterben.

5. Herrscher über tod und leben! Mach einmal mein ende gut, Lehre mich den geist aufgeben Mit recht wohlgefaßtem muth: Hilff, daß ich ein ehrlich grab Neben frommen Christen hab, Und auch endlich in der erde Nimmermehr zu schanden werde.

599. In eigener Melodie.

MEin geist! was quälst du dich mit eiteln welt-gedancken? Wend bald dein hertz davon, und fliehe aus den schrancken Der schnöden eitelkeit; dann alles was die sonn Bescheint mit ihrem glantz, muß endlich doch davon. Vergänglich ist alles, was unter der zeit: Nur oben ist bleibende freude bereit.

2. Was ist die kurtze zeit? was ist des menschen leben? Ein wind, der bald verweht. Wann ihm das licht gegeben, Muß er gleich wieder fort: offt eh er schaut die welt, Muß seyn der mutter leib sein grab, sein todten-zelt: Vergänglich ist alles, was unter der sonn: Dort oben ist bleibende freude und wonn.

3. Was seynd die fürstenthum, die königreich auf erden, Die schätze dieser welt? vergänglich sie nur werden. Heut sieht man einen knecht, der gestern König war: Und hat er schon die kron, er trägt sie mit gefahr. Vergänglich ist hoheit, so irrdisch gesinnt: Nur oben man völlige schätze recht findt.

4. Wo schauet man jetzo Colossum und die säulen, So stiegen himmel-an? der bösen thiere heulen (Die sich da halten auf) beschreyen noch den platz, Woselbst vormals geweßt ein solcher theurer schatz. Vergänglich ist alles, was bauet

bauet die welt: Dort oben ist bleibende wohnung bestellt.

5. Die stoltze Babylon, die an den himmel reichte, Mit der sich keine stadt an schön' und pracht vergleichte, Liegt jetzund in dem gras, verscharrt in rauhem sand, Und siehet man von ihr nur noch das bloße land. Vergänglich ist alles, ein nichtiges nu; Nur oben ist bleibende wohnung und ruh.

6. Auch selbst was die natur ohn menschen-hand geschaffen, Hat doch die zeit verderbt, das wasser kan wegraffen So manchen ort und land; hier ist ein berg gestellt, Den leicht ein erden-riß gleichförmig macht dem feld. Vergänglich ist alles, was über der erd: Dort oben ist bleibende ruhe beschehrt.

7. Weil dann die gantze welt besteht in eiteln dingen, So soll mein geist hinfort nach einem guthe ringen, Das nicht vergänglich sey, das mir kein rost noch zeit Verzehre, sondern das besteh in ewigkeit. Vergänglich ist alles, was tichtet der sinn: Nur oben ist ewiger freuden-gewinn.

600. M. Wer nur den lieben.

MEin GOTT! ich weiß wohl, daß ich sterbe: Der menschen leben bald vergeht: Auch sind ich hier kein solches erbe, Das ewig in der welt besteht; Drum zeige mir in gnaden an, Wie ich recht selig sterben kan.

2. Mein GOTT! ich weiß nicht, wann ich sterbe, Kein augenblick geht sicher hin; Wie bald zerbricht doch eine scherbe? Ein blümchen kan doch bald verblühn: Drum mache mich nur stets bereit Hier in der zeit zur ewigkeit.

3. Mein GOTT! ich weiß nicht, wie ich sterbe, Dieweil der tod viel wege hält: Dem einen wird das scheiden herbe, Wann sonst ein andrer sanffte fällt: Doch wie du wilt, gib, daß dabey Mein ende nur vernünfftig sey.

4. Mein GOTT! ich weiß nicht, wo ich sterbe, Und welcher sand mein grab verdeckt; Doch wann ich dieses nur erwerbe, Daß ich werd selig auferweckt; So nehm ich leicht ein stellchen ein, Die erd ist allenthalben dein.

5. Drum, liebster GOTT! wann ich nun sterbe, So nim du meinen geist zu dir, Den ich mit Christi blute färbe; Und hab ich den im glauben hier, So gilt mirs gleich, und geht mir wohl, Wann, wo und wie ich sterben soll.

601. M. Entbinde mich/ m.

MEin lebens-fürst! zeig mir in deines Geistes lichte,

lichte, Wie das, was zeitlich ist, so gar vergänglich sey, Wie alles seinen zoll der eitelkeit entrichte, Wie auch das beste nicht von der verwesung frey: Ja wie ich selbst ein raub des moders werden müß; Die stunde weiß ich nicht, doch ist der tod gewiß.

2. Nimm eitle hoffnung weg zu einem langen leben, Die eine mutter ist verwegner sicherheit: Laß meine sorge seyn, mich dir zu übergeben, Dein wille sey mein will in dieser lebens-zeit. Wird hier die glaubens-krafft zur heilgung angewendt, So ist ein sel'ger tod der Christen lebens-end.

3. Laß mich, o HErr! mir selbst und allen andern dingen, Noch eh ich sterben muß, recht abgestorben seyn: Laß mich mit allem ernst in die verläugnung dringen, Daß ich was bessers wähl, als welt und falschen schein; Und wann ich mich von ihr durch täglich sterben trenn, Ich meinen sterbens-tag getrost erwarten könn.

4. Je mehr sich aber wird mein letztes stündlein nahen, Je weiter nah auch du mit deiner gnad herbey; Laß sie, wann ich gesund und kranck bin, mich umfahen, Gib, daß die letzte zeit bey mir die beste sey: Vermehre mir alsdann die zeichen deiner lieb, Daß fluch und sünde nicht mein sterbend hertz betrüb.

5. Gib mir in meiner brust, eh sie der tod versehret, Noch einen lichten strahl der frohen ewigkeit, Die allen rest der lust zum irrdischen verzehret, Und das verlangen schärfft nach jener himmels-freud, Von welcher ich bereits den vorschmack hier genieß, Und die mich krönen wird, Wann ich die augen schließ.

6. Und wann ich alles muß zuletzt im tode lassen, So wollst du bey mir stehn, und mir mein alles seyn: Führ mich durchs todes-thal, und dessen rauhe straſſen, HErr! der du mich erlößt, zu deinem himmel ein: Dir übergeb ich mich im leben und im tod, So bleib ich dein mit leib und seel; du bleibst mein GOtt.

602. In eigener Melodie.

MEin wallfahrt ich vollendet hab In diesem bösen leben: Jetzund trägt man mich in das grab, Darauf thut sich anheben Ein neue freud und seligkeit Bey Christo meinem HErren, Die allen frommen ist bereit, Diß ist die kron der ehren.

2. Der leib thut zwar verwesen gar, Und muß zu staube werden

werden, Doch wird daraus ein cörper klar, Welcher nicht mehr auf erden, Sondern hiernächst bey JEsu Christ, Ohn jamer und elende, Wird seyn und bleib'n zu aller frist, Der sich von Gott nicht wende.

3. Solch ewig leben hat er mir und all'n Christen erworben :,: Der tod hat gwart vor meiner thür, Bis ich jetzt bin gestorben, Und dieses ist der sünden schuld, Wir müssen einmal sterben, Jedoch beweißt er noch sein huld, Sein glaub'gen nicht verderben.

4. Sondern wie ein weitz-körnelein Gesäet wird mit fleisse :,: Vermodert und grünt hernach fein, Also auch gleicher weise All fromme Christen hier auf erd Ein weil verscharret bleiben, Stehn doch hernach auf unversehrt Mit schönen klaren leibern.

5. Ich hab auf mein'n HErrn JEsum Christ Mein hoffnung, thun und lassen :,: Gestellt, der auch zu jeder frist Mein Heyland ist gewesen, Der wird meine liebe freunde hier, Welche ich hinterlassen, Beschirmen, und mit grosser zier Endlich auch zu sich fassen.

6. Darum laßt fahren all traurigkeit, Thut mich nicht mehr beweinen :,: In mir ist nichts dann lauter freud, Weils GOtt so gut thut meynen. Mein seele preiset GOtt den HErrn Fur solch freudenreich leben, Was könt ich herrlichers begehrn? GOtt wolls euch all'n auch geben.

603. In eigener Melodie.

MItten wir im leben sind Mit dem tod umfangen, Wen such'n wir, der hülfe thut, Daß wir gnad erlangen? Das bist du, HErr, alleine. Uns reuet unsre missethat, Die dich, HERR, erzörnet hat: Heiliger HErre GOtt, Heiliger starcker Gott, Heiliger barmhertziger Heyland, Du ewiger GOtt, Laß uns nicht versincken In des bittern todes noth, Kyriel.

2. Mitten in dem tod anficht Uns der höllen rachen, Wer will uns aus solcher noth Frey und ledig machen? Das thust du, HErr, alleine. Es jammer dein barmhertzigkeit Unser sünd und grosses leyd. Heiliger HErre Gott, Heiliger starcker Gott, Heiliger barmhertziger Heyland, Du ewiger GOtt, Laß uns nicht verzagen, Uns behüt für höllenglut, Kyrieleison.

3. Mitten in der höllen-angst Unser sünd uns treiben: Wo sollen wir dann fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Christ, alleine. Vergossen ist dein theures blut, Das gnug für die sünden

den thut: Heiliger HErre GOtt, Heiliger starcker Gott, Heiliger barmhertziger Heyland, Du ewiger GOtt, Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens trost, Kyriel.

504. In bekandter Melodie.

NUn gute nacht, ihr liebsten mein, Jetzt trägt man mich von hinnen :,: Mein leib man legt ins grab hinein, Daß er sanfft ruh darinnen. Die seel ist allbereit bey Gott, Da wird sie wohl getröstet, Mit mir hats nunmehr keine noth, Bin von all'm leyd erlöset.

2. Was traurt ihr dann, daß ich hie scheid? Laßt euer trauren fahren :,: Ich bin kommen zu ew'ger freud, Ihr lebt noch in gefahren. Ich geh voran, ihr kommt hernach, Denckt, wie werd'n wir uns freuen, Wann GOtt von allem ungemach Uns ewig will befreyen.

3. Die gantze welt ich jetzt nicht nähm, Daß ich nur ein minute :,: Zu euch in diß elend mehr käm, So groß ist jetzt das gute. Das mir GOtt hat gegeben ein Im himmel, o welch freuden! Kommt bald hernach, ihr liebsten mein, Was habt ihr hie? nur leyden.

4. Ade, behüt euch GOtt, ade, Die ihr denckt nachzukommen : Den weg zum himmel ich jetzt geh, Dorthin, wo alle frommen Zusammen bringt der jüngste tag, Was achten wir das scheiden? Ohn einig leyd, ohn alle klag, Wir da in freud stets weyden.

5. Ach GOtt! verleih, wer nach mir bleibt, In diesem armen leben :,: Daß er werd fromm, weil es noch zeit, Und sich dir gantz ergebe. Daß er dort hör: du frommer Christ, Geh in des HErren freuden! Ach hilff, du frommer JEsu Christ, In allen gnaden, Amen.

505. In bekandter Melodie.

NUn laßt uns den leib begraben, Daran wir kein'n zweifel haben, Er wird am jüngsten tag auffstehn, Und unverweslich herfür gehn.

2. Erd ist er, und von der erden, Wird auch zur erd wieder werden, Und von der erd wieder auffstehn, Wann GOttes posaun wird angehn.

3. Sein seele lebt ewig in GOtt, Der sie allhier aus lauter gnad Von aller sünd und missethat Durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein jammer, trübsal und elend Ist kommen zu ein'm selgen end: Er hat getragen Christi joch, Ist gestorben, und lebt doch noch.

5. Die seele lebt ohn alle klag,

Der

Der leib schläfft bis an jüngsten tag, An welchem GOTT ihn verklären, Und ewger freud wird gewähren.
6. Hier ist er in angst gewesen, Dort aber wird er genesen, In ewger freud und wonne Leuchten wie die helle sonne.
7. Nun lassen wir ihn hie schlaffen, Und gehn all heim unsre straffen, Schicken uns auch mit allem fleiß, Weil uns der tod kommt gleicher weis.
8. Das helff uns Christus, unser trost, Der uns durch sein blut hat erlöst Vons teufels gwalt und ewiger pein, Ihm sey lob, preis und ehr allein.

606. In bekandter Melodie.

O JEsu Christ, meines lebens licht, Mein höchster trost und zuversicht, Auf erden bin ich nur ein gast, Und drückt mich sehr der sünden last.
2. Ich hab vor mir ein schwere reis Zu dir ins himmlisch paradeis, Da ist mein rechtes vatterland, Darauf du dein blut hast gewandt.
3. Zu reisen ist mein hertze matt, Der leib gar wenig kräffte hat, Allein mein seele schreyt in mir, HErr, hol mich heim, nimm mich zu dir!
4. Drum stärck mich durch das leiden dein In meiner letzten todes-pein, Dein blutschweiß mich tröst und erquick, Mach mich frey durch dein band und strick.
5. Dein backen-streich und ruthen frisch Der sünden striemen mir abwisch, Dein hohn und spott, dein dorne-kron laß seyn mein ehre, freud und wonn.
6. Die heiligen fünff wunden dein laß mir rechte fels-löcher seyn, Darein ich flieh als eine taub, Daß mich der höllisch feind nicht raub.
7. Dein durst und gallentranck mich lab, Wann ich sonst keine stärckung hab, Dein angst-geschrey komm mir zu gut, Bewahr mich für der höllen-glut.
8. Wann mein mund nicht kan reden frey, Dein Geist in meinem hertzen schrey. Hilff, daß mein seel den himmel find, Wann meine augen werden blind.
9. Dein letztes wort laß seyn mein licht, Wann mir der tod das hertz absticht: Behüte mich für ungebärd, Wann ich mein haupt nun neigen werd.
10 Dein creutz laß seyn mein wanderstab, Mein ruh und rast dein heiligs grab, Die reinen grabe-tücher dein Laß meinen sterbe-kittel seyn.

11. Laß mich durch deine nägelmal Erblicken die genadenwahl: Durch deine aufgespaltne seit Mein arme seel heim begleit.

12. Auf deinen abscheid, HErr, ich trau, Darauf mein letzte heimfahrt bau: Thu mir die himmels-thür weit auf, Wann ich beschließ meins lebens lauff.

13. Am jüngsten tag erweck mein leib, Hilff daß ich dir zur rechten bleib, Daß mich nicht treffe dein gericht, Welchs das erschrecklich urtheil spricht.

14. Alsdann mein leib verneure gantz, Daß er leucht wie der sonnen glantz, Und ähnlich sey dein'm klaren leib, Auch gleich den lieben engeln bleib.

15. Wie werd ich dann so frölich seyn, Werd singen mit den engelein, Und mit der auserwählten schaar Ewig schauen dein antlitz klar.

607. Mel. des 117. psalms.

O Mensch, bedencke stets dein end, Der tod auch leib und seele trennt, Gehorche GOtt, und dich bekehr, Mit sünden nicht dein hertz beschwehr; Hier bleibst du nicht, du must davon, Wie du hier lebst, ist dort dein lohn.

2. Wo sind die kinder dieser welt Mit ihrer wollust, pracht und geld? Wo sind die noch vor wenig zeit Bey uns stolzirten voller freud? Sie sind dahin, all ihre haab Ist nichts dan staub und stanck im grab.

3. Hieran gedenck, o menschen-kind, Bedencke, was sie worden sind, Sie waren menschen gleich wie du, Die meiste zeit sie brachten zu In wollust, aber, ach wie schnell Sind sie gefahren zu der höll!

4. Der leib zwar in der erden ruth, Doch ist die seel vom höchsten Guth Geschieden, bis an jüngsten tag, Da beydes, leib und seel, mit klag Von GOtt gestürtzet wird ins feur, Das ewig brennend ungeheur.

5. Dann weil sie hier mit üppigkeit Gedient dem satan allezeit, An ihre buße nicht gedacht, Auch nicht an ihre todes-nacht, So werden leib und seel zugleich Dort leiden quaal ins teufels reich.

6. Was hilfft sie nun ihr ehr und guth, Ihr wollust, macht und übermuth? Wo ist ihr lachen, spiel und schertz? Wo ist ihr stoltz und freches hertz? Dis alles ist in lauter pein Verwandelt, der kein ziel wird seyn.

7. Was GOtt an ihnen hat gethan, Bezeugt, daß er auch

solches kan An dir erweisen; du bist erd, Drittst erd, Und wirst von erd genährt; Zu erde wirst du nach dem tod Auch werden gleich wie mott und koth.

8. Merck und behalt diß, was ich sag, Vergiß nicht deinen todes-tag, Wie schnell er brechen wird herein, Vielleicht möcht es noch heute seyn. Der tod mit dir macht keinen bund, Wie! wann er käm noch diese stund?

9. Gewiß ists, daß du sterben must, Wann, wie und wo, ist unbewußt: An allem ort, all augenblick Wirfft aus der tod sein netz und strick, Bist du nun klug, so sey bereit, Und warte sein zu jeder zeit.

10. Trau nicht auf deinen stoltzen leib, Im sünden-lauff nicht weiter bleib, Wirst du in bosheit fahren fort, So fährest du zur höllen-pfort: Gott ist gerecht, er strafft die sünd, Er strafft dort, wie er dich hier sind.

11. Dann wer die welt mehr liebt als GOtt, Aus frömigkeit nur treibt ein spott, Lebt täglich, wie der reiche mann, In füllerey, wie er nur kan, Der dient dem teufel auf der erd; Und ist auch gleicher straffe werth.

12. O JEsu Christe! der du mich Aus finsterniß so gnädiglich Beruffen hast zu deinem licht, Behüte mich, daß ich ja nicht Mich stelle gleich der argen welt, Die von der sünd ist gantz verstellt.

13. Verleih, daß ich aus aller macht Die welt in ihrer lust veracht, Und trachte stets nach deinem reich, Da ich werd seyn den engeln gleich, Da man dein' auserwählte kind In höchster freud beysammen findt.

608. In eigener Melodie.

O Welt, ich muß dich lassen, Ich fahr dahin mein straassen, Ins ewig vaterland, Mein geist will ich aufgeben, Dazu mein leib und leben Setzen in GOttes gnädig hand.

2. Mein zeit ist nun vollendet, Der tod das leben endet, Sterben ist mein gewinn, Kein bleiben ist auf erden, Daß ewig muß mir werden, Mit fried und freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen Die welt, von GOtt gezogen, Durch schand und büberey, Will ich doch nicht verzagen, Sondern mit glauben sagen, Daß meine sünd vergeben sey.

4. Auf GOtt steht mein vertrauen, Sein ang'sicht will ich schauen, Warlich, durch

JEsum

JEsum Christ, Der für mich ist gestorben, Des Vatters huld erworben, Mein mittler er auch worden ist.

5. Die sünd mag mir nicht schaden, Erlößt bin ich aus gnaden Umsonst durch Christi blut: Kein werck komt mir zu frommen, So will ich zu ihm kommen, Allein durch wahren glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz knechte, Mein thun ist viel zu schlechte, Dann daß ich ihm bezahl Damit das ewig leben, Umsonst will er mirs geben, Und nicht nach mein'm verdienst und wahl.

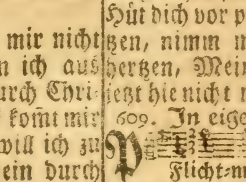
7. Drauf will ich frölich sterben, Das himmelreich ererben, Wie er mirs hat bereit: Hie mag ich nicht mehr bleiben, Der tod thut mich vertreiben, Mein seel sich von mein'm leibe scheidt.

8. Damit fahr ich von hinnen, O weit! thu dich besinnen, Dann du must auch hernach: Thu dich zu GOtt bekehren, Und von ihm gnad begehren, Im glauben sey du auch nicht schwach.

9. Die zeit ist schon vorhanden, Hör auf von sünd und schanden, Und richt dich auf die bahn, Mit bäten und mit wachen, Sonst all irrdische sachen Solt du gütlich hinfahren lan.

10. Das schenck ich dir am ende, Ade, zu GOtt mich wende, Zu ihm steht mein begehr: Hüt dich vor pein und schmertzen, nimm mein abscheid zu hertzen, Meins bleibens ist jetzt hie nicht mehr.

609. In eigener Melodie.



2. Wer lebet im HErrn, Der stirbet auch gern, Und förchtet sich nicht, Daß er soll erscheinen vor GOttes gericht.

3. Was andere grämt, Und recht überschwemmt Mit ängsten und forcht, Deß lacht er, weil er hat dem Vatter gehorcht.

4. Beym täglichen tod Da hat es kein noth: Der stirbt nicht zu früh, Wer sucht zu vollenden sein heiligung hie.

5. Das bringt ihm kein grauß, Wann ihn rufft nach haus Sein Vatter und Gott, Zur erbschafft, und ihm komt deßwegen ein bott.

6. Ein frommer stirbt nicht, Ob man schon so spricht: Er stirbt ab der sünd, Und dorten ein besseres leben er findt.

7. Wär nur insgemein Der

ernst

ernst nicht so klein; Drum fürcht man den tod, weil man nicht stets dencket aufs Eine, das noth.

8. O heiliger GOtt! Tödt in mir den tod: Das sterbliche theil Verschlinge dein göttliches leben, o Heyl!

610. In bekandter Melodie.

SAg, was hilfft alle welt Mit ihrem guth und geld? Alles verschwindt geschwindt, Gleichwie der rauch vom wind.

2. Was hilfft der hohe thron, Das scepter und die kron? Scepter und regiment Hat alles bald ein end.

3. Was hilfft, seyn hübsch und fein, Schön wie die engelein? Schönheit vergeht im grab, Die rosen fallen ab.

4. Was hilfft ein gold-gelb haar, Augen, crystallen-klar? Lefzen corallen-roth? Alles vergeht im tod.

5. Was ist das gülden stück Von gold, zierd und geschmück? Gold ist nur rothe erd, Die erd ist nicht viel werth.

6. Was ist das roth gewand, Das purper wird genannt? Von schnecken aus dem meer Kommt aller purpur her.

7. Was ist der seiden-pracht? Wer hat den pracht gemacht? Es haben würm gemacht Den gantzen seiden-pracht.

8. Was sind dann solche ding, Die wir schätz'n nicht gering? Erd, würm-koth, schnecken-blut Ists, das uns zieren thut.

9. Fahr hin, o welt, fahr hin! Bey dir ist kein gewinn, Das ewge acht'st du nicht; Hast hie dein ernd und schnitt.

10 Fahr hin, leb wie du wilt, Hast gnug mit mir gespielt: Die ewigkeit ist nah; Fromm leben ich anfah.

611. In bekandter Melodie.

WAnn mein stündlein vorhanden ist, Und soll hinfahren mein strasse, So steh mir bey, HErr JEsu Christ! Mit hülff mich nicht verlasse, Mein seel an meinem letzten end Befehl ich dir in deine händ, Du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein sünd mich werden kräncken sehr, Und mein gewissen nagen: Dann ihr sind viel wie sand am meer, Doch will ich nicht verzagen, Gedencken will ich an dein'n tod, HErr JEsu Christ! dein wunden roth Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Deß tröst ich mich von hertzen: Von dir ich ungescheiden bleib In todes-noth und schmertzen: Wann ich gleich sterb, so sterb ich dir,

Ein

Ein ewigs leben hast du mir
Mit deinem tod erworben.
4. Weil du vom tod erstanden bist, Werd ich im grab nicht bleiben: Mein höchster trost dein auffahrt ist, Todsfurcht kan sie vertreiben: Dañ wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bey dir leb und bin: Drum fahr ich hin mit freuden.
5. Ich fahr dahin zu JEsu Christ, Mein arm thu ich ausstrecken; So schlaf ich ein, und ruhe fein, Kein mensch kan mich aufwecken, Dann JEsus Christus, Gottes Sohn, Der wird die himmels-thür aufthun, Uns führn zum ewgen leben.

612. In eigener Melodie.

WAnn werd ich, liebster GOtt! In dir mich völlig laben, Dein recht und dein gebott Allstets vor augen haben? Wann wird dein ebenbild In mir sich lassen blicken? Daß, frey von sündenstricken, Mit dir ich sey erfüllt?
2. Wann wird der seelen haus, Die sünden-hütte, brechen, Und sie vom kercker aus Geführt, ohn ferners schwächen, Ohn länger ängerniß, Nach diesem pilger-leben, In steter ruh wird schweben: Dann ist mir GOtt gewiß
3. Was schreckt mich dann der tod, Der so viel gutes schaffet? Verwes ich, werd ich koth; Werd von der welt geraffet; Was schadt mir der verlust? Mein bester theil nicht stirbet; Und das, was jetzt verdirbet, Erwachet einst mit lust.
4. Ach! was verliehr ich dann? Nur sauren schweiß und thränen: Wann nun der schlaff kommt an, Wornach jetzt ist mein sehnen, Der doch nicht ewig währt: Ich will mich bald verschliessen, GOtt wird das öffnen wissen, Ich bleibe unversehrt.
5. Zerbrich dann, irdnes nest, Du wirthshaus vieler sünde, Dein gast dich willig läßt, Sein heimath dort zu finden. O tod, du sichrer port! Du liebe thür des lebens! Du schreckest mich vergebens. Komm! ich will mit dir fort.
6. Wann komm ich dann dahin? Wohin steht mein verlangen? Wann ich geduldig bin Bleib ich am ancker hangen. GOtt weiß, wann es ist zeit. So will ich forthin wallen, Bis GOtt es wird gefallen, Daß ich soll seyn bereit.

613. M. O Gott du frommer.

WAs frag ich nach der welt Und allen ihren schätzen, Wann ich mich nur an dir, HErr JEsu, kan ergötzen. Dich hab ich einig

mir Zur wollust fürgestellt, Du, du bist meine ruh, Was frag ich nach der welt?

2. Die welt ist wie ein rauch, Der in der lufft vergehet, Und einem schatten gleich, Der kurtze zeit bestehet; Mein JEsus aber bleibt, Wann alles bricht und fällt, Er ist mein starcker felß, Was frag ich nach der welt?

3. Die welt sucht ehr und ruhm Bey hocherhabnen leuten, Und denckt nicht einmal dran, Wie bald doch diese gleiten; Das aber, was mein hertz Für andern rühmlich hält, Ist JEsus nur allein; Was frag ich nach der welt?

4. Die welt sucht guth und geld, Und kan nicht eher rasten, Sie habe dann zuvor Den mammon in dem kasten; Ich weiß ein besser guth, Wornach mein hertze stellt: Ist JEsus nur mein schatz, Was frag ich nach der welt?

5. Die welt bekümmert sich, Im fall sie wird verachtet, Als wann man ihr mit list Nach ihren ehren trachtet, Ich trage Christi schmach, So lang es ihm gefällt, Wann mich mein Heyland ehrt, Was frag ich nach der welt?

6. Die welt kan ihre lust Nicht hoch genug erheben, Sie dürffte wohl dafür Auch gar den himmel geben: Ein andrer halts mit ihr, Der von sich selbst nichts hält, Ich liebe meinen GOtt, Was frag ich nach der welt?

7. Was frag ich nach der welt? Im huy muß sie verschwinden, Ihr ansehn kan durchaus Den blassen tod nicht binden! Die güter müssen fort, Und alle lust verfällt, Bleibt JEsus nur bey mir, Was frag ich nach der welt?

8. Was frag ich nach der welt? Mein JEsus ist mein leben, Mein schatz, mein eigenthum, Dem ich mich gantz ergeben, Mein gantzes himmelreich, Und was mir sonst gefällt: Drum sag ich noch einmal: Was frag ich nach der welt?

614. In eigener Melodie.

WEltlich ehr und zeitlich gut, Wollust und aller übermuth, Ist eben wie ein gras, Aller pracht und stoltzer ruhm Verfällt wie ein wiesenblum. O mensch! bedenck eben das, Und versorge dich auch baß.

2. Dein end bild dir täglich für, Gedenck der tod ist vor der thür, Und will mit dir davon, Er klopft an, du must heraus, Da wird nun nichts anders draus, Hättest du nun recht gethan, So fändest du guten lohn.

3. Wann die seel von hinnen fährt, Und der leib von würm verzehrt, Wieder wird auferstehn, Alsdann vor göttlicher krafft Geben sollen rechenschafft; O wie wird er da bestehn, Weil er jetzt will müßig gehn!

4. Dann dort wird ein reines hertz Viel mehr gelten dann alle schätz, Und aller menschen guth, Wer sich hie versöhnt mit GOtt, Der wird dort nicht leiden noth, Wer jetzt GOttes willen thut, Der wird dort seyn wohlgemuth.

5. Ein gut gewissen allein Ist besser, dann edelgestein, Und köstlicher dann gold. Wer es von Christo erlangt, Und ihm ordentlich anhangt, Dem vergibt GOtt seine schuld, Steht ihm bey, und ist ihm huld.

6. Kein reichthum, auch kein gewalt, Kein zierde noch schöne gestalt, Hilfft uns zur seligkeit. Es sey dann das hertz zugleich In göttlichen gaben reich, Und geziert mit geistlichkeit, In Christi theilhafftigkeit.

7. Christus redet offenbar, Und spricht zu aller menschen schaar: Wer mit mir herrschen will, Der nehm auch sein creutz auf sich, Unterwerff sich williglich, Halt sich nach meinem beyspiel, Thu nicht wie sein Adam will.

8. O mensch! sieh an JEsum Christ, So fern er dir zum beyspiel ist, Und untergib dich gar, Nim auf dich sein süsses joch, Und folg ihm hie treulich nach, So kommst du zur engel schaar, Die dein warten immerdar.

9. Glaub dem HErrn aus hertzensgrund, Und bekenn ihn mit deinem mund, Und preiß ihn mit der that, Thu ihm fleißig deine pflicht, Wie dich sein wort unterricht, So wird er mit seiner gnad Dir beystehn in aller noth.

10. Regier dich nach seiner lehr, Und gib ihm allzeit lob und ehr, Mit unterthänigkeit, Sprich hertzlich mit innigkeit, O GOtt! in Dreyeinigkeit, Dir sey danck und herrlichkeit Hier und dort in ewigkeit.

615. M. Wer nur den lieben

WEr weiß, wie nahe mir mein ende? Hingeht die zeit, herkommt der tod Ach! wie geschwinde und behende Kan kommen meine sterbensnoth. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nacht leicht anders werden, Als es am frühen morgen war: Dann weil ich leb auf dieser erden, Leb ich in

in steter tods-gefahr. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit ꝛc.

3. HErr, lehr mich stets mein end bedencken, Und wann ich einsten sterben muß, Die seel in JEsu wunden sencken, Und ja nicht spahren meine buß. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, ꝛc.

4. Laß mich beyzeit mein haus bestellen, Daß ich bereit sey für und für, Und sage stets in allen fällen: HErr, wie du wilt, so schicks mit mir. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, ꝛc.

5. Mach mir stets zucker-süß den himmel, Und gallen-bitter diese welt; Gib, daß mir in dem welt-getümmel Die ewigkeit sey vorgestellt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi ꝛc

6. Ach Vatter! deck all meine sünde Mit dem verdienste Christi zu, Darein ich mich vest glaubig winde, Das gibt mir recht erwünschte ruh. Mein GOtt, ich bitt durch ꝛc.

7. Ich weiß, in JEsu blut und wunden Hab ich mir recht und wohl gebett, Da find ich trost in todes-stunden, Und alles, was ich gerne hätt. Mein GOtt, ꝛc.

8. Nichts ist, das mich von JEsu scheide, Nichts, es sey leben oder tod, Ich leg die hand in seine seite, Und sage: Mein HErr und mein GOtt! Mein GOtt, ich bitt durch ꝛc.

9. Ich habe JEsum angezogen Schon längst in meiner heilgen tauf. Du bist mir auch daher gewogen, Hast mich zum kind genommen auf. Mein GOtt, ich bitt durch ꝛc.

10. Ich habe JEsu fleisch gegessen, Ich hab sein blut getruncken hier: Drum kan er meiner nicht vergessen; Ich leb in ihm, und er in mir. Mein GOtt, ich ꝛc

11. Ich leb indeß mit ihm vergnüget, Und sterb ohn alle kümmerniß: Mir gnüget, wie es mein GOtt füget, Ich glaub, und bin es gantz gewiß, Durch deine gnad und Christi blut Machst du's mit meinem ende gut.

616. Mel. des 103. Psalms.

WIe komm ich doch, mein Hirt! zu dir hinüber? Du bist mir ja, mein höchstes guth! viel lieber Als diese welt; woher kommt dann die quaal, Daß mich des tods erinnerung erschrecket? Wie kommts, daß dem, den deine huld bedecket, Doch grauet für dem finstern todes-thal?

2. Mit danck muß ich von deiner güte sagen, Wie du mich durch die wüste durchgetragen, Und meine seel mit vielem trost erquickt: Ich weiß, wie manche noth mir kam zu han-

den,

den, Doch weiß ich auch, wie du mir beygestanden, Daß mich die last der trübsal nicht erdrückt.

3. Nun aber will die furcht den glauben schwächen In mir, da ich durch diesen Jordan brechen, Und durch den tod in Canaan gehen soll: Ach führe mich hindurch, o mein erretter! Mit starcker hand reiß mich aus sturm und wetter, Das auf mich fällt, und macht mich schreckens-voll.

4. Dein licht und warheit, so mich durchgeführet Durch diese wüst, und nie den glantz verlieret, Das bleibe mir in todes-finsterniß: Geh auf, o sonn! mit deiner krafft zu heilen, Laß deinen trost die finstre wolck vertheilen, Und mache mich doch deiner huld gewiß.

5. Du bist mein felß, die wunden sind die hölen, Dahin ich flieh, was kan ich sonst erwählen, Wann mir der tod das matte hertz zerbricht? Muß ich allhier im finstern thale wandern, Treibt todesnoth von einem ort zum andern, So komm ich doch aus deinen wunden nicht.

6. O GOtt! du bists, der aus dem tod erhebet, Du hilfest dem, der nur an dir vest klebet; Ich bins, ich hoff, du wirst es ferner thun. Zum leben wirst du mich hernach erwecken, So gib mir hier die lebens-frucht zu schmecken, Damit ich kan in deiner liebe ruhn.

Vom Jüngsten Gericht, und der Ewigkeit.

617. In eigener Melodie.

ACh! wann werd ich dahin kommen, Daß ich GOttes angesicht Schau, und was er hat den frommen In dem himmel zugericht.

2. Wie nach einer wasser-quelle Ein hirsch schreyet mit begier, Also auch mein arme seele Rufft und schreyt, HErr GOtt! zu dir.

3. Ihren durst begehrt zu stillen Meine matte seel allhier, Aus dem brunnen, der thut quillen Lebens-wasser für und für.

4. Ja sie wünschet bald zu sehen Ihren Heyland JEsum Christ. Bald in himmel einzugehen, Einzig ihr verlangen ist.

5. Drum, o GOtt! laß dahin kommen, Daß ich bald dein angesicht Schau, und was du allen frommen Hast im himmel zugericht.

618. M. Auf meinen lieben.

ADe, du süsse welt, Ich schwing ins himels-zelt Die flügel meiner sinnen, Und

suche zu gewinnen, Was ewiglich bestehet, Wann dieses rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem guth, Das eine kleine fluth So balde kan verheeren, Und eine glut verzehren, Fahr hin mit deinen schätzen, Die nimmer recht ergötzen.

3. Fahr hin mit deiner lust, Sie ist nur koth und wust, Und deine frölichkeiten Verblühen mit den zeiten, Was frag ich nach den freuden, Die mein gemüth nicht weyden.

4. Fahr hin mit deinem pracht; Von würmen ist gemacht Der sammet und die seiden, Die deinen leib bekleiden. Was mag genennet werden, Ist nur ein koth der erden.

5. Fahr hin mit deiner ehr, Was ist die hoheit mehr, Als kummer im gewinnen, Und hertzleyd im zerrinnen? Was frag ich nach den ehren, Die nur das hertz beschweren?

6. Fahr hin mit deiner gunst, Falsch lieben ist die kunst, Dadurch man wird betrogen, Bist du mir nicht gewogen, Was frag ich nach dem lieben, Das endlich muß betrüben?

7. Im himmel ist der freund, Der mich recht hertzlich meynt, Der mir sein hertze giebet, Und mich so brünstig liebet, Daß er mich süß erquicket, Wann angst und trübsal drücket.

8. Des himmels herrlichkeit Ist mir schon zubereit, Mein name steht geschrieben Bey denen, die GOtt lieben, Mein ruhm wird nicht vergehen, So lang GOtt wird bestehen.

9. O Zions güldner pracht! Wie hoch bist du geacht, Von perlen sind die pforten, Das gold hat aller orten Die gassen ausgeschmücket. Wann werd ich hingerücket?

10. O süsse himmels-lust! Wohl dem, dem du bewußt! Wann wir ein tröpflein haben, So kan es uns erlaben: Wie wird mit grossen freuden Der volle strohm uns weyden?

11. O theure himmels-glut! Du machest rechte muth, Was werden wir für gaben Bey dir, mein JEsu! haben? Mit was für reichen schätzen Wirst du uns dort ergötzen?

12. Fahr welt, fahr immer hin, Gen himmel steht mein sinn, Das irrdisch ich verfluche, Das himmlisch ich nur suche: Ade, du welt-getümel, Ich wähle mir den himmel.

619. Mel. des 16 Psalms.

AUf, träger geist! laß das, was sichtbar ist, Nicht länger dich als angefesselt halten. Gedencke, daß du selbst

ein

ein wesen bist, Das, wann die himmel als ein kleid veralten, Und wann die erde brennend wird vergehen, In ewigkeit wird dauren und bestehen.

2. Ja hast du nicht im glauben schon gesehn, Das, was dein hertz warhafftig kan ergötzen, Nur droben sey? ist nicht der schluß geschehn, Du wolltest JEsum über alles schätzen, Du wolltest dich und alles gern drum geben, Möcht'st du in ihm, möcht er in dir nur leben?

3. Israels artzt! laß einst dieselbe macht, Die so viel blinden das gesicht gegeben, In mir vertreiben aller blindheit nacht: Komm selbst, die hinderniß hinweg zu heben; Und so mit aufgedecktem angesichte Dein ewigs licht zu sehn in deinem lichte.

4. Schenck augen-salbe für die blödigkeit, Die mich verhindert, klüglich zu vergleichen Des himmels schätze mit dem dampf der zeit: Laß nie das kleinod aus den augen weichen, Das du mit theurem blut hast wollen kauffen Für alle die in lebens-schrancken lauffen.

5. O seligs volck! das du aus freyer gnad Zum licht berufen, und Jehova kennet; Das augen, um zu sehn, empfangen hat; Das in verborgner hertzens-andacht brennet, Und über sonn und sterne sich zu schwingen, Und bis ins innerst heiligthum zu dringen.

6. Erwünschter tag, der diese scheide-wand, Den sündenleib, das raub-nest meiner freyheit, Wird brechen ab! o lang gehoffter stand! Die reinste klarheit der vereinten Dreyheit Mit reinem aug zu sehn, und ewig droben, Mit reinem geist, Mit reinem mund zu loben.

620. M. Herrlich thut mich.

Bedencke, mensch! das ende, Bedencke deinen tod, Der tod kommt offt behende; Der heute frisch und roth, Kan morgen, und geschwinder, Hinweg gestorben seyn; Drum bilde dir, o sünder! Ein täglich sterben ein.

2. Bedencke, mensch! das ende, Bedencke das gericht; Es müssen alle stände Vor JEsus angesicht: Kein mensch ist ausgenommen, Hier muß ein jeder dran, Und wird den lohn bekommen, Nachdem er hat gethan.

3. Bedencke, mensch! das ende, Der höllen angst und leyd, Daß dich nicht satan blende Mit seiner eitelkeit: Hier ist ein kurtzes freuen, Dort aber ewiglich Ein kläglich schmertzens-

tzens-schreyen: Ach sünder! hüte dich.

4. Bedencke, mensch! das ende, Bedencke stets die zeit, Daß dich ja nichts abwende Von jener herrlichkeit, Damit vor Gottes throne Die seele wird verpflegt; Dort ist die lebens-krone Den frommen beygelegt.

5. HErr! lehre mich bedencken Der zeiten letzte zeit, Daß sich nach dir zu lencken, Mein hertze sey bereit: Laß mich den tod betrachten, Und deinen richterstuhl; Laß mich auch nicht verachten Der höllen feuerpful.

6. Hilff, GOtt! daß ich in zeiten Auf meinen letzten tag Mit busse mich bereiten, Und täglich sterben mag: Im tod und vor gerichte Steh mir, o JEsu! bey, Daß ich ins himmels lichte Zu wohnen würdig sey.

621. M. Es ist gewißlich an der richter hat sich aufgemacht. Bereitet euch, ihr frommen, Steht auf, es ist bald mitternacht, Der bräut'gam wird bald kommen, Laßt eure lampen fertig seyn, Und zeiget eures glaubens-schein Vor GOtt und allen menschen.

2. Die zeichen brechen schon herein, Die rach-zeit ist nicht ferne, Es wird bald sonn und mond den schein Verliehren, und die sterne Die werden fallen grausamlich, Daß alle welt wird wundern sich, Wann GOtt zur rach erscheinet.

3. Die falsche sonn wird untergehn, Und blut-roth gar verschwinden, Auch wird der mond nicht mehr bestehn, Noch sterne seyn zu finden, Die mit dem falschen licht und glantz Den erden-kreiß verdunckeln gantz, Der HErr wird sie verderben.

4. Doch wird vorher die grosse schaar Der bösen sich empören, Wann sich die bosheit offenbar Mit morden und verstören Wird zeigen, dann wird angst und noth Entstehn, und vieler heilgen tod Wird GOtt im himmel preisen.

5. Allein es währt nur kurtze zeit, So wird man JEsum sehen In seiner pracht und herrlichkeit; Dann wann das wird geschehen, So kommt die sommers-zeit herbey, Die alle creatur macht frey, Zur freyheit der gerechten.

6. Ach seele! bleibe GOtt getreu So wirst du selig werden, Bald wird es alles werden neu, Und du wirst von beschwerden Der eitelkeit befreyet seyn, Und zu der ruhe gehen ein, Die dir noch ist obhandē.

7. Bereite dich, und hüte dich
Für fressen und für sauffen,
Laß wegen sorg der nahrung
sich Mit rennen und mit lauf-
fen Bekümmern die verblend-
te rott, Du aber wache stets zu
GOtt Mit seufzen und mit
bäten.
8. So wirst du aller noth ent-
fliehn, Und würdiglich beste-
hen, Wann Gott nicht länger
wird verziehn, Der bosheit
nachzusehen; Oselig ist der
klugen schaar, Die sich dem
bräutigam stellt dar, Mit
lampen reines öles.
9. HErr JEsu! mach uns
selbst bereit In diesen letzten
tagen, Laß uns die zeichen die-
ser zeit Wohl mercken, und er-
jagen Das kleinod, das du
beygelegt, Und für die deinen
aufgehegt; HErr! hilff uns
überwinden.

622. M. Wies GOtt gefällt.

DJe seligkeit fängt zwar
schon an Allhier in die-
sem leben, Bey den'n, die glau-
big angethan, Wird doch erst
voll gegeben, Nachdem uns
GOtt Erweckt vom tod, Und
in sein reich versetzet, In sol-
chem stand, Da seine hand
Uns ewiglich ergötzet.
2. Diß höchst geschenck komt
uns von GOtt, Mein JEsus
hats erworben, Verdammt
wird der gottlosen rott, weil
sie in sünd erstorben. Wer
glaubt ans end, Sich nicht ab-
wendt Von Christi frommen
wegen, Schaut JEsum an,
Wird angethan Mit ewger
freud und segen.
3. Hilff GOtt, daß ich der
höllen weg Durch wahre buß
mög meiden, Und deinen
schmalen lebens-steg Beständ-
dig geh mit freuden. Gib mir
verstand, Daß ich das land
Mit glaubens-aug erblicke,
Darinn so fort, Auf krieg und
mord, Mich deine lieb erquicke.

623. M. Nun freut euch/l.

ES ist gewißlich an der zeit,
Daß GOttes Sohn wird
kommen In seiner grossen
herrlichkeit, Zu richten bös
und fromen, Dann wird das
lachen werden theur, Wann
alles wird vergehn im feur,
Wie Petrus davon schreibet.
2. Posaunen wird man hören
gehn An aller welt ihr ende,
Darauf bald werden auferst-
stehn Die todten all behende:
Die aber noch das leben hab'n,
Die wird der HErr von stun-
den an Verwandeln und ver-
neuen.
3. Darnach wird man ables-
sen bald Ein buch, darinn ge-
schrieben, Was alle menschen,
jung und alt, Auf erden hier
getrieben. Da dann gewißlich
jederman Wird hören, was

er hat gethan In seinem ganzen leben.
4. O weh demselben, welcher hat Des HErren wort verachtet, Und nur auf erden früh und spat Nach ehr und guth getrachtet: Der wird fürwahr gar kahl bestehn, Und mit dem satan müssen gehn Von Christo in die hölle.
5. O JEsu! hilff zur selben zeit, Von wegen deiner wunden, Daß ich im buch der seligkeit Werd angezeichnet funden, Daran ich dann auch zweifle nicht, Dann du hast ja den feind gericht, Und meine schuld bezahlet.
6. Derhalben mein fürsprecher sey Wann du nun wirst erscheinen, Und lies mich aus dem buche frey, Darinnen stehn die deinen: Auf daß ich, samt den brüdern mein, Mit dir geh in den himmel ein, Den du uns hast erworben.
7. O JEsu Christ! es währet lang Mit deinem jüngsten tage, Auf erden wird den leuten bang Von wegen vieler plage. Kom doch, komm doch, du richter groß! Und mach uns in genaden los Von allem übel, Amen.

624. Mel. des 42. Psalms.

ES sind schon die letzten zeiten, Drum, mein hertz, bereite dich, Dann die zeichen schon von weiten Zum gericht eräugen sich. Himmel, erde, lufft und meer Machen sich, als GOttes heer, Auf zur rache, sonder schonen, Uber die im finstern wohnen.
2. Es ist alles fast verdorben In der gantzen Christenheit, Glaub und liebe sind erstorben, Alles lebt in eitelkeit: Wie es war zu Noä zeit, So lebt jetzt in sicherheit Der gemeine hauff der Christen, Die im sünden-koth sich brüsten.
3. Unverstand und sünden-leben Herrschet, und nimmt überhand: Die dem unheyl widerstreben, Sind, als fremdling, unbekandt, Und wie JEsus selbst, veracht; Ja ihr thun steht in verdacht: Wie ist dann der welt zu rathen Bey dergleichen frevelthaten?
4. JEsus wird bald selbst einbrechen, Weil sein heer sich aufgemacht, Und sein armes häuflein rächen, Das zu ihm schreyt tag und nacht. Darum hebt das haupt empor Zu des himmels thür und thor, Daß ihr euer heyl umfahet, Weil sich die erlösung nahet.
5. Wann der feigen-baum ausschläget, Und anlegt sein hoffnungs-kleid, So weiß man, daß sich erreget Die erwünschte sommers-zeit; Ja die blätter zeigen sich In den frommen häufftiglich; Wer

bemerckt

bemerckt der zeiten zeichen,
Wird diß gleichniß bald erreichen.
6. Wächst das reich der finsternissen, So wächst auch des lichtes reich. Jenes wird bald weichen müssen: Aber der gerechten zweig Wird in steter blüthe stehn, Wann die welt wird untergehn. Darum freuet euch, ihr frommen, Euer JEsus wird bald kommen.
7. Hütet euch, daß nicht mit fressen Noch mit sauffen euer hertz, Noch mit nahrungssorg indessen Sey beschwert, als bley und ertz, Daß nicht komme dieser tag Wie ein blitz und donner-schlag, Uber die auf erden wohnen, Ohn erbarmen, ohn verschonen.
8. Ja wir wollen deinen worten Folgen, trauter seelenschatz! Stör' der höllen macht und pforten, Und mach selber bahn und platz, Daß dein Zion werd gebaut, Und die schöne himmels-braut Von den banden dieser erden Möge bald erlöset werden.

525. M. Meinen JEsum laß.

EWig! ewig heißt das wort, So wir wohl bedencken müssen, Zeitlich hier, und ewig dort, Das ists, was wir alle wissen, Dann nach dieser kurtzen zeit Folgt die lange ewigkeit.
2. Es wird endlich alle zeit Von der ewigkeit verschlungen, Diese bringt freud oder leyd, Wie man hier darnach gerungen: Was wir in der zeit gethan, Schreibt die ewigkeit uns an.
3. Ewig wird das erbe seyn Derer, die da JEsum lieben, Und ohn allen heuchel-schein In dem glauben treu verblieben: Für das leiden dieser zeit Krönet sie die ewigkeit
4. Ewig aber ist verflucht Wer die zeit in seinem leben Zu verschwenden nur gesucht, Und sich eitler lust ergeben: Diesem bringt die ewigkeit Endlich ein unendlich leyd.
5. Mein GOtt! laß mich in der zeit An die ewigkeit gedencken, Und durch keine sicherheit Mir das rechte ziel verschrencken, Daß mich, eh die zeit verläuft, Nicht die ewigkeit ergreifft.
6. Ewig! ewig! süsser schall, Wann man hier hat wohl gelebet: Ewig, ewig! donnerknall, Wann man GOtt hat widerstrebet. Stehe mir in gnaden bey, Daß diß wort mir tröstlich sey.

626. GOtt hat das Evangel.

Siehe vornen Num. 253.

627. M. Es ist gewißlich an.

GOtt weckt durch seine allmacht auf All' die da sind entschlaffen, Wann er nur kommt

kommt in vollem lauff, Dann kan der tod nicht schaffen, Beugt ihm entzwey den starcken pfeil, Schließt auf die erd in schneller eil, Und spricht: steht auf, ihr todten!

2 Du wahrer GOtt- und Menschen-sohn, Wirst dann mein grab auch finden, Wann du erscheinst im höchste thron, Zu richten unsre sünden; Ach weck mich dann zum leben auf, Verklär mich gantz, bring mich zum hauff Der schaafe deiner heerden.

3. Hilff, daß ich sterbe alle tag, Daß mich der tod nicht fälle, Er greiff mich an, wann er nur mag, Hier steh ich auf der stelle, Und überwinde in gedult, Mein JEsus trägt des todes schuld, Und macht mich geistlich leben.

628. M. Jesu/ meine zuversicht.

HEbet eure häupter auf, Die erlösung ist nicht ferne! Menschen! merckt der zeiten lauff, Seht auf sonne, mond und sterne, Erd und meer und himel schreyt: Der gerichts-tag ist nicht weit.

2. Schaut die schwartzen wolcken an, Hört die wasserwogen brüllen; Zittert nicht der erden-plan, Um der menschen sünde willen? Und der creaturen schall Ist voll seufftzen überall.

3. O du richter aller welt! Dieses, wann wirs recht betrachten, Macht, daß uns das hertz entfällt, Und wir fast für furcht verschmachten: Dann das warten dieser zeit Bringet lauter bangigkeit.

4. Ach! wie bald kan uns der tag Als ein fall-strick übereilen, Und ein eintzger donnerschlag Dieses gantze rund zertheilen? Unser sünden-maaß ist voll, Nur daß man es messen soll.

5. Doch, wer wolte traurig seyn? Die erlösung wird bald kommen: Die sich deiner zukunft freun, Werden gnädig aufgenommen: Wann gleich erd und himmel bricht, So vergeht dein wort doch nicht.

6. Läßt der baum die knospen sehn, Kan der sommer nicht verziehen? Und wann dieses wird geschehn, Daß die letzten zeichen blühen, So ist Gottes reich uns nah, Und auch die erlösung da.

7. Aber weil kein mensch nicht weiß, Wann dein tag uns wird betretten, So laß uns mit gantzem fleiß Wacker seyn, und eifrig bäten, Daß der fallstrick uns nicht trifft, Wañ das hertze böses stifft.

8. Lasse ferne von uns seyn Fressen, sauffen, nahrungssorgen; Weck uns auf, kehr

bey

bey uns ein, Kömmst du heute nicht, doch morgen: Daß wir alle würdig gehn, Vor des menschen Sohn zu stehn

629. M. Aus meines hertz.

HErr Christ! thu mir verleihen Zu singen deinem geist, Mich thut hertzlich erfreuen, Was himmlisch ist und heißt: Ein himmlisch paradeiß, Darinn von allem bösen Der HErr mich wird erlösen, Bereitet ich mir weiß.

2. Ein tag ist angesetzet Von GOtt dem HErren mein, Mein hertz sich sehr ergötzet, Wann ich gedenck dahin, Den jüngsten tag ich meyn', Da mich der HErr erwecken, Und frölich wird erquicken Mit seinen güthern rein.

3. Tod, sünd, noth, kranckheit, schmertzen, Angst, jammer und elend, Und was betrübt im hertzen, Im himmel hat ein end. Fahr hin all traurigkeit, Mein GOtt, dem ich vertrauet, Ein freudensaal gebauet Hat mir in ewigkeit

4. Er wird freundlich umfangen Und trösten meine seel: Darnach steht mein verlangen, Das ist mein trost und heyl. Da wird sein lieber Sohn Abwischen alle thränen Von denen, die da weinen, Und leiden schmach und hohn.

5. Mein leib, mein seel verklaret, Soll leuchten wie die sonn, Und was mein hertz begehret, Wird kommen ihm zu lohn, Dann dort in jenem reich An schönheit und gebärden Wir alle sollen werden Den lieben engeln gleich.

6. Da werden wir mit freuden Den Heyland schauen an, Der durch sein blut und leiden Den himmel aufgethan, Da wird vor augen klar Gott Vatter mit dem Sohne, Darzu die dritt persone Uns werden offenbahr.

7. Hier müssen wir noch lallen, Gleichwie die kinder klein, Dort aber in uns allen Der HErr wird selber seyn, In seiner sommer-zeit Wird Gott mit freud und wonne Erscheinen wie die sonne, Der gantzen Christenheit.

8. Da findet sich beysamen, Was scheidet hier der tod, Die nur auf Christi namen Entschlafen sind in GOtt: Der ehmann, sein gemahl, Sohn, töchter und bekandten, Freund, brüder und verwandten, die leben allzumal.

9. Darzu viel tausend menschen, So wir niemals gesehn, Die alten patriarchen, Propheten groß und klein: Der zwölff Apostelen zahl, Die märtr'r mit den kronen, Viel manns- und weibs-personen,

Die

Die GOtt gedienet all.
10. Die werden uns annehmen Als ihre brüderlein, Auch werden sich nicht schämen Die engel bey zu seyn, Die frommen gesterlein Uns werden mit verlangen Gantz brüderlich umfangen, Und mengen mitten ein.
11. Da dörffen wir nicht fragen, Wer ist der oder die? Was unsre augen sehen, Das alles kennen sie; Das stückwerck höret auf, Wir werden uns wohl kennen, Von rechter liebe brennen, Die nimmer höret auf.
12. Da wird man hören klingen Das himmlisch säitenspiel, Des himmels chor wird bringen In GOtt der freuden viel. Das liebe JEsulein Immittelst uns fein drücken, Und freundlich wird anblicken Mit seinen äugelein.
13. Mit den engeln gantz frölich Wir singen werden Gott: Heilig, heilig ist, heilig, Der HErre Zebaoth! Ein neues freuden-lied, Glorr, lob, ehr und weisheit, Krafft, reichthum, heyl und klarheit, Sey GOtt in ewigkeit.
14. Kein ohr hat nie gehöret, Es hat kein aug gesehn Die freud, so den'n beschehret, Die GOttes erben seyn. Weil ich solchs nehm in acht, Thut sich mein hertz hoch schwingen, Und geht in vollem springen, Daß ich die welt veracht.
15. Drum wolln wir nicht verzagen, Die jetzt in trübsal seynd, Obschon die welt thut plagen, Und ist uns spinnenfeind. Es währt ein kleine zeit, Der held wird bald hertraben, Und ewiglich uns laben, Sein hülff ist gewiß nicht weit.

630. M. Herrlich thut mich.

ICh denck an dein gerichte, O Du richter aller welt! Das nur für ein gedichte Manch rohes welt-kind hält; Dein wort und mein gewissen Zeigt mir es deutlich an, Daß du wirst richten müssen, Was jeder mensch gethan.
2. Du hassest gottlos wesen, Und lässest zu dir nicht Den, der sich hat erlesen Zu fliehn für deinem licht: Es werden satans knechte Vor dir gar schlecht bestehn; Hingegen die gerechte Zu deiner freude gehn.
3. Bleibt hier noch unbelohnet So manches gutes werck; Wird hier die sünd verschonet, So daß man nicht vermerckt, Wie zwischen gut und böse Ein grosser unterscheid: So wird des sünders blösse Sich zeigen mit der zeit.
4. Laß, JEsu, dein gerichte Mir stets vor augen seyn,

Und

Und soll dein angesichte Mich dermaleins erfreun; So führ mein gantzes leben Durch deinen guten Geist, Laß mich dahin bestreben, Wohin dein wort uns weißt.

5. Gib, daß ich mich recht schicke Auf diesen letzten tag, Und alle augenblicke Mich drauf bereiten mag, Weil schon die zeichen wittern, Die welt zur strafe reiff; Daß ich mit furcht und zittern Die seligkeit ergreiff.

6. Und wann der tag vorhanden, Da alles untergehn, Und da die welt mit schanden Vor deinem thron wird stehn: Gib, daß mich von den strafen Dein theures blut befrey, Und ich bey deinen schaafen Zu deiner rechten sey.

631. M. Nun freut euch G. Ihr lieben Christen freut euch nun, Bald wird erscheinen GOttes Sohn, Der unser bruder worden ist, Das ist der leib' HErr JEsus Christ.

2. Der jüngste tag ist nicht weit mehr, Kom, JEsu Christe, lieber HErr, Kein tag vergeht, wir warten dein, Und wolten gern bald bey dir seyn.

3. Verrathen ist der widerchrist, Sein heucheley und arge list Sind offenbar und gar am tag, Deß führt er täglich grosse klag.

4. Du treuer Heyland JEsu Christ! Dieweil die zeit erfüllet ist, Die uns verkündigt Daniel, So komm, lieber Emanuel.

5. Sanct Simeon wartet auf dich, Und deiner zukunft freute sich, Er ward auch seiner bitt gewährt, Da er sah was sein hertz begehrt.

6. Er sprach: nun will ich sterben gern, Weil ich gesehn hab meinen HErrn, Doch soll es nicht gestorben seyn, Sondern im friede fahr ich fein.

7. So warten wir nun auch der stund, Und bitten dich von hertzen-grund, Du wollest nicht ausbleiben lang, Und straffn einmal die alte schlang.

8. Die alle welt ermordet hat, Und kan nicht lügens werden satt, Die nimm, samt ihrer lasterschul Und wirff sie in den feurigen pfuhl.

9. Dein liebe kinder warten all, Wann doch einmal die welt zerfall, Und wann des teufels reich zergeh, Und er in ewgen schanden steh.

10. Er ists, der deinen namen schändt, Und die die armen leut verblendt, Der böse geist sucht seinen ruhm, Und hindert, daß dein reich nicht kom.

11. Was du befiehlst, das lästert er, Und tobt darwider greulich sehr, Was uns beschehrt

schehrt dein milde hand, Das
náhm uns gern der höllen-
brand.
12. Der satan läßt nicht ab
zu wehrn, Daß sich zu dir die
leut bekehren, Er wendt die
leut von deinem wort, Und
richtet an haß, neid und mord.
13. Der teufel brächt uns
gern zu fall, Und wolt uns gar
verschlingen all, Er tracht
nach leib, seel, guth und ehr,
HErr Christ, dem rothen dra-
chen wehr.
14. Die welt kan nun nicht
länger stehn, Ist schwach und
alt, sie muß vergehn, Sie
kracht an allen orten sehr, Und
kan die last nicht tragen mehr.
15. Die creatur nicht länger
kan Der eitelkeit seyn unter-
than, Und wolt gern wieder
werden frey Vons türcken
mord und heucheley.
16. Der feind hat sie so hart
beschwert, Und gute ordnung
all verkehrt, Drum wär sie
gern samt uns erlößt, Wir
hoffen all auf deinen trost.
17. Die alten vätter warten
all, Wann du erscheinst mit
grossem schall, Mit aller lie-
ben engel schaar, Drauf war
ten sie viel hundert jahr.
18. Ey, lieber HErr, komm
zum gericht, Laß sehn dein herr-
lich angesicht, Das wesen der
Dreyeinigkeit. Das helff uns
GOtt in ewigkeit.

632. M. O Jesu/ du mein b.

IHr treuen, freuet euch mit
mir, Des himmels öff-
nung bricht herfür: Die en-
gel tragen mich empor Zu der
erlößten hohen chor.
2. Kein atlas kan so glántzend
seyn, Als ihrer weissen kleider
schein: Bey ihrem hellen an-
gesicht Verdunckelt sich der
sternen licht.
3. Die kronen, als der häup-
ter pracht, Sind aus der en-
gel glantz gemacht: Des lam-
mes lob vergnüget sie In lie-
dern höchster harmonie.
4. GOtt thut ihn'n seine
wunder kund, Es küsset sie der
engel mund, Die weisheit
strahlt in ihnen gleich, Und
öffnet ihr unendlich reich.
5. Die süssigkeit durchzieht
den sinn, Und reisset ihn in an-
muth hin: Die GOttes-lieb
wird immer neu, Und ist doch
ewig einerley.
6. Sie theilen ihre herzlichkeit
Durch einen süssen liebes-
streit; Was jeder einem je-
den schenckt, Wird ihm von je-
den eingeschenckt.
7. O angenehme thränen-
saat! Die freude zur belohn-
nung hat: Hier trifft erst die
verwandlung ein, Das thrá-
nen-wasser wird zu wein.
8. Wohl euch! die ihr in je-
ner zeit Das wort nicht frucht-
los ausgestreut: Dann für

ein

ein kurtzes ungemach Ist euer lohn viel tausendfach.

9. Ihr treuen, werfft die welt-lust hin, In JEsu senckt hertz, muth und sinn; Preißt auch im trauren GOttes huld, Und überwindet in gedult.

633. In voriger Melodie.

MEin JEsus hält das welt-gericht, Vor welchem bleibt verborgen nicht Der teuffel noch kein menschen-kind, Nicht jeden so, wie er ihn findt.

2. Die welt vergeht für grosser hitz Im feur, mit krachen, knall und blitz, Was drinnen, muß verbrennen gar, Hertz, wach und bäte immerdar.

3. Mein Schöpfer, schaff nur allezeit, Daß ich in wahrer frömmigkeit Bereitet steh und zittre nicht, Wann dieser tag bey uns anbricht.

4. Gib, wie du mir verheissen hast, Daß mich nicht treff des urtheils last, Weil ich an deinen namen glaub, So werd ich nicht der höllen raub.

5. Laß mich mit dir und deiner schaar Dann richten welt und teufel gar: Daß himmel und die neue erd Mir dann zur neuen wohnung werd.

634. Mel. des 84. Psalms.

MEin leben ist ein pilgrim-stand. Ich reise nach dem vatterland, Nach dem Jerusalem, das droben Gott selbst als eine veste stadt Auf bundes-blut gegründet hat. Da werd ich Jacobs hirten loben. Mein leben ist ein pilgrim-stand, Ich reise nach dem vatterland.

2. So schnell ich land und sand verlaß, So schnell lauffe meines lebens glas, Und was vorbey ist, komt nicht wieder. Ich eile zu der ewigkeit. Herr JEsu mach mich nur bereit, Eröffne meine augenlieder, Daß ich, was zeitlich ist veracht, Und nur nach dem, was ewig, tracht.

3. Kein reisen ist ohn ungemach. Der lebens-weg hat auch sein ach: Man wandelt nicht auf weichen rosen. Der steg ist eng, der feinde viel, Die mich abreissen von dem ziel. Ich muß mich offt in dornen stossen. Ich muß durch dürre wüsten gehn, Und kan selbst keinen außweg sehn.

4. Der sonnen-glantz mir offt entbricht, Der sonnen, die mit gnaden-licht In unverfälschte hertzen strahlet: Wind, regen stürmen auf mich zu: Mein matter geist findt nirgend ruh. Doch alle müh ist schon bezahlet, Wann ich die güldne himmels-thür Mir stell in glaub und hoffnung für.

5. Israels hüter, JEsus Christ,

Christ, Der du ein pilgrim worden bist, Da du mein fleisch hast angenommen, Zeig mir im worte deine tritt: Laß mich bey einem jeden schritt Zu deinem heyl stets näher kommen. Mein leben fleucht, ach eile du, Und fleuch, gleich, wie ein hirsch, herzu.

6. Durch deinen Geist mich heilig leit. Gib in gedult beständigkeit. Für straucheln meinen fuß beschütze. Ich falle stündlich: hilff mir auf, Zeuch mich, damit ich dir nachlauff. Sey mir ein schirm in trübsals-hitze. Laß deinen süssen gnaden-schein In finsterniß nie ferne seyn.

7. Wann mir mein hertz, o gnaden-hirt! Für durst nach dir verschmachten will, So laß mich dich zum labsal finden. Und wann ich schließ die augen zu, So bring mich zu der stoltzen ruh, Da streit und alle müh verschwinden; Laß mich da seyn in Abrams schoos Dein liebling und dein hausgenoß.

8. Bin ich in diesem Mesechsland Der blinden welt schon unbekandt? Dort sind die freunde, die mich kennen: Dort werd ich mit der himel-schaar Dir jauchzend dienen immerdar, Und in der reinsten liebe brennen. Mein bräutigam, komm, bleib nicht lang, In Kedars hütten wird mir bang.

635. Mel. des 90. Psalms.

Mein mattes hertz sich freuden-voll aufschwinget Zu JEsu hin, der nun in ehren schwebet, Mein froher geist mit voller kehle singet: Ich weiß gewiß, daß mein Erlöser lebet; Trotz, menschenfeind, dein stachel ist dahin, Trotz höllen-glut, vor dir ich sicher bin.

2. Hieraus soll mir nun grosser trost zukommen, Weil meine seel alsbald nach diesem leben Zu Christo wird, als ihrem Haupt, genommen; Mein fleisch auch wird sich aus dem grab erheben, Und auferstehn durch Christi wunder-krafft, Der mir durch seinen tod das leben schafft.

3. Wann nun mein fleisch wird aus des grabes höle Durch das gethön der machtposaunen gehen, So wird es sich wiedrum mit seiner seele Vereiniget und gantz verkläret sehen, Dieweilen es glantzehr- und freuden voll, Des HErren leib gleichförmig werden soll.

4. Ja, was mir noch den grössten trost gebieret, Ist jene freud, die ewig bleibt und währet, Davon mein hertz die erstling schon verspühret;

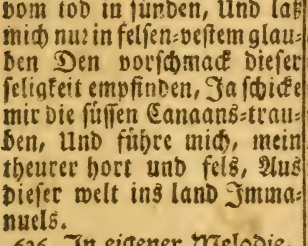
Die

Die volle ernd wird seyn, wann ich verkläret Das himlisch erb in der vollkommenheit Besitzen werd in alle ewigkeit.

5. O grosse freud, die nie kein aug gesehen, Kein ohr gehört und niemals hat bestiegen Der menschen hertz, die auf der erden gehen, O seligkeit! o freude voll genügen! O Vatters schoos! nach dir verlanget mich, Daß ich darinn GOtt preise ewiglich.

6. Erwecke mich, o GOtt! vom tod in sünden, Und laß mich nur in felsen-vestem glauben Den vorschmack dieser seligkeit empfinden, Ja schicke mir die süssen Canaans-trauben, Und führe mich, mein theurer hort und fels, Aus dieser welt ins land Immanuels.

636. In eigener Melodie.



mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt, Und gantz wird aufgehoben: Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Läßt nimmer ab zu toben; Ja, wie mein Heyland selber spricht, Aus ihr ist kein erlösung nicht.

3. O ewigkeit! du machst mir bang, O ewig, ewig ist zu lang, Hie gilt fürwahr kein schertzen: Drum, wann ich diese lange nacht, Zusamt der grossen pein betracht, Erschreck ich recht von hertzen, Nichts ist zu finden weit und breit So schrecklich, als die ewigkeit.

4. Was acht ich wasser, feur und schwerdt? Diß alles ist kaum nennens werth, Es kan nicht lange dauren; Was wär es, wann gleich ein tyrann, Der fünfzig jahr kaum leben kan, Mich endlich ließ vermauren? Gefängniß, marter, angst und pein, Die können ja nicht ewig seyn.

5. Wann der verdamten grosse quaal So manches jahr, als an der zahl, Hie menschen sich ernähren, Als manchen stern der himmel hegt, Als manches laub die erde trägt, Noch endlich solte währen, So wäre doch der pein zuletzt

Ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.
6. Nun aber, wann du die gefahr Viel hundert tausend tausend jahr Hast kläglich ausgestanden, Und von der pein zu solcher frist Gantz grausamlich gemartert bist, Ist doch kein schluß vorhanden. Die zeit, so niemand zehlen kan, Die fänget stets von neuem an.
7. Liegt einer kranck, und ruhet gleich Im bette, das vom golde reich, Recht fürstlich ist gezieret, So hasset er doch solchen procht, Auch so, daß er die gantze nacht Ein kläglichs leben führet, Er zehlet jeden glocken-schlag Und seufftzet nach dem lieben tag.
8. Ach was ist das? der höllen pein Wird nicht wie leibes-kranckheit seyn, Und mit der zeit sich enden, Es wird sich der verdammten schaar Im feur und schwefel immerdar Mit zorn und grimm umwenden, Und diß ihr unbegreifflich leyd Soll währen bis in ewigkeit.
9. Ach GOtt! wie bist du so gerecht, Wie straffest du die bösen knecht Im heissen pfuhl der schmertzen? Auf kurtze sünden dieser welt Hast du so lange pein bestellt. Ach nimm diß wohl zu hertzen, Und merck auf diß, o menschen-kind, Kurtz ist die zeit, der tod geschwind.
10. Ach fliehe doch des teuffels strick, Die wollust kan ein augenblick, Und länger nicht ergötzen, Dafür wilt du dein arme seel Hernachmals in des teuffels höl, Hin zur vergeltung setzen? Ja schöner tausch, ja wohl gewagt, Das bey den teufeln wird geklagt.
11. So lang ein GOtt im himmel lebt, Und über alle völcker schwebt, Wird solche marter währen, Es wird sie plagen kält und hitz, Angst, hunger, schrecken, feur und blitz, Und sie doch nicht verzehren. Dann wird sich enden diese pein, Wann GOtt nicht mehr wird ewig seyn.
12. Die marter bleibet immerdar Als anfangs sie beschaffen war, Sie kan sich nicht vermindern, Es ist ein arbeit sonder ruh, Sie nimmt an klag und seufzen zu, Bey jeden satans-kindern, O sünder, deine missethat Empfindet weder trost noch rath.
13. Wach auf, o mensch, vom sünden-schlaf, Ermuntre dich, verlohrnes schaaf, Und besire bald dein leben, Wach auf, es ist sehr hohe zeit, Es kommt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben, Vielleicht ist heut der letzte tag. Wer weiß, wie man noch sterbe mag

14. Laß

14. Laß doch die wollust dieser welt, Pracht, hoffart, reichthum ehr und geld, Dir länger nicht gebieten, Schau an die grosse sicherheit, Die falsche welt und böse zeit, Zusamt des teuffels wüten. Vor allen dingen hab in acht Die vorerwehnte lange nacht.

15. O du verfluchtes menschen-kind! Von sinnen toll, von hertzen blind, Laß ab die welt zu lieben. Ach! ach! soll dann der höllen pein, Da mehr dann tausend plagen seyn, Ohn ende dich betrüben? Wo lebt ein so beredter mann, Der dieses werck aussprechen kan?

16. O ewigkeit, du donnerwort! O schwerdt, das durch die seele bohrt! O anfang sonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß für grosser traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wann es dir gefällt, HErr JEsu! in dein freudenzelt.

637. In voriger Melodie.

O Ewigkeit, du freudenwort! das mich erquicket fort und fort, O anfang sonder ende! O ewigkeit, freud ohne leyd, Ich weiß für hertzens-frölichkeit Gantz nichts mehr vom elende, Das sonst in diesem leben plagt, Weil mir die ewigkeit behagt.

2. Kein herrlichkeit ist in der welt, Die endlich mit der zeit nicht fällt, Und gäntzlich muß vergehen: Die ewigkeit nur hat kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Bleibt unverändert stehen: Ja, wie der heilge Petrus spricht: Sie faulet und verwelcket nicht.

3. O ewigkeit! du währest lang, Wann mir auf erden gleich ist bang, Weiß ich, daß solchs aufhöret: Drum wan ich diese lange zeit Erwege, samt der seligkeit, Die nirgend nichts zerstöhret, So acht ich alles leiden nicht, Weils kaum ein augenblick anficht.

4. Was ist doch aller Christen quaal, Die pein der märt'rer allzumal, So vieles creutz und leiden? Wann man es gleich zusammen trägt, Und alles auf die waage legt; Sodann zur andern seiten Dort jenes lebens herrlichkeit, Wie wird es überwogen weit?

5. Sieht man dann die verdammten an, Wie lang ihr marter währen kan, Wie grausam sie geplaget: Nur immer sterben ohne tod, Und leben in der höchste noth, Vom feuers-wurm benaget. Was ist das für ein herrlichkeit, Von diesem allen seyn befreyt.

6. Im himmel lebt der Christen-schaar Bey GOtt, viel tausend, tausend jahr, Und

werden deß nicht müde, Sie halten mit den engeln ein, Sie sehen stets der Gottheit schein, Sie haben güldnen friede, Da Christus gibt, wie er verheißt, Das manna, so die engel speißt.

7. Ach! wie verlanget doch nach dir Mein mattes hertze mit begier, Du überseligs leben! Wann werd ich doch einmal dahin Gelangen, wo mein schwacher sinn Stets pfleget nachzustreben. Ich will der welt vergessen gantz, Mich sehnen nach des himels glantz.

8. Fahr hin, du schnöde sucht und pracht, Du tolle haffarts kleider-tracht, Fahr hin, du sündigs wesen, Du falsch-entzündte liebes-brunst, Du gold- und silbers-reichthums-dunst, Und was die welt erlese, Gleich als ihr einig höchstes guth; Das ewge macht mir bessern muth.

9. O ewigkeit, du freudenwort! Das mich erquicket fort und fort. O anfang sonder ende! O ewigkeit, freud ohne leyd! Ich weiß von keiner traurigkeit, Wann ich mich zu dir wende. HErr JEsu, gib mir solchen sinn Beharrlich, bis ich kom dahin.

638. M. Unser Vatter im 2c.

O sichrer mensch! bekehre dich, Du lebest hier nicht ewiglich; Zu seiner zeit must du davon, Und wirst empfangen deinen lohn, Nachdem du hast in dieser welt Dein thun und leben angestellt.

2. Bedencke, was die ewigkeit Doch sey für eine lange zeit: Wie sie gantz ohne ende ist, Und daß nach dieser lebensfrist, Die sünder in der höllenpein Gequälet müssen ewig seyn.

3. Ob du ausstündest allerhand, So manche plagen, als man fand Am meer, und so viel sternen-licht Man an dem gantzen himmel sieht; Ja wäre noch der quaal so viel, So hätte sie doch maaß und ziel.

4. Hier aber ists nicht so gethan, Die quaal fängt stets von neuem an; Viel hundert tausend tausend jahr Sind wie der tag, der gestern war, Und es wird dieser höllen-pein In ewigkeit kein ende seyn.

5. Darum, du sichres menschen-kind! Schlag diese warnung nicht in wind; Laß ab von deiner missethat, Noch ist es zeit, noch ist es rath. Was du versaumst in dieser zeit, Das büssest du in ewigkeit.

639. In eigener Melodie.

Wachet auf! rufft uns die stimme Der wächter sehr

sehr hoch auf der zinne: Wach auf, du stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese stunde; Sie ruffen uns mit hellem munde: Wo seyd ihr klugen Jungfrauen? Wohl auf! der bräutgam kömmt, Steht auf die lampen nehmt! Halleluja! Macht euch bereit zu der hochzeit, Ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter singen, Das hertz thut ihr für freuden springen, Sie wachet und steht eilend auf: Ihr freund kommt vom himmel prächtig, Von gnaden starck, von wahrheit mächtig, Ihr licht wird hell, ihr stern geht auf. Nun komm, du werthe kron, HErr JEsu, GOttes Sohn, Hosianna! Wir folgen all zum freuden-saal, Und halten mit das abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen Mit menschen- und englischen zungen, Mit harffen und mit cymbeln schon, Von zwölf perlen sind die pforten, An deiner stadt, wir sind consortē Der engel hoch um deinen thron. Kein aug hat je gespühret, Kein oh: hat je gehört Solche freude: Deß sind wir froh, Jo! jo! Ewig in dulci jubilo.

640. M. Herzlich thut mich.

Wacht auf! ihr Christen alle, Wacht auf mit allem fleiß In diesem jammerthale, Wacht auf, es ist nun zeit: Der HErr wird balde kommen, Die tag zum ende gehn, Die sünd'r wird er verdammen, Wer mag vor ihm bestehn?

2. Geld, guth, kan da nicht retten, Es hilfft nicht hoher muth, Du must es gantz verlassen, Wann kommt der bittre tod, Bist du gleich schön von farbe, Bist du gleich jung und reich, Gott kan dich bald verderben Im augenblick der zeit.

3. Darum, ihr Christen alle, Die ihr zusammen seyd, Laßt euren hochmuth fallen, Und wartet auf die zeit, Wollet ihr bey GOtt leben, So sucht das ewge guth, Er wirds euch reichlich geben, Und helffen aus der noth.

4. GOttes wort ist uns gegeben Aus grosser barmhertzigkeit, Daß wir darnach solln leben, Und machen uns bereit. So laßt uns nun das fassen, Und kleben vest daran, Wollen wir nun das verlassen, So ists mit uns gethan.

5. Ach, wär der nicht gebohren Der GOttes wort veracht, Es ist mit ihm verlohren, Er wandelt in der nacht Voll laster und voll schande, Und spott mit GOttes wort, O

weh solchem elende, Sein seel ist ewig ermordt.
6. So laßt uns nun GOtt dancken, Mit pflegen und geschenck An arme leut und krancken, Der seyd stets eingedenck, Christ wird sich eu'r erbarme, Und also reden an: Was ihr gethan den armen, Das habt ihr mir gethan.

641. WAcht auf ihr menschen-kinder,

Siehe vornen Num. 344.

642. M. EIns ist noth/ach. WElt, zurücke, Meine blicke Sehen nach dem himmel zu, Wo ich freude, Nach dem leyde, Finden werd in stoltzer ruh: Dann droben alleine verlang ich mein erbe, Dem himel ich lebe, zum himmel ich sterbe; Im himmel sind güther, die ewig bestehn, Hier aber muß alles geschwinde vergehn.
2. Lange leben, Das ist eben, Als im kercker immer seyn, Und mit sünden Sich nur binden, Daß man häuffe straff und pein: Wie leichte macht dieses die straffe zu nichte, Wie bitter sind hier die verbottene früchte, Wann seelen sich wünschen entbunden zu seyn, Und hoffen im HErren sich ewig zu freun.
3. Liebes-proben, Die von oben JEsus unsern seelen gibt, Die benehmen Alles grämen, Das uns in der welt betrübt: Wann aber ich alles hier werde verlassen, Und JEsus mich ewig wird dorten umfassen; So denck ich: wo ewig die liebe sich mehrt, Dagegen sey dieser zeit leiden nichts werth.
4. Nennt mein sterben Kein verderben, Weil es nur ein hingang ist: Hier geschieden, Bringt zum frieden, der gleich einem strome fleißt: Dann droben erlang ich das ende vom glauben; So kan mir mein sterben die krone nicht rauben: Das ende des glaubens ist ewiges heyl: Stirbt einer im glauben? dem komt es zu theil.
5. Himmels-freude! Frey vom leyde, Das mich nicht mehr treffen kan, Steh mir offen, Daß mein hoffen Frölich steige himmel-an: Bis daß ich im schauen, mein JEsu! dort oben Mich laben, dich lieben, und ewig werd loben, Und bin ich noch immer auf erden im streit? Bereite mich dadurch zur ewiger freud.

643. M. Hertzliebster JEsu. WEnd ab deinen zorn, lieber GOtt, mit gnaden, Und laß nicht wüten deine blutge ruthe, Richt uns nicht streng nach unsern missethate, Sondern nach güte.

2. Dann

2. Dann so du wolteſt nach verdienſte ſtraffen, Wer könte deinen grimm und zorn ertragen? All's müßt vergehen, was du haſt geſchaffen, Für deinen plagen.
3. Vergib, HErr, gnädig unſre groſſe ſchulde, Laß über das recht deine gnade walten, Der du zu ſchonen pflegſt nach groſſer hulde, Uns zu erhalten.
4. Sind wir doch arme würmlein, ſtaub und erde, Mit erbſünd, ſchwachheit, noth und tod beladen, Warum ſoll'n wir denn gar zu nichte werden, Im zorn ohn gnaden?
5. Sieh an deins Sohnes creutz und bitter leiden, Der uns erlöſet hat mit ſeinem blute, Und eröffnen laſſen ſein hertz und ſeiten, Der welt zu gute.
6. Darum, ach Vatter! laß uns nicht verderben, Dein gnad und geiſt durch Chriſtum wolleſt geben, Mach uns zugleich des himmel-reiches erben, Mit dir zu leben.

Joachimi Neandri
Geiſtreiche
Bundes- und Danck-Lieder.

JEſus Chriſtus der Anfang und das Ende.

644. Mel. Wie ſchön leuchtet.

IM anfang wareſt du das wort, Dadurch Gott alles brachte fort, Dann nichts ohn dich erſchaffen; Du biſt das ende, diß beweißt: Ich komme bald! dein wort beſchleußt; Wer will den troſt wegraffen? HErr Chriſt, Du biſt Nur alleine Den ich meyne In den nöthē; Von dir zeugen die Propheten.
2. Du biſt der grund der seligkeit, Dann eh der welt grund war bereit, Bin ich in dir erwählet: Gelobet ſey des Vatters rath, Der dir ſo wohl gefallen hat, Daß du mich auch gezehlet. Zeuch, HErr! Noch mehr Mein gemüthe, Deiner güte Zu verſchreiben, Treu bis in den tod zu bleiben.
3. Du GOtt und menſch, biſt A und O, Der iſt und war, deß bin ich froh, Daß du auch bald wirſt kommen. Amen, HErr JEſu! komm nur bald, Der Namen-Chriſten lieb iſt

kalt, Der glaub hat abgenommen. Rath, krafft Sieghafft, Mein vertretter Und erretter, Hülffe sende, O du Anfang und das Ende.

Grund der Seligkeit.

645. M. Nun freut euch lieben.

Der Bundes-GOtt.

ICh bin dein GOtt, dein höchstes Guth, Ich bin mit dir versöhnet; Es hat gekostet theures blut, So offt durch sünd verhöhnet: Gottlose mache ich gerecht, Und der da war des teufels knecht, Der wird mein kind und erbe.

Der Bunds-Genoß.

2. Ach HERR ich bin viel zu gering So grosser Vatter treue, Der als ein GOttes-hasser ging Zu lästern ohne reue. Was bin ich, HErr! was ist mein haus? Du könntest mich wohl stossen aus Mit deinem fuß der raache.

Der Bundes-GOtt.

3. Nein, nein, mein freyer gnaden-bund, Ein bund von fried und güte; Ein bürge, der im mittel stund, Macht, daß ich dich behüte. Ein Gott des sünders ich nun bin: Doch must du haben Christi sinn, Und nicht in sünden bleiben.

Der Bundes-Genoß.

4. So schaff in mir ein reines hertz, Du Schöpfer aller dinge! Zerknirsche mich durch reu und schmertz, Den alten Adam zwinge, Ich kan ja nichtes ohne dich, O Gott des bundes! stärcke mich, Von rath und that großmächtig.

Der Bundes-GOtt.

5. Ich habe schon an dich gedacht Durch ewiges erbarmen: Dein JEsus hat es vest gemacht; Lauff, lauff zu seinen armen; Zur weisheit und gerechtigkeit, Zur heiligung ist er bereit, Erlösung ist er worden.

Der erwachende Christ.

646. Mel. des 140. Psalms.

ZU deinem fels und grossen retter Hinauf! hinauf! o träge seel! Dem starcken feindes-untertrettet Dich früh mit danckbarkeit befehl.

2. Mein höchstes Guth allein zu lieben, Mein treuer beystand Zebaoth! Ich will in deinem lob mich üben, O du versöhnter sünders-GOtt!

3. Nur dir, mein HErr! hab ich zu dancken, Daß ich diß tage-licht anseh, Mein GOtt! mein GOtt! laß mich nicht wancken, In seelen-ängsten bey mir steh.

4. Was ich gedenck, und heimlich mache, Das weist du wohl, du kennest mich, Ich bin bey dir, wann ich erwache, Du bist bey mir, ich kenne dich.

5. Ich schloß die matten augen-lieder Vor deinem angesichte zu, Nun öffnest du sie

selber

selber wieder, Du meiner seelen stille ruh.
6. Wach auf, mein hertz! wacht auf, ihr sinnen! Seyd munter, lebhafft, fanget an, Ein neues lied früh zu beginnen, Lobsinget dem, der alles kan.

Der am Morgen Singende.
647. Mel. des 5. Psalms.

O Allerhöchster menschenhüter, Du unbegreiflich grosses guth! Ich will dir opffern hertz und muth: Stimmt an mit mir, gedenckt der güther, All ihr gemüther.
2. HErr! deiner kraft ich nur zuschreibe, Daß ich noch athem schöpfen kan, Du nimmst dich gnädig meiner an, Du vatter-hertz! mich nicht vertreibe, Heut bey mir bleibe.
3. Israels GOtt! da ist mein wille, Der sich dir willig untergibt, Dich über alles gerne liebt, Das ist mein wunsch, in früher stille, O gnadenfülle!
4. Dein angesicht mich heilig leite, Dein auge kräfftig auf mich seh, Ich reise, geh, sitz oder steh, Mich zu der ewigkeit begleite, HErr mich bereite.
5. Laß seel und leib, so du gegeben, Stets seyn in deiner furcht bereit, Als waffen der gerechtigkeit, Auch in dem tod dir anzukleben, O seelen-leben!
6. Gesegne mich auf meinen wegen, Mein thun und lassen lencke du, In unruh bleibe meine ruh, Bis ich zuletzt mich werde legen In fried und segen.

Der am Abend Danckende.
648. Mel. des 8. Psalms.

DEr tag ist hin, mein JEsu! bey mir bleibe, O seelen-licht! der sünden nacht vertreibe, Geh auf in mir, glantz der gerechtigkeit, Erleuchte mich, ach HErr! dann es ist zeit.
2. Lob, preis und danck sey dir, mein GOtt! gesungen, Dir sey die ehr, daß alles wohl gelungen, Nach deinem rath, schon ich es nicht versteh, Du bist gerecht, es gehe wie es geh.
3. Nur eines ist, das mich empfindlich quälet: Beständigkeit im guten mir noch fehlet, Das weist du wohl, o hertzenkündiger! Ich strauchle noch wie ein unmündiger.
4. Vergib es, HErr, was mir sagt mein gewissen, Welt, teufel, sünd hat mich von dir gerissen, Es ist mir leyd, ich stell mich wieder ein, Da ist die hand; sey mein, so bin ich dein.
5. Israels schutz, mein hüter und mein hirte, Zu meinem trost dein sieghafft schwerdt umgürte,

umgürte, Bewahre mich durch deine grosse macht, Wann Belial nach meiner seelen tracht.

6. Du schlummerst nicht, wann matte glieder schlaffen, Ach laß die seel im schlaff auch gutes schaffen, O lebens-sonn erquicke meinen sinn, Dich laß ich nicht, mein fels, der tag ist hin.

Der im Licht Wandelnde.

649. Mel. des 27. Psalms.

JEhova ist mein licht und gnaden-sonne, Jehova ist die vollenkommenheit, Jehova ist die reine seelen-woñe, Jehova ist der brunn voll heiligkeit. In diesem licht kan ich viel wunder sehn, Die vollenkommenheit ist meine ruh; Die seelen-freud erquicket mich dazu, In heiligkeit muß ich auch zu ihm gehn.

2. Jehova ist ein unbegreiflich wesen, Da mein verstand sich willig in verliert, In seinem wort ist dieses klar zu lesen, Wie wunderbar der kluge rath regiert, Wer hat den sin des Geistes je erkannt? Wer gab den rath, der war von ewigkeit? Vernunfft sey still; die see ist viel zu breit, Und allzu tief: o kluger unverstand!

3. Jehova, grund und leben aller dinge Du bist fürwahr ein unzugänglich licht, Gib, daß im licht mein wandel mir gelinge, Ach! rühre mich mit deinem angesicht, Du bist ein licht, und bist im licht allein, Du hassest den, der finsternissen liebt, Du liebest den, der recht und licht dir gibt, O laß mich stets bey deinen strahlen seyn!

4. Jehova! GOtt mit mir zu allen zeiten, Mit dir ich nun gemeinschafft haben kan, Wann du mich wirst mit denen augen leiten, So wirst du mich zu ehren nehmen an. O blinde welt! o welt, ich warne dich. Fleuchst du diß licht, und lauffest in der nacht? Die arme seel ist ewig umgebracht, Nur licht und recht vereinigt GOtt und mich.

Der nach dem Wasser des Lebens dürstende Christ.

650. Mel. des 51. Psalms.

O Menschen-freund! o JEsu, lebens-quell! O brunnen voller gnad! o mein erretter! Erbarme dich, o kräfftiger vertreiter! Gedenck an mich, o mein Immanuel! Ich stehe hier mit furcht und angst belegt: Ich klag es dir, du prüfer meiner nieren, Du bist ein artzt, der krancke seelen pflegt, Du bist ein hirt, der selbst sein schaaf will führen.

2. Ich bin betrübt, ich fühle, was

was mich plagt, Mein auge darff ich kaum zu dir aufheben, Von ferne steh und seh ich nach dem leben, Nach dir, o seligmacher! ich nur tracht, Aus demuth schlag ich auf die harte brust: Hie liegt die sünd, so mich von dir geschieden: Ich schäme mich auch der verborgnen lust, In welcher offt die hertzen heimlich sieden.

3. Wo soll ich hin? ich will zum lebens-GOtt, Es soll mich nichts von meinem fels abtreiben: Trotz teufel! JEsu will ich mich verschreiben, Tod, höll, dein sieg und stachel ist ein spott: Ich bin ein glied an dem sieghafften haupt, Das teufel, tod und hölle hat bezwungen, Ich bin durch ihn der sünden-rach entraubt; Es ist dem Held aus Davids stamm gelungen.

4. Zu dir allein, o heyl-brun, ich nun komm, Ich dürste sehr nach frischen wasser-quellen, An deiner tafel will ich mich einstellen; Verstoß mich nicht, du bist geneigt und fromm, Verborgnes manna, speise meine seel, Du offner strom kanst meinen durst bald stillen, Du treuer hirt, dir ich mich gantz befehl, Laß hertz und zung stets seyn nach deinem willen.

Der Gesättigte und Getränckte.

Nach dem Heil. Abendmahl. 651. Mel. des 103. Psalms.

Auf, auf, mein geist, erhebe dich zum himmel, Weich von dem unbeständigen getümmel, Dadurch die welt ihr blindes volck betrügt; Ich habe nun vom himmels-manna gessen, Bin an des guten hirten tisch gesessē, Der alte feind zu meinen füssen liegt.

2. Was frag ich nun nach ehre, lust und schätzen? Ein lebens-strom der kan mich gnug ergötzen; Der durst ist hin, wie bin ich so erquickt? Nun wird die seel in wollust fetter werden; Den vorschmack hab ich schon auf dieser erdē, Doch mache mich, o JEsu, mehr geschickt.

3. Gebeut, als HErr, dem theur-erkaufften kinde; Gib, daß ich krafft in dir, als König, finde; Sey mein Prophet, so werd ich Gott-gelehrt. Bist du mein haupt; dann hab ich dich zum führer; Bist du mein mann? so bist du mein regierer; Als Hoherpriester ist dein opfer werth.

4. Was will ich mehr als diesen himmels-fürsten? Ich werd hinfort in ewigkeit nicht dürstē, Weil der mich tränckt, der selbst das leben ist, Kein hunger wird die seele jemals

pressen,

pressen, Dann mir ein theil von manna zugemessē, Das du allein, o süsser JEsu, bist.

5. Ich lebe nun, ich will mich Gott ergeben; Doch nicht ich, sondern Christus ist mein leben. So lebe dann in mir, o GOttes Sohn; Ich bin gewiß, daß droben und auf erden Barmhertzigkeit und güt mir folgen werden, Als ein durchs blut des Lams erworbner lohn.

Der sich selbst Verläugnende

652. Mel. des 100. Psalms.

O Starcker GOtt! o seelen-krafft! O lebens-HErr! der alles schafft; Was soll ich thun, was ist dein will? Gebeut, ich will dir halten still.

2. Ich kan ja nichts, das weist du wohl, Auch weiß ich nicht, was ich thun soll; Du kanst allein verrichten diß, Du weist es auch allein gewiß.

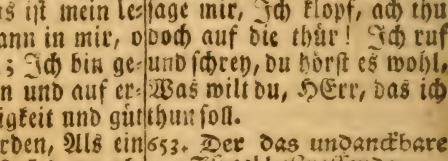
3. Rath, Krafft, Held, ist niemand, als du: Rath gibst du in stiller ruh; Krafft bist du auch in höchster noth; Held ist dein nam, o wunder-GOTT!

4. Du Fels des heyls erhalte mich, Du lebens-strom, fleuß mildiglich, Fleuß doch in meine seel hinein, Ey kehre bey dem sünder ein.

5. Die welt ist bös und falschheit voll, Ich weiß nicht wie ich leben soll, Du bist ein HErr, der groß von rath, Du bist ein GOtt, der starck von that.

6. Was wilt du, HErr! das sage mir, Ich klopf, ach thu doch auf die thür! Ich ruf und schrey, du hörst es wohl, Was wilt du, HErr, das ich thun soll.

653. Der das undanckbare Israel bestraffende.



2. Kennet doch ein esel wohl Seines herren stall und krippen; Ja ein dummer ochse soll Seinen treiber wohl auskippen? Aber, ach! Ich beklag Israels undanckbarkeit zu dieser zeit.

3. Reichet GOtt nicht alles dar, Was du wünschest zu dem leben? Gibt er dir nicht jahr bey jahr, Was ein vatterhertz kan geben? Guth und blut, Hertz und muth Gibt der grosse Zebaoth, Der starcke GOtt.

4. Aber du fragst nichts darnach, Siehest nimmer auf gen himmel; Wühlest wie ein schwein, ach! ach! In dem eit'len welt-getümmel Suchest du Deine ruh, Da nur müh, leyd und noth Bis in den tod.

5. Schwinge deine seel empor, Über wolcken, sonn und sternen, Gib dein hertze gantz davor, Was dein glaube sieht von fernen. Leide spott, Dancke GOtt, Sey nicht toll und thöricht mehr, Gib GOtt die ehr.

Der am Morgen und Abend GOtt Suchende.

654. Mel. des 42. Psalms.

ABermal ein jahr (ein tag) (die nacht) verflosse, Näher zu der ewigkeit, Wie ein pfeil wird abgeschossen, So vergehet meine zeit, O getreuer Zebaoth! Unveränderlicher GOtt! Ach was soll was soll ich bringen, Deiner langmuth danck zu singen?

2. Ich erschrecke, mächtig Wesen! Angst und furcht bedecket mich, Dann mein bäten, singen, lesen, Ach das ist so schläfferig; Heilig, heilig, heiliger Grosser Seraphinen HErr! Wehe mir, ich muß vergehen, Dann wer kan vor dir bestehen?

3. Schrecklich ist es ja zu fallen In die hand von solchem GOtt, Der rechtfertig zu rufft allen. Niemand treibe mit mir spott, Irret nicht, wo das geschickt, Ich, Jehova, leid es nicht. Ich bin ein verzehrend feuer, Ewig brennend ungeheuer.

4. Aber du bist auch sanftmüthig, O getreues Vatter-hertz! In dem bürgen bist du gütig, Der gefühlt des todes schmertz, Steh ich nicht in deiner hand Angezeichnet als ein pfand, So du ewig wilst bewahren Für des alten drachen-schaaren?

5. Auf, mein hertz, gib dich nun wieder Gantz dem friedens-fürsten dar, Opfre dem der seelen lieder, Welcher krönet tag und jahr, Fang ein neues leben an, Das dich endlich führen kan, Mit verlangen nach dem sterben, Da du wirst die kron ererben.

6. Soll ich dann in dieser hütten Mich ein zeitlang plagen noch? So wirst du mich überschütten Mit gedult, das weiß ich doch; Setze dann dein hertz auf mich, JEsu Christe! du und ich Wollen ewig treu verbleiben, Und von neuem uns verschreiben.

7. An dem abend und dem morgen, O mein rath! besuche mich; Laß der heyden nahrungs-sorgen Nimmer scheiden mich und dich, Prüf in jedem

dem augenblick Meine nieren, und mich schick, Schick mich, daß ich wachend stehe, Ehe dann ich schnell vergehe.

Der hoffart hassende Christ.

655. In der Mel. des 140. Ps.

O Schande! daß der staub noch prahlet, Der leicht zerstäubet vor dem wind; Im augenblick er oft bezahlet Der sünden sold, und stirbt geschwind.

2. O thorheit! daß die blume meynet Zu blühen lang mit stoltzem pracht; Des morgens sie vortrefflich scheinet, Des abends liegt sie schon veracht.

3. O blindheit! daß der dampf zu bleiben In freyer lufft, sich bildet ein; In einem nu kan ihn vertreiben Der warmen sonnen klarer schein.

4. O schwachheit! daß die leimern hütte Noch vorgibt, vestiglich zu stehn; Bald fällst du ein, bedenck, ich bitte, Eh du es meynst, kan das geschehn.

5. O trägheit! daß du nicht erkennest, Du seyst ein schatte, rauch und wind; Mit wahrheit du dich nichtes nennest, Du leichtes blatt, du eitles kind.

6. O elend! GOtt dir widerstehet, Wo du mit trost dich bläsest auf; Hoffärtigen Gott gegen gehet, Ach sünder, sünder, mercke drauf.

Der Demuth liebende Christ.

656. Mel. des 38. Psalms.

Ach! was bin ich? mein erretter, Und vertretter, Bey dem unsichtbaren licht Sieh, ich lieg in meinem blute, Ja das gute, So ich will, das thu ich nicht.

2. Ach! was bin ich, mein blut-rächer, Ich bin schwächer, Als ein strohhalm vor dem wind; Wie ein weberspul sich windet, So verschwindet Aller menschen thun geschwind.

3. Ach! was bin ich? mein erlöser Täglich böser Find ich meiner seelen stand. Drum, mein helffer, nicht verweile! JEsu, eile, Reiche mir die gnaden-hand.

4. Ach! wann wirst du mich erheben Zu dem leben? Komm, ach komm, und hilff mir doch: Demuth kan dich bald bewegen, Lauter segen Wirst du lassen fliessen noch.

5. Trotzig ist, o GOtt! mein hertze, Das bringt schmertze, Ja es ist mir leyd darzu; Höre mich, hör an das quälen, Arzt der seelen, Schaffe meinem hertzen ruh.

6. Gib, daß mir der tod nicht schade, HErr, gib gnade, Laß

mich

mich seyn dein liebes kind, Ein demüthiger und kleiner, Aber reiner, Endlich ruh und gnade findt.

Der Lobende.

657. Mel. Hast du dann, JEsu.

LObe den HErren, den mächtigen könig der ehren, Meine geliebete seele! das ist mein begehren, Kommet zu hauff, Psalter und harffe wacht auf, Lasset die lobgesäng hören.

2. Lobe den HErren, der alles so herrlich regieret, Der dich auf adelers-fittigen sicher geführet, Der dich erhält, Wie es dir selber gefällt, Hast du nicht dieses verspühret?

3. Lobe den HErren, der künstlich und fein dich bereitet, Der dir gesundheit verliehen, dich freundlich begleitet, In wie viel noth Hat nicht der gnädige Gott Über dir flügel gebreitet?

4. Lobe den HErren, der deinen stand sichtbar gesegnet, Der aus dem himel mit ströhmen der liebe geregnet, Dencke daran, Was der Allmächtige kan, Der dir mit liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir ist, lobe den namen, Alles was odem hat, lobe mit Abrahams saamen. Er ist dein licht, Seele! vergiß es ja nicht, Lobende, schliesse mit Amen.

Der Elende nach Erlösung sich Sehnende.

658. Mel. Aus tiefer noth.

WO soll ich hin, wer hilfet mir? Wer führet mich zum leben? Zu niemand, HErr, als nur zu dir, Will ich mich frey begeben, Du bist der das verlohrne sucht; Du segnest das, so war verflucht; Hilff, JEsu, dem elenden!

2. HErr, meine sünden ängsten mich, Der todes-leib mich plaget, O lebens-GOtt! erbarme dich! Vergib mir, was mich nagel; Du weist es wohl, was mir gebricht, Ich weiß es auch, und sag es nicht; Hilff JEsu, dem betrübten!

3. Du sprichst: Ich soll mich fürchten nicht: Du ruffst: Ich bin das leben! Drum ist mein trost auf dich gericht, Du kanst mir alles geben: Im tode kanst du bey mir stehn, In noth als Hertzog für mich gehn; Hilff, JEsu, dem zerknirschten!

4. Bist du der artzt, der krancke pflegt? Erquicke mich mit segen! Bist du der hirt, der schwache trägt? Auf dich will ich mich legen; Ich bin gefährlich kranck und schwach, Heil und verbind, hör an die klag; Hilff, JEsu, dem zerschlagnen!

5. Ich thue nicht, HErr, was ich soll, Wie kan es doch beste-

hen? Es drücket mich, das weist du wohl, Wie wird es endlich gehen? Elender ich, wer wird mich doch Erlösen von dem todes-joch? Ich dancke Gott durch Christum.

Der sich recht erkennende Christ.

659. Mel. des 30. Psalms.

WEr bin ich armer sünden-wurm? O allerhöchste majestät! Wer bin ich, der durch wind und sturm Gleich einem schwachen schiffe geht? Wer bin ich, daß du mich begleitest? Mich als ein guter hirte weydest?

2. Wer bin ich? asche, staub und koth, O grosser HErr! das weist du wohl; Wer bin ich? von natur im tod, Ich bin das nicht, was ich seyn soll! Und dannoch kömst du zu mir gehen, Mir als erlöser, bey zustehen.

3. Wer bin ich? HErr! mein seelen-schatz? Ich liege da in meinem blut; Du machst in deinem hertzen platz Für mich, o unvergleichlich guth: Wer bin ich, daß du bey mir stehest, Und unter meinem dach eingehest?

4. Wer bin ich, HErr, was ist mein haus? Und was ist meiner eltern stam? Mit mir, ach leyder! war es aus, Vom sünden-saamen her ich kam: Der leib des todes mich noch kräncket, Und zu der sünde täglich lencket!

5. Dannoch so hast du deinen knecht, O JEsu! gnädig angesehn, Und wiedrum ihn gebracht zurecht, Daß er soll ewig vor dir stehn. Wer bin ich, HErr! den du so führest? Was ist mein haus, das du regierest?

6. Ich bin nicht werth, o Davids sohn, Daß du dich zu dem sünder kehrst! Warum verläßt du deinen thron, Und meiner seel dich selbst verehrst? Was ist mein haus, das du erkohren, Ich bin der sohn, der war verlohren.

Der in Noth an GOtt klebende Christ.

660. Mel. des 77. Psalms.

UNveränderliche güte, Zu dir heb ich mein gemüthe, Meine seele rufft dir nach, Merck auf diese bittre klag; Niemand ist, der mich will kennen, Niemand, niemand kan ich nennen, Der mir hülff und beystand thu, Einen weiß ich, das bist du.

2. Du, mein Vatter, mein erretter, Mein nothhelffer, mein vertreter, Mein erlöser und mein mann, Der allein mir helffen kan; Komm zu hülffe deinem kinde, Keinen rath noch trost ich finde, Setz die hülff nicht weit hinaus, Kom, es ist sonst mit mir aus.

3. Ich kan bey mir nicht ermessen, Wie ein vatter solt vergessen Seines kinds; du kanst auch nicht Mich verlassen, dein wort spricht; O erretter! komm dann eilends; O nothhelffer! was verweilens, O Erlöser! wachst du doch. O mein GOtt, du lebest noch!

4. HErr, mein schild, mein hirt, mein führer, Bund-vesthaltender regierer, Schütze, weyd' und führe mich, Daß ich dein sey ewiglich; Ey du kanst mich nicht verlassen, Weil ich nach dir seufftz ohnmassen; Sey nicht fern, nicht fern von mir, Dann mein glaube klebt an dir.

Der ewig liebende Jehova.

661. M. Komt her zu mir, spr. ICh bin ein HErr, der ewig liebt, Und nur ein augenblick betrübt, Zu bessern deine seele. Ich bin der, so dir helffen kan, Ein jeder, der mich ruffet an, Sich treulich mir befehle.

2. Das weiche mutter-hertze bricht, Wann sie des kindes elend sieht, Kan sie deß wohl vergessen? Mit worten und bedachter that Hilfft sie, und bringet trost und rath, Du kanst es selbst ermessen.

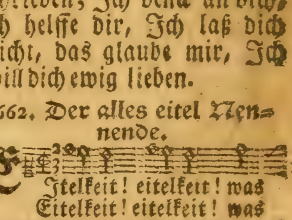
3. Wie ängstet sich ein zartes weib Um einen sohn von ihrem leib? Das zeiget ihr erbarmen: Ein weib ist eine sünderin, Ich aber selbst die liebe bin, Treu ist in meinen armen.

4. Getrost, mein erbe, traure nicht, Mein ewig Vatterhertze bricht, Das heiliglich dich liebet: Ich bin kein eitel menschen-kind, Das heute ja, bald nein erfindt, Wort ohne wercke giebet.

5. Und wann ein mutter-hertze schon Verhärtet wird auf ihren sohn. Ich dannoch treu verbleibe; Mein wort dir Ja und Amen ist, Trotz sünde, tod und teuffels list! Mit eyd ich mich verschreibe.

6. Du bist ein auserwähltes pfand, Ich finde dich in meiner hand Von mir selbst angeschrieben; Ich denck an dich, ich helffe dir, Ich laß dich nicht, das glaube mir, Ich will dich ewig lieben.

662. Der alles eitel Nennende.



2. Eitelkeit! eitelkeit! köstlich sich zieren; Eitelkeit! Eitelkeit! trotzig pradiren: Prächtig

tig sich kleiden, ist liebe der welt, Mäßig sich schmücken, den Christen gefällt.

3. Eitelkeit! eitelkeit! grosse paläste; Eitelkeit! eitelkeit! lachende gäste: Christen die suchen ein ewiges haus, Ihre gedancken sind nimmer heraus.

4. Eitelkeit! eitelkeit! kriege zu führen; Eitelkeit! eitelkeit! fleischlich studiren: Christen die streiten den geistlichen streit, Und die studieren was JEsus gebeut.

5. Eitelkeit! eitelkeit! niedliches essen: Eitelkeit! eitelkeit! GOtt zu vergessen: Christen geniessen verborgenes brod! Welches ist ihr hochgelobeter GOtt.

6. Eitelkeit! eitelkeit! tantzen und springen; Eitelkeit! eitelkeit! spielen und singen; Ewig im himmel halleluja klingt, Wann man auf erden von eitelkeit singt.

Der von der welt Gehaßete.

663. Mel. Unser Vatter im.

SO soll ich dann noch mehr ausstehn? O JEsu! soll ich dir nachgehn, Durch deinen schon gebahnten weg, Durch creutz und elend-volle steg? Ach hilff dann tragen dieses joch, Damit ich sterbend lebe doch.

2. Hier ist es nichts als eitelkeit, Hier lebt der mensch in sicherheit, Er dencket wenig an das end, Das augenblicklich her sich wendt, Der arme sünder ist so blind, Drum wälzet er sich in der sünd

3. O falsche freude, fahr nur hin, Sey du verflucht in meinem sin; O falsches lob! verkehrte lust, Mir ist ein ander lob bewußt, Das hier besteht gar offt in spott, Und ist der rechte ruhm bey GOtt.

4. So war das leben allezeit Der frommen, die der ewigkeit Mit eifer haben nachgedacht, Und allen fleiß dahin gebracht, Zu preisen JEsum allermeist, Mit leib und seel durch seinen Geist.

5. Ey seele! muntre dich dann auf, Diß ist der rechte tugendlauff, Du must allhier gehasset seyn Von allen, und diß nicht allein Von feinden, Ach! dein nächstes blut Das führt dich offt vom höchsten Guth.

6. Nun, seele! geh mit freuden fort, Durch dornen und durch stachel-wort, Dein Heyland, der die sanfftmuth war, Geht vor dir her, er stirbet gar; Fahr fort, so lang es dir gefällt, Mich nur zu hassen, falsche welt.

Der von GOtt Gelehrte.

664. Mel. Herr, ich habe mißg.

WEg mit allem, was da scheinet Irrdisch klug

in

in dieser welt, Was mich nicht mit dem vereinet, Dem der kinder hertz gefällt, Welcher ist ein GOtt von machten, Unbegreifflich zu betrachten.

2. Was mich, sag ich, nicht hinführet Zu dem allerhöchsten GOtt, Das ist nichts; ja mir gebühret, Diß zu nennen lauter koth: Es sind andre wissenschafften, Die mit JEsu mich verhafften.

3. Fragst du, worinn diß bestehet, Das mein hertz so sehr begehrt? Wann ein mensch in furchten gehet, Und den grossen Schöpfer ehrt, Das ist weisheit, das sind gaben, Die nur himmels-bürger haben.

4. Böses meiden, gutes suchen, Jagen nach gottseligkeit, Alle lust der welt verfluchen, So verschwindet mit der zeit, Das heißt recht verstand zu haben, Welcher leib und seel kan laben.

5. Wilt du dieses jetzt nicht glauben? O du falsch berühmte kunst! Warlich, du wirst noch verstauben, Und wo bleibt dann menschengunst? Ach! wie bald, wie bald verschwindet, Was sich nicht auf Christum gründet.

Der im HErrn sich Rühmende.

665. In voriger Melodie.

WAs erhebt sich doch die erde? Was rühmt sich der würmen speiß? O! daß doch erniedrigt werde Jederman, der dieses weiß: Daß der rechte ruhm gebühret Niemand, als den JEsus führet.

2. Rühme dich dann in dem HErren, O du schwaches menschen-kind! GOtt allein wird dir gewähren Solches lob, das keiner findt, Als nur der, so recht sich kennet, Und von hertzen nichtes nennet.

3. Lege dich zu JEsu füssen Mit der grossen sünderin, Weine, seufze, suche mit küssen, Mit zerknirschtem hertz und sinn, JEsu Christi blut zu haben, Dich in seiner lieb zu laben.

4. So, so hast du recht erlanget Einen ruhm, der ewig ist: Wohl der seelen, welche pranget Mit dem lob, das du nur bist. O HErr JEsu, gantz alleine, Du, du bist es, den ich meyne.

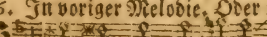
5. Dann darum ist niemand tüchtig, Daß er selbst sich loben kan, Gar nicht, dieser ruhm ist flüchtig: Wie der wind vor jederman; Selig ist nur der zu nennen, Welchen GOtt der HErr will kennen.

6. O mein Schöpfer, mein Erhalter! Lobe du mich nur allein, Sey du meines guths verwalter, Das mir ewiglich wird seyn. Ob schon welt und

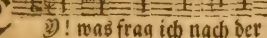
teufel tobet, Gnug ist mirs, wann GOtt mich lobet.

Der nur GOtt Besitzende.

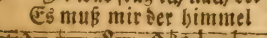
666. In voriger Melodie. Oder:



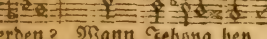
Ey! was frag ich nach der



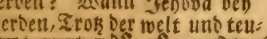
Es muß mir der himmel



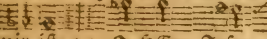
erden? Wann Jehova bey



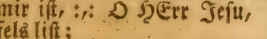
werden, Trotz der welt und teu-



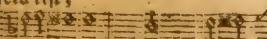
mir ist, :,: O HErr Jesu,



fels list;



meine krone! Komm, in mei-



nem hertzen wohne.

2. Ey was frag ich nach ducaten? Reich genug, wer GOtt nur hat, Ich verachte ehrenstaaten, Droben ist die ehrenstadt; O mein Schöpfer, hilff doch glauben Deiner blöden turtel-tauben.

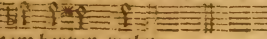
3. Ey was frag ich nach dem himmel? Himmels gnug, wer JEsum liebt; Pfuy, du schnödes welt-getümmel, Ach wie hast du mich betrübt! Nun will ich mich erst ergötzen In den unsichtbaren schätzen.

4. Ey was frag ich nach dem schmähen? Wann ich meide böse that: Wie GOtt will, so muß es gehen; O der lügen wird wohl rath: Endlich wird der wahrheit leben Hellen mittags-glantz doch geben.

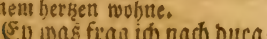
5. Ey was frag ich nach dem loben, Darum bin ich frömmer nicht, Wahres lob kommt nur von oben Von dem, der ins hertze sicht: So viel wird der mensch nur taugen, Als er gilt in GOttes augen.

6. Ey was frag ich nach euch allen, Himmel, erde, geld und ehr: Wann ich kan nur GOtt gefallen, Ey was will, was will ich mehr? GOtt allein will ich betrachten, Wann mir leib und seel verschmachten.

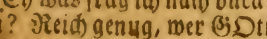
667. Der nach JESU Lauffende.



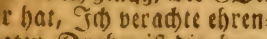
Zeuch mich, zeuch mich



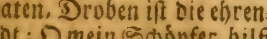
JESU CHRISTE,



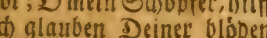
mit den armen Deiner gros-



dein erbarmen Helffe mei-



sen freundlichkeit, :,: Wirst



du mich nicht zu dir ziehen,

Ach! so muß ich von dir fliehē.

2. O du Hirte meiner seelen, Suche dein verirrtes schaaf: Wem soll ich mich sonst befehlen? Weck mich aus dem sünden-schlaff: Guter meister, laß mich lauffen Nach dir und nach deinem hauffen.

3. Wie ein wolff den wald erfüllet Mit geheul bey finstrer nacht: Also auch der satan brüllet, Um mich wie ein löwe

wacht,

wacht, HErr, er will dein kind verschlingen, Hilff im glauben ihn bezwingen.

4. Seelen-mörder, alte schlange, Tausend-künstler, schäme dich: Schäme dich, mir ist nicht bange, Dann mein JEsus tröstet mich; Weil er ziehet, muß ich lauffen, Er will mich ihm selbst erkauffen.

5. Zeuch mich mit den liebesseilen, Zeuch mich kräftig, o mein GOtt! Ach wie lange, lange weilen Machst du mir, HErr Zebaoth, Doch ich hoff in allen nöthen, Wann du mich gleich woltest tödten.

6. Mutter-hertze will zerbrechen Uber ihres kindes schmertz, Du wirst dich an mir nicht rächen, O du mehr als mutter-hertz! Zeuch mich von dem bösen hauffen, Nach dir, JEsu, will ich lauffen.

Der Gefängstete und Getröstete.

668. M. Wer nur den lieben Gott.

Der Sünder.

HErr, hilff mir! o ich sincke nieder, Ich sinck in tieffen sünden-schlam; Da kommen hohe wellen wieder, Streck aus die hand, o GOttes Lam! Ich geh zu grund, ich muß ersauffen, HErr, hilff mir, ich kan nicht entlauffen.

2. HErr, hilff mir! ich muß sonst vergehen, Der teufel macht es allzugrob, O GOtt, ich kan nicht mehr bestehen, Zu schwer ist die anfechtungsprob, Mein hertze klopfft, die hände beben, Du weist es, o mein seelen-leben.

Christus.

3. Getrost, mein kind, sey starck im glauben! Kleinglaubiger, was zweiffelst du? Wer ist so kühn, der dich solt rauben Aus meiner hand, hier ist die ruh; Ich, JEsus, ich bin dein erretter, Des teufels starcker untertretter.

Der Sünder.

4. Ja, HERR, du machst es allzu lange, Mein böses fleisch behält den platz! Ich liege nieder, mir ist bange, HErr, hilff mir, o mein seelen-schatz! Laß mich doch nicht vergeblich schreyen, Wann wilt du endlich mich erfreuen?

5. Es scheint, als wann du mich nicht hörest; O Davids sohn, erbarm dich mein! Ich laß dich nicht, bis daß du kehrest Mit starcker hülff ins hertz hinein: HErr, hilff mir, ich kan dich nicht lassen, Bis du mich segnest ohne massen.

Christus.

6. Gleich jenem Cananä'schen weibe Rufft du, mein kind, ohn überdruß, Drum bricht das hertz in meinem leibe, Daß ich mich dein erbarmen muß.

Fahr fort, den guten kampf zu kämpfen, Ich will in dir den teufel dämpfen.

Der Versicherte.

669. Mel. des 25. Psalms.

Ich will gantz und gar nicht zweifeln, In der guten zuversicht Zu dir, JESU! trotz den teufeln. Was mein GOTT will, das geschicht: Wann die himmel schon vergehn, Dieses wort bleibt ewig veste, Solt die erd auch nicht bestehn, Mein Erlöser bleibt der beste.

2. Laß die elementen schmeltzen Von des letzten feuers hitz: Laß sich durch einander weltzen Wasser und der bergen spitz, Wann mit krachen alles fällt, Wann aus furcht das volck verschmachtet, JEsus bey der hand mich hält, Wohl dem, der es nun betrachtet.

3. Du hast mir ins hertz geschrieben, Allerhöchster GOttes Sohn! Daß du mich wilst ewig lieben, Mich, mich aschen staub und dohn. O du grosse majestät! Wer kan deine treu aussprechen? Nichts für deine liebe geht, Die dein weiches hertz kan brechen.

4. Deine gnad hat angefangen Dieses gute werck in mir, Daß ich freudig kan gelangen Zu der schmahlen himmels thür: Du wirst mich auch lassen ein, Du, der weg, die thür, das leben, Alles wirst du mir dann seyn, Wann du dich mir selbst wirst geben.

5. Laß die lampe meiner seele, Schönster himmels-bräutigam, Brennen von dem glaubens-öle, Wann du kommst, o GOttes Lamm, In der letzten mitternacht, Da man wird posaunen hören, Selig, welcher munter wacht, Wann sich alles wird verkehren.

6. Nun, ich weiß, GOtt wird vollführen, Was er angefangen hat, Jesus wird mich auch regieren, Durch des Geistes wunderthat, Bis auf den tag, wann allein Das hoch dreymal Heilig Wesen Nur wird mein Jehovah seyn, Dann wird meine seel genesen.

Der muntere Christ.

670. Mel. O GOtt, du fromm.

O Sünder! dencke wohl, du lauffst wohin dich leitet Die zeit zur ewigkeit, sey immerdar bereitet: Der grosse Menschen-Sohn steht fertig vor der thür, Der hertzens-kündiger, der richter, bricht herfür.

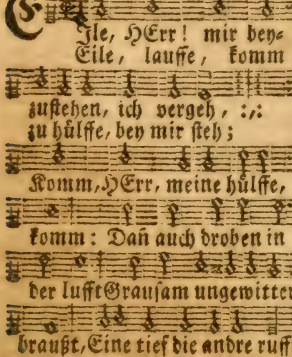
2. O tolle sicherheit! daß du im sünden-schlaffe Noch immer liegst: erwach, steh auf, erschreck, Und schaffe Mit zittern und mit furcht, mit bebendem gemüth, Der seelen seligkeit;

keit; den theuren schatz behüt.
3. Die macht der finsterniß wird allbereit gesehen, Das böse stündlein komt, wer will, wer kan bestehen? Verzehrend ist das feur, es bricht aus Zion an Der glantz des Menschen Sohns, den niemand leiden kan.
4. Was kan ein strohhalm doch bey dieser heissen gluthe? Was kan ein grund von sand bey ungestühmer fluthe? Wo will der stoppel hin, bey solchem wirbel-wind? Ein federleichtes blat, zerfleucht, verweht geschwind.
5. Wach auf, o meine seel! laß JEsum dich beschirmen, Wann gluth und fluth, wann wind Und wellen auf dich stürmen: Fleuch, wie die turteltaub, zu jener höle zu, Zum fels der ewigkeit, da findst du sichre ruh.
6. Mein nächster! sey auch du bereit, und laß dir sagen, Ich bitte dich, bedencks, eh dann des todes nagen Die seel vom leibe reißt, die stund ist unbekandt, GOtt kommt, wann du's nicht meynst, erforsche deinen stand.

Der im Blut Liegende.

671. M. Meinen JEsum laß ich. TReylich bin ich arm und blos, O du grosser menschen-hüter! Ach nimm mich auf deinen schoos! Schencke mir des himmels güther, Schau, ich lieg in meinem blut, Nimm mich auf, o höchstes Guth.
2. Allerhöchster GOTTES Sohn, Meines lebens einzig leben, Komm herab vom sternen-thron, Komm, ich will mich dir ergeben, Geh doch nicht vor mir vorbey, Hör, o JEsu, mein geschrey.
3. Gold und silber acht ich nicht, Es sind lauter kinderpossen; Eines, eines mir gebricht, Dieses such ich unverdrossen: Der Maria besten theil Wähl ich aus, der seelen heyl.
4. Weil ich bin in sünden todt, Seufz' ich nach der seelen leben, JEsu, hilff aus dieser noth, Hilff dem teufel widerstreben, Dann er steht nach meiner kron, Hilff, o starcker Davids Sohn.
5. Alles, will ich geben hin, Wann ich nur dich kan besitze: Weg mit allem welt-gewinn, Hierauf will ich mich nicht stützen Mein Erlöser ist mein gold, Das ich nie vertauschen wolt.
6. Er wird nicht vorüber gehn, Solt ich schon im blute liegen, Treulich wird er bey mir stehn, Und mich nimmermehr betrügen, Ich soll leben, sagt er mir, Was frag ich o welt, nach dir.

672. Der um Hülff Anhaltende.



2. Zwar du kanst mich wohl verstossen, ich bekenn, Unterdessen meinen Vatter ich dich nenn, HErr! so nennest du dich selbst, Mein hertz hält dir für dein wort. Kommt, die ihr beladen seyd: Hier ist euer gnaden=hort.

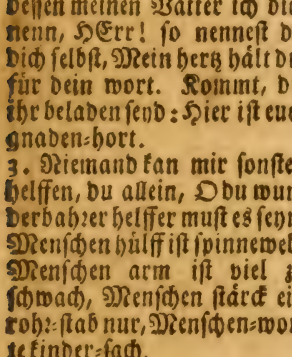
3. Niemand kan mir sonsten helffen, du allein, O du wunderbahrer helffer must es seyn, Menschen hülff ist spinneweb, Menschen arm ist viel zu schwach, Menschen stärck ein roh:=stab nur, Menschen=worte kinder=sach.

4. Du bist mir ein El=Schaddai, starcker GOtt! Du bist mir auch allgenugsam in der noth, Deine ströme sind voll krafft, Sie erquicken hertz und muth, Deine brünnlein wassers voll, O du immer quellend guth.

5. Nun, ich komm, aus dir zu schöpfen, lebens quell, Schau, der eymer ist gantz ledig; ach die seel Schreyet wie ein hirsch nach dir, Meine hülffe, säume nicht, Hilff mir, HErr, ich sincke schon, Dann mein hertz für durst zerbricht.

6. JEsu, wilt du noch nicht hören diesen thon? Ey so will ich stärcker schreyen, Davids Sohn! Davids Sohn erbarm dich mein! Eile mir doch beyzustehn! HErr, HErr, meiner seelen hilff, Eile, sonst muß ich vergehn.

673. Der im Heyl GOttes Jauchzende.



2. Ach was ist auf fürsten bauen? Menschen=tand, Unverstand, Besser ist auf GOtt vertrauen, Drum bin ich sicher und fürchte mit nichten,

Teufel,

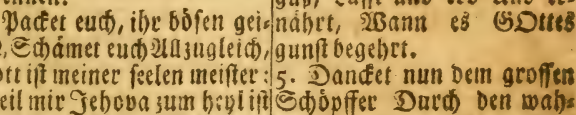
Teufel, noch hölle, noch aller welt richten.

3. Ob ich schon bin gantz ohnmächtig, Innerlich, Aeusserlich, So ist deine gnade kräftig: Heiliger Zebaoth, himmlische stärcke Bist du mir, die ich so heimlich vermercke.

4. Grosser Vatter, hilff mir singen, Ey vernimm Meine stimm, Die dir einen Psalm will bringen. Dann du bist selber hochlöblich zu nennen, Welches von hertzen wir alle bekennen.

5. Packet euch, ihr bösen geister, Schämet euch Allzugleich, Gott ist meiner seelen meister: Weil mir Jehova zum heyl ist geworden, Bin ich ein mitglied vom himmlischen orden.

674. Der nach dem Essen danckende Christ.



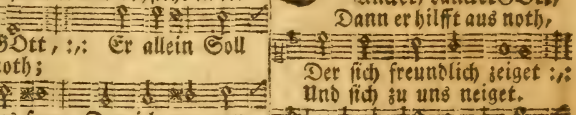
2. Sagt mir, wer kan doch vertrauen Auf ein schwaches menschen-kind? Wer kan veste schlösser bauen In die lufft und in den wind, Es vergeht, Nichts besteht, Was ihr hier auf erden seht.

3. Aber GOttes güte währet Immer und in ewigkeit, Vieh und menschen er ernähret, Durch erwünschte jahres-zeit, Alles hat Seine gnad Dargereichet früh und spat.

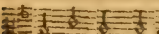
4. Giebet er nicht alles reichlich Und mit gröstem überfluß? Seine lieb ist unbegreiflich, Wie ein starcker wasser-guß, Lufft und erd Uns ernährt, Wann es GOttes gunst begehrt.

5. Danckt nun dem groffen Schöpffer Durch den wahren Menschen-Sohn, Der uns wie ein freyer töpfer Hat gemacht aus erd und dohn, Groß von rath, Starck von that, Ist, der uns gespeiset (erhalten) hat.

675. Der Lob- und Danckende.



lob



lob jetzund verneue.

2. Du bist überzeugt, Meine seel von allen: GOtt war dir geneigt, Da du wolltest fallen, O ungemeine liebe! Ich bin, HErr, zu gering, Dann ich die grosse ding Genieß, und dich betrübe.

3. Grosser Zebaoth, O HErr der heerschaaren, Helffer in der noth! Du kanst mich bewahren, Diß ist viel jahr geschehen, Wie gütig ist dein hertz? Wie weichet aller schmertz? Wann du darein wilst sehen.

4. Alles geht dahin, Nichtes bleibet stehen, Dieses ist gewinn, GOtt stets vor sich sehen; Das ist der seelen leben, Das hilffet in dem tod, Das stärcket in der noth, Wann menschen uns begeben.

5. Laß mich vestiglich Mein GOtt! an dir hangen, Gib, daß stetig ich Nur in dir mag prangen, Diß ist der beste segen, Genug, wann ich den hab, So kan ich mich ins grab Fein sanft und willig legen.

6. Lobet, jauchzet GOtt, Dancket diesem HErren, Achtet keinen spott, Nach der welt verkehren, Dann GOtt der ist beständig, Sehr freundlich ist der HErr, Sehr gütig bleibet er, Dem, der sich weiß elendig.

Der wie ein Hirsch Schreyende.

676. M. O Jesu Christ meins l.

DU unbegreiflich höchstes Guth, An welchem klebt mein hertz und muth, Ich dürst, o lebens-quell! nach dir, Ach hilff! ach lauff! ach kom zu mir.

2. Ich bin der hirsch, der durstig ist Von grosser hitz, du, JEsu, bist Für diesen hirsch ein seelen-tranck, Erquicke mich, dann ich bin kranck.

3. Ich schrey zu dir auch ohne stimm, Ich seufftze nur, o HErr! vernimm, Vernimm es doch, du gnaden-quell, Und labe meine dürre seel.

4. Ein frisches wasser fehlet mir, HErr JEsu! zeuch, zeuch mich nach dir, Nach dir ein grosser durst mich treibt, Ach wär ich dir nur einverleibt.

5. Wo bist du dann, o bräutigam! Wo weydest du, o Gottes-Lam? An welchem brünnlein ruhest du? Ich dürste, laß mich auch darzu.

6. Ich kan nicht mehr, ich bin zu schwach, Ich schreye, dürst und ruff dir nach, Laß mich doch bald erquicket seyn, Du bist ja mein, und ich bin dein.

677. Mel. des 8. Psalms.

O JEsu, JEsu! meines lebens leben, Der du dich in den tod für mich gegeben, O GOttes-Lamm! ich

such

such dich in der nacht, Ob ich schon träg, mein hertze dannoch wacht.

2. O JEsu, JEsu, wo bleibst du verborgen? Ich suche dich vom abend bis zum morgen, Wo find ich dich? mein hertze wird so schwach, Ich kan nicht mehr, mein GOtt, mein heyl, ach! ach!

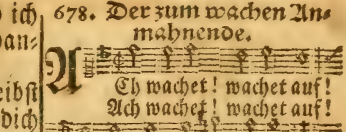
3. O JEsu, JEsu, höre doch mein klagen Was nutzet dir, daß ich nun soll verzagen? Was ehr, was lob hast du an meinem blut, Was freud am tod, o allerhöchstes Gut!

4. O JEsu, JEsu, laß dich doch einst sehen, Verstopfe nicht das ohr für meinem flehen, Du siehest mich, ob ich dich schon nicht seh, Du hörest mich, mach, daß ich nicht vergeh.

5. O JEsu, JEsu, so muß ich dich nennen, Du süsser name, dich muß ich bekennen; Ob ich dich schon gar offt verläugnet hab, So bitt ich dich, wie Petrum mich doch lab.

6. Nun JEsu, mach es mit mir nach belieben, Nun, JEsu, wilt du mich noch mehr betrüben? Wohlan mein JEsu! ich will halten still, Nun, JEsu, es geschehe nur dein will.

678. Der zum wachen Anmahnende.



2. Ach wachet! wachet auf, wie sicher könt ihr schlafen? Ach wachet! wachet auf, greifft nach den seelen-waffen, Das öl zur hand genommen, Der bräutigam will kommen.

3. Ach wachet! wachet auf, trommeten hört man klingen, Ach wachet! wachet auf, ein buß-lied laßt uns singen: Ach Vatter! Vatter! schone, In JEsu, deinem Sohne.

4. Ach wachet! wachet auf, gefährlich sind die zeiten, Ach wachet! wachet auf, nun ist die zeit zu streiten, Welt, teufel, mit den sünden, Sind los, und nicht zu binden.

5. Ach wachet! wachet auf, seyd nüchtern, bätet brünstig, Ach wachet! wachet auf, daß GOtt uns werde günstig; Die gantze welt will fallen Mit prasseln und mit knallen.

6. Ach wachet! wachet auf, die gnade steht noch offen: Ach wachet! wachet auf, die

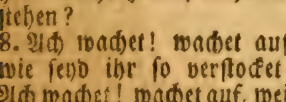
sünden

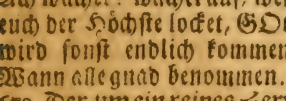
sünden sind getroffen! Laufft zu der gnaden-quelle, Laufft von der sünden-höle.

7. Ach wachet! wachet auf, ihr hart-verstockten sinnen, Ach wachet! wachet auf, was woll't ihr doch beginnen? Woll't ihr dann noch nicht sehen? Nicht hören, nicht verstehen?

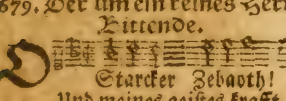
8. Ach wachet! wachet auf, wie seyd ihr so verstocket? Ach wachet! wachet auf, weil euch der Höchste locket, GOtt wird sonst endlich kommen, Wann alle gnad benommen.

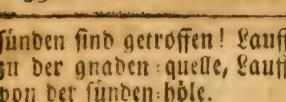
679. Der um ein reines Hertz Bittende.





Der antwortende JEsus.





Der bittende Christ.

3. Ach ja, mein seelen-freund, ich bin noch weit von dir, Zeuch mich, zeuch mich hinauf, und gib dich gäntzlich mir, O Gott! ein reines hertz ist, das die seele sucht, Unreinigkeit ist hie; Ach, ach! ich bin verflucht.

Der antwortende JEsus.

4. Du bist nicht verfluchet, ich mache dich neu; Ich, ich dein Erlöser, sey du nur getreu, Ich will dich verneuen, Ich spreche dich frey.

Der bittende Christ.

5. Was freyheit? bin ich doch gefangen von der sünd: Was treue? der ich stets die untreu mehr befind; Wo ist das neue hertz, das du verheissen hast? Wo der gewisse geist bey meiner sünden-last?

Der antwortende JEsus.

6. Ich will es dir geben, dem teufel zu spott, Ich will dich erretten aus ewiger noth, Ich will es thun als ein wahrhafftiger GOtt.

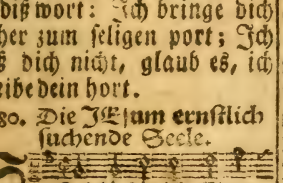
Der bittende Christ.

7. Wohlan, so will ich mich nun halten an das wort, Das soll mein ancker seyn, bis ich komm an der port: Der Heyland aller welt will auch mir gnädig seyn; Drum meine

seele,

seele, geh in deinen frieden ein.
Der antwortende JEsus.
8. O seele, sey ruhig, und fasse diß wort: Ich bringe dich sicher zum seligen port; Ich laß dich nicht, glaub es, ich bleibe dein hort.

680. Die JEsum ernstlich suchende Seele.



Von mir, der ich asch und dohn.
2. Sieh doch auf mich, HErr, ich bitt dich, Lencke mich nach deinem sinn; Dich alleine Ich nur meyne, Dein erkaufftter erb ich bin; Laß dich finden, Laß dich finden, Gib dich mir, und nimm mich hin.
3. Ich begehre Nichts, o Herre, Als nur deine freye gnad; Die du giebest, Den du liebest, Und der dich liebt in der that. Laß dich finden, Laß dich finden, Der hat alles, wer dich hat.
4. Himmels-sonne, Seelenwonne, Unbeflecktes GOttes-Lam! In der höle Meine seele Suchet dich, o bräutigam! Laß dich finde, laß dich finde, Starcker Held aus Davids stamm.
5. Hör wie kläglich, Wie beweglich Dir die treue seele singt; Wie demüthig Und wehmüthig Deines kindes stimme klingt. Laß dich finden, Laß dich finde, Daß mein hertze zu dir dringt.
6. Dieser zeiten Eitelkeiten, Reichthum, wollust, ehr und freud, Sind nur schmertzen Meinem hertzen, Welches sucht die ewigkeit. Laß dich finden, Laß dich finden, Grosser GOtt, mach mich bereit.

Der Seelen-fried Wünschende.

681. Mel. S. Han. Chor. B.

Heilige Majestät! himmlische Kraft! Du grosser Zebaoth! du starcke macht! Gib, daß wir bestiglich kleben an dir; O fels der ewigkeit! sey für und für Unsere veste burg; gieb uns der seelen ruh, Gieb uns der seelen freud, friede darzu.
2. Niemand ist in der welt, droben auch nicht, Allen geschöpffen die hülffe gebricht, Du bist der Friedens-Fürst gäntzlich allein, Wann uns betrübet die sündliche pein. Laß das gewissen doch fühlen die freudigkeit, Welche den kinderen Zions bereit.
3. Eiteler unbestand ist in der welt,

welt, Darum der falsche schein mir nicht gefällt; Schmeichelnde lachende worte sie giebt, Hinter dem rücken doch fälschlich betrübt, Politisiren mit freundlichem munde-gruß Ist ein verrathender jüdischer kuß.

4. Das ist kein friede nicht, das ist betrug, Hingegen muß man seyn recht schlangenklug, Dencken, daß unter dem englischen schein Oftmals der teufel verborgen kan seyn; Traue nicht leichtlich dem lächelnden angesicht, Eh du es merckest, die otter dich sticht.

5. Aber du Friedens-Fürst, ewiger freund, (Wohl dem, der treulich es nur mit dir meynt) Du wirst den frieden verschaffen allhier, Der uns wird nimmermehr scheiden von dir, Du wirst uns schencken den frieden in dieser zeit, Der durch des Lammes blut uns ist bereit.

682. M. Herr! ich habe mißg.

Oder: Zeuch mich, zeuch m.

UNser Herrscher, unser König, Unser allerhöchstes Guth! Herrlich ist dein grosser name, Weil er wunder-thaten thut, Löblich, nah und auch von fernen, Von der erd bis an die sternen.

2. Wenig sind zu diesen zeiten, Welche dich von hertzengrund Lieben, suchen, und begehren; Aus der säugelingen mund Hast du dir ein lob bereitet, Welches deine macht ausbreitet.

3. Es ist, leyder! zu beklagen, Ja, wem bricht das hertze nicht? Wann man siehet so viel tausend Fallen an dem hellen licht; Ach wie sicher schläfft der sünder, Ist es nicht ein grosses wunder?

4. Unterdessen, HErr mein Herrscher! Will ich treulich lieben dich, Dann ich weiß, du treuer Vatter, Daß du dennoch liebest mich, Zeuch mich kräftig von der erden, Daß mein hertz mag himmlisch werden,

5. HErr, dein nam ist hoch gerühmet, Und in aller welt bekandt, Wo die warmen sonnen-strahlen Nur erleuchten einig land, Da rufft himmel, da rufft erde: Hochgelobt Jehova werde.

6. HErr, mein Herrscher, o wie herrlich Ist dein name meiner seel, Drum ich auch vor deinen augen Singende mich dir befehl. Gib, daß deines kindes glieder Sich dir gantz ergeben wieder.

Verläugnung der Augen- und Fleisches-Lust und Hoffart.

683. Mel. des 143. Psalms.

ACh HErr! wie dürstet meine seele, Du weist, wie

wie heimlich ich mich quäle, Und wie verlanget mein gemüth, Mit treu und lieb dich mir vermähle; Ich dürst, o HErr, nach deiner güt.

2. Es ist ein durst nicht nach den schätzen, Mein schatz bist du, du kanst ergötzen Mehr als das gold, so Ophir gibt, Ich kan die hoffnung veste setzen, Wann mein gemüth nur JEsum liebt.

3. Weg edle stein, ihr seyd doch nichtig, Ihr diamanten seyd nicht tüchtig; Mein edelstein der eckstein ist, Darauf ich baue sehr fürsichtig, Mein fels der heisset JEsus Christ.

4. Ich dürste nicht nach Hamans ehren, Ein armer wurm kan die verkehren; Weg mit dem traum! weg mit dem schein! Du bist der ruhm, der mich muß nähren, O JEsu, du, nur du allein.

5. O wolluſt! du bist nicht zu nennen, Viel besser ist, dich gar nicht kennen. Du bist der tummen thiere luſt, In JEsu liebe muß ich brennen, Nur diese freud sey mir bewußt.

6. Ein dürres land ist meine seele: Ach sieh, wie hefftig ich mich quäle Um deinetwillu, o seelen-tranck, Doch trau ich dir, und mich befehle Dir, artzt, weil ich bin matt und kranck.

(Ref. Gef.)

Aufmunterung zum Lob GOTTES.

684. Mel. S. Han. Chor. B.

EHre sey jetzo mit freuden gesungen, Wünschen und bäten ist kräftig gelungen; Den majestätischen König der ehren Wollen wir preisen, wer kan es uns wehren?

2. Sagt mir, wem haben wir alles zu dancken? Daß wir geführet in heiligen schrancken? Daß wir das lebensbrod häuffig noch haben? Sind das nicht GOttes langmüthige gaben?

3. Freylich, es ist so, Jehova der lebet, Nimmer vergessende hertzen ihm gebet: Lebst du, Jehova! dir wollen wir singen, Und dir das opfer der lippen herbringen.

4. Elend ist, wer auf die fürsten vertrauet! Selig ist, wer auf den Mächtigen bauet, Der ist betrogen: wer menschen anklebet, Der ist gesegnet, wer JEsu nur lebet.

5. Es ist nur eine lebendige quelle, Kräfftig zu stärcken die durstige seele, Löchrige brunnen seynd menschen gedancken, Wolcken ohn regen, die hin und her wancken

6. Aber der Heilige bleibet der meine, Und ich in ewigkeit bleibe der seine; Ehre sey diesem GOtt hoch in der höhe,

Sein allein heiliger wille geschehe.

Lob und Preis des grossen Himmels-Königs.

685. Mel. Han, Chor. Buch.

Wunderbarer König, Herrscher von uns allen, Laß dir unser lob gefallen; Deine Vatters güte Hast du lassen trieffen, Ob wir schon von dir wegliessen; Hilff uns noch, Stärck uns doch, Laß die zunge singen, Laß die stimmeklingen.

2. Himmel lobe prächtig Deines Schöpfers thaten, Mehr als aller menschen staaten; Grosses licht der sonnen! Schiesse deine strahlen, Die das grosse rund bemahlen, Lobet gern, Mond und stern, Seyd bereit zu ehren Einen solchen HErren.

3. O du meine seele! Singe frölich, singe! Singe deine glaubens-lieder, Was den odem holet, Jauchze, preise, klinge. Wirff dich in den staub darnieder, Er ist GOtt Zebaoth, Er ist nur zu loben Hier und ewig droben.

5. Halleluja bringe, Wer den HErren kennet, Wer den Herren JEsum liebet, Halleluja singe, Welcher Christum nennet, Sich von hertzen ihm ergiebet: O wohl dir! Glaube mir, Endlich wirst du droben, Ohne sünde ihn loben.

Demüthige Beschauung aller Geschöpfe.

686. Mel. des 136. Psalms.

Himmel, erde, lufft und meer Zeugen von des Schöpfers ehr; Meine seele singe du, Bring auch jetzt dein lob herzu.

2. Seht, das grosse sonnenlicht An dem tag die wolcken bricht, Auch der mond und sternen-pracht Jauchzen Gott bey stiller nacht.

3. Seht, der erden runden ball GOTT geziert hat überall, Wälder, felder, mit dem vieh, Zeigen GOttes finger hie.

4. Seht, wie fleucht der vögel schaar In den lüfften paar bey paar; Donner, blitz, damf, hagel, wind, Seines willens diener sind.

5. Seht der wasser-wellen lauff, wie sie steigen ab und auf. Durch ihr rauschen sie auch noch Preisen ihren Herren hoch.

6. Ach mein GOtt! wie wunderlich Spühret meine seele dich. Drücke stets in meinen sinn, Was du bist, und was ich bin.

Frühlings-Lust im Garten.

687. Mel. des 116. Psalms.

Ich sehe dich, o GOttes macht, allhie, Verwundre mich, o HErr! in deinen wercken, Die du mich lässest mannigfaltig mercken, Fußstapf-

stapffen deiner liebe zeigen sie.
2. Wie öffnet sich das hart-befrorne land, Das mit dem schnee gleich wolle war bedecket? Ach, daß mein hertz, o GOtt, auch würd erwecket, In aller welt zu machen dich bekandt.
3. Wie leuchtet dort der tulipanen pracht, Roth, gelb und weiß, wie purpur sind die blätter; Violen und narcissen bringt diß wetter; Rauchopfer sey dir, HErr, von mir gebracht.
4. Die warme sonne machet alles neu, Die biene fleugt, und reinen honig suchet; Erleuchte mich, mein licht: Der ist verfluchet, Wer in dem werck des HErren nicht getreu.
5. Die vögel stimmen durcheinander an, Die lerche singt, und schwinget sich gen himel; Hinauf, mein hertz, vom irrdischen getümmel, Es lobe mit mir, was nur loben kan.
6. Dazu hab ich empfangen den verstand, Dazu bin ich von ewigkeit erkohren, Zu deiner ehr bin ich, mein GOtt gebohren, Dazu ist JEsu blut auch angewandt.

Alle Geschöpfe preisen den Schöpfer.

688. Mel. des 81. Psalms.

UNbegreifflich Guth, Wahrer GOtt alleine, HErr, der wunder thut, Heilig grosser GOtt! Starcker Zebaoth, Dich, o HErr, ich meine.
2. Ehrerbietigkeit Meiner-seelen schencke: Auch zu dieser zeit, Da das hertze singt, Und die zung erklingt, Alles zu dir lencke.
3. Stimet mit mir an, Himmel, lufft und erde, Rufft zu jederman, Rufft mit reinem schall: Hie und überall Groß Jehova werde.
4. GOtt! das helle licht Reiner sonnen-strahlen, Rühret mein gesicht; Gib, daß ich dich seh, Deine macht verstehe, Da die werck abmahlen.
5. HErr! des himmes glantz Leuchtet wie ein spiegel, Hell polliret gantz; Laß mich klar und rein Wohl probiret seyn, Wie das gold im tiegel.
6. GOtt, die lufft erschallt Von so vielen kehlen, Echo wiederhallt; Ich auch singe dir, Höre mein begier, Laß mich ja nicht fehlen.
7. HErr, das welt-gebäu Preiset deinen namen: Man sieht vielerley, Alles steht in pracht, Vieles grünt und lacht, Bringet seinen saamen.
8. GOtt, wir rühmen dich Berge, fels und klippen? Sie ermuntern mich. Drum an diesem ort, O mein fels und hort, Jauchzen meine lippen.

9. HErr, wie rauscht dahin Wasser in den gründen, Es erweckt den sinn, Dich, wann ich es hör, Heyl-brunn, ich begehr; Laß mich dich auch finden.

10. GOtt, das grosse vieh, Mit dem kleinen hauffen, Lobt dich spat und früh: Alles sich bewegt: Groß und klein sich regt, Laß mich zu dir lauffen.

11. HErr, wie groß und viel Find ich deine wercke, Keine maas noch ziel Ich andeuten kan, Ach daß jederman Fleissig hierauf merckte.

12. Weisheit hat gemacht Diese wunder-dinge; Dann der erden pracht Ist gantz voller güt, Auf, auf, mein gemüth, Halleluja singe.

Winter-Gedancken im Hause.

689. Mel. des 136. Psalms.

IN der stillen einsamkeit Findest du dein lob bereit, Grosser GOtt erhöre mich, Dann mein hertze suchet dich.

2. Unveränderlich bist du, Nimmer still, und doch in ruh, Jahres-zeiten du regierst, Und sie ordentlich einführst.

3. Diese kalte winter-luft Mit empfindung kräfftig rufft: Sehet, welch ein starcker HErr! Sommer, winter machet er.

4. Gleich wie wolle fällt der schnee, Und bedecket was ich seh, Wehet aber nur ein wind: So zerfliesset er geschwind.

5. Gleich wie asche liegt der reiff, Und die kälte machet steiff, Wer kan bleiben für dem frost, Wann er ruffet nort und ost?

6. Alles weiß die zeit und uhr, O beherrscher der natur! Frühling, sommer, herbst und eiß Stehen da auf dein geheiß.

7. O daß auch so meine seel Möchte folgen dein'm befehl, O daß deine feuer-lieb Mich zu dir, HErr JEsu, trieb.

8. Obschon alles draussen friert, Doch mein hertz erwärmet wird; Preiß und danck ist dir bereit, Meinem GOtt, in einsamkeit.

Des armen Sünders Demüthigung vor GOtt.

690. Mel. des 8. Psalms.

ACh schone doch, o grosser menschen-hüter! Ach straffe nicht, barmhertziger gebieter, Ach rechne nicht, wer kan vor dir bestehn? Ach zürne nicht, ich will doch zu dir gehn.

2. Ach zörne nicht, in JEsu will ich kommen; Hat der nicht, Herr, die straffe weggenommen? Er ist am creutz ein fluch für mich gemacht, An meiner statt hat er es vollenbracht.

3. Ach rechne nicht, auf tausend muß ich schweigen; Ich will

will mich vor dem gnaden-scepter beugen, Auf meinen mund die hand ich legen will, Und wie ein kind gedultig halten still.

4. Ach straffe nicht, du sonst verzehrend feuer, Ich muß vergehn, die flam brennt ungeheuer; Da ist dein Sohn, der stehet für den riß; da ist der bürg: ach meiner sünd vergiß.

5. Ach schone doch, ich bin zwar asch und erden, Ein leichtes blat, das bald zu staub muß werden: Doch will ich seyn, o HErr, dein eigenthum, Ach nimm mich auf, gedenck an deinen ruhm.

6. Ich hoff, du wirst mich nicht, mein GOtt, verlassen, Ich aber will das, was du hassest, hassen, Bin ich erkauft durch deines Sohnes blut, So bin ich dein und habe guten muth.

Die Glückseligkeit der Bunds-Genossen Gottes.

691. Mel. des 95. Psalms.

WAs grämest du dich meine seel? Dem HErren deinen weg befehl, Und glaube nur, er wirds wohl machen, Er wird dir zeigen in der that, Wie er dich leit nach seinem rath, Dein hertz wird heilig darum lachen.

2. Gedencke, daß er alles weiß, Daß alles geht nach sein'm geheiß; Wer kan doch seinen willen hindern? Kein engel, fürstenthum, noch tod, Kein hohes, tieffes, keine noth, Kan in dem rath ein iota mindern.

3. Die vesten gnaden Davids stehn; Der saltz-bund nimmer wird vergehn, Durch JEsu blut ist er versiegelt, Ob schon ein menschen-kind betrügt, Der Held in Israel nicht lügt, Sünd, höll und tod sind nun verriegelt.

4. Wohl dem, der in dem gnaden-bund Als bunds-genoß mit hertz und mund Den grossen HErren kindlich ehret; Der wohl thut, nur aus danckbarkeit, Und sich als Christi glied erfreut, Daß auch der nächste sich bekehret.

5. Wohl dir, o mensch, du hast es gut, Der als ein erbe willig thut, Was glaub und liebesregel wollen; Der ist glückselig allezeit, Auch mitten in trübseligkeit, Die feinde selbst ihm dienen sollen.

6. Nun dann, ist dir der weg bewußt? So hab am HErren deine lust, Du magst dich ihm wohl frey ergeben: Sey gutes muths, er lebt in dir, Ein solch gewissen, (glaube mir) Ist immerwährendes wolleben.

Der seine Tag zehlende.
692. Mel. Ich hab mein sach.

WJe fleugt dahin der menschen zeit? Wie eilet man zur ewigkeit? Wie wenig dencken an die stund Von hertzengrund, Wie schweigt hiervon der träge mund.

2. Das leben ist gleich wie ein traum, Ein nichtes werther wasser-schaum, Im augenblick es bald vergeht, Und nicht besteht, Gleichwie ihr dieses täglich seht.

3. Nur du, Jehova, bleibest mir Das, was du bist, ich traue dir; Laß berg und hügel fallen hin, Mir ist gewinn, Wann ich allein bey Jesu bin.

4. So lang ich in der hütten wohn, Ey lehre mich, o GOttes Sohn! Gib, daß ich zehle meine tag, Und munter wach, Daß, eh ich sterb, ich sterben mag.

5. Was hilfft die welt in letzter noth? Lust, ehr und reichthum in dem tod? O mensch! du lauffst dem schatten zu, Bedenck es nu, Du komst sonst nicht zur wahren ruh.

6. Weg eitelkeit, der narren lust, Mir ist das höchste Guth bewußt, Das such ich nur, das bleibet mir: O mein begier, JErr JEsu, zeuch mein hertz nach dir.

7. Was wird das seyn, wann ich dich seh, Und bald vor deinem throne steh? Du unterdessen lehre mich, Daß stetig ich Mit klugem hertzen suche dich.

Der das vergehend- und bestehend Wesen Betrachtende.
693. Mel. Zeuch mich, zeuch mich

UNser leben bald verschwindet, Es vergehet wie ein traum, Nichtes ist was sich hie findet, Nichtes als ein wasser-schaum; Eines bleibet veste stehen, GOtt wird nimmermehr vergehen.

2. Wann der hohen berge spitzen Sich schon stürtzen in den grund, Bleibet doch Jehova sitzen Ewiglich zu aller stund: Aber wir, die staub und erden, Müssen bald zu asche werden.

3. Unbegreifflich höchstes Wesen, GOtt von aller ewigkeit, der du alles auserlesen, Was geschiehet in der zeit, Laß mich meinen tod bedencken, Dahin meine sinnen lencken.

4. Lehre mich die tage zehlen, Die vielleicht noch übrig sind! Laß mich dir seyn jetzt befohlen, Gib, daß ich dich ewig find, Ob schon alles geht verlohren, Gnug, wann du mich hast erkohren.

5. Gib mir diß recht zu erkennen,

nen, Gib ein kluges hertze mir; Laß dich meinen Vatter nennen, Zeuch mich kräfftiglich zu dir, Laß mein hertz die tage zehlen, Und sich ewig dir befehlen.

Christus unsere Weisheit.

694. Mel. HErr Christ, der ein.

O JEsu, GOtt der ehren, O HErr von ewigkeit, Ein sünder will sich kehren Zu dir, mach ihn bereit, Weeg, wahrheit und das leben, Du wolleſt kräffte geben Dem, der sonſt nichtes kan.

2. Du in der zeit gebohren Ein heilger Menschen-Sohn, Von ewigkeit erkohren Zum schild und groſſen lohn, Zum höchſten Guth den deinen, Die dich von hertzen meynen, Und lieben überall.

3. Ich, leyder, bin gefallen In Adam zu dem tod; Der herrſchet über allen Durch blindheit, angſt und noth; Die weisheit iſt verlohren, Der ſünder wird gebohren Mit grobem unverſtand.

4. O elend! dich nicht kennen, Du hochgelobtes Guth, Und dich nicht können nennen, So wie ſichs ziemen thut, Als licht und recht vom HErren Gemacht, uns zu erklären Das gnaden-teſtament.

5. HErr, der du mir geworden Die weisheit biſt von GOtt; Leit mich zur klugheit-orden, Zeuch mich vom narren-ſpott, Sey mir ein licht zu ſehen, Wann heimlich um mich ſtehen Die wölff im ſchaafe-kleid.

Christus unsere Gerechtigkeit.

695. Mel. Es iſt das heyl uns.

WEr kan vor dir, o Herr! beſtehn? Es iſt mit uns verlohren: Wo du wilt ins gerichte gehn Mit denen, die gebohren, So kan auf tauſend niemand nicht Ein wörtlein bringen an das licht, Es heißt: du biſt verfluchet.

2. Unmüglich, das man halten kan Vollkömmlich dein geſetze: Dann dieſes will von jederman, Daß es kein menſch verletze; Wer auch in allem nicht verbleibt, Der iſt verflucht, wie Moſis ſchreibt: Thu das, ſo wirſt du leben.

3. Nun haben wir den erſten bund Wie Adam überſchritten, Erfahrung lehret alle ſtund, Daß wir dein recht beſtritten; Wir bleiben alſo in dem tod, Wo nicht ein bürg in dieſer noth Ein göttlich mittel findet.

4. Wahrhafftige gerechtigkeit Iſt liederlich verſchertzet, Die ſchlang hat in der erſten zeit Betrogen; ach das ſchmertzet, HErr JEſu! nimm dich unſer an, Du biſt ein GOtt, der

helffen kan, Und darum mensch geworden.

5. HErr! unsere gerechtigkeit, Die nur vor GOtt bestehet, Bist du allein; du bist bereit Zu ruffen: auf mich sehet: Darum mein glaube zu dir spricht: Gerechter HErr! verlaß mich nicht, Wann mein gewissen naget.

Christus unsere Heiligmachung.

696. Mel. Nun freut euch lieben

DA ich schon war in sünden todt, Entfremdet von dem leben, Und lag im blut in letzter noth, Doch ist mir heyl gegeben, Mein JESUS wolte bey mir stehen, Er konte nicht fürüber gehn, Es brach das Vatter-hertze.

2. Ein neuer mensche lebte bald, Und liebte das er haßte Der Heyland gab mir die gestalt Des glaubens, so ihn faßte; Es wurd erleuchtet mein verstand, Daß ich den gnaden-reichthum fand, Da sah ich GOttes wege.

3. Mein wille wolte, was GOtt will, Wie war ich so vergnüget? Wann er nur winckte, schwieg ich still, Gleich wie ein kind sich bieget; Was GOtt verboten, meidet ich, Verborgner lust entzog ich mich, Die sonst kein mensche siehet.

4. Zorn, furcht, verläugnung, eyfer, raach, War vor des HErren ehre, Doch nicht vollkommen, sondern schwach: Ich dieses nur begehrte, Zu waffen der gerechtigkeit, Die glieder waren auch bereit, Dir, o mein heiligmacher!

5. HErr, meiner seelen heiligung, Gieb daß mein licht nun scheine, Wach auf und lobe, meine zung, Mein aug empfindlich weine! Da so viel tausend gehen hin, In ihrem noch verstocktem sinn, Hat JEsus mich geheiligt.

Christus unsere Erlösung.

697. Mel. Kommt her zu mir s.

WOhlan! all die ihr durstig seyd, Ein wasser ist euch hie bereit, Das seelendurst kan stillen; Wer davon trinckt, den dürstet nicht, In ewigkeit ihm nichts gebricht, Es kan den wunsch erfüllen.

2. Kommt her und kauffet ohne geld, Was euch nicht geben kan die welt Mit allen ihren schätzen: Für nichtes geb ich milch und wein Dem, der mein eigenthum will seyn, Ich kan in freiheit setzen.

3. Daß ist der zweck von meinem lauff, Des teuffels werck zu lösen auf, Ist jemand hart gebunden? Der komm im glauben her zu mir, Ich bin allein des himmels thür, Ich hab erlösung funden.

4. Ich, ich des groſſen Vat-

Wort, Zerstöhre den gefängniß-ort, Ich mache freye kinder; Aus tausenden ich einer bin; Diß ist mein will und letzter sinn, Daß ich sey überwinder.

5. HErr, der du hast an mich gedacht, Erlöse mich durch deine macht, Mein fleisch-und bluts-verwandter, Wie kan ich nahen zum verderb, Nun JEsus bürg und ich der erb? O gnadenbunds-gesandter!

Bereuung der Jugend-Sünden.

698. Mel. Allein zu dir, H. J.

ICh schäme mich vor deinem thron, O prüfer meines hertzens, Verschone doch o menschen-sohn, Ich bin voll sünden-schmertzen, Erbarme dich und nimm mich an, Du bist allein der helffen kan, Geh ja nicht mit mir ins gericht, Verstoß mich nicht, Dann mein gemüth für angst zerbricht.

2. Wann ich betrübt zurücke denck An meiner kindheit jahre; Als bald ich mich auf richtig kränck; Daß ich so eitel ware, Ich lieff mit grossem unverstand, Dein wille war mir unbekandt, Das böse wußt ich allezuwohl, Gantz blind und toll Macht' ich das maas der sünden voll.

3. Zum guten mich die ruthe trieb, That alles wieder willen, Aus furcht für straff, und nicht aus lieb; Mußt ich den schein erfüllen: Ich solt in weisheit wachsen auf, Und fangen an den glaubens-lauff, Bis gnad und alter nehmen zu Zur seelen-ruh; Doch, HErr! was ich that, weissest du.

4. Ich konte meine bosheit-ränck Mit lügen schön bedecken; Das kleine hertz war voller schwäncK, Mich konte nichts abschrecken; Mein tichten war nur wieder dich, Mein trachten das verführte mich, Es war nur bös von jugend auf; Ein sünden-lauff Erfolgt im gantzen leben drauf.

5. Mit jahren wurd die sünde groß, Brach aus gleich wasser-fluthen; Gleich wie ein pferdt, das zäume-los, Nicht achtet spor noch ruthen, In hoffart, neid und üppigkeit, Wild und unbändig jederzeit, Unreine hertzens-lust mich trieb Von deiner lieb; O HErr! die schulden mir vergib.

6. Der sünd von meiner jugend auf und frechen übertretung, Gedencke nicht, zu dir ich lauff, HErr, meiner seelen

rettung: Lösch aus, HErr JEsu, durch dein blut, Und mach das schuld-register gut: Viel mächtiger ist deine gnad, Als meine that, Die deinen geist betrübet hat.

Der Sünden tilgende Jesus.

699. Mel. In dich hab ich geh.

ICh bin ein HErr, der sünd vergiebt, Ich bin der unverändert liebt, Ich GOTT und Menschen-Sohne, Es ist vollbracht Mein opffer macht, Daß ich nur deiner schone.

2. Die sünde werf ich in das meer, So daß sie nimmer wiederkehr, Und ihr nicht mehr gedencke Mein theures blut Macht alles gut, Nur darum ich dirs schencke.

3. Doch wandle vor mein'm angesicht, Sey fromm, getreu und weiche nicht Zur lincken noch zur rechten, Gib acht auf dich, Und liebe mich, Man wird dein recht verfechten.

700. Mel. Han. Chor. Buch.

WO bist du seelen-freund Wilt du dann mich verlassen? Es tritt die noth, o HErr! auf allen seiten ein, Wo bleibt dein theures wort? Dein wort: ich kan nicht hassen, Du gehest von mir weg; bin ich hier nicht allein? Ach, ach! wo soll ich hin? Bist du für mir verschwunden? Der teuffel schlägt auf mich: Ich bin nicht mehr bey dir; Wo find ich hülff und rath für diese meine wunden? Mein artzt, bist du verjagt? Fleuchst du? Sieh ich bin hier, Ich leb in Einsamkeit; Bist du nicht mehr der meine? Ich lieg im streit und kampff, Mein feind ist ungedult, Glantz der gerechtigkeit, Mir gnädiglich erscheine, Zu meiner seel so viel nur sprich: du bist in Huld.

Register

derjenigen Lieder, so in diesem Gesangbuch enthalten, Nach dem Alphabet und Zahl der Blätter eingerichtet.

Abermal ein jahr ver. 535
Ach, ach, HErr, leh. 473
Ach bleib bey uns, H. J. 199
Ach erkennet, liebste seelen 208
Ach gnad über alle gnaden 182
Ach Gott! erhör mein s. 380
Ach Gott! es hat mich 220
Ach Gott! gib du uns 246
Ach Gott! in was für sch. 246
Ach Gott! nimm mich s. 247
Ach Gott und HErr, wie 248
Ach Gott vom himel sieh 145
Ach Gott, wie lang verg. 145
Ach Gott, wie mancher f. 381
Ach Gott, wie manches h. 382
Ach Gott, wir tretten hier 414
Ach HErr, lehre mich bed. 473
Ach Herr, mich armen sü. 142
Ach Herr, wie dürstet mei. 552
Ach Jesu, gib mir sanfft. 345
Ach lieben Christen, seyd 383
Ach lieben Christen, trau. 474
Ach mein Jesu, sieh ich tr. 451
Ach mein Jesu, welch verd. 221
Ach muß dann der Sohn 47
Ach sagt mir nichts von 459
Ach schone doch, o grosser 556
Ach thut doch buß, ihr 249
Ach wachet! wachet auf! 549
Ach wann werd ich dahin 509
Ach was bin ich, mein er. 536
Ach was soll ich sünder 250
Ach wie elend ist unser zeit 475
Ach wie hat das gifft der s. 121
Ach wie nichtig, ach wie 475
Ach wie sehnlich wart ich 476
Ach wie will es endlich 250
Ach wunder-grosser siegest 117
Ade, du süsse welt, ich 509
Alle Christen hören gerne 320
Allein auf GOtt in allem 297
Allein auf GOtt setz dein 300
Allein Gott in der höh sey 12
Allein und doch nicht ga. 328
Allein zu dir, Herr Jesu 251
Alle menschen müssen ster. 477
Alles guth der welt ist flü. 469
Als Christus gebohren war 13
Als JEsus Christus Got. 118
Als JEsus jetzund sterben 183
Also heilig ist der tag 91
Als viertzig Tag nach Ost. 108
Am anfang wareſt du 529
Angenehme taube, die 119
An wasserflüssen Baby. 158
Auf! auf! mein geist! a. 204
Auf! auf! mein geist erh. 533
Auf Christi himelfahrt. 109
Auf diesen tag gedencken 110
Auf! ihr Christen, Christi 329
Auf! ihr meine geister 330
Auf meinen lieben GOtt 331
Auf! mein geist, du hast 252
Auf! mein hertz und mein 422

Auf! o seele! auf! laß 234
Auf! o sünder! laß dich 253
Auf! träger geist! laß 510
Aus meines hertzens gr. 424
Aus tiefer noth schrey 158

Bedencke, mensch, das 511
Befiehl du deine w. 209
Beglückter stand getreu. 460

Christ, der du bist der 439
Christe, deine wahre 48
Christe, der du bist tag u. 440
Christen erwarten in al. 376
Christ ist erstanden von 91
Christ ist erstanden von der 92
Christ lag in todes banden 92
Christum wir sollen loben 13
Christ unser HErr zum 177
Christus der ist mein lebē 478
Christus, der uns selig 49
Christus fuhr gen himel 110
Creutzige, so rufft die stim. 50

Da Jesus an dem creutze 51
Da Jesus an des creu. 51
Da Israel aus Egypten 153
Dancket, Dancket GOtt 547
Dancket dem HErren 455
Danck sagen wir alle Gott 4
Das alte jahr ist nun dah. 27
Das alte jahr ist nun hin. 28
Das alte jahr vergangen 29
Das walte Gott der uns 424
Dein wort HErr! ist die 199
Dencket doch, ihr mensch. 478
Den HErren meine seel 45
Dennoch bleib ich stets 373
Der am creutz ist meine 321
Der du bist Drey in ein. 134
Der ewige Gott und höch. 377
Der glaub ist offt so klein 164
Der Herr ist gut, in dess. 290
Der Herr ist mein getreuer 147
Der lieben sonnen licht und 440
Der mensch, der GOtt 346
Der richter hat sich aufg. 512
Der schmale weg ist breit 317
Der schöne tag bricht an 425
Der tag der ist so freuden. 14
Der tag hat sich geneiget 441
Der tag ist hin, die nacht 442
Der tag ist hin, mein geist 443
Der tag ist hin, mein JE. 531
Der wahrheit licht durch 235
Der wercke ruhm muß 280
Dich bitten wir dein kin. 454
Die engel, die im himm. 210
Die herrlichkeit der erd. 482
Die liebe leidet nicht ges. 301
Die liebe zeugt ohn heuch. 302
Die quell, woraus der m. 222
Die seele Christi heilge 52
Die seligkeit fängt zwar 513
Die sonn hat sich mit ih. 444
Die zeit ist nun gekom̃en 29
Die zunge, HErr, ist d. 303
Diß ist die nacht, da mir 14
Diß sind die heilge zehn 162
Dreyeinigkeit, der Gott. 135
Du bist ja, JEsu, meine 384
Du friedens-fürst, H. J. 415
Du hast, GOtt, in der 221
Du kommst, HErr JEsu 93
Du lebens-fürst, HErr 111
Du, o schönes welt-geb. 461
Durch Adams fall ist 223
Du sagst: ich bin ein Ch. 237
Du unbegreifflich höchst. 548
Du unruh meiner seelen 347
Du wesentliches wort 15

Ehre sey jetzo mit freu. 553
Eile, Herr, mir beyz. 546
Ein engel schon Aus Gott. 44
Einen guten kampf hab 483
Ein kindelein so löbelich 14
Ein kind gebohrn zu B. 16
Ein Lämmlein geht und 52
Eins ist noth, ach Herr, 462
Ein veste burg ist unser 148
Eitelkeit, eitelkeit, was 539
Entbinde mich, mein G. 385
Erbarm dich mein, o H. 149
Erhalt uns deine lehre 239
Erhalt uns, HErr, bey 199
Erheb dein hertz, thu auf 163
Erleucht mich, HErr, m. 304
Ermuntre dich, mein schw. 16
Erschienen ist der herrlich 93
Erstanden ist der heilig Christ, Alleluja 94
Erstanden ist der heilig Christ, Lobt ihn 95
Es ist das heyl uns komm. 281
Es ist gewiß ein köstlich 386
Es ist gewißlich an der z. 513
Es ist o GOtt, die welt 212
Es ist vollbracht! vergiß 54
Es kostet viel, ein Christ 239
Es sind schon die letzten 514
Es spricht der unweisen 146
Es woll uns GOtt gen. 151
Ewge liebe, mein gem. 227
Ewig, ewig, heißt daß w. 515
Eyle, Herr, mir beyzust. 546
Ey was frag ich nach der 542

Fließt, ihr thränen, fließt 55
Freu dich sehr, o mei. 483
Freylich bin ich arm und 545
Frisch auf, mein seel, verz. 332
Frölich soll mein hertze 17
Frommes Lamm, durch 55
Früh morgens, da die sonn 97
Fügt euch herzu, ihr Chr. 184
Für deinen thron tret ich 435
oder Vor deinen thron ꝛc. 435
Für g'richt, Herr JEsu, 254

Gedult die sollen wir h. 333
Geliebte freund, was 484
Gelobet seyst du Jesu Chr. 19
Gerechter GOtt, wir kl. 419
Getrost, mein geist, wann 347
Gib fried zu unsrer zeit 416
Glaubige seele, schau dein 5
Gleich wie sich fein Ein 249
GOtt der du mit deiner 30
GOtt der ist mein heil 546
GOtt der juden, Gott der 42
GOtt der Vatter wohn 155
GOtt der wirds wohl m. 213
GOtt des himmels und 425
GOtt des trostes, HErr 334
GOtt du bleibest doch 335
GOtt, du hast es so beschl. 336
GOtt, du Vatter voll 417
GOttes und Marien Sohn 19
GOtt, gib einen milden 120
GOtt hat das Evangel. 200
GOtt heilger Schöpfer, h. 6
GOtt heut endet sich die 452
GOtt lässet seine sonn 444
GOtt lob, die höchst-gew. 20
GOtt sagt, daß die nur sel. 228
GOtt sey danck in aller welt 6
GOtt sey gelobet und geb. 198
GOtt sey gelobt, der weg 112
GOtt Vatter, sende dein. 120

Gott und welt und heyd. 463
GOtt weiß es alles wohl 348
GOtt weckt durch seine 515
GOtt wills machen 349
Grosser GOtt, ach meine 254
Grosser GOtt der mich 205
Grosser GOtt, Herr aller 214
Grosser GOtt, wir arme 455
Grosser Prophete, mein 236
Hab acht auf mich in 387
Hast du dan, JEsu 388
Hat der sünder mißgehan. 255
Hebet eure häupter auf 516
Heiliger Geist, du himm. 123
Heilige majestät 551
Hilfft mir GOtt's Güte 31
HErr aller höchster GOtt 165
HErr, auf erden müssen 113
HErr Christ, der einig 321
HErr Christ, thu mir 517
Herr, der du gnad und 389
HErr deine treue ist so 240
Herr, es ist von meinem 426
HErr GOtt, der du erfor-
schest mich, Erkennst 159
HErr GOtt, der du erforschest
mich, Und kennst 161
HErr Gott, dich loben wir 390
HErr GOtt, mein jamer 485
HErr Gott, nun sey gepr. 456
HErr GOtt, sey du geprei. 32
HErr GOtt Vatter im him-
melreich, Wir deine kinder
allzugleich Bitten dich 455
HErr GOtt Vatter im him-
melreich, Wir ꝛc. Bitten 2
HErr, hilff mir, o ich sin. 543
HErr JEsu Christ, dich zu 3
HErr JEsu Christ, du höch-
stes Guth, Du brunn. 256
HErr JEsu Christ, du höch-
stes Guth, Von dem 416
Herr JesuChrist, ich weiß 486
Herr J. Chr. meins lebens 499
siehe O J. Chr. meins 499
Herr JesuChrist, wahr'r 487
HErr JEsu, dir fall ich 56
HErr JEsu, dir sey preiß 186
HErr Jesu, gnaden-sone 391
Her Jesu, welche liebes-tr. 57
Herr, laß deines eifers pl. 257
Herr, mein licht, mein 392
Herr, nicht schicke deine 143
HErr, wir stehen hier vor 178
Hertzlich lieb hab ich dich, 464
Hertzlich thut mich verl. 488
Hertzliebster Jesu, was hast 57
Heut triumphiret GOttes 98
Hier liegt mein Heyland 58
Hilff A und O, anfang und 33
Hilff GOtt, daß mirs gel. 60
Hilff Gott, wie, geht es im 141
Hilff HOtt, wie gehts so 350
Hilff, lieber GOtt, wie 258
Hilff, Herr Jesu, laß gel. 33
Hilff mir, mein GOtt, h. 259
Himmel, erde, lufft und 554
Himel, höre meine lieder 453
Himmel und erd regieret 421
Höchster Gott, ich will dich 215
Höchster Gott, sey hoch 393
Höchster Gott, wir danck. 4
Höchst-erwünschtes seelen 465
Hört auf mit trauren und 489
Hosianna Davids Sohn 236
Hüter, wird die nacht der 260

Ich armer hat mich gantz 351
Ich Jauchz' erd, und hi. 123
Ich Jauchzet all zu hauff 114
Ich armer mensch, ich ar. 260
Ich bin dein GOtt, dein 530
Ich bin ein Herr, der ewig 539
Ich bin ein Herr, der sünd 562
Ich bin in allem wohl zuf. 353
Ich bin in meinem GOtt 354
Ich bin mit dir, mein G. 355
Ich bins; darff nur JE. 61
Ich bin vergnügt, nach 355
Ich bin vergnügt u. halt. 357
Ich danck dir lieber Herre 427
Ich danck dir schon Durch 427
Ich dancke dir mein Gott 284
Ich dancke dir, o GOtt, 429
Ich denck an dein gerichte 518
Ich dürst nach dir, H. J. 261
Ich gehe seufftzend suchen 262
Ich glaub an GOtt, der 166
Ich habe nun den grund. 229
Ich hab mein sach Gott 490
Ich komm jetzt als ein ar. 187
Ich ruff zu dir, HErr J. 374
Ich sage gute nacht 465
Ich schäme mich, vor dein. 561
Ich sehe dich, o GOttes 554
Ich trau auf Gott, was 393
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, das soll mir 491
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, ob ich schon 492
Ich weiß es wohl, ich 285
Ich weiß gewiß, daß mein 98
Ich weiß, mein Gott, daß 377
Ich weiß mir ein blümlein 188
Ich will dich lieben, meine 322
Ich will gantz und gar 544
Ich will in aller noth 394
Ich will von meiner mis. 263
Ich wünsch den tod, 466
Jehova ist mein licht 532
Jesaia dem propheten 136
JEsu, artzt todt-krancker 224
JEsu, deine tieffe wunden 61
Jesu, der du meine seele 265
Jesu, der du thür und riegel 99
Jesu, hilff siegen, du fürste 394
JEsu, krafft der blöden 224
JEsu, meine freude 466
Jesu, meine freud und leb. 323
Jesu, meiner freude freud. 34
Jesu, meiner seelen retter 173
Jesu, meines lebens leben 62
Jesu, nun sey gepriset 35
Jesus Christus, unser Heiland der den tod 190
JEsus Christus, unser Heiland, Der von uns 189
JEsus, der zu uns auf 180
JEsus ist mein leben 396
JEsus, meine liebe, lebt 492
JEsus meine zuversicht 101
Jesu, süsses licht der gnad. 167
Jesu, weinstock edler tr. 285
Jetzo muß der nachtes schr. 429
Jetzund betrachten wir 114
Ihr Christen, rühmt, erh 124
Ihr Christen seht, daß ihr 101
Ihr lieben Christen, freut 519
Ihr schweren sorgen wei. 430
Ihr treuen, freuet euch 520
Im finstern stall, o wund. 21
Im frieden dein, o Herre 43
In allen meinen thaten 357

In der stillen einsamkeit 556
In dich hab ich gehoffet 148
Ist Ephraim nicht meine 286
KOmm, auch komm du 125
Komm Gott Schöpf. 126
Komm Heiliger Geist, Erf. 2
Komm Heil. Geist, Got. 126
Komm Heil. Geist, HErre 127
Komm, himmlisch licht, H. 2
Komm, o komm, du Geist 128
Kommst du, kommst du, 7
Kommt her, ihr Christen 241
Kommt her, und schaut 63
Kommt her zu mir, sprich 396
Kommt laß euch den Her. 305
Korie Eleison 398
LAß deinen knecht numm. 44
Laß dich Gott du verl. 358
Lasset ab, ihr meine lieben 493
Lasset uns mit JEsu zieh. 317
Laßt uns zugleich jetzt lob. 400
Lebens-sone, deren strah. 287
Liebe die du mich zum bil. 325
Liebster Gott, wañ werd. 494
Liebster Heyland, unser 64
Liebster JEsu, du wirst 325
Liebster JEsu, gnade-son. 401
Liebster Jesu, trost der h. 266
Liebster Jesu, weil ich 431
Liebster Jesu, wir sind hier 3
Liebster Immanuel, Herz. 359
Lobe den HErren den m. 537
Lob, ehr u. preis sey uns. 136
Lobet den Herren alle hey. 155
Lob sey dem allmächtigen 21
Lob sey dir, Jesu grosser 115
Lobt Gott, ihr Christen al. 22
MAche dich, mein geist 174
Mag ich unglück n. 336
Man wünschet gute zeiten 35
Mein bundes Gott, ach 306
Meine armuth macht 467
Meine hoffnung stehet v. 547
Meinen Jesum laß ich n. 374
Meine seele ist gantz stille 336
Meine seele, laß es gehen 359
Meine seel, ermuntre dich 66
Meine seele, wilt du ruhn 326
Meine seel ist stille Zu G. 360
Meine sorgen angst und 338
Meines lebens beste freu. 468
Mein felß hat überwun. 102
Mein geist, was quälst du 495
Mein Gott! ach lehre m. 318
Mein Gott! ich klopf an. 360
Mein Gott ich weiß wohl 496
Mein gut gewissen schwe. 361
Mein hertz, du solt den H. 402
Mein Heyland nahm ein 67
Mein JEsus A und O 36
Mein Jesus hält das welt. 521
Mein JEsus stirbt, drum 68
Mein JEsu, weil dein g. 403
Mein leben ist ein pilgrim. 521
Mein lebens-fürst, mein 68
Mein lebens-fürst, zeig 496
Mein mattes hertz sich 522
Mein Salomo, dein freu. 297
Mein Schöpfer, bilde m. 288
Mein seel erhebt den Her. 46
Mein seel, o Gott, muß lo. 47
Mein truer Gott, dein 292
Mein wallfahrt ich vol. 497
Mir nach, spricht Christus 307
Mit ernst, ihr menschen k. 7
Mit fried und freud ich f. 44
Mit Gott in einer jeden s. 308
Mitten wir im leben sind 458

Nach dem daß alte jahr 37
Nichts betrübters ist 411
Nicht uns, nicht uns. o 154
Nimm von uns, Herr, du 404
Nun bitten wir den H. G. 128
Nun danket alle GOtt 405
Nun dancken wir dir, lieber 4
Nun freut euch Gottes k. 116
Nun freut euch lieben Chr. 230
Nun Gott lob! es ist vollbr. 4
Nun, gute nacht, ihr lieb. 499
Nun hab ich Gott lob voll 413
Nun hat sich angefangen 37
Nun jauchzet all ihr from. 8
Nun ist es alles wohl gem. 72
Nun ist auferstanden Aus 103
Nun ist die übermüde n. 432
Nun ist vollbracht auch 445
Nun kom der beyden Heyl. 9
Nun lasset GOttes güte 215
Nun lasset uns zusamen 216
Nun laßt uns den leib be. 499
Nun laßt uns gehn und 38
Nun laßt uns GOtt dem 456
Nun lob mein seel den H. 153
Nun reis ich von dem h. 412
Nun ruhen alle wälder 446
Nun sich der tag geendet 447
Nun welche hie ihr hoff. 156
Nun wolle GOtt, daß uns. 39
O allerhöchster mensch. 531
O bethörte blinde s. 267
Ob ich schon war in sünd. 560
Ob schon nach dieser welt 168
O Christe, morgen-sterne 432
O daß ich könte thränen 74
O du aller süßste Freude 129
O du toll und thöricht v. 534
O ewigkeit, du donner. 523
O ewigkeit, du freuden w. 525
O felß des heyls am Cre. 189
O friedens-fürst aus Da. 23
O Gott, da ich gar keine 179
O Gott, du frommer G. 405
O GOtt, du höchster gnad. 3
O Gott, du unser Vatter 4
O GOttes Sohn, Herr 169
O GOttes Sohn, und m. 23
O GOtt, ich thu dir dan. 433
O GOtt, im namen JEsu 412
O GOtt, wer ist dir gleich 327
O GOtt, wir dancken d. 457
O heilger Geist kehr bey 130
O heiligste Dreyeinigkeit 137
O Herre Gott, begnade 150
O Herre Gott, dein göttl. 205
O HErr, wer wird sein 137
O jämmerlich verscheitzte 469
O JEsu, brunnquell aller 93
O JEsu Christ, der du 193
O Jesu Christe, Gottes S. 79
O Jesu Christe, Gottes S. 76
O JEsu Christe, wahr. 268
O JEsu Christ, meins l. 500
O JEsu du mein bräut. 192
O JEsu, Gott der ehren 559
O Jesu, Jesu, Gottes S. 327
O Jesu, Jesu, meines 548
O JEsu, meine wonne 192
O JEsu, meine zuversicht 224
O JEsu, süsses licht 434
O JEsu, wann ich dich 193
O Lamm, das meine sch. 80
O Lamm GOttes unsch. 81
O licht, heilig Dreyeinigk. 138
O liebes-gluth, wie soll 213

O

O meine seel, erhebe dich 206
O mensch bedencke stets 501
O mensch, bekehere dich 268
O mensch, bewein dein 81
O menschen-freund, o 532
O mensch wilt du vor G. 164
O schande, daß, der staub 536
O seele schaue JEsum 362
O selig ist das Volck 242
O seelig ist die seele 180
O sichrer mensch, bekehr 526
O starcker GOtt, o seelen 534
O starcker Zebaoth, du leb 550
O sünder dencke wohl 544
O süsses wort, das Jesus 406
O tod, wo ist dein stachel 104
O traurigkeit, o hertzeleyd 85
O treuer GOtt ins himm. 269
O Vatter aller from̃en 172
O Vatter, alles trostes 310
O Vatter der barmhertz. 243
O Vatter der barmhertzigkeit falle 269
O Vatter Gott von ewigk. 139
O Vatter unser GOtt, 175
O weisheit aus der höhe 289
O welch ein unvergleichl. 181
O welt ich muß dich lassen 502
O welt! sieh hier dein le. 86
O wie ist daß wort und le. 311
O wunder GOtt, der all. 216
O wunder-groser sieges 117
Pflichtmäßig gelebt 503
Preiset Gott in allen 105
Sag, was hilfft alle 504
Schaff in mir, Gott 151
Schaffet, schaffet, mensch. 270
Schau an, wie fein und 243
Schau, liebe seel, wie 87
Schmücke dich, o liebe sel. 194
Schöpfer aller menschenk. 282
Schwing dich auf zu dein. 363
Seele, du must munter 434
Seelen-weyde, meine 375
Seele, sey zufrieden, 364
Seligst wesen, höchste 292
Seyd zufriden, lieben 24
Sey frölich alles weit und 106
Sey getreu in deinem 365
Sey lob, ehr, preis und h. 140
Sey lob und ehr dem 217
Sey Job und ehr mit hoh. 282
Sey zufrieden, mein gem. 218
Sieh, hie bin ich, ehrenk 551
Singen wir aus hertzeng. 457
So bleibt dannoch ein 366
So gehst du dann mein 88
So ist von meiner kurtzen. 40
Solt es gleich bisweilen 379
Solt ich meinem Gott ni. 232
Solt ich meinem GOtt nicht trauen. 338
So soll ich dañ noch mehr 540
So war ich lebe, spricht d. 272
So wahr ich leb, spricht g. 272
So wünsch ich nun ein g. 469
Straff mich nicht in dein. 144
Sünder, wilst du sicher 273
Süsser JEsu, mein verl. 274
Treues wort aus G. 202
Trau auf Gott in all. 407
Treuer hirte deiner heerde 244
Treuer Gott, ich muß dir 275
Treuer Vatter, deine lieb. 276
Vatter will ich dir geb. 471
Vatter aller gnade 131
Vatter, ich dein liebes kin. 408

Verborgner GOtt, dem 219
Verleih uns frieden gnäd. 5
Versuchet euch doch selbst 170
Unbegreiflich guth 555
Unerschaffne lebens-soñe 447
Unser herrscher, unser kö. 552
Unser Heyland steht geb. 88
Unser leben bald versch w. 558
Unser Vatter im himelr. 172
Unsre müden augenlied. 448
Unveränderliche güte 538
Unumschränckte liebe gön. 233
Vom himel hoch da kom 25
Vom himmel kam der eng. 26
Von Adam her so lange zeit 9
Von GOtt will ich nicht l. 339
Vor deinen thron trett ich 435
Wach auf, mein hertz, die 107
Wach auf, mein hertz, u. 437
Wachet auf! rufft uns die 526
Wacht auf! ihr Christen 527
Wacht auf! ihr menschen 278
Wär GOtt nicht mit uns 155
Wahrer GOtt im himm 132
Wañ dein hertzliebster S. 283
Wañ der mensch an Christ. 89
Wañ dich unglück thut g. 367
Wañ einer alle ding verst. 311
Wañ mein stündlein vor. 504
Wañ menschen hülff sch. 340
Wann werd ich liebster 505
Wañ wir in höchsten nö. 367
Warum betrübst du dich 340
Warum solt ich mich dañ. 379
Warum wilt du drause st. 10
Was bist du doch, o seele 368
Was erhebt sich doch die 541
Was frag ich nach der 505
Was förchtst du feind Her. 43
Was Gott thut das ist 368
Was GOtt's wort uns 195
Was grämest du dich 557
Was ist, o mensch, in dies. 293
Was mein GOtt will, 471
Was mich auf dieser welt 472
Was soll ein Christ sich fr. 369
Was thut der HErr vor 197
Weg mit allem, was da 549
Weicht, ihr sorgen, weicht 294
Weltlich ehr und zeitlich 506
Welt, tobe, wie du wilt 472
Welt, zurücke, Meine bl. 528
Wend ab deinen zorn, 548
Wer bin ich armer sünd. 538
Wer Christum recht will 312
Werde munter mein gem. 445
Wer gedult und demuth 341
Wer GOtt vertraut, hat 342
Wer Jesum bey sich hat 400
Wer in dem schutz des H. 158
Wer kan vor dir, o Herr 559
Wer nur den lieben Gott 343
Wer sich düncken läßt, er 176
Wer weiß, wie nahe mir 507
Wie bist du doch so from 458
Wie ein vogel lieblich sing 437
Wie fleugt dahin der mens 558
Wie groß ist deine herrl. 295
Wie gut ist deine mensch. 198
Wie hoch ist deine güt zu 177
Wie komm ich doch, mein 508
Wie lang, wie lang wilt 370
Wie schön leuchtet der m. 343
Wie schön leucht uns der 438
Wies Gott fügt, so laß 370

Wies Gott gefällt, so gf. 344
Wie soll ich dich empfang. 11
Wie süß ist doch ein gut 296
Wie theuer und werth 42
Wie tröstlich hat dein 418
Wie wohl ist mir o freund 296
Wilst du in der stille singen 2
Wilst du wahre proben 314
Will du dir, meine seel 219
Willkomen! o du sieges-h. 108
Wir dancken dir, HErr JEsu Christ daß du gen. 118
Wir dancken dir HErr JEsu Christ, daß du unser 450
Wir glauben all an einen G. Schöpfer himmels 171
Wir glauben all an einen Gott Vatter allmächtig. 171
Wir haben jetzt vernomen 422
Wir kindlein dancken G. 245
Wir menschen sind zu dem 203
Wir singen dir Immanuel 26
Wo bist du seelen-freund 562
Wo Gott der HErr nicht 155
Wo Gott zum haus nicht 157
Wohlan all, die ihr durst. 560
Wohlan, mein hertz sey 409
Wohl dem der in GOtt 157
Wohl dem der sich mit 319
Wohl dem menschen, der 140
Wohl dem menschen, der v. 371
Wohl dem menschē, der w. 141
Wohl mir, JEsus, mein 372
Wohl mit fleiß das bittre 90
Wo ist meine sonne 410
Womit soll ich dich wohl 233
Wo soll ich fliehen hin 279
Wo soll ich hin? wer hilff. 537
Wunderbarer könig 554
Zeuch ein zu deinen th. 133
Zeuch mich, zeuch, m. 542
Zion, gib dich nur zufried. 245
Zion klagt mit angst und 372
Zu deinen fels und grosse. 530
Zwey ding, o Herr, bitt. 316
Zweyerley bitt ich von dir 316

FROM THE LIBRARY OF

REV. LOUIS FITZGERALD BENSON, D. D.

Benson
BV
481
.R5
N48
1753

BEQUEATHED BY HIM TO

THE LIBRARY OF

PRINCETON THEOLOGICAL SEMINARY